Digitized by Google

WILLIAMS & NORGATE
LONDON.

~~46. k. 9~~
05. 16 a 44

Taylor Institution.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Minneſinger.

Deutſche Liederdichter

des

zwölften, dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts,

aus

allen bekannten Handſchriften und früheren Drucken

geſammelt und berichtigt,

mit den Lesarten derſelben, Geſchichte des Lebens der Dichter und ihrer Werke, Sangweiſen der Lieder, Reimverzeichnis der Anfänge, und Abbildungen ſämmtlicher Handſchriften,

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Erſter Theil.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.

Digitized by Google

Minneſinger.

Maneſſiſche Sammlung

aus der

Pariſer Urſchrift, nach G. W. Raßmanns Vergleichung,

ergänzt und hergeſtellt

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Erſter Band.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.

Digitized by Google

LIBRARY OF THE TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
21 JAN. 1932
OF OXFORD

Digitized by Google

An Seine Majeſtät

Den König

Friedrich Wilhelm den Dritten

von Preußen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Allerdurchlauchtigſter, großmächtigſter König!

Allergnädigſter König und Herr!

Euer Majeſtät überreiche ich hier allerunterthänigſt ein Werk, deſſen Ausführung nur durch Allerhöchſtdero huldreiche Unterſtützung möglich ward. Wie früher ſchon die Gnade Euer Majeſtät mich in den Stand ſetzte, die Quellen des vaterländiſchen alten Heldengeſanges und der Ritterdichtung bis in Wälſchland aufzuſuchen, ſo verdanke ich auch bei dieſer umfaſſenden Sammlung der nicht minder weit zerſtreuten vaterländiſchen alten Liederdichter, der Königlichen Großmuth Euer Majeſtät die erwünſchte Ausrüſtung, dieſelben auch aus der Fremde heimzuholen, und vor allen den Zugang zu jener zwar ſchon bekannten, aber noch lange nicht ausgeſchöpften alten Hauptſammlung, welche in der prachtvollen, mit bedeutſamen Gemälden der hundert und vierzig darin enthaltenen Dichter geſchmückten Handſchrift zu Paris aufbewahrt wird. So ſehr es auch immer zu bedauern, daß dieſes unſchätzbare Kleinod bei der ruhmvollen Herſtellung des Vaterlandes nicht mit heimgeführt worden, ſo iſt jedoch eben darin auch die hohe Gerechtigkeit zu ver-

ehren, welche den ſeit dem dreißigjährigen Kriege verjährten Beſitz nicht antaſten und die Wiedererwerbung deſſelben nur der Unterhandlung vorbehalten wollte; gleichwie ſie die ſeit derſelben Zeit aus Heidelberg nach Rom entführten vaterländiſchen Handſchriften jenem erneuten Sitze der Wiſſenſchaften zurückgab, und nur die, mir auch bei dieſem Werke reichlich zu Theil gewordene leichte Benutzung derſelben zur Bedingung machte.

Aus ſolchen und manigfaltigen anderen in **Euer Majeſtät Allerhöchſtem** Namen mir eröffneten, meiſt noch ungedruckten Urkunden habe ich, unter ſtätigem ſtillem Danke gegen den erhabenen Geber, dieſe Arbeit unternommen; und wenn ſie nicht fruchtlos iſt, ſo ſchuldet ſie es allein ſolcher hohen Begünſtigung.

Das Bild der alten Herrlichkeit des Deutſchen Vaterlandes erſcheint in dieſen manigfaltigen Stimmen des ſinn- und thatvollſten Lebens, als deſſen unmittelbarſter Ausdruck, vor allen reich und anſchaulich. Hier tritt in der mächtigſten, glänzendſten und verhängnisvollſten Zeit des heiligen Römiſch-Deutſchen Kaiſerreichs, unter den, den nahen Hohenzollernſchen Ahnherren **Euer Majeſtät** befreundeten Hohenſtaufen, durch das verworrene

Zwiſchenreich hin bis zur Herſtellung unter den Habsburgern, ein Chor von beinahe zweihundert Sängern auf, Alle begeiſtert für Minne,im höchſten und heiligen, wie im heitern, weltlichen Sinn, für Frauen- und Frühlingsſchöne, wie für das heilige Grab, für Fürſten und Vaterland, für heimiſche Zucht und Sitte, für alle Freuden und Leiden des Lebens, im Liede auch das Weh zur Wonne verklärend: — im langen unabſehbaren Zuge, nach dem höchſten Haupte der Weltherrlichkeit, dem Kaiſer, folgen hier die Vertreter des geſammten großen Reichs, Könige, Herzöge, Markgrafen, Landgrafen, Fürſten, Grafen, Freiherren, Edle, ritterliche Dienſtmannen, Weltgeiſtliche, Kloſterbrüder, bürgerliche Meiſter, bis zu den fahrenden Singern und Spielleuten, welche auch oft zugleich Ritter waren. Alle umſchlingt das erhebende geiſtige Band der Dichtkunſt, die ſelbſt von den Höheren als eine wichtige Angelegenheit betrieben und auch von vielen Edelen als ernſter Lebensberuf ergriffen wurde, in welchem ſie ſich nicht ſcheuten, das Leben ſelbſt im Wettkampf aufs Spiel zu ſetzen. Alle verband ſo dieſe heilige, hehre und volksmäßige Kunſt; gleichwie im Staats-Leben die hohen und niederen Stände des Reichs durch das mächtige, welt-

Digitized by Google

lich-geiſtliche Band der Ritterſchaft wunderſam vereinigt und zugleich geweihet wurden: ſo daß die Dichtkunſt die Blüte und ſchönſte Zierde des Ritterthums war, zu hohen Thaten und Abenteuern begeiſterte, welche wieder ihr Inhalt wurden, und der Lorbeer zugleich den Helden und Sänger bekränzte. Alle vereinigen ſich in einer reinen wahrhaften Stamm- und Wurzelſprache, in welcher noch die Urtöne des alten Heldenliedes erklingen; und ihr gemeinſames Vorbild damals war die hochgebildete und anmuthige Sprache der geſangliebenden und von den gröſten Dichtern verherrlichten Höfe der in den Pfalzen und Reichsſtädten umziehenden Kaiſer und Könige, und vieler anderen, auch geiſtlichen Fürſten Deutſchlands, bis in Böhmen und Wälſchland. Und mit ſolcher Sprache vereinten dieſe Dichter die feſte, nach allen Richtungen vollkommen ausgebildete Kunſtform des Liedes und Geſanges, ohne jedoch irgend der Eigenthümlichkeit der Heimat oder des Einzelen ertödtenden Zwang aufzulegen.

So laſſen ſich denn hier auch manigfaltige Töne der näheren Heimat vernehmen, wie ſchon die Namen der damaligen ruhmvollen Beherrſcher derſelben, als, die uralten Askaniſchen Vorfahren **Euer Majeſtät**, Markgraf

Digitized by Google

Otto IV von Brandenburg mit dem Pfeile, und der Herzog von Anhalt, Markgraf Heinrich der Erlauchte von Meißen, Herzog Heinrich IV von Breslau und Wizlav Fürſt von Rügen, ankündigen, an deren Höfen nicht minder, als an denen der Landgrafen, der Herzöge und Fürſten in Schwaben, Baiern und Oeſtreich, die Sänger gaſtliche Aufnahme fanden und prieſen.

Das aber iſt das urſprünglich Unterſcheidende des Deutſchen Weſens, zunächſt von den Wälſchen und Slaviſchen Nachbarn, daß überall, bei dem Triebe nach Gemeinſamkeit und Einheit in wirklich allgemeinen und vereinenden Dingen, ſich doch eben die volle Eigenthümlichkeit jedes Volksſtammes, jedes Einzelen behauptet, und ſowohl vor ſtarrer Einförmigkeit, als vor willkürlichem Zerfallen bewahrt. Und daß dieſer Geiſt, welcher ſich noch unlängſt in der gewaltigen Herſtellung aus fremder Zerſtückelung und zugleich dienſtbarer Gleichheit, beſonders von hieraus ſo kräftig bewährt hat, auch fortdauernd in ruhiger zeitgemäßer Entwickelung erhalten wird, hat das Vaterland vor allen der erhabenen Pflege Euer Majeſtät zu verdanken. Nicht allein Euer Majeſtät nächſte Unterthanen, ſondern ganz Deutſchland erfreuen ſich dieſes mächtigen Schirmes, welcher mit ſo

Digitized by Google

ſtarker Hand jede von außen drohende Gewalt abwehrt, wie durch Gerechtigkeit, väterliche Milde, alles Schöne und Gute fördernde Großmuth, und alle Segnungen des Friedens im Innern, die heiligſte Verehrung und Liebe aller Getreuen und Wohlgeſinnten erweckt. Und zunächſt habe auch ich nur dem mächtigen und friedlichen Walten **Euer Majeſtät** in den Wirren und Wehen einer vielfach bewegten Zeit zu verdanken, daß ich ungeſtört dieſes vieljährige Werk ausführen konnte, welches ich hiemit **Allerhöchſtdenſelben** zu Füßen lege, mit dem innigſten Wunſche: daß es von **Euer Majeſtät** einer huldreichen Aufnahme gewürdigt und dem Ruhme des Vaterlandes nicht ungemäß erkannt werden möge.

Der ich erſterbe in tiefſter Ehrfurcht

Euer Majeſtät

allerunterthänigſter

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Berlin, den dritten Auguſt
1838.

Digitized by Google

Vorbericht.

Unter der Benennung Minneſinger verſteht man herkömmlich die lyriſchen Dichter des ritterlichen Mittelalters; bedeutſam genug, weil die Minne zugleich die beiden Hauptrichtungen dieſer Singer, die himmliſche wie die irdiſche Liebe, umfaßte. Im weiteren Sinne begreift man unter Minneſingern auch wohl ſogar die erzählenden Dichter jener Zeit; und wie dieſelben häufig beides in ſich vereinigten, ſo geht urſprünglich auch epiſcher Helden- und Rittergeſang und lyriſcher Minneſang aus Einer Quelle hervor. Das Germaniſche Heldenlied iſt von jeher der lyriſchen Darſtellung näher verwandt, als etwa das antike Epos, und hat mit ihr auch die ſtrophiſche Form gemein, wie noch die aus eben dieſem Geiſte hervorgegangene Romanze und Ballade. Einige dieſer Formen ſonderten und eigneten ſich zwar durch ihre Einfachheit vorzüglich für das Helden- und Rittergedicht: aber, wie es dieſem nicht an künſtlich gebauten Stanzen fehlt (z. B. die Berners- oder Herzog Ernſts-Weiſe), ſo werden auch die einfachen epiſchen Weiſen, nicht ſelten von den lyriſchen Dichtern gebraucht, namentlich die Nibelungenſtanze. Vor allen bewegen ſich in dieſer Weiſe noch die älteren Minneſinger, gleich ihr Reigenführer Kaiſer Heinrich, dann Reimar der alte, Kürnberg, Eiſt, Riedenburg, Sevelingen, Walther u. a., in welchen Liedern auch meiſt zugleich noch ein epiſcher oder romanzenhafter Inhalt zu dieſer Stanze ſtimmt; ſo wie ihre kühne, abgeriſſene, die innere Ergänzung anmuthende Darſtellung ſelbſt in dem ausgebildeten großen Heldengedichte, namentlich im Nibelungenliede, noch hervortritt. Nach der andern Seite umfaßt die lyriſche Form auch den betrachtenden, lehrhaften Inhalt, in einzelen Strophen, wie in längeren, erzählenden Darſtellungen und in Geſprächsweiſe; ja, die dramatiſche Darſtellung erſcheint hier, zwar auch noch in erzählender Faſſung, doch ſchon ganz deutlich in den poetiſchen Turnieren der Dichter, in ihren Wettkämpfen um den Preis der Fürſten, um Weisheit und Kunſt.

Alles dies, wie es nicht allein durch die ſtrophiſche Form, ſondern auch innerlich zuſammengehört, enthielten die alten Sammlungen lyriſcher Gedichte, und wird daher auch in einer neuen Sammlung erfordert. Dieſe umfaßt alſo, außer den eigentlichen Minneliedern, geiſtlichen und weltlichen, alles, was in den angedeuteten manigfaltigen Richtungen, Verbindungen und Ausweichungen in ſtrophiſcher Form oder in ſtrophenähnlichen Sätzen (wie die Leiche)

Digitized by Google

für den Geſang gedichtet und in älteren Sammlungen, oder anderweitig zerſtreut und einzeln vorhanden iſt: mit Ausſchluſſe der eigentlich erzählenden Gedichte, welche auch großentheils (die kürzeren Erzählungen alle) in nicht ſtrophiſchen Reimpaaren verfaßt ſind. Ausgeſchloſſen bleiben alſo auch die kürzeren ſtrophiſchen Heldenlieder: obwohl dergleichen ſpäter noch zuſammengedrängt und über den Leiſten des Meiſtergeſanges geſchlagen wurden. Die neue Sammlung beſchränkt ſich aber in Anſehung der Zeit auf alles, was in der angegebenen Art Deutſch gedichtet und geſungen iſt, von den älteſten Anfängen im zwölften Jahrhundert, durch die höchſte und reichſte Entfaltung des edlen ritterlichen Minnegeſanges mit dem Ritterthume ſelbſt um 1200, bis zum Ausgange dieſer ganzen herrlichen Erſcheinung im 14ten Jahrhundert; wo mit der überwiegenden Entwickelung des ſtädtiſchen Bürgerthums (ja des Bauernſtandes, in der Schweiz) der eigentliche, zünftige Meiſtergeſang ſich vorbereitete. Dies geſchah natürlich auf dem guten Grunde der meiſterlich und vollkommen ausgebildeten Kunſt der alten Edlen und Meiſter, welche man als Ahnherren ſich zueignete und als Vorbild anſah, obſchon aus dieſer Ueberlieferung etwas ſehr Verſchiedenartiges hervorging, gemäß der ganzen veränderten Geſtalt der Dinge, indem nicht nur die Formen vielfach von den vermeintlichen alten Formen abwichen, ſondern auch eben die Hauptſache wurden, ſo daß der Geiſt entwich. Wegen dieſes Zuſammenhanges aber zwiſchen dem Minne- und Meiſtergeſange und wegen der deutlichen Fortwirkung des erſten im letzten, durfte dieſer Meiſtergeſang hier nicht unberückſichtigt bleiben, und es ſind deshalb aus dem zum Theil mit echten Liedern der älteren Dichter vermiſchten Sammlungen mancherlei ihnen zunächſt ſtehende Nachdichter aufgenommen, die namenlos, oder auch wohl unter jenen älteren Namen verſteckt, ſich ihnen anſchließen. Die Lieder der ſpäteren eigentlichen Meiſterſänger dagegen, welche noch in den älteren Tönen gedichtet ſind, und an denen ſich Strophenbau und Sangweiſe derſelben zum Theil erhalten haben kann, ſind nur in der Geſchichte der einzelen betrefflichen Dichter und ihrer Werke beigebracht.

Demgemäß gebe ich hier eine Ueberſicht der zu vorliegender Sammlung der Minneſinger dienenden Urkunden, und habe ich dabei Rechenſchaft abzulegen über das Verhältnis dieſer Ausgabe zu ihren Quellen und zu deren früheren Benutzungen.

I. Quellen und Hülfsmittel.

Schon neben den Arbeiten zu meinen Ausgaben der Nibelungen (1810), des Triſtan und der übrigen Werke Gottfrieds (1823), begannen die Vorbereitungen zu einer neuen möglichſt vollſtändigen Sammlung und verglichenen Ausgabe der Minneſinger, denen ja Gottfried auch ſo bedeutend angehörte. Profeſſor G. W. Raßmann, gegenwärtig in Gent, hatte bei ſeinem Aufenthalt in Paris auf meine Bitte ſich der Vergleichung der dort verwahrten Handſchrift der Maneſſiſchen Sammlung mit Bodmers Abdrucke derſelben unterzogen, und

zuerſt das unerwartete Misverhältnis beider aufgedeckt, wonach Bodmer, dem immer das große Verdienſt bleibt, die in ſo vieler Hinſicht einzige und unſchätzbare Urkunde daſelbſt wieder entdeckt, verkündigt (1748) und ans Licht geſtellt zu haben (1758), nicht bloß, wie er angiebt, einige unziemliche Stücke, ſondern wenigſtens ein Siebentheil des Inhalts, und zwar meiſt der trefflichſten Art, in der Handſchrift zurückgelaſſen, und das übrige, ſchon durch dieſe willkürliche Behandlung, dabei ohne Rückſicht auf das Zuſammengehörige, ſehr entſtellt hat. Einen Theil dieſer Entdeckung und Berichtigung ließ ich im Muſeum für Altdeutſche Litteratur 1809 abdrucken: während bald darauf Profeſſor Benecke in Göttingen die gleiche Entdeckung aus der in Bremen befindlichen Goldaſtiſchen Abſchrift eines Theiles der Maneſſiſchen Sammlung bekannt machte (1810). Goldaſt, der zuerſt Stücke derſelben herausgab (1604), vermittelte, daß die Urſchrift nach Heidelberg kam (1607), von wo ſie, vermuthlich bei der Entführung der übrigen Deutſchen Handſchriften nach dem Vatikan im dreißigjährigen Kriege (1623), nach Paris verſchlagen, und dort neuerdings, zwar nicht vergeſſen, aber vorläufig noch belaſſen wurde. Im Jahr 1823 ward mir durch Königliche Gnade vergönnt, in Paris ſelber dieſe vornämlich zum Schauſtücke des Handſchriftenſaales dienende Hauptſammlung der hundert und vierzig Altdeutſchen Dichter und ihrer Bildniſſe mit Bodmers Abdruck und den Vorarbeiten zu vergleichen, dieſe zu vervollſtändigen und zu berichtigen, auch einige Durchzeichnungen der für die Geſchichte dieſer Dichter ſo wichtigen Gemälde zu nehmen, ſo wie ſpäter Abbildungen der von zwei Händen herrührenden Handſchrift ſelber, durch die Geſchicklichkeit des Herrn Tardieu zu veranſtalten; bei welchem allem ich die Willfährigkeit der Bibliothekare, des ſeitdem verſtorbenen Gail, und noch mehr des Herrn Dr. Haſe, dankbar zu rühmen habe. Eine von dem Breslauer hochlöblichen Stadtrathe mir übertragene Unterhandlung wegen des Austauſches dieſer dem geſammten Vaterlande, wie der Stadt ſelber durch ihren Herzog Heinrich, ſo theuren Dichterſammlung gegen koſtbare, auch mit Gemälden gezierte Altfranzöſiſch-Niederländiſche Handſchriften der Rhedigerſchen Bibliothek, hatte nicht den gewünſchten Erfolg; ungeachtet unſere Geſandtſchaft mich dabei unterſtützte, und ein ſolcher Tauſch ausdrücklich bei der Zurückſtellung der Handſchrift, die ſchon dem General Gneiſenau übergeben war, vorbehalten wurde. Etwas ſpäter unternahm der Dr. Koller aus Zürich, ohne von Raßmanns und meinen Arbeiten zu wiſſen, in Paris nochmals dieſelbe Vergleichung und Ergänzung, erbot mir aber, ſo bald er jene Vorarbeiten erfuhr, freundlich die ſeinige, und überließ ſie mir, zur willkommenen Beſtätigung durch eine dritte Vergleichung (1829). Derſelbe vermittelte mir auch von London aus noch mancherlei hieher Gehöriges, namentlich einen Theil der Taylorſchen Durchzeichnungen der Handſchrift-Gemälde.

Die in aller Hinſicht kleinere Weingarter Handſchrift von drei und dreißig eben dieſer Dichter, mit ihren meiſt zu den vorigen ſtimmenden Gemälden und einem Theil ihrer Lieder, wurde auch ſchon von Bodmer benutzt, nach deſſen Abſchrift, zur Ergänzung der Ma-

Digitized by Google

neſſiſchen Handſchrift, in der Müllerſchen Sammlung zum Theil gedruckt (1785), aber nicht minder ungenügend, wie eine nähere Einſicht der Handſchrift zu Stuttgard, wo ſie nunmehr ſich befindet, im Jahr 1817 mir zeigte. Darnach wurde ihr Inhalt durch Graffs freundliches Sendſchreiben an mich (Diutiska 1826) vollſtändig bekannt. Meine Bemühung, die Handſchrift zur völligen Vergleichung hieher zu bekommen, ſelbſt durch Vermittelung der hohen Miniſterien (1825), war vergeblich: aber ich fand Erſatz dafür in bereitwilliger Mittheilung eigenhändiger Abſchriften des Freiherrn von Laßberg auf Eppishuſen bei St. Gallen, deſſen edelem Sinne ich ſchon im Jahr 1817 die freie Benutzung ſeiner damals auch von ihm ſelber noch nicht benutzten Hohen-Emſer Nibelungenhandſchrift verdankte. Sein früher beabſichtigter buchſtäblicher Abdruck der Weingarter Handſchrift, deren Abſchrift die Freunde Uhland und Schwab ſelber für ihn nahmen, wird immer noch willkommen ſein, als Urkundenbuch zur verglichenen Ausgabe. Zugleich hat Profeſſor Kugler auf ſeiner Kunſtreiſe im Jahr 1830 Abbildungen mehrerer Gemälde der Handſchrift gemacht, welche in den Sammlungen der hieſigen Kunſtakademie bewahrt werden, und hat für mich, mit Freundeshand, eine genaue Beſchreibung aller Gemälde mit Zeichnungen der Wappen genommen. Obgleich die Weingarter Handſchrift nicht unmittelbar eine von den Urkunden der ſonſt in jeder Beziehung ſo nahen Maneſſiſchen Sammlung ſein kann, wie etwa die von dem Züricher Meiſter Hadlaub gedachten »Liederbücher« der Maneſſen: ſo ſteht ſie jedoch der gemeinſamen Urſchrift weit näher.

Die Handſchrift, von welcher nur noch zwei Blätter mit einem Gemälde übrig ſind, die des Herrn von Nagler Exzellenz durch den verſtorbenen Herrn von Derſchau zu Nürnberg erhielt, und mir gütigſt zum Gebrauche verſtattete, erſcheint im ähnlichen Verhältniſſe, wenn auch jünger.

Die Heidelberger Sammlung von vier und dreißig meiſt eben dieſer Dichter, neben einigen eigenthümlichen, ſteht im Alter der Weingarter Handſchrift etwas näher, zwar ohne Gemälde, und zeigt noch deutlicher ein ähnliches Verhältnis zu der Maneſſiſchen Sammlung; welche, bei theilweiſe genauer Uebereinſtimmung mit dieſen älteren Liederbüchern, anderswo wieder ebenſo ſtark von ihnen abweicht, nicht bloß in den ſpäteren Nachträgen, ſondern namentlich auch gemeinſame Stücke vollſtändiger giebt, was nur aus noch älteren gemeinſamen Quellen herrühren kann. Von dieſer Handſchrift hatte ſchon, als ſie noch im Vatikan war, der verſtorbene Glöckle eine Abſchrift für mich gemacht (1810), welche ich nachmals durch Vermittelung des hohen geiſtlichen Miniſterii hieſelbſt aus der Urſchrift berichtigen konnte (1825); ſo wie mein junger Freund W. Wackernagel, der mir bei dieſem Werke ſo manigfach behülflich geweſen, einen abhanden gekommenen Theil der Abſchrift daraus ergänzte.

Die etwas jüngere Heidelberger Handſchrift einiger meiſt lehrhaften Dichter dieſer Sammlungen hatte ich ebenfalls ſchon aus dem Vatikan in Glöckle's Abſchrift (1812), welche ich dann daheim auch mit der Urſchrift verglich (1825).

Digitized by Google

Die große Jenaer Handſchrift meiſt auch ſolcher ſpäteren neun und zwanzig Dichter, mit Sangweiſen, bekannt unter dem Namen »Meiſtergeſangbuch,« aus einer Abſchrift Wiedeburgs der zuerſt Kunde davon gab (1754) für Bodmer, in der Müllerſchen Sammlung gedruckt (1785), ebenſo unvollſtändig und noch ungenauer, als der Abdruck der Maneſſiſchen Handſchrift; ſo daß Docen ſchon (1807) Ergänzungen begann, welche Dr. K. H. Hermes für mich fortſetzte (1822). Dieſe Urkunde, von Geſtalt die größte aller Altdeutſchen Handſchriften, habe ich durch hohe Vergünſtigung des unſterblichen Dichterfürſten Goethe, hier am Orte mit Muße zur Berichtigung und Ergänzung des Abdruckes benutzen können (1827); wobei Profeſſor Kugler mir durch Abſchrift der alten Sangweiſen treulich geholfen hat. Ich bedaure nichts mehr, als daß ich dem verehrten Haupte, das ſich mir bei dieſem Werke ſo manigfach geneigt erwies, nicht auch durch Vorlegung deſſelben meinen innigſten Dank darbringen konnte.

Eine bisher faſt noch unbekannte Wiener Handſchrift einiger, meiſt ebenfalls ſpäterer Dichter, vornämlich Frauenlobs, auch mit Sangweiſen, zu welcher vermuthlich die bei Denis (1797) gedruckten, hier fehlenden Stücke gehören, hat F. Goldhann für mich abgeſchrieben. Durch denſelben hat mir dann (1836) Dr. Endlicher gefälligſt Abſchrift des ſpäter in der Ambraſer Handſchrift des Heldenbuchs entdeckten Leichs von Hartmann beſorgt. Den Wartburgkrieg bei der Titurelhandſchrift beſaß ich ſchon früher durch den (1808) bei Ebersdorf gefallenen theuren Freund Leo von Seckendorf.

Zu einer ähnlichen Sammlung, wie die Wiener, mit Sangweiſen, ſcheint das von Profeſſor Wiggert in Magdeburg (1832) gefundene Bruchſtück gehörig, welches er zu meiner Ausgabe gütigſt abgezeichnet hat.

Für einzelne Dichter hat ſich auch, außer den eben genannten, eine beträchtliche Reihe neuer oder wenig gebrauchter Quellen aufgethan; um ſo willkommener, als es meiſt bedeutendere Dichter ſind:

Die Lieder Wolframs bei ſeinem Parcival, die anderen Münchener Handſchriften beigeſchriebenen Gedichte von Rugge (der Leich) und von Marner, welche ſchon Docen bekannt gemacht, ſind gelegentlich berichtigt.

Die Liederſammlungen Reimars des Alten und Walthers von der Vogelweide in der Würzburger Handſchrift, gegenwärtig in München, habe ich durch Vermittelung des hohen geiſtlichen Miniſterii hier gehabt (1826), und ſo viel mir möglich, ausgeſchöpft.

In der großen Heidelberger Sammlung von Mariengedichten und Erzählungen, in der Koloczaer alten Abſchrift »Geſammtabenteuer« genannt, fand ſich der Leich Walthers und der Leich Reimars von Zweter (deſſen übrige Gedichte auch der Hauptinhalt der ſchon aufgeführten zweiten Heidelberger Liederhandſchrift ſind): beide Gedichte gewährt die Abſchrift der ganzen Sammlung, welche Büſching, als wir die Urſchrift in Breslau hatten

Digitized by Google

(1822), durch den Archivgehülfen Jarke veranſtaltete, und welche gegenwärtig, mit Büſchings übrigen Altdeutſchen Handſchriften, in der Königlichen Bibliothek zu Berlin iſt. Reimars Leich fand ich auch in der Wiener Handſchrift, nebſt anderen Strophen von ihm, dergleichen Docen aus einer Münchner Handſchrift bekannt machte (1812). Seine Sprüche im Frau Ehren-Tone fanden ſich dann auch vorzüglich in den folgenden alten Auszügen zu Leipzig, Weimar und in der Möſerſchen Handſchrift, ſo wie in mehreren alten Meiſtergeſangbüchern.

Für Nitharts Gedichte boten ſich beſonders reichliche Urkunden dar. Die umfaſſendſte Handſchrift von 132 Nithartsliedern mit Sangweiſen erwarb ich ſchon im Jahr 1816 von dem Conſiſtorialcancelliſten Ried in Regensburg, dem ich außerdem ſo manche Mittheilung dieſer Art verdanke. Die Bruchſtücke einer ähnlichen älteren Handſchrift auch mit Sangweiſen erhielt ich durch Profeſſor Maßmanns Vermittelung von Dr. Böhmer aus der Frankfurter Bibliothek. Die jüngeren Bruchſtücke einer Heidelberger Handſchrift, aus welcher Görres einige Lieder nahm (1817), habe ich hier am Orte benutzt (1832). Außer den durch von Brettſchneider (1790) in Kupfer geſtochenen, und durch Docen (1808) abgedruckten einzelen Stücken, fand ich (1817) ein Nithartslied in einer Berner Handſchrift; ein andres in der großen Liederhandſchrift der Augsburgiſchen Klara Hätzlerin zu Prag, mit welcher mich der gefällige Bibliothekar Hanka bekannt machte, der auch für Büſching eine hier befindliche Abſchrift der ganzen Sammlung beſorgte (1826). Ein anſehnliches Bruchſtück einer ältern Nitharthandſchrift, welches Dr. Chmel zu Riedeg in Oeſterreich entdeckte, iſt durch Benecke's Ausgabe (1832) vollſtändig veröffentlicht worden. Allein die vormals Brentano'ſche Handſchrift, welche zum Wunderhorn (1806) gebraucht wurde, ſtand mir nicht zu Gebote. Hingegen bekam ich auch ſchon im Jahr 1817 das bisher noch einzige Exemplar des alten Drucks (1566), welcher zwar manigfaltig entſtellt und mit Unechtem verſetzt, gleich den jüngeren Nitharthandſchriften, jedoch mit denſelben, und als das einzige Beiſpiel eines Volksbuches aus den Minneſingern, das Fortleben dieſer eigenthümlichen Verquickung des Minne- und Meiſtergeſanges mit dem Volksliede bekundet, und in dieſer Rückſicht gebraucht iſt.

Zum Winsbeke und zur Winsbekin, womit Goldaſt die Ausgabe der Maneſſiſchen Sammlung begann (1604), hatte ich Laßbergs Abſchrift der Weingarter Handſchrift. Dann überſandte mir Profeſſor Ukert die Gothaer Handſchrift (1827); und unerwartet fanden ſich beide Gedichte auch in der bisher unbekannten alten Nibelungenhandſchrift, welche die hieſige Königliche Bibliothek aus Süddeutſchland erwarb und ich in dem neuen Jahrbuche der hieſigen Deutſchen Geſellſchaft oder Germania (1836) näher bekannt machte. Den Winsbeke fand ich zum Theil auch in der Wiener Handſchrift.

Lichtenſteins zu ſeinem Frauendienſte, dem großen Rittergedichte ſeines Lebens, gehörige Lieder mit der Münchner Handſchrift dieſes Gedichts ſelber zu vergleichen, war mir

Digitized by Google

nicht vergönnt, und die Bemühung darum, auch durch das auswärtige hohe Miniſterium (1827) vergeblich, weil es eine einzige Handſchrift wäre. Indes erhielt ich (1828) durch die Freundſchaft L. Tiecks ſeine dem Bodmeriſchen Abdrucke der Maneſſiſchen Sammlung beigeſchriebenen Lesarten des Frauendienſtes, welchen er ſo lebendig erneute (1812), und Docen ſandte mir (1829) eine vollſtändige Vergleichung dieſer Handſchrift.

Frauenlobs Gedichte ſind der hauptſächlichſte Inhalt der ſonſt auch ältere Auszüge enthaltenden Weimarer Handſchrift, und, wie es ſcheint, der mit ihr verwandten Möſerſchen Handſchrift. Sie vor allen ſind dann auch in die Meiſtergeſangbücher übergegangen.

Klein Heinzelin von Konſtanz, welchen Docen ſchon aus der Würzburger Handſchrift gab (1811), habe ich mit dieſer nochmals verglichen. Denſelben fand ich (1817) in der Berner Handſchrift.

Den Konrad von Bickenbach ſandte mir Freiherr von Laßberg aus ſeiner Handſchrift von Johannes Müllers Chronik der Grafen von Cymbern.

Den Herrn von Kolmar verdanke ich Profeſſor Lachmann, der mir Finslers Abſchrift aus einer Züricher Handſchrift des Schwabenſpiegels, und ſeine Herſtellung derſelben gefällig mittheilte.

Andere namenloſe einzele Lieder habe ich:

Aus Erlangen, in Büſchings Abſchrift und Oetters Abdruck (1807);

Aus Hamburg in Eſchenburgs Abdruck (1807) und Büſchings Abſchrift;

Aus Stettin, ein Lied mit Sangweiſe, durch Profeſſor Kugler;

Aus der hieſigen Triſtanhandſchrift;

Aus der Straßburger Erzählungenhandſchrift, und aus einer Handſchrift des Kloſters Muri in der Schweiz, durch Graff (1829);

Aus einigen Heidelberger Handſchriften;

Aus mehreren Münchner Handſchriften durch Docen und Graff, vornämlich vollſtändig die alte Liederhandſchrift (meiſt nur Anfänge) eines fahrenden Singers. *)

Aehnliche Auszüge, Blumen- und Aehrenleſen, meiſt auch namenlos, aber vollſtändiger in einzelen Liedern und Strophen, boten ſchon die Anhänge der Weingarter und Heidelberger Sammlung; anderen Werken zerſtreut eingefügt ſtehen dergleichen in der Würzburger Handſchrift, und im Züricher Schwabenſpiegel. Eigentlich auf ſolche Auszüge angelegt ſcheinen:

---

*) Das in Franz Horns Geſchichte der deutſchen Poeſie (1805, S. 44) als Beiſpiel mitgetheilte Minnelied, angeblich ſpätere Randſchrift der Handſchrift des Renners auf der Leipziger Univerſitätsbibliothek, iſt unecht, wie ſchon die Reime zeigen, und der Geſchichtſchreiber iſt damit abſichtlich getäuſcht worden.

Digitized by Google

Die Möſerſchen Bruchſtücke, welche ich ſchon im Jahre 1808 von Bieſter empfing, ſind zugleich in Niederdeutſche Mundart umgeſchrieben.

Die Leipziger Handſchrift der Rathsbibliothek, welche vier Abtheilungen ſolcher Ausleſen enthält, kannte ich früher (1811) nur aus einer Gottſchediſchen Abſchrift; ich erhielt dann (1826) aber auch die Urſchrift vom Bibliothekar Dr. Blümner, durch Vermittelung des Verlegers dieſes Werkes. Sie iſt noch beſtimmter in die Niederrheiniſche Mundart umgeſchrieben, bei einer Chronik dieſer Gegend.

Das urſprüngliche Hochdeutſch bewahrt hingegen die Berner Handſchrift, in welcher ich (1817) ſolche Auszüge fand.

Ebenſo verhalten ſich, nur mit dem Unterſchied einer jüngeren, der Druckerei nahen Abſchrift, die Auszüge einer bisher faſt noch unbekannten Weimarer Handſchrift, früher J. G. Schöbers, die mir ebenfalls Goethe anvertraute (1827), und worin ſich, außer mancherlei Gemeinſamen mit den Möſerſchen Auszügen, auch hauptſächlich noch Frauenlobs Lieder und Leiche fanden, wie zum Theil in der Wiener Handſchrift.

Von Frauenlob vor allen, demnächſt von Regenbogen, Konrad von Würzburg, Marner und Reimar von Zweter, ſind auch Lieder in die älteren Meiſtergeſangbücher übergegangen, ſo wie darin ihre Töne, zwar mit mancherlei Abweichungen, nachgeſungen ſind, zum Theil in ihrem Namen.

Von der großen Kolmariſchen Handſchrift, mit Sangweiſen, konnte ich nicht mehr benutzen, als Gräter (1792), und ich ſelber aus des Kolmariſchen Rectors Billing Abſchrift, nach Oberlins Mittheilung, herausgegeben hatte (1811), weil ſie bisher, trotz wiederholter Nachforſchungen zu Kolmar nicht wieder aufzuſpüren war.

Aus einer ähnlichen Münchner Handſchrift, welche Docen ausführlich bekannt gemacht hat (1807: 10), hat mir Profeſſor Maßmann daſelbſt noch die übrigen in dieſer Hinſicht erheblichen Stücke mitgetheilt.

Mehr bloß in den Tönen jener Meiſter, jedoch noch von älteren Nachdichtern verfaßte Lieder ſind der Inhalt einiger Heidelberger Sammlungen (Nr. 392. 109. 680), welche ich ebenfalls, wie alle übrigen aus dem Vatikan-erlöſten Handſchriften, durch Vermittelung des hohen Miniſterii hieſelbſt gehabt habe.

Aehnliche Liederſammlungen der ſpäteren Meiſterſänger ließ mich der verſtorbene Hegel, damals (1816) zu Nürnberg, einſehen; in Breslau hatte ich von Büſching die vormals dem Profeſſor Rüdiger in Halle, jetzo der Breslauer Univerſitätsbibliothek gehörigen Handſchriften; eine andere ſandte mir der verſtorbene Ebert aus Dresden (1826); und die hieſige Königliche Bibliothek gewährte mir vier auch aus Nürnberg ſtammende Bände (einen mit Sangweiſen), welche früher Achim von Arnim beſaß; zu welchen nunmehr noch einige Handſchriften mit der von Naglerſchen Sammlung gekommen ſind.

Digitized by Google

Aus derſelben Sammlung hatte ich auch eine reiche und in ihrer Art einzige Sammlung alter fliegender Blätter und anderer alter Drucke einzeler Lieder, welche nicht bloß, wie mehrere Meiſtergeſänge, durch die Tonarten und Weiſen der alten Meiſter, worin ſie gedichtet ſind, ſondern ſelbſt noch durch nähere Beziehung auf den Minnegeſang von Wichtigkeit ſind. Manches dieſer Art iſt ſelbſt in die gedruckten alten muſikaliſchen Liederſammlungen übergegangen, deren Reihe in der hieſigen Königlichen Bibliothek durch die von Naglerſche Erwerbung ebenfalls anſehnlich verſtärkt worden iſt. Mehrerer Mittheilungen ſolcher Gattung erfreue ich mich auch aus dem Bücherſchatze des Herrn Geheimraths von Meuſebach.

II. Gegenwärtige Ausgabe.

Von allen dieſen Quellen und Hülfsmitteln iſt hier nun folgender Gebrauch gemacht worden:

1. Aeußere Einrichtung.

Zuvörderſt kam es darauf an, die Maneſſiſche Sammlung, demnächſt auch die Jenaer, in ihrer Ganzheit durch eine neue Ausgabe herzuſtellen, nachdem die erſten und einzigen Abdrücke von Bodmer und Müller ſchon lange zu Seltenheiten geworden waren. Außer der nöthigen Ergänzung und Berichtigung dieſer Abdrücke, wurde alſo, der Handſchrift gemäß, die Folge der Dichter hergeſtellt; ihre Lieder, Leiche und anderen Gedichte wurden von einander geſondert; die faſt durchgängige Dreitheiligkeit der Strophen (ebenfalls handſchriftlicher Bezeichnung, wie der Sangweiſe, gemäß) durch große Anfangsbuchſtaben bezeichnet, und die Zeilen nach den (in der Handſchrift punktirten) Reimen abgeſetzt, wo dieſe nicht, als einzele Reimwörter oder auch mit einem Auftakte, bloß Inreime und Anreime ſind, oder nur den regelmäßigen (in der Handſchrift ebenfalls punktirten) Einſchnitt zuweilen verſtärken: in welchen Fällen nur ein etwas größerer Zwiſchenraum gelaſſen iſt. Die Zweitheiligkeit der Leichſätze iſt auch (den Handſchriften gemäß) durch große Anfangsbuchſtaben bezeichnet, und die gleichartigen ſich folgenden Leichſätze ſind durch näheres Zuſammenrücken bemerklich gemacht. Die größeren, nicht eigentliche Lieder bildenden Reihen gleicher Strophen oder Eines Tones, die hie und da, durch Nachträge, oder ſonſt zerſtreut ſtehen (z. B. bei Walther), ſind zuſammengeſtellt, ingleichen, die manchmal innerhalb ſolcher Reihen durch den Inhalt zuſammengehörigen Strophen. Weil das letzte, und durchgängig eine dem Inhalt angemeſſene Folge ſich z. B. in der Heidelberger Hauptſammlung von Reimars Strophen im Ehrenton ſchon vorfand, ſo iſt dieſe beſſere Folge, gleich wie die dargebotene Bereicherung, in die Maneſſiſche Sammlung aufgenommen. Ueberhaupt habe ich die an mehreren Stellen derſelben Handſchrift wiederholten

Digitized by Google

Gedichte nur dem Dichter gelaſſen, dem ſie wahrſcheinlich angehören, und die den beiden großen Sammlungen (der Maneſſiſchen und Jenaer) gemeinſamen Gedichte nur in jener aufgeführt, und in dieſer dorthin verwieſen. Dagegen ſind die bei mehreren Dichtern am Rande nachgetragenen Strophen in ihre Reihe geſtellt. Die größeren Lücken fehlender Blätter ſind anderweitig ſo viel möglich ergänzt; und die ſonſt fehlenden, manchmal auch durch leergelaſſenen Raum als fehlend angedeuteten Strophen einzeler Lieder ſind aus anderen Handſchriften eingerückt. Noch ſtärker ſind auf ſolche Weiſe jene Strophenreihen vermehrt worden, ohne damit alles eigentlich demjenigen zuzuſchreiben, unter deſſen Namen es ſteht, ſo wenig als die alten Sammlungen ſelber in dieſer Hinſicht Sicherheit gewähren.

Alle dergleichen Zuſätze ſind überdies durch einen Stern * vor jeder Strophe kenntlich gemacht. Solche Sterne ſtehen auch am Rande bei den Ergänzungen der früheren Abdrücke aus ihrer Handſchrift ſelber. Zugleich ſtehen am Rande durchgängig die Theil- Seiten- und Spaltenzahlen dieſer früheren Abdrücke. Die innerhalb durchlaufenden Römiſchen Ziffern ſind die Blätter- und Spaltenzahlen der Handſchrift ſelber. Die neben den Strophen eingeklammerten Zahlen geben die von Goldaſt der Maneſſiſchen Sammlung beigeſchriebene Zählung, ſowie die beim Müllerſchen Abdrucke der Jenaer Sammlung ganz durchlaufende Strophenzählung. Vermittelſt dieſer Einrichtung wird man leicht jede Stelle ſowohl in den Handſchriften als in den Abdrücken auffinden können. Die häufige Unterbrechung jener älteren Zählungen in gegenwärtiger Ausgabe deutet Ausfall, Verſetzung oder Vermehrung aus obigen Gründen an, wenn jene nicht etwa bloß unrichtig gezählt haben, wie auch oft genug. Die durchgängige neue Bezifferung der Dichter, Lieder, Strophen und Leichſätze berichtigt zum Theil die alte, zählt aber meiſt nur für ſich ſelbſt.

Auf gleiche Weiſe ſind auch die aus anderen Handſchriften und Drucken (z. B. Nitharts) genommenen Gedichte bezeichnet; und wenn bei ſolchen mehrere Urkunden vorlagen, ſind dieſelben in der Ueberſchrift, welche hier überall gleich auf die Quelle hinweiſet, ebenfalls angedeutet und die Bezifferungen ihrer Strophenfolgen neben einander hingeſtellt.

Da hier nicht ein bloßer Abdruck, ſondern eine verglichene und berichtigte Ausgabe der großentheils ſchon in ſolchen Abdrücken vorhandenen Gedichte ſollte geliefert werden, ſo ſind dieſe in Betreff der Rechtſchreibung, Sprachlehre und Verskunſt den Erforderniſſen einer ſolchen Ausgabe gemäß eingerichtet.

2. Rechtſchreibung.

Große Buchſtaben ſind, außer den gedachten Anfängen der Lieder- und Leichtheile, nur den höchſten heiligen Namen und den Eigennamen gegeben, auch mit Vorgange der Handſchriften. Längenbezeichnung der Selblaute, welche in den Mittelhochdeutſchen Handſchriften nur hie und da noch erſcheint, habe ich allein bei dem Reimwörterbuch und bei mehreren in den Lebensbeſchreibungen der Dichter angezogenen Stellen durchgeführt. Sie ſcheint mir

Digitized by Google

überhaupt (wie bei den alten Sprachen) mehr für Sprachlehre und Wörterbuch gehörig, wo ich ſie auch bei Gottfrieds Werken angewandt habe. Die Schwierigkeit macht das häufige Schwanken, das eben dies Reimwörterbuch ſchon zeigt, wo bei den Reimlauten ſelber die Längenbezeichnung meiſt unterbleiben mußte, während die Reimwörter der angeführten Anfangszeilen immer ihre gebührende Bezeichnung erhielten, welche, zur Gleichmäßigkeit, auch auf die ganze Reimzeile ausgedehnt iſt. Nur die Umlaute der kurzen Selblaute ſind oberhalb bezeichnet (ö, ü; e = ä), die Umlaute der langen durch angeſchmolzenes e (æ, œ; û wird zu iu); bei den Doppellauten gilt die Umlautung des einen für beide (öu = öü; ue = üä, was noch Schwäbiſche Ausſprache, neben der Schweizeriſchen üö). Die häufig in den Handſchriften über einander ſtehenden Doppellaute ſind hier alle neben einander geſetzt (ie, iu; ei, eu; uo). iw, ow iſt in iuw, ouw aufgelöſt, gleich allen Abkürzungen: die alten Handſchriften vermieden iuw, ouw, bei der gewöhnlichen Schreibung v für u. Das letzte iſt überall hergeſtellt und v innerhalb als Uebergang des auslautenden f. (hoves)*). Desgleichen, iſt überall, wo i mit folgendem Selblaute keinen Doppellaut bildet, das in alten Handſchriften ſelten erſcheinende j geſetzt; auch bei folgendem i ſelber, wo meiſt g für j ſteht, weil man ii vermied (wie alle ſolche Verdoppelungen), zumal da bei dem Worte, wo dies meiſt nur vorkömmt (jehen), noch wohl ein drittes i hinzutritt (bi-giht = bi-jiht): man ſchrieb lieber abkürzend iht, oder gar ihit (Nibel. 4488. St. Gall. Hdſ.). Anlautend iſt v, anſtatt f (= ph) durchgeführt. Für k, wenn es in g übergeht, habe ich kein c gebraucht, ſondern übera k geſetzt, auch bei der Verdoppelung; nur ch (= kh) behält c. Für die unterſchiedenen Laute tz (oder dz) und ſz, die beide mit z geſchrieben werden, ſind die in der gewählten Druckſchrift vorhandenen Zeichen verwandt: ʒ für ſz; und für dz, tz das aus kleinerer Schrift herüber genommene große z. Auslautend ſtehen nur die ſcharfen Laute p, f, k, ch, t, ʒ, z; wenn ſie ſich in b, v, g, h, d, beugen, können auch dieſe auslauten, bei folgendem Selblaute, zumal eines minder bedeutenden Wortes. Ich wiederhole hierin ganz die alten, meiſt einzigen Handſchriften, und hätte es vielleicht noch mehr thun ſollen, nämlich auch bei folgenden Liquiden oder Halbvocalen, nachdem ſchon Notker in der Proſa ſogar dieſelben den Vocalen gleichgeſtellt und auf alle den gelinden Laut, anſtatt des ſcharfen, folgen läßt, ſo wie hier im Worte ſelber meiſt geſchieht (ſolde, werlde, wânde, brumde): freilich iſt dies die Umkehrung, zu deren Nachfolge ſelber die Handſchriften keine Aufforderung gaben. Außerdem ſtehen die gelinden Laute im Auslaute mit dem Apoſtroph, welcher überhaupt das abfallende End-e vertritt, bei Liquiden nur nach langen Sylben (ſtrâl', wær', lêr', pîn', dien', hiur', ôr', kœm', ſûm'). Auch das Anfangs-e des herangeleſenen Wortes bezeichnet er, demſelben zugekehrt (er'ʒ, ir's).

---

*) Wird noch, wo man ſich nicht der Unrechtſchreibung Hofes nachzwingt, Howes geſprochen; wie Briewes von Brief, breve.

Innerhalb ſteht er nur für i (küng'e: manger=maneger); ſtärkere Verſchmelzungen werden ebenfalls nicht bezeichnet (erz=er daz, zem=ze dem, daſt=daz iſt, deizwâr=daz iſt wâr, neizwaz=ich ne weiz waz), ſo wenig als innere Ausfälle (gît=gibet, rihte=rihtete, bæſte=bæſeſte, grôſte=grôzeſte). Häufiger iſt in den älteren Handſchriften überhaupt alles vollſtändig ausgeſchrieben, als abgekürzt oder zuſammengezogen, wenn es auch beim Leſen verſchmolzen und verkürzt werden muß; auf ähnliche Weiſe wie bei der Lateiniſchen Scanſion.

3. Sprache.

Die übrige Schreibung, ſofern ſie den Bau der Sprache ausdrückt, iſt im Ganzen die der damals herrſchenden Hochdeutſchen Hof-, Dicht- und Schriftſprache, ſeit Kaiſer Friedrich II auch urkundlichen Staatsſprache; allerdings mit Berückſichtigung hervortretender Eigenthümlichkeiten ſo mancher, und faſt aus allen Deutſchen Landſchaften ſtammender Dichter. Bei den meiſten, ſelbſt entſchiedenen Niederdeutſchen, wie Veldeke, iſt ſichtlich, daß ſie Hochdeutſch dichten und ſchreiben wollten, wenngleich noch Heimiſches und Oertliches genug haftete. Ebenſo ſichtbar iſt das Bemühen der Hochdeutſchen Sammlungen, dieſes Hochdeutſch noch weiter durchzuführen; namentlich zeigt es die Maneſſiſche Sammlung, wo ſogar wieder manches eigenthümlich Schweizeriſche hineingebracht iſt, beſonders bei den ſpäter nachgetragenen Dichtern, die zum Theil freilich dort zu Hauſe gehören.

Hienach iſt die Hochdeutſche Sprache überall angenommen, wo nicht entſchieden andere Anzeigen oder Beweiſe (in den Reimen) dagegen ſich behaupteten; und ich habe es räthlicher erachtet, z. B. die Lieder des Herzogs Johannes von Brabant und Witzlavs von Rügen, im Sinne des Hochdeutſchen Sammlers aufzuſtellen, als ſie ganz ins Niederländiſche und Niederdeutſche umzuſchreiben. Hingegen ſind manche der vorgedachten kleineren Sammlungen, namentlich die Möſerſche und die Leipziger, damals offenbar aus dem Hochdeutſchen ins Niederdeutſche, beſtimmt ins Niederrheiniſche umgeſchrieben, wie nicht nur die Reime, ſondern auch die noch übrigen Hochdeutſchen Urkunden gemeinſamer Gedichte beweiſen. Solche Stücke ſind unbedenklich zurückiüberſetzt und in ihrer urſprünglichen Geſtalt hergeſtellt. Daſſelbe iſt geſchehen in Hinſicht des Alters bei denjenigen Gedichten, welche, zwar nicht in andere Mundart übertragen, doch nur in ſpäteren Abſchriften oder Drucken vorhanden, und gleichwohl erkennbar ältere Hochdeutſche Erzeugniſſe ſind. Die Lesarten geben das urkundliche Verhältnis überall an, ſoweit es erheblich iſt; zumal bei denjenigen Gedichten, wo nur einzige Urkunden vorliegen. Wenn bei mehreren Urkunden die Verſchiedenheit durchgängig allzu ſtark iſt, ſo werden manchmal, anſtatt der Lesarten, oder in den Nachleſen und bei der Geſchichte der Dichter und ihrer Werke, ſolche abweichende Texte buchſtäblich wiederholt. Eben ſo werden am letzten Orte die zur Erläuterung dienenden wirklich erſt ſpäter verfaßten Gedichte, Meiſtergeſänge, Volkslieder u. ſ. w. aus den meiſt auch nur einzigen Urkunden unver-

Digitized by Google

ändert abgedruckt, und zeugen auch hierin zugleich für ihre Zeit. Bei älteren, den Minneſingern gleichzeitigen Gedichten geſchieht ebendaſelbſt ſolcher buchſtäblicher Abdruck nur dann, wenn es auf urkundliches Zeugnis ankömmt, zumal wenn auch nur einzige Handſchriften vorliegen: ſonſt ſind die angeführten Stellen ſolcher Gedichte, aus Handſchriften oder Drucken, auf dieſelbe Weiſe behandelt, wie die Minnelieder ſelbſt (meiſt überdies noch mit Längenbezeichnung), und dabei auch ihre Lesarten berückſichtigt.

4. Reim, (Maaß), Reimzeile, Lied und Leich.

Die andere durchgreifende Grundlage dieſer Herſtellung der Minnelieder in ihrer echten Geſtalt iſt, nächſt der Sprache, und in inniger Verbindung damit, eben ihre äußere Geſtalt und Bildung, als Reimgedichte, in Liedern, d. h. eigentlich in gleichmäßig wiederkehrenden Stanzen oder Strophen. Dieſe Strophen ſehen wir hier, von den einfachſten epiſchen Stanzen, bis zu den höchſt kunſtreich gegliederten Reimgebäuden von beinahe einem Schock Reime aufſteigen, am auffallendſten gerade bei dem in Hinſicht des Inhalts ſo volksmäßigen, ja noch tiefere Töne anſchlagenden alten Nithart: ohne Zweifel, aus demſelben richtigen Gefühle, welches die antike Komödie den tragiſchen Kothurn durch Künſtlichkeit der Form nicht bloß parodieren, ſondern wahrhaft überbieten ließ; nämlich, weil ſolch ein ſchrankenloſer Uebermuth nur durch kunſtreiche Geſtaltung gehalten und erträglich wird, und zugleich durch dieſen Widerſpruch zwiſchen Form und Inhalt ergötzlich wirkt.

Zum Verſtändniſſe der in Betreff dieſer Form, welche für das lyriſche Gedicht ſo unterſcheidend und entſcheidend iſt, hier angewandten Grundſätze iſt eine nähere Entwickelung derſelben nöthig.

Daß die Deutſchen Gedichte und Geſänge (beides iſt urſprünglich ungetrennt) einſt auch gemeſſen wurden, wie die antiken (und noch die Ungariſchen) Gedichte, verrathen ſelbſt noch die Reime, welche ſonſt gerade das alte Maaß, nach der Zeitdauer der Ausſprache, verdunkelt haben; denn bei den Minneſingern gilt noch entſchieden, daß nur diejenigen zweiſylbig geſchriebenen Reime als wirklich zweiſylbige, oder weibliche (bei den Meiſterſängern, klingende) Reime gelten, welche die erſte Sylbe lang machen, durch Verdoppelung des Selblautes (ſei es Wiederholung, alſo Verſchmelzung, î=ii; oder eigentlicher Doppellaut, ie), oder durch gleiche Verdoppelung des Mitlautes*), oder durch beides zugleich. Solche Wörter gelten ebenfalls nur als weibliche Einſchnitte, für welche auch Reime eintreten können

---

*) Als ſolche gilt auch die Verbindung des Hauches (Aſpiration) mit einem andern Laute, ch=kh; und die Verbindung der flüſſigen Buchſtaben (Liquiden) mit den ſtummen macht ſo wenig Unterſchied (Schwanken), als die Verbindung zweier Selblaute. Die Wiederholung deſſelben Mitlautes (Gemination) muß damals hörbarer geweſen ſein, als jetzo, und etwa ſo, wie noch im Italieniſchen, zumal bei den Liquiden (petto, mamme).

Digitized by Google

und häufig wirklich eintreten. Dagegen gelten zweiſylbige Wörter mit kurzem Selblaut und einfachem Mitlaut nur gleich einſylbigen Wörtern aller Art (auf welche ſie auch wohl reimen mich : ſich = ſihe), oder gleich jener erſten langen Sylbe des zweiſylbigen Wortes. Es gelten alſo auch hier noch zwei kurze Sylben gleich einer langen; und dem gemäß wird ein ſolches Wort von zwei Kürzen erſt dem zweiſylbigen mit langer Stammſylbe gleich, wenn es noch um eine dritte Sylbe wächſt. Die Nachwirkung hievon zeigt ſich noch in der damals ſchon gleichgültigen Schreibung und Ausſprache ſagte und ſagete, lebte und lebete; welche in der Oberdeutſchen Ausſprache, wie auch in der Schreibung der meiſt Oberdeutſchen Meiſterſänger und anderer Dichter, ja ſchon der Minneſinger, auch auf zweiſylbige Wörter ſich erſtreckt, ſagn und ſagen, lebn und leben, zugleich mit der alten Stammkürze.

Dieſes Maaß bildet nun zwar nicht mehr die Füße und Bewegung der Reimzeilen: aber es gilt für beides noch wenigſtens in ſofern, als die kurzſylbigen Wörter auch hier ſo gemeſſen werden können, und häufiger ſo gemeſſen werden, als ſie, nach der daneben beſtehenden Freiheit, mit ihrer vollen Sylbenzahl die Versfüße bilden.

Die einſtige Volltönigkeit und Länge der Ableitungen und Endungen neben Kürze des Stammes (z. B. managi Menge; manôn, manôt mahnen, mahnet) entſprach noch näher dem alten Maaße, welches, unbekümmert um die Bedeutung, eben nur die Länge und Kürze beachtet. Der Reim, an ſich ein Zuſammenklang gleicher Laute, und als rein muſikaliſch, ebenfalls ohne nothwendige Rückſicht auf die Bedeutung, (wie er es im Lateiniſchen und noch in den Romaniſchen Sprachen iſt), erſcheint in jenem Althochdeutſch mit den volltönigen und oft auch mehrſylbigen Biegungen, auf ähnliche Weiſe; ja, wie die Sprache dergleichen volle Töne in Volksmundarten lange bewahrte, und in manchen Hochthälern, nicht minder im Kanzleiſtyl, noch bewahrt (Dero, Ihro, anhero), ſo haben nicht allein die volksmäßigen Heldenlieder aus alter Ueberlieferung, und die älteren in deren Weiſe ſingenden Dichter, ſondern auch andere Minneſinger noch ſolche Reime (z. B. Reimar der alte und Nithart verwandelôt: rôt, geringelôt: nôt; Reimar von Zweter pferit: git). Sie reimen ſogar noch auf Endungen, welche ſchon die alten Vollaute ganz verloren haben (Spervogel gràwè: alwàrè; Kürenberg wúnnè: kúndè; wéinè: ſchéidèn; hémedè: édelè; wie Nibel. ſágenè: lébenè). In dieſem Falle wird gewöhnlich der klangloſe Endreim verſtärkt durch Reimung des ganzen Wortes (ſágenè: klágenè): aber hiemit dringt zugleich der Reim, zumal bei zweiſylbigen Wörtern (Nithart gúotè: múotè, wie in Nibel., Uotèn: gúotèn; Nifen kúndè: gúndè: búndè), in ſeiner völligen Urkraft heraus, als Zuſammenklang in der Wurzel, wodurch der ganze Stamm mit erklingt.

Dieſe tiefe, zwar ſpäter entwickelte, jedoch urſprüngliche Bedeutſamkeit des Reims, welche, als Stimme der Dichtkunſt, überall die liebende Antwort (der Echo), den Abklang der Sehnſucht ſucht und findet (vgl. Wizlav Bd. III, 85.), und für die Wiſſenſchaft die wahre

Digitized by Google

Wortforſchung begründet, — zwiſchen welchen beiden das echte, ſchon in den Nibelungen, wie bei Shakſpeare, in der höchſten Leidenſchaft, als letztes Wort, ſich einſtellende Wortſpiel mitten inne ſteht, — dieſe Bedeutſamkeit und tiefe Bedeutung des Reimes iſt in der Deutſchen Sprache, vermöge ihrer urſprünglichen Anlage, vor allen heimiſch und zur vollſten Entfaltung gelangt.

Weſentlich gehört zum Reime die Allitteration, welche der Anreim genannt werden könnte, und vornämlich die Mitlaute betrifft, aber in denſelben eben auch die feſteren, weniger wandelbaren Theile, gleichſam die Knochengrundlage der Sprache anſchlägt. Dieſe Reimweiſe ſagt zwar dem alten Sprach- und Sangmaaße eher zu, und kömmt daher im antiken Metrum eher vor, als der vollautige Inreim und Ausreim, welcher, vollends als Endreim der Wort- und Sangreihe vorherrſchend, das Gleichmaaß aufhebt. Auch erſcheint die Allitteration als die ältere ausgebildete Deutſche Reimweiſe, nicht allein in der Nordiſchen und Altſächſiſchen, überhaupt Niederdeutſchen Dichtkunſt, ſondern auch in der Hochdeutſchen; wie nunmehr das merkwürdige Gedicht vom Weltende (Muspilli) bewährt, indem daſſelbe zum Theil eben nur als Hochdeutſch ſo reimt (pagant : pehhe : prinnan; pu : paradiſu; pina : piutit), und alſo nicht etwa bloße Nachbildung des Niederdeutſchen ſein kann. Die nahe Verwandtſchaft beider Reimarten aber zeigt ſich in der Nordiſchen Dichtkunſt ſich durch die Verbindung der Allitteration mit dem Inreime, dann ſelbſt mit dem Endreime. Um ſo eher konnte ſich auch im Deutſchen die Allitteration mit und neben dem eigentlichen Reim erhalten, obſchon meiſt nur als Ueberlieferung, nicht nur in den Heldenliedern, ſondern auch in den Minneliedern, und noch in Sprüchen. Die völlige Verſchmelzung beider Reimarten, vom eigentlichen Reime her, in den reichen Reimen (wie Reichen: erreichen) kömmt auch ſchon bei den Minneſingern abſichtlich vor (Niſen gewalt: walt ꝛc.); bei Manchen, weniger bedeutſam, ſogar durch Wiederholung deſſelben Wortes, nur in andrer Verbindung (reichen: erreichen: die rührenden Reime der Meiſterſänger). Hier reihen ſich auch die grammatiſchen Reime an, nicht ſowohl die Tonleiter der fünf Selblaute hinter einander (bei Walther und Singenberg), als die Wiederholung derſelben Reimwörter, in ihren verſchiedenen inneren Biegungen und Endungen (bei Hartmann, Reimar dem alten, Hohenfels, Niſen, Lichtenſtein, Leben S. 400), und deuten zugleich näher auf den Grund hin.

Die tiefe Anlage der Deutſchen Sprache zum eigentlichen Reime beſteht nämlich in ihrer vor allen anderen verwandten, Sprachen am mächtigſten und eigenthümlichſten ausgebildeten Verwandlung des Wortes im Grund- und Wurzellaute, in dem Ausdrucke der meiſten Verhältniſſe des Wortes und in ſeinen manigfaltigen Bildungen durch bloße Lautveränderung (Ablaut und Umlaut), oder doch in Verbindung damit (half, hilf, Helfer, Hülfe, geholfen); ein angeſtammter Trieb, der immerdar lebendig gebildet hat, und noch fortwirkt, wenigſtens durch Umlautung, zum innern Erſatze der abgeſchwächten oder geſchwundenen Endbiegungen.

Digitized by Google

Wie durch dieſes Schwinden die Sprache immer einſylbiger und zweiſylbiger geworden, der Reim immer tiefer in die Wurzel gezogen und zu ſeiner wahren Bedeutſamkeit gediehen iſt, ſo verband ſich damit auch die Ausbildung eines Erſatzes für das noch früher und mehr verdunkelte Zeitmaaß der Sprache und Dichtkunſt, und eine eigenthümliche Gliederung der Reimzeile, durch die Betonung. Dieſe iſt in den antiken Sprachen der eben ſo ſelbſtändig, als das Zeitmaaß, nach eigenen verwickelten Geſetzen eintretende Accent, und eigentlich muſikaliſch (adcantus, προσῳδία), nicht ſowohl Stärke und Schwäche des Tons, als Höhe und Tiefe; daher derſelbe, für gewiſſe Stellen mehrſylbiger Wörter gleichmäßig beſtimmt, als ein eintöniger Sang, noch in den Romaniſchen (ähnlich in den Slaviſchen) Sprachen herrſcht. In den älteſten Deutſchen Reimzeilen, ſowohl allitterierenden als eigentlich reimenden, kam es auch nur auf eine gewiſſe Anzahl (vier) eben ſolcher Betonungen an, welche bei den vollen, gedehnten und mehrſylbigen Endungen häufig auf dieſe treffen, ſo wie die eigentlichen Reime ſelber, welche als Ausreime zum Ende hinſtrebend, und als Schlußton eigentlich nur einſylbig ſind; zugleich dem anlaufenden (jambiſchen) Gange des Hochdeutſchen gemäß: während das Niederdeutſche und Nordiſche (beſonders wegen der mangelnden tonloſen Vorſylben) ſtehendes Fußes anſchreitet und zweiſylbig (trochäiſch) ausklingt. Man behandelte den Reim, wie in den älteren Lateiniſchen Kirchengedichten, wo er häufig nur die letzte Sylbe eines alten Trochäus oder Spondäus trifft (z. B. in den Leoniniſchen Verſen auf die Schlußſylbe des Hexameters), ſo wie man auch die antiken Metra mehr und mehr abzählte (als rhythmi) nach gewiſſen Accenten, ohne Rückſicht auf die Quantität, noch weniger auf die Bedeutſamkeit der Sylben. So fallen denn auch Otfrieds und andere Reime jener Zeit häufig auf den Niederſchlag zweiſylbiger, in der Wurzel langer*) Wörter (wie wir ſelbſt noch bei Niſen fanden), zwar überall noch mit der alten, oft zugleich langen Volltönigkeit (ſcauuot: not; thingon: mánnon; ſingent: zéllent; liobon: thiarnon), welche in dreiſylbigen Wörtern noch wirkſamer ſteht (ſágeta: bétota), obgleich dabei ſchon zweiſylbige kurze Wörter nur als einſylbiger Reim gelten (II, 12. 31 quéme: nirbére Conj. Präſ.), und die Reime überhaupt ſich oft mit einem unvollkommenen Zuſammenklange der Mitlaute begnügen (búrg: kúnd). Die Accente in den Otfriediſchen Handſchriften (Graffs Ausgabe) bezeichnen in ſofern vornämlich das Versmaaß, als ſie in jeder einzelen Reimzeile zwei Betonungen (Doppelfüße) von den vieren hervorheben; auf ähnliche Weiſe, wie bei den älteſten Allitterationszeilen von vier betonten Sylben (d. h. meiſt Wörtern), zwei Reimbuchſtaben eintreten, die eben ſo wohl bedeutende Sylben treffen müſſen, als Otfrieds Tonzeichen thun.

Die Deutſche Betonung nämlich, deren Wechſel ſo verſchiedenen Gang erzeugt, wird überall nur durch die Bedeutung beſtimmt, entſprechend der vorgehobenen Eigenthümlichkeit

*) Kurze Wurzeln mit langer Endung (manón, habén) werden nicht als Reime gebraucht.

Digitized by Google

der Deutſchen Sprachbildung überhaupt, ſo daß von der Wurzel und dem Stamme eines Wortes bis zu den äußerſten Zweigen, Blättern und Blüten eine manigfaltige Abſtufung des Tons hervorgeht; d. h. die Stärke oder Schwäche dieſer Tonreihe beſtimmt ſich durch die Stärke oder Schwäche der Bedeutung in ſelbſtändigen Wörtern (Nomen), mit ihren Ableitungs- und Biegungsſylben und Vorſylben, und in Verbindungswörtern (Partikeln): welche, wenn ſie ſämmtlich einſt auch ſelbſtändige Bedeutung hatten, dieſelbe jedoch meiſt nicht mehr deutlich erkennen laſſen und ſie fortwährend noch abſchwächen. Solches erhellet beſonders an den Vorſylben, die ſämmtlich eigene Bindungswörter der Raum- und Zeitverhältniſſe (Präpoſitionen) waren, aber mit der Volltönigkeit (bis auf wenige Ueberbleibſel: Urlaub = Erlaub, Arbeit, Antwort), zugleich die Betonung eingebüßt haben; welche letzte auch mehrere jener Bindungswörter in Zuſammenſetzungen verlieren, oder behalten, je nach der ſchwächeren (übertragenen, abgezogenen) oder ſtärkeren (geraden, ſinnlichen) Bedeutung (überſetzen: überſetzen), und damit noch andere Unterſchiede der Biegung und Fügung annehmen*); ſo wie überhaupt bei allen möglichen Zuſammenſetzungen dieſer Wörter die jedesmalige Beſtimmung den Ton und die Stelle angibt**). Dieſe ſo manigfaltige und feine Abſtufung des Tons durch die Bedeutung, welche zuerſt Moritz richtig erkannte, und in Rom 1787 Goethe'n einleuchtend vortrug, was dieſer als Dichter längſt übte, iſt immer ſchärfer hervorgetreten, jemehr die Sprache die vollklingenden und vielſylbigen Bildungen abſchliff, und an begriffsmäßiger Beſtimmtheit gewann, was ſie an poetiſcher Geſtaltung im antiken Sinne verlor. Aber gerade in dieſem völligen Gegenſatze der logiſchen Tonbeſtimmung der Redetheile gegen die davon unabhängigen antiken Maaße und Accente entſtand jenes eigenthümliche Erſatzmittel dieſes Maaßes, wodurch die Deutſche Sprache fähiger und geſchickter iſt zur Nachbildung antiker Versmaaße, als alle urſprünglich näher ſtehenden Romaniſchen Sprachen, die wegen ihres nicht durch die Bedeutung, ſondern durch die Stelle im Worte beſtimmten Tones, mehr nur Sylbenzählung haben, mit Accenten an gewiſſen Stellen, ſo wie im Reime. Dagegen, in der Deutſchen Sprache die Folge der durch die Bedeutung ſo manigfaltig abgeſtuf-

*) Sie nähern ſich ſo den Präfixen, wie ſelbſt manche in Zuſammenſetzungen wiederkehrende Adjectiva: vollkommen, vollenden, allweiſe, allwiſſend u. ſ. w., wo im Nachdrucke die richtige Betonung eintritt. Ebenſo reißen mehrere mit lich und ig gebildete Adjekt. den Ton an ſich, urſprünglich, leibhaftig u. a. Mit dadurch entſtand auch das nicht alte, alleinſtehende lebendig. Es zeigt ſich hier, und ſonſt ſchon, Neigung zum eintönigen Accent, wie wirklich bei den aus dem Romaniſchen herrührenden Subſtant. auf ei durchgedrungen iſt: Vogtei, Schäferei, Liebelei ꝛc. — Jahrhundert, Jahrzehend ꝛc. iſt der Jahre Hundert, Zehend ꝛc.

**) Der Redeton beruht zwar im Allgemeinen, in der gleichmäßigen Rede, auf demſelben Grunde, wie der durch die Redetheile beſtimmte Wortton, und erhöht ihn noch: durch Hervorhebung des Unbedeutenden, Tonloſen ſtört er jedoch denſelben.

Digitized by Google

ten Töne, vom Eigennamen bis zum tonloſen Verſtummen der Endungen, — wozu noch die wechſelnde Beſtimmung und Geltung dieſer Töne durch die Stellung neben einander (wie Zuſammenſetzung) kömmt, — dies alles gibt eine dem alten Wechſel der Längen und Kürzen entſprechende Bewegung, vertritt dieſelben und ihr Maaßverhältnis durch Stärke und Schwäche des Tons, durch Aufſchlag und Niederſchlag (muſikaliſch, gute und ſchlechte Takttheile). Es wäre demnach nur in ſolcher völligen Verwandlung eine Nachwirkung des einſt auch im Deutſchen waltenden Zeitmaaßes, und iſt in der Verwendung für antike Metra, für welche beſonders neuere Metriker, Voß, Wolf, Gotthold u. a. weiter geforſcht und vermittelt haben, wirklich etwas ganz anderes, als in der angeſtammten Verbindung mit dem Reime. Der Reim nämlich, zumal der Aus- und Endreim, tritt hier auf als die Blüte, als die höchſte Steigerung und das Ziel, zu welchem das Steigen und Sinken der ganzen Tonreihe hineilt, und ſich im bedeutendſten Wort und vollem Zuſammenklange befriedigt, in derſelben Zeile, oder indem er ankündigend und aufrufend nahe und weit entfernte Zeilen verbindet, und ſo überhaupt durch die manigfaltigſten Wechſel und Verſchlingungen vor allen den Bau der Stanze und Strophe beſtimmt.

Von jeher waltet in der Deutſchen Sprache dieſes Geſetz der Tonbeſtimmung durch die Bedeutung, welches in ihrem geſammten Bau ſo tief begründet iſt. In den älteſten Reimgedichten, namentlich Otfrieds, tritt der einſylbige Reim ſchon in ſeiner vollen Kraft hervor (kind: lind), ſelbſt mit reichen Reimen (in: in ihn, ihnen, iſt: n'iſt); und auch bei mehrſylbigen Reimwörtern iſt ein Beſtreben ſichtbar zur Verſtärkung der Reimſylbe durch Alliteration (ſcállon: uuérkon; ginádon: gotléidon; hábeta: klágota), dann noch durch den anſtoßenden Mitlaut (áhtu: réhtu*); kértun: gihórtun), ferner durch Anklang des Selbſlautes der vorderen betonten Sylben (blíde: ſine; ſágeta: lábota), bis zum weiteren völligen Zuſammenklange (kindo: lindo; zílotun: mérotun; ſágeta: légita; lébeta: klébeta), auch in reichen Reimen (richi: kúningrichi): alſo gleichſam ein Zurückſchieben des Reimes, und Vorbereitung zum wirklich mehrſylbigen Reime.

Noch freier wirkt dieſes Geſetz der auf- und abſteigenden Betonungen in den übrigen Gliedern der Reimzeile. Die obgedachten (acuten) Tonzeichen Otfrieds bezeichnen durchgängig nur die, nach der aufgeſtellten Abſtufung von Wurzeln, Endungen, Vorſylben und Zuſammenſetzungen, richtigen Haupt- und Beſtimmungsſylben (rédion, rédihafto, giuuúrti: ántuuurti, géginuuerti, kóufmannon); eine Bezeichnung, welche zumal bei den häufig mehrſylbigen Wörtern nöthig war, und bei einſylbigen Wörtern, außer dem Reime, beſonders nur zu Anfange der Zeile ſteht, wenn ſie damit, ohne Auftakt, einſchreitet. Sonſt erhalten Ot-

*) Meiſt wechſeln hier nur die Liquiden (und das damit verwandte Naſal = n : thingon: mannon), wie im Auslaute: ſindan: frám.

frieds Verſe durch ſolchen häufigen Vorſchlag, und überhaupt der erwähnten Eigenheit der Hochdeutſchen Sprache gemäß, einen vorherrſchend jambiſchen Schritt: dagegen das Siegeslied der Franken, zugleich mit mehr volksmäßigem Anklange an Allitterationslieder, noch mehr Durchbruch des zweiſylbigen Reimes zeigt.

In ſolchem Uebergange ward dann die Betonung mit Zunahme der ein- und zweiſylbigen Wörter (durch Abſchwächung und Kürzung der Endungen und Vorſylben) immer ſchärfer beſtimmt. Der Reim trat (mit obigen Ausnahmen) immer allgemeiner in voller Urkraft an der Wurzel und bedeutendſten Sylbe hervor; er ward auch entſchieden zweiſylbig (weiblich, klingend), mit dem Hauptton auf der erſten langen Sylbe (ſtunde: begunde), und die zweiſylbig kurzen Wörter galten nur als männliche Reime, und dreiſylbige kurze Wörter reimen nur männlich (das obige ſägenè: klägenè, der Nibelungen wird in der Klage zu ſägene: klägene). Desgleichen, die Participe (ſägende: klägende), die nun nicht mehr bloß die Endung reimen (wie noch einmal in der Klage ſuochunde: ſtunde; und deren alte Volltönigkeit noch jetzt in Heiland, Volland, Weigand erklingt): die Poſition, welche den zweiſylbigen Reim unterſtützt, hat hier keine Wirkung mehr, ſo wenig als bei den Wörtern tugende, jugende, die urſprünglich kein n haben (tugida, jugida), und ſich erſt ſpäter mit mugende in Reime geſetzt haben, auch zweiſylbig jugent, tugent nur männlich reimen, mit mugent. Hingegen fehlt es nicht an wirklich dreiſylbigen (bei den Meiſterſängern, überklingenden) Reimen mit langer Stammſylbe (klingende: ſingende; weinete: meinete). Noch ſtärker dreiſylbig ſind die mit ſolchen, und mit weiblichen Reimen wechſelnden Einſchnitte, die, aus zwei Wörtern beſtehend, oft mit einem überwiegenden einſylbigen Worte ſchließen (lieben ſun, guotiu roz). Reime dieſer letzten Art (wie Goethe's Werde-Luſt: Erde-Bruſt) finde ich noch nicht. Aehnlich nur iſt die Freiheit jener dreiſylbigen Reime geloubete: ougete. Sonſt war der volle reinſtimmige Zuſammenklang damals allgemeines Streben, und im hohen, ſeitdem ſtäts geſunkenen Maaße erreicht, welches erſt jüngſt einigen Dichtern (vornämlich Platen und Rückert) wieder vorgeſchwebt hat. Nur bei einigen älteren Minneſingern wird das auslautende n nicht beachtet (ſin: bi). Daneben erſcheint gleichwohl der bloße Anklang der Selblaute (Aſſonanz), nicht bloß als unvollkommener Reim (wie oben bei Otfried, und noch mehr, mit regelloſer Länge der Reimzeilen, in manchen Gedichten der Uebergangszeit, bis Veldeke, (Leben S. 76. 400), bei einigen der ältern Minneſinger (Kürnberg) desgleichen im freien Gebrauch neben wirklichen Reimliedern (Eiſt = Aſt), ſondern auch als künſtliches Band ſämmtlicher Strophen eines Liedes an gleicher Stelle deſſelben (bei Frauenberg, S. 108 und Rudolf), wie ſonſt auch der volle Reim auftritt, und in Verbindung mit dem Kehrreime (bei Steimar).

Wie der Reim, ſo ward auch der regelmäßige Tonfall der Reimzeile immer deutlicher und abſichtlicher unterſchieden, und neben dem vorherrſchenden jambiſchen Gange

der alten Heldenlieder und anderer erzählenden Gedichte (meiſt in gepaarten Reimen), gleich wie der Minnelieder, finden ſich in den letzten auch häufig nicht nur *trochäiſche* Verſe und Füße und deren manigfaltige Verbindung mit den jambiſchen, in einer und derſelben Strophe, ja Zeile, ſondern auch allerlei andere hüpfende und ſpringende (*daktyliſche*, *anapäſtiſche*) Füße, im Wechſel mit jenen zweiſylbigen Füßen: entſprechend dem antiken Grundmaaße (— ═ ⌣ ⌣), nur mit dem Unterſchiede, daß hier nicht der gemäße Zweivierteltakt, ſondern Dreiachteltakt gehört wird. Dieſe manigfaltigen *Versfüße* werden in eben ſo manigfaltiger Anzahl verbunden, von zwei bis zehen, eilf (Bd. **II**, 183. **III**, 105. 258) innerhalb getheilt durch Einſchnitte, welche mit Anklängen und Reimen wechſeln, oder durch noch andere Inreime (hier nicht in Beziehung auf das einzelne Wort, ſondern auf die Reimzeile, ſo genannt) geſondert, bis zu Wort für Wort gereimten Gedichten (z. B. Meiſter Konrads).

Dieſe ſo manigfaltig gegliederten Reimzeilen werden ferner in eben ſo manigfaltiger Zahl, von vier bis gegen ſechzig (bei den Meiſterſängern über hundert) verbunden. Dazu kömmt der Wechſel und die Verſchlingung der Reime, und ihre Wiederholung, welche von zwei bis zwanzig (bei *Kanzler*) ſteigt. Aus ſolchen Verbindungen entſteht eine zahlloſe Menge verſchiedener *Strophen*, welche die Minneſinger *Töne* nennen und ſchon nach allen Hauptverhältniſſen durchgeſpielt, die Meiſterſänger noch weiter ausgeführt und ihnen allerlei wunderliche, theils handwerksmäßige, meiſt abgeſchmackte Namen gegeben haben.

Bei dem Baue all dieſer Strophen waltet aber das allgemeine, in der Natur und Kunſt, und auch im Sprachbau begründete Geſetz der *Dreitheiligkeit*, d. i. Entzweiung (Zweigung) in Satz und Gegenſatz, und Vereinigung im Schlußſatze; was die Meiſterſänger, entſprechend der antiken Strophe, Antiſtrophe und Epode, *Stollen* und *Gegenſtollen* nennen, im Bilde eines Geſtelles oder Gezimmers, welches der *Abgeſang* verbindet und deckt; auf ähnliche Weiſe, wie bei einem Räthſel des Wartburger Geſangſtreites (Str. 35. 36.) das Bild vom Decken eines Zimmers durchgeführt wird. Der Abgeſang, dem gegenüber die beiden Stollen Aufgeſang heißen können, wiederholt manchmal Theile der völlig gleichen Stollen oder einen ganzen Stollen, jedoch meiſt mit eigenem Zuſatz, ohne welchen das ganze *Lied* (im alten Sinne für Strophe; *Geſätz* bei den Meiſterſängern) in drei gleiche Stücke zerfallen würde. Dieſe ganze Gliederung ſpiegelt und beſtätigt ſich in der begleitenden *Sangweiſe*, deren Theile ſich ebenſo wiederholen, und eigene neue Sätze haben, wie Stollen und Abgeſang, und durch welche auch einzele kleine Ungleichheiten der Stollen ausgeglichen wurden (Bd. **III**, 99. 100. 101. 104—5). Hiedurch bewährt ſich, daß dieſelbe Abtheilung auch bei den übrigen Liedern ſtatt findet, zu denen keine Sangweiſen vorhanden ſind, und deren Reimzeilen meiſt ohnedas ſchon dieſe Abtheilung ausdrücken oder ſich ihr doch leicht fügen: daher iſt hier ihre Bezeichnung mit großen Anfangsbuchſtaben durchgeführt, nach Vorgange der Handſchriften, hie und da ſelbſt der Maneſſiſchen, wie der Heidelberger (350), Leipziger, Möſerſchen und Weimarer,

Digitized by Google

beſonders aber der Jenaer Handſchrift, welche zugleich die Sangweiſen, und die Worte deutlich ſo abtheilt, wie die Handſchriften und Drucke der Meiſtergeſänge durch ähnliche Bezeichnung thun. Wir haben hier alſo eine ſpäter bei uns mit dem großen Strophenbau faſt ganz verſchwundene Form, welche dagegen die Italiener in ihren Canzonen wie im Sonett (nur vereinzelt) noch bewahren, und wir neuerlich erſt wieder ihnen nachgebildet haben. Die Italiener aber haben dieſelbe aus der Provenzaliſchen Poeſie, wo ſie, wie in der Nordfranzöſiſchen, durchgängig in derſelben Geſtalt erſcheint, wie bei unſeren Minne- und Meiſterſängern. Die letzten beide haben mit jenen Romaniſchen Dichtern auch die weitere Durchführung dieſer Dreitheiligkeit gemein, indem ein Lied (wie damals auch ſchon ein ganzes, beſonders ſtrophiſches Gedicht heißt; Bar bei den Meiſterſängern) gewöhnlich nur aus drei Strophen beſteht, demnächſt aus fünf (welche beiden die Meiſterſänger gedritte oder gefünfte Bar benennen), ſeltener ſieben, neun und anderen, jedoch meiſt ungeraden Zahlen, in welchen ſich die Dreitheiligkeit nur weiter zerſpaltet. So hat Meiſter Konrad faſt lauter gedritte Lieder, Niſen und Winterſteten faſt eben ſo viel gefünfte, als gedritte, Lichtenſtein meiſt gefünfte und geſiebente. Manchmal vervollſtändigen ſich dieſe Zahlen durch Vergleichung der Handſchriften, und die Maneſſiſche läßt häufig gerade ſo viel Raum für das Fehlende, welches hier im Abdrucke durch einen Stern * bezeichnet iſt. Die Fünfzahl, in welcher ſich die Dreiheit zunächſt und zumeiſt ſpaltet, ſtimmt zu den ſchon erwähnten Liedern, deren jede Strophe einen der fünf Selblaute durchreimt; ſo wie Singenberg ſchon fünf Strophen eines Liedes aufzählt. Als Zerſpaltung der Dreiheit ſtellt ſie ſich deutlich in einem Liede Lichtenſteins (XXXIII) dar, welches die erſte und dritte, ſo wie die zweite und vierte, Strophe auf einander reimt (getân : tragen), und in der fünften Strophe die Stollen aus den Reimen der erſten Reihe bildet und den Abgeſang mit der zweiten Reihe reimt. Ebenſo iſt ein Lied (VII) Niſens geſtaltet; ihm fehlt nur die fünfte Strophe, um ſo gewiſſer, als ein großer Theil der Romaniſchen Lieder auf ähnliche Weiſe gebaut iſt *). Sonſt werden die einzelen Strophen eines Liedes durch gemeinſamen Reim oder

*) Namentlich die von Ravalière herausgegebenen Lieder des Königs Thibaud von Navarra, deren Sangweiſen, zunächſt denen der Jenaer Handſchrift ähnlich, auch dieſelbe Dreitheiligkeit der Strophe ausdrücken: in einem (V) dieſer Lieder wechſeln eben ſo, wie bei Lichtenſtein, die Reime der fünf Strophen; meiſt reimt ſonſt Str. 1 mit 2, und 3 mit 4, und Str. 5 beſchließt ſelbſtändig und bindet ſich mit dem faſt überall angehängten Geleite (renvoi). Einmal (XLVIII) vertritt dies Geleit die 5te Str. Wo dagegen noch eine 6te Str. auf die 5te reimt, tritt die Dreizahl in drei Paaren auf (XLIII—VII. XLIX—LIII), wobei das Geleit auch den dritten Theil den beiden erſten ungleich macht (nach Art des Abgeſanges). Nur Ein Lied (XLI) reimt jede der 5 Str. für ſich. Mehrere (IX. XV—VII) reimen alle 5 Str. auf einander, und zugleich jede in ſich. — Dies alles findet ſich früher ebenſo bei den Provenzalen: vorherrſchend ſind hier die durch alle Strophen gehenden Reime, während die einzelen Strophen manchmal zum Theil oder gar nicht in ſich reimen (nach Art der Seſtine); häufig reimen aber auch

Digitized by Google

Aſſonanz verbunden; desgleichen durch den Kehr- oder Rundreim, welcher manchmal zugleich den Abgeſang vertritt. Beides hilft jedoch nicht zur Beſtimmung der Strophenzahl: eher leiſten dieſes die zum Beſchluß angehängten Reime, welche faſt allein Lichtenſtein hat, und dem Geleite der Romaniſchen Lieder zu vergleichen ſind. Ganz unbeſtimmt bleibt die Strophenzahl, wo jede Strophe, nach Art des Sonetts (meiſt auch in ähnlichem, größerem Baue), für ſich beſteht, beſonders als Lehr- und Spruchgedichte (namentlich bei Reimar von Zweter); obſchon manchmal mehrere durch den Inhalt zuſammengehören. Auffallend iſt die Verbindung zweier ſehr ungleichen Strophen zu einem Wächterliede, wo nach einer kurzen Stanze zum Vorſpiele, das Uebrige ſich in Einer großen, 46reimigen Stanze darſtellt (Bd. III, 425).

Mehrere einfache und gleichgliedrige Stanzen tragen die Dreitheiligkeit weniger deutlich an ſich, z. B. die langen beiden Reimpaare der Heldenſtanze, welche auch in der ſpäteren Durchreimung der Einſchnitte vier gleiche Theile behält (ohne die Verlängerung am Schluſſe), und nur durch den Kehrreim bei Nithart (XX), durch die Abtheilung bei den Meiſterſängern, wie durch die Sangweiſen alter geiſtlicher Lieder in demſelben Ton, entſprechend dargeſtellt wird. Ebenſo verhält es ſich mit der achtreimigen Stanze der Erzählung in Lichtenſteins Frauendienſt, welche die Verdoppelung von Otfrieds vierreimiger Stanze enthält. Selten ſind bei den Minneſingern die Strophen, welche ſich gar nicht ebenmäßig gliedern, oder welche entſchieden in zwei gleiche Hälften zerfallen, in vier- und ſechsſtrophigen Liedern (Walthers und Lichtenſteins), und bilden einen Uebergang zu dem Leiche.

Dieſer Leich, in ſeinen raſch wechſelnden Bewegungen und hoch auf- und abſteigenden Tonläufen des begleitenden Saitenſpiels (wie Lichtenſtein ihn beſchreibt) gehört wohl zu den älteſten Verbindungen des volksmäßigen Sanges mit dem Kirchengeſange. Wie ſein Name Freude, Spiel, Tanz, Reigen ausdrückt*) und auch mit dieſen Benennungen wechſelt

---

zwei oder drei Paae Str. auf einander, und faſt überall beſchließt ein Geleit (tornada); ſeltener ſind auch die in allen 5 Str. verſchiedenen Reime, meiſt nue bei einreimigen Str. (nach Art der 5 Selblautsreime unſerer Minneſinger), und durch einen Kehrreim (relloit, jetzo refrain) verbunden. Beiſpiele giebt Leben der Minneſ. S. 9, 50. 282; Diez Poeſ. der Trubad. S. 97. 351, meiſt aus Raynouard choix de poes. Prov; andere in (Fabre d'Olivet) poesies Occitan. und Sismondi litt. du midi überſ. von L. Hain I, 110. 117. 254. Bemerkenswerth iſt hier auch das Lied in fünf Romaniſchen Mundarten, Provenzaliſch, Italieniſch, Franzöſiſch, Gasconiſch, Spaniſch, in eben ſo viel Strophen, deren jede für ſich reimt, aus Mem. de l'acad. des Inscr. XXIV, 672 bei Eichhorn Cultur- und Litt. Geſch. I, Erläut. 66.

*) Goth. láikan (Prät. lailáik, Partic. láikan) ſpielen, ſpringen, ſpotten; Angelſächſ. lâcan (lêc, lâcen), Altnord. Isl. leikan (lêk, leikin), Schwed. leka (lekte), Dän. lege (legede) ſpielen. Mittelhochd. leichen (lierh) ſpielen, ſpringen, ſpotten; leichen (leichete) foppen, täuſchen; leicherie Gaukelei. Im Althochd. iſt nur das Subſt. der und daz leich, Pl. leicht, leicha, Ueberſ. von modos, carmina, und leichin, leichon von modulis; sangleih canticum, chorus; chlafleih Donner, charaleih

(bei Gliers, Sax, Tanhuſer, Konrad), ſo haben die meiſten Leiche auch dieſe Beſtimmung, zu Maienluſt, Minneſang und Reigentanz: wie der Herzog Friedrich der Streitbare ſelber ſie vorſang und tanzte*); und Volker, der ritterliche Spielmann der Nibelungen, der beim Abſchiede von der gaſtlichen Markgräfin zu Bechelaren höflich ſeine Lieder zur Geige ſingt, ſpielt dagegen den Heunen zum wilden Waffentanz und Todesreigen mit dem Schwertfiedelbogen Leiche auf. Die älteſten Leiche, wie die ſpäteren, ſind jedoch ernſthafter, frommen Inhalts, zum Preiſe der Gottheit, Dreifaltigkeit, des Kreuzes; wiewohl durch die vor allen darin beſungene heilige Jungfrau, in naher Berührung mit den Mai- und Minneleichen: ſo finden ſich Leiche beider Art von Rotenburg, Konrad von Würzburg, Frauenlob; bloß ernſte Leiche, beſonders zum Lobe der heiligen Jungfrau, haben Walther, Reimar von Zweter, der wilde Alexander, Hermann der Damen.

---

flebilis modus; hîleih Heirath, Hochzeit, leichhad hymeneos, concubitus; vgl. unſer Laich, laichen. Isl. leikari Spielmann u. a. Ableitungen. Nahe verwandt und im Ablautsverhältniſſe zu laikan ſcheint das Goth. leikan (leikaida), Nord. líka, Altſächſ. likôn, Angelſächſ. lícian, Engl. like; Althochd. lichên (lichêta), Mittelhochd. lîchen (lîchete) gefallen, leichen ſtrecken, lîchen und leichen glätten. Alles vermuthlich von der Wurzel lih: Goth. leik, Nord. lík, Altſächſ. und Angelſ. lîc, Althochd. lîh, Mittelhochd. lîch Leib, Fleiſch, (wie noch in Leichdorn; Leichnam, alt lihham, licham, wird auch wohl noch für den lebendigen Leib gebraucht, und Leiche für den todten iſt nicht alt; eins mit dem ebenſo lautenden Adj. leik—lîch (Litt. lygs) gleich, in Zuſammenſetzung lich. Auch gehörte dazu wohl Althochd. daz lileich, gelich Glied, und die häufigen Namen Amalleih, Ortleih ꝛc., Nord. bruch leik, Angelſ. bruch lâc gebildet, was auch Geſchäft, Amt bedeutet. Die allgemeine Grundbedeutung ſcheint: gefüge, gemäß, ebenmäßig. Vgl. νόμος (von νέμω theile), als Saitenſpiel, Geſang und Gedicht ohne Antiſtrophen, wie die ſpäteren Dithyramben (laut Ariſtoteles): dagegen die andere Bedeutung von νόμος, Geſetz, bei den Meiſterſängern gerade die vollſtändige Strophe heißt, früher liet. Dieſes Lied iſt anderen Stammes: Goth. liuthon ſingen, liuthareis Sänger, Althochd. liudon, liudari; liudod Melodie; liod Lied, Angelſ. leodh, Altnord. liodh, Mittellat. leudus. Althochd. winiliod Minnelied (noch Mittelhochd. wine Geliebte und Geliebter, wie trût; und noch im Namen Edwin, Alwina); scofleod odo unileod plebejos psalmos, cantica rustica et inepta; tobleod contentio, decisio; tohleod epitafium. Schon bei Notker (Marc. Capella) neben Leich: daz ze ſingenne getan iſt alſo lied unde leicha mela. Die Vergleichung mit dieſen μέλη, von μέλος Glied, wie die vollſtändig gegliederten Chorgeſänge hießen, verleitet, auch Glied (= Gelied, einfach noch in Augenlied) mit Lied zu vereinen, wenn Lied nicht früher lid, lit (Goth. lithus, Niederd. noch Lit) hieße (davon daz gelide die Gliedmaßen), und eher zum Stamme lidan (Goth. leithan) leiden, leitan leiten gehörte. Vgl. J. Grimm Meiſtergeſ. 63. Gramm. I, 934. II, 16. 75. 503. Graff Althochd. Sprachſchatz Bd. II, Sp. 103. 152. 168. 197. Ziemann Mittelhochd. Wörterb. lich, leich, liet.

*) König Rother lehrte ſeine Waffengefährten drei Leiche zur Harfe, woran ſie ihn einſt erkennen ſollten, und erkannten. S. Z. 71. 2512 des Gedichts vom K. Rother, das ſich nicht ſo wohl ſelber ein Lied nennt, als ſich darauf beruft, Z. 1826. 1907.

Digitized by Google

Nur Minneleiche haben Botenlaube, Heinrich von Sax, Gutenburg, Winterſteten, Gliers, Turn, Taler, Lichtenſtein gedichtet. Tanhuſer hat auch meiſt ſolche, aber abenteuerlich hängt er von ſeinen Reiſen und Erfahrungen allerlei Züge der Erdkunde, Geſchichte und Sage, zum Theil ſpaßhaft, wie ein Quodlibet, zuſammen, und gebraucht dieſe Weiſe auch zum Loblied einer Reihe von Fürſten. Ernſter iſt wieder der Leich Rugge's (Nachleſe II) mit der Mahnung zur Kreuzfahrt. Kurz, es ſcheint auch in ſolchen geſchichtlichen und ſagenhaften Leichen, noch ein Ueberbleibſel der urſprünglichen Beſtimmung dieſer ältern freien Dicht-, Sang- und Tanz-Weiſe (in inniger Verbindung) zu Helden- und Abenteuergeſängen, wie bekanntlich noch die Nibelungenlieder auf den Faröern geſungen und zugleich getanzt werden, und wie die Britaniſchen Lay's, die älteſten Romanzen von Rittern und Feen (die Gottfried Leiche nennt), geſungen wurden; beide freilich nach einfacher, wiederkehrender Weiſe, wie auch mehrere der zuletzt gedachten Leiche (von Gutenburg, Gliers, Tanhuſer) ſich meiſt in ſolchen gleichen Stanzen oder Sätzen bewegen (und durchgängig die Lay's im Altfranzöſiſchen Proſa-Triſtan, welchen bei Gottfried auch Leiche entſprechen.) Die ſcheinbare Ungleichheit ſolcher wiederkehrenden Sätze, z. B. durch männliche und weibliche Reime an gleicher Stelle (bei Gutenburg, Winterſteten, Turn u. a.), wird durch das Ueberſchleifen derſelben zu Inreimen oder Einſchnittreimen (bei denen auch –́ ⏑ –́ = –́ ⏑ gilt), ausgeglichen: auf ähnliche Weiſe, wie auch ſonſt häufig nach weiblichen Reimen die Auftakte fehlen, die nach männlichen eintreten. Ebenſo ſind die manchmal hier (z. B. bei Tanhuſer) gebrochen erſcheinenden Reime zu beurtheilen. Einer der älteſten Leiche, ein Marienleich, iſt sequentia überſchrieben, ſteht in Schweizer Kirchenbüchern in Muri und Engelberg, und diente auch wohl zum Kirchengebrauche, eben wie die Lateiniſchen sequentiae, dergleichen zuerſt der St. Galler Abt Notker († 912) verfaßte und ſetzte, und die, auf das Alleluja folgend, in freien rhythmiſchen Versarten ſich bewegten (daher auch prosae genannt wurden), dann aber, weil ſie ſo ſehr entarteten, im Trienter Concilio (zu Köln ſchon 1536) meiſt abgeſchafft wurden, und nur zu Oſtern, Pfingſten, Frohnleichnam und Allerſeelen-Meſſe blieben, alſo noch bei hohen fröhlichen Feſten. Dieſer Marienleich, ſehr ähnlich dem einzigen Marien-Lay (**LXIV**) des Königs Thibaud von Navarra, beſteht nun auch aus lauter ungleichen, in den Reimzeilen ſehr verſchiedenen, und ungenau gereimten Sätzen: das iſt dieſelbe Form, welche, nur kunſtreicher ausgebildet und rein gereimt, in den Marienleichen von Walther, Reimar, Winli und Hermann Damen, erſcheint, mit einzelen zerſtreut wiederkehrenden gleichen Sätzen; eigenthümlich bei Hartmann (Nachleſe II) in Sätzen von kurzen, den erzählenden Reimpaaren gleichen Zeilen mit zwei überſchlagenden männlichen und weiblichen Reimen, welche je von 16 maliger bis zu einmaliger Wiederholung herabſteigen: zunächſt ſehr ähnlich einem Altfranzöſiſchen Triſtan-Leich vom Geißblatte*). Allgemeiner iſt bei den übrigen

*) Bd. III., 579. Die Sätze 4. 5. 6, wo auch männliche und weibliche Reimzeilen wechſeln, ſind

Digitized by Google

Leichdichtern die einmalige unmittelbare Wiederholung einzeler Sätze, welche dadurch **zweitheilig** werden, wie ſie häufig ſchon in ſich ſelber zweitheilig ſind: ſo, theilweiſe ſchon bei Sax, Winterſteten, Rotenburg; noch mehr bei Rugge, Neuneu, Turn, Alexander, Konrad, Hadlaub; entſchieden und völlig durchgeführt bei Frauenlob und in einem Abc-Leich (Nachleſe II), bei Frauenlob zugleich mit einer Steigerung dieſer durchaus zweitheiligen Sätze, welche bis zu zweimal dreiundzwanzig Reimen geht. Dieſe völlige Zertheilung geht faſt noch weiter, ſtellt ſich aber zugleich wieder her, durch Wiederholung nicht bloß einzeler Gruppen, (bei Rotenburg, Winterſteten, Alexander, Turn, Taler, Konrad II, 11—13 = 14—17) ſondern auch ganzer Hälften eines Leichs, bei Winterſteten, Gutenburg und Lichtenſtein; und bei Tanhuſer wiederholt ſich ſogar dieſe Zweitheilung, indem zwei Paare von zwei ſolchen unter ſich verſchiedenen Reihen auf einander folgen: (V, 1—6 = 7—11; 12—16 = 17—21): bei allen ſchließt ſie ſich aber durch andere Sätze dreitheilig ab; am auffallendſten bei Lichtenſtein durch Wiederholung aller einzelen Hälften dieſer Vorderſätze in derſelben Folge. Ja, bei Lichtenſtein erſtreckt ſich dieſe auf ſolche Weiſe im Ganzen wieder hervortretende Dreitheilung ſogar auf die in Reimpaaren abgefaßten Minnebriefe oder »Büchlein« ſeines Frauendienſtes, welche fünf oder ſieben Reihen derſelben (von 41—87 Zeilen) durch dreireimige Schlüſſe gliedern und deren eins (dem ebenerwähnten Leich Tanhuſers ähnlich) zwei wirkliche Paare ſolcher Reimzeilen (67 und 79) durch eine längere Reihe derſelben (86) abſchließt, und alle fünf Glieder durch ähnliche Schlußreime verbindet, welche völlig den Schlußreimen der fünf Strophen des dazu gehörigen Liedes entſprechen.

So ſehen wir auch dieſe, ſo nahe mit den Reimpaaren, wie mit der einfachen Stanze der Erzählung verbundene, ja der Proſa ſich nähernde eigenthümliche Dichtart aufs manigfaltigſte und kunſtreichſte ausgebildet; und obgleich ſie, bei ihrer urſprünglich loſeren, auch durch

---

ganz gleich; abweichender die bloß männlichen Reimſätze; und eigenthümlich der einreimige Anfangs- und Schlußſatz. Bei ſolcher Uebereinſtimmung iſt denn auch wohl das Wort laiʒ, lai, eins mit Leich, Angelſ. lâc (wie loi von lex). Ravalière, vor den Ged. des Königs v. Navarra p. 215. 223, leitet lai vom Lat. lessus Klagelied, bemerkt jedoch, daß es auch fröhliche, wie geiſtliche laiʒ giebt, und erklärt ſie auch für die älteſten Nordfranzöſiſchen Lieder, zur Zeit K. Philipp Auguſt, auf welche erſt, aus Nachbildung der Provenzalen, die eigentlichen Lieder folgten und chansons royales genannt wurden, nach denen des Königs von Navarra, der auch noch einen Lai dichtete, während bei den Provenzalen ſich nichts dieſer Art findet. — Zufällig iſt der Zuſammenklang der Lai's mit dem **Lais**, Leis der Geiſeler, die im 14. Jahrh. am Rhein umher zogen und deren Bußlied mit **Kyrieleiſon** ſchloß. Limburg. Chron. im J. 1349. Welches Kyrieleiſon ſogar ſchon als Schlachtruf (anſtatt des heidniſchen barritus) im Siegesliede der Franken erſcholl. — Das Altfranz. lecheour, Mittellat. leccator, entſpricht dem Deutſchen **Lecker**, wie lecher lecken. Graff Alth. Sprachſch. II, 103, Grimm Meiſtergeſ. 69 denkt bei laiʒ an das Lat. laxatum los, und an das Nord. lag Geſetz. — Steigende Reimzahl haben die einreimigen Sätze eines Gedichtes in Nachleſe II; wo noch ein namenloſer Leich ſteht.

häufiges Ueberlaufen der Sätze freier ſich fortſpinnenden Geſtaltung, und entſprechender Unbeſchränktheit des Inhalts bis zur Stegreifdichtung, der ſtreng geſchloſſenen Strophe und ihrem gemeſſenen Inhalte gegenüber, faſt jedesmal auf andere Weiſe gegliedert erſcheint, ſo haben doch einzele Dichter auch hier etwas Feſtes durch Wiederholung der gleichen Form ausgedrückt; namentlich ſind bei Rotenburg ein Minneleich (I) und der Marienleich (VI) ganz gleich gebaut, und ein anderer Minneleich (II) weicht nur in einzelen wiederkehrenden Sätzen ab; eben ſo wie bei Gutenburg ein Minneleich (I) nicht ſo wohl mehrtheilig iſt, als in zwei Leiche zerfällt, von welchen der letzte, bei ſolchen kleinen Abweichungen, nur noch eigenthümlichen Anfangs- und Schlußſatz hat.

5. Vortrag, Geſag.

Ueber den Geſang und Vortrag all dieſer manigfaltigen Gedichte wird die Abhandlung bei den noch übrigen Sangweiſen das Nähere ergeben. Hier bemerke ich nur noch die unzertrennliche Verbindung der Sangweiſe und des Strophenbaus, die urſprünglich durchgängige Abfaſſung des Liedes aus und zu dem Geſange, und die genaue Uebereinſtimmung beider, welche ſchon ihre ſich entſprechenden Theile (die Wiederholung des Sanges in den Stollen und in den gleichen Leichſätzen) zeigten, ſo daß, obgleich bereits manigfaltig verzierter Geſang vorkömmt, doch meiſt nur Ein Ton auf Eine Sylbe trifft. Womit ſich die oben ſchon aus dem Strophenbau hervorgehende Bemerkung beſtätigt, daß Wörter von zwei oder drei kurzen Sylben, als Reime immer, und innerhalb der Reimzeilen häufig, nur als ein- oder zweiſylbig gelten, ſo geſprochen, wie auf einem oder zwei Tönen geſungen wurden; und ebenſo beſtätigen ſich hier die anderweitigen, ſchon durch das Zeilenmaaß bedingten Zuſammenziehungen und Verſchmelzungen, zumeiſt der Präpoſitionen mit den Pronomen und der Präfixa; wie die letzten annoch in der Oberdeutſchen Ausſprache verſchluckt werden. — Hält man ſich alles dies gegenwärtig, ſo wird man leicht die häufig ſcheinbar ſo überlang auslaufenden Reimzeilen in ihrem gehörigen Maaße leſen. —

Wenn die Sangweiſen ſich ſo den Worten innig anſchmiegen, ſo gehen ſie dabei dennoch ihren eigenen Gang, als Geſang, einer andern, zwar verwandten Kunſt angehörig, nämlich der muſikaliſchen Tonleiter, nicht bloß mit Aufſchlag und Niederſchlag (Stärke und Schwäche), ſondern zugleich mit Höhe und Tiefe, ſo wie mit wirklichem Zeitmaaße. Das letzte iſt nämlich nicht nach unſerm gegenwärtigen, der Proſodie nähern Takt zu beurtheilen, ſondern eben mehr im antiken Sinne mit wechſelnden taktloſen Rhythmen*), wie noch in unſerm Choral, welcher der antiken Muſik zunächſt verwandt iſt, und in deſſen alten Tonarten ſich die Sangweiſen der Minne- und Meiſterſinger bewegen. Die Nachbildung der Kirchen-

*) Wagenſeil hat daher bei dem langen Ton Regenbogens unſtatthafte Taktſtriche geſetzt, welche den rhythmiſchen Auf- und Niederſchlag zerſtören.

Digitized by Google

muſik in dieſen weltlichen, nicht bloß Hof-, ſondern auch Stadt- und Landgedichten wird nicht befremden, weil jene eben die früher gebildete Muſik iſt, und ſich ihrerſeits auch genugſam an weltlichen, zwar lateiniſchen Liedern verſucht hat, ſo wie anderſeits ein großer Theil der Minnelieder geiſtlicher Art iſt: ein Verkehr, welchen wir ſchon hier (Nachleſe II) an geiſtlichen Umdichtungen weltlicher Lieder bemerken, ja noch zur Reformationszeit an den häufigen Kirchenliedern in Volksweiſen, und umgekehrt, ſich wiederholen ſehen.

6. Anwendung auf gegenwärtige Ausgabe, und weitere Einrichtung derſelben.

Nach dieſen Ueberzeugungen und Grundſätzen habe ich überall den Bau der Gedichte erſt feſtzuſtellen und darauf an den Gedichten ſelber herzuſtellen geſucht, mit allen zu Gebote ſtehenden Mitteln. Wo nur einzele Strophen und einzige Handſchriften vorlagen, bleibt freilich überhaupt manche Unſicherheit; aber auch bei mehreren Handſchriften habe ich vornämlich immer nur eine, und verſteht ſich, die älteſte und beſte, ſo viel als möglich, zum Grunde gelegt, und die übrigen nur zu Hülfe gerufen. Wo dieſe Quellen nicht ausreichten, habe ich größere Auslaſſung durch Punkte, nach der erforderlichen Sylbenzahl, angedeutet. Kleinere für den Sinn und Bau nöthige Ergänzungen habe ich mit runden Klammern gleich eingerückt. Wo dagegen Ueberflüſſiges ſich hervordrängte, iſt es nur durch eckige Klammern hinausgewieſen.

Alle ſonſt nothwendigen Aenderungen ſind in den Lesarten gewiſſenhaft angezeigt, bis auf die durchgängige Aenderung der abweichenden unrichtigen oder örtlichen Schreibung; welche jedoch bei den wichtigſten einzelen Handſchriften im Allgemeinen zuſammengefaßt und angegeben iſt (für die Maneſſiſche S. 824). Bei dieſen Lesarten ſind, der Kürze wegen, dieſelben Zeichen gebraucht, nur mit dem Unterſchiede, daß die eckigen Klammern hier das in den Urkunden Fehlende bezeichnen; ebenſo, bei den nachträglichen Lesarten in den Lebensbeſchreibungen der Dichter, wo ſie übrigens, bei den angeführten alten Stellen, auch das Auszuwerfende andeuten.

Die Druckfehler, welche die Vergleichung der neueren Drucke mit den Handſchriften (vornämlich der Maneſſiſchen und Jenaer) ergab, durften nicht unter die Lesarten gemengt, aber auch nicht übergangen werden, damit man ſie dort nicht als Lesarten vermiſſe, oder ſie etwa ferner noch als Lesarten anführe.

Zu den Lesarten mußte zugleich bei jedem einzelen Dichter und Gedichte nachgewieſen werden, wo und wieviel davon in den vorhandenen und hier verglichenen Handſchriften und alten Drucken vorkömmt. Ueber die einzelen, manchmal veränderten Töne (Strophenarten) iſt dabei das Gehörige zuſammengeſtellt; und auch ſonſt ſind nöthige Erläuterungen beigebracht. Gelegentlich habe ich ebendaſelbſt noch manches nachgetragen und berichtigt.

Das Reimwörterbuch iſt nicht ſowohl der Reime wegen angelegt (obgleich es auch für dieſe dienen kann), als zum Nachſchlagen der mehr als 10,000 in der ganzen Sammlung enthaltenen Strophen. Alle dieſe Strophenanfänge aber, und nicht bloß die einzelen, durch

Digitized by Google

Sterne bezeichneten Liederanfänge, ſind hier zuſammengeſtellt, und daneben die einzelen Leichſätze, weil man ſo deſto eher das ganze Gedicht auffinden wird. Ein ſolches Reimwörterbuch mußte ſchon wegen der in einer und derſelben alten Sammlung, beſonders der Maneſſiſchen, nicht ſeltenen Wiederholungen, ſo wie zur Ausgleichung der verſchiedenen alten Handſchriften, welche häufig nur einzele Strophen gemein haben, ſo ausgeführt werden, und giebt zugleich bei etwa vorkommenden neuen Entdeckungen in dieſem Gebiete den Ausweis, ob das Gefundene ſchon anderweit bekannt iſt. Dabei war aber das Verzeichnis nach den Reimwörtern dem nach den Anfangswörtern der Reimzeilen vorzuziehen, weil jene ſich überall weniger verändern, als dieſe, ihrer Gebundenheit und ihres Klanges wegen, wodurch ſie ſich eben auch länger im Gedächtnis erhalten.

Der Abdruck der alten Gedichte ſelbſt, ſo wie aller in der alten Sprache mitgetheilten Stellen und Wörter, bietet ſich hier in der auszeichnenden alterthümlichen Druckſchrift, welche der vaterländiſche Sinn des Verlegers, der ſich überhaupt in der ganzen umfaſſenden Unternehmung ſo reichlich bethätigt, durch die langbewährte Tauchnitziſche Schriftgießerei veranſtaltete, und welche nun in Deutſchland zum erſtenmal ſo angewandt erſcheint. Es iſt die von jeher und noch in den Niederlanden zu Bibeln, Geſangbüchern und Volksbüchern aller Art gebräuchliche heimiſche Schrift, wie ſie, den übrigen kunſtreichen Zieraten, zunächſt der Altdeutſchen Baukunſt, gemäß, aus den Handſchriften hervorgegangen iſt, und eigens auch für die Minneſinger in der Leipziger Handſchrift vorgebildet ſteht.

7. Geſchichte der Dichter und ihrer Werke.

Faſt der ganze letzte Band enthält die Lebensbeſchreibungen der Dichter, welche in Ermangelung älterer Lebensbeſchreibungen, dergleichen den Provenzaldichtern zu Theil wurden, meiſtens erſt aus anderweitigen Quellen, wie aus den Gedichten ſelbſt, hervorzuarbeiten waren, und worin ich alles, was die Geſchichte ihres Lebens und ihrer Werke berührt, ausführlich abgehandelt habe, mit Berückſichtigung der Vorarbeiten. Da hier, von Kaiſern und Königen bis zu ritterlich abenteuerlichen Stegreifsdichtern und fahrenden Singern herab ein Chor von beinahe zweihundert Sängern auftritt, ſo eröffnete ſich nach allen Gegenden ein weites Feld der Forſchung. Die Mehrzahl der Namen gehört fürſtlichen und edlen Geſchlechtern an, und die erſten, der Geſchichte wohlbekannten, jedoch zum Theil, wegen Wiederkehr gleicher Taufnamen, noch erſt auszumittelnden Dichter boten in den Hauptzügen ihres öffentlichen Lebens einen willkommenen Hintergrund des großen lebensreichen Bildes jener Dichterzeit dar. Dabei kam es aber noch darauf an, aus der Geſchichte oder Sage ſolche perſönliche Züge aufzufinden und hervorzuſtellen, welche in näherer Verbindung mit den vorliegenden Minneliedern dieſer hohen Herren ſtehen. Wenn ſolches zwar nicht überall gelingt, z. B. gleich bei Kaiſer Heinrich VI nicht, und gar die Geſchichte zu widerſprechen ſcheint, ſo iſt darum nicht etwa anzunehmen, daß die Minnelieder in ihrem Namen von ihren Hofdichtern

Digitized by Google

gemacht worden (was immer wenigſtens dem Inhalt entſprechende Anläſſe vorausſetzt), oder gar erſt ſpäter erdichtet wären. Dagegen iſt zu ſagen, daß auch das ſtolzeſte und härteſte Gemüth ſeine Jugend, ſeinen minniglichen Frühling hat, und daß, dem allgemeinen Geiſte jenes hohen und ſchönen Zeitalters gemäß, es zur edlen und höflichen Erziehung und Sitte, auch der Fürſten gehörte, die ritterliche und minnigliche Dichtkunſt eben ſo ernſtlich zu lernen und zu üben, wie die Ritterſchaft ſelber, obwohl beides mehr durch lebendiges Beiſpiel, als durch Buchſtabenlehre. So lernte Ulrich von Lichtenſtein, als Knappe, die Lieder, wie die Waffen, vom Herzog Heinrich von Oeſterreich; und Wolfram von Eſchenbach lernte beides etwa, wie der Knappe Tſchonatulander, der Liebes- (und Lieder-) Bote zwiſchen ſeinem Herrn, Gamuret von Anjou, und der ſchönen Franzöſiſchen Königin Anſoliſe: wenn beide Dichter freilich nicht leſen und ſchreiben konnten, ſo konnten ſie deſto beſſer hören und reden. Am König Richard Löwenherz, um welchen Geſchichte und Sage, ſchon im Beinamen, einen dichteriſchen Glanz verbreiten, wird es nicht auffallen, daß er, wie ſein Sänger Blondel, auch ſelber gedichtet hat: wohl aber an Karl von Anjou, dem finſtern Blutrichter des letzten Hohenſtaufiſchen Minneſingers, des jungen Königs Konrad: und gleichwohl zeugt ein unbeſtrittenes zärtliches Minnelied von dem beſſern Karl in ihm. Ich erinnere hier nur noch an die durch gleichzeitige Zeugniſſe und Dichtwerke bewährte freundliche Pflege der Dichtkunſt und der Dichter an den durch dieſe wieder verherrlichten Höfen der Hohenſtaufen, der Thüringer Landgrafen, der Babenberger, dann der Böhmenkönige, der Markgrafen von Brandenburg; an mancherlei Zeugniſſe, daß dieſe Fürſten zum Theil auch ſelber dichteten, wie namentlich der letzte Babenberger, Friedrich der Streitbare, der mit dem Tanhuſer im Mai den Tanzleich oder Reigen vorſang und vortanzte. Dann aber ſind eben die unter den Namen dieſer Herren noch vorhandenen Gedichte die beſten Zeugniſſe, welche, bei der allgemeinen Aehnlichkeit durch den Inhalt, gleichwohl manigfaltig und bedeutſam unterſchieden ſind; und ich habe überall, wo es anging, aus denſelben ein ähnliches Bild des innern und äußern Lebens eines jeden Dichters nach beſten Kräften zu entwerfen und gehörig zu beleuchten geſtrebt.

Die Eigenthümlichkeit unſerer Minneſinger wird auch dadurch nicht angefochten, daß ſich wirkliche Einwirkung der Provenzalen zeigt, bei dem, der Heimat (Landſchaft) nach, ſchon mehr der Romaniſchen Zunge zuſtehenden Fenis oder Neuenburg: überhaupt als Folge der frühern Ausbildung der Ritterpoeſie, mit dem geſammten Ritterthum, in den kirchlich, wie bürgerlich älteren Romaniſchen Ländern. Ebenſo möchte ſich ſpäter noch manche Einwirkung der Nordfranzöſiſchen lyriſchen Dichter (trouveres) finden, denen zugleich unſer Walther von Metz angehörte, wie der Dichter des Wälſchen Gaſtes, und wie ſo allgemein die ins Altdeutſche übertragenen erzählenden Gedichte dorther rühren. Der damals mehr als je gemeinſame Europäiſche Chriſtlich-ritterliche Geiſt, aus welchem dies alles hervorging,

Digitized by Google

ließ überhaupt die unbefangene Aufnahme ſolcher fremden Gebilde um ſo leichter geſchehen, unbeſchadet der Eigenthümlichkeit, welche ſich in der lebendigen Aneignung (nicht, künſtlichen Ueberſetzung) ſo kräftig erwies. Und die Altdeutſchen vor allen bewährten, daß der Grund von dieſer großen Entwickelung und Erſcheinung urſprünglich bei ihnen lag, oder tiefer gelegt wurde (in Betreff des Chriſtlichen), auch dadurch, daß ſie die Romaniſchen poetiſchen Vorbilder nicht ſo wohl überboten, als von ſelber weit übertrafen, und daneben noch ihr köſtlichſtes Eigenthum in der angeſtammten, noch herrlicher emporblühenden Volks- und Heldendichtung beſaßen. Dieſes Verhältnis liegt gegenwärtig nicht allein hinſichts der erzählenden Rittergedichte, ſondern auch bei den Minneliedern, des Grafen von Neuenburg wenigſtens, zu Tage, durch die hier zur Vergleichung geſtellten Provenzalgedichte: ſo wie das umgekehrte Verhältnis durch die Böhmiſche Uebertragung des ſchönen Minneliedes König Wenzels ſich darſtellt.

Eins der merkwürdigſten und vollſtändigſten Gemälde des geſamnten, höflichen, ſittlichen, minniglichen und abenteuerlichen Ritterlebens jener Zeit, mit Einflechtung manigfaltiger Minnegedichte und phantaſtiſcher Erneuung der alten Ritterdichtung, gewährt Ulrich von Lichtenſtein, in ſeinem Frauendienſt und Frauenbuch, und iſt deshalb umſtändlich eingeführt, als ein feſter nach allen Richtungen wirkender Mittelpunkt des geſammten großen Kreiſes. Es iſt dabei auch in den Nebenzügen geſchichtlich erläutert, aus dem reichen Urkundenſchatze jener Zeit und Gegend; welcher noch reichhaltiger für die Stammgeſchichte von Lichtenſteins eigenem, annoch fürſtlich blühenden Geſchlecht iſt ausgebeutet worden.

Ueberhaupt iſt, bei der vorwiegenden Zahl der edlen und ritterlichen Singer, dieſe Quelle, die in allen Gauen des Deutſchen Vaterlandes ſo reichlich ſich aufthut, ſtark in Anſpruch genommen; und obgleich mancheſmal ein vergeblicher Gang gemacht, oder, bei ähnlichen Namen, eine irrige Spur verfolgt worden (z. B. bei Seven), ſo habe ich glücklicherweiſe die meiſten dieſer Dichter urkundlich, und damit mehr oder minder in ihren geſchichtlichen Lebensverhältniſſen, wieder gefunden; ich nenne hier in dieſer Hinſicht nur folgende: Neuenburg-Fenis (Rudolf II. S. 280), Hohenburg, Riſen, Rotenburg, Eiſt (nicht Aſt. S. 473), Gliers, Teufen, Limburg, Winterſteten, Hohenfels, Rinach, Lüenz, Huſen, Rietenburg-Regensburg, Sevelingen, Schwangau, Singenberg, Sachſendorf, Seven (S. 487), Heinzenburg (Zuſätze), Rubin, Johannsdorf (Zuſätze), Adelnburg (S. 490), Steinach, Brennenberg, Rinkenberg, Raprechtswyl, Wildonie, Sunegge, Scharfenberg, Werbenwag, Starkenberg, Stadegge, Augheim, Hardegge, Wiſſenlo, Wengen, Pfeffel, Taler, Schreiber, Steinmar, Hawart, Friedrich, Gaſt, Tettingen; ſogar der Schulmeiſter von Eßlingen und Süßkind der Jude vom Trimberg treten in Urkunden auf.

Digitized by Google

Auf dieſen noch nicht eben angebahnten Wegen war freilich überall erſt noch mehr Unterſuchung und Begründung, als Darſtellung ſchon gewonnener Ergebniſſe zu leiſten, und manches konnte nur zum Anlaſſe weiterer Aufhellung hingeſtellt werden, welche ſich mehrmals während der mehrjährigen Arbeit ſelber ergab, und mit anderen Zuſätzen und Berichtigungen nachgetragen wurde. Die als Zeugniſſe dienenden Stellen der Urkunden und anderer geſchichtlicher Werke und Gedichte ſind überall, als Belege, ausführlich mitgetheilt, einige Urkunden vollſtändig und buchſtäblich, der Wichtigkeit wegen (Seven) und auch als noch ungedruckt (Lichtenſtein). Desgleichen einige Gedichte, Volks- und Meiſterlieder vom Leben einzeler Dichter (Honberg, Brennenberg, Tanhuſer).

Ferner, bot ſich hier Anlaß, manche Gegend in der Geſchichte der Altdeutſchen Dichtkunſt näher zu beleuchten, weil unter dieſen Minneſingern zugleich alle die bedeutendſten alten Dichter überhaupt auftreten, welche auch durch größere erzählende und romantiſche Werke berühmt ſind und die ſtärkſte Wirkung ausgeübt haben, folglich eine umfaſſendere Behandlung erforderten: die Namen Heinrich von Veldeke, Hartmann von Aue, Wolfram von Eſchenbach ſprechen ſchon für ſich allein. Hier waren auch ihre Romaniſchen, vornämlich Nordfranzöſiſchen Quellen zu berückſichtigen, ſo weit ſie gegenwärtig zugänglich ſind; und auf der andern Seite, ihre Fortſetzer und Nachdichter mancherlei Art, wie ſie beſonders bei Eſchenbachs Wilhelm und Titurel vortreten und noch ſpät herab nachklingen.

Vor allen hat ſolche Wichtigkeit und Wirkung, nur in anderem Kreiſe, Gottfried von Straßburg; zu welchem ich bereits in näherem Verhältniſſe ſtand durch die Ausgabe ſeiner Werke (Minnelieder und Triſtan) ſammt ſeinen Fortſetzern und den Altfranzöſiſchen, Altengliſchen und Waliſiſchen Triſtangedichten (1823). Hier habe ich gelegentlich die Einleitung von Gottfrieds Leben und Werken durchaus umgeſchrieben, und ſie durch die, ſo viel mir thunlich, vollſtändige Geſchichte der Triſtandichtung ſelber, mit Beifügung des bisher ungedruckten Altfranzöſiſchen Triſtan-Lay's, der Spaniſchen Romanze und Nordiſchen Ballade, ergänzt. Die innere Bedeutung der uralten Dichtung und ihre vielgeſtaltige Seelenwanderung vom Urlande im Morgen bis an die äußerſten Enden des Abendlandes erheiſchte dieſe geſchichtliche Darſtellung an ſich, und wird hoffentlich auch ihre Stelle hier geltend machen. Die weite Wirkung Gottfrieds zeigt ſich nicht allein in der doppelten Triſtanfortſetzung, ſondern auch durch bedeutende und fruchtbare Nachfolger in beiden Richtungen, des Rittergedichts und des geiſtlichen Minneliedes, vornämlich durch Rudolf von Hohenems und Meiſter Konrad von Würzburg. Denn auch in ſeinem Hohenliede ſtellt Gottfried ein Höchſtes in ſeiner Art dar, wie in ſeinem großen Minneliede von Triſtan und Iſolde.

Die weltliche Seite des Minneliedes vertritt, nächſt Veldeke, am frühſten und reichſten Reinmar der Alte, wie die ernſte, lehrhafte Seite Reinmar von Zweter; vor allen aber, nach allen Seiten, und in vollkommenſter Bildung, edelſter Geſinnung und

reichſtem Geiſte, **Walther von der Vogelweide**: er iſt die Mitte und der Gipfel der eigentlich bloß lyriſchen Dichtung, in allen Weiſen, minniglich, ſcherzend, ſpielend, ernſt, lehrend, rügend, für die Weltherrlichkeit des Vaterlandes begeiſtert, wie für das heilige Grab, und in ſeinem bewegten Wanderleben ſtäts auf der Wallfahrt nach demſelben.

An dieſe und einige andere Namen, beſonders **Frauenlob** und **Regenbogen**, knüpft ſich dann der eigentliche **Meiſtergeſang**, durch die Ueberlieferung von ſeinen zwölf alten Meiſtern und die nach ihnen benannten und manigfaltig fortgedichteten **Töne**, deren Verhältnis zu den echten alten Tonweiſen bei dieſen hier vorkommenden Meiſtern erörtert und durch Beiſpiele aus den älteren Nachdichtern und ſpäteren Meiſterſängern belegt iſt.

Auch abgeſehen von ſolcher geſchichtlichen Nachweiſung, ſind überall die **Weiſen** der einzelen Minneſinger, ſo wie ihre **Sprache**, näher erwogen und verglichen, und dabei, wie bei der ſchon gedachten Schilderung aus ihrem **Inhalte**, iſt das Nöthige und Schwierige erläutert: ſo daß dieſer Theil der Lebensbeſchreibungen zugleich als **Commentar** dient. Solches lag um ſo näher, als ich dieſer Ausgabe kein **Wörterbuch** beigeben mochte: die Menge und Verſchiedenheit der alten Dichter darin würde zu weit in den Umfang eines allgemeinen Mittelhochdeutſchen Wörterbuchs geführt haben, wie ich ſelber einſt zu liefern gedachte, nunmehr aber gern jüngeren Mitarbeitern überlaſſe. Durch **Ziemanns** Mittelhochdeutſches Wörterbuch iſt in dieſer Hinſicht auch für die bisher gedruckten und berichtigten Theile der Minneſinger ſchon gut geſorgt, und es dient zugleich in ſo fern für dieſe neue Ausgabe, weil ſie die Bezifferung des Bodmer'ſchen und Müller'ſchen Druckes wiedergibt.

Die genaue Nachweiſung, wo und welche Lieder der einzelen Dichter in den Handſchriften oder alten Drucken ſtehen, findet man zwar, wie geſagt, bei den Lesarten: hier aber, bei der Geſchichte ihres Lebens und ihrer Werke, war noch das Verhältnis dieſer Quellen in Bezug auf richtige Zueignung der einzelen Gedichte zu beſprechen, welche ſo häufig in ihnen ſelber ſchwankt.

Endlich, ſind auch die früheren Abdrücke, Ausgaben, Erläuterungen, Ueberſetzungen, Erneuungen und Bearbeitungen einzeler Dichter und Gedichte aufgeführt. Dabei iſt jedoch von den vielen Blumenleſen, Auswahlen, Hand- und Leſebüchern abgeſehen.

Sämmtliche Nachweiſungen von Handſchriften, Ausgaben und Vorarbeiten aller Art ſind auch in Betreff aller übrigen Werke namhafter Dichter beigebracht; und es iſt dabei zunächſt auf eine vorläufige Ergänzung und Berichtigung meines Grundriſſes zur Geſchichte der Altdeutſchen Dichtkunſt (1812) angelegt.

Dieſem letzten Bande ſind nun auch die **Steindrücke** aller noch übrigen **Sangweiſen** der Minneſinger aus den Handſchriften derſelben beigefügt. Die Mittheilung einer Sangweiſe der Jenaer Handſchrift zu dem erſten Liede **Alexanders** durch Profeſſor **Kugler** (in der hieſigen muſikaliſchen Zeitung) veranlaßte den auf dieſem Felde ſo

Digitized by Google

kundigen Geheimen Kriegsrath Kretzſchmer in derſelben Zeitung (1827) zu einer Abhandlung, welche die Beſchaffenheit dieſer älteſten rhythmiſchen, bei taktloſen (zugleich untaktiſchen) Völkern noch lebenden Muſik, beſonders des ernſten lehrhaften Meiſterſanges, treffend darſtellt, und eine Uebertragung jenes ſchon mehr der taktiſchen Muſik angehörigen Minneliedes in heutige Notenſchrift mit Klavierbegleitung beifügt. — Vorliegende Sammlung der alten Sangweiſen begleitet eine muſikaliſche Abhandlung, mit ähnlicher Uebertragung drei anderer Lieder aus der Jenaer Handſchrift; beides von meinem werthen Freunde, Profeſſor Fiſcher.

Die Abbildungen aller hieſigen und hier geweſenen Minneſinger-Handſchriften aber, welche zugleich eine vollſtändige Anſchauung der alten Aufzeichnung der Sangweiſen gewähren, verdanke ich der treuen Hand meines lieben Freundes Sotzmann.

Zur Vervollſtändigung dieſer Abbildungen würden auch noch die der Gemälde in der Maneſſiſchen und Weingarter Handſchrift gehören, welche für die Geſchichte der Dichter durch ihre Bildniſſe, Wappen, dargeſtellte Handlungen, und manche Nebenzüge ſo wichtig, und hier auch dafür ſo willkommen benutzt ſind. Außerdem noch, daß ſie für Bewaffnung, Tracht, Sitte und Leben, überhaupt Kunde des Alterthums ſo anſchauliche Denkmale ſind, haben ſie, bei begreiflicher Unvollkommenheit der Zeichnung, beſonders von Händen und Füßen, auch wirklichen Kunſtwerth, durch gemüthliche, anziehende, liebliche und ritterliche, überhaupt bedeutſame Motive der Darſtellnng; wie ſchon die bisher davon bekannt gemachten Bilder zeigen. Nach den von Bodmer und Breitinger veranſtalteten, noch 1817 in Zürich vorhandenen Durchzeichnungen der Maneſſiſchen Gemälde, die Bodmer ſelber zu einem Blatte (Raprechtswyl) bei den Proben benutzte (1748), gab ich zwei andere (Eſchenbach und Wartburgkrieg) zum Muſeum für Altdeutſche Litteratur und Kunſt (1809—11), aus F. Hegi's Verkleinerung; wie er ſelber ſchon in ſeinem Bilderhefte von Trachten des Mittelalters (1807) einige Geſtalten aus dieſen Bildern entnommen hatte. Auf den Grund des Bildes zum Sängerkrieg auf Wartburg (im Muſeum) iſt der Holzſchnitt zum zweiten Bande dieſes Werkes von Unzelmann dahier entworfen und ausgeführt*). Zwei Blätter (Konradin und Limburg) hat mir M. Engelhart zu Straßburg freundlich mitgetheilt, in Steindruck, nach Zeichnungen, welche er ſelber zu Paris genommen. Dann erhielt ich durch Koller aus London einen Theil der Taylor'ſhen Durchzeichnungen, und vermehrte dieſelben durch die Güte des Herrn Grafen von Ingenheim, der ſchon früher ebenfalls die bedeutendſten Blätter trefflich zeichnen ließ. Der Freiherr von Laßberg gab mir auch Nachricht von den Zeichnungen, welche er ſich aus Paris verſchafft hatte. Der Geheimrath Abel zu Stuttgard hatte ſelber in Paris eine Reihe

---

*) Der Holzſchnitt zum erſten Bande, welcher den manigfaltigen Inhalt der Minnelieder zuſammenſtellt, iſt von dem Engländer Watts; die Zeichnungen zu den Anfangsbuchſtaben ſind von Bräuer in Breslau.

Digitized by Google

von ausgemalten Zeichnungen gemacht, von welchen einige ſchon in Steindruck ausgeführt und mir gefälligſt mitgetheilt, ſo wie die übrigen zur Ergänzung meiner Sammlung erboten ſind. Und jetzt eben erhalte ich die noch fehlenden Blätter in trefflichen Nachzeichnungen (von der Familie Willemin) durch die Freundſchaft des Herrn St. Marc Girardin.

Ich gedenke nunmehr, alle oder doch die bedeutendſten dieſer Bilder in Steindruck, mit kurzen geſchichtlichen und alterthümlichen Erläuterungen, heftweiſe zu liefern, als Ergänzungsband zum vorliegenden Werke; welchem, der Größe nach, auch die Bilder ſelbſt gehörigen Ortes eingereiht werden könnten. Ich werde einige andere alte bildliche Denkmäler der Minneſinger beifügen; unter welchen das lebensgroße Bild Herzog Heinrichs von Breslau auf ſeinem Grabmale daſelbſt, welches Büſching nach Bräuers Zeichnungen bekannt gemacht hat (1826), zu den vollkommenſten runden Bildwerken jener Zeit und überhaupt der bemalten Thonbildnerei gehört und auch in dieſer Art die hohe Kunſtbildung ſeiner Zeit bezeugt. Außerdem erinnere ich hier nur noch an die Bildniſſe des Landgrafen Hermann und ſeiner Gemahlin Eliſabeth in einem gleichzeitigen Gebetbuche zu Stuttgard, wo ſie Profeſſor Kugler abgezeichnet hat; an das Klingenthaliſche Wandgemälde Walthers von Klingen, deſſen Abbildung ich Profeſſor Hanhart zu Baſel verdanke; und an das hölzerne Minneſingerkäſtchen der verwitweten Königin von Baiern, davon bei dem Triſtankäſtchen (S. 604) die Rede geweſen, und das ich in den vom Entdecker deſſelben, dem verſtorbenen Bibliothekar Scherer zu München, veranſtalteten Zeichnungen habe.

Bei dem allerdings erſt in einer ziemlichen Reihe von Jahren zu Stande gebrachten Werke, in welches ich ſo manches meiner beſten Jahre hineingearbeitet habe, iſt, wie ich geziemend bitte, wohl zu erwägen, daß ein Tag den andern lehrt, und zumal auf dieſem friſch angebauten Felde über Nacht allerlei nachwächſt; wie man denn verſchiedene Zeiten in den einzelen Theilen dieſes Buches wohl erkennen wird, da das Meiſte ſchon manches Jahr gedruckt oder geſchrieben zum Druck da lag und eigentlich nur auf den letzten Bogen ſich noch der Zeit nachkommen ließ.

Ich ſpreche mein innigſtes Bedauern darüber aus, daß leider ſchon ſo manche Freunde und Förderer während des Druckes hingeſtorben ſind; doch ich bekenne auch meine große Freude, daß ich den Ueberlebenden, ohne deren vielfache Hülfe ich auch das Wenige nicht hätte leiſten können, die angenehme Pflicht der Dankbarkeit von ganzem Herzen zu erfüllen nun im Stande bin.

Berlin, am 8. Juni 1838.

F. H. v. d. Hagen.

Inhalt des erſten Theils:

Seite.

1. Kaiſer Heinrich. 3
2. König Konrad der Junge. 4
3. König Tirol von Schotten und Friedebrand ſein Sohn. 5
4. König Wenzel von Böheim. . . . 8
5. Herzog Heinrich von Breslau. . . 10
6. Markgraf Otto von Brandenburg mit dem Pfeile. 11
7. Markgraf Heinrich von Meiſſen. . 13
8. Der Herzog von Anhalt. 14
9. Herzog Johann von Brabant. . . 15
10. Graf Rudolf von Neuenburg. . . 18
11. Graf Kraft von Toggenburg. . . . 20
12. Graf Konrad von Kirchberg. . . . 23
13. Graf Friedrich von Leiningen. . . 26
14. Graf Otto von Botenlauben. . . . 27
15. Der Markgraf von Hohenburg. . 33
16. Herr Heinrich von Veldekr. . . . 35
17. Herr Gottfried von Nifen. 41
18. Graf Albrecht von Haigerlau. . . 63
19. Graf Wernher von Honberg. . . 63
20. Herr Jakob von Warte. 65
21. Bruder Eberhard von Sax. . . . 68

Seite.

22. Herr Walther von Klingen. . . . 71
23 Herr Rudolf von Rotenburg. . . . 74
24. Herr Heinrich von Sax. 90
25. Herr Heinrich von Frauenberg. . 95
26. Der von Kürenberg. 97
27. Herr Dietmar von Eiſt. 98
28. Der von Gliers. 102
29. Herr Wernher von Teufen. . . . 108
30. Herr Heinrich von Stretlingen. . . 110
31. Herr Chriſtia.ı von Hamle. . . . 112
32. Herr Ulrich von Gutenburg. . . . 114
33. Herr Heinrich von der Mure. . . 119
34. Herr Heinrich von Morungen. . . 120
35. Der Schenke von Limburg. . . . 131
36. Schenk' Ulrich von Winterſteten. . 134
37. Herr Reinmar der Alte. 174
38. Herr Burchard von Hohenfels. . . 201
39. Herr Heſſe von Rinach. 210
40. Der Burggraf von Lüenz. . . . 211
41. Herr Friedrich von Huſen. . . . 212
42. Der Burggraf von Rietenburg. . 218
43. Herr Milon von Sevelingen. . . 219
44. Herr Heinrich von Rugge. . . . 220

Digitized by Google

Seite.
45. Herr Walther von der Vogelweide 222
46. Herr Hildbold von Schwangau. . 280
47. Herr Wolfram von Eſchenbach. . 285
48. Von Singenberg, Truchſeß zu St. Gallen. 288
49. Der von Sachſendorf. 300
50. Wachsmut von Künzingen. . . . 302
51. Herr Wilhelm von Heinzenburg. . 304
52. Herr Leutold von Seven. . . . 305
53. Herr Walther von Metze. . . . 307
54. Herr Rubin. 311
55. Herr Bernger von Horheim. . . 319
56. Der von Johannsdorf. 321
57. Endelhart von Adelnburg. . . . 325

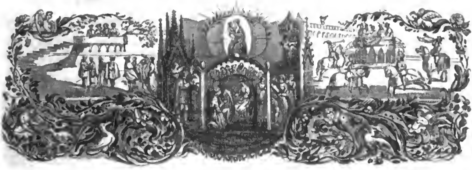
Seite.
58. Herr Bligger von Steinach. . . . 326
59. Herr Wachsmut von Mülnhuſen. . 327
60. Herr Hartmann von Aue. 328
61. Herr Reinmar von Brennenberg. . 335
62. Johann von Rinkenberg. 338
63. Albrecht Marſchall v. Raprechtswihl. 342
64. Herr Otto zum Turne. 343
65. Herr Gösli von Ehenheim. . . . 346
66. Der von Wildonie. 347
67. Von Sunegge. 348
68. Von Scharfenberg. 349
69. Herr Konrad Schenke von Landegge. 350
70. Der Winsbeke. 364
71. Die Winsbekin. 373

Minneſinger.

Erſter Band.

Digitized by Google

Digitized by Google



1. (VI, a. b.)

I, 1 a.

Keiſer Heinrich.

I. (VI, c.)

Ich grueze mit geſange die ſuezen, (1)
die ich vermiden niht wil, noch enmak;
Da ich ſi von munde rehte mohte
gruezen,
ach, leider des iſt manik tak:
Swer nu diſiu liet ſinge vor ir,
der ich ſo gar unſenfteklich enbir,
ez ſi wib oder man, der habe ſi ge-
gruezet von mir.

2. Mir ſint diu rich' unt diu lant undertan, (2)
ſwenne ich bi der minneklichen bin;
Unde ſwenne ich geſcheide von dan,
ſo iſt mir al min gewalt unt min richtuom da hin;
Wan ſenden kumber den zelle ich mir danne ze habe:
ſus kan ich an vröuden ſtigen uf und ouch abe,
unt bringe den wehſel, als ich wæne, durch ir
liebe ze grabe.

3. Daz ich ſi ſo gar herzeklichen minne, (3)
unt ſi ane wenken z'allen ziten trage,
Beide, in herze und ouch in ſinne,
underwilent mit vil maniger klage,
Waz git mir dar ümbe diu liebe ze lone?
da biutet ſi mir'z ſo rehte ſchone:
e ich mich ir verzige, ich verzige mich e der krone.

4. Er ſündet, ſwer des niht geloubet, (4)
daz ich möhte geleben manigen lieben tak,
Ob joch niemer krone kæme uf min houbet,
des ich mich an ſi niht vermezzen mak:
Verlür ich ſi, waz het' ich danne?
da töhte ich ze vröuden weder wibe, noch manne,
unt wær' min beſter troſt, beide, ze ahte unt ze
banne.

II.

1. Wol hoher danne riche (5)
bin ich alle die zit,
So alſo güetliche
diu guote bi mir lit:
Si hat mich mit ir tugende
gemachet leides vri;
ich kom (. . . . .)
ſit nie ſo verre ir jugende,
ir enwære min ſtætez herze ie nahe bi. —

2. „Ich han den lip gewendet (6)
an einen ritter guot,
Daz iſt alſo verendet,
daz ich bin wol gemuot;
Daz nident ander vrouwen,
unt habent des haz,
unt ſprechent mir ze leide,
daz ſi in wellen ſchouwen:
mir geviel in al der welte nie nieman baz.

Digitized by Google

3. Riteſtu nu hinnen, (7)
der allerliebſte man,
Den, nach minen ſinnen,
ie dehein vrouwe [nie] gewan,
Kumeſtu mir niht ſchiere,
ſo verliuſe ich minen lip,
I, 1b. den möhte [mir] in al den welten
Got nie mer (mir) vergelten."
ſprach daz minnekliche wip.

4. „Wol dir, geſelle guote, (8)
daz ich ie bi dir gelac;
Du woneſt mir in dem muote (VI, d.)
die naht und ouch den tac,
Du zierſt mine ſinne,
unt biſt mir dar zuo holt;
nu merket, wie ich daz meine:
als edel geſteine
tuot, da man'z leit in daz golt."

---

2. (VII, a. b.)

Künik Chuonrat der junge.

I. (VII, c.)

1. SOL ich nu klagen die heide, (1)
daſt ein jamer groz
gegen miner not,
in der ich ſtæte brinne;
Ich muoz verzagen vor leide
ſten ich vröuden bloz,
ir munt ſo rot
beroubet mich der ſinne.
Wie ſolt' ich iemer vröude alſo gewinnen?
der ich vor allen vrouwen her gedienet han,
diu wil mich lan
verderben nach ir minnen.

2. Wolde ſi entſtan der triuwen, (2)
die min herze hat
gegen ir erdaht,
ſo wær' min truren kleine.
Si ſol ſich lan geriuwen
wol der ungetat,
dieſ' an mir maht
nu lange, diu vil reine,
Daz ſi min herze lat in ungemuete,
und ich mich ie mit dienſte in ir genade bot:
min vröude iſt tot,
mich entrœſte ir wibes guete.

II.

1. Ich vröu[we] mich maniger bluomen rot, (3)
die uns der meie bringen wil;
Die ſtuonden e in grozer not,
der winter tet in leides vil:
Der meie wil's uns ergezzen wol
mit manigem wunneklichen tage; des iſt diu welt gar vröuden vol.

2. Waz hilfet mich diu ſumerzit (4)
unt die vil liehten langen tage?
Min troſt an einer vrouwen lit,
von der ich grozen kumber trage.
Wil ſi mir geben hohen muot,
da tuot ſi tugentlichen an, unt daz min vröude wirdet guot.

3. Swanne ich mich von der lieben ſcheide, (5) I, 2a.
ſo muoz min vröude ein ende han,
Owe, ſo ſtirbe ich liht[e] von leide,
daz ich es ie mit ir began.
Ich enweiz niht, vrou[we], waz minne ſint:
mich lat diu liebe ſere engelten, daz ich der jare bin ein kint. (VII, d.)

Digitized by Google

3. (VIII, a. b.)

II, 248 a.

Künik Tirol von Schotten unt Vridebrant ſin ſun.

1. Got hat wunder manikvalt: (VIII, c.)
Daniel zeigt' er einen walt,
Der duht' in volle lobeſan,
darinne zwene boume ſtan,
Den tolden man der hœhe jach,
daz man ſ' in den landen ob allen boumen heere ſach.

2. Als man die morgenzit vernam,
ein balſam ſmak an ſi bekam
Mit lüften, daz er liſe gie;
ietweder boum den ſmak enpfie:
Der eine wart gruene unde breit,
der ander vul unt dürre gar: wie was der ſmak an ſi geleit?

3. Der gruene unt der da dürre ſtat,
ieglicher boum ein vogelin hat;
Suſt iſt der ander walt über al
ieglichz ris vol der vogelin ſchal,
Von dem ſmakke nement ſi die kraft:
der dürre boum und ouch ſin vogel iemer mit jamer ſint behaft.

4. Daniel uns daz beſinnet hat,
wie'z umb die zwene boume ſtat;
Da ſprach des wiſen mannes munt:
„walt unde vogelin werdent kunt."
Hateſtu daz, Vridebrant,
von leigen herzen, lieber ſun, ſoſt wol min lere an dich bewant.

Künik Vridebrant.

5. Do ſprach der junge künik wis:
„herre, gent ir mir den pris:
Den gruenen boum wil ich iu ſagen,
der muoz von ſchulden vröude tragen,
Daſt ein prieſter, der enpfat
Got als wirdeklich(e), daz er ane houb(e)t ſünde ſtat.

6. Ir machet mir die varwe rot,
ſwenne ich daz himel(i)ſche brot
Geliche zuo des balſmen zit,
deſt mir leigen al ze vil,
Swenne der prieſter meſſe tuot,
din Gotes genade kumt balſmen gelich, unt wirt daz brot vleiſch unde bluot.

7. Welt ir, wie'z umb den dürren ſtat: II, 248 b.
der valſche prieſter niht enlat,
Den ſüezen Got er ouch enpfæt,
der tumbe tor ſich ſelben hæt,
Judas und er hant gelichen pin,
der valſche prieſter daſt der boum, ſin ſele daſt ein vogellin.

8. Diu kriſtenheit daz iſt der walt,
ir ſel[e] zen vogelen ſi gezalt;
Swa diu bi valſchem prieſter ſtan (ſtat?),
unt doch ze Gote glouben han (hat?),
Daz er ſich birget in ein brot,
ir vogel von ſchulden ſingen muoz, ir ſele vermidet helle not.

9. Ir leigen vrouwen, ſwa ir ſtat,
und ouch ze Gote glouben hat, (VIII, d.)
Der valſche prieſter ſchat iu niht,
ſwie vil man ſchanden von im giht;
Er trittet ſelbe in jamers ſtric,
ſwenne er den ſüezen Got enpfat, er ſlindet vippernatern gift.

10. Swelch prieſter aber Got ſchon' enpfat,
mit ſinen pfarreliuten gat,
Der iſt da ze himelrich,
dem ſelben dem iſt niht gelich,
Si ſingent alle: „wol uns din,
daz du uns haſt alſo bewart, daz wir vermiden helle pin!"

11. Swenne ich die krone uf han,
die prieſter ſolden vor mir gan,
Die wiede hat in Got gegeben:
nu ſwachent ſi ir ſelbes leben,
Mit gitekeit [und mit] unrehtem ſite
verdienent ſi'z den leigen gar, unt vüllent ſi ſich ſelber mite.

12. Diz tuont aber alle prieſter niht:
ſwa man der einen reinen ſiht,
Des ſtimme künt uns Gotes wort,
erſt ein ganzer himelhort,
Er iſt tam[me] vüe ſünden ſe.“ —
„nu lon' dir Got, vil lieber ſun, iſt dir daz kunt,
ſo weiſt ouch me.

13. Rœmiſch babeſt hoch genant
der e, der künik Vridebrant
Leit in diz biſpel vüe,
unt Rœm(i)ſch vogt von vürſten küe,
Swaz krumbe ſtebe uf erden treit,
und allen, die man blatten ſchee, den ſi diz
biſpel vor geſeit.

Der künik Cirol.

14. Daniel wunders mer geſchach:
eine ſtarke mülen er ſach,
II, 249 a. Diu lag an einem wage tief,
der under ſtein vaſte ümbe lief,
Der ober kunde ſtille ligen:
wie'z ümbe die müle(n) ſi getan, daz wær' mir
ſchedelich verſwigen.

15. Daz rat daz an der müle(n) gat,
zwo unt ſibenzek kamben ez hat,
Die ſint von alſo maniger pae,
einez wirt man da gewar,
Der iſt von lignum aloê,
nie reiner holz uf erde wart: weiſtu, wie'z umb
die müle(n) ſtr?

16. Der ſelben müle(n) pflag ein man,
der nie vleiſch noch vein gewan,
Der het ein kint, daz wart en ein,
daz ez den undern mülen ſtein
Drukte, daz er ſtille lak,
von einem kleinen wezzerlin der ober' grozer
ſnelle pflak.

17. Daz kint daz hate knappen zart, (IX, a.)
do der ober' ſtein kom an die vart,
Ez ſprach: „ir ſült iuch des bewegen,
daz ir des ſteines künnet pflegen,
Ob der under welle ſtreben,
den drükket, als ich han getan: ich wil iu lon
dar ümbe geben.“

Der künik Vridebrant.

18. Herre, ir habt wunderlichen muot,
daz ir gegen mir die vrage tuot;
Von ritterſcheſte wiſte ich daz,
wa jenr' gelag, wa der geſaz,
Wa ſich die ſpæne uz helme klungen (viugen?)
von ſwerten über die ſchilte, dar under ſich die
rekken ſwungen (ſmugen?)

19. Je doch, welt ir ſin niht endern,
ſo wil ich iuch der müle(n) wern:
Der under ſtein iſt diu alte e,
diu kumt vür daz niemer me,
Die hat der megde ſun verdrukt;
der ober' ſtein daz iſt der touf, da mit diu niuwe
iſt uf gezukt.

20. Welt ir [wizzen], wie ez umb die kamben ſtat:
zwo unt ſibenzek ſprache diu werlt hat,
Der einen der man da wirt gewar,
diu da iſt von ſo ſuezer pae,
Daz iſt diu magt von Jeſſe [her] geborn,
die Got al der werlt herre z'einer muoter hat
erkorn.

21. Die knappen, die der müle(n) pflegen,
daz ſint die prieſter, die den ſegen
Habent über des toufes zil;
wær' in der erde niht ze vil, II, 24
Got gap den pfaffen uf ir eit,
daz ungelouben drukten und uferen die kriſtenheit.

22. Welt ir dan wizzen umb den man,
der nie vleiſch noch vein gewan,
Des kint truog einer megde lip;
die Juden jahen, ſi wær' ein wip:
Daniel mit beiden handen ſwuor,
daz ſi mit dem gelouben varn, als Adam umb
den apfel vuor.

23. Si habent dannoch pine vil;
Got dur uns niht me ſterben wil,
Von ſinem tode wart uns zorn,
er ſprach: „(ſwer) iemer wirt geborn,
Dem ſi benant des toufes zil,
unt volge den man blatte ſcher: dur iuch ich
niht me ſterben wil.“

24. [Wan] do Got von dirre werlt ſchiet,
er bevalh uns einer tiuren diet.

Digitized by Google

Prieſter nenne ich iu mit namen:
dein künik ſich niemer darf geſchamen,
daz er daz edel houbet ſin
mit krone gegen im neiget, des gib' ich iu die triuwe min.

Der künik Tirol leret ſinen ſun.

25. Ir herren, iu tuot diz buoch erkant,
wie der künik Tirol uz der Schotten lant
ſinem ſun Vridebrande riet (IX, b.)
die weltlichen lere; daz kint von miſſewende er ſchiet.

26. [Er ſprach:] „du ſolt wizzen, liebez kint,
dagegen iſt eitiu lere blint:
Din liute ſoltu willik han.
ſich ſelber, wie mir ez ſi ergan:
Ich truog ie gelich mit in en ein,
des volget mir von ſtrite vil manik helt gevangen hein.

27. Du ſolt ouch wizzen, waz dich gezeme:
ſwaz (ſwer i) ſchaden in dinem dienſte neme,
Daz du den wider rihteſt ſnel;
hie umbe wagent ſi ir vel,
Wirt man der tugent an dir gewar,
du geſigeſt gegen breiter menge, gegen vienden mit kleiner ſchar.

28. Sun, wilt dich aber ſelbr ſmehen,
ſo ſoltu den ungern ſehen,
Der dur dich ſi in kumber komen
unt ſchaden hat bi dir genomen;
II, 250 a. Volgeſtu dem ſelben ſite,
Got tuot ein michel wunder, (unt) teilt er dir ſin helfe mite.

29. Sun, turnei machet riſche diet,
davon wil ich dir raten niet,
Turnieren wirdet mannes lip,
dur wirde labent ſi din wip,
Turnieren daz iſt ritterlich,
ſo hert zuo ſtrite bringen unt veſte halten herteklich.

30. Taſtu din golt behalten tragen,
ſwenne din liute kumber klagen,
Daſt ein ſwacher küniges vunt;
ſwelch vürſte daz tuot dem iſt niht kunt,
Wie tuſent valt ſi'z widerwegen,
da hurt gegen hurte bringet unt ſwert uf helme klingens pflegen.

31. Sun, du ſolt din elich wip
haben liep, alſam din ſelbes lip,
Daſt ob allen tugenden vunt;
die rehten e tet uns Got kunt.
Vil junger künik, daſt min rat,
behalteſtu die lere min, du beliheſt ane miſſetat.

32. Sun, diner werden manne wip
und ir ſchœnen tohter lip,
Nu huete, daz dir iht under bruſt
in din herze kom dee geluſt,
Damit du dinen werden man
an eren mügeſt geſwachen; niht baz ich dir geraten kan.

33. [Wan] eſt allrs leides gar ein mort,
unt wundet, ſelbe, hie unt dort;
Wir tragent zwei geſlehte haz,
daz ander ſoltu merken baz.
Ob ez muoz din elich wip
dne zuht, dur vorhte ſwigen, ſi denket doch: du valſcher lip!

34. Wan ſi tuot, als daz kindelin,
ſwan[ne] daz verdekket din ougen ſin,
So wænt ez, daz ez niemen ſehen; (IX, c.)
verdahter valſch lat ſich wol ſpehen,
Da vor ſoltu dich bewarn,
ſo verſtu helde willig mit dir gegen der viende ſcharn.

35. Nu hœre, künig, unt merke mich,
ez ſtozent künige lant an dich,
Die habent ſich gen dir geſtreckt,
haſtu die lere min gemerkt,
Enpris dich in, daz iſt min rat,
daz ſi ſich muezen gelimpfen, als ein wolf, der vor dem löuwen ſtat.

36. Nu hœre, künig, unt merke ez baz,
tragent din liute einander haz, II, 250 b.
Müge da der minne niht geſin,
ſo ſtant dem rehten balde bi;
Si wænent, des du dich maht ſchemen,
ob du's niht underrihteſt, daz ſich (ir) ſelder ſchade gezeme.

37. Hœrſtu'z, junger künik vri,
ſtrafen dem richen edelen bi,
Waz er den armen tuot gewalt,
din miſſetat iſt manikvalt,
Unmit verdienſtu Gotes zorn,
unt ſpottent din die richen, unt haſt der armen
gunſt verlorn.

38. Nu hœre, künig, ich ſage dir me,
waz allen herren miſſeſte,
Swan[ne] dir der gernde kumber klaget,
wirt im din helfe danne verſaget,
Ein traht van ſinem herzen gat,
diu klebt an der ſtirne din, ſwen[ne] Got an
ſime gerihte ſtat.

39. Du ſolt ouch wizzen ſunder liſt,
wer ſiner ſele vient iſt,
Des wort mit ſiden ſint bedræt,
dar in[ne], da mit diu vrouwe næt,
Diu krümbet ſich nah angels ſiten:
diu ſünde iſt ſo, daz Gotes muoter niemer ge-
tar da vüre gebiten.

40. Ouch la din zungen ſtille ligen,
ein geheizen wære baz verſwigen;
Den kumberhaften daz gezimt,
daz er zen Juden vruf [n]iht nimt;
Wirt im din helfe danne verſpart,
ſin ſchulde an diner ſtirne klebt, ſon' haſtu tu-
gende niht bewart.

41. Wan liegen iſt ein angeſtlich hart,
liegen machet manik mort,
Liegen machet werdiu wip,
daz ir herze und ouch ir lip
Vil dikke jamers wirt ermant;
ein tiuvel der hiez Oggewedel, der ie die erſten
lüge vant.

42. Ich weiz ein lüge, die er ſprach,
die Gat vil zorn[e]lichen rach,
Swer rehte wiſſe ir argen ſite,
daz man wol ſtahel lupte mite;
Flegetaniſe was ſi kunt,
der kunde lüppen mit diu ſper, da mit wart Am-
phortas ſi(e)ch wunt.

43. Swer ſtrafet vriunt vor liuten vil,
unt ſich da mit beſchœnen wil,
Diu ſtrafe iſt viperenatern gift, (IX, d.)
unt ſnidet, als daz ſcharpe ſtilſt;
Iſt aber diu ſcham an in geborn, II, 251
ſun, haldeſtu des ſtrafen vil, den vriunt haſt
iemer me verlorn.

44. Zuhtmeiſter, nim di[n]s herren war,
daz er mit rehten ſiten var,
Mit holden reinen habe jage,
ſin ſpiſe er niht ze winkel trage,
Vor trunkenheit er ſich bewar,
daz er die gite laze, ſo kan er werdekliche varn.

45. Sun, ich wil dir ſagen me,
ſwenne er gerne vüre dich ge
Unt dir ſinen kumber klage,
den kumber [du] lieplich mit im trage;
Niht envelſche Gotes wart:
Got ſchreip die ſelben erbermde vür ſinen hoh-
ſten himel hort.“

4. (X, a.)

Künik Wenzel von Beheim. I, 2

I. (X, c.)

1. Uz hoher aventiure ein ſuze werdekeit (1)
hat minne an mir ze liehte bejaht,
ich ſiufte uz herzeliebe, ſwenne ich denke dar,
Do ſi mir gap ze minnekliher arbeit,
als ich in wunſche hete gedaht,
ſo zart ein wip, des ich mich iemer rüemen tar,
Unt doch alſo, daz ez ir niht ze vare ſte,
ſi gab in grozer liebe mir ein riches we,
daz muoz ich tragen iemer me,
in' ruoche, wem ez ze herzen ge.

2. Mich hat min muot, daz ich der lieben künde
nam, (2)
ſo wol unt wol mich iemer me,

min vollin ger, min ougen weide und al min heil!
Do ſi mir durch din ougen in daʒ herze kam,
do muoſte ich werden baʒ, danne e,
gegen der vil klaren, loſen al ze lange ein teil.
Herze unde ſinne gab ich ir ze dienſte hin,
al miner vröuden urſpring unde ein anbegin;
ſi gap mir des ich iemer bin
vro, und iſt doch min ungewin.

3. Reht alſam ein roſe, diu ſich uʒ ir kloſen lat, (3)
wenne ſi des ſuezen touwes gert,
ſus bot ſi mir ir zukkerſuezen, roten munt.
Swaʒ ie kein man zer werlte wunne enpfangen hat,
daʒ iſt ein niht, ich was gewert
ſo helfebernedes troſtes, ach der lieben ſtunt!
Kein muot eʒ niemerme durchdenket noch volſaget,
waʒ lebender ſælde mir was an ir gunſt betaget;
mit leide liebe wart gejaget:
daʒ leit was vro, diu liebe klaget.

4. Din minne endarf mich ſtrafen ruomes, z'war ſin' darf: (4)
ſwie gar ich ümbevangen het
ir klaren, zarten, ſuezen, loſen, lieben lip,
Die ſtunt] min wille wider ir kiuſche ſich entwarf,
wan daʒ ſich in min herze tet
mit ganzer liebe daʒ vil minnekliche wip.
Min wille was dien ougen unt dem herzen leit,
dem libe zorn, daʒ ich ſo truten wehſel meit;
I,2b din ganze liebe daʒ beſneit
und ouch ir kiuſchiu werdekeit.

5. Nu habe er dank, der ſiner vrouwen alſo pflege, (5)
als ich der reinen, ſenften dâht:
ich brach der roſen niht, unt hat' ir doch gewalt.
Si pflak mis herzen ie unt pfliget noch alle wege;
et, wenne ich bilde mir ir zuht,
ſo wirt (min) muot an vröuden alſo manikvalt,
Daʒ ich vor lieber liebe niht geſprechen mak
al mines troſtes wunſch unt miner ſælden tak; (X,d)
nie man ſo werde me gelak,
als ich, do min diu liebe pflak.

II.

1. Sit daʒ der winter hat die bluomen in getan, (6)
der kleinen vogelin ſuezen ſank
in walde und ouch in ouwen,
So wil ich raten, da wir bezzer vröude han,
ſwer volge mir, der habe des dank:
die reinen ſuezen vrouwen
Die ſol man alle ſtunde
vür bluomen uf der heide ſehen;
hei wie ein lebendeʒ ougen brehen,
ſwa ſpilnde blikke bringent munt ze munde!

2. Nu dar, dem mit dem kuſſe ein ſuezer ümbevank (7)
nach richer minne teil erget;
wer küſt da vür die roſen,
Vür war des ſinne muesten iemer weſen krank;
min munt der lüſte bi geſtet,
hei muest' ich mich erkoſen
Mit der vil lieben eine,
din aventiure wüede laʒ,
der ich in ſange e mich vermaʒ:
daʒ muoſte ſi vergeben mir, diu reine.

3. Vil zarte ſueze und iemer wol gewünſchet wip, (8)
min kraft, den ich ze vröuden han,
lit an dir, vil klare, guote;
Mich ſol din hoch gezierter, loſer, lieber lip
in keinen ſenden ſorgen lan,
hilf mir ze hohem muote.
Wie wol mich des geluſte,
ſo ſich ze lachen gæbe din munt,
daʒ ich in in der lieben ſtunt
ſo lacheliche mir ze vröuden kuſte!

III.

1. „Eʒ taget unmazen ſchone, (9)
diu naht muoʒ ab ir trone,
den ſi ze kleichen hielt mit ganzer vrone,
der tak wil in beſizzen nuo,
Der tribet ab ir veſten
die naht mit ſiner gleſten,
deſt war, ſi mak niht langer da gereſten,
wan es iſt zit, unt niht ze vruo,
Daʒ man ein ſcheiden werbe,“
ſus ſank der wahtær, „e daʒ ſich geverbe
der tak mit ſiner ræte,
wol uf, wol uf! ich gan in niht ze beliben bi der næte;
ich vürhte, daʒ der minne ir teil verderbe.“

I,3a.

2. Daʒ horte in taugene' ſchouwe (10)
ein erenriche vrouwe,

und ouch ir minnen diep, der durch ein ouwe
was ritterlichen dar bekomen;
Si ſprach: „vriunt miner wunnen,
der wahtere wil niht gunnen
uns liebes, wan er wolte ſin beſpunnen
mit miete, daz ich han vernomen,
Ez iſt dem tage unnahen.“
ſi ſtuont uf unt begunde gahen
hin zuo dem wahtere eine
ſi ſprach: „wahtere, nim ſilber, golt unt edel rich
geſteine,
la mich den zarten, lieben ümbe vahen.“ (XI,a.)

3. Er ſprach: „ich bin gemietet; (11)
get wider unde mietet
iuch vröuden, wan ich wolte, daz ir verietet
mich; daz habt ir uf ende braht.
Ich warne iuch, ſwenne ez zitet
daz er mit vröuden ritet;
ſwenne ich iu ſage, ſo huetet, daz ir iht bitet,
ir lat in, dar er habe gedaht.“
Si wart ſa ümbe vangen,
er kuſte ir roten munt, ir klaren wangen,
daz was der minne lehen,
lib unde luſt die liezen ſich do wenig ieman ſpehen:
da daz ergienk, da iſt ouch me ergangen.

5. (XI, c d.)

Herzoge Heinrich von Preſſela.

I. (XII, a.)

1. Wie iſt daz herze worden vro (1)
ümbe ein vil reine ſælik wip,
Des gat uf min gemuete ho,
ſi iſt mir lieb, alſo der lip;
Ich will mich's vröuwen offenbar,
an ir iſt alles wandels niht,
daz nim ich vür ein kruſpez har.

2. Diu reinen wip mit guotem ſite (2)
diu ſint wol aller eren wert;
Die werden man lobe ich hie mite;
Got gebe in, ſwes ir herze gert.
Wær' al diu welt gemeine alſo,
dar ümbe wolt' ich liden not,
unt wolt' ouch mit in weſen vro.

3. Diu mir wol vröude mak gegeben (3)
der lib iſt aller ſælden ſchrin;
Ach Got, wan ſolt' ich iemer leben,
unt mueſte ich danne bi ir ſin,
So vröut' ich mich der lieben tage:
ſwenne ich min vrouwen ane ſihe,
mir iſt, wie'z allez roſen trage.

II.

I, 3 b. 1. Ich klage dir, meie, ich klage dir, ſumer
wunne, (4)
ich klage dir, liehtiu heide breit,
ich klage dir, ougebrehender kle,
Ich klage dir, gruener walt, ich klage dir, ſunne,
ich klage dir, Venus, ſendiu leit,
daz mir diu liebe tuot ſo we.
Welt ir mir helfen pflihten,
ſo truwe ich, daz diu liebe mueze rihten
ſich uf ein minneklichez weſen:
nu lat iu ſin gekündet minen kumber,
dur Got, unt helfet mir geneſen.

2. „Waz tuot ſi dir? la hœren uns die ſchulde, (5)
daz ane ſache ir iht geſche
von uns, wan daz iſt wiſer ſin.“ —
In liebem wane habe ich wol ir hulde,
wanne aber ich vürbaz ihtes ge,
ſi jiht, ich ſterbe, e ſolch gewin
Mir von ir werde ze teile,
daz iſt ein tot (an) minneklichem heile;
o we, daz ich ſi ie geſach,
diu mir in herze lieber liebe reichet
ſo bitterlichez ungemach! —

3. „Ich meie wil dien bluomen min verbieten, (6)
dien roſen rot, dien lilien wiz,
daz ſin ſich vor ir ſliezen zuo;
So wil ich ſumer wunne mich des nieten,
der kleinen vogelin ſuezer vliz,
daz der gegen ir ein ſwigen tuo;
Ich heide breit wil vahen
ſi, ſwenne ſi wil nach glanzen bluomen gahen
uf mich, ich wil ſi halten hie:
un ſi von uns ir widerſeit, der guoten.“ —
ſus muoz ſi ſin genædik mir. —

Digitized by Google

4. „Ich drehender klê wil dich mit ſchine
rechen, (7)
ſwenne ſi mich an mit ougen ſiht,
daz ſi vor glaſte ſchilhen muoz. (XII, b.)
Ich gruener walt wil abe min löuber brechen,
hat ſi bi mir ze ſchaffenne iht,
ſi gebe die danne holden gruoz.
Ich ſunne will durhhitzen
ir herz', ir muot, kein ſchatehuot vür ſwizzen
mag ir gen mir gehelfen niht,
ſin' welle dinen ſenden kumber ſwenden
mit herzelieber liebe geſchiht.

5. Ich Venus wil ir allez daz erleiden, (8)
ſwaz minneklich geſchaffen iſt,
tuot ſi die niht genaden rat." —
Owe, ſol man ſi von dien wunnen ſcheiden,
e wolde ich ſterben ſunder friſt,
ſwie gar ſi mich betruebet hat." —
Wiltu dich rechen lazen,
ich ſchaffe, daz ir aller vröuden ſtrazen I, 4 a.
ir widerſpenik muezen weſen." —
Ir zarter lip der möht' eʒ niht erliden
lat mich e ſterben, ſi geneſen.

6. (XIII, a b.)

Markgrave Otte von Brandenburk mit dem Pfile.

I. (XIII, c.)

1. WINTER, dine trueben ſtunde (1)
unt din kelte manikvalt,
Ob ich daz erwenden kunde,
daz ſim wueben daz geſtalt
Daz lieze ich dur die langen naht,
unt dur die vil minneklichen,
diu mir vröuden vil hat braht.

2. Ich ſach die vil minnekliche (2)
vor mir ſtan in richer wat,
Zehant do wart ich vröuden riche,
davon min muot vil hohe ſtat,
Mich gruoſte ir minneklicher munt,
der duhte mich in ſolher rœte,
ſam ein viurik vlamme enzunt.

3. Hei, herre Got, durch dine guete (3)
ruoche der minneklichen pflegen,
Mit ſtæten triuwen ſi behuete,
unt ſende ir dinen ſuezen ſegen,
Daz hat ſi verſchuldet gar
wol gegen al der werlte gemeine:
ei, herre Got, nu nim ir war!

II.

1. Uns kümt aber ein liehter meie, (4)
der machet manik herze vruot,
Er bringet bluomen mangerleie,
wer geſach ie ſuezer bluot?
Vogelin dœne ſint manikvalt,
wol geloubet ſtet der walt,
deʒ wirt vil truebik herze balt.

2. Ich wil nach ir hulde ringen (5 a.)
alle mine lebenden tage,
Sol mir niht an ir gelingen,
ſeht, ſo ſtirbe ich ſender klage,
Si entrœſte mich zeſtunt,
ir vurliuhtik roter munt
hat mich uf den tot verwunt.

* * *

III.

Winter, waz hat dir getan (5 b.)
diu bluot vil minnekliche
unt der kleinen vogelin ſuezez ſingen?
Ich weiz vürwar gar ane wan,
wil mich diu ſælden riche
trœſten, waz kanſtu mich danne getwingen?
Ich neme eine lange naht
vür tuſent hande bluete; I, 4 b.
ich han mich deʒ vil wol bedaht, (XIII, d.)
mich trœſtet baz ir guete,
danne der meie mir kan vröude bringen.

* *

IV.

1. Sich, biderber man, din gemuete heret, (6)
ſwa ein wip dich minnekliche gruezet,
Al din hoffenunge wirt gemeret,
vrouwen guete mannen kumber buezet;

Digitized by Google

Ane minne iſt nieman wert,
unkiuſche mak gewinnen niht,
unminne diu iſt dem ein wiht,
der rehter minne gert.

2. Wie ſol man daz geſprechen von der minne? (7)
nieman hat niht als rehte guotes;
Swer der pfliget der waltet guoter ſinne,
minne tuot dem man niht arges muotes.
Swer der minne iſt undertan,
ſi lat in manige tugende ſehen,
als ich die wiſen hœre jehen,
ſi leret ſünde lan.

3. Ja wol dem, der unminne z'allen ſtunden (8)
gerne vlinhet, den mag ere geren;
Minne wart nie bi den ſünden vunden,
ſi kan guoten man wol rehte leren.
Genuoge liute ſprechent ſo,
daz unminne ſünde ſi:
minne iſt aller ſünden vri,
ſeht, minne machet vro.

V.

1. Rumet den wek der minen lieben vrouwen, (9)
unt lat mich ir vil reinen lib an ſehen,
Den möht' ein keiſer wol mit eren ſchouwen,
des hœre ich ie die meiſte menge jehen;
Des muoz min herze in hohen lüften ſtigen,
ir lob, ir ere wil ich niht verſwigen:
ſwa ſi wont, dem lande muoz ich nigen.

2. Vrouwe Minne, wis min bote al eine, (10)
ſage der lieben, die ich von herzen minne,
Si iſt, die ich mit ganzen triuwen meine,
ſwie ſi mir benimt ſo gar die ſinne,
Si mak mir wol hohe vröude machen;
wil ir roter munt mir liepich lachen,
ſeht, ſo muoz mir allez truren ſwachen. (XIV, a.)

3. Ich bin verwunt von zweier hande leide, (11)
merket, ob daz vröude mir vertribe:
Ez valwent liehte bluomen uf der heide,
ſo lide ich not von einem reinen wibe,
Diu mak mich wol heilen, unde krenken;
wolde aber ſich diu liebe daz bedenken,
ſo weiz ich, mir mueſte ſorge entwenken.

VI.

1. Ich hate ze vröuden minen muot (12)
gereiſet nu vil manigen tak
Umb eine ſchœne vrouwen guot: I, 5 a.
daz mich daz niht geheiſen mak,
Daz klage ich, unde muoz mir bilike tuon ſo we;
o we, daz ich alſo ſelten mine ſchœne vrouwen ſe!

2. Swa ritter unde vrouwen ſint, (13)
al da mag eren vil geſchehen;
Jedoch iſt daz vil gar ein wint
da wider, und ich min liep mak ſehen:
Si liuhtet, ſam diu ſunne, und iſt wandels vri;
vil ſælik ſi ir reiner lip, und allez, daz ir wone bi!

*

VII.

1. Ich wande, daz ich jar lank hæte (14)
uf gegeben der minnen ein teil;
Min gemuete daz was ſtæte:
nu hat mich ein groz unheil
Alſo minneklich beſtanden,
diu liebe diu hat mich in banden
gebunden wol an tuſent ſeil.

2. Min ougen diu hant mich verleitet (15)
unt verraten, daz iſt war,
Min herze daz hat ſich gereitet,
an' minen dank ſo wil ez dar
Zuo der minneklichen reinen,
mit der wil ez ſich vereinen,
beide, ſtille und offenbar.

3. Mir beſchach bi minen ſtunden (16)
nie ſo ſeneclichiu not;
Ich trage heimliche wunden,
die ſluok (mir) ir munt ſo rot;
Diu liebe wont mir in dem ſinne,
mis herzen trut, min keiſerinne:
wirt ſi mir nit, ſo bin ich tot. (XIV, b.)

7. (XIV, c d.)

Markgrave Heinrich von Mizen.

I. (XV, a.)

1. LASZEN wir die bluomen rot beliben, (1)
die ſint verdorben, deſ iſt niht ze lanc,
Singen von den minneklichen wiben,
nach einer ie min ſendez herze ranc;
Diu ſol ſich bedenken baz,
ſo ir herzen iſt diu liebe nie gehaz:
daz wende, vrouwe, ich diene dir iemer deſte baz!

2. Ich hœre ſagen, im ſi wol ze muote, (2)
der tougenlicher minnen pflege,
Der ſol ſich nu warnen gegen der huote:
ich han di liebe nie gelegen,
Davon enruoche ich, wenne ez tagt,
minen muot ich wenden muoz von einer magt,
ja enruoche ich, waz der wahter an der zinne ſagt.

3. Liebez liep, gedenke an wiplich ere, (3)
unt wende mir min ungemach;
I, 5 b. Deſ han ich von tage ze tage ie mere,
ſit ich dich, vrouwe, alrerſt an ſach;
Din vil roſevarwer munt
der hat in daz herze ſere mich verwunt:
daz wende, vrouwe, alder ich bin iemer ungeſunt.

II.

1. Wol mich hiute, wol mich iemer mere, (4)
mich tuot ſo wunnenrich ein wip;
Deſ wol mich, daz ſich al min vröude mere,
wol mich, daz ich ſo lieben lip
Han ze troſte nie erſehen:
wær' ich tuſent jar gewaltik keiſer,
mir künde niemer baz beſchehen.

2. Min liebeſ wan der haſt ie vil kleine, (5)
wan daz ich hoffet' alle tage,
Si hiez mich dikke vro ſin durch gemeine,
unt liez mich leit mit willen tragen.
In dem wane lebt' ich do,
von dem wane hat ſi mich geſcheiden,
unde bin von ſchulden vro.

*

III.

1. Ich wolte gar von vröuden gan, (6)
do troſte mich ein roter munt, (XV, b.)
Er ſeite ich ſolte in vröuden ſtan,
er wolte machen mich geſunt.
Trœſtet er daz herze min
mit alſo vröudenricher tat,
ahi, wer wolte ich danne ſin!

2. Sich ſolte vröuwen wol min lip (7)
unt ſolte miner eren pflegen,
Gæbe daz ein minnekliche wip,
ſo wolt' ich ſorgen mich bewegen:
Ir munt der iſt ſo ſtæte gar,
ſit er daz geſprochen hat,
daz er vor ſorgen mich bewar.

3. Ja richer Got, wie ſanfte ez tuot, (8)
den gruezet wol ein lieplich wip,
Dem wirt ſo vröudenrich der muot,
daz herze und ouch der ſine lip
Hoh uf gen den lüften var,
ſin muot der vliuget alſo ho,
alſam der edel adelar.

IV.

1. Sælik ſi min liebiu vrouwe, (9)
diu mir vröut daz herze mit dien ſinnen!
Mir tuot wol, ſwenne ich ſi ſchouwe,
von ir guete mag ich heil gewinnen;
Si iſt gar min troſt vür ſende not
und ouch vür ungemuete,
ir ſchœne lenget mir den tot;
deſ bit ich, Got, ir reinen lip behuete!

2. Ich vröu mich, daz ich mak gedenken, (10)
ſwenne ich wil, der herzelieben vrouwen;
Si kan ſendez truren krenken, I, 6 a.
mir tuot wol, ſwenne ich ir lip ſol ſchouwen,
Ir brune bra, ir ougen klar,
ir munt, reht alſ er gluete:
ſwie verre ich ſi, ich wünſche ir dar,
unt bite, Got, ir reinen lip behuete!

* * * (XV, c.)

V.

1. Waz hat diu welt ze gebene me, (11)
davon ein ſendiu not zerge,
dan wibeſ minne al eine?

Ein wip, diu loſlich lachen kan
gen einem wol gemuoten man,
der vröuden iſt niht kleine.
Swenne ſi ſtet gegen im ze angeſiht,
und ſi in mit ir ougen ſiht,
daz ſi in von herzen meine:
ſwer diſen zwein geværik ſi,
unt wone mit valſcher huote bi,
der werde z'einem ſteine!

2. An ſchœnem libe wol gevar, (12)
in edelem muote reine gar,
ſwer daz an wiben vinde,
Der lobe ir leben und ere ir lip,
ſi iſt gar ein reine ſælik wip,
deß wunſcheß ingeſinde.
Ir luter ſpiegelvarwez leben
kan trueben herzen vröude geben.
ſwer ſich deß wider winde,
der vrouwen rehte vröude wer,
verſigelen mueze er uf daz mer
von wibe und ouch von kinde!

3. Ir zuhtvlieher, iu ſi geſeit, (13)
daz zuht vil verre nach iu ſeit,
deß ſwer ich iu bi eide:
Mit unzuht habt ir guoten zinch,
hei, zuhtvlieher, nu vliuch, nu vliuch!
ſo ſeit man von in, beide.
Ir vrouwen, nemt ſin kleine war,
ern' kom mit guoten zühten dar,
ſo daz er ſich geſcheide
von unzuht, alß ein zühtik man:
ſwelch vrouwe im danne ir gruozeß gan,
der lept gar ſunder leide.

VI.

1. Nu ſint die liehten langen ſumertage (14)
mir aber ane vröude hin geſcheiden;
Waz hilfet, daz ich ſenden kumber klage
der lieben, diu mich lat in ſenden leiden?
Doch muoz ir minneklicher ſchin
vor allen wiben
in minem herzen hiute und iemer ſin:
owe ſol ich niht der bi ir beliben!

2. Wil diu vil here, daz ich vro veſte, (15)
ſo ſol ir roter munt mir guetlich lachen
Daz von getriuweß herzen grunde uf ge,
ſo wirt erloſt min herze uz ſenden ſachen.
Geſchiht deß niht, owe der not,
ſo muoz verſwinden
min hoher muot unt vröude iſt tot: 1, 6 b.
daz niht reget, ſol ich genade vinden.

3. Do ich die minneklichen erſt an ſach, (16)
do bran ir munt, daz ſich min herze enzunde;
Da von ſo lide ich ſendez ungemach,
daz hat gewert da her vil lange ſtunde;
Unt wirde ouch niemerme geſunt
von minen wunden,
mich heile danne ir roſe roter munt:
deß kuß hilft mir, und anderß niht, geſunden.

(XV, d = XVI.)

8. (XVII, a.)

Der herzoge von Anhalt.

I. (XVII, c.)

1. Ich wil den winter enpfahen mit geſange, (1)
alle ſwigen ſtille diu kleinen vogellin;
Ich enwart noch nie ſo von ſime getwange,
daz ich vor in lieze die minne vröude ſin;
Deß danke ich doch der vil lieben vrouwen min,
ir roter munt, ir rœſelehtez wange,
ir guete und ir wol liehtvarwer ſchin
zieret ein lant wol alûmbe den Rin.

2. Wol mich, wol mich iemer, mir iſt wol ze muote, (2)
daz die argen ſchalke ze mir tragent haz;
Si unerent ſich, doch ſo minne ich die guote;
wande min Got ſelber noch nie vergaz,
Do er ſchuof, merket alle wol, waz,
ein wip, diu mich het in ir huote,
daz ich mir ze lebene gan baz und ir baz;
deß enſih' ich an ſchalkhafter diet niht baz.

3. Möhten ſi dem walde ſin louben verbieten (3)
unt der heide ir bluejen, daz wære getan;
Möhten ſi'z geraten, wie gerne ſi daz rieten!
daz man guote vröude über al muoſe lan;
So muoſe man ſam die walde ſich gehan.
ich wil mich guoter vröude nieten;
vröude und ere die lat iu niht verſman:
alle gebot mir diu liebe wol getan.

II.

1. Sta bi, la mich den wint anwæjen! (4)
der kumt von mines herzen küniginne.
Wie möht' ein luft ſo ſuoze dræjen,
en' wær' al niht und niht vil gar ein minne?
Do min herze wart vertriben, daz wart von ir enthalden;
dach wunſchte ich des, Got muoſ' ir eren walden:
ir mündel daz iſt roſenvar,
ſold' ich ſi küſſen z'einem male, ſo muoſe ich niht alden.

2. Ich ſach die ſchœnſten in den landen, (5)
da man aller vrouwen muoz geſwigen;
Ir ougen klar, ir wizen handen,
ſwa ſi wonet, dar muoz ich iemer nigen. I, 7 a.
Muoſt' ich bi der wolgetanen liebiu kint pronieren
und ein ganze naht bi ir dormieren!
ahi! ja wær' des al ze vil:
mich genuogte, ſolde ich in ir dienſte den minen ſank ſchantieren.

9. (XVIII, ab.)

Herzoge Johans von Brabant.

I. (XVIII, c.)

1. MINLICH unde guot, (1)
hübſch unt reiner ſinne
Iſt ſi, une wolgemuot,
die ich mit triuwen minne;
Si iſt küniginne
in mines herzen grunt,
da ſi veſtec iſt inne,
nu und ouch z'aller ſtunt,
Vriuntlich bevangen
hat mich ein roter munt,
unt zwei liehtiu wangen,
da bi ein kele runt.

2. Noch würde ich geſunt, (2)
troſte mich diu minnekliche,
Diu mich hat verwunt:
ach genade, tugenderiche!
Ich muoz ſicherliche
ſterben in kurzer ſtunt,
mir werde genædekliche
danne iuwer guete kunt.
Vriuntlich bevangen
hat mich ein roter munt,
unt zwei liehtiu wangen,
da bi ein kele runt.

3. Liehtiu ougen klar, (3)
minneklich ein lieplich kinne
Tuont mich ſorgen var:
ach genade, küniginne!
In ſender not ich brinne
nach iu in aller ſtunt,
helft mir, daz ich gewinne
troſt miner ſælden vunt.
Vriuntlich bevangen
hat mich ein roter munt,
unt zwei liehtiu wangen,
da bi ein kele runt.

II.

1. Eins meien margens vruo (4)
was ich uf geſtan,
In ein ſchœnz boumgartegin
ſolde ich ſpiln gan;
Da vant ich drie junkvrouwen ſtan,
ſi waren ſo wolgetan,
diu eine ſank vür, diu ander ſank na:
Harba lori fa, harba harba lori fa, harba lori fa!

2. Do ich erſach daz ſchœne krut (5)
in dem boumgartegin,
Und ich erhorde daz ſueze geluit
von den megden vin,
Do verblide daz herze min,
daz ich muoſte ſingen na:
Harba lori fa, harba harba lori fa, harba lori fa!

3. Do gruoſte ich die allerſchœnſten, (6)
din darunder ſtuont,
Ich liez min arme al ümbe gan,
do zer ſelben ſtunt,
Ich wolte ſi küſſen an ien munt;
ſi ſprach: „lat ſtan, lat ſtan, lat ſtan!
Harba lori fa, harba harba lori fa, harba lori fa!

III.

1. Ungelich ſtet uns der muot, (7)
mir unt dien kleinen walt vogelinen,
Wan ſi vröuwent ſich der bluot,
die ſ'uz den eſten ſehent ſchinen,
Darunder ſi wellent ruowen diſen kuelen meien
und erniuwen ir geſank und ir geſchreien.
I, 7 b. Iemer dienen ſunder lon, daſt jamerlich:
wizzet ir, wer daz hat getan? ſeht, daz bin ich.

2. Ich wil iemer bliben ſtæte (8)
und enwil ie niht entwenken;
Lont ſi mir mit miſſetæte,
we, wes ſol ich dan gedenken?
Nein, vrouwe Venus, laz erbarmen dich, (XVIII, d.)
unt bite die lieben, daz ſi trœſte mich.
Iemer dienen ſunder lon, daſt jamerlich:
wizzet ir, wer daz hat getan? ſeht, daz bin ich.

3. Ich muoz iemer tragen kwale (9)
naht unt tag unt z'allen ſtunden;
Daz tuot mir ir minne ſtrale,
din erbriſchet mine wunden;
Die ſtent unverbunden, daſt al ze hart:
nu aleerſt ſo jage ich uf der widervart.
Iemer dienen ſunder lon, daſt jamerlich:
wizzet ir, wer daz hat getan? ſeht, daz bin ich.

IV.

1. Junk vrouwe edel guoter dieren, (10)
wol gerallet von manieren,
als ir gebiet, ſo ſol ich viren
fürwol, dar ich bin inne.
Daz ich ſus muoz kweln,
daz tuot mir liebiu minne,
in' kan'z mir geheln,
gwerlich ich entſinne.

2. Juwer eigen wil ich weſen, (11)
wiſt dûr war, in' kan's geneſen,
ez enſi alſo, daz ich iu deſen
troſt müge an ir gwinnen.
Daz ich ſus muoz kwein,
daz tuot mir liebiu minne,
in' kan'z mir gehein,
gwerlich ich entſinne.

*

V.

Küſche ſmal, ir brun' ougen (12)
diu hant mir daz getan,
Daz ich minnen muoz tougen,
ich valle, in' kan's geſtan.
Git ſi mir troſt, ſo wære mir wol beſchit;
ach arm, ich penſe, ſiu' welle es tuan nit:
diu mich hat ſus bevan,
in ir priſun getan,
diu enwelle mich trœſten, ich bin dot ſunder wan.

VI.

1. Lieb, mich hat ü minne (13)
ſo vründelik bevan,
dat ik iu mit ſinne
muoz weſen undertan.

2. Ik ſach noit ſo roden munt, (14)
noch ouch ſo minlich ougen,
Als ſi hat, di mik hat gewunt
alin dat herze tougen:
Dog lebe ik in hougen,
unt hoffe, es lon entfan,
geſt ſi mir kwale tougen,
ſi mag mis bettern ſan.
Lieb, mich hat ü minne
ſo vründelik bevan,
dat ik iu mit ſinne
muoz weſen undertan.

3. Mik es wal, als ik mak ſin (15)
bi minre ſconen vrouwen,
Und ik danne ir klaren ſcin
end er gelat mak ſcouwen.
Got verre ſi van rouwen!
ſi eſt ſo wal gedan,
dat ik er det trouwen
muoz z'allen dienſten ſtan.
Lieb, mich hat ü minne
ſo vründelik bevan,
dat ik iu mit ſinne
muoz weſen undertan.

4. Reiner wibe guete (16)
ſint vür truren guot,

Digitized by Google

Si gent hoch gemuete,
daz gar ſanfte tuot,
I,8a. Swenne ſi wellent lachen
uz dinenden mündelin rot,
truren ſi kunnen verſwachen
unt vertriben not.

VII. (XIX, a.)

1. Mir ſtet truobe, von ir ze ſine; (17)
noch danne lide ich di ir pine:
daz tuot rehter minne kraht.

2. Menik creatüre iſt blide, (18)
din biz her in ſorgen was,
Valt natürlich gegen dem zide;
doch helt mich minne in ein pas:
Si tuot mir, daz ich verſwine.
genade, kiuſche, werde, fine,
umb iuch penſe ich tag unt naht.
Mir ſtet truobe, von ir ze ſine;
noch danne lide ich di ir pine:
daz tuot rehter minne kraht.

3. Maniger helt von minnen taſe, (19)
den noch niht twank der minne bant;
Ich wolde, daz man ſ' kunde wale,
ſo wurde guote minne niht geſchant:
Ez iſt clerc, leie, noch begine,
ſi ouge ſich uzen liep ze ſine,
des doch inz herze niht enaht.
Mir ſtet truobe, von ir ze ſine;
noch danne lide ich di ir pine:
daz tuot rehter minne kraht.

4. Het' ich die kür von allen vrouwen, (20)
ſon' wandelt' doch niht daz herze min;
So ſere minne ich eine mit trouwen,
daz ich ie undertan muoz ſin;
Enzwiſchen Maſe unt dem Rine
iſt kein ſchœner, danne din mine,
ſi lit vaſt in miner gedaht.
Mir ſtet truobe, von ir ze ſine;
noch danne lide ich di ir pine:
daz tuot rehter minne kraht.

VIII.

1. Winter wil uns jar lank me (21)
twingen heide und ouch den walt,
Unt dar zuo den gruenen kle
machet er gar ungeſtalt,
Voglin twinget ſin gewalt,
daz klage ich, unt da bi me,
daz din ſchœne iſt mir gebe,
die ich von herzen minne.
Genade, Venus, ein künigin,
din eigen diener wil ich ſin,
hilf, daz ich troſt gewinne!

2. Ir mündel rot, ir wengel ſchin (22)
und ir lip gar wolgeſtalt,
Daz ich dem muoz vremde ſin,
des wird' ich in ſorgen alt;
Si begat an mir gewalt
unde ſündet ſere ſich,
daz ſi ſus verderbet mich
an herzen und an ſinne.
Genade, Venus, ein künigin,
din eigen diener wil ich ſin,
hilf, daz ich troſt gewinne!

3. Genade, minneklichez wip, (XIX, b.) (23)
noch lat mich iuwer hulde han,
Gedenket, daz min ſender lip
dienſtes iu iſt undertan:
Des ſült ir mich geniezen lan,
alſo daz ir trœſtet mich,
genade, vrouwe minneklich,
mins herzen küniginne.
Genade, Venus, ein künigin,
din eigen diener wil ich ſin,
hilf, daz ich troſt gewinne!

IX.

1. Vrouwe, durch Got genade, (24)
vil reine ſælik wip,
trœſtet ir mich ze ſpade,
daz nimet mir den lip.

2. Sol ich ſus gebunden, (25) I,8b.
junk vrouwe, vor iu ſtan,
Heilet mine wunden,
waz hab' ich getan?
Bin ich ſus verteilet,
junk vrouwe minneklich,
blibe ich ungeheilet,
daz verderbet mich.
Vrouwe, durch Got genade,
vil reine ſælik wip,
trœſtet ir mich ze ſpade,
daz nimet mir den lip.

10. (xx, a b.)

Grave Ruodolf von Niuwenburk.

I. (xx, c.)

1. GEWAN ich ze minnen ie guoten wan, (1)
nu han ich von ir weder troſt, noch gedingen,
Wan ich enweiz, wie mir ſül gelingen,
ſit ich ſi mac weder lazen, noch han,
Mir iſt, als dem, der uf den boum da ſtiget,
unt niht hoher mac, unt da mitten belibet,
und ouch mit nihte wider komen kan,
und alſo die zit mit ſorgen hine vertribet.

2. Mir iſt, als dem, der da hat gewant (2)
ſinen muot an ein ſpil, und er damite verliuſet,
Und er'z verſwert, ze ſpate er'z doch verkiuſet;
alſo han ich ze ſpate erkant
Der grozen liſte, die minne wider mich hate:
mit ſchœnen gebærden ſi mich zuo ir brahte,
unt leitet mich, als bœſe geltære tuot,
der wol geheizet, unt geltes nie gedahte.

3. Min vrouwe ſol lan nu den gewin, (3)
daz ich ir diene, wan ich mac ez miden;
E doch bite ich ſi, daz ſi'z geruoche liden,
ſo wirret mir niht diu not, die ich lidende bin.
Wil aber ſi mich von ir vertriben,
ir ſchœner gruoz ſcheidet mich van ir libe:
noch dannoch vürhte ich mer,
daz ſi mich von allen minen vröuden vertribe.

II.

1. Minne gebiutet mir, daz ich ſinge, (4)
unt wil niht, daz mich iemer verdrieze;
Nu han ich von ir weder troſt noch gedinge,
unt daz ich mines ſanges iht genieze.
Si wil, daz ich iemer diene uf einen tac,
da noch min dieneſt ir vil kleine wac,
und al min ſtæte niht gehelfen mac:
nu wære min reht, möht' ich, daz ich'z lieze.

2. Ez ſtet mir niht ſo, ine mac es niht lazen, (5)
daz ich daz herze van ir niemer kere;
Ez iſt ein not, daz ich mich niht kan mazen,
ine minne ſi, diu mich da hazzet ſere,
Und iemer tuon, ſwie'z doch dar ümbe mir ergat;
min grozin ſtæte mich des niht erlat,
und ez mich leider kleine verbat:
iſt ez leit, doch diene ich ir iemer mere.

3. Jemer mere wil ich ir dienen mit ſtæte, (6) 1, 9 a.
unt weiz doch wol, daz ich ſin niemer lon gewinne;
Ez wær' an mir ein ſin, ob ich da kere,
da ich lones mich verſæhe von der minne.
Lones han ich noch vil kleinen wan,
ich diene ir dar, da ez mich kleine kan vervan;
nu lieze ich ez gerne, möhte ich ez lan: (xx, d.)
ez wellent dur daz niht von ir mine ſinne.

4. Mine ſinne wellent dur daz niht von ir
ſcheiden, (7)
ſwie ſi mich bi ir niht wil lan beliben;
Si enkan mir doch daz niemer geleiden,
ich endiene ir gerne unt dur ſi allen guoten wiben;
Lide ich dar under not, daz iſt an mir niht ſchin,
diu not iſt diu meiſte wunne min;
ſi ſol ir zorn dar ümbe lazen ſin,
wan ſi enkan mich niemer von ir vertriben.

III.

1. Mit ſange, wande ich, mine ſorge krenken, (8)
dar ümbe ſinge ich, daz ich ſi wolte lan;
So ich ie mere ſinge und ir ie baz gedenken,
ſo mügent ſi mit ſange leider niht zergan.
Wan minne hat mich braht in ſolhen wan,
dem ich ſo lihte niht mac entwenken,
wan ich ime lange hat gevolget han.

2. Sit daz diu minne mich wolte alſuſt eren, (9)
daz ſi mich hiez in dem herzen tragen,
Diu mir wol mac min leit ze vröuden keren,
ich wær' ein gouch, wolt' ich mich der entſagen.
Ich wil minen kumber ouch minne klagen;
wan diu mir kunde daz herze alſo verſeren,
diu mac mir wol ze vröuden hulfe geſchragen.

3. Mich wundert, wie mich min vrouwe twinge (10)
ſo ſere, ſwenne ich verre van ir bin,
So gedenke ich mir und iſt min gedinge:
möhte ich ſi ſehen, min ſorge wær' da hin.
So ich bi ir bin, des træſt ſich min ſin,

unt wæne des, daz mir wol gelinge:
alreſt meret ſich min ungewin.

4. So ich bi ir bin, min ſorge iſt deſte mere, (11)
als der ſich nahe hintze zuo der gluot,
Der brennet ſich von rehte harte ſere:
ir grozin guete mir daz ſelbe tuot.
Swenne ich bi ir bin, daz tœtet mir den muot,
unt ſtirbe aber rehte, ſwenne ich von ir kere,
wan mich daz ſehen dunket alſo guot.

5. Ir ſchœnen lip han ich da vor erkennet, (12)
er tuot mir, als der vledromus daz lieht,
Diu vliuget dar an, unz ſi ſich gar verbrennet,
ir grozin guete mich alſo verriet.
I, 9 b. Min tumbez herze daz enlie mich alſo niet
ich enhabe mich ſo verre an ſi verbrennet,
daz mir ze jüngeſt reht alſam geſchiet.

IV.

1. Ich kiuſe an dem walde, (13)
ſin loub iſt geneiget,
daz doch vil ſchone ſtuont vrœlichen e; (XXI, a.)
Nu riſet ez balde,
des ſint gar geſweiget
die vogel' ir ſanges, daz machet der ſne,
Der tuot in, heide, unſanfte unde we,
des muoz dur not mich verdriezen der zit,
unz ich erſihe, ob der winter zerge,
da von diu heide betwungen nu lit.

2. Lip unde ſinne, (14)
die gab ich ir vür eigen
uf genade, der ſi hat gewalt.
Iſt, daz diu minne
ir guete wil an mir zeigen,
ſo iſt al min kumber ze vröuden geſtalt.
Sus mak ich jungen, ſus wird' ich alt,
wan daz mir ein mære noch ſanfter tuot,
daz ſi der beſten iſt vor uz gezalt,
diu mich ſol machen vro vrœlich gemuot.

3. Wolde ſi eine, (15)
wie ſchiere al min ſwære
würde geringet, ſwie we ſi mir tuot!
Ir lip iſt ſo reine,
daz nie man wære
an vröuden richer, noch hoher gemuot.
Iſt, daz diu ſchœne ir genade an mir tuot,
ſo iſt mir gelungen noch baz, danne wol.
Wan diu vil guote iſt noch bezzer, dan guot,
von der min herze niht ſcheiden enſol.

V.

1. Ich han mir ſelber gemachet die ſwære, (16)
daz ich der ger, diu ſich mir wil entſagen,
Diu mir z'erwerbenne vil lihte wære,
die vliuhe ich, wan ſi mir niht kan behagen,
Ich minne die, diu mir's niht wil vertragen,
mich minnent ouch die mir ſint doch vor mære:
ſus kan ich wol, beide, vliehen unt jagen.

2. O we, daz ich niht erkande die minne, (17)
e ich mich hete an ſi verlan!
So hete ich von ir gewendet die ſinne,
wan ich ir nach minem willen niht han.
Sus ſtrebe ich uf vil tumben wan,
des vürhte ich groze not gewinne:
den kumber han ich mir ſelbe getan.

VI.

1. Daz ich den ſumer alſo mæzeklichen klage, (18)
walt unt bluomen, die ſint gar betwungen,
daz iſt da von, daz ſin zit
mir noch her hat gebrûmt harte kleine ûmb ein wip.
Vil lihte gevröuwent ſi die liehten tage,
den da vor iſt nach ir willen gelungen.
mak mir der winter den ſtrit
noch geſcheiden hin z'ir, der ie gerte min lip, I, 10 a.
So iſt daz min reht, daz ich in iemer ere,
wan miner ſwære wart nie mere:
o we, z'wiu lat mich verderben diu here!

2. Diu heide, noch der vogel ſank (XXI, b.) (19)
kan, an' ir troſt, mir niht vröude bringen,
diu mir daz herze unt den lip hat betwungen,
daz ich ir niht vergezzen mak.
Swie vil ſi geſingent, mich dunket ze lank
daz biten, dur daz verzage ich an guoten dingen,
da von muoz ich dur not ſin ungeſungen
von ir, wan mir nie wip ſo nahe gelak.
Swenne ſi wil, ſo bin ich leides ane;
min lachen ſtat ſo bi ſunnen der mane:
doch was genuok groz min vröude her von wane.

Digitized by Google

VII.

1. Nu' iſt niht mere min gedinge, (20)
wan daz ſi iſt gewaltik min;
Bi gewalte ſol genade ſin,
uf den troſt ich ie noch ſinge,
Genade diu ſol überkomen
grozen gewalt durch miltekeit,
genade zimt wol bi richeit:
ir tugende ſint ſo vollekomen,
daz durch reht mir ir gewaltes ſol vromen.

2. Swer ſo ſtæten dieneſt künde, (21)
des ich mich doch trœſten ſol,
Dem gelünge lihte wol,
ze jüngeſt er mit ſiner vünde
Daz ſende leit, daz nahen gat,
daz wirt lachen unde ſpil,
ſin truren gat ze vröuden vil:
in einer ſtunde ſo wirt es rat,
daz man zehen jar gedienet hat.

3. Swer ſo langez biten ſchildet, (22)
der hat ſich's niht wol bedaht;
Nach riuwe ſo hat ez wunne braht,
truren ſich mit vröuden gildet
Dem, der (ſo) wol biten kan,
daz er mit zühten mak vertragen
ſin leit, unt nach genaden klagen,
der wirt vil lihte ein ſælik man:
daz iſt der troſt, den ich noch han.

VIII.

1. Ich horte ie ſagen, daz liute erſterben, (23)
ir ſi wunder, die verderben, (XXII, a.)
Die da minnen alze ſere:
got behuete mir lib und ere!
Ich diene ir iemer, ſwar ich kere,
nu iſt ſi mir ein teil ze here: I, 10 b.
wil ſi danne ein vrouwe ſin?
ja ſi, weiz got, min.

2. Wer hat ir geſeit diu mære, (24)
daz mir ieman lieber wære,
Der mueze als unſanfte ringen,
als ich tuo mit ſelhen dingen.
Sol mir an ir niht gelingen,
ſo muoz mich diu ſorge twingen:
we, warümbe ſpriche ich daz?
tuot ſi we, ſi tuot ouch baz.

3. Mir wont einez an dem herzen, (25)
da von lide ich ſenden ſmerzen,
Daz dur ſuochet mir die ſinne,
beide, uzerthalb und inne;
Daz kümt allez von der minne;
ouwe, daz ich's ie beginne!
tore, tuo dich vluochens abe:
ſelbe tete, ſelbe habe!

11. (XXI, cd.)

Grave Kraft von Toggenburk.

I.

1. HAt ieman ze vröuden muot, (XXIII, a.) (1)
der ſol keren ze der gruenen linden;
Ir wol bluenden ſumer bluot
mak man da bi loubeſchaten vinden,
Daz liebt kleiner vogelin ſchal und .... ſinget,
da von ſendes herzen muot (ſich) uf als diu wol-
ken hohe ſwinget.
Der vindet manger vröude ſpil:
wolde eht mich ſo ſende leit niht twingen,
Ich wære hohes muotes rich, mit vröuden vröu-
debære,
wolde ein reine ſælik wip niht ſo vil gelachen
miner ſwære

2. Uf der heide iſt bluomen vil; (2)
dem der meie ſorge mak geringen,

3. Lache, ein roſevarwer munt, (3)
ſo daz mir din lachen nienen ſwache
Mine vröude, unt mich geſunt
daz daz noch din guetlich lachen mache.

Digitized by Google

Der meie und al der bluomen ſchin künden mi-
nem muote
alſo vil niht vröude geben ſo din lachen, meines
du'z in guote.

4. Bluomen, loup, kle, berge unt tal (4)
unt des meien ſumerſuezin wunne,
Diu ſint gegen dem roſen val,
ſo min vrouwe treit, diu liehte ſunne
Erliſchet in den ougen min, ſwanne ich den roſen
ſchouwe,
der bluet uz einem mündel rot, ſam die roſen
uz des meien touwe.

I,11a 5. Swer da roſen ie gebrach, (5)
der mak wol in hochgemuete loſen;
Swaz ich roſen ie geſach,
da geſach ich nie ſo loſen roſen:
Swaz man der brichet in dem tal, da ſi die
ſchœnen machet,
ſa ze hant ir rotte munt einen tuſentſtunt ſo
ſchœnen lachet.

II.

1. Der kleinen vogel' vröude iſt groz, (6)
ſi vröuwent ſich der liehten tage,
die uf der welte bringent hochgemuete:
Darunder ſten ich vröuden bloz;
ſwaz ich ſinge, alder ich ſage,
mich trœſtet niht eis reinen wibes guete.
Mich helfent niht die bluomen uf der heide,
mich trœſte daz ein reine wip,
diu hat betwungen mir den lip,
daz ich unſanfte von ir minnen ſcheide.

2. Got weiz wol, daz ich ſtæte bin, (7)
und iemer ſtæte weſen wil
an der vil minneklichen vrouwen reine.
Minen muot und al min ſin
hat ſi bi ir, daſt niht ein ſpil,
des muoz ich dikke ſten an vröuden eine.
Mich hilfet niht, ſwaz ich der guoten ſinge,
ſi tuot, als ſi ſich niht verſte;
daz tuot mir wol von ſchulden we, (XXIII, b.
und ich mit ſtæte nah ir minne ringe.

3. Swaz ich der guoten ie geſank, (8)
daz hat mich noch vervangen niht,
ſi lat mich leben in ſorgen al ze lange.
Würde mir ir habedank,
ſo het' ich noch ze vröuden pfliht,
unt diend' ie gerne wol mit minem ſange.
In' mak der wolgetanen niht vergezzen,
ſi hat daz herze min betwunt,
ſi und ir roſevarwer munt,
ſus hat diu minnekliche mich beſezzen.

4. Ich minne ein wip nu manige tage, (9)
unt diene ir ouch, ſwaz mir geſchiht;
nu merkent, ob ez ſi ein herzeſwære.
Diz iſt, daz ich iu allen klage,
ſi weiz ez, und enjiht ez niht;
ich vürhte des, ich ſi ir gar unmære.
Doch wil ich ir ze dienſte gerne ſingen;
wan ſeit, ez ſi ze vröuden guot,
ſwer habe uf minne ſtæten muot,
der mueze ouch mir noch ſtæte vröude bringen.

5. Schiere würde miner ſorgen rat (10)
nach der vil lieben vrouwen min,
wolde ſi daz bedenken mine ſwære. I,11b.
Ich diende ir, minne, uf dinen rat,
unt wart noch nie der helfe din
gewar, daz ſi mir deheine vröude bære;
Des muoz ich ſenekliche ſwære dulden
nach ir vil ſuezem mündel rot:
noch hilf mir, minne, uz der not,
ſit ez ſo gar allez kümt von dinen ſchulden.

III.

1. Heide unde anger unt diu tal (11)
diu hat der winter aber val
gemachet unt die ouwen,
Und ouch dar zuo den grüenen walt,
der e mit vröuden was beſtalt,
da mak man inne ſchouwen
Vil kalden riſen, der kan vogel' ſwigen
ir ſuezen ſanges, ſunder wan,
nu muoz ich kumber mit in han,
diu liebe enwelle minen kumber neigen.

2. Der ſumer urloup hat genomen, (12)
mit vröuden mueze er wider komen
mir unde manigem mere,
Unt daz diu liebiu vrouwe min
noch wende minen ſenden pin,
diu guote unt diu vil here!
Der ouch min herze nie vergezzen wolde,

noch niemer me vergezzen wil;
ſi hat ſo maniger tugende vil:
ich dinge, ie minne werde mir ze ſolde.

3. Wie künde lieber mir geſchehen, (13)
danne ob ich wilent möhte ſehen
ein wip ſchœne unde reine!
Diu hat mins herzen vröude hin,
da von ich ane vröude bin;
daz ahtet ſi vil kleine.
Waz wil diu minneklîche eht an mir enden? (XXIII, c.)
des muoz mich ie mer wunder han.
ſi wil gewalt an mir began,
wil ſi niht ſchiere minen kumber wenden.

4. Swie ſelten liebe mir geſchiht, (14)
doch habe ich guote zuoverſiht
ze miner vrouwen minne;
Ich dinge, daz ſi mir verjage
vil ſenden kumber, den ich trage
in herzen und in ſinne.
Mich kan von ſenden ſorgen nieman bringen,
ez tuo diu minneklîche alſo;
diu machet mich wol, wil ſi, vro:
wie kan min ſwære nieman baz geringen.

5. Diu minne wil, daz ich ſi vro: (15)
wie tuot ſi ſælderiche ſo,
daz ſi mir truren machet?
Sin' twinget niht ein reine wip
ſo ſere, als ſi tuot minen lip,
nach der min herze krachet.
In diſen zwein ſo kan ich niht gebaren:
I, 12 a. in herzen ſen und uzen vro.
wie tuot ſi reine, guote ſo?
ſi wil mich lan in diſen zwein verjaren.

IV.

1. Diu liebiu ſumerwunne iſt komen (16)
mit liehter ougenweide;
Wir han der vogel' ſank vernomen,
in tet der winter leide:
Si vröunt ſich der vil ſchœnen zit,
diu mich da vröut vil kleine;
ein ſwære an minem herzen lit,
die kan mir nieman darabe genemen, wan diu vil guote al eine.

2. Würde aber mir ir helfe erkant, (17)
ſo horte man mich ſingen
Uz hohem muote ſa zehant
von minneklichen dingen.
E mag ich wol geſingen niht,
daz vrœlich ſi geſungen,
mir gebe diu liebe an vröuden pfliht,
nach der min herze manigen tak mit ſtæte hat gerungen.

3. Sit al min vröude an ir nu lit, (18)
ſo ſolde ſi daz eren
Mich ſenden man, jo wær' es zit,
und al min leit verkeren.
Wil ſi niht wenden minen pin,
ſo hat min vröude ein ende,
ir tuot mir ſchiere helfe ſchin,
e daz min vröude alſo zerge, vil ſælik wip, daz wende!

V.

1. Mir iſt leide, (19)
daz der winter, beide,
walt und ouch die heide
hot gemachet val;
Sin betwingen
lot niht bluomen entſpringen,
noch die vogel' ſingen
ir vil ſuezen ſchal:
Alſus verderbet mich ein ſælik wip,
diu mich lat
ane rot
den ſi hat;
des zergat
an vröuden gar min lip.

2. Miner ſwære (XXIII, d.) (20)
ſchiere ich ane wære,
ſolde ich die ſeldebære
ſchouwen ane leit.
Diu vil here
hat ſchœne zuht und ere,
der wunſch, unt dannach mere,
iſt gar an ſi geleit.
Roſe wengel, mündel rot ſi hat,
val har lank,
kele blank,
ſiten krank:

min gedank
an ir vil hohe ſtat.

3. Ich wil ſingen (21)
mere uf guot gedingen;
ſol mir wol gelingen,
daz muoz an ir geſchehen.
Si kan machen
trurik herze lachen,
groze ſorge ſwachen;
deß muoz man ir jehen.
Wurde mir ir werder troſt geſeit,
ſeht, vür war,
offenbar,
minin jar
wolde ich gar
mit vröuden ſin gemeit.

VI.

I, 12b. 1. Ich klage niht bluomen, noch den kle (22)
ich klage niht wunnekliche tage,
ich klage ein ander ſchulde:
Ich klage, mir iſt nach guote we,
daz iſt vor aller not min klage,
die ich unſanfte dulde.
Guot wil an vröuden mich verhern;
wolde aber mich din guote nern,
ſo wær' ich rich, gæbe mir din ſchœne ir hulde.

2. Mir iſt niht lieber, danne guot, (23)
deß wil ich niemer mich geſchamen,
ſwa man'z ſeit ze mære;
Swie ſelten ez mir liebe tuot,
doch minne ich ez durch ſinen namen;
guot iſt unwandelbære.
Nu merkent, waz ich heize guot,
deß doch vil maniger niht entuot:
min vrouwe iſt guot, bi der ich gerne wære.

VII.

1. Gegen der liehten ſumerzit (24)
heide lit
mit vil manigen bluomen wunnenklich gevar,
da bi ſingent vogellin
Sueze dœne manikvalt,
junge und alt
vröuwent ſich der liehten ſumerwunne gar:
Nu muoz ich in ſorgen ſin,
ſwie din heide ſtet gebluot,
doch beſwæret mir den ſin,
daz ich bin
ane guot,
dar an lit vil guot gewin.

2. Het' ich guot, ſo vröut' ich mich; (25)
lobelich
iſt daz guot, deß ich ze dirre welte ger;
won ez bringet vröuden vil:
Wip und ere, ich meine guot,
hohen muot
bringent diſiu beide, ſeht, deß bin ich wer,
da bi manigerhande ſpil.
Sunder ere und ane wip,
allez guot iſt gar ein wiht:
ſwa man ſiht
wibeß lip,
waz da guoteß von geſchiht!

---

12. (XXIV, a b.)

Grave Kuonrat von Kilchberk.

I.

1. Louwin graß, gel, brune bluomen ſchœne (XXIV, c.) (1)
din vil liebe kunft deß meien bringet,
So din lerche lüftet ir gedœne,
daz ir ſchal uf vur din wolken dringet;
Da bi hœret man gar unverborgen
in den ouwen über al
ſuezen ſchal der nahtegal:
ſo muoz ich min ſendez leit beſorgen.

2. Steine, krut ſint an tugenden riche; (2)
wort wil ich dar obe an kreften priſen:

Mit ir worten diu vil minnekliche
I, 13a. mehte herzeliebes mich bewiſen:
Suezziu wort ze liebe uz liebes munde
ſueze, und in des herzen grunt,
ach, waz liebe wunde kunt,
ſwer ſi herzeliebe minne enpfundet

3. Minneklich gebar in roſen rœte (3)
bluet der ſchœnen wengel munt, ir kinne;
Ob mich des ir guete, ir tugende nœte,
daz ich ſi ſo herzeklichen minne,
Da iſt Venus gar one alle ſchulde;
Amor, iſt din vakkel heiz,
ſelher nœte ich niht entweiz:
warin liebe iſt minne ein über gulde.

4. Swem nu ſin herze in vröuden ſwebe, (4)
der mak unt ſol von ſchulden vro gebaren;
Ich muoz eht truren die wile ich lebe,
mir wart nie kunt in allen minen joren
Von der minneklichen ein lieplich gruezen;
des muoz ich in ſorgen ſin;
ſi iſt ſo guot, diu vrouwe min:
ſwanne ſi wil, ſi mag ez wol gebuezen.

II.

1. Hei, winter din gewalt (5)
tuot uns aber hiure leit,
du verderbeſt uns der bluomen ſchin,
Du velweſt gruenen walt
unt darzuo die linden breit
du geſweigeſt uns diu vogelin.
Des bin ich unvro, doch ſo mak ſin werden rat:
wil diu sueze, reine,
die ich mit triuwen meine,
min muot hohe ſtat.

2. Hei, wenne ſol ez ſin, (6)
daz ir mündel roſenrot
welle wenden minen kumber lank?
Zwei liehtiu wengelin
wæren guot vür ſende not,
und ein minneklicher ümbevank.
Wafen, herre io! wenne ſol ir roter munt
mir ein küſſen lihen?
ſwære mich enzihen
wolte ich ſa ze ſtunt.

3. Swanne ich ir minne ger, (7)
ſo vraget ſi, waz minne ſi;
nu kan ich ir's beſcheiden niht,
Si volge miner ler,
ſi mir eteswenne bi
eine wile, da ez nieman ſiht: (xxiv, d.)
Lihte kümet ez ſo, e daz wir uns ſcheiden dan,
daz ich ſi'z gelere,
daz ſi'z iemer mere
ze wunſche wol kan.

4. Lihte hot ſi ſorge des, (8)
ob ſi minne mich gewere,
der ich lange han an ſi gegert,
Waz ſi des iht genes:
nein, ir ſtirbet verre mer,
die niht minnent, unt ſint minnen wert;
Mere danne zwo ſint bi minen ziten tot,
die niht minnen wolden,
do ſi minnen ſolden,
unt minne in'z gebot.

5. Mir wære wol gelich, (9) I, 13b.
beide, bluomen unde ſne,
wolde ſi genade an mir began,
So würde ich vröude rich:
nun' beſchiht ez niht, owe,
ſo verdirbet mir min lieber won,
Der mir volleklich an die minneklichen riet,
do ich ſi, min vrouwen,
erſt begunde ſchouwen,
von ſorgen ich ſchiet.

III.

1. Hœrent, wie diu vrie nahtegal (10)
ſuezen ſchal
durch weide in ouwen dœnet!
Winter, din gewalt iſt worden ſmal,
über al
der meie hat gekrœnet
Berge unt tal mit maniger bluete wilde,
die man ſach von rifen gra,
viol bla
man vindet uf gevilde.

2. Minne richer lip gar minneklich, (11)
tuo, als ich,
unt minne mich alleine,

Digitized by Google

Sit min herze al eine minnet dich,
liep, nu ſich,
min truren daz wirt kleine,
Ob ich ſtæten dienſt an dir gewunne,
daz laz dienen minen lip,
ſælik wip,
din guete mir deß gunne.

IV.

1. Walt und ouwe, daz gevilde (12)
hat bedekket rife und ane hank,
Daz erleidet in der wilde
kleinen vogelin ie geſank.
Da vüre ſo wolde ich der ſchœnen ſingen,
ob ich hete den gedingen,
daz mir iemer wuede ir habe dank.

2. Daz ein wiplich wib erkande (13)
ſtæteß und unſtæteß manneß muot,
Unt diu guote ſich niht endlande,
da von wuede ie ere wol behuot.
Nu ſiht man ſi vil nach wane minnen,
die niht bezzerß ſich verſinnen
künnen, daz ie vrôuden ſchaden tuot.

3. Wol dir, wip, ſchœne unde reine, (14)
gêret ſi din wunnebernder nam,
Wan, din guete, tugende al eine,
minne diu iſt an vrôuden ſchiere lam:
Swer nach eren ſtrebt der ſol dich eren, (XXV, a.)
der kan ſine wirde meren,
wan du biſt der minne ein bluender ſtam.

V.

1. Meige iſt komen in diu lant, (15)
der unß ie von ſorgen vant:
kinder, kinder, ſint gemant,
wir ſun ſchouwen wunne manikvalde,
Uf der liehten heide breit,
da hat er unß vüre geſpreit
manik bluemelin gemeit,
erſt bezeiget in dem gruenen walde:
Da hœrt man die nahtegal
uf dem bluenden riſe
ſingen lobelichen ſchal,
I, 14a. berg unt tal
hat der meige gêret nu ze priſe.

Ir geilent iuch jungen,
die bluomen ſint entſprungen,
ir ſingent den reigen,
unt weſent vrœlich vro deß liehten meigen!

2. Wol uf, kinder, gen wir dar (16)
an die vrôuden richen ſchar
uf den anger rôſe var,
da die bluomen vuer daz graß uf dringent.
Tegent an der eren wat,
ſwa nu liep bi liebe gat,
den git meige ſuezen rat;
loſa, loſa, wie die vogel' ſingent!
Waz in oren ſanfte tuot.
vrôut iuch, ſtolzen leigen,
in' geſach deß meigen bluot
nie ſo guot:
da bi ſüln wir tanzen unde reigen.
Ir geilent iuch jungen,
die bluomen ſint entſprungen,
ir ſingent den reigen,
unt weſent vrœlich vro deß liehten meigen!

3. Wol uf, Roſe, Gepe, Hiltegart, (17)
Geri, Guote trut, an die vart,
Vrôude, Anne, Ellin, Agel zart,
Nefe, Engel, Uedelhilt, Beate, Giſel, Rote,
Diemuot, Wille, Gœzze, Irmellin,
Klare, Wunne, Ite, Minne, Cilije Fin,
Hezze, Mezze, Salme, Katrin,
Kriſtin, Berhte, Liebe, Adelgunt, Hite, Guote,
Mije, Sukkie, Elſe, Uedellint,
Sibeat, Kuonigunt, Pride,
Heilwik, Hiltc, Lügge, Edellint,
Herburk kint,
Krete, Salnet, Elide, Hille, Iuzze, Hemme, Fide.
Ir geilent iuch jungen,
die bluomen ſint entſprungen,
ir ſingent den reigen,
unt weſent vrœlich vro deß liehten meigen!

4. Wa ſint nu die jungen man? (18)
wol eht uf, wol alle dan,
zuo den kinden uf den plan!
allez truren muoz da ſin verſwachet;
Da wirt ſiecher man geſunt,
den diu minne hat verwunt,
manik rœſelehter munt
in ſin herze ſmieret unde lachet,

Digitized by Google

Da man bluomen unde kle
vindet in den ouwen,
die ſint aber ane we,
hiure alß e,
uf gedrungen in deß meigen touwen.
Ir geilent iuch jungen,
die bluomen ſint entſprungen,
ir ſingent den reigen,
unt weſent vrœlich vro deß liehten meigen!

5. Hei, diu liebe, ſwa ſi ſi, (19)
ſolt' ich ir nu weſen bi,
ſeht, ſo wurde ich ſorgen vri,
diu mir ie waß liep vor allen wiben,
Vrœlich in deß meigen bluot (xxv, b.)
brœche ir einen ſchate huot;
alleß guoteß übere guot
iſt diu liebe, ir lop daz wil ich triben
Gerne, unt dienen umb ir dank;
Kiuſche unt wandelß eine
iſt diu liebe ane allen wank:
ane dank
ſinge ich der vil lieben, die ich da meine.
Ir geilent iuch jungen,
die bluomen ſint entſprungen,
ir ſingent den reigen,
unt weſent vrœlich vro deß liehten meigen!

VI.

1. Anger, walt, diu liehte heide breit, (20)
die ſiht man von dem kalten winter griſe,
Er tuot kleinen vogelin (en) leit, I, 14 b.
diu da ſingent ſuoze uf genenem riſe;
Deß iſt manik herze vröuden ane:
da vüre han ich mir ein ſchœnez lieb erkorn;
wil ſi, ſo han ich den meien niht verlorn:
doch leb' ich in vröudeloſem wane.

2. An gerihte ſo getruwe ich wol, (21)
daz ſi mir werde, diu vil minnekliche,
Sit man lip gegen libe teilen ſol:
ſi hat mich entwert gewalteklîche
Herzen, libeß unt dar zuo der ſinne.
ſo wil ich mich rechen an ir rotem munt,
den wil ich küſſen mer danne tuſent ſtunt;
da von ich der vröuden hort gewinne.

3. Ane wibeß helſe nieman kan (22)
weſen vro, noch hoheß muoteß riche,
E doch bin ich ir eigen dieneſtman
ſi hat mich entwert gewalteklîche.
Wil mich ein wip betwingen mit unminne,
minne, ſich, daz iſt vür war din widerteil:
wiltu, ſo wirbe ich an ſtæten vröuden geil,
daz min herze alſo iht von dir verbrinne.
(xxv, c d.)

13. (xxvi, a b.)

Grave Vriderich von Liningen.

1. SWES muot ze vröuden ſi geſtalt, (1)
(xxvi, c.)
der ſchouwe an den vil gruenen walt,
wie wunneklich gekleidet
Der meie ſin ingeſinde hat
von richer varwe in liehter wat;
den vogelin truren leidet,
Uz hohem muote mangen don,
gar rilich ſueze wiſe
hœrt man von in, luten klank,
vor uz der nahtegalen ſank
uf gruene berndem riſe.

2. Von ſchulden muoz ich ſorgen wol, (2)
von vröuden git min herze zol,
die wile ir gruoz mir wildet,
Diu min herze bi ir hat,
ach, daz ſi mich in ſorgen lat!
got hat ſi ſo gebildet,
Daz min herze niht enkan,
noh al min ſin erdenken,
wie ſi ſchœner künde ſin,
diu minnekliche vrouwe min,
diu mir wil vröude krenken.

Digitized by Google

3. Ach, minne, ſueze rat gebin,
rat, daz du ſtetik muezist ſin,
mins herzen küniginne,
Rat, daz ſi mir tuo helfe ſchin,
rat, daz ſi wende minen pin,
dil minneklichin minne,
Sit du ſloz biſt unde bant
1,15a. mins herzen unt der ſinne,
ſo rat, ja beſt an der zit,
min troſt, min heil gar an dir lit,
in diner gluot ich brinne.

4. Muoz ich nu ſcheiden ſus von ir,
daz ich ir hulde gar endir,
owe der leiden vrete,
Die dan gegen Püllе tuot min lip;
genade, ſældenrichez wip,
wis gegen mir niht ſo herte,
(3) Senfte ein (ſüzzel) dinen muot,
unt ſprich uz rotem munde
zuo mir niht wan eht vünf wort,
diu hœhent miner vröuden hort:
„var hin ze guoter ſtunde!" —

5. „In guoter ſtunde ſi din vart, (5)
din lip, din ſele ſi bewart,
din lop, din heil, din ere!
Mak dich erwenden min gebot,
min vien, min vrou, daz weiz wol Got,
ſo wil ich biten ſere.
(4) Sit daz din vart unwendig iſt,
ſo fuereſt zwei herze in arbeite,
daz mine und ouch dine, hin;
da von ich iemer trurik bin:
nu ſi Kriſt din geleite!"
(xxvi, cd.)

---

14. (xxvii, ab.)

Grabe Otte von Bottenlouben.

I. (xxvii, c.)

1. Diu aventiure ſpottet min,
waz wolte ſi mir ſo geturet,
Da von ich muoz geſwachet ſin?
ſi hat ir ſueze wol geſturet;
Wie hat ſi ſus ze mir getan?
ſi gap mir, des ich niht enhan:
waz toug mir golt in Indian?

II.

2. Karfunkel iſt ein ſtein genant, (2)
von dem ſaget man, wie liehte er ſchine,
Der iſt min, und iſt daz wol bewant:
z'Oche iſt er in dem Rine.
Der künik alſo den weiſen hat,
daz ime den nieman ſchinen lat;
mir ſchinet dirre, als ime tuot der:
behalten iſt min vrouwe, als er.

III.

1. „Singet, vogel', ſinget miner vrouwen, der ich ſank, (3)
ich ſank umbe alle ir ere und umbe ir werden vriundes lip,
(1) Den beiden dien' ich gerne, ir ſo dient' ich ane dank;
daz truwe ich wol erwenden, ſit ſich daz wunderſchœne wip
Eines riters und ie eren hat bewegen;
ich pflag ie her, nu mueze ir Got der riche pflegen,
unt heil' ime wol von hinnen! er hat ze lange hie gelegen.

2. Ich zinge ez uf der kleinen vogelline morgen ſank, 1,15b. (4)
daz ich dir han geleiſtet, riter, ſwaz ich leiſten ſol
Dim' libe unt miner vrouwen her, des mich min triuwe ie twank,
daſt hinte und iemer mere biſt bewachet unt behuetet wol,
Wan daz ie zorn gegen tage mir zwivel git:
nu wekke in, vrouwe, ich ſinge im rehte ſcheidens zit;
nu huet' din ſelbes, riter, groz angeſt bi der liebe lit." —

3. „Ich bin unſanfte erwekket, vrouwe, ob ich entſlafen was, (5)
von manigem vogelſange, die ſich do vröuwent gegen dem tage;
Ich horte lute ſingen den wahter uf dem polas,
als er uns hat beſcheiden mit ſonge horte ich ſine klage.
Wie haſtu, ſælik wip, mich daz verdaget,
daz du niht ſpræche: „riter, wache, ich wæn' ez taget!"
nu muoz ich von dir ſcheiden, groz angeſt mich von liebe jaget."

IV.

1. Bis mir willekomen, mines libes troſt, (6)
mins herzen vröude, vil lieber man unt herre min;
Got ich's iemer lobe, der mich hat erloſt
uz ſorgen, ouch danke ich's den tügenden unt den triuwen din,
Der ich doch was ſere in zwivel komen ſit:
du hateſt min vergezzen ſo langer zit; (XXVII, d.)
waz half mich min ſchœne, min hoher name?
du vergæze min gar ane ſchame.

2. Nu iſt daz herze min richer tugende vro, (7)
ſit ich mit armen han ümbevangen lieben lip;
Lieber man, nu ſage, iſt dir lieb alſo?
du ſeiteſt mir, ich wær' dir liep vür elliu wip.
Ich gap dir uf din triuwe und uf din edelen tugent
miner vröuden krone, bluome, bluende jugent:
owe vil maniger abentſender klage,
diu mich twang unze gegen dem tage!

V.

1. Ich han erwelt mir ſelbe ſuezen kumber, (8)
den wil ich han vür aller bluomen ſchin;
Erſt niht wiſe, der mich hat deſte tumber:
nit was ie, der muoz ouch iemer ſin.
Durch die liebe trage ich diſen pin,
den han ich erwelt; nu ſi ouch min:
tuo mir, ſwie du welleſt, vrouwe, der gewalt ſi din.

2. Ich mane die ſuezen, reinen noch ir triuwen, (9)
die ſi mir gap, deſt unmazen lank;
Kæm' ich wider, ich ſchiede uz allen riuwen:
geſchiht des niht, ſo wirt min leben krank.
Nach der ie min herze ſere ranc,
mir geſchiht von ir minne ſunder wank,
als der nahtegal, diu ſizzet tot, ob ir vröuden ſank.

3. Solte ich ſterben von ir grozen leiden, (10) I, 16 a
daz wære mir ein angeſlichiu not;
Wes ſchuld' daz ſi, daz wil ich iu beſcheiden:
daz iſt ir minneklicher munt ſo rot.
Vremde ich ſi lange, daz iſt min tot;
ouch wurden ir vil liehtiu ougen rot,
do ich urloup nam unt mich in ir genade bot.

VI.

Genuoge liute mozent ſich (11)
vröuden groz, diu vüege dunket ſi ze ſwære;
Diu liebe niht erlazet mich
minne, ich muoz ir pflegen me danne ich gewon wære.
Daz machent die tugende, die ſi hat:
hohe mir daz herze ſtat,
ob ſi genade an mir begat.

VII.

Ich han diu bant, diu nieman kan beſchouwen: (12)
ſi twinget mir daz herze und al die ſinne; (XXVIII, a.)
Ir guete machet (daz), daz ander vrouwen
mich zihent, daz ich ane vuoge minne:
Doch han ich der liebe niht gegen einem wibe,
ſwenne ich ſi mide, daz ſchadet mir an dem libe.

VIII.

Vröude iſt al der welte komen, (13)
niht ze minen vromen,
ſit mich ſin guete alſo vermiden wil.
Der walt iſt gruene unt ſanges vol;
ſwer ſich vröuwen ſol,
der lobe die zit, diu git wunne vil:
Elliu herzen an vröuden jüngent ſich,
ſwaz ehe vröuden gert, wan ich.

IX.

Wahter, ich bin komen (14)
uf genade her ze dir,
nu gip mir rat, wie ſtat ez umb die vrouwen min?
„Ich han vernomen,

wer ſprichet hie ze mir?
biſtu'z, der liepſte man? du kanſt ein teil ze lange ſin."
Ja ich bin, den du da hohe enpfahen ſolt,
ich was dir ie mit ganzen triuwen rehte holt,
nu ſage miner vrouwen, daz ich hie bin:
ſi iſt ſo guot, ſi lat mich in.

X.

Vrou Minne, ir lachet miner ſwære, (15)
des ich mich nie von iu verſach,
Wand ich ie hohte iuwer mære,
doch mir nie guot von iu geſchach.
Ouch hadt ir vröude mich entwendet,
diu min ie wunneklîche pflak;
der muoz ich iemer ſin gepfendet,
ſwie dikke ſi mir nahen lak,
ez enſi, daz ſi ein ende verendet,
der ich mich niht getrœſten mak.

XI.

1. Mir hat ein wip (16)
herze unde lip
betwungen unde gar verhert,
I, 16b. diu iſt ſo guot,
ſwaz ſi mir tuot,
wil ſi, ſo wirde ich ſanfte ernert.

2. Tuot ſi mir we,
doch wil ich e
betwungen ſin von ir gewalt,
danne ich verber
die werden ger
und ouch die ſorge manikvalt,

3. Die ſi mir machet
unde git;
min vröude ſwachet
iemer ſit;
ſweme ſi nu lachet
z'aller zit,
des ſælde wachet,
ſunder ſtrit;

4. Gelükkes rat
hat in den pfat
gekeret ſo,
daz er ſol ho

dar uf ſweben,
mit vröuden leben.

5. Solde ich daz ſin,
ſo mueſte an' allez ſorgen ſchin
daz herze min
erhœhet werden ſunder pin.

6. Ich vröude dar
ich gedenke ie dar,
als ich getar:
wirt ſi gewar,
daz ich ſo var,
ir eigen gar,

7. Si erzeiget ie
genade an mir;
ſi iſt ein wip,
der ie min lip
al eine lebt
und iemer ſtrebt,

8. Uf den gedinge
unt ſelchen troſt,
daz mir gelinge
unt werde erloſt
der ſorge, diu mich twank noh ie,
ſit ich verlie
den muot an ſie.

9. Min herze jach, (XXVIII, b.)
ſit ſi min ouge alrerſt erſach,
ſin ungemach,
daz ime ſit
bi ſiner zit
geſchach,

10. Daz wære da hin,
unt wære ime ſin
komen unt gewin;
des wande ouch ich:
nu tuot ſi mich
gar ſorgen rich,

11. Unde meret
mine klage;
daz verkeret
unde ſeret
mine tage.

12. Min gemuete
iſt worden krank;

Digitized by Google

ich verwuete
nah ir guete
ane allen dank.

13. Jedoch dar under
iſt ein wunder
niht beſunder,
daz ich liden
unde miden

14. Muoz ſi reine,
die ich meine;
niht ze kleine
amme herzen
hab' ich ſmerzen,

15. Unde kumber,
ich vil tumber,
manigen ſumber.
war zuo wart ich ie geborn?
ſol ich iemer ſin verlorn?
ja hat' ich ſi mir erkorn,

16. Daz die wunden
ungeſunden
mir verbunden
ſolten werden
von der werden:

17. Nu iſt min ſwære
ir gar unmære,
der ich lære
wurde, ob mir diu vrouwe min
tæte guoten willen ſchin.
ſolde ez mit ir hulden ſin,

18. Waz ich ſprechen
muoſte z'ir:
waz ſi zechen
unde rechen
wolde an mir?

19. Sicherliche,
ob daz geſchiht,
imme riche
iſt min geliche
danne niht.

20. Herze, ſinne,
minen muot
hat diu minne
mit gewinne
alſo behuot.

21. Peir der mære
vuide ſwære
vur Afrien,
ſin amien,
von Navar.
Mei von Tone
liz die krone
unt die ſinne
durch die minne,
drizek jar;

22. Er was ſorgenrich:
daz was kumberlich,
doch ungelich
der ſwære min,
die mir tuot ſchin,
von der ich dulde diſen pin.

23. Ez enſtille
ir guoter wille
in kurzen ziten,
ane biten,
ich bin tot.
Sol min triuwe,
ane alle riuwe,
ſus ein ſterben
an ir erwerben,
deſt ein not,

24. Die ich gerne vol
unt liden ſol:
ſo rehte wol
ſtet ſi mir an,
ich ſælik man,
ſo ſueze not ich nie gewan!

25. Jedoch ſwie gerne
ich ſterben lerne
vur ir minneklichen lip,
owe! ſi reine, ſælik wip,
ſo denke ich doch,
daz ſi mir noch
gernoche geben
ein ſenfter leben;
deſ valde ich ir die hende min
daz ane ir zürnen muoze ſin,

26. Ob ich genende,
und ich ir ſende
diſen ſank.
ir lob, ir ere
ich gerne mere;

Digitized by Google

in vrembdiu lant
wan ich ſ' erkant,
mit triuwen, ane valſchen wank,
wirt mir da von ein habedank,
ich ſinge ir, daz
ir lop noch baz
erhœhet, ob ich'z e vergaz.

27. Mine vrouwen
ſult ir ſchouwen
in ſo hoher werdekeit, (XXVIII, c.)
daz ir ſolt' iemer ſin gereit
der eren krone,
ſit vil ſchone
reht aller ſælden ſældekeit
ir beide hende hat geleit

28. Ie uf ir houbet;
daz geloubet
alle mir:
ob ir ſi ſeht,
ir verjeht
tugende michels me von ir,

29. Danne ich iu ſage;
wand ich durch klage
mines willen vil verbir.
min vrouwe iſt guot,
iedoch ſi tuot,
daz wunneklicher vröuden g

30. Mich vergat
unde lat,
daz mir kumberlichen ſtat;
wand ich pflak
mangen tak,
daz min vröude nie gelak.
owe der dinge!
ich wæne, ich ringe

31. Uf einen wan,
den ich han,
dem ich iemer undertan
weſen muoz;
des mir buoz
niemer wirdet, nuz ein gruoz

32. Mich enbindet:
ſa verſwindet
und erwindet
allez klagen
in minen tagen.

waz ſol ich von vröuden ſagen?
ſol ich heil an ie bejagen,

33. Swie daz wære,
ez wære zit,
alle ſwære
ich gar verbære,
ob ſi den ſtrit

34. Genædekliche
wolde ergeben
endeliche,
e ich danne entwiche,
ich ergibe daz leben.

35. Bi dem eide
ich wil geloben:
ſin' enſcheide
mich von leide,
ich muoz ertoben.

36. Daz erwende,
ſælik wip,
unde ſende
mir daz ende,
daz min lip

37. Vröude unt minne
unde ſinne
von dir, küniginne,
gewinne.

38. Dar nach ich iemer ringe
unt z'allen ziten ſtrebe;
uf daz hoh gedinge
ich vil dikke ſchone lebe,
daz mir an dir gelinge
und enpfahen muoze ſuezer minne gebe:
wie ſuoze ich danne ſinge
und erklinge,
ſwenne ich vrœliche ob allen vröuden ſwebe!

XII.

1. Wære Kriſtes lon niht alſo ſueze, (17)
ſo enlieze ich niht der lieben vrouwen min,
Die ich in minem herzen dikke grueze,
ſi mak vil wol min himelriche ſin,
Swa diu guote wone al umbe den Rin:
herre Got, ſo tuo mir helfe ſchin,
daz ich mir und ir erwerbe noch die hulde din! —

2. „Sît er ſiht, ich ſî ſîn himelrîche, (18)
ſo habe ich in zuo Gote mir erkorn,
Daz er niemer vuoz von mir entwîche;
herre Got, lâ dir'z niht weſen zorn.
Erſt mir in den ougen niht ein dorn,
der mir hie ze vröuden iſt geborn,
kumt er mir niht herwider, mîn ſpilnde vröude iſt
gar verlorn.“

XIII.

1. „Wie ſol ich den ritter nu geſcheiden (19)
unt daz vil ſchœne wîp,
die dikke bî einandern wâren ê? (XXVIII, d.)
Den rât' ich an rehten triuwen beiden,
und ûf ir ſelber lîp,
daz ſi ſich ſcheiden und er dannen gê.
Mâze iſt z'allen dingen guot,
lîp und êre iſt unbehuot,
ob man iht langer lît;
ich enſinge eht anders niht, wan: ez iſt zît!“ —

2. „Dîn kuſlîch munt, dîn lîp klâr unde ſüeze, (20)
dîn drükken an die bruſt,
dîn ümbevâhen tuont mich hie betagen;
Daz ich nach bî dir betagen müeze
âne aller vröuden vluſt!
ſo daz geſchiht, ſo endurfen wir niht klagen.
Dîn minne iſt gar ein zange mir,
ſi klembert mich, ich muoz zuo dir,
gienge ez mir an den lîp.“ —
„dich enlât der tak, daz klage ich ſendez wîp.

3. Hœreſtu, vriunt, den wahter an der zinnen, (21)
wes uns ſîn ſank verjiht?
wir müezen uns nu ſcheiden, lieber man.
Alſus muoſtu leider von mir hinnen;
owe mir der geſchiht,
daz uns diu naht ſo blüehteclîch entran!
Naht gît ſenfte, wê tuot tak. I, 17
owê, herzelieb, ine mak
dîn wol vergezzen niet:
uns nimt die vröude gar des wahters liet.“

XIV.

1. „Kumt er, der mir dâ komen ſol, (22)
der mir bî dem hôhſten eide
lobt', er kæme mir,
So wirt mir ſendem wîbe wol,
bluomen unde grüener heide,
ſanfte ich der enbir.
So wê dir, arge huote,
daſt unſælik ſîſt!
durch daz du ſtætem muote
ſo vil leides gîſt,
daz iſt miner vröude ein ſlak:
wahter, ſo du welles ſingen, ſo ſing, ez ſî tak.“

2. Do diu vil reine vrouwe guot (23)
klagte ir ſo klegelîchen,
ſchiere wart ſi vro,
Unt wart geringet ir der muot;
ſi girnk ze dem wahter tougenlîchen,
unde ſprach alſo:
„Wahter, nu lâ dîn ſingen,
ez iſt noch nieuder tak;
mîn leit daz wil ſich ringen,
daz mir ſo nâhe lak:
guotiu mære ich hân vernomen,
daz ein ſpiegel aller mîner wunne mir iſt komen.“

15. (xxix, ab.)

Der Markgrabe von Hohenburk.

I. (xxix, e)

1. Ich wil nu den wolgemuoten ſingen, (1)
den ſo rehtiu vröude ſanfte tuot;
Wer ſol den verzagten vröude bringen,
die man ſelten vindet wolgemuot?
Wol in, die ſo ſchone ſich verſinnent,
daz ſi vröude minnent,
unt daz man guoten wiben ſprichet guot!

2. Owe langer dienſt ſo verlorne, (2)
daz ich niemen kan geſagen, wie!
Daz rede ich, unt kümet von eime zorne;
daz erziuge ich wol, daz ſi den lie.
Wil ſi durch die verkornen ſchulde
mir verſagen ir hulde,
daz gebrieſch ich von guotem wibe e nie.

3. Minnekliche ich von der guoten ſünge (3)
lande ſi mir mines ſanges daz,
Daz mir etswenne wol gelünge,
wolte minne noch bedenken daz.
Waz kan daz ein herzeleit verkeren
unde vröude meren,
ſo daz man ſchone lebe und ane haz?

II.

Wol mich, daz ich ze vrouwen han (4)
ein wip ſo ſchœne und ouch ſo reine!
I,17b. Kan mich daz anders niht verban,
iedoch vröuwe ich mich des eine,
Daz ir lib iſt wolgetan;
ez wart nie wandel ſo kleine,
ſi entſî vor Gote erlan:
zuht und ere iſt ir gemeine.

III.

1. Owe, daz ich ſi ie geſach, (5)
diu mir daz herze hat betwungen!
Von der ſo lide ich ungemach,
der ich dikke han geſungen.
Des ſol ſi mich genieʒen lan,
wil ſi triuwe an mir erzeigen:
ich was ir ie vil undertan,
unt diute mich der [vil] ſchœnen ze eigen.

I.

2. Owe, daz ich nu ſcheiden ſol (6)
von liebe, daſt groz ungevelle! —
„Daz ſcheiden tuot mir niht ze wol:
wem laʒeſtu mich, trut geſelle?“
So we der jamerlichen not,
daz wir uns lebendik muezen ſcheiden!
nu kum, vil grimmeklicher tot,
unt ſlahe Gote von uns beiden!

3. Do ich dem papſte des verjach (7)
und aller miner miſſetæte,
Und er an minem briefe ſach,
ich minne ein wip mit ganzer ſtæte;
Ane wandel iſt ir lip,
Got der was vil ſenftes muotes,
do er geſchuof ſo reine ein wip:
in' geſach nie niht ſo guotes.

IV.

1. Ich han ie gedaht, wie ein wip weſen ſolte, (8)
ſo daz ich muese wünſchen ir lip und ir ſite,
Und ich ſi danne mir ſelben haben wolte,
ſo daz ich mine wunne hete damite: (xxix, d.)
So weiz ich ein wib alſo gar minneklich,
daz minem wunſche nie wip wart ſo gelich.
ſich hat Got wol an ir ſchœne bewæret,
ſwie ich doch ſi von ir minne unſanfte erbæret.

2. Ir lip und ir ere daz iſt allez reine; (9)
owe, daz ich ſi vremden muoz unde ſol!
Welt ir, daz min herze daz niht weine?
ſo man der guoten gedenket alſo wol,
So kume ich vor liebe in ſo wetuonde not,
daz man mich vil dikke ſiht bleich unde rot,
ſo dunket mich, wie ſi mir ſte vor den ougen,
ſo ſiufte ich mit lachendem munde alſo tougen.

*3 Si eniſt niht in allen ſo ſchœne, min vrouwe,
als ſi mir den wunſch an ir treit;
Si weiz wol, daz ich ſchœner wip dikke ſchouwe,
an die doch ſo gar niht min wille iſt geleit.
Hie han ich die ſchœne in der guete geſehen,
daz man ir des beſten von warheit muoz jehen;
ich priſe vil ſelten die ſchœne ane guete:
die hat ſi beide: ſo mir ſi Got behuete!

5

V.

1. Ich wache ümb eines ritters lip (10)
und ümbe din ere, ſchœnez wip:
wekke in, vrouwe!
Got gebe, daz ez im wol erge,
daz er erwache, unt nieman me:
wekke in, vrouwe!
Niht langer bit,
eſt an der zit,
I, 18 a. ich bit' ouch niht wan dur den willen ſin.
wiltu'n bewarn,
ſo laz in varn:
verſlaft er ſich, ſo iſt diu ſchulde din.
wekke in, vrouwe! —

2. „Din lip der mueze unſælik ſin, (11)
wahter, und al daz wekken din!
ſlaf, geſelle!
Din wachen daz wær' allez guot,
din wekken mir unſanfte tuot:
ſlaf, geſelle!
Wahter, in' han
dir niht getan,
wan allez guot, daz mir wirt ſelten ſchin:
du gerſt des tages,
daz du verjages
vil ſender vröuden von dem herzen min:
ſlaf geſelle!“ —

3. Din zorn der ſi dir gar vertragen; (12)
der ritter ſol niht hie betagen:
wekke in, vrouwe!
Er gap ſich uf die triuwe min,
do bevalh ich in den eren din:
wekke in, vrouwe!
Vil ſælik wip,
ſol er den lip
verlieſen, ſo ſin wir mit im verlorn.
ich ſinge, ich ſage,
eſt an dem tage;
nu wekke in, wan in wekket doch min horn:
wekke in, vrouwe!

VI.

1. Dem künige vuere ich, ſwar er wil den lip, [46, 16]
ane min herze, daz muoz hie beliben; [CXLVII, a.]
Daz hat bi ir z'allen ziten ein wip,
von der möht' ez unſer herre niht vertriben.
Sit ez nu muoz bi der ſchœnen beſtan,
ſo möhte ſi dem künige doch z'eren
mir haben verlan
ir herze: daz mine wil von ir niht keren.

2. Ich weiz wol, daz din ſchœne iſt ſo guot, [17]
ſi lat mich niht von ir ſchulden verderben;
[Jedoch] al eine ſwie ſi mir dar ümbe tuot,
doch wil ich iemer nach ir hulde werben.
Den willen bringe ich unz an minen tot,
des möhte mich vil unſanfte verdriezen;
daz wære ein not,
ſolt' ich des wider ſi niht geniezen.

3. Min ougen muezen durch daz ſælik ſin, (13)
daz ſi an der guoten ſo rehte ie geſahen
Vil manige tugende und ir guetlichen ſchin,
als ir von warheit die beſten ie jahen;
Ich han mich lange gar an ſi verlan,
unt wil ouch iemer genade an ſi ſuochen:
daz mueze ergan,
ſwie ſi gebiete, oder welle geruochen.

*4 Swer ſich ſo ſere an die minne verlat,
daz er die minne rehte minnet,
Hat danne diu minne gedaht,
daz er des lon von der minne gewinnet.
Nu heizent ſi ez minne: minne iſt ein not,
minne diu ſorget gein der minne;
minne gebot
minne ze dem, der ſich minne verſinne.

16. (xxx, ab.)

Her Heinrich von Veldegge.

I. (xxx, c.)

1. ESZ ſint guotiu niuwe mære, (1)
daz die vogel' offenbære
ſingent, da man die bluomen ſiet;
Ze den ziten in dem jare
ſtuende wol, daz man vro wære:
leider des enbin ich niet.
Min tumbez herze mich verriet,
daz muoz unſanfte unde ſwære
tragen daz leit, daz mir beſchiet.

2. Diu ſchœnſte unt diu beſte vrowe (2)
zwiſchen dem Rotten unt der Souwe
gap mir blideſchaft hie vorn;
Daz iſt mir komen al ze rouwe
von tumpheit unde von trouwe,
I, 18 b. daz ich ir hulde han verlorn,
Die ich ze der beſten hat' erkorn,
ober in der welte ieman ſchouwe;
noch ſere vürht' ich ir zorn.

3. Al ze hohe minne (3)
brahten mich uz dem ſinne,
do ich ir ougen unt munt
Sach wol ſten und ie kinne,
do wart mir daz herze en binne
von ſuezer tumpheit wunt.
Daz mir wisheit wart unkunt,
des bin ich wol worden inne
mit ſchaden ſit ze maniger ſtunt.

4. Daz übel wort ſi verwaten, (4)
daz ich nie kunde verlaten,
do mich betrouc min tumber wan,
Der ich was gernde uz der maten,
ich bat ſi in der cariraten,
daz ſi mich muoſt' al umbe van,
So vil het' ich niht getan,
daz ſi ein weninc uz ſtraten
dar mich ze unrehte wolte ſtan.

II.

*1 „Ich bin vro, ſit uns die tage
liehtent unde werdent lank.“
Sa ſprach ein vrowe al ſunder klage,
vrilich und an' al getwank,
„Des ſag' ich minem glükke dank,
daz ich ein ſolchez herze trage,
daz ich durch einen bœſen trank
an miner bliſchaft nie verzage.

2. Mir hete wilent z'einer ſtunde (5)
ſo wol gedienet ein man,
Daz ich im wol guotes gunde,
des ich im nu niht gan,
Sit daz er den muot gewan,
daz er an mich eiſchen begunde
des ich im daz verzihen kan,
denne er'z umbe mich gewerben kunde.

*3 Ez kam von tumbes herzen rate,
ez ſol ze tumpheit ouch ergan,
Ich warnite in al ze ſpate,
daz er hete miſſetan.
Wie mohte ich daz büe guot entſtan,
daz er min dorpeliche bate,
daz er muoſte al umbe van

. . . .

4. Ich wande, daz er hoveſch wære, (6)
dar umbe was ich im holt,
Daz rede ich nu wol offenbære,
des iſt er von mir unverſcholt,
Des hab' ich guot gedolt,
ſin ſchade der iſt mir unmære:
er ieſch al ze richen ſolt,
des ich von im doch wol enbære.

5. Er gerte al ze ungevueger minne (7)
an mir, der vant er niet;
Daz wize er ſinem kranken ſinne,
daz im ſin tumpheit ſo geriet.
Swaz ſchaden im da von geſchiet,
des mak er wol werden inne,
daz er ſin ſpil niht wol beſchiet:
er brichet e daz er'z gewinne.“

III. (xxx, d.)

1. Swer mir ſchade an miner vrouwen, (8)
dem wünſche ich des riſes,
dar an die diebe nement ir ende;
Swer mir dar an ſchone mit truwen,
dem wünſch' ich des paradiſes,
unde valde im mine hende.
Vrag' ieman, wer ſi ſi,
der bekenne dabi:
ez iſt diu wolgetane.
genade, vrouwe, mir:
der ſunnen gan ich dir,
ſo ſchine mir der mane!

I, 19 a. 2. Swie min not gevueger wære, (9)
ſo gewunne ich liep, nach leide,
unde vröude manikvalde;
Wan ich weiz vil liebiu mære:
die bluomen entſpringent an der heide,
die vogel' ſingent in dem walde;
Da wilent lak der ſne,
da ſtat nu gruener kle,
er touwet an dem morgen;
ſwer nu welle, der vröuwe ſich:
nieman nert' es mich,
ich bin unledik von ſorgen.

IV.

1. Triſtan muoſe ſunder dank (10)
ſtæte ſin der küniginne,
Wan in der poiſun dar zuo twank
mere, dan diu kraft der minne.
Des ſol mir diu guote dank
wizzen, daz ich ſolchen trank
nie genam, und ich ſi doch minne
baz, danne er; unt mak daz ſin,
wolgetane,
valſches ane,
la mich weſen din,
unde bis du min!

2. Sit diu ſunne ir liehten ſchin (11)
gegen der kelte hat geneiget,
Unt diu kleinen vogellin
ir ſanges ſint geſweiget,
Trurik iſt daz herze min;
ich wæne, ez wil winter ſin,
der uns ſine kraft erzeiget
an dien bluomen, die man ſiht
in liehter varwe
erblichen garwe:
da von mir beſchiht
leit, und anders niht.

V.

1. Die mich dar umbe wellen niden, (12)
daz mir liebes iht geſchiet,
daz mak ich vil ſanfte liden,
Noch mine liebeſchaft vermiden,
unt wil dar umbe niet
gevolgen den unbliden.
Da nach daz ſi mich gerne ſiet,
diu mich durch die rehten minne lange pine dolen liet.

2. In dem zite vor dem jære, (13)
daz die tage ſint lank,
unt daz weter wider klære,
So verniuwent offenbære
diu merlin ir ſank,
diu uns bringent liebiu mære:
Got mag er ſin wizzen dank,
ſwer hat rehte minne ſunder riuwe und ane wank.

3. Ich wil vro ſin durch ir ere, (14)
diu mir daz hat getan,
daz ich von der riuwe kere, (XXXI, a.)
Diu mich wilent tete ſere,
daz iſt mich nu ſo vergan,
daz ich bin rich unt groz here:
Sit ich ſi muoſte al umbe van,
diu mir gap rehte minne ſunder wig unt wan.

VI.

1. In den ziten, da die roſen (15)
erzeigeten manik ſchœne blat,
So vluocht man den vröudeloſen, I, 19 b.
die ruegære ſint an maniger ſtat,
[Durch daz] wan ſi der minne ſint gehaz
unt die minne æzen:
von den bœſen
ſcheide uns Got! waz ſchat im daz?

2. Der liebeſchaft ſunder riuwe hat (16)
mit eren hie, der iſt riche;
Daz herze, da diu riuwe inne ſtat,
daz lebet jæmerliche.
Er iſt edel unde vruot,

ſwer mit eren
kan gemeren
ſine liebeſchaft, daz iſt guot.

3. Diu welt iſt der liehtekeite (17)
alze euweklichen balt,
Harte kranke iſt ir geleite,
daz tuot der minne gewalt.
Diu losheit, die man wilent ſchalt,
diu iſt underſumet:
wol gerumet
ſint ir wege manikvalt.

4. Des bin ich getrœſtet iemer mere, (18)
daz mich die nidigen niden;
Nit und elliu bœſiu lere,
daz muoze in daz herze verſniden,
So daz ſi ſterben, unt beſt e:
mit den liden
wil ich'z liden,
ſwie ez mir darūmbe erge.

VII.

1. Do man der rehten minne pflak, (19)
do pflak man ouch der eren;
Nu mak man naht unde tak
die bœſen ſite leren:
Swer diz nu ſiht und jenz do ſach,
awe, waz der nu klagen mak:
tugende weint ſich nu verkeren.

2. Die man ſint nu niht vruot, (20)
wan ſi die vrouwen ſchelten;
Ouch ſint ſi da wider guot,
daz ſi in es niht wol vergelten.
Swer daz ſchiltet, der tuo'z,
da er ſich bi geneen muoz:
der pruevet melden, die gedihent ſelten.

3. Swer ze der minne iſt ſo vruot, (21)
daz er der minne dienen kan,
Und er durch minne pine tuot,
wol im, derſt ein ſælik man.
Von minne kumt uns allez guot,
diu minne machet reinen muot:
waz ſold' ich ſunder minne dan?

4. Ich minne die ſchœnen ſunder dank, (22)
ich weiz wol, ir minne iſt klar;
Ob minin minne iſt krank,
ſo wirt ouch niemer minne war. (XXXI, b.)
Ich ſage ir miner minne dank,
di ie minne ſtat min ſank:
erſt tump, ſwer'z niht geloubet gar.

VIII.

1. Man ſeit al vür war (23) I, 20 a.
manik jar,
Diu wip hazzen grawes har;
daz iſt mir ſwar;
Und iſt ir miſſe pris,
diu lieber hat ir amis
tump, danne wis.

2. Deſt me, noch deſt min, (24)
daz ich gra bin,
Ich hazze an wiben kranken ſin,
daz ſi niuwez zin
Nement vür altez golt:
ſi jehent, ſi ſin den jungen holt
durh ungedolt.

IX.

1. Do ſi an dem riſe (25)
die bluomen geſahen
Bi den blaten ſpringen,
do waren ſi riche
Ir manikvalten wiſe,
der ſi verjahen,
ſi huoben ir ſingen
lute unt vrœliche,
Nider unde ho;
min muot ſtat alſo,
daz ich wil weſen vro;
reht iſt, daz ich min gelücke priſe.

2. In dem aberellen, (26)
ſo die bluomen ſpringen,
ſo louben die linden,
unt gruonen die buochen,
So haben ir willen
da die vogel' ſingen,
wan ſi minne vinden
al da ſi ſi ſuochen
Reht an ir genoz,
wan ir liebeſchaft iſt groz,
der mich nie verdroz,
doch ſi ir ſingen an den winter ſtellen.

Digitized by Google

3. Möht' ich erwerben
miner vrowen hulde,
künde ich die geſuochen,
als ez ir gezæme!
Ich ſol verderben
al von miner ſchulde,
ſine welle ruochen,
daz ſi von mir næme
Buoze, ſunder tot,
uf genade unt dur not;
wan ez Got nie gebot,
daz dehein man gerne ſolte ſterben.

X.

Got ſende ir ze muote,
daz ſi ez meine ze guote;
wan ich vil gerne behuote,
Daz ich ir iht ſpreche ze leide
und iemer von ir geſcheide;
mich bindent ſo vaſte die eide,
Minne unt triuwe, beide:
des vürhte ich ſi, als daz kint die ruote.

XI.

1. Si iſt ſo guot und ouch ſo ſchone,
die ich nu lange han gelobt;
Solt' ich ze Rome tragen die krone,
ich ſaſte ſ' uf ir hobt.
Maniger ſpræche: „ſeht, er tobt!“
Got gebe, daz ſi mir lone!
wan ich tæte, ich weiz wol, wie,
lebt ſi noch, als ich ſi lie:
ſo iſt ſi dort, unt bin ich hie.

2. Si tet mir, do ſ' mir ſin gunde,
vil ze liebe und ouch ze guote,
Daz ich noch z'etelicher ſtunde (xxxi, c.)
I,20b. ſinge, ſo mir ſin wirt ze muote.
Sid ich ſach, daz ſi die huote
ſo betriegen kunde,
ſam der haſe tuot den wint,
ſo geſorget ich niemer ſint'
umb mines ſunes tohter kint.

XII.

Gern het' ich mit ir gemeine
tuſent marke, ſwa ich wolde,
und einen ſchrin von golde,
(27) dan ich von ir weſen ſolde
verre, ſiech, arm und eine:
des ſol ſi ſin von mir gewis,
daz diu warheit an mir is.

XIII.

Ez tuont diu vogelin ſchin, (32)
daz ſi die bluomen ſehent gebluot;
ir ſank machet mir den muot
So guot, daz ich vro bin,
noch trurik niht kan ſin.
Got ere ſi, diu mir daz tuot,
Über den Rin,
daz mir der ſorgen gebuot,
(28) alda min lip iſt in ellende.

XIV.

Ez habent die kalten nehte getan, (33)
daz diu löuber an der linden
winterliche val ſtan;
Der minne han ich guoten wan,
unt weiz ſin nu ein liebez ende;
daz iſt mir zen beſten al vergan,
(29) Da ich die minne guot vinde
und ich mich ir alda underwinde.

XV.

1. Die noch nie wurden verwunnen (34)
von minnen, als ich nu bin,
Die enmugen noch enkunnen
niht wol gemerken minen ſin:
Da mine minne ſchinen min,
(30) dan der mane ſchine bi der ſunnen,
alda han ich minne begunnen.

2. Man darf den bœſen niht ſuochen, (35)
im wirt dikke unſanfte we;
Wan ſi wartent unde luogent,
als der ſpringet in dem ſne;
Des ſint ſi vil deſt' me gebe,
des darf noch nieman ruochen:
wan ſi ſuochent birn uf den buochen.

3. Swer dien vrowen ſetzet huote, (36)
(31) der tuot dikke, daz übel ſtet;
Vil manik man treit die ruote,
da er ſich ſelben mitte ſlæt.

Swer den übeln ſite gebæt,
der get vil ofte unvro mit zornigem muote:
deʒ pfliget niht der wiſe vruote.

XVI.

Diu zit iſt verklaret wal; (37)
deʒ iſt doch diu welt niht,
Wan ſi iſt truebe unde val,
der ſi rehte beſiht;
1,21 a. Die ir volgent, die jehent,
daz ſi bœſet ie lank, ſo me:
wan ſi der minne abe ziehent,
die ir willen dienten ie.

XVII.

Alſe die vogel' vrœliche (38)
den ſumer ſingende enpfant,
Unt der walt iſt loubeʒ riche,
unt die bluomen ſchone ſtant, (XXXI, d.)
So iſt der winter gar vergan:
min reht iſt, daz ich wiche,
dar min herze ſtætekliche
von minnen ie waʒ undertan.

XVIII.

Der ſchœne ſumer get unʒ an, (39)
deʒ iſt vil manik vogel blide,
Wan ſi vröuwent ſich ze ſtride
die ſchœnen zit vil wol enpfan.
Jarlank iſt reht, daz der ar
winke dem vil ſuezen winde:
ich bin worden gewar
niuweʒ loubeʒ an der linde.

XIX.

Diu ſchœne, diu mich ſingen tuot, (40)
ſi ſol mich ſprechen leren
Darabe daz ich minen muot
niht wol kan keren:
Si iſt edel unde vruot;
ſwer mit eren
kan gemeren
ſine bildeſchaft, daz iſt guot.

XX.

Die minne bit' ich unde man, (41)
diu mich hat verwunnen al,
Daz ich die ſchœnen dazuo ſpan,
daz ſi were min geval.
Geſchihet mir, alʒ dem ſwan,
der da ſinget, ſo er ſterben ſol,
ſo verliuſe ich ze vil dar an.

XXI.

Diu minne betwank Salomone, (42)
der waʒ der allerwiſeſt man,
Der ie getruok künigeʒ krone:
wie möht' ich mich erwerren dan,
Sin' betwunge ouch mich gewaltekliche?
ſit ſi ſolchen man betwan,
der ſo wiſe waʒ und ouch ſo riche:
den ſolt han ich von ir ze lone.

XXII.

Schœniu wort mit ſuezem ſange (43)
diu trœſtent dikke ſwæren muot,
Diu mak man gerne halten lange,
wan ſi ſint alzogeʒ guot.
Ich ſinge mit trueben muoten
der ſchœnen vrouwen unt der guoten;
uf ir troſt ich wilent ſank:
ſi hat mich miſſetrœſtet, deʒ iſt lank.

XXIII.

1. Ir ſtuende baz, daz ſi mich troſte, (44)
dan ich ane ſi gelige tot;
Wan ſi mich wilent e erloſte
uz maniger angeſtlichen not. 1,21 b.
Alʒ ſi'z gebiut, ich bin ir tote,
wan ir doch ſo ſtirbe ich note.

2. Ich lebte e mit ungemache, (45)
alʒ ſi hat geſehen unt gehort,
Siben jar, e ich von deheiner ſache
wider ir willen ſpræche ein wort;
Unt wil doch, daz ich klage mine ſere:
ſo iſt diu minne, alʒ ſi waʒ wilent ere.

XXIV.

1. Swenne diu zit alſo geſtat, (46)
daz unʒ koment, beidiu, bluomen unt graʒ,
So mak ſin alleʒ werden rat, (XXXII, a.)
da von min herze trurik waʒ.

Digitized by Google

Des vröuwent ſich diu vogellin,
wurde iemer ſumer, als e,
lat die welt min eigen ſin,
mir tæt' iedoch der winter we.

2. Dur ſinen willen, ob er wil, (47)
tuon ich einz, und anders niht,
Des ſelben mag in dunken vil,
daz nieman in ſo gerne ſiht:
Ich wil behalten minen lip;
ich han vil wol genomen war,
daz dikke werdent ſchœnin wip
von ſolchem leide miſſevar.

XXV.

Die da wilent hœrent minen ſank, (48)
ich wil, daz ſi mir ſin wizzen dank
ſtæteklichen, ſunder wank;
Die ie geminneten oder noch minnen,
die ſint vro in manigen ſinnen,
des die tumben nien' beginnen,
Wan ſi diu minne nach nie betwank,
nach ir herze ruohte en binnen.

XXVI.

1. Swenne ich bi der vil wolgemuaten bin, (49)
ſo muoz ich wol von ſchulden vröude han;
Si hat betwungen allen minen ſin,
ich bin ir dienſtes iemer undertan.
So wol mich des, daz ich ſi ie geſach!
ſit ſi wendet ſorge und ungemach:
ir vil minneklicher lip
liebet mir vür elliu wip.

2. Swer mir an alle ſchulde ſi gehaz, (50)
dem mueze wol von ſchulden leit geſchehen;
Iſt er mir vient, ſo ſage, umbe waz,
obe man im der vaige mak gejehen.
Der bœſen haz ich iemer gerne dienen wil;
ſwa ich die weiz, da iſt min gar ze vil:
ſwer ſi mir mit triuwen bi,
der ſi von allem leide vri!

XXVII.

Man ſol den vrouwen dienen unbeſprochen, (51) I, 22a.
ſo man aller beſte kan,
Mit zorne niemer niht an in gerechen;
des wirt ſælik liht ein man.
Swie gelinge mir dar an,
iane ſol in niemer lobes an mir gebrechen:
laſters ich in nienen gan.

XXVIII.

1. Manigem herzen tet der kalte winter leide, (53)
Daz hat überwunden walt und ouch diu heide,
Mit ir gruener varwe kleide:
winter, mit dir al min truren hinnen ſcheide!
(XXXII, b.)

2. Swenne der meie die vil kalten zit beſliuzet (54)
Unt daz tou die bluomen an der wiſe begiuzet
Unt der walt von ſange diuzet,
min lip des an vröuden wol geniuzet.

3. Min liep mak mich gerne zuo der linden bringen, (55)
Den ich nahe mines herzen beuſt wil twingen,
Er ſol tangen von bluomen ſwingen,
Ich wil umb ein niuwez krenzel mit im ringen.

4. Ich weiz wol, daz er mir niemer des entwenket, (56)
Swaz min herze vröuden an ſinen lip gedenket,
Der mir al min truren krenket,
von uns beiden wirt der bluomen vil verrenket.

5. Ich wil in mit blanken armen umbevahen, (57)
Mit minem roten munde an ſinen balde gahen,
Dem min ougen des verjahen,
daz ſi nie ſo rehte liebes niht geſahen.

Digitized by Google

I, 22b. **17.** (XXXII, c d.)

Her Götfrit von Nifen.

I.

1. OWE! winter, din gewalt (XXXIII, a.) (1)
wil uns aber twingen
heide und ouch die bluomen rot,
die ſint nu worden val;
So klage ich den grüenen walt
unt der vogel' ſingen;
darzuo hat vil groze not
diu liebiu nahtegal.
We, waz klage ich tumber vogel' ſwære?
ob eht ich der liebun liep in rehter liebe wære,
ſon' klagte ich niht die vogel' noch der liehten bluomen ſchin.

2. Al min vröude lit an ir, (2)
diu wol mak vertriben,
ſwaz ich ſorgen ie gewan,
der hat ſi gar gewalt.
Si iſt, diu minnekliche, mir
liep vor allen wiben;
des bin ich vil ſender man
in ſorgen worden alt.
Daz mak diu vil kiuſche wol erwenden:
wil diu guote mir ir helferiche helfe ſenden,
ſon' darf mich (niht) belangen der vil kurze vernden zit.

3. Reiniu wip diu ſint ſo gar (3)
von der diet geſcheiden,
daz da heizent valſchiu wip;
deſt min herze vro.
Nu iſt diu guote valſches bar;
da von muoz mir leiden
der vil valſchen wibe lip.
Min herze ſtuende ho,
Ob mir der vil guoten eine bræhte
mit ir gurte hohen muot, we, waz ich danne gedæhte
mit ſange, daz ez erben mueſte an mines kindes kint!

4. Vrouwe Minne, tuot ſo wol, (4)
lat mich des geniezen,
daz ich der vil guoten bin
mit ſtæte holt ane allen wank.
Ob ich des geniezen ſol,
ſo möht' iuch verdriezen,
daz ſi mines herzen ſin
ze vröuden machet krank.
Si kan dehſen, ſwingen in der maze,
unde wil behueten, daz niht verſtieben laze
ir roten munt, der mich vil dikke machet hoh gemuot.

5. Diu vil here wil mich lan (5)
nah ir genoze ſterben,
ane aller ſlahte ſchulde gar;
des muoz ich trurik ſin
Und in ſenden ſorgen ſtan.
in' kan niht gewerben,
daz ir wolſtenden ougen klar
iht wellen ruochen min:
Daz klage ich dir, Minne, von der ſuezen;
ſit daz ſi mir niht enwil min ſenden ſwære buezen,
Minne, vuege en zit, daz ez werde ein gemeinez ſpil.

II.

1. Sumer, diner vröude vernden wunne (6)
vröuwet ſich maniges ſenden herzen muot:
Ob diu nahtegal iht ſingen kunne
gegen des wunneklichen meien bluot?
Ja, ſi ſinget aber me, (XXXIII, b.)
ſit zergangen iſt der ſne:
nu twinget mich min kumber aber, als e.

2. Wie möht' ich den kumber min erliden, (7)
ich entræt' ez durch ein reine wip?
Diſen ſumer muoz ich vröude miden,
ez enwende ir kiuſcher wibes lip,
Diu mich her betwungen hat
unde mich in ſorgen lat:
unt doch an ir eine al min vröude ſtat.

3. Sit ich bin gebunden mit den banden, (8)
daz die ſenden heizent minnebant,
So mak ſi mich lœſen mit ir handen,
ſit ſi treit ſo helferiche hant.
Vrouwe, ob allen vrouwen, min,
wendet minen ſenden pin,
durch iuwer zuht, lat mich bi vröuden ſin.

4. Diſiu liet wil ich der lieben ſingen, (9)
der ich lange her geſungen han;
Si kan, beidiu, dehſen unde ſwingen:
dur ir guete ſol ſi mich erlan,

Daz ich niht in ſorgen ſi,
ſit mir wont diu vröude bi,
vil ſælik wip, nu tuo mich ſorgen vri.

5. Sit an miner herze lieben vrouwen (10)
gar min heil und al min leben lit,
Minne, ſo la dine guete ſchouwen
unde ſcheide diſen ſuezen ſtrit.
Minne, min dich underwint,
wan ich bin der ſinne ein kint:
nu bint die guoten, alde mich enbint.

III.

1. Wir ſüln aber ſchone enpfahen (11)
meijen, der kan vröude bringen
unt vil maniger hande wunne,
liehte bluomen roſenrot;
Sit daz uns wil vröude nahen,
ſo ſüln wir mit vröuden ſingen.
We im, der uns vröude erbunne,
dem ſi wernde vröude tot;
Wol im, der uns vröude mere;
ſit man lützel vröude hat.
we im, der uns teuren mere;
wol im, der uns leit verkere,
ſit diu werlt mit truren ſtat.

2. Lieplich blikken von den wiben, (12)
var unt dan mit ſpilnden ougen,
daz kan ſende ſwære buezen
unt vröut ſenden, liechen man;
Ez kan ſendiu leit vertriben,
ſwa ein man ſin liep ſiht tougen,
unt (mit) minneklichen gruezen,
und ez lachelich ſiht an.
Lache, daz mir ſorge ſwinde
lachelich, ein roter munt;
ſit din lachen mich enbinde
von den ſorgen, daz ich vinde
vröude; daſt ein lieplich vunt.

3. Reiniu wip, durch iuwer guete (13)
lat mich ſenden iuch erbarmen,
daz mich diu vil wol getane (XXXIII, e.)
hat geheizen: hinnan vüer!
Ob mich daz durch niht enmuete,
wan, daz man mich ſiht ſuſt armen,
in den vröuden vröuden ane,
daz ich leider an mir ſpür.
Hinnan vüer! daz wort mir wendet
vröude, ich bin an vröuden tot,
hinnan vüer! daz wort mich ſendet
in den tot, ob eſ niht wendet
ir munt gar dur liuhtik rot.

4. Ich geſach von rotem munde (14)
nie ſo lachelichez lachen,
als die minnekliche lachet,
ſwenn' ſi liebe lachen wil.
Daz, dan ich erdenken kunde,
kan ſi liebe liebe machen;
ſwa ſi'z liebe liebe machet,
da hebt ſich der wunnen ſpil.
Minne, wer, daz ſi iht lache,
ſwenne ich ſi mit ougen ſehe.
wiltu, daz mir ſorgen ſwache,
ſuezin minne, an ir daz mache,
daz ſi dir gewaltes jehe.

5. Ich muoz wol von ſchulden ſorgen, (15)
wie mir von der minneklichen,
nach der ich z'allen ziten brinne,
miner ſwære werde buoz.
Beidiu, abent unt den morgen,
ſorge wil mir niht entwichen.
daz klage ich der ſuezen minne,
daz diu minnekliche ir gruoz
Mir verſeite und ouch ir hulde;
daz tuot minem herzen we.
wer ez doch von miner ſchulde,
daz ich kumber von ir dulde,
ſon' geklaget' ich'z nimmer me.

IV.

1. Sælik ſi diu heide, (16)
ſælik ſi diu ouwe,
ſælik ſi der kleinen vogelline ſuezer ſank!
Bluomen, loup, diu beide
ſtant in maniger ſchouwe,
die der kalde winter hiur' mit ſinem vroſte twank,
Dien iſt an ir vröuden wol gelungen:
als(o) möht' ouch ich an minen vröuden wider jungen,
troſte mich ein roter munt, nach dem min herze ir rank.

2. Mir was, wie min ſwære (17)
hete ein lieplich ende,
do mir ſeite ein bote, ich ſolde in vröuden vrœlich ſin,

Ich was vröudebære,
ſorge was ellende
in mîme herzen, do ich wânde, ir mundes roter ſchin
Der wolde in min herze lieplich lachen,
alſ kan diu minne ein wunder an uns beiden machen:
minne, tuo mir, ſwie du welleſt, der gewalt iſt din.

3. Roter munt, nu lache, (18)
daz mir ſorge ſwinde,
roter munt, nu lache, daz mir ſendez leit zerge;
Lachen du mir mache,
daz ich vröude vinde,
roter munt, nu lache, daz min herze vro beſte; (XXXIII, d.)
Sit din lachen mir git hohgemüete,
neina, roter munt, ſo lache mir durch dine güete
lacheliche, rœſeleht: wes bedörfte ich me?

4. Minneklich gedinge (19)
drœnt mich mange ſtunde,
daz mich trœſte ein roter munt, des ich noch nie vergaz;
Minneklich gedinge,
ob ich daz da vunde,
ſo künde mir uf erde niemer werden baz.
Roter munt, (nu) hilf mir von den nœten;
we Got, ſo kan dich nieman alſe wol gerœten:
Got der was in vröuden, do er dich alſ ebene maz.

5. Wolde mir diu here (20)
ſende ſorge ringen,
daz næme ich vür der vogel' ſang unt vür der bluomen ſchin,
Kunt ſi nach miner lere
mohte vröude bringen
mir, ſo wær' min truren kranc, unt wolte in vröuden [ie mer] ſin.
Hilf mir, helferichiu, ſüeze minne,
twinc die lieben, ſam ſi hat betwungen mine ſinne,
unze ſi bedenke minen ſenelichen pin.

V.

1. Walt, heide, anger, vogelſingen (21)
ſint verdorben von des kalten winters zit;
Da man bluomen ſach uf dringen,
da iſt ez bloz; nu ſchouwet, wie diu heide lit.
Daz klage ich; ſo klage ich mine ſwære,
daz ich der unmære
bin, der ich gerne lieb im herzen wære:
vrouwe Minne, daz iſt allez din gewalt.

2. War min herze in vernder wunne, (22)
daz was, ſwenne ich ſach ir wunneklichen ſchin
Und ir ougen, ſam der ſunne,
dur min ougen luhten in daz herze min.
Dar nach wart mir leit in kurzen ſtunden.
owe, minne wunden,
wie haſtu dich min ſus underwunden,
daz ich ſender, ſiecher bin noch vröuden bar!

3. Vant diu minne mich der ſüezen, (23)
unt lat die vil lieben ſunder trueren gan,
Minne, wie wiltu'z gebüezen?
minne, ich han'z da büe, ez ſi niht guot getan.
Minne, hilf en zit, ich muoz verderben
und an vröuden ſterben;
ſol ich niht den roten kus erwerben,
ſo iſt mir vröuden ſtraze in einwen pfat gebant.

4. Tos, in rehter wibes guete, (24)
ſach ich z'einem male ir kiuſchen wibes lip;
Da dun drœnt' ſich min gemüete,
daz ich dahte: ja, du reine, ſælic wip,
Du maht mir wol minen kumber wenden (XXXIV, a.)
unde helfe ſenden.
vrouwe Minne, trœſtet mich vil ſenden,
wan ich ſtan von iuwern ſchulden vröudelos.

5. Wer kan mich nu vro gemachen? (25)
nieman, dan ir minneklicher, roter munt;
Wil mir der von herzen lachen,
davon werde ich ſender, ſiecher wol geſunt.
Guoten wip, nu wünſchet, daz diu here
mich die ſtraze lere,
wa ich uzer leide in liebe kere:
Minne, hilf, daz mich diu liebe ie liebe wer.

VI.

1. Hi, wie wunneklich diu heide (26)
ſich mit manigem ſpæhen kleide
gegen dem meien hat bekleit!
Loup, gras, bluomen, vogelin, heide,
die man ſach in manigem leide,
gar verſwunden iſt ir leit:
Alſo mehte ouch mir verſwinden
ſorge, diu von vröude ie ſwant;
wolde vröude e ſorge enbinden,
ſit daz vröude ie ſorge enbant,
ſo wurde ich ſorgen vri.

2. Do min ouge erkos die ſuezen, (27)
do wart mir ein lieplich gruezen,
I, 23 a. rœſeleht ein roter gruoz,
Do dahte ich: diu ougen muezen
dir vil ſenden kumber buezen,
anders dir wirt niemer buoz
Sorgen, ez enwende ir guete.
dannoch was ir guete guot;
ſam der roſe in touwes bluete,
was ir munt, rot als ein bluot:
owe, dannoch was ich vro!

3. Wer kan vrölich vro beliben, (28)
wan bi reinen, lieben wiben?
hi, wie ſuze name ein wip!
Wip kan ſendiu leit vertriben;
wol, ir reinen, lieben liben!
ach, ſi hant ſo lieben lip,
Daz mich nach in muoz belangen;
bi in iſt diu wile unlank.
ſwa liep lieb' hat ümbevangen,
daſt ein ſuezer ümbevank,
lieplich nach der minne ger.

4. We der gar verlornen ſtunde, (29)
daz mir ſenden nien' enkunde
lieplich küſſen werden kunt
Von ir roſevarwen munde!
owe, minne, daz din wunde
mich ſo lange hant verwunt!
Ich bin von dir ungeheilet;
ich gewan gegen dir nie heil:
minne, daz du ſiſt verteilet!
hab' ouch die der minne ein teil;
du verwundeſt mich niht me.

5. Waz touk minneklichez ſingen, (30)
wa ſint wip, die künnen twingen,
wa ſint man, die minne ie getwank?
Wer kan ſtæte vröude bringen?
wer kan ſorge uz herzen bringen?
minne ie ſorge uz herzen brank, (XXXIV, b.)
Von des wibes ougen blikken,
da man ſach ein ſuezen blik.
ſi welnt ſich der minne entſtrikken.
man ſint ſunder minne ſtrik.
welt, davon trage ich dir haz.

VII.

1. Wer geſach ie wunneklicher me den ſuezen meijen? (31)
wer geſach ie daz bekleit den walt und ouch die wunneklichen heide?
wer gehort' ie daz diu kleinen vogellin geſingen,
gegen der wunneklichen wunne in maniger ſuezer, wunneklicher wiſe?
dagegen vröut ſich manik herze, wan daz mine al eine,
daz muoz iemer trurik ſin, ez wende ie wiplich guete,
diu mich ſenden mit gewalde lange her betwungen hat.

2. Owe, triutelehter lip, ſol ich alſus verderben! (32)
owe, ſpilnder ougen ſchin! hei, munt, gevar nach wunneklichen roſen!
herzen trut, ir mueſtet an mir iuwer brijez eigen.
wie zimt wibes guete daz, ob ich in ſenden ſorgen ſus verdirbe?
liebiu vrouwe, ich habe iu lange her gedienet von kinde,
des lat mich geniezen, ſeht, ſo wirde ich vröude riche:
ob des niht geſchiht, ſo muoz min ſpilnde vröude ein ende han.

3. Ir vil wunneklichen wip, ir wolgemuoten ſeljen, (33)
wünſchet, daz mis herzen trut mich von den ſenelichen ſorgen ſcheide.
ſo bite ich die guoten, daz ſi laze mir gelingen.
ſueze minne, ob daz geſchiht, dar ümbe ich dine werden tugende priſe.
minne, du weiſt wol, ez iſt diu liebe, die ich da meine;
hilf, daz mir diu here trœſte min gemuete:
ob des niht geſchiht, ſo wirt mir ſender ſorgen niemer rat.

4. Owe, minne, ſol ich niht den roten kus erwerben, (34)
unt den ſuezen ümbevank, dar zuo ir minneklichen lip, den loſen?
ſuezin minne, mahtu herzeliep an mir erzeigen,
nu, waz treit dich dűe, ob ich nach der vil herze lieben in liebe ſturbe?

minne, ich muoz verderben, ob ich niht die vröude vinde;
ach, vur got, vil ſælik wip, noch heiſet heiſeklichꝫ.
ſurzin minne, vrage ſi vur got, waz ich ie habe getan.

Von liebe kan ich niht geſagen;
mir wart ſo liebeß nie niht mer:
deß wolde ich uf genade gerne ein gluendez iſen tragen.

VIII.

1. Nu ſtet diu liebe heide var (35)
der wunneklichen bluomen unt der liehten roſen rot,
Der walt hat ſich enkleidet gar,
deß lident aber diu kleinen vogellin vil groze not:
Waz klage ich tumber vogelin ſank?
wan klage ich niht die ſwæren zit,
daz ich der minneklichen han gedienet alleß ane dank? (XXXIV, c.)

2. Si lone mir, ſi lone niht, (36)
ſo iſt ſi doch miß herzen troſt und ouch diu vrouwe min;
Ich dien' ouch ir, ſwaz mir geſchiht,
ſi muoz diu erſte und ouch min leſte unz an min ende ſin;
Ir ougenblik der vie mich ſo,
daz ich von ir niht ſcheiden mak,
ſwie ſelten mich diu herzeliebe hat gemachet vro.

3. Ach, herre Got, wie ſchœne ein wip! (37)
ja, milter Got, wie rehte minneklich iſt ſi geſtalt!
Ja, ſuezer Got, wie lieb ein lip
geſach in(m?) Got, der ir vil reinen libeß hat gewalt!
Ir ſpiegelliehten ougen klar,
ſolde ich diu mit gewalt an ſehen,
ſo ſwuere ich wol, daz mir gewuehſe niemer grawez har.

4. Wie gar unmazen ſanfte tuot (38)
ein lieplich küſſen und ein minneklicher umbevank!
Si liebet lieb unt hœhet muot;
da wirt diu ſende ſorge bi dem ungemuete krank:
Swa liep bi herzeliebe lit,
ie naher und ie naher baz,
da muoz diu ſende ſorge lan der vröude gar den ſtrit.

5. Si iſt tougen in miß herzen grunt, (39)
die ich von erſt ze herzeliebe vrouwen mir erkoß;
Da von ſo wirt ez ungeſunt.
waz ſchat der lieben, daz ſi ſchœner iſt unt da bi loß?

IX.

1. Loup, graß, bluomen, vogelſingen (40)
vor dem walde und in den ouwen,
uf der heide roſen rot,
Die der meije unß kan bringen,
da mak man den ellen ſchouwen:
doch klage ich ein ander not,
Von der minneklichen ſuezen,
diu mich lieplich ſolde gruezen.
minne, daz ſoltu mir buezen,
ſit ich mich der lie(ben ie) ze dienſte bot.

2. Sit min ſendez herze weinet (41)
nach der lieben, die ich da meine,
we, war umbe tuot ez daz?
Und ir herze iſt unbereinet,
daz ez nach dem min niht weinet.
minne, ſich, daz iſt din haz,
Den ich ſender, ſiecher dulde,
gar an' alle mine ſchulde.
minne, hilf mir umb ir hulde,
daz ſi mich nach wibeß guete trœſte baz.

3. Solde ich ſi vil minnekliche (XXXIV, d.) (42)
ſehen, alß ich ſi z'einem male
ſach, ſo wær' min vröude groz,
Unde wære in ſælden riche;
wan daz mich ir minne ſtrale
in daz ſende herze ſchoz,
Daz diu underheilet wunde:
ob ir troſt mir die verbunde
mit ir roſevarwen munde,
wer wære an vröuden danne min genoz?

4. Ich wæn', nieman künne erdenken, (43)
waz man wunne bi den wiben
vindet; ſi gent hohen muot.
Swer den ſorgen welle entwenken,
der ſol ſtæte an in beliben,
wan ſi ſint vür trueren guot.
Swem ſi lieplich blikkent tougen
in diu herzen mit den ougen,
daz weiz ich wol, ſunder lougen,
daz ez von gemuoten wiben ſanfte tuot.

5. Ich han minneklich geſungen (44)
der vil lieben unt der minne:
doch lat ſi mich trurik ſtan;
So iſt mir ſenden niht gelungen
an minß herzen küniginne,
davon wil ich ſingen lan,
Unde wil mich von ir ſcheiden.
Got der gebe gelükke unß beiden:
wær' aber ich ein wilder heiden,
miner triuwe ſolt' ich daz genozzen han.

X.

1. Sich hat aber diu ſuezin zit verkeret: (45)
ſchouwet an die wunneklichen heide,
diu mit manigen bluomen ſtuont beſchœnet,
Kleiner vogelin truren aber meret,
dien der kalte winter tuot ſo leide,
ſo iſt der walt mit ſange niht bedœnet:
Alſo muoz ouch mir min vröude entwichen,
daz mir nie von der vil minneklichen
kunde werden miner ſwære rat.

2. Wie kan iemer ieman ſanfter werden, (46)
dan, der liep durch rehte liebe minnet
und im lieb in liebe vröude meret?
Der hat himelriche hie uf erden,
ob er ſich gegen liebe wol verſinnet
und in lieb in liebe liebe leret.
Minne kan ſich liebe durch liebe lieben;
daz tuot ſi niht, wan eht minnedieben:
rehte liebe iſt valſcher liebe gram.

3. Ez tuot ſanfte ein lieplich ümbevahen (47)
zwein gelieben, ſit diu naht ſo langet,
lieplich ſmükken nach der liebe willen.
Solt' ich'z tuon, ich ſeite wol, wie nahen;
ſit daz liep bi liebe niht belanget.
liep kan . . . .
* * * * * *

XI.

Beſchiht deß niht, ſo muoz ich eine (XXXV, a.) (48)
ſterben in vil kurzer friſt;
Sit du biſt diu ſueze, reine,
diu mir vröude geben ſol:
Hilfa, helferichez wip,
e daz mir der lip
verderbe, ſuezin vrouwe, ſo tuoſtu wol.

XII.

1. Waz vervahet (49)
mich deß wunneklichen meijen zit,
Der unß nahet
unde manigen herzen vröude git?
Bluomen unde vogelſank,
der beider
troſt iſt leider
minen vröuden alze krank.

2. Min gemuete (50)
hat betwungen ir vil ſuezer lip;
So mit guete,
ſo mit ſchœne wart nie bezzer wip:
Alß mir min herze ſeit,
daz wunder
hat beſunder
Got mit vlize an ſi geleit.

3. Ja verkeret (51)
mir ein wip die beſten vröude min;
Der ich gerret
von ir reinen tugenden ſolde ſin,
Diu hat ſo betwungen mir
die ſinne
mit ir minne,
daz ich truren muoz nach ir.

4. Ich wil ſingen (52)
gegen dem meijen minneklichen ſank;
Swære ringen
kan ſi, nach der ie min herze rank.
Troſte mich diu vrouwe min,
diu guote,
wolgemuote,
ſeht, ſo wolt' ich vrœlich ſin.

5. Mit ir gruoze (53)
mehte ſi mir wenden ſwæren pin,
Der ſo ſuoze
döute mir daz ſende herze min.
Roſelehtez, roter munt,
ſcheit den ſtrit
unt hilf en zit
mir, ſo bin ich wol geſunt.

XIII.

1. Sælik, ſælik ſi diu wunne, (54)
ſælik ſi deß wunnebernden meijen zit,

ſælik ſi der vogel' ſingen,
Sælik ſi di ouwe, ſælik ſi der walt;
man ſiht bluomen manikvalt
durch daz gruene graß uf dringen,
Mer, danne ich erdenken kunne:
tanzen, ſpringen
ſuln die jungen widerſtrit.

2. Nieman, nieman kan erdenken, (55)
waz vür ſenelichez truren bezzer ſi,
danne ein kuß von rotem munde
Unt dar zuo ein minneklicher umbevank:
da wirt ſendez truren krank,
ez dringt uf von herzen grunde
Ernſt vlehten, dein verſchrenken,
in der ſtunde
wirt diu liebe ſorgen vri.

3. Waken! waken! über die minne, (56)
waken! wil ich über ſi ſchrien iemer me.
ich was ir da her gebunden;
Nu lat ſi mich trureklichen vor ir gan.
ſi hat übel an mir getan;
ſi muoz ein(em) andern wunden
Herze, muot und al die ſinne.
wol bevunden
habe ich, daz ſi tuot ſo we.

4. Vrouwe, vrouwe, ſælik vrouwe, (XXXV, b.) (57)
herzen trut, ir ſit mir liep vür elliu wip;
deß ich ſelten han genozzen,
Da von ich niht mere vür daz ſingen wil;
ez duhte iuch vil gar ein ſpil.
iuch hat diſke min verdrozzen,
Deß ich mich vil trurik ſchouwe.
vor beſlozzen
iſt mir vröude und iuwer lip.

5. Wol dir, wol dir, wibeß guete; (58)
wol dir, daz du ſælik iemer muezeſt ſin;
wol dir, du kanſt truren ſwachen,
Swa diu minne ein ſendez herze hat verwunt.
diu vil roſe varwer munt,
ſo der lieplich wolde lachen,
Sam der roſe in touweß bluete,
vröude machen
kan diu ſpilnder ougen ſchin.

XIV.

1. Schouwet uf den anger, (59)
winter wert niht langer,
kleine vogel' twanger,
diu heide iſt worden ſwanger,
ſi birt unß roſen rot,
Man hœrt vogel' ſingen,
man ſiht bluomen ſpringen,
dur daz graß uf dringen,
ir ſwære wil ſich ringen,
alß in diu zit gebot.
Alſuß enpfahen wir den ſuezen meigen;
wol uf, ir hübſchen leigen,
wir ſuln die vröude heigen,
vil vrœlich tanzen, reigen.
ahi, ſolt' ich mich zweigen
mit ir, diu mir
mak wenden ſende not!

2. Lat mir ſorge ſwinden, (60)
lat mich vröude binden,
lat den krieg erwinden,
ir ſült iuch under winden
miß herzen, ſælik wip;
Vrouwe, ir ſült mir meren
vröude, leit verkeren,
hoh gemuete leren.
minne, bit die heren,
daz mich ir kiuſcher lip
Trœſte; nu iſt ſi doch min küniginne.
vil minneklichiu minne,
trœſte mine ſinne,
ſit ich nach liebe brinne:
ob ich den troſt gewinne,
der kan mir mak
wol heizen leit vertrip.

3. Wer kan truren ſwachen, (61)
wer kan vröude machen
mit vil lieben ſachen,
wer kan lieplich lachen?
ir mundeß roter ſchin.
Wer kan truren wenden,
wer kan ſorge ſwenden,
ſende not volenden,
wer kan helfe ſenden?
diu liebe vrouwe min,
Diu mich hat von kinde her gebunden.
ſi kan min herze wunden;

Digitized by Google

daz hab' ich wol bevunden,
daz ich bin überwunden,
nu unde z'allen ſtunden:
ſi ſol mir wol
vür reht genædik ſin.

4. Wer kan leit vertriben, (62)
wer kan vro beliben?
nieman, wan bi wiben; (XXXV, c.)
des wol ie ſuezen liben!
ſi ſint vür trueren guot;
Als des meigen bluete,
vröut ie wiplich guete;
ſi gent hoh gemuete;
daz got ir lip behuete.
doch mir einiu tuot
Selten liep, die ich mit triuwen meine,
diu ſueze unt diu vil reine,
der helfe iſt gegen mir kleine,
der ich von kindes beine
gedienet han aleine,
daz ſie noch nie
getroſte mir den muot.

5. Ach, wan ſolt' ich ſchouwen (63)
liep mis herzen vrouwen?
in den gruenen ouwen,
in luft' und ouch in touwen
wart lieberz nie geſehen,
Daz ſo lieplich wære,
guot vür ſende ſwære,
ſam diu ſældebære;
wie wol ich daz bewære,
künde ich ze rehte ſpehen
Ir munt, ir kel unde ouch ir wangen!
diu hant mich gevangen;
nah ir muoz mich belangen.
het' ich den troſt enpfangen,
ſo wær' min leit zergangen.
ich han noch wan,
daz mir wil liep beſchehen.

XV.

1. Nu ſchouwet, wie diu heide (64)
mit liehter ougenweide
ſint verdorben, unde der kleinen vogelin ſank;
Daz ſchaffent kalde winde;
der walt und ouch diu linde,
die ſint nu beide ir gruenen loubes ahte worden krank.
Jar lank tæte ſanfte ein ümbevahen:
ein lieplich drükken nahen:
ich han gedingen, daz mir werde ein ſuezer ümbevank.

2. Swie'z mir ſo wol ergienge, (65)
daz ſi mich ümbe vienge,
ſo mueſt' ich von den ſuezen vröuden ſende ſorge lan;
Ob ich den troſt da vünde,
davon min leit verſwünde,
ſo wolde ich uz herzeleide in herzeliebe gan,
Ich han troſt, daz mich ir wiplich guete
vor ſender not behuete.
ſus ſegen' ich mich des morgens mit ir, ſo ich wil
uf ſtan.

3. Ein kus von rotem munde, (66)
der von des herzen grunde
von zwein gelieben gienge, daz tæte innekliche wol.
Swa minne ir liebe wæge
gelich, unt daz ſi pflæge
vröude, davon würden ſendiu herzen vröuden vol.
Mir ſol liep ein lieplich ende machen,
davon zwei herze erlachen:
der lieben mir, daz min ir; ſit ich ſenden kumber dol.

4. Do ich die reinen, guoten, (67)
die ſuezen, wolgemuoten
von erſt anſach, dar nach do wart min herze
ſorgen bar,
Do hat' ich den gedingen, (XXXV, d)
daz ſi mich wolte dringen
hin an der vröuden ſtat: des hat ſie mich enterbet gar.
Nim war, vrouwe Minne, wie ich'z meine,
daz ſi ſo rehte kleine
mich ſenden tröſtet, und ich doch mit triuwen diene
dar.

5. Owe, ſol ich verderben (68)
und in der ſorge erſterben,
vrou Minne, und ir vil ſælik wip, wie ſtat iu
beiden daz?
Vil minneklichiu Minne,
ſprich, daz min küniginne
durch wibes guete ſich gegen mir ein teil bedenke baz.
Nu, waz touk min gar ze langez biten?
ez wær' wol in den ziten,
daz ſi mir ſolte lonen: minne treit den alten haz.

XVI.

1. Ich hœre aber die vogel ſingen, (69)
in dem walde ſueze erklingen,
dringen ſiht man bluomen durch daz gras.
Was diu ſumerwunne in leide,
nu hat aber diu liebe heide,
heide, bluomen unde roſen rot;
Meige kumt mit maniger bluot.
tuot mir wol diu minnekliche,
ſeht, ſo wirde ich vröuderiche,
ſunder not,
vil maniger ſorgen vri.

2. Gunde mir diu ſældebære, (70)
daz ir troſt mir vröude bære,
ſwære wolde ich ſender, ſiecher lan.
Han ich troſt, der iſt doch kleine,
ſin' entrœſte mich aleine.
reine ſælik wip, nu trœſtet daz.
Minne, hilf, ez iſt an der zit;
ſit min troſt lit an der ſuezen,
ſo mak ſi mir ſwære buezen.
nu, durch waz
tuot ſi mir alſe we?

3. Ob ir roter munt mir gunde, (71)
daz ſin kus die not enbunde,
wunde von der minne wurde heil;
heil, gelükke, ſælde und ere
het' ich ſender iemermere.
here, ſælik wip, nu trœſtet daz.
Owe, ſuezer, roter munt,
wunt wart ich von dinen ſchulden,
do ich der lieben muoſte hulden:
lat ſint daz,
diu mich noch machent gra.

4. Wunder kanſtu, ſuezju minne: (72)
minne, in diner gluete ich brinne;
Sinne, herze, muot haſtu mir hin.
In min herze, ſunder lougen,
ſach ein wip mit ſpilnden ougen,
tougen; dannoch was ich vil gemeit.
Herzentrut, nu tuot ſo wol:
ſol ich ſender vro beliben,
ſo ſült ir von mir (ver)triben,
ſælik wip,
die not; ſo wirde ich vro.

5. Wie zimt nu der ſuezen, herrn, (73)
daz ſi mich kan truren leren?
meren möhte ſi wol vröude mir.
Ir vil minneklichez lachen
kan mir ſendez truren ſwachen; (xxxvi, a.)
machen möhte ſi mich ſorgen var.
Owe, ſuezer, roter munt,
wunt bin ich an hochgemuete:
roter munt, dur dine guete,
nu ſprich dar;
du weiſt wol mine bete.

XVII.

1. Sumer, uns hat diu ſchœne (74)
bluomen braht unt vogeldœne;
walt, anger, heide in grüene ſtat;
Die haſtu braht uz nœten:
nu wil mich min vrouwe tœten,
diu mich ane troſt in ſorgen lat.
Mich hat bevangen minnekliche ir lip;
mit lieben dingen
kan ſi twingen.
Hilf, trœſtærinne, ſælik wip!

2. Solde ich ein wip umbvahen, (75)
lieplich, ich weiz wol, wie nahen,
möhte ez ſo minneklich geſchehen,
Daz mich ir troſt enpfienge,
trut min liep, unt daz ergienge,
man mueſte mich iemer vrœlich ſehen.
Nu vinde ich niht, wan hazlich verſagen;
mir vrumt ir minne
vröude unt ſinne;
des muoz ich ſenden kumber tragen.

3. Wib unde wibes guete (76)
ſendent werndez hohgemuete,
wip kunnen vröuden wunder geben,
Wip kunnen vröude machen,
wip kunnen vriunde vriuntlich lachen,
wip ſiedent manne lip unt leben.
Wip, waz din triuwe wirde und ere git!
wip, du kanſt wenden
leit, liep ſenden.
waz an wiben vröude lit!
* *

Digitized by Google

XVIII.

1. We dir, winter ungehiure, (77)
we dir, daz du ſiſt verteilet:
heide und ouwe iſt bluomen var.
Swaz mit vröuden ſtuont noch hiure,
daz haſtu vil gar zerteilet, (XXXVI, b.)
ſwaz der ſneze meige bar,
Daz iſt allez hin geleit
von den ſuren, kalden winden;
du wilt an uns niht erwinden,
daſt dien kleinen vogelin leit.

2. We der nahegender ſwære, (78)
wenne wil ſi mir die ringen,
der min herze unſanfte endirt?
Si ſint mir ein teil ze ſwære;
in den ſorgen muoz ich ringen:
ob ſi dan niht vröude birt
Mir vil ſældeloſen man,
ſo verdirbe ich an dem libe.
iſt, daz ich niht vro beliбe,
eatet, ob ich vürbaz man.

3. Minne, helle minne wunden, (79)
ie ich duide z'allen malen,
wiltu, daz ich ſorge ender;
Sit du dich's haſt underwunden,
dit ir lip, den lieht gemalen,
daz er mie noch vröude der,
Sit er ſich min underwant.
vrouwe, ſueze, ſældebære,
iuwer lon iſt mir gebære,
ſo iſt ouch min dieneſt z'in gewant.

4. Si mak mir wol helfe ſenden; (80)
ſit ich lebe in maniger ſende,
ſo iſt min wek hin z'ir gevant.
Si mak træſten mich vil ſenden;
ſit ich ir min herze ſende,
daz diu ſueze minne ie bant.
Seht, ſo wurde ich noch gemeit,
wære, daz ich ſi umbe vienge
unt daz ſi'z vür guot enpfienge,
din durch kiuſche unkiuſche ie meit.

5. Si mak ſich des wol vermezzen, (81)
daz ſo ſchœniu creatiure
nie wart bi maniger zit geborn.
Man ſol ſi niht zuo den mezzen,
den diu ſelbe ſchœne iſt tiure;
alle untugende hat ſi verborn;
Si hat ſælde, ſi hat heil.
hei, gewunne ich ir noch die kunde,
daz ich ſi erwerben kunde,
ſeht, ſo wær' min wunde heil.

XIX.

1. Merket wunder iemer mere: (82)
do ich die lieben jungeſt ſach,
Do was ich verzagt ſo ſere,
daz ich vor liebe niht enſprach;
Ich was ir ze ſehene vro;
des erſchrak mis herzen lere:
waſen, wie geſchach mir ſo!

2. Wibes ere, wibes guete, (83)
wibes ſchœne, ie werdekeit
Git den mannen hoch gemuete,
die gegen tugenden ſint bereit;
Si vröut, als diu ſumerzit
gegen des werden meigen bluete:
ach, waz dee (uns) vröuden git!
* * *

XX.

1. Seht an die heide, (84)
ſeht an den gruenen walt: (XXXVI, c.)
liehter ougenweide
der hant ſi gewalt,
bluomen, loup, diu heide,
mit manigem hübſchem kleide
ſo ſint ſi bekleit.
Dien tet vil leide
der lange winter kalt;
balde hinnen ſcheide
ſin twingen manikvalt!
'valwe ſökke, reide
tragent junge ſtolze meide:
des ſint ſi gemeit.
Var hin, verwazen,
vil gar verteilter ſne!
du muoſt uns aber lazen
die bluomen unt den kle
uf des meigen ſtrazen,
dien tæte du vil we,
da die vogel' ſazen,
ir ſank gegen ſange mazen:
die vröuwent ſich, als e.

2. Mich wil betwingen, (85)
daz mich dur lieb ie twank,
daz ich nu muoz ringen,
dar nach min herze ie rank.
ich wil aber ſingen
der lieben uf gedingen;
min troſt an ir lit.
La mir gelingen,
ſit daz mir nie gelank,
minne, an lieben dingen,
ſo wirt min truren krank.
ſi kan ſwære ringen,
die ſorge uz herzen bringen;
mir wære lones zit.
Kuß von ir munde,
ich wæne, er ſanfte tuot;
der iſt z'aller ſtunde
nach roter, danne ein bluot.
eia, minne wunde,
du macheſt ungemuot:
ob din troſt mir gunde,
daz mir ein kuß die wunde,
ſo diuhte ſi mich guot.

3. Mich hat gebunden (86)
der ſuezen minne bant.
minneklichez wunden,
nach dir min herze ie ſwant.
ſi hat niht erwunden,
ſich habe min underwunden
ir munt roſen rot.
Minne und ir bunden,
die ſint mir wol erkant;
hete ich helfe funden,
ſo wær' min dienſt bewant.
nu hat ſi mich bunden
in truren z'allen ſtunden;
da von lide ich not.
Mich hat verſeret
ir liehter ougen ſchin.
wer hat geleret (XXXVI, d.)
die lieben vrouwen min,
daz ir guete meret
min langewernden pin?
minne, ſwer dich eret,
des muot wirt gar verkeret:
nu bin ich doch din.

4. Owe der ſwære, (87)
die ich von minnen han!
der ich ſanfte enbære;
wand ein vil lieber wan,
der iſt vröudebære.
da bi iſt mir gebære
diu minne und ir haz;
Si iſt mir ze ſwære;
da von ich trurik gan.
ob ich ſinnik wære,
des ſolt' ich mich erlan.
minneklichiu mære,
wie vernde vröude bære,
un trœſte mich daz.
Lieplichiu minne,
min ſendez herze iſt wunt,
ſit daz ich brinne
nach liebe z'aller ſtunt.
ſorgen trœſterinne,
dir iſt min jamer kunt,
trœſte mine ſinne,
daz ich den kus gewinne.
ſprich: ja! roter munt.
*

XXI.

1. Lop von mangen zungen (88)
wart dem meigen hiure geſungen
von dien vogelin dur den gruenen walt:
Diu hat nu betwungen
und jæmerlich verdrungen
rife, ſne, dar zuo der winter kalt;
Des vil manik herze trurik ſtat:
dar zuo truret ouch daz mine
nach dem vröudeverenden ſchine,
der von ir vil rotem munde gat.

2. Mir was vröude entſprungen: (89)
leider, nu iſt mir niht gelungen
an der lieben, diu min hat gewalt.
Wær' min ſank erklungen
ir, ſo mueſte ich wider jungen;
ſuſt bin ich in ſorgen worden alt.
Vrouwe Minne, gip mir dinen rat:
alder ich lebe in ſendem pine.
vrouwe, uf die genade dine
diene ich dir, ſwie'z mir dar ümbe ergat.

3. Ich han mine ſtunde (90)
vil gerungen nach dem munde,
der ſo lieplich iſt durliuhtik rot:

Digitized by Google

Daz mir nie enſunde (XXXVII, a.)
werden heil mis herzen wunde,
da von libe ich ſender ſende not,
Minne, ſich, du laſt mich trurik gan.
troſt, der ſælden übergulde,
vrouwe, gebt mir iuwer hulde;
wan ez muoz doch an in eine ſtan.

4. Ob ir troſt mir gunde, (91)
daz ein kus die not enbunde,
die diu herzeliebiu mir gebot,
Und ſich underwunde,
lieb, unt dar an niht erwunde
ſo geſchiede ich noch von ſender not,
Die ich von der herzelieben han,
gar ane alle mine ſchulde,
vrouwe, ſende not ich dulde:
nu, dur Got, waz han ich in getan?

XXII.

1. We, waz wunders lit an widen! (92)
ſit ir guete kan vertriben
ſendem herzen ſende not.
Der in lieplich ſiht in ougen,
mit gewalde unt da bi tougen,
dem iſt al ſin truren tot.
Sit in rehtiu liebe bi,
ſoſt in beiden danne wol;
minne tuot ſi ſorgen vri,
ſi ſtrikket beidiu herze in ein, unt wendet kumberliche dol.

2. Wip, din minneklich gebaren (93)
kan der ſenden herzen varen;
wip, du biſt ein ſuezer nam.
Wip, du kanſt wol vröude meren;
wip, du kanſt (wol) vröude leren;
dir iſt wiplich ere zam.
Wip, du giſt ouch hohen muot;
wip, du giſt ouch vröuden vil;
wip, du biſt vür truren guot:
des muoz ich iemer ſælik ſin, du biſt der welte wunneſpil.

3. Heide und ouwe ſtuont mit bluete (94)
gegen des ſuezen meigen guete;
die ſint beide worden val;
Dar zuo wil der winter twingen
kleiner vogelin ſuezez ſingen,
daz ſi ſwigent über al.
Daz ſolt' ich von ſchulden klagen:
ſo klage ich ein ander not;
ſolt' aber ich'z der lieben ſagen:
mich jamert nach ir minne me, dan nach den liehten roſen rot.

4. Sueze minne, mine ſinne (95)
jamert nach der lieben minne;
minne, hilf, eſt an der zit.
Minne, du kanſt truren ſwenden,
hochgemuete in herze ſenden;
minne, din gewalt iſt wit.
Minne, ich bin dir undertan;
minne, wis gewaltik min.
owe, minne, ſolt' ich han
ir minneklichen wides lip, ſo wær' min truren gar dahin.

*

XXIII.

1. Nu ſiht man aber die heide val, (XXXVII, b.) (96)
nu ſiht man valwen gruenen walt,
nu hœrt man niht der kleinen vogelin ſingen,
Die ſint geſwigen über al,
ir ſtimme, diu was manikvalt;
die nahtegal die wil der winter twingen:
Der not klage ich, unt da bi mine ſwære,
die mir diu herzeliebe tuot;
da von ſo bin ich ungemuot.
nu iſt ſi doch guot,
diu liebe, unwandelbære.

2. Wa wart ie herzen me ſo wol, (97)
dan, da zwei ſendiu herzen ſint
einmuetik, nach der ſuezen minne willen?
Si ſint ſo tougen vröuden vol,
doch machet ſi diu minne blint,
ſi kan in beiden herzeleit wol ſtillen.
Si vröuwent ſich beſamen' unt niht beſunder.
Swa herzeliep bi liebe lit,
daz wunnebernde vröude git,
daſt ane ſtrit,
da tuo diu minne ein wunder.

3. Sit daz diu minne wunder kan, (98)
war ümbe tuot ſi wunder niht
an mir und an der minneklichen ſuezen?
Nu bin ich doch ir dieneſtman.
Swie man mich in dien ſorgen ſiht,
daz mak diu minnekliche mir wol buezen.

Digitized by Google

Vil herin minne, twink die vröuden richen,
daz ſi niht gar in wunnen ſwebe,
e daz ſi mir ir hulde gebe.
die wile ich lebe,
ich diene ir eigenlichen.

4. Wa wart ie mündelin ſo rot! (99)
wa wart ie daz geſtalter lip?
wa wurden ie ſo vrœlich ſtendiu ougen?
Diu mich hant braht in groze not.
genade, minneklichez wip!
ach, hete ich iuwer ſueze minne tougen!
Nu wizzet, daz ich gerne bi iu wære.
genade, roſevarwer munt,
wan macheſtu mich niht geſunt?
ſprich z'einer ſtunt:
„ich wil die buezen ſwære."

5. Nu lache, daz ich vro beſte, (100)
nu lache, daz mir werde wol,
vil roter munt, nu lache lacheliche;
Nu lache, daz min leit zerge,
ſo wirde ich ſender vröuden vol,
nu lache, daz mir ungemuete entwiche;
Nu lache, daz min ſendiu ſorge ſwinde, (XXXVII, c.)
nu lache mich ein wenig an,
ſit ich dir niht entwenken kan,
ich ſender man,
ſit ich dich lieplich vinde.

6. Ein muetik, daſt ein lieplich wort, (101)
ein muetik, daſt der minne gie,
ein muetik, ſendiu herzen vröude leret,
Ein muetik, daſt der liebe ein hort,
ſwie doch diu minnekliche mir
mit wibes guete ſelten vröude meret;
Ein muetik, mange ſueze vröude machet,
ein muetik, vröut ze maniger ſtunt;
ein muetik, daſt ein lieplich vunt,
ſwa roter munt
gegen liebe lieplich lachet.

XXIV.

1. Willekomen ſi uns der meige (102)
der uns bringet manger hande bluot,
Bluomen, unde manigerleige,
daz den kleinen vogelin ſanfte tuot:
Doch muoz ich verderben in den wunnen gar,
ez enwende (mir) ir munt, vil inneklichen roſevar.

2. Wibes ougen blik in guete (103)
ſiht vil dikke in ſendes herzen tor:
Swie diu here min gemuete
alſo ſelten zükket hoh enbor,
Doch hab' ich gedinge, daz ich noch gelebe,
daz mir diu vil minnekliche ein vröuderichez ende gebe.

3. Wil ſi minen kumber wenden, (104)
ſo bin ich an vröuden wol geſunt,
Und ir guetlich helfe ſenden,
ſo, daz ir vil roſevarwer munt
Speche ein wort, da von ich iemer vro beſte:
tuot ſi des niht, diu vil reine, ſeht, ſo iſt mir iemer we.

4. Swaz ich kumbers unde ſwære (105)
liden muoz, des mak wol werden rat,
Swie ſi wil, diu ſældebære,
diu min ſendez herze bi ir hat.
Si kan dehſen, ſwingen, beide, als ſi ſol:
ſolde ich ſi underwilent ſchouwen, (ei) wie wære mir ſo wol!

XXV.

1. Owe, liehten tage, (106)
owe, bluomen rot,
owe, vogelſank,
owe, gruener walt!
Nu wirt aber kalt,
nu der winter lank;
daz iſt der vogel' not
und ir meiſtiu klage:
Doch klage ich die ſchulde,
daz diu ſældebære
enterbet mich ir hulde; (XXXVII, d.)
daz ſint mine ſwære,
die ich von ir dulde.
minne, wende ir ſuezen haz!

2. Minne, vrouwe min, (107)
tuo mir helfe kunt,
hilfe an der zit,
bit daz reine wip,
Daz ir kinſcher lip
gegen mir laz' den ſtrit
und ir roter munt
mir tuo helfe ſchin;

Seht, ſo wolde ich ſingen,
der vil reinen ſuezen;
diu kan ſwære ringen,
kan ſi da bi kumber buezen,
ſol mir wol gelingen,
minne, ſich, des biſtu wer.

3. Wip, din ſuezer nam (108)
unt din werdekeit
git vil hohen muot,
dem, der tugende hat,
Der untugende lat,
wie wol (im) daz tuot!
der wirt tugende bereit,
unt diu rehtiu ſcham
Reiner wibes guete
kan wol vröude leren,
ſi git hoch gemuete,
da bi vröude meren.
Got mir ſi behuete,
die, der ich wol guotes gan.

4. Mich hat lieber wan (109)
in die vröude braht,
daz ich wande ſin
von den armen gar:
Nu wird' ich gewar
an der vrouwen min,
ir iſt ungedaht,
ſi wil lones lan
Mich in ſenden ſorgen.
mir iſt we ze muote;
iemer an dem morgen
ſo ſorge ich nach guote,
ich muoz minne borgen.
vrouwe min, wie ſtet daz dir?
*

XXVI.

1. Nu iſt diu heide wol bekleidet (110)
mit wunneklichen kleiden;
roſen ſint ir beſten kleit;
Da von ir vil ſorgen leidet,
wan ſi was in mangen leiden;
gar verſwunden iſt ir leit,
Von des liehten meien bluete;
der hat manger hande bluot:
noch vröut daz der wibe guete,
wan die ſint vür ſendiu leit ſo guot.

2. Swaz ich ie geſank von wiben, (111)
daz beſchach von einem wibe,
diu iſt mir liep vür elliu wip;
Von ir mag ich vro beliben,
wil ſi, daz ich vro belibe,
daz ſi ſpreche: „vro belip."
So wolde ich in vröuden ſingen,
als ich her in vröuden ſank.
ſi mak mir wol ſwære ringen, (XXXVIII, a.)
nach der ie min ſendez herze rank.

3. Suetze minne, mahtu binden (112)
die, von der ich bin gebunden,
diu min ſendez herze vant;
Tat ſi mich genade vinden,
die ich doch han ſelten vunden,
ſit ich ſi in dem herzen vant,
Alſe rehte minneklichen:
ſi iſt ſo rehte minneklich;
ich wil ſi dar zuo gelichen:
ſi iſt den lieben wiben gar gelich.
* *

XXVII.

1. Ich wolde niht erwinden, (113)
ich rite uz mit winden
hiure in kuelen winden
gegen der ſtat ze Winden,
ich wolt' über winden
ein maget ſach ich winden,
wol ſi garn want.

2. Do ſprach diu ſældebære: (114)
„du biſt mir gebære,
ſtille und offenbære,
du biſt vröudebære,
kume ich dich verbære:
din dich ie gebære,
Got der gebe ir guot!

3. Ir ſült iuch erlouben (115)
ringens uf der louben,
lat die linden louben,
ir ſült mir gelouben,
habt ir den gelouben,
ir brechet Bottenlouben
liehter die ſtein want.

4. Du ſolt mir beſcheiden, (116)
iſt der kriek geſcheiden,

Digitized by Google

den du ſolteſt ſcheiden;
du biſt ſo beſcheiden,
din welt muoz e verſcheiden,
e daz wir uns ſcheiden,
trut geſelle guot."

XXVIII.

1. Wol den wol gemuoten wiben, (117)
wol dien mannen, die durch wip ſint hochgemuot,
Sit ir guete kan vertriben
ſende not; des mir din here niht entuot.
Nu iſt ſi'z doch, diu liebe, aleine,
die ich vor allen wiben meine.
vrowe ſælik, vrouwe reine,
træſtet mich; nu ſit ir doch ſo guot.

2. Solde ich davon vröude lazen, (118)
ſit din welt an vröuden wil zergan?
Nein, ich wil mich ſorgen mazen, (XXXVIII, b.)
dur die lieben, der ich her gedienet han.
Si hat ſo mange wibes guete;
ſi iſt gelich des meigen bluete,
ſwie din here min gemuete
lat ſo lange in ſenden ſorgen ſtan.

3. Wille komen ſi uns diu wunne, (119)
die der meige bringet unt diu ſchœne zit,
Baz, danne ich erdenken kunne,
ſchonwet, wie der walt und (ouch) diu heide lit.
Mit ſo mangen bluomen ſchœne;
da horte ich der vogel' dœne:
darumb ich den meigen krœne,
ſit ſin kunſt der welte vröude git.
* *

XXIX.

1. Waz vröut mich der vogelin guete (120)
unt des wunneklichen meigen ſchin?
Sol min vröuderich gemuete
unt min ſpilndez herze erwendet ſin,
Daz tæt' mir ein wip mit guete:
daz Got noch ir eren huete,
ſwie ſi mir nu treit vil ſenden pin.

2. Swamite ich verdienen kunde (121)
der vil ſchœnen hulde, daz tæte ich;
Sit daz mines herzen wunde
unverheilet ſtent, ſi heile mich;
Davon mich ein wort enbunde,
ob ſi ſpræche uz rotem munde:
„trut geſelle, ez iſt zit lones wider dich."

3. Mir mak ſorge uz herzen bringen, (122)
roter munt, din minneklicher gruoz;
Lat din lachen mir gelingen,
an ir minne, ſo iſt mir ſwære buoz.
Ir vil minneklichez twingen
an die bruſt, daz mak mich bringen
an die ſtat, da minne mich vröuwen muoz.

4. Wer kan truren baz verſwenden, (123)
danne ein reine minneklichez wip?
Troſt von wiben der kan wenden (XXXVIII, c.)
ſende ſorge; ir kiuſcher wibes lip
Der mak mir wol helfe ſenden.
ſo nige ich den lieben henden:
wip, min vröude von der ſorge trip.

5. Kan mich ieman vro gemachen? (124)
ja, der lieben munt durchluhtik rot;
So muoz al min truren ſwachen,
ſcheidet mich ir troſt von ſender not;
Man ſiht mich vil vrœlich lachen,
daz min herze muoz erkrachen,
machet mich diu liebe in vröuden rot.

XXX.

1. Rife und anehank (125)
hat die heide betwungen,
daz ir liehter ſchin
iſt nach jamer geſtalt,
Unt der vogel' ſank,
die mit vröuden wol ſungen,
die ſint nu geſwin;
darzuo klage ich den walt,
Der iſt unbekleit:
dannoch kan ſi duegen
(herter) herzeleit,
diu daz wazzer in kruegen
von dem brunnen treit, nach der ſtet min gedank.

2. Ich brach ir den kruok, (126)
do ſi gienk von dem brunnen;
ich wart vröudenriche,
do ich die lieben ſach:
Do ſi daz versuok,
mir was ſorge zerrunnen.

Digitized by Google

harte minnekliche
diu liebe da ſprach:
„Ich han arbeit;
daz iſt von iuwern ſchulden:
min vrouwe tuot mir leit,
daz ich allez muoz dulden,
diu mich geſter vünf ſtunt vor iuwern willen
ſluok.“ —

3. „Nu tuo den willen min, (127)
ſo hilfe ich dir uz næten,
unt var ſant mir hinne,
ſo biſtu ane zorn.“ —
„Des enmak niht ſin,
e lieze ich mich ertœten,
miner vrouwen minne
wære iemer me verlorn:
Einen ſchillink ſol
ſi mir und ein hemede;
daz weiz ich vil wol,
daz wære allez mir vremede:
ſo mir daz nu wirt, ſo tuon ich in helfe ſchin.“
* *

XXXI.

1. Owe, winter, daz din kraft (XXXVIII, d.)
an uns iſt ſo ſigehaft! (128)
owe, kleiner vogelline ſingen!
Owe, liehten bluomen rot!
dien der meige daz gebot,
daz ſi vur daz gras uf muoſten dringen;
Nu iſt der walt ſis gruenen loubes ane.
wafena!
ja iſt mir da
dikke we, und anders wa:
daz tuot mir diu liebe, wol getane.

2. Ez iſt nu vil manik jar, (129)
daz ir liehten ougen klar
in min herze lieplich blikten tougen,
Und ir roter vrœwer munt
gegen mir tet ſin lachen kunt,
vor uz ſpilten ir wol liehten ougen:
Seht, da wart ich ſiech von minne wunden;
wafena!
veſt mir da
dikke we, und anders wa:
dir ſtant nach van der lieben unverbunden.
* * *

XXXII.

1. Sumer, nu wil din gewalt (130)
walt, den anger unt die heide,
beide, kleiden; daſt dien kleinen vogelin not;
Man ſiht bluomen manikvalt,
valt an maniger ſtolzen meide,
reide lökke tragent ſ' unde mündel rot. (XXXIX, a.)
Seht, der vröude was vil nach zergangen.
ach, mis herzen, ja muoz mich belangen
nach dem triutelehten libe: o we, wan wær' er min!

2. Wil ſi, daz mich leit verber, (131)
der mir vröude von ir munde,
wunde von der minne wirt vil ſchiere heil,
Daz ir guete mich gewer;
wer iſt, der mir des verbunde?
kunde ich vluochen, dem wunſchte ich, daz im unheil
Wære bi vil lange, unz an ſin ende.
ſuezin minne, ſueze helfe ſende;
des iſt not, ſit ich von dinen ſchulden ſorge ir leit.

3. Ach, wie iſt (ſ') ſo gar liep, guot! (132)
guot næme ich niht vür die ich meine.
ſi eine trœſte mich, daz iſt der minne haz,
Ir munt roter, danne ein bluot;
bluot des meigen vrönt mich kleine:
reine, ſælik wip, nu trœſtet daz.
Beſchiht daz niht, ſo muoz ich gar verderben;
ſol ich niht den roten kus erwerben,
unt den triutelehten lip, ſo wirde ich vröuden bar.

4. Ratet, wie ich daz ervar: (133)
var ich ſumbe in allem lande,
rande ich tuſent mile, ez bewendet wol,
Wie ich des genæme war,
war ich kerte uz minne bande,
vrande ſi mich niht ſo herr ich ſenften vol;
Sus hat mich diu minnekliche enzündet.
ich enweiz, wes ſi ſich an mir ſündet:
laſchte ſi mich mit ir minne, mir wurde deſte baz.

5. Minne, ich diene dir, du ſolt (134)
ſolt mir geben minneklichen;
richen mahtu mich an vröuden, daz iſt zit.
Ob mir daz din helfe erholt,
holt bin ich dir inneklichen,
wichen muoz von mir leit, daz mir nahe lit.
Minneklichiu minne, ich was gebunden
dir von kinde ie: wiltu mich nu wunden,
waz tuot danne ſtætiu triuwe? minne, daz verbir.

XXXIII.

1. Nu klage ich der kleinen vogelin ſwære, (135)
nu klage ich, diu heide iſt bluomen lære:
ſo klage ich, daz mich diu wunneklîche, ſælebære
hât beroubet gar der vröuden ſinne.
ſich, dâ biſtu ſchuldig an, trût minne,
ſît du weiſt, daz ich ſo gar in dîner gluote brinne.
Daz mak mir diu triutelehte lîp mit liebe buezen;
und ir roter munt der ſol mich gruezen: (XXXIX, b.)
tuont diu zwei des niht, ſo klage ich'z doch der reinen, ſuezen.

2. Si mak mir wol mînen kumber wenden (136)
und ir minneklîche helfe ſenden.
owe, minne, wenne wiltu trœſten mich vil ſenden?
Wenne wiltu mir mîn trûren ſwachen?
wenne wiltu ſuez̧e vröude machen,
alſo, daz ir roter munt mir lieplich wolde lachen?
Triutelehter lîp, du lâ mich liebe vröude vinden;
du maht mich von ſender not enbinden:
wiltu, herzen trût, ſo mak mir ſendez leit verſwinden.

3. Nu, waz hilfet, ſwaz ich klage der heren? (137)
ſin' wil mir enkeine vröude meren.
ſueze minne, mahtu doch die minneklîchen leren,
Daz ſi vurhte, daz mir leit entwîche,
ſich, ſo wirde ich noh an vröuden rîche;
tuot ſi daz, ſo wirde ich vro, diu ſueze, minneklîche,
Alſo, daz mir wurde ein gruoz von ir vil rotem munde,
und ir kuſ mîs herzen not enbunde:
da ich ſi von erſt an ſach, daz was ein ſuezlu ſtunde.

XXXIV.

1. Nu ſiht man die heide breit (138)
wol beſchœnet
mit den liehten bluomen manikvalt,
Meige hat ſich z'im geleit,
wol bedœnet
mit den vogelin ſtet der gruene walt,
In den ouwen
mak man ſchouwen
roſen rot:
ach, due Got, ſo lîde ich aber ſeneliche not.

2. Ich ſach einen roten munt (139)
lieplich lachen
gegen mir ſenden, des iſt niht ze lank.
Da von wart mir vröude kunt;
trûren ſwachen
kan ſi, do daz in mîn herze drank.
Ich muoz ſingen,
des wil twingen
mich ein wîp,
nut der künik, darzuo ir triutelehter, loſer lîp.

3. Owe, rœſelehter gruoz, (140)
wie du lacheſt!
ſo du herzeliebe lachen wilt,
Da wirt ſender ſorgen buoz;
ſo du macheſt,
daz diu liebe gegen der liebe ſpilt
Nach gewinne,
da iſt reht minne
nahe bî
unde machet zwei geliebe herzen ſwære vrî.

4. Herzen trût, mîn künigin, (141)
lat erwinden
gegen mir noch den ſenelichen ſtrît,
Sit ich iuwer eigen bin.
vröude vinden
wolt' ich, vrouwe, daz wære an der zît.
Umbevahen,
lieplich nahen,
daz tuot wol,
unde naher baz, ob ich'z mit hulden ſprechen ſol. (XXXIX, c.)

5. Swaz ich her geſungen han, (142)
daz verdahet
mich vil kleine, daſt mîs herzen klage;
Da von muoz ich ſingen lan.
ſi verſmahet,
daz mîn herze ſi in liebe trage,
Jo, ſi denket,
daz mich krenket
vil der tage:
daz ich ir niht gedienen müge, daz iſt mîs herzen klage.

XXXV.

1. Sumer, dîn gewalt wil ſwinden, (143)
daz mak man (wol) an der linden
kieſen, diu iſt worden val;
Uf dem walde und in den ouwen
da mak man die riſen ſchouwen,

dar zuo lat diu nahtegal
Ir vil vröude richeʒ ſingen,
deß wil ſi der winter twingen:
ſo kan mir diu ſueʒe bringen
ſorgen vil dem herzen min.

2. Vrouwe, ir ſit min vrouwe al eine, (144)
die ich vor allen wiben meine;
deß ſült ir genieʒen lan
Mich: ich lebe in ſenden ſorgen,
beide, abent unde morgen,
doch vröut mich ein lieber wan
Und ein minneklich gedinge,
daʒ diu ſueʒe minne twinge
ſo, daʒ mir an in gelinge.
dar an al min vröude lit.
* * *

XXXVI.

1. Waʒ der winter ſorge bringe (145)
dien vil liehten bluomen rot,
Waʒ er kleiner vogelin twinge, (XXXIX, d.)
doch klage ich ein ander not:
Der ich mich ie ze dienſte bot,
der iſt min ſwære gar ze ringe;
deß bin ich an vröuden tot.

2. O wê! ja hat mich betwungen (146)
ir vil minneklicher munt.
An ir iſt mir niht gelungen;
ſwære diu iſt mir worden kunt,
Sit ich vant ſo ſueʒen vunt
an der minneklichen, jungen:
herze, diu hat dich verwunt.
* * *

XXXVII.

1. Ich ſolt' aber vur die ſueʒen (147)
grueʒen meigen, walt, heide, ouwe
unt der kleinen vogel' ſueʒeʒ ſingen,
Lieʒe eht mir an ir gelingen
trut, min troſt, miß herzen vrouwe,
daʒ ſi minen kumber wolde bueʒen,
Seht, ſo wurde ich vröude riche.
truter lip, nu tuo genædekliche;
roter munt, du maht min leit verdringen.

2. Sueʒe minne, ſit din minne (148)
ſinne krenket z'allen ſtunden,
wie ſolde ich iemer danne vro beliben?
Lieber lip von allen liben,
heilet mir minß herzen wunden,
daʒ min vröude lige an dem gewinne;
Tuot ir daʒ, ſo wirde ich vröudebære.
ſælik wip, nu ſcheidet mich von ſwære:
minne, du maht mir min leit vertriben.

3. Ich han vröude von ir eine, (149)
ſi eine trœſtet mich, ir guete,
da von muoʒ mir ſpilndiu vröude ſwinden.
Lieʒe ſi mich genade vinden,
ſeht, ſo vröute min gemuete;
daʒ mir wurde ir roter kuß ein kleine,
So wær' ich vil manger ſorgen ane.
triutelehter lip, ich lebe in wane, (XL, a.)
daʒ ich vröude von iu müge enpfinden.
* *

XXXVIII.

1. Nu hat meige walt, heide, ouwe (150)
wol bekleit mit maniger wunneklichen, ſpæhen wat:
Alſo hat miß herzen vrouwe
ſich bekleit mit kleide, daʒ ir wunneklich an ſtat.
Wip- lich guete, ſchœne und ere,
da bi reinen muot,
diz gewant treit diu vil here,
daʒ ir edelem herzen ſanfte tuot:
bi den kleiden lat ſich vinden der vil triutelehte,
loſe lip.

2. Ach, ſolt' ich mich ſenden vinden (151)
bi den kleiden, diu diu reine minnekliche an treit,
So mueſe al min leit verſwinden,
unde wurde an manegen vröuden wol gemeit.
Sol diu vröude an mir verderben,
daʒ iſt miß herzen not,
ſo muoʒ ich in jamer ſterben;
o wê, ſueʒer munt durliuhtik rot,
wie mich jamert nach den kleiden,
ſit ſi ſtant der lieben alſo wol!

3. Wil ſi minen kumber wenden, (152)
diu vil reine, minnekliche, der ich eigen bin,
So ſol ſi diu kleit mir ſenden,
bi dem triutelehten libe, ſo iſt min leit da hin.
Kan mich ieman vro gemachen?
ja, ir roter munt;
wil mir der von herzen lachen,

Digitized by Google

ſo wirde ich an vröuden wol geſunt.
ſueze minne, bit die herren, daz ſi trœſte mich vil ſenden man.
* *

XXXIX.

1. Ez vuor ein büttenære (XL, b.) (153)
vil verre in vrembdiu lant,
der was ſo minnebære,
ſwa er die vrouwen vant,
daz er da gerne bant.

2. Do ſprach der wirt mære (154)
zuo z'im: waz er kunde? —
„ich bin ein büttenære;
ſwer mir des (wol) gunde,
ſin vaz ich im bunde.“

3. Do truog er ſine reife (155)
mit ſinen tribelſlagen,
mit ſinem ümbeſweife
kunde er ſich wol bejagen,
ein guot geſchirre tragen.

4. Sinen tribelwekke (156)
den nam ſi in die hant,
mit ſiner ſlehten ekke;
ſi ſprach: „heilant,
Got hat iuch har geſant.“

5. Do ſi do gebunden (157)
dem wirte ſin vaz,
nebent und ouch unden,
ſi ſprach: „ir ſit niht laz,
mir wart nie gebunden baz.“

XL.

1. Von Walhen vuor ein pilgerin (158)
mit ſinem kœzzeline,
Zerhouwen waren im die ſchuo,
er was ſo rehte ſine;
Er bat der herberge in der minne.
„ja eniſt er niht guot pilgerin,“
ſprach der wirt, „vil leit iſt er mir hie inne.“

2. „Waz hilfet iuwer metti gan (159)
und iuwer venien ſuochen?
Daz ir des armen pilgerins
hie inne niht wellet ruochen.“
Er bat der herberge in der minne.
„ja eniſt er niht guot pilgerin,“
ſprach der wirt, „vil leit iſt er mir hie inne.“

XLI.

1. Uns jungen mannen mak (160)
an vrouwen ſanfte miſſelingen:
Ez kam umb einen mitten tak,
do horte ich eine ſwingen;
Wan ſi dahs,
wan ſi dahs,
ſi dahs, ſi dahs.

2. Guoten morgen bot ich ir, (161)
ich ſprach: „Got mueze iuch eren!“
Ze hant do neik diu ſchœne mir,
darin ſo muoſt' ich keren.
Wan ſi dahs,
wan ſi dahs,
ſi dahs, ſi dahs.

3. Si ſprach: „hie eniſt der wibe (162)
niht, ir ſit unerhte gegangen;
E iuwer wille an minem libe
ergienge, ich ſæhe iuch lieber hangen.“
Wan ſi dahs,
wan ſi dahs,
ſi dahs, ſi dahs.

XLII.

1. Winter, du wilt aber twingen (XL, c.) (163)
bluomen unt der vogel' ſank,
Die man horte ſuoze erklingen
in der ouwe, deſt niht lank;
Nu iſt min hochgemuete krank:
doch wil ſich min vröude ringen
durch die, nach der ich ie rank.

2. Sælik wip, ſueze unde reine, (164)
ſchœn' unt minneklichen var,
Owe, daz ir min ſo kleine
nemet mit ſpilnden ougen war!
Ich diend' ir mit triuwen dar:
ſit ich iuch mit triuwen meine,
lat mich niht verderben gar.
* * *

XLIII.

1. Liehter ſumer, diu ſueze wunne (165)
wil di mangen vröuden ſin,
Baz, danne ich gedenken kunne,
ſingent aber diu vogellin,
Da bi ſiht man ſchone in bluete
boume ſtan; deß meigen guete
treit dem winter manigen haz.

2. Nu iſt der vogelin not zergangen; (166)
noch klage ich ein ander not:
We! ja muoz mich deß belangen,
daz ir munt durch liuhtik rot
Mir niht wil die vröude meren.
ſueze minne, mahtu leren
ſi, daz mir min leit zerge!
* * *

XLIV.

1. Mich entrœſtet niht der walt und ouch diu
heide, (XL, d.) (167)
mich entrœſtet niht der kleinen vogellin ſingen,
Den tuot der kalte winter ſwere leide;
da bi kan mich diu minneklichе twingen.
Waz weiz ir, daz diu liebe, kiuſche meine?
nu iſt ſi'z doch, diu ſueze, diu vil reine:
wan lat ſi mir durch wibeß guete daz an ir gelingen?

2. Diu minneklichе mak wol mit mir teilen (168)
ir wibeß guete, die ſi hat beſlozzen;
Si mak mir mine ſere wunden heilen,
die ſi mir mit ir minne hat geſchozzen.
Vil ſælik wip, nu wende mine ſwære;
unt tuoſtu daz, ſo wird' ich vröudebære:
gedenke, daz ich wibeß guete ſelten han genozzen.
* * *

XLV.

1. Nu ſiht man die gruenen heide (169)
wol bekleidet, wol geſchœnet,
ſchouwet an den gruenen walt,
Nu hœrt man die vogelin ſingen
in den wunneklichen ouwen,
die der kalte winter twank,
Die ſiht man in wunnen leide, (XLI, a.)
vogelſank mit vröuden dœnet,
wan ir ſtimme iſt manikvalt,
nu ſiht man die bluomen ſpringen,
der mak man ein wunder ſchouwen,
ſit der liebe ſumer iſt hie.

2. Manger vröut ſich gegen der wunne: (170)
ſo leb' ich in ſender ſwære
nach der lieben vrouwen min,
Diu da kan ſo ſuoze lachen,
ſwenne ir roter munt erlachet
und er liebe lachen ſol.
Baz, danne ich erdenken kunne,
kan ſi wol, diu ſælden bære,
kiuſche unt da bi wiplich ſin.
ſi kan mir die vröude machen,
daz min herze an vröuden krachet.
vrouwe Minne, dar zuo ſprich.

3. Minne, hilf, daz mir diu here, (171)
diu mir in min herze tougen
mit ir liehten ougen brach,
Mine ſende ſwære bueze,
die ich von der ſchœnen dulde.
doch vröut mich ein lieber wan,
Daz ſi mir min leit verkere;
wan ich han, daz iſt ane lougen,
von ir ſendez ungemach.
minne, ſprich, daz ſi mich grueze;
minne, wirp mir umb ir hulde,
ſoſt mir ſenden, ſiechen baz.
* *

XLVI.

1. Nu wol uf, gruezen (172)
wir den ſuezen,
der unß buezen
wil deß winterß pin,
Der unß wil bringen
vogelin ſingen,
bluomen ſpringen
unt der ſunnen ſchin;
Da man ſach e
den kalten ſne,
da ſiht man graß,
von touwe naz,
gevedet daz,
die bluomen unt den kle.

2. Vor hin in walde, (XLI, b.) (173)
uf der halde
hœrt man balde

wunneklichen ſchal,
In ſuezer wiſe,
gar von priſe,
hohe, liſe
ſinget diu nahtegal;
Der vogelin ſanc,
der iſt niht ze kranc
hin gegen dem meigen.
megde, leigen,
wir ſüln reigen
den (lieben) ſumer lanc.

3. Deß meigen bluete, (174)
deß ſumerß guete
hoch gemuete
git den vogellin:
Daz hilft mich kleine,
wan diu reine
trœſte al eine
noch daz herze min.
Ir brunez har,
ir ougen klar,
ir roter munt
hat mich verwunt
biz an den grunt,
ſwie vro ich doch gebar.
* *

XLVII.

1. Winter, du wilt aber vil verderben (175)
liehte bluomen, die doch ſchœne waren;
Und ein wip diu wil mich vröude erſterben,
der ich pflag in vröuderichen jaren.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen iemer meine.

2. Sit diu welt an vröuden wil verſwinden, (176)
ſo möht' ich wol lazen ungeſungen:
Wan ein wip, deßwar, ich wolte erwinden,
nach der ie min herze hat gerungen.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen iemer meine.

3. Wol gebaren unde lieplich lachen, (177)
lieplich blikken dar unt dan mit guete,
Daz kan diu vil guote wol gemachen;
gegen ir trœſte vröut ſich min gemuete.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen iemer meine.

4. Wer geſach ie von ſo rotem munde (178)
minneklicher lachen unde gruezen?
Den kuſt' ich vil gerne, ob ſi mir'ß gunde,
diu mir minen kumber kan gebuezen.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen iemer meine.

5. Diu reine iſt vri vor (aller) miſſewende, (179)
der ich dienen wil gar eigenliche;
Ich bit' ie, daz ſi mir helfe ſende:
tuot ſi daz, ſo wirde ich vröuderiche.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen iemer meine. (XLI, c.)

XLVIII.

1. Nu ſiht man aber die wunneklichen heide (180)
in ſpæher wat, mit bluomen wol beſchœnet,
man hœrt diu vogelin in dem walde ſingen,
Den er der kalte winter vil ze leide,
nu iſt aber der walt mit ſange wol bedœnet,
den hœrt man in diu oren ſuoze erklingen,
Si vröunt ſich gegen deß ſuezen meigen bluete:
ſo ſent ſich min gemuete
nach der vil reinen guete;
daz ſi mir Got behuete!

2. Swaz ieman ſeit, ſo iſt der wunſch an wiben, (181)
ſi kunnen in diu herzen lieplich lachen,
ir loſlich' ougenblikke tuont (vil) vröudenriche,
Ir reine guete kan wol leit vertriben,
ſo ſi'z mit guete wellent lieplich machen,
ze der vröude ich in der welte niht geliche.
Ach, (n)ir doch daz tuot mir diu reine, ſueze,
die ich mit ſange grueze:
Got mir deß helfen mueze,
daz ſi mir kumber bueze!

3. Ir wol gerœter munt, ir liehten ougen, (182)
ir kel, ir kinne, ir rœſelehtiu wangen,
die hant daz ſende herze min betwungen,
Do ſi darin geblikten lieplich tougen,
darnach zehant do wart ich ir gevangen;
darzuo do kam diu minne darin gedrungen;
Si ſprach: „nu hab' ich mich din underwunden."
daz han ich wol bevunden
an minen ſenden wunden,
die ſtent noch unverbunden.

Digitized by Google

4. Waz treit iuch büe, vrou Minne, ob ich verdirbe? (183)
waz hilfet ez iuch, ſueziu, ſældenbære?
durch Got, nu bin ich doch verſeit in beiden.
Waz treit iuch büe, vrou Minne, ob ich erſtirbe?
waz hilfet iuch min langewerndiu ſwære?
mich jamert, ſol min herze von iu ſcheiden,
Sit ich iu han gedienet manige ſtunde.
hei, kus von rotem munde,
ob mir din troſt des gunde,
daz mich diu liebe enbunde!

5. Ich wil den valſchen unt den ungetriuwen (184)
ze leide ſingen, unt den edelen jungen
ze lieb, unt der vil lieben, die ich da minne.
Ir valſchez herze kan den valſch wol briuwen;
ſo we in ie wart, ſo we der valſchen zungen!
diu valſchet in ir herzen unt mit ſinne.
Waz ſchat mir niht, ob mich diu ſueze, reine (XLI, d.)
wil meinen, als ich meine
ſi lieben alters eine,
ſo ſchat ir haz mir kleine.

XLIX.

1. Nu iſt manik herze vro, (185)
wan daz mine, daz muoz iemer trurik ſin,
Ez enwende ir guete alſo,
daz ir guete træſte mir daz herze min.
Hei! nahtegal,
ſuezen ſchal
bringet uns des meigen zit:
al min troſt an einem reinen wibe lit.

2. Aller miner ſælden taſt (186)
lit an der, diu mir daz herze hat verwunt,
Nieman mich getræſten mak,
wan diu ſchœne und ir roſeroter munt.
Hei! wær' aber daz
ane ir haz,
daz ich ſ' ümbevienge alſo,
minne, ſunder dinen dank, ſo wære ich vro.

3. Minne, ſunder dinen dank, (187)
hab' ich daz geſprochen, daz iſt mir leit:
Nu ſich an, [wan] min lip iſt krank;
nieman mich getræſtet, wan ir werdekeit;
Hei! minne, ſprich
wider mich,
ſprich ein guetlich wort zuo z'ir,
daz diu reine, ſueze tuo genade an mir.
* *

L.

1. Sol ich diſen ſumer lank (188)
bekümbert ſin mit kinden,
ſo wær' ich lieber tot,
Des iſt mir min vröude krank,
ſol ich niht ze den linden
reigen, owe dirre not!
Wigen wagen, gugen gagen!
wenne wil ez tagen?
minne, minne, trute minne, ſwig, ich wil dich wagen.

2. Amme, nim daz kindelin, (189)
daz ez niht enweine;
als lieb, als ich dir ſi,
Ringe mir die ſwære min,
du maht mich al eine
miner ſorgen machen vri.
Wigen wagen, gugen gagen!
wenne wil ez tagen?
minne, minne, trute minne, ſwig, ich wil dich wagen.

LI.

Diu nahtegal diu ſank ſo wol, (190)
daz man ir's iemer danken ſol,
und andern kleinen vogellin:
do daht' ich an die vrouwen min,
diu iſt mis herzen künigin.

Digitized by Google

I, 21a

18. (XLII, ab.)

Grave Albreht von Heigerlou.

1. Iſt ieman in der welte daz, (XLII, c.) (1)
den einem, der ſin ſtætez liep
mit armen hat alumb und umb beſlozzen?
Treit ſi im triuwe an' allen haz,
daſt bezzer, dan ein minnen diep,
in hat der langen nahte nie verdrozzen,
Er vürht(et) melder, noch ir haz,
er lit gar ane ſündr, und ane vorht und ane ſchande:
tæt' ieman valſchiu minne daz,
da nieman triuwe erkande,
der næme vrowen laſter vür ir ere:
von ſiner volge ich min ſinne kere.

2. Verboten wazzer bezzer ſint, (2)
den offen win, des hœr' ich jehen
den liuten, die mit ſende ſint bevangen;
Ouch hant des mich bewiſet kint,
ich han daz ſelb' ein teil geſehen,
der welte vuor' iſt niht wan ein gelangen:
Waz kum gewunnen dunket guot;
ſwaz man gar ane vorhte hat, daz leidet ſich vil dikke:
ſo tougen minne hœhet muot,
ſwa liep in minnen ſtrikke
mit armen lit alumb beſlozzen tougen,
do iſt nieman baz: din red' iſt ane lougen.
(XLII, d = XLIII, ab.)

---

19. (XLIII, cd.)

Grave Wernher von Honberk.

I. (XLIV, a.)

Mit urloup wil ich hinnan varn, (1)
unt ſcheiden von dem lande,
und niemer wider komen drin;
ſi muoz ez mir erlouben
unt ze vriunde mich enpfan, an' allen valſchen wank.
Wan ſeh' mich rich, wan ſeh' mich arn,
ſo laz' ich in ir bande
herz unde muot, lib unde ſin:
wil ſi mich lebens rouben,
daz ſtet an ir eine gar, nach der min herze ie rank.
Doch triuwe ich ir, ſi iſt ſo guot,
daz ſi mir wende ſterben:
ich wil es niemer ab gelan, ich han den muot,
unt ſolt' ich drumb verderben,
ich dien' ir alle die wile ich lebe, geſeit ſi mir'z niemer dank.
Daz ich ir niht mag entwenken?
Z'war ir ſolt iuch baz bedenken,
unde ringen mir diu bant.
Nein, ich wil doch niht entrinnen
von ir mit herzen, noch mit ſinnen;
des ſi min triuwe mit eit ir pfant.

2. Ich wil gerne ſin gevangen, (3)
des twinget mich ir munt, ir wangen,
ir ſchœn', ir guete, ir wiplich zuht,
Und ir vrouwelich geberde;
Got der was in hohem werde,
do er geſchuof die reinen vruht,
Wan ime was gar wol ze muote:
mit ir guete diu vil guote,
vienge mich, an' aller leige vluht.

3. Nu hat ſi mich ſo gebunden, (4)
daz min herze iſt z'allen ſtunden
bi ir, ſwar ich landen var,
So enwil ez niht von dannen,
ſi hat ez alſo verſpannen,
daz ez niender anders war
Mak gewenken uz ir ſtrikke:
wær' ich bi dem herzen dikke,
ich wær' aller ſorgen bar.

I, 21b

II.

Ein ander ton.

1. Min vrou minnekliche Minne, (2)
war umbe habt ir mir die ſinne
ſo ſer, ſo vaſt an ſi gewant,

III.

Ein ander.

Mit urloup wil ich ſcheiden von dem lande, (5)
herz unde muot daz laz' ich ir ze pfande,
ſin unt gedank die wein von ir niht ſchriben,
Si ſint ir bi mit ſtæteklichen triuwen;
daz iſt alſo, unt ſol mich doch niht riuwen,
unt vuer' ich von den kriſten zuo den heiden,
So wil ich doch ir diener ſin,
diu mich da twinget her von kindes jugent;
ich wil der lieben vrouwen min (XLIV, b.)
mit willen dienen dur ir wiplich tugent,
wie ſi mich hat beroubet muot(es) unt der ſinnen gar,
ich nig' al dar;
daz muoz mir ſin erloubet,
wie verre ich von den landen var.

IV.

Ein ander.

Mich jamert uz der maze (6)
nach der vil lieben vrouwen min;
Got alle die verwaze,
dur die ich ſchinhen muoz
Ir wiplich zartez bilde,
ir mündel rot, ir wengel ſchin,
ſol mir daz weſen wilde,
da bi ir vriuntlich gruoz,
Ir kinne, ir kel, ir goltvar har,
I, 25 a. ir hend', ir arme blank,
ir lip, ir nas, ir ougen klar:
ſol ich daz lange miden,
ſo muoz ich kumber liden,
unt wird' an vröuden krank.

V.

Ein ander.

1. Ez iſt ein ſpot, (7)
wart ie herze von leide verſeret,
ſom daz mine? minne, daz iſt diu getat.
Ich bin ir ſat,
ſus hat ſi mir die ſinne verkeret
wizzer, daz ſi mich gar ze ſtrenklichen hat.
Ich muoz eigen ſin,
ſwie ſi wil, diu vrouwe min.
ach, richer Got,
hat ſi minne den zouber gelerret?
möht' ich den zerbrechen, min wurde guot rat.

2. Si ſchezzert mich, (8)
unde leit mir ze koſtliche ſtiure,
darzuo muoz ich ſingen, wie lieplich ſi ſi;
Si iſt minneklich
unt geſtellet ze ſehene gehiure:
ſwem ſi miſſevellet, der iſt ougen vri.
In' geſach nie wip
han ſo gernde gerndeu lip,
ſi ſchezzer ſich
michels richer an guote noch hiure,
alſus dikke wahſent ir tugende vil.

3. Vil ſender not (9)
hat diu minne ze pfande geſezzet
mir vil ſenden, der ſi niht læſen enwil;
Ich bin e tot,
e ſi mich mines dienſtes ergezzet,
wan der miner ſorgen iſt leider ze vil.
So bin ich niht wert,
des min herze von ir gert,
ir mündel rot
hat mich an ſi mit dienſte gehezzet,
und iſt doch min wan unt min lon ane zil.

VI.

Ein ander.

1. Wol mich hiut' und iemer me, ich ſach ein wip, (10)
der ir munt von rœte bran, ſam ein viur in zunder;
Ir wol triutelehter, minneklicher lip
hat mich in den kumber braht, von der minne ein wunder,
[Wunder] an ir ſchœne hat Got niht vergezzen:
iſt ez reht, als ich ez han gemezzen,
ſo hat ſi einen roten roſen gezzen.

2. So iſt der eine, der des niht wære wert, (11)
daz er læg' uf reinem ſtro, der triut ir wiplich bilde; (XLIV, c.)
So iſt der ander, der des todes dur ſi gert,
unt zuo z'allen Marſen vert, dem muoz ſi weſen wilde.
Heia, Got, wie teilſt ſo ungeliche!
iſt er hezzlich, ſo iſt ſi minnekliche:
waz ſolt' der tiuvel uf daz himelriche?

3. Herre Got, unt het' ich von dir den gewalt, (12)
daz ich möht' verſtozen in von der grozen wunne,

Digitized by Google

Sô möht' ich in ganzen vröuden werden alt;
helfet alle biten mir Got, daz er's mir gunne,
1,25b. Daz der ſelbe tievel werd' gelezzet,
und ich werd' an ſine ſtat geſezzet,
ſô bin ich miſ leides wol negezzet.

VII.

Ein ander.

1. Ich muoz klagen, daz diu zit (13)
ſich ſô gar verkeret hât;
Seht, wie heid' und anger lit,
unt [wie] der walt in rüften ſtât:
Dâ man ê hôrt' vogelin ſanc,
der klanc in tal, in lüften erſchal,
ſüeze ſtimme:
winters grimme
tuot ſin ſwigen überal.

2. Waz klag' ich der vogelin ſanc? (14)
wan klag' ich niht minen pin?
Nâch der ie min herze ranc,
daz der iſt niht worden ſchin.
Minen kumber, den ich trag',
ich klag' ir niht mins herzen nôt,
die ich dulde
âne ſchulde:
ich vüeht', ez tue mir den tôt.

VIII.

Wie mac daz iemer ſô beſchehen, (15)
daz ich ſô ſêre vürht' ein wip,
Daz ich ie niht getar verjehen,
wie ſi betwinget mir den lip,
Unt wie ſi mich hât brâht in ſende ſorge?
daz ich der rede gegen ir ſô lange borge,
daz iſt des ſchult, ſi iſt ſô guot;
unt daz min lip ſô rehte wenic guotes tuot,
da von min ſin niht an ſi gert:
ſi iſt ze guot, (ze) ſwach bin ich,
ich dunk' mich niht ir ſelben wert.

(XLIV, d = XLVI, b.)

---

20. (XLVI, cd.)

Her Jakob von Warte.

I. (XLVII, a.)

1. MAN ſol hœren ſüezez ſingen (1)
in dien ouwen über al
Lobelichen-ſanc erklingen,
ſunder von der nahtegal;
Schouwet uf den anger breit
und ouch an der liehten heide,
wie ſchône ſi ſich mit ir kleide
gen dem meien hât bekleit.

2. Maniger hande bluemelin (2)
lachent uz des meien touwe
Gen der liehten ſunnen ſchin,
diu zit iſt in werder ſchouwe:
Waz ſol trœſten mir den muot,
1,26a. ſit mich twinget herzen ſwære,
bi der ich vil gerne wære,
daz diu mir niht gnâde tuot?

3. Ach, vil minneklichiu guote, (3)
enbinde mich von ſendre nôt,
La mich niht uz diner huote,
alð' ich bin an vröuden tôt.
Ich ſol diner helfe gern,
laſtu min herze uz diner pfliht,
ſô kan mich getrœſten niht,
dun' welleſt mich genâde wern.

4. Gewalt noch mangem an geſiget, (4)
daz hœret man die wiſen jehen,
Da man genâde niht enpfliget,
daz ſolm an miner vrouwen ſpehen:
Diu iſt gar gewaltic min,
an' genâde diu vil guote
lât mich trûren, in unmuote
muoz ich on min ende ſin.

5. Minne, du ſolt ſin gemeine, (5)
alð' ich bin an vröuden tôt;

Vuege, daʒ mich lieplich meine
der vil liebiu mündel rot;
Sit du biſt gewaltik min
unde leiteſt mine ſinne,
ſwie du wilt, ach, werdiu minne,
ſo ſolt ouch ir gewaltik ſin.

II.

1. Ahten uf die heide, (6)
wie ſi von ir kleide
hat geſcheiden ſich:
Kleiner vogel' ſingen
wil der winter twingen,
des bedunket mich,
Manik herze, daʒ mit vröuden eret
walt, den anger unt den plan,
diu zit ſich verkeret,
da von ſiht man ir gemuete kumberliche ſtan.

2. Sit der winter twinget (7)
unt ze ſorgen bringet
manik vogellin,
Und den ich geliche,
min herze ſicherliche
muoʒ in ſwære ſin;
Von dem winter mich niht hat betwungen
diu minne und ouch ein ſælik wip:
ſwie mir iſt ungelungen,
doch ſol man wiʒʒen, daʒ diu tugende hat ir werder lip.

3. Swie mir tuot diu guote, (8)
ſi wont mir in dem muote
z'allen ziten bi,
In herzen und in ſinne;
ſus ratet mir diu minne,
daʒ ich ir dienet ſi.
Dar under lat diu liebe mich verderben:
ach, minne, wie tuoſtu mir ſo?
wiltu mir niht erwerben
genade an miner vrouwen, ſich, ſo wirde ich nie mer vro.

4. Welt ir wunder ſchouwen (XLVII, b.) (9)
an miner lieben vrouwen,
wie ſi krenket mich,
I, 26 b. In herzen und an ſinne;
hochgeloptiu minne,
ja muoʒ ich vragen dich,
Wenne nimt der kumber min (ein) ende,
den mir diu minnekliche tuot?
ach, ſueʒe minne, in wende,
vuege dich in ir herze, unde gib ir minnen muot.

5. Sol ich alſus verderben, (10)
daʒ ich niht kan erwerben
miner vrouwen gruoʒ,
Von ir ein hoch gemuete
waʒ iſt nu wibes guete,
daʒ ich ſprechen muoʒ:
Wil wibes guete ſus an mir verſwinden,
ach, ich gar unſælik man,
wa ſol ich vröude vinden,
ſit mins herzen wunne mir von ir niht vröude gan!

III.

1. Meie kumt mit maniger ſchœne, (11)
man hœrt kleiner vogel' dœne
in den ouwen über al,
Wunnekliche iſt ir ſingen,
man ſiht durch daʒ gras uf dringen
vil der bluomen ane zal.
Vröut iuch, kint, der lieben zit
unt der wunneklichen mære,
ich wünſche, daʒ diu ſældenbære
trœſte mich, an der min vröude lit.

2. Ein mündel rot hat mich betwungen, (12)
daʒ min herze iſt gar verrungen,
wie ich ir gediene alſo,
Daʒ ſi minen dienſt enpfahe
lieplich und in niht verſmahe;
möhte eʒ ſin, ich wære vro.
Vrouwe guot, du haſt gewalt
minne dir vür eigen,
wiltu triuwe an mir erzeigen,
ſælik wip, min vröude iſt manikvalt.

3. In rehter ſchœne ein morgenſterne (13)
iſt min vrouwe, der ich gerne
diene und iemer dienen wil;
Swie klein ſi mir vröude mert,
ich wünſche, daʒ ir ſælde und ere
volge unt da bi vröuden vil.
Ir guete und ir beſcheidenheit
iſt leider gar gen mir entſlafen:
muoʒ ich ſi darümbe ſtrafen,
daſt min klage und al min herze leit.

Digitized by Google

4. Wil diu liebe min gemuete (14)
træſten und ir wibeß guete,
ſo mag ich vil wol geneſen;
Darzuo hab' ich guot gedingen,
lat diu liebe mir gelingen,
ſo mag ich in vröuden weſen.
Herzeliebe vrouwe min,
du ſolt wenden mine ſwære,
minneklichiu, ſældenbære,
ſo mag ich in vröuden ſin.

I,31 a 5. Vrouwe min, dur dine guete (15)
twink min herze uz ungemuete,
daz ze vröuden kere ſich;
Sit daz mir vröude iſt worden wilde,
ſo ere an mir wibeß bilde;
nieman mak getræſten mich,
Wan din helfe, vrouwe guot,
du maht mir wol vröuden machen,
du kanſt mich ouch an vröuden ſwachen:
ſwie du wilt, ſam ſtet min muot.

IV.

1. Manik herze ſorget uf die zit, (XLVII, c.) (16)
dc der winter dringet offenbar;
Anger, heide von im geſelwet lit,
deß waldeß hœhe griſe ſiht man gar;
Diu kleinen vogellin ſint ouch geſwigen,
deß winterß twingen tuot in we:
ſo vürhte ich, daz der lieben ungenade welle an mir geſigen.

2. Muoz ich diſen kumber tragen (17)
iemer unz an minen tot?
Wiſſe ich, wem ich ſolde klagen
min(e) lange wernden not,
Deß bedorft' ich armer wol:
min vrouwe hat vergezzen min,
in der dienſte ich her bin manigen langen, ſtrengen kumber vol.

3. Gedinge hat mich dar zuo braht, (18)
daz ich muoz in grozer ſwære leben;
Gen der lieben hat' ich wol gedaht,
daz ſi mir ſolte hoch gemuete geben:
O we, nu krenket ſi den minen muot!
gebare ich ſuß, gebare ich ſo,
ſo kan min herze erkennen niht, waz die lieben dunke von mir guot.

4. Ahten, wie ir minneklicher lip (19)
an' genade mich verderbet hat!
Wa geſach ieman beſcheiden wip,
diu alſo lange ir diener lieze unvro?
Alß mich diu herzeliebe vrouwe min.
tuo ſi mir we, tuo ſi mir wol,
ich wil eht iemer(mere) in ir dienſte unz uf min ende ſin.

5. Minne, du haſt mich überkomen (20)
gewaltekliche gen der vrouwen min,
Du haſt mir vröude unt hohen muot benomen:
ſol ich iemer in dien banden ſin?
Da iſt diu herzeliebe unſchuldig an:
ſin' weiz niht, minne, diner ſite,
da von diu (herze)liebe miner ſwære niht erkennen kan.

V.

1. Mich lat mi(ne)ß herzen küniginne (21) I,27 b
truren, unde krenket mir die ſinne;
an' ir troſt mag ich niht wol geneſen;
Ich kan ungemuete niht entwichen,
ſwaz ich ſage, ez welle an mir gerichen;
diſ' undilde ſolten vrouwen leſen.
Swie aber ich ir guete noch bevunde,
daz mir wurde ein küſſen von ir munde,
da von ungemuete mir verſwunde,
von der liebe möht' ich in vröuden weſen.

2. Ich wil werben iemer umb ir hulde, (22)
miner vrouwen, ſwie kume ich verdulde,
ſolhen kumber, den ich von ir trage;
Si kan minem herzen niht entwenken
mit ir vremde, ezn' mueze an ſi gedenken;
daz beſte ich iemer von ir tugenden ſage.
Deß hat ſich min herze gen ir vermezzen,
ſwie ſi hat mit ſorgen mich beſezzen,
daz ich miner vröuden habe vergezzen:
ane troſt lat mich diu liebe in klage.

3. Ach, minne, wie du minen kumber mereſt! (23)
herze, ich volge dir, ſam du mich lereſt; (XLVII, d.)
da von iſt mir ſendiu ſorge kunt,
Die ich tougen trage unt verborgen,
mangen tak, den abent unt den morgen,
bin ich von der minneklichen wunt.
O we, ſi lat mich in den ſorgen alten,
da von min herze muoz ſo kulde erkalten;
ich möhte minen dien(e)ſt han behalten,
daz mich træſte danne ir roter munt.

VI.

1. „Guot riter, merke, waz ich ſage: (24)
ich hœr' die vogel' ſingen,
von liebe ſcheide dich enzit;
Ein wolken grawet gen dem tage
ich ſihe in ſchone uf dringen;
der melde haz niht vröude git.
Nim urloup tougen ze der minneklichen,
unt ſcheidet iuch, daz iſt min rat,
der tac der wil gerichen,
mit liebe von einander, ſit diu naht ein ende hat."

2. Uz ſuezem ſlafe ein ſælik wip (25)
erwagete, do ſi erhorte
den wahtre ſingen von dem tage,
Si ſprach: „vriunt, getriuwer lip,
ſage mir mit ſenftem worte,
hœrſtu die voglin in dem hage?
Du haſt min herze uz ſuezem ſlafe erſchrekket."
er ſprach: „lat iuwer vragen ſin,
den riter balde wekket,
der morgen kumt, daz ſage ich uf die rehten
triuwe min."

3. Diu minnekliche wakte in do, (26) I,28a
ſi ſprach: „ach, lieber herre,
der wahter kündet uns den tak;
Des bin ich armez wib unvro,
ich wolte unt wær' er verre,
der uns zwei geſcheiden mak."
Der riter ſprach: „din muot ſol vro beliben,
du ſolt mich ſchiere in vröuden ſehen
din herzeleit vertriben:
Got gebe uns heil! ich ſihe den morgenſterne
ſchone uf brehen."
(XLVIII, a b.)

21. (XLVIII, cd.)

Bruoder Eberhart von Sax, ein Brevier.

1. Künd' ich wol mit worten ſchone (XLIX a.)
würken ganzes lobes krone,
wirdeklich, in ſuezem done,
gezieret, nach dem willen min,
Gar nach eren, als ich meine,
die wolde ich der megde reine,
diu ie ſtuont gelichen eine,
ſmiden ane valſchen ſchin:
Nu hat mir den ſin beſtürzet,
daz ir lop noch ſtet gekürzet,
unt doch dikke hat gewürzet
in ſo künſtereichen ſin.

2. Du biſt gar vor allem ruome,
kiuſcher ſcham ein bluender bluome,
gip von diner gnaden tuome
mir dins lobes anedank.
Sich hat ſchone underſcheiden
Gotes wort, do ez ſich weiden
wolt' in dir, unt von dir kleiden
ſich, dar nach ſin guete ie rank.
Du biſt der beſlozzen garte,
den Got ſelber im bewarte,
da er wont mit ſuezem zarte:
menſchlich lob iſt dir ze krank.

3. Du biſt der natuer wunder,
himel, erd' lobt dich biſunder,
von des hœhſten geiſtes zunder
din lip gar gehiuret ſtat;
Wan du gruzelich enbrunnen
wære von dem waren ſunnen,
der von dir iſt uz gerunnen,
und uns alle erliuhtet hat.
Din vrid' iſt gar ungemezzen,
Got an dir niht hat vergezzen,
dich dur büllet unt beſezzen
hat ſin hohe majeſtat.

4. Diu kiuſchekeit, diu ir bluote,
ſam hern Aarones ruote,
wunneklich in dinem muote
hat gezieret dinen kranz; I,28b
Daz bevant nach waren ſinnen
Moiſes, do er ſach brinnen
einen boſchen uz und innen,
ane mazen unde ganz.

Digitized by Google

Wir mugen merken an dem trone,
den der künik Salamone
hat gebûwen alze ſchone,
daz din lop ſtet ane ſchranz.

5. An der hohſten wisheit rate
Got dich ſelb' nach wunſche brate,
als er din begeret hate,
z'einem ſunder ſtuole ſin,
Der ſo hohe hat gereiget,
daz er ſich dar in geneiget
hat, als ez was vor gezeiget
von der grozen wirde din.
Wer mak wol din lop geſingen,
volleklich[en] ze liehte bringen?
eſt verzigen allen dingen:
ſo klar iſt ſin reiner ſchin.

6. Dich bezeichent hat diu gerte (XLIX, b.)
küng Aſveres, die er kerte
dem, den er ſin hulde lerte,
oder ſinen ſenften muot.
Swer hie dine gnade vindet,
dem wirt dort Got ſo gelindet,
daz er in im ſa geſindet
über ſin erweltez guot.
Von Jakob ufgender ſterne,
ſwer in dinem liehte gerne
gat, der wizze, daz er lerne,
wie er Gotes willen tuot.

7. Ezechîel ſach ein porte
ie beſlozzen z'allem orte,
da Got ein' mit ſinem worte
tougenlich kam in gegan
Zuo dir gar, due reine ſchouwe,
die er vant an dir, o vrouwe,
aller tugent ein bluende ouwe,
roſegarte dornes an',
Da der bluome wart gezwiget,
der üns alle hat geveiget,
die mit ſünden wan beſniget:
ſin(iu) kraft iſt ſo heilſan.

8. Des kraft nie wart überwunden,
ſenfteklichen wart gebunden
zuo dir an dien ſelben ſtunden,
do du eine dirne dich
Bute Got, do er dich ſuezen
z'einer muoter wolde gruezen,
da von wir dir jehen muezen,
daz du biſt genadenrich;
Da von du do ſwanger wære
Gotes ſun(s), den du gebære:
diſiu dröudebernden mære
machent dich vil minneklich.

9. Du gelicheſt wol dem ſchrine,
übergüldet nach dem [liehten] ſchine
wolgewirket von ſechine,
daz man niht erwerben ſiht,
Der daz himelbrot beſlozzen
hat, daz ie iſt unbedrozzen
dem, der ſin iht hat genozzen,
oder joch bevunden iht.
Der vil edel margarite
bi dir in der gnaden zite
vunden wart, der dich ſo wite, 1, 29 a.
daz man dir vil guotes jiht.

10. Din lop nieman überſtigen
mak, doch wil ich ſin niht ſwigen;
diner hohen wirde nigen
muoz der reinen engel ſchar.
Von dir wart der ſünde vangen,
des kraft nieman kan erlangen,
den flüz' du in dinen angen,
da wart er von dir gebar,
Do er in dir menſchlich bilde
einte ſiner gotheit wilde:
ſwen dins lobes ie bevilde,
der iſt rehter ſinne bar.

11. Du haſt elliu wip gepriſet,
ſwie uns eine hab' verwiſet, (XLIX c.)
do ſi wider Got geſpiſet
wart, nach ie gelüſte krank;
Dir haſtu von irewize
uz genomen mit tugenden vlize:
ſwaz die ieman lobes rize,
daz iſt eines ſchaten wank,
Nach der wirde diner eren,
die kein zunge mak geleren:
in guot ende kanſtu keren
Even tumben ane dank.

12. Got, in ſines geiſtes brünſte
an dir zeigte ſine künſte,
do er aller ſünden tünſte
gar von dir gevelmet hat;

Digitized by Google

Du biſt in der minne ſmitten
ſo geziert mit reinen ſitten,
daz din kume hat erlitten
diu dri hohe Trinitat.
Du biſt der gezeichent brunne,
dar in ſchein diu lebendiu ſunne:
gar mit aller tugenden wunne
iſt gebluemet wol din wat.

13. Du biſt Gotes paradiſe,
da gepflanzet wart diu ſpiſe,
diu nach wunſchericher wiſe
alle girde vüllen mak;
Von des ſueſten geiſtes touwe
wær' du berhaft, reiniu vrouwe,
gar an alles wandels ſchouwe,
reiner kiuſche ein liehter taſt.
We, künd' ich din lop ſo velzen,
daz ez wenken, noch gewelzen
möht', mit golde wol durſmelzen,
dar nach als din wirde ie was!

14. Du biſt aller ſælden gimme,
wan diu ſueze Gotes ſtimme
dich uz allen vrouwen imme
z'einer muoter uz erlas,
Den du, maget doch, gebære,
ane ſcham und ane ſwære,
da bi alles ſeres lære,
ſam diu ſunne dur daz glas,
Uz und in kam er gegangen
I, 29 b. ſenfteklichen, ane drangen,
bi dir minneklich gevangen,
des kraft ungemezzen was.

15. Vrouwe, din lob iſt ze wilde,
wan an dinem ſchœnem bilde
Gote wunders nie bevilde,
da er in dur wunne ſiht.
Du haſt hohe uf gedrungen,
ſwaz dir aller menſchen zungen
riches lobes ie geſungen,
daz iſt allez doch ein niht;
Swer din loblich wil gedenken,
dem muoſtu genade ſchenken
von dem brunnen unde trenken,
dem man aller wisheit jiht.

16. Uzer der profeten munde
vil man dines lobes vunde,
der wol (darin) ſuochen kunde,
unde volleklichen ſpehen
In dem buoche von der minne,
da biſtu gepruevet inne (XLIX, d.)
wol nach loberichem ſinne,
ſam die wiſen muezen jehen.
Got in ſinem hohen trone
hat beger(e)t diner ſchone,
da er wil, o wibes krone,
mit gelüſte dich an ſehen.

17. Swer nu rehte wil erkunnen,
wer diu iſt, diu mit der ſunnen
iſt bekleit, mit richen wunnen,
gekrœnet mit zwelf ſternen klar,
Und ir ſchamel iſt der mane,
daz iſt alles zwivels ane,
in der warheit, niht nach wane,
diu maget, diu Got gebar.
Elliu creature zeiget
din lob, unt wirt doch erreiget
niht, wan Got hat ſich geneiget
diner minne wunne bar.

18. Der berk, da von wart geſnitten
ein ſtein, niht nach menſchen ſitten,
biſtu, des wir kum erbitten
han, er iſt ſo tugentſam:
Er kan heilen alle wunden;
der mit ſünden iſt gebunden,
læſet er alſo ze ſtunden,
unt bedekket alle ſcham.
In dir wuohs der lebende ſame,
der gelobt hern Abrahame
wart von Gote, ze ſælden krame,
alſo ſiner guete zam.

19. Dines lobes underwinden,
iſt geſpilt nach ſite der kinden,
von den varwen ſam des blinden
ſprechen, die er nie geſach:
Als iſt ouch in minem munde
din lop, vrou, ſwie gerne ich kunde
dich gepriſen wol von grunde,
nu iſt mir diu kunſt ze ſwach.
Ich wæne, alle engel künden
din lop niht ze reht ergründen,
ob ſi's joch mit vlize begünden,
wan im endes ie gebrach.

20. Muoter der vil ſchœnen minne,
in der vinſter liuhtærinne,
zünde, enbrenne mine ſinne
in der waren minne gluot,
Da ich inne werde gereinet
unt mit Gote gar vereinet;
waz ich anders hab' gemeinet,
daz bedekke, vrouwe guot!
Vrouwe, erbarme z'allen ſtunden!
wan du haſt genade vunden,
Gotes zorn hat überwunden
din vil tugentricher muot.
(L, a = LI, d.)

22. (LII, a b.)

Her Walther von Klingen.

I.

1. SWIE diu zit ſich wil verkeren, (LII, c.) (1)
keren muoz daz ſende herze min;
Wil min vrouwe mich niht eren,
meren muoz min ſenelicher pin.
Vrouwe, ir tuot mir helfe ſchin,
vrouwe, ir ſült mich vröude leren,
eb' ich muoz verdorben ſin.

2. Ach, ich ſach ein guetlich lachen (2)
machen minneklich ein mündel rot;
Von dien minneklichen ſachen
krachen muoz daz herze min von not.
Minne jamer mir gebot,
daz min ſin begunde ſwachen,
des bin ich an vröuden tot.

3. Vrouwe min, gebietærinne, (3)
minne habt ir, da bi reine ſite;
Rehter, vrouwe, mine ſinne,
minne ich iuch, des iemer bite,
Teilet mir die minne mite,
der ich vröude noch gewinne,
ach, die minne ich ſanfte lite!

4. Vrouwe, ir ſit ſo wol beſcheiden, (4)
leiden ſol iu guotes vriundes leit.
Vröude din iſt an uns beiden,
ſcheiden ſült ir mich von arebeit.
Al min vröude iſt underſeit,
welt ir, vrouwe, mich niht kleiden
ſchiere in vröuderichiu kleit.

5. Der vil ſueze minne wunden (5)
wunden habe ich uf der vröuden tot;
In' kan niemer wol geſunden, I, 30 b.
kunden mueze ir minnegerndiu not.
Troſte mich ir mündel rot,
ſo wære al min leit verſwunden,
ſwie ſi ſenen mir gebot.

II.

1. Winter wil uns aber ſelwen (6)
liehte bluomen uf der heide breit,
Er wil ouch die boume velwen,
die da hiure waren vil gemeit;
Unbeſungen ſint diu tal,
da vil manik ſtimme erhal,
due diu oren ſueze in ſendez herze ergal.

2. Ouch klage ich die mine ſwære, (7)
diu mir ſenden man ſo nahe lit,
Daz min vrouwe iſt vröudebære,
und ir guete mir niht vröude git.
Diu vil liebe diu git mir
vröude vernde minnegir:
ach, ir ſueze ich ſender man enbir!

3. Ellin vröude kumt von wiben, (8)
diu dien mannen hochgemuete birt;
Ez kan nieman vro beliben,
dem ir ſueziu minne niht enwirt. (LII, d.)
Wibes minne ſanfte tuot,
ſi git vröude richen muot:
guoter wibe minne iſt bezzer, danne guot.

4. Es iſt manegerhande minne: (9)
nach der beſten minne ſenet min lip,
Die hat min gebietærinne,
ſueze minne hat ſi ſælik wip;

Digitized by Google

Alle [die] minne, der ich ger,
die hat ſi, des bin ich wer:
ich bin tot, wil ſi, daz ich ie minne enber.

5. Allez daz ich gerne ſchouwe, (10)
daſt ein wip diu mich ungerne ſiht;
Ach, ſi ungenædik vrouwe,
warumb trœſtet ſi mich ſenden niht!
Si iſt mir ane ſchulde gehaz:
we, war ümbe tuot ſi daz?
ſit daz ich der guoten ze guote nie vergaz.

III.

1. Vröut iuch, vröut iuch, gruenin heide, (11)
vröut iuch, vogel', vröut iuch, gruener walt!
Swaz iu ie geſchach ze leide,
daz tet in der leide winter kalt;
Daz habt ir wol überwunden:
noch han ich niht troſtes vunden
an der lieben, diu mich twinget mit gewalt.

2. Do von erſt ie liehten ougen (12)
lieplich ſahen in daz herze min,
Do wande ich des ane lougen,
daz ich ſolde wol getrœſtet ſin
I, 31 a. Von ir: nu hat ſi'z verkeret
unde hat mich ſo geleret,
daz ich weiz, waz ſorgen iſt unt ſender pin.

3. O we, vröuderichez gruezen, (13)
owe, minneklicher roter munt,
Wenne wiltu ſwære buezen
mir? ich bin nach vröuden ungeſunt,
Von der lieben, die ich da minne:
nu iſt ſi'z doch min küniginne,
ſwie ſi hat daz ſende herze min verwunt.

4. Minneklichez ümbevahen (14)
daz tuot von den reinen wiben wol;
Swem ſi wend mit küſſen nahen,
waz der ganzer ſtæte haben ſol!
Gegen der wunne ich geliche,
ſwem ein wip genædekliche
vröude git, des herze iſt ganzer vröude vol.

5. Sueze minne, twink die heren, (15)
daz ſi erkenne minen ſenden pin;
Du ſolt ir gemuete keren,
ſam du haſt getan daz herze min.
Wirt ir kunt din minnetwingen,
ſo muoz ſi mir ſorge ringen,
darnach kurzer ſtunde wil ich vrœlich ſin.

IV.

1. Ich ſach bluomen ſchone erſpringen, (LIII, a.)
daz iſt vor dem walde ſchin; (16)
Davon muoz min herze ringen
nach der lieben vrouwen min.
Wil ſi mir genædik ſin,
mit den vogelin wolde ich ſingen,
uns den lieben ſumer bringen.

2. Genade, vrouwe, ich muoz verderben, (17)
jæmerliche und unbeſcholt;
Iſt iu liep, daz ich muoz ſterben,
ich wart nie vrouwen me ſo holt,
So wær' ze kupfer worden golt:
lihte wil ſi preis erwerben,
lat ſi mich in ie dienſte ſterben.

3. Meien bluete und ouch ir guete (18)
ſint einandern wol gelich;
Swo die roſen ſtent in bluete,
die ſint niht ſo minneklich,
Als min liep, des vröuwe ich mich:
doch beſwæret min gemuete,
daz man ir ſo ſere huete.

4. Si verlieſent alle ie huote, (19)
mag ich mich zuo (z')ir verſteln,
Daz gebirget wol diu guote,
von ſol vriuntſchaft ſere heln.
Elliu huote iſt gar verlorn,
ob ich die lieben vinde aleine,
ſo ſchat uns ie hueten kleine. I,

5. Ach Got, wie brinnet mir min herze (20)
nach der lieben vrouwen min!
Noch mere, danne tuſent kerze:
ach Got, wan ſolde ich bi ir ſin!
Si iſt ſo ſchœne und ouch ſo fin,
als die vîol in dem merzen,
due ſi ſo lide ich manigen ſmerzen.

6. Solher ſwære, ſo mich twinget, (21)
nieman ſich verkunnen ſol:
Diu mich wol von ſorgen bringet,
ſwenne ſi wil, ſo wirt mir wol.

Digitized by Google

Manger minen kumber klagt
mit ſuezen worten uz dem munde,
der mir wol des todes gunde.

V.

1. Heide iſt aber worden ſchœne, (22)
ſi hat mangerhande varwe kleit;
Die vogel ſingent ſueze dœne:
ſwie diu ſumerwunne iſt vil gemeit,
Da bi dulde ich ſendiu leit;
ſwie der meie vogelin vrœne,
ich han not von liebe und arbeit.

2. Wild unt zam daz vröut ſich ſere (23)
gegen des wunneklichen meien zit;
Dannoch vröut ſich michels mere,
ſwer bi herzeliebe tougen lit:
Ahi, waz dem vröude git
werder, reiner wibe lere
machet mannes ungemuete wit.

3. Wol gemuoten guoten wiben (24)
wünſche ich heiles ſunder nit, (LIII, b.)
Si kunnen ungemuete vertriben:
we, waz wunne an wiben lit!
Wibes minne vröude git:
Got vuege ie mer hübſchen liben
ane ſwære minneklichiu zit!

4. Manger jiht, in mueze blangen (25)
nach den vröuden, die man wiben dant;
Deiſt mit ſorgen umbevangen:
wurde aber im von wibe ein lieb erkant,
Bezzer vröude er nie bevant.
vröude iſt noch ſo niht zergangen,
wip geben vröude, als ie, über elliu lant.

VI.

1. Wie mak mir ſo liep geſin (26)
ein wip, der ich unmære bin?
Wil diu liebiu vrouwe min,
l. Na. hat ſi min beſten vröude hin;
Wil ſi, mir mak truren ſwinden,
lat ſi mich genade vinden,
ich bin vro, da bi gemeit;
wil diu liebe, ich han ouch kumber unde leit.

2. Minne und ouch unminne hat (27)
min vrouwe, diu mir truren git;
Ir unminne mir niht lat
ir minne, an der min vröude lit.
Teilte min gebietærinne
mir ir minnekliche minne,
ſo wær' al min truren hin:
ir unminne machet, daz ich trurik bin.

VII.

1. Ich wil din ſældehaften wip (LIII, c.) (28)
niht biten, wan des einen,
daz ſi mir ſin genædik ſo,
daz on' ir laſter ſi.
Swelch wip hat minneklichen lip,
hübſchen unde reinen,
wie kunde ich da von werden vro,
ob ſi wuerde eren vri.
Wære ieman reine vrouwen guot,
daz niht ie eren zæme,
dem truege ich ſelten holden muot:
diu bete iſt ungenæme,
diu ſchaden ir eren tuot.

2. Die guoten wip ſint alle guot, (29)
daz ich ir guoten guete,
ze guote niht vergezzen wil
unz an daz ende min.
Ir ſueze, ir edele, ir herze, ir muot,
daz liebt hochgemuete:
ich wünſche in allen ſælden vil,
ich wil ir diener ſin;
Nu gere ich anders niht von in
ze dieneſtlichem lone,
wan ſwa ich bi guoten vrouwen bin,
daz ſi mich gruezen ſchone:
daſt mir ein guot gewin.

VIII.

1. Ez ſint mangerhande dœne, (30)
die da liebent guoten muot,
Dar uz ich ie einen krœne,
der dem herzen ſanfte tuot.
Minneklichiu rede iſt guot
von den reinen wiben ſchœne,
die tuont ſendiu herzen vruot.

2. Mir tuot daz in minen ougen (31)
guotiu wip, danne anders iht;
Weder offenbar noch tougen
nieman bezzer wunne ſiht.

Digitized by Google

Min herze allen wiben ſiht,
ez ſi war und ane lougen,
niender ſi ſo guotes niht.

3. Wip ſint guot in mangen enden,
ſchœne unt dabi tugenden vol;
Ez begreif nieman mit henden,
daz dem herzen tuo ſo wol:
Swer ein guot wip triuten ſol,
der kan bezzers niht verenden,
(32) minne git da ſuezen zal.

(LIII, d.)

---

23. (LIV, a b.)

I, 32 b.

Her Ruodolf von Rotenburk.

I.

1. KUNDE ich geloben die vrouwen min, (LIV, c.)
als ich entſtan
ze rehte wol,
mit triuwen ich daz tæte,
der ich muoz iemer mere ſin
gar undertan,
min herze ſol
ir tragen werende ſtæte.

2. Ob ich ſi niht geloben kan,
ſo wizzet doch,
daz, die der ſint
von Troie unz uf die Sone,
niender vunden einen man,
der ſpræche, noch
(ie) ſach ein kint,
daz lebte wol als ſchone.

3. Solde ich der vrouwen haben wal,
der leben ſtat
uf hohen pris,
vür miner vrouwen minne,
von Maggun unz ze Portegal,
mins herzen rat
wær' ir amis,
von der ich lones ſinne.

4. Waz ſchatte mir ein ſwacher nit,
ob mir diu ſchœne gunde,
daz ich ir diende z'aller zit,
ſo vil ich danne kunde?
waz leiden mannes wære daz,
der mir der ſælde erbunde,
ob ich erwurbe ane ir haz,
daz ich genade vunde?

5. Ez iſt ein reiner ſite guot
an vrouwen, daz
ſi minnent ie,
gar ane ſtrit,
mit ſtætem muote ſtent in ir gebande;
dar uf ſo hůget min hoher muot,
wande ich vergaz
der guoten nie,
ze keiner zit,
ſit dem tage, daz man ſi genande.

6. Wil ſi mir des gelouben niet,
daz ich ir bin
unt lange was
gar undertan,
e ich ſi durch der ougen ſchin erkande,
und ich mich nie von ir geſchiet,
und ir min ſin
ir tugende las,
uf guoten wan:
des ſezze ich ir daz herze min ze pfande.

7. Daz mir nie wip ſo nahen kan
unt niemer ſol,
ſwie verre ich ſi,
ſo wizzet daz:
die mine ſinne ſtent (al) in dem lande,
da ich ir künde alrerſt gewan;
mir tæte wol,
möhte ich ir bi
getwein (noch) baz,
mit ſtætelicher vuoge und ane ir ſchande:

8. So næme ich vür der vogelin ſank
der wol getanen minne,
ſwie doch der nahtegalen klank
mir trœſten mine ſinne:

vil dikke ſo der min gedank
mit ſorgen ledt' herinne;
ſi machet mir daz leben krank,
mins herzen küniginne.

9. Si enpflege maze,
von der ſtraze
muoz ich uf den ſmalen pfat,
da ſprichet mir diu ſorge: mat!
ſo muoz ich vröude miden
und grozen kumber liden;

10. Ob ich mit ſtæte
guot geræte
niht an ir erwerben kan,
ſo hetze ich niht ein ſælik man.
ſi pfliget ſo vil der guete,
davon daz min gemuete (LIV, d.)

11. Dikke ſinget
unde ſpringet,
uf genædeklichen wan.
ſi iſt ſo rehte wolgetan,
daz nieman ſi anſæhe,
wan, der von ſchulden jæhe:

12. Der alſo wære,
daz er ſwære
wolde liden dur ein kint,
der wære an beiden ougen blint,
wolde er ſi niht enminnen
von allen ſinen ſinnen.

13. Uf aventiure
ich diene ir hiure,
ſeht, darzuo wol zwenzik jar,
daz ich ſo groz, als umbe ein har,
ir kunde nie geniezen:
ez muoſe ſi verdriezen.

14. Ovidius, der wiſe man,
do der von erſte minnen pflak,
do kunte er uns den ſinen van:
ob ſi die naht ald(er) den tak

15. Dekeiner lip,
man older wip,
die minne unrehte pflægen,
der uber ſchar
die næmen's war:
daz die vor kirchen lægen!

16. Der bluomen ſchin
ſol iemer ſin
von ir gewalt geſcheiden;
diu heide breit
ſi unbereit
den kaegen unt den leiden.

17. Wie tuot der kumber mir ze we,
den ich muoz von in liden.
davon ſi tæten's deſte me,
hæte ich ſi's gar vermiden.

18. Min reht iſt, daz ich von in dulde
kumber unde haz,
die mit miner vrouwen hulde
erbunden ane waz.
wanden ſi, daz ich in'z gulde,
ſi hæten mich baz.
gar ane alle mine ſchulde,
ſo nident ſi daz,

19. Ob mir geſchæhe,
daz ich ſæhe
ein wip, der ich bin undertan
und ir was ane valſchen wan,
daz ſi mich umbe vienge,
der vil dar umbe hienge,

20. Die guoten liuten
wendent triuten,
da ez nieman ſcheiden ſol,
daz kunde ich vertragen wol;
ich bin in niht geminne,
ſwaz ich davon gewinne.

21. Sorgen buoz
tæte ein gruoz
ſchone mir,
der van ir
kæme, ſo
wære ich vro;
veere daz
tæte, daz
danne ein wip
minen lip
hæte wert,
daz gewert
wær' ich hie,
darnach ie
min gedank
ane wank

Digitized by Google

ſtæte pflak,
unz ich mak
alder kan
ſælde han,
ſo muoz daz herze min
ir iemer ſtæte ſin,
uf den wan;
wande ich han
mich gar an ſi verlan.

22. Nu nimt genuoge wunder,
daz ich ſo grozen kumber klage,
und iedoch dar under
ein ſo hochgemuete trage;
da han ich guot gedinge,
daz ſi mir liebez ende gebe:
dar nach ich iemer ringe,
daz wizzet, al die wile ich lebe.

II.

1. Owe, daz ich ſi miden ſol (LV, a.)
ze keiner zit
durch ſwachen nit,
die ich muoz iemer minnen!
daz tuot vil maniges herzen wol,
der ſinen muot
hat gar behuot
vor tougenlichen ſinnen.

2. Ich bite Got, daz im geſche,
als ich im gan,
der mir erban
ir minneklichen guete.
wan hazzent ſi den kalten ſne,
unt gunden mir,
ob ich an ir
erwurbe ein hochgemuete.

3. Ja mueſte er han gelükkes rat,
der daz verdienen wolde:
ich wæne, ez wær' ein miſſetat,
ob ich ſi minnen ſolde.
ich næme, ſwie ez mir drümbe ergat,
ir roten munt ze ſolde
vür tuſent mark; und ob der Pfat
fluzze von rotem golde,

4. Des möhte ich ſenfter künik ſin,
geloubet daz,
mir tæte baz,
der werlte haz,
danne, ob ich ſi ze langer zit verbære.
mir tuot ir liehter ougen ſchin
den lip ſo klar,
diu rede iſt war,
daz man ein har
ſæhe in dem herzen, ſwanne ich bi ir wære.

5. Ich wil ir dienen ane zil,
des habe ich reht,
eneben ſleht
wær' ich ir kneht,
ob ſi mir niemer liebes iht getæte.
ouch diuhte mich der ſælden vil,
daz ich ſi ſach,
unt mir geſchach
ein ungemach;
da von ich ir muoz iemer weſen ſtæte.

6. Sin' welle ir guete an mir began,
uf der genade ich ſinge,
ſo muoz ich ſtæte unvröude han;
ſwie mir dar an gelinge,
ſi ſol mich niht verderben lan;
wande ich uf guot gedinge
mit triuwen ir bin undertan,
unt dar nach iemer ringe,

7. Waz ich ir ere
gerne mere
ſo vil, als ich beſte kan.
wande ich ſi mir erwelt han
uz allen guoten wiben.
ich wil bi ir beliben,

8. Ob ſi es geruochet;
ſwer mich ſuochet,
dem zeige man mich da,
weiz Got, unt niender anderswa,
unz ich der frie walde.
vor dem gruenen walde

9. Süln wir beginnen
ſchone minnen,
ſi mich und ich gerne ſi,
ſo wirde ich aller ſorgen vri,
ſo lebe ich niht ungerne,
ob mir der tageſterne

10. Gelit ſo nahe,
und ümbe vahe
ich ſi, daz lazen ane zorn,

din rede wære eht gar verlorn,
daz nide, ſwer der welle;
ſolde ich da von die helle

11. Beſchouwen innen,
ſelcher minnen
muoſt' ich pflegen da zehant,
ob ez da wære alſo gewant, (LV, b.)
daz mir diu ſchœne gunde,
daz ich ir, alſe ich kunde,

12. Der bluomen bræche,
da geræche
ich mine lange ſwære alſo,
da von daz min gemuete vro
belibe z'allen ziten.
ob ich's kan erbiten,

13. So wirt mir allez, des ich ger,
ob ich da guot geluͤkke han.
der ere möhte ſin min wer
der baberſt da von Lateran,

14. Daz ſi mich wert,
des ich gegert
nu lange han mit ſtæte,
alde aber jiht:
„ich tuon es niht,
ob er mich iemer bæte.“

15. Ez lit an ir,
ſwaz iemer mir
beſchehen ſol ze heile;
ſi entrœſte mich,
ſo hange ich
an dem rades teile,

16. Da maniger hanget ane troſt,
der doch genaden dinget,
daz er von riuwen werde erloſt,
unt dar nach iemer ringet.

17. Iſt, daz ich niht gewinne
lon von ir gewalt,
ſo muoz ich gar ane ſinne
loufen in den walt;
mines herzen küniginne,
der ich bin verſalt,
diu ſol mir ir ſuezen minne
teilen menikvalt.

18. So daz geſchæhe,
daz ich ſpæhe,
weiz Got, nu vil mengen tak,
mit dienſte, als ich beſte mak,
daz mir ir ſchœnen ougen,
als ich'z gemeine, tougen

19. Ze heile winken:
ſolde ich hinken
due daz eine tuſent jar
an minen beinen, daz iſt war,
daz ich ez gerne tæte,
uf alle guot geræte.

20. Sol ein man
ſchaden han,
ez iſt reht,
daz der kneht
diene wol,
da er ſol
lon enpfan:
alſo han
ich vil gar.
ſelten war
nam ſi doch,
des ich noch
ie geſprach;
ſin' geſach
nie durch daz
deſte baz
her ze mir.
doch ich ir
ſtæte bin;
min gewin
was ie noch kleine da:
in' geſuoche anders wa
niemer ſolt,
unverſcholt
wære ich ir iemer holt.

21. Ich lide groze ſwære,
die ich doch iemer gerne dol.
wie kume ich ir enbære!
ſi tuont mime herzen wol,
ſwie ſi des niht geloubet,
daz ich ir holdez herze trage,
diu mich der ſinne roubet,
damitt ich ir genaden jage.

22. Solde ich des riches krone
von rehte tragen iemer me

genige ich niht ir lone
ſo groz, als ümbe eine bone,
mir tæte dannoch ir laſter iemer we.

III.

1. Ein hoher muot
mich ſingen tuot
diſen wunneklichen ſank:
ſchœne unde guot,
höflich unt vruot (LV, c.)
iſt min vrowe, ſunder valſchen wank,
nach der min herze ringet.

2. Ir roter munt
hot mich verwunt
ſere durch der ougen ſchin;
wirde ich geſunt,
daſt mir wol kunt,
daz muoz gar an ir genaden ſin,
diu mich ſo ſere twinget.

3. Hab' ich des nit,
daz ſi mir lit
noher, donne ein ander wip,
den ſelben ſtrit,
ane endes zit,
wil ich liden ümbe ir werden lip,
der mir noch vröude bringet.

4. Herze unde ſin
hat ſi mie hin
mit ir ſchœner zuht benomen;
daſt min gewin,
wande ich ir bin
eigenlicher, danne ir'z habt vernomen,
ſwie mir daran gelinget.

5. Hei! ſchœneſt aller wibe,
du nim ſendes war,
wand ich dich minne gar,
e daz der ſælden ſchibe
mich hin verdrükke dar
zuo der verzalten ſchar.

6. Si liebet mir
von ſchulden alle tage,
die ich, herze, die
naheſt trage:
unmære ich ir
durch mine klage,
daz mueſe ſich verkeren.

7. Ich bin geborn
ze dienſte ir werdekeit;
daſt gar verlorn,
ſo ſi mir ſeit;
des mag ir zorn
min herzeleit
mit lihter kunſt gemeren.

8. Ir ougen glaſt,
ir roten mundes ſchin
mochent mich gaſt
der ſinne min;
der minnen laſt,
daz muoz nu ſin,
wil mich an vröuden ſeren.

9. Vrowe, aller tügende krone,
tuo mir der ſorgen rat,
wan[de] dir geſichert hat,
vor allen vrowen ſchone,
min herze, ſwie ez ergat,
ane arge miſſetat.

10. Parcival der leit dur minne
grozen kumber unde not;
Meliotz pflak der ſelben ſinne,
wonde ez ime Amur gebot;
Elies und ein küniginne
minten ſich unz an den tot:

11. Noch minne ich herzelicher
dich lieben ſælikeit,
mit ganzer ſtætekeit;
wirde ich iht lones richer
von diner werdekeit,
des wirt min vröude breit.

12. Daz diu maget Lavine iht wære
ſchœner, dan min vrowe ſi,
oder Pallas, diu witen mære,
des gelouben bin ich vri.
ſi kan vremden groze ſwære
unt kan ſorgen machen bi.

13. So groz iſt, vrowe reine,
din ere unt din gewalt;
din ſælde iſt menikvalt.
ich bin din, ungemeine,
darzuo bin ich gezalt;
des wirt min vröude balt.

Digitized by Google

14. Mir tumbem iſt alſo geſchehen:
ein liep hat mir min ouge erſehen, (LV, d)
des ich niemer ſit vergezzen kunde;
daſt ein reine, ſælik wip:
nach ir liebem rotem munde
ſenet ſich al min lip.
ohei, o hei!

15. Sit ich die ſchœnen erſte ſach,
von der ich han menig ungemach,
ſo nam mir ein minneklichez lachen
alle die gedanke min:
alſo kan ſi torn machen,
daſt an mir wol ſchin.
ohei, o hei!

16. Si hazzet mich gar unverſcholt,
der ich bin mit triuwen holt.
ich muoz mich dem boume wol gelichen,
der (da) ſunder rinden ſtat,
unz min lip der minneklichen
ſich gevremdet hat.
ohei, o hei!

17. Du halt doch, vrouwe here,
min herze unt den gedank,
ane aller hande wank,
ſwar ich des landes kere;
du ledſt dar ane gedrank,
da mich diu minne twank.

18. Daſt ein kumber:
ſi wil mir niht daz,
noch gelouben, daz
ich ir nie vergaz,
ſit ich tumber
erſt(e) da geſaz,
da man werde maz,
aller tūgende vaz.

19. Din hant die veſten minne
zwiſchen Paris unt der Sal
mit lobelicher zal,
mins heiles küniginne;
wande [in] mins herzen wal
ſtet aller wibe kal.

20. Ob daz riche
mir wære geſant,
dannoch al diu lant,
diu man hat erkant,
eigenliche
liez' ich ſ' in ir hant,
diu min herze bant,
al dar ich ſi vant.

21. So lieb iſt mir diu ere,
die ich, vrouwe, minnen muoz,
uf dinen werden gruoz
dien' ich dir iemer mere,
von dem houbte unz uf den vuoz:
des wirt mir niemer buoz.

22. Beide, rot unt wiz,
alſo hat der nature vliz
gemachet ir wengel var,
unt hat dabi ze wunſche gar
geſtalt ir minne richen munt,
gelich deme, als er ſpreche z'aller ſtunt:
„küſſe, küſſe, küſſe mich!“
alle tæte ir nieman gerner, danne ich,
wolde ſi's verſinnen ſich.

23. Mir ſchadet ein not, unt niht ſo vil,
daz ich ſi ſelten ſihe, die ich iemer minnen wil.
owe, wie wirt der ſorgen rat,
dar zuo man heiles noch der ſtæte niene hat?

IV.

1. Hæte ich niht anders leides me,
ſo wolde ich klagen den gruenen kle,
den uns der rife und ouch der ſne
verderbet hat,
dar an geſchiht mir leide:

2. Nu get mir naher ander leit,
daz mir ein wip ſo gar verſeit
ir minne, die mit ſtætekeit (LVI, a.)
gedienet hat
min lip, min herze, beide.

3. Diu mir vor allen wiben
ze vrouwen muoz beliben,
wil diu mich verderben ſo,
wer ſol mich danne machen vro?
ja wær'z ir ſünde, ob ſi mir alſo tæte.

4. Ich was ie ir getriuwe,
unt bin ir iemer niuwe;
ſchœner, danne ein ſpiegelglas,
herter, danne ein adamas,
ſo iſt ir daz herze min an rehter ſtæte.

Digitized by Google

5. Wol der minne,
diu min ſinne
leret unde keret
nach der beſten einer, die man in [al] der welte
erkennet!

6. Wal der guete,
der gemuete
machet, daz mir lachet
herze und al die ſinne min, ſwa man ſi vor mir
nennet!

7. E ich den kumber,
den ich tumber
dulde, durch ir hulde,
lieze, lieber hæte ich Rame und Engellant verbennet.

8. Unt liege ich daz,
ſo mueze ir haz,
der ich nie[ugn] vergaz,
min leit vertragen,
ſo wurde krank
al min geſank:
ir werden dank
muoz ich bejagen.

9. Des wurden tuſent herzen lebende ane ſwære;
ſwie min vrouwe ir verſagen wider mich verbære,
ſon' weiz ich nach des küniges niht, der mir geliche
danne wære.

10. Waz hilfet ſi daz riche guot,
die niht wibes minne minnent
unt des niemer niht beginnent,
daz man nennet hohen muot?
des hölſchen zimt den vrouwen niht, ſwes herze
unſanfte wol getuot.

11. Maniger ſuochet dur daz jar,
des er doch niht vinden wolde:
ſere man ſi hazzen ſolde,
die den wiben ſagent unwar.
ſwie kleine es mich doch vrüme, ich gelong in nie
ſo tiure, als umb ein har.

12. Leider, ſi minnent alle niht, als ich,
die da wibes minne vlizent ſich;
des ſol min vrauwe lan geniezen mich.

13. Ja endin ich's niht, der valſcher minne gert,
valſches wil ich niemer werden wert;
daz hab' ich her behalden drizek veet.

14. Diu vil liebe unt diu vil reine,
die ich ſo herzeklichе meine,
erwirbe ich der niht ein vil kleine,
ſo vürhte ich, daz min ſank erzage.
ſwie min vrouwe mir des gunde,
daz ich von ir minneklichen munde
ir werden gruoz bejagen kunde,
ſo verdurbe al mins herzen klage:
ſwie ich ir minne niht bejage,
ſo wizzet, daz ich allen vröuden widerſage.

V.

1. Ich tæte gerne ſchin (LVI, b.)
grozen pin,
den ich nu lange han:
wolde gelükke ſin
der vrowe min,
ſo muoſe ich ſorge lan.
ſwie mir dar an gelinge,
doch ratet, daz ich ſinge,
ein wunneklicher muot;
ouch dunket ez mich guot.
ſwer ere gerne jaget,
der gbat ir deſte me;
des bin ich unverzaget,
ſwie'z mir darümbe erge.

2. Ich bin ein ſælik man,
daz ich ie gewan
alle ſchœnen ſin,
der mich geleren kan
lazen unt han,
als ich ſpil under in,
und ich wal han geſcheiben
die lieben von den leiden,
daz mein' ich an ein wip
und ir vil guoten lip,
diu mir die vröude machet,
der ich e nien' gepflak;
davon min herze lachet
vil dikke, als ez wol mak.

3. Hohen muot ich nien' gewan
e ich die ſchœnen an geſach,
diu mir tuot, daz ich wal han
verdulden leit und ungemach.
min herze nie von wibe me
ſo rehte wol ze mir geſprach;
daz walde ich widerreden e,

4. Do betwank ez mich, daz ich me verjach:
kunde ich wol, ſo ſolt' ich ſagen
von ir daz beſte, als ich'z entſtan,
diu mir ſol vil gar vertragen,
daz ich han den muot an ſi verlan:
ſi hat beroubet elliu wip
an mir unt muoz mich eine han.
ja wage ich ere und ouch den lip,
waz möhte ich nu dur ſi began?

5. Si kan nach eren
wol verſchulden
lobes vil,
den man ir tuot,
und ouch dekeren
nach ir hulden,
ſwen ſi wil;
ſi iſt ſo guot.

6. Wie möhte ich eine
ſi verlazen?
ane ſtrit
ſo dienet ir
daz lant gemeine;
und unverwazen
z'aller zit
iſt ſi von mir.

7. Waz tæte ich danne minen ſin?
der mich daz beſte leret;
ſo erwurbe ich lihte den gewin,
der manik herze ſeret.

8. Si hat diu minne
z'einem gaſte
nu vil manigen tak gezalt,
daz ſi ir ſinne
niht ſo vaſte
ziehen wil in ir gewalt,

9. Als ſi die mine hat getan;
ouch iſt mir daz ein ere,
der ich wolde weſen an',
hiute und iemermere.

10. Min herze iſt groz, unt wart nie ſwach,
daz ez getorſte ernenden
alſolhe ſwære und ungemach,
diu mich tuot ellenden.

11. Iſt min vrouwe ein teil ze her,
dur wen ſolde ich daz wenden?
ſo wirt min vröude beſte mer,
wil ſi min not volenden.

12. Der zwivel tuot mir leides vil,
doch træſtet mich gedinge, (LVI, c.)
ob ich bin ſtæte, als ich da wil,
daz mir vil wol gelinge.

13. Ich ſage iu, wer den ſtrit geriet:
daz taten mine ſinne.
ine muot' ie anders niet,
wan, daz ich ſi minne:

14. So hat ſi mich gar gewert,
des ich an ſi ſinne.
er iſt vil wiſ', ſwer maze gert,
des bin ich worden inne:

15. Ich han mich ſelben überladen
mit wunderlicher ſtæte;
buezet nieman mir den ſchaden,
daz ziehe ſich ze ungeræte.

16. Wer ſolte ſtæte
an wiben gelten,
wan ein ungevueger man,
der miſſetæte
unde ſelten
guotes iht verſchulden kan.

17. So ſchœne ſinne,
die gerieten,
daz ſi kan des beſten warn,
den ſol diu minne
daz verbieten,
daz an mir niht miſſevarn.

18. Sol mich vergan
ie groze guete,
die min ouge an ir erſach,
ſo muoz ich lan
ein hochgemuete;
daz iſt mir ein ungemach,

19. Des ich niht vergezzen wil:
unt lebt' ich tuſent jare,
ſo het' ich iemer leides vil;
daz ſage ich iu zeware.

20. So groz iſt min klage,
daz ich gar verzage,

ſi enwelle ir widerſage
lazen, diu mir alle tage
vil ze nahe gat.
ſi ſol den rat
kieſen, der zen eren rehte ſtat,
ſit ſi ſich noch ſo wol behuetet hat
vor miſſetat.

21. Swie ſere mich twinge
ſi, von der ich ſinge,
doch han ich guot gedinge,
daz mir noch wol gelinge;
wande ich wil den ſtrit
han alle zit,
unz daz ſi der not ein ende git,
diu doch vil nahe z'allen ziten lit
mir ie mer ſit.

22. Sit ſi min gemuete
gebie mit ir guete,
nach der ich mich verwuete,
ſwie ſere man ie huete,
doch bin ich der man,
der ir wol kan
verholne dienen, ob ſi mir deß gan;
waz kan gewerren mine liebe dan,
der mir's verban?

23. Diu minne
mine ſinne
betwungen ſo hat,
daz min herze ſtat
mit ſorgen, ſwie'z ergat,
wie ſol deß werden rat.
ez iſt ein miſſetat,
daz ſi mich eine lat.

24. Mir wære
vil ſwære
min muot unde-krank,
wan, daz ſi betwank
min herze, deß iſt lank,
daz ich nach vröuden rank
und ouch vil dikke ſank;
deß ſage ich ir dank.

25. Nun' ger ich niht mere,
wan, daz diu ſchœne mich ze rehte lere,
in der welte, ſol ich's iht began,
davon ich müge haben wan, (LVI, d.)
daz ſi min genade welle han.

26. Swaz ich nu von hohem muote
ie geſprach und ouch tet ze guote,
daran brahte mich min vrouwe guot;
davon min herze unde al der muot
gerne z'allen ziten daz beſte tuot.

27. Swer gerne nach eren wil ringen,
der ſol ſinen muot betwingen,
daz er ſelten an ihte miſſetuo.
ja mag im wol daran gelingen,
kan er'z mit ſchœner vuoge bringen
ſo wol, beide, abent unde vruo,
daz im die beſten ſprechent wol;
daz hilfet im darzuo.

28. Er ſol ſin milte unt niht ze here,
daz iſt min tumbeß manneß lere,
wil er in der welte den priß bejagen;
ſunder valſch er ſine ſinne kere
daran, daz er mit zühten mere
ſin vröude; tougenliche ſol er tragen
ein liep, davon ſin herze vro
belibet z'allen tagen.

29. Ja enmak ze ſtæte
nieman tragen ho
den muot, ſwie gerne er'z tæte,
noch rehte weſen vro,
wan, der ze hoher minne hat
guoten wan, deß herze ſtat
vor valſcher vuore wol behuot,
diu minne twinget ſinen muot,
daz er z'allen tugentlichen dingen muoz ſin bereit;
deß wirt ſin lop von rehten ſchulden wit unde breit.

30. Ein man ſol niht vermiden
durch bœſer liute niden,
er ſi dien vrouwen z'allen ziten undertan,
unt muoz er davon kumber han,
den ſol er gerne liden.

31. Mag er ſi bringen innen
verwentlicher minnen,
unt daz ſin lib iſt aller valſcher ſite blaz,
ſo muoz ſin vröude werden groz,
ſwelch leit er deß gewinne.

32. Er laze ime ſin der bœſen nit ze lihter wiß;
waz ſol ein bezzer paradiß,
ob er mak vro beliben
von wol gelopten wiben?

Digitized by Google

33. Ja klage ich min ſwære,
daz mir noch nie gelank,
ſwie ich gerne da wære,
da man nach vröuden rank.
min herze ie gerne daz beſte riet
dem libe, ſwie ez in doch niet
verdahen kunde ûmbe ein har.
diu wort diu dunkent mich niht war,
daz man ſprichet: dar nach man werbe, deſ werde
weiſt dem man;
und ich ſo herzeklich ze manigen ſtunden gewor-
ben han

34. Umb einer vrouwen hulde,
von der ich dikke dulde
alſolich not, diu mime libe nahe gat;
daz mich ſo kleine daz verbat,
daſt ane mine ſchulde.

35. Ich diene uf guot gedinge,
ſwie mir dar an gelinge, (LVII, a.)
min herze iſt ir mit triuwen z'allen ziten bi;
der leide wirt ez niemer vri,
ez ſi, daz ſi mich twinge

36. Mit ir wolſtenden ougen,
daz ſi mich ſehen tougen
an, minneklich, alſo, daz ich wol müge entſtan,
daz ſi min genade welle han,
ſo wirde ich ane lougen

37. Vro unt z'allen ziten ſchon unt wol gemuot.
deſ hat ſi leider ſich behuot,
daz ſi ihe mit ir guete,
træſte min ungemuete.

38. Ich wil der ſchœnen künden,
daz mir iſt rehte, alſ e waſ Gnaze,
der in deſ ſeweſ ünden
ertrank, da von, daz er ane maze
minnet' eine vrouwen: daz ſi mich deſ erlaze,

39. Deſ bite ich inneklichen
die guoten, diu mich hat ſo gebunden,
daz in allen richen
niemen lebt, der ſo gar verwunden
ſi von ſtarken riuwen, alſ ich bin z'allen ſtunden.

40. So ſere nie bedangen
enwart noch ritter Gaban von minnen,
ich (en)ſi in ir getwangen
nach daſter: wolde ſi ſich deſ verſinnen,
ſo möhte ich'ſ noch von ir vil ſuezen lon gewinnen.

41. Ez enſi, daz ſi mich welle
begnaden, ſo iſt mir z'allen ziten,
alſ eime, der in der helle
muoz mit riuwen Goteſ helfe biten:
ich ſtirbe, ob ich ze langer beiſt mit ſolher not ſol
ſtriten.

42. Ob ich von ir eine
verdiede, daz iſt kleine;
wie lützel mich deſ wundert!
ja lagen tuſent hundert
ze Troie von Elenen tot:
noch gerner mak man liden dur min vrouwen not:
wan Got ein bezzer wip nie werden gebot.

43. Schœner lebt enkeine,
wan, die ich da meine,
(wat) in allen landen.
die ſi ie erkanden,
oder (inder) hant geſehen,
die muezen ir alle von waren ſchulden jehen,
daz dem, der ſi minnen ſol, niemer kan baz beſchehen.

44. Si ſagent von gütinnen,
die hie vor (der) minnen
pflagen z'alten ziten,
in dien landen witen,
daz ſi wæren ſchœne unt guot:
hete die Got wol geſunt unz her behuot,
ſi enmöhten gar gelichen niht der, diu mich ſingen
tuot.

45. Ez wart nie niht ſo guoteſ,
noch ſo hoheſ muoteſ,
ſi kan mit ſchœnen ſinnen
ſolich lop gewinnen,
daz ir die beſten ſprechent wol;
von ſchulden ir ze guote al diu werlt gedenken ſol:
ſwa ſi wont, da muoz daz lant von ir ſin vröu-
den vol.

46. Daz ie ſo ho daz herze min
geriet an ein wip ſo guot, (LVII, b.)
deſ muoz ich vro von ſchulden ſin.
ſi hat vor valſche gar behuot
ir uz erwelten, guoten lip;
in ſchœner vröude ſtet ir muot
gehœhet ſo daz ellin wip,
daz mime libe ſanfte tuot.

47. Min(em) gemuote
tuot der merkære ſpehen

leides vil:
in' getar vor huote
niemer ſi reht an geſehen,
als ich wil.

48. Des ſol ir guete
niemer mich engelten lan;
wan, ſwa der lip
iſt, min gemuete
wirt ir ſelten an':
enkein ander wip

49. Enmak getrœſten mir den muot,
ez enſi, daz ſi mir ſende
ein boten, der mit worten guot
mir künde ein liebez ende.

50. Eines leit vil manigen tak
von liebe groze ſwære;
Alienor des ſelben pflak:
wie ungerne ich verbære,
ich enbiende ir daz, als alſe wol!
der lib iſt mir unmære,
ob ich ſi dikke miden ſol,
bi der ich gerne wære.

51. Ane kumber möht' ez ſin:
nu ſcheident uns die bœſen,
die huetent ir, ſo tuont ſi min;
Got mueze uns von in læſen!

52. Mir was diu minne einteil ze gram,
diu mich vil ſere twinget,
do ſi mir die maze nam,
damit vil maniger bringet
ſin gemuete an ſolhen wan,
do im vil wol gelinget:
ſi möhte mich's han erlan;
min herze unſanfte ringet.

53. Nu han ich helfe noch den rat,
an den ich mich verlaze,
wan der guoten, diu mich hat
betwungen ane maze.

54. Heil wie ſi ſich eret,
ob ſi min leit verkeret
unt mir die vröude meret,
diu vil manik herze leret
leben ane twank
uf ſnezen ſank,
der machet mengem man ſin truren krank;
ouch tuon ich ir den ane valſchen wank
uf guoten dank.

55. Nu ſeht, wie ich'z wage:
ich ſezze ir ze lage
beide, vriunde unt mage:
kumt mir danne iht ze trage
ir lon, des wirde ich alt.
mir wart gezalt
von der ſchœnen ere manikvalt,
der han ich vunden vil in ir gewalt;
des bin ich balt.

56. Nu enweiz ich niht ze ware,
wie min vrouwe wil, daz ich [mich] gebare,
von der ich die grozen not enpfie;
ſi enwart min noch ze rate nie:
nu tæte ich gerne daz beſte, wiſte ich, wie.

57. Swaz mir geſchiht ze leide,
dar umbe ich niemer doch geſcheide
von der lieben minen ſtæten muot.
den ſwæren tag er wol vertuot,
der ſich verſiht, daz der abent werde guot.

VI.

1. Daz erſte leit daz erſte wip (LVII, c.)
dem erſten man
geſchaffen hat,
der erſte ie wart geſchaffen;
ir tumben ſinne, ir wibes lip
verwiſt' in an
des tievels rat:
die leien unt die pfaffen,

2. Wiſſagen, künige und elliu diet
hant leider ſit
engolten vil
der ſünden unt der ſchulde,
diu ſi von paradiſe ſchiet
und in ir zit,
ir vröuden ſpil
verlos unt Gotes hulde.

3. Eva, diu nam git under kint,
daz owe nie
e wart vor die,
noch herzeſer, noch ſwære:
daz hant die alten und ir kint
her gerbet ie,
unt vorzuo wie;
ach Got der leiden mære!

4. Des waren ſib her, daz iſt war,
diu vrouwe und ir geſelle,
und al diu welt vünf tuſent jar
mit jamer in der helle;
ſi tæten wol, ſi tæten ark,
daz merke, ſwer der welle,
iedoch ſo was ir kumber ſtark
und ander ungevelle.

5. Sit wuohs ein ruote von Jeſſe,
und uz der ruote ein bluome klar,
uf dem ein geiſt
der ſibenvalten gabe ruowen wolde:
daz was ein magt, diu ſit noch e
wart berueret umb ein har
von des volleiſt,
der ſi geſchuof unt den ſi tragen ſolde.

6. Ein ſtude ez noch bezeichent daz,
die Moiſes, der guote man,
in viure ſach,
daz doch niht bran diu ſtude, noh ie tolde:
in gelicher wis ir lip beſaz
der wiſe Got, der wunder kan,
daz nie zerbrach
ir kiuſche, diu ſich darwet nach dem golde,

7. Daz iemer ſtæte ane ende wert,
unt daz man von Arabe har
dem keiſer git
ze hoher gabe, in preſente und in ſolde.
ſus hat diu, reine magt, gegert
der himelkeiſer, daz iſt war,
ſus jiht Davit,
des ſprüche unt des getihte dich hat holde.

8. Ez wart ouch an dem velle erkant
dem vürſten Gedeone,
daz er eins tages betouwet vant,
nach ſinem willen ſchone.
daz wunder hat uns ſit ermant,
wie Got von ſinem trone
zuo dinem libe wart geſant,
maget, aller megde ein krone.

9. Tron Salomones,
ruote Arones,
vrouwe, ſueze maget,
du biſt ze ſælden uns betaget.
du gimme über alle ſchœne,
Oſanne wilder dœne!

10. Du margarite,
du widerſtrite
viendes rate, bœſer ger;
die iſt von end' der welte her
behalden, ſunder ſwære,
daz du den künik gebære,

11. Der læſen wolte,
als ez da ſolte,
Adamen unt ſin künne gar;
und e was nieman, unze dar, (LVII, d.)
der dir gelichen mohte
unt dem ze muoter tohte,

12. Der mit gewalte
ſus beſtalte
himel, erde unt die geſchaft,
die wisheit nie, noch meiſterſchaft
beſuhte noch berihte,
wan ſin, der ez da tihte.

13. Tohter ſchone
von Sione,
keiſerinne, küniges hort,
der engel ſtimme und alle ir wort
enkunden niht volpriſen
dich, maget, in al[le] ir wiſen.

14. Ezechîel ſach durch ein tor
den hohſten keiſer von die gan;
daz ſelbe tor wart e da vor
entſlozzen nie, noh uf getan,

15. Wan im durch ſich:
ſus hat er dich
behalten z'einer porte,
diu niemer me,
noch ſit, noh e,
ze nieman traf noch horte.

16. Du biſt ein ſal,
der berg unt tal
bewachet unt beſliuzet;
du biſt ein geiſt,
daz al die welt
begenadet unt begiuzet.

17. Des lobent dich en widerſtrit
der ſunne und ouch der mane;
din lop, din er' ſint beidiu wit;
dich lobt der Tremundane.

18. Zimbal, er', unt ſwaz erklinget,
daz iſt dir bereit;
ſwaz leben wil unt ſwaz gedinget,
daz git underſcheit,
daz ez von dinen gnaden ſinget,
ſprichet unde ſeit;
wan uns von allen ſorgen bringet
din erbarmekeit.

19. Din lop die ſtren
unt die liren,
harpfen, rotten kunden nihe
volbringen; des din warheit jiht,
es möhte niht beſchrîen
ſanbut noch ſimphonîen;

20. Alle organiſten
mit ir liſten
kunden niht an dinem lobe
erzeigen, in wær' dannoch obe
ie melodie, ie wiſe
des wunſches von paradiſe.

21. Swer an ſpil
haben wil
von der maget,
diu verjaget
hat die not
unt den tot,
der biz har
lange ſwar,
der ſi vro,
ſpreche alſo:
lop ſi dir
hin von mir,
künigin,
ſælden ſchrin,
ſit din troſt
hat erloſt
alle die,
die noch ie
ir lebin
uf gewin
mit gedingen zuo dir hant
unde ſich an dir verlant;
den tuo ſo,
daz ſi vro
dort beliben ſunder dro.

22. Der geiſt, der alle ſinne
enzünden und erlinhten mak,
der helfe uns, küniginne,
rehtee ſinne uf ſælden tak:
alſo, ſwer an dich dinge,
als dich von herzen minnen kan,
daz den din helfe bringe
vür den, der ende nie gewan.

VII. I, 32

1. Waz verzagtes herzen hat min lip, (LVIII, a.)
daz ich ir nie geſagte noch den willen min, (1)
Diu mir lieber iſt, danne ellin wip
unde iemer muoz unendelichen lieber ſin.
Ich ſinge ir alle mine tage,
deswar, des beſten, ſo ich mich verſinne;
ſine weiz aber, daz ich von ir ſage,
unt daz ich ſi ſo herzeklîche minne:
mit der not trute ich ie mins herzen küniginne.

2. Ich hete ir doch vil lihte ein teil geſeit (2)
der vil groʒen liebe, ſo min herze an ſi hat,
Wan daz mich ie vil hohiu werdekeit
niht an ie volle komen lip genenden lat.
Ir ere unt min ſchamrichez gern
hat an uns un daz vremden gar gemachet;
des muoz ich maniger vröude enbern,
daz ſi mir von herzen ſelten lachet
unt doch min ouge in ir namen alſe dikke erwachet.

3. Swenne ich bi der hochgemuoten bin, (3)
diu mir, ane ir wizzende, nimt die ſinne gar,
So nement ir ſpilnden ougen hin,
ſwaz ich uf genade ſolte ſprechen dar.
Sol ich die langen ſuezen not
nach minem willen iemer iht verenden,
ich muoz unt muoz, wær' ez min tot,
mins herzen bete ein wort an ſi genenden,
ſit min leit niht wan ir minne kan erwenden.

VIII.

1. Getorſte ich iu mins willen ſagen, (4)
vrouwe, al dar nach mich iuwer minne twinget,
So möhte ich wol min ſprechen klagen
vil manige not, da mit min herze ringet:
Davon, daz ir mir lieber ſit,
danne ieman in der werlte ſi,
und in min leit ſo verre lit,
daz mir da wont ſo nahen bi,
des wintert mir diu ſumerzit.

Digitized by Google

2. Ir ſült mir, ſælik vrouwe, ein wort (5)
vernemen genædeklich, ob ir'ſ geruochet:
Ich bin bekümbert hie noch dort
mit valſcher minne, als ez diu valſcheit ſuochet;
Ich minne iuch, unt minn' iuch ie,
daz ſült ir wol gelouben gar,
ir ſit mir vor in allen hie,
da man deſ herzen wirt gewar:
dar an verlougent' ich nie.

I,33 a. 3. Wære an der minne valſcheſ iht, (6)
damit ich iuch, minſ herzen vrouwe, meine,
So enzæme ouch iu min ſingen niht,
hete ie man mere ein wort mit iu gemeine. (LVIII, b.)
Mir hat ouch alle unſtætekeit,
vrouwe, iuwer werder lip benomen;
ſwaz iu min ſanc deſ willen ſeit,
daz iſt im von dem herzen komen:
geloubet ir daz, ſo enhabe ich leit.

IX.

1. Ich wil ſingen unde lachen, (7)
ſwanne ich ſihe, diu mich betwungen hat;
Ir genade mie muoz wachen,
ſol der minen ſorgen werden rat.
Si ſehent min ougen,
bait unlougen,
die ich lieber han, danne al der Kriechen bougen.

2. Si iſt mir lieb ane alle unſtæte, (8)
wan ſi wart nie valſcher minne wert;
Gerne ich ie genaden bæte,
der ich ie mit triuwen han gegert:
In ir gewalden
muoz ich alden,
unt wil an ir min triuwe alſo behalden.

3. Lieber hete ich von ir lone (9)
niht wan ein vil kleinez vingerlin,
Dan[ne] daz rich' und ouch diu krone
mit der vüeſten willen wære min.
Der iſt doch kleine,
wan min eine,
die deſ wænen, daz ich ſi mit triuwen meine.

X.

1. Minnekliche ich von der minne ſunge (10)
lande ſi mir mineſ ſangeſ daz,
Daz mir eteſwenne wol gelunge,
wolte ſi bedenken minne baz,
Daz ich bin,
der ir vil menge ſtunde
lop geſprochen kunde,
liez' eht ſi beliben minen ſin.

2. Ich wil an dien wol gemuoten ſingen, (11)
dien noch rehte vröude ſanfte tuot;
Wer ſol dien verzagten vröude bringen,
die man ſelten vindet wol gemuot?
Lat ie mich
den guoten vröude machen,
die doch gerne lachen;
lat die valſchen trurenſ nieten ſich.

3. Holte an der wol gelopten guete (12)
minen muot, der ie nach vröuden ſtreit,
So liez' ich vil truriklich gemuete,
daz mir ſchadet an miner werdekeit.
Hoher muot
der lat vil ſelten ſorgen,
der iſt mir verborgen,
ob ſi niht genædeklichen tuot.

XI.

1. Wol mich deſ tageſ und ouch der zit, (13) I,33 b.
daz mir von der ſældenrich(en) alſo beſchach,
Diu mir da ze herzen lit,
daz nie guoteſ wibeſ ouge in mir geſach,
Da reht in minſ herzen kraft,
lebet diu werde ſchone,
mit gewaldeſ krone:
daz tuot mir der minne meiſterſchaft.

2. Der minne manikvalde rat (LVIII, c.) (14)
riet mir, ſælik vrouwe, an dinen werden lip
Durch daz din reinez herze hat
ganzer tugende me, danne in der werlte ein wip.
Vrouwe, ich bin din ſtæter wer
libeſ unde ſinne,
ſo daz ich dich minne
mer, danne ie man valſcher minne ger.

3. Ja bin ich valſcher minne vri (15)
wider dich, vrouwe, al minſ herzen ſælekeit;
Unt daz din liebe ſtæte ſi
die wile ich lebe, ſo hat mir min ſin geſeit:

Ich wil, vrouwe, in minen tagen
dich mit triuwen meinen,
dich lieben, dich reinen;
daz ſol mir din hoher muot vertragen.

4. Min tumbez ſendez ouge ſiht (16)
leider ſelten, daz min herze minne gar;
Daz iſt din lip, und anders niht,
der mich, vrouwe, machet dikke miſſevar.
Ich muoz leider unde ſol
vur der liute niden
dich ze ſehene miden:
daz tuot mir we unt niender wol.

5. Ich enweiz, waz ich dir anders ſage, (17)
wan daz ich dich minne und iemer minnen muoz;
Min meiſtiu not und al min klage
iſt, daz mich ſo ſelten vröut din werder gruoz.
Des trage ich vil manig owe
nahe mir verborgen;
ich bin tuſent ſorgen
vur din vremden richer nu, danne e.

XII.

1. Mir ſeit' ein ellender pilgerin (18)
Ungevraget von der vrouwen min,
Wie ſi ſchœne wære,
unt da bi wolgemuot:
daz iſt mir ein mære,
daz mir an dem herzen ſanfte tuot.

2. Got der gebe der lieben guoten tak, (19)
Der ich anders niht gegruezen mak!
Alſo ſpriche ich iemer
wider den morgen vruo,
unt vergizze ir niemer
wider den abent, guoter naht dar zuo.

I,34 a. 3. Miner ſinne ich halber da vergaz, (20)
Do ich urloup nam, unt ſi ſo ſaz,
Si bran uf ſchone,
ſam der abent rot:
wirt mir iht ze lone
daſt underſniten gar mit ſender not.

4. Si bat mich, do ich jüngeſt von ir ſchiet, (21)
Daz ich ir ſande miniu ſenden liet:
Diu wolte ich ir ſenden;
nu enweiz ich bi weme,
der'z ir wizen henden
ſchone bringe, und ir ze boten zeme.

5. Waz ob mich ein bote verſumet gar; (22)
Ich wil ie danne tuſent ſenden dar:
So ſi ir alle bringent
den vil ſuezen ſank,
unt mir ſchone ſingent, (LVIII, d.)
ſo wirt mir vil lihte ein habedank.

XIII.

1. Ich wil in miner vrouwen namen (23)
loben und eren iemer elliu wip,
Wand ſi mit guotes wibes ſchamen
wol bekleidet hat ir höveſchen lip;
Des hat ſi gar den beſten pris
maniger werder tugent: des wær' ich gerne ir amis.

2. Ir amis hieze ich gerne alſo, (24)
daz mir ir genade wære bi,
Unt ſi mins heiles wære vro;
ſeht, ſo wurde ich niemer ſælden vri.
Wan nimt ſi ſælik wip des war,
daz min ſinne unt min ſenden ougen merkent dar?

3. Min merken daz iſt gar verlorn, (25)
wan ſin' weiz, noch envraget miner not;
Ouch vürhte ich ir gewaltes zorn,
wirt ir ſcham von miner bete iht rot.
Min zuht wart nie gegen vrouwen balt:
ſol ich des engelden, ſo geſchiht an mir gewalt.

4. Ir gewalt, der ich eigen bin, (26)
git mir, ane ir wizzende, ſenden muot;
Wolde ſi mines heiles gerende ſin,
nieman dunket alle ie lip ſo guot.
Swie ſ' minen willen nie geſprach,
ſi iſt mir liep, unt lieber, danne iht, des ich ie
geſach.

XIV.

1. Owe, daz ich's mit der lieben ie begunde, (27)
und awe, daz ich ſi ie geſach!
Si hat mir geſprochen uz ir rotem munde
einez, daz mir in min herze brach;
Des kan mir niht werden rat,
ez hat ſich geſenket alſo hin ze grunde,
daz min vröude nach ein ende hat.

Digitized by Google

I, 34 b. 2. Owe, weſ hat ſich diu liebe an mir gerochen?
oder wie han ich gedienet daz, (28)
Daz ſi hat ſo vil der vröude an mir zerbrochen,
und ich ir mit triuwen nie vergaz?
Dan' enwas ich ir niht weer:
we, waz han ich tumber man mich ſo verſprochen,
daz ich guateſ wibeſ han gegert!

3. Ich wil gegen der lieben ſingen umb ein
ſcheiden, (LIX, a.) (29)
unt wil doch noch ſont ir teilen r;
Alſo han ich geteilet ſchiere unſ beiden:
ir ſi wol, ſo ſi mir iemer we;
Si habe ir daz herze min,
ſo belibet mir, daz ich in ſenden leiden
iemer muoz biz an min ende ſin.

4. Ich wonde ie, daz ich ein teil der werlte wære,
nu habe ich die warheit wol erſehen, (30)
Daz ich bin der lieben alſo gar unmære:
we, wie künde leider mir geſchehen!
Mich betroug ein tumber won;
owe, tot, daz du ie ſo lange mich verbære,
ſit ich ſelber min geſpottet hon!

5. Owe, waz vröudeloſer zit ein man ver-
ſwendet, (31)
der nu minnet, alſ ich tuon, ein wip!
Si hat mit ir ſchœne hohe mich gepfendet;
owe, wan wiſt' ouch nu ir reiner lip
In min herze eht alſe gar,
ſo wurde ez nach minem willen ſo verendet;
deſ ich ſuſ gedenken nien' getar.

XV.

1. So diu nahtegal ir ſank (32)
niuwet gegen der ſumerzit,
Und ez ſunder riſen vank,
allez gruene in vröuden lit:
So manent mich diu liehten tage
miner alten ſenden klage.
owe, minne, daz din rat
mir den kumber ie gebot,
unde mich diu helfe lat
verderben, daz iſt mir ein not.

2. Not und angeſt ſint do bi, (33)
ſwa diu minne uf triuwe ſtat;
Der enwirde ich niemer vri,
wande ſi gar von herzen gat,
Dir ich gegen der lieben han,
ſunder valſch unt valſchen won;
al miſ heileſ oſtertak,
derſt ir volle komener lip,
diu mich wol getrœſten mak
baz, danne in der werlte ein wip.

3. Ir wol rœnrichez leben, (34)
die ich da minne, unt miden muoz,
Hat mir ſorgen vil gegeben,
der mir niemer wirdet buoz.
Han ich von ir reinen ſiten I, 35 a.
vröude ein teil darin geſniten,
ſo iſt ie doch deſ rinen me;
wond ich ungetrœſtet bin:
ez tuat ir vremden mir ſo we,
unt verderbet mir den ſin.

4. Iſt, doz ich verderben ſol (LIX, b.) (35)
von ir ungenaden gar,
So tuot mir doch von herzen wol,
daz min triuwe ie diente dar,
Und iemer gerne dienen wil,
die wile ich lebe, unz uf doz zil.
endet ſi min ungemach
niwan nach den triuwen min,
ſeht, ſo wirt min trueen ſwach;
daz muoz doch min gedinge ſin.

5. Si ſol wizzen, doz diu not (36)
mir naher danne ze herzen gat,
Und iſt mineſ heileſ tot,
ob ſi ſtæte alſo beſtat,
Daz ich ſi lange vremden muoz:
verbiet mich danne ir weeder gruoz,
ſo gelonbe, daz min leit
leider von ir meret ſich.
deſ biute ich ir minen eit:
vil ſchœne, nu bedenke mich!

XVI.

1. Junge und alt', ir helfet alle vröude meren,
daz diu werlt noch werde vro; (37)
Nieman kan vür truren bezzereſ niht geleren,
daz weiz ich vüe war alſo.
Volget, ſwer iu gebe den rat,
damit ir ſo groze unvröude müget verkeren,
da diu werlt mite ümbe gat.

2. Wir ſin bezzer vro, ſo wir nach tugenden ringen, (38)
danne ein trureklichez leben;
Vür die ſorge ſüln wir tanzen unde ſingen:
diſen rat wil ich iu geben.
Ich bin des gedingen vro,
daz mir an der lieben ſol noch wol gelingen,
diu mich hat betwungen ſo.

3. Nieman kan mit ſwærem muote niht verenden; (39)
ich bin uf genade vro.
Sælik wib, ir ſült an mich genade wenden,
ſo ſtet mir daz herze ho.
Ir ſit wol darzuo geſtalt,
daz ir müget in trurik herze vröude ſenden,
vröuden vil habet ir gewalt.

4. Vrouwe, mir hat iuwer ſchœne unde iuwer guete (40)
truren von dem herzen broht;
Sælik wip, nu trœſte ſchiere min gemuete:
alle tage und alle naht.
So vergizze ich iuwer niht,
dar zuo wünſche ich, daz diu ſælde iuch wol behuete,
ſwie joch mir von iu geſchiht.

5. Mich enwil der lieben guete niht erlazen, 1,35
ich betrohte ir werdekeit; (41)
Von' enkume ich leider niender ir ze mazen,
ſi iſt mir ze hoch, ze breit:
Doch mag ich des niht verlan,
ſi iſt iemer min geverte uf allen ſtrazen,
daz ich ir niht vergezzen kan.

---

24. (LIX, c d.)

Her Heinrich von Sar.

I.

1. Ich bite iuch lieben guoten, (LX, a.)
daz ir vernemet minen pin,
iuch werden, hoch gemuoten,
die wiben holt von herzen ſin,
und ouch iuch guoten vrouwen,
daz ir geruochet mine not
dur iuwer guete ſchouwen,
wie gar ich bin an vröuden tot.

2. Ein wip diu hat mich gebunden ſo,
daz ich gar one alle vröude bin.
min lip muoz eht iemer[me] ſin unvro,
ſi (en)trœſte daz minen ſenden ſin.

3. Si iſt ſo guot,
daz mich min muot
gegen ir mit ganzen triuwen treit.
ir roter munt
hat mich verwunt;
des iſt min ungemuete breit.

4. Ir kel iſt blank;
der min gedank
von ir eht niht gewenken mak;
des bin ich gar
an vröuden bar,
ſin' machet minem herzen tak.

5. Min muot
und ouch gar daz herze min
der ſuezen nien' vergezzen kan.
vil guot
iſt ouch diu liebe vrouwe min;
ich bin ir eigen dieneſtman.

6. Mich hat verſeret ir vil liehten ougen ſchin
mit minnen geſchozzen in daz ſende herze min.
wil ſi, ſo muoz ich ane hochgemuete leben.
diu here[diu] mak mir ouch wol hohe vröude geben.

7. Seht, als hat diu reine
vor allen wiben min (vil) gar gewalt,
die ich mit triuwen meine,
unt habe ouch min heil an ſi gezalt.

8. Sol mir wol gelingen,
daz muoz eht an ir genaden ſtan.
ich wil iemer ſingen,
unde diene ir gerne uf lieben wan.

Digitized by Google

9. Si hat mich gebunden ſo in ir bant,
daz ich muoz eht ie gevangen ſin;
mich lat wol ir helfe richiu hant
uz banden, wil eht diu vrouwe min.

10. Nu helfet mir wünſchen, ir werden man,
und ouch ir reinen guoten wip,
ſit mich eht niht anders getrœſten kan,
wan ir vil minneklicher lip,

11. Daz mich noch diu reine trœſte daz;
daz ſtet ir reinen guete wol;
ſit ir ouch min herze nie vergaz,
noch niemer me vergezzen ſol.

12. Ir ümbe vank
mich ſchiede wol von ſender not
mit armen blank,
ich kuſte ouch gerne ir mündel rot.

13. Swaz ich geſinge,
daz vröut mich in herzen niht,
ich tanze, ich ſpringe,
e daz mir liep von ir geſchiht.

14. Vil we tuot mir, daz ich dir vrouwen min
ſo lange vremede, daſt mir ze lank.
mich vröute daz ir vil liehter ſchin,
danne eht al der vogelline ſank.

15. So wil ich doch dien jungen ſingen, (LX, b.)
waz der ſumer wunne hat,
dur daz ſi tanzen unde ſpringen:
walt mit gruener varwe ſtat;

16. Nahtegal
ſuezen ſchal
ſinget, der vil ſanfte tuot;
meien bluot
hohen muot
git den vogelin überal.

17. Heide breit
wol bekleit
mit vil ſchœnen bluomen lit;
ſumer zit
vröude git,
da von ſüln wir ſin gemeit.

18. Der kle
den ſne
von hinnen vertriben hat;
des ſüln wir alle
mit ſchalle
nu in vröuden weſen.

19. Mit mir
ſült ir,
da diu gruene linde ſtat,
da ſüln wir reien
den meien,
die bluomen leſen.

20. Da wirt diu kurzewile guot,
dar kumt ſchœner vrouwen vil;
da wirt manger wol gemuot
und ouch ſorgen vri.

21. Ahi,
nu ſi
vil ſælik, ſwer mit vröuden lebe!
ſit vro,
lebt ſo,
daz iu Got hoch gemuete gebe.

22. Man ſol
ſich wol
mit vröuden vröun der ſumer zit;
ſi hat
den rat,
daz ſi wol hoch gemuete git.

23. Der doz
wirt groz,
da wir zuo (z') ein andern komen.
under der linden,
von kinden
vil wol gemuot

24. Die ſchar
vil gar
da ſint, daz habe ich vernomen;
ir vrœlich ſingen,
ir ſpringen
vil ſanfte tuot.

25. Vröude unt vröude rich gemuete
ſüln wir diſen ſumer han:
heide und anger ſchone in bluete,
da ſtent bluomen wol getan,
uf der heide und in dem walde
ſingent kleiniu vogellin
ſueze ſtimme manik balde;
des ſüln wir in vröuden ſin.

Digitized by Google

26. Nu ſeht, wie mange wunne
der ſumer al der werlte git,
me, danne ich ſingen kunne,
waz ſuezer wunne an ime lit.

27. Er kan uns vröude machen,
der wunnekliche ſumer guot;
mit manikvalden ſachen
git er der werlte hohen muot.

28. Diu tal,
diu val
den winter e ſint geweſen,
da ſiht man ze ringen
uf bringen
kle bluomen vil.

29. Nu wol uf, wol uf, vröuwet iuch der lieben zit,
diu vil manigen herzen dikke ſanfte tuot;
al min vröude an einem reinen wibe lit,
diu mich dünket minneklich(e) unde guot.
ich wil ouch mit in tanzen unde ſpringen me,
ſwie mir im herzen niemer liep da von geſche.

30. Ich wil ouch uzen
vro gebaren z'aller zit,
und innan luzen,
da min herze in ſere lit.

31. Solde aber ich geleben,
daz diu liebe vrouwe min
mir vröude wolde geben, (LX, c.)
ſo wolde ich in vröuden ſin,

32. Innen und uze, mit vrœlichem muote,
ob diu vil reine, diu here, vil guote
mich wolde enbinden, diu ſueze, diu reine.
ſi iſt wol geſtalter, diu liebe, die ich da meine;

33. Da von wil ich iemer mer und ane wank
dienen al die wile ich iemer lebe;
wurde mir ie minneklicher habedank,
daz wære mir ein lieber funt, ein richiu gebe.

34. Si hat al eine
min vür elliu wip gewalt,
die ich da meine;
ich han min heil an ſi gezalt.

35. Mich mag ouch machen
ir ſuezez mündel rot
in herzen lachen:
wil ſi ouch, ich bin an vröuden tot.

36. Diſ tanzes iſt niht mere,
den ich von miner vrouwen han geſungen.
wünſchet, daz ſi noch min leit verkere!

II.

1. Vil ſueziu minne, (1)
diu ſuezekeit
hat mich getan
gar ane vröude vernden muot;
Ich han die ſinne
vil ſtæte breit
an dich gelan:
war, wie we mir diu liebe tuot!
Wende, vrouwe, mine not,
ald' ich bin an vröuden tot;
ſchaffe, daz mich trœſte der vil ſuezen mündel rot.

2. Ich muoz beliben, (2)
an' allen ſtrit,
vil undertan
der ich gar eigenlichen bin;
Mich kan vertriben,
kein haz noch nit:
hat'ſ ieman wan,
der muoz daran betrogen ſin.
In' wil mich von ir ſcheiden niht;
iſt, daz man mich in ſorgen ſiht,
waz dar ümbe? ez kumt noch, daz man mir vröuden giht.

3. Hei, ſuezer meie, (3)
din kunſt uns git
vil wunnen breit,
die man da heizet leitvertrip.
Von dime geheie
der anger lit
gar wol beſpreit
vil maniger hande bluomen kip.
In den weiden überal
waren die linden alle val:
da ſinget nu ze ſuezen ſtimme diu nahtegal.

4. Wil mich niht trœſten (4)
mins herzen troſt,
an der vil gar
lit al mins libes zuoverſiht,

So lege mich rœſten
hin uf den roſt,
unt neme war,
daz mir nie wort ſo liebeß niht,
In al der werlte, ſom ir lip:
genade, helfe richez wip,
mit diner guete uz minem herzen ſwære trip!

5. Ja muoz verderben (5)
min ſender lip;
daz iſt ein not,
daz ſi deß niht erkennen wil.
Möhte ich erwerben,
daz noch ein wip
vür minen tot (LX, d.)
wolte bieten ir minne ſpil,
So wurde ich ſchiere wol geſunt
unt vröute mich der ſelben ſtunt:
ich bite Got, daz er mir vuege den ſelben lieben vunt.

III.

1. Ich ſach ſ', an der min vröude lit, (6)
bi andern ſchœnen vrouwen gan;
Si duhte mich on' allen ſtrit
diu beſte, unt vo bi wol getan.
I,36a. Da waß von vrouwen ein michel ſchar:
ich nam niht won (ir) einer war,
min ougen blikten dikke dar.

2. Minne, ſnezin vuegærinne, (7)
du vuege, daz min weede rat!
Du twing ir herze und alle ie ſinne,
rehte alß ſi mich betwungen hat.
Tuo mie uf der ſælden tür,
ſloz zuo, unt la mich niht da vür,
ſo ſæze ich uf dee ſælden küe.

3. Mich hat ein liehter ougen blik (8)
geſchozzen in daz herze min;
Da leite ſi mir der minne ſtrik,
deß muoz ich ir gevangen ſin.
Wer heilet hie? ja bin ich wunt.
daz tuot ir roſevarwer munt,
ſolde ich den küſſen tuſentſtunt.

4. Genigen ſi dee guoten dar, (9)
der ich vil eigentliche bin;
Swar ich in dien landen var,
ſo hat ſi dort herze unde ſin
Von mir geſcheiden, one ſtrit;
min troſt, min heil gar an ie lit,
ie lip vröut due deß meien zit.

5. Künde ich nu mit vuoge erwerben, (10)
daz ich ir gelæge bi!
Geſchiht deß niht, ich muoz verderben;
ſeht, wie gerne ich bi ir ſi!
One ſi ſo lide ich groze not;
in' vermeit noch nie, ſwoz ſi gebot:
ſi trœſte mich, alder ich bin tot.

IV.

1. Swie der walt nu ſtet in bluete, (11)
ſwie diu heide wol gezieret ſte,
Swie der vogel' hochgemuete
ſi gehœhet, mie iſt doch vil we;
Ich muoz one wer verderben,
in dien ganzen wunnen ſterben,
mich enkan diu ſumerzit
niht von ſendee not geſcheiden,
der vil lieben (en)welle leiden,
daz min herze in banden lit.

2. Wolde mich diu guote enbinden, (12)
diu min herze in minne banden hat,
Künde ich die genade vinden,
ſo wurde aller miner ſwære rat.
Swie ſi mich en zit enbunde,
e min vröude gar verſwunde,
ſo wolde ich in wunnen ſweben, I,36b.
und ie reinen wibeß guete
priſen wol mit hochgemuete,
dee ich wil due eigen leben.

3. Swie gehaz ſi mie diu guote, (LXI, a.) (13)
doch bin ich ie mit gedanken bi;
Da vor kan ſi kleine huote
han, ſwie ungenædek ſi mie ſi.
Wil ſi mich ze vriunde verſmahen,
doch gedenke ich ir wol nohen,
wirt mie anderß niht von ir,
ſo kan ſi mir niht entwenken,
in' enwelle ie nohe denken:
daz tuot ouch vil ſanfte mir.

Digitized by Google

4. Minne vuoget hübſchen liben (14)
liebez leben unt dabi hohen muot;
Werden mannen, guoten wiben
wart er hohen vröuden nie ſo guot,
So, daz ſi mit ſtæten ſinnen
minneklich ein ander minnen,
daz iſt ob allen vröuden gar;
ich wæne, nieman bezzer wunne
vinden, alde erdenken kunne:
ez tuot aller ſorgen bar.

5. Sit der wunnen niht gelichen (15)
kan gegen hohen eren, ſælik wip,
So ſult ir mich vröuden richen,
liebiu vrouwe, unt minnen minen lip;
Sit iuch meiner min gemuete,
minnet mich, dur iuwer guete,
alder ich bin an vröuden tot,
ſol mir niht an iu gelingen,
ſo kan nieman mir geringen
mine ſenelichen not.

V.

1. Mangerhande bluot (16)
aber nu der meie hat:
dabi hab' ich ſorge manikvalt;
Al min hoher muot
gar an einem wibe ſtat,
diu vil liebe hat min gar gewalt.
Genade, vrouwe min,
tuo mir ſchiere helfe ſchin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben ſin.

2. Vrouwe guot, verjage (17)
mine ſenelichen not,
die ich in manikvalden ſorgen han
Alle mine tage,
din vil ſuezez mündel rot
mak min herze uz allen ſorgen lan.
Genade, vrouwe min,
tuo mir ſchiere helfe ſchin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben ſin.

3. Miner vröuden hort, (18)
tuo'z dur dine ſælikeit,
und enbinde minen ſenden lip,
Sprich daz ſueze wort:
„ich wil wenden al din leit!“
ſo biſt iemer mer ein ſælik wip.
Genade, vrouwe min,
tuo mir ſchiere helfe ſchin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben ſin.

4. Sit daz in ir bant (19) I,37b
ſi mich hat gebunden ſo,
daz ich muoz gar nach ir willen leben,
Der mir elliu lant
gæbe, ich wurde niemer vro,
wil ſi mir niht hochgemuete geben.
Genade, vrouwe min,
tuo mir ſchiere helfe ſchin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben ſin.

5. Beſchæhe mir daz heil (20)
an der lieben vrouwen min,
daz mir wurde kunt ir ſchœner gruoz,
Unt ſi ſpræche: „teil',
dar zuo ſi daz wellen din, (LXI, b.)
die maht ſchiere ſorgen werden buoz!“
Genade, vrouwe min,
tuo mir ſchiere helfe ſchin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben ſin.

Digitized by Google

25. (LXI, cd.)

Her Heinrich von Vrouwenberk.

I.

1. GEGEN dem morgen (LXII, a.) (1)
ſuoze ein wahter lute ſank,
do er ſach den Orion,
Da verborgen,
wibes bilde zuo z'im drank,
durch minne lon:
„Vrouwe here,
ja ſült ir wachen,
ich ſihe des nahtes krefte balde ſwachen,
in' ſinge niht mere."

2. „Wahter, ſchouwe," (2)
ſprach daz minnekliche wip,
„ob der leide tag uf ge."
Er ſprach: „vrouwe,
ſwer wol ſolde mit den lip,
ſwenne ez taget, ich ſinge in we.
Iſt der ritter
hie inne, vrouwe,
vermide ich danne miner ougen ſchouwe,
ſo wirt iuwer vröude bitter."

3. „Hohem ſolde (3)
warte mir, geſelle min,"
ſprach diu vrouwe wolgetan,
„Daz min holde
lange bi mir müge ſin,
den ich ümbevangen han.
Wahter liebe,
hilf mir in vriſten,
mit dinen kluogen wol verholnen liſten,
wirt ſant mir z'einem diebe."

II.

1. Uns iſt komen diu zit, (4)
diu uns vröude wil bringen,
der ſumer mit ſiner kraft,
Dien vogelin er git,
daz in wil [ſuoze] erklingen
ir ſank mit meiſterſchaft.
Nu ſunge ich vil gerne,
unt hulfe ez mich iht;
wol zehen verne
den kumber ich lerne,
ſwaz mir von der lieben geſchiht.

2. Min herze hat not, (5)
ſwie vro ich gebare
nach liebe nu manigen tak;
Ir munt roſenrot
der ſchaffet ze ware,
daz ich ir vergezzen niht mak.
Ir guot gebaren,
ir lip wolgeſtalt,
die künnen min varen;
unt ſol ez verjaren,
min ſorge wirt manikvalt.

3. Ach, ſolde ich geleben, (6) I, 37 b.
daz mir diu vil guote
von ſorgen wolte ſcheiden den lip,
Si mehte mir geben
wol vröude in dem muote,
die hat ſi vil ſælik wip.
Ir lieplich lachen,
ir wolſtender munt
die wellent mir machen
mit vrœlichen ſachen,
daz ich bin iemerme geſunt.

III.

1. Ach miner not! (7)
ich klagender man,
wie ſol 'z ergan ze jüngeſt mir?
Ein ſender tot
der wont mir an,
ſit ich der lieben hulde enbir;
Diu twinget ſo daz herze min,
ſam diu kleinen vogellin
mit ſiner kraft der winter tuot:
davon ſo bin ich ungemuot.

2. Waz ſol mir lip, (8)
waz ſol mir guot?
ſit ich deheine ruowe han;
Daz beſte wip (LXII, b.)
mir leide tuot,
die Got uf erde hat gelan.

Digitized by Google

4. Minne vueget hübſchen ſiten
liebez leben unt da bi hohen muot;
Werden mannen, guoten wiben
wart ze hohen vröuden nie ſo guot,
So, daz ſi mit ſtæten ſinnen
minneklich ein ander minnen,
daz iſt ob allen vröuden gar;
ich wæne, nieman bezzer wunne
vinden, alde erdenken kunne:
ez tuot allez ſorgen bar.

5. Sit der wunnen niht gelichen
kan gegen hohen eren, ſælik wip,
So ſült ir mich vröuden richen,
liebiu vrouwe, unt minnen minen lip;
Sit iuch meinet min gemuete,
minnet mich, due iuwer guete,
alder ich bin an vröuden tot,
ſol mir niht an ir gelingen,
ſo kan nieman mir geringen
mine ſenelichen not.

V.

1. Mangerhande bluot
aber nu der meie hat:
da bi hab' ich ſorge manikvalt;
Al min hoher muot
gar an einem wibe ſtat,
diu vil liebe hat min gar gew
Genade, vrouwe min,
tuo mir ſchiere helfe ſch
wende minen pin,
alder ich muoz verdo

2. Vrouwe guot
mine ſenelichen not
die ich in mani
Alle mine tage
uz manger,

(14) din vil ſuezez mündel rot (13) I,38
maſt min herze uz allen wiſe
Genade, vrouwe min ſwære werden muoz?
tuo mir ſchiere helf ich nach ir ſinſten muoz.
wende minen pin,
alder ich muoz den han,
ſtæter triuwen:

3. Miner vrö lachen mich niht mere kan.
tuo'z dur dine
und enbinde
Sprich daz (14)
(15) „ich wil wære doch daz leben ſwære,
ſo biſt ein anderz liebez trœſten niht;
Ge waz diu taten mære,
tu leben nieman wan in eren ſiht.
mich doch ein trœſten tuot;
ich mit an minem libe
geholfe, daſt mir an der ſele guot.

(15)
3. Waz ſol ich ir mere künden,
wan daz ſi an den triuwen mich verderben lat?
Si wil ſich an mir verſünden;
wizzet, daz ez iemer uf ir ſele ſtat.
Alles wandels iſt ſi vri:
Swie ſi mich an vröuden irre,
(11) Got ſi mir, als ich der herzeliebeu ſi!

(16)
4. Ir vil vrœlich ſpenden ougen (LXII, c.)
diu hant ſo verſeret mich vil ſenden man;
Daz wil nieman mir gelouben.
da iſt ouch der ungetriuwe ſchuldig an:
(12) Daz iſt ir roſe varwer munt,
den ſi uf minen ſchaden ſpiſet,
der hat an dirn ganzen triuwen mich verwunt.

(LXII, d.)

26. (LXIII, a b.)

Kiurenberk.

Ich zoch mir einen valken mere danne ein jar,
ich in gezamete, als ich in wolte han,
.o ich im ſin gevidere mit golde wol bewant,
er huop ſich uf vil hohe unt vloug in anderiu lant.

9. Sit ſach ich den valken ſchone vliegen,
Er vuorte an ſinem vuoze ſidine riemen
Unt was im ſin gevidere al rot güldin:
Got ſende ſi ze ſamene, die geliebe wellen gerne ſin!

10. Ez gat mir vonme herzen, daz ich gweine,
Ich unt min geſelle muezen uns ſcheiden; (LXIII, d.)
Daz machent lugenære: Got der gebe in leit!
der uns zwei verſuonde vil wol des wære ich gemeit." —

11. „Wip, vil ſchœne, nu var du ſam mir,
Lieb unde leit daz teile ich ſant dir,
Die wile unz ich daz leben han, ſo biſtu mir vil liep:
wan minneſtu einen bœſen, des engan ich dir niet. —

12. Nu brink mir her vil balde min ros, min iſen gewant;
Wan ich muoz einer vrouwen rumen diu lant,
Diu wil mich des betwingen, daz ich ir holt ſi:
ſi muoz der miner minne iemer darbende ſin.

13. Der tunkel ſterne der birget ſich:
Als tuo du vrouwe ſchœne, ſo du ſeheſt mich,
So la du diniu ougen gen an einen andern man:
ſon' weiz doch lüzzel ieman, wie'z under uns zwein iſt getan.

14. Aller wibe wunne diu get noch megetin, I, 39 a.
Als ich an ſi geſende den lieben boten min;
Jo wurde ich'z gerne ſelbe, wær' ez ir ſchade niet;
in' weiz, wie'z ir gevalle: mir wart nie wib als liep.

15. Wip unt vederſpil diu werdent lihte zam:
Swer ſi ze rehte lücket, ſo ſuochent ſi den man.
Als warb ein ſchœne ritter umbe eine vrouwen guot:
als ich daran gedenke, ſo ſtet wol hohe min muot.

…p r
… nier.
… linte wol

…nd alle andere

…ol liep wunne:
…wan ich künde;
…jan die merker und ir nit,
…eze nie vro werden ſit.

… mir nehtin ſpate an einer zinne,
…einen ritter vil wol ſingen
…rges wiſe al uz der menigin:
… mir diu lant rumen, alder ich geniete mich ſin." —

5. „Jo ſtuont ich nehtin ſpate vor dinem bette,
Do getorſte ich dich, vrouwe, niwet wekken!"
„Des gehazze Got den dinen lip!
jo enwas ich niht ein eber wilde." ſo ſprach daz wip.

6. „Swenne ich ſtan al eine in minem hemede
Und ich gedenke an dich, ritter edele,
So erbluet ſich min varwe, als der roſe an dem dorne tuot,
unt gewinnet daz herze vil manigen trurigen muot.

7. Ez hat mir an dem herzen vil dikke we getan,
Daz mich des geluſte, des ich niht mohte han,
Noch niemer mak gewinnen, daz iſt ſchedelich;
jone mein' ich golt noch ſilber: ez iſt den liuten gelich.

Si iſt ſchœne und alleʒ wandelʒ vri;
ſwie ungenædik ſi mir ſi,
doch muoz ich ir ſin undertan,
min herze wil michʼʒ niht erlan.

3. Ich muoz nu ſin (9)
in ſender not,
ſit ez diu herzeliebe wil,
Da von ich bin
an vröuden tot;
daz iſt der lieben gar ein ſpil:
Und jiht, ſi welle lonen mir,
dar nach ich habe gedienet ir.
nu laze eht ſin, ſi iſt ſo guot,
daz ſi mir noch genade tuot.

IV.

1. Ich wil wünſchen der vil guoten, (10)
daz ſi lange mueze leben;
Deʒ wil ich ze Gote muoten,
ſo hat er mir wol gegeben.
Si iſt minʒ herzen oſtertak;
ane die vil minneklichen,
nieman mich getrœſten mak.

2. Schœne, wert, gar minneklich, (11)
ſo iſt diu liebe vrouwe min;
Si iſt ſo gar der eren rich,
daz ſi ſælik mueze ſin,
Und iſt ganzer tugenden vol:
nieman kan ſich ir gelichen,
der ich iemer dienen ſol.

3. Wenne ſol der tag erſchinen, (12)
daz ich die vil lieben ſehe
Wunneklichen under minen
armen, unt daz ſi verjehe,
Daz ſi mir genædik ſi?
vrou Minne, ir ſült ſiʼʒ twingen,
ſit ir ſtæteklichе bi.

V.

1. Sol von minneklichem wibe (13) I,38ᵇ.
mir vil ſenden man niht ſwære werden buoz?
Von ir triuteleichtem libe
wart mir nie wan daz ich nach ir ſiuften muoz.
Von der ich den ſchaden han,
pfligt gegen mir niht ſtæter triuwen:
deʒ wil ich an ir lachen mich niht mere lan.

2. Mir wære doch daz leben ſwære, (14)
trœſte mich ein anderz liebez trœſten niht;
Wan ich weiz diu inren mære,
daz die lieben nieman wan in eren ſiht.
Deo mich doch ein trœſten tuot;
lide ich not an minem libe
mit gedulde, daſt mir an der ſele guot.

3. Waz ſol ich ir mere künden, (15)
wan daz ſi an den triuwen mich verderben lat?
Si wil ſich an mir verſünden;
wizzet, daz ez iemer uf ir ſele ſtat.
Alleʒ wandelʒ iſt ſi vri:
ſwie ſi mich an vröuden irre,
Got ſi mir, alʒ ich der herzelieben ſi!

4. Ir vil vrœlich ſtenden ougen (16)
diu hant ſo verſeret mich vil ſenden man; (LXII, c.)
Daz wil nieman mir gelouben.
da iſt ouch der ungetriuwe ſchuldig an:
Daz iſt ir roſevarwer munt,
den ſi uf minen ſchaden ſpitzet,
der hat an den ganzen triuwen mich verwunt.

(LXII, d.)

26. (LXIII, a b.)

Der von Kürenberk.

1. „VIL lieber vriunt, daz iſt ſchedelich; (LXIII, c.)
Swer ſinen vriunt behaltet, daz iſt lobelich,
die ſite wil ich minnen.
Bite in, daz er mir holt ſi, als er hie bevor was,
und man in, waz wir redeten, do ich in ze jungeſt ſach.“ —

2. „Wes manſtu mich leides, min vil liep?
Unſer zweier ſcheiden mueze ich geleben niet.
Verliuſe ich dine minne, ſo laze ich die liute wol entſtan,
daz min vröude iſt der minniſt, und alle andere man.“ —

3. „Leit machet ſorge, vil liep wunne:
Eines hübſchen ritters gewan ich künde;
Daz mir den benomen han die merker und ir nit,
des mohte mir min herze nie vro werden ſit.

4. Ich ſtuont mir nehtin ſpate an einer zinne,
Do hort' ich einen ritter vil wol ſingen
In Kürenberges wiſe al uz der menigin:
er muoz mir diu lant rumen, alder ich geniete mich ſin.“ —

5. „Jo ſtuont ich nehtin ſpate vor dinem bette,
Do getorſte ich dich, vrouwe, niwet wekken!“
„Des gehazze Got den dinen lip!
jo enwas ich niht ein eber wilde.“ ſo ſprach daz wip.

6. „Swenne ich ſtan al eine in minem hemede
Und ich gedenke an dich, ritter edele,
So erbluet ſich min varwe, als der roſe an dem dorne tuot,
und gewinnet daz herze vil manigen trurigen muot.

7. Ez hat mir an dem herzen vil dikke we getan,
Daz mich des geluſte, des ich niht mohte han,
Noch niemer mak gewinnen, daz iſt ſchedelich;
jone mein' ich golt noch ſilber: ez iſt den liuten gelich.

8. Ich zoch mir einen valken mere danne ein jar,
Do ich in gezamete, als ich in wolte han,
Und ich im ſin gevidere mit golde wol bewant,
er huop ſich uf vil hohe unt vlouc in anderiu lant.

9. Sit ſach ich den valken ſchone vliegen,
Er vuorte an ſinem vuoze ſidine riemen
Unt was im ſin gevidere alrot guldin:
Got ſende ſi zeſamene, die geliebe wellen gerne ſin!

10. Ez gat mir vonme herzen, daz ich geweine,
Ich unt min geſelle mueżen uns ſcheiden; (LXIII, d.)
Daz machent lugenære: Got der gebe in leit!
der uns zwei verſuonde vil wol des wære ich gemeit.“ —

11. „Wip, vil ſchœne, nu var du ſam mir,
Lieb unde leit daz teile ich ſant dir,
Die wile unz ich daz leben han, ſo biſtu mir vil liep:
wan minneſtu einen bœſen, des engan ich dir niet. —

12. Nu brinc mir her vil balde min ros, min iſen gewant;
Wan ich muoz einer vrouwen rumen diu lant,
Diu wil mich des betwingen, daz ich ir holt ſi:
ſi muoz der miner minne iemer darbende ſin.

13. Der tunkel ſterne der birget ſich:
Als tuo du vrouwe ſchœne, ſo du ſeheſt mich,
So la du dinu ougen gen an einen andern man:
ſon' weiz doch lützel ieman, wie'z under uns zwein iſt getan.

14. Aller wibe wunne diu get noch megetin, I, 39 a.
Als ich an ſi geſende den lieben boten min;
Jo wurbe ich'z gerne ſelbe, wær' ez ir ſchade niet;
in' weiz, wie'z ir gevalle: mir wart nie wib als liep.

15. Wip unt vederſpil diu werdent lihte zam:
Swer ſi ze rehte lucket, ſo ſuochent ſi den man.
Als warb ein ſchœne ritter umbe eine vrouwen guot:
als ich daran gedenke, ſo ſtet wol hohe min muot.

27. (LXIV, ab.)

Her Dietmar von Aſt.

I.

1. „WASZ iſt vür daz truren guot, daz wip nach liebem manne hat? (LXIV, c.) (1)
Gerne daz min herze erkande, wan ez ſo betwungen ſtat.“
Alſo redte ein vrouwe genæme:
„vil wol ich'ß an ein ende kæme,
enwær' diu huote:
ſelten ſin vergezzen wirt in minem muote.“ —

2. „Genuoge jehent, daz groze ſtæte ſi der beſten vrouwen troſt; (2)
Deß enmag ich niht gelouben, ſit min herze iſt unerloſt.“
Alſo zwei geliebe ſprachen,
do ſi von einander muoſten gahen.
owe, minne!
der din ane möhte ſin, daz wæren ſinne.

3. So al diu werlt ruowe hat, der muoz ich eine weſen bri; (3)
Daz kumt von einer vrouwen ſchœne, der ich gerne wære bi;
An der al min vröude beliben
muoz vor allen werden wiben
uf der erden:
weß lie ſi Got mir armen man ze kwale werden!

II.

1. Senender vriundinne bote, nu ſage ir, waz ich lide, (4)
Daz mir tuot ane maze we, daz ich ſi ſo lange mide.
Lieber het' ich ir minne gelingen,
danne al der vogelline ſingen:
nu muoz ich von ir geſcheiden ſin,
trurig iſt mir al daz herze min. —

2. „Nu ſage dem ritter edele, daz er ſich wol behuete, (5)
Unt bite in ſchone weſen gemeit unt lazen [allez] ungemuete.
Ich muoz ofte ſin engelten,
daz er kumt dem herzen min ſo ſelten,
anſehendeß leideß han ich vil,
daz ich im ſelbe gerne klagen wil.

3. Ez getet nie wip ſo wol an deheiner ſlahte ſinne, (6) I,39
Daz alle duhte guot, deß bin ich wol worden inne.
Swer ſin liep lat darümbe,
daz kumt von ſwacheß herzen tümbe,
dem wil ich den ſumer und allez guot
wider teilen dur ſinen unſtæten muot.

III.

1. Ahi, nu kumt unß diu zit, der kleinen vogelline ſank, (7)
Ez gruonet wol diu linde breit, zergangen iſt der winter lank,
Nu ſiht man bluomen wol getan, an der heide uebent ſi ir ſchin:
deß wirt vil manik herze vro: deß ſelben trœſtet ſich daz min.

2. Ich bin dir lange holt geweſen, vrouwe biderbe unde guot, (8)
Vil wol ich daz beſtatet han, du haſt getiuret mir den muot;
Swaz ich bin bezzer worden ſi, ze heile muoz ez mir ergan. (LXIV, d.)
macheſtu daz ende guot, ſo haſtu'z allez wol getan.

3. Man ſol die biderben unt die guoten z'allen ziten haben wert; (9)
Swer ſich geruemet al ze vil, der hat der [beſten] maze niht gegert.
Jo ſol ez niemer höveſcher man gemachen allen wiben guot:
er iſt ſin ſelbeß meiſter niht, ſwer ſin al ze vil getuot.

4. Uf der linden obene da ſank ein kleinez vogellin, (10)
Vor dem walde wart ez lut, do huop ſich aber daz herze min
An eine ſtat, da ez e da waß; ich ſach da roſebluomen ſtan,
die manent mich der gedanke vil, die ich hin z'einer vrouwen han.

5. „Ez dunket mich wol tuſent jar, daz ich an liebes arme lak; (11)
Sunder ane mine ſchulde vremdet er mich manigen tak;
Sit ich bluomen niht enſach, noch hoerte kleiner vogel' ſank,
ſit was al min vröude kurz, und ouch der jamer al ze lank.“

IV.

* 1. Ez ſtuont ein vrouwe al eine, (12)
unt warte über heide,
unt warte ir liebes,
ſo geſach ſi valken vliegen:
„ſo wol dir, valke, daz du biſt,
du vliugeſt, ſwar dir lieb iſt,
du erkinſeſt dir in dem walde,
einen boum, der dir gevalle:
alſo han ouch ich getan,
I, 40 a. ich erkos mir ſelbe einen man,
den erwelten minin ougen;
daz nident ſchoene vrouwen:
owe, wan lant ſi mir min liep!
joh engerte ich ir deheines trutes niet.

2. So wol dir ſumerwunne! (13)
daz gevogelſang iſt geſwunden,
alſe iſt der linden ir loup.
jarlank truobent mir ouch
minin wol ſtenden ougen.
min trut, du ſolt dich gelouben
anderre wibe;
wan, helt, die ſoltu miden.
do du mich erſt(e) ſahe,
do duhte ich dich ze ware
ſo rehte minneklich getan:
des man ich dich, lieber man.“

V.

1. Gedanke die ſint ledik vri, (14)
daz in der werlte nieman kan erwenden,
Da iſt ouch dikke ſenen bi,
die muoz ich von dem herzen ofte [unſanfte] ſenden.
Ein rehtiu liebe mich betwank,
daz ich ir gap daz herze min;
des werdent mir diu jar ſo lank,
ſol ich von der geſcheiden ſin,
des, wæn', min leben iht lange ſte: (LXV, a.)
[ich verdiebe in kurzen tagen,] wie tuot ein ſcheiden alſo we.

2. Ich ſiufte, unt hilfet leider niht, (15)
umbe ein wip, bi der ich gerne waere;
So ſi min ouge niht enſiht,
daz ſint dem herzen vil leidiu maere.
Ir tugende die ſint valſches vri;
des hoere ich ir die beſten jehen.
nu ſehet, wie minem herzen ſi,
ich getar ir leider niht geſehen,
wie ſenekliche ſi mich lie!
daz geſchach mir e von wiben nie.

3. Ich han der vröuden vil verlan, (16)
daz ich niht herzeliebe vinden kunde;
Swaz ich vröuden ie gewan,
daz iſt wider diſe liebe ein krankiu ſtunde.
Die ich ze liebe mir erkos,
ſol ich der ſo verteilet ſin,
ſeht, des belibe ich vröudelos,
unt wirt an minen ougen ſchin:
in al der werlte ein ſchoene wip,
vil gar ir eigen iſt min lip.

VI.

1. Der winter waere mir ein zit (17)
ſo rehte wunneklichiu guot,
Wær' ich ſo ſælik, daz ir ſtrit
getroſte minen ſenden muot, I, 40 b.
O wol mich danne langer naht,
gelæge ich, als ich willen han!
ſi hat mich in ein truren braht,
des ich mich niht gemazen kan. —

2. „Wie tuot der beſten einer ſo, (18)
daz er min ſenen mak vertragen?
Ez wære wol, unt wurde ich vro,
ich kunde wol ſin ane klagen.
Ob mir nu leit von im geſchiht,
der [mir] iſt nahe an min herze komen,
waz hilfet zorn? als er mich ſiht,
den hat er ſchiere mir benomen.

*3. Swer merket die gewizzen min,
dem wil ich dienen, ob ich kan;
Unt wil doch mannen vremede ſin,
wand ich ein ſenede herze han.

Ez wære mir ein groziu not,
wurde er mir ane maze liep,
ſo tæte ſanfter mir der tot,
liez' er mich deß geniezen niht."

VII.

1. Diu werlt noch ir alten ſite (19)
an mir begat mit nide,
Si vert mir wunderliche mite;
ſi wellent, daz ich mide
Den beſten vriunt, den ieman hat:
wie ſol deß iemer werden rat?
ſol ich ir lange vremde ſin,
ich weiz wol, daz tuot ir we, daz iſt diu meiſte ſorge min.

2. Nieman bindet mich daran (20)
unſtæte mineß muoteß,
An' ſi der eine, der ie gan
vil eren unde guoteß;
Si kan mir niemer werden leit,
deß biute ich mine ſicherheit,
alſo tenrik wart ich nie,
ſwenne ich die wolgetanen ſach, min ſenendez ungemach zergie.

VIII.

Swa zwene dienent einem wibe (21)
mit ungelichem muote, (LXV, b.)
Der eine tuot mit ſime libe,
ſwaz er iemer kan ze guote,
Der ander wil, noch enkan,
der iſt ein ungevuoger man:
daz ſi den welt, unt jenen niht;
weß ſchult daz ſi, daz wiſſe ich gerne,
unt wil darnach iemer vragen, unz ich'z gelerne,
welh' unmaze da geſchiht.

IX.

I, 41 a. So wol mich liebeß deß ich han (23)
umbevangen, hohe ſtat min muot!
Ich wæne, nie diu werlt gewan
ein ſchœne wip ſo rehte guot.
Man ſol ſi loben deſte baz;
der unß alle werden hiez, wie lützel der an ir vergaz!
tugende hat ſi michelß me, danne ich geſagen kunne:
ſi iſt leideß ende unt liebeß troſt, und aller vröude ein wunne.

X.

Vrouwe, mineß libeß vrouwe, (24)
an die ſtet aller min gedank;
Dar zuo ich dich vil gerne ſchouwe,
du gewunne nie unſtæten wank.
Dar zuo wære ich dir vil gerne bi:
nu nim mich in din genade, ſo belibe ich aller ſorgen vri.

XI.

1. Sich hat verwandelt diu zit, daz verſten ich bi der vogel' ſingen; (25)
Geſwigen ſint die nahtegal, ſi hant gelan ir ſuezez klingen,
Unt valwet oben der walt:
jenoch ſtet daz herze min in ir gewalt;
der ich den ſumer gedienet han,
diu iſt min vröude und al min liep: ich wil ir'ß niemer abe gegan.

2. „Ich muoz von rehten ſchulden hoch tragen daz herze und alle die ſinne, (26)
Sit mich der allerbeſte man verholn in ſime herzen minne;
Er tuot mir grozer ſorgen rat;
wie ſelten mich din ſicherheit geruwen hat!
ich wil im iemer ſtæte ſin:
er kan wol grozer arbeit gelonen nach dem willen min."

3. „Ich bin ein bote her geſant, vrouwe, uf mange dine guete: (LXV, c.) (27)
Ein ritter, der dich hat erwelt uz al der werlte in ſin gemuete,
Er hiez dir klagen ſin ungemach,
daz er ein ſenendez herze treit, ſit er dich ſach;
im tuot ſin langez biten we:
nu reden wir'z an ein ende enzit, e im ſin vröude gar zerge."

4. Der Got, der al die welt geſchaffen hat, der gebe der lieben noch die ſinne, (28)
Daz ſi mich mit armen umbevahe unt mich von rehtem herzen minne!

I, 41 b. Mich dunkent ander vrauwen guot;
ich gewinne von ir dekeiner niemer hohen muot,
ſin' welle genade en zit began,
diu ſich da ſündet an mir, und ich ir vil gedienet han.

XII.

1. Nu iſt ez an ein ende komen, dar nach ie min herze ranc, (29)
Daz mich ein edelin vrouwe hat genomen in ir getwanc;
Der bin ich worden undertan,
als daz ſchif dem ſtiure man,
ſwanne der wac ſin unde alſo gar gelazen hat:
ſo hoh owi ſi benement mir mange wilde tat.

2. „Ja hœre ich vil der tugende ſagen von eime ritter guot, (30)
Der iſt mir ane maze komen in minen ſtæten muot,
Daz ſin ze keiner zit min lip
mac vergezzen,“ redte ein wip;
„nu muoz ich al der werlte haben vur ſinen willen rat:
ſo hoh owi! wol im, wie ſchone er daz gedienet hat!

3. Wie möhte mir min herze werden iemer rehte vruot? (31)
Daz mir ein edelin vrouwe alſo vil ze leide tuot,
Der ich vil gedienet han,
als ir wille was getan;
nu wil ſi gedenken niht der mangen ſorgen min:
ſo hoh owi! ſol ich ie lange vremde ſin.“

XIII.

1. „Slafeſtu, vriedel ziere? (32)
Man wecket uns leider ſchiere:
Ein vogellin ſo wol getan
daz iſt der linden an daz zwi gegan.“ —

2. „Ich was vil ſanfte entſlafen:
Nu rüefeſtu, kint, wafen!
Lieb ane leit mac niht (ge)ſin:
ſwaz du gebiuteſt, daz leiſte ich, min vriundin.“

3. Diu vrouwe begunde weinen: (33)
„Du riteſt hinnen, unt laſt mich einen;
Wenne wiltu wider her zuo mir?
owe, du vuereſt mine vröude ſant dir!“

XIV.

1. Urloup hat des ſumers brehen, (34)
der wol was ze ruomen,
Swaz mir leides iſt geſchehen,
ſit ich den erſten bluomen (LXV, d.)
Under einer grüenen linden blaht:
der winter unt ſin langiu naht
die ergezzent uns der beſten zit,
ſwa man bi liebe lange lit.

2. Wir han die winterlangen naht (35)
mit vröuden wol enpfangen,
Ich und ein riter wolgeſlaht; I, 42 a.
ſin wille der iſt ergangen,
Als wir'z nu beide han gedaht,
ſo hat er'z an ein ende braht,
mit maniger vröude unt liebes vil:
er iſt, als in min herze wil.

3. Ich ſolde zürnen, hulfe es iet, (36)
daz du als lange wære;
Do ich allernæheſt von dir ſchiet,
ſit hat' ich groze ſwære;
Betwungen was daz herze min:
nu wil ez aber mit vröuden ſin;
habe ich dich gerne niht geſehen,
ſo müeze leide mir geſchehen!

XV.

1. Wart ane wandel ie kein wip, (37)
daz iſt ſi gar, der ich den lip
han gegeben vür eigen.
Si roubet mich der ſinne min,
ſi iſt ſchœne, alſam der ſunnen ſchin;
ja bin ich niht ein heiden:
Si ſol genade an mir began
unt ſol gedenken, daz ich ir was ie vil undertan.

2. Waz bedorfte des ein wip, (38)
daz ich ſo gar dur ſi den lip
verlos und al min ſinne?
Si iſt ſo vaſte niht behuot;
iedoch ſo dunket ſi mich guot,
des bringe ich ſi wol inne;
Ez wære an miner vrouwen ein ſlac:
ſi ſol gedenken, ob ſi tœrſchen ie bi mir gelac. —

3. „Waz wizet mir der beſte man? (39)
ich habe ime leides niht getan;

er vröut ſich ane ſchulde.
Daz er in hat von mir geſeit,
daz iſt mir hiute und iemer leit:
er verliuſet mine hulde.
Mir wirret niht ſin bœſer kip:
waz half, daz er twerſchen bi mir lac?
ſon' enwart ich nie ſin wip."

XVI.

1. Ich ſuochte guoter vriunde rat; (40)
der aller beſte hat mir noch geraten niht ze wol;
Na enweiz ich war ümbe er daz tat:
min herze mein' ich, daz vor allen vriunden raten ſol.
Ez riet dien ſinnen, daz ſi mich
verleiten unde ſelbe ſich
an ein vil tugentrichez wip:
diu iſt mir lieber, danne ich ir; dar ümbe truret mir der lip.

2. Mir wont vil ungemaches bi, (41)
min aller beſte vröude lit ouch an der guoten gar;
Swie ungenædik ſi mir ſi, (LXVI, a.)
ſo wil iedoch daz herze min niender anders, danne dar;
Ez hat mich gar due ſi verlan, I,4
unt wil ir weſen undertan:
wie han ich ſus an im erzogen?
ez tuot der tohter vil gelich, diu liebe muoter hat betrogen.

(LXVI, b.)

28. (LXVI, c d.)

Der von Gliers.

I.

1. Ich klage mich vil leide, (LXVII, a)
die ich ſender dol;
ſi gelichent mich der heide,
diu e ſtuont bluomen vol,
unt nu der ane lit,
diu kalte winterzit:

2. Rife mide ich vrœde,
der ich ſchone pflak;
min herze ſtet mir œde,
daz e gebüület lak
vil maniger vreier wal,
nu ſtet ez wal kal.

3. Diu leit klage ich und eine ſchulde,
die ich doch ungerne dulde:
ich habe, ſeht, der minne hulde
verlorn, daſt ein not,
diu mich vil rot

4. Unt miſſevar vil ofte machet;
des min weinender ſchade wachet,
ſo jener ſlafet oder lachet,
der nie gewan ſende ſere.
noch klage ich mere:

5. Mir hat ein wip
den tumben lip
aller vröude in ahte braht;
daz iſt ein not,
daz ich den tot
habe mir dar ümbe erdaht.
als ich daz klage,
und ie'z ſage,
ſo iſt ez ie gar verſmaht.
Hie bedorft' ich helfelich guotes rates zuo,
wie ich getuo,

6. Daz ich den muot,
lib unde guot
müge erbrechen gar von ir,
alde aber daz,
ane allen haz,
müge bringen wol hin z'ir.
wil ſich daz wenden
unt niht enden,
ſeht, daz muezen klagen wir,
ich und ein iegeslich ſiech ſender man,
der mir's verban.

7. Doch iſt ie leider kleine,
die mir geraten kunden,
wan, ſi alters eine,

din mich hat gebunden.
ir lîb iſt alſe reine,
ſi ſol mich underſtunden
minnen, die ich da meine.
die mir deß verbunden,

8. Die(n) murze haz
ane allez waz
ſich vuegen daz,
ſeht, ûmbe daz
ſi künnen niht wan niden;
ich bin in gram,
ſi mir alſam;
an eren lam
iſt gar ir nam,
ich ſol ſi gerne miden.

9. Mir tuot vil we,
daz ich mich me
von in klagen muoz,
danne ez mir ſolde ſin.
dem tiefen ſe
bevülh' ich e
min houbet unt minen vuoz,
e ich der vrouwen min

10. Jemer guoten hulden enbære,
mir wære
gar der lip unmære,
guot und allez, daz ich han.
wa wart ie man
von manigen dingen ſo betwungen?
het' ich tuſent guoter zungen,
ich kunde volleklagen niht,
wie mir geſchiht
von ſenelichen ſorgen,
abent, ſehet, unde morgen,
hie bi wizzet, dur daz jar;
diz iſt vil war.

11. Mir git din here
ſorgen mere,
danne ich liebeß ie gewan;
ez iſt ir ere,
daz ſi ſere
kumber, den ich von ir han.

12. Minem muote (LXVII, b.)
mak diu guote
tuon mit lihten dingen wol.
mich hat ir ruote
in ſolher huote,
daz ich ſ' iemer minnen ſol.

13. Wære ich der ſinne, daz ich mich
entſtuende guoteß iht,
ſo hete ſi liebe mir getan;
ſwer mich deß vraget, dem ſage ich
ein wort, und anderß niht:
ich han dur ſi untat getan.

14. Deß muoz ich ſingen
unde ringen;
wan ich ſi iemer minnen wil;
ich muoz dingen
uf gedingen;
wan ſi iſt der vröuden zil,

15. Der ich beginne,
unz ich inne
wirde vröude, die hat ſi.
mich tuot ir minne
valſcher ſinne
wendig unde wandelß vri.

16. Ich muoz dur ſi unſtæte lan,
ich getar von ir gewenken niht;
ſwie ſi mir tuot,
ich heize ez wol getan;
deß ſol ſ' ir guete an mir began.
ſwie mir wol oder we geſchiht,
ich heiz' ez guot,
ich muoz in ir gebote ſtan.

17. Ob ſi mich twinget ſo,
daz ich von herzen vro
werden niemer mak,
ſo klage ich manigen tak,
den ich in wane
vröuden ane
han geſungen,
unt mich jungen
tuo gar alden.
. . . .
din min walden
wil unwert,
daz iſt ein ungenædik leit;
het' ſi min doch dekeinen gert,
min klage wære niht ſo breit.
ſwer minen dienſt wil ane dank,

Digitized by Google

der muoz min gar gewelbik ſin;
ich tuon im doch mit willen krank,
daz wirt wol an dem ende ſchin,
an' eine ſi, diu herzeliebe vrouwe min.

18. Alſus klage ich min not
mit ſange, unz an den tot,
alſam der elbes tuot,
der keret ſinen muot
ze ſuezem ſange
e veſt lange,
e er erwende:
ſolcher wende
muoz ich dingen,
ſuoze ſingen,
unde ringen,
als ein lip,
der ſich des todes wol verſiht.
. . . . ſi ſælik wip,
war ümbe lihtert ſi mir's niht?
ſwenne ich erſtirbe, ſo hat ſi
verloen ein(en) dien(e)ſt man,
der ir mit dienſte ie was bi;
daz wolde ſi nie verguot enpfan:
ich lieze ez ſin, wolde ſi'z noch vüe liebe han.

19. Möht' ich die welt betwingen gar,
als Rome Julius betwank,
ich wær' doch iemer vröude bar,
ſi(n') eine ſpræche: „habedank!"
ich wolde niht ein keiſer ſin,
daz ich die lieben vrouwen min
geſæhe niemer z'allen tagen,
ſone wolde ich niht der krone tragen.
ez iſt niht kleine,
daz ich ſi meine,
ſi iſt allez, daz ich bin,
lip unde ſin.

20. Ich wolde ins riches ahte ſin (LXVII, c.)
unt vallen in des babſtes ban,
daz ich der lieben vrouwen min
ſolde heizen werder man.
wurde daz ein warez wort,
ſo wær' mir truren unbekort,
ſone wolde ich niht min ſuezez leben
ümbe al der welte wünſchen geben.
in ſelchen ſachen
mueſte ich lachen
elliu minen lieben jar,
unt wurde ez war.

21. Doch bin ich uf gedinge vro,
unz ich gedinge, ſo lebe ich ſo,
unt wil mich niemer des verkunnen.
ſine ſül mir ie minne gunnen.
ja enbin ich ein heiden:
ſo beſcheiden
iſt ir minneklicher lip.
nu trœſte mich, daz beſte wip,
mit dinen liehten ougen,
daz ich erkenne tougen,
ob mich din ſendebernder, ſuezer munt
mit gruoze welle tuon geſunt.

II.

1. Si priſent alle ſunder ſtrit
den ſumer mit den bluomen rot,
unt hant des winters alle nit,
ſi jehent, er habe gemachet tot
vil vogelline in ſiner zit;
ſwaz ir genas, daz was mit not.

2. Nu iſt der winter alſe kalt
von uns geſchriben, ſihe ich wol,
gerichet loubes iſt der walt,
vil ſuezes ſanges iſt er vol,
mit bluomen, varwen manikvalt
diu heide ſtet, als ſi da ſol.

3. Iſt ieman, der an' herzeleit
lebet, waz der vröuden ſiht!
ſich hant diu zit ſo wol geleit,
daz al diu welt genaden jiht.
min vrouwe Gote ſin geleit;
ich wæne, deſt an mir enwiht.

4. Waz ſinge ich tumber von der zit,
diu mir ſo kleine vröude git?
mir ſint die bluomen unt der kle,
alſam der rife und ouch der ſne;
geliche liebe tuont ſi mir:
ſich, minne, daz habe ich von dir.

5. Wære ich ein ungedultik man,
ſo meniger, der niht liden kan,
ich wær' vor mengen jaren tot:
ſus lide ich kumberliche not
mit zühten, unde tuon daz ſo,
daz ich an dem ende werde vro.

6. Nu wil ich klagen minin leit,
not und al die ſwære, die ich han:

mir wart von minnen vor geſeit,
wie ſi habe verderbet mengen man,
den ſi mit kreften überluot,
unt daz ir, weiz Got, niemen tuat
ſo rehte, der mit ſælekeit
von ir geſcheide, an' herzeleit.

7. Der minne dienen iſt ein not,
die man wunderkume tragen mak;
durch ſi leidet menigee tat,
der ir doch mit herze triuwe pflak, (LXVII, d.)
ſam Triſtan, der mich riuwen muoz,
ſwie mir der riuwe niemer buaz
werde; ſam tet Piramus
und ouch der kiuſche Ypolitus.

8. Waz hülfen alle die gezelt,
die noh ie der minne ſwert erſluok?
ez was ſo manig[er] erwelter helt,
daz ich muot uf minne nie getruak
und ich mich tumben des bewak,
ine wolde niemer ganzen tak
minen dienſtes ſin gereit:
nu ſtet ez anders, deſt mir leit.

9. Ich ſwimme an ein ze verrez zil
unt halde ein gar verlornez ſpil.
die reht geſchiht mir groz gewalt,
des iſt min riuwe manikvalt.
ine bin ſo alt der jare niht,
ſo man mich gra des hares ſiht.

10. Mir iſt der muot verſeret ſo,
daz man mich niemer rehte vro
gebaren ſiht, wan, ſam der tuat,
der niht erwern (en)mak ſin guot
ane diehen, wan vuere im'z hin:
der lachet her uz unt grinet hin in.

11. Al[ſe] ſelcher ſmerze ſiht man vil
von minem munde, ſunders herzen gir.
ich tuon in, des ich niht enwil;
unt ſwaz ich herze vröude enbir,
minne, daz haſtu getan,
dune wolteſt mich erlan,
ich enmueze haben wan,
da ez niemer kan vergan.

12. Ich han verkunnet troſtes mich,
gedinges bin ich worden arn;
ſwer iemer müge, der træſte ſich:
ich muoz ze Truebenhuſen varn;

da erkennent alle min gemach:
min beſte rat iſt We und Ach.
welch bruadermort er an mir rach,
der mich in diſen kumber brach?

13. Daz diu minne, daz ſi ſi
von mir verwazen iemerme!
wan lie ſi mich ir dienſtes vri,
als ich doch was geweſen e,
minin jar, an diſiu zit.
ez iſt ein jæmerlicher ſtrit,
der niht anders troſtes git,
wan, [danne] an dem ende tot gelit.

14. Nu bit' ich Got, daz er min not
bedenke, daz ich niht den tot
genem(e) dur al[ſe] ſelche tat.
mir ſelben wil ich einen rat
geben; het ich'z e getan,
ich hete nach ze liebe wan.

15. Daz iſt, ſit ich bekümbert bin,
daz ich den lib und ouch den ſin
twinge, ſwer daz beſte tuot,
unt niht ze valſche ſtet ſin muot,
daz ich des neme guote war,
und, als er vert, daz ich ſo var.

16. Unt tuon ich daz, ſo weiz ich wol, (LXVIII, a.)
daz mir gelinget, ſwar ich wil.
warümbe niht? wand ez ſo ſol;
wol tuonder liute iſt niht ze vil.
wes engülte ich armer dan?
wirde ich ein rehttuonder man,
ich ſol von ſchulden hulde han.

17. Doch iſt ez leider ſo gewant,
daz menger mit vil guoter tat
heiles lon noch nie bevant,
unt jener guot gelükke hat,
dem diu ſchande hulden jiht.
owe, daz daz ieman ſiht,
ſide ez ſo rehte vil geſchiht!

18. Sælde vernden heil verbirt,
dem ie ſin triuwe zuht gebar;
mengem ungelouer wirt,
des lip noch ie was ſchanden bar:
daz zeget manigen guoten muot.
owe! ſo geſchiht dem guot,
der niemer rehte wol getuat.

19. Doch rate ich eime guoten man,
er hobe ſich niht ſere doran.
wir muezen doch von ſchulden jehen,
unt han ouch ſelbe wol geſehen:
ſwer ſin dink reht ane vie,
daz ez im dikke wol ergie.

20. Man vindet lihte der ein teil,
dien niemer wil gevolgen heil;
ſo hilfet ſi doch z'aller ſtunt,
ſwan[ne] ſprichet al der werlte munt:]
„owe, daz mit guoter tat
der man niht gelükkes hat!“

21. Minne, dir ſi vor geſeit,
wie heil, gelükke, ſælde tuot,
ia dir iemer weſen leit,
ſoldeſt ez iender han dehnot.
ſit ane dich niemen gemeit
weſen mak, ſo ſol din muot
dien beſten lones ſin gereit,
unt niht den andern alſe guot.

22. An dine genade wil ich mich
ergeben, unt ſi allez hin,
ſwa du ir geſundeſt dich;
vergip mir minen argen ſin
und ouch diu wort, io den gerich;
ich weiz wol, daz ich ſchuldik bin.
ſwaz du gebiuteſt, daz wil ich
leiſten iemer uf gewin.

23. Von dir enſol ich, noch enmak,
noch ouch enwil, daz iſt eht war.
ich han entſtanden, daz din ſlak
tuot kindes houbet grawin har
halben, daz ich mich bewak,
ine wolde niemer miniu jar
dir gedienen ganzen tak:
daz einwet mich, ich bin es klar.

24. Daron gedenke, des iſt zit:
ein man ſol lazen ſinen ſtrit
wider den, deſt eer geton,
der ſine wer het gar verlon:
ein mon iſt tuſent monne her,
die alle we(l)n ſin ane wer.

25. Alſus ſi ouch min wer verlan;
ich wil z'[eine] anderre rede van:
ich mag ouch der vergezzen niht, (LXVIII, b.)
von der mir diſiu not geſchiht;
daz iſt diu liebe vrouwe min:
von der ſol nu diu rede ſin.

III

1. Kunde ich mit vuoge minen muot
gezeigen nach dem willen gar,
ſo ſpræche ich, daz mir leide tuot
min vrouwe, diu doch leides var
beliben iemer, ſi iſt ſo guot,
ſin' enwirt niemer truebe vor.

2. Wie ſolde ein als ſælik wip
gewinnen iemer herzeſer!
won nennet ſi doch leitvertrip;
ſi iſt alles wunſches gar ſo her,
daz man ſi erkennet daz beſte wip:
waz wil diu liebe lobes mer?

3. Ir hulden gert, ſwes herze ſtat
hohe nach der beſten ger;
ſi eret den pris, der wirde hat,
ſi iſt aller rehten vröuden wer:
ſwer aber valſches iht begat,
daz wil ſi, daz er der enber.

4. Wie ſolde ein ungevueger man
mit vrouwen iht gemeines han,
beſkrinte, die din erde treit?
michels daz wirt im verſeit
der hulde, din niht arges kan,
noch wanken muot noch nie gewan.

5. Diu tugende in ir gewurzet hat,
darus ein ſtam der guete got,
den eſten iſt ir eer gelich,
din bluoſt ir zuht vil wunneklich,
doz loub iſt gar ir lobes pin,
ir minne muoz der apfel ſin.

6. Solde ich des boumes meiſter ſin,
ich wær' iemer al der werlte wert,
ouch weiz ich, doz diu vrouwe min
zürnet, doz ich hon ſo hohe gegert;
ouch ſol diu guote ſich entſtan,
unt ſol mich des geniezen lan,
ich wolde eht ammer ſchaten ſin:
der apfel wirdet niemer min.

7. So tumber ſinne wart ich nie,
daz ich als(o) hohe wæge mich:
ich bin daher geweſen ie,

daz nieman unhoher duhte ſich:
wie ſolde ich danne ir minne gern?
ir muoz, weiz Got, der enbern,
I, 43a. der des beſten lones wert
wænet ſin, unt hohe gert.

8. Wil des diu guote minen eit
oder min gerihte, ſwie ſi wil,
des bin ich ie vil bereit;
Got der weiz wol miner ſchulden zil,
gedank, wort, unde der getat;
ir ere mir ſo nahe gat:
e ſi von mir würde rot,
ich wolde ſelbe wie den tot.

9. Unzwivellichen ſpriche ich daz,
ſwanne ich miner vrowen haz
erkenne rehte wider mich,
ſo ſol diu werlt verſinnen ſich,
daz ſi gedenk' der ſele min;
mins lebens mak niht mere ſin. (LXVIII, c.)

10. Ich ſtürbe gerne, deſt ein not,
ir liebe mir alſo gebot,
danne ich daz riche ſolde han,
und aber ir hulde muoſe lan,
ine wolde niht ein keiſer ſin:
ſo liep iſt mir diu vrowe min.

11. Nu vraget menger, wie min ſin
geſezzet habe der ſorgen buoz,
ſit ich ſo nidertrehtik bin,
daz ich ir minne enberen muoz,
oder welhen lon ich ſül gevan,
des ich ſo grozen kumber han,
oder wie ez müge ergan,
daz ez ere ſi getan.

12. Des wolde ich geſwigen han,
unt ſwige ouch noch, unt lieze er mich.
min vrowe wol gedenken kan,
ſi entſtat ſo menger eren ſich.
wie ez ümbe alſo gevar,
wirt eht ſi an mir gewar,
daz ich dienen ie getar,
ſi enlat mich niht ir lones bar.

13. Des doch vil lihte mak geſin,
ich næme ir minneklichen gruoz
vür menger werden vrowen pin,
die man doch hohe nemmen muoz;
ſwie mir daz herze habe gegaht,
mir iſt aller lon verſmaht,
er enwerde von ir bedaht,
der mir ze vrowen iſt gedaht.

14. Die enbite ich nihtes, wan ir wort,
ſo habe ich alles lones hort,
noch enger von ir niht anders me;
ertrinken muez er uf dem ſe,
der miniu wort ſo merken wil,
des miner vrowen wær' ze vil.

15. Man ſol niht als(o) kündik ſin,
und ob ein loſer vare min,
da wider ſol ein guoter man
ſich ſelben in den zühten han, I, 43b.
daz er daz heize niwan guot,
ſwaz man von rehter liebe tuot.

16. O we, daz ich vil tumber man
ſo vil von lone han geſeit,
unde niht geſprechen kan
nach ir vil grozen werdekeit!
ſi iſt ſo vollekomen gar,
daz ich belibe ſinne bar,
und ich geſprechen nien' getar.

17. Tehte der von Guotenburk,
von Cuene, von Rugge Heinrich,
von Ouwe, unt der von Rotenburk,
da bi von Huſen Vriderich:
die enkunden uf ir eit
gezellen niht ir ſælekeit,
die doch min vrowe al eine treit.

18. Daz wan alle guote man,
daz man an leichen ie genoz
niemermee gebinden kan,
ir kunſt was ane maze groz:
doch enkunden ſ' alle niht
min vrowen lobes han bericht,
von der ze ſprechenne mir geſchiht.

19. Ich ſpræche ir gerne, kunde ich, wol;
den willen habe ſi vür vol; (LXVIII, d.)
ſwa ich ir niht geloben kan,
da iſt diu zunge unſchuldig an:
mir gebricht leider an der kunſt,
doch hat ſi minem libe gunſt.

20. So wol dir herze, daz du dich
ſo hohe wigeſt unde mich,
ſit ich an dienſt betwungen bin,

daz du den lîb und ouch den ſin
betwingeſt, daz ſiu ſint bereit
der beſten, die diu erde treit.

21. Vrouwe, ſælig unde guot,
ſit dir diu werlt deß beſten jiht,
ſo trœſte minen ſwæren muot,
der gar an vröuden iſt ein wiht;
Got dir ſo vil ze guote tuot,
ſwer dich deß jareß eineſt ſiht,
der iſt vor valſche gar behuot
und aller wandelberre geſchiht.

22. Hei, diu ſpilnder ougen glaſt,
din rote ſende bernder munt,
din gar ſuezer minnen laſt,
tuont mich alſo ſere wunt,
daz ich wæne aller vröuden gaſt
I, 44 a. iemer bin: min ungeſunt
gelichet rime, der ein aſt
muoſte buwen z'aller ſtunt.

23. Owe, ſenlichiu not,
wie du mich vröuden haſt behert!
Gralant, den man gar verſot,
wart nie grozer not beſchert,
dan[ne] mir, ich wæne, ane minen tot;
ouch hat ir liebe mir verſpert
hügen uf die bluomen rot,
und anderre vrouwen minne erwert.

24. Wirt mir niht guot von ir getan,
ſo ſin die andern vri verlan,
ich enahte niht uf ellin wip.
waz ſol mir richeit unde lip?
ez muoz an ir genaden ſin
der tot und ouch daz leben min.

25. Swer ie von minnen not gewan,
der ſol mit mir die klage han;
ſwa brinnet mineß geburen want,
da vürhte ich ſchaden ſa ze hant:
daran gedenken, die dir ſin,
unt ſorgen ümbe die ſorge min.

---

29. (LXIX, a b.)

Her Wernher von Tiufen.

I.

1. LIEBEN kint, (LXIX, c.) (1)
ſint vrœlich vro engegen der lieben ſumer zit!
Nahtegal
ſchal iſt ſo ſueze, daz er hoch gemuete git.
Schouwet an,
ſtolzen man,
unde reine vrouwen,
welh ein kleit treit
heide und anger, da bi ſchouwent ſumer ouwen!

2. Nu ſint vro: (2)
ſo wær' ich gerne, troſte mich diu vrouwe min,
Der ich wol
ſol ſprechen, ſwie ſi mich doch lat in ſorgen ſin.
Minneklich,
tügende rich,
iſt diu liebe, guote,
ſi waß ie hie
liep vor allem liebe mit in minem muote.

3. Lieplich var (3)
gar ſint der lieben wengel, der min herze ſanft;
Si iſt ſo guot,
tuot ſi genade an mir, ſo wirt min truren krank.
Wandelß vri
ſo iſt ſi,
diu vil ſueze reine:
wünſchent, daz daz
trœſte mich diu liebe, die ich mit triuwen meine.

II.

1. Ich ſach die bluomen wunneklich entſpringen, I, 4
bi ſchoner zit, der walt waß wol geloubet; (4)
Die vröude wil der winter kalt verdringen,
er hat den anger ſiner kraft beroubet.
Da bi hat mich entanet miner ſinne
minß herzen troſt und ouch min küniginne;
ir roter munt
hat mich verwunt,
daz ich in rehter liebe bin ertoubet.

2. Warzuo klage ich die bluomen uf der heide?
wan klage ich niht den kumber, den ich dulde? (5)
Daz mir ein vrouwe tuot ſo vil ze leide,
unt diu mich hazzet, ane mine ſchulde,
Wie wol ſi doch kan herzeleit vertriben!
ſi iſt ein krone ob allen reinen wiben;
ir wengelin
gent liehten ſchin:
nach leide wære ich vro, het' ich ir hulde.

III.

1. Vröut iuch beide, junge und alt: (LXIX, d.)
winter kalt (6)
hinnen iſt geſcheiden;
ſchouwent an den walt:
Velt und anger ſtet bekleit,
bluomen breit,
ſiht man uf den heiden;
daz iſt mir geſeit;
Bluomen wiz
vur gruenin ris
drehent unde ſmierent:
iuch zierent,
ir jungen, niht ane vliz!

2. Da bi hœrt man vogel ſanc, (7)
ſunder wanc,
klingen in der ouwe,
die der winter twanc;
Ir gemuete ſtet vil ho:
rehte alſo
wære mir ob min vrouwe
mich noch tæte vro,
Diu mir ie
ze herzen hie
nahe lak verborgen:
von ſorgen
geſchiet ir troſt mich noch nie.

3. Von ir dulde ich ungemach, (8)
manig ach
bueget mir diu reine;
deſt min vröude ſwach.
Seht, daz muoz verdulden ich
zühteklich,
wan ſi iſt wandels eine,
da bi minneklich;
Wol geſtalt
unt niht ze balt
iſt min trœſterinne:
mine ſinne
ſi zücket mir mit gewalt.

4. Der vil ſuezen mündel rot (9)
mir den tot
bueget unde ſmerzen:
ouwe ſender not!
Sol der klagelicher pin
weſen min,
vröude minem herzen
muoz unmære ſin.
Minen lip
ſi ſælik wip
hat vil gar betwungen,
verdrungen
hat vröude von mir ir lip.

5. Min vil ſendez herze klagt (10)
gar verzagt,
daz ich der unmære,
diu mir wol behagt.
Sol der ungemeine ſtrit
langiu zit
wern, vil ſendiu ſwære
mich dem tode git.
Wær' ich ir I, 45 a
lieb, als ſi mir,
leit mir gar verſwünde,
troſt vünde
min herze nach ſiner gir.

IV.

1. Diu ſueze minne ſuezen ſolt (LXX, a.) (11)
ir dieneſtmanne git;
Ir lon iſt bezzer, danne golt,
daz wizzent ane ſtrit.
Sit undertænik minne, werden leigen,
ſi kan wol vröude in ſendiu herzen heigen,
vil grozen kumber balde druz verſeigen.

2. Diu minne tiuret werden man, (12)
unt hœhet ſenden muot;
Ir lon ich niht gelichen kan:
erſt bezzer, danne guot.
Diu minne jamer unde leit verdringet;
min ſendez herze nach ir lone ringet:
ich muoz verderben, ob er mich verſwinget.

Digitized by Google

3. Vil ſueze minne, hilf enzit! (13)
min vröude iſt leider krank;
Min troſt, min leben an dir lit,
twink die, diu mich ie twank,
Daʒ ſi mich noch genade laze vinden:
wil ſi mich niht von herzeleide endinden,
daʒ kan ich one tot niht überwinden.

4. Der werlte guot iſt mir ein wiht, (14)
wan doʒ vil reine wip;
Min ſtætez herze deß verjiht,
und ouch min ſender lip.
Si iſt mir liep, unt liep vor allem guote,
ſi wont mir z'allen ziten in dem muote:
min ſendeʒ herze ie nach ir minne wuote.

5. Der bœſen hoʒ und ouch ir nit (15)
ich gerne dulden wil,
Dur die, diu mir ſo nahe lit;
ſiſt miner vröuden ſpil.
Vil grozen kumber dulde ich von ir ſchulden;
ſwoʒ mir von ir geſchiht, daʒ muoʒ ich dulden:
ich rank unt ringe ouch iemer noch ir hulden.

6. Wil ſi, ſo bin ich ſorgen bar, (16)
wil ſi, ſo bin ich tot;
Si iſt mineß herzen wunne gar,
ſi kan wol wenden not.
Si kon dur gonzen lip wol herze wunden;
an ſi muoʒ ich gedenken z'allen ſtunden:
ir minne hat mich ſenden man gebunden.

V.

Ich minne in minem muote ein ding, unt hazze da bi zwei: (17)
deß einen ſol dur Got mich niemon vragen;
daʒ ander ſage ich vür ein ſpel, nu merkent, alle meiſter, waʒ daʒ ſi: (LXX, b.)
Deßwar, ich ahte uf mundeß minne niht ein ei;
ſweß herze min ze ſchoden doch vil tagen, 1,4
da enkan min guoter wille volleklichen niemer werden bi.
Min munt dem ſelben munde [en]kit,
alß er mich vroget, in den ſelben triuwen,
ſin wille in minem herzen lit
unt bin im deß wol iemer eben niuwe.
ſuß lache er mir, ſo lache ich im: deß ſin beide vro!
nu laze eʒ dort, unt ſinge eʒ hie: trioß trien triſa!

---

30. (LXX, c d.)

Her Heinrich von Stretlingen.

I.

1. NAHTEGAL, guot vogellin (LXXI, a.) (1)
miner vrouwen ſoltu ſingen in ir ore dar,
Sit ſi hat doʒ herze min
und ich ane vröude und one hochgemuete var.
Si daʒ niht wunder,
ſon' weiʒ ich vremder dinge niht,
daʒ man dorunder
hie bi ſunder
bikke mon mich ſiht.
Deiliburei
faledirannurei
lidundei
falabarittuerei!

2. Vrouwe, binomen unde kle (2)
unde heide, diu ſo wunnekliche gruene lit,
Dir wein muoten under me,
doʒ diu vogellin wol ſingen ſuoze widerſtrit.
Deß vröut ſich ſere
min gemuete, daʒ ſi ſint vröude rich;
at dur ir ere
ſinge ich mere,
ſit ſi iſt minneklich.
Deiliburei
faledirannurei
lidundei
falabarittuerei!

3. Sueze minne, hilf enzit, (3)
daʒ diu ſæiden riche erkenne mine not,
Sit doʒ min troſt an dir lit,
ſo vuege, doʒ ir ſuezer munt due liuhtik rot
Der ſenden kwale

in kurzen ziten werde gewar;
ſchiuz diu ſtrale
z'einem male,
du weiſt wol ſelbe, war.
Frilidurei
falebrannurei
lidundei
faladaritturei!

II.

1. Ach, der ich ob allen vrouwen (4)
uf mins endes zil
dienen wil,
Diu hat ane ſchulde verhouwen
mich ſere uf den tot:
ach, der not!
Ach, uf genade, ſwie ſi mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

2. Ich wolt' ir mit eide beſcheiden, (5)
waz ich herzeklage
von ir trage;
Si tet, als ich wære ein heiden:
ach, min vröude ſeig,
ich geſweig.
Ach, uf genade, ſwie ſi mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

3. Sit min vrouwe, die ich krœne, (6)
ode mir ſenden man
niht engan,
Minen kumber ich ir dœne,
ſwar ich landes var,
offenbar.
Ach, uf genade, ſwie ſi mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

4. Ir vil ſpiegellichten ougen (7)
hant verſêret mich
herzeklich;
Ich muoz ſterben ſunder lougen;
ach, ir mündel rot
tuot mich tot!
Ach, uf genade, ſwie ſi mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

5. Swie ſi mit gewalt mich twinge, (8)
mich kan wenden niht
kein geſchiht,
Ich muoz iemer uf gedinge
ſin ir eigen kneht,
daz iſt reht.
Ach, uf genade, ſwie ſi mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

III.

1. Mich hilfet niht der vogel' ſank, (9)
noch diu vil grüne heide;
Mich twinget, daz mich e da twank,
unt tuot mir ander leide,
Den abent, den morgen (LXXI, b.)
den ſten ich mit ſorgen
vor der vil minneklichen:
unt næme ſi den dieneſt min, ich wolde an vröuden richen.

2. Ich ſolde wol in vröuden ſin, (10)
wolde ez min liebe vrouwe:
Ir munt iſt rot, ir ougen ſchin,
die ich ſo ſelten ſchouwe.
Si liebe, ſi reine,
ſi trœſtet mich kleine;
ſi wont mir in dem muote;
ſwaz ich ir gedienen kan, ſi tuot mir niht ze guote.

3. Nu helfet mir die lieben biten, (11)
die minneklichen vrouwen,
Daz ſi durch ir reinen ſiten
min arbeit beſchouwen,
Den ſchaden, den kumber,
den ich von ir, tumber,
lide bi minen jaren:
owe, nu weiz ich leider niht, wie ich mich ſol gebaren!

Digitized by Google

31. (LXXI, c d.)

Her Kriſtan von Hamle.

1. Mit vrœlichem libe, (LXXII, a.) (1)
mit armen ûmbevangen,
ze herzen gedrükket, wie ſanfte daz tuot!
Von eime troſtlichen wibe
mit rœſelehtem wangen,
vor liebe gelachet, daz vröuwet den muot.
Da ſint zwei herzen und ein einigez lip,
I, 46 b. mit worten underſcheiden ein man und ein wip;
da muoz diu ſorge ze ſtükken zebrechen;
ſo lat ſi diu liebe ietweder uz ie munde bi langer
zit ein wort niht ſprechen;
da mak man küſſen den ſuezeſten munt,
der ie manne von vrouwen wart kunt.

2. Ein twingen von vrouwen (2)
machet mannes herzen
bi wilen trurig und underwilen vro;
Swer (ſi) ſol ſchouwen
ſunder der huote ſmerzen,
vröude ob aller vröude vindet er da ho,
Swa ſich vier arme geſliezen in ein,
nie ſuezer vröude der ſunne überſchein.
ſwer ſolhen troſt weiz an lieplichem wibe;
ja eniſt zer werlte niht bezzer vröude, da mit man
daz die ſorge vertribe:
da wirt gedrükket von zwein herzen ſo na,
loup wart nie ſo dünne, des ſtat man vunde da.

3. Swa ſich vier ougen (3)
ſo rehte gerne ſehen,
da muezen ouch zwei herzen vil holt ein ander ſi;
Si gruezen ſich vil tougen,
ſwaz in mak geſchehen,
vröude unde truren wont in beidez bi.
Da brennet diu minne vor liebe, als ein gluot;
dennoch grozer wunder diu minne da tuot:
ſi lat ſich münde an ein ander vergezzen,
alda hat diu minne mit maneger [hande] vröude
ſorge unt truren gar überſezzen;
alda hat diu liebe die minne überwegen:
wol ir ſælden, die mit zühten des pflegen!

II.

1. Ich wolte, daz der anger ſprechen ſolte, (4)
als der ſitich in dem glas,
Und er mir danne rehte ſagen wolte,
wie gar ſanfte im hiure was,
Do min vrouwe bluomen las
ab im, und ie minneklichen vueze
ruorten uf ſin gruenez gras.

2. Her anger, waz ir iuch vröuden muoſtet
nieten, (5)
do min vrouwe kom gegan,
Und ir wizen hende begunde bieten
nach iuwern bluomen wol getan!
Erloubet mir, her gruener plan,
daz ich mine vueze ſezzen mueze,
da min vrouwe hat gegan. (LXXII, b.)

3. Her anger, bitet, daz mir ſwærer ſul buezen
ein wip, nach der min herze ſte, (6)
So wünſche ich, daz ſi mit blozen vuezen
noch hiure mueze uf iu ge,
So geſchadet iu nie mer ſne:
wirt mir von ir ein lieplich gruezen,
ſo gruonet min herze, als iuwer kle.

III.

1. Wunneklichen ſol man ſchouwen (7) I,
meien ſchin über elliu lant,
Vogelin ſingen in den ouwen,
diu man dikke trurik vant;
Swa e lak vil loup diu heide,
da ſiht man ſchone ougenweide:
nu iſt min liehter meien tak.

2. Swenne ich ſihe die vrouwen mine (8)
wunneklichen vor mir ſtan,
Gar gelich dem liehten ſchine
von dem ſunnen wol getan,
Der liebe gat über elliu riche,
reht alſo diu minnekliche
min herze uf durchliuhtet hat.

3. Wol ie, wie ſi valſches ane (9)
in wiplichen zühten lebet!
Reht alſam der liehte mane
in den ſternen dikke ſwebet,

Digitized by Google

Dem ſtât wol gelich diu reine:
ne man vindet die ſchœnen al eine,
ſi iſt ganzer tugende vol.

4. Swenne diu liebe und ouch diu beſte (10)
lachet, ich wæne, ir roter munt
Bahtes uz der dinſter gleſte:
ei, ſolt' ich in lange ſtunt
Tougen ſpehen in rehter næhe,
dicke ich gerne bi mir ſæhe
die vil liehten rœte brehen.

5. Möhte ich gegen der, die ich meine, (11)
tuſent manne dienſt gepflegen,
Daz künde allez harte kleine
gegen ir richem lone wegen:
Ich wil an die reinen, guoten
lones noch genaden muoten,
als von reht ir eigen man.

IV.

1. Der meie kumt mit ſchalle, (12)
die vogel' ſingent alle,
von manger varwe rich
iſt diu heide wunneclich;
Sich mak niht gelichen
den ſuezen minneclichen
reinen vrouwen guot,
die vor valſche ſint behuot.
Ein kus von rotem munde
der vröuwet von herzen grunde,
dar zuo ein umbe vank
von zwein ſchœnen armen blank.

2. Swer zuht und ere minne, (13)
der habe in ſime ſinne,
daz er vrouwen ſol
z'allen ziten ſprechen wol; (LXXII, c.)
I.17b. Er ſol ſi lieplich gruezen,
mit ſenften ſprüchen ſuezen.
ſo beginnet ſin pflegen
manik wunneclicher ſegen;
Von rotem munde ein lachen
mag allez truren ſwachen;
ir ſpilnder ougen bunt
machet ein herze lieplich wunt.

3. Wichet dem liehten ſchine: (14)
münde rot als die rubine,
wengel wol gevar,
minneclîche und da bi klar,
Tragent ſueze vrouwen;
man ſol ſi gerne ſchouwen
vür allez, daz nu lebet,
ir lob in hohen werden ſwebet.
Mit hundert tuſent münden
kan nieman volle gründen
vrouwen werdekeit,
ir lob und (ouch ir) ere breit.

V.

1. Wol mich des ſliezens des ſi ſloz, (15)
diu liebe, in daz herze min,
Der ſtæte mich noch nie verdroz,
ſi muoſt' ob allen vrouwen ſin
Min troſt, min heil und al min wunne,
daz niemer wip getrœſten kunne
mich, wan ir vil werder lip,
des ſwer ich ir tuſent eide: ich minne ſi vür elliu wip.

2. Het' ich der zeder koume tage, (16)
die wolt' ich mit ir eine leben;
Ir alles lob ich gerne ſage,
ir doch wil ich ſi niht begeben,
Si iſt mir liep vor allen wiben;
bi der ſtæte wil ich an ir beliben,
ſwaz dar umbe mir geſchiht;
ſi iſt mir in den ougen ſueze, und kumt mir uz dem herzen niht.

3. War umbe ſolt' ich ſi verlan, (17)
ſit ſi alſo vil der tugende hat?
Teurge mich ein ſwachez wenkel dan,
ir liehter ſchin mich niht verlat,
Der in daz herze min erluhtet,
al ſam des meien tou die heide erviuhtet
mit ſiner vröude bernden zit,
diu roſe liuhtet uz den bluomen, als ſchinet ſi gar ſunder ſtrit.

VI.

1. „Ich bin der, der lieben liebiu mære ſinget,
Und der liep ze liebe dicke unſanfte bringet; (18)
Swaz ich ſol, daz leiſt' ich in mit triuwen gar:
bringe ich liep ze liebe, ſo iſt beiden lieb al dar;
ſinge aber ich ein ſcheiden, des nement ſi vil kleine war.“ —

Digitized by Google

1, 48 a. 2. „Wahter, wie maht dich ſo kurzer wile erlangen, (19)
Sit ich han den lieben man zuo mir gevangen,
Der mir an dem arme und in dem herzen lit,
unt mir vür ſenende ſorge ſpilnde vröude git:
wahter, bekenneſtu des manen ſchin vür tages zit?“ — (LXXII, d.)

3. „Vrouwe, ich kan iu ze hulden niht wol geſingen; (20)
Got der laze iu beiden iemer wol gelingen!
Iedoch klage ich den edelen werden ſuezen man;
mir iſt leit, ſol ich im helfen niht von dan:
wol im, der di liebe leides ſich behueten kan!“ —

4. „Sit din rat mit triuwen vert, wahter guot(e),
So gank von der wer her ůmbe an diſe huot(e); (21)
Ja getorſte ich dir min leit niht wol geklagen e:
owe liebes mannes unt mines herzen we!
wahter, nim min golt, unt hilf im hin, ſwie'z mir erge.“

32. (LXXIII, a b.)

Her Uolrich von Guotenburk.

I.

• 1. Ze dieneſt ir, von der ich han (LXXIII, c.)
ein leben mit ringem muote,
als ich nu lange han getan,
unt gan es mir diu guote,

2. Diu mir tuot daz herze min
vil menger ſorgen lære,
ſo wirt an mime ſange ſchin
dir, winter, noch dehein ſwære.

3. Ich wil ſi vlehen, unz ich lebe,
daz ſi mir vröude gunne,
unt ſi mir lon nach heile gebe;
ſi iſt min ſumerwunne.

4. Si ſæjet bluomen unde kle
in mines herzen anger,
des muoz ich ſin, ſwie'z mir erge,
vil richer vröuden ſwanger.

5. Ir guete mich vil ſůzzei lat
dekeinen kumber muejen;
der ſchin, der von ir ougen gat,
der tuot mich ſchone bluejen,

6. Alſam der heize ſunne tuot
die bluome in dem touwe:
ſus ſenftet mir den ſwæren muot
von tage ze tage min vrouwe.

7. Ir ſchœner gruoz, ir milter ſegen,
mit eime ſenften nigen,
daz tuot mir ein(en) meijenregen
rehte an daz herze ſigen.

8. Des iſt mir ſanfter, danne daz;
e mich verbære, ſehet, daz
ich truege e al der werlte haz.

9. Er muejet ſich, ſwer mir's erban,
ich ſi ir nie ſo vremde man,
ich erbringe ir mere lones an.

10. Sol ich dekeine wile leben,
mir wirt von ir vil lihte geben,
dar nach ein keiſer möhte ſtreben.

11. Daz ſi mir underwilen tuot,
daz diuhte ein andern man vil guot,
wan daz doch hoher wil min muot,

12. Den ich gezichen nienen mak.
nu vürhte ich eht der minnen ſlak;
ich erkennen nu vil mangen tak,

13. Er tuot mir leides dikke vil:
doch wære ich gerne hin an daz zil,
da ſi da ſol unt lonen wil.

14. Nu wol hin, ez muoz eht ſin,
unt ſtige uf daz herze min;
ich wæne, ich iht engelte bin,
ſwenne ir ze rehte wirdet ſchin,

daz ich lide diſen pin
von diner kür unt diner bet,
und ir mit zühten ſchone tet,
an' wider wank,
ſit mich twank
ir minnen ſwank
in ir getwank.
nu iſt ez lank
ir habe dank;
daz tuot mich krank;
des han ich mengen ungedank,
daz lenget mir die kurzen tage,
unt niuwet mir die alten klage,
von der ich wande ſin erloſt.
nu wil ich noch ir genaden troſt

15. Beiten, als ich han getan;
ze heile mueze ez mir ergan; (LXXIII, d.)
in' enwil ir niemer abe geſtan.
doch trœſtet mich min tumber wan,
ein guot gedinge, den ich han
zen tugenden, der ſi vil begat,
daz ſi mich lihte niht enlat
uz ir gewalt
diſen winter kalt,
ſo iſt beſtalt,
ich würd' es alt
unt ſorgen balt
unt doch verſalt-
ze manikvalt,
unt wære verlorn, ſwaz ez noch galt.
daz ſwachte ſere minen muot;
nu' ruoche ich, ſwaz ſi mir getuot,
ſo laze ich niemer minen ſtrit:
waz ob ſi in ſcheidet an der zit?

16. Si ſol ez lan
under ſtan
mit etelichen dingen,
daz iſt min rat,
als ez mir ſtat,
ſo enmak ir niht gelingen:
ſwie ſi behabe an mir den ſige,
ſo wizzet, daz ich tot gelige.

17. Deswar, ſi ſol
gedenken wol,
daz ez ir niht enzæme,
ob ſi min leben,
der ich'z han ergeben
an ir genade, næme;
ſi muoz es iemer ſünde han;
des ſol diu guote mich erlan.

18. Diu mak ſin
gewaltik min,
deſt reht, ich bin ir eigen
nu vil lange,
ſwie ez ergange,
unde ir gezeigen;
des ſolt' ich wol gewinnen vromen.
diu guote, diu hat mir benomen

19. Minen ſin,
der ich bin
undertan (an triuwen);
ſi ruoret mich an
minen alten ban,
den muoz ich aber niuwen:
ich hüpf' ie uf der vrete nach;
mich leit ir ſuezen augen ſchach.

20. Swar ſi wil,
doch hœre ich vil
von vriunden unt von magen:
war ümbe ich ſchine
in dirre pine?
es enmak mich niht betragen,
die wile ich weiz in ir gewalt
mines herzen kraft ſo manikvalt.

21. Der ich pflak
mengen tak,
wie ſolde ich ſi verlazen?
er irret ſich,
ſwer iemer mich
dar ümbe wil verwazen:
er ſchiede e Muſel in dem Rin,
e er von ir daz herze min

22. Gar endünde;
ez iſt ir ſünde,
die mir niht gelaubent:
der augen blik(ke)
mich vil dik(ke)
miner ſinne roubent,
die vürhte ich, als den donreſlak,
dem ich entwenken niene mak.

23. Ob ich dir ſchœnen mak geſehen
(eines) in eime jare,
ſo enkan mir guotes niht geſchehen

vor valſcher liute vare;
die nement des war,
ob mir iht liebes widervar.

24. Ez iſt (k)ein wunder, daz ich trage
ſo kumberliche ſwære: (LXXIV, a.)
alle wile ſo ſi miner klage
mit genædeklichem mære
antwürte git,
ſo vröut den toren z'aller zit.
mit guoten ſiten
ich wil ſi aber und iemer biten:

25. „Vrouwe, habe genade min,
daz zimt wol diner guete,
la mich ie iemer einen ſin,
der diner eren huete,
als ich ie tet,
unt daz ich niemer vuoz getret'
uz dime lobe,
ich gelig' es under oder obe."

26. Si endarf niht merken, daz ich ſtrebe
nach mines leides ende;
ich muoz ez tuon, die wile ich lebe:
han ich es miſſewende,
des enmak ich niet;
min herze nie von ir geſchiet,
noch niemer wil,
ez gelte lützel oder vil.

27. Nieman darf es wunder nemen,
daz ſi mich hat gebunden,
ich enmak ir kreften niht geſtemen,
ſo iſt ſi obe, ſo bin ich unden.
Swaz ich nu tuon,
ſi hat bejaget an mir den ruon,
ich muoz ir jehen:
nu wol [eht doch] ez iſt noch ie beſchehen.

28. Alexander der betwanc
diu lant von grozer krefte,
doch muoſte er, ſunder ſinen danc,
der minne meiſterſchefte
ſin undertan,
umb eine vrouwen wolgetan,
die er erkos;
er enwart ouch nieme ſigelos.

29. In einem wilden walde er ſach
ſines herzen küniginne;
des muoſe er liden ungemach,
er hete ſine ſinne
vil nach verlorn.
daz ich die ſchœnen han erkorn
ze mime lebene,
des wirt mir lihte ein lon gegeben.

30. Nu wil ich aber biten
die guoten, als ich kan,
diu mir mit ſchœnen ſiten
unt [mir mit] zühten an gewan
von erſt daz herze min,
daz ſi ſich bedenke noch
unt rehter dinge pflege,
unt minen dien(e)ſt doch
nach guotem willen wege,
unt mich ir laze ſin

31. Gereit, unz ich nu lebe,
daz ich niemer, ſwie ez erge,
tak von ir geſtrebe,
unt daz (ich) iemer me
min[e] not unt diſen pin,
den ich nu lange dol,
mit zühten ſchone trage,
deswar, joch tuot ſi wol,
ſi endet mine klage,
unt wirt ouch verre ſchin

32. Ir guete und ir mange tugent,
der vil verborgen würde,
ſolde ich verſlizen mine jugent
under dirre ſwæren bürde.

33. Swenne ſi wil, ich bin gereit,
ſi gebe mir ein geleite (LXXIV, b.)
vür kumber unt vür herzeleit,
daz ich ir ere breite,

34. Swar ich des landes iender kome,
mit allen minen ſinnen,
deswar, da wahſet an ir vrome,
lat ſi mich's lon gewinnen.

35. Ich enger niht grozer dinge z'ir,
wan troſtes mime leide,
des han ich vil, ſwenne ich enbir
ir ſüezer ougenweide.

36. Nu ſeht, ob ez ein vuoge ſi,
ſwer mir die verteile;
ich ſolte ir ofte weſen bi,
wær' ez an mime heile.

37. Min leben wirt muelich unt ſur,
ſol ich ſi lange miden.
daz Floris muoſe durch Blanſchiflur
ſo grozen kumber liden,

38. Daz enwas ein michel kumber niet,
wan ſi groz ungeverte ſchiet,
als ez der alte heiden riet.

39. Si wart vil verre über mer geſant;
des muoſt' er in mangiu vremdiu lant,
da er ſi in eime turne vant,

40. Von guoten liſten wol behuot;
da waget' er leben unde guot;
des gewan er ſit vil hohen muot.

41. Daz trœſtet mich unt tuot mir wol
von minem kumber, den ich dol:
ez geſchiht gar, ſwaz geſchehen ſol.

42. Si ſol wol wizzen, ane wan,
ſwie'z mir dar ümbe ſol ergan,
der ſi verſendet z'Endian,

43. War wære min varn vil bereit,
daz mer, daz lant unt bürge treit,
daz enwær' mir dar zuo niht ze breit;

44. Als rehte, als ich ſi han erkant:
ſwer mir nu ſeldet diſiu bant,
der ſündet ſich und ert den ſant.

45. Er kerte den Rin e in den Pfat,
e ich ſi lieze, diu mich hat
betwungen, unt doch ſchone ſtat
von ir min herze; ſwie'z ergat,
ez dinhte mich ein miſſetat,
ob ich ſchiede alſus dervon.
ſi iſt miner triuwen wol gewon,
unt weiz ſi gar.
ſwar ich var,
ſo muoz ich var
nemen war,
ſwenne ich getar
vor einer ſchar
ze nide gar;
vor der ſo muoz ich denken dar,
unt huete mich doch alle tage
vil ſere vor ir zungen ſlage,
unt vor ir unrekante ſpehe.
doch wil ich (ſehen), [daz ſi ſehe,] waz mir geſchehe,
unt wil dienen uf ir haz.
wolde ſi noch gelouben daz,

46. Daz ich von ir niene wil,
daz wære mir ein ſenftez ſpil.
mines kumbers deſt ze vil;
waz hilfet daz, ob ich ez hil?
jo hat ſi mines lones zil
geſezzet an wol tuſent jar;
ich muoz verderben, daz iſt war; (LXXIV, c.)
min arbeit
mich niht vüe treit;
mir iſt verſeit,
dar nach ich ſtreit;
min herzeleit
daz iſt ze breit,
daz ich e leit:
min lon der iſt noch unbereit;
ich wæne wol, mir ſi ze gach;
ſi ſiht alrerſt, wan ſi dar nach
[unt] verſaget mir in ſpottes wis;
deswar, des hat ſi kleinen pris,
daz ſi mir git ze lone ſpot;
ſi muoz es iemer vürhten Got.

47. Swaz ſi mir tuot,
daz iſt allez guot,
ich enmag ir niht entwenken,
als ez mir ſtat:
doch, ſwie'z ergat,
ſo ſolte ſi gedenken,
daz ez (ir) guete niene zimt,
daz ſi mir gewerb unt vuoge nimt

48. Si ſprichet dikke,
daz ich erſchrikke,
vremdiu wort von ſchimpfe;
ſi tuot verderet,
ſwes ſi gert,
vor den liuten mit gelimpfe.
ich enmak mich ſchiere nihe entſtan,
wan ich der ſinne niene han

49. Bi mir gar.
ſwar ich var,
ſo muoz ich [in] ir (ſi) lazen;
des wirt wol ſchin,
ſwenne ich den min-
en morgen an den ſtrazen
den liuten dinte gegen der naht;
ich ziere (zer?) die zit gar ungewaht.

50. Ez iſt niht wunder,
daz ich ſunder
minen dank ſi mide,
der ougen ſchin,
den kumber min,
den ich nu lange lide,
mit einem blikke tuot verſeit:
ich han mir ſi vil ehte erwelt.

51. Jr vert mit
der vrouwen ſit
de la roſchi Biſe:
die geſach nieman,
er ſchiede dan
vro, riche unde wiſe.
ich wæne wol, ir ſi alſam;
wer möhte ir danne weſen gram?

52. Jch wil in minen willen ſagen:
mak ich der guoten minne
mit mime dienſte niht bejagen,
daz ich niemer die ſinne,
noch minen lip
bekeer an dekein ander wip.
ſwie ich mich erhol,
der gedinge tuot mir alſo wol,

53. Daz ich wol weiz, daz ſi mir gan
ze dienen umb ir hulde.
gewünne ich niht meer dran,
ich wil ſi der ſchulde
niht an gehaben;
ſwer mir ze rehte ſolde ſtaben
des einen eit,
ich ſwuere wol: ez wære ir leit.

54. Sit ich der ſælde niene habe,
daz ſi mir ſanfte lone,
ich enwil doch niht weſen abe,
ich werde enbunden ſchone,
als ich's gere;
ich muoz iemer weſen der,
der ümbe ie heil
ir treit ein ſchœnez leben veil.

55. Cuenus der wart ſanfte erloſt
van kumberlichem pine, (LXXIV, d.)
daz was ſins herzen ſundertroſt,
daz er lak dur Tabine
ſo ſchone tot;
der endet' ſchiere ſine not
in eime tage,
die ich nu mange jar trage.

56. Jch weiz wol, ſolt' ez ſin
an dem gelükke min,
ir güete diu iſt ſo manikvalt,
ſi tæte mich noch vröuden balt.
ich enwas niht ſældenlos,
do ich ſi mir erkos
in diſem uzerkornen don,
uf guoten, richen, ſchœnen lon.

57. Jedoch, ſwie ez mir erge,
ſo muoz ſi iemer me
nach Gote ſin min anebet,
wan ſi niht wan guot getet.
ich ergibe mich und enbar
an ir genade gar,
daz ſi mir, darnach ich ſtrebe,
ein wunneklichez ende gebe.

II.

1. Jch horte ein merlikin wol ſingen, (1)
daz mich duhte, der ſumer wolte entſtan;
Jch wæne, ez al der werlte vröude ſol bringen,
wan mir einem, mich entriege min wan.
Swie min vrouwe wil, ſo ſol ez mir ergan,
der ich bin z'allen ziten undertan.
ich wande, ir man ſo herre miſſetan,
ſuocht' er genade, im ſolte gelingen:
daz muoz leider an mir einen zergan.

2. Wie ſol ich minen dienſt ſo zaſen, (2)
den ich lange mit triuwen han getan?
Jch bin leider ſere wunt ane waſen,
daz habent mir ir ſchœniu ougen getan,
Daz ich nimerme geheilen kan,
ez enwelle, der ich bin undertan.
wie ſol ein ſo verdorben man?
ich wæne, an ir iſt genade entſlafen,
daz ich ir leider niht erwekken kan.

3. Jch wil iemer weſen holt minem muote, (3)
daz er ie ſo nach ir minne geranc;
Hete ich vunden deheine ſo guote,
da nach kerte ich gerne minen gedank.
Si ſchuof, daz ich mich vröuden underwant,
die ich han mir z'einer vrouwen erkant;
ich was wilde, ſwie vil ich doch geſank,
ir ſchœniu ougen daz waren die ruote,
da mite ſi mich von erſt(e) betwank.

Digitized by Google

I, 48b. 4. Ich wil iemer mit genaden beliben, (4)
ſi muoz ſünde ane ſchulde an mir began,
Si kan mich niemer anders von ir vertriben,
ich enwelle haben gedingen unt wan,
Daz diu triuwe hoher ſolte gan, (LXXV, a.)
danne unſtæte, der ich guotes verban;
ſwa man weſte einen valſchaften man,
der ſolte unwerden allen guoten wiben,
ſo möhte man in an ir priſe geſtan.

5. Ich wil niemer vor minen kumber vermiden,
ich enſinge des alleine, ſwie'z mir ergat, (5)
Unt wil gerne ſolhe not iemer liden,
diu von minnen mir ſo nahe gat,
Sit min lip an dem zwivel ſtat,
daz min leidec niemer kan werden rat,
ane, diu mich ſo betwungen hat:
ſol nu min vröude zergan von der liden,
daz iſt ie ſünde unt groz miſſetat.

6. Uz minen ougen, daz iſt ein wunder, (6)
von dem herzen daz wazzer mir gat,
Als ich gedenke, daz mich h(i)er under
al min kumber unt min dienſt niht vervat,
Den ie dehein man gewon oder hat,
ſit mir min gemuete alſe ſere ſtat
betwungen, daz ſi mine ſele niht lat:
des muoz ich von der werlte beſunder
unt von ir hulden ſcheiden vor dir getat.
(LXXV, b.)

---

33. (LXXV, cd.)

Her Heinrich von der Muore.

I.

1. Uf zwene wege ich kam geriten, (LXXVI, a.)
den daz geritenen ich do reit; (1)
Des iſt mir min har beſniten,
in daz beſnitener mich verſneit.
E was ich blint, unt wiſte blinden;
er iſt ein kint, ſwer volget kinden;
ſchiere wirt ein man verlorn
ewiklicher vlüſte:
ein leben han ich mir erkorn,
daz lit in guoter küſte.

2. Stæten vriunden wil ich klagen, (2)
daz mich ein wip betwungen hat;
Ez get ze nahe mir, ich muoz ez ſagen,
wir ſol des iemer werden rat?
Sorge lide ich die naht, dar zuo den tak;
alſo tuot ſi mir, geruowen ich nienen mak.
mir enwart nie ſo we,
ine getræſte mich, ich het' ez daz gelazen e.

I, 49a 3. Ich hat' ein wunnekliches leben, (3)
e groze liebe mich gedie;
Truren deſt mir nu gegeben,
daz niemer mer(e) mir zergie,
Sit ich innen wart, wie rehte ſi'z begat,
da von ir diu welt daz beſte lop verſtat;
miniu leit huoben ſich,
als ich ſi ſach, ſo ſende ich nach der ſchœnen mich.

4. Diu welt mit grozer vröude ſtat; (4)
daz ſol mir ſin ein ſtæte leit,
Ob mich diu wunne ſo vergat;
der bluomen was ich ie gemeit:
Leider nu muoz ich liden groze not,
ja enſach ich nie ſo manige heide rot:
ſchœne wip, wol tuo nu;
wol tæte ich die, ob ich wol möhte, alſe du.

5. „Sælik mueze ein riter ſin, (5)
der wol verſchulden kan den nit;
Vil holt iſt im daz herze min,
wand er den merkæren git
Vil dikke ſwæren muot: die vrouwen minnent in,
und iſt an den guoten wiben ein gewin;
ſwaz ſi redent, daz beſte er tuot:
ſwer vröuden pfliget, vür ſorge enwart nie niht
ſo guot.“

II.

1. Ahi! nu ſol diu welt lazen manige ſwære,
Die ſi mueſte han, ob ez noch winter wære; (6)
Diu heide hat der bluomen ane maze vil

dar zuo ſo ſtet der gruene walt, als er den ſumer weſen wil.

2. Ahi! ſorgen würde rat mit guote, (7)
Wan daz ich lebe mit undertanem muote, (LXXVI, b.)
Den ich gewan, do den gewalt ein wip gebie,
daz ſi daz vrie herze min niht langer ane ir dienſte lie.

III.

1. Herze, du biſt ane ſin, (8)
volgeſtu dien ougen nach,
du maht niht volenden allez, daz ſi wellent ſpehen.
Enruoche, wa ſi ſehen hin,
dar umbe ſi dir niht ze gach;
tuoſtu des niht, da von mak dir wol grozer ſchade geſchehen.
Wes zihe aber ich diu ougen min? ez iſt gar des herzen rat,
diu mir ougen, herze, lip ſo gar betwungen hat,
von der muoz mich dunken guot, ob ſi mich leben lat.

2. Ich ſæhe gerne, ſunder wank, (9)
den ir vil minneklichen ſchin;
ich wolte ſ' iemer lieber an, danne einen engel, ſehen.
Min liebe diu iſt gegen ir niht krank, I, 4
ich meine die lieben vrouwen min;
ie doch ſo muoz ich eine groze ſchulde von ir jehen:
E ich ſi volle bite, ſo hat ſi mir gar verſeit;
ich weiz wol, daz ein krankez herze wær' da von verzeit,
e aber ich daz tæte, ich lite e iemer arbeit.

---

34. (LXXVI, c d.)

Her Heinrich von Morunge.

I.

1. SJ iſt z'allen eren ein wip wol erkant, (LXXVII, a.) (1)
ſchœner gebærde, mit zühten gemeit,
ſo daz ir lop in dem riche umbe gat,
Als der mane wol verre über lant
liuhtet des nahtes wol lieht unde breit,
ſo daz ir ſchin al die welt umbe vat:
Als iſt mit guete umbevangen diu ſchone,
des man ir jiht, ſi iſt aller wibe ein krone.

2. Dir lop beginnet vil vrouwen verſman, (2)
daz ich die mine vür alle andriu wip
han z'einer krone geſezzet ſo ho,
Unde ich der deheine uz genomen han;
des iſt vil luter vor valſche ir der lip,
ſmal, wol ze maze, vil fier unde vro;
Des muoz ich in ir genaden beliben,
gebiutet ſi ſo, min liebeſt vor allen wiben.

3. Got laze mir vil lange leben geſunt, (3)
die ich an wiplicher ſtæte noch ie vant,
ſit ſi min lip z'einer vrouwen erkos.
Wol ir vil ſuezer! vil rot iſt ir der munt,
ir zene wiz, ebene, vil verre erkant,
due die ich gar alle unſtæte verkos,
Do man ſi lobte alſo reine unt wiſe,
ſenfte unde los, dar umbe ich ſi noch priſe.

4. Ir tugent reine iſt der ſunnen gelich, (4)
diu trueben wolken tuot liehte gevar,
ſwenne in dem meien ir ſchin iſt ſo klar;
Des wirde ich ſtæter vröude vil rich,
daz überliuhtet ir lob alſo gar
wib unde vrouwen, die beſten vür war,
Die man benenne in Tiutſchem lande,
verre oder nach, ſo iſt ſi ez diu daz erkande.

II.

1. Min erſte und ouch min leſte (5)
vröude was ein wip,
der ich minen lip
bot ze dienſte iemer me.
Diu hœhſte und ouch diu beſte
in dem herzen min,
ſeht, daz muoz ſi ſin,

Digitized by Google

der ich ſelten vro beſte.
Ir tuot leider we
I, 50 a. al min ſprechen unt min ſingen;
des muoz ich an vröuden mich nu twingen;
unde truren, ſwar ich ge.

2. Nu ratet, lieben vrouwen, (6)
waz ich ſingen müge,
ſo daz ez in tüge;
ſang iſt ane vröude krank.
Mir wart niht wan ein ſchouwen
von ir unt der gruoz,
den ſi teilen muoz
mit der werlte ſunder dank.
Din zit iſt ze lank, (LXXVII, b.)
ane vröude und ane wunne;
nu wol dar, ſwer mich geleren kunne,
daz ich ſinge niuwen ſank.

3. Wær' ir mit mime ſange (7)
wol, ſo ſünge ich ir;
ſus verbot ſi'z mir,
und ir tete min ſwigen daz.
Nu ſwige aber ich ze lange;
ſolde ich ſingen me,
daz tæt' ich, als e.
Wie zimt miner vrouwen daz,
Daz ſi min vergaz
unt verſeite mir ir hulde?
Owe des! wie rehte unſanfte ich dulde,
beide, ir ſpot und ouch ir haz!

4. Vil wiplich wip, nu wende (8)
mine ſende klage,
die ich tougen trage,
du weiſt wol, wie lange zit;
Ein ſældenrichez ende
wirt mir daz von dir,
ſo ſiht man an mir
vröude ane alle(n) widerſtrit.
Sit daz an dir lit
mines herzen hochgemuete,
mohtu træſten mich dur wibes guete,
ſit din troſt mir vröude git.

5. Ich ſihe wol, daz min vrouwe (9)
mir iſt vil gehaz;
doch verſuoche ich'z baz,
in' verdiene ir werden gruoz;
Des ich ir wol getrouwe,

daz hat ſi verſworn;
ir iſt leider zorn,
daz ich'z der werlte künden muoz,
Daz ich niemer vuoz
von ir dienſte mich geſcheide,
ez kom' mir ze liebe, alde ir ze leide:
lihte wirt mir ſwære buoz.

III.

1. Het' ich tugende niht ſo vil von ir vernomen, (10)
und ir ſchœne niht ſo vil geſehen,
Wie wær ſi mir danne alſo ze herzen komen?
ich muoz iemer dem geliche ſpehen,
Als der mane tuot, der ſinen ſchin von des ſunnen ſchin enpfat:
alſo kum(en)t mir dikke
ir wol liehten ougen blikke
in daz herze min, da ſi vor mir gat,

2. Ir wol liehten ougen in daz herze min, (11)
ſo kumt mir diu not, daz ich muoz klagen;
Solde aber ieman an im ſelben ſchuldik ſin, I, 50 b.
ſo het' ich mich ſelben ſelbe erſlagen,
Da ich ſ' in min herze nam, und ich ſi vil gerne ſach,
noch gerner, danne ich ſolde,
und ich des niht miden wolde,
in' hohte ir lop, ſwa man'z vor mir ſprach.

3. Mime kinde wil ich erben diſe not (12)
unt diu klagenden leit, diu ich han von ir;
Wænet ſi danne ledik ſin, ob ich bin tot,
ich laze einen troſt noch hinder mir, (LXXVII, c.)
Daz noch ſchœne werde min ſun, daz er wunder an ir bege,
alſo, daz er mich reche,
und ir herze gar zerbreche,
ſo ſin ſo rehte ſchœnen ſe.

IV.

1. In ſo hoher ſwebender wunne, (13)
ſo geſtuont min herze an vröuden nie;
Ich var, als ich vliegen kunne,
mit gedanken iemer umbe ſie,
Sit daz mich ir troſt enpfie,
der mir dur die ſele min mitten in daz herze gie.

2. Swaz ich wunneklicheß ſchouwe, (14)
daz ſpil(t) gegen der wunne, die ich han,
Luft und erde, walt und ouwe
ſuln die zit der vröude min enpfan;
Mir iſt komen ein hügender wan,
und ein wunneklicher troſt, deß min muot ſol hohe ſtan.

3. Wol dem wunneklichen mære, (15)
daz ſo ſuoze dur min ore erklank,
Unt der ſanfte tuonder ſwære,
diu mit vröuden in min herze ſank!
Da von mir ein wunne entſprank
diu vor liebe, alſam ein tou, mir uz von den ougen drank.

4. Sælik ſi diu ſuoze ſtunde, (16)
ſælik ſi diu zit, der werde tak,
Do daz wort gie von ir munde,
daz dem herzen min ſo nahen lak,
Daz min lip von vröude[n] erſchrak,
und enweiz von liebe joch, waz ich von ir ſprechen mak.

V.

1. Von der elbe wirt entſehen vil manik man,
ſo wart ich von grozer liebe entſen, (17)
Von der beſten, die ie dehein man liep gewan;
wil aber ſi mich darümbe ven,
Mir ze unſtaten ſten,
mak ſi danne rechen ſich,
1, 51 a. tuo, deß ich ſi bite, da mite vröu[we]t ſi ſo mich,
daz ich dan[ne] vor liebe muoz zergen.

2. Swenne ir liehten ougen alſo verkerent ſich,
daz ſi mich an dur min herze ſen, (18)
Swer da enzwiſchen danne ſtet und irret mich,
dem muoze al ſin vröude gar zergen!
Wan ich danne ſten,
unt warte der vrouwen min,
rehte alſo deß tageß diu kleinen vogellin:
wenne ſol mir iemer liep geſchehen?

3. Mich enzündet ir vil liehter ougen ſchin,
alß daz viur ein dürren zunder tuot, (19)
Und ir vremde krenket ſo daz herze min,
alß daz wazzer die vil heize gluot.
Und ir hoher muot, (LXXVII, d.)
und ir ſchœne und [ir] edelkeit,
unt daz wunder, daz man von ir tugende ſeit,
daz iſt mir vil übel, und ouch lihte guot.

4. Si gebiutet, und iſt in dem herzen min (20)
vrouwe, unt herre, danne ich ſelbe ſi;
Hei, wan ſolt' ich ir noch ſo gewaltik ſin,
daz ſi mir mit triuwen wære bi,
Ganzer tage dri,
unde eteßliche naht,
ſon' verlür ich niht den lip und al die maht:
nu iſt ſi leider vor mir alze vri.

VI.

1. Weſt' ich, ob ez wol verſwigen möhte ſin,
ich lieze iuch ſehen mine ſchœne vrouwen: (21)
Der enzwei bræche mir daz herze min,
der möhte ſi ſchone drinne ſchouwen;
Si kam her dur diu ganzen ougen min, ſunder tür, gegangen:
owe, ſolde ich von ir ſuezen minne ſin alß minnekliche enpfangen!

2. Der ſo lange ruoft' in einen touben walt, (22)
ez antwurt' im dar uz eteßwenne:
Nu iſt diu klage vor ir dikke manikvalt
von miner not, ſwie ſi'ß niht erkenne,
Doch klaget ir maniger minen kumber vil dikke mit geſange:
owe, ja hat ſi geſlafen alleß her, alder geſwigen alze lange!

3. Wær' ein ſitich alder ein ſtar, die möhten ſit gelernet han, daz ſi ſpræchen minnen; (23)
Ich han ir gedienet her vil lange zit,
mak ſi ſich doch miner rede verſinnen?
Nein, ſi niht, Got enwelle ein wunder vil verre an mir erzeigen:
ja, möht' ich daz einen boum mit miner bete ſunder wafen nider geneigen.

VII.

1. Ez iſt ſite der nahtegal, (24) 1, 51 b.
ſwanne ſi ir liet volendet, ſo geſwiget ſie;
Dur daz volge aber ich der ſwal,
diu durch liebe, noch durch leide ir ſingen nie verlie.
Sit daz ich nu ſingen ſol,
ſo mag ich von ſchulden ſprechen wol:
owe, daz ich ie ſo vil gebat,

mit gebiehte an eins ſtat,
da ich genaden wienen ſe.

2. Swige ich unde ſinge niet, (25)
ſo ſprechent ſi, daz mir min ſingen zæme baz;
Sprich' aber ich unt ſinge ein liet,
ſo muoz ich duiden, beide, ir ſpot und ouch ir haz.
Wie ſol man dien nu geleben,
die dem man mit ſchœner rede vergeben?
owe, daz in ie ſo wol gelank, (LXXVIII, a.)
und ich lie dur ſi min[en] ſank!
ich wil ſingen aber, als e.

3. Owe miner beſten zit, (26)
und owe miner liehten wunnekliche tage!
Waz der an ir dienſte lit,
nu jamert mich vil maniger ſenelicher klage,
Die ſi hat von mir vernomen,
und ir nie ze herzen kunde komen.
owe, minin gar verlornen jar,
din riuwent mich vür war:
in' verklage ſi niemer me.

4. Ir lachen und ir ſchœne anſehen, (27)
und ir guot gebærde hant betœret lange mich;
In' kan anders niht verjehen;
ſwer mich ruomes zihen wil, der ſündet ſich.
Ich han ſorgen vil gepflegen,
unt dien vrowen ſelden bi gelegen.
owe, wan daz ich ſi gerne an ſach
und in ie daz beſte ſprach,
mir wart ie nie niht me owe!

5. Ez iſt niht daz tiure ſi, (28)
wan habe ez deſte werder, wan, den getriuwen
man;
Der iſt leider ſwære bi,
er iſt verloren, ſwer an nihe wan mit (un)triuwen
kan.
Des wart ich vil wol gewar,
wand ich ir mit triuwen ie diente dar;
owe, daz ich triuwen nie genoz,
des ſten ich (un)behuoden bloz:
doch diene ich, ſwie ez erge.

VIII.

Ob ich ſi unhte hulden wert, (29)
ſon' möhte mir der werlte lieber niht geſchehen;
Der' ich an Got ſit genaden gert,
ſin' künden nach dem tode niemer mich vergen.
Hierümbe ich niemer doch verzage,
ir lop, ir ere, unz an min ende ich ſinge unt ſage:
waz (obe) ſi ſich bedenket baz; I, 52 a.
unt tæte ſi liebe daz,
ſo verbære ich alle klage.

IX.

1. Sach ieman die vrouwen, (30)
die man mak ſchouwen
in dem venſter ſtan?
Diu vil wolgetane,
diu tuot mich ane
ſorgen, die ich han.
Si liuhtet, ſam der ſunne tuot gegen dem liehten
morgen;
e was ſi verborgen,
do muoſt' ich ſorgen:
die wil ich nu lan.

2. Iſt aber ieman hinne, (31)
der ſine ſinne
her behalten habe,
Der ge nach der ſchonen,
diu mit ir kronen
gie von hinnen abe,
Daz ſi mir ze troſte kome, e daz ich verſcheide:
diu liebe unt diu leide,
diu wellen mich beide
vüedern hin ze grabe.

3. Man ſol ſchriben kleine (32)
reht uf dem ſteine, (LXXVIII, b.)
der min grap bevat,
Wie liep ſi mir wære,
und ich ir unmære;
ſwer danne über mich gat,
Daz der leſe diſe not, und ir gewinne künde,
der vil grozen ſünde,
die ſi an ir vründe
her begangen hat.

X.

1. Sin' hiez mir nie widerſagen, (33)
unde warp ie doch,
unt wirbet noch hiute uf den ſchaden min;
Des enmak ich langer niht verdagen,
wan ſi wil ie nach

elliu lant behern und ein couvertiure ſin.
Daz machent alle ir tugende und ir ſchœne, die
mengem man tuont we:
der ſi an ſiht, der muoz ir gevangen ſin, und in
ſorgen leben iemer me.

2. In dien dingen ich ir dienſtman (34)
und ir eigen was do,
do ich ſi vur triuwe unt vur guot an ſach,
Do kam ſi mit ir minnen an,
unt dienſt mich alſo,
do ſi mich wol gruoſte, unt wider mich ſo ſprach.
Des bin ich an vröuden ſiech und an herzen ſere
wunt,
und ir ougen klar, diu hant mich beroubet [gar],
und ir roſe varwer roter munt.

XI.

1. „Owe des ſcheidens, des er tet (35)
von mir, do er mich vil ſenende lie!
Wol aber mich der lieben ger',
unt des weinens, des er do begie!
Do er mich truren lazen bat,
unt hiez mich in vröuden ſin,
von ſinen trehenen wart ich naz,
und erkuolte iedoch daz herze min.“ —

I, 52b. 2. Der vur ſine unſælikeit (36)
iemer arges iht von ir geſage,
Dem mueze allez weſen leit,
ſwaz er minne unde daz im wol behage.
Ich vluoche in, unde ſchadet in niht,
vur die ich ir muoz vremde ſin:
als aber ſi min ouge an ſiht,
ſo taget ez in dem herzen min. —

3. „Owe, waz wizent ſi einem man, (37)
der nie vrouwen leit, (noch) arc geſprach,
Und in allez eren gan;
vur daz muet mich ſin ungemach,
Daz ſi in genezent über al, (LXXVIII, c.)
unt zuo (z')im erbende gant,
und in doch, als einen bal,
mit bœſen worten umbe ſlant.“

XII.

1. Ich bin iemer ander, unt niht eine (38)
der grozen liebe, der ich nie wart vri;
Owe, wæren die huoter algemeine,
toub unt blint, ſwenne ich ir wære bi,
So möhte ich min leit
eteswenne mit ſange ir wol künden,
unt mich mit rede zuo (z')ir gevründen,
ſo würde ir wunder vil von mir geſeit.

2. Miner ougen tougenlichez ſehen, (39)
daz ich ze boten an ſi ſenden muoz,
Daz neme vur Got von mir vür ein vlehen,
und ob ſi lache, daz ſi min gruoz.
Ich enweiz, wer da ſanc;
ein ſitich und ein ſtar ane ſinne
wol gelernten, daz ſi ſprachen Minne:
wol ſprich daz, unt habe des iemer dank.

3. Wolte ſi min denken vür daz ſprechen (40)
unt min truren vür die klage verſtan,
So mueſe in der niuwen rede gebrechen;
owe, daz ieman ſol vür vuoge han,
Daz er ſere klagen
(muoz), daz er doch von herzen niht meinet,
als einer truret unde weinet,
und er ſin nieman kan geſagen.

4. Sit diu herzeliebe heizet minne, (41)
ſone weiz ich niht, wie diu leide heizen ſol;
Herzeliebe wont mir in dem ſinne;
liep het' ich gerne, leides enbær' ich wol.
Liebe, diu git mir
hohen muot, darzuo vröude unde wunne:
ſone weiz ich, waz diu leide kunne,
wan, daz ich iemer truren muoz nah ir.

5. Sine ſol niht allen liuten lachen (42)
alſe von herzen, ſam ſi lachet mir,
Und ir anſehen ſo minnekliche machen;
waz hat aber ieman da ze ſchouwen an ir, I, 53a.
Der ich leben ſol,
und an der iſt al min wunne behalten?
jone wil ich niemer des erkalten,
ſwenne ich ſi ſihe, mir enſi von herzen wol.

XIII.

1. Si hat lieb ein kleinez vogellin, (43)
daz ir ſinget und ein lützel nah ir ſprechen kan:
Solt' ich dem geliche ir heimlich ſin,
ſo ſwuere ich wol des, daz nie vrouwe bezzern
vogel gewan.

Vür die nahtegal wolt' ich ir hohe ſingen an.
owe, herzeliebe vrowe min,
nu bin ich doch bin,
mahtu trœſten mich vil ſenden man!

2. Iſt ir liep min leit unt min ungemach
(LXXVIII, d.) (44)
wie künde ich danne iemer mere rehte werden vro?
Sine getrurte nie, ſwaz ſo mir geſchach,
klagt' ich ie min jamer, ſo ſtuont ir daz herze ho:
Si iſt noch hiute vor den ougen min, alſ ſi waſ do,
do ſi minnekliche mir zuo ſprach,
und ich ſi an ſach:
owe, ſolt' ich iemer ſten alſo!

3. Si iſt mit tugende unt mit ſtætekeit (45)
wol behuot vor aller ſlahte unvrouwelicher tat,
Wan deſ eine, daz ſi mir verſeit
ir genade, unt daz ſi mich alſo verderben lat.
Wol mich deſ, daz ſi min herze alſo beſezzen hat,
daz der ſtat da nieman wirt bereit
alſ ein hor ſo breit,
ſwenne ie rehtiu liebe mich beſtat!

XIV.

1. Leitliche blikke unt grozliche riuwe (46)
hat mir daz herze unt den lip nach verlorn;
Min alte not die klage ich vür niuwe,
wan daz ich vürhte der ſchimpfære zorn.
Singe aber ich durch die, diu mich vröuwet hie
vorn,
ſo velſche dur Got nieman mine triuwe,
wan ich dur ſang bin ze der welte geborn.

2. Menger ſprichet: „ſeht, wie der ſinget! (47)
wær' ime iht leit, er tæte anderſ, danne ſo.“
Der mak niht wizzen, waz mich leideſ twinget;
nu tuon aber ich rehte, alſ ich tet do,
Do ich in leide ſtuont, do huob ich ſi gar unho;
diz iſt ein not, diu ſangeſ mich twinget:
ſorge iſt unwert, da die liute ſint vro.

3. Diu mineſ herzen ein wunne und ein kron'
iſt, (48)
vor allen vrouwen, die ich noch han geſehen,
Schœne unde ſchœne unde ſchœne, allerſchœniſt
iſt ſi, min vrouwe, deſ muoz ich ir jehen;
Al diu welt ſol ſi durh ir ſchœne vlehen.

noch wære zit, daz du vrouwe mir loniſt; I, 53 b.
ich han mit lobe anderſ torheit verjehen.

4. Sten ich vor ir unt ſchouwe daz wunder,
daz Got mit ſchœne an ir lip hat getan, (49)
So iſt deſ ſo vil, daz ich ſihe da beſunder,
daz ich vil gerne wolt' iemer da ſtan:
Owe, ſo muoz ich vil trurik ſcheiden dan,
ſo kumt ein wolken ſo truebez dar under,
daz ich deſ ſchinen von ir niht enhan. (LXXIX, a.)

XV.

Min herze, ir ſchœne, unt diu minne deſ
habent geſworn (50)
zuo (z')einander, deſ ich wæne, uf miner vrou-
wen tot.
Z'wiu habent diu driu mich einen darzuo erkorn?
owe, minne, gib ein teil der lieben miner not,
Teil' ie ſi ſo mit, daz ſi gedenke ouch machen rot.
wünſche ich ir ſenenſ nu, daz wære bezzer ver-
born:
lihte iſt eſ ir zorn,
ſit ir wort mir deheinen kumber gebot.

XVI.

1. Ez tuot vil we, ſwer herzekliche minnet (51)
an ſo hoher ſtat, da ſin dienſt iſt gar verſmat;
Sin tumber wan vil lützel dar ane gewinnet,
ſwer ſo vil geklaget, daz ze herzen niht engat.
Er iſt vil wiſe, ſwer ſich ſo wol verſinnet,
daz er dient, da man ſin dienſt wol enpfat,
unt ſich dar lat,
da man ſin genade hat.

2. Ich bedarf vil wol, daz ich genade vinde, (52)
wan ich hab' ein wib ob der ſunnen mir erkorn;
Deſt ein not, die ich niemer überwinde;
geſehe mich one, alſ ſi tet hie bi vorn.
Si iſt mir liep geweſt da her von kinde;
wan ich wart dur ſi unt durh anderſ niht geborn:
iſt ir daz zorn,
daz weiz Got, ſo bin ich verlorn.

3. Wa iſt nu hin min liehter morgenſterne? (53)
we, waz hilfet mich, daz min ſunne iſt uf gegan?
Si iſt mir ze hoh und ouch ein teil ze verne
gegen mittem tage, unt wil da lange ſtan.
Ich gelebte noch den lieben abent gerne,

Digitized by Google

daz ſi ſich her nider mir ze troſte wolte lan:
wand ich mich han
gar verkapfet uf ir wan.

XVII.

1. We, wie lange ſol ich ringen (54)
ümbe ein wip, der ich noch nie wort zuo geſprach?
Wie ſol mir an ir gelingen?
Sêht, des wundert mich, wan ez e niht geſchach,
Daz ein man alſo tobt', als ich tuon z'aller zit,
daz ich ſi ſo herzeliche minne, und ez e nie ge-
wuok, und ir dient' iemer ſit.

I, 54 a. 2. Ich weiz vil wol, daz ſi lachet, (55)
ſwenne ich vor ir ſtan und enweiz, wer ich bin;
Sa ze hant bin ich geſwachet,
ſwenne ir ſchœne mir nimt ſo gar minen ſin.
Got weiz wol, daz ſi noch miniu wort nie ver-
nam, (LXXIX, b.)
wan daz ich ir diende mit geſange, ſo ich beſte kunde
und als ir wol gezam.

3. Owe des, waz rede ich tumbe, (56)
daz ich niht enrete, als ein ſæliger man!
So ſwige ich ehte, als ein ſtumme,
der von ſiner not niht geſprechen enkan,
Wan daz er mit der hant ſiniu wort diuten muoz:
als rezeige ich ir min wundez herze, unt valle vür
ſi unt nige uf ir vuoz.

XVIII.

1. Owe, war ümbe volge ich tumbem wane, (57)
der mich ſo ſere leitet in die not?
Ich ſchiet von ir gar aller vröuden ane,
daz ſi mir troſt, noch heile nien' gebot;
Doch wart ir varwe liljenwiz unt roſenrot,
unt ſaz vor mir diu liebe wolgetane
gebluet, reht alſam ein voller mane:
daz was der ougen wunne unt des herzen tot.

2. Min ſtæter muot gelichet niht dem winde, (58)
ich bin noch, alſe ſi mich hat verlan,
Vil ſtæte, her von einem kleinen kinde,
ſwie we ſi mir nu lange hat getan
Al ſwigende ir genote, und ein verholner wan,
wie dikke ich mich der torheit underwinde,
ſwanne ich vor ir ſtan, [unt] ſprüche ein wunder
vinde,
unt muoz doch von ir ungeſprochen gan.

3. Ich han ſo vil geſprochen unt geſungen, (59)
daz ich bin muede unt heiz von miner klage;
In' bin umb niht wan umb den wint betwungen,
ſit ſi mir niht geloubet, daz ich ſage,
Wie ich ſi minne, unt wie ich ir holdez herze
trage.
Deswar, mirn' iſt nach werde niht gelungen:
hete ich nach Gote ie halp ſo vil gerungen,
er næme mich zuo z'im; ach, miner tage!

XIX.

1. Diu vil guote, (60)
daz ſi ſælik mueze ſin!
We der huote,
diu der werlt ſo liehten ſchin
An ir hat benomen, daz man ſi ſo ſelten ſchou-
wen lat
ſo die ſunne, diu des abendes under gat.

2. Swer der vrouwen (61)
hueter, dem künde ich den ban;
Wan durch ſchouwen
ſo geſchuof ſi Got dem man,
Daz ſi wær' ein ſpiegel al der werlde ein wunne
gar:
waz ſol golt begraben, des nieman wirt gewar?

3. Ich muoz ſorgen, (LXXIX, c.) (62) I, 54
wen diu langr naht zerge,
Gegen dem morgen,
daz ich ſ' rinese an gese,
Min vil liebe ſunnen, diu mir ſo wunneklichen
taget,
daz min ouge ein truebez wolken wol verklaget.

* 4. Aſcholoie
der vil guote hetzeſt wol,
Eeſt von Troie
Paris, der ſi minnen ſol,
Obe er kieſen ſolde under den ſchœneſten, die nu
leben,
ſo würde ir der apfel, wær' er unvergeben.

XX.

1. Vrouwe, wiltu mich genern, (63)
ſo ſihe mich ein vil lüzzel an;
Ich enmak mich langer niht erwern,
den lip muoz ich verlorn han;

Jch bin ſiech, min herze iſt wunt:
vrouwe, daz hant mir getan min ougen unt din
roter munt.

2. Vrouwe, mine ſwære ſich, (64)
e ich verliere minen lip;
Ein wort du ſpræche wider mich,
verkere daz, du ſælik wip;
Du ſpricheſt iemer: neina, nein!
neina, neina, neina, nein! daz brichet mir min
herze en zwein.
Mahtu doch eteſwenne ſprechen: ja ja ja ja!
ja ja ja ja! daz lit mir an dem herzen na.

XXI.

1. Ob ich dir vor allen wiben guoteſ gan, (65)
ſol ich deſ engelten, vrouwe, wider dich,
Sit daz diner guete ſælikliche an,
ſo laz iemer in dien ungenaden mich;
Hat' ich dar an miſſetan, die ſchulde rich,
daz ich lieber liep zer werlte nie gewan:
nach der (herze) liebe ſent min herze ſich.

2. Ob ich iemer ane hach gemuete bin, (66)
waz iſt ieman in der werlte beſte daz?
Gent mir mine tage mit ungemuete hin,
die nach vröuden ringent, dien gewirret daz.
Ja daz wirt ir ungewin der valſchen haz,
die verkeerent unde verwilent mir den ſin:
nieman ſolde niden, ern(e) wiſte waz.

3. Vrouwe, ob du mir niht die werlt erleiden
wil, (67)
ſo rat unde hilf, mir iſt ze lange we,
Sit ſi jehent, ez ſi niht ein kindeſpil,
dem ein wip ſo nahen an ſin herze ge;
Jch erkande maze vil der ſorgen e,
diu ſorge get mir vür der maze zil:
hiute daz, und aber danne [über] morgen we.

4. Jch habe ie vil grozer dinge her verjehen, (68)
herzeklicher minne unt ganzer ſtætekeit,
Deſ hat mir diu rehte herzeliebe ſpehen:
wol mich, hab' ich al der werlte war geſeit!
Habe ich dar an miſſeſehen, daſt mir leit.
mir mag ellin ſælde nach wan ie geſchehen:
ir' weiz niht, waz ſchœner lip in herzen treit.

XXII.

1. Jch wæne, [n]ieman lebe, der minen kumber
weine, (LXXIX, d.) (69)
den ich eine trage,
Ez entuo diu guote, die ich mit triuwen meine,
vernimt ſi mine klage.
We, wie tuan ich ſo, daz ich ſa herzeklicher
bin an ſi verdaht, daz ich ein künikriche
vür ir minne niht ennemen wolde,
ob ich teilen unde weln ſolde?

2. Swer mir deſ erban, ob ich ſi minne tou-
gen, (70)
ſeht, der ſündet ſich;
Si won(et) mir z'allen ziten vor dien ougen,
unde dunket mich,
Wie ſi ge zuo mir dur ganze muern;
ir troſt und ir helfe lazent mich niht truren:
ſwenne ſi wil, ſa vueret ſi mich hinnen
mit ir wizen hant hohe über die zinnen.

3. Jch wæne, ſi iſt ein Venuſ here, die ich
da minne, (71)
wan ſi kan ſa vil;
Si benimt mir, beide, vröude und al die ſinne,
ſwenne ſa ſi wil,
Sa get ſi dar her zua (z')einem venſterlin(e),
unt ſiht mich an, reht alſ der ſunne[n] ſchin(e):
ſwanne ich ſi danne gerne wolde ſchouwen,
ach, ſo get ſi dar zua (z')andern vrouwen.

4. Da ſi mir alrerſt ein hach gemuete ſande (72)
in daz herze min,
Deſ waſ bote ir guete, die ich wol erkande,
und ir liehter ſchin
Sach mich guetlich an mit ir ſpilnden ougen,
lachen ſi began uz rotem munde tougen:
ſa ze hant enzunte ſich min wunne,
daz min muot ſtet hohe, ſam diu ſunne.

5. We, waz rede ich? ja iſt min geloube boeſe,
und iſt wider Got; (73)
Wan bite ich in deſ, daz er mich hinnan læſe?
ez waſ e min ſpot.
Jch tuan, ſam der ſwan, der ſinget, ſwenne er
ſtirbet:
waz ob mir min ſanc daz lihte noch erwirbet,
ſwa man minen kumber ſagt ze mære,
daz man mir erbunne miner ſwære.

Digitized by Google

XX.

1. Ich horte uf der heide (74)
lute ſtimme unt ſuezen ſank;
Davon wart ich, beide,
vröuden rich und [an] truren krank.
Nach der min gedank
ſere rank
unde ſwank,
die vant ich ze tanze, da ſi ſank;
ane leit ich do ſprank.

1, 55 b. 2. Ich vant ſi verborgen (75)
eine und ir wengel [von trehenen] naz, (LXXX, a.)
Da ſi an dem morgen
mines todes ſich vermaz:
Der vil lieben haz
tuot mir daz,
danne daz,
do ich vor ir knie[we]te, da ſi ſaz,
und ir ſorgen vergaz.

3. Ich vant ſi an der zinne (76)
eine, und ich was [zuo] z'ir geſant;
Da möhte ich ſ' ir minne
wol mit vuoge han gepfant,
Do wande ich diu lant
han verbrant
ſa zehant,
wan daz mich ir ſuezen minne bant
an dien ſinnen hat erblant.

XXIV.

1. Solde ich iemer vrouwen leit (77)
alder ark geſprechen, daz hat ſi verſchuldet wol,
Diu daz hat von mir geſeit,
daz ich ſinge, owe! von der ich iemer dienen ſol.
Si iſt des liehten meien ſchin,
unt min oſterlicher tak: ſwenne ich ſi an ſihe, ſo lachet ie daz herze min.

2. Min vrouwe iſt ſo genædik wol, (78)
daz ſi mich noch tuot von allen minen ſorgen vri;
Des bin ich vro, reht als ich ſol;
ich wæne, nieman lebe, der in ſo ganzen vröuden ſi.
Wol ir hiute und iemer me!
alſo ſprich ich, unt wünſche ir des, diu mir hat benomen mit vröuden gar min alt owe.

3. Swaz ich ſinge, ald' ſwaz ich ſage, (79)
ſone wil ſi doch niht trœſten mich vil vröuden man;
Des muoz ich ringen mit der klage,
unt mit der not, die ich ſelbe mir geſchaffet han:
So iſt ſi'z doch diu vrouwe min;
ich bin'z, der ir dienen ſal, unt wünſche ir des, daz iemer ſælik muoze ſin.

XXV.

1. Uns iſt zergangen (80)
der lieplich ſumer,
da man brach bluomen, da lit nu der ſne;
Mich muoz belangen,
wenne ſi minen kumber
welle volenden, der mir tuot ſo we.
Ja klage ich niht den kle,
ſwenne ich gedenke an ir wiplichen wangen,
diu man ze vröude ſo gerne ane ſe.

2. Seht an ir ougen, (81)
unt merket ir kinne,
ſeht an ir kel wiz, unt prüevet ir munt:
Si iſt ane lougen
geſtalt, ſam diu minne;
mir wart von vrouwen ſo liebez nie kunt.
Ja hat ſi mich verwunt
ſere in den tot: ich verliuſe die ſinne:
genade, ein küniginne, du tuo mich geſunt!

3. Die ich mit geſange (82) 1,
hie priſe unde krœne, (LXXX, b.)
an die hat Got ſinen wunſch wol geleit;
In' geſach nu lange
nie bilde alſo ſchœne,
als iſt min vrouwe, des bin ich gemeit.
Mich vröut ir werdekeit
baz, danne der meie und alle ſin dœne,
die die vogel' ſingent: daz ſi iu geſeit.

XXVI.

1. Mich wundert harte, (83)
daz ir alſe zarte
kan lachen der munt.
Ir liehten ougen,
die hant ane lougen
mich vröuden verwunt.
Diu brach alſe tougen
al in mins herzen grunt,

da wont diu guote,
vil ſanfte gemuote:
des bin ich ungeſunt.

2. Swenne ich vil tumbe (84)
ir tuon minen kumber
mit ſange bekant,
So iſt ez ein wunder,
daz ſi mich tuot under
mit rede ze hant.
Swenne ich ſi hœre ſprechen,
ſo iſt mir alſe wol,
daz ich geſitzze
vil gar ane witzze,
non' weiz, war ich ſol.

XXVII.

1. Si hat mich verwunt (85)
rehte aldurch min ſele,
in den vil tœtlichen grunt,
Do ich ir tet kunt,
daz ich tobte unt kwæle
umb ir vil guetlichen munt;
Den bat ich z'einer ſtunt,
daz er mich ze dienſte ir bevæle,
unt daz er mir ſtæle
von ir ein ſenftez küſſen, ſo wær' ich iemer geſunt.

2. Wie wiebe ich gehaz (86)
ir vil roſevarwem munde,
des ich noch nieneder vergaz?
Doch ſo muet mich daz,
daz ſi mir z'einer ſtunde
ſo mit gewalt(e) vor geſaz.
Des bin ich worden laz,
alſo, daz ich vil ſchiere wol geſunde
in der helle grunde
verbrünne, e ich ir [iemer] diende, in' wiſſe ümbe
waz.

XXVIII.

1. Ich bin keiſer, ane krone, (LXXX, c.) (87)
ſunder lant, daz meinet mir der muot;
Der geſtuont mir nie ſo ſchone;
dank ir liebes, diu mir ſanfte tuot.
Daz ſchaffet mir ein vrouwe vruot,
dur die ſo wil ich ſtæte ſin; wan in' geſach nie
wip ſo rehte guot. —

2. „Gerne ſol ein riter ziehen (88)
ſich ze guoten wiben, deſt min rat;
Bœſiu wip diu ſol man vliehen,
er iſt tumb, ſwer ſich an ſi verlat;
Wan ſine gebent niht hohen muot:
iedoch ſo weiz ich einen man, den ouch die ſelben
vrouwen dunkent guot.

3. Mirſt daz herze worden ſwære, (89) I, 56 b.
ſeht, daz ſchaffet mir ein ſende not:
Ich bin worden dem unmære,
der mir dikke ſinen dieneſt bot.
Owe, war ümbe tuot er daz?
unt wil er ſich's erlouben niht, ſo muoz ich im
von ſchulden ſin gehoz."

XXIX

1. Wie ſol vröude loſer tage (90)
mir unt ſender jare iemer werden rat?
So iſt daz aber min hœhſte klage,
daz uns, beide, an ſange, an vröude miſſegat.
Sit daz diu werlt mit ſorgen (al)ſo gar betwungen
ſtat;
maniger ſwiget nu, der doch dikke wol geſungen
hat.

2. Ich was etteſwenne vro, (91)
do min herze wande neben der ſunnen ſtan;
Dur die wolken ſach ich ho:
nu muoz ich min ouge nider zer erde lan.
Mich trüget al ze ſere ein vil minneklicher wan,
ſit daz ich von ir niht wan leit unt herzeſwære
han.

3. Wil ſi vremden mir dur daz, (92)
daz ein küzzel iſt mit valſcher diet behuot?
Deſt ein ſwacher vriundes haz,
daz ſi mit den andern mir ſo leide tuot.
Ez hœret niht ze liebe ein ſo kranker vriundes
muot:
wil aber ſi die huote alſo triegen, daſt uns bei-
den guot.

XXX.

1. Owe! ſol aber mir iemer me (93)
geliuhten dur die naht,
Noch wizer, danne ein ſne,
ir lip vil wol geſlaht?
Der trouk diu ougen min,

ich wande, ez ſolte ſin
des liehten manen ſchin:
do tagte ez. —

2. „Owe! ſol aber er iemer me (94)
den morgen hie betagen,
Als uns diu naht enge,
daz wir niht durfen klagen?
Owe, nu iſt ez tak,
als er mit klage pflak,
do er jüngeſt bi mir lak: (LXXX, d.)
do tagte ez.“ —

3. Owe! ſi kuſte ane zal (95)
in dem ſlafe mich,
Do vielen hin ze tal
ir trehene nider ſich;
Iedoch getroſte ich ſie,
daz ſi ir weinen lie,
unt mich al ümbe vie:
do tagte ez. —

4. „Owe! daz er ſo dikke ſich (96)
bi mir erſehen hat!
Als er endakte mich,
ſo wolt' er ſunder wat
Min arme ſchouwen bloz:
ez was ein wunder groz,
daz in des nie verdroz:
do tagte ez.“

XXXI.

1. Hat man mich geſehen in ſorgen, (97)
des enſol niht mer ergan,
I, 57 a. Wol vröuwe ich mich alle morgen,
daz ich die vil lieben han
Geſehen in ganzen vröuden gar:
nu vliuch von mir hin, langez trueren! ich bin aber geſunt ein jar.

2. Si kan durch diu herzen brechen, (98)
ſam diu ſunne dur daz glas.
Ich mak wol von ſchulden ſprechen:
ſi ganzer tugende ein adamas.
So iſt diu liebe vrouwe min
ein wunne bernder ſuezer meije, ein wolkeloſer ſunnen ſchin.

3. Ob ſi minre not, diu guote, (99)
wolde ein liebez ende geben,
Mit den vron in hohem muote
ſæhe man mich danne leben:
Die wile, ſo daz niht iſt beſchehen,
ſo muoz man bi der ungemuoten ſchar mich in dien ſorgen ſehen.

XXXII.

1. Mir iſt geſchehen, als einem kindeline, (100)
daz ſin ſchœnez bilde in einem glaſe geſach,
Unde greif dar nach ſin ſelbes ſchine
ſo vil, biz daz ez den ſpiegel gar zerbrach;
Do wart al ſin wunne ein leitlich ungemach:
alſo dahte ich iemer vro ze ſine,
do ich geſach die lieben vrouwen mine,
von der mir bi liebe leides vil geſchach.

* 2. Minne, diu der werlde ir vröude meret,
ſeht, diu brahte in troumes wis die vrouwen min,
Da min lip an ſlafe was gekeret,
und erſach ſich an der beſten wunne ſin:
Do ſach(er) ir liehten tugende, ir werden ſchin,
ſchœn unde ouch vür ellin wip geheret,
niwan daz ein lützel was verſeret
ir vil vröudenrichez (rotez) mündelin.

* 3. Groz(e) angeſt han ich des gewunnen,
daz verblichen ſüle ir mündelin ſo rot;
Des han ich nu niuwer klage begunnen,
ſit min herze ſich ze ſülcher ſwære bot,
Daz ich durch min ouge ſchouwe ſülche not,
ſam ein kint, daz, wisheit unverſunnen,
ſinen ſchaten erſach in einem brunnen,
unt den minnen muoſe unz an ſinen tot.

* 4. Hoher wip von tugenden unt von ſinnen,
die enkan der himel niender ümbe van,
So die guoten, die ich vor ungewinnen
vremden muoz, und iemer doch an ir beſtan.
Owe leider! jo wande ich's ein ende han,
ir vil wunneklichen werben minne:
nu bin ich vil kume an dem beginne:
des iſt hin min wunne und ouch min gernder wan.

XXXIII.

1. Ich wil (varn) ein reiſe: (101)
wünſchet, daz ich wol gevar;
Da wirt manik weiſe,
diu lant wil ich brennen gar,

Miner vrouwen riche,
ſwaz ich deß beſtriche,
daz muoz allez werden verlorn,
ſi erwende minen zorn.

2. Helfet ſingen, alle, (102)
mine vriunt, unt zieht ir zuo
Mit (gemeinem) ſchalle,
daz ſi mir genade tuo.
Schriet, daz min ſmerze
miner vrouwen herze
breche und in ir oren ge:
ſi tuot mir ze lange we.

3. Vrouwe, ich wil mit hulden (LXXXI, a) (103)
reden ein wenik wider dich;
Daz ſoltu verdulden:
zürneſtu, ſo ſwige aber ich.
Wiltu dine jugende
krœnen wol mit tugende,
ſo wiß mir genædik, ſueze vruht,
unt trœſte mich vne dine zuht.

XXXIV.

Vil ſuezīu, ſenftiu tœtœrinne, (104)
war ümbe welt ir tœten mir den lip?
Und ich iuch ſo herzeklichen minne
z'war, vrouwe, vür elliu wip. I, 57 b.
Wænet ir, ob ir mich tœtet,
daz ich iuch iemer mer beſchouwe?
nein, iuwer minne hat mich deß ernœtet,
daz iuwer ſele iſt miner ſele vrouwe.
ſol mir hie niht guot geſchehen
von iuwerm werden libe,
ſo muoz min ſele iu deß verjehen,
daz iuwerre ſele dienet dort, alß einem reinen wibe.
(LXXXI, bcd. — LXXXII, ab.)

---

35. (LXXXII, cd.)

Der Schenke von Limpurk.

I.

1. Wol mich dirre ſtunde! (LXXXIII, a) (1)
die ſolde ich enpfahen
mit geſange, ez iſt rehte an der zit,
Ob ich daz wol kunde,
der ſo ſolde ich gahen:
wan hœret vogel ſingen widerſtrit,
Derzuo bringen vur daz graß
bluomen mangerleie;
ich kam ſelbe, da daz waß:
willekome, her Meie,
mir und ouch der vrouwen min!
ich wil ſin,
ſwie ſo ſi gebiutet, minß herzen trœſtærin.

2. Herzelieber mære (2)
der warte ich vil dikke
von der minneklichen vrouwen min;
Ich wære ane ſwære,
wan daz ich erſcheilike;
vur die lieben trage ich ſenden pin;
Daz iſt endeliche war:
liebe nimt die ſinne,
liebe machet miſſevar;
wizzet, daz ich brinne
in der liebe, alß ein gluot.
vrouwe, tuot
wol an mir vil tumben, deßwar, ſo ſit ir guot.

3. Wær' ich niht ein tumber, (3)
ſo lieze ich min ſingen,
ſit ez iſt der lieben gar ein wint.
Ich han grozen kumber,
den mak ſi wol ringen:
vrouwe, uz ſenden ſorgen mich enbint.
Ir ſult mir genædik weſen,
liep, minß herzen wunne,
ſo mag ich vil wol geneſen,
liehtiu, ſpilndiu ſunne,
trœſtet mich vil ſenden man,
ſit ich gan
iu wol aller eren, gedenket wol daran.

4. Owe ſender ſorgen! (4)
ſwie ſo ich gebare,

Digitized by Google

doch tuot ſi mir an dem herzen we;
Die trage ich verborgen;
ſtille und offenbaer
diene ich ir: waz wil diu liebe me?
Wil ſi, ich ſinge ie, wil ſi, ich ſage,
wil ſi, ich trure, ich lache.
ich weiz wol der lieben klage,
ich diene ir ze ſwache.
vrouwe Minne, vuegt daz,
daz mir daz
tuo min trœſtærinne, der ich noch nie vergaz.

I, 58 a. 5. Mit zwein blanken armen (5)
ein vil lieplich twingen
iſt mir ſendem knehte wilde gar;
Si ſol ſich erbarmen:
nach den ſelben dingen
jamert mich; Got gebe, daz ich'z ervar!
Tougen minne iſt mir unkunt,
lieplich twingen tiure;
wil ir roſevarwer munt,
ſo vröuwe ich mich hiure.
trœſtet, vrouwe, eſt an der zit:
ſorge lit
minem herzen nahe, deß ie gewaltik ſit.

II.

1. Sit ſich diu zit (LXXXIII, b.) (6)
alſo ſchone ze vröuden hant geſtellet,
deß wære ich vro: ſeht, ſon' lat mich ein wip;
Weſt ane ſtrit,
daz min herze ſich hat z'ir geſellet;
ez iſt ein not, daz ir lieplicher lip
Mir deß erban,
ob ich vro gerne wære.
wip unde man,
wünſchet, daz ſi mir ringe die ſwære,
der ſ' ane ſchulde von herzen mir gan.

2. Ein wunder groz (7)
wil ich künden: ſwenne ich bin entſlafen,
ſo habe ich troſt unde wunne von ir;
Ir ermel bloz
die ſchouwe ich nach dem willen min: wafen!
wer mag ez ſin, der an vröuden ſich mir
Gelichen müge,
ſwenne ich lige in den eren?
ez iſt niht ein lüge:
wolte aber ieman min herze verkeren,
der wecke mich, ſwenne ich lige in der hüge.

3. Si ſælik wip (8)
mak wol, ſwenne ſi wil, mir verkeren
den kumber min, ſi hat guete ſo vil.
Ir reiner lip
ſol mich ſenden niht harter verſeren;
min vröude iſt tot, ob diu liebe niht wil
In kurzer ſtunt
mine ſwære geringen:
ir roter munt
möhte mir ganze vröude wol bringen,
ſo würde ich vro unt wær' iemer geſunt.

III.

1. Wafen, wie bin ich geſcheiden (9)
von der lieben, die ich da minne!
wafen, wie habe ich gevarn!
Deß lebe ich in ſenden leiden;
ſi hat herze und al die ſinne,
der muoz ich mich gar enbarn.
Ich enmak niht vro geſin,
ſi hat dort min herze in banden:
deß lide ich in vremeden landen
von ir ſchulden ſenden pin.

2. Sæhe ich die vil minneklichen (10)
noch in ehter liebe lachen,
ſeht, ſo würde ich hoch gemuot;
Waz da ſorgen muoz entwichen!
ſi kan'z alſe ſuoze machen,
daz ez mir gar ſanfte tuot. I, 58
In' enmak ir niht geſehen
vor gebiege unt vor der verre;
nieman vrage, waz mir werre,
ir müget'z ane vrage ſpehen.

3. In' geſach, daſt ane lougen, (11)
nie ſo liehte varwin wangen,
noch ſo roſelehten munt,
Noch ſo lieplich ſpilndiu ougen;
deß muoz mir nach ir verlangen:
ſo iſt mir leider gar unkunt, (LXXXIII, c.)
Ob ir herze iht jamerß trage
nach mir, alß nach ir daz mine.
nein, ſi mehte ſo ſcharpfe pine
iht verdulden zwene tage.

IV.

1. Wafen! ſi geſchrijet, (12)
daz der leide winter kalt

Digitized by Google

bringet ſorge manikvalt
kleinen vogelin, bluomen und ouch mir.
Des bin ich gevrijet
vor dien hohſten vröuden min;
ich wil aber jar lank ſin
ſi den ſenden; wie kume ich verbir,
Daz ich die vil guoten niht ennenne!
ich nenne ſi: „wenne?“
mügt ir vragen ſa zehant. —
jezent ſo wirt ſi genant. —
nein, ez vuoget weder mir, noch ir.
  Vrouwe, mache,
  daz mir ſwache
  leitlich ſache,
  lache mir unt dir!

2. Ich wil vür baz ſingen (13)
uf genade unt dur ir zuht;
ſüeziu, richiu, reiniu vruht,
miner triuwen la geniezen mich;
Du kanſt ſwære ringen.
iuwer vraget lihte nu,
war ümbe ich dich heize du?
daſt von rehter liebe; vrouwe, ſprich,
Hab' ich dar an iender miſſeſprochen,
daz laz ungerochen;
wan ich mak des lazen niht,
ſwaz dar ümbe mir geſchiht:
als herzekliche minne ich dich.
  Vrouwe, mache
  daz mir ſwache
  leitlich ſache,
  lache mir unt dir!

3. Vrouwe, küniginne (14)
über lip und über guot,
ſol ich weſen ungemuot
diſen winter von dien ſchulden din,
Daz nimt mir die ſinne;
du ſolt dich bedenken baz,
wan ich din noch nie vergaz
mit gedanken in dem herzen min.
Ich han alles guot von dir geſungen:
nu iſt mir niht gelungen;
da von ich dir dienen wil
gar ane ende und ane zil:
alſe ſtet min liebe hin gegen dir.
  Vrouwe, mache
  daz mir ſwache
  leitlich ſache,
  lache mir unt dir!

V.

1. Sit willekomen, vrou Sumerzit, (15) I, 59 a.
ſit willekome, her Meie,
Der manigem hochgemuete git,
unt ſich mit liebe zweie.
Ich ſihe min liep vür bluomen ſchin,
min liep vür vogel' ſingen;
min liep muoz diu vil liebe ſin,
min liep daz kan wol zwingen:
und owe, liep, ſolt' ich mit liebe ringen!

2. Vil manegerhande varwe hat (16)
in ſinem krame der meie:
Diu heide wunnekliche ſtat
mit bluomen manigerleie,
Sint gel, gruen, rot, ſint bla, brun, blank,
ſint wunneklich entſprungen;
diu vogelin hœhent ir geſank; (LXXXIII, d.)
mich mak diu liebe jungen:
hei, wirt ſi mir, ſo habe ich wol geſungen!

3. Min liep ſo vil ſchœne treit, (17)
von dem ich ſinge hiure;
Min lieb iſt liep, ez iſt niht leit,
min lieb iſt vil gehiure,
Min lieb iſt vro, daz laze ich ſin,
min lieb in rehter guete,
min lieb iſt rehter ſælden ſchrin:
daz ie Got iemer huete,
wie gar min herze danne in vröuden bluete!

VI.

1. Swaz der ſumer vröuden bringet, (18)
daz dien kleinen vogelin ſanfte tuot,
Swaz diu nahtegal geſinget,
doch ſo truret alles mir der muot:
Diu mich twinget und ie twank,
nach der ie min herze rank,
diu wil twingen mich ze ſere:
dur ir ere
ſinge ich niuwen ſank.

2. Wol mich (des), daz ich han vunden (19)
ein wip, der ich iemer dienen ſol;
In ir dienſt bin ich gebunden,
ſi tuot mir in minen ougen wol.
Wolde mich ir roter munt
küſſen, ſo wære ich geſunt,

Digitized by Google

ſo lieze ich min ungemuete:
Got ie huete,
diu mich hat verwunt!

3. Wolde mich diu minnekliche
niht verderben, ſo wær' [wol] an der zit,
Daz ſi tæte dem geliche,
wie ſi minen ſenden ſtrit
Scheiden wolt' in kurzer ſtunt.
minne, ſich, ja bin ich wunt:
in' wirde ane die helfe dine
miner pine
niemer wol geſunt.

(LXXXIV, a b.)

---

36. (LXXXIV, c d.)

Schenk' Uolrich von Winterſteten.

I.

* 1. Uf lieben wan (LXXXV, a.)
ich allez gan
der ſchœnen under ougen.
an' allen wank
iſt min gedank
bi ir: daſt ane lougen.

2. Nu dinge ich doch,
daz ſi mir noch
genade welle erzougen.
unt würde mir
ein genoz von ir
mit minneblikken tougen,

3. Seht, ſo würde
jamerz bürde
von mir alſo gar verjagt,
daz ich tumber
minen kumber
hete vil ſchiere davon verklagt.

4. Vrouwe Minne,
twing ir ſinne
und ir herze, daz ſi mir
mit ir willen
mueze ſtillen
ſende not, die ich han von ir.

5. Ich han
den wan,
der mich niht lat
von dir:
tuo mir
an ſelhen rat,

6. Daz mine
pine
wider dich
unt herzen-
ſmerzen
enden ſich.

7. Vrouwe, din lachen,
daz mehte mir machen
der vröuden vil, ſwachen
die not,
von der ich wachen
muoz dikke dien ſachen,
davon min herze muoz krachen.
der tot

8. Wære lihte, —
ob ich die dihte
hete getan, — mir bezzer noch vil,
danne ich wære,
lange in ſwære,
und ich niht künde wizzen daz zil.

9. Wande ich lange
leitlich blange,
dar zuo ſiufte bernde klage
ſolte miden.
ich muoz liden
diſen kumber alle tage.

10. Nu wol!
ich ſol
vil gerne han
dur dich,
ſwaz mich
mak not beſtan.

11. Sit man kan min gemuete
ſo gar betwingen.
küniginne,
hilf dar inne
minem ſinne,
e daz ich tumber wuete.
la mir gelingen,
trœſterinne,
ſit ich brinne
in diner minne,

12. Als in der gluete,
ich mich verbruete.
wil mir niht din roter munt
und ouch din guete,
die Got behuete,
tuon ein lieplich küſſen kunt,

13. So iſt min ſwære
klagebære
minen vriunden und ouch mir.
ich muoz ſterben,
ald' erwerben
vrőude verndez heil an ir.

14. Tuot ſi
mich vri
der ſelher not,
daz iſt
ein liſt
mir vür den tot.

15. Vil ſueze,
kueze
mir den pin;
du ſolt
mir holt
von ſchulden ſin.

16. Wan ich dich meine,
vil ſueze, reine,
mit triuwen; vrőude, erſcheine
du mir,
daz ich al eine
die ſwære iht beweine.
min wille der iſt niht kleine
gegen dir.

17. Da von kere
dur din ere
mir ze guote minen ſank.
wil din hulde
min unſchulde
erkennen, ſo iſt min truren krank.

18. Vrouwe, ich krœne (LXXXV, b.)
dine ſchœne
ſunderbar vür elliu wip:
vor in allen
muoz gevallen
mir din minneklicher lip.

19. Nemt war,
wie gar
ir kiuſcher muot
vor ſchanden
banden
iſt behuot.

20. Si hat
den rat,
der vrőude birt,
ſwie er
mir her-
nach kume wirt.

21. Da von truret
unde ſuret
mir der muot und ouch daz leben.
junge und alde,
erteilent balde,
ob ſi mir helfe ſule geben.

22. Die vrechen
ſprechen
alle: „ja!“
deſwar,
min har
wirt anders gra.

II.

1. Sumerzit
uns git
ane widerſtrit
vil der wunnen in dien landen wit.

2. Kalder ſne
tet e
kleinen voglin we;
gar zergangen was der gruene kle.

3. Da von gar
ſtuont bar
liehtre bluomen ſchar
der anger, unwunneklichen var.

4. Seht, der hat
die war,
diu ime wol an ſtat
von deß liehten meien hantgetat.

5. Der kalde winter lank
diu kleinen vogelin twank,
dar zuo allen ir geſank,
daz ir hoher muot wart krank:
deß habe er undank!

6. Dar zuo der gruene walt
deß argen riſen kalt
harte ſchedeliche engalt:
wan ſin loup daz wart gevalt
vil ungezalt.

7. Der vogelline doz
und ir vil ſuezer koß,
der iſt alſo groz:
werſt an vröuden ir genoz?
ſi ſint ſorgen bloz.

8. Alſo wære ouch ich,
gedæhte ſich
ein wip vur mich;
diu hat gegen mir ir gerich:
daſt ungemelich.

9. Triſt min klage,
die ich trage
nu vil manige tage;
min herze ſtat in jamerß wage.

10. Dirre pin
muoz ſin
leider lange min,
wil ſi mir niht tuon helfe ſchin.

11. Alſuß hat min vrouwe guot
verſenket minen hohen muot,
daz er leider iſt unvruot.
waz touk mir deß meien bluot?
ob ſi niht entuot

12. Durch mich ein kleine dink,
daz ſi ſpreche: „vrœlich ſprink!
ich wil lonen dir: nu ſink!“
vrouwe Minne, ſi deß twink
ane widerwink.

13. Mine ſinne,
Minne,
dir ouge ich dir:
verborgen
ſorgen,
ſich, daz giſtu mir;
wan ich han von ir

14. Niht me,
wan we,
ſit Minne mir gebot,
daz ich kunne
unwunne
unt ſeneliche not,
biz ir mündel rot

15. Vil ſuoze
in gruoze
lache mich an,
ſo iſt ſorgen vart
mir gar verſpart: (LXXXV, c.)
von leide
ich ſcheide
ſenender man.
deßwar, mir wart
nie wip ſo zart.

16. Mir wære
kumber gar unmære,
ſwie ir munt, nach roſen wol gevar,
der ſwære
tæte mich lære,
die ich han verborgen lange jar.

17. Uf ſo rehte lieben wan
wil ich vröude han,
unt muoz min truren vürder ſtan.

18. Ich wil ane ſorge leben,
nach dien vröuden ſtreben,
wil ſi mir hoch gemuote geben,

19. So gewinne ich vröuden vil,
ob mir diu liebe wil
teilen ir minne ſpil,
nach der ich da harte kil
ane troſteß zil.

20. Si iſt der minne ein bluendez zwi,
ſwa ich in dem lande ſi,
ſo gedenke ich dikke: „ahi!
ſolte ich ir nu weſen bi,
ſorgen würde ich vri“

21. Ir vil
den ſtrit
mir hat gerihtet der minne, deſwar,
dar in
ich bin
gevallen gar an (die) valſchen var'.

22. Wil ſi,
ſo iſt vri
min lip vor ſelhem bande.
ir jugende
tugende
erwelt hat vůe die ſchande.

23. Man ſol
vil wol
gedenken ir ze dem beſten in dem lande,
ſwer erſiht
erſpeht
ir lip, und ouch ir kiuſche wol erkande.

24. La, vrouwe, mich niht engelten,
daz ich bin tumber ſinne,
wan ich vergizze doch ſelten
ze guote bin dar inne.

25. Min muot
iſt guot,
ſwie tumb er ſi gegen dir, daſt ane lougen.
min war,
wie gar
ich dir ze dienſte bin gebunden tougen.

26. Swenne ich
an dich
gedenke, ſo iſt min ſorgen gar verſwunden.
dar nach
wirt gach
ze dien vröuden mir al da ze den ſelben ſtunden.

27. Alſo
wirt vro
gar min herze unde min gemuete.
ſi hat
den rat,
den man da heizet wibes guete.

28. Ir ougen
vil tougen
mir blikent dur min herze.
ir lachen
kan machen
mir bitterliche ſmerze.

29. Si wil
mich vil
nach uf den tot betwingen.
wil ſi
da bi
mir ſwære niht enringen,

30. Son' kan
nieman
geprueven wol min hovelichez ſingen.
nu wende
und ende
mine klage: la mir an dir gelingen.

31. Vrouwe,
ſchouwe
en zit die not,
e liebe
enliebe
daz herze min.
Din ſwære
wære
min bitter tot:
vil ſueze,
bueze
mir den pin.

32. Nu ſich
an mich,
trœſtærinne:
din minne
die ſinne
hat mir alſo hin genomen,
daz ich ir gar
ſten leider var. (LXXXV, d.)
Ane dich
wil ich
leben dar inne.
beginne,
gewinne
der vröuden mir la wider komen,
daz truren ſchar
hin balde var:

33. So wolde ich vrœlich ſingen
den kinden diſen reigen,
tanzen, lachen, ſpringen,
bi pfaffen unt bi leigen.

34. Ich möhte,
töhte

mir min ſank,
noch mere han gemachet
von ir,
diu mir
tuot vröude krank
unt mine ſinne ſwachet.

35. Ich ſage
die klage
dien vriunden min;
die mügen daz alle ſchouwen,
daz nie
verdie
min langer pin
gegen miner lieben vrouwen.

36. Nu wende,
vol ende
unt ſwende
die not,
deßwar, ald' ich verdirbe.
Ich dulde
an' ſchulde
nach hulde
den tot,
ob ich ir niht erwirbe.

37. Sol min ſingen
mir niht bringen
wol gelingen,
guot gedingen,
ane twingen,
daz lat iuch erbarmen.
Min troſt iſt kleine;
vrouwe reine,
die ich meine,
vröude erſcheine
mir aleine,
trœſte mich vil armen.

38. Got wolde,
ich ſolde
an dien blanken armen
nach lone
ſchone
minneklîche ganze naht erwarmen!

39. So wære
unmære
ſwære
mir, unt wolde ouch von dien armen —

40. Heija! nu hei!
geſchiht
eß niht,
ſo iſt gar ein wiht
min vröude, unde muoz min herze en zwei.

III.

1. Nement war,
wie gar
waß der meige vollen braht,
deß wat
zergat,
die der ſumer hat erdaht.

2. Der ſneit
ſin kleit,
heide, uf berge und in dem tal,
da ſank
erklank
der vil lieben nahtegal,

3. Aller ſorgen vri,
uf gruenem zwi;
ir muot
waß guot,
ze ſange ſnel;
da bi wunnen ſpil
ſi vonde vil,
ir ſtimme din waß hel,

4. Unt waß vröuden vol;
ſi ſank ſo wol,
ir ſchal
ergal
al in den walt.
Kleiner vogelin doz,
der waß ſo groz;
ſi waren vröuden balt.

5. Ir ſingen
kunde bringen
der weite hohen muot.
diu ouwe
mit touwe
ſtat leider unbehuot.

6. Der anger
niht langer
mak bluomen liehte getragen.
diu heide

ſeer leide:
daz muoz ich lerchen klagen.

7. Dien kinden
ſi linden
der ſchatz iſt nu benomen;
din enkunnen
der wunnen
nu leider niht bekomen.

8. Ir krenzel,
ir ſwenzel,
diu waren ſo gemeit,
der wider (LXXXVI, a.)
hin hindre
ſi twinget: daſt mir leit.

9. Ich tumber,
den kumber
lieze ich wol alſo ſin,
gæb' hinte
mir ſtinte
min ſueze trœſtærin.

10. Din wendet
und endet
wol mines herzen not.
nein, ſueze,
daz bueze
mit dinem munde rot.

11. Din ſmieren
kan zieren
ſchone dich, vil ſælik wip;
din lachen
machen
kan wol ſenden, ſiechen man.
Din ougen
vil tougen
kunne(n) wol due ganzen lip
in herzen
ſmerzen
buegen: vrouwe, ſich dar an.

12. Din jugende
mit tugende
hat ſo minneklichen ſchin.
ich krœne,
ſchœne,
dich vür al des meien bluot.
Ach reine,
nu meine

mich, vil liebe vrouwe min!
von leide
ſcheide,
trœſte minen ſenden muot.

13. Unde tuoſtu daz,
deswar, ſo wirt mir baz,
unt ſwindet min leit,
ſit ich nie vergaz,
ſwa man wibes guete maz,
diner werdekeit.

14. Ich bin dir underton,
unt dabi, ſunder wan,
dir ze dienſte erborn.
du ſolt genieʒen lan
mich, vrouwe, daz ich han
dich mir uz erkorn.

15. Vor in allen
gevallen
muoz mir din wiplich ſin.
nu ahte
unt trahte,
wie ich din eigen bin,

16. Unt laze
die ſtraze
mir noch ze wunne zemen.
din ere
von ſere
ſol mich ze vrönden nemen.

17. Din minne
mir ſinne
enzükket mit ungewinne.
eſt wunder
beſunder,
behabe ich den lip dar under.

18. Vil ſueze,
daz bueze,
e daz ich verderben mueze.
ich ſtirbe,
verdirbe,
iſt, daz ich niht heil erwirbe.

19. Sus muoz ich in ſorgen
vil dikke worgen
den abent, den morgen
und allin zit.

din liebe, din reine,
die ich da meine,
mir vüeget den klagelichen ſtrit.

20. Ach! vrouwe, gedenke,
die ſwære verkrenke,
ſit ich niht wenke
mit dienſte von dir.
vur wiplich ere,
min leit verkere
mit vuoge nach hovelicher gir.

21. Ach! vrouwe,
din ſchouwe
gelichet den roſen in touwe,
din guete
der bluete
des meigen, unt din gemuete.

22. Nement war
gar
var,
wie mich din ſchœne twinget, ſwar ich var!

23. Min muot
guot,
vruot
wirt an mir, ob ſi lobeliche tuot.

24. Ich ſinge,
ich ringe
mit manigem dinge
nach lones ſtat.
vur triuwe
gip niuwe
mir vröude, der ich dich ie bat.

25. Nu lone
mir ſchone
vur rehte wibes krone, (LXXXVI, b.)
unt wiſe
mich liſe
ze vröuden, ſit ich dich priſe.

26. Mit willen
ſoltu mir ſtillen
die ſenden not unt mine klage,
ſo würde
mir jamers bürde
geringet, die ich da trage.

27. Wirſt ande,
daz dir ze pfande
min herze ſtet ſo lange her;
daz laze
nach minnen maze
mir ledik: daſt min ger.

28. Nu blikke
mir dikke, —
daz lœſet die minnen ſtrikke, —
mit ougen
vil tougen
unt trœſte mich; ſunder lougen,

29. Din ſint ſo klare,
daz ſprich' ich ze ware
vil offenbare,
und iſt wol ſchin,
din lieht antlüzze
vür truren nüzze,
daz iſt an dem gelouben min.

30. Din munt, nach roſen
gevar, kan koſen
wol ſunder loſen
der tugende wort:
nu grueze mich ſuoze
mit ſuezem gruoze,
ſo vinde ich miner vröuden hort.

31. Swer wunne
kunne
erhte ſpehen
an wibe
libe
und ouch ir muot,
ir zühte
tühte
muoz er jehen;
vor ſchanden
vanden
ſi iſt wol behuot.

32. Mit kluogen
vuogen
ſi iſt erzogen,
nach eren-
leren
tügenderich;
ir wirde-
girde
iſt unbetrogen;
ir minne

ſinne
hat [ſi] zühteklich.

33. Lop kan ſi verſchulden wol;
da von man ir ſprechen ſol:
ſi iſt tugenden vol,
diu reine vruht.
ach! ſi iſt ſo rehte guot!
doch beſwæret ſi mir den muot;
diu vröude hat von mir vluht.

34. Minne, ſüeze trœſtærin,
tuo mir diner helfe ſchin,
alder ich bin tot.
twink die lieben, alſe mich,
oder ez wirt ungemelich;
ich lebe in ſender not.

35. Mich krenket,
verſenket,
ſwie minne min niht gedenket,
e liebe
zerkliebe
min herze gar zerſtiebe.

36. Ich bin verſeret;
diu ſorge mir meret,
gedinge ſi keret
der vröuden hin dan.
wil minne verleiten
mit arebeiten
mich alſo vröudeloſen man?

37. Ich han nu lange
mit minem geſange
der vröuden gedrange
gevolget nach:
des iſt diu minne
min meiſtærinne,
und iſt ir von mir gach.

38. Nu ſingen,
nu ſingen,
dannoch harte erſpringen
den reigen,
den reigen,
pfaffen unde leigen!

39. Nu laze,
nu laze
uns reigen an der ſtraze!
die elfen,
die riſen,
die went uns hie begriſen!

40. Hoppen
unt zoppen
ze der ſtuben, da wir vinden die!
geſungen, (LXXXVI, e.)
geſprungen
wirt da daz, danne hie.

41. Schouwen
die vrouwen,
die helfent uns den reigen treten!
wunder
beſunder
kumt ir dar, ungebeten.

42. Guote,
guote,
mit vil hohem muote;

43. Geſe,
Geſe;
dar zuo Angeneſe;

44. Giſel,
ein riſel
hat ſi gemachet alſe glanz;
Jütel,
ein bütel,
den bringet ſi an den tanz.

45. Hille,
vil ſtille
diu kumt geſlichen zuo z'uns dar.
Anne
kumt danne:
ſo groz ſo wirt diu ſchar.

46. Stolzen leigen, alſo tuot,
ſingent diz gedœne!
klaren megde, ir lant niht abe,
ir tretent an den rink!
ie der man neme in den muot
ſine vrouwen ſchœne;
ie der dirnen wirt ein knabe,
alſuſt ein jungelink.

47. Lant den ſeiten
vor bereiten,
wie man da palliere;

ſwer niht langen
müge gedrangen,
der ge büe die tür.
Nach der gigen
ſol er ſigen,
ſwer ez kundewiere;
laza wichen!
er ſol ſlichen
ſchone in lodes küe.

48. Erwinden,
erwinden!
ez wirt den kinden
ze lange,
ze lange
und ouch ze ſtrange.

49. Verirret,
verirret
iſt daz, der ſere erkirret!
nu hœren,
nu hœren!
er wil uns ertœren.

50. Geſungen
den jungen
het' ich wol me; waz hülfe daz?
ſwer gerne
in lerne,
dem gelinge deſte baz!

51. Min herzen
von ſmerzen
wil mit dem ſeiten rehte en zwei;
des wurfet
unt rurfet
ez lute: heia hei!

IV.

1. Swer die wunne
wol prueven kunne,
der ſi des gemant;
wan diu zit iſt wunneklich geſtalt:
wan mak ſchouwen
an velt, an ouwen,
daz iſt mir bekant,
die ſint komen uz leide.
Vogel ſingen
vil ſuoze erklingen
hœrt man über al,
ſit ir ſtimme diuzet dur den walt.
wie gar ſchone
in ſuezem done
ſchellet nahtegal
unt lerche über heide!

2. Der anger iſt,
an' allen ſtrit,
mit bluomen wol beſpreit;
der meie diſe varwe git.
diu heide lachet
unde machet
maniger hande kleit,
daz ir truren verſwachet.

3. Der boume bluot,
diu iſt ſo guot,
und ouch daz gruene gras,
daz dien ougen ſanfte tuot.
dem wit(en) gevilde
riſen wilde
ſint, ſwie vil der was,
unde ſnewes unbilde.

4. An diſen ſtunden
ſint gar enbunden (LXXXVI, d.)
unden
und ouch oben berg und elliu gruene tal.
noch iſt min ſwære
gar ſinftebære;
wære
diu zergangen, ſeht, ſo wolde ich ſingen.
Ich muoz in ſorgen
vil mangen morgen
worgen,
ſit ir munt mich niht entrœſtet über al.
des lide ich kumber,
ich ſender tumber:
krumber
not mich niht mak ſenelicher twingen.

5. Von minne
ſinne
mir zerrinnen wil;
ſi hazzet,
lazzet
mich gar ane zil.

6. Diu reine
meine
danne ein kleine mich

unt ſtille,
ir wille
wol bedæhte ſich:

7. So würde ich vro;
unt kæme ez ſo,
daz mir noch würde ir troſt,
ſeht, ſo ſtuende min gemuete ho.
wil ſi mir ſwenden
ſorge wenden,
ſo würde ich erloſt,
unt mueſte min leit ſich enden.

8. Si ſælik wip,
der nu min lip
iſt lieplich undertan:
diu mak wil wol heizen leitvertrip.
ſi reine vrouwe,
in liehter ſchouwe,
ſol mir vröude lan:
ſi gelichet roſen im touwe.

9. Ich krœne,
ſchœne
vrouwe, dich:
du biſt ſo minneklich.
diu jugende
tugende
mete[n]t ſich,
unt biſt ouch vröuden rich.

10. Mit eren
meren
kanſtu wol
din lop, mit wirde vol.
vil ſueze,
bueze
ſende not,
ſit ich dir dienen ſol.

11. Ich künde
ſünde,
die du tuoſt an mir,
ſit daz du mich bünde
in ſelhe gir.
ich ſchine
in pine,
daz iſt leider war,
uf die beſten triuwe mine.
Nu heile,
heile
mir die wunde min;
von der ſorgen meile
wolde ich ſin.
ich lide
nide
von dir ſunderbar;
ſælik vrouwe, die vermide,

12. Unt gip mir rat.
min herze hat
gedinge hin ze dir,
ſwie din guete mich in ſorgen lat.
ich möhte erſterben,
ſol min werben
niht erſchiezen mir,
und in leide verderben.

13. Ez iſt ein not,
ſol ich den tot
alſus verdienet han,
ſit din minne truren mir gebot.
diu minne ſtœret
unde tœret
mich, an' allen wan,
ſit daz ſi mich niht enhœret.

14. Ez iſt ein wunder,
ſol ich beſunder
under
minen dank verderben: ſeht, daz muoz ich klagen
ach! vrouwe, ſcheide
von ſenedem leide,
beide,
mir den muot und alle mine ſinne!
Sit ich erſchrikke, (LXXXVII, a.)
ſo dine blikke
dikke
mir ein minneklichez lachen went verſagen,
und ich gedenke:
ach! ſender Schenke,
wenke
niht an dienſte, ſo bejageſtu minne.

15. Durh ere
kere
noch von ſere
mir
gemuete!
guete
wiplich niht endie,

16. Unt lache,
mache
ſorge ſwache:
ahi!
min bürde
würde
lihter vil dabi.

17. Vil reine vruht,
dur dine zuht
la mich in vröuden ſin,
ſo hat ellin ſorge vor mir vluht.
din munt, nach rœte
var, von nœte
neme daz herze min,
e diu minne mich ertœte.

18. Nu ſich dar zuo,
es niht ze vruo,
vil reine ein ſælik wip,
alder in' weiz niht, waz ich ſender tuo.
ach Got! wie lange
ſelhe blange
hat min ſender lip!
nu hilf, daz diu zergange!

19. Nement war
gar
dar,
war
mir daz herze meine
den muot;
wie kleine
min guot
mich tuot
behuot,
ſit ich liden
muoz alſo langez miden
von ir.
Ir haz
laz
daz
daz
herze min bewæret
da bi
unt ſwæret
ſam bli,
ſwie vri
ich ſi;
ir gemuete
hat niht guete
gegen mir.

20. Nu iſt min
ſin
hin
in
ſenelichen dingen,
owe!
ſit bringen
mak ile
niht me,
als e,
ſelhe wunne,
da von mir truren kunne
zergan.
Min ſtrit
git
nit,
ſit
daz ich nach ir minne
ſo rank
unt ſinne
betwank.
ir dank
iſt krank
al dar under
gegen mir, ſunder
wan.

21. Minneklichiu reine,
nu ſich
unt meine
du mich,
ſit ich
an dich
ſinne kere,
du gip mir ſueze lere
unt rat.
Lat ſi mich in kumber
beſtan,
ich tumber
muoz lan
den wan;
ich han
grozen ſmerzen,
den ſi in herzen
mir lat.

22. Ach, ich tore!
ſit ir ore

niht enpfahet
unt verſmahet
minen ſank.
diu vil ſchœne
mine dœne
hœret kume;
ich verſume
manigen dank.

23. Sit ir ougen
niht went ougen
mir ein ſmieren
und ein lieplich zwieren;
(al)da von
muoz ich erben
ein verderben
in dem ſinne:
ich bin minne
niht gewon.

24. Ich trage
die klage
vil minneklîche,
ſüze kleine
diu reine
mich vröuden riche.

25. Guot
muot
turet mir
ir herzen gir;

26. Swer
der
niht enhat,
daſt groz unrat.

27. Wie ſol min herze
des beſtan,
ſol mir der ſmerze
niht zergan,
ſit mir niemer vröude gelan? (LXXXVII, b.)
ſol ich den kumber iemer han,
ſo lebe ich gar
in ſorgen ſchar.

28. Sol ich verderben
von der tat,
daz mich min werben
niht vervat?
ſit mir minne vil kleinen rat,
min muot dar inne trurik ſtat,
und iſt min leit
unmazen breit.

29. Ich bin ane
liebem wane,
minnen drücke;
ein ungelücke
daſt an mir:
ich gedinge,
daz ſi bringe
mir noch wenne
troſt, erkenne
daz an ir.

30. Wie gezæme,
daz ſi næme
mich in hulde,
ſit ich ſchulde
niene trage!
unt ſi ſpreche,
waz ſi reche,
diu vil kluoge,
daz ſi vuoge
mir verſage!

31. Got wolde,
ſolde
ir mündel rot
mich erlan
herzeklicher not!
minne
in ſinne
mir gebot,
daz ich han
kumber uf den tot.

32. Vrouwe, ſwache
mir din leit
unde mache
mir vröude breit.
von der ſache
wird' ich gemeit;
unt wirt mir heil,
ſo bin ich geil.

33. Gunne
wunne
mir, dur zuht,
ſeit von mir elliu ungenuht.

34. Laze
maze,
reine vruht,
wie, zuo dir hat min herze vluht.

35. Trut, du ſezze
mich uʒ klage,
und ergezze
mich alle tage,
unde lezze
mir ſorgen wage:
unt kumt eʒ ſo,
ich wirde vro.

36. Schupfe,
gupſe
leit hin dan;
wiſe
mich liſe
uf minnen ban,
ſit ich noch vröude nie gewan:
ſo wirt min muot
unmazen guot.

37. Swinde
endinde
mir den ſtrik;
lœſe
und œſe
den ſelben rik,
den mir tuot diner ougen blik:
do ich dich ſach,
do ſchrei ich: ach!

38. Lebe an' ende,
ſorge wende
mir vil armen;
wan erbarmen
zimt dir wol.
da von leite,
niht enbeite,
mich von ſwære;
gern' ich wære
vröuden vol.

39. Swa
quale
nimt wale,
da
wirt man gra;
nie
die
pine min ſendez herzen verlie.

40. Tuo, vrouwe,
ſorgen mir noch buoz.
vil gerne ich ſchouwe
dinen gruoz.
unz uf den vuoz
dir nigen muoz,
vil ſælik wip,
min ſender lip.

41. Sit ich dich priſe,
vrouwe guot,
von ſende wiſe
mir den muot;
vor ſorgen bluot
bin ich behuot,
unt wirt mir ſchin
din helfe bin.

42. Gerne ich ſunge
me unt drunge
dien, die ſingent
unde bringent
diſen ſanc,
durh ir ere
für: min lere
werdent hœne;
diz gedœne
iſt in ze lanc.

43. Ich gedinge,
der ich ſinge,
daʒ ſi lerne
doch vil gerne
diſen tanz.
diu vil guote, (LXXXVII, c.)
wol gemuote
in ir jugende
hat an tugende
lobeſ kranz.

44. Wol uf, ir kint,
ſint
vro,
ſo
muoʒ
buoʒ
ſorgen ſin!

truren, var hin!
ſin,
muot
tuot
geit,
heil,
werden ſchin.

45. Wa iſt nu Uot'
unt Guot',
unt tuot
uns ſorgen var?
Jüte unt Hille
unt Wille,
ſtille
koment dar!

46. Springent vrœlich an den tanz!
hiure iſt der ſumer glanz;
da wirt diu beöude ganz;
man ſiht da manigen kranz.

47. Vrowen, nu ſingent
unt bringent
unt ſpringent
hübſche trite!
rihtent ze minne
die ſinne
dar inne
mit guotem ſite!

48. Pfaffen, leigen, trettent an,
dien Got der ſælden gan;
er iſt gar ein ſælik man,
der mit dien liuten kan,

49. Under dien linden
ſi hübſchen kinden.
ſorge muoz ſwinden;
lachen
machen
kunnen,
wunnen
wol diu kint.
Erent den meijen,
ſingent den reijen,
ir ſult iuch zweijen,
Herze,
Merze
Bele,
Gele,
Götelint!

50. Ich wil hœren: ez iſt zit:
ich han der liute nit;
Wan des reigen iſt ze vil,
des ich erwinden wil.
Ir ſint muede, dunket mich:
ez iſt ungemenlich.
Schrient alle: heia hei!
nu iſt der ſeite en zwei!

1. Minne twinget mich
mit al ir kraft, daz ich
aber ſinge
von der vrowen min,
die ich minnen muoz.
wil ſi, ſo mag ir gruoz
machen ringe
mir den pin.

2. Minne, wiltu mir
nach mines herzen gir
kumber wenden?
ach! wan kæme ez ſo!
der ich dienen ſol,
diu mak mir harte wol
(helfe ſenden)
büe die [groze] dro.

3. Minne mak dem man,
dem ſi des vil wol gan,
troſt erzeigen,
dem ſi'z willeklichen tuot;
da von kapfe ich dar;
nu nimet ſi min niht war;
ſi wil neigen
mir den muot.

4. Minne, tuo'z durch zuht,
unt twink die reinen vruht,
daz ſi meine
mich uf herzelieben troſt.
ich bin ane wer,
ir kraft iſt mir ein her,
ob ich keine
wirde erloſt.

5. Minne iſt ſo geſtalt
unt ſo manikvalt,

daʒ ſi mich machet alt;
darzuo bin ich gezalt
von ir ſchulden.
ſi tuot mir ſo we:
minne, hilf en zit,
ſit mir ſorge unt nit
gar ane widerſtrit
nahe dem herzen lit.
ich muoʒ dulden
ſenede klage.
Minne, tuo mir ſchin (LXXXVII, d.)
dur die vuoge din,
ſül ich din eigen ſin,
vröude dem herzen min
eteſwenne,
daʒ mir leit zerge.
minne, ſit daʒ ich vol
groʒer ſorgen zol,
mache mich vröuden vol,
ſit ich ſo rehte wol
leit erkenne
manige tage.

6. Minne, hilf en zit.
min vröude nider lit
nu vil lange,
ſit du mich niht trœſten wilt,
ich bin unerloſt.
ich habe uf dinen troſt
mit geſange
herzeleit.

7. Minne, tuo min war,
oder ich ſten vröuden bar
iemer mere,
ſwa ich in dien landen bin.
nu gedenke an mich,
unt trœſte minneklich
durch din ere
mir den ſin.

VI.

1. Ach! herzeliebe minne,
nim war,
wie gar
mine ſinne
ſtellent uf die gewinne,
daʒ mir vröuden iht zerrinne.

2. Solde ich die minneklichen
vrouwen
ſchouwen
tougenlichen,
ſorge mir mueſte entwichen,
unt vröute mich herzeklichen.

3. Ich vil tumber
kumber
muoʒ liden;
miden
wil mich der vröuden gemuete.
liep, nu ſchride
ſorg' unt tribe,
beide,
von mir din guete!

4. Sit ich ſinge,
ringe,
mir ſwære!
lære
vröuden bin ich z'aller ſtunde;
da von lache,
ſorge mir ſwache,
mache
vröude mir kunde.

5. Wa ſol ich liebe nu vinden,
ſit mir
von dir
vröude wil ſwinden?
liep, du ſolt mich enbinden;
dar an ſoltu niht erwinden.

6. Noch gip mir vröuden lere,
lieplich,
ſit ich
dur din ere
ſank ſinge, ſwar ich kere:
ſcheide mich von herzeſere.

7. Schœne
dœne
ſinge ich dir gerne;
lerne,
vrouwe, den ſank, die ich krœne.

8. Swinde
enbinde
mich an dem herzen;
ſmerzen
lide ich von kinde.

9. Trut, la mich min gemuete
ougen
tougen
diner guete,
e daz ich ſeneder wuete:
minne, mich da vor behuete!

10. Sol mir din ſueze ſuren?
min muot,
der tuot
niht, wan truren.
i ſelchen nach gedneen
mag ich langer niht getueen.

11. Da von wende,
ſwende
mir ſorge;
borge,
vrouwe, mir lieplich vor ſwære!
dine blikke
zundent mich dikke;
ſchrikke
ſint mir gebære.

12. Owe! wafen!
ſtrafen
ich dulde!
ſchulde
machet mir niht, wan din minne.
vrouwe, ſweine
die not al eine,
meine
noch mine ſinne.

13. Trut minneklich (LXXXVIII, a.)
unt reine, vil ſueze,
gar ſældenrich,
ob din guete mich grueze!

14. Jo bin ich tot,
ſol ich liep niht erwerben:
ez iſt ein not,
ſol ich alſus verderben!

VII.

1. Ouge mir, minne,
gewinne,
niht ſinne
mir ſwache!
roſe in dem touwe,
nu ſchouwe
mich, vrouwe,
unt lache!

2. Vor ungemuete
behuete
din guete
mir ſinne!
la mir gelingen
an dingen,
din bringen
gewinne!

3. Sælik ſi din roter munt!
ſolt' ich den küſſen tuſent ſtunt —
ahi!
ſo wær' ich von ſender not:
ſus bin ich an vröuden tot,
o wi!

4. Tugentrichiu, reinin vruht,
ie ſunt ougen alle zuht
an mir!
ich wolde ane ſorge ſin,
wurde mir genade ſchin
von ir.

5. Vrouwe, nu tuo mir ſo,
daz ich vil ſender werde vro:
du biſt ſo tugentrich(e).
wiltu, ſo muoz zergan
min leit und ouch min trurik wan,
unt vröuwe mich herzekliche.

6. Minne, tuo minneklich:
ze liebe lieplich vuege mich,
ald' ich ſten vröuden ane,
unt ſchrie: heia hei!
min ſendez herze muoz enzwei,
unt lebe in leidem wane.

VIII.

1. Ich wil aber diſen ſank (1)
ſingen der minne;
ich mak niht geſwigen me.
mir iſt wirs, danne e:
Die ſo ſere mir betwank
lib unde ſinne
din vil liebe, ſunder wan.
ach! wie ſol'z ergan?
Ach Got! ſol ich

ſus verderben?
lat ſi mich
niht erwerden,
daʒ mich grueze ir mündel rot,
ſeht, ſo bin ich tot.
Lieb, ſich darzuo,
es iſt niht ze vruo,
alſo tuo!

2. Ach! waʒ ich der ſorgen trage! (2)
owe! wie kleine
mich vervahet, ſwaʒ ich kan!
ach! ich ſender man!
Ach! waʒ hilfet, ſwaʒ ich ſage!
owe! diu reine
tuot min herze trage vro.
ach! wie kumt daʒ ſo?
Ach! minne, la
mir gelingen!
ich bin gra
von den dingen,
daʒ diu liebe ſmæhet mich
alſo veſteklich.
Lieb, ſich darzuo,
es iſt niht ze vruo,
alſo tuo!

3. Mir iſt ungemach beſchert (3)
lange mit leide,
daʒ ich niht geruowen mak
weder naht noch tak.
Ich bin behuden gar behert.
minne, nu ſcheide
mich von ſender arebeit,
die min herze treit!
Ach! reine vruht,
daʒ verkere,
wiplich zuht
an mir ere;
ſit ich dir gebunden bin,
trœſte mir den ſin.
Lieb, ſich darzuo,
es iſt niht ze vruo,
alſo tuo!

IX.

1. Sumerwunne, (LXXXVIII, b.) (4)
ſo du dine liehten tage erglenzen wilt,
waʒ kan in der welte danne hügelicher ſin?
Unt diu ſunne
bringet liehten meien dur den gruenen ſchilt,
der von loube ſchaten birt dien kleinen vogellin,
Diu dar under ſingent vröude riche dœne:
ſo gedenke ich: heia hei! wær' hie bi mir [nur] diu ſchœne,
Der ich vil gedienet han bi miner zit, ſo wurde ich vro.
ja richer Got von himele, wan gienge eʒ hiure alſo!

2. Die gedanke (5)
nach der lieben hœhent dikke mir den muot:
toren reht iſt, vil gewünſchen, des er niht enhat.
Daʒ ſint kranke,
vröude dar, unt ſint doch under wilent guot.
manik man gedenket dikke, dar ſin herze ſtat;
Ich gedenke dikke unt wünſche, daʒ diu ſueze
minen ſenden kumber, den ich dur ſi libe, bueze,
Der ich vil gedienet han bi miner zit, ſo wurde ich vro.
ja richer Got von himele, wan gienge eʒ hiure alſo!

3. Conwik roſe, (6)
gegen der ſunnen, diu ſich uʒ ir belgelin
hat zerſpreitet, ſtant die wiʒen lilien nahe bi:
Diu vil loſe
hat mit guete dirre zweier bluomen ſchin
an ir libe, und iſt aller miſſewende vri.
Man mak ſi wol nennen zuo dem wunſche gegen dem Grale.
ſo gedenke ich alles lieb: wær' hie diu lieht gemale,
Der ich vil gedienet han bi miner zit, ſo wurde ich vro.
ja richer Got von himele, wan gienge eʒ hiure alſo!

4. Vrouwe, ich bin (7)
din eigen diener iemer ſit daher geweſen,
ſit ich die vil minneklichen ſach ſo wol geſtalt.
Miner ſin
der hat ir lip vor allen vrouwen uʒ erleſen;
eʒ enwart an tugenden nien' kein wip zuo z'ir gezalt.
Lieze ſi mich dienſtes unde triuwen noch genieʒen,
der mich beider gegen der lieben nie mer wil verdrieʒen,
Der ich vil gedienet han bi miner zit, ſo wurde ich vro.
ja richer Got von himele, wan gienge eʒ hiure alſo!

5. Diu vil reine, (8)
ſældebære, der ich eigen diener bin,
diu iſt gar an' allen wandel ganzer tugende vol,
Wan ein kleine,
daz beſwæret leider dicke mir den ſin:
ſi iſt gegen miner ver' ze ſtrenge: daz bevinde ich wol.
Nu beginnet maniger ſprechen: „daz tuot ſi mit eren."
daz ſint ſchalke; dar an ſol diu liebe ſich niht keren,
Der ich vil gedienet han bi miner zit, ſo wurde ich vro.
ja richer Got von himele, wan gienge ez hiure alſo!

X.

1. Nu iſt diu liehte heide val, (9)
riſe wil ſi twingen:
ſingen muoz ich aber von des winters krefte.
Kurzen ſank der nahtegal
wil er gar verdringen;
bringen kan er leit mit ſiner meiſterſchefte.
Nement war, (LXXXVIII, c.)
wie winter gegen uns ziehe;
leider, kreftik iſt ſin ſchar:
ſo iſt der ſumer ſchiehe.
vliehe! winter hat daz mezzer bi dem hefte.

2. Waz klage ich der vogel' ſank (10)
unt die liehten heide,
beide, ſit min leit iſt worden klagebære?
Nach der ie min herze rank,
diu tuot mir ſo leide.
ſcheide, vrouwe, mine lange wernden ſwære.
Swanne ich ſihe
ir liehten ougen blicke
von mir ſwenken, ich verjihe,
daz ich danne erſchricke:
dicke tuot ir vremden groz mich vröuden lære.
* * *

XI.

1. „Iſt iht mere ſchœnes," (11)
ſprach ein altez wip,
„danne der der Schenke ſinget?
daſt ein wunder groz.
We mir dis gedœnes,
daz mir vur den lip
unt vur diu oren dringet!
des mich ie verdroz.
Wan ſi gelfent ſinen ſank tag unde naht
in diere gazzen,
und iſt er doch hübſchem ſange niht geſlaht:
man ſol in hazzen."
Daz erhorte ich ſa;
ich dahte: alter hiute wagen, des biſtu ſo gra!

2. „Hœra," ſprach diu junge, (12)
„wes biſt im gehaz?
vur Got mich des beſcheide,
liebez muoterlin.
Ob er iht guotes ſunge,
wen beſwæret daz?
ja tuot er nieman leide;
er muoz vrœlich ſin." —
„Da wolt' er dich vernent mir genomen han,
an minem bette:
kumt der übel tiuvel her, ich wil dich lan,
e daz ich dich rette."
Daz erhorte ich ſa;
ich dahte: alter hiute wagen, des biſtu ſo gra!

3. „Liebiu muoter, ſchœne," (13 a.)
ſprach daz megetin,
„du ſolt dich baz bedenken,
er iſt unſchuldik dran;
Niht ſo rehte hœne,
liebe laz ez ſin;
du zürneſt ſan(f)t dem Schenken,
der da ſingen kan;
Uf min triuwe, ez was im uz der maze leit:
ez tet ſin bruoder."
diu alte ſprach: „ir keiner hat beſcheidenheit,
unt wære (ir) ein luoder."
Daz erhorte ich ſa;
ich dahte: alter hiute wagen, des biſtu ſo gra!

4. „Du geſtant dien liuten (13 b.)
umb ir torheit bi," (LXXXVIII, d.)
ſo ſprach der megde muoter,
„du biſt miſſevarn;
Waz ſol ez betiuten?
du biſt alze vel,
du minneſt niemen guoter,
vil unſælik barn!
Wæneſtu, daz dir der Schenke gebe ſinen ſank,
den er da ſinget?
du biſt niht diu ſchœnſte, diu in ie betwank,
alder noch betwinget."

Daz erhorte ich ſa;
ich dahte: alter hinte wagen, des biſtu ſo gra!

I, 60 a. 5. Si begunde ſingen (14)
hovelich ein liet
uz roſe rotem munde,
diu vil ſtolze maget;
Si lie ſuoze erklingen,
daz von ſorgen ſchiet,
ein liet, daz ſi wol kunde,
ſi was unverzaget:
„Owe!“ ſprach diu muoter, „wes haſtu gedaht?
du wilt von hinnen:
Schenken liebe hant dich uz dien ſinnen braht,
du wilt entrinnen.“
Si ſprach: „muoter, ja,
ich wil in die erne, oder anders wa.“

XII.

1. Der ſumer mit gewalde hat (15)
bekleidet walt und ouwe;
Der anger vol gebluemet ſtat
in ſuezem meien touwe;
Diu heide breit
hat gruene kleit
an ſich geleit,
iſt mir geſeit,
in wunneklicher ſchouwe.
Min vrouwe iſt guot,
ſwie ſi doch tuot
mich ungemuot.

2. Min ungemuete iſt gar ze groz, (16)
als ich iuch wil beſcheiden:
Ich ſten ir helfe leider bloz,
diu mich in ſenden leiden
Mit vremder tat
an' allen rat,
ſwie'z mir ergat,
nu lange lat,
als einen wilden heiden.
Min vrouwe iſt guot,
ſwie ſi doch tuot
mich ungemuot.

3. Ich lobe ir kiuſche und ouch ir lip, (17)
ie ſchœne und ie gebaren: (LXXXIX, a.)
An' geſach nie minneklichre wip
bi allen minen jaren.
Swie daz mich nie
ie lop verdie,
doch ſang ich ie
dort unde hie,
ſwa ie die beſten waren.
Min vrouwe iſt guot,
ſwie ſi doch tuot
mich ungemuot.

4. Sol ich niht herzeliep bejagen, (18)
noch hohe vröude erwerben,
So mak ich doch von ſchulden klagen,
unt muoz von leide erſterben.
Kumt ir gerich
ſo grimmeklich
als über mich,
ſo ſcham ſi ſich,
ſol ich alſus verderben.
Min vrouwe iſt guot,
ſwie ſi doch tuot
mich ungemuot.

5. Mich bant ir liehter ougen blik, (19)
unt wil mich niht enbinden;
Ich want mich in ir minne ſtrik,
unt kan mich niht entwinden:
Sus wart ich wunt
ze ſelben ſtunt.
hei, roter munt,
nu tuo mir kunt,
ſol ich genade vinden?
Min vrouwe iſt guot,
ſwie ſi doch tuot
mich ungemuot.

XIII.

1. Komen iſt der winter kalt, (20)
der vil manik herze hat erſchrekket:
Da e ſtuont der gruene walt,
daz iſt nu mit dürrem riſe beſtekket;
Diu heide ſtat ir varwe bar,
der anger al der bluomen ſchar,
die riſen ſint gevallen dar:
des hat ſich des meien zit enblekket.
Sol ich tumber
diſen kumber
ie mer tragen,
daz muoz ich klagen.

2. Waz klage ich deß meien bluot, (21)
die riſere, die vil liehten ouwen?
Wan klage ich niht minen muot,
den mir mit gebæren hat verhouwen
Ein wip, diu vil genaden hat,
ſwie ſi mich doch dar ane lat:
wie zimt ir ſelhiu miſſetat,
ſol man mich in leide langer ſchouwen?
Sol ich tumber
diſen kumber
iemer tragen,
daz muoz ich klagen.

3. Herzeliep unt herzeleit (22)
trage ich, doch mit ungelicher wage:
Swaz min herze liebe treit,
ſeht, daz widerwigt min vrouwe trage;
Swaz aber ich leideß han von ir,
daz wiget ſi vollekliche mir:
min leit, daz iſt ir herzen gir,
ſwie ich doch mit dienſte ir hulden jage.
Sol ich tumber
diſen kumber
iemer tragen,
daz muoz ich klagen.

4. Ir gebaren minneklich (23)
kan min hochgemuete wol geſwachen,
Und ir lachen inneklich,
daz kan ſi ſo rehte ſueze machen;
Ir ſpiegelliehten ougen klar,
ir roter munt mich ſunderbar
verderben wil, daſt leider war:
wenne wil mir der ze vröuden lachen?
Sol ich tumber
diſen kumber
iemer tragen,
daz muoz ich klagen.

5. Mir tuot inneklichen we, (24)
muoz ich ie daz künden mit geſange:
Wil ſi, daz ich ſinge me,
der ich han geſungen her vil lange,
So gebe mir lacheliche ir gruoz:
zehant ſo wirt mir ſorge buoz,
unt nige ir nider unz uf den vuoz.
vrouwe, vuege, daz min leit zergange!
Sol ich tumber
diſen kumber
iemer tragen,
daz muoz ich klagen. (LXXXIX, b.)

XIV.

1. „Swer nu verholner minne pfligt, (25)
den wil ich warnen: eß iſt zit,
daz er von liebe ſcheide;
Ob er den lip niht ringe wigt,
ſo huete er ſich, ſwer tougen lit:
alſuß warne ich ſi beide.“
So ſang ein wahter an der zinne wol:
„ſit ich geliebe warnen ſol,
ſo gebe ein liep vil lieben kuß
mit nahem umbevange, unt ſcheide ſich von liebe alſuß.“

2. „So we mir!“ ſprach daz reine wip, (26)
„diz wekken tuot mir alſo we!
wie wil der tak ſo gahen!“
Si umbevieng ir vriundeß lip,
ſi ſprach: „ſol ich dich iemer me
mit armen umbevahen?“
Vil minneklichen er ſi umbevienk;
manik kuß da herzeklich ergienk;
ſi lagen beide dem gelich,
wie ſi die naht mit liebe der minne pflægen vröuden rich.

3. Der vrouwen ougen wurden rot, (27)
daz ſi ir lieben vriundeß bruſt
mit trehen gar bererte.
Deß heldeß triuwe im daz gebot,
daz ſi vil dikke wart gekuſt,
alß in diu minne lerte.
Er drukte ir liehtez wengel an daz ſin,
er ſprach: „vil ſueze trœſtærin,
min herze an dir niht wenken kan,
min triuwe iſt gegen dir ſtæte.“ er kuſte ſi, unt ſchiet von dan.

XV.

1. Minne vueget dikke leit (28)
mit vil ſender arbeit,
der min herze ein wunder treit.
Minne, diu hat den gewalt,
wil ſi, ich wirde an vröuden balt,
anderß ich bin abr gezalt.
Minne, ſwer dich minnet,
unt dich minnen muoz,
der iſt unverſinnet,
wirt ime kumberß buoz,
er vermidet dinen gruoz.

Ich bin din:
minne, habe genade min!

2. Mich gruoſte ein vil roter munt (29)
minneklîche z'einer ſtunt;
ſit was ie min herze wunt.
Alſo traf din minne mich
mit ir ſtrale grimmeklich
in min herze tougenlich.
Von der minne gruoze
mir diu not geſchach, (LXXXIX, c.)
diu mir da ſo ſuoze
dur min herze brach.
owe, daz ich ſ' ie geſach!
Ich bin din:
minne, habe genade min!

3. Ze zimt wol, ſwaz ſi getuot, (30)
ſi iſt mit zühten hochgemuot,
vor untæte wol behuot;
Minne hat gehuſet dar,
ſi iſt nach ſchœne lieht gevar,
an ir iſt der wunſch vil gar:
Swer die zit vertriben
bi der lieben ſol,
der muoz allen wiben
ie mer ſprechen wol,
wan ſi iſt aller tügende vol.
Ich bin din:
minne, habe genade min!

XVI.

1. Sumer wil uns aber bringen (31)
gruenen walt unt vogel ſingen;
anger hat an bluomen kleit,
Berg unt tal in allen landen
ſint erloſt uz winters banden,
heide rote roſen treit;
Sich vröut al diu werlt gemeine,
nieman truret, wan ich eine,
ſit mir diu vil ſueze, reine
vrümt ſo manik herzeleit.
Swer vil dienet ane lon
mit geſange,
tuot er'z lange,
der verliuret manigen don.

2. Ich wil ol den liuten künden, (32)
daz ſi lebt mit grozen ſünden,
der ich ie was undertan,
Wie ſi hat an mir verſchuldet,
ſit min herze kumber duldet:
des wil ſi ſich niht entſtan.
Wie mak ſi die ſünde buezen?
mir wart nie ein lieplich gruezen;
davon wir uns ſcheiden muezen:
ich wil urloup von ir han.
Swer vil dienet ane lon
mit geſange,
tuot er'z lange,
der verliuret manigen don.

3. Vrouwe, din mir vor in allen (33)
wilent muoſte wol gevallen,
nach vernemt ein liedelin:
Ir ſint ane lougen ſchœne;
doch iſt ſchœne dikke hœne:
daz iſt leider an iu ſchin.
Nu wil ich min ſingen keren
an ein wip, diu tugende leren
kan und alle vröude meren:
ſeht, der diener wil ich ſin.
Swer vil dienet ane lon
mit geſange,
tuot er'z lange,
der verliuret manigen don.

4. Werdiu minne, ich wil dich ſtrafen, (34)
du biſt gegen mir harte entſlafen,
ſit ich ſtruhte in diniu bant,
Ich bin diner wiſe ein tore,
min ſank gat die büe din ore,
diner helfe ich nie bevant.
Hilf, ich bin mit ſpilnden ougen
wunt inz herze, ſunder lougen:
daz tet mir ein wip ſo tougen,
an der iſt wol dienſt bewant.
Swer vil dienet ane lon
mit geſange,
tuot er'z lange,
der verliuret manigen don.

5. Minne, heile mine wunden, (35)
die mir in vil kurzen ſtunden
von der ſtrale din geſchach.
Mich hat ob zwein liehten wangen (LXXXIX, d.)
ſere ir ougen blik gevangen:
ach, waz ich dar under ſach
Ein roten munt von rœte brinnen!
daz betwank mich in dien ſinnen,

daz ich ſi muoz iemer minnen:
ir blik mir dur min herze brach.
Swer vil dienet lange zit,
iſt ſin vrouwe,
in tugenden ſchouwe,
wizzent, daz ſi lon im git.

XVII.

1. Ich ſolt' den liehten ſumer loben: (36)
des han ich mich verſumet her.
Daz lant iſt niden unt da bi oben
gebluemet nach mi(n)s herzen ger,
Diu zit uns bringet niuwe vruht,
veld' unde bluot iſt uns bereit.
ir Swabe nemt die alten zuht
her vür, ſo tragent ir eren kleit.
mit zühten ſult ir ſin gemeit.
Swem ich ſinge,
ſwie'z erklinge,
ſwaz ich ſage,
doch trage
ich klage.

2. Min klage iſt, daz mich hat verwunt (37)
ir minneklicher ougen ſchin,
Ir liehte varwer, roter munt
en mitten in daz herze min.
An ſchœn', an kiuſche und ouch an zuht
iſt ſi vür ellin wip gelobet;
ir wunne bernden, reinen vruht
an tugenden nieman überobet,
wan, daz ſi an mir ſenden tobet.
Swem ich ſinge,
ſwie'z erklinge,
ſwaz ich ſage,
doch trage
ich klage.

3. Min klage iſt, daz ich ſende not (38)
von der vil herze lieben han,
Unt ſi mir daz noch nie enbot,
ich ſolt' in ir genaden ſtan.
Ir rede iſt gegen mir gar verſwigen,
daz ſi nie wort ze mir geſprach.
ſus hat diu liebe mir verzigen;
daz iſt min klagendez ungemach:
owe! daz ich ſi ie geſach!
Swem ich ſinge,
ſwie'z erklinge,
ſwaz ich ſage,
doch trage
ich klage.

4. Min klage iſt ungerihtet mir, (39)
ſwie guot gerihte der künik hat.
Ob ich nu klagte daz von ir, I, 60 b.
daz ſi mich in den ſorgen lat,
Wer ehtet ſi danne ufen reht?
wan ſi wirt von mir niht genant.
nu lantgerihte weſen ſleht,
ez ſi dem rihter wol erkant,
ſo iſt ungerihtet ſa zehant.
Swem ich ſinge,
ſwie'z erklinge,
ſwaz ich ſage,
doch trage
ich klage.

5. Min klage, diu mak wol enden ſich, (40)
ob diu vil herzeliebe wil;
Si tuot gegen mir unminneklich,
daz iſt an' ende und ane zil.
Ach Got! wie lange ſol daz wern,
daz ſi tuot ungenade an mir?
in' mag ir hulde niht enbern, (xc, a.)
unt han doch kleinen troſt von ir:
ſus hindert ſi mins herzen gir.
Swem ich ſinge,
ſwie'z erklinge,
ſwaz ich ſage,
doch trage
ich klage.

XVIII.

1. Es iſt niht lank, daz ich mit einer minnek-
lichen vrouwen (41)
begunde hübſcher klaffe vil,
die ich von herzen minne;
Ich ſprach: „lant iuwer tugende an mir und iu-
wer guete ſchouwen;
ich bin'z, der iu da dienen wil
in muote und in dem ſinne.
An worten und an werken hant ie min gewalt.
Iuwer tugent manikvalt
ſol mich des geniezen lan,
daz ich iuch vor allen vrouwen in dem herzen han.
Ich bin iu holt,
ir ſint min golt,

min hort, min edelgeſteine;
ufen ſele und ufen lip
unt darzuo uf ellu wip
aht' ich gegen iu ſicherlichen kleine.“

2. Si ſprach: „die rede hant ir wol tuſent
vrouwen e gekündet; (42)
ir wæne(n)t lihte tœren mich:
ir ſint ein lugenære.
Der ir da ſingent und iu hat daz herze gar en-
zündet,
diu iſt iu lieber vil, danne ich.
mir'ſt iuwer klaffe unmære.
Ir wæne(n)t, daz ich ſi der mære ein gäuchelin:
eſt ein ander, danne min;
ich erkenne ſi vil wol,
diu iu daz herze dikke tuot in leide jamers vol.
Ir gouch gevolt,
der ſint ir holt,
und ahtet ſi vil kleine
ufen iuwern tœrſchen lip;
wand ſi iſt gar ein biderb wip:
iuwer minne iſt allenthalp gemeine.“

3. Do ſwuor ich manigen eit, ſi wære diu, der
ich da ſinge, (43)
unt ſprach: „ir ſulnt mich ſchelten niht:
wan ich bin iuwer eigen.
Ich bin iu herzeklichen holt, ſwie mir daran ge-
linge,
ſwaz iemer mir davon geſchiht,
ich wil iu dienſt erzeigen.
Wan in' geſach uf erde nie ſo reine vruht:
ſchœne und alle wiplich zuht
hat Got ſelbe an iuch geleit,
ſwie daz ir mir nu ein teil der zühte hant ver-
ſeit.
Ich bin iu holt,
ir ſint min golt,
min hort, min edelgeſteine;
ufen ſele und ufen lip
unt darzuo uf ellu wip
aht' ich gegen iu ſicherlichen kleine.“

4. Si ſprach: „ir ſoltent vrouwen loben, da man
iu daz geloubet, (44)
und iuwern dieneſt bieten dar,
da man iuch dienſtes bære.
Ich weiz wol, wa ſi wont, diu iuch der ſinne
gar beroubet:
da nimt man iuwer kleine war;
ſi jiht, ir ſint unſtæte.
Ein biderb wip mag an iu werwort binden wol;
davon man iuch ſchiuhen ſol. (xc, b.)
ir hant ungetriuwen muot;
davon iu diu minneklich' unminneklichen tuot.
Ir gouch gevolt,
der ſint ir holt,
und ahtet ſi vil kleine
ufen iuwern tœrſchen lip;
wand ſi iſt gar ein biderb wip:
iuwer minne iſt allenthalp gemeine.“

5. Ich ſprach: „vil liebiu vrouwe min, nu trœ-
ſtent mir die ſinne.“ (45)
ſi ſprach: „ir ſulnt von hinnen gan;
wie lange went ir'z triben?
Sold' ich dür vremden kumber ſin gegen iu ein
trœſtærinne,
des mueſt' ich iemer laſter han
gegen allen guoten wiben.
Ja enbin ich niht, dur die ir lident ſelchen pin.“
ich ſprach: „ja ir, vrouwe min!“
ſi ſprach: „daz iſt rehte erlogen.
ir hant unzeher damit vil manik wip betrogen.
Nun' ſaget mir niht,
ſwaz iu geſchiht,
wan ich geloube iu kleine:
iuwer trugehafter lip
hat betrogen manik wip.“
alſus ſo ſchiet von mir diu ſueze, reine.

XIX.

1. Sumerwunne iſt hin gekeret, (46)
winter wil begriſen
liehte bluomen unt den kle,
kleine vogelin ſint verſeret
von den kalten riſen;
dabi ſihe man ouch den ſne.
O we wunneklicher ougenweide,
die man ſach uf anger und uf heide!
die ſtant nu in leide:
daz tuot minem herzen we.
Sol min herze vro beſtan,
ſo muoz minne
mine ſinne
ruowen lan.

2. O we ſiuftebærer ſorgen! (47)
diu min herze twinget,

ach! ich vröudeloſer man,
Die trage ich vil unverborgen,
ſit min herze ringet
[har]nach, der (diu) mir minne erban.
In' weiz noch niht, waz diu minne richet,
daz ſi mine vröude ſo zerbrichet,
ſit min zunge ir ſprichet
niht, wanz beſte, ſo ich kan.
  Sol min herze vro beſtan,
  ſo muoz minne
  mine ſinne
  ruowen lan.

3. Lieb in herzen, lieb in ougen, (48)
lieb in minen ſinnen,
liep vor valſche wol behuot,
Lieb in liebe, ſunder lougen,
lieb, ich muoz dich minnen,
ſwie mir din genade tuot.
Liebez liep, du haſt mich mit gewalte
lieplich braht in ſorge manikvalte:
liebez liep, nu walte
liebe gegen mir, vrouwe guot.
  Sol min herze vro beſtan,
  ſo muoz minne
  mine ſinne
  ruowen lan.

4. Guot gebaren, ſchœn' an libe (49)
hat diu minnekliche,
kiuſche in herzen ſunder wan.
Wer geſach an keinem wibe,
diu ſich ir geliche (xc, e.)
unt die tugende möhte han,
Der ſi pfliget, min vrouwe unwandelbære?
alle vrouwen lazen ane ſwære:
ez ſint wariu mære,
der muoz ich ir bi geſtan.
  Sol min herze vro beſtan,
  ſo muoz minne
  mine ſinne
  ruowen lan.

5. Ez iſt dikke daz geſprochen: (50)
ſwer gewaltik wære,
der ſolt' ouch genædik ſin.
Diz reht iſt an mir gebrochen:
diu vil ſældenbære,
diu iſt gar gewaltik min,
Unt han doch genade da niht vunden;
wan ir troſt iſt gegen mir gar verſwunden,
diu mir z'allen ſtunden
tuot ir ungenade ſchin.
  Sol min herze vro beſtan,
  ſo muoz minne
  mine ſinne
  ruowen lan.

XX.

1. Tougenlichen lak verborgen (51)
bi liebe ein ritter wol gemuot.
Da von pflak der wahter ſorgen,
er ſank: „ſwer hie lit unbehuot,
Ob der behalten wil den ſinen lip,
ſo wekke in minneklichen, reine wip!
er iſt ze lange hie gelegen:
da von ſo gebe er dir den morgen ſegen.“

2. Des erſchrak diu minnekliche, (52)
ſi daht': owe der leiden zit!
Er'ſt entſlafen kreftekliche,
der hie an minem arme lit;
Den wil der liehte tak von mir verjagen:
da von muoz ich an vröuden gar verzagen.
ſi kuſt' in ſlafent an den munt,
unt ſprach: „der wahter tuot den morgen kunt.“

3. Do wart ir der kus vergolten, (53)
ein widerküſſen da geſchach.
Ach! ſi iagen, als ſi ſolten.
diu vrouwe uz rotem munde ſprach:
„Tuo ritters ere an mir vil ſenden ſchin!“
er ſprach: „vil herzeliebe vrouwe min,
ich wil dir mine vröude lan:
ſich, liep, diu ſol dir hie ze pfande ſtan.“

XXI.

1. Sumer, diner lieben künfte (54)
bin ich vro, du haſt gewalt
diner hohen ſigenünfte
vröut ſich anger unt der walt.
In dem walde hœrt man ſingen
kleine vogelin ſuoze erklingen,
uf dem anger ſchone entſpringen
ſiht man bluomen manikvalt.
Diu zit wart nie ſo wol gezieret,
ich han des meien bluot erzwieret,
die wil ich priſen mit geſange,

ſwie doch min kumber wert ze lange.
ich bin tump, daz ich min langez leit den liuten ſinge;
manger ſprichet: „ſeht, deſt wor, ez wigt in harte ringe.“ (xc, d.)
ich wær' ſicherlichen tot, wan daz mich nert gedinge,
daz ich noch den kumber min ze liebem ende bringe.
Sol ich iemer vro beſtan,
ſo minne unt diu vil minnekliche mich von ſorgen lan.

2. Liehte bluomen, zit des meijen, (55)
vogelſingen hilfet niht;
ſiht ich tanzen unde reijen,
ſwes diu werlt ze vröuden jiht,
Doch ſo trurent mir die ſinne,
ungemuete wont mir inne,
ſit mir von der ſuezen minne
weder liep noch troſt geſchiht.
Mich hot der wohſen minne ſtrale
verwundet niht zem erſten male;
der alte kumber hat mich ſere
verwunt: waz ſol diu rede nu mere?
minne wil ir alten ungenode an mir nu niuwen;
ich gelebte nie ſo gar in kumberlichen riuwen:
ſi wil mir in ſendem herzen groze ſorge briuwen.
der ich ie getriuwe was, diu wil mir niht getriuwen.
Sol ich iemer vro beſton,
ſo minne unt diu vil minnekliche mich von ſorgen lon.

3. Mich nimt wunder, ob diu reine (56)
habe geſezzet in ir muot,
daz ſi mich in herzen meine,
ſam ſi mit den ougen tuot:
Seht, ſo muoz ich gar verderben.
möht' ich lieben blik erwerben,
darnach in ir gruoze ſterben,
ſo wær' doch daz ende guot.
Si ſmæhet mich mit liehten ougen;
wær' ich ir in ir herzen tougen,
ſo mueſten ougen nach dem herzen
mir buezen kumberlichen ſmerzen,
den ich nu vil lange hon von ſus getonen ſachen:
diu vil liebe wolte mir ze vröude nie gelachen;
doch muoz ich ir mit gedanke nahtes dikke erwachen,
daz man möhte hœren mir daz herze uz jamer krachen.
Sol ich iemer vro beſtan,
ſo minne unt diu vil minnekliche mich von ſorgen lan.

4. Swa man minnekliche lachet, (57)
hat do minne niht gewalt,
ſo iſt ir hoher pris verſwachet,
ſol ſi da ſin abe gezalt.
Man mak wol an miner vrouwen
minneklichez lachen ſchouwen;
iſt diu minne an ir verhouwen,
ſo iſt ſi doch dar nach geſtalt.
Swer ir vil liehten ougen ſæhe,
wie der nach minem ſinne jæhe!
diu ſchœne hot vil hoch gemuete,
kiuſche unde rehte wibes guete.
in' geſach nie ſchœner wib unde alſo wolgeboren, (xci, a)
in' geſach ſo roten munt bi allen minen jaren,
in' geſach nie wibes lip ſo reinen unt ſo klaren:
doch kan ſi wol mit gebærden mannes herzen boren.
Sol ich iemer vro beſtan,
ſo minne unt diu vil minnekliche mich von ſorgen lon.

5. Ob diu liebe vürhtet ſünde, (58)
dem tuot ſi doch niht gelich;
hot ſi guoter liute künde,
die ſint mit ir ſünden rich,
Daz ſi ir niht gebent ze buoze,
daz ſi mueſte mir vil ſuoze
lachen und in liebem gruoze
gegen mir nigen minneklich.
Ir tihter hont niht rehter ſinne,
ſi geltent minne mit unminne;
ſo wirt der ſünde deſte mere:
ſi ſolten wiſen rehte lere,
ob ſi mir ir gruoz verſeit, der ich han wol geſprochen,
ſo ze hant wirt minne mit unminne an mir gerochen;
ſi hat an getriuwen vriunde triuwe gar zerbrochen:
da von iſt min hoher muot in leide gar zebrochen.
Sol ich iemer vro beſtan,
ſo minne unt diu vil minnekliche mich von ſorgen lan.

XXII.

1. Ich wil der vil lieben ſingen (59)
diſen ſank,

diu min herze tougenlichen
hat verwunt.
Si kan ſwære an allen dingen
machen krank;
nieman kan ſich ir gelichen:
daſt mir kunt.
Nu, war ümbe lobte ich ſi,
möht' ich's niht bewaren
mit ir zühten wol?
ſi iſt vor allem tadel vri
unt vor bœſen mæren;
dabi iſt ir herze tugenden vol.
  Vrouwe, ir hant mich überwunden
  ſunderbar
  in ze dienſt in kurzen ſtunden,
  daz iſt war.

  2. Tugenderichiu, reiniu vrouwe, (60)
ſælik wip,
ougent an mir iuwer guete
und alle zuht.
Als diu roſe in meien touwe,
iſt iuwer lip,
unt der gilje in wunne bluete,
an ſiner vruht.
Ich wil iuwer diener ſin
nach dem ſuezen lone,
daz ir trœſtent mich,
und ir wendent minen pin,
aller tugende ein krone,
gar an' allen wandel minneklich!
  Vrouwe, ir hant mich überwunden
  ſunderbar
  in ze dienſt in kurzen ſtunden,
  daz iſt war.

  3. Wunneklicher ougenweide (61)
ich nie geſach,
danne der vil wol getanen
mündel rot.
Si iſt vor allem herzeleide
ein ſchirm, ein dach;
ſwer ſi ſiht, der muoz ſich anen
ſender not.
Wil diu minne mir geſtan
gen der minneklichen,
ſeht, ſo würd' ich vro,
ſo wolde ich die ſorge lan
uz dem herzen ſlichen.
minneklichiu minne, vuege ez ſo!
  Vrouwe, ir hant mich überwunden
  ſunderbar
  in ze dienſte in kurzen ſtunden,
  daz iſt war.

XXIII.

  1. Sumer ouget ſine wunne, (62)
daz iſt an der zit;
Vruede ze wol, ſwer tihten kunne,
waz materje iſt (XCI, b.)
An dem walde und uf der heide breit:
wan mak ſchouwen,
wie die ouwen
ſtant bekleit,
waz der anger liehter bluomen treit.
  Eſt ein alt geſprochen wort:
  ſwa din herze wont, da liſt din hort.

  2. Ich habe endelichen vunden (63)
einen ſchœnen hort,
Den koſ ich mir z'einen ſtunden:
nu'ſt min herze dort
Bi dem horde, der mir vueget pin.
din vil reine,
wandels eine
muoz mir ſin
hort in dem vil ſenden herzen min.
  Eſt ein alt geſprochen wort:
  ſwa din herze wont, da liſt din hort.

  3. Min hort kan wol tugende horden (64)
unde hohen muot:
Din mir iſt ze horde worden,
deſt min vrouwe guot,
In der guete lœſe wol geſtalt,
ir gebaeren
an den jaren
mich tuot alt,
ſwie ir tugende doch ſi manikvalt.
  Eſt ein alt geſprochen wort:
  ſwa din herze wont, da liſt din hort.

  4. Maniger, der hat hort verborgen, (65)
des er trœſtet ſich:
Min hort git mir niht, wan ſorgen,
unde ſmæhet mich.
Min vil lieber hort iſt mir alſo
gar unnütze.
minne ſchütze

Cupido
traf min herze, ſit bin ich unfro.
Eſt ein alt geſprochen wort:
ſwa din herze wont, da iſt din hort.

5. Minne, diu iſt gewalteklichen (66)
allen dingen obe:
Ir kan niht uf erde entwichen,
ez gevahe ir klobe.
Wiſheit, hort, diu beide nigent ir.
minne, ſueze,
kumber bueze
nach der gir:
twinge minen hort geliche mir.
Eſt ein alt geſprochen wort:
ſwa din herze wont, da iſt din hort.

XXIV.

1. Winter leide (67)
gruene heide
hat verderbet unt den walt;
Man mac ſchouwen
an den ouwen,
da lit nu der rife kalt.
Ich wirde alt
von ſelchen dingen;
noch klage ich ein ander not,
daz diu liebe mich wil twingen,
der ich mich ze dienſte ie bot.
ich wil ſingen,
z'oren bringen,
daz ich nach ir jamers won.

2. Jamers ſchrikke (68)
lide ich dikke;
daz tuot minem herzen we.
Ich vil tumber
diſen kumber
liden muoz aber, als e.
Swie'z erge,
ich muoz doch ſorgen,
beide, naht und ouch den tak,
daz ich abent noch den morgen
ſi niht ſol noch ſehen mak.
unverborgen
muoz ich worgen
in ir banden, dunket mich.

XXV.

1. Nu iſt der arge winter hie, (XCI, o.) (69)
der uns wil betwingen aber leider
die bluomen unt den kle;
O we! der zerfuert uns ie
meien ſiniu wunneklichen kleider:
ich ſorge, wie'z erge.
Wizzent, ſwer den winter lank
alſo muoz vertriben
ane lieben ümbevank,
wie mak der beliben,
ſin vröude (en)werde krank?
Liep gedinge tuot mich geil,
ich gewinne heil.

2. O we! lieplich naher ſmuk! (70)
o we! minneklichez ümbevahen!
und o we! guetlich kus!
O we! herzeklicher druk!
wenne ſol ich ſender den enpfahen?
joch ſinge ich ümbe ſus,
Doch gedinge ich, daz ir muot
und ir wiplich guete,
diu mich vrœlich ſingen tuot,
hœhe min gemuete:
ſi iſt ſo rehte guot.
Liep gedinge tuot mich geil,
ich gewinne heil.

3. Wer geſach ie vrouwen lip, (71)
der ie lachen alſo wol gezæme
und ir vil werder gruoz?
Ez iſt manik ſchœne wip,
diu doch niender iſt alſo genæme;
des man ie ſprechen muoz.
Swenne ir roſeroter munt
und ir liehten ougen
blikkent in mins herzen grunt
lachelichen tougen,
ſo wirde ich wol geſunt.
Liep gedinge tuot mich geil,
ich gewinne heil.

4. Wol dir, minneklichiu vruht, (72)
wol dir! du haſt vröuderich gemuete,
unt doch mit rehter ſcham.
Wol dir! du haſt wiplich zuht,
wol dir! du haſt uzerwelte guete
mit rehter kiuſche alſam.

Wol dir! du biſt uzerkorn,
liep unwandelbære.
wol dir! wan du biſt âne zorn
unt âne ſende ſwære
an diſe werlt erborn.
  Liep gedinge tuot mich geil,
  ich gewinne heil.

5. Wol warumbe tuot ſi daz, (73)
daz ſi mir daz herze niht enbindet
von ſender arbeit?
Sicherlich, ir ſtuende baz,
ſit ſi mich ſo ſigeloſen vindet,
daz ſi min ſendiu leit
uf genade næme an ſich,
doch in liebem troſte
alſo, daz diu guote mich
von den banden loſte:
ſo lepte ich wunneklich.
  Liep gedinge tuot mich geil,
  ich gewinne heil.

XXVI.

1. Heide, walt und anger, wol bekleit, (74)
diu hant ſich enblœzet, deſt min klage; (xci, d.)
kleiner vogelin trueren iſt mir leit,
diu der winter twinget alle tage:
Noch trage ich in minem herzen grozer ſwære,
ſunder ſtrit,
daz mich lat in ſorgen diu vil ſældenbære
lange zit.
  Wol im, der ze liebe hat den troſt,
  daz er ſender leide wirt erloſt.

2. We mir we der ſiufte berndèn not, (75)
daz ich troſt von liebe niht enhan,
Sit din minne dienen mir gebot,
der ich bin mit triuwen under tan!
Ich lan mich an ir genade ſicherlichen:
ſi iſt ſo guot.
wer mak nu an hohen vrœuden baz gerichen
mir den muot?
  Wol im, der ze liebe hat den troſt,
  daz er ſender leide wirt erloſt.

3. Reine, kiuſche, tugentriche ſite (76)
ſi hat in ir herzen; rehte ſcham,
Sælde und ere wont der lieben mite
nach in rehter wibeſ guete alſam.
Mir kam in daz herze ir minneklich gebaren,
do ich ſi ſach:
deſ lide ich vil ſender nu bi manigen jaren
ungemach.
  Wol im, der ze liebe hat den troſt,
  daz er ſender leide wirt erloſt.

4. Nieman mak der minne han gewalt; (77)
ſi tuot dikke we, und ofte wol.
Er mak wol ze ſælden ſin gezalt,
den ſi tuot mit willen vrœuden vol.
Ich ſol leider noch bevinden, ob din minne
vrœude gebe;
ſi tuot ungenade mir in minem ſinne,
ſwie ich lebe.
  Wol im, der ze liebe hat den troſt,
  daz er ſender leide wirt erloſt.

XXVII.

1. Wol bekleidet ſtet diu heide, (78)
anger unt der gruene walt;
Bi der liehten ougenweide
hœrt man ſtimme manikvalt
In den ouwen, vogelin dœne:
meije war(t) noch nie ſo ſchœne,
den ich mit geſange krœne,
noch ſo rehte wol geſtalt.
  Vrouwe, ſich,
  du ſolt mich
  trœſten, ſit ich minne dich.

2. Sich vrœut al diu werlt gemeine (79 a)
gegen der wunneklichen zit;
Nieman trueret, wan ich eine,
ſit ſi mir niht vrœude git,
Der ich diene in ganzen triuwen,
diu wil minen kumber niuwen.
ich lebe in vil ſtarken riuwen
von den mæren ie mer ſit.
  Vrouwe, ſich,
  du ſolt mich
  trœſten, ſit ich minne dich.

3. Ane Got, ſo hat min nieman (79 b.)
den gewalt, alſ ſi wol hat.
Itewizet mich deſ ieman,
ſtuende ez dem, alſ ez mir ſtat, (xcii, a.)
Er geloupte mir z(e) ware,
der ich diene ſunderbare,

wie din miner jungen jare
vröude nider ſigen lat!
Vrouwe, ſich,
du ſolt mich
trœſten, ſit ich minne dich.

4. Wer geſach ie creatiure, (80)
die man weiz in wibeß namen,
Alſo ſchœne, alſo gehiure,
din darf ſich deß niht beſchamen,
Alſo kiuſche und alſo guote,
alſo tugenthaft im muote
und an eren ſo behuote?
diu iſt ein ſælik wip benamen!
Vrouwe, ſich,
du ſolt mich
trœſten, ſit ich minne dich.

XXVIII.

1. Ich wil allen liuten (81)
bekiuten mi(n)ß herzen klage,
unt wie grozen kumber
ich tumber nu trage,
Wie mich ſorge twinget,
unt ſinget doch mir der lip:
ſeht, daz muoz ich liden
durch miden ein wip.
Deß muoz ich dem jamer ſchrikke
leider undertænik ſin;
ich lige in ir minnen ſtrikke,
daz iſt an mir worden ſchin.
Si kan ſenden ſmerzen
uz herzen
vertriben wol:
roſe ob allen wiben man ſi nennen ſol.

2. Wa iſt nu din ſchœne? (82)
ich dœne, unt ſige ir gar.
ich wil aber gruezen
die ſuezen, nement war,
Schone mit geſange,
ſwie lange ich ir vremde ſi;
doch ſo hat ir jugende
vil tugende, da bi
Hat ſi guete ein michel wunder
in dem herzen z'aller ſtunt,
unt ſi doch vor uz beſunder
mir daz herze hat verwunt.
Si kan ſenden ſmerzen
uz herzen
vertriben wol:
roſe ob allen wiben man ſi nennen ſol.

3. Wenne ſun ir ougen (83)
mir tougen ze blikke varn?
unt din ſueze junge
mir ſwunge den arn,
Unt mich ümbe vienge,
ſo gienge mir ſorge hin,
ſeht, ſo wolt' ich ſcheiden
von leiden den ſin.
Waſena der lieben ſtunde!
wenne ſol ich die geleben,
daz ich von ir rotem munde
ſolte ein lieplich küſſen nemen?
Si kan ſenden ſmerzen
uz herzen
vertriben wol:
roſe ob allen wiben man ſi nennen ſol.

XXIX.

1. Winter, din gewalt (84)
ſelwet bluomen manikvalt,
din zit iſt alſo geſtalt,
Unt din vogellin
lident aber grozen pin,
ir ſchal muoz geſwigen ſin;
Wan mak ſchouwen
an den ouwen,
da lit nu der ſne,
da man bluomen brach;
uf der heide
ſtent mit leide
linde und ouch der kle: (XCII, b.)
daſt min ungemach.
Weß habe ich gedinge,
ſol min ſingen
mir niht bringen
vröude rich gedinge?

2. Winter unt der ſne (85)
tuot mir niht ſo reht(e) we,
ſorgen hab' ich dannoch me:
Swie'ß min herze gert,
deß bin ich noch niht gewert;
eſt unnæher, danne vert.
Diu vil guote
minem muote

lus hat an geſiget,
daz ich bin unvro.
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
* * *

XXX.

1. Sol ich nu verſtumben (86)
vor den winter lanc?
deswar, ich wil uns tumben
ſingen diſen ſanc.
Mir'ſt ein hoch gemuete
in minen lip geflogen
von ir, diu wibes guete
ie was unbetrogen.
Siſt mir z'allen ziten in dem ſinne,
der ich nie vergaz,
wan ſi wendet minne mit unminne,
der ich ſtæten haz.
  Si kan truren ſwachen,
  daz iſt mir wol kunt;
  ach! vrœlich(e) lachen
  kan ir roter munt!

2. Si mak mir wol bringen (87)
vröudeichen muot;
darnach wolt' ich ir ſingen,
ſwie ſi mir joch tuot.
Ez wiget ungeliche
diu liebe mir gegen ir:
ich bin ir ſicherliche
holder, dan[ne] ſi mir.
Minne, wis geliche mit der wage, (XCII, c.)
ſit daz ich bin din;
triuwa, tuo'z, e mich der zit betrage,
ſueze trœſtærin!
  Si kan truren ſwachen,
  daz iſt mir wol kunt;
  ach! vrœliche lachen
  kan ir roter munt!

3. Gib ein liebez ende (88)
mir, vil ſælik wip.
an' alle miſſewende
lebt din kiuſcher lip.
Liep, vor allen vrouwen
ſchœne, minneklich,
la din tugende ſchouwen
unde trœſte mich:
Tuoſtu daz, ſo bin ich vröudebære,
mines herzen trut,
liep, nu wende mine ſende ſwære
ſtille und über lut.
  Si kan truren ſwachen,
  daz iſt mir wol kunt;
  ach! vrœliche lachen
  kan ir roter munt!
* *

XXXI.

1. Ich wil aber ſingen; (89)
doch möht' ich von ſus getanen dingen
daz ſiuften unde klagen.
O we grozer leide!
mich vröut niht der anger, noch diu heide,
noch ſingen [noch] unde ſagen;
Mich vröuwet niht der tamber, noch diu gige;
hœre ich harpfen unde rotten, an dem muot ich
ſige:
von der reinen, der ich dikke nige,
muoz ich die ſwære tragen.
  Ich han leit und ungemach,
  ſit ich ſi von erſt geſach:
  ach, und aber ach!

2. Din vil ſueze, reine (90)
ahtet uf mich ſenden (harte) kleine:
dem tuot ſi wol gelich.
Da begat ſi ſünde;
ſwie vil ich der mit geſange künde,
doch lebt ſi vremdeklich.
Mir tuot we, daz ſi mich ſenden ſmahet,
unt diu liebe minen ſanc niht in ir ore enpfahet,
da von kumber mir in herzen gahet;
des bin ich ſorgen rich.
  Ich han leit und ungemach,
  ſit ich ſi von erſt geſach:
  ach, und aber ach!

3. Gruoz von rotem munde, (91)
der vergat mich leider z'aller ſtunde,
des muoz ich vröude lan.
Lieplich ougenblikke
die vergant mich zwirent alſo dikke:
wie ſol min leit zergan?
Mich vröut niht diu ſunne, noch der mane;

nieman kan mich trœſten, wan diu reine, valſcheß ane; (XCII, d.)
wil diu minneklîche, wolgetane,
ſo mag ich vro beſtan.
  Ich han leit und ungemach,
  ſit ich ſi von erſt geſach:
  ach, und aber ach!

4. Ich habe ie geſungen (92)
unt geſprochen vil mit lobender zungen
daz beſte, daz ich kan:
Wil ſi deß vergezzen,
ſo hat ungemuete mich beſezzen.
trut minne, ſich dar an,
Wis (ſo), daz diu liebe ſte geliche,
alder daz ſi mir uz gedanke (gar) entwiche.
jamer tuot vil dikke ſorgen riche
mich vröudeloſen man.
  Ich han leit und ungemach,
  ſit ich ſi von erſt geſach:
  ach, und aber ach!

5. Swer mir guoteß gunne, (93)
unt der minen kumber merken kunne,
der ſpreche ir iemer wol.
Wer ſi lopt mit worten,
der hat mine gunſt an allen orten,
daz ich verdienen ſol.
Ich bin ir gebunden gar vür eigen;
dem ſi guoteß gan, der iſt geſcheiden von den veigen:
wolde ſi genade an mir erzeigen,
ſo würde ich vröuden vol.
  Ich han leit und ungemach,
  ſit ich ſi von erſt geſach:
  ach, und aber ach!

XXXII.

1. Sumerlichiu wunne (94)
zieret wol den gruenen plan,
berg unt tal
ſint bekleit;
Nach dem touwe ſunne
meijen vilin kleider ſneit,
ſunder wan,
über al.
Swer wil bla, rot, gruen, gel ſchouwen,
uf dem anger, in den ouwen,
der ſiht da
wunnen vil.
  Minne twinget mir den ſin;
  wiplich guete
  min gemuete
  zünket hin.

2. Swie vil meije bringet (95)
vröuden unt der liehten tage,
doch trure ich
von der not,
Daz mich minne twinget
unt der lieben munt ſo rot,
deſt min klage,
ſicherlich.
Ich han ir den muot erzeiget,
daz ſich ie gebot(en) neiget
al[ſe] min gir,
ſunder wan.
  Minne twinget mir den ſin;
  wiplich guete
  min gemuete
  zündet hin.

3. Mir iſt wol ze muote, (96)
ſwenne ich die vil lieben ſihe,
alle zit
vur daz jar.
Diu vil reine, guote
tuot mich truren, daz iſt war.
ich verjihe
ſunder ſtrit,
So ſi tuot der not geliche,
ſan (ge)trure (ich) herzekliche,
ſoſt min muot
vröuden vri.
  Minne twinget mir den ſin;
  wiplich guete
  min gemuete
  zünket hin.

4. Liep, la liebe werden (97)
lieplich zwiſchent mir unt dir;
liep, la mich
liep dir ſin;
La, liep, niht verderben
liep, unt tuo mir helfe ſchin,
vrouwe, mir
minneklich!
Ich bin ir ſo gar gebunden,
diu mich twinget z'allen ſtunden,

daz ſi mir
nimt den ſin.
  Minne twinget mir den ſin;
  wiplich guete
  min gemuete
  zükket hin.

  5. Zuht und elliu ſchœne (98)
hât min vrouwe, ach! ſælik wip,
wiplich ſcham
ouch da bi;
Vür daz ich ſi krœne:
ſit vor miſſewende vri,
lieber lip!
ob alſam
.. . . (XCIII, a.)
. . . .
. . . .
. . . .
  . . . .
  . . . .
  . . . .
  . . .

XXXIII.

  1. Winter, dine kalte riſen, (99)
kalde winde und ouch der ſne,
Swaz die gruenes mugen begrifen,
des geſiht man jar lank (niht) me
In ſo wunneklichem ſchine:
ſeht, daz laz' ich allez ſin,
wan ich lide groze pine
von der liebun vrouwen min.
  Des wil diu reine
  gelouben vil kleine,
  wan ſi hat gemeinen gruoz mir gar verzigen,
  unde lat mich ſender not ze pfande ligen.
  von welhen ſchulden
  muoz ich ez dulden,
  als wa von
  hat ſi mir ir gruoz verſeit? deswar ich bin's
  ungewon.

  2. Solt' ich wünſchen mir ze heile, (100)
dar nah, als min wille ſtat,
So næme ich ze minem teile
vür, ſwaz [nu] ieman guotes hat,
Daz diu reine in wibes guete
ſpræche: „lieb, ich bin dir holt!“
daz (er)vröut(e) min gemuete
baz, danne al der Kriechen golt.
  Des wil diu reine
  gelouben vil kleine,
  wan ſi hat gemeinen gruoz mir gar verzigen,
  unde lat mich ſender not ze pfande ligen.
  von welhen ſchulden
  muoz ich ez dulden,
  als wa von
  hat ſi mir ir gruoz verſeit? deswar ich bin's
  ungewon.

  3. Nieman ahte mir gein guote (101)
vröude unt vröuderichen muot:
Vröude in edeles mannes muote
tuot daz, dan allez ſin guot.
Würd(e) mir ein lieplich ſmieren
von der vrouwen min bekant,
und ein minneklichez zwieren,
daz næme ich vür tuſent lant.
  Des wil diu reine
  gelouben vil kleine,
  wan ſi hat gemeinen gruoz mir gar verzigen,
  unde lat mich ſender not ze pfande ligen.
  von welhen ſchulden
  muoz ich ez dulden,
  als wa von
  hat ſi mir ir gruoz verſeit? deswar ich bin's
  ungewon.

  4. Unwerde unde gar unmære, (102)
hiure unwerder, danne vert,
Bin ich, der ich gerne wære
gar vor allen dingen wert.
Si tuot nieman dem geliche,
ſam ſi welle erhœren mich:
nu næme ich vür Tiutſchiu riche,
daz ſi daz bedæhte ſich.
  Des wil diu reine
  gelouben vil kleine,
  wan ſi hat gemeinen gruoz mir gar verzigen,
  unde lat mich ſender not ze pfande ligen.
  von welhen ſchulden
  muoz ich ez dulden,
  als wa von
  hat ſi mir ir gruoz verſeit? deswar ich bin's
  ungewon.

  5. Vrouwe, ſchœne, minnekliche, (103)
vrouwe, kiuſche, wol gezogen,

Vrouwe, in guete vröuden riche,
wunſch hat an iu niht gelogen.
Ach! ſolt' ich iuch küſſen tougen,
daz wære undergolten gelt,
an den munt und in diu ougen,
daz næme ich vür al die welt!
Des wil diu reine
gelouben vil kleine,
wan ſi hat gemeinen gruoz mir gar verzigen,
unde lat mich ſender not ze pfande ligen.
von welhen ſchulden
muoz ich ez dulden,
ald wa von
hat ſi mir ie gruoz verſeit? deſwar ich din's
ungewon.

XXXIV.

1. „Der tag uns nahet, (104)
(ſ)wer niht verſmahet
diſen waen(e)ſank,
den ich hir ſinge,“
Ein wahter lute
ſank, „ſwer bi trute
lige an armen blank,
der hebe ſich ringe!
Uns nahet balde ein liehter tak;
ich vürhte melde, diu nie gelak
ze ſolhem dinge.“

2. „Owe uns beiden! (105)
wir muezen ſcheiden!“
ſprach daz reine wip
mit trehenden ougen.
Ein ümbevahen
unt ſmükken nahen
lieb an liebes lip
ergienk da tougen.
Der ritter ſprach ze der vrouwen ſin: (xciii, b.)
„gebiut mir, liep, wan ich din bin,
vaſt ane lougen.“

3. „Du ſcheideſt hinnen! (106)
in minen ſinnen
wart mir nie ſo we.“
ſprach diu vil reine.
„Des muoz ich ſorgen
vür diſen morgen
nach dir iemer me
min vröude iſt kleine.“
Diu vrouwe ſprach: „gedenke an mich,
ſit ich in rehtem herzen dich
mit triuwen meine.“

XXXV.

1. Bi liebe lak (107)
ein ritter tougenliche
die naht biz an den tak;
Der minnen pflak
mit im diu minnekliche;
die minne er widerwak,
Biz daz der wahter ſang: „ez tagt!“
daz von in beiden wart geklagt.
„ach! herzeliebiu vrouwe min,“
ſo ſprach der ritter wolgemuot, „ich wæne, ez
muoze ein ſcheiden ſin!“

2. Es wart niht lank, (108)
daz da mit nahem ſmukke
ergie ein ümbevank
Mit armen blank
unt herzeklichem drukke,
der liep gen liebe twank.
Diu vrouwe ſprach: „min ſendez lip
und ich vil ſinſte dernde wip
bin iemer me an vröuden vri,
ſol ich dir, herre, niemer me geligen alſo nahe
bi!“

3. Owe und ach! (109)
der jamerbern(den) ſcheiden
ir beider herze brach,
Daz (da) geſchach
von den geliebten beiden;
daz ſchuof in ungemach.
Der ritter ſprach: „gehabe dich wol!
din lip iſt maniger tugende vol:
min herze dir beliben hie.“
ſi ſprach: „ſo vuer[e] min herze hin!“ der
wehſel da mit kus ergie.

XXXVI.

1. „Verholnin minne ſanfte tuot;“ (110)
daz ſang ein wahter an der zinne,
„doch ſol ſich liep von liebe ſcheiden!
Dar nach ſo wende er ſinen muot,
iſt ieman tougenlich(e) hinne,
deſwar, ſo tuot er wol in beiden.

Digitized by Google

Er ſol ſorgen,
wie er von hinnen kere;
iſt an dem morgen:
volge er miner lere,
ſit daz ich in waenen ſol,
ſo tuot er wol,
unt ſint ſin ere.“

2. Der vrouwen dienærinne kluok (111)
erhorte da des wahters ſingen,
darumme erſchrak diu vil getriuwe.
Diu mær' ſi hin ze der vrouwen truoc,
ſi ſprach: „wol uf, unt lant iu ſingen!
der tag iſt komen.“ da huop ſich riuwe.
„Eſt ane ſünde,“
ſprach diu tugentriche
„der in ſo künde
ligen minnekliche;
er'ſt entſlafen, nu ſich hie.
in' weiz niht, wie
er hin entwiche.“

3. Die rede erhorte der werde gaſt, (112)
da er lak bi der minneklichen, (XCIII, c.)
ir liebes bruſt an blanken armen;
Davon in ſlafes do gebraſt;
er ſprach: „ſol ich von hinnan ſtrichen,
owe! daz muoze Got erbarmen!“
Beider ſinne
wurden da verſeret,
daz ſchuof vrou Minne,
vröude gar verkeret,
da ſchiet leit der wunnen ſpil,
der trehene vil
wart da gereret.

XXXVII.

1. Nu hat ſich der ſumer mit gar mangiger hande kleide (113)
wol gezieret: ſchonwent an den anger liehtgevar!
Lute ſingent vogele im walde und uf der gruenen heide,
manik herze iſt von der wunne worden ſorgen bar.
Daz tuont mir vür leit des meijen bluete,
daz ich lange trage, ez (en)wende der vil reinen guete?
Owe! liep, geſchæhe daz,
mir würde baz!

2. Troſt von der vil guoten, wenne ſol ich den enpfahen? (114)
liep von der vil lieben het' ich gerne, es wær[e] wol zit.
Wil ſi minen dien(e)ſt alſo veſteklich verſmahen,
waz mir danne kumberlicher ſorge in herzen lit!
Meina! wünſchent alle, daz diu minne
mir geliche twinge ir herze, ir muot und al ir ſinne!
Owe! liep, geſchæhe daz,
mir würde baz!

3. Han ich ir gedienet tougenliche her von kinde, (115)
we! wes ſündet ſich diu herzeliebe danne an mir?
Hiebivor was ich vil baz der vrouwen ingeſinde:
do liez mich diu minne leben nach mines herzen gir.
Wie mak lieb (ein) lieplich ende machen,
troſte mich ein heinlich genoz, ein winken und ein lachen.
Owe! liep, geſchæhe daz,
mir würde baz!

4. Werden manne, ir ſunt den tugentrichen, reinen wiben (116)
uf genade in dienſte gerne weſen undertan.
Nieman kan den liuten, noch der werlte vro beliben,
wan von liebes troſte, der ſich's rehte wil entſtan.
Nu iſt min troſt von der vil lieben kleine;
daz mak ſi mir wenden wol, diu minneklich' alleine.
Owe! liep, geſchæhe daz,
mir würde baz!

5. Minneklichez lachen, wunnekliche ougenblikke, (117)
brune brawe, liehte varwe uf wengel, mündel rot
hat ein wip, diu meret minen kumber alſo dikke,
daz ich lide jamers pin unt dabi ſende not.
Ach! genade, vrouwe! ich bin din eigen:
du ſolt mir nach ſender (not) ein vröudelin erzeigen!
Owe! liep, geſchæhe daz,
mir würde baz!

XXXVIII.

1. Heide und anger (118)
went niht langer

Digitized by Google

bluomen tragen;
nu ſtet bloz der gruene walt.
Kalde winde
went geſwinde
hin verjagen,
leider, loubeȝ ungezalt. (xciii, d.)
Rife und ouch der kalde ſne
ſelwent beide
gruene heide,
ſumer kleide
tuont ſi leide
unt den kleinen vogelin we.
Sueze grueze
ſint ſo guot,
ſwa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

2. Ach! ich tumber! (119)
grozer kumber
tuot mir leit;
da von bin ich ungemuot.
. . . .
. . . .
. . . .
ach! wie we daz ſelbe tuot!
Waz klage ich der bluomen ſchin,
ſit ich worgen
muoz in ſoegen
manigen morgen
unverborgen
von der lieben vrouwen min?
Sueze grueze
ſint ſo guot,
ſwa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

3. Sit die mine (120)
ſtarken pine
merent ſich,
unt min vröude ſwinden wil,
Unt diu reine
zarte kleine
trœſtet mich,
daz iſt mir ein hertez ſpil.
Wê! wie ſol ich vro beſtan,
ſit din here
mir niht lere
git bœſe lere?
ſwar ich kere,
da von muoz ich kumber han.
Sueze grueze
ſint ſo guot,
ſwa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

4. Wie mich wundert! (121)
ſæhe ich hundert
tuſent wip,
mir gevielle enkeiniu baz,
Wan[ne] diu guote,
wol gemuote:
ſchœnen lip
hat diu liebe, wizzent daz.
Ich geſach nie einer vruht:
ſi kan machen
vrœlich lachen,
trueren ſwachen;
bi den ſachen
hat min vrouwe wiplich zuht.
Sueze grueze
ſint ſo guot,
ſwa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

5. Ungewinne (122)
mir diu minne
dikke git;
da von habe ich ungewin.
Swaz ich ſinge,
ungelinge
. . .
nimet mir min vröude hin.
Minne, gip mir ſuezen troſt;
ſo die reinen,
valſcheȝ einen
lieplich meinen
mir beſcheinen,
ſo wird' ich der not erloſt.
Sueze grueze
ſint ſo guot,
ſwa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

XXXIX.

1. Sumer zieret (123)
heide und anger unt den walt;

da von manik herze balt
den lip cunrieret.
Wan mak ſchouwen
wol bekleidet berg unt tal;
da hœrt man die nahtegal
und in den ouwen.
Hiegegen vröut ſich al diu werlt gemeine;
da bi kleine
iſt min vröude z'aller zit,
ſit daz mir niht troſtes git
diu ſueze eine.
Si iſt vor valſche wol behuot,
diu mich ſingen tuot.

2. Der ich ſinge (124)
und ouch vil gedienet han,
diu wil ſich des niht entſtan,
war nach ich ringe.
Umbe ir hulden
ringe ich alle mine tage,
alſo, daz ich ſorge trage;
die muoz ich dulden,
Biz daz ich noch lieben troſt gewinne
von ir minne;
(ſo) iſt min ſorge gar ein troum: (XCIV, a.)
ſus trage ich den jamers ſoum
in minem ſinne.
Si iſt vor valſche wol behuot,
diu mich ſingen tuot.

3. Lieplich lachen, (125)
liehtiu ougen, roter munt
ſchaffent hundert tuſent ſtunt
min herze erkrachen;
Guot gebaren,
de bi wol geſtalten lip
hat daz minnekliche wip,
diu min kan varen.
Si iſt der wunſch uf erden ſicherliche;
vröuden riche
iſt ſi, doch mit rehter zuht:
ich weiz niender wibes vruht,
diu ir geliche.
Si iſt vor valſche wol behuot,
diu mich ſingen tuot.

4. Z'einem male (126)
ſchoz ir minneklicher ſchin
in daz ſende herze min
ir minne ſtrale,
Wie ich tumber
ie mer ſtunt ſit bi mir truok,
alſo, daz ich's nie gewuok.
den grozen kumber
Trage ich und ouch ander klagen(de) ſlwære,
biz ein mære
mir von der (vil) lieben kumt,
diu mich hat ze vröude erbrunnt,
diu ſældebære:
Si iſt vor valſche wol behuot,
diu mich ſingen tuot.

5. Do ir ougen (127)
ſanten mir ie loſen blik,
ſa ze hant diu minne ie ſtrik
warf on mich tougen;
Guetlich gruezen
wart mir an der ſelben ſtunt;
ſit was ie min herze wunt
von der vil ſuezen.
Si hat mir den ſtrik noch niht enbunden,
unt die wunden
ungeheilet; we mir we!
da von ſorge ich, wie'z erge
ze manigen ſtunden.
Si iſt vor valſche wol behuot,
diu mich ſingen tuot.

XL.

1. Walt und ouwe (128)
unt diu heide,
die ſtent aber in wunneklicher wat,
In der ſchouwe
liehter kleide
ſich der anger nu gewarnet hat.
Elliu vogeli ſint uz leide;
ſo'ſt des beides ougenweide
wol gezieret mit der gruenen ſat.

2. Manigen wundert, (129)
wes ich trure,
alde von weme ich habe die ſenden klage;
Ich han hundert
nachgebure,
dien ich doch der mære niht enſage.
Iſt ir wille gen mir ſure,
ſo nimit mich des kein wunder,
ob ich gen ie holdez herze trage.

Digitized by Google

3. Lieb an' ende, (130)
vor in allen
ich han iemer mich zuo dir verpfliht.
Liep, an wende
manigeſ vallen;
maniger ſprichet, ſi gewer mich niht.
Daz iſt ein ungefuegez ſchallen.
möht' aber ich ir wol gevallen,
ſone ruochte mich, ſwaz ie man [baſer] ziht.

* * (XCIV, b.)

XLI.

1. Winter wil unſ aber twingen (131)
heide und ouch den gruenen klê;
In dem walde vogelin ſingen
tuont die kalden winde wê:
Doch, ſwie kranc der ſumer wære,
winter iſt ſo vröudenbære,
daz er birt noch grozer ſwære.
mir wær' liep, daz unſ verbære
riſe und ouch der kalde ſnê.
Vrouwe min,
ich wil din
diener ſin.

2. Ach! waz klage ich ſender tumber, (132)
ſit noch grozer iſt min not?
Ich lide alze grozen kumber,
ſit din minne mir gebot
Dienen alſo reinem wibe.
wol ir minneklichem libe,
ob ſi vröude mir beſchibe,
unt die ſwære mir vertribe
mit ir liehtem mündel rot!
Vrouwe min,
ich wil din
diener ſin.

3. Wunneklichen ougen blikke (133)
hant daz herze min gewunt,
Die mich ſmahent alſe dikke,
da von iſt mir ſorgen kunt,
So ſi loſlich von mir ſwenket
unt mich in den jamer ſenket
unt mich an den vröuden krenket
unt min herze in riuwe ertrenket:
daz geſchiht mir tuſent ſtunt.
Vrouwe min,
ich wil din
diener ſin.

4. Minne twinget ane ſchulde (134)
mich vil ſenden, ſiechen man;
Wan ich warb ie nach ir hulde,
daz ich ruowe nie gewan.
Minne, liebeſ vuegærinne,
ach! war tuoſtu dine ſinne?
dien' ich dir nach ungewinne,
ſo biſtu gen mir unminne,
ſid ich dienen die began.
Vrouwe min,
ich wil din
diener ſin.

5. Diu vil guote unt diu vil reine, (135)
minnekliche, wolgezogen,
Hat niht breſten, wan ein kleine,
vür die warheit, ungelogen:
Siſt gen mir ein teil ze here;
in' weiz da niht wandelſ mere.
ſwar ich doch der lande kere,
ſo gib' ich ir priſ und ere:
ſi iſt an tugenden unbetrogen.
Vrouwe min,
ich wil din
diener ſin.

XLII.

1. Wer geſach den winter ie (136)
alſo langen,
unzergangen?
al min vlangen
nie verbie.
Den hat ſumer ſigehaft
überwunden;
an den ſtunden
er hat bunden
ſine kraft.
Walt und ouwe
ſint nach ruome
wol bekleit;
in dem touwe
manik bluome
ſtet geſpreit;
anger, heide,
die ſint beide
mit ir kleide (XCIV, c.)
vil gemeit.
Suezer gruoz
tæte buoz
mir vil ſchrikke,

ſit ich blikke
lieplich blikke
miden muoz.

2. Vröut iuch, vröut iuch, jung und alt! (137)
ſwem diu minne
laze ſinne,
der gewinne
ſi er balt!
Niemer wirde ich rehte vro,
ſit ir ſtrate
mir die ſwate
z'allem male
bueget ſo.
Ach! ich tore!
wie ſi tœret
ſinne min!
ſit ir ore
niht enhœret
minen pin;
von dem mære
muoz min ſwære
ſuftebære
leider ſin.
Suezer gruoz
tæte buoz
mir vil ſchrikke,
ſit ich blikke
lieplich blikke
miden muoz.

3. Ich han dikke vrœlich doch (138)
bi den jungen
her geſungen:
ungelungen
iſt mir noch.
Deß bin ich an vröuden tot
von ir ſchulden,
nach der hulden
ich muoz dulden
ſende not.
Ach! wie kleine
mich verbahet,
ſwaz ich ſage,
ſit diu reine
mich verſmahet
alle tage:
ſin' enwende
unde ſwende
mir, vol ende
mine klage!
Suezer gruoz
tæte buoz
mir vil ſchrikke,
ſit ich blikke
lieplich blikke
miden muoz.

4. Minneklich, ſchœne gar (139)
iſt min vrouwe,
liehter ſchouwe,
ſam in touwe
roſen var.
Ir gebaren tuot mir wol,
ſwie ir guete
min gemuete
ſorgen vinete
machet vol.
Ach! ich tumber!
wie mir meret
ſende not,
ſit min kumber
mich verſeret
uf den tot!
in der wiſe
wirde ich griſe,
ſit ich priſe
ir mündel rot.
Suezer gruoz
tæte buoz
mir vil ſchrikke,
ſit ich blikke
lieplich blikke
miden muoz.

XLIII.

1. Komen iſt der winter kalt, (140)
waſena der leide!
der unß twinget bluomen unde kle;
Loubeß hat er vil gevalt:
ich waß uf der heide;
da ſiht man den rif und ouch den ſne.
We mir, we!
weß bevilwe ich mich,
daz ich aber ſinge?
het' ich ſinne, ſo ſwige ich,
wan, daz mich gedinge
vröuwet, ſon' geſunge ich niemer me.
Hundert

wundert,
wa ſi ſi:
in dem muote
iſt mir diu guote
ſtæteklichen bi.

2. Wer geſach ie ſchœner wip, (141)
alder baz geſchaffen?
dan als ich ſi z'einem male ſach.
Ir vil minneklicher lip
huop gen mir ſin klaffen.
Hœrent, wie diu tugenderiche ſprach:
„Ach und ach,
wie tump ir ſit,
went ir'z iemer triben; (XCIV, d.)
iuwer dienſt niht vröude git
hochgemuoten wiben:
gant, ir tuot uns michel ungemach."
Wundert
wundert,
wa ſi ſi:
in dem muote
iſt mir diu guote
ſtæteklichen bi.

I, 61 b. 3. Do diu rede ergieng alſus, (142)
mir begunde leiden,
wan mir was ir hulde gar verſeit;
Ich ſprach: „ſol' ich ane kus
hinnan von iu ſcheiden?"
ſi ſprach: „los', er weiz, wes er treit!
Mir iſt leit,
daz iemer man
ſol dar an gedenken,
alder der niht vuoge kan:
ja liez' ich in henken
nu, e daz er ruorte an min kleit."
Wundert
wundert,
wa ſi ſi:
in dem muote
iſt mir diu guote
ſtæteklichen bi.

XLIV.

1. „Swie gerne ich wære (143)
gar vröudebære,
ſo enlat mich ſwære."
klagt' ein magt
„Die man ſint ſchüllen:
wer kan ſ' ervüllen,
die vulen güllen
gar verzagt?
Wurbe ein iunk man umb ein wip,
ſwa ſi daz horten,
an allen orten
mit bœſen worten
ſi ſ' zerſtorten:
Got, der ſchende ir lip!"

2. Si ſprach: „mich wundert, (144)
daz under hundert
niht uz beſundert
iſt ein man,
Der wibes ere,
nach zühten lere,
mit willen mere.
nu ſehet an,
Si ſint endelich alle ſamt
bi [den] wiben ſwære:
die luoderære
ſint ruomeſære,
und uns gebære,
unt gar verſchamt."

3. Hie vor gap minne (145)
vröude gewinne
dem mannes ſinne
vur daz jar:
Swer ſi nu ſuochet
ald' ir geruochet,
der iſt verfluochet,
deſt leider war.
„Eſt ein argez minnerlin."
ſprechent [nu] die jungen;
die hie vor ſungen,
nach eren rungen,
die ſint verdrungen;
deſt worden ſchin.

XLV.

1. Here mich der winter daz verlazen, (XCV, a.)
gen dem ſumer ſunge ich hübſchen ſank: (146)
Nu muoz ich mich vröudenſanges mazen,
ſit min hochgemuete iſt worden krank.
Bruoder tot
birt mir groze ſwære;
wizzent, daz ich vröude gar verbære,

man, daz ſterben iſt gemeiniu not.
Ich bin drier hande ſchaden
vaſte über laden.

2. So iſt ein ander ſwære, diu mich twinget, (147)
daz die herren muotes ſint ſo krank,
Und ir tugende nieman dar zuo bringet,
daz man ſinge hovelichen ſank.
Hie vor
was ir dank niht kleine:
nu iſt ir lon d(i)en leider ungemeine,
den ir herze in vröuden ſwebte enbor.
Ich bin drier hande ſchaden
vaſte über laden.

3. So iſt der dritte ſchade mir gar ze ſwære:
der ich lange her gedienet han, (148)
Diu tuot reht', als ob ir ſi unmære,
ſwaz ich ir ze dienſte habe getan.
Wær' ir lon
gegen mir baz erſchozzen,
dienſtes wær' ich iemer unverdrozzen,
unde ſunge ir noch vil manigen don.
Ich bin drier hande ſchaden
vaſte über laden.

4. Ob ich nu verdurbe von der ſchulde, (149)
daz der tot mir ungenade tuot,
Und ich darb[t]e miner vrouwen hulde,
daz wær' gar verzagtes mannes muot,
(Alb') umb daz
ich der (grozen) ſchande
ſumelicher hære in Tiutſchem lande:
ich wil ſ' elliu drin verſuochen baz.
Ich bin drier hande ſchaden
vaſte über laden.

XLVI.

Sol ich iemer vro beliben (150)
ane ſwære,
daz muoz von der minneklichen
komen alſo:
Si kan ſendiu leit vertriben;
ſwa ſi wære,
da mueſte ungemuete entwichen:
ſi iſt ſo vro.
Wil ſi, ſo iſt min vröude krank
unt min leit,
wil ſi, ſo iſt min ſorge lank
unde breit.
minneklichiu vrouwe,
nu ſchouwe
den kumber,
den ich ſender, tumber
han geleit.
werdiu minne,
twing ir ſinne,
daz ſi mich
lieplich meine,
diu vil reine,
minneklich!
* * (xcv, b.)

XLVII.

1. Es iſt gar unmazen lank, (151)
daz ich niht von liebe ſank;
ich habe undank.
So mir wirt ein ümbevank
von ir liehten armen blank,
min ſorge iſt krank.
Wanne ſol ich geleben die lieben ſtunde?
nieman kunde
mich getræſten baz,
danne diu, der ich da nie vergaz.
nu wizzent daz,
ſwaz ieman tuot,
ich han den muot:
Min herze iſt da,
niht anders wa!

2. Ach! wie mir ſinften tuot (152)
din munt rot, alſam ein bluot,
den minen muot!
Du biſt alſe rehte guot
unt mit ſtæte wol behuot
vor valſches bluot.
Vrouwe, joch bin ich dienſtlich gar din eigen:
du kanſt neigen
mir herze unde ſin.
ſchouwe, wie gar ich din eigen bin!
. . . .
ich mak niht baz,
wan wizzent daz:
Min herze iſt da,
niht anders wa!

3. Liebez liep, die ſi bekant, (153)
ſit dich erſt min ouge vant,

din wizin hant
Teit' an mich ein volge vant:
daz veſchach mir ſa zehant.
des wis gemant,
Minne: diz vant ſtet gar in diner hende;
nieman wende
mich, geloubent mir,

ſinne, min lip unt des herzen gir,
die volgent dir:
waz ſol des me?
ſwie'z mir erge,
Min herze iſt da,
niht anders wa!

(xcv, a d. xcvi. xcvii.)

---

37. (xcviii, a b.)

Her Reimar der alte.

I.

I, 61 b. 1. EIN lied ich mir vil nahe trage, (xcviii, c.)
des ich ze guote nie vergaz, (1)
Des ere ſinge ich unde ſage,
mit guoten triuwen mein' ich daz.
Si muoz mir iemer ſin vor allen wiben,
an dem muote wil ich manigiu jar beliben:
waz bedarf ich leides mere,
wan, ſwenne e ich ſi miden ſol? daz klage ich
unde muet mich vikke ſere.

2. Ez wirt ein man, der ſinne hat, (2)
vil lihte ſælik unde wert,
Der mit den liuten ümbe gat,
des herze niht wan eren gert;
Daz wendet im ſin ungemuete;
ſich ſol ein ritter vlizen maniger guete:
iſt ieman, der daz nide,
daz iſt ein ſo gevueger ſchade, den ich vür al die
werlt vil gerne lide.

3. Ez iſt ein nit, der niht enkan (3)
verheln an den liuten ſich;
War ümbe ſprichet manik man:
„wes tœt ſich der?" unt meinet mich.
Daz künde ich im geſagen, ob ich wolde;
ich enwande niht, daz ieman vragen ſolde,
er enpflæge ſchœner ſinne:
wan nieman in der werlte lebt, er envinde wol
ſines herzen küniginne.

II.

1. Si koment underwilent her, (4)
die daz daheime möhten ſin:
Ein ritter, des ich lange ger,
bedæhte er daz den willen min,
So wære er z'allen ziten hie,
als ich in gerne ſæhe:
o we, waz ſuochent die,
die niden(t) daz, ob ieman [guoter] liep geſchæhe?"

2. Mir iſt beſchehen, daz ich niht bin (5)
langer vro, wan, unz ich lebe.
Si wundert, wer mir ſchœnen ſin
unt daz hochgemuete gebe, I,6
Daz ich ze der werlte niht getar
ze rehte alſo gebaren:
nie genam ich vrouwen war,
ich wære in holt, die mir ze maze waren.

3. Genade ſuochet an ein wip (6)
min dien(e)ſt nu vil manigen tak;
Durh einen alſo guoten lip
die not ich gerne liden mak.
Ich weiz wol, daz ſi mich geniezen lat
miner grozen ſtæte:
wa næme ſi ſo bœſen rat,
.... daz ſi an mir miſſetæte? —

4. „G(e)naden ich gedenken ſol (7)
an ime, der minen willen tuot;
Sit daz er mir getriuwet wol,
ſo wil ich hœhen ſinen muot.
Weſe er mit rehter ſtæte vro,
ich ſage im liebiu mære,
daz ich in gelege alſo,
mich dinhte es vil, ob ez der keiſer wære."

(xcviii, d.)

III.

(9) 1. Mir kumet eteſwenne ein tak,
daz ich vor vil gedanken niht
Geſingen, noch gelachen mak;
ſo wænet menger, der mich ſiht,
Daz ich in grozer ſwære ſi:
mir iſt vil lihte ein vröude nahe bi;
guot gedinge mich enlat
in der ſwære,
mir iſt ſorge harte unmære,
min herze rehte hohe ſtat.

(8) 2. Ich han vil ledeklıche braht
in ir genode minen lip,
Und iſt mir noch vil ungedaht,
daz iemer werde dehein ander wip,
Diu von ir ſcheide minen muot;
ſwaz diu werlt mir ze leide tuot,
daz keiber von mir ungeklaget;
wan ir niden
möht' ich nie ſo wol erliden:
ein liebez mære iſt mir geſaget.

(10) 3. „Ich wirde jæmerlichen alt,
ſol mich diu werlt alſo vergan,
Daz ich deheinen gewalt
an minem lieben vriunde hon,
Daz er tæte ein teil des willen min:
mich muet, unt ſol im ieman lieber ſin. —
bote, nu ſage im niht me,
wan, mir iſt leide,
unt vürhte des, daz ſich ſcheide
diu triuwe, der wir pflagen e.“

4. Möhte ich, als ich willen hon
der werlde erzeigen minen muot,
Ob ich durch ſi iht han getan,
ſo diuhte ez ſi vil lihte guot.
Nu enweiz ich, wie ich leben ſol,
unt gedenke: wie getuon ich wol?
wil diu ſchœne triuwen pflegen,
unt diu guote,
ſo iſt mir alſo wol ze muote,
als der di vrouwen iſt gelegen.

IV.

(15) 1. Gewan ich ie deheinen muot,
der hohe ſtuont, den han ich noch;
Min leben dunket mich vil guot;
und iſt es niht, ſo wæn' ich's doch.
Ez tuot mir wol, waz wil ich's mere?
unt vürhte unrehten ſpot niht (al) ze ſere,
unt kon wol liden bœſen hoz:
ſolt' ich's alſo die lenge pflegen, ich gert'es nie-
mer baz.

2. Wie iſt im ze muote, wundert mich, (11)
dem herzekliche liep geſchiht?
Er ſælik man, do vröut er ſich, I, 62 b.
als ich wol wæne, ich enweiz es niht;
Doch ſæhe ich gerne, wie er tæte,
ob er iht pflæge wunneklicher ſtæte;
diu ſol im weſen von rehte bi:
Got gebe, daz ich erkenne noch, wie ſolhem le-
bene ſi!

3. Ich weiz di mir wol, daz ein zage (12)
unſanfte ein ſinnik wip beſtat:
Ich ſach ſi, wæne ich, alle tage,
daz mich des iemer wunder hat,
Waz ich niht redde, ſwaz ich wolte;
als ich ſin beginnen underwilent ſolte,
ſo geſweik ich, daz ich niht enſprach,
wan ich wol wiſte, daz nieman noch liep von ir
geſchach.

4. Do ſprechens zit was wider diu wip, (13)
do warb ich, als ein ander man,
Der wart mir einiu, ſo der lip,
von der ich niwan leit gewan;
Doch wonde ich ie, ſi wolt'ez wenden;
bæte ich ſi noch, ich künd'es niht verenden:
nu han ich mir ein leben genomen,
daz ſol, ob Got von himel wil, mir ze bezzern
ſtaten komen. (XCIX, a.)

5. Min herze iſt ſwære z'aller zit, (16)
ſwenne ich der ſchœnen niht enſihe;
Si mügen ez lazen ane nit,
ob ich der warheit in verjihe;
Won ſi mir wonet in minem ſinne,
und ich die lieben one maze minne,
naher, denne in dem herzen min,
ſine möhte von ir guete mir niht lange vremde ſin.

6. Mich geron noch nie, daz ich den ſin (17) I, 63 a.
an ein ſo ſchœne wip verlie;
Ez dunket mich ein guot gewin,
ir gruoz mich minneklich enpfie.

Vil gerne ich ir deſ iemer lone,
ſi lebt mit zühten wunneklichen ſchone,
der tugenden ſi geniezen ſol:
mir gebiet in minen ziten nie ein wip ſo rehte wol.

7. Got hat gezieret wol ir leben, (18)
alſo daz mich's genuegen wil,
Unt hat ze vröuden mir gegeben
an einem wibe liebeſ vil.
Sol mir ir ſtæte komen ze guote,
daz gilt' ich ir mit ſen(e)lichem muote,
unt nide nieman durch ſin heil,
wand ich ze wunſche danne han der werlde minen teil.

V.

1. So ez iender nahet gegen dem tage, (20)
ſo getar ich niht gevragen, iſt ez tak;
Daz kumt mir von ſo grozer klage,
daz ez mir niht ze helfe komen mak.
Doch gedenke ich wol, daz ich ſin anderſ pflak (XCIX, b.)
hie vor, do mir diu ſorge niht ſo ze herzen lak;
iemer an dem morgen trœſte ich mich der vogel' ſank:
mir enkome ir helfe an der zit,
mir iſt, beide, ſumer unt winter alze lank.

2. Ime iſt vil wol, der mak geſagen, (21)
daz er ſin lieb in ſenenden ſorgen lie;
Nu muoz aber ich ein anderz klagen:
ich geſach ein wip nach mir getruren nie.
Swie lange ich was, ſo tet ſi doch daz ie;
diu not mir underwilent [rehte] an min herze gie;
unt wær' ich under iemen alſe unmære manigen tak,
dem het' ich gelazen den ſtrit:
diz iſt ein dink, deſ ich mich niht getrœſten mak.

3. Din liebe hat ir varnde guot (22)
geteilet ſo, daz ich den ſchaden han;
Der nam ich mere in minen muot,
danne ich von rehte ſolte haben getan:
Doch wæne, ez iſt von mir vil unverlan,
ſwie lützel ich der triuwen mich anderthalp verſtan;
ſi was ie mit vröuden, unt lie mich in ſorgen ſin.
I, 63 b. alſo vergie mich diu zit:
ez taget mir leider ſelten nach dem willen min.

4. Diu werlt verſwiget minen leit, (23)
unt ſaget vil lützel iemer, wer ich bin;
Ez dunket mich unſælikeit,
daz ich mit triuwen allen minen ſin
Bewendet han; dar eſ mich dunket vil,
unt mir der beſten eine deſ niht gelonen wil.
ez wart von unſchulden nieman (al)ſo rehte we;
Got helfe mir, daz ich mich bewar,
daz ich uz ir hulden kome niemer me. —

5. „Owe, triuren unde klagen, (24)
wie ſol mir din mit vröuden werden buoz?
Mir tuot vil we, daz ich dich muoz tragen;
du biſt ze groz, doch ich dich tragen muoz.
Die ſwære wendet nieman, er entuo'z,
den ich mit triuwen meine; gehort' ich ſinen gruoz,
daz er mir nahen læge, ſo zergienge gar min not,
ſin vremden muet mich iemer ſit,
unde machet mir diu ougen dicke rot.“

VI.

Ich wæn', mir liebe geſchehen wil, (25)
min herze hebt ſich ze ſpil,
ze vröuden ſwinget ſich min muot,
alſ der valke in vluge tuot
unt der ar in ſweime.
ja liez ich vriund' daheime:
Wol mich, (unde) vinde ich die
wol geſunt, alſ ich ſi lie.
vil guot iſt daz weſen bi ir:
herre Got, geſtate mir,
daz ich ſi ſehen mueze
unt alle ir ſorge bueze,
Ob ſi in deheinen ſorgen ſi,
daz ich ie die ringe, unt ſi mir die mine dabi;
ſo mügen wir vröude niezen: (XCIX, c.)
o wol mich danne langer naht! wie künde mich verdriezen?

VII.

1. Ich alte ie von tage ze tage, (26)
unt bin doch hiure nihteſ wiſer, danne vert;
Unt het' ein ander mine klage,
dem riet' ich ſo, daz ez der rede wære wert,
Unt gib' mir ſelbem bœſen rat,
ich weiz vil wol, waz mir den ſchaden gemachet hat:
daz ich ſi nie verheln kunde, ſwaz mir war;

des han ich ir geſeit ſo vil,
daz ſi es niht mere hœren wil:
nu ſwige ich unde nige dar.

2. Ich wande ie, ez wær' ie ſpot, (27)
die ich dan minnen grozer ſwære horte jehen;
Des engilte ich ſere, ſemmir Got,
ſit ich die warheit an mir ſelbrm han erſehen.
Mir iſt komen an daz herze min
61 a. ein wip: ſol ich der vol ein jar unmære ſin,
unde ſol daz alſe lange ſtan,
daz ſi min niht nimet war,
ſo muoz min vröude von ir gar
vil lihte an' allen troſt zergan.

3. So vil, als ich, geſank nieman, (28)
der anders niht enhete, wan den blozen wan;
Durch daz ich nu niht mere kan,
des wunder nieman: mir hat zwivel, den ich han,
Al[lez] daz ich kunde, gar genomen.
wenne ſol mir iemer ſpilndiu vröude komen?
noch ſæhe ich gerne mich in hohem muote, als e.
mich enſcheide ein wip von dirre klage,
unt ſpreche ein wort, daz ich ir ſage,
mir iſt anders iemer we.

4. Und enweſſe ich niht, daz ſi mich mak (29)
wider al die werlt wol wert gemachen, ob ſi wil,
Ich gedient' ir niemer einen tak;
ſus hat ſi tugende, der ich volge unz an daz zil,
Langer niht, wan [al] die wile ich lebe;
ſo bite ich ſi, daz ſi mir liebez ende gebe.
waz hilfet daz? ich weiz wol, daz ſi's niht entuot.
nu tuo ez dur den willen min,
unt laze mich ie tore ſin,
unt neme mine rede verguot.

5. Sit mich min ſprechen nu niht kan (30)
gehelfen, noch geſcheiden von der ſwære min,
So wolde ich, daz ein ander man
die mine rede hete zuo der ſælde ſin,
Und iedoch niht an die ſtat,
dar ich nu lange bite, unt her mit triuwen bat,
dar engan ich nieman heiles, ſwenne ez mich vergat: (XCIX, d.)
nu gedinge ich ir genaden nach,
daz ſi mir ane ſchulde doch
vil langer tage gemachet hat.

VIII.

1. Vil ſælik wart er ie geborn, (31 — 40 a.)
dem diſiu zit genædeklichen hinne gat
An' allez ſlahte ſenden zorn,
und er ein teil darunder ſines willen hat,
Wie dem nahet manik wunneklicher tak!
wie lützel er mir, ſælik man, gelouben mak,
daz ich nach vröude bin verdaht,
unt kan doch niemer werden vro:
mich hat ein lieb in truren braht;
daz iſt unwendik, nu ſi alſo.

2. Daz ich min leit ſo lange klage, (40 b.)
des ſpottent die, den ie gemuete hohe ſtat.
Waz iſt in liep, daz ich in ſage?
waz ſprichet der von vröuden, der deheine hat?
Wil ich liegen, ſolt mir wunders vil geſchehen;
ſo trüge aber ich mich ane not, ſolt' ich des jehen. I, 64 b.
wan lat ſi mich erwerben daz,
da nach ich ie mit triuwen rank,
zeme iemen danne ein lachen baz,
daz gite ein ouge, unt habe er doch dank.

3. Ich wil von ie niht ledik ſin, (41)
die wile ich iemer gernden muot zer werlte han.
Daz beſte gelt der vröuden min
daz lit an ir, und aller miner ſælden wan.
Swenne ich daz verliuſe, ſone han ich niht,
und enruoche ouch vür den ſelben tak, ſwaz mir geſchiht.
ich mak wol ſorgen umb ie leben;
ſtirbet ſi, ſo bin ich tot:
hat ſi mir anders niht gegeben,
ſo erkenne ich doch wol ſende not.

4. Genade iſt endeliche da, (42)
diu erzeige ſich, als ez an minem heile ſi;
Die enſuoche ich niender anders wa,
von ie gebote wil ich niemer werden vri;
Daz ſi da ſprechent von verlorner arbeit,
ſol daz der miner einiu ſin, daz iſt mir leit;
ich wande niht, do ich ſin began,
ich(n') geſæhe an ir noch lieben tak:
iſt mir da miſſelungen an,
doch gab ich ez wol, als ez do lak.

IX.

1. Ich wirbe ümbe allez, daz ein man (43)
ze werltlichen vröuden iemer haben ſol:

Digitized by Google

Daz iſt ein wip, der ich enkan
nach ir vil grozem werde niht geſprechen wal.
Lob' ich ſi, ſo man ander vrouwen tuot,
daz genimt ſi niemer tak von mir verguot:
doch ſwer ich deſ, ſiſt an der ſtat,
da ſi uz wiplichen tugenden nie vuoz getrat, (c, a.)
daz iſt in mat.

2. Alſ eteſwenne mir der lip (44)
durch ſine boeſe unſtæte raet, daz ich vor
unt mir gevriunde ein ander wip,
ſa wil iedoch daz herze niender, denne vor.
Wol im [deſ], daz ez ſo rehte weln kan
unt mir der ſuezen arbeite gan!
doch han ich mir ein lieb erkorn,
dem ich ze dienſte, unt wær ez al der werlte zorn,
wil ſin geborn.

3. Unde iſt, daz mir'ſ min ſælde gan, (45)
daz ich ab ir wol redendem munde ein küſſen mak verſtein,
Git Got, daz ich ez bringe dan,
ſo wil ich'z tougenlichen tragen und iemer heln.
Und iſt, daz ſi'z vür groze ſwære hat,
unt vehet mich dur mine miſſetat,
I, 65 a. waz tuon ich danne, unſælik man?
da nim eht ich'z unt trag'ez hin wider, da ich'z da nan,
alſ ich wol kan.

4. Si iſt mir lieb, unt dunket mich, (46)
daz ich ir volleklîche gar unmære ſi.
Nu waz darümbe? daz lide ich,
ich was ir ie mit ſtæteklichen triuwen bi.
Unt waz ob lihte ein wunder an mir beſchiht,
daz ſi mich eteſwenne gerne ſiht,
ſa denne laze ich ane haz,
ſwer jiht, daz ime an vrouwen ſi gelungen baz,
der habe ime daz.

5. Diu jar, diu ich noch ze lebene han, (47)
ſwie vil der wære, ir würde niemer tak genomen;
So gar bin ich ir undertan,
daz ich unſanfte uz ir genaden möhte komen;
Ich vröuwe mich deſ, daz ich ir dienen ſol;
ſi gelonet mir mit lihten dingen wol,
gelovbe eht mir, ſwenne ich ir klage,
daz ich die not ze herzen van ir ſchulden trage
dikke in dem tage.

X.

1. Daz beſte, daz ieman geſprach (48)
oder iemerme getuot,
daz hat mich gemachet redeloſ.
Got weiz wol, ſit ich ſi erſt geſach,
ſo het' ich ie den muot,
daz ich vür ſi nie dehein wib erkoſ.
Kunde ich mich dar[an] hoben gewendet,
da man ez dikke erbot
minem libe, rehte alſ ich wolte,
ich hete eteſwaz volendet.
ich rueme mich an' not
der wibe mere, danne ich ſolte;
wor ſint komen die ſinne min?
ſol ez mir wol erboten ſin,
han ich tumber gouch mich ſa verjehen?
ſwaz deſ war iſt, daz muoz noch geſchehen.

2. Min rede iſt alſo nahe komen, (c, b.) (49)
daz ſi erſte vraget deſ,
waz genaden ſi, der ich da ger.
Wil ſi deſ nu niht haben vernomen,
ſo nimet mich wunder, weſ
ich ſo maniger ſwære niht enber,
Diu mir alſo dikke nahen
an dem herzen ſine,
daz ich iemer tak vro belibe.
ſol mich der kumber niht verdahen?
tæte ez danne ein kint,
daz iemer lebet nach dem wibe,
dem wolte ich wol wizen daz;
möht' ich mich noch bedenken baz,
unde næme von ir gar den muot: I, 6
neina, herre, jo iſt ſi doch ſo guot!

3. Het' ich der guoten ie gelogen (50)
ſo groz, alſ ümbe ein har,
ſo lite ich von ſchulden ungemach.
Ich weiz wol, waz mich hat betrogen:
da ſeit' ich ir ze gar
allez, daz mir ie von ir geſchach,
Und erbot mich ie ze ſere.
do ſi daz vernam,
daz ich van ir niht komen kunde,
ſit was ſi mir iemer mere
in ir herzen gram,
und erbat mir leit z'aller ſtunde.
alſo han ich ſi verlorn;
nu wil ſi, deſt ein niuwer zorn,

daz ich ſi der rede gar begebe:
weiz Got, niemer, al die wile ich lebe!

4. Wie dikke ich in den ſorgen doch (51)
des morgens bin betaget,
ſo ez allez ſlief, daz bi mir lak!
Die enweſſen, noch enwizzen noch,
daz mich min herze jaget,
dar ich vil unſanfte komen mak.
Wan ſi enlat mich von ir ſcheiden,
noch bi ir beſten,
ir darumbe muoz ich verderben;
mit den liſten, wæne ich, beiden
wil ſi mich vergen.
Hæret wunder: kan ſi alſo werben?
nein ſi, weiz Got, ſine kan;
ich han ſi ein teil gelogen an,
ſi getet ez nie wan due daz,
daz ſi mich noch wil verſuochen baz.

5. Do liebe kom unt mich beſtuont, (52)
wie tet genade ſo,
daz ſi es niht genædeklichen ſchiet?
Ich bat ſi, reht als alle tuont,
die gerne wæren vro,
want ir troſt vil manigen ie beriet,
Daz ſi ouch mir daz ſelbe tæte.
iurethalp der tüe
hat ſi leider ſich verborgen;
wan ſi ſehen an mine ſtæte,
unt gebe dur Got her vür
helfe, daz ich kom uz ſorgen;
wan ich han mit ſchœnen ſiten
ſo kumberlichen her gebiten:
od(e) des diu liebe niht verſtat,
ſo we gewaltes, den ſ' an mir begat!

XI.

1. Ein wiſe man ſol niht ze vil (55)
ſin wip verſuochen, noch gezihen, deſt min rat,
Von der er ſich niht ſcheiden wil,
unt ſi der waren ſchulden ouch deheine hat.
Swer wil al der werlte ſüge an ein ende komen,
der hat im ane not ein herzeklichez leit genomen.
man ſol bœſe rede verdagen,
unt vrage ouch nieman lange des, daz er doch
ungerne hœre ſagen.

2. Si jehent, daz ſtæte ſi ein tugent, (56)
der andern vrouwe: wol im, der ſi habe!
Si hat mir vröude in miner jugent
gebrochen mit ir ſchœnen zühten abe,
Daz ich ſi unz an minen tot niemer me gelobe,
ich ſihe wol, ſwer nu vert ſere wuetende, als er
tobe,
daz den diu wip noch minnent e,
danne einen man, der des niht kan: ich geſprach
in nie ſo nahe me.

3. War ümbe vueget diu mir leit, (54)
von der ich hohe ſolte tragen den muot?
Jo wirbe ich niht mit kündekeit,
noch durch verſuochen, als [ie doch] vil maniger tuot.
Ich (en)wart nie rehte vro, wan als ich ſi ſach,
unt gie von herzen gar, ſwaz min munt ie wider
ſi geſprach;
ſol nu diu triuwe ſin verlorn,
ſo darf eht nieman wunder nemen, han ich under-
wilent einen kleinen zorn.

4. Ez tuot ein leit nach liebe we; (69)
ſo tuot ouch lihte ein liep nach leide wol.
Swer welle, daz er vro beſte,
daz eine er dur daz ander liden ſol,
Mit beſcheidenlicher klage unt gar an' arge ſite;
zer welte iſt niht ſo guot, daz ich ie geſach, ſo
guot gebite: [c1, b.]
ſwer die gedulteklichen hat,
der kam des ie mit vröuden hin: alſo dinge ich, [l, 67 b.]
daz min noch werde rat.

5. Des einen, unt dekeines me, (68)
wil ich ein meiſter ſin, [al] die wile ich lebe:
Daz lop, wil ich, daz mir beſte
unt mir die kunſt diu werlt gemeine gebe,
Daz nieman ſin leit ſo ſchone kan getragen.
des beget ein wib an mir, daz ich naht noch tak
niht kan gedagen;
nu han eht ich ſo ſenften muot,
daz ich ir haz ze vröuden nime: owe, wie rehte
unſanfte daz [mir] doch tuot!

6. Ich weiz den wek nu lange wol, (c, e.) (53)
der von der liebe gat unz an daz leit:
Der ander, der mich wiſen ſol
uz leide in liebe, der iſt mir noch unbereit,
Daz mir von gedanken iſt [als] unmazen we;
des überhœre ich vil, unt tuon, als ob ich des
niht verſte.

I, 66 a. Sit minne niht wan ungemach,
ſo mueze minne unſælic ſin: die ſelben ich noch ie in bleicher varwe ſach.

XII.

1. Mich hœhet, daz mich lange hœhen ſol,
daz ich nie wip mit rede verlos; (57)
Sprach in iemen anders, danne wol,
daz was ein ſchult, die ich nie verkos.
In wart nie man ſo gar unmære,
der ir lop ſo gerne horte, unt dem ie ere lieber wære:
doch habent ſi den dieneſt min;
wan al min troſt und al min leben, daz muoz an einem wibe ſin.

2. Wie mac mir iemer iht ſo liep geſin, (58)
dem ich ſo lange unmære bin?
Lide ich die liebe mit dem willen min,
ſo han ich niht ze guoten ſin; (c, d.)
Iſt aber, daz ich'z niht mac erwenden,
ſo möhte mir ein wib ir rat enbieten und ie helfe [wol] ſenden,
unt lieze mich verderben niht;
ich han noch troſt, ſwie klein er ſi: ſwaz ſol geſchehen, daz geſchiht.

I, 66 b. 3. In diſen bœſen ungetriuwen tagen (59)
iſt min gemach niht guot geweſen;
Wan daz ich leit mit zühten kan getragen,
in' künde niemer ſin geneſen.
Tæte ich nach leide, als ich'z erkenne,
ſi liezen mich vil lihte, die mich [da] gerne ſahen eteſwenne,
unt mir vil ſanfte waren bi:
nu muoz ich vröude næten mich, dur daz ich bi der welte ſi.

4. Der ie die welt gevröute baz, danne ich,
der mueze mit genaden leben; (60)
Der tuo'z ouch noch, wan ſi verdriuzet mich,
mir hat min rede niht wol ergeben;
Ich diende ir ie, mir londe nieman
daz truog ich alſo, daz min ungebærde ſach vil lützel ieman,
unt daz ich nie von ir geſchiet:
ſi ſælic wib enſpreche: ſinc! niemer me geſinge ich liet.

5. Ich ſach ſi, wære ez al der werlte leit,
die ich doch mit ſorgen han geſehen. (61)
Wol mich ſo minneklicher arbeit!
mir enſtuende niemer daz geſchehen.
Dar nach wart mir vil ſchiere leide:
ich ſchiet van ir, daz niemer man von wibe mit der not geſcheide,
noch daz mir nie ſo we geſchach:
owe, do ich danne muoſte gan, wie jæmerlich ich ümbe ſach!

6. Owe, daz ich einer rede vergaz, (62)
daz tuot mir hiute und iemer we,
Do ſi mir ane huote vor geſaz,
war ümbe redde ich do niht me?
Do was eht ich ſo vro der ſtunde
unt der vil kurzen wile, daz man der guoten mir ze ſehene gunde,
daz ich vor liebe niene ſprach:
ez möhte manigem noch geſchehen, der ſi ſæhe, als ich ſi ſach.

7. Ich bin der ſumerlangen tage ſo vro, (63)
daz ich nu hügende worden bin,
Des ſtet min herze und al min wille alſo:
ich minne ein wip, da mein' ich hin,
Diu iſt hoch gemuot und iſt ſo ſchœne,
daz ich ſi davon vor andren wiben krœne:
wil aber ich von ir tugenden ſagen,
des wirt ſo vil, ſwenne ich'z erhebe, daz ich's iemer muoz gedagen.

XIII.

1. Waz ich nu niuwer mære ſage, (64)
des darf mich niemen vragen, ich enbin niht vro;
Die vriunt verdriuzet miner klage; (CI, a.)
ſwes man ze vil gehœret, dem iſt allem ſo.
Nu han ich ſin, beide, ſchaden unde ſpot;
waz mir doch leides unverdienet, daz erkenne Got, I, 6
und ane ſchulde geſchiht:
ich engelige herzeliebe bi, ez hat an minen vröuden nieman niht.

2. Die hochgemuoten zihent mich, (65)
ich minne niht ſo ſere, als ich gebare, ein wip;
Si liegent und unerent ſich,
ſi was mir iegelicher maze, ſo der lip,
Nie getroſte ſi darunder mir den muot;
der ungenaden muoz ich, unt des ſi mir noch getuot,
erbiten, als ich mac.

mir iſt eteſwenne wol geſchehen: gewinne aber
ich nu niemer guoten tak?

3. So wol dir, wip, wie reine ein nam, (66)
wie ſenfte er doch z'erkennen unt ze nennen iſt!
Ez wart nie niht ſo lobeſam,
ſwa du'z an rehte guete kereſt, ſo du biſt.
Din lop mit rede nieman wol volenden kan;
ſwes du mit triuwen pfligeſt, wol im, der iſt ein
ſælik man,
unt mak vil gerne leben.
du giſt al der welte hohen muot: wan mahtu mir
ein wenik vröude geben!

4. Ich han ein dink mir vür geleit, (67)
daz ſtritet mit gedanken in dem herzen min:
Ob ich ir hohen werdekeit
mit minem willen wolte lazen minre ſin;
Alde ob ich daz wolte, daz ſi grozer ſi,
unt ſi vil ſælik wip ſte min und aller manne vri.
ſi tuont mir beide we:
ich wirde ir laſters niemer vro; verget ſi mich,
daz klage ich iemer me.

* 5. Ob ich nu tuon unt han getan,
daz ich von rehte in ir hulden ſolte ſin,
Unt ſi vor aller werlde han,
waz mak ich des, vergizzet ſi dar under min?
Swer nu jiht, daz ich ze ſpotte künne klagen,
der laze im, beide, min(e) rede ſingen unde ſagen,
. . . . . .
unt merke, wa ich ie ſpreche wort, ezn' lige, e
ich'z geſpreche, herzen bi.

66 b. XIV. (c1, b.)

1. Der lange ſueze kumber min (70)
an miner herzelieben vrouwen derſt erniuwet;
Wie möhte ein wunder grœzer ſin,
daz min verlorner dieneſt mich ſo ſelten riuwet,
Unt ich doch nie den boten geſach,
der mir ie bræhte troſt von ir, wan leit und un-
gemach:
wie ſol ich iemer diſe unſælde erwenden?
unmære ich ir, daz iſt mir leit: ſi wart mir nie
ſo liep, künde ich'z verenden.

2. Wa nu getriuwer vriundes rat? (71)
waz tuon ich, daz mir liebet, daz mir leiden ſolte?
Min dieneſt ſpot erworben hat,
unt anders niht, ſwie klein ich ez gelouben wolte.
Jo wæne, ich ez nu gelouben muoz;
des wirt ouch niemer leides mir, unz an min ende,
buoz,
ſit ſi mich hazzet, die ich von herzen minne.
ez kunde mir nieman geſagen: nu bin ich ſin
[vil] unſanfte worden inne.

3. Daz ſi mich als unwerden habe, (72)
als ſi mir vor gebaret, daz geloube ich niemer.
Nu laze ein teil ir zornes abe;
won endelichen ir genade bite ich iemer.
Von ir enmak ich, noch enſol,
ſo ſich gevuoge ir liebes vröunt, ſo iſt mir mit
leide wol;
da enkan ich anders niht von ir gewinnen:
e daz ich ane ir hulde ſi, ich wil ir guete und
ir gebærde minnen.

4. Owe, daz alle, die nu lebent (73)
wol hant ervunden, wie mir iſt nach einem wibe,
Unt daz ſi mir den rat niht gebent,
daz ich getrœſtet würde bi lebendem libe!
Jo klage ich niht min ungemach,
wan daz den ungetriuwen ie daz danne mir ge-
ſchach,
die nie gewunnen leit von ſenender ſwære:
Got wolte, erkanden guotiu wip ir ſumelicher
werden, wie dem wære!

5. Ein rede der liute tuot mir we, (74)
da enkan ich niht gedulteklichen zuo gebaren;
Nu tuont ſi'z alle deſte me:
ſi vragent mich ze vil von miner vrouwen jaren,
Unt ſprechent, welher tage ſi ſi,
dur daz ich ir ſo lange bin geweſen mit triu-
wen bi;
ſi ſprechent, daz es möhte mich verdriezen:
nu la, daz allerbeſte wib, ir zühteloſer vrage
mich geniezen!

6. Mak ſi mich doch lazen ſehen, (c1, c.) (75) I, 68 a.
ob ich ir wære liep, wie ſi mich haben wolde;
Sit mir niht anders mak geſchehen,
ſo tuo geliche deme, als ez doch weſen ſolde,
Unt lege mich ir [wol] nahen bi,
unt biete ez eine wile mir, als ez von herzen ſi:
gevalle ez danne uns beiden, ſo ſi ſtæte;
verliese aber ich ir hulde da, ſo ſi verloren, als
obe ſi'z nie getæte.

XV.

1. Si jehent, der ſumer der ſi hie, (76)
diu wunne diu ſi komen
unt daz ich mich wol gehabe, als e.
Nu ratet unde ſprechet, wie:
der tot hat mir benomen,
daz ich niemer überwinde me.
Waz bedarf ich wunneklicher zit,
ſit aller vröuden herre, Liupolt, in der erde lit,
den ich nie tac getruren ſach:
ez hat diu werlt an im verlorn,
daz ir an einem manne nie ſo jæmerlicher ſchade geſchach.

2. Mir armen wibe was ze wol, (77)
ſwenne ich gedahte an in,
unt wie min heil an ſinem libe lac.
Daz ich des nu niht haben ſol,
des gat mit jamer hin,
ſwaz ich iemer me geleben mac.
Miner wunnen ſpiegel der iſt verlorn,
den ich mir hete ze ſumerlicher ougen weide erkorn,
des muoz ich leider ænic ſin.
da man mir ſeite, er wære tot,
zehant viel mir daz bluot von dem herzen uf die ſele min.

* 3. Die vröude mir verboten hat
mins lieben herren tot,
alſo daz ich ir mer enbern ſol.
Sit des nu niht mac werden rat,
in' ringe mit der not,
daz mir min klagendez herze iſt jamers vol,
Diu in iemer weinet, daz bin ich;
wan, er vil ſælic man, jo troſte er wol ze lebene mich:
der iſt nu hin: waz töhte ich hie?
wis im genædic, herre Got!
wan tugenthafter gaſt kam in din geſinde nie.

XVI.

1. Ich was vro, unt bin daz unz an minen tot, (78)
mich enwende es Got al eine;
Mich enbeſwære ein rehte herzeklichiu not,
min ſorge iſt anders kleine:
So daz danne an mir zergat,
ſo kumt aber hoher muot, der mich niht truren lat.

2. So ſinge ich z(e)ware dur mich ſelben niht,
wan dur der liute vrage, (79)
Die da jehent, des mir, ob Got wil, niht geſchiht,
daz vröuden mich betrage:
Si iſt mir lieb unt wert, als e,
ob ez ir eteslichem tæte in den ougen we.

3. Ich wil aller der enbern, die min enbernt,
unt daz tuont ane ſchulde; (80)
Vinde ich iender, die es mit triuwen an mich gert,
den diene ich umb ir hulde.
Ich han iemer einen ſin:
er wirt mir niemer liep, dem ich unmære bin.

XVII

1. Mir iſt ein not vor allem minem leide, (81)
doch durch diſen winter niht;
Waz dar umbe? valwet gruene heide;
ſolher dinge vil geſchiht,
Der ich aller muoz gedagen:
ich han me ze tuonne, danne bluomen klagen.

2. Swie vil ich geſage guoter mære, (ci, d.)
ſo iſt nieman, der mir ſage, (82)
Wenne ein ende werde miner ſwære,
dar zuo maniger grozen klage,
Diu mir an daz herze gat:
wol bedörfte ich wiſer liute an minem rat.

3. Niender vinde ich triuwe, deſt ein ende, (83)
da ich ſi doch gedienet han;
Guoten liuten leit' ich mine hende,
wolten ſi dar ufe gan,
Des wær' ich vil willig in:
owe, daz mir nieman iſt, als ich im bin!

4. Wol den ougen, die ſo ſpehen kunden, (84)
unt dem herzen, daz mir riet
An ein wip, diu hat ſich underwunden
guoter dinge, und anders niet.
Swaz ich durch ſi liden ſol,
daſt ein kumber, den ich harte gerne dol.

* 5. Daz ein man, der ie mit bœſem muote
ſine zit gelebet hat,
Niemer wil gelachen min ze guote,
des wirt min vil ſchone rat.
Swenne ich in erligen ſol,
ſo gedenke ich: a we, wie getuon ich wol!

Digitized by Google

XVIII.

1. Ich wil alles gahen (85)
zuo der liebe, die ich han:
So iſt ez niender nahen,
daz ſich ende noch min wan.
Doch verſuoche ich'z alle tage,
unt gediene ir ſo, daz ſi an' ir dank mit vröuden
muoz erwenden kumber, den ich trage.

2. Mich betwank ein mære, (86)
daz ich von ir horte ſagen,
Wie ſi ein vrouwe wære,
diu ſich ſchone künde tragen;
Daz verſuoche ich, und iſt war:
ir kunde nie kein wip geſchaden, daz iſt wol
kleine, ſo groz als umb ein har.

3. Swaz in allen landen (87)
mir ze liebe mak geſchehen,
Daz ſtat in ir handen,
anders nieman wil ich's jehen:
Si iſt min oſterlicher tak,
unt han ſi in minem herzen liep. daz weiz er
wol, dem nieman niht geligen mak.

4. Si hat leider ſelten (88)
mine klagende rede vernomen;
Des muoz ich engelten,
nie kunde ich ir naher komen,
Meniger zuo den vrouwen gat,
unt ſwiget allen einen tak, der anders nieman
ſinen willen reden lat.

5. Nieman im ez verbienge (89)
z'einer grozen miſſetat,
Ob er danne gienge,
da er mihe ze tuonne hat,
Spræche, als ein gewizzen man:
„gebietet ir an mine ſtat.“ daz wære ein zuht, unt
ſtuende im lobelichen an.

XIX.

1. Nieman ſender ſuoche an mich deheinen rat;
ich mak min ſelbes leit erwenden niht. (90)
Ich wæne, ieman grozer ungelükke hat,
unt man mich doch ſo vro dar under ſiht.
Da merken doch ein wunder an:
ich ſolde in klagen die meiſten not, niwan daz
ich von wiben niht übel reden kan. (c11, a)

2. Spræche ich nu, des ich ſi ſelten han ge-
went, (91)
dar an begienge ich groze unſtætekeit;
Ich han lange wile unſanfte mich geſent,
unt bin doch in der ſelben arbeit.
Bezzer iſt ein herzeſer,
danne ich von wiben miſſerede; ich tuon ſin
niht: ſi ſint von allem rehte her.

3. In iſt liep, daz man ſi ſtætekliche bite; (92)
unt tuot in doch ſo wol, daz ſi verſagent.
Hei, wie manigen muot unt wunderliche ſite
ſi tougenlichen in ir herzen tragent!
Swer ir hulde welle han,
der weſe in bi, unt ſpreche in wol. daz tet ich
ie: nu kan es mich leider niht vervan.

4. Da iſt doch min ſchulde, en triuwen, niht
ſo groz, (93)
als rehte unſælig ich ze lone bin;
Ich ſtan aller vröuden, reht als ein hant, bloz,
unt gat min dien(e)ſt wunderliche hin.
Daz geſchach niemanne me:
vol ende ich eine ſenende not, ſi getuot mir nim-
mer, mag ich'z behueten, wol noch we.

5. Ich bin tumb, daz ich ſo grozen kumber
klage, (94)
und ir des wil deheine ſchulde geben,
Sit ich ſi, ane ir dank, in minem herzen trage:
waz mak ſi des, wil ich unſanfte leben?
Daz wirt ir doch vil lihte leit.
nu muoz ich'z [doch] alſo lazen ſin; mir machet
nieman ſchaden, wan min ſtætekeit.

XX.

1. Laze ich minen dienest ſo, (95)
dem ich nu lange her gevolget han,
So wirde ich nimmer(e) vro;
ſi muoz (an mir) gewaltes me began, I, 69 b.
Danne an manne ie wip begie,
e daz ich mich ſin geloube: ich künde doch geſa-
gen, wie.

2. Uzer huſe unt wider drin (96)
bin ich beroubet alles des ich han,
Vröude und al der ſinne min;
daz hat mir anders nieman, wan ſi getan.
Daz verede ich, als ich ſol:
wil ſi's lougen, ſo getruwe ich minem rehte wol. —

3. „Ich bin ſo harte niht verzaget, (97)
daz er mir ſo ſere ſolte dröun;
Ich wart noch nie von im gejaget;
er (en)möhte ſich's ze maſſe vröun:
Niemer wirde ich ane wer,
beſtat er mich, in bedunket, min eines lib[es] ein ganzez her."

4. Ich han ir vil menik jar (98)
gelebt, unt ſi mir ſelten einen tak;
Da von gewinne ich noch daz har,
daz man in wizer varwe ſehen mak;
Ir gewaltes wirde ich gra: (CII, b.)
ſi möhte ſich ſin gelouben, unde zurnde anders wa.

5. Wænet ſi, daz ich den muot (99)
von ir geſcheide umb alſo lihten zorn,
Ob ſi mir ein leit getuot,
ſo bin ich doch uf anders niht geborn,
Wan daz ich des troſtes lebe,
wie ich ir gediene, unt ſi mir ſwær ein ende gebe.

XXI.

1. Als ich mich verſinnen kan, (100)
ſo geſtuont diu werlt nie ſo trurik me;
Ich wæne, iender lebe ein man,
des dink nach ſin ſelbes willen ge;
Wan daz iſt unt was ouch ie,
anders ſo geſtuont ez nie,
wan daz beide, lieb unt leit zergie.

2. Swer dienet, da man ſin niht verſtat, (101)
der verliuſet al ſin arebeit;
Wan ez im anders niht ergat,
da von wahſet niwan herzeleit.
Alſo hat ez mir getan:
der ich vil wol getriuwet han,
diu wil mich gar an(e) vröude lan.

3. Stæte hilfet, da ſi mak; (102)
daz iſt mir ein ſpil: ſi gehalf mich nie;
Mit guoten triuwen ich ir pflak,
ſit der zit, daz ich ir künde gevie.
Ich wæne, ich mich ſin gelouben wil:
I, 70 a. nein, ſo vertüe ich ze vil.
iſt daz alſo, ſeht, welh ein kindesſpil!

XXII.

1. Ich ſpriche iemer, ſwenne ich mak und ouch getar: (103)
„vrouwe, wis genædik mir!"
Si nimt miner ſwacher ver' vil kleine war:
doch ſo wil ich dienen ir
Mit den triuwen, und ich meine daz,
und als ich ir nie vergaz,
ſo geſtan(t) diu ougen min, unt niemer baz.

2. Swenne ich ſi mit miner valſchen rede betrüge, (104)
ſo het' ich ſi unreht erkant;
Unt gevahe ſi mich ie[mer] an deheiner lüge,
ſa ſo ſchüpfe mich zehant,
Unt geloube niemer miner klage,
dar zuo niht des ich (ir) ſage:
da vor mueze mich Got behueten alle tage!

3. Wart ie guotes unt getriuwes mannes rat,
ſa kum ich mit vröuden hin; (105)
Si weiz wol, ſwie lange ſi mich biten lat,
daz ich ſ' doch der bitende bin.
Ich han ir gelobt ze dienen vil,
dar zuo daz ich'z gerne hil,
und ir niemer umb ein wort geliegen wil.

4. Wart ie manne ein wip ſo lieb, als ſi mir iſt, (106)
ſo mueze ich verteilet ſin;
Meniger ſprichet: „ſi iſt mir lieber." daz iſt ein liſt,
Got weiz (wol) den willen min,
Wie hohe ez mir umb ir hulde ſtat, (CII, c.)
unt wie nahe mir ez gat,
ir lop, daz ſi umb al die werlt verdienet hat.

5. Swie min lon und ouch min ende an ir geſte,
daz iſt min almeiſtiu not: (107)
Z'allen ziten vürhte ich, daz ſi mich verge;
ſo wær' ich an vröuden tot.
Daz ſol ſi bedenken allez e:
tuot ſi mir ze lange we,
ſo gediene ich uf die ſele niemer me.

XXIII.

1. Ich han varnder vröuden vil, (108)
unt der rehten eine niht, diu [da] lange wer.
Iemer, als ich lachen wil,
ſa ſeit mir daz herze min, daz ich's enber.
Min dink ſtuont mir eteſwenne alſo,
daz ich was mit den andern vro:
des eniſt nu niht, daz was allez do.

2. Lide ich nôt und arebeit, (109)
die hân ich mir ſelbe, ân' alle ſchulde, genomen.
70 b. Dicke hât ſi mir geſeit,
daz ich'z lieze: ine mohte'z niemer z'ende komen;
Daz tuot noch hiute, ſwanne ſi mich ſiht,
unt mir leit da von geſchiht:
daz ſi min, unt gebe des nieman niht.

3. Daz ich ir gediente ie tac, (110)
des wil ſi mir gelauben niht, owe!
Unt ſwaz ich geſingen mac,
daz enſihet ſi niht, daz ſi daz iht beſte.
Daz iſt mir ein jæmerlich gewin;
ſus gat mir min leben hin:
ſeht, wie ſælig ich ze lone bin!

4. Nie wart græzer ungemach, (111)
danne ez iſt, der mir gedanken umbe gat.
Sit daz ſi min ouge an ſach,
diu mich vil unſtæten man betwungen hat,
Der mac ich vergezen niemerme.
daz tuot mir vil lange we:
we, wan het' ich'z do verlazen e!

5. Ich han iemer teil an ir, (112)
den gib' ich niemen, ſwie vremde er mir [iemer] ſi.
We, wenne ſol geſchehen mir,
daz ich einen tac belibe vor ſorgen vri!
Got weiz wol, daz ich ir nie vergaz,
unt daz mir wip geviel nie baz:
wirt mir anders niht, doch ſo han ich daz.

XXIV.

1. Ich gehabe mich wol, und enruochte ie doch,
ob mir ein vil lützel wære baz, (113)
Ich bin alles in den ſorgen noch;
wirt mir ſanfter iht, ich erbe ouch daz.
Uz den ſorgen, die ich han,
iſt min klage, ine habe der tage envollen niht,
daz min ſwære iht müge ze herzen gan.

2. Ez erbarmet mich, daz ſi alle jehen, (114)
daz ich anders niht künne, wan klagen. (cii, d.)
Mügt ir michel wunder an mir ſehen,
waz ſol' ich nu ſingen oder ſagen?
Solte ich ſwern, ine wiſſe, waz.
ſpræche ich wider abent einen kleinen baten, ſone gelank nieman von vrouwen baz.

3. Ich bin aller dinge ein ſælic man, (115)
wan des einen, da man lonen ſol.
Ob ich diſe unſælde verwenden kan,
ſo vert ez, nach ungenaden, wol.
Mir iſt ungeliche deme,
der ſich eteſwenne wider den morgen vröut: alſo tæte auch ich, weſte ich, mit weme.

* 4. Die ich mir ze vröuden hete erkorn,
da vinde ich niht wenne ungemach.
Waz ich guoter rede han verlaen!
ja die beſten, die ie man geſprach.
Si was endelichen guot,
nieman mohte ſi von lüge geſprochen han, erne hete, als ich, getriuwen muot.

5. Treit mir ieman tougenlichen haz, (116) I, 71 a
waz der ſiner vröude an mir nu ſiht!
We, war umbe tæte aber ieman daz?
wan, Got weiz wal, ine tuon nieman niht.
Man ſol mir genædic ſin;
mich beginnet doch nach minem tode klagen manigee, der nu lihte enbære min.

* 6. Ich wil iemer gerner umbe ſehen,
ich was miner vröude ein teil ze vri;
Mir iſt von einer kleinen rede geſchehen,
daz ich wizzen wil, wer bi mir ſi.
Ungevüeger liute iſt vil:
ſprech' ich wider abent lihte ein ſchœne wort, waz mac ich's, der mir'z verkeren wil?

XXV.

1. Aller ſælde ein ſælic wip, (117)
tuo mir ſo,
daz min herze vro beſte;
Ob ich ie vur dinen lip
würde vro,
daz des iht an mir zerge.
Ich was ie der dieneſt din;
nu biſtu diu vröude min:
ſol ich iemer lieben tac oder naht geſehen,
daz muoz, vrouwe, an dir geſchehen.

2. Vrouwe, ich han vur dich erliten, (118)
daz nieman
vur ſin liep ſo vil erleit;
Ich getar dich niht gebiten,
noch enkan:

tuo'z dur dine ſælekeit.
Ich bin din, du ſolt mich nern,
unt gewaltes vor allen wern.
ich han iemer eine bet: daz du wol gevarſt,
unt dich daz an mir bewarſt.

3. Vrouwe, ich han noch nie getan, (119)
dunket mich,
danne din liebe mir gebot.
Ane kunde nie verlan,
hort' ich dich
nennen, ine würde rot.
Swer do nahe bi mir ſtuont,
ſo die merkære tuont,
der ſach herzeliebe wol an der varwe min:
ſol ich da von ſchuldik ſin?

4. Ich verdient' den kumber nie, (120)
den ich han,
wan, ſo vil, ob daz geſchach,
Daz ich underwilent gie
vür dich ſtan,
und ich dich vil gerne ſach:
Liez ich da daz ouge min
tougenlichen an daz din,
daz brahte ich unſanfte van, unt lihte var,
vrouwe, nam des ieman war?

XXVI.

1. „Sage, daz ich dir's iemer lone, (CIII, a.)
haſtu den vil lieben man geſehen? (121)
Iſt ez war, unt lebt er ſchone,
als ſi ſagent, und ich dich hœre jehen?“ —
„Vrouwe, ich ſah in, er iſt vro,
ſin herze ſtat, ob ir's gebietet iemer ho.“ —

2. „Ich verbiute im vröude niemer: (122)
laze eht eine rede, ſo tuot er wol;
Des bite ich in hiute und iemer,
I, 71 b. dem iſt alſo, daz man'z verſagen ſol.“ —
„Vrouwe, nu verredet iuch niht;
er ſprichet: „allez, daz geſchehen ſol, daz geſchiht.“ —

3. „Hat aber er gelobt, geſelle, (123)
daz er niemerme geſinge liet,
Ez enſi ob ich in's biten welle?“ —
„Vrouwe, ez was ſin muot, da ich von im ſchiet;
Ouch mugt ir'z wol han vernomen.“ —
ouwe! gebiute ich's nu, daz mak ze ſchaden komen.

4. Iſt aber, daz ich's niht gebiute, (124)
ſo verliuſe ich mine ſælde an ime,
Unde verfluochent mich die liute,
daz ich al der werlte ir vröude nime.
Alrerſt gat mir ſorge zuo:
owe! nun' weiz ich, ob ich'z laze oder ob ich'z tuo.

5. Daz wir wip niht mügen gewinnen (125)
vriunt mit rede, ſine wellen me,
Daz muet mich; ine wil niht minnen:
ſtæten wiben tuot unſtæte we.
Wær' ich, des ich niene bin,
unſtæte, lieze er danne mich, ſo lieze ich in.

XXVII.

1. „Lieber bote, nu wirb alſo, (126)
ſih in ſchiere, unt ſage im daz:
Vert er wol und iſt er vro,
ich lebe iemer deſte baz.
Sage im durch den willen min,
daz er iemer ſolhes iht getuo, da von wir geſcheiden ſin.

* 2. Vrage er, wie ich mich gehabe,
jich, daz ich mit vröuden lebe;
Swa du mügeſt, da leit' in abe,
daz er mich der rede verhebe.
Ich bin im von herzen holt,
unt ſæhe in gerner, denne den liehten tak: daz aber du verſwigen ſolt.

3. E daz du iemer im verjeheſt, (128)
daz ich im holdez herze trage,
So ſich, daz du alrerſt beſeheſt,
unt vernim, waz ich dir ſage:
Mein' er wol mit triuwe mich,
ſwaz im danne müge ze vröuden komen, (vil lieber bote min,) daz ſprich.

4. Spreche er, daz er welle her, (129)
daz ich's iemer lone dir, (CIII, b.)
So bite in, daz er'z verber,
die rede, die er jüngeſt ſprach zuo mir,
So mak ich in an geſehen:
wes wil er da mit beſwæren mich, daz doch niemer mak geſchehen?

5. Des er gert, daz iſt der tot, (127)
unt verderbet manigen lip;
Bleich unde eteſwenne rot,
alſo verwet ez diu wip:
Minne heizent ez die man,
unde möhte baz unminne ſin: we im, der'z alrerſt began!

* 6. Daz ich alſo vil da von
gerede(t han) daz iſt mir leit;
Wan ich was vil ungewon
ſogetaner arebeit,
Als ich tougenlichen trage.
dune ſolt im niemer niht verjehen alles des ich dir geſage."

XXVIII.

I, 72a. 1. Durch daz ich vröude hie bevor ie gerne pflac, (130)
ſo wundert die liute als mins trurens ſere.
dem iſt nu ſo, daz ich daz niene mac;
Kæme aber iemer mir ein lebender tac,
ich kan noch, daz ich ir kunde, oder mere.
des geſwig[t]e ich durch die Gotes ere,
Der mir ſælden hat gegeben ſo vil:
ich gouch, als ich des niht erkennen wil!

2. Hiure iſt vröude manigem man harte unwert,
daz iſt iedoch, entriuwen, ane ſchulde; (131)
wir ſolten hiure ſin vro, danne vert;
Jo mac ein man erwerben, des er gert,
lob unde ere, unt doch darzuo Gotes hulde;
Got helfe im, ſwer daz mit ſorgen dulde:
Ja enwirt ein dieneſt niemer guot,
den man ſo rehte trureclîche tuot.

3. Menigem ſwære wol, der nu hie beſtat,
er hete allen ſinen willen mit den wiben: (132)
geloubde er mir, daz ez ſo lihte niht ergat,
Wil er vil, diu ſinne und ere hat,
von den wiben alſo lihte vertriben;
ir deheiner darf uf den troſt beliben.
Weiz Got, guotes wibes vingerlin
daz ſol niht ſenfte nu z'erwerbenne ſin.

XXIX.

1. Des tages do ich daz kriuze nam, (133)
do huote ich der gedanke min,
Als ez dem zeichen wol gezam,
und als ein rehter bilgerin;
Do wande ich, ſie ze Gote alſo beſtæten,
daz ſie iemer fuoz uz ſime dienſte mer getræten:
nu wellent ſi aber ir willen han, unt ledecliche varn, als e.
diu ſorge diu iſt min eines niet, ſi tuot ouch mere liuten we.

2. Noch were ich aller dinge wol, (134)
wan daz gedanke wellent toben;
Dem Gote dem ich da dienen ſol,
den enhelfent ſi mir niht ſo loben,
Als ich's bedorfte, und ez min ſælde wære;
ſi wellent noch alles wider an diu alten mære,
unt wæn', daz ich noch vröude pflege, als ich ie eteſwenne pflac:
daz wende, muoter unde maget, ſit ich's in niht verbieten mac.

3. Gedanken nu wil ich niemer gar (135)
verbieten des ir eigen lant,
In' erloube in eteſwenne dar,
und aber wider ſa zehant, I, 72b.
So ſi unſer beider vriunde dort gegruezen, (CIII, e.)
ſo keren dan unt helfen mir die ſünde buezen,
unt ſi in allez daz vergeben, ſwaz ſi mir haben her getan:
doch vürhte ich ir betrogenheit, daz ſi mich dikke noch beſtan.

4. So wol dir, vröude, unt wol im ſi, (136)
der din ein teil gewinnen mac!
Swie gar ich din ſi worden vri,
doch ſach ich eteſwenne den tac,
Daz du über naht in miner pflege wære;
des han ich aber vergezzen nu mit maniger ſwære;
die ſtige ſint mir abe getreten, die mich da leiten hin an dich:
min' hülfe nieman wider ze wege, er(n') here min[en] dieneſt und ouch mich.

XXX.

1. Hoh alſam diu ſunne ſtet daz herze min; (137)
Daz kumt von einer vrouwen, diu kan ſtæte ſin:
Ir genade, ſwa ſi ſi,
ſi machet mich von allem leide vri.

2. Ich han ir niht ze gebene, wan min ſelbes lip, (138)
Der'ſt ir eigen; dikke mir diu ſchœne git

Vröude und einen hohen muot,
ſwanne ich daran gedenke, wie ſi mir tuot.

3. Wol mich des, daz ich ſi ſo ſtæte vant! (139)
Swa ſi wonet, diu eine liebet mir daz lant:
Vuer' ſi über den wilden ſe,
dar vuer' ich hin; mir iſt nach ir ſo we.

4. Het' ich tuſent manne ſin, daz wære wol,
Daz ich ſi behielte, der ich dienen ſol: (140)
Schone unt wol ſi daz bewar,
daz mir von ir niht leides wider var.

5. Ich enwart nie rehte ſælik, wan von ir; (141)
Swes ich ir gewünſchen kan, des gan ſi mir:
Sæleklich ez mir ergie,
do diu ſchœne mich in ir genade vie.

XXXI.

1. Weſt' ich, wa man vröuden pflæge, (142)
dar wolte ich, ine mak niht ſus geleben,
Daz min trueen gar gelæge,
dem wolt' ich vil ſchiere ein ende geben.
Sol min vröude alſo zergan,
ſon' gibe ich niht darümbe, ſwaz ich her gelebet
han.

I, 73 a. 2. Nieman vrage mir ze leide, (143)
wes min tumbez herze vröuwe ſich;
Wil er, daz ich'z ime beſcheide
ſchone unt minnekliche, daz tuon ich:
Mir iſt liebes niht geſchehen,
ich dinge aber, ob ich ez verdiene, ez müge mir
wol ergen.

3. Ich was ie vil ringes muotes, (CIII, d.) (144)
unz ich eines wibes rede vernam;
Si gehiez mir vil des guotes,
daz ich valſchen dingen wære gram.
Nu wænet ſi mich han betrogen:
nu lone ir Got, ich bin von ir genaden wol ge-
zogen.

4. Die ich ſo herzeklichen meine, (145)
diu iſt an guete ein uzerwelter lip;
Si iſt ez, diu ſueze, reine,
diu mich trœſten mak vür elliu wip.
Wa vünde ich, diu mir ſo wol
gebiete an allen dingen? niemer ich ſi vinden ſol.

5. Wir ſüln alle vrouwen eren (146)
umb ir guete, und iemer ſprechen wol,
Und ir vröude gerne meren;
nieman erte ſi ze rehte ie vol:
Elliu vröude uns von in kumt,
und al der werlte hort uns an' ir troſt ze nihte
frumt.

6. Wil aber ieman guoter lachen, (147)
der ſo wunneklichen ſi gemuot,
Der mich künde vro gemachen,
dem vergült' es Got, unt wære guot,
E daz ich die lenge alſo
mit ſorgen lebt', ich ſtürbe gerner, danne ich wære
unvro.

XXXII.

1. Do ich daz gruene lond erſach, (148)
do liez ich vil der ſwære min;
Von einem wibe mir geſchach,
daz ich muoz iemer mere ſin
Vil wunneklichen wol gemuot:
ez ſol mich allez dunken guot,
ſwaz ſi mir tuot.

2. Ich ſach vil wunneklichen ſtan (149)
die heide mit den bluomen rot;
Der viol der iſt wol getan;
des hat diu nahtegal ir not
Wol überwunden, diu ſi twank:
zergangen iſt der winter lank,
ich horte ir ſank.

3. Si ſchiet von ſorgen minen lip, (150) I, 7…
daz ich dekeine ſwære han;
Wan, ane ſi, vier tuſent wip
dien' heten's alle nihe getan;
Ir guete wendet miniu leit:
ich han ſi mir ze vriunde bereit,
ſwaz ieman ſeit.

4. Mir enmak niht leides wider ſtan, (151)
des wil ich gar an' angeſt ſin,
Ergat ez, als ich willen han,
ich lege ſi an den arm min.
Daz mir der ſchœnen würde ein teil,
daz diuhte mich ein michel heil,
unt wære ouch geil.

5. Daz ich ir ſo holdez herze trage, (162)
daz iſt in ſumelichen leit;
Darümbe ich nitmer ſo verzage;
ſi verlieſent alle ir arbeit:
Waz hilfet ſi ir arger liſt?
ſine wizzen, wie ez ergangen iſt
in kurzer friſt.

XXXIII.

1. Ich han hundert tuſent herze erloſt (CIV, a.)
von ſorgen, alſe vro was ich; (153)
We, ja was ich al der werlte troſt:
wir zæme ir daz, ſin' troſte ouch mich?
Si enſol mich niht engelten lan,
daz ich ſo lange vor ir was, dar zuo daz ich's
engolten han.

2. Ich wil vil den wol gemuoten ſin, (154)
wan iſt nu vro, da ich e da was,
Da entræſtent kleinin vogellin,
da entræſtent bluomen unde gras,
Da ſint als jæmerlichiu jar,
daz ich mich under den ougen rampf, unt ſprach:
„nu gent uz grawe har!“

3. Kume ich wider an mine vröude, als e, (155)
daz iſt den ſenden allen guot:
Nieman iſt von ſorgen alſe wr,
wil er, ich mache in wol gemuot;
Iſt aber er an vröuden ſo verzaget,
daz er enkeiner buoze gert, ſo enruoche ich ob
er iemer klaget.

4. Hœret, waz ich zuo der buoze tuo, (156)
daz ich mit zouber niht enbae:
Minneklichiu wort ſtoze ich dar zuo,
den beſten willen ſtriche ich dar,
Tanzen unde ſingen muoz ich haben,
daz ſänfte iſt wunneklicher troſt: ſus kan ich
ſenden ſiechen laben.

Ita. 5. Als unrehte vro enwart ich nie, (157)
daz ſolt' eht ſin, nu iſt ez geſchehen;
Mich bekennent noch diu liute hie,
diu mich anders hant geſehen;
Alſe vröudenriche was ich do,
daz ich mich vröute unt vröude gap: wie tuot
man wider mich nu ſo?

XXXIV.

1. Es iſt lank, daz mir diu ougen min (158)
ze vröuden nie geſtuonden wol;
Swanne ich mine klage nu laze ſin,
und ich mich des an ir erhol,
Des ich mich her geſumet han,
ſo bin ich alt, unt hat ein wip vil übel an mir
getan.

2. So ſi nu vil gerne erwenden wil (159)
ein leit, daz mir von ir geſchiht,
So iſt mir wib unmær' und ander ſpil,
wan ich entouk vor alter niht:
O we! waz wil ſi danne min?
ja möhte ich ir gedienen, lieze eht ſi's ein ende ſin.

3. Solt' aber ich mit ſorgen iemer leben, (160)
ſwanne ander liute wæren vro?
Guoten troſt wil ich mir ſelbem geben
unt min gemuete tragen ho,
Alſe von rehte ein ſælik man:
ſi ſagent mir, als ich trure, ez ſte mir jæmer-
lichen an.

4. Sit ſi jehent, wie wol mir vröude zem, (161)
ſo volge ich in, ſo ich beſte mak; (CIV, b.)
Unt wæne, nieman lebe, der mir benem,
ein truren, daz nu menigen tak
Mir in dem herzen iſt begraben:
gewinne ich iemer des ein ende, ich wil mich wol
gehaben.

5. E ſi der werlte erzeige an mir, (162)
wie ſtæte ſi iſt, ſo enlebe ich niht;
Ouch geſchiht ein wunder lihte an ir,
daz man ſi danne ungerne ſiht:
So mak ſi von ſchulden klagen,
daz ſi eime ſo getriuwen man ir hulde wolte
verſagen.

XXXV.

1. Ungenade unt ſwaz ie danne ſorge was, (163)
der iſt nu mere an mir,
danne ez Got verhengen ſolde.
Hat' ein wip, diu e von ſenender not genas,
min leit, unt wær' ez ir,
waz ſi danne ſprechen wolde. —
„Der mir iſt von herzen holt, den verſpreche ich ſere, I, 74 b.

niht durch ungevuegen haz, wan durch mines li-
bes ere.

2. In' bin niht an diſen tak ſo her bekomen,
mir enſi geweſen bi (164 a.)
undervilent hochgemuete.
Guotes mannes rede habe ich vil vernomen:
der werke bin ich vri;
ſo mich iemer Got behuete!
Do ich im die rede verbot, done bat er niht mere;
diſen lieben, guoten man enweiz ich, wie ich von
mir bekere.

3. Als ich eteſwenne in mime zorne ſprach,
daz er die rede vermite (164 b.)
iemer durch ſin ſelbes guete,
So hat' er, daz ich's an manne nie geſach,
ſo jæmerliche ſite,
daz ez mich z'ware muete,
Und iedoch ſo ſere niht, daz er's iht genieze:
mir iſt lieber, daz er bite, danne ob er ſin ſpre-
chen lieze.

4. Mir iſt, beide, lieb unt herzeklichen leit,
daz er mich ie geſach, (165)
oder ich in ſo wol erkenne,
Sit daz er verlieſen muoz ſin arebeit,
ſo wol als er mir ſprach,
daz muet mich doch eteſwenne,
Und iedoch darümbe niht, daz ich welle minnen:
minne iſt ein ſo ſwærez ſpil, daz ich's nie mer tar
beginnen.

5. Alle, die ich ie vernam unt han geſehen,
der keiner ſprach ſo wol, (166)
noch von wiben nie ſo nahen.
Waz wil ich des lobes? Got laze im wol geſchehen!
ſin ſpæhe rede in ſol
lützel wider mich vervahen.
Ich muoz hœren, waz er ſaget: we, waz ſchat
daz ieman?
ſit er niht erwerben kan, weder mich, nach an-
ders nieman.“

XXXVI.

1. In miner beſten vröude ich ſaz, (167)
unt gedahte, wie ich den ſumer wolte leben;
Do rieten mine ſinne daz, (CIV, c)
des ich mir keinen troſt niht kan gegeben,
Daz ich mine ſwære gar verbære
und iemer hohes muotes wære.
daz het' ich gerne ſit getan,
wan daz ich verleitet bin uf einen lieben wan,
den ich noch leider unverendet han.

2. Hete ich von dirre ſumerzit (168)
doch zwene tage und eine guote naht
Mit ir ze redene, ane nit,
nach minem willen, als ich han gedaht,
Daz mich des nieman wenden ſolte,
wie lützel ich getruren wolte!
ouch laze ich's unverſuochet niht,
ich wil ir iemer dienen, unt tuo' ez, ſwenne ez
geſchiht,
daz ſi mich niemermer unvro geſiht.

3. Miſſebieten tuot mir niht (169)
von wiben, noch von bœſen mannen we,
Ob ſi mich eine gerne ſiht,
waz bedarf ich guoter handelunge me?
Lide ich iemens ſwachez gruezen,
daz mak ſi mir eine wol gebuezen.
unt wirde ich noch ſo ſælik man,
daz ſich min leit verendet, daz ich von ir han,
ſo vröuw' ich mich, daz ich ſin ie began.

4. Ich han nach wane vil dike wol (195)
geſungen, des mich anders niene beſtuont,
Unt lobe iedoch, als ich da ſol,
ſwa guotiu wip beſcheidenliche tuont;
Daz diute ich minen vriunden ze eren,
unt wil in iemer vröude meren;
min eines wirdet lihte rat:
ſwes muot iedoch zer welte, als der mine ſtat,
ich wæne, er menige ſorge uf ere hat.

* 5. „Dem ich ſo maniger eren ſol
getruwen, als ich her behalten han,
Den muoz ich e erkennen wol,
ſin wille mak ſo liher niht ergan:
Wil er ze vriunde mich gewinnen,
ſo tuo er in allen ſinen ſinnen
daz beſte, unt huete ſich dabi,
. . . .
wær' er min eigen denne, ich liez' in vri.“

6. Mich vröit an' alle ſwære wol, (194)
daz ich ſo liebiu mære han vernomen,
Der ich mich gerne trœſten ſol,

mir iſt der muot von grozen ſorgen komen.
Sit man der ſtæte mak genieʒen,
ſo enſol ir niemer mich verdrieʒen;
min herze iſt ir mit triuwen bi:
vreiſch' aber eʒ diu ſchœne, daʒ eʒ mit valſche ſi,
ſo laʒe ſi mich iemer mere vri.

XXXVII.

1 Ein wiſer man vil dikke tuot (170)
ſo, deſ ein tumber niht enkan;
Alſ im daʒ hœhet ſinen muot,
ſo muoʒ ich leider trurik ſtan.
Ich mak wol ſin von goucheſ art,
unt jage ein üppekliche vart.
toren ſinne han ich vil,
daʒ ich deſ wibeſ minne ger, diu mich ze vriunde nien' enwil.

2. Sol ich leben tuſent jar, (171)
ſo, daʒ ich in genaden ſi,
Jo' gewinne niemer grawez har,
ſi iſt aller wandelunge vri.
Lop ſi wol gedienen kan;
unt weiʒ doch wol, daʒ alle man
ir niht gar gemæʒe ſint,
ſwer ir dekeineſ valſcheſ jiht, an dem hat haʒ vil nide ein kint.

3. Eʒ iſt ein ſpæher wibeſ ſin, (172)
diu ſich vor valſche hat behuot;
Swie gar unſchuldig ich deſ bin,
ſwa ich ſi weiʒ, dar ſpriche ich guot.
Doch iſt ein ſite, der nieman zimet,
ſwer dieneſt ungelonet nimet,
ſwie eʒ doch leider vil geſchehe.
hat mir deheinin ſo getan, der rate ich, daʒ ſi zuo (z')ir ſehe.

4. Der bœſen hulde nieman hat, (173)
wan, der ſich gerne ruemen wil;
Sweſ muot ze valſchen dingen ſtat,
den krœnent ſi unt lobent in vil.
Der ſite iſt guoter liute klage: (CIV, d.)[1]
waʒ hülfe, ob ich in allen ſage,
ſo mir iht liebeſ wider vert?
ſchaden hab' ich davon vernomen: eʒ muoʒ mir iemer ſin erwert.

5. Gedinge hat daʒ herze min (174)
gemachet wunneklichen vro;
Daʒ muoʒ uf ir genade ſin
mit ſtæte z'allen ziten ſo,
Der ich da guoteſ hœre jehen.
waʒ künde liebeſ mir geſchehen
von allen wiben, wær' ir niht?
min lib in grozer ſenfte lebt deſ tageſ, ſo ſi min ouge ſiht.

6. Diu alſo gar wære guot, (175)
diu ſol deſ mich genieʒen lan,
Daʒ ſi ſo vil der tugende tuot;
ich bin ir worden undertan.
Genade, vrouwe, ſælik wip,
unt trœſte ſere minen lip,
der ſich nach dir geſenet hat:
du enwelleſt deſ ein ende han, der ſorgen wirdet niemer rat.

7. Wan daʒ ich vriunden volgen ſol, (176)
ich bin mir ſchedelichen hie;
Si truret ſere, wæne ich wol,
diu liebe, die ich ſenende lie,
Unt hat von minen ſchulden leit.
daʒ ich durh ieman ſi vermeit,
deſ wirde ich ſelten wolgemuot.
ich enweiʒ, ob ieman ſchœner ſi: eʒ enlebt niht wibeſ alſe guot.

8. Man ſol ein herze erkennen hie, (177)
daʒ z'allen ziten hohe ſtat.
Rehte vröude lobt' ich ie,
unt nide nieman, der ſi hat.
Der ſo gewendet ſinen muot,
daʒ er daʒ beſte gerne tuot,
ich wil in minen willen ſagen,
e er unſanfte muoſte gen, uf miner hant wolt' ich in tragen.

9. Ich han der werlte ir reht getan, (178)
ie nach der maʒe, alſ eʒ mir ſtuont;
Der volge ich noh uf guoten wan,
alſam die toren alle tuont.
Mak mir daran niht wol geſchehen,
ſo laʒe ich doch die liute ſehen
den willen unt die ſtæte min:
iſt, daʒ mir danne miſſegat, dar an wil ich unſchuldik ſin.

10. In han niht vil der vröude mer (179)
von ir, wan eine, diu iſt ſo groʒ,

Diu machet mich ſo rehte hêr,
an vröuden al der werlte genoz.
Wie möhte ich daz ze heile komen?
ez iſt mir iemer unbenomen;
I, 76 a. deß vröut ſich herze und al der lip
uf alſo minneklichen troſt: ſo meine ich nieman, wan ein wip.

11. „Ein reht unſanfte lebende wip (180)
nach grozer liebe, daz bin ich: (cv, a.)
Ich weiz getriuwen minen lip,
noch nieman ſtæter, danne mich.
Sit ich ſin künde alrerſt gewan,
ſon' geſach ich nie dekeinen man,
der mir ze rehte geviel ie baz.
nu lone, alß ich gedienet habe; ich bin, diu ſin noch nie vergaz."

XXXVIII.

1. Nu muoz ich ie min alten not (181. 182)
mit ſange niuwen unde klagen,
wan ſi mir alſe nahen lit,
daz ich ir vergezzen nien' enmac.
Ir gruoz mich dic, diu mir gebot
vil lange niuwen kumber tragen.
erkande ſi der valſchen nit,
daz vuogte ſi mir heileß tac.
Sol mir an ir guot ende ergan,
die wile ich muot von herzen han,
ſo mag unß beiden liep geſchehen.
ſwaz ſi ez gelenget, daz iſt ſchade, wil ſi mich iemer vro geſehen.

2. Von herzeliebeß ſchulden hat (183)
min lip vil kumberliche not,
daz ſi niemer künde grœzer ſin,
deß helfent al die ſinne jehen.
Den eß niht ze herzen gat,
noch in diu minne nie gebot,
die ſprechent von der ſwære min:
waz mir ſo grozeß ſi geſchehen,
Daz ich ſo trurecliche klage?
nu trugen ſi, daz ich da trage,
min ſchade tæt' in alſe we,
daz er ſi muote, unt mir dar nach vil wol geloubten iemer me.

3. Ich enmag eß in allen niht geſagen, (184)
die mich da vragent z'aller zit,
war umbe ich alſo trurik lebe
und ane wunneklichen muot.
Die ſelben hulfen mir ez klagen;
die ſich da ſatzent in den ſtrit,
enpfahent die nu leideß gebe,
daz envrümet, noch endunket guot.
Ez ſol in unbezeiget ſin,
daz ratet mir daz herze min,
ich bin, der ſi'z verſwigen ſol:
ſwer wibeß ere hueten wil, der bedarf vil ſchœner zühte wol.

* 4. Mir ſol ein ſumer, noch ſin zit
ze herzen niemer nahe gan,
ſit ich ſo grozer leide pflige,
daz minne riuwen herze mac.
Waz hülfe danne mich ein ſtrit,
den ir mit triuwen han getan,
ſit ich in ſelhen banden lige?
we! wanne kümet mir heileß tac?
Jo enmac mir niht der bluomen ſchin
geheiſen vür die ſorge min,
und ouch der vogel' ſanc:
ez muoz mir ſtæte winter ſin, ſo rehte ſwær' iſt min gedanc.

XXXIX.

1. Spræche ich ,nu, daz mir wol gelungen wære, (185)
ſo verlür ich, beide, ſprechen unde ſingen.
Waz touc mir ein alſo verlogenez mære,
daz ich rueme mich von ſo getanen dingen?
Waz wil ich den hochgemuoten lan,
dien da wol geſchihe, die nemen ſich deß an:
ich klage iemer minen alten kumber,
der mir ie doch ſo niuwer iſt,
den ſi mir gap, do ſi mir vröude nam: we, ich vil tumber!

2. Wil diu vil guote, daz ich iemer ſinge (186)
wol nach vröuden, mac ſi mich (ouch) danne leren,
Alſo, daz ſi mir mine not geringe; (cv, b.)
an' ir helfe triuwe ich niemer ſi verkeren.
Mac ſi ſprechen eht mit triuwen: ja,
alß e ſprach: nein, ſo wirt min wille da,
daz ich ſinge vro mit hohem muote:
da bi ſo iſt diu ſorge min,
daz man ze lange beitet, daz kümet niht wol ze guote.

3. Ich bin niht tump mit alſe wiſem willen,
daz ich ſo reine, noch ſo ſtæte minne, (187)
Wan daz ſi ſint vil lihte ze ſtillen,
wan da lieb ane leit geſchiht, alß ich ez ſinne;
So verliuſe ich niemer vröuden vil,
ſit diu guote mich niht ſanſte ſtillen wil.
ſol min dieneſt alſo ſin verſwunden,
ſo ſin doch geeet ellin wip,
ſit daz mich einiu mit gedanken vrönt an manigen ſtunden.

4. Ez bringet mich in zwivel eteſwenne, (188)
daz ich loneß bite in alſo langer maze,
An der ich aber triuwe und ere erkenne,
wæne ich deß, daz mir diu ungelonet laze:
So geſchæhe an mir, daz nie geſchach;
guot gedinge uz loneß rehte nie gebrach;
deß habe ich hin z'ir hulden ie gedinget:
ouch iſt ez wol genaden wert,
ſwa man nach liebe in alſo luterlicher ſtæte ringet.

XL.

1. Wie tuot diu vil reine guote ſo? (189)
ſi lat mich verderben alſuß gar.
Ich bin al ie werdekeite vro:
ſo nimt ſi eß ein teil ze kleine war.
Nu wande ich genieʒen aller miner tage,
darûmbe ich ir lob und ere ſage;
ſi iſt vil guot, daz ich iemer ſprechen ſol:
wo ſi eht eineʒ, ſi lone ie lieben und ie vriunden wol.

77a. 2. Lieber wan iſt ane træſten da, (190)
unde twinget mir daz herze min;
Wan wære er von mir anderß wa,
da muoſte ie doch troſt bi wane ſin.
Sol man ez alſe liden, ſo bin ich verdaht,
ez iſt vil ze guotem ende braht;
wer mag ouch wiʒʒen vor, wie'z ding ergat?
ſi hat tugent und ere: da von mag eß werden rat.

3. Waz bedarf ich danne vröuden me, (191)
ob mir ir genade wonet bi?
Daz daz (noch) bi miner zit erge,
und ich dar nach lange in vröuden ſi.
Iſt aber, daz mich ie genade alſo vergat,
unt ſi mich helfeloſen ſuß verderben lat,
ſo mak ich vil klagen, ich tumber man,
daz ich miner tage niht wider gewinnen kan.

* 4. Ich kume deß willen niemer abe,
ichn' ſi doch ir [eigen gar] und ouch mit dienſte bi;
Swie vil ich anderß vröuden habe,
mich muet doch [dar under], daz ſi iſt vor mir ſo vri,
Und ich ſo rehte gar ir eigen bin.
ie ſchedelichez vremden daz ſi hin;
und ob ſi wil, ich laze ouch minen zorn:
wie han ich mine wile alſo und ouch min langez dienſt verlorn!

XLI.

1. Vrouwe, tuo, deß ich dich bite, (192)
daz ich iemer ſi
dineß heileß vro;
Du ſolt lazen einen ſite;
da lit wandel bi;
we, wie tuoſtu ſo,
Daz du alß ungenædik biſt? (cv, c.)
ja erkenneſtu vil wol, daz dir nieman holder iſt.

2. Vröu mit ere daz herze min, (193)
træſte mir den lip;
ja verdiene ich'z wol.
Müge eß vor liebe niht geſin
ſo ſoltu ſælik wip,
vne ein wunder vol;
E ich bin ade geſte,
jan' iſt in der werlde ſo guoteß niht, ich enverſpreche ez e.

XLII.

1. Ich ſach vil liehte varwe han (196)
die heide und al den gruenen walt;
die ſint nu beide worden val, I, 77 b.
Unt muezen gar betwungen ſtan
die bluomen von dem winter kalt,
ouch hat diu liebe nahtegal
Vergezzen, daz ſi ſchone ſank:
ie noch ſtet aller min gedank
mit triuwen an ein ſchœne wip.
ine weiz, ob ich'ß iht genieʒen müge: ſi iſt mir lieb, alſam der lip.

2. Würde ich ein alſo ſælik man, (197)
daz ich ſi loneß duhte wert,
in der gewalt min vröude ſtat,
So erwürbe ich, daz ich nie gewan,

Digitized by Google

unt habe es doch an ſi gegert
vil wol an' alle [valſche] miſſetat.
Nu geſchiht mir leide, ich enweiz dur waz;
ze guote ich ir noch nie vergaz:
wil ſi mich des geniezen lan,
ſi iſt unde muoz (ez) ſin, an der ich ſtæte wil beſtan.

3. So ſælik man enwart ich nie, (198)
daz ir min komen tæte wol,
und ouch dar nach daz ſcheiden we,
Sit ich began, daz ſich verlie
min herze, als ez beliben ſal
an ir mit triuwen iemer me.
Diu wunnekliche ſündet ſich;
doch denke ich, ſi verſuoche mich,
ob ich ihr ſtæte künne ſin.
ſolt' ich'z bi dem eide ſagen, ſo was ez ie der wille min. (cv, d.)

4. Minne minnet ſtæten man; (199)
ob er uf minne minnen wil,
ſo ſal im minnen lon geſchehen.
Ich minne minne, als ich's began,
die minne ich gerne minne vil,
der minne minne ich han verjehen.
Die minne erzöuge ich mit der minne,
daz ich uf minne minne minne,
die minne meine ich an ein wip,
ich minne, wan ich minnen ſol, dur minne ir minneklichen lip.

XLIII.

Mir iſt nach lieber, daz ſi mueze leben (200)
nach eren, als ich ir wol gan,
Danne min diu werlt wære, ſunder ſtreben,
ſo wær' ich doch ein richer man.
Ine kunde an ir erkennen nie
kein daz dink, daz ſi begie,
daz wandelbære möhte ſin:
ir guete get mir an daz herze min.

XLIV.

I, 78 a. Dem ich al ſolher eren ſol (201)
getruwen, als ich her behalden han,
Den muoz ich e bekennen wol;
ſin wille mak ſo lihte niht ergan.
Welle er ze vriundinne mich gewinnen,
ſo tuo mit allen ſinen ſinnen
daz beſte, unt huete ſich dabi,
daz mir iht kome ze mære, wie rehte unſtæte er ſi.

XLV.

1. Habe ich iht vriunt, die wünſchen ir, (202)
daz ſi iemer ſælik mueze ſin;
Dur die ich ellin wip verbie,
diu meret vil der vröude min,
Unt kan mit guete ſich erweren,
daz man ir valſches niht enjiht:
ich entruwe von leide den lip erneren,
ſwenne ſi min ouge niht enſiht.

2. Mir gab ein ſinnik herze rat, (203)
do ich ſi uz al der werlte erkos,
Ein wip, diu menige tugent begat,
unt lop mit valſche nie verlos.
Daz was ein ſælikliche zit,
von ir ich groze vröude han:
der ſchœnen der ſol man den ſtrit
vil gar an guoten dingen lan.

3. Min lip von liebe mag ertoben, (204)
ſwenne ich daz allerbeſte wip
Sa gar ze guote hœre loben,
diu nahe in minem herzen lit
Verholne nu vil manigen tak;
ſi tiuret gar die ſinne min:
ich bin noch ſtæte, als ich ie pflak,
unt wil daz iemer gerne ſin. —

4. „Vil wunneklichen hohe ſtat (205-206)
min herze uf menige vröude guot:
Mir tuot ein ritter ſorgen rat,
an den ich allen minen muot
Ze guote gar gewendet han;
daz iſt uns beiden guot gewin, (cvi, a.)
daz er mir wal gedienen kan,
und ich ſin vriunt darümbe bin.“

XLVI.

1. Nu lange ſtat diu heide val, (207)
ſi hat der ſne
gemachet bluomen eine;
Die vogele trurent über al,
daz tuo ir we,

der ich eʒ gerne ſcheine.
Min lîb ie vor den boeſen hal,
daʒ ich ſi me
mit rehten triuwen meine,
danne ieman vinden künde zal;
het ich von heile wunſches wal,
über elliu wîp, verleite mich abe dirre ſtæte de-
kleine.

1,78 b. 2. Si bindet mich nu lange zit (208)
an der gir,
diu iſt eht iemer ſtæte,
Nach rehte lieze ich minen ſtrit,
wær', daʒ ſi mie
lones genade tæte.
Nu machet valſcher werlte nit,
daʒ ich der dir
gewin, der wirt ze ſpæte;
davon min herze ſwære lit,
betwungen was eʒ iemer ſit:
noch würd' eʒ vro, leiſte diu ſchœne, des ich ſi
bære.

3. Mir wære ſtarkes herzen not, (209)
ich han ſo vil
der kumberlichen ſwære;
Noch ſanfter tæte mir der tot,
danne ich eʒ hil,
daʒ ich alsus gegangen wære.
Ich leiſte ie, ſwaʒ ſi mir gebot,
und iemer wil,
wie ungerne ich daʒ verbære!
diu zit hat ſich verwandelot,
der ſumer bringet bluomen rot:
min würde rat, wolte ſi mir künden liebiu mære. —

4. „Solt' ich an vröuden nu verzagen, (210)
daʒ wære ein ſin,
der nieman wol gezæme;
Er mueſe ein ſtætez herze tragen,
als ich nu bin;
der mich davon benæme,
Der mueſe zouberliſte han;
wan min gewin
ſich huebe, als er mir kæme;
ſin langeʒ vremden muoʒ ich klagen:
du ſolt im, lieber bote, ſagen,
wie gerne ich in ſæhe unt ſine vröude vernæme.“

XLVII.

1. Nach vrouwen ſchœne nieman ſol (211)
ze vil gevragen: ſint ſi guot?
Er laze ſi im gevallen wol,
unt wiʒʒe, daʒ er rehte tuot.
Waʒ ob ein varwe wandel hat,
der doch der muot vil hohe ſtat.
er iſt ein ungevuege man,
der des an wiben niht erkennen kan.

2. Ich tuon ein ſcheiden, daʒ mir nie (212)
von deheinem dinge wart ſo we;
Vil guote vriunde laze ich hie,
nu wil ich truren iemerme,
Die wile und ich ſi vremden muoʒ,
von der mir ſanfter tæte ein gruoʒ (CVI, b.)
an dem ſtæten herzen min,
danne ob ich ze Rome keiſer ſolte ſin.

3. Ich gerte ie wunneklicher tage, (213)
uns wil ein ſchœner ſumer komen,
Al deſte ſenfter iſt min klage,
der vogele han ich vil vernomen,
Der gruene walt mit loube ſtat;
ein wîp mich des getrœſtet hat, I, 79 a.
daʒ ich der zit genieʒen ſol:
nu bin ich hohes muotes, daʒ iſt wol.

4. Ich horte gerne ein vogellin, (214)
daʒ huebe wunneklichen ſank;
Der winter kan niht anders ſin,
wan ſwære und ane maze lank:
Mir wære liep, wolt' er zergan;
waʒ vröude ich uf den ſumer han!
dar geſtuont nie hoher mir der muot:
daʒ iſt ein zit diu minen ougen ſanfte tuot.

XLVIII.

Vriundes komen wære alleʒ guot, (215)
daʒ ſunder angeſt möhte ſin
diu ſorge, diu dabi geſtat.
Ich han vernomen, daʒ ſtæter muot
des treuliſt wirt; daʒ iſt wol ſchin,
ſwenne eʒ an ein ſchriben gat;
So mueʒen ſolhiu dink geſchehen,
daʒ wiſe liute mueʒent jehen,
daʒ groʒiu liebe wunder tuot:
da vallet vröude in ſenendiu leit; des ſint ſi
beide unbehuot.

XLIX.

1. Ich welte, uf guoter liute ſage (216)
und ouch durch mines herzen rat,
Ein wip, von der ich dikke trage
vil manige not, diu nahe gat.
Die ſwære ich z'allen ziten klage,
wand ez mir kumberliche ſtat;
ich tet ir ſchin
den dieneſt min:
wie möhte ein grozer wunder ſin,
daz ſi mich des engelten lat!

2. Ze vröuden nahet alle tage (217)
der welte ein wunneklichiu zit,
Ze ſenfte maniges herzen klage,
die nu der ſwære winter git;
Von ſorge ich dikke ſo verzage,
ſwenne alſo jæmerliche lit
diu heide breit,
daz iſt mir leit:
din nahtegal uns ſchiere ſeit,
daz ſich geſcheiden hat der ſtrit.

3. Ze rehter maze ſol ein man, (218)
beide, daz herze und al den ſin
Ze ſtæte wenden, ob er kan;
daz wirt ime lihte ein guot gewin.
Swem davon ie klein leit beſtan,
der weiz wol, wie ich gebunden bin;
ich geloube ime wol,
als er mir ſol.
I, 79 b. von ſchulden ich den kumber dol,
ich verahte ſelbe mich dar in.

L.

1. Dem gelich entuon ich niht, (219)
als ich durch ſwachen nit verzage;
Swenne iht leides mir geſchiht, (CVI, c.)
mit vuoge ich'z tougenlichen trage,
Unt gedenke: es wirdet rat:
alſo habe ich gelebet her, daz mir min dink noch ſchone ſtat.

2. Minem leide iſt dikke ſo, (220)
daz nieman wol volenden kan;
Unt geſten doch lihter vro,
danne in der welte ein ander man.
Veſt' unſtæter bin ich niht;
wan, daz ein ſinnik herze ſich beklagen ſol, des im geſchiht.

3. Mich beſwærent alle die, (221)
der herze niht ſo ſinnik ſin,
Daz ſi lebent, ſine wizzen, wie,
unt ſpottent doch dar under min;
Die ſint übel, unt bin ich guot;
wand ich niemer rehten man gehazzen wil, ſo er rehte tuot.

4. Stæten lob er nie gewan, (222)
ſwer al der werlte willen tuot;
Mer ümbe ere ſol ein man
geſorgen, denne ümbe ander guot,
Unt des beſten vlizen ſich:
vrage in ieman, wer im daz geraten habe, ſo nenne er mich.

LI.

1. Deſt ein not, daz mich ein man (223)
vor al der werlte twinget, ſwes er wil.
Sol ich, des ich niht enkan
beginnen, daz iſt mir ein ſwærez ſpil.
Ich hat' ie vil ſtæten muot:
nu muoz ich leben, als ein wip, diu minnet, unt daz angeſtlichen tuot.

2. Der min huote, [d]es wære zit (224)
e daz ich iht getæte wider in.
Wolt' er lazen nu den ſtrit,
wes gert' er mere, wan daz ich im holder bin,
Danne in al der werlte ein wip!
nu wil er, daz iſt mir ein not, daz ich durch in die ere wage und ouch den lip.

3. Des er mich nu niht erlat, (225) I,8
daz tuon ich, unt tæte ſin gerne vil;
Wand ez mir umb in ſo ſtat,
daz ich ſin niht ze vriunde enbern wil.
Ein alſo ſchone erbender man,
wie möhte ein wip dem iht verſagen? der ouch ſo tugentliche lebt, als er wol kan.

4. Schone kan er im die ſtat (226)
gevuegen, daz er ſprichet wider mich;
Z'einen ziten er mich bat,
daz ich ſinen dieneſt næme; daz tet ich.
Do wande ich des, ich tæte wol;
done wiſte ich niht, daz ſich do huop ein ſwære, diu lange an minem libe weſen ſol.
(CVI, d.)

5. Mineß todeß wande ich daz, (227)
danne daz er gewaltig iemer würde min.
We, warümbe ſpriche ich daz?
ja zürne ich ane not; ez ſolte eht ſin.
Dikke hat' ich im verſaget:
do tet er, alſ ein ſælik man, der ſinen kumber
alleß uf genade klaget.

LII.

1. Ich tuon mit diſen dingen niht, (228)
ich trure ein teil ze ſere;
Der mich ſo vil geſorgen ſiht,
ich vürhte, er mir'z verkere
Ze übel und anderſ, danne wol:
nu' weiz ich, waz ich ſprechen ſol;
wan ich enkan niht mere.

2. Wilent do man vrœun mich ſach, (229)
do waß mir wol ze muote;
Man horte wol, daz ich do ſprach
vil manige rede guote.
Hei, waz manneß waß ich do!
nu würde ich aber lihte vro,
der min ſchone huote.

3. Verlieſent mich, die vröuden gernt, (230)
ſo hat diu rede ein ende;
Die nu vil lihte min enbernt,
die windent danne ir hende.
We, daz ſi alſ übel gedenkent min,
die doch ſo guot da wellent ſin!
daz ſint [ir] miſſewende.

4. In' habe in anderſ niht getan, (231)
wan daz ich ſere ſinne
Dar, da ich ie geminnet han
unde noch hiute minne.
Owe, daz ich deß ie begant
deß vürhte, ich vil unſælik man
grozen ſchaden gewinne.

5. We, ich bin ſo gar verzaget! (232)
deſwar, ich ſol' erwinden;
Ich han ſo vil da her geklaget,
daz ez verſmaht den kinden.
Nu mag ich dienen anderſwa:
nein, ich enwil, min vröude iſt da,
da ſol ich ſi vinden.

LIII.

1. Blatte unt krone wellent muotwillik ſin,
ſo wænent topfknaben wiſlichen tuon, (233)
So jaget unbilde mit haſen eber ſwin,
ſo erbliuget einen valken ein unmehtik huon,
Wirt dan[ne] der wagen vür diu rinder gende,
treit dan[ne] der ſak den eſel zuo der mülin,
wirt danne ein eitin gurre z'einem vülin:
ſo ſiht man'z in der werlte twerheß ſtende.

2. Min ougen wurden liebeß alſe vol, (234)
do ich die minneklichen erſt geſach,
Daz ez mir hiute und iemer me tuot wol,
ein minneklicheß wunder da geſchach:
Sie gie mir alſe ſanfte dur min ougen, (CVII, a.)
daz ſi ſich in der enge niene ſtiez,
in minem herzen ſi ſich nider liez,
da trage ich noch die werden inne tougen.

3. La ſten, la ſtan! waz tuoſtu, ſælik wip,
daz du mich heime ſuocheſt an der ſtat, (235)
Dar ſo gewalteklichen wibeß lip
mit ſtarker heimeſuoche nie getrat.
Genade, vrouwe, ich mak dir niht geſtriten!
min herze iſt dir daz veile, danne mir;
ez ſolde ſin bi mir, nu iſt ez bi dir:
deß muoz ich uf genade lones biten.

• •

LIV.

1. Der mir gæbe ſinen rat! (236)
kunde ich deheinen, der iſt mir benomen;
Sit mich min ſprechen niht vervat,
noch min ſwigen, wie ſol ich daz überkomen?
Nein unt Niht! daz vinde ich da:
ſo ſuoche aber ich, daz ſi da hat
verborgen, daz vil ſueze wort, geheizen Ja.

2. Swem von [guoten] wiben liep geſchiht, (237)
der hat aller ſælde wol den beſten teil:
Wa geſach ie man ſo guoteß iht?
an in lit der werlte wunne und ouch ir heil.
Wol im, er iſt ein ſælik man, (CVII, b.)
der wol an in erwirbet pfliht
der vröuden, der ir guete wunder geben kan.

• • •

LV.

1. Welt ir hœren, einen gæmellichen ſtrit (238)
hat' ein alter man mit ſinem wibe;

I, 81 a. Vil dikke greif er nider unde zukt' ein ſchit;
ſi ſprach: „truz! din erde von in beſliben!
Ir habt mir leides dikke vil geſprochen;
ich ſach iuch ein abent tünkelin began:
ein tumber gouch, daz iſt noch ungerochen.

2. Min alter man der zürnet unde iſt ime leit,
ob ich einen jungen gerne minne; (239)
Doch dar ümbe laze ich niht, in' ſi gemeit,
ich han an in bewendet mine ſinne,
Daz ich due ſin grinen nien' enlaze.
ſtoze eht ich in vor mir uz, waz wirret daz?
lit ein alter grüſling an der ſtraze.

3. Got der ſende an minen leiden man den tot,
daz ich von dem ſiben werde enbunden! (240)
Selcher dinche wær' mir z'allen ziten not;
ſolde ein wip vor leide ſin verſwunden,
Daz wær' ich vor einem halben jare.
ich deſwenke in lihte, daz er's niene weiz,
ernuoche eht er, ſwie tüſſe ich mich gebare.“

4. Got gebiete miner vrouwen, daz ſi ſi (241)
ſenftes muotes und an' argen willen.
Z'ware, e ich ir læge laſterlichen bi,
e liez' ich mich ſchern unde villen.
In' geſach nie wip mit ſenfter guete;
ſi ſol due mich lazen daz ir laſter ſi:
ich enkan ir anders niht gehueten.

LVI.

1. Mir iſt vil we, ſwaz ich geſage, (CVII, c.)
daz ſich diu guote niht bedenket noch, (242)
Daz ich ſo lange kumber trage
nah ir; ich weiz wol, daz ich libe doch
Allez, daz ich umb ir hulde liden ſol; ich diene ir,
ſwie ſo ſi gebiutet mir.
wær' ich ſo ſælik, ſo ſi ſagent,
ich geſchant' an mir, die mich da jagent
uz liebe in leit, unt mine not mit valſchen mæren
klagent.

2. Des ich nu lange han gegert, (243)
wirt daz volendet, ſo iſt mir vröude braht.
Vil manigen tak duht' ich ſi's wert,
ſi hete lones wider mich gedaht.
Nieman weiz, ob ſi mich wert, oder wie'z ergat;
nein oder ja,
ich enweiz enweders da.

war ümbe rede ich ſolichen nit?
ſi endaht' an mich ze keiner zit,
wan, als ein wip gedenket, an der triuwe unt
ere lit.

3. Spræche ein wip: „la ſende not.“ (244)
ſo ſünge ich, als ein man, der vröude hat;
Sus muoz ich truren an den tot, I,
ſit ir min langez leit niht nahe gat,
Do ich geſank, daz ich geſünge niemer liet in
minen tagen:
awe, ſo langez klagen!
ich wæne, ez ouch alſo gefte:
mir tuot diu ſorge niht ſo we,
als min ungevelle; deſt der ſchade, in' weiz niht
me.

LVII.

1. War kam iuwer ſchœner lip, (245)
wer hat iu, ſælik vrouwe, den benomen?
Ir waret ein wunneklichez wip:
nu ſit ir gar von iuwer varwe komen.
Daſt mir leit unt muet mich ſere:
ſwer des ſchuldik ſi, den velle Got unt nem' im
al ſin ere! —

2. „Wa von ſolt' ich ſchœne ſin (246)
unt hohes muotes, als ein ander wip?
Ich (en)han des willen min
niht mere, wan ſo vil, ob ich den lip
Mak behueten vor ir nide,
die mich zihent, unde machent, daz ich einen rit-
ter mide.

3. Solche not, und ander leit (247)
hat mir der varwe ein michel teil benomen;
Doch vröuwet mich ſin ſicherheit,
daz er lobte, er wolte ſchiere komen.
Weſte ich, ob es alſo wære,
ſo engehorte ich nie vor maniger wile mir ein
liebez mære.

4. Ich gelache in iemer an, (248)
kumt mir der tak, daz in min ouge erſiht;
Wand ich's niht verlazen kan
vor liebe, daz mir alſo wol geſchiht;
E ich danne von im ſcheide,
ſo mag ich (wol) ſprechen: „gen wir brechen
bluomen uf der heide.“

5. Sol mir diſiu ſumerzit (249)
mit manigem liehten tage alſo zergan, (CVII, d.)
Daz er mir niht nahen lit,
vür den ich alle ritter han gelan,
Owe danne ſchœnes wibes!
ſo han ich nie(mer) vor leide in grozer angeſt mines libes.

6. Mine vriunde mir dikke ſagent, (250)
unt ſtegent, daz min niemer werde rat.
Wol in, daz ſi mich ſo klagent,
wie nahen in min leit ze herzen gat!
Swenne er mich getrœſtet eine,
„Na ſo geſiht man wol, daz ich vil ſelten iemer liht gewcine.“

LVIII.

1. Herzeklicher vröude wart mir nie ſo not,
mir entæten ſorgen tougenlichen we; (251)
Die mueʒen ſin an mir vil underwandelot,
n' geſche, daz ſi genade an mir bege;
So mueſt' ich wol truren iemer lan,
unt lieze manige rede, als ich niht hoere, vür din oren gan.

2. Waz unmaze iſt daz, ob ich des han geſworn, (252)
daz ſi mir lieber ſi, danne ellin wip?
An dem eide wir(de)t niemer har verlorn,
darümbe ſetze ich ie ze pfande minen lip.
Swie ſo ſi gebiutet, alſo wil ich leben:
ſin' geſach min ouge nie, diu baz ein hochgemuete künde geben.

* 3. Ichn' geſprach nie, daz ſi an mir tæte wol,
wan ge(næ)deklichen, des bat ich.
Ichn(e) weiz, vür war, waz ich des haben ſol;
ſi ſwiget allez, unt lat reden mich.
Da iſt volleklîches troſtes noch niht bi:
ez mueze mir geſchehen, als ich ir günne, unt min geloube ſi.

4. Ungebürger ſchimpf beſtet mich alle tage,
ſi jehent des, daz ich ze vil gerede von ir. (253)
Unt diu liebe ſi ein lüge, die ich von ir geſage:
owe, wan lazent ſi den ſchaden mir?
Si möhten tuon, als ich da han getan,
unt heten wert ir liep, unt liezen mine vrouwen gan.

* 5. Waz ich bœſer handelunge erliten han!
von den ich's wol erlazen mohte ſin,
Die niht vragent, wie min kumber ſi getan,
unt wie min vrouwe noch gedenke min.
Bœſen haz erzeigent ſi mir [al]ſo,
die ich geſihe noch jæmerliche leben, unde bin ich vro.

LIX.

1. Die ich mir ze vrouwen hate erkorn, (254)
da vant ich niht wan ungemach;
Waz ich guoter rede han verlorn!
ja, die beſten, die ie man geſprach.
Si was endelichen guot,
nieman kunde ſi von lüge
geſprochen han, ern' hete, als ich, getriuwen muot.

2. Kæm' ich nu von dirre not, (255)
ich enbegünde es niemerme;
Volge ich's lange, ez iſt min tot;
ja, wen ich mich's gelouben wil, ez tuot ze we.
Owe! leider ich enmak!
ſwenne ich mich von ir ſcheiden muoz,
daz iſt an minen vröuden mir ein angeſlicher tak.

3. Mich wundert ſere, wie dem ſi, (256)
der vrouwen dienet, unt daz endet an der zit;
Da iſt vil guot gelükke bi:
owe, daz mir der ſælden nieman eine git!
War zuo ſol ein unſtæter man?
daz was ich e, nu bin ich's niht:
ouch enwart ich'z niemerme, ſit ich dienen ir began. (CVIII, a.)

4. Vröude und alle ſælikeit (257)
het' ich genuok, der mich ſi niht wan lieze ſehen.
Mir enmag ein herzeleit,
noch groze liebe niemer ane ſi beſchehen. I, 82 b.
Suſt unt ſo, ſwie ich danne mak,
ſo lebe ich, als ein ander man,
daz ich diu zit vertribe und etlichen ſwæren tak.

5. Ich weiz manigen guoten man, (258)
an dem ich nide, daz (ſi) in ſo gerne ſiht,
Durch daz er wol ſprechen kan;
doch trœſte ich mich des einen, ſi engehœret niht,
Und engetet diz langiu jar.
wil ſi aber eines rede vernemen,
ſo liegent ſi alle, unde han ich war.

LX.

1. „Er hat ze lange mich gemiten, (259)
den ich mit triuwen nie gemeit;
Von ſiner ſchulde ich han erliten,
daz ich nie grozer not erleit.
So lebt min lip
nach ſinem libe;
ich bin ein wip,
daz im von wibe
nie liebeſ nie geſchach:
Swie mir von im geſchæhe,
min ouge in gerner nie geſach,
danne ich in hiute ſæhe.“ —

2. Mir iſt vil liebe nu geſchehen, (260)
daz mir ſo liebe nie geſchach;
So gerne han ich ſi geſehen,
daz ich ſi gerner nie geſach.
Ich ſcheide ir muot
von ſchwachem muote;
ſi iſt ſo guot,
ich wil mit guote
ir lonen, ob ich kan,
alſ ich doch gerne kũnde:
vil mere vröuden ich ir gan,
danne ich mir ſelben gũnde.

LXI.

1. Wol im, der nu vert verdarp, (261)
der hat hiure ſin leit verklagt;
Der ie gerne ũmbe ere warp,
unt daran iſt underzagt,
Dem tuot vil menigez we,
deſ ſich iemer getrœſtet der, der iſt verdorben e.

2. Man ſol ſorgen, ſorge iſt guot, (262)
ane ſorge iſt nieman wert;
Wol mich iemer, daz min muot
deſ ſo ſtriteklichen gert,
Waz mich noch gemachet vro:
ſol aber ich verderben, ſon' verdarp nie lobelicher man, denne alſo.

3. Sorge und angeſt ſtat mir wol, (263)
ſit ich verdorben bin; (cviii, b.)
Swaz ich noch geſorgen ſol,
deſ kum ich mit vröuden hin.
Wer hat liep ane arebeit?
we, waz ſprich' ich! jon' tohte' zer werlte niht vienſt ane ſælikeit.

4. Wie mak leit an mir gewern, (264)
dem von liebe liep geſchiht?
Ich muoz leider vröude enbern;
liebeſ deſ enhan ich niht,
Wan ein liep, daz min niht wil:
wenne ſol ich lieben tak an dem geleben? ja getriuwe ich gar ze vil.

5. Min geloube iſt, ſol ich leben, (265)
ich wirde endelichen alt,
Diu mir vröude hat gegeben
unde ſorge manikvalt,
Der diene ich die ſelben tage:
miniu jar diu muezen mit ir ende nemen, ſo mit vröuden, ſo mit klage.

XLII.

1. „Ane ſwære (266)
ein vrouwe ich wære,
an' daz eine, daz ſich ſent
Min gemuete
nach ſiner guete,
der er mich wol hat gewent.
Sol ich liden
von im langez miden,
daz muet mich wol ſere.
ich ſpriche im niht mere,
wan daz er mich ſiht; daz ſint ſin ere.

2. Min geſelle, (267)
ſwaz er welle,
daz mueze im an mir geſchehen
Man ſo guoten,
baz gemuoten
han ich ſelten me geſehen,
Im gelichen,
doch ſo gemelichen,
bi dem vũr die ſwære
bezzer vröude wære:
iemer hort' ich gerne ſiniu mære.

3. Min gedinge (268)
der iſt geringe,
die wile ich in lebendik han;
Swer in eret,
und im meret

vröude) daz iſt mir getan.
Swaz er wolte,
daz ich lazen ſolte,
daz kunde ich vermiden:
beſter liute niden
wil ich im ze dienſte gerne liden.

4. Wol dem libe, (269)
der dem wibe
ſolhe vröude machen kan!
Mine helle
ich gar vertelle,
nidet mich der beſte man.
Swes er pflæge,
ſwenne er bi mir læge,
mit ſo vremden ſachen
kund' er wol gemachen,
daz ich ſiner ſchimpfe muoſe lachen.

5. Ich wær' ſtæte, (270)
ſwaz er tæte,
ob er doch gedæhte min.
Er ſchiet hinnen
mit den minnen,
daz ich niht vergizze ſin.
Wip mit gueten
ſol ir ere hueten
ſchone z'allen ziten,
wider ir vriunt niht ſtriten:
alſo wil ich ſin mit eren biten. (CVIII, c.)

6. Zuo dem ſcheiden, (271) I, 83 b.
daz uns beiden
menige vröude hat erwert,
Gotes guete
mir in behuete,
ſwar er in der welte vert.
Alſo ſchone
man nach wibes lone
noch gerank nie mere,
daz ich ſiner ere
weiz ſo vil, daz iſt min herze ſere."
(CVIII, d. CIX.)

---

38. (CX, a b.)

Her Burkart von Hohenvels.

I.

1. Wir ſuln den winder (CX, a.) (1)
die ſtuben enpfahen,
Wol uf, ir kinder,
ze tanz[e] ſuln wir gahen!
Volgent ir mir,
ſo ſuln wir ſmieren,
unt zwinken unt zwieren,
nach lieplicher gir,

2. Schone ſunde ſlifen, (2)
unt doch mit gedrange;
Breſte uns der pfifen,
ſo vahen ze ſange,
Reſpen den ſwanz,
ſo ſuln wir rüſken,
unt zokken unt züſken,
daz eret den tanz.

3. Nieman verlieſe (3)
ſiner vröuden gewinne,
Iederman kieſe
ſin trut, daz er minne;
Sanfte daz tuot:
ſwie ſi da wenke,
ſo treffe ſ' anz gelenke,
daz küzzelt den muot.

4. Nieman ſol ſtæren (4)
die minne uz dem muote;
Er wil ſi tæren;
ſi wehſet von huote:
Liep ane wank,
ſwie ſi doch ſmükket,
ſi luedert, ſi lükket
ir vriundes gedank.

5. Vröude uns behuete (5)
vor ſorklichen dingen;
Lat ſlichen ze gemuete,
daz gevider zerſwingen.
Nieman ſol toben:

wenket ſi dikke
die ſmierenden blikke,
daz reizet den kloben.

II.

1. Nach deß arn ſite ir ere (6)
hohe ſweimet und ir muot;
Schande wenket von ir ſere,
ſam vor valken lerche tuot.
Swer ir gruoz nimt, der'ſt vor ſchanden
banden vri, ſiſt ſælden wer.

2. Der wilde viſch in dem vere (7)
nie genam ſo manigen wank,
Alß min herze in jamerß lere
nach ir; deſt min vröude krank.
Wan min vriheit ſich vüe eigen
neigen der vil lieben kan.

I, 84a. 3. Swie der affe ſi gar wilde, (8)
doch ſo vahet in ſin ſchin,
So'r in dem ſpiegel ſiht ſin bilde:
ſuß nimt mir diu vrouwe min
Sin, lip, herze, muot und ougen,
tougen, deſt min ungewin.

4. Einen vürſten hant (die) bîen, (9)
ſwar der vert, ſi volgent nach;
Minen gedenken, den vrîen,
iſt ſuß nach der lieben gach:
Ir vil vröuden viühtik lachen
machen kan wol vröude mir.

5. Der einhürn' in megede ſchoze (10)
git dur kiuſche ſinen lip;
Dem wild' ich mich wol genoze,
ſit ein reine ſælik wip
Mich verderbet: an den triuwen
riuwen mak ſi der gerich.

III.

1. Ich wil von der minneklichen (11)
minneklichin mære ſagen:
Ir priß kan ſo hohe ſtrichen
und unpriß ſo gar verjagen; (cx, d.)
So'ſt ir ſchœne alß uz geſundert,
ſwer ſi ſiht, daz den deß wundert,
wie ſi ſ' eine müge getragen.

2. Schœne an libe und ouch an muote, (12)
deß diu meiſte volge ir jach,
Iſt diu minnekliche guote;
miſſewende von ir ſprach,
Daz ir teil da niht enwære,
daz wær' ir von herzen ſwære;
wan'ß ir ſelten me beſchach.

3. An ir herzen ſælde entſpringet, (13)
diu der werlte vröude git;
Suez' ir hellez lob erklinget,
iedeſch wunſch gar an ir lit.
Künden vogel' rehte ſchouwen,
ſo lobten ſie ſi ze vrouwen
vür die liehten ſumer zit.

4. Die gedanke min ſi lükket, (32)
die vliegent zuo z'ir geſchart;
Maník gielk ſin der viükket
nach ir uf die jagevart;
Der iſt vil hin z'ir geſwungen:
mehten ſi ſi han betwungen,
daz wær' niht da her geſpart.

5. Mag ich ir niht me geniezen, (33)
doch ſo kan ich einen ſwank:
Wünſchen kan ſi zuo mir ſliezen;
verre iſt mir ir ſimbe bank.
So ſi min gemuete erluzet,
von ſorge in vröude ez ſich muzet:
ſuß vröuwe ich mich, ane ir dank.

IV.

1. Swer ir lop wil rehte mezzen, (14)
ſi iſt tugendericher vröuden ſpil,
guoter dinge enheinß vergezzen
iſt da, ſi iſt wunſcheß hoſtez zil.
Ir liehte varwe kan ſo gleſten,
daz ir minneklicher lip
ſchaffet, daz ſich muezen keſten
gegen ir ellin ſchœnin wip.
Da von nident ſi die beſten
ſchœne und eren.
ſi iſt ſælden urſprink, diu kan ſi reine ſinne leren:
da vil uz ir herzen bluejet diu vil ſueze minne.

2. Leider, ich bin gar verkrenket, (15) I, 84
min hoher muot iſt ouch da hin:

min vröude iſt nu in leit verſenket,
daz tuot mir, diu minen ſin
und ouch min gedanke bindet;
ſwar ich var, die volgent ir
ſelten wan mich vrœlich vindet;
wer ſol nu daz wizen mie?
Jamer hat mich gingeſindet;
von den ſorgen
muoz ich verworren in ſtæter riuwen ſtrikke worgen:
wachende gedenke tuont daz, und in ſlafe ſchrikke.

3. Minne, wer hat dich geleret, (16)
daz diu vil tugenthafter rat
hochgemuete dem verkeret,
der doch din iſt? daz miſſeſtat.
Du haſt minen muot verwendet
an den wunſch, waz hilfet daz?
er ze vröuden iſt geſendet:
im wær' doch hieheime baz,
Sit ſich niender verellendet
ein gedenken
e'm von der guoten, daz im hülfe allez truren krenken:
minne, wis geliche ſtrenge; daz lat dich niht ſuren.

V.

1. Diu ſueze klare wunder tuot (17)
gar mit zühten an mir jungen;
Mins tumben herzen hohee muot
wande ſin ie mee unbetwungen:
Der ſpilt' e mit reinen wiben, kinſchen megeden, vro, vri, z'allen ſtunden.
dem ir gewalt hat an geſiget, ſi heilet ouch wol mich wunden;
wan ſi hat kunſt, da von ir wisheit meret: (CXI, a.)
ſi heilet mit ir gruoze ſendiu herzen, diu von ir ſuezen minne ſint verſeret.

2. Do ich genade niht envant, (18)
ſwære wolte ich gerne entrinnen,
Ich huop mich uz in vremdiu lant,
mit vlühten wande ich vride gewinnen,
Ich bark mich hinder berge groz, ſtarkiu wazzer, dar zuo wit gevilde;
vil ungeverteſ was min ſchilt mit harte vremder wilde:
daz hilfet niht, ſit ſi mich alſo krenket,
daz ſi mit rehter guete mir hohen muot ſo tiefe in ſorklich truren verſenket.

3. Ir ſælde vernder hoher muot (19)
hat vil reinez ingeſinde;
Daz iſt vüe ungemuete guot,
unt (vüe) ungelükkes winde.
Sam treit ir ſpiegel, da von ſi kinſche mit ganzer tügende minnet;
ir bluendiu zuht, ir wiplich guete groz lob ir gewinnet, I, 85 a.
da von ir ere vil des priſes vueret;
wan ir vro herze miſſewende, diu im niht genahen mak, niender hat berueret.

4. Waz wil ſi mir gewinnen an? (20)
ich gibe mich ir gar vüe eigen;
Wær' ich ein wip, wær' ſi ein man,
ganzen dienſt wolt' ich im zeigen:
Het' ich im ſin troſt vröude, ſam ſi die mine, tougen vor verſlozzen,
ich ſlüzze im uf daz herze min, unt wære [v]es underdrozzen;
in minem vröude garten muoſ' er wellen,
unt mir vergeben unwizzende leit; het' im daz mine, ſin herze mueſte bi mir twellen.

5. Swen ie vervorte ir ougen ſwank, (21)
was der vro, der ſol des danken;
Er muoſte, ſunder ſinen dank,
uf ſtan von den vröuden kranken.
Sus wande ich han ganzer vröuden wunſch, da von ich huop diz mære:
dar nach do ich ſchiere von ir kam, do wart mir nie ſo ſwære.
doch ſwer ich des, ſit ſi ez tuot, an den triuwen,
wil vriundes not nahe gan, tuot ſi mir unverdienet leit, daz mak ſi wol geriuwen.

VI.

1. Diu vil ſælde riche machet, (22)
daz min herze in ſwære wachet,
ſwenne ez ſolde in ruowe ſin;
Hoch gemuete mir verſwindet,
ſwanne in ſorgen ſich verwindet
gar nach ir daz herze min.
Sol mir liebe kumber machen,
ſol mir triuwe vröude wern,
wie gezimt ir denne lachen?

wil ſ' ir vriunde alſo verſwachen,
ſi enwelle mich ernern?

2. Uz ir muot und uz ir herzen (cxi, b.) (23)
rinnet kumber unde ſmerzen
min vil liebiu vrouwe guot;
Vröude ſæt ſi da, diu here,
ſeht, da wahſet ſælde und ere;
ich nam ouch da hohen muot.
Sa begunde ſi mich krenken,
wan ſi nam ir vröude mir,
ich enmaht' ir niht entwenken:
iedoch ſolte ſi bedenken,
hæt' ich vröude, ich gæbe ſ' [ouch] ir.

I, 85 b. 3. Genade machet mir gedingen, (24)
die ſi hat, (mir) mak gelingen,
wan ſine mak verborgen ſin.
Genade mak mir vröude machen,
vröude nieman ſol verſwachen:
vrouwe, habt genade min,
Gebet mir iuwer vröude ein kleine,
ſeht, ſo hœhet ſich min leben;
habt ouch ir mit mir gemeine,
vröude enſol niht weſen eine,
wan ſol vriunden vröude geben.

4. Mich wundert, ob ſi mich meine; (25)
iſt deſ iht, ez iſt doch kleine,
deſ ich jehen von ſchulden muoz,
Sit ir lachen, noch ir ougen,
weder offenlich, noch tougen,
mir nie gaben vriundeſ gruoz.
Minne, ich bin din; wil d' enteren
dich an mir, wie ſtet din muot?
ſolt die dine iemer eren,
ſolt ſi liebe gen dir leren:
tuo'z niht we, ſi iſt doch guot.

5. Ez wær' bezzer, ich verdürbe, (26)
denne ob ich ir leit erwürbe,
diu mit liebe mich betwank.
Minne, du bit ſi mit guete,
daz ſi trœſte min gemuete,
min kumber iſt gar ze lank.
Vröude in jamer ſi mir keret,
ſwie ſ' ein hoch gemuete treit;
we, wer hat ſi daz geleret?
mir tuot we, ſwaz ſi verſeret,
doch iſt mir min truren leit.

VII.

1. „Ich wil reijen,“ (27)
ſprach ein wunneklichiu magt,
„Diſen meijen,
wart mir vröude gar verſagt:
Nu hat min jar ein ende,
deſ bin ich vro;
nieman mich vröuden wende,
min muot ſtet ho.
Mir iſt von ſtrowe ein ſchapel unt min vrier muot
lieber, danne ein roſen kranz, ſo ich bin behuot.“ —

2. „Laz erbarmen (28)
dich,“ ſprach ir geſpil ze hant,
„Daz mich armen
niht geſchuof diu Goteſ hant,
Wan ſi geſchuof mich richen:
hi, wær' ich arn!
ſo wolt' ich mit dir ſtrichen,
ze vröuden varn.“
Mir iſt von ſtrowe ein ſchapel unt min vrier muot
lieber, danne ein roſen kranz, ſo ich bin behuot.

3. „Ez iſt verdrozzen (29)
hie, ſit daz min muemel hat
Vor beſlozzen
mir die mine liehten wat.
Trure ich, ſi jiht, ich gewinne
von liebe not;
vröuwe ich mich, daz tuot minne: I, 86
we, wan wær' ſi tot!“
Mir iſt von ſtrowe ein ſchapel unt min vrier muot
lieber, danne ein roſen kranz, ſo ich bin behuot.

4. „Wiltu ſorgen, (cxi, c) (30)
waz ſol dir din ſchœner lip?
Du ſolt morgen
ſant mir; truren von dir trip;
Ich wil dich leren ſniden;
wiſ vröuden vol;
tuot daz we, wir ſüln'z miden,
unſ wirt ſuſ wol.“
Mir iſt von ſtrowe ein ſchapel unt min vrier muot
lieber, danne ein roſen kranz, ſo ich bin behuot.

5. „Ich han ſchiere (31)
mir gedaht einen gerich;
Wan ich zwiere,

ſwa man zwinket wider mich;
Si enlat mich niender lachen
gegen werdekeit:
ſo nim ich einen ſwachen;
daz iſt ir leit."
Mir iſt von ſtrowe ein ſchapel unt min vrîer muot
lieber, danne ein roſenkranz, ſo ich bin behuot.

VIII.

1. Sælden wunſch unt vröuden hort (34)
hat diu vil liebe vrouwe min;
Reiniu werk unt ſüeziu wort
hat ſi, ſwie vremde ſi mir ſin.
Alle vrouwen lan daz ane haz,
die ſi ſehent
unt ſi ſahent,
die verjehent
unt verjahent,
daz in nie noch niemer wip gevallet baz.

2. Eren ſol man elliu wip (35)
vur ſi, ſit ſi iſt ſo wolgetan,
Sit ir minneklicher lip
gar al der werlde priſ ſol han.
Swaz ir liehten ougen und ir gruoz
liute ie wunden
unt noch windent,
die entwunden
und entwindent
ſich uz leide, in wart unt wirt da valſches buoz.

3. Do ir lop von ſprunge vlouk, (36)
gar aller tugende man im jach;
Sælde an eren ſin niht trouk,
ein michel wunder da geſchach:
Al der werlte lop, diu do enbor
hohe ſtrichen
unt noch ſtrichent,
diu entwichen
und entwichent
im, unt liezen'z vür: ez vert in iemer vor.

IX.

1. Min herze hat minen ſin (37)
wilt ze jagen uz geſant,
der vert nach mit minem muote;
Vil gedanke vert vor in,
den iſt daz vil wol bekant,
daz daz wilt ſtet in der huote,
Bi der, der ich dienſtes bin bereit;
ir ſin, ir muot, ir gedenken,
kan vor in mit künſte wenken:
wol bedorft' ich juhſes kündekeit. (cxi, d.)

2. Wie wirt mir daz ſtolze wilt? (38)
daz iſt ſnel, wiſe unde ſtark;
ſnel gedenken vert vor winde,
Wiſer ſin bi menſchen ſpilt,
ſterke in löuwen ſich ie bark.
der gelich ie muot ich vinde:
Ir ſnelheit mir wenket hohe enbor,
ir wisheit mich überwindet,
mit ir ſterke ſi mich bindet:
ſus ie ſchœne toete mich hie vor.

3. Truren mit gewalt(e) hat (39)
gankert in mins herzen grunt,
da von hoher muot mir wildet;
Vröuden ſegel von mir gat,
werder troſt iſt mir niht kunt;
liſt mir in dem muot gebildet,
Wol verſigelt unt beſlozzen da,
ſam der ſchin iſt in der ſunnen:
diu bant hant die kraft gewunnen,
daz ſiu bræche niht des griſen kla.

4. Ir vil liehten ougen blik (40)
wirket hoher vröuden vil,
ir gruoz der git ſælde und ere.
Ir ſchœne diu leit den ſtrik,
der gedanke vahen wil,
des git ir gedanke lere,
Mit zuht, daz ie'z nieman wizen ſol:
ſwes gedenken gegen ir ſwinget,
minne den ſo gar betwinget,
daz er git gevangen vröuden zol.

5. Minne vert vil wilden ſtrich, (41)
unde ſuochet triuwen ſpor,
zuo der wirte wil ſi pflihten;
Wunderlich ſi liebet ſich,
ſi ſpilt im mit vröuden vor,
wunſches wil ſ' in gar berihten;
Mit gedanken ſi im entwerfen kan
wunneklich in ſime ſinne
herzeliep: von dem gewinne
ſcheiden muoz, ſwer triuwe nie gewan.

Digitized by Google

X.

I, 87 a. 1. Si gelichet ſich der ſunnen, (42)
diu den ſternen nimt ir ſchin,
Wie da vor ſo liehte brunnen:
alſuß nimt diu vrouwe min
Allen wiben gar ir glaſt;
ſi ſint doch deſt unſchœner niht;
ere iſt ir, ſi iſt niht ir gaſt;
alle tugent ſi gar zündet,
daz der werlte vröude kündet:
da von man ir priſeß jiht.

2. Do min wilder muot vil tougen (43)
ſtreich nach vröude in ellin lant,
Do luhten ir liehten ougen,
er vuor dar; da von ſi in bant
Mit ir ſtæten wibeß zuht;
ich viel mit im in den ſtrik;
wir han von ir keine vluht:
wir han aber den gedingen,
daz ir ſpilnden ougen ſwingen,
und unß werfen einen blik.

3. Do min muot ſit wolde vliegen, (cxii, a.)
alß ein valke, in vröuden gir, (44)
So moht' er ſi niht betriegen,
er muoſe aber wider z'ir,
Von der er verſtolne vlouk:
er vorhte, ſi næme eß war,
ob er ſi mit wandel trouk,
und er anderß wolte denken:
da duhte in, ſi ſolde wenken;
alſo ſwang er wider dar.

XI.

1. Do der luft mit ſunnen viure (45)
wart getempert unt gemiſchet,
Dar gap wazzer ſine ſtiure,
da wart erde ir lip erfriſchet;
Dur ein tougenlichez ſmiegen
wart ſi vröuden vrühte ſwanger,
daz tet luft, in' wil niht triegen,
ſchouwet ſelbe uz uf den anger:
Vröude unt vriheit
iſt der werlte vür geleit!

2. Unß treib uz der ſtuben hizze, (46)
regen jagte unß in ze dache;
Ein altiu riet unß mit wizze
in die ſchiure nach gemache.
Sorgen wart da (gar) vergezzen,
truren muoſe vürder ſtrichen,
vröude hate leit beſezzen,
do der tanz begunde ſlichen.
Vröude unt vriheit
iſt der werlte vür geleit!

3. Win vil ſueze ſtadelwiſe (47)
kunde ſtarken kumber krenken,
Eben traten ſ' unde liſe,
mengelich begunde denken,
Waz im aller liebeſt wære.
ſwer im ſelben daz gehetzet,
dem wirt ringe ſendiu ſwære:
guot gedenken vröude reizet.
Vröude unt vriheit
iſt der werlte vür geleit!

4. Heinlich blikken, ſendez koſen (48)
wart da von den megden klaren,
Zühtekliche ſi kunden koſen, I,1
minneklich waß ir gebaren;
Hoher muot waß da mit ſchalle
nach beſcheidenheite lere,
wunder ſchœne waren ſ' alle.
. . . .
Vröude unt vriheit
iſt der werlte vür geleit!

5. Suſa, wie diu werde gleſtet! (49)
ſiſt ein wunne berndez bilde,
So ſi ſich mit bluomen geſtet,
ſwer ſi ſiht, dem iſt truren wilde;
Weß jiht mangez herze und ougen;
ein dink mich ze vröuden lükket:
ſi iſt mir in min herze tougen
ſtahel herteklich gedrükket.
Vröude unt vriheit
iſt der werlte vür geleit!

XII.

1, Waz hat mich uf ſi gebunden, (50)
und ich ir ſo verre bin?
Do ſi min gedanke vunden,
ſa zehant bant ſie min ſin;
Nin moht' ir (do) niht entrinnen,
min herze muoſe ouch ſi minnen:
möhte ich vliegen, alß ein sneller valke, ich wolt' ouch da hin.

2. Ich ſant' uz vür aventiure (51)
wilde gedanke in diu lant,
Di bekam in diu gehiure,
die tet er dem ſinne erkant, (cxii, b.)
Der ſie ſi min herze ſchouwen,
de erkurn ſiu ſi ze vrouwen:
mit gemeinem muote minne ſloz ſi zuo (z')ir ſa ze hant.

3. Möhten ſiu ſich doch entſliezen, (52)
daz ob einez danne entwil.
Nein, ſiu enmak da niht verdriezen,
ſiu hant kurzewile vil;
Wan ſi wünſchent ſueziu mære,
daz diu liebe bi mir wære,
ald ich bi ie: daz iſt in ein wunnebernde vröude-ſpil.

4. Waz wil ſi damit gewinnen, (53)
daz ſi vröude ſwendet deme,
Der ir niemer mag entrinnen?
ich vürhte, ez ir miſſezeme.
Ich waß vri, nu bin ich eigen;
ſi mak mich wol weinen(ß) ſweigen:
ſwaz ſi wil, daz tuon ich, wan, daz ich ein ander vrouwen neme.

XIII.

1. Wie ſol ich ſælik wip (54)
den liuten nu gebaren,
daz ich müge ir nachrede geſtillen?
Sit daz ir ſin, noch lip
niht kan geliche varen,
daz ie doch viere heren einen willen;
Nieman ſiht
gelicheß iht:
in allen richen
vint man niht zwei gelichen.

2. Er wær' ein ſælik man, (55)
der daz künde betiuten,
waz teg(e)licheß menſchen herzen minne;
Deß ich leider niht kan,
wan uz der werlte liuten
vin[de]t man niht zwene mit gelichem ſinne;
Zwein ein man
niht dienen kan:
nieman in allen
mag eben wol gevallen.

3. Wie ſol ich danne leben, (56)
daz ich mine zuht niht ſtære,
unt doch die meiſten volge niht verſpære?
Den rat ſolt ie mir geben;
wan ich daz dikke hœre,
ſwer ſelbe enkan, der ſuoche wiſe ræte.
Wiſer rat
vil volge hat:
ſwer volget wiſen,
der muoz mit eren griſen.

4. Wißheit iſt mie ze ſnel, (57)
doch hœre ich wiſe ſprechen,
daz guetlich offen gruoz ziere die vrouwen.
Demuot iſt tobeß hel,
ir triuwe ſol niht brechen,
ſin ſüln ſich zühteklichen lazen ſchouwen.
Swacher rat
ze vinſter gat:
tugent ſol gleſten
den vriunden unt den geſten.

5. Swelch wip die ſinne treit, (58)
die valſch niht hat gemeiſet, (cxii, c.)
diu wirt gepriſet nach der wiſen lere;
Swa ſich beſcheidenheit
in wibeß herzen geleit,
diu zweiet unde vrühtet ſælde und ere.
Guter muot
iſt wiben guot:
ſcham iſt ein krone,
diu zieret vrouwen ſchone.

XIV.

1. Niden liden (59)
muoz diu reine
vür ie minneklichen lip;
Schelten gelten
kan ſi kleine,
ſit ie weder man noch wip
Arge warheit mak geſprechen;
ſi iſt ſælden ſunder triutel:
in der würze garten kan ſi brechen
ir roſen, ie bluomen, ie tugentvrühtik kriutel.

2. Sueze gruoze (60)
kan ſi teilen,
minneklichen ümbe ſehen;
Minne ſinne

wil dem gelten,
dem ſi liebe wil verjehen,
Und im die mit triuwen kündet,
da iſt wunſch, unt niender breſte;
wan ez vröude in vriundes herze enzündet,
diu vlogzet geliche dem zitvogel in dem neſte.

3. Ringe ſwinge (61)
ſin gemuete,
der der minne dienen wil;
Swære mære
ſwent ir guete,
ſi git kurze wile vil,
So daz herze tougen keret
ſin[e]s vriundes ougen lüſten,
muot ze muote, ſin gegen ſinne keret:
ir wehſelgedenken daz kan ſich nahe ſmüken.

I, 88 b. 4. Lerne gerne (62)
wol gevallen
reinen wiben, junger man;
Eine meine
vor in allen,
ſo verſt uf gelückes van,
Und ouch in der ſælden huote,
unpris der wirt die wilde;
guot wib in eines jungen mannes muote
diu entwirfet dem ſinne vil tugentlichiu bilde.

5. Vrouwe, ſchouwe (63)
junge liute,
merke, wen beſcheidenheit
Ere lere,
ſich, den triute;
künne er ſin mit zuht gemeit,
Und ouch minne ſtein tougen,
der mak die vröude bringen:
ſwing im liebegerndes ſinnes ougen,
ſo lernet din wünſchelgedenken vrælich ſpringen.

XV.

1. „Ich wil min gemuete erjetten, (64)
daz niht ſorgen drinne ſi;
Trut geſpil, nu hilf mir tretten;
nu ſint doch gedanke vri,
Daz die nieman überwindet,
ich han bunden mir ein ſpil:
der mir minen vinger bindet,
ſo wünſch' ich doch, ſwaz ich wil.

2. Des ſoltu mich niht erlazen, (65)
ſo wil ich dir mære ſagen:
Si min truren wære verwazen,
möht' ich einen man verjagen.
Sich, der wil mich vröude næten,
unt doch ſorge niht erlan;
jo mueſ' er mich niun ſtunt tœten,
e ich würde im undertan.“ — (CXII, d.)

3. „Liebe, den ſoltu mir zeigen, (66)
lihte vinde ich einen liſt,
Daz wir in mit zuht geſweigen,
ald den rat, der bezzer iſt.
Var vürder, betwungen minne!
vrie liebe, gar verholn,
diu erblöuget uns die ſinne:
ſwes iſt, daz da wirt verſtoln?

4. Swer mit leide wil ertwingen (67)
liebe, der tœret ſich vil gar;
Liep liebe, leit leide erringen
kan ich, wil ze vröuden ſchar.
Sælde und ir geſinde walter,
die mit vröuden ſin gemeit:
vrœlich jugent bluejent alter
git, und ander werdekeit.

5. Wol zimt allen guoten liuten (68)
tugenthafter hoher muot;
Herzeliep mit wünſchen triuten,
daz iſt vür ungemuete guot.
Nieman kan mich des erwenden,
der mir tougenlich iſt holt,
dem wil ich min herze ſenden:
daz ſi ſiner minne ſolt.“

XVI.

1. Mich muet, daz ſo manger ſprichet, (69)
ſo'r mich muoz in jamer ſchouwen:
„wer tet dir diz ungemach?
Übel ſi ſich an dir richet,
haſtu daz von diner vrouwen,
der din munt iez beſte ſprach,
Kan din dine vröude zern:
nu haſtu doch mannes bilde,
wie iſt dir mannes muot ſo wilde?
mahtu dich eins wibes niht erwern?“ —

2. Wie möht' ich mit der geſtriten, (70)
diu ſo gar gewalteklîche

ſtæret uf mins herzen turn?
Der iſt veſt an allen ſiten;
ſo iſt ſi ſchœne und eren riche:
wie gehebe ich einen ſturn,
Daz ich ſi getribe drabe?
eben hœhe, katzen, mangen
mügen ir da niht erlangen:
is ſin, ſelbe tæte, ſelbe habe.

3. Si iſt uf mines herzen veſte (71)
(vil) gewaltik küniginne,
daz ſi'z eine haben wil;
Si vertribet al die geſte,
die dar ladent mine ſinne,
ouch due kurzewile ſpil;
Mit ir zuht ſi duegen kan,
daz min muot ſo gar veraffet,
daz er anders niht enſchaffet,
wan daz er ſi kapfet an.

4. Seite ſi mich z'einem male (72)
hein zuo (z')ir gedanken viure,
ſit ſi miner vröuden pfliget,
Solt' ich da bi ir tuon twale,
von der wunne bernden ſtiure
hat ſich ſorgen an gefiget,
Kæme ich in ir herzen kamer,
ob ſi daz mit willen hieze, (CXIII, a.)
da wont' ich, daz mich verſtieze
niemer wankes zange, noch ſin hamer.

5. Ich kan wunder an dre ſnuere, (73)
ich kan vliegen unde vliezen,
ich kan alle ritterſchaft,
Eigenlichen ſterne ich ruere,
ich kan jagen, birſen, ſchiezen,
ich han wisheit unde kraft:
Diz git wilde gedenken mie;
ſo min muot als ümbe ſwinget,
und in muede gar betwinget,
wil er ruowen, ſo muoz er hin z'ir.

XVII.

b. 1. Ich wil die vil guoten viehen (74)
umb ein dink, daz ich doch han
in gewalt und in gewer,
Daz ſi lihe mir ze lehen:
wær' daz willeklich getan,
ſo enmöhte ein ganzez her
Mir an vröuden niht gezern;
allez truren wær' mir wilde;
vlüge ich nihe, daz wær' unbilde:
wer ſolt' ie die minneklichen mitte erwern?

2. Sine mak mir's niht verzihen, (75)
wirt min rede von ir vernomen,
wan ez iſt ir ane ſchaden;
Wil ſi mir'z ze zinſe lihen,
ſo ſol ir min herze komen,
mit liebe vür zins geladen.
Sprich, vrouwe: „ez iſt der wille min,
kanſtu mich mit worten geſten.“
vüe die ſchœnſten unt die beſten
lob' ich dich, daz iſt min reht, diu ere iſt din.

3. Doch enſoltu mir's niht ſenden, (76)
ich wil ſelbe zuo dir var,
da wirt ez uns beiden ſleht.
Ratet, wie ſol ich'z volenden,
daz ich in ir hulden var.
wil ſi, ich tuon ir mannes reht:
Mine hende valde ich ir;
ruochet ſi's, ſo ſol ich gahen,
unt ſol ez mit kuſſe enpfahen,
mit ie geren ſol ſi'z ſelbe lihen mir.

4. Si enwil an mir niht erwinden, (77)
ſi nimt mir in minen tagen
dikke miner vröuden ſpil;
Mag ich niht genade vinden,
ſo wil ich'z ir guete klagen,
diu hat hoher triuwe vil,
Der urteil ich gerne kür:
ſi nimt mir herze unde ſinne;
der mir'z riete, ich næme ir minne,
e ich ane wer lib unde guot verlür.

5. Swer nu wolte tegedingen, (78)
dem wolt' ich des ſagen dank;
vür reht ich genaden ger.
Wer möht' über ein uns bringen,
vrouwe Minne, ez(n') tuo din ſwank?
nu ſoltu des ſin min wer,
Daz ich dir bin undertan.
mahtu diſen ſtrit geſtellen,
unt z'einander uns geſellen,
alles liebes wil ich ie niemer abe gan.

XVIII.

1. Ein blik, ein wank (CXIII, b.) (79)
vröude unde leit
hant mir gegeben:
Ir ougen ſwank
gap vröuden kleit;
daz zart' en neben
Zwei ir blikkes wenken.
ſwederz ſi wil,
ſorge oder ſpil
daz kan ſi ir vriunde ſchenken.

I, 90 a. 2. Mir valſche guot
ze dem luoder kan
ſo ſnellekliche,
Als(o) min muot
ſi vlinget an,
genendekliche
Er z'ir herzen bozet
vil mangen ſtoz;
ez iſt wunder groz,
daz er ſi niht über ſtozet.

3. So geil was ie (81)
mins herzen ſin,
daz mangen man
Des wundert, wie
ſi in vuere hin,
ſit er niht zan
(80) Iſt, daz er niht zükket,
dem ie ſo wilt
ſin vluk gezilt
was, daz der zuo (z')ir vlükket.

---

39. (CXIII, c d.)

Her Heſſe von Rinach.

I.

1. KLAGELICHE not (CXIV, a.) (1)
klage ich von der minne,
Daz ſi mir gebot,
daz ich mine ſinne
Da bewante, da man mich verderben wil.
hei, minne ſpil,
durch dich lide ich ſendes kumbers al ze vil.

2. Wenget roſenvar (2)
wol geſtellet kinne,
Ougen luter klar,
minneklichiu ſinne,
Hat ſi, diu mir krenket leben unde lip:
hei, ſælik wip,
dur din beſten tugende mir min leit vertrip.

3. Sueze trœſtærin, (3)
trœſte mine ſinne
Dur die minne din;
in der minne ich brinne,
Von der minne diure lide ich ſende not:
hei, mündel rot,
wiltu mich niht trœſten, ſich, ſo bin ich tot.

II.

1. Ich wil jungen kinden raten, (4)
daz ſi balde vröuwen ſich:
Da wir e den riſen traten,
da iſt nu gar wunneklich,
Da entſpringent bluomen unde kle,
kalde riſen unde ſne
ſint zergangen aber, als(am) e.

2. Ich wil miner vrouwen muoten, (5)
daz ſi mir genædik ſi;
Der vil reinen, der vil guoten
wær' ich gerne nahe bi,
Lieze eht mich ir ungevuoger nit,
der mir alſo nahe lit;
vröuden ſi mich roubet z'aller zit.

3. Werder, reiner wibe minne (6)
machet vröude richen muot;
Des bin ich wol worden inne,
daz nie wunne wart ſo guot.
Als ich mich verſinnen kan,
ſon' enwirdet nie mer man
rehte vro, der minnen nie began.

Digitized by Google

4. Mineſ libeſ ougenweide,
daſt diu liebiu vrouwe min;
Sol ich iemer komen von leide,
daȥ muoȥ an ir hulden ſin,
Waȥ ſi ſpreche: „ich bin dir holt.“ (7)
daȥ wære mir ein richer ſolt,
unde næme eȥ vür deſ keiſerſ golt.

(CXIV, b c d.)

40. (CXV, a b.)

Der Burkgrabe von Luenz.

I.

1. EſZ gieng ein junkvrou[we] minneklich (1)
zem wahter an die zinne ſtan: (CXV, c.)
„Wahter, wis hohes muotes rich,
ſeheſt ieman tougen zuo dir gan,
So ſprich vil liſe: wer get dar?
und ſuch niht verdenliche gar.
ſpreche er danne balt zuo dir: ja,
ſo wiȥȥeſt, daȥ er rehte var:
ſo winke im an daȥ venſterlin;
des lonet dir diu vrouwe min.“

2. Diu wile was niht lank dar nach, (2)
der hochgelopte der kam dar;
Dem wahter was ze der miete gach,
er ſprach vil balde: „wer get dahar?“ —
„Daȥ bin ich, der minne gert;
wahter, du huet' hoh embor.“ —
„ir müget wol ſin der minne wert;
ſtet ein wile noch da vor.“
ein in verlaȥen wart im kunt:
er kuſte ir roſenroten munt.

3. „Der morgen niht erwinden wil,“ (3)
ſo ſank ein wahter alſo wol,
„Swer langer ſlafet, des(t) ze vil;
ich warn', als ich von rehte ſol,
Unſchuldik wil ich ſin dar an,
ſol zwein gelieben iht geſchehen;
den tak nieman erwenden kan,
ich ſich den morgenſterne uf drehen
daȥ lieht, als er noch dikke tuot:
nu wache, ein ritter hochgemuot!“

4. Diu ſælden riche ſer erſchrak, (4)
do ſi vernam diu mære alſo:
„Nu wol uf, ritter, eȥ iſt tak!“
ſo ſprach diu minnekliche do,
„Nu la mich dir bevolhen ſin,
als du mir biſt vür alle man;
Bi mir han ich daȥ herze din,
des min(en) ich dir vil wol gan;
dem hoſten Gote bevilh' ich dich:
ein ſcheiden von dir riuwet mich.“

5. Urloup der ritter do genam (5)
von der vil lieben vrouwen ſin,
Als eȥ den ſenlichen (wol) zam,
den wart von minnen jamer ſchin:
Ein lieplich wehſel da geſchach,
mit mengem kuſſe der ergienk,
ir herze im durch daȥ ſine brach,
mit armen er ſi ümbe vienk.
nach liebe kumt (vil) dikke leit;
von dannen ſchiet der helt gemeit. —

6. Eȥ nahet, daȥ ich ſcheiden muoȥ, (6)
wie ſol ich mich der ſtunde erwegen?
Ich enbiute in allen minen gruoȥ,
daȥ ir der hœſte mueȥe pflegen.
Ich han gedingen in daȥ lant,
da Got vil menſchlich inne gie.
wer ſeit nu wider uf den ſant, (CXV, d.)
da ich die lieben alle lie,
und ich kein urloup von in habe:
min wille ſtet ze Kriſtes grabe.

II.

1. „Wan ſol ſich gegen dem tage geſten, (7)
ſwa liep bi liebe tougen lit;
Ich ſihe durch diu wolken gleſten:
nu wiȥȥet, vrouwe, eſt an der zit;
Diu naht iſt gar dahin geſcheiden:
ich ent in'ȥ an den triuwen beiden,
daȥ iuwer vriunt von hinnen var.“

2. Ein ſchœne vrouwe klagelichen (8)
mit ſorgen z'ir geſellen ſprach:
„Owe, uns wil diu naht entwichen;
nu weiz ich wol, daz nie geſchach
Leit alſo groz mir ſendem wibe:
ſcheide ich von dinem werden libe,
ſo wird' ich aller vröuden bloz."

3. Der ritter an der ſelben ſtunde (9)
die vrouwen (er) zuo z'im gevie;
Guetlich er ir danken begunde,
daz ſi in unſanfte von ir lie:
[ſi ſprach:] „du haſt unvröude mir gemeret:
ein leit min herze gar verſeret,
daz du hin verſt, unt mich hie laſt."
(CXVI, ab.)

41. (CXVI, cd.)

Her Vriderich von Huſen.

I.

1. Ich muoz von ſchulden ſin unvro, ſit ſi jach, do ich bi ir was, (CXVII, a.) (1)
ich möhte heizen Eneas,
Unt ſolte aber des wol ſicher ſin, ſi wurde niemer min Dido;
wie ſprach ſi do!
Reine vermidet mich ir lip,
ſi hat ie doch des herzen mich beroubet gar vür elliu wip.

2. Mit gedanken muoz ich die zit vertriben, als ich beſte kan, (2)
unt lernen, des ich nie began,
Truren unde ſorgen pflegen, des was vil ungewent min lip;
durch elliu wip
Wande ich niemer ſin bekomen
in ſo rehte kumberliche not, als ich von einer han genomen.

3. Min herze muoz ie kluſe ſin, al die wile ich habe den lip, (3)
ſo muezen iemer elliu wip
Vil ungedrungen deinne weſen, ſwie lihte ſi ſich getrœſte min;
nu werde ſchin,
Ob rehte ſtæte iht müge gevromen:
der wil ich iemer gegen ir pflegen, diu iſt mir von ir guete komen.

4. Mich muet, daz ich der lieben bin ſo verre komen, des muoz ich wunt (4)
beliben, deſt mir ungeſunt;
Ouch ſolte mich wol helfen daz, daz ich ir ie was undertan.
ſit ich's began
So enkunde ich nie den ſtæten muot
bewenden rehte gar von ir, wan ſi daz beſte gerne tuot.

II.

1. An der genaden al min vröude ſtat, (5)
da enmaht mir gewerren weder huote, noch lip;
Mich enhilfet dienſt, noch mine vriunde rat,
unt daz ſi mir iſt liep, alſam min ſelbes lip:
Mir erwendet ir hulde nieman, wan ir melde;
ſi tuot mir al eine den kumber, den ich muoz tragen:
war umbe ſolde ich danne von den merkæren klagen,
nu ich ir huote alſo lützel engelde?

2. Mangen herzen iſt von der huote we, (6)
unt jehent, ez ſi in ein angeſlichiu not:
So engerte daz mine aller richeit niht me,
wan, muoſe ez ſi liden unz an minen tot.
Wer möhte han groze vröude ane kumber?
nach ſolher ſwære ſo rang ich alle zit:
done maht' ich leider nihe komen in den nit:
des hat gelükke vil getan an mir tumber.

3. Einer grozen ſwære muoz ich leider ænik ſin, (CXVII, b.) (7)
die doch ervürhtet vil manik ſælik man:
Unbetwungen von huote ſo iſt daz herze min;
mir iſt leit von ie, daz ich den vride ie gewan.
Wande ich die not wolde iemer guetlich liden,
het' ich von ſchulden verdien(e)t den haz:

Digitized by Google

nt umb ir minne daz tæte mir baz,-
danne ich ſi beide ſus muoz miden.

III.

1. Diu ſuezen wort, [diu] habent mir getan, (8)
diu ir die beſten algemeine
Sprechent, daz ich nien(e) kan
gedenken, wan an ſi alles eine.
Ander min angeſt der iſt kleine,
wan, den ich von ir han.
Got weiz wol, daz ich nie gewan
in al der werlt ſo liebe enkeine:
des ſol ſi mich geniezen lan.

2. Swes Got an guete und an getat (9)
noch ie dekeiner vrouwen gunde,
Des jihe ich ime, daz er daz hat
an ir geworht, als er wol kunde.
Daz danne, und an'ez underſtunde
min herze? ez dikke hohe ſtat:
noch möhte es alles werden rat,
wolden ſi die grozen wunde
erbarmen, die ſi an mir begat.

3. Swes Got an vrouwen allertagen, (10)
des enkan mir an ir nieman gemeeren;
Wan als ich ir muoz min angeſt ſagen,
daz kan ſi leider wol verkeren.
Ein herte herze kan ſi'z leren;
daz alſo lihte mak vertragen
ſo grozez wuefen unde klagen,
daz ich lide umb ir hulde mit ſeren,
daz ich nie mer(e) mak getragen.

IV.

1. Gelebt' ich noch die lieben zit, (11)
daz ich daz lant ſolte beſchouwen,
Dar inne al min vröude lit
nu lange an einer ſchœnen vrouwen,
So geſæhe (wol) min lip
niemer weder man, noch wip
getruren, noch gewinnen rouwen;
b. mich duhte nu vil manigez guot,
da von ie ſwære was min muot.

2. Ich wande ir e vil verre ſin, (12)
da ich (gerne) nu vil nahe wære;
Alrerſte hat daz herze min
von der vrembde groze ſwære;
Ez tuot wol ſin triuwe ſchin:
wær' ich ender umb den Rin,
ſo vrieſche ich lihte ein ander mære,
des ich doch leider nie vernam,
ſit daz ich über die berge kam.

3. Ich ſage ir nu vil lange zit, (13)
wie ſere ſi min herze twinget:
Als ungeloubik iſt ir nit,
daz ſi der zwivel daruz bringet, (CXVII, e.)
Daz ſi hat al[s] ſelhen lip,
den ze rehte ein ſælik wip
niemer rehte vol(le) bringet:
daz ſi dem ungelonet lat,
der ſi vor al der werlte hat.

4. Nieman ſol mir daz verſtan, (14)
ſine möhte mich vor eime jare
Von ſorgen wol erlœſet han,
ob ez der ſchœnen willen wære;
Ouch half mir ſere ein lieber wan,
ſwanne ſi min ougen ſan,
daz was ein vröude vür die ſwære:
al eine wil ſi's gelouben niht,
daz ſi min ouge gerne ſiht.

V.

1. Wafena! wie hat mich minne gelazen, (15)
diu mich betwank, daz ich lie min gemuete
An ſolhen wan, der mich wol mak bewazen,
ez enſi, daz ich genieze ir guete,
Von der ich bin
alſo dikke ane ſin:
mich duhte ein gewin, unt wolte diu guote
wizzen die not, diu wont in minem muote.

2. Wafena! waz habe ich getan ſo ze uneren,
daz mir diu guote ir gruozes niht engunde? (16)
Sus kan ſi mir wol daz herze verkeren,
daz ich in der werlde bezzer wib iender vunde;
Seht, velt min wan,
da vüre ſo wil ich'z han,
unt wil dienen mit triuwen der guoten,
diu mich da bluwet vil ſere, ane ruoten.

VI.

Si wænent dem tode entrunnen ſin, (17)
die Gote erliegent ſine vart:

Deſwar, eſt der geloube min,
daz ſi ſich übel hant bewart.
Swer daz kriuze nam, unt niender vert,
dem wirt doch ze jüngeſte ſchin,
I, 93 a. ſwanne im diu porte iſt vor verſpert,
die er tuot uf den liuten ſin.

VII.

1. Ez wære ein wunneklichiu zit, (18)
der nu iſt vriunden möhte ſin;
Man ſiht an mir wol ane ſtrit,
daz ich von der geſcheiden bin,
Dir ich erkos vür elliu wip:
ir ſchœnez lip
der wart ze ſorgen mir geborn,
den ougen min muoz dikke ſchaden, daz ſi ſo
rehte habent erkorn.

2. Wær' ſi mir uz der maze niht, (19)
ſo wurde es umb daz ſcheiden rat,
Wan ez mir alſo niht beſchiht,
als(o) ſi mir gelobet hat.
Ouch ſol ſi min vergezzen niet,
wan do ich von ir ſchiet,
und ich ſi jüngeſt ane ſach,
ze vröuden muoſe ich urloup nemen; daz mir da-
vor e nie geſchach.

VIII.

1. Si darf mich des zihen niht, (CXVII, d.) (20)
min herze (en)hete ſi in pfliht;
des mohte ſi die warheit an mir ſehen:
Une wil ſi's jehen,
ich kom ſin dikke in ſo groze not,
daz ich den liuten guoten morgen bot
Engegen der naht;
ich was ſo verre an ſi verdaht,
daz ich mich underwilent niht verſan,
unt ſwer mich gruozt, daz ich ſin niht verſtan.

2. Min herze unſanfte ſinen ſtrit (21)
lat, den ez nu menge zit
hat wider daz allerbeſte wip,
Der ie min lip
muoz dienen, ſwar ich iemer var;
ich bin ir holt, ſwenne ich vor Gote getar,
So gedenke ich ir.
daz geruoche ouch er vergeben mir:
ob ich des ſünde ſüle han,
z'wiu geſchuof er ſi ſo rehte wolgetan?

3. Mit grozen ſorgen hat min lip (22)
gerungen alles umb ein wip;
ich het ein leben, daz mir vil nahe gie,
Daz verlie mich nie;
an wisheit kerte ich minen muot:
daz was diu minne, diu noch mengen tuot
Die ſelben klage:
darümbe ich niht an Got verzage;
der kan den liuten helfen uz der not:
nieman weiz, wie nahe ime iſt der tot.

4. Miner vrouwen was ich undertan, (23)
diu ane lon minen dienſt nam,
von der ſpriche ich niht, wan allez guot,
Wan, daz ir muot I, 93ᵇ
wider mich ze unmilte iſt geweſen;
vor aller not da wande ich ſin geneſen,
Do ſich verlie
min herze uf genade an ſie,
der ich da leider vunden niene han:
nu wil ich dienen dem, der lonen kan.

5. Ich kom von minne in kumber groz, (24)
des ich doch ſelten ie genoz;
ſwaz ſchaden ich da von gewunnen han,
So gebrieſch nie man,
daz ich ir iht ſpræche, wan guot,
noch min munt von vrouwen niemer getuot.
Doch klage ich daz,
daz ich ſo lange Gotes vergaz,
unt wil ez iemer vor allen dingen klagen,
und im da nach ein holdez herze tragen.

IX.

1. Min herze unt min lip, die wellent ſcheiden,
die mit einander waren nu menigiu zit: (25)
Der lip wil gerne vehten an die heiden;
ie doch dem herzen ein wip ſo nahen lit
Vor al der werlte; daz muet mich iemer ſit,
daz ſi einander niht volgent beide.
mir habent diu ougen vil getan ze leide: (CXVIII, a.)
Got eine mueze ſcheiden noch den ſtrit!

2. Sit ich dich, herze, niht wol mag erwen-
den, (26)
dune welleſt mich vil trureklichen lan,

So bite ich Got, daz er dich geruoche ſenden
an eine ſtat, da man dich wol welle enpfan.
Owe, wie ſol ez armem dir ergan!
wie getorſteſt eine an ſolhe not ernenden?
wer ſol dir dine ſorge helfen wenden
mit triuwen, als ich han getan?

3. Ich wande ledik ſin von ſolher ſwære, (27)
do ich daz kriuze in Gotes ere nam.
Ez wær' ouch reht(e), daz ez alſo wære,
wan, daz min ſtætekeit mir ſin verban.
Ich ſolte ſin ze rehte ein lebendik man,
ob ez den tumben willen ſin verbære:
nu ſihe ich wol, daz im iſt gar unmære,
wie ez mir ſüle an dem ende ergan.

4. Nieman darf mir wenden daz z'unſtæte, (28)
ob ich die haʒʒe, die ich da minnet' e:
Swie vil ich ſi geflehte oder gebæte,
ſo tuot ſi rehte, als ſi's niht verſte.
Mich dunket [rehte], wie ir wort geliche ge,
reht als ez der ſumer von Triere tæte.
ich wær' ein gouch, ob ich ir tumpheit hæte
für guot: es engeſchiht mir niemer me.

X.

Ia. 1. Min herze den gelouben hat, (29)
ſolt' ich oder iemer man beliben ſin,
Durch liebe oder durch der minnen rat,
ſo wær' ich noch alümbe den Rin;
Daz mir daz ſcheiden nahe gat,
daz ich von lieben vriunden min
han getan: ſwie'z doch darümbe ergat,
herre Got, uf die genade din
ſo wil ich dir bevelhen die,
die ich durch dinen willen lie.

2. Ich günde es guoten vrouwen niet, (30)
daz iemer me kæme der tak,
Daz ſi den heten liep, der von uns ſchiet;
wan ez wær' ir eren ſlak.
Wie künde in der gebieten iet,
den Gotes verte alſo erſchrak?
dar zuo ſende ich in diſiu liet,
unt grueze ſi, als ich beſte mak:
geſæhe ſi min ouge niemer me,
mir tæte doch ir laſter we.

XI.

In minem troume ich ſach (31)
ein harte ſchœne wip,
Die naht unz an den tak,
do erwachete min lip,
Do wart ſi leider mir benomen,
daz ich enweiz, wa ſi ſi, von der mir vröude ſolte
komen.
daz taten mir diu ougen min: (CXVIII, b.)
der wolte ich ane ſin.

XII.

1. Do ich von der guoten ſchiet, (32)
und ich z'ir niht enſprach,
Als mir diu minne widerriet,
des lide ich ungemach.
Daz liez ich durch die valſchen diet,
von der mir nie liep geſchach:
ich wünſche in anders niet,
wan, der die helle brach,
der vuege in we und ach! —

2. „Si wænent hüeten min, (33)
die ſin doch niht beſtat,
Unt tuon ir niden ſchin,
daz wenik ſi verbat.
Si möhten e den Rin
gekeeren in den Pfat,
e ich mich iemer ſin
vertræſte, ſwie'z ergat,
der mir gedienet hat.“

XIII.

1. Mir ſint diu ſinne wunt (34)
unt ſiech geweſen von vil banden;
Daz iſt in rehte kunt,
ſit ſi ein vrouwen erſt bekanden:
Der keiſer iſt in allen landen,
kuſt' er ſi z'einer ſtunt
an ir vil roten munt,
er hete ſin iemer vrome ze ſinen handen.

2. Sit ich daz herze han (35)
verlazen an der beſten eine,
Des ſol ich lon enpfan
von der ſelben, die ich da meine,
Swie ſelten ich'z ir beſcheine, I, 94 b.

ſo bin ich eß doch der man,
der ir daz heileß gan,
danne in der werlte iede deheine.

3. Wer möhte mir den muot (36)
getrœſten, ane ein ſchœne vrouwen,
Diu minem herzen tuot
leit, diu nieman kan beſchouwen?
Dur not ſo libe ich den riuwen,
wan eʒ ſich ze hohe ſnot:
wirt mir diu minne unguot,
ſo ſol ir niemer man volle triuwen.

XIV.

1. Ich ſihe wol, daz Got wunder kan (37)
ein ſchœne würken uz (dem) wibe,
Daz iſt an ir wol ſchin getan,
wan er vergaz niht an ir libe.
Den kumber, den ich mit ir tribe,
den wil ich (mir vil) gerne han,
ze vin, daz ich mit ir belibe
und an ir min wille mueze ergan:
Min vrouwe ſehe, waz ſi mir tuo,
da ſtat dehein ſcheiden zuo.

2. Si gedenke niht, daz ich ſi der man, (38)
der ſi ze kurzen wilen minne:
Ich han von kinde an ſi verlan
daz herze min und al die ſinne;
Ich wart an ir nie valſcheß inne,
ſit ich von erſt ſi liep gewan;
min herze (daz) iſt ir geſinne,
unde wil ouch ſtæte an ir beſtan.
Min vrouwe ſehe, waz ſi mir tuo,
da ſtat dehein ſcheiden zuo.

XV.

1. Ich lobe Got der ſiner guete, (39)
daz er mir ie verlech die ſinne,
Daz ich ſi nam in min gemuete, (CXVIII, c.)
wan ſi iſt wol wert, daz man ſi minne.
Noch bezzer iſt, daz man ir huete,
danne iegelicher ſi brahte inne
deß, daz ſi ungerne horte
unt mir die vröude gar zerſtorte.

2. Noch bezzer iſt, daz ich ſi mide, (40)
danne ſi ane huote wære,
Und ir deheiner mir ze nide
ſpræche, deß ich vil gerne enbære.
Ich han ſi erkoren, ſwaz ich lide,
ſo laze ich niht dur die merkære:
vremde ich ſi mit den ougen,
ſi minnet iedoch min herze tougen.

3. Min lip waß ie ungebunden, (41)
unt doch gemuot von der viiden;
Nierſt han ich rehte erbunden,
waz man muoz nach [ſiebem] wibe liden. I, 95
Deß muoz ich ze mangen ſtunden
der beſten vrouwen eine miden;
deß iſt min herze dicke ſwære,
alß eʒ mit vröuden gerne wære.

4. Swie dicke ich lobe die huote, (42)
doch wart ich nie an mir ſelbem inne,
Daz ich in iemer in dem muote
werde holt, die ſo gar die ſinne
Gewendet haben, daz ſi, diu guote,
enpfremde mir ir ſtæten minne:
deßwar, tuon ich in niht mere,
ich gebreiſche doch gerne alle ir unere.

XVI.

1. Lihte ein unwiſer man verwnete (43)
von ſorgen, der ich menge han;
Swie ich mich noch da vor behuetr,
ſo hat Got wol ze mir getan,
Sit er mich niht wolte erlan,
ich neme ſi in min gemuetr.
joh engilte ich al ze ſere ir guete,
und ouch der ſchœne, die ſi hat.
lite ich dur Got, daz ſi an mir begat,
der ſele wurde (lihte) rat.

2. Mich künde nieman deß erwenden, (44)
ine welle ir weſen undertan;
Unt wil min leben alſo verenden,
ſwie ſi habe ze mir getan.
Sit ich deß boten niht enhan,
ſo wil ich ir diu lieder ſenden;
muoz ſich min lip von ir ellenden,
min herze belibet doch da,
daz ſuoche nieman anderßwa:
eʒ kunde ir niemer kumen ze na.

Digitized by Google

XVII.

1. Waz mac daz ſin, daz diu welt heizet minne, (45)
und ez mir tuot ſo we z'aller ſtunde,
Und ez mir nimt ſo vil miner ſinne?
ine wande niht, daz ez ieman erfunde.
Getorſte ich es jehen,
daz ich ez hete geſehen,
da von mir iſt geſchehen
alſo vil herzeſere,
ſo wolte ich dar an gelouben iemer mere. (CXVIII, d.)

2. Minne, Got mueze mich an dir rechen, (46)
wie vil du minem herzen [der] vröude wendeſt!
Unt möhte ich dir din [krumbez] ouge uz geſtechen,
des het' ich reht, wan du vil lützel endeſt
An mir ſolhe not,
ſo mir din lip gebot,
unde wæreſtu tot,
ſo diuhte ich mich riche:
ſus muoz ich von dir leben betwungenliche.

XVIII.

Sl. 1. Ich denke under wilen, (47)
ob ich ir nahe wære,
waz ich ir wolte ſagen;
Daz kürzet mir die milen,
ſwenne ich ir mine ſwære
ſo mit gedanken mac klagen.
Mich ſehent ze mengen tagen
die liute in der gebære,
als ich niht ſorge müge tragen:
des muoz ich verzagen.

2. Het' ich ſo hoher minne (48)
mich nie underwunden,
min möhte werden rat;
Ich tet ez ane ſinne,
des lide ich z'allen ſtunden
not, diu mir nahe gat.
Min ſtæte mir nu hat
daz herze alſo gebunden,
daz ſi es niht ſcheiden lat
von ir, als ez nu ſtat.

3. Ez ſint groze wunder: (49)
die ich allerſereſte minne,
diu was mir ie gede.
Ich wünſche in kurzen ſtunden,
daz niemer man gewinne
kumber, der alſo nahen ge.
Erkennen wande ich in e;
nu han ich in baz bevunden:
mir was daheime we;
unt hie wol drierunt me.

4. Swie kleine ez mich vervahe, (50)
ſo vröuwe ich mich doch ſere,
daz mir nieman erwern kan,
Ine gedenke ir nahe,
ſwar ich landes kere;
den troſt ſol ſi mir lan.
Wil ſi'z vür guot enpfan,
des vröuwe ich mich iemer mere,
wan ich vür alle man
ir ie was undertan.

XIX.

1. Wol ie, ſi iſt ein ſælik wip, (51)
diu von ſender arbeit nie leit gewan!
Des hat' ich den minen lip
vil wol behuetet, wan, daz mich ein ſælik man
Mit rehter ſtæte hat ermant, daz ich im guotes gan:
nu twinget mich [der kumber ſin] unt tuot mir we,
und iſt daz min angeſt gar,
ſin nement wol tuſent [ougen] war,
wenne er kome, da ich in ſe.

2. Er iſt mir lieb, unt lieber vil, (52)
danne ich im vil liebem manne ſage;
Ob er daz niht gelouben wil, (CXIX, a.)
daz iſt mir leit, ſo nahe, als ich die liebe trage.
Getorſte ich genenden, ſo wolde ich im enden ſine klage;
wan, daz ich vil ſendez wip
ervürhten muoz der eren min
unde des lebenes ſin,
der mir iſt, alſam der lip.

3. Owe, tæt' ich, des er gert, (53)
da von möht ich gewinnen leit und ungemach;
Laze aber ich in ungewert,
daz iſt ein lon, der guotem manne nie geſchach.
Alrerſt muet mich, daz ich in, alb er mich ie geſach; I, 96 a.
unt ſol ich ſin ze vriunde enbern,
daz iſt mir leit, unt muoz doch ſin:
ich wil hueten min,
ich engetar ſin niht gewern.

(CXIX, b.)

42. (cxix, c d.)

Der Burkgrave von Rietenburk.

I.

1. „Nu endarf mir nieman wizen, (cxx, a.)
ob ich ir iemer gerne ſæhe: (1)
Des wil ich mich vlizen;
waz darumbe, ob ich des von zorne jæhe,
Daz mir iemen ſi lieber iht?
ich laze in durch ir niden niht;
ſi verlieſent alle ir arbeit:
er kan mir niemer werden leit.“ —

2. Mir geſtuont min gemuete (2)
nie ſo ho von ſchulde,
Sit ich in rehter guete
han alſo wol gedienet ir hulde;
Ich vürhte niht ir aller dro,
ſit ſi wil, daz ich ſi vro;
wan diu guote iſt vröudenrich:
des wil ich iemer vröuwen mich.

3. Diu nahtegal iſt geſweiget, (3)
die ich wol horte ſingen,
Und ir hoher ſanc geniget:
doch tuot mir ſanfte guot gedingen,
Den ich von einer vrouwen han;
ich wil ir niemer abe gegan,
unt biute ir ſtæten dieneſt min,
des wil ich iemer mere ſin.

II.

Ich horte wilent ſagen ein mære, (4)
daz iſt min aller beſter troſt,
Wie minne ein ſælikeit wære;
des möhte ich werden ſorgen erloſt,
Ob ſi erbarmen wil mine ſwære;
Got weiz wol, daz ich e verbære
iemerme elliu wip,
e ir vil minneklichen lip.

III.

1. Sit ſich hat verwandelt diu zit, (cxx, b.) (5)
des vil manik herze iſt vro,
So würde erværet ich dur nit,
tæt' ich niht ſelbe alſo.
Min lip betwungen ſtat;
noch iſt min rat,
daz ich niuwe minen ſanc:
ez iſt leider al ze lanc,
daz die bluomen rot
ervunden liden not.

2. Sit ſi wil verſuochen mich, (6)
daz nim ich vür allez guot,
So wirde ich golde gelich,
daz man da pruevet in der gluot,
Unt verſuochet ez baz,
bezzer wirt ez umbe daz,
luter, ſchœner unde klar;
ſwaz ich ſinge, daz iſt war:
gluot' ez iemerme,
ez würde bezzer vil, danne e.

3. Sit ſi wil, daz ich von ir ſcheide, (7)
dem ſi dikke tuot gelich,
Ir ſchœne und ir guete, beide,
die laze ſi, ſo kere ich mich.
Swar ich danne landes var,
ir lip der hohſte Got beware;
min herze erkoz mir diſe not:
ſenfter wære mir der tot,
danne daz ich ir diene vil,
unt ſi des niht wizzen wil.

43. (cxx, cd.)

Her Milon von Sevelingen.

I.

1. Do ich dich loben horte, do hete ich dich gerne erkant; (cxxi, a.) (1)
durch dine tugende manige vuor ich ie wallende, unz ich dich vant.
Daz ich dich nu geſehen han, daz enwirret dir niht;
er iſt vil wol getiuret, den du, vrouwe, wilt haben in pfliht.
Du biſt der beſten eine, deſ muoz an die von ſchulden jehen:
ſo wol den dinen ougen, die kunnen, ſwen ſi wein, vil tougenliche an ſehen.

2. Vil ſchœne unt biderbe, dar zuo edel unde guot, (2)
ſo weiz ich eine vrouwen, der zimet wol allez, daz ſi tuot;
Ich rede ez umbe daz niht, daz ich der ſælde habe gepflegen,
daz ich ie mit ir geredde, oder ir nahe ſi bi gelegen,
Wan daz minin ougen ſahen die rehten warheit:
ſi iſt edel und iſt ſchœne, in rehter maze gemeit.

3. Dir enbiutet ſinen dien(e)ſt, dem du biſt, vrouwe, alſ der lip, (3)
er heizet dir ſagen ze'ware, du habeſt im ellin andern wip
Benomen uz ſinem muote, daz er gedanke niene hat;
nu tuo'z dur dine tugende, und enbiut' mir eteslichen rat:
Du haſt ime vil nah(e) bekeret, beidiu, ſin unt leben;
er hat dur dinen willen eine ganze vröude umbe ein truren gegeben.

4. Swer werden wiben dienen ſol, der ſol ſæleclichen baren, (4)
ob er ſi wol ze rehte gegen in kunne bewarn,
So muoz er under willen ſenecliche ſwære tragen
verholne in dem herzen, er ſol ez nieman ſagen.
Swer biderben wiben dienet, die gebent alſuſ getanen ſolt,
ich wæne, unkiuſchez herze wirt mit ganzen triuwen werden wiben niemer holt.

5. Drie tugende ſint in dem lande, ſwer der eine kan begon, (5)
der ſol ſtille ſwigen, unt ſol die merkære lan
Reden, ſwaz in gevalle, ſo iſt er guot vrouwen trut,
ſo mak er vil wol triuten, ſweder er wil, ſtille und über lut.
Der da wol heln kan, der hat der tugende aller meiſt
er iſt unnüzze lebende, ſwer allez geſagen wil daz er weiz.

6. Ez mak niht heizen minne, der lange wirbet umbe ein wip; (cxxi, b.) (6)
die liute werdent ſin inne, unt wirt zervueret dur nit.
Unſtætin vriuntſchaft machet wankeln muot;
man ſol ze liebe gahen, daz iſt vür die merkære guot,
Daz eſ iemen werde inne, e ir wille ſi ergan:
ſo ſol man ſi triegen: da iſt genuogen an gelungen, die daz ſelbe hant getan.

7. Ich lebe ſtolzekliche, in der werlte iſt niemanne baz; (7)
ich teure mit gedanken, niemen kan erwenden daz,
Ez(n') tuo ein edeliu vrouwe, diu mir iſt, alſ der lip:
ich engeſach mit minen ougen nie baz gebaren ein wip.
Deſ iſt ſi guot ze lobene, an ir iſt anderſ wandelſ niht,
den tak den wil ich eren iemer durch ir willen, ſo ſi mir min ouge an ſiht.

8. „Ich han vernomen ein mære, min muot ſol aber hohe ſtan: (8)
wan er iſt komen ze lande, von dem truren ſol zergan;
Mineſ herzen leide ſi ein urloup gegeben;
mich heizent ſine tugende, daz ich ſol ſtæter minne pflegen.
Ich gelege mir in wol nahe, den ſelben kindeſchen man:
ſo wol mich ſineſ komen(e)ſ, wie wol er vrouwen dienen kan!“

9. Ich bin holt einer vrouwen, ich weiz vil wol, umbe waz; (9)
ſit ich ir begunde dienen, ſi gevielmir ie baz und ie baz,
Ie lieber und ie lieber ſo iſt ſi z'allen ziten mie,
ie ſchœner und ie ſchœner: vil wol gevallet ſi mir.
I, 97 b. Si iſt ſælic z'allen eren, der beſten tugende pfligt ir lip:
ſtürbe ich nach ir minne, unt würde ich danne lebende, ſo würbe ich aber umbe daz wip.

10. „So we den merkæren, die habent min übel gedaht, (10)
ſi habent mich ane ſchulde in eine groze rede braht;
Si wænent, mir in leiden, ſo ſi ſo runent under in:
nu wizzen al geliche, daz ich ſin vriundinne bin,
Ane, nahe bi gelegen, des han ich, weiz Got, niht getan.
ſtechent ſi uz min ougen, mir ratent mine ſinne an deheinen andern man.

11. Mir erwelten miniu ougen einen kindeſchen man; (11)
daz nident ander vrouwen, ich han in anders niht getan,
Wan ob ich han gedienet, daz ich (im) diu liebſte bin;
dar an wil ich keren min herze unde al den ſin.
Swelhiu ſinen willen hie bi vor hat getan, (cxxi, c.)
verlos ſi in von ſchulden, der wil ich nu niht wizen, ſihe ich ſi unvrœlichen ſtan.

12. Ich ſach boten des ſumers, daz waren bluomen alſo rot: (12)
„weiſtu, ſchœne vrouwe, waz dir ein ritter enbot?
Verholne ſinen dieneſt; im wart liebers nie niet,
im truret ſin herze, ſit er nu jüngeſt von dir ſchiet.
Nu hœhe im ſin gemuete gegen dirre ſumerzit:
vro wirt er niemer, e er an dinem arme ſo rehte guetliche gelit.“

II.

1. Swem von guoten wiben liep geſchiht, (13)
der hat aller ſælden wol den beſten teil;
Wa geſach ieman ſo guotes iht?
an in ſo lit der werlde wunne und ouch ir heil.
Wol im, er'ſt ein ſælic man,
der wol an in erwirbet pfliht
vrœude, der ir guete wunder geben kan.

2. Truren muoz ich ſunder minen danc, (14)
in der werlde wære nieman gerner vro;
Swaz ich ie nach hohem muote ranc,
daz hat mir min ungelinge erwendet ſo,
Daz ich, wæne, des engalt,
daz mich wan einer liebe twanc,
als daz ich uf guot gelinge was ze balt.
(cxxi, d.)

44. (cxxii, a b.)

Her Heinrich von Rugge.

I. [cxxii, c.]

I, 98 b. 1. Got hat mir armen (6)
ze leide getan,
daz er ein wib ie geſchuof als guote;
Solt' ich in erbarmen,
ſo het' er'z getan:
ſi iſt mir vor liebe ze verre in dem muote.
Daz tuot diu minne,
diu benimt mir die ſinne;
wand ich mich kere
nach ir lere
(al)ze vil, (cxxii, d.)
diu mich des not niht erlazen wil,
ſit ich niht maze begunde,
noch enkunde.

2. Kunde ich die maze, (7)
ſo lieze ich den ſtrit,
der mich da mueiet, unt lützel vervahet,
Der mich verleit(et)
ze vaſte in den nit;
ſwer ſich vor liebe ze verre vergahet,
Der wirt gebunden,
von ſtunden ze ſtunden,
als ich vil arme.

Digitized by Google

nu erbarme
ich ſi niht,
diu mich nu lange alſo trurigen ſiht,
ſit ich ir dienen begunde,
als ich kunde.

3. Mir hat verraten (8)
daz herze den lip,
deſ was ie vilzit der muot und die ſinne,
Daz ſi mich baten
ze verre umb ein wip,
diu mir nu zeiget daz leit vür ie minne;
Daſt an mir ein wunder
gar beſunder,
daz mich han verlan
ze verre uf den wan,
der mich ie trouk,
unde mir vreiſlichen louk,
ſit ich ir dienen begunde,
als ich kunde.

II.

1. Ich was vil ungewon, (9)
deſ ich nu wonen muoz,
daz mich der minne bant
von ſorgen lieze iht vri;
Nu ſcheidet mich da von
ein ungemacher gruoz,
der was mir unbekant,
nu iſt er mir als bi.
Vil gerne wære ich's vri;
mir enwart diu ſele, noch der lip,
deſwar nie lieber, danne mir ie was ein wip,
diu eteſwenne ſprach, daz ſelbe wære ich ir:
nu hat ſi'z gar verker(e)t her ze mir.

2. Deſ libeſ habe ich mich (10)
vur Got vil gar bewegen;
ez wær' ein tumber wan,
vuhte mich deſ ze vil.
Ja liez er wunden ſich,
do er unſer wolte pflegen;
der'm deſ lonen kan,
wie ſæliklich er tuot!
Wir toben umbe guot;
nu lat mich tuſent lande han,
e ich ſi danne wiſſe, ſo mueſte ich ſi lan,
und enwirt mir dar nach niht, wan ſiben vueze lank:
uf bezzer lon ſtet aller min gedank.

III.

1. Mich gruezet menger mit dem munde, (11)
den ich doch wol gemelden kunde,
Daz er mir ze keiner ſtunde
rehter vröude nie niht gunde:
Den geliche ich einem hunde,
der dur valſchen muot I, 99 a.
ſich deſ vlizet,
daz er bizet
den, der im niht entuot.

2. Ich erkenne minen vriunt ſo ſtæte, (CXXIII, a.)
daz er nie mer miſſetæte, (12)
Wan dur bœſer liute ræte,
der die ungetriuwen tæte,
Daz ſi niht in ſchœner wæte
truegen valſchen muot,
daz ſtuende in wol:
ie lachen ſol
mich ſelten dunken guot.

[CXXIII, b c.]

IV. I, 100 a.

1. Diu werlt wil mit grimme zergan nu vil
ſchiere, (26)
ez iſt an den liuten groz wunder geſchehen,
Vröuwent ſich zwene, ſo ſpottent ir viere;
wæren ſi wiſe, ſi möhten wol ſehen,
Daz ich dur jamer die vröude verbir;
nu ſprechent genuoge, war umbe
ich tumbe
niht ſinge, den vröude geſwichet noch e danne mir.

2. Diu werlt hat ſich ſo von vröuden geſcheiden,
daz ir der vierde niht rehte nu tuot, (27)
Juden unt Kriſten, in' weiz umb die heiden,
die denkent al ze verre an daz guot,
Wie ſi eſ vil gewinnen; doch wil ich in ſagen:
ez muoz hie beliben.
daz niemen den wiben
nu dienet ze rehte, daz hœre ich ſi klagen.

3. Swer nu den wiben ir reht wil verſwachen,
dem wil ich verteilen ir minne und ir gruoz, (28)
Ich wil ir leibeſ von herzen niht gelachen,
ſwer nu ſo welle, der laze oder tuo'z;
Wan iſt ir einiu niht rehte gemuot,
da bi vinde ich ſchiere

Digitized by Google

wol drie oder viere,
die z'allen ziten ſint hübeſch unt guot.
(cxxiii, d.)

I, 100 b. V.

1. Ich ſuoche wiſer liute rat, (32)
daz ſi mich leren,
wie ich die behalde,
Din wandelbæres niene begat,
und ie nach eren
vröuden pris bezalde.
Min heil in ir genaden ſtat,
ſi kan verkeren
ſorge, der ich walde;
ir guete mich gehœhet hat,
daz ſi meren
nah ir eren manikvalde.

2. Ich horte wiſe liute jehen (33)
eime wibe
wunneklicher mære;
Min ougen ſa begunden ſpehen,
ob an ir libe
diu gevuege wære:
Nu han ich'z wol an ir geſehen,
ſi kan vertriben
ſeneliche ſwære,
und iſt mir ſo von ir geſchehen,
daz ich belibe
vro, des ich unſanfte enbære.

3. Min lip in ein gemuete ſwert, (34)
ſit er ſo ringet,
daz ich behuete,
Daz er iſt vröuden unbehert,
des er betwinget
mich mit ſiner guete.
An mir er niemer miſſevert,
wan dem gelinget,
. . . . . .
. . . .
. . . . .
ob uns niemer von' gebluete.

---

45. (cxxiv, ab.)

I, 101 a. # Her Walther von der Vogelweide.

I.

1. GOT, diner trinitate, (cxxiv, c.)
die beſlozzen hate
ſin vürgedank mit rate,
der jehen wir mit triunge,
diu drin iſt ein einunge,
ein Got, der hohe, here,
ſin ie ſelbweſende ere
verendet niemermere,
der ſende uns ſin lere:
uns hant verleitet ſere
die ſinne uf menge ſünde;
der dürſte uz helle abgründe,
Sin rat, unt bœſes vleiſches gir
die hant geverret, her, uns dir.
ſit diſiu zwei dir ſint ze balt,
unt du der beider haſt gewalt,
ſo tuo daz dinem namen ze lobe,
unt hilf uns, daz wir mit dir obe
geligen, unt daz din kraft uns gebe,
ſo ſtarke, ſtæte widerſtrebe,
Davon din name wirt gêret,
und ouch din lop gemeret;
davon wirt er gunneret,
der uns da ſünde leret,
Unt der uns uf unkiuſche jaget;
ſin kraft von diner kraft verzaget:
des ſi dir iemer lop geſaget,
und ouch der reinen ſuezen maget,
von der uns iſt der ſun betaget,
der ir ze kinde wol behaget.

2. Maget, unt muoter, ſchouwet der kriſten-
heite not,
du bluende gert' Arones, uf gender morgen rot,
Ezechiêles porte, diu nie wart uf getan,
dur die der künik herliche wart uz und in gelan'
als(o) diu ſunne ſchinet durch ganz geworhtez glas,
alſo gebar diu reine Kriſt, diu magt unt muoter
was.

3. Ein boſch der bran,
da nie niht an
beſenget noch verbrennet wart,

Digitized by Google

breit unde ganz,
da beleip ſin glanz,
vor viures vlamme unverſchart:
Daȝ was diu reine
magt aleine,
diu mit megetlicher art

4. Kindes muoter worden iſt,
an' aller manne mitewiſt,
wider menſch(e)lichen liſt,
den waren Kriſt
gebar, der uns bedahte,
5. wol ir, daȝ ſi den ie getruoc,
der unſern tot ze tode ſluoc,
mit ſinem bluote er ab uns twuoc
den un(ge)vuoc,
den Even ſchulde uns brahte.

6. Salomones
hohen trones
biſtu, vrouwe, ein ſælde here und ouch gebieterinne;
balſamite,
margarite,
ob allen megden biſtu, maget, ein magt, ein küniginne.

7. Gotes lamme
was din wamme
ein palas reine, da er eine lac beſloȝȝen inne.

101 b. 8. Daȝ lamp iſt Kriſt,
der ware Got iſt,
da von du biſt
nu und alle vriſt
gehœhet und ge(he)ret.
Dem lamme iſt gar (cxxiv, d.)
gelich gevar
der megde ſchar;
die nement ſin war,
unt kerent, ſwar eȝ keret:
des biſtu, vrouwe, geret.

9. Nu bite in, daȝ er uns gewer
durch dich, des unſer dürfte ger,
nu ſende uns troſt von himel her;
des wirt din lop gemeret,

10. Du maget vil unbewollen,
der Gedeones wollen
g(e)licheſtu bevollen,
die Got ſelbe begoȝ mit ſime touwe.
ein wort ob allen worten
beſloȝ dine' oren porten,
daȝ ſueȝe ob allen orten
dich hat geſueȝet, ſueȝe himelvrouwe!

11. Daȝ uȝ dem worte erwahſen ſi,
daȝ iſt von kindes ſinnen vri,
eȝ wuohs ze worte unt wart ein man;
da merket alle ein wunder an:
ein Got, der ie geweſende, wart
ein man nach menſch(e)licher art.
ſwaȝ er noch wunders ie begie,
daȝ hat er überwundert hie.
des ſelben (hohen) wunders hus
was einer reinen megde klus
wol vierzec wochen unt niht me,
ane alle ſünde und ane we.

12. Nu biten wir die muoter,
und ouch der muoter barn,
ſi reine und er vil guoter,
daȝ ſi uns tuon bewarn;
wan an' ſi kan nieman
hie, noch dort geneſen:
widerred' daȝ ieman,
der muoȝ ein tore weſen.

13. Wie künde des iemer werden rat,
der ſünde ſine miſſetat
niht herzeclicher riuwe hat?
ſit Got enheine ſünde lat,
die niht geriuwent z'aller ſtunt
hin abe unz uf des herzen grunt.

14. Dem wiſen iſt daȝ alleȝ kunt,
daȝ niemer ſele wirt geſunt,
diu mit der ſünden ſwert iſt wunt,
ſin' habe von grunde heiles bunt.

15. Nu iſt uns riuwe tiure;
ſi ſende uns Got ze ſtiure
bi ſinem minnefiure;
ſin geiſt, der vil gehiure,
der kan wol herten herzen geben
ware riuwe unt reineȝ leben.

16. Swa er die riuwe gerne weiȝ,
dem machet er die riuwe heiȝ;
ein wildeȝ herze er alſo zamt,
daȝ eȝ ſich aller ſünden ſchamt.

17. Nu ſende uns, Vater unde Sun, den rehten Geiſt her aben,
daȝ wir mit diner ſuezen viuhte ein dürreȝ herze erlaben.

unkriſtenlicher dinge iſt al diu kriſtenheit ſo vol;
I, 102 a. ſwa kriſtentuom ze ſiechhus lit, da tuot man im niht wol.

18. In dürſtet ſere (cxxv, a.)
nach der lere,
als er von Rome was gewon:
der im da ſchankte
und in da trankte,
als e, da würd' er baende van.

19. Swaz im da leibes ie gewar,
daz kam von Simonie gar;
und iſt er da ſo vrinnde bar,
daz er engetar
niht ſin(en) ſchaden geruegen.
kriſtentuom unt kriſtenheit,
der diſiu zwei zeſamne ſneit,
gelich(e) lank, gelich(e) breit,
lieb unde leit,
der wolte ouch, daz wir truegen.

20. In kriſte kriſtenlichez leben,
ſit er uns hat uf ein e gegeben,
ſo ſüln wir uns niht ſcheiden.
ſwelch kriſten kriſtentuomes pfliht
an worten, und an werken niht,
der iſt wol halb ein heiden.
daz iſt unſer meiſtiu not,
daz eine iſt an' daz ander tot:
nu ſtiure uns Got an beiden,

21. Und gebe uns rat,
ſit er uns hat
ſin hantgetat
geheizen offenbare.

22. Nu ſenfte uns, vrouwe, ſinen zorn,
barmherzik muoter, uzerkorn,
du vrier roſe ſunder dorn,
du ſunnevarwiu klare!
dich lobet der hohen engel ſchar;
doch brahten ſi din lop nie dar,
daz ez volendet würde gar,
daz ez ie würde geſungen,

23. In ſtimmen oder uz zungen,
uz allen ordenungen
ze himel und uf der erde;
ich mane dich, Gotes werde,
wir biten umb unſer ſchulde dich,
daz du uns ſiſt genædiklich,
ſo daz din bete erklinge
vor der barmunge urſpringe,
ſo han wir den gedinge,
diu ſchulde werde ringe,
damit wir ſere ſin beladen:
hilf uns, daz wir ſi abe gebaden

24. Mit ſtæte wernder riuwe ümbe unſer miſſetat,
die ane dich und ane Got nie man ze gebene hat.

II.

1. Ich ſaz uf einem ſteine, (1)
do dahte ich bein mit beine,
dar uf ſaſte ich min ellenbogen,
ich hete in mine hant geſmogen
daz kinne und ein min wange,
do dahte ich mir vil ange,
wie man zer werlte ſolte leben;
deheinen rat kunde ich gegeben,
Wie man driu ding erwürbe,
der deheinez niht verdürbe:
diu zwei ſint ere unt varnde guot, I, 102
daz dikke einander ſchaden tuot;
daz dritte iſt Gotes hulde,
der zweier übergulde; (cxxv, b.)
die wolde ich gerne in einen ſchrin:
ja leider, des mak niht geſin,
Daz guot unt werltlich ere
und Gotes hulde mere
zeſamen in ein herze komen;
ſtige unde wege ſint in genomen:
untriuwe iſt in der saze,
gewalt vert uf der ſtraze;
vride unde reht ſint ſere wunt:
diu driu enhabent geleites niht, diu zwei enwerden e geſunt.

2. Ich ſach mit minen ougen (2)
man unde wib(e) tougen,
da ich gehorte und geſach,
ſwaz ieman tet, ſwaz ieman ſprach:
ze Rome horte ich liegen,
unt zwene künige triegen,
da von huop ſich der meiſte ſtrit,
der e wart oder iemer ſit;
Do ſich begunden zweien
pfaffen unde leien,
daz was ein not vor aller not,
lib unde ſele lak da tot;
die pfaffen ſtriten ſere,
doch wart der leien mere,
diu ſwert diu legten ſi da nider,

ſi griffen an die ſtole wider,
Si bienen, die ſi wolten,
unt niht, den ſi ſolten;
do ſtorte man din Gotes hus;
da horte ich verre in einer kluſ
vil michel ungebære,
da weinde ein kloſenære,
er klagte Gote ſinin leit:
owe, der babeſt iſt ze junk, hilf, herre, diner
kriſtenheit!

3. Ich horte diu wazzer diezen, (3)
unt ſach die viſche vliezen,
ich ſach, ſwaz in der werlte was,
velt, walt, loup, ror unde gras,
ſwaz kriuchet oder vliuget,
oder bein zer erde biuget,
daz ſach ich, unde ſage iu daz:
decheinez lebet ane haz,
Daz wilt unt daz gewürme
diu ſtritent ſtarke ſtürme;
ſam tuont die vogel' under in;
wan daz ſi habent einen ſin,
ſi wæren anders ze nihte,
ſi ſchaffent guot gerihte,
ſi kieſent künige unde reht,
unt ſezzent herren unde kneht.
So we dir, Tiutſchiu zunge,
wie ſtat din ordenunge!
daz nu diu mükke ir künik hat,
unt daz din ere alſo zergat.
bekera dich, bekere!
die zirkel ſint ze here,
die armen künige dringent dich:
Philippe, ſezze den weiſen uf, unr heiz ſi tretten
hinder ſich!

III.

1 a. 1. Maniger vraget, waz ich klage, (16)
unde jiht des einen, daz es iht von herzen ge;
Der verliuſet ſine tage,
wand im wart von rehter liebe nie weder wol,
noch we;
Des iſt ſin gelükke kranke:
ſwer gedæhte,
waz diu minne bræhte,
der vertruege minen ſank.

2. Minne iſt ein gemeinez wort, (17)
unt doch ungemeine mit den werken, deſt alſo;
Minne iſt aller tügende ein hort,
ane minne wirdet niemer herze rehte vro.
Sit ich den gelouben han,
vrouwe Minne,
vröut ouch mir die ſinne:
mich muet, ſol min troſt zergan.

3. Min gedinge iſt, der ich bin (18)
holt mit rehten triuwen, daſſi ouch mir daz ſelbe ſi;
Triuget dar an mich min ſin,
ſo iſt minem wane leider lützel vröuden bi.
Neina, herre, ſi iſt ſo guot,
ſwenne ir guete
erkennet min gemuete,
daz ſi mir daz beſte tuot.

4. Wiſte ſi den willen min, (19)
liebes unde guotes des würde ich von ir gewert;
Wie möhte aber daz nu ſin?
ſit man valſcher minne mit ſo ſuezen worten gert,
Daz ein wip niht wizzen mak,
wer ſi meine:
diſiu not al eine
tuot mir manigen ſwæren tak.

5. Der diu wip alrereſt betrouk, (20)
der hat, beide, an mannen und an wiben miſſe-
varn; (CXXVI, b.)
In' weiz, waz diu liebe touk,
ſit ſich vriunt gegen vriunde niht vor valſche kan
bewarn.
Vrouwe, daz ir ſælik ſit,
lat mit hulden
mich den gruoz verſchulden,
der an vriundes herzen lit.

IV. I, 105 a.

1.

Rit ze hove, Diet(e)rich. — (30)
„herre, in' mak." — waz leret dich? —
„in' han niht roſſes, daz ich dar gerite." —
Ich lihe dir einz, unt wiltu daz. —
„herre, gerite al deſte baz." —
nu ſtant alſo, noch eine wile bite:
Weder riteſt gerner eine guldin kazzen,
alder einen wunderlichen Gerhart Atzen? —
„ſemir Got, und æze ez höu, ez wær' ein wun-
derz pfert." —
im gent diu ougen umbe, als einem affen,

er iſt als ein guggaldei geſchaffen. —
„den ſelben Atzen gebet mir, her, ſo bin ich wol gewert.“ —
nu krümbe din bein, rit ſelbe har hein, ſit du Atzen haſt gegert.

* 2.

Owe, daz wiſheit unde jugent
des mannes ſchœne, noch ſin tugent
niht erben ſol, ſo ie der lip erſtirbet!
Daz mak wol klagen ein wiſer man,
der ſich des ſchaden verſinnen kan:
Reimar, waz guoter kunſt an dir verdirbet!
Du ſolt von ſchulden iemer des geniezen,
daz dich des tages nie wolte verdriezen,
dun ſpræches ie den vrouwen wol . . . . . .
des ſüln ſi iemer danken diner zungen,
unt hæteſt anders niht, wan eine rede geſungen:
„ſo wol dir, wip, wie reine din nam!“ du hæteſt an ir lob alſe geſtriten,
daz elliu wip dir iemer genaden ſolten bitten.

3.

Deſt war, Reimar, du riuweſt mich (31)
michels harter, danne ich dich,
ob du lebteſt und ich wær' erſtorben;
Ich wil'z bi minen triuwen ſagen,
dich ſelben wil ich lützel klagen,
ich klage din edelen kunſt, daz ſi iſt verdorben.
Du kundeſt al der werlte vröude meren,
ſo du ez ze guoten dingen wolteſt keren:
mich riuwet din wolredender munt unt din vil ſüezer ſank,
daz die verdorben ſint bi minen ziten.
daz du niht eine wile mohteſt biten,
ſo leiſt' ich dir geſelleſchaft; min ſingen iſt niht lank:
din ſele müeze wol gevarn, unt habe din zunge dank!

4.

Swa der hohe nider gat, (32)
und ouch der nider an hohen rat
gezükket wirt, des iſt der hof verkeret.
Wie ſol ein unbeſcheiden man
beſcheiden, des er niht enkan?
ſol er mir büezen, des mir niht enwirret?
I, 105 b. Des ſtent die hohen vor den kemenaten,
ſo ſüln die nideren ümbe daz riche raten;
ſwa den gebrichet an der kunſt, ſeht, da tuont ſi niht me,
wan daz ſi'z ümbe werfent an ein triegen,
daz lerent ſi die fürſten unde liegen;
die ſelben brechent uns diu reht unt ſtœrent unſer e:
nu ſehet, wie diu krone lige unt wie diu kirche ſte!

5.

Ich muoz verdienen ſwachen haz, (CXXVI, d.)
ich wil die herren (leren) daz, (33)
wie ſ' iegeslichen rat wol mügen erkennen:
Der guoten ræte der ſint dri,
drie ander bœſe ſtent da bi
zer linken hant lat; iu die ſehſe nennen:
Vrum unt Gotes hulde unt weltlich' ere,
daz ſint die guoten; wol im, der ſie lere!
den möht' ein keiſer nemen an ſinen hohſten rat.
die andern heizent ſchade, ſünde unt ſchande;
da erkenne ſi bi, der ſ' e niht erkande.
wan hœret an der rede wol, wie ez ümbe daz herze ſtat:
daz anegenge iſt ſelten guot, daz bœſez ende hat.

6.

Drie ſorge hab' ich mit genomen, (34)
möht' ich der einer z'ende komen,
ſo wære wol getan ze minen dingen.
Iedoch ſwaz mir da von geſchiht,
in' ſcheid' ie von einander niht;
mir mag an allen drin noch wol gelingen.
Gotes hulde unt miner vrouwen minne,
dar ümbe ſorge ich, wie ich die gewinne;
daz dritte hat ſich min erwert unrehte manigen tak,
daz iſt der wunnekliche hof ze Wiene;
in' gehirme niemer, unz ich den verdiene,
ſit er ſo maniger tügende mit ſo ſtæter triuwe pflak:
man ſach Liupoltes hant da geben, daz ſi des niht erſchrak.

V. I, 1

Ich ſach hie vor ereſwenne den tak, (CXXVII, a.)
daz unſer lop was gemein allen zungen; (41)
Swa uns dehein lant iender nahe lak,
daz gerte ſuone, oder ez was betwungen:
Richer Got, wie wir nach eren do rungen!

da rieten die alten, unt taten die jungen:
nu krumb die rihter ſint.
die biſpel iſt ze merkenne blint:
ſwaz nu davon geſchehe, meiſter, daz vint.

VI.

1. Vrouwe, lat iuch niht verdriezen (42)
miner rede, ob ſi gevuege ſi;
Möht' ich's wider iuch geniezen,
ſo wær' ich dien beſten gerne bi.
106 b. Wizzet, daz ir ſchœne ſit:
habt ir, alß ich mich verwæne, (CXXVII, b.)
guete bi der wolgetæne,
waz danne an iu reiner eren lit! —

2. „Ich wil iu ze redene gunnen, (43)
ſprechet, ſwaz ir welt; ob ich niht tobe,
Daz habt ir mir an gewunnen
mit dem iuwerm minneklichem lobe.
In' weiz, ob ich ſchœne bin:
gerne hæte ich wibeß guete;
leret mich, wie ich die behuete:
ſchœner lip der touk niht ane ſin.“ —

3. Vrouwe, daz wil ich iuch leren, (44)
wie ein wip zer werlte leben ſol:
Guote liute ſült ir eren,
minneklich an ſehen unt gruezen wol;
Eime ſült ir iuwern lip
geben vür eigen umb den ſinen:
vrouwe, woltet ir den minen,
den gæbe ich umb ein ſo ſchœne wip. —

4. „Beide, an ſchouwen und an gruezen, (45)
ſwaz ich mich dar an verſumet han,
Daz wil ich vil gerne buezen;
ir habt hovelich an mir getan:
Tuot durch minen willen me,
ſit niht wan min redegeſelle:
in' weiz nieman, dem ich welle
nemen den lip, ez tæte ime lihte we.“ —

5. Vrouwe, lat mich ez alſo wagen, (46)
ich bin dikke komen uz grozer not,
Unt lat eß iuch niht betragen;
ſtirbe aber ich, ſo bin ich ſanfte tot. —
„Herre, ich wil noch langer leben;
lihte iſt iu der lip unmære:
waz bedorfte ich ſolher ſwære,
ſolt' ich minen lip umb iuwern geben?“ —

VII.

1. Nieman kan mit gerten (47)
kindeß zuht beherten;
den man z'eren bringen mak,
dem iſt ein wort, alß ein ſlak:
dem iſt ein wort, alß ein ſlak,
den man z'eren bringen mak;
kindeß zuht beherten
nieman kan mit gerten.

2. Huetet iuwer zungen, (48)
daz zimt wol dien jungen,
ſtoz den rigel vür die tür,
la dehein bœſe wort dar vür:
la dehein bœſe wort dar vür,
ſtoz den rigel vür die tür,
daz zimt wol dien jungen,
huetet iuwer zungen.

3. Huetet iuwer ougen, (49) I, 107 a.
offenbar unt tougen,
lat ſi guote ſite ſpehen,
unt die bœſen überſehen:
unt die bœſen überſehen,
lat ſi guote ſite ſpehen,
offenbar unt tougen,
huetet iuwer ougen.

4. Huetet iuwer oren, (51)
oder ir ſit toren,
lat ir bœſiu wort dar in,
daz guneret iu den ſin:
daz guneret iu den ſin,
lat ir bœſiu wort dar in,
oder ir ſit toren,
huetet iuwer oren.

5. Huetet wol der drier, (CXXVII, c.) (50)
leider al ze vrîer,
zungen, ougen, oren ſint
dikke ſchalkhaft, z'eren blint:
dikke ſchalkhaft, z'eren blint
zungen, ougen, oren ſint,
leider al ze vrîer,
huetet wol der drîer.

6. Nieman ritter weſen mak (52)
drizek jar und einen tak,
im gebreſte muoteß,

libes, alber guotes:
libes, alber guotes
im gebreſte, muotes,
drizek jar und einen tak
nie man ritter weſen mak.

VIII.

1. Vriuntliche lak (53)
ein rittee vil gemeit
an einer vrouwen arme, er kos den morgen lieht;
Do er in durch diu wolken verre ſchinen ſach,
diu vrouwe in leide ſprach:
„we geſchehe dir, tak!
Daz du mich laſt bi liebe langer beliben nieht:
daz ſi da heizent minne, daz iſt niwan ſende
leit.“ —

2. „Vriundinne min, (54)
du ſolt din trueen lan;
ich wil mich van die ſcheiden, daz iſt uns beiden
guot:
Ez hat der morgenſterne hie inne gemachet lieht.“—
„min vriune, nu tua des nieht,
la die rede ſin,
Daz du mir iht ſo ſere beſwæreſt minen muot.
war gaheſt alſe balde? es iſt niht wol getan.“ —

3. „Vrouwe, nu ſich, (55)
ich wil beliben baz,
nu rede in kurzen ziten allez daz du wit,
Daz wir unſer huote triegen aber, als e.“ —
„min vriunt, daz tuot mir we;
e dir aber ich
Bi gelige, miner ſwære der iſt leider al ze vil:
nu mit mich niht ze lange, vil lieb iſt mir daz.“ —

4. „Daz muoz alſo geſchehen, (56)
daz ich ez niene mak,
ſol ich dich, vrouwe, miden eines tages lank,
So enkumt min herze dach nie mer von dir.“ —
„min vriunt, nu volge mir,
du ſolt mich ſchiere ſehen,
Ob du mir ſiſt mit triuwen ſtæte ſunder wank:
owe der augenweide, nu kiuſe ich den tak!“

5. „Vrouwe, es iſt zit, (57)
gebiut mir, la mich varn;
ja tuon ich'z durch din ere, daz ich von hinnen gee:
Der wahter diu tageliet ſo lute erhaben hat.
vriundin, wie wirt es rat?“ — (CXXVII, d.)
„da laze ich dir den ſtrit:
Owe des urloubes, des ich dich hinnan wer!
van dem ich habe die ſele, der muoze dich be-
warn!“ —

6. Waz helfent bluomen rot? (58) I, 107
ſit ich nu hinnen ſol,
vil liebiu vriundinne, die ſint unmære mir,
Reht als den vogellinen die winter kalten tage.“ —
„vriunt, daz iſt ouch min klage,
unt mir ein weende not.
Jon' weiz ich niht ein ende, wie lange ich din
enbir:
nu lige eht eine wile, ſo getæt' du nie ſo wol.“

7. Der ritter dannen ſchiet; (59)
do ſente ſich ſin lip,
unt liez ouch ſere weinende die ſchœnen vrouwen
guot;
Doch galt er ie mit triuwen, daz im vil nahe lak;
ſi ſprach: „ſwer ie gepflak
ze ſingenne tageliet
Mir, der wil wider morgen beſwæren minen muot:
nu lige ich liebes ane, reht als ein ſenende wip.“

IX.

1. Ane liep, ſo manik leit, (60)
we, wer möhte daz erliden iemer me?
Wær' ez niht unhoveſcheit,
ſo wolt' ich ſchrien: „ſe, gelükke, ſe!“
Gelükke daz enhœret niht,
unt ſelten ieman gerne ſiht,
ſwer triuwe hat:
iſt ez alſo, wie ſol min danne iemer werden rat?

2. We, wie jæmerlich gewin (61)
tegelich vor minen augen vert,
Daz ich ſo gar ertoret bin
mit miner zuht, unt mir daz nieman wert.
Mit den getriuwen alten ſiten
iſt man nu ze der welte verſniten;
ere unde guot
hat nu lützel ieman, wan der übel tuot.

3. Daz die man als übel tuont, (62)
daſt gar der wibe ſchult, deſt leider ſo;
Die wir da ir muot uf ere ſtuont,

do was diu welt uf ir genade vro,
hei, wie wol man in do ſprach,
do man die duoge an in geſach!
nu ſiht man wol,
daz man ir minne mit unvuoge erwerben ſol.

4. Lat mich zuo den vrouwen gan, (63)
ſo iſt daz min allermeiſte klage:
So ich ie mere zühte han,
ſo ich ie minre werdekeit bejage;
Si ſwachent wol gezogenen lip,
ez enſi ein wol beſcheiden wip,
der meine ich niht:
diu ſchamt ſich des, ſwa iemer wibes ſcham geſchiht.

5. Reinu wip unt guote man, (64)
ſwaz der lebe, die muezen ſælik ſin! (CXXVIII, a.)
Swaz ich den gedienen kan,
daz tuon ich, daz ſi gedenken min
Hie mit ſo künde ich in daz:
diu werlt enſte danne ſchiere baz,
ſo wil ich leben,
ſo ich beſte mak, unt minen ſank uf geben.

X.

108 a. 1. Junger man, wis hohes muotes, (65)
dur diu reinen wolgemuoten wip,
Vröuwe dich liebes unt guotes,
unde wirde dinen jungen lip;
Ganzer vröude haſtu niht,
ſo man die werdekeit von wibe an die niht ſiht.

2. Er hat rehter vröude kleine, (66)
der ſi von guotrn wiben niht ennimt,
Offenbar ſtille unde eine,
und als ez der maze danne zimt:
Dar an gedenke, junger man,
unt wirp nach herzeliebe, da gewinneſt an.

3. Ob du es danne niht erwirbeſt, (67)
du muoſt doch iemer deſte tiurre ſin;
Daſt an vröuden niht verdirbeſt,
daz kumt allez von der vrouwen din.
Du wirſt alſo wol gemuot,
daz du den andern wol behageſt, ſwie ſi dir tuot.

4. Iſt aber, daz dir wol gelinget, (68)
ſo daz ein guot wip din genade hat,
Hei, waz dir danne vröuden bringet,
ſo ſi ſunder wer vor dir geſtat!
Halſen, triuten, bi gelegen,
von [ſo] rehter herzeliebe muoſtu vröuden pflegen.

5. Sich, nu hab' ich dich geleret, (69)
ſwes ich ſelber leider nie gepflak;
Ungelükke mir verkeret,
daz ein ſælik man volenden mak:
Doch tuot mir der gedinge wol,
unt der wille, [den ich han,] daz ich'z noch erwerben ſol.

XI.

1. Ein niuwer ſumer, ein niuwe zit, (70)
ein guot gedinge, ein [herze]lieber wan,
die liebent mir en widerſtrit,
daz ich noch troſt ze vröuden han;
Noch vröuwet mich ein anderz baz,
danne aller vogelline ſank:
ſwa man noch wibes guete maz,
da wart ir ie der habedank.
Daz meine ich an die vrouwen min;
da muoz noch mere troſtes ſin,
ſi iſt [noch] ſchœner, danne ein ſchœne wip:
die ſchœne machet lieber lip.

2. Ich weiz wol, daz diu liebe mak (71 a.)
ein ſchœne wip gemachen wol;
iedoch ſwelch wib ie tügende pflak,
daz iſt diu, der man wünſchen ſol. (CXXVIII, b.)
Diu liebe ſtet der ſchœne bi I, 108 b.
baz, dan geſteine dem golde tuot:
nu jehet, waz danne bezzer ſi,
hant diſiu beide rehten muot.
Si hœhent mannes werdekeit;
ſwer ouch die ſuezen arbeit
dur ſi ze rehte kan getragen,
der mak von herzeliebe ſagen.

3. Der blik gevröu[we]t ein herze gar (71 b.)
den minneklich ein wib an ſiht;
wie weit ir danne, daz der var,
dem ander liep von in beſchiht?
Der iſt eht manger vröuden rich,
ſo jenes vröude gar zergat;
waz iſt den vröuden ouch gelich,
da liebes herze in triuwen ſtat,
In ſchœne, in kiuſche, in reinen ſiten:

Digitized by Google

ſwelch ſælik man daz hat erſtriten,
ob er daz vor den vremden lobet,
ſo wizzet, daz er niht entobet.

4. Waz ſol ein man, der niht engert (72)
gewerdes umb ein reine wip?
ſi laze in iemer ungewert,
ez tiuret doch wol ſinen lip:
Er tuot vne einer willen ſo,
daz er den andern wol behaget;
ſo tuot im ouch diu eine vro,
ob im diu ander gar verſaget.
Daran gedenke ein ſælik man,
da lit vil ſælde und eren an:
ſwer guotes wibes minne hat,
der ſchamt ſich aller miſſetat.

XII.

1. Waz hat diu welt ze gebene (73)
liebers, danne ein wip,
daz ein ſende herze baz gevröuwen müge?
Waz ſtiuret baz ze lebene,
danne ir werder lip?
in(e) weiz niht, daz ze vröuden hoher tüge.
Swenne ein (ſchœne) wip von herzen meinet
den, der ir wol lebt ze lobe,
da iſt ganzer troſt mit vröuden underleinet:
diſen dingen hat diu welt niht dinges obe.

2. Min vrouwe iſt zwir beſlozzen, (74)
der ich liebe trage,
dort verkluſet, hie verherret, da ich bin.
Des einen hat verdrozzen
mich nu manige tage,
ſo git mir daz ander ſenelichen ſin.
Solt' ich pflegen der zweier ſlüzzel huote,
dort ir libes, hie ir tugent,
I, 109 a. diſe wirtſchaft næme mich uz ſendem muote,
unt næme iemer von ir ſchœne niuwe jugent.

3. Wænet huote ſcheiden (75)
von der lieben mich,
die ich mit ſtæten triuwen her gemeinet han,
Solhe liebe leiden,
des verzihe ſich,
ich diene iemer uf den minneklichen wan. (CXXVIII, c.)
Mak diu huote mich ir libes pfenden,
da habe ich ein trœſten bi,
ſin' kan niemer von ir liebe mich gewenden:
twinget ſi daz eine, ſo iſt daz ander vri.

XIII.

1. Do der ſumer komen was, (76)
unt die bluomen dur daz gras
wunneklich entſprungen,
unt die vogel' ſungen,
do kam ich gegangen
uf einen anger langen,
da ein luter brunne entſprank:
vur den anger was ſin gank,
da diu nahtegal wol ſank.

2. Uf dem anger ſtuont ein boum, (77)
da getroumde mir ein troum;
ich was zuo dem brunnen
gegangen von der ſunnen,
daz diu linde mære
mir da ſchaten bære;
do ich da geſezzen was,
miner ſorge ich gar vergaz,
vil ſchiere entſlief ich ümbe daz.

3. Do bedunhte mich zehant, (78)
wie mir dienten elliu lant,
unt wie min ſele wære
ze himel, ane ſwære,
unt doch der lip ſolte
hie leben, ſwie er wolte;
da was mir ſanfte unt niender we:
Got beſcheide ez, wie ez erge,
wan bezzer troum enwart nieme.

4. Gerne wær' ich iemer da, (79)
wan ein vil unſælik kra,
diu begunde erſchrien;
daz alle kra gedien,
als ich in des gunne!
ſi benam mir michel wunne,
von ir ſchriênne ich erſchrak;
wan daz da kein ſtein enlak,
ez wær' geweſen ie endes tak.

5. Ein vil wunder altez wip (80)
diu getroſte mir den lip,
die begunde ich eiden,
do begunde ſi mir beſcheiden,
waz der troum betiute;
daz merket, wiſe liute:
zwen und einer, daz ſint dri;
ouch ſo ſeite ſi mir dabi,
daz min dume min vinger ſi.

Digitized by Google

XIV.

1. Waz ich doch gegen der ſchœnen zit (81)
gedinges unde wanes han verlorn!
Swaz kumbers an dem winter lit,
I, 100 b. den wande ich ie des ſumers han verborn.
Sus ſaſte ich alles bezzerunge vür,
ſwie vil ich troſtes ie verlür,
ſo hat' ich doch ze vröuden wan:
darunder miſſelank mir ie,
in' vant ſo ſtæte vröude nie,
ſi wolte mich, e ich ſi, lan.

2. Muoz ich nu ſin nach wane vro, (82)
ſo heize ich niht ze rehte ein ſælik man; (CXXVIII, d.)
Dem ez ſin ſælde vuoget ſo,
daz im ſin herzeliep wol guotes gan,
Hat ouch der ſelbe vröuderichen ſin,
des ich vil leider ane bin,
ſon' ſpotte er niht darümbe min,
ob im ſin lieb iht liebes tuot:
ich wære ouch gerne hoch gemuot,
möht' ez mit liebes hulden ſin.

3. Er ſælik man, ſi ſælik wip, (83, 89)
der herze ein ander ſint mit triuwen bi,
Ich wil daz, daz ir beider lip
getiuret und in hoher wirde ſi;
Vil ſælik ſin ie jar und al ir zit;
er iſt ouch ſælik ſunder ſtrit,
der nimt ir tugende rehte war,
ſo daz ez in ſin herze get:
ein ſælik wip, diu ſich verſtet,
diu ſende ouch guoten willen dar.

4. Sich wænet maniger wol begen, (90)
ſo daz er guoten wiben niht enlebe:
Der tore kan ſich niht verſten,
waz ez vröude unt ganzer wirde gebe.
Dem liht gemuoten dem iſt iemer wol
mit lihten dingen, als ez ſol.
Swer wirde unt vröude erwerben wil,
der gediene guotes wibes gruoz:
ſwen ſi mit willen gruezen muoz,
der hat mit vröuden wirde vil.

5. Ja, herre, wes gedenket der, (91)
dem ungedienet ie vil wol gelank?
Ez ſi ein ſi, ez ſi ein er,
ſwer alſo minnen kan, der habe undank,
unt da bi guoten dieneſt überſiht.
ein ſælik wip, diu tuot des niht,
diu merket guotes mannes ſite,
da ſcheidet ſi die guoten von;
ſo iſt ein tumbe ſo gewon,
daz ie ein tumber volget mite.

XV.

1. Stæte iſt ein angeſt und ein not, (92)
in' weiz niht, ob ſi ere ſi,
ſi git michel ungemach;
Sit daz diu liebe mir gebot, I, 110 a.
daz ich ſtæte wære bi,
waz mir leides ſit geſchach!
Lat mich ledik, liebe, min vrou Stæte;
wan ob ich ſis iemer bæte,
ſo iſt ſi ſtæter vil, danne ich:
ich muoz von miner ſtæte ſin verlorn, diu liebe enwende ir ſich.

2. Wer ſol dem des wizzen dank, (93)
dem von ſtæte liep geſchiht,
nimt der ſtæte gerne war?
Dem an ſtæte nie gelank,
ob man den in ſtæte ſiht,
ſeht, des ſtæte iſt luter gar.
Alſo habe ich ſtæte her gerungen,
noch eniſt mir leider niht gelungen, (CXXIX, a.)
daz wende, ſælik vrouwe min,
daz ich der valſchen ungetriuwen ſpot von miner ſtæte iht mueze ſin.

3. Het' ich niht miner vröuden teil (94)
an dich, herzeliep, geleit,
ſo möht' es wol werden rat;
Sit min vröude und al min heil,
darzuo min werdekeit
niht wan an dir eine ſtat,
Solt' ich danne min herze von dir ſcheiden,
ſo mueſte ich mir ſelbem leiden;
daz wære mir niht guot getan:
doch ſoltu gedenken, ſælik wip, daz ich nu lange kumber han.

4. Vrouwe, ich weiz wol dinen muot, (95)
daz du gerne ſtæte biſt,
daz hab' ich bevunden wol;
Ja hat dich vil wol behuot
der vil reine wibes liſt,
der guotiu wip behueten ſol.

Digitized by Google

Alſus vröut mich din ſælde und ouch din ere,
und enhan niht vröude mere.
nu ſprich, bin ich daran gewert;
du ſolt mich des genieȥen lan, daz ich ſo rehte han gegert.

XVI.

1. Ez wær' uns allen (96)
einer hande ſælden not,
daz man rehter vröude ſchone pflæge, als e;
Ein miſſevallen
daz iſt miner vröuden tot,
daz dien jungen vröude tuot ſo rehte we.
Warzuo ſol ir junger lip,
damit ſi vröude ſolten minnen:
hei, wolten ſi ze vröuden ſinnen,
junge man, des hulfen noch diu wip.

2. Nu bin ich e doch (97)
vro unt muoz bi vröuden ſin
durch die lieben, ſwie ez darunder mir ergat.
Min ſchin iſt hie noch:
ſo iſt bi ir daz herze min,
daz man mich ofte ſinneloſen hat.
Die ſolten ſi zeſamene komen,
min lip, min herze, ir beider ſinne,
I, 110 b. daz ſi des wol würden inne,
die mir dikke vröude hant benomen.

3. Vor den merkæren (98)
kan nu niemanne liep geſchehen,
wan ir huote twinget manigen werden lip.
Daz muoz beſwæren
mich; ſwenne ich ſi ſolte ſehen,
ſo muoz ich ſi miden, ſi vil ſælik wip,
Doch mueze ich noch die zit geleben,
daz ich ſi willig eine vinde,
ſo daz diu huote uns beiden ſwinde:
damite würde mir liebes vil gegeben.

4. Vil meniger vraget (cxxix, b.) (99)
mich der lieben, wer ſi ſi,
der ich diene und alles her gedienet han:
So des betraget
mich, ſo ſpriche ich: „ir ſint dri,
dien ich diene; ſo hab' ich zuo der vierden wan."
Doch weiz ſi'z aleine wol,
diu mich hat ſus zuo z'ir geteilet:
diu guote wundet unde heilet,
der ich vor in allen dienen ſol.

5. Nu, vrouwe Minne, (100)
kum ſi minneklichen an,
diu mich twinget und alſo betwungen hat;
Brink ſi des inne,
daz werdiu minne twingen kan:
waz ob minneklichiu liebe ouch ſi beſtat;
So möhte ſi ouch gelouben mir,
daz ich ſi gar von herzen meine.
nu, Minne, bewære ir'z unt beſcheine,
daz ich iemer gerne diene dir.

XVII.

1. Sumer unde winter beide ſint (101)
guotes mannes troſt, der troſtes gert;
Er iſt rehter vröude gar ein kint,
der ir niht von wibe wirt gewert:
Davon ſol man wizzen daz,
daz man elliu wip ſol eren, und ie doch die beſten baz.

2. Sit daz nieman ane vröude touk, (102)
ſo wolte ouch ich vil gerne vröude han
Von der mir min herze nie gelouk,
ez enſagte mir ie guete ie ſunder wan:
Swenne ez diu ougen ſante dar,
ſeht, ſo brahten ſ' im diu mære, daz ez vuer' in ſprüngen gar.

3. In' weiz niht wol, wie ez darümbe ſi, (103)
ſin' geſach min ouge lange nie;
Sint ir mines herzen ougen bi,
ſo daz ich ane ougen ſihe ſie,
Da iſt doch ein wunder an geſchehen:
wer gab im daz, ſunder ougen, daz ez ſi z'aller zit mak ſehen. I, 1

4. Welt ir wizzen, waz diu ougen ſin, (104)
damit ich ſi ſihe dur elliu lant:
Ez ſint diu gedenke des herzen min,
damite ſihe ich dur mure und ouch dur want.
Nu hueten, ſwie ſi dunke guot,
ſo ſehent ſi doch mit vollen ougen herze, wille und al der muot.

5. Wirde ich iemer ein ſo ſælik man, (105)
daz ſi mich ane ougen ſehen ſol,
Siht ſi mich in ir gedanken an,
ſo vergiltet ſi mir mine wol:
Minen willen gelte mir,
ſende mir ir guoten willen, minen den habe iemer ir.

Digitized by Google

XVIII.

1. Ich geſprach ir wol von guoten wiben, (106)
was mir leit, ich würde vro; (cxxix, c.)
Sende ſorge kunde ich nie vertriben
minneklicher, danne alſo.
Wol mich, daz ich in hohen muot
mit minem lobe gemachen kan, unt mir daz ſanfte
tuot.

2. Owe, wolte ein ſælik wib al eine, (107)
ſo getruete ich niemer tak,
Der ich diene, unt hilfet mich vil kleine;
ſwaz ich ſi geloben mak,
Daz iſt ir lieb unt tuot ir wol:
aber ſi vergizzet iemer min, ſo man mir danken
ſol.

3. Vremdiu wip diu dankent mir vil ſchone; (108)
daz ſi iemer ſælik muezen ſin!
Daz iſt wider miner vrouwen lone
mir ein kleinez denkelin.
Si hab' den willen, den ſi habe:
min wille iſt guot, unt klage din werk, get mir
an den iht abe.

11b. XIX.

1. Vrou Welt, ir ſült dem wirte ſagen, (110)
daz ich im gar vergolden habe,
Min groeſte gülte iſt abe geſlagen,
daz er mich von dem brieve ſchabe.
Swer im iht ſol, der mak wol ſorgen;
e ich im lange ſchuldik wære, ich wolt' ez z'einem
Juden borgen:
er ſwiget, unz an einen tak,
ſo wil er danne ein wette han, ſo jener niht ver-
gelten mak. —

2. „Walther, du zürneſt ane not, (111)
du ſolt bi mir beliben hie;
Gedenke, waz ich dir eren bot,
waz ich dir dines willen lie,
Als du mich dikke ſere bæte;
mir was vil innekliche leit, daz du'z (al)ſo ſelten
tæte;
bedenke dich, din leben iſt guot:
ſo du mir rehte widerſageſt, ſo wirſtu niemer
wol gemuot.“ —

3. Vrou Welt, ich han ze vil geſogen, (112)
ich wil entwonen, deſ iſt zit;
Din zart hat mich vil nach betrogen,
wand er vil ſuezer vröuden git. (cxxix, d.)
Do ich dich geſach reht under ougen,
do was din ſchouwen wunderlich, (....) alſunder
lougen:
doch was der ſchanden alſe vil,
do ich din hinden wart gewar, daz ich dich iemer
ſcheiten wil. —

4. „Sit ich dich niht erwenden mak, (113)
ſo tuo doch ein dink, deſ ich ger:
Gedenke an mangen liehten tak,
unt ſich doch under wilent her,
Niwan ſo dich der zit betrage.“ —
daz tæt' ich wunderlichen gerne, wan daz ich
vürhte dine lage,
vor der ſich nieman kan bewarn:
Got gebe iu, vrouwe, guote naht: ich wil ze her-
berge varn.

XX.

1.

Selb wahſen kint, du biſt ze krump, (114)
ſit nieman dich gerihten mak,
du biſt dem beſmen leider al ze groz,
den ſwerten al ze kleine:
nu ſlaf unde habe gemach.
Ich han mich ſelben deſ ze tump,
daz ich dich ie ſo hohe wak,
ich barc din ungevuege in vriundeſ ſchoz,
din leit bant ich ze beine,
minen rükke ich nach dir brach.
Nu ſi din ſchuole meiſterloſ an miner ſtat, in'
kan dir niht;
kan ez ein ander baz, daz iſt mir liep, ſwaz lie-
beſ dir da von geſchiht:
doch weiz ich wol, ſwa din gewalt ein ende hat, I, 112a.
da ſtet din kunſt nach ſünden ober dach.

2.

Din minne lat ſich nennen da, (115)
dar ſi doch niemer komen wil,
ſi iſt den toren in dem munde zam
und in dem herzen wilde;
nu huetet ir iuch reinen wip:
Vor kinden bergent iuwer ja,
ſone wirt eſ niht ein kindeſ ſpil;
minne unt kintheit ſint ein ander gram;
vil dikke in ſchœnem bilde
ſiht man leider valſchen lip;

Ir ſült e ſpehen warümbe, wie, wenne, unde wa
echte, unde weme
ie iuwer minneklichez ja ſo teilet mite, daz ez ge-
zeme:
ſich, minne, ſich, ſwer alſo ſpehe, der ſi din kint,
ſo man ſo wip; die andern du vertrip.

3.

Ich was durch wunder uz gevarn, (116)
do vant ich wunderlichiu dink,
ich vant die ſtuele leider lære ſtan,
da wisheit, adel und alter
(vil) gewaltik ſazen e.
Hilf, vrouwe, maget, hilf, megde barn,
den drin noch wider in den rink,
la ſi niht lange ie ſedeles irre gan; (cxxx, a.)
ir kumber manikvalter
der tuot mir von herzen we.
Ez hat der tumbe riche nu ie drîer ſtuol, ie drîer
gruoz;
o we, daz man dem einen an ir drîer ſtat nu nigen
muoz,
des hinket reht unt trurt zuht unt ſiechet ſchame:
diz iſt min klage, noch klagte ich gerne me.

XXI.

1. O we, hovelichez ſingen, (117)
daz dich ungevuege dœne
Solten ie ze hove verdringen,
daz dich ſchiere Got gehœne!
O we, daz din wirde alſo geliget,
des ſint alle dine vriunde unvro.
daz muoz eht alſo ſin, nu ſi alſo:
vrou Unvuoge, ir habt geſiget.

2. Der uns vröude wider bræhte, (118)
diu rehte unt gevuege wære,
Hei, wie wol man des gedæhte,
ſwa man von ime ſeite mære!
Ez wære ein vil hovelicher muot,
des ich iemer gerne wünſchen ſol;
vrouwen unde herren zæme ez wol:
o we, daz ez nieman tuot!

3. Die daz rehte ſingen ſtœrent, (119)
der iſt ungeliche mere,
Danne die ez gerne hœrent;
doch volge ich der alten lere:
Ich enwil niht werben zuo der mül,
da der ſtein ſo ruſchent ümbe gat, I,112
unt daz rat ſo mange unwiſe hat:
merket, wer da harpfen ſül!

4. Die ſo vrevenlichen ſchallent, (120)
der muoz ich vor zorne lachen,
Daz ſi in ſelben wol gevallent
mit alſo ungevuegen ſachen:
Die tuont, ſam die vröſche in eime ſe,
den ir ſchrien (al)ſo wol behaget,
daz diu nahtegal da von verzaget,
ſo ſi gerne ſünge me.

5. Der ungevuege ſwigen hieze, (121)
waz man danne vuoge vünde!
Unt ſi von den bürgen ſtieze,
daz unvuoge da verſwünde:
Würden ir die edelen hove benomen,
daz wære allez nach dem willen min:
dien geburen lieze ich ſi wol ſin;
dannen iſt ſi her bekomen.

XXII.

1. Mir iſt' diu ere unmære, (122)
da von ich ze jare würde unwert,
Und ich klagende wære:
„we mir armen hiure! diz was vert.“
Alſo han ich mangen kranz verborn,
unt bluomen vil verkorn:
jo bræche ich roſen wunder, wan der dorn. (cxxx, b.)

2. Swer ſich ſo behaltet, (123)
daz im nieman niht geſprechen mak,
Wunnekliche er altet,
im enwirret niht ein halber tak;
Der iſt vro, ſwenne er ze tanze gat,
ſwes herze uf ere ſtat:
we im, des ſin geſelle unere hat!

3. Man ſol iemer vragen (124)
von dem man, wie ez umb ſin herze ſte;
Swen des wil betragen,
der envochet, wie diu zit zerge.
Maniger ſchinet vor den vremden guot,
unt hat doch valſchen muot:
wol im ze hove, der heime rehte tuot!

XXIII.

1. Swa guoter hande wurzen ſint (125)
in einem gevuegen garten

bekliben, die ſol ein wiſer man
niht lazen unbehuot;
Er ſol in ſpiln vor, alſ ein kint,
mit ougen weide zarten,
da iſt geluſt deſ herzen an,
unt git ouch hohen muot.
Si boeſe unkrut darunder,
daz breche er uz beſunder;
lat er'z, daz iſt ein wunder,
unt merke, ob ſich ein dorn
mit kündekeit dar verite,
3a daz er den vürder leite
von ſiner arbeite:
ſi iſt anderſ gar verlorn.

2. Unſ ieret einer hande diet; (126)
der unſ die vüeder taete,
ſo möhte ein wolgezogener man,
ze hove haben die ſtat;
Die lazent ſin ze ſprechen niet;
ir deüſſel der iſt ſo draete,
künde er, ſwaz ieman guoteſ kan,
daz hülfe niht ein blat.
Ich und ein ander tore,
wir doenen in ſin ore,
daz nie kein münch ze kore
ſo ſere me geſchrei.
gebuegeſ manneſ doenen
daz ſol man wol beſchoenen,
moejet deſ manneſ hoenen:
hie get diu rede enzwei.

3.

Mir hat her Gerhart Atze ein pfert (127)
erſchozzen z'Iſenache;
daz klage ich dem, den er beſtat,
der iſt unſer beider voget.
Ez waſ wol drier marke wert;
nu hoeret vremde ſache,
ſit daz ez an ein gelten gat,
wamit er mich nu zoget:
er ſeit von grozer ſwaere,
Wie min pfert maere
dem roſſe ſippe waere,
daz im den vinger abe
gebizzen hat ze ſchanden:
ich ſwer mit beiden handen
daz ſi ſich niht erkanden,
iſt ieman, der mir ſtabe.

XXIV.

Man ſeit mir ie von Tegeeſe, (128)
wie wol daz huſ mit eren ſte,
darumb[e] kerte ich mer, dan ein[e] mile, von der
ſtraze.
Ich bin ein wunderlicher man,
daz ich mich ſelben niht entſtan,
unde mich ſo vil an vremde liute laze;
Ich ſchilte ſi niht, wan Got genade unſ beiden:
ich nam da wazzer, (CXXX, c.)
alſo nazzer
muoſt' ich von deſ münecheſ tiſche ſcheiden.

XXV.

1.

Philippe, künik here, (129)
ſi gebent dir alle heileſ wort,
unt wolten lirp nach leide;
Nu haſtu guot und ere,
darzuo wol zweier künige hort:
dir gip der milte bribe.
Diu milte lonet, ſam din ſat,
din wunneklliche wider gat,
darnach man ſi geworfen hat:
wirf von dir miltekliche.
ſwelch künik der milte geben kan,
ſi git im, daz er nie gewan;
wie Alexander ſich verſan,
der gab unt gap: do gap ſi im elliu riche.

2.

Wir ſüln den kochen raten, [CXLII, a.] (379)
ſit ez in alſo hohe ſte,
daz ſi ſich niht verſumen,
Daz ſi der vürſten braten
ſniden grozer baz, danne e,
doch dicker eineſ tumen.
Ze Kriechen wart ein ſpiz verſniten, [I,136 a.]
daz tet ein hant mit argen ſiten,
ſi enmoht' ez niemer han vermiten;
der brate waſ ze dünne;
deſ muoſe der herre vür die tür,
die vürſten ſazen an der kür:
der nu daz rich' alſo verlür,
dem ſtuende baz, daz er nie ſpiz gewünne.

3.

Waz eren hat vron Bone, (380)
daz man von ir ſingen ſol?

ſi rehtiu vaſten kiuwe!
Si iſt vor unt nach der none
vul und iſt der wibel vol.
wan erſt in der niuwe
Ein halm iſt kreftek unde guot,
waz er uns allen liebes tuot!
er vröut vil manigem ſinen muot,
wie danne umbe ſinen ſamen?
von graſe unz von halme ze ſtro
er machet manik herze vro,
er iſt guot nider unde ho:
vron Vone, ſed libera nos a malo. Amen.

4.

Her Volknant, habt ir's ere, (130)
daz ir den meiſtern tretten welt
ir meiſterlichen ſprüche?
Lat'z iu geſchehen niht mere,
ſit daz man'z in z'unwizzen zelt;
I, 113 b. wan ob her Walther krüche,
Man heten iemer doch vor in;
er iſt daz korn, ir ſit diu ſprin;
ſinget ie einz, er ſinget drin:
ir ſit gelich, als ars unt mane.
Her Walther ſinget, ſwaz er wil,
des kurzen unt des langen vil:
ſus meret er der welt ir ſpil:
ſo jaget ir, als ein valſcher hunt, nach wane.

5. [cxxix, c.]

Mir hat ein liet von Vranken (109. 131)
der ſtolze Mizenære braht,
daz vert von Ludewige;
Ich kan im's niht gedanken
ſo wol, als er min hat gedaht,
wan daz ich tiefe im nige.
Künde ich, ſwaz ieman guotes kan,
daz teilte ich mit dem werden man,
der mir ſo hoher eren gan:
Got mueze ouch im die ſinen [iemer] meren!
zuo vlieze im aller ſælden vluz,
niht wildes mide ſinen ſchuz,
ſins hundes louf, ſins hornes duz
erhelle im und erſchelle im wol nach eren!

XXVI.

* 1. Wolt' der winter ſchiere zergan,
ſo liez' ich alle min ſorge, die ich han,
anders hat er mir niht getan,
wan daz er lenget den lieben wan,
mir ſol ein vröude [mitten] in dem meien entſtan.

* 2. Ich wünſche, daz der winter zerge,
wand er enhat vröude niht me,
wan kalten wint, [unt] dar zuo regen unt ſne,
daz tuot den ougen unſanfte we:
ſælik ſi gruene loup unde kle!

3. Möhte ich verſlafen des winters zit! (133)
wache ich die wile, ſo han ich ſin nit,
daz ſin gewalt iſt ſo lank unt ſo wit:
weiz Got, er lat ouch dem meien den ſtrit,
ſo liſe ich bluomen, da rife nu lit.

4. Uns hat der winter geſchadet über al, (132)
heide unde walt ſint beide nu val,
da manik ſtimme vil ſuoze inne hal;
ſæhe ich die megde an der ſtraze den bal
werfen, ſo kæme uns der vogele ſchal.

* 5. Swaz mir nu wirret, des wirt allez rat,
ſwie mir der muot bi der erden nu ſtat,
noch kumt diu zit, daz in die ſunnen er gat:
tuot man, daz man mir gelobet hat,
[o we,] wie hohe danne min herze ſtat!

XXVII.

1. Under der linden, (134)
an der heide,
da unſer zweier bette was, (cxxx, d.)
Da müget ir vinden
ſchone beide
gebrochen bluomen unde gras,
Vor dem walde in einem tal,
tandaradei! ſchone ſank diu nahtegal.

2. Ich kam gegangen (135)
zuo der ouwe;
do was min vriedel komen e;
Da wart ich enpfangen,
here vrouwe!
daz ich bin ſælik iemer me:
Er kuſte mich wol tuſent ſtunt,
tandaradei! ſeht, wie rot mir iſt der munt.

3. Da hat er gemachet (136)
alſo riche

Digitized by Google

von bluomen ein(e) betteſtat;
Deß wirt noch gelachet
innecliche,
kumt iemen an daz ſelbe pfat:
Bi den roſen er wol mak,
tandaradei! merken wa mirz houbet lak.

4. Daz er bi mir læge, (137)
weſſe'z iemen,
nu' welle Got, ſo ſchamt' ich mich.
Deß er mit mir pflæge,
niemer niemen
bevinde daz, wan er und ich:
Und ein kleinez vogellin,
tandaradei! daz mak wol getriuwe ſin.

XXVIII.

1. Ich han ir ſo wol geſprochen, (138)
daz ſi meniger in der werlte lobet;
Hat ſi daz an mir gerochen,
ſwe danne, ſo han ich getobet,
Daz ich die getiuret han
unt mit lobe gekrœnet,
diu mich wider hœnet:
vrou(we) Minne, daz ſi in getan.

Ma **2. Vrouwe Minne, ich klage iu mere,** (139)
rihtet mir unt rihtet über mich;
Der ie ſtreit umb iuwer ere
wider unſtæte liute, daz waß ich.
In den dingen bin ich wunt,
ir habet mich geſchozzen,
unt ſi gat genozzen:
ir iſt ſanfte, ich bin aber ungeſunt.

3. Vrouwe, ir ſolt mich lan geniezen, (140)
daz ich weiz, ir habt noch ſtrale me;
Müget ir ſ' an daz herze ſchiezen,
daz ir werde, mir geliche, we;
Müget ir, edeliu künigin,
iuwer wunden teilen,
oder die mine heilen:
ſol ich eine alſuß verdorben ſin?

4. Vrouwe Minne, ir ſült mir lonen
baz, denne einem andern man,
Unde ſült (ouch) daz min ſchonen,
wand ich iu daz gedienet han.
Waz ſol in der niuwe ſite,
daz ir manigen eret,
der iuch [hin] wider uneret?
da verderbet ir die beſten mite.

5. Ich bin iuwer, vrouwe Minne, [CXLII, c.]
ſchiezet dar, da man iu widerſte; (394)
Helfet, daz ich ſig' gewinne,
neina, vrouwe, daz ſi'ß iht enge!
Lat mich iu daz ende ſagen:
und enget ſi unß beiden,
wir zwei ſin geſcheiden:
wer ſolt' iu danne iemer iht geklagen?

XXIX.

1. Ich bin alß unſchedelichen vro, (141)
daz man mir wol ze lebene gan,
Tougenliche ſtat min herze ho;
waz touk zer werlte ein truebik man?
Ruemære unde lügenære, ſwa die ſin,
den verbiute ich minen ſank:
und iſt ane minen dank,
ob ſ' alſo vil geniezen min.

2. Ich wil guoteß manneß werdekeit (142)
vil gerne hœren unde ſagen;
Swer mir anderß tuot, daz iſt mir leit,
ich wil'ß ouch alleß niht vertragen.
We den ſelben, die ſo menigen ſchœnen lip (CXXXI, a.)
habent ze bœſen mæren braht!
wol mich, daz ich'ß han gedaht:
ir ſült ſi miden, guotiu wip.

3. Maniger truret, dem doch liep beſchiht,
ich han aber iemer hohen muot, (143)
Und enhabe doch herzelieweß niht;
daz iſt mir alſo lihte guot.
Herzelieweß ſwaz ich deß noch ie geſach,
da waß herzeleide bi:
liezen mich gedanke vri,
ſone wiſte ich niht umb ungemach.

4. Alß ich mit gedanken irre var, (144)
ſo wil mir menigær ſprechen zuo,
So ſwige ich unt laze in reden dar;
waz wil er anderß, daz ich tuo?
Het' ich ougen oder oren danne da,
ſo künde ich die rede verſtan:
ſwenne ich ir beider niht enhan,
ſone kan ich nein, ſone kan ich ja.

5. Ich bin einer, der nie halben tak (145)
mit ganzen vröuden hat vertriben,
Swaz ich vröuden ie da her gepflak,
der bin ich eine hie beliben.
Nieman kan hie vröude vinden, ſi(n') zerge, I, 114 b

ſam der liehten bluomen ſchin:
da von enſol daz herze min
ſenen (niht) nach valſchen vreuden me.

XXX.

1. Swer verholne ſorge trage, (146)
der gedenke an guotiu wib, er wirt erloſt,
Unt gedenke an liehte tage;
die gedanke waern ie min beſter troſt;
Gegen den vinſtern tagen han ich not;
wan, daz ich mich rihte nach der heide:
diu ſich ſchamt vor leide,
ſo ſi den walt ſiht gruonen, ſo wirt ſi iemer rot.

2. Vrouwe, als ich gedenke an dich, (148)
ſwaz din reiner lib erwelter tügende pfliget,
So la ſtan, du rueręſt mich
mitten an daz herze, da diu liebe liget,
Lieb, unliebe der enmein' ich niht:
du biſt mir allerliebeſt, daz ich meine,
du biſt mir aleine
vor al der werlte, vrouwe, ſwaz ſo mir geſchiht.
(CXXXI, b.)

3. Wil aber ieman weſen vro (147)
daz wir iemer in den ſorgen niht erſterben,
We, wie tuont die jungen ſo?
die von vröuden in den lüften ſolten ſweben.
Ich enweiz anders, wem ich'z wizen ſol,
wan, den richen wize ich'z unt den jungen:
die ſint unbetwungen,
unt ſtat in trueren übel, unt ſtuende in vröude wol.

4. Wie vrou Sælde kleiden kan, (149)
daz ſi mir git kumber unde hohen muot!
So git ſi einem richen man
ungemuete: owe, waz ſol dem ſelben guot!
Min vrou Sælde, wie ſi min vergaz,
daz ſi mir niht guot ze minem muote
niene ſchriet, ſi vil guote!
min kumber ſtuende im dort bi ſinen ſorgen baz.

XXXI.

1. Ich hœre in ſo vil tügende jehen, (150)
daz iu min dieneſt iemer iſt bereit;
Unt het' ich iuwer niht geſehen,
daz ſchatte mir an miner werdekeit:
Nu wil ich iemer deſte tiurre ſin;
ich bite iuch, vrou, daz ir iuch underwindet min;
ich lebte in gern, künde ich in leben:
min wille iſt guot, ſo bin ich tump; nu ſült ir mir die maze geben. —

2. „Künde ich diu maze, als ich enkan, (151) I, 11
ſo wære ich in der welte ein ſælik wip;
Ir tuot, als ein wolredender man,
daz ir ſo hohe tiuret minen lip.
Nu bin ich doch tumber, danne ir ſit:
waz darümbe? doch wil ich ſcheiden diſen ſtrit.
tuot ir alrerſt, des ich iuch bite:
leret ie mich der manne muot, ſo lere ich iuch der wibe ſite." —

3. Wir wellen, daz diu ſtætekeit (152)
iu guoten wiben gar ein krone ſi;
Künnet ir mit zühten ſin gemeit,
ſo ſtet diu lilje wol der roſen bi.
Nu merket, wie der linden ſtet
der vogelin ſank, darunder bluomen unde kle,
noch daz ſtat vrouwen ſchœner gruoz;
ir minneklicher redender munt machet, daz man in küzzen muoz. —

4. „Ich ſage iu, wer uns wol behaget: (153)
der beide erkennet, übel unde guot,
Und ie daz beſte von uns ſaget,
dem ſin wir holt, ob er'z mit triuwen tuot.
Kan er ze rehte ouch weſen vro,
daz er gedenket ze maze, [weder] nider, noch ze ho,
der mak erwerben, ſwes er gert:
welch wip verſeit dem einen vaden? guot man iſt guoter ſiden wert."

XXXII.

1. Dir hat enboten, vrouwe guot, [42]
ſin dieneſt, der dir's vil wol gan,
Ein ritter, der vil gerne tuot
daz beſte, daz ſin herze kan.
Der wil dur dinen willen diſen ſumer ſin
vil hohes muotes, verre uf die genade din.
daz ſoltu minneklich enpfan, daz ich mit guoten mæren var:
ſo bin ich willekomen dar. —

2. „Du ſolt ime minen dienſt ſagen: [43]
ſwaz im ze liebe müge geſchehen, [CLXXXVI, d.]
Daz möhte nieman baz behagen,
der in ſo ſelten habe geſehen;
Unt bite in, daz er wende ſinen ſtolzen lip,

Digitized by Google

da man im lone: ich bin ime ein vil vremdez wip,
lb.] z'enpfahenne ſus getane rede; ſwes er denne ouch anders ger,
daz tuon ich, wan des iſt er wert."

3. Min erſte rede, die ſi ie vernan, [44]
die enpfie ſi, daz mich duhte guot,
Biz ſi mich nahen z'ir gewan,
zehant beſtuont ſi ein ander muot.
Swie gerne ich wolte, in' mak nu von ir niht komen;
diu groze liebe hat ſo vaſte zuogenomen,
daz ſi mich niene læzet vri ich muoz ir eigen iemer ſin:
nu enruoch', iſt doch der wille min.

* 4. Swer giht, daz minne ſünde ſi,
der ſol ſich e bedenken wol:
Ir wont vil manige ere bi,
der man durch reht geniezen ſol,
Unt volget michel ſtæte unt darzuo ſælikeit;
daz iemer ieman miſſetuot, daz iſt mir leit:
die valſchen minne mein' ich niht, diu möhte unminne heizen baz,
der wil ich iemer ſin gehaz.

XXXIII.

1. Min vrouwe iſt underwilent hie, (CXXXI, c.)
ſo guot iſt ſi, als ich des wæne wol, (154)
Von ir geſchiet ich mich noch nie;
iſt, daz ein minne die andern ſuochen ſol,
So wirt ſi vil dikke ellende
mit gedanken, als ich bin:
min lip iſt hie, ſo wont bi ir min ſin,
der wil von ir niht, daz iſt ein ende.
nu wolte ich, daz er ir tæte guote war,
unt min darümbe niht vergæze.
waz hilfet, tuon ich diu ougen zuo, ſo ſehent ſi durch min herze dar.

2. Ich lebte wol und ane nit, (155)
wan durch der lugenære werdekeit,
Daz wirt ein langer wernder ſtrit;
ir liep muoz iemer ſin min herzeleit.
Es erbarmet mich vil ſere,
daz ſi alſe offenliche gant,
unt niemen guoten unverworren lant;
unſtæte, ſchande, ſünde, unere,
die ratent ſi iemer, ſwa man ſi hœren wil.
owe, daz man ſi niht vermidet,
b. daz wirt noch maniger vrouwen ſchade, unt hat verderbet herren vil.

* 3. Noch dulte ich tougenlichen haz
von einem worte, daz ich wilent ſprach;
Waz mak ich zürnen ümbe daz?
ich wil (noch) jehen, daz ich wilent jach:
Ich ſank von der rehten minne,
daz ſi wære ſünden vri;
der valſchen gedahte ich ouch da bi,
unde rieten mine ſinne,
daz ich ſi hieze unminne; daz tete ich:
nu vehent mich ir undertan:
als helfe in Got, werde ich vertriben, ir vrouwen, ſo behaltet mich!

* 4. Mak ieman deſte wiſer ſin,
daz er an ſiner rede vil liute hat,
Daz iſt an mir (vil) kleine ſchin:
ez gat diu werlt wol halbe an minen rat,
Unde bin ich doch verirret,
daz ich lüzzel hie zuo kan.
ez mak wol helfen einem andern man,
ich merke wol, daz ez mir wirret,
unt wil die vriunt nu baz erkennen iemerme,
die guotin mære niht verkerent:
wil ieman loſer mit mir reden, ichn' mak, mir tuot daz houbet we.

XXXIV.

1. Ich wil nu teilen, e ich var (156)
min varnde guot und eigens vil,
Daz ieman dürfe ſtriten dar,
wan, den ich'z hie beſcheiden wil:
Al min ungelükke ſchaffe ich jenen,
die ſich gerne hazzes unde nides wenen,
darzuo mine unſælikeit;
mine ſwære
haben die lugenære;
min unſinnen
ſchaffe ich den, die mit valſche minnen,
den vrou[we]n nach herzeliebe ſenendiu leit.

* 2. Sit mir den[ne] niht mer werden mak,
wan als ich kume dich geſehe,
So wünſche ich heiles al den tak,
unt bin doch iemer an der vlehe,
Daz dich Got vor valſcher diet bewar
unt leite ze allen ziten in der engel ſchar;
ouch bite ich dich, ſwa du mich ſeheſt,
daz du tougen
ſchone mit den ougen

Digitized by Google

dich zuo mir neiges
unt mir ein kleine liebe erzeiges:
ſon' ruoche ich, ob du mich mit worten veheſt. —

* 3. „Man mak wol offenbare ſehen
din ſcheiden an den ougen min.
Nu ſprich, wie wære mir geſchehen,
het' ich getan den willen din?
Son' würde ich niemer rehte vro;
du enkumeſt wider, ich wirde iedoch alſo;
du biſt mir ein vremder man.
we, war umbe
klage ſo ſere ich tumbe
durch daz eine,
daz wir ie waren mit rede gemeine?
doch wizze, daz ich dir ze lebene [wol] gan.“ —

* 4. Ich han vil kleine an dir bejaget,
wan under wilen einen gruoz;
Du haſt mir aber ſo vil geſaget,
daz ich dir iemer dienen muoz.
Ob ich an dir niht erworben han,
wol mich, ſon(e) hat ein andre noch getan.
alſo kanſtu weſen gemeit.
Got dir lone,
daz du mich hielde alſo ſchone!
wis geſunde:
we, daz ich dich alſo vunde!
vrouwe, nu gedenke an alle mine ſtætikeit!

XXXV.

1. Die herren jehent, man ſül den vrouwen
wizen, daz diu welt ſo ſte; (157)
Si ſehent niht vrœlich uf, als e,
ſi wellent al ze nider ſchouwen.
Ich habe ouch die rede gehœret,
ſi ſprechent, daz in vröude ſtœret,
ſi ſin me, danne halbe verzaget,
beidiu, libes unde guotes,
nieman helfe in hohes muotes:
wer ſol rihten? hie iſt geklaget.

2. Min vrouwe wil ze vrevelliche (158)
ſchimpfen, ich hab' uz gelobet:
Si tumbet, ode ſi niht encobet,
wan ich wart lobes nie ſo riche.
Getorſte ich vor den wandelbæren,
ich lobte, die ze lobene wæren;
des enhabe deheiniu muot,
ich engelobe ſi niemer alle,
ſwie'z den bœſen miſſevalle,
ſine werden alle guot.

3. Ich weiz ſi, diu daz niht ennidet, (159)
daz man nennet reinin wip;
So rehte reine iſt ie der lip,
daz ſi der reinen lop wol lidet.
Er engab ir (niht) ze kleine,
der ſi geſchuof, ſchœne unde reine,
der diu zwei ze ſamne ſloz,
wie gevuege er kunde ſliezen!
er ſolt' iemer bilde giezen,
der daz ſelbe bilde goz.

XXXVI.

Sich krenken vrouwen unde pfaffen, (160)
daz ſi ſich niht ſcheiden lan; (CXXXI, d.)
Die den verſchampten vi geſtan,
die wellent lihte ouch mit in ſchaffen.
We, daz zwen' als edele namen
mit den ſchamloſen werden!
ſicherliche, ſi verderben,
ſine wellen's ſich erſchamen.

XXXVII. I,1

1. So die bluomen uz dem graſe dringent, (161)
ſam ſi lachen gegen dem ſpilnden ſunnen,
in einem meien an dem morgen vruo,
Unt die kleinen vogellin wol ſingent
in ir beſten wiſe, die ſi kunnen,
waz wunne mak ſich da genozen zuo?
Ez iſt wol halb ein himelriche:
ſüln wir ſprechen, waz ſich dem geliche,
ſo ſage ich, waz mir dikke baz
in minen ougen hat getan, unt tæte ouch noch,
geſæhe ich daz.

2. Swa ein edeliu vrouwe, ſchœne, reine, (162)
wol bekleit, unt dar zuo wol gebunden,
due kurzewile zuo vil liuten gat,
Hovelichen, hochgemuot, niht eine,
umbe ſehende ein wenik under ſtunden,
alſam der ſunne gegen den ſternen ſtat:
Der meie bringe uns al ſin wunder;
waz iſt da ſo wunnekliches under,
als ir vil minneklicher lip?
wir lazen alle bluomen ſtan, unt kapfen an daz
werde wip.

Digitized by Google

3. Nu wol dan, welt ir die warheit ſchouwen,
gen wir zuo des meien hochgezite; (165)
der iſt mit allre ſiner wunne komen.
Seht an in, unt ſeht an werde vrouwen,
weder ſpil daz andre überſtrite,
daz wægre ſpil, ob ich daz han genomen.
Unt der mich danne weln hieze,
daz ich daz eine dur daz ander lieze,
16 b. ahi, wie ſchiere ich danne küre!
her Meie, ir müeſtet merze ſin, e ich min vrou-
wen da verlür.

4. Aller werdekeit ein vuegærinne, (163)
daz ſit ir zewâre, vrouwe Maze;
er ſælik man, der iuwre lere hat!
Der endarf ſich iuwer niendre inne
weder ze hove ſchamen, noch an der ſtraze;
dur daz ſo ſuoche ich iemer iuwern rat,
Daz ir mich ebene werben lert.
wirb ich nidere, wirbe ich hoh', ich bin verſeret;
ich was vil nach ze nidere tot;
nu bin ich aber ze hohe ſiech: Unmaze, ir lat
mich ane not!

5. Niderin minne heizet, diu ſo ſwachet, (164)
daz der lip nach kranker liebe ringet;
diu liebe tuot unlobeliche we.
Hohiu minne heizet, diu daz machet,
daz der muot nach werder liebe uf ſwinget;
diu winket mir nu, daz ich ir mite ge.
Nu' weiz ich, wes diu Maze beitet;
kumt diu herzeliebe, ich bin iedoch verleitet:
min ougen hant ein wib erſehen,
ſwie minnekliche ir rede ſi, mir mak wol ſchade
von ir geſchehen. (CXXXII, a.)

XXXVIII.

Ich minne, ſinne lange zit, (166)
verſinne minne ſich,
wie ſi ſchone lone miner tage;
Nu lone ſchone, ſo iſt min ſtrit
vil kleine, meine mich,
niene meine kleine mine klage,
Unde rihte graz unbilde,
daz ein ſælik wip
mich verderbet,
gar ane ſchulde;
z'ir geſihte wirde ich wilde,
mich enhabe ir lip
vröude enterbet.
noch ger ich ir hulde,
wære mære ſtæter man,
ſo ſolte, wolte ſi mich lan
etwenne denne gerne ſehen,
ſwenne ich genuoge vuoge künde ſpehen.

XXXIX.

1. Hie vor do man ſo rehte minnekliche warp,
do waren mine ſprüche ouch vröuden riche: (167)
Sit daz diu minnekliche minne alſo verdarp,
ſit ſank ouch ich ein teil unminnekliche.
Iemer, als ez danne ſtat,
alſo ſol man'z danne ſingen;
ſwenne unvuoge nu zergat,
ſo ſinge aber von hüfſchen dingen.
noch kumt vröude unt ſanges tak;
wol im, der's erbeiten mak!
der mir's gelouben wolde,
ſo erkande ich wol die vuoge, wenne unt wie
man ſingen ſolde.

2. Zwo vuoge han ich doch, ſwie ungevuege I, 117 a.
ich ſi, (170)
der han ich mich von kinde her vereinet:
Ich bin den vron beſcheidenlicher vröude bi,
unt lache ungerne, ſwa man bi mir weinet.
Durch die liute bin ich vro,
durch die liute wil ich ſorgen;
iſt mir anders, danne alſo,
waz dar ümbe? ich wil doch borgen:
ſwie ſi ſint, ſo wil ich ſin,
daz ſi niht verdrieze min.
manigem iſt unmære,
ſwaz einem andern werre: der iſt ouch bi den
liuten ſwære.

3. Ich ſank hie vor den vrouwen umb ir blozen
gruoz, (171)
den nam ich wider mime lobe ze lone:
Swa ich des geltes nu vergebene warten muoz,
da lobe ein ander, den ſi gruezen ſchone.
Swa ich niht verdienen kan
einen gruoz mit mime ſange,
dar kere ich vil herſcher man
minen nak, alder ein min wange,
daz kit: „mir iſt ümbe dich,
rehte als dir iſt ümbe mich.“
ich wil min lop keren

an wip, diu künnen danken: waz han ich von dien überheren?

4. Ich ſage iu, waz uns den gemeinen ſchaden tuot: (168)
diu wip gelîchent uns ein teil ze ſere;
Daz wir iu alſo liep ſin übel, alſe guot,
ſeht, daz gelîchen nimt uns vröude und ere.
Schieden uns diu wib, als e,
daz ouch ſi ſich liezen ſcheiden,
daz gevrumt uns michels me,
mannen unde wiben, beiden.
waz ſtet übel, waz ſtet wol?
ſit man uns niht ſcheiden ſol:
edeliu wip, gedenket,
daz ouch die man waz künnen: gelîchent ſ' iuch, ir ſit gekrenket.

5. Wip muoz iemer ſin der wibe hohſte name,
unt tiuret baz dan, vrouwe, als ich'z erkenne; (169)
Swa nu deheiniu ſi, diu ſich ir wipheit ſchame, (CXXXII, b.)
diu merke diſen ſank, unt kieſe ouch denne:
Under vrouwen ſint unwip,
under wiben ſint ſi tiure;
wibes name unt wibes lip
diu ſint beidiu vil gehiure;
ſwie'z umb alle vrouwen var,
wip ſint alle vrouwen gar;
zwivellop daz hœnet,
als under wiben vrouwe: wib iſt ein name, der ſ' alle krœnet.

XL.

1. Herzeliebez vröuwelin, (172)
Got grüe die hiute und iemer guot!
Künde ich baz gedenken din,
des hete ich willeklichen muot.
Waz ſol ich dir ſagen me,
wan, daz dir nieman holder iſt? owe, davon iſt mir vil we.

2. Si verwizent mir, daz ich (173)
ſo nidere wende minen ſank;
Daz ſi niht verſinnent ſich,
waz minne ſi, des haben undank,
Die getraf diu liebe nie:
die [da] nach dem guote unt nach der ſchœne minnent, we wie minnent die!

3. Bi der ſchœne iſt dikke haz, (175)
ze der ſchœne nieman ſi ze gach;
Liebe tuot dem herzen baz, (CXXXII, c.)
diu ſchœne gat der liebe nach;
Liebe machet ſchœne wip:
des enmak diu ſchœne niht getuon, ſi machet niemer lieben lip,

4. Ich vertrage, als ich vertruok, (174)
und iemer mere wil vertragen;
Du biſt ſchœne unt haſt genuok:
waz mügen ſi mir da von geſagen?
Swaz ſi redent, ich bin dir holt,
unt nim din glaſin vingerlin vür einer küneginne golt.

5. Haſtu triuwe unt ſtætekeit, (176)
ſo bin ich des an' angeſt gar,
Daz mir iemer herzeleit
von dinen ſchulden widervar:
Haſt aber du der zweier niht,
ſone muoſtu niemer werden min: owe danne, ob daz geſchiht!

XLI.

1. Bin ich dir unmære, (177)
des enweiz ich niht; ich minne dich.
Einez iſt mir ſwære,
du ſiheſt bi mir hin und über mich:
Daz ſoltu vermiden,
ine mak niht erliden
ſelhe liebe an' grozen ſchaden:
hilf mir tragen, ich bin ze vil geladen.

2. Vrouwe, du verſinne (180)
dich, ob ich dir z'ihte mære ſi;
Eines vriundes minne
diu iſt niht guot, da enſi ein ander bi:
Minne entouk niht eine,
ſi ſol ſin gemeine,
daz ſi (....) ge
dur zwei herze unt dur deheines me.

3. Sol daz ſin din huote, (178)
daz din ouge an minz ſo ſelten ſiht,
Tuoſtu daz ze guote,
ſone wize ich dir dar ümbe niht,
So neige mir daz houbet,
daz ſi dir erloubet,

unt ſich nider an minen vuoz:
ſo du daz enmügeſt, daz ſi din gruoz.

• 4. Si beginnent alle
miner vrouwen vuoze nemen war,
Mitten in dem ſchalle,
ſo ſich, vrouwe, ouch underwilen dar;
Umbe die merkære
la die ſin unmære,
den griſe ich wol naher daz:
daz verſuoche alrerſt, ſo denne baz.

5. Swanne ich ſ' alle ſchouwe, (179)
die mir ſüln von ſchulden wol behagen,
So biſtu'z, min vrouwe,
daz mak ich wol ane ruemen ſagen:
Edel unde riche
ſint ſi ſumeliche,
darzuo tragent ſi hohen muot:
lihte ſint ſi bezzer, du biſt guot.

XLII.

1. Müget ir ſchouwen, waz dem meien (181)
wunders iſt beſchert,
Seht an pfaffen, ſeht an leijen,
wie daz allez vert!
Groz iſt ſin gewalt,
in' weiz, ob er zouber kunne:
ſwar er vert in ſiner wunne,
dan' iſt nieman alt.

2. Uns wil ſchiere wol gelingen, (182)
wir ſüln ſin gemeit,
Tanzen, lachen unde ſingen,
ane dörperheit.
We, wer wære unvro,
ſit diu vogelin alſo ſchone
ſingent in ir beſtem done:
tuon wir ouch alſo!

3. Wol dir, meije, wie du ſcheideſt (183)
allez ane haz;
Wie wol du die boume kleideſt
unt die heide baz!
Diu hat varwe me: (CXXXII, d.)
„du biſt kurzer, ich bin langer!“
alſo ſtritent ſi uf dem anger,
bluomen unde kle.

4. Roter munt, wie du dich ſwacheſt! (184) I, 118 a.
la din lachen ſin,
Scham dich, daz du mich an lacheſt,
nach dem ſchaden min,
Iſt daz wol getan?
owe, ſo verlorner ſtunde,
ſol von minneklichem munde
ſolhe unminne ergan!

5. Daz mich, vrouwe, an vröuden irret, (185)
daz iſt iuwer lip;
An iu ie mer ez mir wirret,
ungenædik wip.
Wa nemt ir den muot?
ir ſit doch genaden riche:
tuot ir mir ungenædekliche,
ſo ſit ir niht guot.

6. Scheidet, vrouwe, mich von ſorgen, (186)
liebet mir daz zit;
Oder ich muoz vröude borgen;
daz ir ſælik ſit,
Müget ir umbe ſehen,
ſich vröut al diu welt gemeine:
möhte mir von iu ein kleine
vröudelin geſchehen!

XLIII.

1. Min vrouwe iſt ein ungenædik wip, (187)
daz ſi an mir alſ harte miſſetuot;
Nu braht' ich doch einen jungen lip
in ir dienſt unt dar zuo hohen muot:
Owe, do was mir ſo wol:
wie iſt daz nu verdorben!
waz han ich erworben?
anders niht, wan kumber, den ich dol.

2. Owe miner wunneklicher tage, (189)
waz ich der an ir verſumet han!
Daz iſt iemer mines herzen klage,
ſol diu liebe an mir alſus zergan.
Lide ich not und arbeit,
die klage ich vil kleine:
mine zit al eine,
hab' ich die verlorn, daz iſt mir leit.

3. Ich geſach nie houbet baz gezogen: (188)
in ir herze kunde ich nie geſehen.
Ir dar under bin ich gar betrogen;

daz iſt, an den triuwen, mir geſchehen:
Möhte ich ie die ſternen gar,
manen unde ſunnen
z'eigen han gewunnen,
daz wær' ir, ſo ich iemer wol gevar.

* 4. Si hat mir beſcheiden [vil] manigen tak,
unt verſumet mir vil ſchone leben;
Als ich ſi(n) nu niht mer geliden mak,
ſo wil ich ir ouch ein (end)e geben:
Tuot ſi mir genade, ja
ſo diene ich ir mit eren;
ſol aber ich mich keren
von ir gar, ſo tanze ich [aber] anders wa[r].

* 5. Maniger klaget, ſin vrouwe ſpreche Nein:
ſo klage ich, daz mine ſprichet Ja;
Aller worte kan ſi niwan ein,
daz hær' ich vil ſelten anders wa;
Ichn' weiz, ob ſi ſpotte min,
ſi verſaget mir niemer,
ſi gelobet mir iemer:
Gern unt Ja daz muez' unſælik ſin!

6. Ich geſach nie ſus getane ſite, (190)
daz ſi ir beſten vriunden wære gram;
Swer ir vient iſt, dem wil ſi mite
rumen, daz guot ende nie genam.
Ich weiz wol, wiez ende ergat:
vient unt vriunt gemeine,
der geſtet ſi alleine,
ſo ſi mich unt jen' unrehte hat.

7. Miner vrouwen darf niht weſen leit, (191)
daz ich rite unt vrage in vremdiu lant
Von den wiben, diu mit werdekeit
I, 118 b. lebent, der iſt vil mengiu mir erkant, (CXXXIII, a.)
Unt die ſchœne ſint dazuo:
doch iſt ir deheine,
weder groz noch kleine,
der verſagen mir iemer we getuo.

XLIV.

1. Si wunderwol gemachet wip, (192)
daz mir noch werde ir habedank,
Ich ſetze ir minneklichen lip
vil werde in minen hohen ſank.
Gerne ich in allen dienen ſol;
doch han ich mir diſe uz erkorn;
ein ander weiz die ſinen wol,
die lob' er, ane minen zorn,
hab' im wiſe unt wort
mit mir gemeine: lob' ich hie, ſo lob' er dort.

2. Ir houbet iſt ſo wunnen rich, (193)
als ez min himel welle ſin;
Wem möhte ez anders ſin gelich?
ez hat ouch himeleſchen ſchin:
Da liuhtent zwene ſternen abe,
da mueze ich mich noch inne erſehen,
daz ſi mirſ' alſo nahe habe,
ſo mak ein wunder wol geſchehen:
ich junge, unt tuot ſi daz,
unt wirt mir gernden, ſiechen ſenender ſiuhte baz.

3. Got hat' ir wengel hohen vliz, (195)
er ſtreich ſo tiure varwe dar,
So reine rot, ſo reine wiz,
da rœſeloht, da lilienvar.
Ob ich'z vor ſündeu tar geſagen,
ich ſehe ſi iemer gerner an,
dan[ne alle] himel oder himelwagen.
owe, waz lob' ich tumber man!
mache ich mir ſi ze her,
vil lihte wirt mins mundes lop mins herzen ſer.

4. Si hat ein küſſen, daz iſt rot, (196)
gewünne ich daz vür minen munt,
So ſtuende ich uf von dirre not,
unt wær' ouch iemer me geſunt;
Dem ſi daz an ſin wengel leget,
der wont da gerne nahe bi;
ez ſmekket, ſo man'z iender reget, I, 11
alſam ez vollez balſemen ſi;
daz ſol ſi lihen mir:
ſwie dikke ſi'z hin wider wil, ſo gibe ich'z ir.

5. Ir kel, ir hende, ietweder vuoz, (194)
daz iſt ze wunſche wol getan;
Ob ich da enzwiſchen loben muoz,
ſo wæne, ich me beſchouwet han:
Ich hete ungerne: dekke bloz!
gerueffet, do ich ſi nakket ſach;
ſi ſach min niht, ſwie ſi mich ſchoz,
daz mich noch ſtichet, als ez ſtach,
ſwanne ich der lieben ſtat
gedenke, do ſi uz einem reinen bade trat.

XLV.

1. Ich vröude helfeloſer man, (209)
war ümbe mach' ich manigen vro,
Der mir eʒ niht gedanken kan?
120 a. owe, wie tuont die vriunde ſo!
Ja vriunt! waz ich von vriunde ſage!
het' ich dekeinen, der vernæme ouch mine klage:
oun' han ich vriunt, nun' han ich rat;
nu tuo mir, ſwie du welleſt, minneklichiu Minne,
ſit nieman min genade hat.

2. Vil minneklichiu Minne, ich han (198)
von dir verlorn minen ſin;
Du wilt gewalteklichen gan
in minem herzen uz und in.
Wie ſol ich ane ſin geneſen?
du woneſt iemer, da er inne ſolte weſen;
du ſendeſt in, du weiſt wol, war;
da mag er leider altereʒ eine niht erwerben: owe,
du ſolteſt ſelber dar.

3. Genade, vrouwe Minne, ich wil (199)
dir ümbe diſe boteſchaft
Doch vuegen dineʒ willen vil,
wiʒ wider mich nu tugenthaft!
Ir herze iſt rehter vröuden vol,
mit luterlicher reinekeit gezieret wol:
erkriegeſtu da dine ſtat,
ſo la mich in, daz wir ſi mit einander geſprechen;
mir miſſegie, do ich ſ' eine bat.

4. Genædeklichiu Minne, la!　(197)
war ümbe tuoſtu mir ſo we?
Du twingeſt hie: nu twinge ouch da,
verſuoche, wer dir widerſte; (cxxxiii, b.)
Nu la ſchouwen, ob du iht tügeſt;
du darſt niht jehen, daz du in ir herze enmügeſt:
ez wart nie ſloz ſo manikvalt,
daz vor dir geſtuende, du diebe meiſterinne. ſliuz
uf, ſi'ſt wider dich ze balt.

5. Vron Sælde teilet ümbe ſich, (200)
ſi keret mir den rükke zuo,
Da enkan ſi niht erbarmen ſich;
in' weiz, waz ich dar ümbe tuo:
Si ſtet ungerne gegen mir;
louf' ich hin vür, ich bin doch iemer hinder ir.
ſine ruochet mich niht an geſehen:
ich wolte, daz ir ougen an ir nekke ſtuenden, ſo
mueſt' ez ane ir dank geſchehen.

6. Wer gap dir, Minne, den gewalt, (201 , 2)
daz du doch ſo gewaltik biſt?
Du twingeſt, beide, junk und alt;
da vür kan nieman keinen liſt.
Nu lob' ich Got, ſit dinin bant
mich ſüln twingen, daz ich ſo rehte han erkant,
wa dieneſt werdeklichen iſt;
da vone kume ich niemer: gnade, [vrouwe] küniginne, I, 119 b.
la mich die lieben minen zit.

XLVI.

1. Ir ſült ſprechen willekomen, (203)
der iu mære bringet, daz bin ich;
Allez daz ir habet vernomen,
daz iſt gar ein wint, nu vraget mich.
Ich wil aber miete,
wirt min lon iht guot,
ich ſage iu vil lihte, daz iu ſanfte tuot:
ſehet, waz man mir eren biete.

2. Ich wil Tiutſchen vrouwen ſagen (204)
ſolhiu mære, daz ſi deſte baz
Al der werlte ſüln behagen:
ane groze miete tuon ich daz.
Waz wolde ich ze lone? (cxxxiii, c.)
ſi ſint mir ze her;
ſo bin ich gevuege unt bite ſi nihteʒ mer,
wan daz ſi mich gruezen ſchone.

3. Ich han lande vil geſehen, (206)
unde nam der beſten gerne war:
Übel moeze mir geſchehen,
künde ich ie min herze bringen dar,
Daz im wol gevallen
wolde vremder ſite;
nu waz hülfe mich, ob ich unrehte ſtrite?
Tiutſchiu zuht gat vor in allen.

4. Von der Elbe unz an den Rin, (207)
unde wider unz in Ungerlant,
So mügen wol die beſten ſin,
die ich in der werlte han bekant.
Kan ich rehte ſchouwen
guot gelæze unt lip,
ſemmir Got, ſo ſwuere ich wol, daz hie diu wip
bezzer ſint, danne ander vrouwen.

5. Tiutſche man ſint wol gezogen: (205)
rehte alʒ engel ſint diu wip getan;

Swer ſi ſchiltet, der iſt betrogen,
ich enkan ſin anders niht verſtan:
Tugent unt reine minne,
ſwer die ſuochen wil,
der ſol komen in unſer lant, da iſt wunne vil:
lange muëze ich leben darinne!

6. Der ich vil gedienet han, (208)
unde iemer gerne dienen wil,
Diu iſt von mir vil unerlan;
iedoch [ſo] tuot ſi leides mir ſo vil:
Si kan mir ſeren
daz herze unt den muot;
nu vergeb' ez ir Got, daz ſi an mir miſſetuot:
her nach mak ſi ſich's bekeren.

XLVII.

* 1. Ich han ir gedienet daz
(diu) do heizet vrouwe Minne,
daz ich'z iemer klage
. . . .
(.) der gouch iſt guoter ſinne,
daz mich der [ſol] verjage,
Der min tore ſolte ſin,
da wir zwene werben umbe ein dink:
daz dink tuot vürder, niemer muez' ez werden min.

2. Minne hat ſich an genomen, (212)
daz ſi gat mit toren umbe
ſpringende als ein kint;
War ſint al ir witze komen,
waz gedenket ſi vil tumbe?
ſi iſt joch gar ze blint,
Daz ſi ir ruſchen niene lat,
unt vuere, als ein beſcheiden wip:
ſi trozet ſich, daz ez mir an min herze gat.

3. Minne ſol daz nemen vür guot, (213)
under wilent ſo ſi ringet,
daz ich ſizzen ge;
Ich han alſo hohen muot,
als einer, der vil hohe ſpringet:
we, waz wil ſi's mer?
Anders diene ich, ſwaz ich mak;
ſi beſuoche, wa die ſehſe ſin:
von mir hat ſi in der wochen ie den ſibenden tak.

I, 120 a. 4. Minne diu hat einen ſite; (210)
daz ſi den vermiden wolde,
daz gezæme ir baz;
Da beſwært ſi manigen mite,
den ſi niht beſwæren ſolde:
we, wie zimt ir daz!
Ir ſint vier unt zwenzek jar
vil lieber, danne ir vierzek ſin,
unt ſtellet ſich vil übel, ſiht ſ' iender grawez har.

5. Minne was min vrou[we] ſo gar, (211)
daz ich wol wiſte al ir tougen;
nu iſt mir ſo beſchehen:
Kumt ein junger ieze dar,
ſo wirde ich mit twerhen ougen (cxxxiii, d.)
ſchilhend' an geſehen.
Armez wip, wes muet ſi ſich?
weiz Got, wan daz ſi liſte pfliget,
unt toren triuget, ſi iſt doch elter vil, danne ich.

XLVIII.

1. Die zwivelære ſprechent, ez ſi allez tot,
ez lebe nu niemen, der iht ſinge; (214)
Mügen ſi doch erkennen die gemeinen not,
wie al diu welt mit ſorgen ringe:
Kumt ſanges tak, man hœret ſingen unde ſagen;
man kan noch wunder.
Ich horte ein kleinez vogelin daz ſelbe klagen,
daz tet ſich under:
Ich ſinge niht, ez welle e tagen.

2. Ich wande, daz ſi wære miſſewende vri: (215)
nu ſagent ſi mir ein ander mære,
Si jehent, daz niht lebendiges ane wandel ſi;
ſo iſt ouch min vrouwe wandelbære.
Ich kan aber niht erkennen, waz ir miſſeſte,
wan ein vil kleine:
ſi ſchadet ir vient niht, unt tuot ir vriunden we; I, 1
lat ſi daz eine,
ſwie vil ich ſuoche, ich envind'es me.

3. Ich han iu gar geſaget, waz ir miſſeſtat,
zwei wandel han ich iu genennet; (219)
Nu ſült ir ouch vernemen, waz ſi tugende hat,
der ſint ouch zwo, daz ir ſi erkennet:
Ich ſeit' iu gerne tuſent, irn' iſt niht me da,
wan ſchœne und ere,
die hat ſi beide volleklîche. — Hat ſi? — ja.
waz wil ſi mere?
Hie iſt wol gelobt, lobe anders wa.

4. Der alſe guotes wibes gert', als ich da ger,
wie vil der tugende haben ſolde! (216)
Nun' habe ich leider niht, da mite ich ſi gewer,
wan ob ſi ein wenic nemen wolde:
Zwo tugende hab' ich, der ſi wilent namen war,
ſchame unt triuwe,
die ſchadent nu beide ſere. nu ſchaden alſo dar;
ich bin niht niuwe:
dem ich da gan, dem gan ich gar.

5. Die loſen ſcheltent guoten wiben minen ſanc,
unt jehent, daz ich ie übel gedenke; (217)
Si pflihten alle wider mich, unt haben danc;
er ſi ein zage, der da wenke, (CXXXIV, a.)
Ob Tiutſchen wiben ieman ie geſpræche baz.
daz ich ſcheide
die guoten unt die bœſen, ſeht, daz iſt ir haz:
wolte ich die beide
geliche wol, wie ſtuende daz?

6. Ich bin in eines dinges holt, haz unde nit,
ſo man iuch uz ze boten ſendet, (118)
Daz ir ſo gerne bi den biderben ſit,
unt daz ir iuwern herren ſchendet.
Ir ſpeher, ſo ie nieman ſtæten müget erſpehen,
den ir verkeret,
ſo hebt iuch hein in iuwer hus, ez muoz geſchehen,
daz ir uneret
verlogenen munt unt tweehez ſehen.

XLIX.

1. Wie ſol ich gewarten dir, (220)
welt, wiltu alſo winden dich?
Waneſt, dich entwinden mir?
nein, ich kan ouch winden mich.
Du wilt ſere gahen;
und iſt vil unnahen,
daz ich dich noch ſül verſmahen.

2. Du haſt lieber dinge vil, (221)
der mir eines werden ſol;
Welt, wie ich daz verdienen wil!
doch ſoltu gedenken wol,
Ob ich ie getræte
fuoz von miner ſtæte,
ſit du mich dir dienen bæte.

3. Welt, du ſolt niht ümbe daz (222)
zürnen, ob ich lones man;
Træſte mich ein wenic baz,
ſich mich minneclichen an.
Du maht mich wol pfenden,
unt min heil erwenden:
daz ſtet, vrouwe, in dinen henden.

* 4. Welt, wie lange ſol ich gern?
du weiſt wol, wes unde wa.
Du muoſt miner vröude endern,
mir enwerde buoze alda.
Get hein, hie iſt geſungen:
wirde ich hie verdrungen,
ſo beſlinze ich mine zungen.

* 5. Ich han ir gedienet ſo,
welt, daz ich mich's niht (en)ſcham;
Swie du mich [mit] lone(s) maches vro,
dir geſchihe vil lihte alſam.
Ich wolte of ein vil kleine,
weiſtu, waz ich meine?
widee liebe liep, daz eine.

6. Ich enweiz, wie din wille ſte (223)
widee mich, der mine iſt guot
Wider dich: waz wiltu's me,
welt, von mir, wan hohen muot?
Wiltu bezzer wunne,
danne man dir gunne
vröude, unt der gehelfen kunne.

7. Welt, tuo me, des ich dich bite, (224)
minne wiſer liute tugent;
Du verderbeſt dich da mite,
wiltu minnen toren jugent.
Bite die alten ere,
daz ſi wider kere,
und abee din geſinde meer.

(CXXXIV, b.)

L (zu XXXIV).

Mir iſt liep, daz ſi mich klage (226)
ze maze, als ie ſchœne ſte,
Ob man ir mære von mir ſage,
daz ie davon ſi ſanfte we.
Si ſol iemer dur den willen min
ungefuge ſwære und [ungefuege] vröude lazen ſin.
daz ſtet ſenenden vrouwen wol,
als ich's meine:
des ahtent iene vil kleine,
die ſich des vlizent,
daz ſi den munt ſo ſere bizent
(. . . . .)

LI (zu XXXIV).

Nu bitet, lat mich wider komen, (227)
ich weiz der wibe willen wol;
Ich han ein mære von in vernomen,
da mit ich menige erwerben ſol;
Ich wil lib und ere und [ol min] heil verſwern;
wie künde ſich deheinin min danne erwern? —
nein ich, weiz Got, ſwoz ich ſage.
Got der ſolde
rihten, ob er wolde
über die ſo ſwueren,
daz in diu ougen uz vueren,
daz ſi ſich ſtiezen doch eineſt an dem tage.

LII (zu Bd. III, S. 324).

[Ich wil niht me uf ir genade weſen vro] (228)

Mir iſt min rede (nu) en mitten zwei geſlagen:
daz eine halpteil (daz) iſt mir verboten gar,
Daz muezen onder liute ſingen unde ſagen.
I, 121 b. ich ſol aber iemer miner zühte nemen war,
Unt wunneklicher moze pflegen;
umb einez, daz ſi heizent ere, loze ich vil dinges underwegen.
mag ich deſ niht me geniezen,
ſtet ez alſ übel uf der ſtraze, ſo wil ich mine tür beſliezen.

LIII.

1. Ob ich mich ſelben ruemen ſol, (229)
ſo bin ich deſ ein hübiſcher man,
Daz ich ſo mange unbuoge vol,
ſo wol alſ ich gerechen kan.
Ein kloſener, ob er'z vertrege? — ich wæne, er nein!
hæt' er die ſtat, alſ ich ſi han,
beſtuende in donne ein zornelin,
ez würde unſanfte widertan.
ſwie ſanfte ich'z alſo laze ſin,
daz und ouch me vertroge ich doch dur eteſwaz.

2. Vrouwe, ir ſit ſchœne unt ſit ouch wert;
den zwein ſtet wol genode bi. (230)
Waz ſchadet in, daz man iuwer gert?
ja ſint ie doch gedanke vri; (CXXXIV, c.)
Wan unde wunſch, daz wolde ich allez ledik lan.
[woz mak ich'ſ] höfſchent mine ſinne dar,
woz mak ich, gedenk ſ' in minen ſank?
deſ nemet ir lihte niendre war.
ſo han ich'ſ doch vil hohen dank,
treit iuch min lop ze hode, doz iſt min werdekeit.

3. Vrouwe, ir habt mir geſeit alſo, (231)
ſwer mir beſwære minen muot,
Daz ich ouch den mache vro,
er ſchame ſich lihte unt werde guot.
Diu rere, ob ſi mit triuwen ſi, daz ſchine an iu:
ich vröuwe iuch, ir beſwæret mich;
deſ ſchamt iuch, ob ich'z erden getar;
lot iuwer woet niht velſchen ſich,
unt werdet guot, ſo habt ir war:
vil guot ſit ir, da von ich guot von guete wil.

4. Vrouwe, ir habt ein werdez dach (232)
an iuch geſloufet, den reinen lip:
Wan ich nie bezzer kleit geſach,
ir ſit ein wolgekleidet wip;
Sin unde ſælde ſint geſtempfet wol dar in.
getrogeniu (kleit) ich nie genam:
diz næme ich, alſ gerne ich lebe.
der keiſer würde ir ſpilman,
umb alſo wunneklîche gebe.
da keiſer ſpil. nein, herre keiſer, anderſwa.

LIV.

1. Die verzagten aller guoter dinge (233)
wænent, daz ich mit in ſi verzaget;
Ich han troſt, daz mir noch vröude bringe, I,
der ich minen kumber hon geklaget.
Ob mir liep von der geſchiht,
ſo enruoch' ich, weſ ein bœſer jiht.

2. Mit den wil ich iemer gerne liden; (234)
vrouwe, da ſolt u mir helfen zuo,
Daz ſi mich von ſchulden muezen niden,
[ſo] doz min liep in herzeleide tuo.
Schaffe, doz ich vro geſte,
ſo iſt mir wol, und iſt in iemer we.

3. Vriundin unde vrou[we]n in einer wæte (235)
wolte ich an iu einer gerne ſehen,
Ob ez mir ſo rehte ſanfte tæte,
alſe mir min herze hat verjehen.
Vriundin[ne] daz iſt ſuezez wort:
doch ſo tiurre vrouwe nuz an daz ort.

4. Vrouwe, ich wil mit hohen ſ[i]uten ſchallen,
werdent diu zwei wort mit willen mir, (236)

Digitized by Google

So laʒe ich dir zwei von mir gevallen,
daʒ ein keiſer kume gæbe dir:
Vriunt unt geſelle diu ſint [beidiu] din;
ſo ſi vriundin unde vrouwe min!

LV.

1. Swie wol der heide ie manikvaltiu varwe ſtat, (cxxxiv, d.) (237)
ſo wil ich doch dem walde jehen,
Daʒ er (noch) vil me wunneklicher dinge hat,
ſo iſt dem velde baʒ geſchehen.
So wol dir, ſumer, ſus getaner hochgezit!
ſumer, daʒ ich iemer lobe dine tage,
trœſte mit troſte mine klage;
ich ſage dir'ʒ uf genade: diu mir iſt liep, der bin ich leit.

2. Ich wil der guoten niht vergeʒʒen, noch enſol, (238)
diu mir ſo vil gedanke nimt;
Die wile ich ſingen wil, ſo vinde ich iemer wol
ein niuwen lop, der ir gezimt.
Nu habe ir diz vür guot, ſo lobe ich danne me:
eʒ tuot in den ougen wol, daʒ man ſi ſiht,
unt daʒ man ir vil tŭgende jiht,
daʒ tuot wol in den oren: ſo wol ir des, unt we mir we!

3. Si vragent unde vragent aber alze vil (239)
von miner vrouwen, wer ſi ſi;
Daʒ muet mich ſo, daʒ ich ſ' in allen nennen wil,
ſo lant ſi mich doch danne vri:
Genade und Ungenade, diſe zwene namen,
hat min vrouwe beide, unt ſint ungelich;
der eine iſt arm, der ander rich:
der mich des richen irre, der mueʒe ſich des armen ſchamen.

Ib. 4. Die ſchamelosen, lieʒen ſi mich ane not,
ſo het' ich weder haʒ noch nit; (240)
Nu muoʒ' ich von in gan, alſo diu zuht gebot;
ich laʒe in laſter unde ſtrit.
Da zuht gebieten mohte, ſehet, do ſchuof ſi'ʒ ſo,
daʒ tuſent werten einem ungevuegen man,
unz er vil ſchone ſich verſan:
do muoſe er ſich verſinnen, ſo vil was der gevuegen da.

LVI.

1. In einem zwivellichen wan [cxlv, b.] (465)
was ich geſeʒʒen, unt gedahte,
Ich wolte von ir dienſte gan,
wan daʒ ein troſt mich wider brahte.
Troſt mak (dennoch rehte) niht geheiʒen es,
eʒ iſt vil kume ein trœſtelin,
ſo kleine, ſwenne ich'ʒ iu geſage, ir ſpottet min;
doch vrŏu[we]t ſich lützel ieman, er enwiſſe wes.

2. Mich hat ein halm gemachet vro, (241-42. 466) [I, 142 b.]
er jiht, ich ſül genade vinden;
Ich maʒ daʒ ſelbe kleine ſtro,
als ich hie vor geſach bi den kinden;
Hœret unde merket ob ſi'ʒ denne tuo:
„ſi tuot, ſin' tuot, ſi tuot, ſin' tuot,“
ſwie dikke ich alſo maʒ, [ſo] was ie daʒ ende guot:
(....) da hœret ouch gelouben zuo.

3. Swie liep ſi mir van herzen ſi, (467)
ſo mak ich doch wol erliden,
Daʒ ich ie ſi zem beſten bi,
ich darf ir we(r)den da niht miden;
Ich enmak, als ich erkenne, des gelouben niht,
daʒ eʒ ieman ſanfte in zwivel bringen müge,
mir iſt liep, daʒ die gezogenen wiʒʒen,
und alze lank, daʒ iemer ruemik man geſiht.
[cxlv, b.]

LVII.

1. Ir reiniu wib, ir werden man, (243)
eʒ ſtat alſo, daʒ man mir muoʒ
Ere unde minneklichen gruoʒ
nu volleklicher bieten an.
Des hab(e)t ir von ſchulden groʒer reht, danne e;
welt ir vernemen, ich ſage iu, wes:
wol vierzek jar hab' ich geſungen, unde me,
von minnen, unt als iemen ſol;
do was ich's mit den andern geil.
nu enwirt mir's niht, eʒ wirt iu gar:
min minneſank der diene iu dar, (cxxxv, a.)
und iuwer hulde ſi min teil.

2. Lat mich an eime ſtabe gan, (244)
unt werden ůmbe werdekeit,
Mit unverzagter arebeit,
als ich von kinde han getan,
So bin ich doch, ſwie nider ich ſi, der werden ein,

genuog in miner maze ho;
daz muet die nideren, ob mich daz iht ſwache?
nein:
die werden hant mich deſte baz;
der werdin wirde diu iſt ſo guot,
daz man inz beſte lop ſol geben:
ez wart nie lobelicher leben,
den[ne] ſwer dem ende rehte tuot.

3. Welt, ich han dinen lon erſehen; (245)
ſwaz du mir giſt, daz nimſt du mir;
Wir ſcheiden alle bloz von dir:
ſchame dich, ſol mir alſam geſchehen.
Ich hate lib unt ſele, des was gar ze vil,
gewaget tuſentſtunt dur dich:
nu bin ich alt, unt haſt mit mir din gumpelſpil;
unt zürne ich daz, ſo lacheſtu.
lache uns eine wile noch:
din jamertak wil ſchiere komen,
unt nimt dir, ſwaz du uns haſt genomen,
unt brennet dich dar ümbe iedoch.

I, 123 a. 4. Min ſele mueze wol gevarn: (246)
ich han der welte menigen lip
Gemachet vro, man unde wip;
künde ich dar under mich bewarn.
Lobe ich des libes minne, daſt der ſele leit,
unt jiht, ez ſi ein lüge, ich tobe;
der wæren minne jiht ſi ganzer ſtætekeit,
wie guot ſi ſi, wie ſi iemer wer.
lip, la die minne, diu dich lat,
unt habe die ſtæten minne wert:
mich dunket, der du haſt gegert,
diu enſi niht viſch unz an den grat.

5. Ich hat' ein ſchœne bilde erkorn, (247)
unt, owe, daz ich'z ie geſach,
Und ouch ſo vil zuo z'im geſprach!
ez hat ſchœne unde rede verlorn.
Da wonte ein wunder inne, daz vuor, ine weiz, war,
da von geſweik daz bilde ie ſa;
Sin lilje roſe varwe wart ſo karkelvar,
daz ez verlos ſmak unde ſchin.
min bilde, ob ich bekerkelt bin
in dir, ſo la mich uz alſo,
daz wir einander vinden vro,
wan ich muoz aber wider in.

LVIII.

1. Saget mir ieman, waz iſt minne, (249)
wiez ich des ein teil, ſo weſt' ich gerne me;
Swer ſich rehte nu verſinne,
der berihte mich, durch waz tuot ſi ſo we?
Minne iſt minne, tuot ſi wol;
tuot ſi we, ſo heizet ſi niht rehte minne:
ſus enweiz ich, wie ſi danne heizen ſol.

2. Ob ich rehte raten kunne, (250)
waz diu minne ſi, ſo ſprechet denne ja:
Minne iſt zweier herzen wunne;
teilet ſi geliche, ſo iſt diu minne da;
Sol aber ungeteilet ſin,
ſo enkan ſi ein herze aleine niht enthalden:
owe, woldeſtu mir helfen, vrouwe min!

3. Vrouwe, ich trage ein teil ze ſwære, (251)
welleſtu mir helfen, ſo hilf an der zit;
Si aber ich dir gar unmære,
daz ſprich endeliche, ſo laze ich den ſtrit,
Unde wirde ein ledik man. I, 12
du ſolt aber einez wizzen, daz dich rehte
lützel ieman baz, danne ich, geloben kan.

* 4. Ich wil alſo ſingen iemer,
daz ſi denne ſprechen: „er geſank nie baz."
Des gedankeſtu mir niemer,
daz verwize ich dir alrerſt ſo denne baz.
Weiſtu, wes ſi wünſchent dir?
„daz ſi ſælik ſi, von der man uns ſo ſchone ſinget!"
ſich, vrouwe, den gemeinen wunſch haſt ouch von mir.

5. Kan min vrouwe ſueze ſiuren, (248)
wænet ſi, daz ich ir gebe lieb umb[e] leit?
Sol ich ſi dar ümbe tiuren,
daz ſi ez widerkere an min unwerdekeit?
So künde ich unrehte ſpehen. (CXXXV, b.)
we, waz ſprich' ich orenloſer, ougen ane:
den diu minne blendet, wie mak der geſehen?

LIX.

1. Daz ich dich ſo ſelten grueze, (252. 418)
vrouwe, daz iſt an' alle mine miſſetat,
Ich wil wol, daz zürnen mueze
liep mit liebe, ſwa'z von vriundes herzen gat:
Truren unde weſen vro,
ſanfte zürnen, ſere ſuenen, daſt der minne zeichen:
diu herzeliebe wil alſo.

2. Ich geſach nie tage ſlichen (419)
ſo die mine tuont; ich warte in alles nach.

Weſte ich, war ſi wolten ſtrichen.
mich nimt iemer wunder, weß in ſi ſo gach.
Si mügen komen (noch) zuo dem,
der ir niht ſo ſchone gepfliget: ſo la ſi denne ſchi-
nen, ob ſi wiʒʒen wem.

3. Du ſolt eine rede vermiden, (253-54. 420)
vrouwe, deß getriuwe ich dinen zühten wol;
Erteilſtu'ʒ, ich wold'eʒ niden,
alß die argen ſprechent, da man lonen ſol:
„Hæte er ſælde, ich tæte im guot."
er iſt ſelbe unſælik, ſwer daz gerne ſprichet, unt
niemer der geliche tuot.

LX.

1. Genade, vrouwe (min), alſo beſcheidenliche
la mich dir einer iemer leben! (255)
Ob ich daz breche, daz ich vürder ſtriche,
wan einz ſoltu mir vergeben,
Daz mahtu mir ze kurzer wile erlouben gerne,
die wile, unz ich din beiten ſol;
ich nenn' eß niht, ich meine jenz, du weiſt eʒ wol;
ich ſage dir, weß ich angeſt han: da vürht' ich,
daz ich eʒ wider lerne. —

2. „Gewinne ich iemer liep, daz wil ich haben
eine: (256)
min vriunt der minnet andriu wip;
An allen guoten dingen han ich wol gemeine,
wan, da man teilet vriundeß lip; (CXXXV, c.)
So ich in underwilent gerne bi mir ſæhe,
ſo iſt er von mir anderß wa:
iſt er da gerne ſi, ſo ſi ouch da:
eʒ tuot ſo manigem wibe we, daz mir da von niht
wol geſchæhe." —

3. Si ſælik wip, ſi zürnet wider mich ze ſere,
daz ich vriunde an manige ſtat; (257)
Si gehieʒ mich nie geleben nach ir lere,
ſwie jamerlich ich ſi eß gebat.
Waz hilfet mich, daz ich ſi minne vor in allen?
ſi ſwiget iemer, alß ich klage:
wil ſi danne, daz ich widerſage
andern wiben, ſo laze ir min[e] rede ein wenik
baz gevallen. —

4. „Ich wil dir jehen, daz du min dikke ſere
bæte, (258)
unt nam ich deß vil kleine war;
Do wiſte ich wol, daz du allenthalben alſo tæte,
da von wart ich dir [ſo] vremde gar.
Der min ze vriunde ger, (unt) wil er mich gewinnen,
der laze alle ſolhe unſtætekeit: I, 124 a.
gemeine liep daz dunket mich gemeinez leit.
nu ſage an, weiſtu anderß iht? da von getar ich
dich niht gewinnen."

LXI.

1. Ich lebte ie nach der liute ſage, [CLI, d. 14]
wan daz ſi niht geliche jehent, (371)
Alß ich ein hohez herze trage,
unt ſi mich wol gemuoten ſehent,
Daz hazzet einer ſere;
der ander jiht, mir ſi din vröude ein ere.
nun' weiz ich, wem ich volgen ſol:
wan het' ich wißheit unde ſin, ſo tæt' ich gerne
wol. —

2. „Ich hœre im maniger eren jehen (259. 372)
der mir ein teil gedienet hat;
Der [im] in ſin herze kan geſehen,
an deß genade ſuoche ich rat,
Daz er mir'ʒ rehte erſcheine;
nu vürhte aber ich, daz er'ʒ mit valſche meine:
tæt' er mir noch den willen ſchin,
het' ich iht lieberß, dan[ne] den lip, deß muoze er
herre ſin." —

3. Iſt, daz mich dieneſt helfen ſol, [CXLI, d. 19]
alß eʒ doch mangen hat getan, (373)
So gewinnet mir ir hulde wol
ein wille, den ich hiute han;
Der riet mir, daz ich ie bæte,
unt zurnde ſi'ß, daz ich eʒ dannoch tæte:
nu wil ich'ʒ tuon, ſwaʒ mir geſchiht;
ein reine, wiſe, ſælik wip laze ich ſo lihte
niht.

4. Wie kumt, daz ich ſo wol verſtan (260. 374)
ir rede, unt ſi der miner niht?
Und ich doch grozer ſwære [niht] enhan,
wan daz man mich vro munder ſiht.
Ein ander man eʒ lieze:
nu volge aber ich, ſwie ich eß niht genieze;
ſwaʒ ich darümbe ſwære trage,
da enſpriche ich niemer übel zuo, wan ſo vil,
daz ich'ʒ klage.

LXII.

1. Mich hat ein wunneklicher wan (261-70)
unt ouch ein lieber vriundes troſt
in ſenelichen kumber braht;
Sol der mit vröude an mir zergan,
ſone wirde ich's anders niht erloſt,
ez enkome, als ich'z mir han erdaht,
Umb ir vil minneklichen lip,
diu mir enpfremdet elliu wip,
wan daz ich ſi alle durch ſi eren muoz:
jone ger ich anders lones niht von ir dekeiner, wan ir gruoz. —

2. „Mit valſcheloſer guete lebt (271)
ein man, der mir wol iemer mac
gebieten (allez), ſwaz er wil.
Sin ſtæte mir vröude gebt,
wan ich ſin vil ſchone pflac, (cxxxv, d.)
daz kumt von grozer liebe vil.
Mir iſt an im, des muoz ich jehen,
ein ſchœnez wibes heil geſchehen;
diu ſælde wirt uns beiden ſchin:
ſin tugent hat im die beſten ſtat erworben in dem herzen min.“ —

3. Die mine vröude hat ein wip (272)
gemachet ſtæte und endelos,
von ſchulden, al die wile ich lebe,
Genade ſuoch' ich an ir lip;
I, 124 b. enpfahe ich wunneklichen troſt,
der mac wol heizen vriundes gebe.
Ein mannes heil mir da geſchach,
da ſi mit rehten triuwen ſprach,
ich mueſte ir herzen nahe ſin.
ſus darf es nieman wunder nemen, ob ane ſorge lebt daz herze min.

LXIII.

1. Lange ſwigen, des hat' ich gedaht: (273)
nu wil ich ſingen aber, als e.
Dar zuo hant mich guote liute braht,
die mügen mir noch gebieten me:
Ich ſol in ſingen unde ſagen,
unt ſwes ſi gern, daz ſol ich tuon; ſo ſüln ſi minen kumber klagen.

2. Hœret wunder, wie mir ſi geſchehen (274)
von min ſelbes arebeit:
Ein wip, diu wil mich niht an geſehen,
die braht' ich in die werdekeit,
Daz ir der muot ſo hohe ſtat:
ja enweiz ſi niht, ſwenne ich min ſingen laze, daz ir lop zergat.

3. Ja, herre, waz ſi vluoche liden ſol, (275)
ſwenne ich nu laze minen ſanc!
Alle, die nu lobent, daz weiz ich wol,
die ſcheltent danne an' minen danc.
Tuſent herze wurden vro
von ir genaden, die des engeltent, ſcheide ich mich von ir alſo.

4. Do mich des duhte, daz ſi wære guot, (276)
wer was ir bezzer do, danne ich?
Deſt ein ende, ſwaz ſi mir getuot,
ſo mac ſi wol verwænen ſich:
Nimt ſi mich von dirre not,
ir leben hat mines lebenes ere: ſterbet ſi mich, ſo iſt ſi tot.

5. Sol ich in ir dienſte werden alt, (277)
die wile junget ſi niht vil;
So iſt min har vil lihte alſo geſtalt,
daz ſi einen jungen danne wil:
So helfe iu Got, her junger man,
ſo rechet mich, unt get ir alten hut mit ſumerlaten an.

LXIV.

1. Die mir in dem winter vröude hant benomen, [cxlii, b.] (385)
ſi heizen wip, ſi heizen man,
Diſiu ſumerzit diu muoz in daz bekomen.
ouwe, daz ich niht vluochen kan!
Leider, ich enkan niht mere,
wan daz übel wort unſælic: neina, daz wære alze ſere.

2. Zwene herzeliche vluoche kan ich ouch, (386)
die vluochent nach dem willen min:
„Hiure müezen ſ', beide, eſel unt der gouch
hœren, e ſi enbizzen ſin!“
We in danne, den vil armen:
weſte ich, ob ſi's noch geriuwe, ich wolde mich dur Got erbarmen.

3. Wan ſol ſin gedultik wider ungedult, (278)
daz iſt den ſchameloſen leit;
Swen die bœſen hazzent, ane ſine ſchult,
daz kumt von ſiner vrůmekeit. (cxxxvi, a.)
Bl. Trœſtet mich diu guote aleine,
diu mich wol getrœſten mak, ſo gebe ich ſimbe ir
niden kleine.

4. Ich wil al der werlde ſwern umb ir lip,
den eit ſol ſi wol vernemen: (279)
Si mir ieman lieber, maget oder wip,
diu helle mueze mir gezemen!
Hat ſi nu dekeine triuwe,
ſo getruwet ſi dem eide, unt entſtet mins herzen
riuwe.

5. Herren unde vriunt, nu helfet an der zit,
daz iſt ein ende, ez iſt alſo, (387)
Ich endiute in minen minneklichen ſtrit:
ja enwirde ich niemer rehte vro,
Mines herzen tiefiu wunde
diu muoz iemer offen ſtan, ſi enkůſſe mich mit
vriundes munde.

Mines herzen tiefiu wunde
diu muoz iemer offen ſtan, ſi enheile ez uf und
uz von grunde.

Mines herzen tiefiu wunde
diu muoz iemer offen ſtan, ſine werde heil von
Hiltegunde.

LXV.

1. „Nemet, vrouwe, diſen kranz,“ (280)
alſo ſprach ich z'einer wolgetaner maget,
„So zieret ir den tanz
mit den ſchœnen bluomen, als ir ſ' ufe traget:
Het' ich vil golt und edel geſteine,
daz muest' uf iuwer houbet,
ob ir mir's geloubet:
ſeht mine triuwe, daz ich'z meine.

2. [Vrouwe] ir ſit ſo wolgetan, (281)
daz ich iu min ſchapel gerne geben wil,
Daz [aller]beſte, daz ich han;
wizer unde roter bluomen weiz ich vil,
Die ſtent ſo verre in jener heide,
da ſi ſchone entſprungen,
unt die vogelin ſungen:
da ſüln wir ſi brechen beide.“

3. Si nam, daz ich ir bot, (282)
einem kinde vil gelich, daz ere hat;
Ir wangen wurden rot,
ſam diu roſe, da ſi bi den lilien ſtat;
Do erſchamten ſich ir liehten ougen:
doch neik ſi mir vil ſchone;
daz wart mir ze lone:
wirt mir's iht mer, daz trage ich tougen.

4. Mir iſt von ir geſchehen, [cxlii, c.] (388)
daz ich diſen ſumer allen meiden muoz
Vaſte under diu ougen ſehen;
lihte wirt mir einiu, ſo iſt mir ſorgen buoz:
Waz ob ſi get an diſem tanze.
vrouwe(n), durch iuwer guete,
rükket uf die huete:
owe, geſæhe ich ſ' under kranze!

5. Mich duhte, daz mir ie (389) [1,137 a.]
lieber würde, danne mir ze muote was:
Die bluomen vielen hie
von den boumen bi uns nider an daz gras.
Seht, do muoſte ich von vröuden lachen;
do ich ſo wunnekliche
was im troume riche:
do taget' ez, unt muoſ' ich wachen. [cxlii, c.]

LXVI.

1. Diu welt was gel, rot unde bla, (283)
gruene in dem walde unt anderswa,
Die kleinen vogele ſungen da:
nu ſchriet aber diu nebelkra;
Hat ſi iht ander varwe? ja:
ſi iſt bleich worden unt über gra:
des rimpfet ſich vil manik bra.

2. Ich ſaz uf einem gruenen le, (284)
da entſprungen bluomen unde kle
Zwiſchen mir und eime ſe:
der ougenweide iſt da niht me,
Da wir ſchapel brachen e,
da lit nu rife und ouch der ſne:
daz tuot den vogellinen we.

3. Die toren ſprechent: ſnia ſni! (285)
und arme liute: owi owi!
Des bin ich ſwære, alſam ein bli; 1, 125 b.
der winterſorge han ich dri:
Swaz der und ouch der andern ſi,
der würde ich aller ſchiere vri,
wær' uns der ſumer nahe bi.

4. E danne ich lange lebt' alſo, (286)
e wolde ich ezzen krebeze ro.
Sumer, mache uns aber vro, (cxxxvi, b.)

du ziereſt anger unde lô;
Mit den bluomen ſpil' ich dô,
min herze ſwebt' in ſunnen hô:
daz jaget der winter in ein ſtrô.

5. Ich bin verlegen, als Esau, (287)
min ſleht har iſt mir worden ru;
Suezer ſumer, wâ biſtu?
jâ ſæhe ich gerner veltgebû,
E daz ich lange in ſolcher drû
beklemmet wære, als ich bin nû:
ich würde ê münch ze Toberlû.

LXVII.

1. Vil ſueze wære minne, (288)
berihte kranke ſinne,
Got, durch din anbeginne,
bewar die kriſtenheit;
Din kunſt iſt vronebære
über [uf] der welte ſwære,
der weiſen barmenære,
hilf rechen diſiu leit.
Lœſer uz den ſünden,
wir gern ze den ſwebenden ünden;
uns mak din geiſt enzünden,
wirt riuwik herze erkant.
din bluot hat uns begozzen,
den himel uf geſlozzen:
nu lœſet underdrozzen
daz here vrende lant,
verzinſet lib und eigen;
Got ſol uns helfe erzeigen
uf den, der manigen veigen
der ſele hat gepfant.

2. Diz kurze leben verſwindet, (289)
der tot uns ſündik bindet:
ſwer ſich ze Gote geſindet,
der mak der helle engan.
Bi ſwære iſt genade bunden:
an heiler Kriſtes wunden;
ſin lant wirt ſchiere enbunden,
deſt ſicher, ſunder wan.
Künigin ob allen vrouwen,
la wernde helfe ſchouwen;
din kint wart dort verhouwen,
ſin menſcheit ſich ergap.
ſin geiſt mueze uns gevriſten,
daz wir die diet verliſten,
der touf ſi ſeit unkeiſten:
wan vürhtent ſi den ſtap,
der ouch die Juden villet,
ir ſchrîen lut erhillet,
manik lop dem kriuze erſchillet:
erlœſen wir daz grap!

3. Din menſchheit muoz verderben, (290)
tüin wir den lon erwerben;
Got wolde dur uns ſterben,
ſin dro iſt uf geſpart.
Sin kriuze, vil geheret,
hat maniges heil gemeret;
ſwer ſich vom zwivel keret,
der hat den geiſt bewart.
Sündik lip, vergezzen,
die ſint diu jar gemezzen,
der tot hat uns beſezzen,
die veigen, ane wer. I, 12
nu hellet hin geliche,
da wir daz himelriche
erwerben ſicherliche,
bi duldeklicher zer.
Got wil mit heldes handen
dort rechen ſinen anden:
ſich ſchar von manigen landen (CXXXVI, 6.)
din heilegeſtez her!

4. Got, dine helfe uns ſende, (291)
mit diner zeſewen hende
bewar uns an dem ende,
ſo uns der geiſt verlat,
Vor helle heizen wallen,
daz wir dar in iht vallen.
ez iſt wol kunt uns allen,
wie jamerlich ez ſtat,
Daz here lant vil reine,
gar helfelos und eine:
Jeruſalem, nu weine,
wie din vergezzen iſt!
der heiden überhere
hat dich verſchriket ſere.
dur diner namen ere,
la dich erbarmen, Kriſt,
mit welher not ſi ringen,
die dort den vorgen dingen:
daz ſi uns alſo betwingen,
daz wende in kurzer friſt!

LXVIII.

1. Der anegenge nie gewan, (292)
und anegenge machen kan,
Der kan wol ende machen, und ane ende,

ſit daz allez ſtet in ſiner hende.
Wer wære danne lobes ſo wol wert?
der ſi der erſte in miner wis,
ſin lop get vür allen pris;
daz lop iſt ſælik, des er gert.

2. Nu loben wir die ſuezen maget, (293)
der ir ſun niemer niht verſaget;
Si iſt des muoter, der von helle uns loſte,
daz iſt uns ein troſt vor allem troſte,
Daz man da ze himel ir willen tuot:
nu dar, die alten mit den jungen,
daz ir werde lop geſungen:
ſi iſt guot ze lobene, ſi iſt guot.

3. Ich ſolt' iuch engel gruezen ouch, (294)
wan daz ich bin niht gar ein gouch:
Waz habt ir der heiden noch zerſtœret,
ſit iuch nieman ſiht, noch nieman hœret?
Saget, waz habt ir noch darzuo getan?
möhte ich Got ſtille, als ir, gerechen,
mit wem ſolt ich mich beſprechen?
ich wolte iuch herren ruowen lan.

4. Her Michahel, der Gabriël, (295)
her tiuvels vient, Raphahel,
Ir pfleget wisheit, ſterke und arzenîe,
darzuo habt ir engelkœre drîe,
Die mit willen leiſtent iuwer gebot,
welt ir min lop, ſo ſit beſcheiden,
unt ſchadet allererſt den heiden:
lopt' ich iuch e, daz wære ir ſpot.

Bl. 5. Man, hochgemuot, an vriunden kranc, (296)
daz iſt ein ſwacher habedanc:
Baz hilfet vriuntſchaft ane ſippe.
la einen ſin geborn von küniges rippe,
Er'n habe vriunde, waz hilfet daz?
mâcſchaft iſt ein ſelbwahſen ere;
ſo muoz man vriunde verdienen ſere:
mac hilfet wol, vriunt verre baz. (cxxxvi, d.)

6. Swer ſich ze vriunde gewinnen lat, (297)
und ouch dabi die tugende hat,
Daz er ſich ane wanken lat behalten,
des vriundes mak man gerne ſchone walten.
Ich han eteswenne vriunt erkorn,
ſo ſinewel an ſiner ſtæte,
ſwie gerne ich in behalten hæte,
daz ich in muoſte han verlorn.

7. Swer mir iſt ſlipfig, als ein is, (298)
unt mich uf hebt in balles wis,
Sinewel ich dem in ſinen handen,
daz ſol z'unſtæte nieman an mir anden,
Sit ich dem getriuwen vriunde bin
einlætig unde wol gevieret:
ſwes muot mir iſt ſo vech gezieret,
nu ſus, nu ſo, dem walge ich hin.

8. Sich wolte ein ſehs geſibent han, (299)
uf einen hochvertigen wan,
Sus ſtrebte ez ſere nach der übermaze;
ſwer der maze brechen wil ir ſtraze,
Dem gevellet lihte ein enger pfat:
hohvertik ſehs nu ſtat gebriet,
dir was zem ſehſe ein velt gebriet;
nu ſmük dich an der drien ſtat.

9. Swelch herre nieman niht verſaget, (300)
der iſt an gebender kunſt verſchaget,
Der muoz iemer notik ſin, alde triegen;
zehen verſagen ſint bezzer, danne ein liegen:
Geheize minre unt grueze baz.
welle er ze rehte ümbe ere ſorgen,
ſwes er niht müge uz geborgen,
noch ſelbe enhabe, verſage doch daz.

10. Unmaze nim dich beider an, (301)
manlichiu wip, wiplich(e) man,
Pfafflich(e) ritter, ritterlich(e) pfaffen,
mit den ſoltu dinen willen ſchaffen;
Ich wil dirs' gar ze ſtiure geben,
ich wil die junge altherren zeigen,
daz ſi dir twerhes helfen leben,
und alte junkhee[re]n geben vür eigen.

11. Den diemant, den edelen ſtein, (302) I, 127 a.
gap mir der ſchœneſten ritter ein,
Ane bete, wart mir diu gabe ſine;
ja lob' ich niht die ſchœne nach dem ſchine:
Milter man iſt ſchœne unt wol gezogen,
man ſol die inre tugende uz keeren,
ſo iſt daz uzer lop nach eren,
ſam des von Kazzenellenbogen.

12. Ich bin dem Bogenære holt, (303)
gar ane gabe und ane ſolt,
Er iſt milte, ſwie kleine ich ſin geniuze,
ſo nieze in abe ein Polan, alder ein Riuze,
Daz iſt allez ane minen haz: (cxxxvii, a.)
in bræhte ein meiſter baz ze mære,
danne tuſent ſnarrenzære,
tæt' er den hovewerden baz.

13. Wer ſleht den löun, wer ſleht den riſen,
wer überwindet jenen unt diſen? (304)
Waz tuot jener, der ſich ſelber twinget,
und alle ſine lit in huote bringet
Uz der wilde in ſtæter zühte habe.
geligeniu zuht unt ſchame vor geſten
mügen wol ein wile ergleſten:
der ſchin nimt drate uf und abe.

14. Wol veile unwirdet manigen lip: (305)
ir werden man, ir reiniu wip,
Niht enſit durch kranke miete veilr;
ez muoz ſere ſten an iuwerm heile,
Welt ir iuch vergebene vinden lan.
z'undanke wol veile unwirdet ſere,
da bi ſo ſwachet iuwer ere,
unt ziuhet doch uf ſmæhen wan.

15. Swelch man wirt ane muot ze rich, (306)
wil er ze ſere ſtriuzen ſich
Uf ſine richeit, ſo wirt er ze here;
ze rich unt ze arm die leſchent beide ſere
An ſumelichen liuten rehten muot:
ſwa übrik richeit zühte ſlükket,
und übrig armuor ſinne zükket,
da dunket mich enwederz guot.

16. Diu minne iſt weder man, noch wip. (307)
ſi hat noch ſele, noch den lip,
Si gelichet ſich dekeinem bilde;
ir nam iſt kunt, ſi ſelbe iſt aber wilde:
Und enkan doch nieman ane ſie
der Gotes hulden niht gewinnen,
. . . .
ſi kam in valſchez herze nie.

I, 127 b. 17. Ez iſt in unſern kurzen tagen (308)
nach minne valſches vil geſlagen;
Swer aber ir inſigel rehte erkande,
dem ſezze ich mine warheit des ze pfande,
Wolt' er ir geleite volgen mite,
daz in unvuoge niht erſlurge:
minne iſt ze himel ſo gebuege,
daz ich ſi dar geleites bite.

(cxxxvii, b.)

* *

LXIX.

1.

Diu krone iſt elter, dan[ne] der künik Philippe ſi: (cxxxvii, c.) (309)
da müget ir alle ſchouwen wol ein wunder bi,
wie ſi im der ſmit ſo ebene habe gemachet;
Sin keiſerlichez houbet zimt ir alſo wol,
daz ſi ze rehte nieman guoter ſcheiden ſol;
ir dewederz da daz ander niht enſwachet.
Si lachent beide ein ander an,
daz edelgeſteine wider den jungen ſuezen man;
die ougenweide ſehent die fürſten gerne.
ſwer nu des riches irre ge,
der ſchouwe, wem der weiſe ob ſime nakke ſte:
der ſtein iſt aller fürſten leiteſterne.

2.

Ez gieng eins tages, als unſer herre wart geborn (310)
von einer maget, die er im ze muoter hat erkorn,
ze Megdeburk der künik Philippe ſchone:
Da gieng eins keiſers bruoder und eins keiſers kint,
in einer wat, ſwie doch die namen drie ſint;
er truok des riches zepter unt die krone;
Er trat vil liſe, im was niht gach,
im ſleich ein hochgeborne küniginne nach,
roſe ane dorn, ein tube ſunder gallen;
diu zuht was niener anderſwa,
die Düringe unt die Sahſen dienten alſo da,
daz ez den wiſen muoſte wol gevallen.

3.

Philippe, künik, die nahe ſpehenden zihent dich; (311)
dun' ſiſt niht dankes milte; des bedunket mich,
wie du damite verlieſeſt michels mere.
Du möhteſt gerner dankes geben tuſent pfunt,
dan[ne] drizek tuſent ane dank; dir iſt niht kunt,
wie man mit gabe erwirbet pris und ere.
Denke an den milten Salatin,
der jach, daz küniges hende durchel ſolten ſin,
ſo würden ſi ervorht und ouch geminnet;
gedenke an den künik von Engellant,
wie tiure man den loſte dur ſin[e] milten hant:
ein ſchade iſt guot, der zwene frumen gewinnet.

(cxxxvii, cd.)

---

* 4.

Do Friderich uz Öſterriche alſo gewarp,
daz er [an] der ſele genas, und im der lip erſtarp,
do fuort' er miner kranche trit in die erde,
Do gieng ich ſlichende, als ein pfawe, ſwar ich gie,
daz houbet hankt' ich nider unz uf miniu knie:

Digitized by Google

m riht' ich ez uf nach vollem werde;
Ich bin wol ze viure komen,
mich hat daz rich' und ouch diu krou' an ſich genomen:
woluf, ſwer tanzen welle nach der gigen!
mir iſt miner ſwære buoz;
erſte wil ich ebene ſezzen minen vuoz
unt wider in ein hoch gemuete ſtigen.

* 5.

Der in den oren ſiech von ungeſühte ſi,
daz iſt min rat, der laz' den hof ze Düringen vri,
wan, kumet er dar, deſwar, er wirt ertœret.
Ich han gedrungen, unz ich niht me gedringen mak:
ein ſchar vert uz, diu ander in, naht unde tak;
groz wunder iſt, daz iemen dort gehœret.
Der lantgrave iſt ſo gemuot,
daz er mit ſtolzen helden ſine hab' vertuot,
der iegeslicher wol ein kempfe wære.
mir iſt ſin hohin vuor wol kunt:
unde gülte ein vuoder wines tuſent pfunt,
da ſtuend' doch niemer ritters becher lere.

Ma. LXX.

1.

Ez troumte, des iſt manik jar, (317)
ze Babilone, daz iſt war,
dem künige, ez würde bœſer in den richen.
Die nu ze vollen bœſe ſint,
gewinnent die noch bœſer kint,
ja, herre Got, wem ſol ich die gelichen?
Der tievel, wær' mir niht ſo ſmæhe,
kæme er dar, da ich in ſæhe,
ſam des bœſen bœſer barn;
von der geburt enkumt uns vrum, noch ere:
die ſich ſelben ſo verſwachent,
und ir bœſen bœſer machent,
an' erben muezen ſi verbarn:
daz tugende loſer herren werde iht mere,
daz ſoltu, herre Got, bewarn!

2.

Die veter hant ir kint erzogen, (318)
daran ſi beide ſint betrogen,
ſi brechent dikke Salomones lere;
Der ſprichet: ſwer den beſemen ſpar,
daz der den ſun verſume gar;
des ſint ſi ungedachen und ane ere.
Hievor do was diu welt ſo ſchœne,
nu iſt ſi worden alſo hœne;
des enwas niht wilent e:
die jungen hant die alten gar verdrungen,
unt ſpottent alſe dar der alten.
ez wirt in ſelben noch behalten:
beitet, unz iuwer jugent zerge;
ſwaz ir nu tuot, daz rechent iuwer jungen:
daz weiz ich wol, unt weiz noch me.

3.

Wer zieret nu der eren ſal? (319)
der jungen ritter zuht iſt ſmal;
ſo pflegent die knehte gar unhövescher dinge,
Mit worten, unt mit werken ouch;
ſwer zühte hat, der iſt ir gouch.
nemt war, wie gar unvuoge vür ſich dringe.
Hievor do berte man die jungen,
die da pflagen vrecher zungen:
nu iſt ez ir werdekeit,
ſi ſchallent unde ſcheltent reine vrouwen;
we ir hiuten und ir haren,
die niht künnen vro gebaren
ſunder wibe herzeleit:
da mak man ſünde bi der ſchande ſchouwen,
die maniger uf ſich ſelben leit.

4.

So we dir, welt, wie übel du ſteſt, (314)
waz dinge du allez an begeſt,
die von dir ſint ze lidenne ungenæme!
Du biſt vil nach gar ane ſcham;
Got weiz ez wol, ich bin dir gram;
din art iſt ellin worden widerzæme.
Waz eren haſt uns her behalten?
nieman ſiht nu vröuden walten,
als man ie doch wilent pflak.
we dir, wes habent din milten herze engolten?
vür die lobt man die argen richen.
welt, du ſteſt ſo laſterlichen,
daz ich es niht betinten mak:
triuwe unde warheit ſint vil gar beſcholten;
daz iſt ouch aller eren ſlak.

5.

Nu wachet, uns get zuo der tak, (315 a.)
gegen dem angeſt haben mak (CXXXVIII, a.)
ein ieglich kriſten, Juden unde Heiden.
Wir han der zeichen vil geſehen,

daran wir ſine kunſt wol ſpehen,
als uns diu ſchrift mit warheit hat beſcheiden:
Diu ſunne hat ir ſchin verkeret,
untriuwe ir ſamen uz gereret
allenthalben zuo den wegen;
der vater ſi dem kinde untriuwe vindet,
I, 128 b. der bruoder ſinem bruoder liuget,
geiſtlich orden in kappen triuget,
die uns ze himel ſolten ſtegen;
gewalt get uf, reht vor gerihte ſwindet:
wol uf, hie iſt ze vil gelegen!

6.

Swer ane vorhte, herre Got, (315 b.)
wil ſprechen diniu zehen gebot,
unt brichet diu, daz iſt niht rehtiu minne.
Dich heizet vater maniger vil:
ſwer min ze bruoder niht enwil,
der ſpricht diu ſtarken wort uz krankem ſinne.
Wir wahſen uz gelichem dinge,
ſpiſe vrümt uns, diu wirt ringe,
ſo ſi dur den munt gevert;
wer kan den herren von dem knehte geſcheiden,
ſwa er ir gebeine blozez vünde,
unt het' er ir joch lebender künde,
e daz gewürme daz vleiſch verzert?
im dienent kriſten, Juden unde heiden,
der elliu lebendiu wunder nert.

7.

Waz wunders in der werlte vert, (CXXXVII, d.)
wie manik gabe uns iſt beſchert (312)
von dem, der uns uz nihte hat gemachet!
Dem einen git er ſchœnen ſin,
I, 128 a. dem andern guot, unt den gewin,
daz er ſich von ſin ſelbes muote ſwachet.
Armen man mit guoten ſinnen
ſol man vür den richen minnen,
ob er eren niht engert.
ja enist es niht wan Gotes hulde, und ere,
dar nach die welt ſo ſere vihtet:
ſwer ſich ze guote alſo verpflihtet,
daz er beider wirt entwert,
der enhabe ouch hie, noch dort niht lones mere,
wan ſi eht guotes hie gewert.

8.

Swer houbetſünde unt ſchande tuot, (315 c.)
mit ſiner wizzende, umbe guot,
ſol man den vür einen wiſen nennen?
Swer guot von diſen beiden hat,
der's an im weiz, unt ſich's verſtat,
der ſol in z'einem toren baz erkennen.
Der wiſe minnet niht ſo ſere,
alſam die Gotes hulde und ere;
ſin ſelbes lip, wib unde kint,
diu lat er, e er diſiu zwei verliese.
er tore, er dunket mich niht wiſe,
und ouch, der ſin ere priſe,
ich wæne, ſi beide toren ſint.
er gouch, ſwer vür diu zwei iht anders kiese,
der iſt an rehten wizzen blint.

9.

Junk man, in ſwelher aht du biſt, (316)
ich wil dich leren einen liſt:
du la dir niht ze we ſin nach dem guote,
La dir'z ouch niht z'unmære ſin.
unt volgeſtu der lere min,
ſo wis gewis, ez vrümt dir an dem muote.
Die rede wil ich dir baz beſcheiden:
laſtu dir'z ze ſere leiden,
zergat ez, ſo iſt din vröude tot;
wilt aber du daz guot ze ſere minnen,
du maht verlieſen ſele und ere.
da von volge miner lere,
lege uf die wage ein rehtez lot, (CXXXVIII, b.)
unt wig ouch dar mit allen dinen ſinnen,
als ez diu maze uns ie gebot.

10.

Mit ſælden mueze ich hiute uf ſten, (320)
Got, herre, in diner huote gen
unt riten, ſwar ich in dem lande kere.
Kriſt, her[re], laz an mir werden ſchin
die grozen kraft der guete din,
unt pflik min wol durch diner muoter ere.
Als ir der heilig engel pflæge I, 1
unt din, do du in der krippen læge,
junger menſch und alter Got, (CXXXVIII, c.)
demuetik vor dem eſel unt vor dem rinde,
unt doch mit ſælde richer huote
pflak din Gabriêl der guote
wol mit triuwen, ſunder ſpot:
als pflig ouch min, daz an mir iht erwinde,
daz din vil götelich gebot.

11.

Der hof ze Wiene ſprach ze mir: (321)
„Walther, ich ſolte lieben dir;

in leide ich die, daz mueze Got erbarmen!
Min wirde diu was wilent groz,
do lebte niender min genoz,
van künig Artuses hof: ſo we mir armen!
Wa nu ritter unde vrauwen,
die man di wie ſolte ſchouwen?
ſeht, wie jamerlich ich ſte:
min dach iſt vul, ſo riſent mine wende;
mich erkennet nieman leider;
golt, ſilber, ros, unt darzuo kleider,
die gab ich, unde hat' auch me:
nun' hab' ich weder ſchapel, noch gebende,
noch vrouwen z'einem tanze: o we!

12.

Mir iſt verſpart der ſælden tor, (313)
da ſten ich als ein weiſe vor,
mich hilfet niht, ſwaz ich dar an geklopfe.
Wie möhr' ein wunder græzer ſin:
ez regent beidenthalben min,
daz mir des alles niht enwirt ein tropfe.
Des vürſten milte uz Öſterreiche
vröut, dem ſuezen regen geliche,
beide, liute und auch daz lant;
er iſt ein ſchœne, wol gezieret heide,
dar abe man bluomen brichet wunder:
unt bræche mir ein blat dar under
ſin vil milte richiu hant,
ſo möhte ich loben die ſuezen ougenweide:
hie bi ſi er an mich gemant.

13.

Ob ieman ſpræche, der nu lebe, (323)
daz er geſæhe ie græzer gebe,
als wir ze Wiene dur ere haben enpfangen?
Man ſach den jungen vürſten geben,
als er niht lenger wölte leben,
do wart mit guote wunders vil begangen:
Man gap da niht bi drizek pfunden,
wan ſilber, als ez wære vunden,
gab man hin, unt riche wat;
ouch hiez der vürſte, durch der gernden hulde,
die malhen van den ſtellen læren;
0 a. ors, als ob ez lember wæren,
vil maniger dan gevueret hat;
ez engalt da nieman ſiner alten ſchulde:
daz was ein minneklicher rat.

14.

Künik Konſtantin der gap ſo vil, (322)
als ich ez iu beſcheiden wil,
dem ſtuol ze Rome, ſper, kriuze unde krone;
Ze hant der engel lute ſchre:
„owe, owe, zem dritten we!
ez ſtuont diu kriſtenheit mit zühten ſchone:
Der iſt ein gift nu gevallen,
ir honek iſt worden z'einer gallen,
daz wirt der werlt[e] hernach vil leit."
alle vürſten lebent nu mit eren,
wan der hœhſte iſt geſwachet;
daz hat der pfaffen wal gemachet;
daz ſi dir, ſuezer Got, gekleit:
die pfaffen wellent leien reht verkeren.
der engel hat uns war geſeit.

* * * * * (CXXXVIII, d.)

* 15.

Gehabet, verhobet und ungehabet,
diu zwei geſwechet unt verſchrobet
ſint gar, daz dritte maht wol eren walten.
Gehabeter man, din wederz leben
iſt aller maze ſchone gegeben,
des maht diu zarter lib in ſælden alten.
Eren biſt du ingeſinde,
brate daz unbuoge ſwinde
dar den klaren ougen din.
unt tuoſt alſo unt volgeſt miner lere,
ſo vindeſtu uf eren ſtraze.
guot man, ganzer zuht niht laze,
halt daz reht ane ægen pin.
vliuch valſchen rat, mins herzen trut geſelle,
ſo wirt din lop der werlde ſchin.

* 16.

Verhafter ſchalk, waz ſol din leben?
dir iſt niht anders hie gegeben,
wan ſpot, den triubeſtu ze allen ſtunden,
Daz iſt dins herzen ſeitenſpil,
des kanſtu triben alſo vil.
wa hin alzuo den leiden hellehunden!
Den reinen du vil gar verſchimpfeſt,
alliu dinc du im unglimpfeſt:
we dir ſwacher hellebarn!
dir iſt, alſam dem veigen Kam, verfluochet,
du inkreſt nit, du eiterkinſe:
alſo uf den huwen iſt din gruſe,
den man ſiht des nahtes (varn);
kere ze ime, dem du dieneſt ze allen ſtunden:
ich mak dich lenger niht geſparn.

* 17.

Ich wil deme ungehoften man
ein hus uf aller ſchonden ban
hin buwen, als den ſiechen uf dem velde;
Wande er iſt aller tugende vri,
als ein vil underſunnen mul;
(doch) ſtet er vil uf aller hande melde.
Er ſtünde, alſam ein rouch, al eine
gerne ſine hove gemeine
naht unt tak ze aller ſtunt.
ouwe! daz dich getruog ir wibes künne!
daz was ein jæmerlichiu ſwære.
Gote biſtu gar unmære,
deiſt mir von dir worden kunt:
du arger zage, du ſnœdez vaz unreine,
wol hin deme tievel in den munt!

* 18.

Got hat ime rehten ſin gegeben,
wer an ime ſelbem hat daz leben,
daz man in vür gehoften man erkennet.
Deme iſt ſur unde ſueze kunt;
an ſchanden wirt er niht enzunt,
obe er den ſin gehoftes muotes wennet.
Ein biſpel kieſet an Adame,
da Kain ein veiger ſame
ze der werlde wart geborn:
in ungehövde ſluog er ſinen bruoder,
Abel, den vil tugende richen,
dem ſin opfer wirdeklichen
was do vür den Gotes zorn.
vor Gotes ougen ſint die ungehoften,
ſam nezzelkrut unt ſcharpfe dorn.

* 19.

„Durch Got du ſage mir, meiſter min, —
ſich! daz geteilte weſe din,
daz beſte kius al under diſen beiden, —.
Du ſolt bi dem verhaften weſen,
bi ungehoften man geneſen:
der zweier ſoltu mich durch zuht beſcheiden.“ —
Kint, du tuoſt eine tumbe vrage,
der ich dich vil gar untrage
minneklich beſcheiden wil:
verhafter lekker der iſt ſo unmære
vor den klaren Gotes ougen;
ſo mak der ungehofte tougen
wol erwerben hohes zil:
ich Walther bi den ungehoften wolde
belibe durch ir gumpelſpil.

LXXI.

1.

In nomine domini ich wil beginnen, ſprechet
Amen! (339)
daz iſt guot vür ungelükke unt vür des tievels
ſamen,
Daz ich geſingen mueze in dirre wiſe alſo,
ſwer höveſchen ſank unt vröude ſtœre, daz der
werde unvro.
Ich han wol unt höveliche her geſungen,
mit der höveſcheit(e) bin ich nu verdrungen,
daz die unhöveſchen nu ze hove genæmer ſint,
danne ich.
daz mich eren ſolde, daz uneret mich.
Herzoge uz Oſterrich, vürſte, nu ſprich: (CXI, a.)
du enwendeſt mich's al eine, ſo verkere ich mine
zungen.

2.

Nu wil ich mich des ſcharpfen ſanges ouch
genieten, (340)
da ich ie mit vorhten bat, da wil ich nu gebieten;
Ich ſihe wol, daz man herren guot unt wibes
gruoz
gewalteklich und ungezogenlich erwerben muoz.
Singe ich minen höveſchen ſank, ſo klagent ſi'z
Stollen.
deswar, ich gewinne ouch lihte knollen;
ſit ſi die ſchalkeit wellen, ich gemache in vollen
kragen.
ze Oſterriche lernde ich ſingen unde ſagen, I, 13
da wil ich mich alrerſt beklagen:
vinde ich an Liupolt höveſchen troſt, ſo iſt mir
min muot entſwellen.

3.

Ich han gemerket von der Seine unz an die
Muore, (337)
von dem Pfade unz an die Trabe erkenne ich ir
aller vuore:
Diu meiſte menige enruochet, wie ſi erwirbet guot.
ſol ich'z alſo gewinnen, ſo ga ſlafen, höveſcher
muot.
Guot was ie genæme, iedoch ſo gie diu ere
vor dem guote; nu iſt daz guot ſo here,
daz ez gewaltekliche vor ir zuo den vrouwen gat,
zuo den vürſten, zuo den künigen an ir rat:
ſo we dir, guot, wie Rœmiſch riche ſtat!
du biſt niht guot, du habeſt dich an die ſchande
ein teil ze vere.

4.

Ich han des Kerndenæres gabe dikke enpfangen; (341)
wil er dur ein vermiſſebieten mich alſe lan belangen?
Er wænet lihte, daz ich zürne; nein ich niht.
im iſt geſchehen, daz noch vil manigem milten man geſchiht.
Was mir lihte leide, do was im noch leider,
do er mir geſchaffen hate kleider,
daz man mir niht engap, dar ümbe zürne er anders wa.
ich weiz wol, ſwer willekliche ſprichet Ja,
der gæbe ouch gerne, unt wær' ez danne da.
dirre zorn iſt an' alle ſchulde, weiz Got, unſer beider.

5.

Ich enweiz, wem ich gelichen muoz die hovebellen, (342)
wan den miuſen, die ſich ſelbe meldent, tragent ſi ſchellen,
Des iekers her, miuſe klank, kümet ſi uz ir kluſ,
ſo ſchrien wir vil liht: „ein ſchalk, ein ſchalk! ein muſ, ein muſ!“
Edel Kerndenære, ich ſol dir klagen ſere,
milter fürſte, marterær' umb ere,
ine weiz, wer mir in dinem hove verkeret minen ſank.
laze ich es niht dur dich, und iſt er niht ze krank,
ich ſwinge im alſo ſwinden widerſwank.
vrage, waz ich habe geſungen, und erbar uns, wer'z verkere.

6.

Wir klagen alle, unt wizzen doch niht, waz uns wirret,
daz uns der babeſt, unſer vater, alſus hat verirret,
Nu gat er uns doch harte vaterlichen vor,
wir volgen [ime] nach, unt komen niemer fuoz uz ſinem ſpor.
Nu merke, welt, waz mir dar an miſſevalle:
gitet er, ſi gitent mit im alle;
liuget er, ſi liegent alle mit im ſine lüge;
unt triuget er, ſi triegent mit im ſine trüge.
nu merket, wer mir daz verkeren müge:
ſus wirt der junge Judas mit dem alten dort ze ſchalle.

7.

Der ſtuol ze Rome iſt nu berihtet rehte, (343)
als hie vor bi einem zouberære Gerbrehte,
Der ſelbe gap ze valle niht wan ſin eines leben:
ſo hat ſich dirre ze valle und alle kriſtenheit (ge)geben.
Alle zungen ſüln ze Gote ſchrien wafen,
unt rüefen im, wie lange er welle ſlafen;
ſi wider würkent ſinin werk unt velſchent ſinin wort:
ſin kamerære ſtilt im ſinen himelhort, (CXL, b.)
ſin ſüener mordet hie unt roubet dort,
ſin hirte iſt ein wolf worden under ſinen ſchafen.

8.

Ir biſchove und ir edelen pfaffen, [ir] ſit verkeret, (355)
ſeht, wie iuch der babeſt mit des tievels ſtrikken ſeret;
Saget ir uns, daz er ſant Peters ſlüzzel habe,
ſo saget, war ümbe er ſine lere von den buochen ſchabe?
Daz man Gotes gabe iht koufe oder verkoufe,
daz wart uns verboten bi der toufe: (CXLI, a.)
nu leret'z in ſin ſwarzez buoch, daz im der hellemor
hat gegeben; und uz im leſet ſinin ror:
ir kardenal', ir dekket iuwern kor:
unſer alter vrone der ſtet under einer übelen troufe.

9.

Swelch herze ſich bi diſen ziten niht verkeret, (356)
ſit daz der babeſt ſelbe dort den ungelouben meret,
Da wont ein ſælik geiſt unt Gotes minne bi.
nu ſeht ir, waz der pfaffen werk, unt waz ir lere ſi:
E da was ir lere bi den werken reine;
nu ſint ſi aber anders ſo gemeine,
daz wir ſ' unrehte würken ſehen, unrehte hœren ſagen,
die uns guoter lere bilde ſolten tragen;
des mügen wir tumbe leien wol verzagen:
ich wæn', aber min guoter kloſenære klage unt ſere weine.

10.

Ahi, wie kriſtenliche nu der babeſt lachet, (344)
ſwanne er ſinen Walhen ſeit: „ich han'z alſo gemachet.“
Daz er da ſeit, des ſolt' er niemer han gedaht.

Digitized by Google

er jihet: „ich han zwene Alman under eine krone braht,
Daz ſi daz riche ſtœren, brennen unde waſten,
al die wile vülle ich die kaſten;
ich han ſi an minen ſtok gement, ir guot iſt allez min,
ir Tiutſchez ſilber vert in minen Welſchen ſchrin.
ir pfaffen ezzet huener unde trinket win,
(.......) unde lat die Tiutſchen vaſten."

11.

Saget an, her Stok, hat iuch der babeſt her geſendet, (345)
daz ir in richet, und uns Tiutſchen ermet unde ſwendet?
1, 132 b. Swenne im diu vollin maze kumt ze Lateran,
ſo tuot er einen argen liſt, als er e hat getan,
Er ſeit uns danne, wie daz riche ſte verwarren,
unz in erfüllent aber alle pfarren,
ich wæne, des ſilbers wenink kumet ze helfe in Gotes lant;
grozen hort zerteilet ſelten pfaffen hant.
her Stok, ir ſit uf ſchaden her geſant,
daz ir uz Tiutſchen liuten ſuochet tœrinnen unt narren.

* 12.

Diu kriſtenheit gelebte nie ſo gar nach wane;
die ſi da leren ſolten, die ſint guoter ſinne ane,
Ez wær' ze vil unt tæt' ein tumber leie daz;
ſi ſündent ane vorhte, dar umbe iſt in Got gehaz;
Si wiſent uns zem himel, unt varnt ſi zer helle,
ſi ſprechent, ſwer ir worten volgen welle,
unt niht ir werken, der ſi ane [allen] zwivel dort geneſen.
die pfaffen ſolten kiuſcher, dan[ne] die leien weſen:
an welchen buochen hant ſi daz erleſen,
daz ſich ſo maniger vlizet, ſwa er ein ſchœnez wip gevelle?

13.

Genuoge herren ſint gelich den gougelæren,
die behendekliche künnen triegen unde væren, (346)
Der ſprichet: „ſich her, waz iſt under diſem huote?"
nu zücke in uf, da ſtet ein wilder valke in ſinem muote;
Zücke uf den huot, ſo ſtet ein ſtolzer pfawe dar under;
nu zücke in uf, da ſtet ein merwunder:
ſwie dikke daz geſchiht, ſo iſt ez ze jüngeſt niht, dan ein kra.
vriunt, ich erkenne ouch daz, haha haha haha!
hab' din valſchen gougelbühſen da;
wær' ich die ebenſtark, ich ſluege ſ' an daz houbet din;
din aſche ſtinket in diu ougen min,
ich wil niht mere din blasgeſelle ſin,
dun' welleſt min daz huoten vor ſo trugenlichem kunder.

14.

Die wile ich drie hove weiz ſo lobelicher manne,
ſo iſt min win geleſen unde ſuſet wol min pfanne:
Der biderbe patriarche, miſſewende vri, (357)
der iſt ir einer; ſo iſt min hoveſcher troſt zehant da bi
Liupolt, zwir ein vürſte Stir und Öſterriche,
nieman lebt, den ich zuo dem geliche;
ſin lob iſt niht ein lobelin: er mac, er hat, er tuot;
ſo iſt ſin veter, als der milte Welf, gemuot,
des lop was ganz, ez iſt nach tode guot:
mir iſt vil unnot, daz ich dur handelunge iht verre ſtriche.

15.

Ich bin des milten lantgraven ingeſinde, (358)
ez iſt min ſite, daz man mich iemer bi den tiurſten vinde;
Die andern vürſten alle ſint vil milte, iedoch
ſo ſtætelichen niht; er was (ez) e, und iſt ez noch,
Da von kan er baz dan ſi, der mite gebaren;
er enwil dekeiner lune varen.
ſwer hiure ſchallet, und iſt hin ze jare bœſe, als e,
des lop gruonet, unde valwet, ſo der kle:
der Düringe bluome ſchinet durch den ſne;
ſumer unt winter blüet ſin lob, als in den erſten jaren.

16.

Liupolt uz Öſterriche, la mich bi den liuten,
wünſche min ze velde, unt niht ze walde: ich enkan niht riuten; (347)
Du wünſcheſt min ze walde: ich was bi liuten ie.
du wünſcheſt underwilent min ebenre man, dur' weiſt joch, wie;
Wünſcheſt du mich von in, ſo tuoſtu in leide.
ſælik ſi der walt und ouch diu heide, (CXL, e.)
da muezeſtu mit vröuden leben! wie haſtu ſus getan,

daz ich dich an din gemach gewünſchet han,
unt du mich an min ungemach? la ſtan!
wis du von dan, la mich bi in, ſo han wir wunne
beide.

17.

Do Liupolt ſpart' uf Gotes vart, uf künftige
ere, (348)
ſi behielten alle ſamt, ſi volgeten ſiner lere,
Si zuhten uf, alſam ſi niht getorſten geben.
daz was billich, wan ſol iemer nach dem hove
leben;
Daz ſin an der milte niht überhœhen wolten,
wol in des! ſi taten, als ſi ſolten;
die helde uz Öſterriche heten ie gehobeten muot;
ſi behielten durch ſin ere, daz was guot:
ze geben durch ſin ere, als er nu tuot,
unt leben nach dem hove nu: ſo (en)iſt enin zuht
beſcholten.

18.

Ir vürſten tugent iuwer ſinne mit reiner güete
ſit gegen vriunden ſenfte, gegen viendeu traget
hoch gemuete, (349)
Sterket reht, unt danket Gote der grozen eren,
daz manik menſche ſin lip, ſin guot muoz iu ze
dienſte keren.
8a. Sit milte, veldebære, lat iuch in wirde ſchouwen,
ſo lobent iuch die reinen, ſuezen vrouwen;
ſcham, triuwe, ere bernde zuhe ſült ir gerne tragen,
minnet Got, unt rihtet, ſwaz die armen klagen,
geloubt niht, daz iu die lugenære ſagen,
unt volget guotem rate, ſo müget ir in himelriche
bouwen.

19.

1a. An wibe lop ſtet wol, daz man ſi heize ſchœne;
manne ſtet ez übel', ez iſt ze wich, und ofte
hœne: (359)
kuene unde milte, unt daz er dazuo ſtæte ſi,
ſo iſt er vil gar gelobt; den zwein ſtet wol daz
dritte bi;
Wil's iu niht verſmahen, ſo wil ich'z iu leren,
wie wir loben ſüln, unt niht uneren:
ir muezet in die linte ſehen, welt ir erkennen wol;
nieman uzen nach der varwe loben ſol;
vil manik tore iſt innen tügende vol:
we, wie wtz der biderben herze ſint, der ſi wil
umbe keren!

20.

Maria klar, vil hoch gelobtiu vrouwe, ſueze,
hilf mir, durch dines kindes ere, daz ich min[e]
ſünde gebueze, (350)
Du bluotik bluot barmunge, tügende und aller guete,
der ſueze Gotes geiſt uz d(in)em edelen herzen bluete;
Er iſt din kint, din vater unt din ſchepfære;
wol uns des, daz du uns in ie gebære,
den hœhe, tiefe, breite, lenge ümbe grifen mohte
nie,
din kleiner lip mit ſuezer kiuſche in ümbe vie;
dehein wunder mohte dem gelichen nie:
der engel küniginne, du truege in an' alle ſwære.

21.

An dem dri tage wurden wir vor der helle ge-
briet, (351)
von dem, der ſich drivalteklich in ein hat gebriet;
Der engel Gabriel Maria [die] botſchaft künder,
da von himel und erde mit grozen vröuden wart
enzündet;
Er ſprach zuo (z')ir Ave, daz minnekliche gruezen,
durh ir oren enpfienk ſi den vil ſuezen, (CXL, d)
der ie an' anegenge was unt muoz an' ende ſin;
des ſi dir lop und ere geſeit, Maria, künigin,
du gæbe in uns ze troſt[e], der al der werlt[e] mak
ſwære buezen.

22.

Sünder, du ſolt an die grozen not gedenken,
die Got durh uns leit, unt ſolt din herze in riu-
we ſenken: (352)
Sin lip wart mit ſcharpfen dornen gar verſeret;
dennoch wart maniłvalt ſin marter an dem kriuze
gemeret,
Man ſluog im drie negel' dur hende und ouch
dur vueze;
jamerlichen weinte Maria diu ſueze,
do ſi ir kinde daz bluot uz beiden ſiten vliezen
ſach.
trureklichen Jeſus von dem kriuze ſprach:
„muoter, ja iſt iuwer ungemach
min ander tot: Johan, du ſolt der lieben ſwære
buezen."

23.

Der blinde ſprach zuo ſinem knehte: „du ſolt
ſetzen (353)
daz ſper an ſin herze, ja wil ich die marter letz-
zen."

Daz ſper gegen al der werlte herren wart geneiget.
Maria doe dem kriuze truecklich klage erzeiget,
Si verlos ir varwe, ir kraft in bitterlichen nœten,
do ſi jæmerlich ir liebez kint ſach tœten,
unt Longinus ein ſper im in ſin reine ſiten ſtach;
ſi ſeig unmehtik nider, daz ſi niht horte, noch enſprach.
in dem jamer Kriſte ſin herze brach,
daz kriuze begunde ſich mit ſinem ſuezen bluote rœten.

24.

Tumbe werlt, ziuch dinen zoum, wart' umbe, ſich, (354)
wiltu lan loufen dinen muot, ſin ſprunk der veilet dich,
I, 133 a. Der iſt manikvalt in dinem herzen unbekort;
er ſchadet dir hie, und iſt ein langer haz der ſele dort.
La guoten muot den bœſen muot von dir vertriben;
minne Got, ſo maht du vro beliben;
wirb umbe lop mit reinem guote, welleſtu geneſen;
den bœſen ſoltu iemer gerne unheimlich weſen;
geloube, waz die pfaffen guotes leſen:
wiltu daz allez über gülden, ſo ſprich wol den wiben.

25.

„Sit willekomen, herre wirt!“ dem gruoze muoz ich ſwigen; (338)
„ſit willekomen, herre gaſt!“ ſo muoz ich ſprechen, oder nigen.
Wirt unt Heim ſint zwene unſchameliche namen;
Gaſt unde Herberge muoz man ſich dikke ſchamen.
Noch mueze ich geleben, daz ich den gaſt ouch grueze,
ſo daz er mir, dem wirte, danken mueze.
„ſit hinaht hie, ſit morgen dort!“ waz gougelvuore iſt daz!
„ich bin heim“ oder „ich wil heim“ daz trœſtet baz.
gaſt unde ſchach kumt ſelten ane haz:
her, buezet mir des gaſtes, daz iu Got des ſchaches bueze.

LXXII.

1.

Vil wolgelopter Got, wie ſelten ich dich priſe!
ſit ich von dir, beide, wort han unde wiſe, (334)
wie getar ich ſo gefreveln under dime riſe?
Ich entuon diu rehten werk, ich enhan die waren minne
ze minem eben Kriſten, herre, noch ze dir;
ſo holt enwart ich ir deheinem nie, ſo mir;
vrone Kriſt, vater unt ſun, din geiſt berihte mine ſinne:
Wie ſolde ich den geminnen, der mir übele tuot?
mir muoz der iemer lieber ſin, der mir iſt guot.
vergib mir anders mine ſchulde: ich wil noch haben den muot.

---

* 2.

Die wiſen ratent, ſwer ze himelriche welle,
daz er vil wol bewarte unde ouch beſtelle
den wek, daz iemen da enſe habe, der in hernider velle.
Ein ahtær heizet Mort, der ſchat der straze ſere;
da bi vert einer in ſtarken vennen, der iſt geheizen Brant;
ſo ſprechent ſiu einem Wuocher, der hat gar geſchant
die ſelben ſtraze; dannoch iſt der wegewernden mere:
Nit unde Haz die hant ſich uf den wek geleit,
unt diu verſchamt' Unmaze (unt diu) Girekeit:
dan noch ſo rennet maniger vür, des ich niht han geſeit.

3.

Ich han hern Otten triuwe, er welle mich noch richen: (324)
wie genam aber er min dieneſt ie ſo trugelichen?
ald waz beſtet ze lonenne des künik Vriderichen?
Min vorderunge iſt uf in kleiner, danne ein bone,
ez enſi ſo vil, ob er der alten ſprüche wære vro;
ein vater lerte wilent ſinen ſun alſo:
„ſun, diene manne bœſtem, daz dir manne beſte(r) lone.“
Her Otte, ich bin'z der ſun, ir ſit der bœſte man;
wand ich ſo rehte bœſen herren nie gewan:
her künik, ir ſit der beſte, ſit iu Got des lones gan.

4.

Ich wolt' hern Otten milte nach der lenge mezzen: (CXXXIX, a.) (325)
do hat' ich an der maze mich ein teil vergezzen;
wær' er ſo milt, ſo lang, er hæte tugende vil beſezzen.

ſu ſchiere maz ich abe den lip nach ſiner ere:
do wart er vil gar ze kurz, alſ ein verſchroten werk,
mitteſ muoteſ minre vil, danne ein getwerk;
unt iſt doch von den jaren, daz er niht (en)wahſet mere.
Do ich dem künige brahte daz mæz, wie er uf ſchoz!
ſin junger lip wart, vile michel unde groz:
nu ſeht, waz er noch wahſe! erſt ieze über in wol riſen groz.

4.

Von Rome ein vogrt, von Pülle ein künik, lat iuch erbarmen, (335)
daz man mich bi richer kunſt lat alſuſ armen:
gerne wolde ich, möhte ez ſin, bi eigem viur erwarmen;
Zahi, wie ich danne ſünge von den vogellinen,
von der heide, unt von den bluomen, alſ ich wilent ſank!
ſwelch ſchœne wip mir gæbe danne ir habedank,
der lieze ich lilien unde roſen uz ir wengel ſchinen.
Suſ kume ich ſpato, unt rite vruo: gaſt, we dir, we!
ſo mak der wirt daz ſingen von dem gruenen kle:
die not bedenket, milter künik, daz iuwer not zerge!

5.

Der künik, min herre, lech mir gelt, ze drizek marken, (326)
deſ enkan ich niht geſliezen in den arken,
noch geſchiffen uf daz mer in kielen, noch in barken;
Der nam iſt groz, der nuz iſt aber in ſolher maze,
daz ich in niht begriſen mak, gehœren, noch geſehen;
weſ ſol ich danne in arken oder in barken jehen?
nu rate ein ieglich vriunt, ob ich ez habe, oder ob ich'z laze.
Der pfaffen diſputieren iſt mir gar ein wiht;
ſi pruevent in den arken niht, da enſi ouch iht:
nu prueven her, ſone habe ich d(a)rinne niht.

6.

Ich han min lehen, al die werlt, ich han min lehen! (330)
nu enviirhte ich niht den hornung an die zehen,
unt wil alle bœſe herren deſter minre vlehen:
Der edel künik, der milte künik hat mich beraten,
daz ich den ſumer luft, und in dem winter hizze han;
mi[nen] nachgebüren dunke ich verre baz getan,
ſi ſehent mich niht mer an in butzen wiſ, alſ ſi wilent taten.
Ich bin ze lange arm geweſen an[e] minen dank;
ich waſ ſo volle ſcheltenſ, daz min atem ſtank:
daz hat der künik gemachet reine, unt dar zuo minen ſank.

7.

Ir vürſten, die deſ küngeſ gerne wæret ane,
die volgen mime rate, ich enrate in niht nach wane: (332)
welt ir, ich ſchikke in tuſent mile, unt dannoch me vür Trane. [CXXXIX, c.]
Der helt wil Kriſteſ reiſe varn; ſwer in deſ irret,
der hat wider Got unde al die kriſtenheit getan,
ir viende, ir ſült in ſine ſtraze varn lan;
waz ob er hie heime iu niemer me niht gewirret.
Belibe er dort, deſ Got niht gebe, ſo lachet ir;
kome er unſ vriunden wider hein, ſo lachen wir:
der mære warten beidenthalp, unt habt den rat von mir.

8.

Herzoge uz Oſterriche, ez iſt iu wol ergangen [CXLI, d.] (375)
und alſo ſchone, daz unſ muoz nach iu belangen;
ſit gewiſ, ſwenne ir unſ komet, ir werdet hoch enpfangen: I, 135 b.
Ir ſit wol wert, daz wir die glokken gegen iu liuten,
dringen unde ſchouwen, alſ ein wunder komen ſi;
ir komet unſ, beide, ſünden unde ſchanden vri;
deſ ſüln wir man iuch loben, unt die vrouwen ſüln iuch triuten.
Diz liehte lop wol vueget hime unz uf daz ort;
ſit unſ hie vil ebene vür daz ungevuege wort,
daz ieman ſpreche, ir ſoldet ſin beliben mit eren dort.

9.

Er ſchalk, in ſwelhem leben' er ſi, der dankeſ triege, (329)
unde ſinen herren lere, daz er liege,
erlamen muez' im ſin bein, alſ er ſich zuo dem rate biege!
Si er abe ſo her, daz er zuo dem rate ſizze,

ſo wünſche ich, daz ſin ungetriuwe zunge mueze erlamen.
die ſelben machent uns die biderben ane ſchamen.
ſol liegen wizze ſin, ſo pflegent ſi tügendeloſer wizze.
Möhten ſi in raten, daz ſi liezen in ir kragen
ie valſche gelübde, oder nach gelübde verſagen:
ſi ſolten geben, e dem lobe der hals würde abe getragen.

10.

Ich han geſehen in der werlte ein michel wunder; (331)
wær' ez uf dem mer, ez diuhte ein ſeltſæn' kunder;
des min vröude erſchrokken iſt, min truren worden munder.
Daz gelichet einem bœſen man; ſwer nu des lachen
ſtrichet an der triuwen ſtein, der vinde cunterfeit:
er bizet, da ſin grinen niht hat widerſeit;
[ſin valſcheit tuot vil manigem dikke leit;]
zwo zungen, habent kalt une warm, die ligent in ſime rachen;
In ſime ſuezen honge lit ein giftik nagel;
ſin wolkenloſez lachen bringet ſcharpfen hagel;
ſwa man daz ſpürt, ez ker[e]t ſin hant, unt wirt ein ſwalwen zagel.

11.

Got weiz wol, min lop wære iemer hoveſtæte,
da man eteswenne lobeliche tæte (333)
mit gebærde, mit gewiſſer rede, (unt) mit ræte.
Mir griulet, ſo mich lachent an die lechelære,
den diu zunge höniget, unt daz herze gallen hat;
vriundes lachen ſol ſin ane miſſetat,
ſueze, als der abent rot, der kündet liuter mære.
Nu tuo mir lachelliche[n], oder lache [aber] anderswa:
ſwes munt mich triegen wil, der habe ſin lachen da;
von dem næme ich ein warez nein vür zwei gelogeniu ja.

12.

Swer ſich des ſtæten vriundes durh übermuot beheret, [cxxxix,d.](336)
und er den ſinen durch des vremden ere uneret,
der möhte erſehen, würde er von ſinen hœhern ouch geſeret,
Daz diu gehalſen vriuntſchaft ſich vil lihte entrande,
I, 131 b. ſwenne er ſich liebes unde guotes ſolde umb in bewegen.
wir han vereiſchet, die der wenke hant gepflegen,
daz ſi der kumber wider uf die erkorne vriunde wande;
Daz ſol, nach Gotes lehen, dikke noch geſchehen;
ouch horte ich ie die liute des mit volge jehen:
gewiſſen vriunt, verſuohte ſwert ſol man ze næten ſehen.

* 13.

Ich wil niht me den ougen volgen, noch den ſinnen,
diu rieten mir an zwei, daz ich diu ſolde minnen,
diu waren ane valſch geworht, beidiu, uzen und ouch innen.
Da wart ein wenek in geleit, daz was niht ſtæte,
des vielten ſich ie ekke, do ſi ſolten han geſniten;
unt wære eht niht, wan daz al eine, drinne vermiten,
ſo wæren ſi allenthalben alſe ganz an ir getæte,
Daz ſich ein tegeslicher mohte lazen dran:
owe, daz ich der trüge ie künde an in gewan!
wie übel ich mir des ſchaden, und in des laſters gan!

* 14.

Ich trünke gerne, da man bi der maze ſchenket,
unt der unmaze iemer (mere) niht gedenket,
ſit ſi den man an lip, an guot und an den eren krenket;
ſi ſchat ouch an der ſele, hœre ich jehen die wiſen:
Des möht' ein [ieglich] man von ſinem wirte wol enbern,
liez' er ſich vollekllich(r) bi der maze wern,
ſo möhte ime gelükke, heil, unt ſælde und ere uf riſen.
Diu maze wart den liuten dar umbe uf geleit,
daz man ſi ebene mezze, (ſo) iſt mir geſeit:
nu hab' er dank, der (al)ſo ebene mezze, und ebene treit.

* 15.

Er hat niht wol getrunken, der ſich übertrinket;
wiu zimet daz [einem] biderben man, daz im diu zunge hinket
von wine? ich wæne, er houbetſünde unt ſchande zuo (z')im winket:
Im zæme baz, möhte er gebruchen ſine vueze,
daz er an[e] helfe bi den liuten möhte ſtan;
wie ſanfte man in truege, er möhte lieber gan.

ſus trinke ein iegeslicher man, daz er den durſt gebueze,
daz tuot er ane houbet ſünde und ane ſpot:
ſwelcher man getrinket, daz er ſich, noch Got erkennet, ſo hat er gebrochen im ſin hoch gebot.

* 16.

Sit Got ein rehter richter heizet an den buochen,
der ſolt' uz ſiner milte (vil wol) des gerochen,
daz er die gar getriuwen uz den valſchen lieze ſuochen.
Noch meine ich hie; ſi werdent dort vil gar geſundert;
doch ſæh' ich an ir etteslichen gerne ein ſchanden mal;
der ſich dem man win[de]t uz der hant, reht' als ein al,
owe, daz Got niht zornecliichen ſere an dem wundert!
Swer ſant mir dar von huſe, [der] var ouch mit mir hein;
des mannes muot ſol veſte ſin, als(am) ein ſtein,
uf triuwe ſleht unde eben, als ein wol gemahter zein.

17.

Durch ſuezet unt geblüemet ſint die reinen vrouwen; (327)
ez wart nie niht ſo wunneklichez an ze ſchouwen,
in lüften, (noch) uf erden, noch in allen gruenen ouwen;
Lilien (unde) roſen bluomen, ſwa die liuhten
in meien touwe durch daz gras, unt kleiner vogelin ſank,
daz iſt gegen ſolher wunne bernden vröude kranck,
ſwa man ein ſchœne vrouwen ſiht, daz kan trueben muot erviuhten,
Unt leſchet allez truren an der ſelben ſtunt,
ſo lieplich lach[e]t in liebe ir ſuezer, roter munt,
unt ſtrale uz ſpilnden ougen ſchiezent in mannes herzen grunt.

18.

30 b. Vil ſuezin vrouwe, hoch gelobt mit reiner guete,
din kiuſcher lip git (wunne) berndez hoch gemuete,
din munt iſt roter, danne ein liehte roſe in touwes bluete. (328)
Got hat gehœhet unt geheret reine vrouwen,
daz man in wol ſol ſprechen unde dienen z'aller zit,
der werlde hort mit wunneklichen vröuden lit,
an in ir lob iſt luter unde klar, man ſol ſi ſchouwen:
Vür truren unt vür ungemuete iſt niht ſo guot, [CXXXIX, b.]
als an ze ſehene ein ſchœne vrouwe wol gemuot,
ſwenne ſi uz herzen grunde ir vriunde ein lieplich lachen tuot.

LXXIII. I, 134 a.

1. Got in vier elementen (360)
ſich erſcheinet,
ob wir den niht rehte erkenten,
der uns hat gereinet,
aller ſünden ſmitten
wuoſch uns abe ſin bluot:
Sin vleiſch wart durch ſtochen, (CXLI, b.)
ſam diu erde,
diu mit pfluegen wirt gebrochen,
dar nach der vil werde
an dem kriuze enmitten
hienk; ſin vruht iſt guot:
Der uns ſin vleiſchlich erde in ackker brahte,
ze ſæte er wart gepflueget an der marter,
do er der menſchen brœdekeit bedahte,
do wart diu menſcheit im truter unt zarter:
nu kumt ſin erbarmen
uns ze troſte,
ſit daz er den vröuden armen
genædeklich erloſte
von des tievels keten uz der helle gluot.

2. Wer mak daz begrifen (361)
al mit ſinne,
wie man twinget in der pfifen
luft, daz ſi gewinne
ſuezer dœne ſchellen
kreftig unde lut?
Von im ſelben künde
luft niht dringen
alſo guoter dœne vünde,
des muoz man ſi twingen,
ſteigen unde vellen,
da von wirt ſi trut.
Sam iſt uns Got nu herzeklichen truter,
ſit daz der luft in ſines herzen grunde
getwungen wart ſo reine, ſueze, luter;
der lüfte galm erſchal im uz dem munde,
do des kriuzes dürſte
ſprach mit ſwære
jæmerlichen, daz in dürſte,

und ez volkomen wære:
er brahte uz der helle manik ſele vrut.

3. Viur iſt niht ſo kreftik (362)
heiz aleine,
e ſin marter im zuoſcheftik
wirt; wie man daz meine,
deß iſt ungeleret
manigerhande man.
Mit den blaſebalgen
wirt gepinet
viur, daz ez muoz vor winden walgen,
daz ſin gluot erſchinet,
krefteklich gemeret
wirt ſin hizze dan.
Alſo wart Goteß barmekeit geblaſen,
vil mangeß Judenbalgeß atem an ſpite
ſin lip, do er enpſieng vil martermaſen,
da von ſin lop erhillet alſo wite,
un ſin genaden guete
I, 134 b. heize brinnet,
in der waren minne gluete
er die menſchen minnet:
deß ſi Got geheret, der daz allez kan.

4. Wazzer hat natiure (363)
kalt geſtellet,
wan betwinget ez mit viure,
daz ſin walm erwellet,
dar inne rowe ſpiſe
wirt gemachet gar.
Sunder twingen ſiudet
wazzer ſelten;
Swer mich mit künſte vergiudet,
deß muoz ich engelten:
ob ich daz bewiſe,
deß wirt man gewar:
Kriſt iſt gelich dem wazzer an den ſachen,
ie weſender Got, ſtark, e er menſche würde,
iſt wazzer ſtark, daz mak man ſterker machen:
ſam tet ſich Got mit ſiner menſchen bürde;
Kriſteß ouge wazzer
ſot, in walme (CXLI, c.)
wart ſin menſcheit vröuden lazzer
von deß todeß kwalme:
deß ſtet er ze priſe, miſſewende dar.

LXXIV.

1. Ganzer vröuden wart mir nie ſo wol ze muote, (364)
mirſt geboten, daz ich ſingen muoz;
Sælik ſi, diu mir daz wol verſte ze guote,
mich mant ſingen ir vil werder gruoz,
Diu min iemer hat gewalt,
diu mak mir wol truren wenden,
unde ſenden
vröude manikvalt.

2. Sit daz Got, daz mir noch wol an ir gelinget (365)
ſeht, ſo wære ich iemer mere vro,
Diu mir, beide, herze unt lip ze vröuden twinget,
mich betwank nie me kein wip alſo.
Ez waß mir gar unbekant,
daz diu minne twingen ſolde,
ſwie ſi wolde,
unz ich'z an ir bekant.

3. Sueze minne, ſit nach diner ſuezen lere (366)
mich ein wib alſo betwungen hat,
Bit ſi, daz ſi ir wiplich guete gegen mir kere,
ſo mak miner ſorgen werden rat;
Vur ir liehten ougen ſchin
wart ich alſo wol enpſangen,
gar zergangen
waß daz truren min.

4. Mich vröut iemer, daz ich alſo guotem wibe
dienen ſol uf minneklichen dank; (367)
Mit dem troſte ich dikke truren mir vertribe,
unde wirt min ungemuete krank.
Endet ſich min ungemach,
ſo weiz ich von warheit danne,
daz nie manne
an liebe daz beſchach.

5. Minne, wunder kan diu guete liebe machen, I, 1
unt diu twingen ſwenden vröuden vil: (368)
Liebe lereſtu uz ſpilnden ougen lachen,
ſwa du meren wilt din wunder ſpil;
Du kanſt vröuden richen muot
ſo verworrenliche verkeren,
daz diu ſeren
ſanfte unſanfte tuot.

LXXV.

1. Wol mich der ſtunde, daz ich ſie erkande,
diu mir den lib unt den muot hat betwungen, (369)
Sit daz ich die ſinne ſo gar an ſie wande,

Digitized by Google

deſ ſi mich hat mit ir guete verdrungen,
Daz ich von ir geſcheiden niht [en]kan,
daz hat ir ſchœne und ir guete gemachet,
und ir roter munt, der ſo lieplichen lachet.

2. Ich han den muot unt die ſinne gewendet
an die reinen, die lieben, die guoten; (370)
Daz muoz uns beiden wol werden volendet,
ſwes ich getar an ir hulden gemuoten,
Swaz ich vröuden zer werlde ie gewan,
daz hat ir ſchœne und ir guete gemachet, (CXLI, d.)
und ir roter munt, der ſo lieplichen lachet.

136 a.

LXXVI.

Daz milter man gar warhaft ſi, (381)
geſchiht daz, da iſt wunder bi;
der groze wille, der da iſt,
wie mak der werden verendet?
Deswar, da hœret wizze zuo,
unt wachen gegen den morgen vruo,
und anders manik ſchœner liſt,
daz ez iht werde erwendet. (CXLII, b.)
Der alſo tuot,
der ſol den muot
an triuwe ſeſten keren,
mit wizzen ſol er'z allez wegen,
unt laze Got der ſælde pflegen:
ſo ſol man ſtigen
nach lange werenden eren.

LXXVII.

1. Nu ſol der keiſer here
vür brechen due ſin ere
des lantgraben miſſetat;
Wan er was doch z(e) ware
ſin vient offenbare:
die zagen truogen ſtillen rat,
Si ſwuoren hin, ſi ſwuoren dort
unt pruoften ungetriuwen mort;
von Rome vuor ir ſchelden;
ir vuf enmohte ſich niht verheln,
ſi begunden under zwiſchen ſteln,
und alle einander melden:
ſeht, diep ſtal diebe
diu ter liebe.

2. Der Mizenære ſolde (383)
mir wandeln, ob er wolde:
minen dienſt laz' ich alles varn,
Niwan min lob al eine;
daz in min lob iht meine,
daz kan ich ſchone wol bewarn.
Lob' ich in, ſo lob' er mich;
des andern alles des wil ich I, 130 b.
in minneklich erlazen.
ſin lop daz muoz ouch mir gezemen,
oder ich wil min[e]s herwider nemen,
ze hove und an der ſtraze,
ſo ich nu gennoge
warte ſiner vuoge.

3. Ich han dem Mizenære (384)
gevueget manik mære,
daz danne er nu gedenket min.
Waz ſol diu erde beſchœnet?
möht' ich in han gekrœnet,
diu krone wære hiute ſin.
Het' er mir do gelonet daz,
ich diente im aber etewaz;
noch kan ich ſchaden vertriben.
er iſt aber ſo gevuege niht,
daz er mir biete wandels iht.
da lazen wir'z beliben:
waz vil verdirbet,
des man niht enwirbet!

LXXVIII.

1.

Mehtiger Got, du biſt ſo lang unt biſt ſo breit, (4)
gedæhten wir da nach, daz wir unſer arbeit
niht verlüren, dir ſint, beide, ungemezzen maht und ewikeit.
Ich weiz bi mir wol, daz ein ander ouch dar umbe trahtet; [CXXV, c.]
ſo iſt ez, als ez ie was, unſern ſinnen unbereit;
Du biſt ze groz, du biſt ze kleine, ez iſt unge- [I,103 a.] ahtet.
tumber gouch, der daran betaget oder benahtet,
wil er wizzen, daz nie wart gepredigget noch gepfahtet.

2.

Rich, herre, dich unt dine muoter, [der] megde kint, (5)
an den, die iuwers erbelandes viende ſint,
la dir den kelſten zuo den heiden ſin, alſam den wint,

Digitized by Google

Wan ſi meinent beide dich mit ganzen triuwen kleine;
an diner sache gegen in, herre, vater, niht erwint.
Du weiſt wol, daz die heiden dich niht irrent alters eine:
die ſint wider dich doch offenlich unreine;
diſe unreine, die ez mit in ſo ſtille habent gemeine!

3.

Bote, ſage dem keiſer ſines armen mannes rat,
daz ich deheinen bezzern weiz, als ez nu ſtat, (6)
ob guotes unde liute nieman in erbeiten lat,
So var er balde unt kom uns ſchiere, laze ſi(ch) niht toeren,
irre ouch etlichen, der Got und in geirret hat;
Die rehten pfaffen waene, daz ſi niht gehoeren
den unrehten, die daz riche waenent ſtoeren,
ſcheide ſi von in oder ſcheide ſi alle von den koeren.

4.

Solte ich den pfaffen raten an den triuwen min, (7)
ſo ſpraeche ir hant den armen zuo: „ſe, daz iſt din,“
ir zunge ſünge, unde lieze mengem man daz ſin,
Gedaehten, daz ouch ſi due Got waeren almuoſenaere.
do gab ie erſte teil der künik Konſtantin,
Het' er gewest, daz da von übel künftik waere,
ſo het' er (wol) underkomen des riches swaere,
wan daz ſi do waren kiuſche, und übermuete laere.

5.

Min alter kloſenaere, von dem ich ſo ſank, (8)
do uns der irre babeſt alſo ſere twank,
der vürhtet aber der Gotes hus[er eee], ir meiſtre werden krank;
Er ſeit, ob ſi die guoten bannen unt den übeln ſingen,
man ſwenke in engegene den vil ſwinden widerſwank,
An pfründen und an kirchen müge in miſſelingen;
der ſi vil, die daruf ie zuo haben gedingen,
daz ſi ir guot verdirnen umb daz riche in liehten ringen. [cxxv, d.]

6.

Si vragent mich vil dikke, waz ich habe geſehen, [cxxvi, d.] (35)
ſwenne ich von hove rite, unt waz da ſi geſchehen;
ich lüge ungerne, unt wil der warheit halber niht verjehen:
Ze Nuerenberk was guot gerihte, daz ſage ich ze maere.
umb ie milte beaget barndez volk, daz kan wol ſpehen,
Die ſeiten mir, ir malhen ſchieden dannen laere:
unſer heimelichen vürſten ſint ſo hovebaere,
daz Liupolt eine muoſte geben, wan daz er ein gaſt da waere.

7.

Ich brabe da her vil rehte drîer ſlahte ſank, (36)
den hohen unt den nidern unt den mittelſwank,
daz mir die redeeriche tegeliche ſagen dank;
Wie künde ich der drîer eime nu ze dank geſingen?
der hohe der iſt mir ze ſtark, der nider gar ze krank,
Der mittel gar ze ſpaehe an diſen twerhen dingen:
nu hilf mir, edeler küniges rat, da enzwiſchen [l,1(
bringen,
daz wir alle ein ungehazzet liet zeſamene bringen.

8.

Von Rome keiſer, herre, ir habt alſo getan (37)
ze minen dingen, daz ich iu muoz danken lan,
in' kan iu ſelbe niht gedanken, als ich willen han.
Ir habt iuwer kerzen kündeklichen mir geſendet,
diu hat unſer hae (vil) gar beſenget an den bran,
Unde habt ouch uns der ougen vil erblendet;
doch hant ſi mir des wizen alle vil gewendet: [cxxvii, a.]
ſus min brum und iuwer ere ie ſchilhen hat geſchendet.

9.

Von Kölne werder biſchof, ſit von ſchulden vro (38)
ir habt dem riche wol gedienet und alſo,
daz iuwer lop da enzwiſchen ſtiget unde ſweibet ho;
Si iuwer werdekeit deheinen dorſen zagen ſwaere,
vürſten meiſtre, daz ſi ia, als ein unnüzzer vro,
Getriuwer küniges pflegaere, ir ſit hoher maere,
keiſers eren troſt, daz, danne ie kanzelaere,
drier künige und einlif tuſent megde kameraere.

10.

Swes leben ich lobe, des tot den wil ich iemer klagen: (39)
ſo we im, der den werden vürſten habe erſlagen

von Kölne, owe daz in din erde (iemer) mak getragen!
Ir' han im nach ſiner ſchulde keine marter vunden:
im wære alze ſenfte ein eichin wit umbe ſinen kragen,
Ir' wil ſin ouch niht brennen, noch zerliden, noch ſchinden,
noch mit dem rade zerbrechen, noch ouch daruf binden:
ich warte alles, ob din helle in lebende welle ſlinden.

11.

Swer an des edel(e)n lantgraven rate ſi, (40)
dur ſine hübſcheit, er ſi dienſtman oder vri,
der mane in umb min leren, ſo daz ich in ſpür dabi.
Min junger herre iſt milt erkant, man ſeit mir, er ſi ſtæte,
darzuo wol gezogen, daz ſint gelobter tügende dri;
Ob er die vierden tugent willeklichen tæte,
ſo gienge er ebne unt daz er ſelten miſſetræte,
war' unſumik: ſumunge ſchat dem ſnit unt ſchat der ſæte.

LXXIX.

1.

Her babeſt, ich mak wol geneſen, [cxxv, d.]
wan ich wil iu gehorſam weſen, (9)
wir horten iuch der kriſtenheit gebieten,
Wie wir des keiſers ſolten pflegen,
do ir im gabet [den] Gotes ſegen,
daz wir in herren hiezen [unt] vor im knieten.
Ouch ſült ir niht vergezzen,
ir ſprachet: „ſwer dich ſegne, [daz der geſegent] ſi (geſegent,)[1] ſwer dir vluoche, [der] ſi vervluochet mit vluoche volmezzen!“
dur Got, bedenket iuch dabi,
ob ir der pfaffen ere iht geruochet.

2.

b.] Do Gotes ſun hie in erde gie, (10)
do verſuochten in die Iuden ie,
ſam taten ſi eines tages mit dirre vrage,
Si vrageten, ob ir vriez leben
dem riche iht zinſes ſolte geben;
do verſtuont er wol ir huote und al ir lage,
Er ieſch ein münzeiſen,
er ſprach: „wes bilde iſt hinne ergraben?“ —
„des keiſers,“ ſprachen do die merkære.
do riet er den unwiſen,
daz ſi den keiſer liezen haben
ſin keiſers reht, unt Gote, daz Gotes wære.

3.

Her keiſer, ir ſit willekomen, (11)
des küniges name iſt iu benomen,
des ſchinet iuwer krone ob allen kronen;
Iu[we]r hant iſt kreftik, guotes vol,
ir wellet übel oder wol,
ſo müget ir, beidiu, erchen unde lonen.
Darzuo ſage ich iu mære,
die vürſten ſint iu undertan,
unt habent mit zühten iuwer kunft erbeitet,
und ie der Mizenære,
der iſt iemer iuwer, ane wan:
von Gote würde ein engel e verleitet.

4. [I,135 a.]

Her keiſer, ich bin vrone bote, (376)
unt bringe iu botſchaft von Gote,
ir habt die erde, er hat daz himelriche;
Er hiez iu klagen, ir ſit ſin voget,
in ſines ſunes lande broget
din heidenſchaft, in beiden laſterliche.
Ir müget im gerne rihten; [cxlii, a.]
ſin ſun der iſt geheizen Kriſt;
er hiez iu ſagen, wie er'z verſchulden welle:
nu lat in zuo (z')im pflihten,
er rihtet iu, da er vog(e)t iſt,
klaget ir joch über den tievel uz der helle.

5.

Her keiſer, ſwenne ir Tiutſchen vride (377)
gemachet ſtæte bi der wide,
ſo bietent iu die vremden zungen ere;
Die ſült ir nemen an' erbeit,
unt ſuenet al die kriſtenheit,
daz tiuret iuch, unt muet die heiden ſere.
Ir traget zwei keiſers ellen,
des arn tugent, des löuwen kraft,
die ſint daz herzeichen an dem ſchilte:
die zwene hergeſellen,
wan wolten ſ' an die heidenſchaft,
waz widerſtuende ir manheit und ir milte?

6.

Got git ze künige, ſwen er wil; (378)
darumbe wundert mich niht vil:
uns leien wundert umb[e] der pfaffen lere:

Digitized by Google

Si lerten uns bi kurzen tagen,
daz wellent ſ' uns nu widerſagen;
nu tuon'z durch Got unt durch ir ſelber ere,
Unt ſagen uns bi ir triuwen,
an welher rede wir ſin betrogen,
volrechen uns dir einen wol von grunde,
die alten e die niuwen;
uns dunket, einez ſi gelogen:
zwo zungen ſtant unebene in einem munde.

LXXX.

1. Owe, waz eren ſich ellendet von Tiutſchen landen! (12)
wizze unt manheit, ane ſilber unde golt,
Swer diu beidiu hat, der belibet mit ſchanden,
wie den beegat des himel(i)ſchen keiſers ſolt!
Dem ſint die engel, noch die vrouwen holt,
arm man ze der werlte unt wider Got,
wie der vüehten mak ir beider ſpot!

2. Es kumt ein wint, daz wizzet ſicherliche,
da von wir hœren, beide, ſingen unde ſagen, (13)
Der ſol mit grimme ervarn elliu künikriche,
daz hœre ich waller unde pilgerine klagen:
Boume, türne ligent vor im zerſlagen,
ſtarken liuten wæjet er diu houbet abe:
nu ſüln wir vliehen hin ze Gotes grabe. [CXXVI, a.]

3. Owe, wir müezigen liute, wie ſin wir verſezzen (14)
zwiſchen zwein vröuden nider an die jamerlichen ſtat!
Aller arbeit heten wir (vil gar) vergezzen,
do uns der kurze ſumer ſin geſinde weſen bat,
Der brahte uns varnde bluomen unde blat,
do troug uns der kurze vogelſank:
wol im, der ie nach ſtæten vröuden rank!

4. We geſchehe der wiſe, die wir mit den grillen ſungen, (15)
do wir uns ſolten warnen gegen des kalten winters zit,
[I, 104 a.] Daz wir vil tumben mit der ameizen niht rungen,
diu nu vil werdekliche bi ir arbeiten lit!
Daz was ie der werlte ſtrit,
toren ſchulten ie der wiſen rat:
man ſiht wol dort, ſwer hie gelogen hat.

LXXXI. I, 137

1. Wer kan nu ze danke ſingen? (390)
der iſt trurik, der iſt vro;
Wer kan daz zeſamene bringen?
der iſt trurik, der iſt ſo.
Si verirrent mich
unt verſinnent ſich:
weſſ' ich, waz ſi wolten, daz ſünge ich.

2. Vröude unt ſorge erkenne ich beide, (391)
da von ſinge ich, ſwaz ich ſol;
Mir iſt liebe, mir iſt leide,
ſumerwunne tuot mir wol.
Swaz ich leides han,
daz tuot zwivelwan,
wie ez mir umb die lieben ſül ergan.

3. Wol iu kleinen vogellinen, (392)
iuwer wunneklicher ſank,
Der verſchallet gar den minen,
al diu werlt diu ſeit iu dank.
Alſo danken ir
. . . . .
. . . .

LXXXII.

Selbvar ein wip, (393)
ane wiz, rot, ganzlicher ſtæte,
[ungemalet], daz ſi niht gebukkeramet wære,
Ich lob' ir lip;
ſwie ich ſi doch nie niht gebæte,
ja hœre ich gerne von ir guotiu mære,
Diu ir val har uf gebunden hat;
bi ir manigiu hin zer kirchen gat,
diu ir ſwarzen nak vil hohe bekliken lat:
ich wæne, daz gebende ungeliche ſtat.

LXXXIII.

In dem done: Ich wirbe umb allez, daz ein man ꝛc. (CXLII, d.)

1. Ein man verbiutet ane pfliht (395)
ein ſpil, des im nieman wol gevolgen mak,
Er jiht, wenne ſin ouge erſiht
ein (ſchœne) wip, ſi ſi ſin oſterlicher tak.
Wie wære uns andern liuten ſo geſchehen,
ſolten wir im [alle] ſines willen jehen?
ich bin der [eine], der'z verſprechen muoz:

bezzer wære miner vrouwen ſenfter gruoz,
da iſt mattes buoz.

I, 137 b. 2. „Ich bin ein wib [ein wip] da her geweſen,
ſo ſtæte an eren und ouch alſo wol gemuot; (396)
Ich truwe ouch noch vil wol geneſen,
daz mit ſelhem ſteine nieman [keinen] ſchaden tuot:
Swer aber küſſen hie ze mir gewinnen wil,
der werbe ez mit vuoge und ander ſpil.
Iſt, daz ez im wirt ieſa,
er muoz ſin iemer ſin min diep, unt habe im'z da,
unt lege ez anders wa.“

LXXXIV.

1. Mueſte ich noch geleben, daz ich die roſen
mit der minneklichen ſolde leſen, (397)
So wold' ich mich ſo mit ir erkoſen,
daz wir iemer vriunde mueſten weſen;
Würde mir ein kuſs nach z'einer ſtunde
von ir rotem munde,
ſo wære ich an vröuden wol geneſen.

2. Waz ſol lieplich ſprechen, waz ſol ſingen?
waz ſol wibes ſchœne, waz ſol guot? (398)
Sit man nieman ſiht nah vröuden ringen,
ſit man übel ane vorhte tuot,
Sit man triuwe, milte, zuht und ere
wil verpflegen ſo ſere,
ſo verzagt an vröuden maniges muot.

LXXXV.

1. Ir vil minneklichen ougenblikke, (399)
rüerent mich alhie, ſwanne ich ſi ſihe,
In min herze: owe, ſold' ich ſi dikke
ſehen, der ich mich vil eigen jihe!
Eigenlichen dien' ich ir,
daz ſol ſi vil wol gelouben mir.

2. Ich trage in minem herzen eine ſwære, (400)
der ich von mir lazen niht enmak:
Bi der ich vil gerne tougen wære,
beide, naht und ouch den liehten tak,
Des enmak nu niht geſin,
ez enwelle diu liebe vrouwe min.

3. Sol ich miner triuwe alſuſt engelten? (401)
ſol, enſol nieman man getruwen ir?
Si vertruege michels baz ein ſchelten,

I.

danne ein loben, daz geloubet mir.
We, warumbe tuot ſi daz,
der min herze treit vil kleinen haz?

* *

LXXXVI.

1. „Vrouwe, vernemt durch Got mir diz mære,
ich bin ein bote unt ſol iu ſagen, (CXLIII, a.) (402)
Ir ſült wenden einem ritter [ſine ſende] ſwære,
die er lange hat getragen;
Daz ſol ich iu künden ſo,
ob ir in welt vröuden richen,
ſicherlichen,
des wirt manik herze vro.

2. Vrouwe, enlat iuch des ſo niht verdriezen, I, 138 a.
ir engebt im hohen muot; (403)
Des müget ir und alle die wol geniezen,
den ouch vröude ſanfte tuot.
Da von wirt ſin ſin bereit,
ob ir in ze vröuden bringet,
daz er ſinget
iuwer ere unt werdekeit.“ —

3. „Ja möht' ich mich des an in niht [wol] ge-
lazen, (404)
daz er wol behuete ſich;
Krumbe wege die gent bi allen ſtrazen,
da vor Got behuete mich.
Ich wil nach dem rehten varn,
ze leide im, der mich anders lere;
ſwar ich kere,
da mueze mich doch Got bewarn.“ —

4. „Vrouwe, ſendet im ein hochgemuete, (405)
ſit an iu ſin vröude ſtat,
Er mak wol geniezen iuwer guete,
ſit diu tugent und ere hat;
Vrouwe, gebt im hohen muot;
welt ir, ſin truren iſt verkeret,
daz ez in leret,
daz er daz beſte gerne tuot.“

LXXXVII.

1. „Wie tuot einer ſlahte wille (406)
ſanfte, und iſt mir doch darunder we:
Ich minne einen ritter ſtille,
dem (en)mak ich niht verſagen me,
Des er mich gebeten hat,

Digitized by Google

tuon ich's niht, mich dunket, daz min iemer (mere) werde rat.

2. Dicke dunke ich mich ſo ſtæte (407)
mines willen, ſo mir daz geſchiht,
Swie vil er mich denne være,
al die wile ſo enhülfe es niht;
Ieze han ich den gedank:
(dach) waz hilfet, daz der muot iſt kume eines tages lank?

3. Wil er mich vermiden mere, (408)
ſo verſuochet er mich alze vil;
Owe, des vürhte ich vil ze ſere,
daz ich (im) muoz volgen, ſwes er wil:
Gerne het' ich'z nu getan,
wan daz ich'z im muoz verſagen, unt wibes ere ſol begân.

4. In' getar vor tuſent ſorgen, (CXLIII, b.) (409)
die mich twingent in dem herzen min,
Den abent leider unt den morgen
mag ich niht getuon des willen ſin:
Daz ich'z iemer einen tak
ſol gevriſten, daz iſt ein klage, diu mir [vil nahe] bi dem herzen lak.

5. Sit daz im die beſten jahen, (410)
daz er alſo ſchone kunne leben,
I, 138 b. So han ich im (hie) vil nahen
eine ſtat in mime herzen geben,
Da noch nieman in getrat:
ſi hant daz ſpil verlorn, und er eine tuot in allen mat."

LXXXVIII.

1. Der riſe tet den kleinen vogelin we, (411)
daz ſi niht enſungen:
Nu hært ir ſ' aber wunneklich, als e,
nu iſt diu heide entſprungen,
Da ſach ich bluomen ſtriten wider den gruenen kle,
weder ir lenger wære:
miner vrouwen ſeit' ich diſiu mære.

2. Uns hat der winter kalt und ander not (412)
vil getan ze leide;
Ich wande, daz ich iemer bluomen rot
geſæhe an gruener heide;
Doch ſcha(de)t ez (wol) guoten liuten, wære ich tot,
die nach vröuden rungen,
unt die gerne tanzten unde ſprungen.

3. Verſumde ich diſen wunneklichen tak, (413)
ſo wære ich verwazen,
Unt wær' an [miner] vröude ein angeſlicher ſlak;
dennach muoſe ich lazen
Alle mine vröude, der ich wilent pflak:
Got geſegene iuch alle;
wünſchet noch, daz mir ein heil gevalle.

LXXXIX.

1. Herre Got, geſegene mich vor ſorgen,
daz ich vil wunnekliche lebe: (414·15)
Wil mir ieman ſine vröude borgen,
daz im ein ander wider gebe.
Die vinde ich vil ſchiere, ich weiz wol, wa,
wan ich liez ie wunder da,
der ich vil wol mit ſinnen
getruwe ein teil gewinnen.

2. Al min vröude iſt an einem wibe, (416)
der herze iſt ganzer tugenden vol,
Unde (alſo) geſchaffen an ir libe,
daz man ir gerne dienen ſol
Ich erwirbe ein lachen wol van ir,
des muoz ſi geſtaten mir;
wie mak ſi'z behueten?
ich vröu mich nach ir gueten.

3. Als ich underwilen z'ir geſitze, (417)
ſo ſi mich mit ir reden lat,
Sa benimt ſi mir ſo gar die witze,
daz mir der lip alumbe gat;
Swenne ich iezuo von der rede kan,
geſiht ſi mich einest an,
ſo han ich's vergezzen: (CXLIII, c.)
waz wolde ich dar geſezzen?

XC.

I,

1. Mich nimet iemer wunder, waz ein wip an mir habe erſehen, (421)
Daz ſ' ie zouber leit an minen lip;
waz iſt ir geſchehen?
Si hat auch ougen:
wie kumet, daz ſ' als übel geſiht?
ich bin aller manne ſchœneſt niht,
daz iſt ane lougen.

2. Habe ir ieman iht von mir gelogen, (422)
ſo beſchon[we] mich daz;
Si iſt an miner ſchœne gar betrogen,
wil ſi [anders] niht, wan (daz).

Digitized by Google

Wie ſtat mir min houbet?
daz eniſt niht ze wol getan;
ſi betriuget lihte ein tumber wan,
ob ſi's niht geloubet.

3. Da ſi wont, da wonent wol tuſent man,
die vil ſchœner ſint; (423)
Wan daz ich ein lützel z'vuoge kan, (CXLIII, d.)
ſo iſt min ſchœne [gar] ein wint.
Vuoge han ich kleine;
doch iſt ſi gemeine (wol),
ſo daz ſi vil (andern) liuten ſol
iemer ſin gemeine.

4. Wil ſi vuoge vür die ſchœne nemen, (424)
ſo iſt ſi [vil] wol gemuot;
Kan ſi daz, ſo muoz ir wol gezemen,
ſwaz ſi mir getuot;
So wil ich mich neigen
unt tuon allez, daz ſi wil;
waz bedarf ſi denne zoubers vil?
ich bin doch ir eigen.

5. Lat iu ſagen, wie ez umbe ir zouber ſtat,
des ſi wunder treit: (425)
Si iſt ein wip, diu ſchœne und ere hat,
dabi liep unt leit.
Daz ſi iht anders kunne,
9 b. daz ſol man gar verheln,
wan, daz ir wunneklichez leben
machet ſorge unt wunne.

XCI.

1. Bi den liuten nieman hat (426)
(deheinen) hovelichern troſt, denne ich;
So mich ſendiu not beſtat,
ſo ſchine ich geil, unt trœſte ſelben mich.
Alſo han ich dikke ſelben mich betrogen,
unde durch die werlt menige vröude erlogen:
daz liegen was aber lobelich.

2. Leider ich muoz mich entwenen (427)
meniger wunne, der min ouge an ſach;
Dar nach ſol ſich einer ſenen,
der niht geloubet, waz hie vor geſchach?
Der weiz lützel, waz daz ſi Gemeit:
daz iſt ſenender muot mit gernder arbeit;
unſælik ſi daz ungemach!

3. Meniger wænet, der mich ſiht, (428)
min herze ſi (mir wol) an vröuden ho;
Hoher vröude han ich niht,
unt wirt mir niemer wider, wan alſo:
Werdent Tiutſche liute wider guot,
unde trœſtet ſi mich, diu mir leide tuot,
ſo wirde ich aber wider vro. —

4. Ich han ie gedienet vil, (429)
der werlte, unt wolte ir gerne dienen me,
Wan daz ſi übel danken wil,
unde wænet, daz ich mich('s) niht verſte.
Ich verſten mich's wol an eime ſite,
des ich aller ereſt ger: ſo ich des bite,
ſo git ſi'z einem toren e.

5. Ich enweiz, wie ich'z erwerben mak; (430)
des man da pfligt, daz widerſtuont mir ie;
Wirbe aber ich, ſo man e pflak,
daz ſchadet mir lihte: ſus enweiz ich, wie.
Doch verwæne ich mich der vuoge da,
daz der ungevuegen werben anders wa
genæmer ſi, dan[ne] wider ſie.

XCII.

1. Wer geſach ie bezzer jar, (431–37)
wer geſach ie ſchœner wip?
Daz entrœſtet niht ein har
einen unſæligen lip.
Wizzet, ſwem der anegenget an dem morgen vruo,
dem get ungelükke zuo.

* 2. Nu ſinge ich, als ich e ſank,
wil aber ieman weſen vro.
Daz die richen haben undank,
unt die jungen haben alſo!
Wiſt' ich, waz in wurre, daz möhten ſi mir gerne ſagen,
ſo hülf' ich ir ſchaden klagen.

3. Swa ſo liep bi liebe iſt (438)
gar vor allen ſorgen vri,
Merket, ob des winters zit
den zwein wol geſezzet ſi.
* Sumer unt winter der zweier eren iſt ſo vil,
daz ich beide loben wil.

* 4. Hat der winter kurzen tak,
ſo hat er die langen naht,
Daz ſich liep bi liebe mak
wol erholn, daz e da vaht. *
Waz han ich geſprochen? we, da ſolt' ich han geſwigen: (438)
ſol ich iemer ſo geligen!

I, 140 a. 5. Jch wil einer helfen klagen, (439)
der ouch vröude zæme wol,
Daz ſ' in alſo valſchen tagen
ſchœne tugent verlieſen ſol. (CXLIV, a.)
Hievebor wær' ein lant gevröuwet umbe ein ſo ſchœne wip:
waz ſol der nu ſchœner lip?

XCIII.

1. Jch bin nu ſo rehte vro, (440)
daz ich vil ſchiere wunder tuon beginne;
Swenne ez ſich gevueget ſo,
daz ich erwirbe miner vrouwen minne,
So ſtigent mir die ſinne
hoher, danne der ſunnen ſchin: genade, ein küneginne!

2. Jch enſach die guoten nie (441)
(al)ſo dikke, daz ich daz verbære:
Mir ſpilten diu ougen ie,
der kalte winter was mir gar ze mære;
Ander liute duhte er ſwære:
mir was die wile, als ich enmitten in dem meijen wære.

3. Diſen wunneklichen ſank (442)
han ich geſungen miner [lieben] vrouwen ze eren;
Des ſol ſi mir wizzen dank,
wan ich wil iemer durch ſi vröude meren;
Wol mak ſi min herze keren:
waz danne, ob ſi diu beidiu tuot? daz kan ſi wol verkeren.

4. Darzuo enkünde nieman mir (443)
geraten, daz ich ſchiede von dem wane;
Kert' ich minen muot von ir,
wa künde ich ein wip ſo wolgetane,
Diu ſo wære valſches ane?
ſi iſt ſchœner unde baz gelobt, denne Helene unt Diâne.

5. Hœra, Walther, wie ez mir ſtat, (444)
min trut geſelle von der Vogelweide;
Helfe ſuoche ich unde rat:
diu wolgetane tuot mir vil ze leide.
Künden wir geſingen beide,
daz ich mit ir mueſte brechen bluomen an der liehten heide!

XCIV.

1. Got gebe ir iemer guoten tak, (445)
unt laze mich (ſi) noch geſehen,
Die ich minne, unt niht erwerben mak;
mich muet, daz ich ſi hœre jehen,
Wie holt ſi mir entriuwen wære,
unt ſagrt mir ein ander mære,
des min herze minneklichen kumber lidet iemer ſit:
ouwe, wie ſueze ein arbeit!
ich han ein ſenfte unſenftekeit.

2. Jch wære dikke gerne vro, (446)
wan daz ich niht geſellen han;
Nu ſi alle truren ſo,
wie möhte ich eine denne lan,
Jch enmueſe ir vinger zrigen liden, I, 140 b
ich enwolte vröude durch ſi [niht] miden?
ſus behalte ich wol ir hulde, daz ſi'z lazen ane mit,
wand ich gelache niemer niht,
da ez ir deheiner ſiht. — (CXLIV, b.)

3. „Got hat vil wol ze mir getan, (447)
ſit ich mit ſorgen minnen ſol,
Daz ich mich underwunden han,
dem alle liute ſprechent wol.
Jm wart von mir in allen gahen
ein küſſen und ein umbevahen,
do ſchoz (ez) mir in min herze, da'z mir iemer nahe lit,
unz ich getuon, des er mich bat:
ich tæt' ez, würde mir's diu ſtat.“ —

4. Sit daz ich ir eigenlichen ſol, (449)
die wile ich lebe, ſin undertan,
Unt ſi mir mak gebuezen wol,
den kumber, den ich durch ſi han
Geliten und iemer [alſo] liden muoz,
daz mich [enmak] getrœſt[en] nieman, ſi entuo'z,
ſo ſol ſi nemen den dieneſt min . . . . . .
unt bewar darunder mich,
daz ſi an mir [ouch] niht verſume ſich.

5. Ez tuot mir inneklichen we, (448)
als ich gedenke, wes man pflak
Jn der werlte wilent e;
ouwe, daz ich niht vergezzen mak,
Wie rehte vro die liute waren!
do kunde ein ſælik man gebaren,
unde ſpilte im ſin herze gegen der wunneklichen zit:
ſol daz niemermer geſchehen,
ſo muet mich, daz ich'z han geſehen.

XCV.

1. Weder iſt ez übel, oder iſt ez guot, (450)
daz ich min leit verhelen kan?
Man ſiht mich dikke wolgemuot,

ſo trueret manig ander man,
Der minen ſchaden halben nie gewan:
ſo gebare ich dem geliche,
als ich ſi (vil) vröuden riche.
nu muez' ez Got gevuegen ſo,
daz ich von waren ſchulden (iemer) werde vro!

2. Wie kumet, daz ich ſo menigem man (451)
von ſiner not geholfen han?
Sit ich mich ſelben niht enkan
getræſten, mich entriege ein wan.
Ich minne ein wip, diu iſt guot unt wolgetan,
diu [en]lat mich aller rede beginnen,
II a. ich kan aber endes niht gewinnen:
darumbe wære ich nu verzaget,
wan daz ſ' ein wenik lachet, ſo ſi mir verſaget.

3. Si ſehe, daz ſi innen ſich bewar: (452)
ſi ſchinet uzen vröudenrich;
Daz ſi an den ſiten iht irre var,
ſo wart nie wip ſo minneklich.
So ſtet ir lop vil vrouwenlobes ein wiht,
iſt ſi nach ir wirde geſurrieret, (CXLIV, c.)
diu ſchœne, diu ſi uzen zieret.
kan ich ir denne gedienen iht,
des wirt ſi ſelchen eren ungelonet niht.

4. Swie noch min vröude an zwivel ſtat, (453)
den mir diu guote mak vil wol
Gebuezen, ob ſi's willen hat,
ſon' ruoche iht, waz ich kumbers dol.
Si vraget, des mich nieman vragen ſol,
wie lange ich welle ſi ir beliben:
ſi iſt [mir] iemer vor allen wiben
ein werender troſt ze vröuden mir:
nu mueze mir geſchehen, als ich geloube, an ir.

5. Genuoge kunnen deſte baz (454)
gereden, daz ſi bi liebe ſint:
Swie dikke ich ir noch bi geſaz,
ſo weſſe ich minner, danne ein kint;
Ich wart an allen minen ſinnen blint,
des wær' ich anders wa betœret.
ſi iſt ein wip, diu nihe gehœret
unt guoten willen kan geſehen:
den han ich, ſo mir iemer mueze liep geſchehen.

XCVI.

1. Die griſen wolten mich des über komen,
diu welt geſtuende truerklicher nie (455)
Unde hete an vröuden ab genomen,
doch ſtreit ich zorneklichen wider ſie.
Si möhten's wol gewalten,
ez wirt niemer war;
mir was ir rede ſwar;
ſus ſtreit ich mit den alten,
die hant den ſtrit behalten
[nu] wol lenger, denne ein jar.

2. Min ouge (vil) michel wunder ſiht, (456)
die ez vil wirs verdienen kunnen, denne ich,
Daz dien (al)ſo ſchœne heil geſchiht:
owe, welt, wie kumt ez umbe dich!
Iſt Got ſelch ebenære,
er git dem einen gewin,
dem andern (git er) ſin;
ſo wæne ich, alſo mære
ein richer tore wære
ſo rich, ſo ich armer bin.

3. Hie vor, do wir alle waren vro, (457)
do wolte nieman hœren mine klage;
Nu iſt (aber) ſumelichen ſo,
daz ſi mir wol gelouben, ſwaz ich in ſage. I, 141 b.
Nu mueze Got erwenden
(noch) unſer arbeit,
unt gebe uns ſælikeit,
daz wir die ſorge ſwenden:
owe, möhte ich'z verenden!
ich han ein ſunder leit.

XCVII.

1. Ein meiſter las (458)
troume unde ſpiegelglas,
daz ſi zem winde
bi der ſtæte ſin gezalt,
Loup unde gras,
daz ie min vröude was:
ſwie ich nu erwinde, (CXLIV, d.)
ich dunke mich alſo geſtalt;
Dar zuo bluomen manikvalt,
diu heide rot, der gruene walt,
der vogelin ſank ein trurig ende hat,
dar zuo ein linde
ſueze unde linde:
ſo we dir, werlt, wie dirz gebende ſtat!

2. Ein tumber wan, (459)
den ich zer werlte han,
der iſt wandelbære,
wand er bœſez ende git;
Ich ſolte in lan,

wan ich mich wol verſtan,
daz er iht gebære
miner ſele grozen nit.
Min armez leben in ſorgen lit,
der buoze wære michel zit,
nu vürhte ich ſiecher man den grimmen tot,
daz er mit ſwære
an mir gebære:
vor vorhten bleichent mir din wangen rot.

3. Wie ſol ein man, (460)
der niwan ſünden kan,
gewinnen gedingen
oder (iemer) hohen muot?
Sit ich gewan
den muot, daz ich began
zer welte dingen
merken übel unde guot,
Do greif ich, als ein tore tuot,
zer winſtern hant rehte in die gluot,
unt merte ie dem tiebel ſinen ſchal;
des muoz ich ringen
mit ſorgen: [nu] ringe(n)
unt ſenfte(n muez') ouch Jeſus minen val!

4. Heiliger Kriſt, (461)
ſit du gewaltik biſt
der welte gemeine,
die nach dir gebildet ſint,
Gip mir die liſt,
daz ich in kuerzer vriſt
dich gemeine,
alſam diniu erwelten kint.
Ich was mit geſehenden ougen blint,
und aller guoten dinge ein kint,
ſwie ich mine miſſetat der welte hal:
mache mich reine
. . . . .
e min ſele verſinke in daz verlorne tal.

XCVIII.

1. Owe, war ſint verſwunden alliu miniu jar?
iſt mir min leben getroumet, oder iſt ez war? (462)
daz ich ie wande, daz iht wære, was daz iht?
darnach han ich geſlafen, und enweiz es niht:
Nu bin ich erwachet, und iſt mir unbekant,
daz mir hie vor was kündik, als min ander hant,
liute unt lant, dannan ich von kinde bin geborn,
die ſint mir vremde worden, reht als [ob] ez ſi verlorn.
1,142 a. Die mine geſpiln waren, die ſint træge und alt,
bereitet iſt daz velt, verhouwen iſt der walt,
wan daz daz wazzer vliuzet, als ez wilent vloz.
(CXLV, a.)
vürwar, ich wande, min ungelükke würde groz,
mich grüezet maniger trage, der mich bekande e wol;
diu welt iſt allenthalben ung(e)naden vol.
als ich gedenke an manigen wunneklichen tak,
die mir ſint enpfallen, als in daz mer ein ſlak,
iemer mere, owe!

2. Owe, wie jæmerliche junge liute tuont, (463)
den nu vil einwekliche ie gemuete ſtuont,
die kunnen niwan ſorgen: owe, wie tuont ſi ſo!
ſwar ich zer werlte kere, da iſt nieman vro,
Tanzen (unde) ſingen zergat mit ſorgen gar;
nie kriſten man geſach ſo jæmerliche jar;
nu merket, wie den vrouwen ir gebende ſtat;
die ſtolzen ritter tragent dörperliche wat.
Uns ſint unſenfte briefe her von Rome komen,
uns iſt erloubet truren, unt vröude gar benomen;
daz muet mich inneklichen [ſere], wir lebten ie vil wol,
daz ich nu vür min lachen weinen kieſen ſol.
die wilden vogele betruebet unſer klage,
waz wunders iſt (ez danne), ob ich da von verzage.
waz ſpriche ich tumber man durch minen bœſen zorn?
ſwer dirre wunne volget, der hat jene dort verlorn,
iemer mer, owe!

3. Owe, wie uns mit ſüezen dingen iſt vergeben! (464)
ich ſihe die bittern gallen [mitten] in dem honige ſweben,
diu welt iſt uzen ſchœne, wiz, grüene unde rot,
und innan ſwarzer varwe, vinſter, ſam der tot.
Swen ſi nu verleitet habe, der ſchouwe ſinen troſt,
er wirt mit ſwacher buoze grozer ſünde erloſt:
dar an gedenket, ritter, ez iſt iuwer dink,
ir traget die liehten helme unt manigen herten rink,
Dar zuo die veſten ſchilte unt die gewihten ſwert.
wolte Got, wær' ich der ſigenünfte wert,
ſo wolte ich notik man verdienen richen ſolt,
joch meine ich niht die huoben, noch der herren golt;
ich wolte ſelbe krone ewekliche tragen,
die möhte ein ſoldenær(e) mit ſime ſper bejagen:
möhte ich die lieben reiſe gevarn über ſe,
ſo wolte ich denne ſingen wol, unt niemermer owe.
(CXLV, c d.)

XCIX.

1. Alrerſt lebe ich mir vil werde, [CXXVI, b.] (21)
ſit min ſündik auge ſiht

Daz reine lant und ouch die erde,
der man ſo vil eren jiht;
Mirſt geſchehen, des ich ie bat:
ich bin komen an die ſtat,
da Got menniſchlichen trat.

2. Me dan[ne] tuſent hundert wunder,
diu von diſme lande ſint,
Diu kan ich iht mer beſunder
[unt] geahten, denne ein kleine kint,
Wan ein teil von unſer e:
ſwem des niht genuege, der ge
zuo den Jüden, die ſagent im me.

3. Schœniu lant, rich unde here, (22)
ſwaz ich der noch han geſehen,
b.] So biſtu'z ir aller ere;
waz iſt wunders hie geſchehen!
Daz ein magt ein kint gebar,
here über aller engel ſchar,
was daz niht ein wunder gar!

4. Hie liez er ſich reine toufen, (23)
daz der menſche reine ſi;
Do liez er ſich hie verkoufen,
daz wir eigen würden vri;
Anders wæren wir verlorn:
wol dir, ſper, kriuze unde dorn!
we dir, ze den iſt din zorn!

5. Do er ſich wolte über uns erbarmen, (24)
do leit er den grimmen tot,
Er vil rich' über uns vil armen,
daz wir kæmen uz der not,
Daz in do des niht verdroz,
daſt ein wunder al ze groz,
aller wunder übergenoz.

6. Hinnen vuor der ſun ze helle (25)
von dem grabe, da'r inne lak;
Deſt der Vater ie geſelle
unt der Geiſt, den nieman mak
Sunderſcheiden, ez iſt ein,
ſleht und ebener, danne ein zein,
als er Abrahame erſchein.

7. Do er den tievel alſo geſchande, (26)
daz nie keiſer baz geſtreit,
Do vuor er her wider ze lande,
do huop ſich der Jüden leit,
Daz er, herre, ir huote brach,
unt man in ſit lebendik ſach,
den ir hant ſluog unde ſtach.

8. Dar nach was er in dem lande (28 c.)
vierzik tage, do vuor er dar,
(Dannen) in ſin vater ſande;
ſinen geiſt er uns bewar:
Den ſant' er hin wider ze hant;
heilig iſt daz ſelbe lant,
ſin name der iſt vor Got erkant.

9. Ir (en)lat iuch niht verdriezen, (28 b.)
daz ich noch geſprochen han,
So wil ich die rede entſliezen
küezlich und iuch wizzen lan: [I,105 a.]
Swaz Got mit der welte ie
. . . . . begie,
daz huop ſich dort, und endet hie.

10. In diz lant hat er geſprochen (27)
einen angeſlichen tak,
Da der weiſe wirt gerochen,
unt diu witwe klagen mak
Unt der arme den gewalt,
den man hat mit in geſtalt:
wol im dort, der hie vergalt!

11. Unſerre lantrehter tihten (28 a.)
vriſtet da niemannes klage;
Wan er wil ze ſtunt da rihten,
ſo iſt ez an dem leſten tage;
Unt ſwer deheine ſchulde hie lat
unverebenet, wie der ſtat [CXXVI, c.]
dort, da er pfant, noch bürgen hat!

12. Kriſten, Jüden unt die heiden (29)
jehent, daz diz ir erbe ſi;
Got müeze ez ze rehte ſcheiden
dur die ſine namen dri.
Al diu welt diu ſtritet her;
wir ſin an der rehten ger:
reht iſt, daz er uns gewer.

46. (CXLVI, a b.)

I, 143 a.

Her Hiltbolt von Swanegöu.

I.

1. DASZ ich den muot iemer von ir bekere,
ſo groz unſtæte ich vil gerne verbir; (CXLVI, c.) (1)
Min herze ſtat niht ſo, daz ez mich lere,
daz ich mich iemer ſcheide von ir.
Und ir gebærde die ratent mir,
die ſint ſo ſueze, daz ich niemere
kein ander wip möhte minnen ſo ſere:
ir ſchœnen libes hat Got michel ere.

2. Ir ſchœnin zuht alſo ſenfte unde reine (2)
lat mich daz herze von ir ſcheiden niet;
Hie mit ich kein ander vrouwen niht meine,
wan, diu mir ſo vriuntliche riet.
Da bi ſol ſi wol bekennen diſiu liet,
unt daz ſi ouch wizze, [daz ouch] ander vrouwen heine
habent an mir umb ir minne vil kleine:
ſus diene ich in allen gerne durch die eine.

3. Mir iſt der muot worden truebe unde ſwære, (3)
wand min ſol doch niemer werden gegen ir rat,
Sit ſi geloubet von mir bœſiu mære,
gegen der min herze alſo guetlichen ſtat;
Ein teil ſi an mir vergahet ſich hat,
ſi hete des ere, daz ſi ir zorn verbære,
unz ich gegen ir ſo gar unſchuldik wære:
owe, wes zihent mich die lügenære!

4. Niemer mueze ich ſanfter biten der ſtunde, (4)
daz ich mich von ir ſcheide, ſwie ez joch mir ergat,
Ob ſi mir ir genaden niht verbunde.
ſo daz beſchæhe, ſeht, ſo würde min wol rat:
Ir roter munt, der ſo [gar] guetlichen ſtat,
ob ſi mir den ze küſſenne [wol] gunde,
und alſo, daz ez doch nieman bevunde,
daz herzeleit ich ſanfte überwunde.

II.

1. Ein ſchapel brun, [und] underwilent ir blank,
hat mir gehœhet daz herze unt den muot; (5)
Hie bi künde ich miner vrouwen den ſank,
daz ſi bekenne, wer mich ſingen tuot.
Ich ſol mich gegen ir [hulden] huetende ſin
noch michels baz, danne der ougen min:
ſi ſi getriuwe, daz werde an mir ſchin.

2. Ez iſt ein wunder, mir wart nie ſo we, (6)
do ich wol vieren vür eigen mich bot,
Nu minne ich eine, unt deheine ander me,
und iſt nach der einen noch grozer min not, I, 143
Danne ſi wære von minnen als ie;
ez was ein ſpil, da mit ich ümbe gie:
nu erkenne ich minne, die erkande ich e nie.

III.

1. Ez iſt reht, daz ich laze den muot, (7)
der mir uf minne ie was riche unt guot, (CXLVI, d.)
ich wil gebaren, als ez nu ſtat.
Owe, daz minne ie daz bœſe ende hat!
ſwer ſich mit ſtæte an ir unſtæte lat,
wie unſanfte dem ein ſcheiden tuot!
Als ez mir hat daz ſelbe getan;
liebe muoz dikke mit leide zergan:
wie ſanft im iſt, der ſich hat behuot!

2. Nu werdent ougen vil truebe unde rot, (8)
nach liebem vriunde ſo lident ſi not,
die ir da beitent lihte iemer me;
Daz leit getuot maniger vrouwen nu we,
die vröude enpflagen mit liebe, als e,
der wunne wendet nu maniger den tot.
Minne unde vriunde ich vur Got lazen wil,
des dunket mich dne in niemer ze vil,
ſit man uns von ime dieneſt gebot. —

3. „Min teil der minne daz ſült ir in han, (9)
daz enwil ich anders niemanne lan;
da bi ſült ir, herre, gedenken min;
Het' ich iht lieders, daz ſolt' iuwer ſin,
vröude unde wunne werde (iu) von ir ſchin;
ſi hat mir niwan leit noch getan,
Sit ich mich kerte und ie ſere rank
an eine ſtat, da mir leider nie gelank:
daz danne mir mueze ez iu da mite ergan.“ —

4. Daz ir genade mich ſo gar vergie, (10)
des bin ich vro, unde klaget' ez doch ie,

Digitized by Google

ir edeler minne ich noch ſanfter endie,
danne ich ſi weſte in den ſorgen nach mir,
als ich nu han unt lide nach ir.
Got, unſer herre, vor den ich ſi lie,
der günne mir des, werde iemer ein wip,
der uf genade ſül dienen min lip,
daz ez diu ſi, diu mich erſte vie.

IV.

1. Ich wil der lieben aber ſingen, (11)
der ich ie mit triuwen ſanc,
Uf genade und uf gedingen,
daz mir truren werde kranc.
Bi der ich alſo ſchone
an eime tanze gie,
ir zæme wol diu krone,
ſo ſchœne wip wart nie.
Elle und Elſe tanzent wol,
des man in beiden danken ſol.

144 a. 2. Ine geſach ſo tugentriche (12)
vrouwen nie, des muoz ich jehen,
Noch ſo rehte minnekliche;
ſwaz ich vrouwen han geſehen,
Des iſt ſi vor in allen
gewaltig iemer min,
ſi muoz mir wol gevallen,
ſi ſorget ſælden ſchein.
Elle und Elſe tanzent wol,
des man in beiden danken ſol.

3. Sælik ſi diu ſueze reine, (13)
ſælik ſi ir roter munt,
Sælik ſi, die ich da meine,
ſælik ſi ſo ſuezer vunt,
Sælik ſi diu ſueze ſtunde,
ſælik ſi, daz ich ſi erſach,
ſælik ſi, do ſi mich bunde, (CXLVII, a.)
diu bant ſi noch nie zerbrach.
Elle und Elſe tanzent wol,
des man in beiden danken ſol.

V.

1. Do ir verſagen mir ſo nahe gie, (14)
do dahte ich des, ob ich naher wære,
daz ich vergæze ein teil miner ſwære;
do huop ſich erſt diu not an mir:
Mich getwanc diu minne harter nach ir,
danne ſi tet ze Sürie in dem lande;
dabi ich rehte an mir ſelben erkande,
daz ich des niemer enpfliehen kan,
Ich enſi ir ſtæte, als do ich ſin erſt began,
do ich mit triuwen daz herze an ſi wande.

2. Wil ſi, daz ich von ir ſcheide den muot, (15)
unt min herze von ir minne kere,
ſo ſol ſi lazen ir ſchœne und ir ere;
ob ſi der beider verzihen wil ſich;
Damit mac ſi von ir ſcheiden mich,
ſwar ſo daz keret, ſo muoz ich beliben
und iemer dienen vor allen wiben.
wære der ſchœnen min dienſt ſo leit,
Als ſi nu lange mir hat geſeit,
ſo möhte ſi mich wol van ir triben.

VI. I, 144 b.

1. Uz allen vrouwen ich mir eine erkande (19)
ze troſte, an der wil ich ſtæte beliben,
Des ſetze ich min ere ze pfande,
unt daz ich ſi minne vor allen wiben;
Swenne ich daz niht tuo, ich wil, daz ſi verkere,
und ir genade mich vor zuo verge:
nu gedenke, ob (ich) ir niht laſte,
wer mich an vröuden iemer me getroſte. (CXLVII, b.)

2. Waz ſolte mir darnach lib und ere, (20)
ſwenne ich daz herze wolte von ir wenden?
Si wizze, daz ich minne ſi iemer mere,
nach ir genaden muoze ich'z noch verenden.
Waz dar umbe, ob ſi verzihen kan?
daz habent vil guote vrouwen e getan:
doch iſt min troſt, ich hœre ſagen ein mære,
daz niht ſo guot, ſo ſtæter dienſt, wære.

VII.

Do ich, leide, geſach unt gehorte, (21)
daz man ſi hate ſo verre vor guot,
Von dem lobe ich mich tumpliche enkarte,
daz ir diu werlt alſo guetlichen tuot.
Ich ſolte mich vor der not han behuot,
wan daz ir ſchœne mich alſo betorte,
daz ich ſi bat, daz ſi niemer getuot:
ir groz verſagen mir die vröude zerſtorte.

VIII.

1. Daz herze iſt mir vor leide nach verſwunden, (22)
mir hat verſagen die vröude min verkeret

Unt minen muot niwan truren geleret,
wan ich nu han ir ungenade bevunden;
Daz tuot mir leit unde we z'allen ſtunden,
min ungelücke iſt mit ſorgen gemeret,
mich habent ir wort alſo ſanfte verſeret,
daz ich niht möhte überwinden die wunden.

2. Swenne ich genaden ie gegen ir gedahte,
ſo vröuwete mich ir ſchin in dem muote; (23)
So enpfie aber ſi min rede ſo gar z'unguote,
daz ich erſchrak unt mich an truren brahte,
Owe, ſo vorhte ich, daz eß ſi verſmahte,
ſo het ich ſorge, alß ein kint ze der ruote,
wie ich gegen ir hulden mich alſo behuote,
daz ſi iht von zorne ſich an mir vergahte.

IX.

I, 145 a. 1. Wie ſchœne unde guot ſi wære, (24)
deß het ich ſo vil vernomen,
Daz mir niemerme diu mære
kunden uz dem herzen komen:
Sit han ich an ir geſehen,
ſwie gerne ich ſi nu verbære,
ine möhte, alſe iſt mir hie beſchehen.

2. Künde ich, alß ez ir gezæme, (25)
wol gedienen, daz tæt' ich,
Daz ſi mine bete vernæme
nach genaden über mich.
Wo ich ſi mir ze troſte erſach,
wolte ir daz weſen genæme,
ſo wol mich deß, daz ie geſchach.

3. Swie ſi wil diu minnekliche, (26)
deß hat ſi gewalt alſo,
Ich bin arm, ich bin riche,
ich bin trurik, ich bin vro;
So gar iſt ſi gewaltik min:
iſt aber, daz ich von ir entwiche,
deß ſol ſ' ungewaltik ſin.

X.

1. Die beſten, die man vinden kunde (CXLVII, c.)
von dem Pfade unz uf den Rin, (27)
Die ſuochte ich nu manige ſtunde,
unt vant ſi in dem herzen min:
Die ich han erwelt uz allen wiben,
diu iſt hie, bi der wil ich beliben;
ich wil min ſuochen lazen ſin,
ich enſol'ß niht langer triben.

2. Swie die vogel' an dem riſe (28)
ſingen nider, alder ho,
So bin ich in einer wiſe,
und enwirde doch niemer vro
Von der ſchœnen, die ich da minne,
diu mak mir vröun herze unt ſinne,
ir genade ſint alſo,
daz ich ir niht wan brumen gewinne.

3. Swie ſi in der maze ſchœne wære, (29)
und alſe gar niht minneklich,
Sone het' ich ſo manige ſwære
von ir niht, deß duhte mich;
Wolte ſi han mit mir gemeine
miner ſorgen niht wan eine,
lihte ſi bedæhte ſich,
daz min truren würde kleine.

XI.

1. Vrouwe, ich rede ez mit iuwern hulden, (30)
ſit ich iuch alrerſt(e) ſach,
Ane weiz, von welhen ſchulden
lide ich vil groz ungemach, I, 1
Daz mir von gedanken ſo we nie geſchach,
wie'z mir ſolte ergan
von der liebe, die ich han
gegen iu, vrouwe, der mag ich niht lan.

2. Von iuwern ougen dur diu mine (31)
gie mir in daz herze min
Ein ſo wunneklicher ſchine,
der muoz iemer drinne ſin;
Ane geſach nie von wibe ſo guetlichen ſchin,
und ir guete da bi:
ſit diz allez (nu) da ſi,
vrouwe, genade, ſo la mich vri.

3. Nieman kan ez in (b)erkeren, (32)
bin ich iuwer eigen man;
Ez ſtat wol nach iuwern eren,
ob ich iu wol heileß gan,
Und ich iu wol gerne diene, ſo ich beſte kan,
ob ich daz tuo,
beide, ſpate unt vruo,
gegen iu, vrouwe, da her[e]t genade zuo.

Digitized by Google

XII.

Wol mich des, daz ich ſi ie geſach, (33)
ſælic ſi diu ſtunde,
do min herze erwelte die,
der tugende meiſterinne!
Gedæhte ſi, wenne ez geſchach,
daz ich von ir munde
vert ir erſten gruoz enpfie,
do gab mich ir diu minne.
Daz mich ir niemen verſprach,
der ez wizzen kunde,
iemer ſit ſo kerte ich ie
gegen ir mine ſinne.

XIII.

Ich würde vro, kunde ich verdienen daz, (34)
do ich gegen ir hoher bete begunde,
Daz ich von ir grozen haz
nie vernam von ir ſuezen munde, (CXLVII, d.)
Daz ſi ſo ſchone mir verſagen kunde;
ob ich nihe mer genoden an ir vunde,
ſo wolte ich iemer bi ir beliben:
vur daz ouch getruwe ich ie baz, danne allen wiben.

XIV.

1. Owe, ich armer, wie ſol ich nu werben, (35)
ſit ich ir niht enbieten ſol min ſendez klagen?
Nu muoz ich leider ſwigende verderben,
wan ich ie minen kumber niht mak ſelbe geſagen.
Do wil ich der triuwe niht verzagen,
ich enſi ir holt, alſo muoz ich ſterben:
ſwiget der munt, ſo wil ich'z in dem herzen tragen.

2. Si möhte mich doch underwilent gruezen, (36)
daz ir doch niemen verkerte, alſ ez ie gegen mir ſtat;
Ich was gewon von ir worten vil ſuezen,
daz ſi mich gruozte: nun' weiz ich, war ümbe ſi'z lat,
Ich engelte, daz min herze ſi hat
ze der beſten erwelt; daz wil ich gerne buezen,
ſwenne min ſtæte und ir ere und ir ſchœne zergat.

46 a. 3. Min grœſte leit möhte ſi lihte wenden, (37)
ein halbez wort duhte mich von ir ſuez' unt guot,
Ruochte ſi mir daz ze gruoze ſenden,
davon wær' ich iemer rich unt hoch gemuot.
Min edeliu vrouwe iſt ſo gar niht behuot,
ſi möhte mir die vröude wol verenden:
uf genade muoz ich warten, wenne ſi'z tuot.

XV.

Owe, minne, wes zihestu mich? (38)
ich han dir doch niht ze leide getan;
Daz du mich mueieſt, daran ſündeſtu dich,
du ſolteſt mich wol an' die not haben verlan,
Daz du mir kereſt daz herze unt den ſin
gar an ein wip, diu nihe weiz, wer ich bin,
unt diu mich doch, beide, ſiht unde hœret;
mich hat ie rat und ir ſchœne vertœret:
ſus iſt min vröude von in beiden zerſtœret.

XVI.

Rehte vröude ich minne gerne (39)
durch eine vröude, die ich han;
Der wære mir niht z'enberne,
umb die iſt ez ſo getan,
Swenne ich der einen ane wære,
mir wæren die andern gar unmære;
ich wil mich bringen gar uz dem wane,
ez iſt diu edele, wolgetane,
unt der beſten iemer eine:
daſt min vrouwe, die ich da meine.

XVII.

Ich han den gelouben in dem muote, (40)
davon mich nieman kan vertriben,
Daz mir niemer möhte komen z'unguote,
daz ich ſi erwelte uz allen wiben. (CXLVIII, a.)
Wa ſol ich beliben
mit ſo grozen eren,
alſ ich an der ſchœnen vunde?
wol mich, daz ich ſo wein kunde!

XVIII.

Wil ſi bekennen den guetlichen willen, den ich gegen ir han, (41)
So han ich genuog(e), wan ſo kan ſi niemer verlan,
Sin' laze mich des geniezen gegen ie,
daz ich ir gap, beidiu, herze unde ſinne,
noch ie genaden, ſo danke ſi mir,
daz ich (ſi) baz, danne mich ſelben, minne.

XIX.

Mir tuot vil ſanfte, ſwenne ich hœre, daz
man ſi lobet ſo gar volleklicha, (42)

Des bin ich vro, und enweiz doch, dur waz;
wan unſer muot ſtat ſo gar ungeliche:
Ich minne ſi, ſo iſt ſi mir gehaz;
daz iſt ungeliche, ſine bedenke ſich es baz,
ſo daz ir guete iht an mir entwiche.

I, 146 b.

XX.

1. Von ſorgen wande ich ledik ſin, (43)
da mich die ſchœne al ümbevie,
Gehœhet wart daz herze min,
wan ez mir ſchedeliche ergie;
Do was min ſorge kleine:
nu han ich me, danne eine,
ich vürhte, ir ſi vil we nach mir,
als minem herzen iſt nach ir;
daz ſint zwivaltiu leit,
diu unſer beider herze treit.

2. Under wilent muoz ich tragen (44)
von gedanken ſendiu leit;
Als ich danne hœre ſagen
von ir ſo groze werdekeit,
So wirde ich von dem mære vro;
ſi tæte ouch mir daz ſelbe alſo,
horte ſi von mir iht guotes;
des ſin wir geliches muotes:
ſwaz ſi vröut, des vröuwe ich mich;
ſwaz mich vröut, des vröut ſi ſich.

XXI.

1. Kalte rifen unde ſne, (45)
ſo diu zergant, ſo kumt, als e,
heide, bluomen unde klê:
unzergangen iſt min not, der wirt ie me.

2. Swie man ſiht die heide ſtan, (46)
wiz, alder ſumerlich getan,
mir enwil min leit zergan:
daz klage ich der ſchœnen, von der ich (e)z han.

XXII.

1. In den ſumerlichen tagen hohe ſtat (47)
manik herze, niht daz min;
Daz klage ich der ſchœnen, diu mir ſelten lat
keine vröude komen dar in.
Sol daz iemer alſo ſin,
ſo mag ich wol klagen, daz an ir niht zergat
ir vil minneklicher ſchin.

2. Si gelichet wol dem ſternen Eremundan,
der nie hin, noch her gegie; (48)
Alſo hat ſi lange wider mich getan,
daz ſi ir muot verkeret nie:
Sit ich mich an ſi verlie,
ſo enkunde ich an ir vinden, noch entſtan,
wan verſagen, daz vant ich ie. (CXLVIII, b.)

3. Si ſol wizzen, ſwaz ich leides von ir klage,
daz ich doch nie wip geſach, (49)
Die ich ſo minnekliche[n] in mime herzen trage;
nie niht anders ich verjach.
Dulde ich da von ungemach,
waz darümbe? ich möhte noch geleben die tage,
daz nie lieber mir geſchach.

(CXLVIII, cd. — CXLIX, ab.)

---

47. (CXLIX, cd.)

I, 147 a.

Her Wolfram von Eſchenbach.

I.

1. EIN wip mak wol erlouben mir, (CL, a.)
(1) daz ich ir neme mit triuwen war;
Ich ger, mir wart ouch nie diu gir
verhabet, min ouge ſwingen dar;
Wie bin ich ſus von iuln ſlaht:
ſi ſiht min herze in vinſter naht.

2. Si treit den helfelichen gruoz,
(2) der mich an vröuden richen mak,
Darnach ich iemer dienen muoz;
vil lihte erſchinet noch der tak,
Daz man mir muoz vröuden jehen:
noch grozer wunder iſt geſchehen.

3. Nu ſeht, waz ein ſtorch ſæten ſchade, (3)
noch minre ſchaden habent min diu wip;
Ir haz ich ungerne uf mich lade,
diu nu den ſchuldehaften lip

Gegen mir treit, daz laze ich ſin:
ich wil nu pflegen der zühte min.

II.

1. Der holden minne ie klage (4)
du ſunge ie gegen dem tage,
Daz ſure nach dem ſuezen,
ſwer minne unt wiplich gruezen
Alſo enpfienk, daz ſi ſich muezent ſcheiden,
ſwaz du do riete in beiden,
do uf gie der morgenſterne,
wahtære, ſwik, da von niht ſink (du) gerne.

2. Swer pfliget, oder ie gepflak, (5)
daz er bi liebem wibe lak,
Den merkern unverborgen,
der darf niht dur den morgen
Dannen ſtreben, er mak des tages erbeiten;
man darf in niht uz leiten,
. . . uf ſin leben:
ein offen ſuezе wirtes wip kan ſolhe minne geben.

III.

1. „Von der zinnen (6)
wil ich gen, in tage wiſe
ſank verbern:
Die ſich minnen
tougenliche, und ob ſi priſe
ir minne wern,
So gedenke ſere
an ſine lere,
dem lib und ere
ergeben ſin.
der mich des bæte,
deswar, ich tæte
im guote ræte
unt helfe ſchin:
ritter, wache, huete din!

2. Nihe verkrenken (7)
wil ich aller wahter triuwe
an werden man;
Niht gedenken
b. ſoltu, vrouwe, an ſcheidens riuwe,
uf künfte wan.
Ez was ie wæge,
ſwer minne pflæge,
daz uf im læge
melders laſt.
ein ſumer bringet,
daz min munt ſinget;
durch wolken dringet
tagender glaſt:
huet[e] din, wache, ſuezer gaſt!“

3. Er muoſ' von dannen, (8)
der ſi klagende ungerne hoete,
do ſprach ſin munt
Allen mannen
. . nie ſo gar zerſtorte
vröuden vunt.
Swie balde ez tagte,
der unverzagte
an ir bejagte,
daz ſorge in bloch, (c1, b.)
undermeltez küſſen,
gar heimlich ſmüſſen,
ir brüſtel drüſſen,
unt me dannoch:
urloup gap, des pris was hoch.

IV.

1. Urſprink bluomen, loub uz dringen (9)
unt der luft des meijen urbort vogel' ir alten don:
Eteſwenne ich kan niuwez ſingen,
ſo der riſe liget, guot wip, noch alles, an din lon.
Die waltſinger und ir ſank
nach halbem ſumers trite in niemannes ore ein
klank.

2. Der blüklichen bluomen gleſten (10)
ſo des touwes anehang erliuternt, ſwa ſi ſint;
Vogel' die hellen unt die beſten
al des meijen zit ſi wegent mit geſange ir kint;
Do ſlief niht din nahtegal:
nu wache aber ich, unt ſinge uf berge und in
dem tal.

3. Min ſank wil genade ſuochen (11)
an dich, guetlich wib, nu hilf, ſit hilfe iſt wor-
den not;
Min lon dienſtes ſol geruochen,
daz ich iemer bite unt biute unz an minen tot.
Laz mich von dir nemen den troſt,
daz ich uz minen langen klagen werde erloſt.

4. Guot wip, mak min dienſt erbinden, (12)
ob din helf(e)lich gebot mich vröuden welle wern,
Daz min truren mueze ſwinden

und ein liebez ende an die bejagen min langez gern.
Din guetlich gelaz mich twank,
daz ich die, beide, guot ſinge, al kurz, oder, wilen, lank.

5. Werdez wip, din ſuezr guete (13)
unt din minneklicher zorn hat mir vil vröude erwert;
Mahtu trœſten min gemuete,
wan ein hriſ(e)lichez wort von dir mich ſanfte ernert;
Mach' ein' wendik mir min klagen,
ſo daz ich (noch) werde groz gemuot bi minen tagen.

V.

1. „Es iſt nu tak, (14)
daz ich wol mak
mit warheit jehen, ich wil niht langer ſin;
Diu vinſtre naht
hat uns nu braht,
ze leide mir, den morgenlichen ſchin.
Sol er von mir ſcheiden nuo,
min vriunt, diu ſorge iſt mir ze vruo;
ich weiz vil wol, daz iſt ouch ime,
den ich in minen ougen gerne ſæge,
möht' ich in alſo behalten.
min kumber wil ſich breiten;
owe des, wie kumt er's hin?
der hohſte vride mueze in noch an minen arm geleiten!“

2. Daz guote wip (15)
ir vriundes lip
vaſte umbevie, der was entſlafen do.
Do daz geſchach,
daz er erſach
den grawen tak, do muoſt' er ſin unvro; (CL, e.)
An ſine bruſt er drukte ſie,
unt ſprach: „jo erkande ich nie
kein truerik ſcheiden alſo ſnel,
und iſt diu naht von hinnen alze balde.
wer hat ſi ſo kurz gemezzen?
der tak wil niht erwinden.
hat minne an ſælden teil,
diu helfe mir, daz ich dich noch mit vröuden mueze vinden.“

3. Si beide luſte, (16)
daz er kuſte
ſi, genuok gediuochet wart dem tage.
Urloub er nam,
daz do wol zam;
nu merket, wie da ergie ein ſchimpf bi klage:
Si haten beide ſich bewegen,
ez enwart ſo nahen nien' gelegen,
des noch diu minne hat den pris,
ob der ſunnen dei mit blikke wæren,
ſine möhten zwiſchen ſi geluhten.
er ſprach: „nu wil ich riten;
din wiplich guete neme min war,
unt ſi min ſchilt hiute hin unt her, unt z'allen ziten.“

4. Ir ougen naz (17) I, II
do wurden daz;
ouch twang in klage, er muoſte von ir.
Si ſprach hin z'ime:
„urloub ich nime
ze der vröude min, diu wil gar von mir,
Sit ich muoz dinen munt (ſo rot)
miden, der mangen gruoz mir bot
und ouch din kus,
alſe in din uzerwelte guete lerte,
unt din geſelle, din triuwe.“
ſi ſprach: „wenne wiltu mich lazen?
nu kum ſchiere wider uf rehten troſt:
o we, due daz mag ich ſtrenge ſorge niht gelazen!“

VI.

1. Guot wib, ich bite dich minne, (18)
ein teil due daz,
ſit ich dir niht gebieten mak;
Du gip mir die gewinne,
daz ich daz
an dir gelebe noch lieben tak.
Snel var ich wilder, danne ein tier,
mak mir din helfe entwenken.
wilt an triuwe gedenken, I,
ſælik wip, ſo giſt ein liebez ende mir.

2. Du treiſt ſo veſtez herze (19)
uf min verluſt,
wie ſol der ſite an dir zergan?
Eim' miuzer, valke, eim' terzer,
dem mak (din) bruſt
niht baz danne dir din dine ſtan;
Din munt iſt uf den kus geſtalt,
din lachelichez gruezen
mak mir wol geſuezen
ſuer not: ſus hat din minne min gewalt.

3. Möht' ich die ſælde reichen, (20)
diu ſo hoch
ob miner vröude ſtêt gezilt!
Got muoz ir herze erweichen,
ſit ez noch
der miner ſwære niht bevilt.
Man ſiht mich al ze ſelten geil:
ein bliks von vonre ſtraſen
möht' ich z'allen malen
han erbeten, daz im der herte entwiche ein teil.

4. Ir wengel wol geſtellet (cl., d.) (21)
ſint gevar,
alſam ein touwik roſe rot;
Diu ſchœne mit wol gevellet,
ſiſt valſches var;
ir ougen bringent mich in not,
Si dringent in mins herzen grunt,
ſo enzündet mich ir minne,
daz ich von ir liebe endrinne:
an der ſtat bin ich von der ſuezen wunt.

5. Ir ſchœne vröude machet, (22)
vur liuhtik rot
iſt ir munt, als ein rubin;
Swem ſi von herzen lachet,
des ſorge iſt tot;
ſit min ſpilnder ougen ſchin,
Ir vremde krenk[e]t daz herze min;
ich ſtirbe, mir(n') werde ir minne:
Venus din götinne,
lebt' ſi noch, ſi mueſte vil ir verdlichen ſin.

6. Ich wil des minen ougen (23)
ſagen dank,
daz ſi ſi vunden alſo guot:
Die ich da minne tougen,
ſunder wank,
diu hat gehœhet mir den muot:
Daz ſchaffet mir ir roter munt,
ir minneklichez lachen
kan mir wol gemachen
hohen muot, da von mir wirt ein vröude kunt.

VII.

1. Maniger klaget die ſchœnen zit (24)
unt die liehten tage:
ſo klage ich, daz mir ein wip getuot,
Diu mir leit zuo ſorgen git:
owe dirre klage,
waz iſt mir vür ſendez truren guot?
Aller vogele ſingen, aller bluomen ſchin,
elliu wib unt wibes kint, I, 149 a.
ſwaz der lebende ſint,
trœſtent mich niht, wan ſo daz ſol ſin.

2. Mich hat leit in truren braht (25)
und ein ſendiu klage,
diu mich niht wan truren leren wil.
Mir hat lones ungedaht,
der ich mine tage
habe gedienet uz der maze zil.
Wer ſol mir nu lonen, unt geliit ſi tot?
geſchiht des niht, unt ſtirbe aber ich,
vrouwe min, nu ſprich,
uf wen erbe ich danne diſe not?

3. Hilf, hilf, guot wip, la beſehen, (26)
ob du brechen maht
ſorgen bant, min vröude hinket dran.
Mir mak liep von dir beſchehen,
dar zuo haſtu'z braht,
dine guete bite ich unde man!
Manlich dien(e)ſt, wiplich lon gelich ie wak,
wan an dir, vil ſælik wip:
kumber treit min lip,
die vernanten zit naht unde tak.

48. (CLI, a b.)

Von Singenberk, Truhſæße ze Sant Gallen.

I.

1. VROUWE, ſælden riche, (CLI, c.) (1)
wie müget ir ſo langez leit an mir vertragen?
Tuot ſo ſælikliche,
unde lat mich niht an vröuden gar verzagen.
Wan verderbet ir mich ſo,
daz wirt iu verkeret von den beſten, die noch gerne wæren vro.

2. Vrouwe, ich bin der eine, (2)
der ſich niemer tak von iu geſcheiden wil;
Sol daz helfen kleine,
darzuo wære doch der guete an iu ze vil.
Ich weiz wol, ir ſit ſo guot,
daz mich noch ein hoher troſt von iu machet hochgemuot.

3. Vrouwe, ich ger niht mere, (3)
wan ſo vil, unt würde daz, ſo wære hin
Al mins herzen ſwære,
von der ich (nu) niemer tak geſcheiden bin,
Daz ir iuch mich nemet an,
unde ich iu lieber wære, danne ein ander man.

4. Vrouwe, ob ich verdirbe, (4)
waz habet ir oder ieman deſte me?
Und ein leit erwirbe,
daz ir ſelbe muezet ſprechen: „we,
Wie han ich ſus getobet,
daz ich den verderbe, der mich und ander vrouwen dikke hat gelobet!“

II.

I, 149 b.

1. MIr tuot min lop ſo ſelten wol, (5)
daz mich wunderlichen wundert,
wie daz ſo gevar.
We, daz ich niht geniezen ſol,
daz ich ſ' uz han geſundert
mir ze vröuden gar,
Und ich an ſi aleine lones han gedinget,
ſwie mir ir troſt die vröude nien(e) bringet,
ſo wirt daz leit an mir geſehen,
daz leider leit vor maniger zit an nieman niht iſt geſchehen.

2. Solt' ich geniezen, daz ich bin (6)
und ie was mit rehten triuwen
wibes eren vro,
So möhte ſi mir hinnen hin
wol min leit mit liebe niuwen,
ſtuende ez iender ſo,
. . . .
. . . .
man ſæhe an mir den hohen muot,
der alle, die niht nides pflegent, von ſchulden mueſte dunken guot.

III.

Klageliche ſwære klage ich der vil lieben uf ir guete, (7)
daz ſi mir ſi wende, wan ſi beſwæret ſere min gemuete.
Swenne ich uf der ſtraze geſellekliche var,
ſo ſagent ſi mir alle, waz in leides ſi geſchehen,
daz es mich muet, wan ich niht guotes kan verjehen.
Herzeliebe vrouwe, nu vuege ez ſo,
daz ich doch gedenke: ſo wol geſchach mir do!

IV.

1. DEr ich diene und al daher gedienet han, (8)
ſit ich von kinde alrerſt(e) dienen kunde, (CLI, d.)
Diu iſt ſo liep, ſo guot und ouch ſo wolgetan,
daz man den allen niht geliches vunde;
Si liebet ſich von tage ze tage,
deſt ir ſite, der ich ſo holdez herze trage,
daz ſi ſo ſuezer ſueze wont,
daz man ſich næte nach der lieben liebe ſent.

2. Waz diu werde minnekliche minne git (10)
dem, der ſi nach ir werde kan gewinnen!
Da bi ſo vil wunneklicher wunne lit,
daz ſich des nieman z'ende kan verſinnen.
Wie künde ich werden hochgemuot,
an' ir troſt, ſit ſi ſo gar nach wunſche tuot?
durch daz han ich mich ir ergeben,
wan ſi ſo wol gelieben kan dem man ſin leben.

3. Dæhte ich iemer, ine verdæhte ir guete niht,
die man an der vil minneklichen vindet: (9)

Er muoz lachen, ſwer ir under ougen ſiht;
des ſi ſich nach ir ſælden underwindet,
Dem tuot ſi liep und ere ſchin;
wol mich des, ſo ſælik iſt diu vrouwe min,
ſwen ſi mit willen vröuden wert,
dem git ſi vröuden, ſwaz er ie zer werlte gert.

* 4. Diz iſt min vrou Welt, die ich ſo ſere lobe,
und in der dieneſt ich nu lange ſchine;
Swer ſi minnet, der iſt allen vröuden obe,
ſi hat vil ſuezer wunnen in ir ſcheine;
Des mag ir pris wol hohe ſtan:
ouch ſit gewis, ſwie hohe ich ſi gepriſet han,
ſwelch man ir beſten lon enpfat,
daz ſin ze jungeſt an dem bœſten ende lat.

30 a. V.

1. Swen wunder, daz ich ſi geſwigen, (11)
der vrage mich, ich kan'z im wol beſcheiden:
Mir hant diu wip ſo vil verzigen,
daz mir durch not daz ſingen muoz erleiden.
Si ieman nu, der ſanges ger,
der wünſche, daz mir noch diu ſueze ir liebe wer,
des ich z'ir guete han gegert,
ſo ſinge ich vro, unt mache ir hohen wirde wert.

2. Ich ſuohte liep, da vant ich leit: (13)
wil daz diu liebe mit ir guete wenden,
So ſi dir, truren, widerſeit.
wer kan mit ſenfte unſenfte not verenden?
Min herze was vil nach verzaget
davon, daz mir ſo dikke ſere wart verſaget:
nu laze eht ez ſin wanken ſin,
ez wanke hin, ez wanke her, ſiſt wider in.

3. Kunde ich der werden werdekeit [CLII, c.]
gewirden nach der wirde, als ich'z erkenne, (31)
Daz wære ir tuſentvalt bereit,
enpfunde ich ir genaden etteswenne.
Gewalt der ſol genædik ſin,
des hat min ſo vil diu ſueze vrouwe min,
wil ſi mir, als unz here, verſagen,
daz ich die ſwære niemer lange kan getragen.

4. Nu ſtet doch rehter guete wol, (32)
daz ſi den guoten veint niht lange ſwære;
Sit ich den zwivel lazen ſol,
ſo laze ouch ſi diu zwivellichen mære;
Daz ich ſo dikke unliebe ſpür,

des was ich nach an allen minen vröuden vür,
wan daz mich der gedinge lat,
daz ſelten von dem guoten iht wan guotez gat.

5. Diu liebe liebet ſich ſo mir, (12)
daz mir die lieben nieman kan erleiden;
Der ſelben liebe dinge ich z'ir:
geruochet ſi mir'z nach genaden ſcheiden,
So ſcheide ich mich von ſender not;
ſus muoz ich liden kumber unz an minen tot.
ich ſihe ſi han ſo ſuezez leben,
daz an' ir troſt mir nieman vröude kan gegeben.

VI.

1. Ich wil mit vröude richem muote (14)
ſingen al[le] die wile ein wip
Ir guete kere mir[z] ze guote,
diu min herze und al den lip
Ane valſch in ir gewalt betwungen hat, (CLII, a.)
ſo daz mir nie (mere) lieberz wart geborn:
nimt ſi nu ze guoter wibes herzen rat,
ſo dinge ich, daz min ſtætez lieb an ir niht ſi verlorn.

2. Swie vil ein wib unvröude machet (15)
einem man der ſtæte hat,
So ſi in dan eineſt an gelachet,
ſo daz ez von herzen gat,
So iſt ſin drizekjærik leit mit liebe hin;
daz erkenne ich allez bi mir ſelbem wol:
troſte ſi mich noch, der eigen ich da bin,
ſo vergulde ich gar mit liebe, ſwaz ich leides gelden ſol.

3. Vertrilet mich diu ſchœne ir guete (16)
hinnan hin, als ouch da her,
So twinget liebe min gemuete,
ſo daz ich des niht ender,
Ich enhabe vür guot, ſwaz ſi mag an mir begen,
und enwil mich niht wan des beſten z'ir verſen.
ſwie ſi wil, ſo wil ich, daz min vröude ſte,
noch niemer liep, noch guot an' ir genade mir geſche!

VII. I, 150 b.

1. Swaz diu werlt nach vröuden ie uf hohen muot gewarp, (17)
ſine werbe ouch noch, daz iſt als ein niht,

Wan daz nie gar ein ſende leit an mir verdarp
von maniger vremder ungeſchiht,
So vunde ich daz,
deß ich mich noch vil wol verwæne an minem muote,
daz ich mich nie gevröute baz!
geſchæh' ouch mir von der vil werden ſelbende iht ze guote.

2. Wol gedingen, und iedoch niht vollen wol geleben, (18)
ſo vüehte ich [vil] lihte ein ende nemen,
Der ſelbe troſt iſt mir ze miner not gegeben,
ſol daz der lieben wol gezemen,
So wundert mich;
ſol ich zwivellicher vröude an ſi gedingen,
ſo ſol ſi daz bedenken ſich:
ich enkunde von den mæren niemer guoteß niht geſingen. —

3. „Swer zürnet ſo, daz ez gar üſe die ere ſin, (19)
der überſiht der wiſen rat;
Solde iuwer dieneſt verlorn an mir einer ſin,
ſo wære ouch daz ein miſſetat.
Vergæzet ir
due daz [eine] der buoze, ob ich an in eine buoze tæte,
ſo, wæne ich, wære bezzer mir,
ich hæte in liep, danne ich den haz von ſchulden uf mir hæte.“

VIII.

1. Daz vro min muot von herzen ſi, (20)
deß mueze diu vil werde ſæleklichę leben,
Diu mich von maniger ſorge vri
gemachet hat und ouch vil lihten troſt gegeben,
Daz lieber troſt niemanne von ſo reinem wibe kam,
do ſi mir alle unvröude mit ſo ſtæter vröude nam. (CLII, b.)
Ich ſage in, wære ez, alß ich han geſaget,
ſo möhte nu min endeloſiu klage wol ſin verdaget.

2. Der werden wiebe wirdet mich, (21)
uf die ſi ſich mit allen guoten dingen wiget;
Waz lobe ich? ſi lobt ſelbe ſich,
da mit, daz ſi ſo ſtæteklichę ir guete pfliget,
Ir ſælde ſældet iu und ere, ſwem ſi wil,
diu ſelbe vröut ein teil mich mere, danne vil.
Ich ſage in, wære ez, alß ich han geſaget,
ſo möhte nu min endeloſiu klage wol ſin verdaget. —

3. „Ir ſprachet ie den vrouwen wol: (22)
hab' ich deß iht genozzen, daz vergelte iu Got;
Vil gerne ouch ich'z gedienen ſol,
wan ſo, daz ich dar ümbe niht enſi der werlte ſpot.
Ich gewan noch nie gegen iu deheinen muot;
mir iſt anderß inneklichę liep, ſwer iu iht ze liebe tuot.
Ich ſage in, alß ich han geſaget,
ſo endarf noch iuwer endeloſiu klage niht ſin verdaget.“

IX. I, 151

1. Höveſche vrouwen hoch gemuote (23)
hant ze boten jungen mannen mich geſant,
Daz ie helfe in kome ze guote,
alſo daz ſi noch vröude bringen in diu lant,
Und ich mich deß vür ſi ze giſel gebe,
daz ſi'ß an' alle ſchulde ſin, ob ieman trureklichen lebe.

2. Dannoch baten ſi mich mere (24)
künden den, die werdeklicher minne gern,
Daz ſi dur ir ſelber ere
ſpotteß unde lugelicher mære enbern:
Swer mich deß ane valſch durch ſi gewert,
der habe gemeine ir aller wunſch, daz er erwerbe, ſweß er gert.

3. Solde ich iemer vröude erwerben (25)
an der vröuderichen, daz wære an der zit;
Lat ſi jugent an mir verderben,
ſoſt liht allez dürre, daz an gevene lit.
Swer ſchiere git darnach, ſo man ſin gert,
alß ich die wiſen hœre jehen, diu gabe iſt maniger gabe wert.

* 4. Minne, minneklichiu minne,
minne mich, ſit ich von herzen minne dich,
Mich, ich minne dine ſinne,
minne, wilte danne diner minne an mich
Unminneklichen keren, minne, o we!
ſo iſt, minne, ir minne unminneklich, wil ſi, daz vröude an mir zerge.

X.

1. Vrouwe, ich wære gerne vro, (26)
daz mag ane iuwer helfe niht geſin. —

„We, wie wære in danne ſo!
dan' iſt niht an, nemt ander trœſter, danne min.“ —
Ane Got eine, kan mich niht getrœſten, wan ir eine. —
„lat ſolhen ſpot; deſwâr, ich ahte uf iuwer klaffen harte kleine.“ —

2. Nein, vil ſüeziu vrouwe, nein, (27)
ſtæten vriunde ſal nieman alſo gar verſagen. —
„Wenne wart ich des en ein,
daz ich iuwer ſwære wolde helfen tragen?“ —
Wizzet daz ich wiede vüe, wirt ſi van in niht ringer. — (CLII, c.)
„ich ſage iu daz, durch ſolhe not verlüſe ich niht den kleinen vinger.“ —

3. Ir ſült ſolhen ſpot verbern, (28)
ſi hat mir der ern(e)ſt gar den ſchimpf benomen. —
„Nu, wes ſal man iuch gewern,
daz ir ſprechet, daz iu ſwære ſi benamen?“ —
Des kan ich iuch wol gewiſen, nemt ir mich ze rate. —
„verdenke ich mich als ich doch ſol, ſo volge ich iu des rates ſpate.“ —

4. Daz min rat und ouch min klage (29)
iuch ſo kleine wiget, daz tuot mir anders we. —
„Zürnet ir, ob ich verſage,
daz mir nien' enkumt, ſo wirt des zornes me.“ —
II b. Sit an zorn niht vrümt, ſo ſuene ich gerne uf iuwer guete. —
„ich han geſworn, daz ich vor loſer manne tücke mich behuete.“ —

5. Valſcher tücke iſt mir niht kunt: (30)
ich han iu gedienet ane valſchen wank. —
„Wær' ez war, daz iuwer munt
gegen mir ſprichet, des ſagte ich iu gerne dank.“ —
Hulf es iht, ich ſwuere iu, daz ich niht kan, wan die rihte. —
„ſo ſült ir niht verkunnen iuch dar umbe guoter zuoverſihte.

XI.

1. Wie hohes muotes iſt ein man, (33)
der ſich zuo herzeklichem liebe, ſchœnem libe hat geleit!
Der vröude ich niht geliehen kan,
wir iſt elliu vröude gar ein niht, gegen dirre, ſwaz mir ieman ſeit.
Swer ſich ſo wunneklicher wunne wol vür war gevröuwen mak,
der hat die naht niht angeſt, wan daz in vertriben ſol der tak.

2. Geſelleklicher umbevank (34)
mit blanken armen, ſunder wan, tuot ſendez herze hoch gemuot.
Da wirt daz ungemuete krank,
ſwa minneklicher minne kus ſo lieplich lieb an ander tuot. (CLII, d.)
Swer ſich ſo wunneklicher wunne wol vür war gevröuwen mak,
der hat die naht niht angeſt, wan daz in vertriben ſol der tak.

3. Der tak mich leider hat betaget (35)
ſo ſelten nach der eren ſige, daz ich niht vröude mak verjehen.
Vil ſælik man, der des niht klaget,
und im ſin herze mak geſagen, waz im ze liebe iſt geſchehen.
Swer ſich ſo wunneklicher wunne wol vür war gevröuwen mak,
der hat die naht niht angeſt, wan daz in vertriben ſol der tak.

4. Der ſueze wehſel under zwein (36)
den werdiu minne vuegen kan, wie rüeret er daz herze enbor.
Diu beide ir muotes ſint al ein,
ich kan nach wunſche erdenken niht zer werlte ſælden dirre vor. I, 152 a.
Swer ſich ſo wunneklicher wunne wol vür war gevröuwen mak,
der hat die naht niht angeſt, wan daz in vertriben ſol der tak.

5. „Der tak wil ſcheiden, ritter wert, (37)
von liebe lieb, ez muoz eht ſin; wol uf, laz ir daz herze hie,
Diu din ze vriunde hat gegert,
ſo wil ouch dir daz herze lan, din triuwen dir gewankte nie.
Nu leiſt' ouch ir, als ez din werder lip vil wol geleiſten mak,
mit ſchiere komene: ez mak niht lenger hie geſin, ich ſihe den tak.“

XII.

1. Der vil ſælde richen (38)
wil ich dienen uf ir ſæleklichen troſt;
Waz kan ſich gelichen
dem, den vröude uz ſenden ſorgen hat erloſt?
Der nie not nach herzeklicher liebe erleit,
der kan ouch niht wizzen, waz gelükke wunneklicher
wunne git zuo werdekeit.

2. Sit der guoten guete (39)
ſich ſo gueret unde meret alle tage,
So muoz min gemuete
ſin gehœhet uf den troſt, daz ich bejage
Lieplich liep nach leide alſo, daz ſi mir gebe
minneklich ir gruoz. (o)we, wie vrœlich danne ich al
min langez trureu wider lebe!

3. Swer an guoten wiben (40)
hohen muot nach herzelieb[e] niht vinden kan,
Der muoz wol beliben
ungevröut von werden vrouwen, alß ein man,
Der ſich aller wunne wol verkunnen muoz.
waz tuot in der werlte rehten mannen alſe wol, ſo
minneklicher wibeß gruoz?

4. We, wer ſol mich grüezen? (41)
ſit der werden gruoz ſo volle ſælde git,
Da wil ich der ſuezen
umbe dienen, wand an ir min vröude lit.
So gedinge ich, daz ſi mir genade tuot:
ich wil'ß niht gedingen, ich wil wizzen, daz ſi mir
mit liebe lonet; ſi iſt ſo guot.

5. Kunde ich ſo geſingen, (42)
daz doch under ſehſen zwene duhte guot, (CLIII, a.)
So wolde ich mich twingen,
möht' eß anderß niht geſin, uf hohen muot.
Sol ich niht erſingen, wan der liute haz,
ſo gezimt der guoten wol an ſælden und an eren,
daz ſi mir erſezze daz.

I, 162b. XIII.

1. Vröut iuch, vröut iuch, vröude richen, (43 a.)
die da ſin von ſchulden vro!
Möht' ich mich iu wol gelichen,
we, wie gerne ich tæte alſo!
Al die wile mich din guote
vremden wil, ſone wirt mir niemer wol ze muote:
waz darumbe? iſt ez nu ſuß, ſo waß ez lihte an-
derß do.

2. Solde ein ſueze wib ir ere (43 b.)
lan an vriunde werden ſchin,
Sone gert' ich liebeß mere
hinnan var, ſo mueſ' ich ſin,
Sam der ſich ze vröuden twinget:
ſwelch man niht von herzen noch von muote ſinget,
da iſt der luterliche valſch verdekket in gemalen
ſchrin.

3. Wer kan nu den ſlüzzel vinden, (44)
der mir vröude entſliezen ſol?
Wolde ſi ſich'ß underwinden,
daz kunde ir genade wol,
Diu mich eret und uneret,
diu mich heilet, und ouch, ob ſi wil, verſeret,
ſo daz ich die herzeklichen ſwære unendeclichen dol.

4. Wir ſüln danken wibeß guete, (45)
han wir ere, han wir guot;
Wan ſi hœhent manik gemuete,
daz doch niemer hochgemuot,
An' ir werden troſt, geſchæhe;
iſt daz trœſten mir von ungelükke unnæhe,
ſo iſt doch war, daz niht ſo dikke liep nach her-
zeleide tuot.

5. Ich wære e vil lange muoteß (46)
und an vröuden gar verzaget,
Wan daz ich din wunder guoteß
an ir weiz, ſwie ſi verſaget,
Daz ſi mich wol z'einer ſtunde
von der langen unt der leiden ſwære enbunde,
in der ich uf guot gedinge dikke an ſorgen bin
betaget.

XIV.

1. Waz kan wibe unt wibeß eren (47)
und ir guete ſin gelich!
Die ez ze guote wellen keren,
dan' iſt niht ſo ſælden rich.
Ob daz lender wirt gekrenket,
daz lihte einiu miſſetuot,
ſwer da krankez zuo gedenket
allen wiben, daſt niht guot.

* 2. Ich weiz ein in hohem muote,
diu iſt ſo gar ein wibin wip,
Und ir ſin ſtat ſo ze guote,
ſold' ehr iemer wibeß lip

herze vröun, daz ſi wol ſolde
mannes herze machen vro:
erſt niht man, der daz niht wolde,
alſe ich bin, ich wolde ez ſo.

3. Sün die alten vür die jungen (48)
vröude gern, daz miſſezimt;
Da iſt des rehtes reht verdrungen,
ſwaz unwæger vür genimt:
53a Doch wirt mit der wæger ſchanze
manik vil wærlich ſpil verloen,
und an trugelichem glanze
dikke ſur vür ſneze erkorn. (CLIII, b.)

• • •

XV.

1. Wie gerne ich mit vröuden wære, (49)
wære unvröude niht ſo wert;
Nu iſt den richen vröude unmære,
mære iſt, ſwer ie ze rehte gert.
Ob ich an mir ſelbem vunde,
daz ich hohes muotes mich gerne underwunde,
ſone vunde ich niht den niunden, der mit's gunde.

2. Ich muoz lieben unde leiden (50)
leiden troſt von ſchulden geben;
Triuwe und ere vireet beiden,
(beiden) nieman kan geleiden,
Alten ſiten, jungen liuten,
ſwer diu beide mit einander nu wil triuten,
der wirt gar ze ſpotte, kan er's niht verkiuten.

3. Liezen ſich die touben wiſen, (51)
wiſen uf der ſælden vart,
So kunde ich ir leben priſen;
priſen wir ir touben art,
Daz mak wol ir tugent geriuwen:
do man alte ſach dur zuht die jungen bliuwen,
do ſtuont ez an eren daz und ouch an triuwen.

4. Wer ſol ſich an valſchen keren? (52)
keren ſich die valſchen dran,
Die niht gern, wan valſcher eren?
eren kraft nie man gewan,
Wan der eine, der des varte,
daz er ſo mit triuwe und ouch mit zuht gevarte,
daz er niemer an ir betagte, noch [ouch] bejarte.

5. We, daz wir ſo kranke werden, (53)
werden anders, danne alſo?
Eſt ze jungeſt niht wan ſterben,
ſterben alſe lihte vro,
So daz wie die tage verſwenden,
ane vröude, unt doch mit ſorgen niht verenden:
(CLIII, c.)
waz ſol truren vüe daz nieman kan erwenden?

XVI.

1. „Swer minnekliche minne (54)
mit minneklichem liebe habe,
der ſol ſich des niht ſumen, ſo der tak uf ge,
Ern' twinge ſine ſinne
ſins herzekliches liebes abe,
vur daz ſin kunſteklichiu vröude werde, als e.
So mak diu vriuntſchaft wernde wol beliben;
ouch ſit gewis, ſwaz man wil über triben,
daz da daz wol vil lihte am ende wirt ein we.“ —

2. „Nu hære, trut geſelle,“ (55) I, 153 b.
ſo ſprach daz wunnekliche wip,
„wie nahe mir daz wekken an min herze gat!
Ich welle, ſone welle,
ſo vürhte ich, daz din minne mich
an vröuden gar verderbe, diu niht maze hat.
Ich wæne, an mir diu maze welle unmazen,
wiltu mich alſo dikke ſende lazen,
daz iſt ein dink, daz mir den lip niht lange lat.“ —

3. „O we, mins herzen herze, (56)
du wilt min herze brechen abe,
wan e dir iht geſchæhe, [ſo] mueſte mir geſchehen
Ein underheilet ſmerze,
da man niht vüe gebieten kan;
ſus ſtet gegen dir min wille, des muoz ich ver-
jehen.“
Da wart ein lieplich kus nach herzeſere,
dar nach mit eehter guete, in' weiz, waz mere:
da ſol man nach gedenken, unde niht geſehen.

4. „Sol ich nu von dir ſcheiden, (57)
ſo muoz doch ungeſcheiden ſin
getriuwes herzen triuwe, der ich han gepflegen
Gegen dir, ſit minne uns beiden
geſellekliche liebe erwarp,
ſo han ich alles troſtes mich an dich bewegen.
Mich kan niht wan din eines troſt getræſten;
ich bin den beſten abe, daz wirt zem bæſten,
wirt mir von dir niht herzeklicher triuwen ſegen.

Digitized by Google

5. Min vröude, mine ſinne, (58)
min lip, min leben, min ſælde gar
hat ſo din liep in banden, daz ich dir niht mak
entwenken ſtæter minne,
und alle ſtæter, daz mir ie
din liep, din leit, din ſwære vüe die mine wak.
Nu la mich, vrouwe, varn mit dinen hulden;
mir wær ein jar ein tak bi dir von ſchulden:
nu mag es eht hie niht mer geſin, wol uf, ez iſt tak!"

XVII.

1. Von vröuden vröut min herze ſich, (59)
ſwenne ich die vröuderichen ſihe;
Jedoch dar under twinget mich
ein leit, des ich dur not verjihe:
Iſt ſi ſchœne und iſt ſi guot,
deſte wirs tuot mir verſagen; (CLIII, d.)
wære ſi alt, arm und ungemuot,
ſo möht' ich ſi wol verklagen.

2. Mir iſt daz ofte vor geſaget, (60)
daz ich ir gerne dienen wil;
Verdulte mir ein ſueze maget,
daz ich ir teilte vor ein ſpil:
Widerſpræche ſi danne dem teil
niht, ſo ſolde er ſtæte ſin;
niemer wirde ich doch ir ſchimpfes geil,
diu ſo hat geſchimpfet min.

XVIII.

I, 154 a. 1. Min gemuete hœhet ſich, (61)
hohe mueze ir werder lip an ſælden ſten,
Diu ſo werdekliche mich
kan getrœſten, daz min truren muoz zergen.
Swie ſi nach ir minneklichen guete wil gebaren,
ſo wider junge ich, ſwaz ich galtet bin in leiden jaren.

2. Leider jare wirt mir buoz (62)
ſo diu liebe rehte liep erkennen wil,
Und ir ſuezen mundes genoz
mich ſo gruezet, daz mir vröude meret vil.
Nach dem genoze wil ich alſo ſtritekliche werben,
wirt mir ſin niht, daz man mich uf der verte ſiht verderben.

XIX.

Der werlte voget, des himels künic, ich lob' iuch gerne, (63)
daz ir mich habet erlan, daz ich niht lerne,
wie dirre unt der, an derwider ſtat, ze minem ſange ſcherne.
Min meiſter klaget ſo ſere von der Vogelweide,
in twinge daz, in twinge jenz, daz mich noch nie betwank:
den lant ſi bi ſo richer kunſt an habe ze krank,
daz ich mich kume uf ir genade von dem minen ſcheide;
Sus heize ich wirt, unt rite heim, da iſt mir niht we,
da ſinge ich von der heide unt von dem gruenen kle:
daz ſoltu ſtæten, milter Got, daz es mir iht zerge.

XX.

1. Nu gerte ich niht der werlde me, (64)
wan daz ich ſolde wilent ſehen,
der mir daz herze nie vergaz,
Sit ſi mir tuot mit guote we,
und ir mins willen wart verjehen
mit vorhte, als ich ir wort entſaz,
Do was ir wort, ir werk ſo minneklich, und allez ir gebaren,
der iemer nach dem wunſche ſchœnes wibes ſolde varen,
der kunde ſi, nach minem dunke, ſchœner niht gemachen:
mich vröute, wær' ich halber tot,
geruohte mich ſo ſælik wip von herzen an gelachen.

2. So ſuez(ez) lachen ſuezet mir (65)
daz jar, die wile und ouch daz leben,
daz ich ſorge heize uf hoher ſten;
Ich weiz die ſuezen ſælde an ir,
diu ſælde vröude kan gegeben, (CLIV, a.)
von der wol truren muoz zergen.
Wie möht' alſo beſcheidenlicher guete iht arges widerſtriten,
in der ſi reinekliche lebt mit ſælden z'allen ziten?
ez mueſte wol ſin ein uz der mâze nahegende ſwære,
da alle werdes wibes troſt,
den ſi wol gæbe, ruohte ſi's, niht guot ze buoze wære.

3. Gedinge, ſorge, vlehen tuot (66)
mich vor den jaren werden alt:

Digitized by Google

owe mir, wie daz bueget ſi,
51 b. Daz ſi mich weiz alſo gemuot,
ſwie ſere ſi mir tuot gewalt,
daz ir min herze iſt ſtæte bi.
Nu ſi eht ſtæte, ich wil mit ſige oder ane ſig' beliben;
mir mak min guot gedinge noch die ſorge wol vertriben,
ob mir ir genade genædekliche wirt erzeiget,
daz bleiben ſuez am ende wirt,
ſo iſt allez, daz ich we geſchre, mit vröuden gar verſweiget.

XXI.

1. Din hoch gemuote hœhet ſich mit tugenden ſo,
daz ſich min herze hœhen muoz von ſchulden; (67)
Owe, wan wæren nu die edelen jungen vro,
ſo möht' ich ir gedienen wol ze hulden.
Wie möht' ich eine ir hohez lop ze vollem werde bringen?
in' kunde es niht in tuſent, tuſent jarn gar geſingen.
darümbe hæt' ich vröude gernder helfe gerne und ouch ir rat:
waz ob ir etesliche ouch uf liep gedinge mit geliche kumber hat.

2. Min kumber, der mich ie ſo kumberliche twank, (68)
den mak din minnekliche wol verenden;
Ich ſunge, ich ſagte ir alſo hovelichen dank,
geruohte ſi min ungemuete wenden,
Des ſich ir ore mueſt' ervröuwen und ouch ir herze erlachen.
owe, wie kan ſi ſælik wip ſo hoch gemuete machen!
er ſol ze rehte lange mezzen, der an ſi ſo rehte maz,
daz er an ſi zer werlte nie nach vollem wunſche weder des noch des vergaz.

3. Swaz ieman weiz, ich weiz ein wip ſo volle komen (69)
an libe, an ſchœne, an eren und an muote,
Wirt mir von ir genaden ſwære niht benomen,
daz mir niht anders mak beſchehen ze guote.
In' weiz, waz wunders hie bevor an wiben ieman ſæhe;
mich dunket des, daz nieman in der werlte daz geſchæhe,
mit möht' an ir ze werdeklichen vröuden alle wol geſchehen,
ſolde ich der wunneklichen troſt mit liebem ende mir ze heile noch geſehen.

XXII.

1. Sælde riche, ſælik wip, (CLIV, b.) (70)
wie du iereſt herzeliebe wider leben!
Sele, vröude, herze, lip
hat' ich einem wibe in ir gewalt gegeben.
Bin ich da beſchwæret, we, wie ſol ich daz geſagen?
da wil ich'z alreſt Gote unt dar nach al der werlte klagen.

2. Minneklich gebaren wil (71)
mich verderben, daz ich an der guoten ſach;
Daz ir ſchœne ie wart ſo vil, I, 156 a.
daz hat mir gemachet ſwære und ungemach.
Doch hat mich behabet an liebem wane noch der wan,
daz nieman groz lieb enmag an' underwirent leit gehan.

3. Suezer vröude ich was gewent, (72)
wol im, der mich alſe ſueze wider went!
Des muot werde alſo unverſent,
alſe ſere ſich dur not der mine ſen.
Vrœlich lachen unde guetlich ſprechen muoz mir geben
troſt, der trœſte mich enzit, wan anders muoz ich ſenende leben.

4. Al der werlte nieman kan (73)
ſo gebaren, daz ſi alle dunke guot;
Dur waz næme ich mich des an,
daz nieman getæt, noch niemer me getuot?
Ich wære in der maze, des mich dinhte wol gewarn,
möht' ich zuo der meiſten menge miner vuoge mich geſcharn.

5. Waz ſol ſingen oder ſagen, (74)
alder iht des hohem muote wol gezimt?
Ich ſolde anders mich bejagen,
ſit es nieman war nach ſinem werde nimt.
Hæt' aber ez diu werde, hoch gemuote al eine wert,
ſo wær' allez daz geſchehen dar an, des mir min herze gert.

6. Klage ich mine ſenende klage, (75)
diu mich twinget und ie herzekliche twank,
Mit der klage ich niht erjage,
noch bejagte nie, wan wilent ſmæhen dank.
Sol ich ſo mit leide uf liep gedinge lange leben,
ſo mak mir diu liebe ie troſt vil ſchiere unſchede-
lichen geben.

7. Sælik wile, ſælik zit, (76)
ſælig allez, daz der ſuezen ſtunt geſchach,
Do ſi, diu mir ſælde git,
ein ſo ſueze ſælik wort ze mir geſprach,
Daz mich iemer werdeklicher fröude hœhen muoz,
ouch nige ich ie williclichen, wirt mir ſtate, unz
uf den fuoz.

XXIII.

1. Swaz wibes ere ie wol gezam, (77)
derenſ [ſo] ſtuont ie min muot, daz ich daz merte;
So vil man danne mich vernam,
ſo was min wort da bi, ſwa man ſi erte;
Doch bin ich des noch an' ie ſon vil nach von in
geſcheiden,
wan alle vil, als ich's erwarp mit eiden; (CLIV, c.)
daz ſolde eht ſin:
waz umbe daz? die wile ich lebe, ſo hant ſi doch
den dieneſt min.

2. Man ſol in dienen umbe daz, (78)
daz niht ſo guotes lebet, alſam die guoten;
I, 155 b. Unt durch die guoten ſol man daz
die andern eren, danne ſi's doch muoten.
Ich weiz die einen, daz des nieman niemer dorft'
erdreizen,
ez ſolden hundert tuſent wol geniezen
der ſælekeit,
die Got mit vlize an ſi nah allem wunſche hat
geleit.

3. Ich bin der guoten undertan, (79)
und allen guoten wiben, dur ir ere;
Sol mich daz anders niht vervan,
wan daz diu guote twinget mich ſo ſere?
Der guoten guete wende mir den kumber, den ich
dulde,
ſo wirt mir ſchiere ir haz, alſam ir hulde;
daz wende enzit:
ez iſt als ein ſlag in einen bach, ſo niht vervat,
ſwaz man mir git.

XXIV.

1. Funde ich fröude volge, ich fröute gerne
mich; (80)
tröſte eht mich ein wenik daz diu guote:
Nune wellent niht die jungen vrouwen ſich;
wær' in, als ez ſolde, wol ze muote,
So möhte ich uz hohem muote ſingen,
hulfen ſi mir lachelichen der vil werden lop ze
werde bringen.

2. Wart ie iht ſo reine, alſam ein reinez wip
diu nach ſælden keret ir gemuete? (81)
Da vür wil ich iemer ſetzen minen lip,
daz ſich niht gelichen mag ir guete.
Nieman kan ſi nach ir werde geren.
werdez wip, nu wirde ouch mich: wan wird' ich
iemer wert, daz muoſtu leren.

3. Vil ſuze wip, do dich min ouge alrerſt ge-
ſach, (82)
da gab ich mich dir als eigenlichen,
Daz ich dir die eigenſchaft nie ſit zerbrach;
des ſoltu mich armen machen richen.
Ez iſt reht, daz man genade vinde:
ſwer ſich uf genade ergit, da vueget ſich, daz
er's ze guote enpfinde.

4. Noch enpfant ich nie ze guote leider mir,
daz an ir niht ſchinet, wan des beſten; (83)
Doch envinde ich wandels nirnder niht an ir,
wan des einen, daz ie ſtrit ſo veſten
Alſe ſtæteklich gegen mir nu keret,
ſit min herze, an' allen wank, die liebe an ſi ſo
ſtæteklichen meret.

5. Sol von rehter guete wahſen ander guot,
ſo geſchiht mir niemer niht wan guotes; (84)
Ich weiz ſi, die guoten, alſe hoch gemuot (CLIV, d.)
daz ſi ouch mich gemachet hohes muotes.
Des wil ich unzwivellichen dingen:
ſi iſt ſo ſælik, daz mir niemer kunde an ir ze l,
ſælden miſſelingen.

* 6. Ich wil minem vater gerne raten wol,
daz er hinnen vür ſich ſanges maze;
Ez iſt billich, daz ich in vür weſen ſol,
und er ſich an minen dieneſt laze.
Ich wil vür in dienen (ſchœnen) vrouwen:
habe er daz er heime habe, unt laz' uns jungen
aventiure ſchouwen. —

* 7. „Knebelin, du biſt ein junger klappenklap,
du muoſt dinen vater lazen ſingen;
Er wil ſine hoveſchelt vueren in ſin grap,
deß muoſtu dich mit verlornen dingen;
Er wil ſelbe dienen ſiner vrouwen:
du biſt ein vleeggat gebue, deß muoſtu holz an
eime reine houwen.

Min unvuoge vueget wol,
daz mich nieman trœſten ſol:
won ein troſt, da dinge ich an,
daz ſich wibeß guete niht gelichen kan.

XXV.

1. Rehter liebe uz ſtætem muote, (85)
der han ich da her gepflegen,
Die verſtet man mir z'ungnote;
nu wil ich mich ir bewegen,
Ich wil vri von hinnen ſin;
ſweß ich ſi, ſi der ouch min:
ſit mich guete niene vervahet,
daz ob mir unguete kaz ze guote kümet.

2. We, daz ich der ſuezen mære (86)
von der werden ſol gedagen,
Diu mich duhten ie gebære,
daz muoz ich doch iemer klagen:
Nu, waz klage ich, ſit ſi mir
niht engan? joch gund' ich ir,
rehte alß ich mir ſelbem gan:
deiſt niht guot, ſol ich beſwichen ſin dar an.

3. Waz bedorft' ich langer ſtæte (87)
dien, die mir niht ſtæte ſint?
Swer daz ſo vergebene tæte,
ſeht, der diuhte mich ein kint,
Alß ich han da her getan;
wan wil mich ze toren han:
ſwer daz ſi, der huete ſich,
deiſt min rat, e daz er rehte erzürne mich.

4. Ich wil in dem vierden liede (88)
an ein ende ir muot erſpehen:
Der mir'z noch nach willen ſchiede,
daz lieze ich zem vünften ſehen.
Ich bin beidenthalp bereit,
al dar nach daz loz geſeit:
ſeit ez wol, ſo ſinge ich daz;
miſſeſeit ez aber mir, ich ſinge ouch daz.

5. Ich muoz von verdienter ſchulde (89)
mich der lieben ſchuldik ſagen;
Deß wil ich gerne umb ir hulde
ſchuldekliche buoze tragen.

XXVI.

1. Vrouwe, ſælik vrouwe, (90)
vrouwe mineß herzen unt der ſinne gar,
Welt ir, daz ich ſchouwe
langen kumber und an' alle vröude gar,
So ſit ſtæte an der getat,
alß ir mir lange habet getan, ſeht, ſo wirt ouch I, 156 b.
nie mee ſorgen rat.

2. Sit ir mich ſo leret, (91)
daz ich ſtætekliche miner eren pflege,
Deß ſit iemer geret,
wol ouch mich, daz ir mir wiſet rehte wege.
Ir habet wol geraten mir:
ſwer alß rehte raten kan, vur deß rat ich gerne
unvuoge rumir.

3. Ir welt mir verkeren, (92)
ſwaz ich ſinge und ouch geſage, daſt one wer;
Doch, ſold' ich iuch leren, (CLV, a.)
ich betwunge iuch ſo mit miner ruoten her,
Daz ir hortet mine klage,
die ich nu lange han geklaget uf wipliche guete
mine tage. —

4. „Weſt' ich nu den willen, (93)
wie ir woltet dillen, alſo dilt' ouch ich;
Sol man kint ſtillen,
doch verſten ich nu alrerſt(e) rehte mich:
Ich bin ſelcher ruote vri,
deß lob' ich Got, daz ez ſo ſte, daz ich noch min
ſelber vrouwe ſi.“ —

5. Sælde, ſchœne, guete (94)
hant die meiſterſchaft ſo ſere an iuch geleit,
Daz mich min gemuete
dar, noch dar, wan dar, ſo ſtritekliche treit,
Daz ich habe den ſtrit verlan:
tuot ir mir ſuß, tuot ir mir ſo, daz heiz' ich doch
allez wol getan.

XXVII.

Ob ich der guoten guoteß gan, (95)
daz wizet nieman wiſer mir;

Sit ich ir künde alrerſt gewan,
ſo hat' ich hohen muot von ir;
Nu bite ich alle, die mir guotes günnen oder eren,
daz ſi mir heiles wünſchen z'ir,
und ir dink durch mich ze guote keren.

XXVIII.

1. Betrogene werlt, du haſt betrogen (96)
mich, und ouch vor mir manigen man;
Ich han dur dich mich dem erlogen,
der mich mit not zuo z'im gewan.
Owe, des weiche ich leider an mir ſelben triuwe;
nu ſende, erbarmeherzer Got, mir des ſo ſtæte
riuwe,
daz ich der werlte widerſage,
unde ich mit diner ſuezen muoter noch den iemer
wernden lon bejage.

I, 157 a. 2. Wol im, der denket, waz er was, (97)
und iſt, und aber ſchiere (wirt).
Der ſiht in ein betrogen glas,
ſwer ſolhen vür(ge)danc verbirt,
Daz er ſich zer ewekliehen vröude bereitet;
ſit nieman rehte wizzen mac, wie lange im wirt
gebeitet.
hiemit ich mich allerert man;
vergizze ich des, ſo iſt doch ane zwivel guot, ge-
denkent ander liute daran.

3. Swer weiz, unt doch niht wizzen wil, (98)
der ſleht ſich mit ſin ſelbes hant;
Des wisheit ahr' ich z'eime ſpil,
daz man diu wihtel hat genant:
Er lat uns ſchouwen wunders vil, der ie da waldet.
ſwer ſich niht in der friſt verſtet, wie ſchiere daz
veraldet,
daz ez im z'eime troume wirt,
der ſi gewis, liegent unſer meiſter niht, der iſt,
beide, hie unt dort verirt.

4. Ich enweiz niht guotes, wan ein guot, (99)
dem guote wære ich gerne zuo; (CLV, b.)
Des guotes guete ſanfte tuot,
beide, den abent unde vruo,
Under zwiſchen z'allen ſtunden ſtætekliche.
nu mache mich, der uns geſchuof, des ſelben guo-
tes riche;
eſt varnde guot, mit dem wir varn:
nu ruoche, herre, mir des ſtæten guotes iht, ander
ich muoz iemer weſen arn.

5. Swenne aller herren herre kümet (100)
mit zorne, und er uns eiſchet gelt,
So wirt daz reht vil kurz gebrümet;
daran gedenke, vrœdiu welt!
Unt wizzeſt (daz), daz er da ſinen anden richet.
ſwer ſælic ſi, der denke hin zem winkel, da er
ſprichet:
„ir rehten, get ze der zeſwen min;
unt muezen, die mir dien(e)t da verſeiten, in daz
winſter dine verfluochet ſin.

6. In' weiz ſo guoter gabe niht, (101)
als uns der herre hat gegeben,
Den unſer beder als überſiht,
daz wir im niht ze willen leben:
Er git uns lib, er git uns guot, er git uns ere,
er git uns hœren unde ſehen, er git uns ſin waz
mere,
er git uns wilt, er git uns zam,
er tuot uns vliegendez unt vliezendez under tan, ſwer
dem niht git, der habe ime [die] ſcham.

7. Diu vröude vräut unlange zit, (102)
diu diſe werlt zer beſten hat;
Swem Got ein leben nach wunſche git, I, II
un ſeht, wie gæhes daz zergat!
Der hiute in ſwebenden vröuden ſwebet an allen
ſachen,
der mac ſin[e]s herzeliebes lihte morgens niem' er-
lachen.
diz iſt ein not vor aller not,
daz wir daran niht denken: ja iſt daz mære iedoch
ze jungeſt niht wan: „er iſt tot!"

XXIX.

1. Sol ich mich rihten nach dem R, (103)
daz kan ich wol gezeigen, wa,
Da kere ich uf des meiſters ſla,
der e ſanc von der nebelkra.
Vinde ich niht meiſterſchefte da,
ſo kere ich mich her wider ſa,
unt klopf' ich anders war darna.

2. Genuoge ſprechent: „ſing, als E, (104)
prueve uns die bluomen unt den kle."
Die wellent niht, daz ich verſte,
waz mir daran ze herzen ge;
Swie vil ich in hie vor geſchre,
daz tet in in den oren we:
nun' wil ich ſi niht touben me.

3. Ich mak wol ſprechen daz: owê! (105)
danne ieman, der nû lebende ſî;
Mir wont ein ungemüete bî,
daz ſwære machet, alſ ein blî.
Nû hæt' ich miner krefte drî,
ich dorr', alſ ein verbrochenez zwî:
diu liebe tuo mich ſorgen vrî!

4. Ich vröute mich, do ſtuont ez ſô: (106)
ſwei wan wære ez alſe do, (CLV, c.)
So ſtuende min gemüete hô;
durch vorhte lieze ich, noch durch drô,
Ja' wurde noch wol alſe vrô
von minen vröuden, der ſint zwô,
hæt' ich die ſchœnen ûf ein ſtrô.

5. Ich mak wol wunder ſchrîen: wê! (107)
daz ich bin ſo verdorben nû;
Ja, herre Got, wan wolbeſtu,
daz ich niht læge in leideſ dru!
Ich han den akker, noch den bu,
min ſleht iſt allez worden ru:
deſ muoz ich liden ſpotteſ hu!

XXX.

1. Hat ieman leit, alſ ich ez han? (108)
nein; iſt ez, alſ ich mich verſinne. —
„Saget an, wie iſt iuwer leit getan?“ —
lieht, da verderbet mich diu minne. —
„Wie mag iuch verderben, daz nieman geſach?“ —
gedanke duegent wol gemach und ungemach.
„iſt im danne alſo?“ —
ja, ich wurde lihte noch von herzeliebem mæren vro.

2. „Wer kan in ſolhiu mære ſagen, (109)
din ir weit han vür liebiu mære?“ —
Daz kan, diu mir nie half getragen
min leit, wan ſi, daz ich'z verbære. —
„Wer hat iuch betwungen uf die ſelben not?“ —
daz hat der ſchœnen guete und ouch ir munt ſo rot. —
„waz kan iuch daz verban?“ —
leider lihte niemer niht; ſo habe ich doch den lieben wan. —

3. „Ir müget wol wænen, ſweſ ir welt, (110)
in' træſt' iuch niht, daz ez verva.“ —
Min wan iſt noch niht uz gezelt,
daz zuo get mir min liep ze na. —
„Ez verret lihte, elt hiner verrer, danne vert.“ —
wie wære ich danne an' liebe leideſ ſo gewert! —
„alſ ouch vil maneger e.“ —
nein, den waſ nach herzeliebe niht ſo herzekliche we. —

4. „Iſt halbez war, daz ir da klaget, (111)
ſo iſt iuwer ungemach niht kleine.“ —
Ez iſt gar, alſ ich iu han geſaget,
ir ſit ez, die ich von herzen meine. —
„Vae ſünde tuon ich niht, wan deſ ich tæte doch.“ —
waz obe ir iuch vil lihte daz bedenket noch. —
„war ſünde tæt' ich daz?“ —
daz ir an dirre werlte niemermer an niht getætet baz. —

5. „Eſ diuhte iuch lihte daz getan, (112)
danne ich mich guoteſ dran verſinne.“ —
Al ſolhen zwivel ſült ir lan,
welt ir behalten Goteſ minne. —
„Die wil ich behalten gerne; wiſet, wie.“ —
da habet liep den, der iuch von herzen minnet ie. —
„nein, daz iſt daz verborn.“ —
ſwer niht minnet, der in herzekliche minnet, der iſt verlorn.

(CLV, d. CLVI.-CLVII.)

49. (CLVIII, a b.)

Der von Sahſendorf.

I.

1. DISE liehten tage (CLVIII, c.) (1)
ſint uns komen unt des meien ſchin,
vil kleiner vogel(line) ſank;
Swer verholne trage
herzeliebe gegen der vrouwen ſin,
der vröuwe ſich, unt habe dank.
Vröude het' ich gerne, wolde ein wip,
nach der ie min herze ranc,
diu wil verderben mir den lip.

I, 158 b. 2. Wen ir ſenften ſite (2)
mich verderben unt ir munt ſo rot,
ir hohez lob, ir werdekeit,
Da iſt ie ſanfte mite,
ſwie ſi mich verſeret in den tot
mit ſenelicher arebeit.
Sunder wafen bin ich ſere wunt,
ſit daz in min herze ſneit
ir roſevarwer roter munt.

3. Hat ſi ſenfte ſite, (3)
der enwart ich an ir nie gewar,
diu mich alſus verderben tat;
Si entuo, des ich ſi bite,
ſo belibe ich aller vröuden bar;
min troſt an ir genaden ſtat.
Ich bin in ir ungenade komen,
herze, muot, und al die ſinne
hat ſi al eine mir benomen.

4. Si hat in den tot (4)
mich verſeret, ſunder minen dank,
da ich mich guotes z'ie verſach;
Waſt ein ſendiu not,
wiet min unverdientiu klage ze lank,
ſich, herze, do was dir ze gach,
Daz du mir mit dienſte ie riete dar;
des habe ouch den ungemach,
den ich nu libe miniu jar.

5. Singen wolde ich lan, (5)
wan daz mich der ungemuoten haz
verdreben wil, daz tuot mir we;
Daz mag underſtan
mit ir guete, des ich nie vergaz,
diu wil, daz ich ir ſinge me:
Nu wil ich dir ſingen, vrouwe min,
unt den wolgemuoten e,
daz ſi dich iemer lobende ſin.

II.

1. So diu nahtegal beginnet ſingen (6)
in den ouwen über al,
Unt man ſiht die bluomen ſchone entſpringen,
da die vogel' habent ir ſchal,
In dem walde widerſtrit,
bin ich vro, daz tuon ich uf gedingen,
gegen des meien hochgezit.

2. Sol an ſtæter liebe miſſelingen (7)
iemen, daz geſchiht ouch mir;
In' kunde min herze niene bringen
noch deheine zit von ir.
Durch ſi lide ich ſende not,
nah ir minnen muoz ich iemer ringen,
mir(n') beneme ſi der tot.

3. Ein guot gedinge hat mich her enthalden,
daz ich niht verdorben bin, (8)
Min(er) ſorgen muoz ich einer walden, I,1
daz benimt mir gar den ſin;
Des mir tete ein wip wol rat,
an der ich min ſtæte han behalden
doch, ſwie kleine ez mich vervat. (CLVIII, d.)

III.

1. Minne, biſtu, ſo man ſeit, gewaltik guoter
wibe, (9)
ſo hilf mir enzit, mich twinget not;
Bit die guoten, daz ſi minen kumber noch vertribe,
anders, du biſt ſchuldik, lige ich tot;
So bite ich die guoten ſelbe, ſo ich beſte kan,
in' weiz, wie, wan daz nie wip wart lieber einem
man.

2. Minen vriunden wil ich künden, daz mich
hat betwungen (10)
ein wip, diu mir lieber iſt, danne ich;

Manigen tak ſo han ich nach ir hulden her gerungen,
unt daz doch leider kleine hilfet mich.
Wie bin ich geſinne, daz ich von ir niht enkan
minen muot geſcheiden? we, waz ſpriche ich tumber man!

3. Hat ſi mine ſtæte noch ze vollen niht verſuochet, (11)
als ein ſtæter vriunt den andern tuot,
So erloube ich ir über mich alſo, ob ſi's geruochet,
teſten mich rehte in der minne gluot;
Swaz wandels an mir ſi, der werde inter gar:
ſo daz geſchiht, ſo nemet min daz ze vriunde liebe[r] war.

IV.

1. Ritter guot, (..) gedenket (12)
guoter wibe, daſt min rat,
Daz ir ſ' iht mit worten krenket,
daz vil tugentlichen ſtat.
Swer ſi eret, der hat ere,
da gedenken an dir man,
daz ir volget miner lere,
darzuo rate ich in noch mere,
ſeht diu wip mit triuwen an,
daz ſi künnen wol entſtan.

2. Diu mir iſt vor allen wiben (13)
zürnet ſi, daz iſt mir leit;
Wie ſol ich die zit vertriben
in ſo ſender arebeit,
Diu min herze ſere twinget,
beide, nahe und ouch den tak?
unt ſi mir niender geringet,
noch mir an liebe niht gelinget,
daz iſt miner vröude ein ſlak,
der ich wilent ſere pflak.

V.

Diu min herze hat beſezzen, (14)
der iſt von mir unvergezzen,
ſælik müeze ſi iemer ſin,
Dur die hœhe ich min gemüete,
Gat ir eren iemer huete,
ſi iſt ſo gar gewaltik min.
Würde ich ouch gewaltik ir,
ſeht, ſo wolde ich dar nach ringen,
ob ich z'ende mehte bringen,
daz ir guete lonte mir.

VI.

1. In diſem niuwen done (15)
ſo wolde ich gerne niuwiu liedel ſingen,
wan daz mir diu wiſe an der kunſt iſt ze ſnel, I, 159 b.
Nach eines wibes lone,
die ſach ich an einem reigen ſpringen,
der ſtet wol ir riſe und ir ſnewizin kel. (CLIX, a.)
Si want ſich, alſam ein wide gerte:
des nahtes wære ich gern ir ſchilt geverte,
ja iſt ir da ze priſe der lip ſinewel.

2. Swie vil ich nu geſinge (16)
von reiner wibe minneklicher guete,
des mich doh ir einiu genieʒen niht enlat,
Und ich dar nach ringe,
da ich mit ir hulde hohte min gemuete,
daz mich doch vil kleine vervangen noch hat.
We, wie habent ſi'z alſo verkeret,
daz ſi den niht minne(n)t, der ſi eret,
und in aller eren mit triuwen geſtat.

3. Habe ich niht geſungen (17)
bi miner zit der vrouwen lop mit triuwen,
ſo ſi mir verteilet ir hulde und ir gruoz.
Iſt mir niht gelungen,
doch ſo wil mich vrouwen dieneſt niht riuwen;
waz ob ihte ir einiu mir ſorgen tuot buoz,
Diu mir einem iſt ze tragene ſwære.
waz darümbe? bin ich ir unmære,
in der dienſt mir ab brach min bein unt min vuoz.

VII.

1. Si iſt ſo rehte minnekliche, (18)
min vrouwe, daz ſi iemer ſælik mueze ſin!
Si tuot mich wol vröuden riche,
un træſte, küniginne, mir daz herze min:
Sit diu guete twinget mich,
du eine liep vor allen wiben,
nu ſoltu genædeklich gedenken dich.

2. Min herze iſt vro uf den gedingen, (19)
ſwer mit triuwen dient, dem wirt gelonet wol;
Des muoz ich wol von ſchœnen ſingen,
ſit man rehter ſtæte gerne danken ſol.
Unt wolde diu guote mich gewern,
ſo wolde ich hohes muotes ſin
unt wolde ouch iemer vur ſi aller wibe enbern.

3. Si iſt mines herzen küniginne, (20)
waz darümbe? unt wær' ez al der werlte zorn.

Verlieſen muze ich mine ſinne,
minin jar diu ſint ze dienſte ir an geborn.
Des wolde ich vil gar an' angeſt ſin,
ob ſi den willen min erkande,
mir würde gelonet von der lieben vrouwen min.

I, 160 a. 4. Wer ſol tanzen, wer ſol ſingen, (21)
wer ſol dur die ſchœnen vrouwen ſin gemeit?
Wer ſol ſich ze vröuden twingen,
wer ſol dur ſi liden not und arebeit?
Des wil ich (vil gar) an' angeſt ſin,
ob ſi den dieneſt min erkande,
mir würde gelonet von der lieben vrouwen min.
(CLIX, b c d. CLX, a b.)

---

50. (CLX, c d.)

Wahsmuot von Künzingen.

I.

1. SWIE der walt in gruener varwe ſte, (1)
unt diu vogellin hœhen ir ſank, (CLXI, a.)
Doch tuot mir min alter kumber we,
der mich hiure vor dem meien twank;
Dus iſt vröude mir benomen:
o we, wenne ſol mir troſt von liebem wibe komen!

2. Wie mak mir ein wip ſo liep geſin, (2)
der ich alſe gar unmære bin?
Daz kumt allez von der ſtæte min;
doch ſo ratet mir min[e]s herzen ſin,
Daz ich an ir ſtæte ſi:
bezzer iſt ein ſtætiu liebe, danne unſtæter dri.

3. Manigem iſt mit ſinr' unſtæte baz, (3)
danne mir mit miner ſtæte ſi;
Daz ſol ich wol lazen ane haz,
wan der ſelbe iſt herzeliebe vri.
Swer nie leit durch [herze]liep gewan,
der (en)weiz ouch niht, wie herzeliebe lonen kan.

4. Mir iſt dikke herzeklichen wol, (4)
und iſt mir dikke herzeklichen we;
Swenne ich von der liebe ſcheiden ſol,
ſo han ich deheine vröude me,
[Wan] ſwenne ich ſi aber mak geſehen,
ſone künde mir an vröuden niemer baz geſchehen.

5. Iſt diu liebe nah ir ſchœne guot, (5)
ſo mak miner ſwære werden rat;
Nu waz danne, ob ſi ungenade tuot?
ich weiz (doch) wol, daz ſi beide hat:
Wie möhte ſi ane guete ſin,
al(ſo) groze ſchœne, als ſi hat, diu vrouwe min?

II.

1. Al der werlte vröude meret, (6)
ane mich aleine, deſt ein not;
Ich bin truren ſo geleret,
mich entrœſtet walt, noch bluomen rot,
Noch der vogele ſingen: I, 11
o we, ſol mir iemer wol gelingen!

2. Weſt' ein wip min ungemuete, (7)
waz ich herzeleides von ir han,
Ich genüzze lihte ir guete,
daz min kumber würde widertan:
Swer ir ſage diu mære,
der gewinne niemer herzeſwære!

* 3. Wol mich hiute und iemermere!
. . . .
Si hat ſchœne unde ere:
we mir, davon iſt mir dikke we!
Wol mich doch ir beider!
ſi ſint mir vil lieber, danne leider.

* 4. Wol ime, ſwer nu guot gedinge,
z'einem wibe und ouch zem ſumer hat!
Daz an beiden im gelinge,
er iſt ſælik, ſwes muot alſo ſtat:
Nu ſint ſi mir beide
miſſeraten, wib und ougenweide.

5. Ich brach an des ſumers ende (8)
einen bluomen, der was wolgetan:
Gar an' alle miſſewende,
muez' ich ſi mit armen umbevan,
So wær' al min ſwære
gar getan, als ich ein keiſer wære.

5. Von ſchaden, ſiht man, manger wiſe (9)
werde, deſ enſihe ich niht:
Von ſchaden wirt man lorhaft unde griſe,
ſwa der übel ſtat geſchiht
. . . . . .
. . . .
Die ſint nu gar zergangen,
mich muoz wol belangen,
daz mir nie liep von ir geſchach.

III.

1. Sol mir iemer ſin ein wip vor allen wiben,
und ich ir doch niht vor einem man, (CLXI, b.) (10)
Wer ſol danne ſende ſwære mir vertriben,
ob ich deſ erwerben niene kan,
Und ich doch von ir, der guoten, niht enſcheide
weder herze, noch den ſin:
liebet ſi mir da von, daz ich ir ſo leide,
ſo weiz ich, daz ich ir tore bin.

2. Ich muoz vor die übelen valſchen merkære
miner beſten ougenweide enbern; (11)
Herre Got, du bringe in laſter unde ſwære,
durch din ere ſoltu mich gewern,
Daz ſi min vergezzen mit ir ſelber leide,
unt der lieben vrouwen min,
daz ſi Got von ſælden unt von eren ſcheide,
die unrehter huote vlizik ſin.

3. Herre Got, durch diner lieben muoter ere,
leide ſi mir, alder liebe ir mich; (12)
In' gelaſ ſo herzelieber nie niht mere,
davon bin ich maniger ſorgen rich.
Were ſi mir in der maze, alſ ich ir wære,
ſo möht' eſ wol werden rat:
ez enhat nieman ſo herzekliche ſwære,
ſo, der herzeleit bi liebe hat.

IV.

1. Hæte ich, ſwaz ich gerne hæte, (13)
unt wære ouch, ſwa mich diuhte guot,
So wolde ich mit rehter ſtæte
iemer weſen hochgemuot.
a. Seht, der darbe ich beider
nu vil lange leider:
daz iſt, daz mir unſanfte tuot.

2. Owe, bluomen, owe, heide, (14)
wie mich riuwet iuwer ungemach!
Owe liehter ougenweide,
der ich ereſwennt wunder ſach!

V.

1. We, warümbe trurent ſie, (15)
die bi liebe habent gelegen?
Ja vröuwe ich mich, und ich doch nie
liep gewan, noch ſolhen ſegen,
Den liep nach leide tuot mit ſenden ſorgen,
ſo ſin ſcheident ſich:
ſo ſlaf' aber ich unz an den morgen,
daz nieman ſprichet: „vriunt, Got ſegen' dich!“

2. Vrouwen diene ich unverzaget; (16)
owe, torſt' ich loneſ gern!
Ja vürhte ich, ob ſi mir verſaget,
daz ich muoz ir hulde enbern.
Ir vriuntſchaft wil ich gerne alſo behalden,
danne ich hæte ir haz,
deſ muoſ' ich jæmerlichen alden:
ei, ja endien' ich in niht ümbe daz.

3. Waz hilfet, daz ich kriege dar, (17)
unde krenke minen lip?
Sin nimt min al ze kleine war,
din mir iſt vür elliu wip.
Meinet (mich) min vrouwe, alſ ich ſi meine, (CLXI, c.)
ſo wirt min guot rat:
min dienſt dunket ſi ze kleine;
da ſetze ich guoten willen vür die tat.

VI.

1. Waz hat mich din liebe zit verhangen, (18)
daz der ſumer ſo ſchœne waſ?
Der iſt ane vröude mir zergangen;
owe bluomen unde graſ!
Wenne wiltu træſten mich,
und ein wip, nach der mich muoz erlangen?
owe, wie daz lenget ſich!

2. Von ir ougen vliegent ſtrale ſere (19)
mitten in daz herze min;
Zweiheſ endeſ ich der werlte kere,
ſol daz iemer alſo ſin,
So wære ich ze tode wunt:
alle meiſtre geheilent niemermere
mich ez tuot ir roter munt.

(CLXI, d. CLXII, a b.)

51. (CLXII, cd.)

I, 161 b
Her Willehalm von Heinzenburk.

I.

1. Herre, wenne ſol ich ſi ſehen, (CLXIII, a.) (1)
diu mir den lip betwungen hat?
Ine getar's vor Gote niht verjehen,
alſe kumberlich und eʒ mir ſtat.
Ich habt'es gerne guoten rat,
wie ich zer ſchœnen ſolte komen,
diu mir die ſinne hat benomen;
ir munt iſt rot:
in' geruowe ir an ir arme, ſo bin ich tot.

2. Jo vröuwe ich mich der lieben zit, (2)
diu uns da nahet z'allen tagen;
Die vogel' ſingent en widerſtrit,
ſi hant verlazen gar ir klagen.
Ich wil iu guotiu mære ſagen,
ich horte die nahtegal wol ſingen,
min herze muoʒ nach vröuden ringen:
ſi iſt ſo guot.
minne, du maht mich daʒ betwingen, danne ieman tuot.

3. Des dienſtes duhte mich vil kleinen, (3)
den ich der ſchœnen han getan;
Unt wolte ſi'ʒ mit triuwen meinen,
ſo wær' ich ein ſælik man.
Si mak mich wol ze tode ſlan,
unt doch dabi vil ſchone uf halden,
min herze muoʒ in vröuden alden.
ſi iſt ſo guot.
minne, du maht mich daʒ betwingen, danne ieman tuot.

II.

Si ſol mir des getruwen wol, (4)
ſolt' ich den kumber lange liden
Unt die ſwære, die ich dol,
ſo muoſte ich vröude miden;
Ich ſuoche nu lange troſt
unt vinde niwan leit unt herzeſere:
ſprich, edelin vrouwe here,
wenne wirde ich erloſt?

III.

1. Swer ſich alſo underwindet (5)
muotes unt dienſtes nach minne,
So daʒ er genade vindet,
daʒ heiʒ' ich guote ſinne.
Der ſinne mir gebraſt,
da ich mich an ſi wande,
ſi was diu ſchœnſte von dem lande;
ouch wæne ich, daʒ ſi guete erkande:
leider diu iſt ir ein gaſt.

2. Owe, waʒ wirdet min, (6)
unde wie ſol ich gebaren?
Sol ich ane vröude ſin,
in minen beſten jaren?
So wird' ich jæmerlichen alt.
min ſtæte tuot mir den pin,
des wolte ich ane ſin: I, 16
eʒ iſt der meiſte kumber min,
daʒ ich des engilte, des nieman engalt.

IV.

1. Stæte was ie ie ein tugent, (7)
diu hohſte, der ie man pflak,
Beide, in alter und ouch in jugent:
nu ſchadet ſi mir mangen tak
Schedeliche gegen einem wibe.
wie ſol ich dar ſünde werden?
muoʒ ich mich von miner ſtæte verderben,
han ich den ſchaden, der iſt doch lobebære.
bedenke, vrouwe, diſe ſwære, (CLXIII, b.)
ſo daʒ ich bi vröuden belibe.

2. Si ſagent, daʒ niht herter ſi (8)
under allen dingen, danne ein adamant;
So ſpriche aber ich da bi:
wær' in miner vrouwen muot bekant,
Dem jæhen ſi der herte vür in.
ſwaʒ ich ie getete,
min dieneſt unt min bete,
ſa was ſi herte, nach ir ſitte:
nu ratet, ob ich ſi langer bitte.
miniu jar ſint (nu) da hin.

V.

1. Ein kuʒlich munt, zwei roſevarwe wange
hant min ouge erſehen; (9)

Deß diene ich ir mit minem niuwen ſange;
darzuo ſo muoz ich jehen,
Daz ich din ie eigen:
wil din liebe [guote] herzeliebe an mir erzeigen,
ſoſt mir wol geſchehen.

2. Vil ſchœne wip, nu tuo'z durch din ere,
la mich niht langer gern; (10)
Nu kûnde ich vil, ſo ſpræche ich doch niht mere,
wan, du ſolt mich gewern,
Deß ich gegen dir ſinne.
ich bin ſo vro, wirt mir din hoch gelopten minne,
diu kan vröude bern.

3. Vil guotez wip, la mich niht ſo verderben,
wand ich dir heileß gan; (11)
Min herze muoz nach dinen minnen ſterben,
daz bringe ich niemer dan,
Ez enwelle da beliben:
ich dien' die in dem herzen min vor allen wiben,
ſwaz ich dienen kan.

VI.

1. Lob' ich nu deß meien guete, (12)
der unß manige vröude git, waz troſte daz?
Ob ich in dien roſen wuete,
an den gürtel min, die touweß wæren naz,
Solt min muot
doch ze vröuden kleine,
mich entrœſte ein wib al eine, I, 162 b.
ſoſt min troſt ze libe, noch ze lebene guot.

2. Liep, vor allem liebe ein wunne, (13)
liebe mir die werlt und ouch min ſelbeß leben;
Schouwe, ob ich iht gelten kunne,
ich wil al der werlte vröude vur dich geben.
Liebe hat
diſke leidez ende:
mineß herzen troſt, nu wende,
daz deß lieben mir mit leide iht werde rat.

3. Ich wil die mit triuwen ſingen, (14)
ane lougen, (alle) mine beſten zit;
Vrouwe, laz an dir gelingen,
mir iſt ander troſt und ellin vröude lit.
Guotiu wip,
wünſchet al gemeine,
daz din guote mir al eine
werde, ſo gevröuwe ich maniges herzen lip.

4. Sol ich ungeſungen ſwenden (15)
miniu jar mit truren, ane hohen muot, (CLXIII, c.)
Waz mag ich da mit verenden?
niht wan daz ez den vröudeloſen ſanfte tuot.
Ich wil ſin
vro, mit ungeræte,
und an einem wibe ſtæte,
ſwie ſi wende mir die beſten vröude min.
(CLXIII, d. CLXIV, a b.)

52. (CLXIV, c d)

Her Liutolt von Savene.

I.

1. In dem walde und uf der gruenen heide
meiet ez ſo rehte wol, (CLXV, a.) (1)
Daz man ſich der lieben ougenweide
wol von ſchulden trœſten ſol:
So han ich dûr ſenenden muot
troſt deheinen,
wan den einen,
daz min vrouwe iſt guot.

2. Wol im, den der kleinen vogele ſingen (2)
trœſtet unt der bluomen ſchin!
Wie mak dem an vröuden baz gelingen?
wil er vro von beiden ſin,
So hat er ir beider wal
bluomen ſpringent,
vogele ſingent
wunneklichen ſchal.

3. Ich vröuwe mich ir guete wol von ſchulden
baz danne aller bluomen rot; (3)
Ich ſinge anderß niht, wan in hulden
ſchiede mich von ſenender not.
Wol mak mir ir werder gruoz.

I, 163 a. vröude ſenden,
ſwære erwenden,
ſorge machen buoz.

II.

1. Ich enkan mit minem ſange
miner lieben vrouwen hulde naher komen,
Der ich han gedienet lange,
dirre zwivel hat mir vröude vil benomen:
Hat' ich iender troſt nach wane,
derſt verlorn,
ich ſolte lihte vröuden ane
ſin geborn.

2. Sol min ſprechen, ſol min ſingen,
ſol min langer dieneſt, ſol min ſtæteheit
Niht ein liebez ende bringen?
iſt ez allez ein verlorniu arebeit?
Wie ſint danne hin verſwunden
miner tage,
han ich niht genade vunden
miner klage!

3. Riche, alſo der tak, ſo riche
werdekeit und eren, ſoſt diu vrouwe min;
Ir lop daz iſt ſo lobeliche,
daz ſi wol von ſchulden muoz getiuret ſin.
Dank habe ſi der werden mære,
diu ſint guot,
daz ſi ſtille und offenbære
rehte tuot.

4. Sumelicher wibe unſtæte,
wil ich, daz den guoten wiben ere ſi;
Ob ir enhriuiu miſſetæte,
wa bekande man die beſten danne bi?
Vinden wir an einer libe
miſſetat,
da bi einiu tuſent wibe
tugende hat.

5. Vür der welte wandelbære (8)
hat' ich einen troſt ze vröuden mie genomen,
(4) Der mie doch der beſte wære,
walt' ein wip ze helfe minen vröuden komen,
So künde ich gevuegen dingen
maze geben,
wol geſprechen, wol geſingen,
wol geleben.

III.

1. Wünſchet, daz min niuwez werden (9)
(5) daz volende, dan[ne] daz alte habe getan,
Aber ich muoz an vröuden ſterben, (CLXV, b.)
ſit ich herzelieb alerrſt(e) vunden han.
Ich was vri, nu hat min herze ſich ergeben,
in der dienſte ich muoz erſterben,
eines wibes, der ich muoz vür eigen leben.

2. Sol mir iemer wol gelingen, (10)
ſol mir iemer herzeſwære werden buoz?
(6) Nein, ich bin von lieben dingen
ſo verderbet, daz ich lange truren muoz.
Dar zuo trurent (nu diu) kleiniu vogellin.
wer möhte uns nu vröude bringen?
mir ein wib, und in des liehten meien ſchin.

3. We, wer wil nu ſorgen walten? (11) I, 1
diu was min geſinde nu vil manigen tak;
(7) Ine wil ir niht me gehalten,
ich bin vro, daz ich ir ane weſen mak.
Vröude hat ſi mir gedrungen an daz ort:
helfet ſi mie gar verſchalten,
ſprechet Ja, niwan daz eine ſueze wort.

(CLXV, c d. CLXVI, a b.)

53. (CLXVI, c d.)

Her Walther von Mezze.

I.

1. EJN arzat iſt min munt, (CLXVII, a.) (1)
und ein wort, daz ich kan,
Spræche ſi daz, ich wær' geſunt
unt ſtolzer, danne ie man.
Ach, leider, daz vil kurze wort
iſt ze ſere an mir geborgen;
deſ lebe ich menigen tak mit ſorgen,
wenne kumt her vür der hort,
der mich ſo riche möhte machen:
ich trure nu, danne wolde ich lachen.

2. Ez iſt ein wunder an mir, (2)
daz ich elliu wip dur ſi mide,
Unt doch getrœſtet bin von ir,
ſolhen kumber, und ich lide,
Sit ich ſin erſt genaden bat,
den wendet ſi mir niht,
noch nieman ander mak, ſwaz ſo mir geſchiht:
ſuſ bin ich an die blozen ſtat
zwiſchen zwein ſtuelen geſezzen;
an der ſelben ſtat hat ſi min vergezzen.

II.

1. Ich dulde zweierhande haz, (3)
die wil ich mit zühten liden;
doch tuot mir der eine we;
Mir tuot der valſchen hazzen baz,
danne ob ſi ez ſolten miden,
ouch ſwie ez mir darümbe erge.
Swen ſi minnent, der iſt ſunder ere;
davon vröut ir hazzen mich ſo ſere:
dabi verderbet min gemuete,
daz mich diu ſchœne hazzet, unt doch hat ſo menige guete.

2. Ob ſi mich hazzet? nein ſi niht, (5)
doch han ich mich wol entſtanden,
daz ſi zürnet wider mich;
Ich wæne, ſi hœret unde ſiht,
ſwaz ich wirbe in al den landen,
deſ verſtet ſi rehte ſich.
Herre Got, wa von weiz ſi diu mære,
daz ich ſuohte ein wip, diu bezzer wære?
die ſuohte ich, daſt ane lougen:
do hiez mich widerkeren herze, muot und ouch diu ougen.

3. Ich wolte dikke minen muot, (7)
geſenften, daz ich von ir wære,
daz ich ir vergæze gar;
Sone waſ mir daz ze nihte guot,
wan daz ich vil grozer ſwære
han, ſo ich verre von ir var.
Herre Got, wie möhte ich ir vergezzen!
ich wil ſi gelich der ſunnen mezzen:
die ſiht man allenthalp gelichen:
[al]ſo tuon ich, ſwar ich var, die tugenthaften ſælden richen.

4. Er dunket mich ein kuener man, (6)
der ſo einem wiſen wibe
umb ir minne dienen wil,
Ob er ſich niht enthalden kan,
beide, an muote und ouch an libe,
ſoſt ſin kumber gar ir ſpil.
Sint die andern wiſe, alſam diu mine,
von der ich in manigen ſorgen ſchine,
ſo weiz ich wol, daz toren ſinne (CLXVII, b.)
vil ſelten hant erworben rehte wiſeſ wibeſ minne.

5. Ich weiz daz bi mir ſelben wol, (4)
gerte ich tumbeſ wibeſ hulde,
ich wære eteſweſ gewert.
Daz mich ir minne miden ſol,
daz iſt ane mine ſchulde,
ich habe ir lange doch gegert.
Ein guot verſagen von wiſeſ wibeſ munde,
daz, wæne ich, mich vil baz gevröuwen kunde,
danne ob ein tumbe mich gewerte: I, 164 a.
ſuſ hat diu guote mir verſaget, deſ ich ir (da) gerte.

III.

1. Sit daz ich min ſelbeſ leit muoz minnen, (8)
welt ir wizzen, waz mich deſ betwungen hat?
Ir vil loſen blikke uz reinen ſinnen,
und ir munt, der ouch ſo gar ze wunſche ſtat.
Ich han menigen munt vernomen,

der wol lachen unde ſprechen kunde:
dirre munt iſt aller dinge volle komen.

2. Ez iſt ein wunder, ſwaz ſi mir getæte, (9)
daz ich ir doch nimmer kunde ſin gehaz;
Ich bin ir ſo guotes willen ſtæte,
daz ich ir in minem muote nie vergaz.
Wê, wes habe ich nu verjehen?
ja vergaz ich ir und ouch min ſelbes,
do min ougen ir lôſen ougen ſolten ſehen.

3. Mir iſt min lieb ein herzeklichiu ſwære, (10)
ſo iſt dabi daz leit min hohſte vröude gar,
I, 164 b. E daz ich daz liebe leit verbære,
von dem ich vil dikke in hohem muote var,
E wolt' ich ez iemer tragen:
libe ich leit von rehter herzeliebe,
des ſol ich, noch niemer ſælik man verzagen.

4. Si ſol mich des einen lan geniezen, (11)
daz ich ane ſi niht ganzer vröude han,
Unt daz mich des nimmer wil verdriezen,
ich welle ir mit triuwen iemer bi geſtan.
Wol ir herzen, daz ez lebt
(al)ſo gar nach reines wibes guete!
wol ouch [dem] minen, daz ez nach ir hulden ſtrebt!

IV.

1. Sich huob ein ungevueger zorn (12)
von guoten vriunden umb ein wip:
Nu hant ſich beidenthalp verſworn
daz herze wider minen lip;
Daz herze wil den ougen helfen minnen,
dawider ſtrebt der lip mit allen ſinnen.
darzuo begunden ſi mich laden:
ich enweiz, wes ich mich underwant, daz ich ſi ſtuonde uf minen ſchaden.

2. Zehant do ſi verſuonden ſich (13)
durch minen willen, als ich bat, (CLXVII, c)
Do taten ſ' übel wider mich,
daz ſi mich von der ſelben ſtat
Nie liezen wider wichen, noch gewenden,
ich enlobt' in e, ich hülf' ir not volenden;
daz han ich umb ein dink getan:
gewinnen wir, des wir da gern, ſo wellen ſi mich teilen lan.

3. Nu han wir iemer wunnen vil, (14)
erwerben wir daz beſte wip;
Nu ſeht, wie ich danne teilen wil
dem herzen herze, ir lip,
Ir ſinne die beſcheide ich minen ſinnen,
ir ougen minen ougen al ze minnen;
ſi ſelben wil ich haben mir
ze minneklicher ſtætekeit, unt wil mich ſelben geben ir.

4. Wan daz ich minneklichen lobe, (15)
ſo bin ich niht wol ſinnik man,
Daz ich mir ſelbem daz gelobe,
des ſi mir ihte nien' engan.
Mir wær' eht liep, daz mir vil wol geſchæhe,
unt daz ſi mich von herzen gerne ſæhe,
daz ſol ſi lazen ane haz,
ez ſchat ir niht, unt tuot mir wol, mir iſt die wile deſte baz.

5. Ez enwizzen alle liute niht, (16) I, 16
daz wünſchen alle ſanfte tuot,
Und waz da liebes von geſchiht:
daz herze wirdet wolgemuot;
Ein ſælik man mak gerne wol gedenken,
er enkan den ſorgen niemer baz entwenken.
daz hat mich dikke darzuo braht,
daz ich min ſelbes herre was, als ich ſo liebe han gedaht.

V.

1. Sich vreut maniger gegen der wunneklichen zit: (17)
ich enweiz, wes ich mich vröuwen ſol,
Die wile mir der kumber ſo ze herzen lit,
den ich von der minneklichen dol.
Nu entrœſtent mich die lieben tage;
noch ſwaz ich von den bluomen ſage,
und enhilfet mich der vogele ſank,
mir enſi diu kurze naht ze lank.

2. Mir iſt ſelten herzeliebes iht beſchehen, (18)
davon bin ich ſelten rehte vro;
Ich han guoter wibe (harte) vil geſehen,
von den allen ſchiet ich eine ſo,
Daz ich betwungen waude ſin:
nu iſt truren in dem herzen min;
doch trœſtet einez mir den muot:
wil ſi, ſo geſchiht mir allez guot.

VI.

1. Waz hilfet mich, daz ich ze vremden vröuden var? (19)
ſolde ich den geſten vröude machen,

diewile ich ſelber trurik bin?
Ez muoz ein wip ir vröude bi mir ſenden dar,
in' kan den liuten niht gelachen:
ſi lache mir, ſo lache ich in;
Mîn vröuden hort lit in ir huote,
ir pfendet mich din liebe vil gewalteklichen mite:
ſi ſælik wip, ſi reinin, guote, (CLXVII, d.)
unſprechent ich ſi z'allen ziten bite,
in kummer wil' unt mit verſwigenem muote,
unz vlehe ich ſi nach iren ſite.

2. Wær' ich nu min, als ich min e geweſen bin,
ſo lachet' ich uz vriem herzen (20)
vrilich al dur min ſelbes munt;
Nu hat ein wib unwizzende min herze hin.
ſolt' ich ir herzen tuon den ſmerzen
ze rehte al dur ir oren kunt,
Vermiſſete ich dan[ne] bi den liuten
min ſelbes, ſo vunde ich mich dort vil lihte in ir gewalt.
ſol ich ſi ſwigende alſus triuten,
daz ſwigen tuot mich trurekl ichen alt:
muoz aber ich ir'z mit rede gar betiuten,
owe, ſo dunke ich ſi ze balt.

3. Daz ſi mir iſt ſo rehte liep, tæt' ir daz wol,
ſo tæt' ez mir niht we ſo ſere, (21)
55 b. als ez nu tuot vil manige ſtunt;
Sol ich ir geben von minen vröuden diſen zol,
daz ſi da mit ir vröude mere,
ſo truwe ich, wirt ir rehte kunt,
Wie minne wider minne minnet,
unt wie din liebe mit der wage liebe gelten muoz:
ſo ſi ſich rehte des verſinnet,
ſo vinde ir herze in rotes mundes gruoz,
mit wizzen zenen harte wol bezinnet,
unt tuo mir da mite ſorgen buoz.

---

4. So we dir, welt, daz ich dir niht entrinnen mak! (31)
ſo wandelbær' als ich dich vinde, [CLXVIII, b.]
du ſolteſt mir wol urloup geben.
Waz hilfet mich, daz ich din ie mit triuwen pflak?
ich was durch wirde din geſinde,
nu ſwacheſt unſer beider leben,
Unt ereſt den, der dich uneret,
unt überſiheſt an eren den, der dich wol eren kan.
wer hat dich ſolhen valſch geleret?
der nebel, der dir eren niht engan;
des wirt ſin vröude dort von dir gemeret,
daz du im ereſt ſine man.

VII.

1. Ich habe ein herze, daz mir ſol (22)
noch grozen ſchaden oder vrumen machen;
Ein varnden lan erwurbe ich wol,
da von ich einen ſumer möhte lachen:
Als ich denne den erwurbe,
der wær' unſtæte, ſam der kle,
mit den bluomen er verdurbe,
ſo muest' ich werden aber, als e.
nach heile muoze ez mir ergan:
in' ger eins varnden lones niht, mich vröut noch baz ein lieber wan.

2. Sol mir nu leit von ir geſchehen, (23)
der ich wol gunde, daz ir liep geſchæhe,
So hab' ich minen ſchaden geſehen;
noch bezzer wære mir, daz ich ir niht ſæhe.
Wirt mir iemer we von minnen,
ſo weiz ich wol, daz ſi daz tuot.
ſchœne wip, mit reinen ſinnen,
vor allem valſche wol behuot,
owe, ja lob' ich ſi ze vil;
ſi minnet liht ein ſælik man: der wære ich gerne ſine wil.

3. Der ungezogenen iſt ſo vil, (24)
die wol gezogenen werdent ſchiere unmære;
Ich wæne, ich über keren wil,
ſit daz ſo ſælik ſint die lügenære. (CLXVIII, a.)
Sol man wibes minne erliegen,
war umbe leit' ich danne war?
ich kan alſo ſchone triegen,
ſam die da tragent geverwet har.
din wip verkerent uns die ſite
unt hœrent gerne loſe rede: nu haben, daz ſi erwerben mite.

* 4. „Vil ſælik man, gedenke min,
ich han dir zwene boten bi gelazen,
Daz ſi dich iemer manende ſin,
durch daz ſi guotes mannes nie vergazen:
Mine triuwe unt mine ſtæte,
din zwei han ich ze dir geſant,
du maht volgen gerne ir ræte,
die du ſo rehte haſt erkant;

durch reht ich ir genieʒen ſol: ſich, biſtu guot, ſo tuoſtu wol.“ —

5. Wie liebes wal unt wehſel han,
ze unde nider, ſwie man'z z'in verſuochet,
Daz mich die niht ungeirret lan,
des muoz ir beſte vröude ſin verfluochet.
Do in diu kurze wile tohte,
dar nach als in do ſtuont der muot,
do ich in zuo gedienen mohte,
do duhte ſi al min vröude guot:
nu blæzent ſeiten ſich ir zene
gein mir uf minneklichen gruoz: ſo wil ich ſi doch genade manen.

VIII.

1. Swer da minne pfliget, da er's doch niemer kan volbringen, (25)
der (wære) wiſe, lieze er ſo gar tumben wan;
Ich rate im, des ich mich ſelben kunde nie betwingen,
daz ich ein unendehafte liebe ie möhte gelan;
Alſus muoz ich ſunder gan
mit gar verlornen dingen:
ich lieze ez, möht' ich's gewalt an minem herzen han.

I,166 a. 2. Ich kos unde welte uz allen guoten wiben eine, (26)
daz ich ein ſo ſchœne noch ſo guote nie geſach;
Der genade iſt wider mich geweſen al ze kleine,
wand ſi noch nie genædeklichez wort ze mir geſprach.
An het' ich gerne min gemach:
nun' wil min herze enkeine,
niwan die eine, von der uns nie liep geſchach.

3. Sit ich ſi hab' uz erwelt uz allen guoten wiben, (27)
unt mich min herze von ir ſcheiden niht enlat,
Deswar, ſo wil ich ir ze dienſte miniu jar vertriben,
unt weiz doch wol, daz min gewerp niht endes hat.
Swie ez mir dar ſunder ergat,
ich wil doch bi ir beliben:
vrou Minne, nu erbarme dich, du weiſt wol, wie ez mir ſtat.

IX.

1. Wirſt min altiu klage hiure niuwer, danne vert, (28)
daz die bluomen maniger treit,
deſt mir leit,
der niht loubes wære wert.
Alſus klage ich die bluomen unt der kleinen vogellin ſanc,
der ich beider niht engan
manigem man,
der des muotes iſt ze kranc.

2. Sold' ich wünſchen, ſo wolt' ich den vogelin wünſchen daz, (29)
daz ſi heten einen ſin
under in,
unt die liute ſchieden baz.
Swer den liuten danne ſunge, als ir herze ſtat,
ſo erkand' ein iegeſlich
ſelbe ſich
rehte, waz er tugende hat.

3. Swes diu nahtegal mit ſange næme war,
der möht' iemer weſen vro: (30)
reht alſo
würde ein vingerzeigen dar,
Swem der guggouch ſünge und ouch ein tiſtelvinkelin,
den bekande man da bi
tugenden vri:
we, wie vil der mueſte ſin!

(CLXVIII, cd. CLXIX, ab.)

54. (CLXIX, cd.)

166 b. # H e r R u b i n.

I.

1. Ich ſolt' ein kürzel miner langen ſwære
klagen (CLXX, a.) (1)
allen wolgemuoten liuten umb ein wip;
Der han ich ſolhes niht geſingen, noch geſagen,
ſin' verderbe an allen vröuden mir den lip.
Swie gerne ich vrœlich ſünge, als man ouch wi-
lent ſank,
des wil ſi minnekliche mir niht wizzen dank.
darzuo ſint die liute unvro,
die uns vröude ſolten meren, der muot ſtet nu
leider niht alſo.

2. Swie gar ich ane herzekliche vröude ſi, (2)
doch ſo vröuwe ich dirre ſumerwunne mich,
Und einer hande ſorge bin ich doch niht vri,
daz die lügenære an mir vertœrent ſich.
Ir vogel', ſinget iuwern ſank, ſo ſinge ich mite
in einem ſuezen done, daz was ie min ſite;
bluomen unde gruener kle
tuont in wol: dabi tuot mir der valſchen liute
vröude unmazen we.

3. Ich han eins reinen ſuezen wibes werdekeit
alda her geſungen mine beſten tage, (3)
Unt hab' ir lop gemachet in der werlte breit:
dabi wendet ſi ze ſeine mine klage.
Iedoh enlaze ich miner beſten reinwe niht,
in' ſinge ir unde ſperche ir wol, ſwaz mir geſchiht:
ſit ſi ſo manige tugende hat,
owe, daz min langer dieneſt alſo kürzel in ir ore
gat.

II.

* 1. Noch künde ich guoten liuten wol
vil minnekliche ſingen,
wan daz mir minne unerhte tuot.
Swer wol von minnen ſingen ſol
und ouch zeſamene bringen,
der muoz ouch vrœlich ſin gemuot.
Minne, ich bin die unt dem reinen wibe
gewaltes iemer undertan;
ir ſchaffet, daz ich ſenende not vertribe,
die ich doch von iu beiden han:
nu helfet, daz ich vro belibe,
ſo ſinge ich, des ich nie began.

2. Ich ſinge ſunder minen dank (4)
und ane hochgemuete;
die vröudeloſen machent daz.
Do ich uz hohem muote ſank
von eines wibes guete,
do kunde ich wol geſingen baz.
Nu lat ſi mir, diu vil liebe, guote,
die ungevuegen an geſigen;
doch habe ich mich vor ir leiden huote
des lieben troſtes niht verzigen,
ich enmüge noh uz hohem muote
vil wol geſingen, wol geſigen.

3. Ich wünſche, daz ich ie geſige (7)
ſo minnekliche nahe,
daz ich mich in ir ouge erſehe,
Unt daz min ſtæte an ir geſige,
daz ſi mich ümbevahe,
unt daz ſi min ze vriunde jehe:
So træte ich uz leide in hochgemuete:
iedoch tuot mir diu ſorge we,
daz ſi mich verge und ouch ir guete:
nun' ſol aber ich niht wünſchen me,
wan, daz ir Got iemer hurte,
unt daz ich vro von ir beſte.

* 4. Nu, Minne, habe des iemer dank,
do ſi mich wolde twingen
mit minneklicher arbeit,
Daz ſi mich do ſo hohe twank
zuo z'alſo reinen dingen,
dar doch min herze willen treit.
Durch daz wil ich mich iemer des genieten,
ich diene ir iemer, als ich ſol;
ob mir'z al die valſchen miſſebieten,
daz ſi mir'z eine biete wol:
nu han ich daz von ir ze mieten,
ſo enruoch' ich, waz ich kumbers dol.

5. Ir guetlich lachen minneklich, (5)
ir vrœlich ſtenden ougen,
und ir vil werder wibes lip

hant mich betwungen ſo, daz ich
gewaltes ir niht longen,
ich minne ſi vür elliu wip.
Lat ſi mich nu vröudelos beliben,
wie zimt ir reiner guete daz?
ſine ſol mir vröude niht vertriben,
ſit ie min herze nie vergaz.
I, 167 a. ich diene iemer guoten wiben
dur ſi, tuot mir ir guete daz.

6. Wie kumt, daz mich ir ougen gruoz (6)
noch nie gemeinen wolde,
ſwie dikke ich ie bin bi geweſen?
Ob ſi mir ſorgen wolde buoz (CLXX, b.)
noch machen, als ſi ſolde,
ſo möht' ich leides wol geneſen.
Nu' gan ſi mir niht des guot gedingen,
von dem ich dikke in vröuden ſtan;
ſi wil mich gar uz dem wane bringen,
den ich doch niemer mak verlan:
unt ſol mir niht an ir gelingen,
wer wil danne allez, daz ich han?

* 7. Min muot ſtuont ebene unde wol,
do mich diu minnekliche
uf lones troſt ir dienen hiez;
Des was daz herze min ſo vol,
an hohen vröuden riche;
min truren ſich ſa nider liez:
Wil mich nu diu minnekliche vehen,
ſo muoz ich vröuden eine ſtan;
mit willen gib' ich niemer uf die lehen,
diu ich ze vröuden von ir han.
ich wil ſi iemer gerne vlehen,
diewile ich lebe, uf lieben wan.

III.

1. Mich hat ein lieber wan (8)
gemachet aber vro
daz ich noch troſt ze vröuden han,
Des ſteit min muot ſo ho,
ſit er des erſt began.
waz danne? er tet ouch vert alſo.
Seht, do vröut' ich nach wane mich,
unt daht', ich ſolte liebe mir geligen:
des wart mir gar verzigen;
reht alſe vröunt die toren ſich:
war ſint nu mine jar gedigen!

2. War umbe ſprich' ich daz? (9)
in' wil doch niht verzagen,
in' minne ſi ie baz unde baz,
Unt wil ir ere ſagen,
der ich noch nie vergaz,
unt wil ie leit mit triuwen klagen.
Sit' hat ie doch der leide niht,
ſin' habe der volleklichen vröuden me;
des vröuwe ich mich, als e,
der wunneklichen zuoverſiht,
daz mir noch lon nach liebe erge.

3. Die ich in dem herzen min (10)
gar ane valſchen wank
minne, diu mueze ſælik ſin!
Ir ere iſt niender krank,
beſt an ie guete ſchin;
des hab' ir wiplich leben dank,
Daz ſi ſo reiner tugende pfligt,
des mueze ir hiute und iemer wol beſchehen. I, 16
wes ſolt' ich anders jehen?
ir troſt vil minen kumber wigt,
unt han ſo liebes niht geſehen.

4. Swie vil ich nu gebite, (11)
ſo kan ſi dannoch me
verzihen, da wil ſi mich mite
Beſwæren, daz tuot we;
mit vuoge ich von ir trite,
e ich bi den ungemuoten ſte,
Die mir verkerten, ſpræche ich iht,
als ob ich wiʒʒe tougen ſælde bar:
ſi nement ſo kleines war,
die man in valſcher huote ſiht,
daz ich nihe weiz, wa ich wol gebar.

IV.

1. Vil lieber ſumer, ſwaz ich ie (CLXX, c.) (12)
dich han gelobet unt [den] dinen ſuezen vogelſank
Daz heumt' mich leider anders nie,
wan alſe vil, daz mich [do] der winter niht betwank.
Swaz ich der vil lieben da her gedienet han,
wie kleine ir daz ze herzen gie!
alſo hat mich betrogen ein minneklicher wan:
nu triege ehr dar, in' wil's niht abe geſtan.

2. Wie gerne ich wünſchte, würde ez war, (13)
daz min ſank der vil reinen ſuezen würde wert,
Der ich da ſinge mitiu jar,

und ouch ſo rehte lange ir lones han gegert;
Minne ſunder wider minne zwiſchen zwein,
daz heize ich niht geminnet gar.
nu langez ja daz was ie der vil lieben Mein,
ſwie deh ir guete ir vür ir herte ſchein.

* * *

V.

1. Der liebe ſumer künde ſchœner niht geſin,
er hat ſin reht an allen dingen wol getan; (14)
In lobent mit geſange kleinin vogellin,
man ſiht bluomen in maniger hande varwe ſtan:
Alſus kan er wunneklichr mirten;
er ſælik man, den er alſo getrœſten mak! mir(ne) welle ein wip gebieten, (CLXX, d.)
ſo bin ich aller vröuden gar veriet.
owe, daz mir bi liehten, wunneklichen tagen niht ein ſumer an dem herzen wirt!

2. Ein ſendez leit, daz ich nach einem wibe trage, hat mich gemachet ſinne und aller vröuden vri; (15)
Die hochgemuoten ſpottent miner langen klage;
da iſt mir doch underwilent niht ze ſanfte bi.
Wil ſi daz niht minneklichr wenden,
ſoſt min verderben an ir willen wol; mak ſi'z danne gahes enden,
des ir genaden ſi ze mir gedaht:
ich weiz vil wol, ſwenne ich mich ir vertrœſten muoz, ſo hat ſi mich von der werlte braht.

3. Diu liebe lat ein ſcheiden niht von ir geſchehen,
ſit ſi mir mit ir tugenden iſt ſo nahe komen,
Und ich ir guete und ir gebærde hab' geſehen,
und ir wolredenden munt dar under han vernomen;
Daz iſt ein not, diu mir daz herze twinget
zuo der vil minneklichen werden arebeit unt mir vil gedenke bringet,
wan daz man leit durch liebe liden ſol,
gæbe eht einik minne niht ſo ſende not, ſo gevièle ſi mir alles wol.

VI.

1. Ob allem liebe liebiu vrouwe, leer, (16)
wie ſol ich der niuwen welt gebaren?
Zuht unt vröude hiez man wilent eer;
do die wolgemuoten liute waren,
Gemeineklich(e) man da von der minne ſprach,
mit ganzen triuwen man die vrouwen gerne ſach;
der dinge pflak man bi den alten:
daz wil ich noch, vrouwe, ob du'z gebiuteſt, halten.

2. In' weiz niht, ob diu liebe daz erkenne,
daz ich ir lop mit triuwe lange ſinge; (17)
In ir ore bræht' ich'z etteswenne,
in' weiz, wie ich'z in ir herze bringe.
Si hat ſo vil der reinen, guoten wibes ſite,
wan eht an einer bete, der ich ſi lange bite,
der iſt ſi herte und unbekeret:
owe, daz ir guete niht genade leret!

*

VII.

1. Got hat uns aber ſan gemant, (CLXXI, a.)
ez ſi noch alles in der not (18)
ſin reine grap, da er inne lak,
Owe, und ouch ſin ſælik lant,
da leit er durch uns den tot,
daz uns ie ſo ringe wak.
Er loſte uns iedoch alle,
wir dienen im aber alle niht,
von der helle valle,
daz niemer mer geſchiht.
nu ſeht, wie der gevar, des herze und ouge in überſiht!

2. Swer nu daz kriuze niht ennimt, (19)
der libes unde guotes hat
die vollen, daz iſt miſſetan,
So wol als ez der werlte zimt,
und ouch der ſele wirbet rat,
niht anders ich geloubet han.
Damite wir hie [da] ringen,
daz iſt der ſele ein arbeit,
niwan daz wir ſi bringen
uz grozer liebe in leit:
die blœde la dir, [herre] Got, an uns vil armen ſin geklaget.

3. Ez brahte ie miſſebieten mich (20)
ſo dikke in ſenelichen muot,
daz ich der werlte wart gehaz;
Do ſi der ſwære vröute ſich,
diu we nach herzeliche tuot,
unt ſi min ſo gar vergaz,
Do gedahte ich nach dem lone
der kurzen ewe ſtæteklicheit,
ob mir iemer himelkrone
des libes arbeit

verdienen künde umb in, der krone ob allen kronen treit.

---

4. Nu erteil' ein ſinnrichez wip, (21)
waz einer vrouwen rehtes ſi,
diu dienest von drî mannen nimet. —
I, 168 b. „Behaltet ſi der drîer lip,
da eniſt niht ganzer vröuden bî,
ſit ez dien guoten miſſezimet;
Erwirbet ſi der eine,
ſo erbarmet mich der zweier not;
iſt aber ſi den zwein gemeine,
daz iſt des dritten tot:
von ſolhen dingen wurde ein ſchamiſt wip vil lihte rot.“
(CLXXI, b c d. CLXXII, a.)

VIII.

1. Swie gar diu werlt an vröuden ſi verkeret,
ich wær' doch etswenne vro, (22)
ob eht ez den vierden diuhte guot.
Ich weiz wol, waz uns manige unvuoge meret;
daz nieman ſprichet: „tuo alſo“
dem, der wol beſcheidenliche tuot.
Doch hœre ich jehen, daz diu guoten wip mit zühten ſin gemeit;
wære ouch daz an mannen, ez wurde nuch geſeit:
der zwivel ſchat an rehter hübeſcheit.

2. Der ſumer und al ſin ſchœne und al ſin wunne, (23)
die kunnen mir gehelfen niht,
daz ein wip genade an mir bege;
Swie gar ich lobes ir und eren gunne,
des mir diu meiſte menige ſiht,
ſo tuot ſi reht, alſam ſi s niht verſte.
Doch wünſche ich ir, daz ſi ſælik wip mit vröuden lange lebe,
unt daz alle ir ere in ganzer wirde ſwebe,
unt daz ſi mir noch liebez ende gebe.

3. Ich wil ir ſprechen lob unz an min ende,
der ich mich lange han gegeben, (24)
unt der ich mich noch nie tak genam;
Swie mich ir guete miner vröuden pfende,
ſo iſt iedoch vil rein ir leben,
unt da bi aller valſchen vuoge gram.
Alnus zürne ich unde ſuene, beide, nu vil manik jar,
daz mich diu minne nie gevreümte, als umb ein har,
ſwie ſi mir doch mit dienſte riete dar.

4. Ich habe ir her gedienet willeklichе (25)
und uf den vröudenrichen wan,
daz ſi minneklichen trœſte mich; (CLXXII, b.)
Ich weiz wol, daz ir troſt wirt lones riche,
des ich noch kleine von ir han:
doch dinge ich, daz ſi baz bedenke ſich,
So daz ſi mir geringe noch die mine lange wernden klage.
mir wart nie niht ſo liebes alle mine tage:
ſo iſt daz min angeſt, wie ich ir behage.

*

IX.

1. Wizzeſt, daz ich ſingen wil, (26)
daz dir vröude mere,
werlt, ſwie min kumber ſi;
Du haſt werdekeite vil,
da bi nim ich lere; I, 16
ſo iſt ein anders ouch da bi,
Daz mir diu liebe, diu der minne pfligt
undr mir ſo ſtriteklichen an geſigt;
reiner wibes ere wip niemer gewan:
daz iſt allez daz, da von ich ſingen kan.

2. Ich wil, ſælik vrouwe, dir (27)
minnekliche ſingen,
anders ſon' enſunge ich niht.
Du biſt ungenædik mir;
vür den ungelingen,
daz mir leie von dir geſchiht,
Wil aber ich din lop ze vröuden nemen.
wil dich da bi miner vröuden niht gezemen,
muoz ich von den dingen trurik ſin,
ſo bin ich unſchuldik, ſo iſt diu ſchulde din.
(CLXXII, e.)

* * *

X.

1. Vil liebiu ſumerwunne, (28)
ſwer dich baz, danne ich, geloben kunne,
der helf[e] mir loben die vrouwen min:
iſt ez im lieb, ich hilfe im loben die vrouwen ſin.

2. Ich habe ir vil geſungen, (29)
dan' iſt mir niht liebes an gelungen;
doch ſinge ich iemer uſe daz,
daz ſtæter dieneſt iemer bringet eteswaz.

* * *

XI.

Wær' mir iht baz gelungen, (30)
dan[ne] mir gelungen iſt, ich het' ouch baz geſungen.
darümbe enwil ich niht verzagen,
in' welle ir ere ſagen,
Der ſuezen, die ich da minne
unt her geminnet han mit herzen unt mit ſinne
unt minnen muoz, die wile ich lebe,
uf liebeʒ loneʒ gebe.
Vrouwe min, la hœren mich,
ob mich min ſank vervahe, deʒ bit' ich,
ſo wil ich ſingen baz, danne e,
daz ich deʒ vro beſte.

* * (CLXXII, d.)

XII.

Nieman an vröuden ſol verzagen, (31)
ob im ſin dink niht ebene gat,
Er ſol ſin leit mit zühten tragen;
mir ſelben gibe ich diſen rat.
Vrou Sælde iſt wilder, danne ein rech,
und iſt ouch wider mich gevech;
doch volge ich alleʒ uf ir ſpor:
ich bin ir dikke nahe komen, ſo vloch ſi mir
mit liſten vor.

* *

XIII.

1. Wol im, der ſin liep mit vuoge mak ge-
ſehen, (32)
dem künde an der werlte liebers niht geſchehen,
er iſt ſæleklich gewert:
ſin ougen ſehent dikke, deʒ ſin herze gert.

2. Ich wil wünſchen der vil lieben vrouwen min,
daz ir lob unt ſi murze iemer ſælik ſin; (33)
ſi iſt ſchœne unt wolgemuot:
owe, nu lob' ich, daz mir dikke unſanfte tuot.

9b. 3. Ich weiz wol, daz ſi mich ſo betwungen hat,
dn' ir helfe kan min niemer werden rat, (34)
an ir einen ſtat min leben: (CLXXIII, a)
ſi mak mir, beide, ſorge unt hoch gemuete geben.

4. Tæt' diu minne niht ſo ſeneclichen we, (35)
waz bedörft' ein liep genaden danne me?
ſit man eʒ alleʒ ſprechen ſol,
ſo tæte doh ane leit liep niemanne wol.

5. Mich muet, daz diu minne im hoch gemuete
git, (36)
dem ſi doch ze herzen niender nahe lit;
guote liute mein' ich niht,
ich mein' aber, daz den ungemuoten liep geſchiht.

XIV.

1. Werder genoz von vrouwen munde (37)
der bröut uf und uf von grunde
baz, danne al der vogele ſingen:
Kan aber ieman vro beliben
anderſ iht, alſ bi den wiben,
vürder, ſwer deʒ habe gedingen!
Waz gelichet ſich dar zuo?
der nu wunne
prueven kunne,
der ſage, waz im ſanfter tuo.

2. Wilent vraget' ich der mære, (39)
waz due truren ſenfte wære,
daz wolt' ich vil gerne ſchouwen;
Do volget' ich der wiſen ræte,
daz eʒ niht ſo ſanfte tæte,
ſo diu vröude von den vrouwen.
Waz iſt mir von ir beſchehen,
ſunder lougen,
ſwaz diu ougen
ganzer tugende-hant erſehen.

3. Si iſt ſo guot, daz ich wol ſwuere, (38)
der diu erde gar durvuere
von dem orte unz an daz ende,
Der envunde ir niender eine,
diu mich alſo rehte reine
diuhte, an' alle miſſewende.
Ob ſi nu diu beſte ſi?
nein ſi, herre,
beſt ie verre,
ſin' entuo mich ſorgen vri.

XV.

1. Ein reine hoch gemuete, (40)
daz niwan nah eren ſtat,
daz lob' ich an der vrouwen min;
Ir minnekliche guete,
zuo der ſchœne, unt ſi hat,
der mak ſi wol getiuret ſin:
So hat ſi bi allen guoten wiben werdekeit.

liege ich iu umb ein har, des ich iu han geſeit,
ez enſi allez an der lieben gar,
ſone geſage ich niemer (mere) wort der werlte war.

* 2. Kunde ich, als ir gezæme,
loben, und als ich ir wol gan,
ſo lobet' ich ſi noch gerne baz,
Ob ſi'z vür wiede næme,
und ob ich es niht daz enkan,
ſo laze ſi ez ane haz.
Mir kam nie wip ſo nahe in min herze me:
daz ich ſi nu vremeden muoz, daz tuot mir [hiute und] iemer we;
wan ich mir ſo liebes nie niht geſach:
doch vröuwe ich mich, daz ich min ſtæte [noch] nie an ir zebrach.

3. Sit daz du, Minne, mereſt, (41)
ſwaz in dinen hulden iſt,
truren unde hohen muot,
Swie ſo du'z danne kereſt,
ſit daz du alſo gewaltik biſt,
ſo wis minen vröuden guot.
1, 170 a. Weiſtu wol, daz genade bi gewalte zimt?
daz ein (ſchœne) wip ſo kleine mine klage vernimt,
daz, wæne ich, gar von dinen ſchulden ſi:
wolteſtu aleine, da wær' me genaden bi. (CLXXIII, b.)

4. Vil minneklichiu Minne, (42)
ſchouwe, daz du ſælik ſiſt,
mir iſt von dinen ſchulden we;
Du haſt mir gar die ſinne
und ouch daz herze an ſi gewiſt:
ſo dir Got minne [nu] vuege ouch me,
Du ſolt einez raten, daz dinem namen wol gezeme,
daz ein (ſchœne) wip ze guote mine klage verneme.
Minne, ich han an menigen wol geſehen,
biſtu's vlizik, mir mag allez guot von dir geſchehen.

XVI.

1. Han ich niht mit der nahtegal geſungen,
diu da hiuer ir ſueze ſtimme ſank, (43)
Des hat mich ein ſuezin not betwungen,
daz diu welt mit ungemuete rank;
Diu wil von ir truren ſcheiden niht,
noch von ir manikvalten ſorgen:
(dennoch) ſo wolt' ich vil gerne uf wibes guete borgen;
waz ob mir ir hohez troſt geſchiht.

2. Wie tuot ſi ſo, diu reine, lobes ſueze? (44)
ſol ich ir in ſenden ſorgen leben?
Swie ich doch diene unde dienen mueze,
ſo mak ſi wol liep nach leide geben.
Des ſol minne meiſtærinne ſin,
diu kan uz truren vröude machen:
wil ir diu ze herzen nahen minneklichen wachin,
ſo verkeret ſich der kumber min.

3. Bin ich vro, daz kumt von liebem wane;
der da wænet, der(ne) weiz niht wae: (45)
Ich bin noch leider troſtes von ir ane,
des ich niemer mich vertrœſte gar.
Truobet mir min minneklicher wan,
doch vröut mich daz in minem muote,
daz ſi vil reine lobeſælik wib unt ſi vil guote
mine ſtæte (wol) erkennen kan.

4. Si mak mir wol die ſelben not erwenden,
unt den kumber, den ich von ir trage; (46)
Wil ſi den mit ir guete niht verenden,
ſo klage ich von ſchulden mine tage.
Iſt ir leit min liep, min lieb ir leit,
ſo wird' ich ſelten vröuden riche:
doch dien' ich ir iemer, ob ir noch der haz entwiche,
daz ſi gedenke an mine ſtæteheit.

XVII.

1. Der vogele ſuezez ſchallen (47)
hat mich hügende gemaht,
daz min werndez leit ein teil geringet iſt;
Daz muoz mir wol gevallen, 1, 1
daz ſi's habent gedaht:
ſo wol die, lieber ſumer, daz du komen biſt!
Het' ich da bi eines wibes hulde,
owe, waz wolt' ich danne me?
daz wær' alles mines liebes übergulde:
ich enhan niht volleklicher vröuden e.

2. Ich bin noch lenger ſelten (CLXXIII, c.) (48)
von ir worden vro,
wan ſo vro, daz ich ir vil geſungen han.
Des ſol ſi niht engelten,
ich tuon noch alſo,
ich ſinge ir iemer uf den minneklichen wan,
Daz diu vröude niuwe vröude bringe
mir, ſo iſt mir wol geſchehen,

unt mir an der wolgetanen wol gelinge,
ſo muoz ich gelückes minem lebene jehen.

3. Ich han noch den gedingen, (49)
daz ſi trœſte mich,
alſo daz miner ſenden ſorgen werde rat;
Daz ſi von minem ſingen
noch bedenke ſich,
ſo daz alſe niuwez in ir oren gat;
Gein ir ſuezem minneklichem libe
hœret minneklicher ſank:
gerne ſunge ich alſo wolgemuotem wibe,
iedoch muet mich langer dieneſt ane dank.

4. Daz man der wibe ſchœne (50)
mit ganzer wirde lobe,
daz minne ich, da bi ir tugende verre baz.
Ir tugent ich iemer krœne
allen ſchœnen obe;
daz belibet von den guoten ane haz.
Vrouwe, ir ſit ſchœne unt minnekliche:
ſwie din tugende hoher ſte,
daz lat ane haz, ir ſit doch beider riche,
ir habt ſchœne vil, unt da bi tugende me.

XVIII.

1. Lop von reinem wibe mak (51)
mir truren wol benemen unde vröude geben,
Der ich ie ze ſingen pflak,
ſit daz ich erkande ir werdeklichez leben,
Ich wil ir ze hulden
machen manik herze vro,
ſit ich wol von ſchulden
mag ir lop getiuren ho:
künde ich nach ir wirde daz,
niemer wurde wibe me geſprochen baz.

2. Von der ich mit triuwen bin (52)
allen guoten wiben mines lobes bereit,
Der get vil kleinen ze oren in,
ſwaz ich von ir tugende han noch her geſeit.
Got gebiet[e] der guoten,
daz ſi mine klage verneme,
unt der hochgemuoten,
daz ir da bi min lop gezeme:
ſeht, ſo mag ich ſprechen wol,
ſwaz man von einem werden wibe ſprechen ſol.

3. Wie iſt diu welt alſo verzaget (53)
an aller vröude, diu bi eren ſtuende wol!
Swer von ſchulden nien' enklaget,
der enweiz niht rehte, waz er truren ſol.
Waz mir leit vertribe,
waz mir hochgemuete gebe?
daz ich einem wibe
ſunder mit gedanken lebe:
wan due der werlte gemeine ſite,
ſo muest' ich anders allen ſorgen volgen mite.

* 4. Ein vil hoher niuwer wan
(der) hat mich in ein vil hohe ſorge braht,
Der ich mir ze libene gan,
ſwie ich von ir ſchulden bin (alſo) verdaht.
Ungemach nach eren
zimet baz ſwache ſenftekeit;
alſo wil ich meren
vröude miner arbeit:
dikke wirt daz ende guot,
daz von erſte löb(e)lich unſanfte tuot.

5. Waz iſt bezzer, danne ein wip, (54)
diu mit zühten wibes guete erzeigen wil?
Wip, din minneklicher lip (CLXXIII, d.)
übermizzet al der werlte vröuden zil.
Waz ſich dir geliche,
daz iſt mir vürwar niht kunt,
wan daz himelriche:
ſælik ſi diu ſueze ſtunt,
do guoter wibe wart gedaht,
ſwie mich ie einiu hab' in ſenden kumber braht.

XIX.

Wafen! über der minne rat; (55)
wafen! über der minne lon;
dirre enot ſol ſo geſchaffen ſin,
Sit min ſank mich niht vervat,
und ich ie ſo manigen don
habe geſungen in den jaren min,
Sit daz ſi mir an die minneklichen riet,
diu mich hat verſumet miner tage, unt mich von vröuden ſchiet.

XX.

1. „Wie künde leider mir geſchehen! (56)
wand ich den wahter hœre jehen,
daz ez ſi tak.“
Sa redet' ein ſchœne vrouwe guot
wider einen ritter hochgemuot.

der bi ir lak,
Si ſprach mr: „du tuo mir vriundes triuwe ſchin,
unt gip mir ſtat enmitten in dem herzen din,
daz ich da gewaltik vrouwe muoze ſin.“

2. Do ſprach der ritter ellenthaft: (57)
„din liebe hat ſo groze kraft (CLXXIV, a.)
wider minen lip,
Daz ſi niht grozer möhte ſin;
du woneſt mir in dem herzen min,
vil reine wip,
So daz mir niemer(e) lieber kan geſchehen,
danne ob ich dich tougen muoſte ſehen,
mines herzen wil ich dir vür eigen jehen.“

3. Diu vrouwe ir liep zuo z'ir gevie, (58)
ſi ſprach: „ſit mir belibet hie
daz herze din,
Und ich des ſo gewaltik bin,
ſo vuere ouch du daz mine hin,
geſelle min,
So daz ſi (mit) ſtæter liebe an ander ſtreben.
ach, herre, vriunt, geſelle, miner vröuden leben,
gedenke, waz wir beide einandern han gegeben.“

I, 171 b. 4. Do kuſte er da wol tuſent ſtunt (59)
ir minneklichen roten munt;
ſam tet ſi in.
Sich huop groz weinen von ir hie,
daz ſi niht mohte wizzen, wie
er kæme hin;
Si ſprach: „we mir alſe diner balden jage,
nu wiltu von mir, daz iſt mines herzen klage:
lig eht eine wile, ez iſt niender gegen dem tage.“

5. Doch muoſten ſi ſich ſcheiden do; (60)
des ſchidens waren ſi unvro;
doch muoſt' ez ſin:
Der tak der ſleich in balde zuo:
„nu enweiz ich leider, waz ich tuo,
wan, vrouwe min,
Diner tugent unt diner hohen werdekeit,
der ſol nu min ſtæter dieneſt ſin bereit;
daz ſi bi dem hohſten eide dir geſeit.“

• 6. Diu tougen minne im geriet,
daz er vruo von der vrouwen ſchiet
leides und unvro.
Diu vrouwe truren ouch began,
ir ougen mohten niht verlan,
ſi enweinden do.
Si ſprach: „ez iſt guot, der (nu) die vröude lat,
diu mit ſo grozem leide dikke ein ende hat:
leit mit liebe trage [er], des muot zer welte ſtat!“

XXI.

1. Wurde ich von der guoten vro, (61)
waz ich danne guotes noch der werlte ſunge!
Ich geſunge ir lihte alſo,
daz es dur diu oren in daz herze klunge.
Nu iſt aber der lieben wibe unmære,
iſt min kumber ringe, oder iſt er ſwære;
ſo vürhte ich, daz ſi mines lobes verdrieze:
doh iſt mir lieber, lob' ich ſi, danne ob ich [e]z lieze.

2. Lob' ich ir vil reine(n) jugent, (62)
lob' ich danne ir vil minneklichen ſchœne,
Lob' ich [danne] ir vil werde(n) tugent,
ſo ich (nu) daz allez wol an ir bekrœne,
Swer daz gerne hœre unde ſinge,
dem wünſche ich, daz im liebe noch gelinge:
wil er mir allez herzeleit gewerren,
ſo ſpreche ir wol, ſone kan mir leides niht gewerren.

3. Künde ich aller liute leit, (63)
als ich wolde nach dem willen min verkeren,
Des wære ich in vil bereit,
ſo wolde ich vür truren einz daz beſte leren.
Ich lerte einez, daz ich ſelbe tæte,
ob ich's an der werlte volge hæte:
ſo wart nie niht ſo guot vür ungemüete, (CLXXIV, b.)
ſo daz man wibe ſchœne ſehe unt lobe ir güete.

XXII.

1. Ich wil urloup von vriunden nemen, (64)
.... dem herzen niht:
Ir vröude muoze in wol gezemen,
ich minne, daz in liep geſchiht.
Vro muoze ich ſi vinden und an' allen ſwæren muot.
daz vriundes ſcheiden alſe rehte unſanfte tuot,
da tuot ouch vriundes komen innekliche wol:
daz iſt ein troſt, der mich noch vröuwen unt troeſten ſol.

2. Daz ich von hinnen ſcheiden muoz, (65)
unt daz ſo ſchiere ſol geſchehen,

Digitized by Google

Wer ſagt ir denne minen gruoz,
wer ſol ir miner rede verjehen?
Daz ich ſo ſenelichen von ir ſcheide hin,
und ich ir doch ſo holt mit ganzen triuwen bin,
ſwer ir daz ſage, der mueze mir vrönden ſalik ſin:
des wünſche ich ie mer(e) in dem herzen min. —

3. „Er tuot ein ſcheiden von mir hin; (66)
daz mir nie ſcheiden leider wart,
Wan ich daz herze und al den ſin
ze ſtiure gibe uf ſine vart,
Und ouch der vröude min geliche halben teil,
damit er uns erwerbe beiden Gotes heil:
enmöge im niht der ougen blik ze ſtaten ſten,
ſo laz' er daz herze vür diu ougen ſen.“ —

4. Ich wil mich einer ſchulde gar (67)
Got unt der werlde beider ſagen,
E danne ich von lande var,
die han ich lange her getragen:
Ich enbin den liuten allen holt, noh allen [niht] gehoz,
mir gebiet ie ander zwein der eine muotes baz;
ſol daz ein ſünde ſin, die ruoche er mir vergeben,
der der werlte ſchuof als ungelichez leben.

5. Swer Got dur diſe werlt nu lat, (68)
ſo lüzzel ſi doch vröuden pfliget,
So jamerliche ſi nu ſtat,
dem iſt mit ſorgen an geſiget.
Nu ſeh(e)t, wie'z ob allen dingen ge,
die tage ſchinent niht ſo ſchone (mer), als e,
unde ... dar zuo ſo ſuoze niht:
nie man in liehter varwe, als e, die bluomen ſiht.
(CLXXIV, cd. CLXXV — VII.)

---

55. (CLXXVIII, ab.)

Her Berenge von Horheim.

I.

1. SI beagent mich, (CLXXVIII, c.) (1)
war mir ſi komen
min ſank, des ich e wilent pflak.
Si muejent ſich,
ſit undernomen,
daz künde ich nu niht ſingen mak.
Doch wære mir ein kunſt bereit,
wan daz mir ein ſendez herzeleit
twinget, daz ich ſwigen muoz:
des mir unſanfte wirdet buoz.

2. Künde ich klagen (2)
min herzeleit
gelich als (ez) mir nahe gat,
So wolde ich ſagen
uf minen eit,
daz nieman grozern kumber hat,
Doch niene wart ſo trurik man.
daz verſwige ich, als ich wol kan,
unt klage ez den gedanken min,
die laze ich mit unmuezik ſin.

3. Ze der werlte iſt wip (3)
ein vröude groz,
bi den ſo muoz man hie geneſen;
Doch ez minen lip
noch nie verdroz,
min herze daz iſt in bi geweſen.
Ich hete ie ze der werlte muot,
unt daz min munt in [ie mer] ſprichet guot,
die triuwe lat nu werden ſchin:
belibe ich, ſo gedenket min.

II.

Nu lange (4)
ich mit ſonge
die zit hon gekündet,
ſwanne ſi vie:
al zergie,
daz ich kann;
Ich hange
an getwange,
daz git, din ſich ſündet;
wan ſi mich's ie
niht erlie,
ſine twank
Mich nah ir,
din mir

ſo betwinget den muot;
ich ſinge, unt ſünge,
betwünge
ich die guoten,
daz mir ir guete baz tæte, ſi iſt guot.

III.

1. Nu enbeiz ich doch des trankes nie, (5)
da von Triſtan in kumber kan,
Noch herzeklicher minne ſie,
danne er Iſalden, daz iſt min wan.
Daz habent diu ougen min getan,
daz leite mich, daz ich (dar) gie,
da mich diu minne alrerſt(e) vie,
der ich deheine maze han:
ſo kumberliche gelebte ich [noch] nie.

2. Ez iſt [ein] wunder, daz ich niht verzage, (6)
ſo lange ich ungetrœſtet bin;
Als ich ir minen kumber klage,
daz gat ir leider lützel in.
Waz hat mir mine vröude hin;
doch vlize ich mich alle tage,
daz ich ir ein ſtætez herze trage:
nu wiſ[e] mich Got an ſolhen ſin,
daz ich noch getuo, daz ir behage.

3. Swer nu deheine vröude hat, (CLXXVIII, d.)
der vinger zeige muoz ich ſin, (7)
Swes herze in guoten gebiten ſtat,
die ſelben vorhte die ſint min,
Waz ſi mir tuon ie mêren ſchin;
doch ſinge ich, ſwie'z dar ümbe ergat,
unt klage, daz mich truren lat.
herze, die ſchulde wæren din,
du gæbe mir an ſi den rat.

IV.

1. Mir iſt alle zit, als ich vliegende var (8)
ob al der werlte, unt diu min ellu ſi;
Swar ich gedenke, dâ wol ſprünge ich dar,
I, 173 a. ſwie verre ez iſt, wil ich, ſoſt ez mir nahe bi.
Stark unde ſnel, beidiu, riche unde vri,
iſt mir der muot, due daz loufe ich ſo balde,
mir enmak entrinnen dehein tier in dem walde:
daz iſt gar gelogen; ich bin ſwærr, als ein bli.

2. Ich mak von vröuden toben ane ſtrit, (9)
mir iſt von minne ſo liebe geſchehen;
Swa wære ein walt, heide, lank unde wit,
mit ſchœnen boumen, den wolte ich erſpehen,
Da möhte man mich doch ſpringende ſehen;
min reht iſt', daz ich an vröuden mich twinge.
wes liuge ich gouch? ine weiz, waz ich ſinge:
mir wart nie wirs, wil ich der warheit jehen.

3. Ich mache den merkæren truebenden muot,
ich han verdienet ir nit und ie haz, (10)
Sit daz min vrouwe iſt rich unde guot,
e was mir we, nu iſt mir ſanfte unde baz;
Ein herzeleit, des ich niene vergaz,
daz han ich verlazen, und iſt gar verſwunden,
min vröude hat mich von ſorgen enbunden,
mir wart nie baz: unde liuge ich in daz.

4. Mir wil gelingen, da mir nie gelank (11)
an minne, der ſuezen, daz wil ich iu ſagen;
Die merkære habent mengen gedank,
ſwenne ſi mich nu niht mere hœrent klagen
Dehein herzeſer, daz tuot ſi mir verjagen;
. . . .
des lon' ir Got, daz min truren hat ende:
daz iſt gar gelogen, und iſt dar doch niht lank.

V.

1. Mir iſt von liebe vil leide geſchehen; (12)
liez ich'z dar ümbe, ſo wære ich ze krank;
Dur daz ſende ich diſiu lieder dur ſpehen
an eine ſtat, dar daz herze mich twank.
Sit ich ir leider niht wol mak geſehen, (CLXXIX, a.)
ſo ſol ſi merken dur Got minen ſank;
wil mir diu ſchœne der warheite jehen,
ſo was ſi ez, nach der min herze rank,
und iemer muoz, doch mir nie gelank.

2. Mich hat daz herze und ein unwiſer rat
ze verre verleitet an tumplichen muot, (13)
Da doch min dieneſt vil kleine vervat,
der kumber hat mich vil dikke gemuot.
Minne vil ſueze beginnunge hat
unt dunket an dem anvange guot,
da doch daz ende vil riuwik geſtat,
als ez mir armem vil lihte getuot:
wie ſolt' ich von der not mich haben behuot!

3. Si darf des niht gedenken, daz ich minen muot (14)
iemer bekere an dehein ander wip;
Des ſelben han ich mich her wol behuot, I,

Digitized by Google

ſit ich ir gap, beidiu, herze unde lip
uf ir genade, ſwie we ez mir tuot;
doch wil ich noch langer haben den ſtrit;
ich hoffe deß, daz min reht [iht] ſi ſo guot,
daz ſi mir ſchiere ein vil liebez ende git
der grozen ſwære, ſo ſi deß nu dunket zit.

VI.

1. Wie ſolte ich armer der ſwære getriuwen,
daz mir ze leide der künik wære tot! (15)
Deß muoz ich von ir daz ellende kiuwen,
deß werdent danach miniu ougen vil rot;
Der mir ze Pülle die hervart gebot,
der wil mich ſcheiden von liebe in die not,
der ich gewinne vil michein riuwen.

2. Ich wil bevelhen ir lib und ir ere (16)
Gote unde danach allen engeln ſin;
Si ſol wizzen, ſwar ich landeß kere,
daz ich ir bin unt ſi iemer min,
Alß ich e waß, do mich ir ougen ſchin
brahte ſo verre uz dem ſinne min:
do waß mir we, unde nu michelß mere.

3. Nu muoz ich varn, unt doch bi ir beliben,
von der ich niemer geſcheiden mak; (17)
Si ſol mir ſin vor al[len] andern wiben
in minem herzen, beidiu, naht unt tak,
Alß ich gedenke, wie ich ir wilent pflak.
owe, daz Pülle ſo verre ir gelak!
daz wil mich leider von vröuden vertriben.

(CLXXIX, b.)

---

56. (CLXXIX, c d.)

Der von Johanſdorf.

I.

1. Ich han daz kriuze an mich dur Got genomen, (CLXXX, a.) (1)
unt var dahin dur mine miſſetat;
Nu helfe er mir, ſül ich herwider komen,
ein wip, diu grozen kumber von mir hat,
Daz ich ſi vinde mit ir eren;
ſo gewert er mich mi(n)ß willen gar:
ſül aber ſi ir leben verkeren,
ſo gebe Got, daz ich e verbar.

2. Diu erſte liebe, der ich ie began, (2)
diu ſelbe muoz ouch diu liebeſte ſin:
An vröuden deß ich dikke ſchaden han,
iedoch ſo ratet mir daz herze min,
Solte ich minnen me danne eine,
daz enwære mir niht guot,
ſone minnet' ich deheine:
owe, wie meniger ez doch tuot!

3. Ich wil ir raten bi der ſele min, (3)
dur deheine liebe, (ni)wan dur daz reht,
74 L. Waz möht' ir an ir tugenden bezzer ſin,
danne ob ſi ir unrede lieze ſleht,
Tet' an mir ein valtekliche,
alß ich ir einvaltik bin,
an vröuden wirde ich niemer riche,
ez wære ir der beſte ſin.

4. Ich wande, daz min kumber wær' erliten,
daruf het ich gedingen menge zit: (4)
Noch hat mich gar ir vriundeß gruoz vermiten,
min groz gedinge, ich wæne, [da] nider lit;
Ich muoz, alß e wilent, vlehen,
und ouch me, unt hülfe ez iht:
herre, von wem iſt daz min lehen,
daz mir niemer heil beſchiht?

II.

1. Ich und ein wip wir haben geſtriten (5)
nu vil manige zit;
ich han von ir zorne [leideß] vil erliten,
noch haltet ſi den ſtrit;
Si wænet deß, dur daz ich var,
ich laze ſi noch vri:
Got vor der helle niemer mich bewar,
ob daz min wille ſi;
Swie vil daz mer und ouch die ſtarken ünde toben,
ich wil ſi niemer da verloben:
der vonre ſiege möhte aber lihte ſin,

vür die ſi mich lieze.
nu ſprechet, wes ſi wider mich genieze:
ſi kumt mir niemer tak uz den gedanken min.

2. Swer minne minnekliche treit, (6)
gar ane valſchen muot,
des ſünde wirt vor Gote niht geſeit,
ſi tiuret und iſt guot.
Man ſol miden bœſen krank,
unt minnen reiniu wip;
tuot er'z mit triuwen, ſo habe iemer dank
ſin tugentlicher lip.
Künd' er ſi ze rehte beidiu ſich bewarn,
vür die wil ich ze helle varn:
die aber (hie) mit liſten wellent ſin,
vür die wil ich niht vallen;
ich meine, die da minnent ane gallen,
als ich mit triuwen tuon die lieben vrouwen min.

3. Ob ich ſi iemer mere geſehe, (20)
des enweiz ich niht vür war;
dabi geloube mir, ſwes ich ir jehe,
ez get von herzen gar:
Ich minne ſi vür elliu wip,
unt ſwer ir des bi Gote,
daz herze min, ſin und ouch al der lip,
die ſtent in ir gebote.
Ich erwache niemer, ez enſi min erſte ſegen,
daz Got ir eren muoze pflegen,
unt laze ir lip mit lobe hie beſten,
und iemer ewekliche,
nu gib ir, herre, vröude in himelriche:
daz ir geſchehe, alſo muoze ez ouch mir ergen.

4. Swie gerne ich var, doch jamert mich, (7)
wie ez nu hie geſte;
ich weiz wol, ez verkeret allez ſich;
diu ſorge tuot mir we.
Die ich hie laze wol geſunt,
der vinde ich aller niht; (CLXXX, b.)
ſwer leben ſol, dem wirt menik wunder kunt,
daz alle tage geſchiht.
Wir haben in einem jare der liute vil verloren,
an den man ſiht den Gotes zorn.
I, 174 b. nu erkenne ſich ein teglich herze guot;
diu welt iſt niemen ſtæte,
unt wil doch, daz man minne ir valſchen ræte:
nu ſiht man wol ir lon, wie ſi an dem ende tuot.

III.

1. Swaz ich nu (ge)ſinge, (8)
daz iſt allez umbe niht, mir weiz ſin nieman dank;
Ez wiget allez ringe,
daz ich han gedienet, da iſt min lon krank.
Ez iſt hiure an genade unnæher, danne vert,
unt wirt aber ein jar vil lihte kleines lones wert.

2. „Wie der einez tæte, (9)
des vrage ich, ob ez mit vuoge müge geſchehen,
Wær' ez niht unſtæte,
der zwein wiben wolte ſich vür eigen jehen,
Beidiu tougenliche, ſprechet, herre, würre ez iht?"
wan ſol (e)z dem man erlouben, unt den vrouwen niht.

IV.

1. Die hinnen varn, die ſagen durch Got, (10)
daz Jeruſalem der reinen ſtat und ouch dem lande
helfe noch nie nœter wart.
Diu klage wirt der tumben ſpot,
die ſprechent alle, wær' ez unſerm herren ande,
er ræche ez an ir aller vart.
Nu mügen ſi denken, daz er leit den grimmen tot,
der grozen marter was im ouch vil gar unnot,
wan daz in erbarmet' unſer val:
ſwen nu ſin kriuze unt ſin grap niht wil erbarmen,
daz ſint von im die ſælden armen.

2. Nu, waz gelouben wil der han, (11)
unt wer ſol im ze helfe komen an ſinem ende,
der Got wol hülfe, unt tuot es niht?
Als ich mich verſinnen kan,
ez enſi vil gar ein ehaft[e] not, diu in des wende,
ich wæne, er ez überſiht.
Nu lat daz grab und ouch daz kriuze geruowet ligen:
die heiden wellent einer rede an uns geſigen,
daz Gotes muoter niht (en)ſi ein maget:
ſwem diſiu rede niht nahe an ſin herze vellet,
owi, war hat ſich der geſellet!

3. Mich habent die ſorge uf daz braht, (12)
daz ich vil gerne kranken muot von mir vertribe;
des was min herze her niht vri.
Ich gedenke alſo vil manige naht:
waz ſol ich wider Got nu tuon? ob ich belibe,
daz er mir genædik ſi. (CLXXX, c.)

Ich weiz niht vil groze ſchulde, die ich habe,
niwan eine, der kume ich niemer(e) abe,
alle ſünde lieze ich wol, wan die:
175a. ich minne ein wip vor al der werlte in mime gemuete.
Got, herre, daz verdach ze guete!

V.

1. Ich wil geſehen, die ich von kinde (13)
her geminnet han vür elliu wip;
Und iſt, daz ich genade vinde,
ſo geſach ich nie ſo guoten lip.
Ode aber ich ir wære
vil gar unmære,
ſo iſt ſi doch, diu tugende nie verlie:
vröude unt ſumer iſt noch allez hie.

2. Ich han alſo her gerungen, (14)
daz vil trureclichen ſtuont min leben;
Dikke han ich we geſungen:
dem wil ich vil ſchiere ein ende geben.
Wol mich! ſinge ich gerne,
ſwenne ich'z gelerne;
des iſt zit, wan ich geſank ſo nie:
vröude unt ſumer iſt noch allez hie.

VI.

1. Wize, rote roſen, blawe bluomen, gruene gras, (15)
brune, gel, aber rot, darzuo des klewes blat,
Von dirre varwe under einer (gruenen) linde was,
daruſe ſungen vogele, daz was ein ſchœniu ſtat,
Kurz gewahſen bi ein ander ſtuont ez ſchone:
noch gedinge ich, der ich vil gedienet han, daz ſi mir lone.

2. Ez iſt manik wile, daz ich niht von vröuden ſank, (16)
und enweiz joch rehte niht, wes ich mich vröuwen mak;
Daz ich der guoten niht (en)ſach, des dunket mich vil lank:
doch vürhte ich, ſine gewünne noch nie nach mir langen tak.
Ich ſol ze maze lachen, unz ich ir genade erkenne;
als ich danne ervinde, wie'z allez ſtat, danach lache ich denne.

VII.

1. Da gehœret manik ſtunde zuo, (17)
e daz ſich geſamne ir zweier muot;
Da daz ende (dan) unſanfte tuo,
ich wæne wol, daz ſi niht (alze) guot.
Lange ſi ez mir unbekant;
unt werde ich iemen liep, der ſi ſiner triuwe an mir gemant.

2. Der ich diene und iemer dienen wil, (18)
diu ſol mine rede vil wol verſtan;
Spræche ich mere, des würde alze vil,
ich wil ez allez an ir guete lan.
Ir genaden der bedarf ich wol,
unt wil ſi, ich bin vro, unt wil ſi, ſo iſt min herze leides vol.

VIII.

Sæhe ich iemen, der jæhe, er wære von ir komen, (19)
wære ich dem vient, ich wolte in gruezen; (CLXXX, d.)
Allez daz ich ie gewan, het' er mir daz genomen, I, 175b.
daz möht' er mir mit ſinen mæren buezen:
Swer ſi vor mir nennet,
der hat gar mich ze vriunde ein ganzez jar, unt het' er mich verbrennet.

IX.

1. Wie ſich minne hebt, daz weiz ich wol,
wie ſi ende nimt, des weiz ich niht; (21)
Iſt, daz ich (e)s inne werden ſol,
wie dem (..) herzeliep beſchiht,
So beware mich vor dem [be]ſcheiden, Got,
daz, wæn', bitter iſt; diſen kumber vürhte ich ane ſpot.

2. Swa zwei herzeliep gevriundent ſich, (22)
und ir beider minne ein triuwe wirt,
Die ſol niemen ſcheiden, dunket mich,
al die wile unz ſi der tot verbirt.
Wær' diu rede min, ich tæte alſo:
verlür ich minen vriunt, ſeht, ſo würde ich niemer (mere) vro.

X.

Got (der) weiz wol, ich vergaz ir niet, (23)
ſit ich von lande ſchiet;

Digitized by Google

Ich engetorſte ir nie geſingen diſiu liet,
wær' ſi vil reine niet,
Und alleß wandelß vri;
ſi ſol mir erlouben, daz ich von ir tugenden ſpreche:
mich wundert, iſt ſi mir doch niht ein wenik bi,
waz ſi an mir reche.

XI.

1. Der al der werlte vröude git, (24)
der trœſte min gemuete!
Min vröude an der vil ſchœnen lit,
nach der min herze wuete.
Scheide, vrouwe, diſen ſtrit,
der in minem herzen lit,
mit reineß wibeß guete.

2. Du nim daz, vrouwe, in dinen muot, (25)
unt tuo genædeklichen;
Gegen dir unſanfte mir daz tuot,
I, 176 a. unt ſol ich von dir wichen;
Du la gegen mir den dinen haz,
ſone mak mir niemer werden baz,
wan in dem himelriche.

3. Unt ſold' ich iemer daz geleben, (CLXXXI, a.)
daz ich ſi ümbeviengе, (26)
So mueſ[e] min herze in vröuden ſweben,
ſwenne daz alſo ergienge;
So würde ich von ſorgen vri,
ir genade ſtant da bi,
ob ſi mir deß verhienge.

4. Diu Sælde hat gekrœnet mich (27)
gegen der vil ſuezen Minne;
Deß muoz ich iemer eren dich,
vil werde küniginne!
Swenne ich die vil ſchœnen han,
ſone mak mir niemer miſſegan,
ſi iſt aller guete ein gimme.

5. Gepruefet hat ir roter munt, (28)
daz ich muoz iemer mere
Mit vröuden leben z'aller ſtunt,
ſwar ich deß landeß kere;
Alſo hat ſi gelonet mir:
geſcheiden hat mich niht von ir
vrou Zuht mit ſuezer lere.

XII.

1. Ich vant ſi ane huote, (29)
die vil minneklichen eine ſtan,
Ja do ſprach diu guote:
„waz welt ir ſo eine har gegan?“ —
Vrouwe, ez iſt alſo geſchehen. —
„ſaget, war ümbe ſit ir her? daz ſult ir mir verjehen.“ —

2. Minen ſenden kumber, (30)
klage ich, (vil) liebe vrouwe min. —
„We, waz ſaget ir tumber!
ir müget iuwer klage wol lazen ſin.“ —
Vrouwe, ich enmak ir niht enbern. —
„ſo wil ich in tuſent jaren niemer iu gewern.“ —

3. Neina, küniginne, (31)
daz min dien(e)ſt ſo iht ſi verlorn! —
„Ir ſit ane ſinne,
daz ir bringet mich in ſelhen zorn.“ —
Vrouwe, iuwer haz tuot mir den tot. —
„wer hat iuch, vil lieber man, betwungen uf die not?“ —

4. Daz hat iuwer ſchœne, (32)
die ir habt, vil minneklichez wip. —
„Iuwer ſuezen dœne
wolten krenken minen ſtæten lip.“ —
Vrouwe, niene welle Got! —
„wert ich iuch, deß het ir ere, ſo wær' min der ſpot.“ —

5. So lat mich noch genieʒen, (33)
daz ich iu von herzen ie waß holt. —
„Iuch mak wol verdriezen,
daz ir iuwer wortel gegen mir holt.“ —
Dunket iuch min rede niht guot? —
„ja, ſi hat beſwæret dikke minen ſtæten muot.“ —

6. Ich bin ouch vil ſtæte, (34) I.
ob ir ruochet mir der warheit jehen. —
„Volget miner ræte,
lat die bete, diu niemer mak geſchehen.“ —
Sol ich alſo ſin gewert? —
„Got der wer iuch anderßwa, deß ir an mich da gert.“ —

7. Sol mich dan min ſingen (35)
unt min dien(e)ſt gegen iu niht vervan? —
„Iu ſol wol gelingen,

ne ſen ſo ſült ir niht beſtan.“ —
Wie meinet ir daz, vrouwe guot? —
„daz ir beſt(e) werder ſit unt da bi hoch gemuot.“

XIII.

1. Guote liute, holt (CLXXXI, b.) (36)
die gabe, die Got unſer herre ſelbe git,
der aller dinge hat gewalt;
Dienet ſinen ſolt,
der den vil ſælde haften dort behalten lit,
mit vröuden iemer manicvalt.
Lidet eine wile willecliche not
vür den iemer mere wernden tot.
Got hat iu, beide, ſele unde lip gegeben:
gebt im des libes hie, daz wirt der ſele ein ewic
leben.

2. Minne, la mich vri, (37)
du ſolt mich eine wile ſunder liebe lan,
du haſt mir gar den ſin benomen.
Kumeſtu wider bi,
ſwenne ich die reinen Gotes vart volendet han,
ſo wis mir aber willekomen.
Wilt aber du uz minem herzen ſcheiden niht,
daz vil lihte unwendic doch beſchiht,

vuere ich dich dan[ne] mit mir in Gotes lant,
ſo ſi er ümbe halben lon der guoten hie gemant.

3. „Owe!“ ſprach ein wip, (38)
„wie vil mir doch von liebe leides iſt beſchert!
waz mir diu liebe leides tuot!
Vröudeloſer lip,
wie wiltu nu gebaren, ſwenne er hinnan vert,
dur den du wære ie wol gemuot?
Wie ſol ich der werlte unt miner klage geleben?
da bedorfte ich rates zuo gegeben.
Künde ich mich beidenthalben nu bewarn,
des wart mir nie ſo not: ez nahet, er wil hinnan
varn.“

4. Wol ſi ſælic wip, (39)
diu mit ir wibes guete daz gemachen kan,
daz man ſi vueret über ſe!
Ir vil reinen lip
den ſol er loben, ſwer ie herzeliep gewan,
ſit ir hie heime tuot ſo we,
Swenne ſi gedenket ſtille an ſine not:
„lebt min herzeliep, oder iſt er tot?“
ſprichet ſi, „ſo mueze ſin der pflegen,
dur den er ſuezer lip ſich dirre werlte hat be-
wegen!“

57. (CLXXXI, cd.)

Endilhart von Adelnburk.

I.

1. Wære ich ie von guotem wibe (CLXXXII, a.)
wol gemuot, deſt gar ein niht; (1)
Ine weiz, wie ich die zit vertribe,
ſit diu hoch gemuote giht,
Daz ſi welle nien' verdriezen miner not.
owe, ſol ich niht genieʒen
Gotes willen, deſt der tot.

2. Sælden vruht, der ougen ſueze, (2)
gunnet mir der arbeit,
Daz ich, vrouwe, iu dienen mueze,
daz wirt mir ein ſælikeit.
Ich wil iemer dur iuch eren elliu wip:
nieman kan min leit verkeren,
ane Got, wan iuwer lip.

3. Künde ich hohen lop geſprechen, (3)
des wær' ich ir undertan,
Swie ſi welle in zorne rechen,
des ich nien' begangen han.
In' habe doch gegen ir dekeine ſchulde me,
wan daz ich ſi mit triuwen meine:
ſeht, wie daz ir guete ſte.

II.

Swer mit triuwen ümbe ein wip (4)
wirbet, als noch manger tuot,
Waz ſchadet der ſele ein werder lip?
ich ſwuere wol, ez wære guot:
Iſt aber es ze himele zorn,
ſo koment die bœſen alle dar, unt ſint die biderben
gar verlorn.
(CLXXXII, b.)

58. (CLXXXII, c d.)

Her Bligge von Steinach.

I.

1. MJN alte ſwære die klage ich vür niuwe, (CLXXXIII, a.) (1)
wan ſi getwank mich ſo harte nie me;
Ich weiz wol, durch waz ſi mir tuot ſo we:
daz mich ſin verdrieze unt din not mich geriuwe,
Die ich hate uf troſtlichen wan.
nein, ine mak, noh enlat
mich min triuwe.
ſwie ſchiere uns abe diu ſumerzit zerge,
des würde rat,
muese ich ir hulde han,
die næme ich vür loup unt vür kle.

I, 177 b. 2. Ich getar niht wol vor den liuten gebaren,
als ez mir ſtat; diuht' ez ie einen guot, (2)
Da bi ſint diere, den min leit ſanfte tuot:
bæſe unde guote geſcheiden ie waren;
Der ſite muoze ouch ſank ſtæte ſin;
ir beider willen kan
nieman gebaren,
wan er iſt unwert, ſwer vor nide iſt behuot;
ſi haben dan
daz ir, unt lazen mir daz min,
unt ſwem da gelinge, der ſi wol gemuot.

II.

1. Er vünde guoten kouf an minen jaren, (3)
der ane vröude wolde werden alt,
Wan ſi mir leider ie unnüzze waren;
vünde einez, daz wær' als ein troſt geſtalt,
Gæbe ich ir driu, ſo vürhte ich den gewalt;
des get mir not; wie ſol ein man gebaren,
der ane reht ie ſiner (zühte) engalt?

2. Ervünde ich noch, waz vür die grozen ſwære,
die ich nu lange an minem herzen han, (4)
Bezzer danne ein ſtæter dieneſt wære,
des würde ein michel teil von mir getan.
Hülfe es mich iht, ſo wære daz min wan,
ſwer ellin wip durch eine gar verbære,
daz man (in) des geniezen ſolte lan.

3. Ich vünde noch die ſchœnen bi dem Rine,
von der mir iſt daz herze ſere wunt (5)
Michels harter, danne ez an mir ſchine
. . . .
. . . . würde [m]ir min ſwære kunt,
diu mir iſt, alſe Damas Saladine,
unt lieber mahte ſin wal tuſent ſtunt.

III.

Ich merke ein wunder an dem glaſe, daz niht von herte mak (6)
gewern an ſiner ſtæte einen ganzen tak;
dan' iſt din herte niht bewart:
wær' ez ze maze hert', ez ſtuende vaſter.
Daz ſelbe wunder ſiht man an den liuten, wænt ich, ſam,
ſwer ane milte guotes pfligt unt [da bi] ane ſcham,
den wirfet ſi in vil ſwinder art
in einen ſchaden und in ein ewik laſter. (CLXXXIII, b.)
Des mannes ſterke wære guot,
die er ze rehten dingen lieze ſchinen;
ſo iſt aber meniger ſo gemuot,
daz er der geſte haz bejaget unt leidet ſich den ſinen.
ſol des ere lange wern, daz muoz ein wunder weſen:
ich engehorte nie geſagen, daz ie geſchehe, noch enhan's ouch niht geleſen.

* * * *

Digitized by Google

59. (CLXXXIII, c d.)

Her Wahſmuot von Mülnhuſen.

I.

1. SI treit krus har, kriſp unde gel, (1)
ſi treit ein unverſweiten lip, (CLXXXIV, a.)
Si treit eine ſnewize kel,
al diu werlt hat niht ſchœner wip.
Mir wære ie liep bi ir ze ſine, danne bi Gote in paradis:
Got herre, machet mich ir minne wis!

2. Diu ſunne ſchinet nie ſo klar, (2)
min liep dannoch ſchœner daz;
Ir ougen ſtent vil uſſenbar,
Got an ir nie niht vergaz.
In' næme niht die kron[e] von Rome ze tragene vür miner vrouwen lip:
ſo rehte wol behaget mir daz wip.

II.

1. „Jankherre, ich han groze huoter (3)
durch iuwern willen, daſt mir leit,
Bruder, van vater unt von muoter;
verlorn habt ir iuwer arbeit.
Wolt ir mir ein lüzzel beiten,
ich ſolte iuch ſchiere uz arbeiten:
Jankherlin,
durch rehte minne beite (ein lüzzel) min."

2. Wære ich herre über al die menige, (4)
da man priſet ein guot lant,
Unt wære ich künig in Schampenige,
ſo wære ich witenan erkant,
So lieze ich ſper und al die krone,
e min liep, daz iſt (ſo) ſchone,
und iſt ſo guot:
Got herre, machet mir ir minne ſpuot!

III.

1. Wa geſach ie mannes ougen (5)
ie zwei wengel daz geſtan?
Lilien wis gar ane lougen,
wunnecliche wol getan;
Si treit lank, gel, valwez har:
wær[e] daz riche min und ir, des engunde ich nieman baz, vür war.

2. Ein kus von miner vrouwen munde (6)
brennet ſanfter, danne ein gluot,
Swem ſi des mit willen gunde,
der wær' iemer hoch gemuot:
Helfet alle wünſchen des,
daz ir küſſen werde mir, ſo wünſche ich aber etewes.

IV.

1. Ein vernde ſal der minnen bluete, (7)
ein urſprink aller ſælikeit,
Din zuht, din guete ob aller guete,
din munt der minnen wafen treit, I, 178 b.
Din lihten ougen din
eine ſtrale hant geſchozzen
in daz herze min;
des muoz ich vil unverdrozzen
din endelicher dieneſt ſin.

2. Reine wip, dur dine guete, (8)
nu hilf mir uzer ſender not,
Unde trœſte min gemuete,
alder ich bin an vröuden tot;
Wiltu mich bewarn
vor ſorgen, ſoſt mir wol gelungen. (CLXXXIV, b.)
rehte als die arn,
wil ich mich doch wider jungen
und uf gegen den lüften varn.

V.

1. Sumer, ſumer, ſumer zit, (9)
waz uns din kunft vröude git,
als diu heide in gruene lit;
Dennoch ſo mak mich trœſten baz
ein wip, der ich noch nie vergaz;
wil diu, ſo wirt min vröude wit,
Und alſo wit,
ſwanne ich ſi mak ſehen,
ſo iſt mime herzen dem gelich,
alſo iſt min vrouwe tugenderich;
des helfent mir min ougen jehen.

2. Vrouwe, vrouwe, vrouwe min, (10)
der dri der ſulen eine ſin
und aller tugende ein keiſerin;

Du biſt diu dri, unt biſt diu ein',
du biſt diu vierde, dir ich da mein',
du biſt gelich der ſunnen ſchin.
Wan ich bin
tump, ſo iſt ſi vil wis;
daz ſol din werde mir vertragen,
daz ich ir lop ſol hohe ſagen,
ſi wolgebluotez meien ris!

3. Roſe, roſe, roſen bluot, (11)
du biſt noch bezzer, danne guot,
du biſt vil lieb unt wolgemuot,
Du biſt min troſt, min zuoverſiht,
min heil, min vröude, und anders niht,
din lip hat ganzer tugende part:
Mir enwart
ſo liebes nie niht kunt.
ei, vrouwe min, joch meine ich dich;
dur alle tugende, küſſe mich,
vil liehten ougen, roter munt!

60. (CLXXXIV, c d.)

Her Hartman von Ouwe.

I.

1. Sit ich den ſumer truoc riuwe unde klagen, (CLXXXV, a.) (1)
ſo iſt ze vröuden min troſt niht ſo guot,
Min ſank ſüle des winters waſen tragen,
I, 179 a. daz ſelbe tuot ouch min ſenender muot.
Wie lützel mir min ſtæte liebes tuot!
wan ich vil gar an ir verſumet han
die zit, den dienſt, dar zuo den langen wan;
ich wil ir anders ungefluochet lan,
wan [al]ſo: ſi hat niht wol ze mir getan!

2. Wolte ich den hazzen, der mir leide tuot,
ſo möht' ich wol min ſelbes vient ſin; (2)
Vil wandels hat der lip und ouch der muot,
daz iſt an minem ungelükke [worden] ſchin.
Min vrouwe gert min niht, diu ſchulde iſt min;
ſit ſinne machent ſchadehaften man,
und unſin ſtæte ſælde nie gewan,
ob ich mit ſinnen niht gedienen kan,
da bin ich alters eine ſchuldik an.

3. Do ir min dieneſt niht ze herzen gie, (3)
do duhte mich an ir beſcheidenlich,
Daz ſi ir werden li[e]bes mich erlie,
dar an bewahte ſi vil rehte ſich.
Zürne ich, daz iſt ir ſpot und altet mich;
groz was min wandel, do ſi den entſaz,
ſo meit ſi mich, vil wol geloube ich daz,
mer[e] dur ir ere, danne uf minen haz:
ſi wænet des, ir lop ſte deſte baz.

4. Ich han des reht, daz min lip trurik ſi,
wan mich twinget ein vil ſendiu not; (4)
Swaz vröuden mir von kinde wonte bi,
die ſint verzinſet, als ez Got gebot:
Mich hat beſwæret mines herren tot;
dar zuo ſo trüebet mich ein wernde leit,
mir hat ein wip genade widerſeit,
der ich gedienet han mit ſtætekeit,
ſit der ſtunde, daz ich uf mine ſtabe (reit).

5. Si hat mich nach wane unrehte erkant, (5)
do ſi mich von erſte dienen liez,
Dur daz ſi mich ſo wandelbæren vant:
min wandel und ir wiſheit mich verſtiez;
Si hat geleiſtet, ſwaz ſi mir gehiez,
ſwaz ſi mir lobde, des bin ich gewert;
er iſt ein tump man, der iht anders gert;
ſi londe mir, als ich ſi duhte wert:
mich ſleht niht anders, wan min ſelbes ſwert.

II.

1. Waz ſolte ich arges von ir ſagen, (6)
der ich ie wol geſprochen han?
Ich mak wol minen kumber klagen,
unt ſi dar[under] ungefluochet lan:
Si nimt von mir für war
minen dienſt manik jar;
ich han gegert
ir minne, unt dulde ir haz.
daz mir da nie gelank,
des habe ich ſelbe undank:

Digitized by Google

wahte ich ſi ſin wert,
ſi hæte mir gelonet daz.

2. Ich ſprach, ich wolte ir iemer leben, (7)
daz liez ich wite mære komen; (CLXXXV, b.)
Min herze het ich ir gegeben:
daz han ich nu von ir genomen.
Swer tumben antheiz trage,
der laz' in(e) der tage,
e in der ſtrit
beroube ſiner jare gar;
alſo han ich getan:
e ſi der liebeſt verlan,
von dirre zit,
ſo wil ich dienen anderſ war.

…b. 3. Ich waß untriuwen ie gehaz, (8)
nu wolte ich ungetriuwe ſin,
Mir tæte untriuwe verre baz,
danne daz mich diu triuwe min
Von ir niht ſcheiden liez,
diu mich ir dienen hiez.
ez tuot mir we,
ſi wil mir ungelonet lan:
ich ſpriche ir niwan guot;
e ich beſwære ir muot,
ſo wil ich e
die ſchulde zuo dem ſchaden han.

4. Der ich daher gedienet han, (9)
dur die wil ich nie vröuden ſin,
Doch ez mich wenik hat vervan,
ich weiz wol, daz diu vrouwe min
Nach (hohen) eren lebet;
ſwer von der ſiner ſtrebet,
der habe im, daz
in betraget ſiner jare vil:
ſwer alſo minnen kan,
der iſt ein valſcher man:
min muot ſtet baz,
von ir ich niemer komen wil.

5. Sit ich ir loneß muoz enbern, (10)
der ich manik jar gedienet han,
So geruoche mich Got eineß wern,
daz ez der ſchœnen mueze ergan
Nach eren unde wol.
ſit ich mich rechen ſol,
deßwar, daz ſi,
unt doch niht anderß, wan alſo,
daz ich ir heileß gan
baz, danne ein ander man,
unt bin dabi
ir leideß gram, ir liebeß vro.

6. Mir ſint diu jar vil underlorn, (11)
diu ich an ſi gewendet han;
Hat mich ir minnen lon verborn,
doch trœſtet mich ein lieber wan:
Ich gerte nihteß me,
wan, muese ich ir, alß e,
ze vrouwen jehen.
menik man der nimt ſin ende alſo,
daz im nie[mer] liep geſchiht,
wan, daz er ſich verſiht,
deiß ſül geſchehen,
unt tuot in der gedinge vro.

III.

1. Min dienſt der iſt alze lank (CLXXXV, c.)
bi ungewiſſem wane; (12)
Nach der ie min herze rank,
diu lat mich troſteß ane.
Ich möhte in klagen,
und underſagen,
von meniger zit,
ſit ich erkande ir ſtrit,
ſit iſt mir geweſen vürwar
ein ſtunde ein tak, ein tak ein woche, ein woche I, 180 a.
ein ganzez jar.

2. We, waz tæte ſi einem man, (13)
dem ſi doch vient wære!
Sit ſi ſo wol verderben kan
ir vriunt mit maniger ſwære.
Mir tæte baz
deß richeß haz,
ſo möhte ich etßwar
entwichen ſiner ſchar.
dir leit wont mir alleß bi
unt nimt von minen vröuden zinß, alß ich ſin
eigen ſi.

IV.

1. Sweß vröude an guoten wiben ſtat, (14)
der ſol in ſprechen wol
unt weſen undertan;
Daz iſt min ſite und ouch min rat,

als ez mit triuwen ſol:
daz kan mich niht vervan
An einer ſtat,
dar ich noch ir genaden bat:
da habe ich mich vil gar ergeben,
unt wil dar iemer leben.

2. Möhte ich der ſchœnen minen muot (15)
nach minem willen ſagen,
ſo lieze ich minen ſanc;
Nu iſt min ſælde niht ſo guot,
durch daz muoz ich ir klagen
mit ſange, diu mich twanc.
Swie verre ich ſi,
doch tuon ich ir den boten bi,
den ſi wol hœret unt niht ſiht:
der meldet mich da niht.

3. Ez iſt ein klage, unt niht ein ſanc, (16)
da ich der lieben mite
erniuwe miniu leit;
Die ſwæren tage ſint al ze lanc,
daz ich ſi genaden bite,
unt ſi mir doch verſeit.
Swer ſolhen ſtrit,
der kumber unt vröude git,
verlazen künde, des ich niht kan,
der wære ein ſælic man.

V.

1. Dem kriuze zimt wol reiner muot (17)
unt kiuſche ſite, (CLXXXV, d.)
ſo mak man ſælde und allez guot
erwerben da mite;
Ouch iſt ez niht ein kleiner haft
dem tumben man,
der ſime libe meiſterſchaft
niht halten kan.
Ez wil niht, daz man ſi
der werke dar under vri:
waz touget ez uf der wat,
der ſin an dem herzen niene hat?

2. Nu zinſet, ritter, iuwer leben, (18)
und ouch den muot
durch in, der iu da hat gegeben,
libe, lip unt guot.
Swes ſchilt ie was zer werlte bereit
uf hohen pris,
ob er den Gote nu verſeit,
der iſt niht wis.
Wan ſwem daz iſt beſchert,
daz er da wol gevert,
daz giltet beidiu teil,
der werlte lop, der ſele heil.

3. Der Hacchen han ich manigen tac (19) I, II
geloufen nach,
da niemen ſtæte vinden mac,
dar was mir gach.
Diu werlt lachet mich triegende an,
unt winket mir:
nu han ich als ein tumber man
gevolget ir.
Nu hilf mir, herre Kriſt,
der min da varende iſt,
daz ich mich dem entſage
mit dinem zeichen, daz ich hie trage.

4. Sit mich der tot beroubet hat (20)
des herren min,
ſwie nu diu werlt nach im geſtat,
daz laze ich ſin;
Der vröude min den beſten teil
hat er dahin:
ſchuefe ich nu der ſele heil,
daz wære ein ſin.
Mag ich im ze helfe komen,
min vart, die ich han genomen,
ich wil ime ir halber jehen:
vor Gote mueze ich in geſehen!

VI.

Swelch vrouwe ſendet ir lieben man (21)
mit rehtem muote uf diſe vart,
Diu koufet halben lon daran,
ob ſi ſich heime alſo bewart,
Daz ſi verdienet kiuſchiu wort:
ſi bete vür ſi beidiu hie, ſo vert er vür ſi beidiu dort.

VII.

1. We, warumbe truren wir? (22)
ſo gezimt es niemen wol,
Solher ſwære ich gerne enbir,
der ich niht genieʒen ſol.
Warta, wie diu heide ſtat

ſchœne in gruener wæte, als ſi die lieben ſumer-
zit enpfangen hat.

2. Reht iſt, daz ein ſælik man (23)
ſanft erwerbe, ſwaz er wil;
Wan er lop gedienen kan,
als ich gerne tæte vil;
Er hat wunneklichen gruoz
von den beſten, die nu lebent: ez iſt ein not, ſwer
lange biten muoz. (CLXXXVI, a.)

3. Daz ein wip getriuwe ſi, (24)
des bedarf ich harte wol;
Wan ich bin ir ſelten bi;
des ich niht engelten ſol;
Wan ich ſi dur Got verbir:
lieze ich'z ümbe ir ere niht, ſo kæme ich niemer
einen vuoz von ir.

4. Sine wil mich niht gewern, (25)
daz ich ir gelige bi,
Und enwil min niht enbern
z'einem vriunde, als(o) jiht ſi;
Jo(ch) iſt ſi mir niht gehaz:
da enſtuende genade bi, ſo tæte mir ein venſter
vient baz.

1a. 5. Si wil mir gelonet han; (26)
nu wil ich, als ſi da wil;
Daz muoz ich vüre guot enpfan,
anders dinhte ſi ze vil,
Daz ſi mich ir dienen lat:
leht, daz tæt' ein heiden niht; jo(ch) iſt ze vil
ob ſi's niht ſünde hat.

VIII.

1. Der mit gelükke trurik iſt, (27)
der wirt mit ungelükke ſelten gemelliche vro;
Vür truren han ich einen liſt,
ſwaz mir geſchihet ze leide, ſo gedenke ich iemer
ſo:
„Nu la varn, ez ſolte dir geſchehen;
ſchiere kümt,
daz dir gevrümt.“
ſus ſol ein man des beſten ſich verſehen.

2. Swer anders jiht, der miſſeſeit, (28)
wan, daz man ſtætiu wip mit ſtætekeit erwerben
muoz,
Des hat mir min unſtætekeit
ein ſtætez wip verlorn, diu bot mir alſo ſchœnen gruoz,
Daz ſi mir ougte lieben wan:
do ſi erkos
mich ſtæte los,
do muoſe ouch diu genade ein ende han.

3. Ez iſt mir iemer mere guot, (29)
daz min unſtæte (gar) an vröuden mich verſumet hat:
Nu kere ich mich an ſtæten muot,
unt muoz mit heile mines ungelükkes werden rat.
Ich bin einer ſtæter undertan,
an der wirt ſchin
din ſtæte min,
unt daz ich an ſtæte meiſter nie gewan.

IX.

1. Richer Got, in welher maze wirt ir gruoz,
ſwenne ich ſi ſihe, die ich da mide mangen tak? (30)
Sit der (man) daheime wankes vürhten muoz,
der doch ſin liep ze rehter zit gegruezen mak.
Da wil ich geniezen ir beſcheidenheit,
unt daz ſi vil wol wizze, war ümbe ich ſi meit,
ſo tuot ſi wol, unt lit min troſt vil gar daran,
daz ſtæte herze an (ſtætem) vriunde wenken niene
kan.

2. Nieman lebt, der ſinen vriunt ſo dikke ſiht,
(CLXXXVI, b.) (31)
er mueze an in gedenken ſunder ſinen dank;
Daz erzeiget herzeclicher liebe niht,
ſo iſt unſer ſumelicher beiten alze lank.
Daz ein wib ir ſtæte an uns erzeigen mak,
gedenke, ein vrouwe, daz unſtæte ſi ein ſlak:
gewinne ich nach der langen vermide ſchœnen gruoz,
wie ſere ich daz mit dienſte iemer me beſorgen
muoz.

3. Iſt ez war, als ich genuoge hœre jehen, (32)
daz loſen hin ze den wiben ſi der beſte rat,
We, waz heiles mak danne einem man geſchehen,
der daz und allen valſch durch ſine triuwe lat,
Daz ſi und er vil ſtæte ſin an reinem ſite:
ja erwirbet er ein ſtætez heil damite, I, 181 b.
ſo der vil gahe loſen gæhes heil zergat,
daz er an der vil gahe loſen gæhes vunden hat.

X.

1. Min vröude wart nie ſorgelos, (33)
unz an die tage,

daz ich mit Kriſtes bluomen kos,
die ich hie trage;
Die kündent eine ſumerzit,
die alſo gar
in ſuezer ougenweide lit:
Got helfe uns dar
Hin in den zehenden kor,
dar uz ein helle mor
ſin valſch verſtozen hat,
unt noch den guoten offen ſtat.

2. Mich hat diu welt alſo gewent, (34)
daz mir der muot
ſich z'einer maze nach ir ſent,
deſt mir nu guot.
Got hat vil wol ze mir getan,
als ez nu ſtat,
daz ich der ſorgen bin erlan,
diu menigen hat
Gebunden an den vuoz,
daz er beliben muoz,
ſwanne ich in Kriſtes ſchar
mit vröuden wunneklîche var.

XI.

1. „Ob man mit lügen die ſele nert, (35)
ſo weiz ich den, der heilig iſt,
Der mir dikke meine ſwert;
mich überwant ſin karger liſt,
Daz ich in z'eime vriunde erkos,
da wande ich ſtæte vünde,
min ſelber ſin mich da verlos,
als ich der werlte künde:
ſin lib iſt alſe valſchelos,
ſam daz mer der ünde.

2. War umbe ſuoht' ich vremden rat, (36)
ſit mich min ſelbes herze trouc,
Daz mich an den verleitet hat,
der mir, noch nieman guotes touc.
Ez iſt ein ſwacher mannes pris,
den er beget an wiben;
kurzer worte iſt er ſo wis,
daz man ſi möhte ſchriben;
den volget' ich unz uf daz is:
der ſchade muoz mir beliben.

3. Begunde ich vehen alle man, (CLXXXVI, c.)
daz tæte ich durch ſin eines haz; (37)
Wie ſchuldik wæren ſi daran?
ja lonet meniger ſiner daz,
Diu hat ſich durh ir ſchœnen ſin
geſellet ſæleklichе;
diu lachet, ſwanne ich trurik bin:
wir alten ungeliche;
nach leide huop ſich min begin:
daz ſenfte Got der riche!"

XII.

1. Ez iſt mir ein ringiu klage, (38)
daz ich ſi ſo ſelten ſihe,
Der ich alle mine tage
guotes jach und iemer jihe.
Mir iſt niender anders wa
wies, danne da
mine libe get ze na.
ich enmöhte erwerben daz, I, 18
daz (ich) ſi alſo ſæhe,
daz ſi min ze vriunde verjæhe:
wie tuot ir vremden anders daz.

2. Guoter wibe ſælekeit (39)
vröute noch daz herze min,
Nieman iſt in daz gereit,
daz ſol lange ſtæte ſin.
Ich wil ie liep mit liebe tragen,
ze minen tagen,
und ir leit mit leide klagen;
nieman ſol ir lobes gedagen:
ſwaz wir rehtes werben,
unt daz wir man noch nien verderben,
des ſüln wir in genade ſagen.

XIII.

1. Nieman iſt ein ſælik man (40)
ze dirre werlte, wan der eine,
Der nie liebes teil gewan,
und ouch dar nach gedenket kleine:
Des herze iſt vri von ſender not,
diu manigen bringet uf den tot,
der ſchone heil gedienet hat,
unt ſich des ane muoz began.
dem libe niht ſo nahe gat,
als ich mich leides wol entſtan;
wand ich den ſelben kumber han.

2. Ez iſt ein ungelükkes gruoz, (41)
der get vür allerhande ſwære,

Digitized by Google

Daz ich von vriunden ſcheiden muoz,
bi den ich iemer gerne wære.
Diu not von minen triuwen kümt;
ich enweiz, ob ſi der ſele iht vrümt;
ſine git dem libe ſoneß me,
wan truren den vil ſangen tak:
mir tuot min ſtæte dikke we,
wand ich mich niht getræſten mak
der guoten, diu mich ſchone pflak.

,182 b. XIV. (CLXXXVI, d.)

1. Ich muoz von rehte den tag iemer minnen,
do ich die werden von erſt erkande, (45)
In ſuezer zühte, mit wiplichen ſinnen:
wol mich, daz ich den muot ie dar bewande!
Daz ſchat ir niht, und iſt mir iemer [meer] guot,
wand ich ze Gote unt ze der werlte den muot
deſte baz (al)due ie willen kere:
ſuß dinge ich, daz ſich min vröude noch gemere.

2. Sich mak min lip von der guoten wol ſchei-
den, (46)
min herze, min wille muoz bi ir beliben;
Si mak mir leben unt vröude wol leiden,
dabi alle mine ſwære vertriben:
An ir lit, beide, min lieb unde leit;
ſwaz ſi min wil, daz iſt ir iemer bereit;
wart ich ie vro, daz ſchuof niht wan ir guete:
Got ſi, der ir lip und ere behuete!

3. Ich ſchiet von ir, daz ich ir niht enkunde
beſcheiden, wie ich ſi meinde in dem muote; (47)
Sit vuokte mir ein vil ſælige ſtunde,
daz ich ſi vant, mir ze heile, ane huote,
Do ich die werden mit vuoge geſach,
und ich ir mi(ne)ß willen gar verjach,
daz enpfie ſi mir, daz irß Got iemer lone:
ſi waß von kinde, unde muoz ie[mer] ſin min krone.

XV.

1. „Sweß vröude hin ze den bluomen ſtat, (48)
der muoz vil ſchiere truren gegen der ſwæren zit:
Jedoch wirt eineß wibeß rat,
diu die langen naht bi liebem manne lit.
Suß wil ouch ich den winter lank
mir kürzen ane vogelſank:
ſol ich deß enbern, deſt ane minen dank.

2. Die vriunde habent mir ein ſpil (CLXXXVII, a.)
geteilet vor, deſt beidenthalp (vil gar) verlorn; (49)
Doch ich ir einez nemen wil,
ane guot(e) wal ſo wære ez daz verborn;
Si jehent, welle ich minne pflegen,
ſo mueze ich mich ir bewegen: 1, 183 a.
doch ſo ratet mir der muot ze beiden wegen.

3. Wær' ez miner vriunde rat, (50)
ja, herre, weß ſolt' er mir danne wizzen dank,
Sit er'z wol gedienet hat,
da von ſo dunket mich ſin biten al ze lank;
Wand ich wagen wil durh in
den lip, die ere und al den ſin:
ſo muoz mir gelingen, ob ich ſælik bin.

4. Er iſt alleß deß wol wert, (51)
ob ich mine triuwe an im behalten wil,
Deß ein man ze wibe gert,
deßwar, dekeiner eren iſt im niht ze vil;
Er iſt ein ſo beſcheiden man,
ob ich'z an im behalten kan,
minne ich in, da miſſeget mir niemer an."

XVI.

1. Maniger gruezet mich alſo, (52)
der gruoz tuot mich ze maze vro:
„Hartman, gen wir ſchouwen
ritterliche vrouwen."
Mak er mich mit gemache lan,
und ile er zuo den vrouwen gan:
bi vrouwen truwe ich niht vervan,
wan daz ich muede vor in ſtan.

2. Ze vrouwen habe ich einen ſin: (53)
alß ſi mir ſint, alß bin ich in;
Wand ich mak baz vertriben
die zit mit armen wiben.
Swar ich kum, da iſt ir vil,
da vinde ich die, diu mich da wil;
diu iſt ouch mineß herzen ſpil:
waz touk mir ein ze hohez zil?

3. In miner torheit mir beſchach, (54)
daz ich zuo z'einer vrouwen geſprach:
„Vrouwe, ich han mine ſinne
gewant an iuwer minne."
Do wart ich twerheß an geſehen.
deß wil ich, deß ſi in bejehen,

mir wil in ſolher maze ſpehen,
diu mir des niht enlat beſchehen.
ſol ich der jare werden alt,
daz giltet ſich mit leide tuſentvalt.“

XVII.

1. „Diz wæren wunneklîche tage, (55)
der ſi mit vröuden möhte leben:
Nu hat mir Got ein ſwære klage
ze diſen ſchœnen zit gegeben,
Der mir leider niemer wirdet buoz;
ich han verlorn einen man,
daz ich dür war wol ſprechen muoz,
daz wip nie liebern vriunt gewan.
I, 183 b. do ich ſin pflak, do vröut' er mich:
nu pflege ſin Got; der pfliget ſin baz, danne ich.

2. Min ſchade wær' nie man[ne] reht erkant, (56)
ern' dinhte in grozer klage wert:
An dem ich triuwe und ere ie vant,
unt ſwaz ein wib an manne gert,
Der iſt al ze gæhes mir benomen;
des mak mir unz an minen tot
niemer niht ze ſtaten komen,
ine müeze liden ſende not.
der nu iht liebers ſi beſchehen,
diu laze ouch daz an ir gebærden ſehen.

3. Got hat vil wol zuo z'ir getan, (57)
ſit liep ſo leidez ende git,
Diu ſich ir beider hat erlan; (CLXXXVII, b.)
der get mit vröuden hin diu zit.
Ich [han] klage ſo manigen liehten tak,
und ir gemüete ſtet alſo,
daz ſi mir niht gelouben mak:
ich bin von liebe worden vro,

XVIII.

1. Ich var mit iuwern hulden, herren unde mage, (58)
liut unde lant, die müezen ſælik ſin;
Es iſt unnot, daz ieman miner verte vrage,
ich ſage wol dür war die reiſe (min),
Mich vienk diu minne, unt lie mich varn uf mine ſicherheit:
nu hat ſi mir enboten bi ir liebe, daz ich var;
ez iſt unwendig, ich muoz endelichen dar:
wie kume ich bræche mine triuwe unt minen eit!

2. Sich rüemet maniger, waz er dur die minne tæte; (59)
wa ſint diu werk? die rede hœre ich wol.
Doch ſæhe ich gerne, daz ſi ir eteslichen bæte,
daz er ir diente, als ich ir dienen ſol.
Ez iſt geminnet, der ſich dur die minne ellenden muoz:
nu ſeht, wie ſi mich uz miner zungen ziuhet über mer:
unt lebte min her Saladin und al ſin her,
dien' bræhten mich von Vranken niemer einen vuoz.

3. Ir minneſinger, iu muoz ofte miſſelingen; (60)
daz iu den ſchaden tuot, daz iſt der wan.
Ich wil mich rüemen, ich mak wol von minnen ſingen,
ſit mich diu minne hat und ich ſi han;
Daz ich da wil, ſeht, daz wil alſe gerne haben mich:
ſo müeſt' aber ir verlieſen underwilent wanes vil;
ir ringet umbe liep, daz iuwer niht enwil:
wan müget ir armen minnen ſolhe minne, als ich!
(CLXXXVII, c d.)

61. (CLXXXVIII, a b.)

184 a. Her Reinman von Brennenberk.

I.

1. Ich han Got unt die minneklichen minne (CLXXXVIII, c.) (1)
gebeten vle(he)liche nu vil manik jar,
Daz ich ſchiere nach unſer drier ſinne
vunde ein reine wip, ſo het' ich gar
Allez, deſ min herze an einem wibe gert:
wol mich, daz ich ſo werdem wibe uf minne dienen ſolde!
ob ich doch nie mer würde gewert,
dannoch ich mich ſolher eren vröuwen wolde.

2. Senſte in dem muote unde lieb in den ougen,
wie lange wiltu verderben mir den lip? (2)
Vrouwe, gedenke, une minne mich tougen,
ob ich ez umbe dich verdiene, ſælik wip.
Sich, of dine triuwe, wie we mir ſenen tuot;
ich wæne, ich mueze verderben nach diner ſueze, minne;
beſchiht daz, minne, ſo biſtu niht guot:
tuont die vil lieben, alſ mich e, daz ich gar verbrinne.

3. Min abenteſegen (unt) min morgenſegen,
daz iſt allez mit der minneklichen gar, (3)
Daz ſi min vlizekliche welle pflegen
unt behueten, ſwar ich in den landen var.
Sume klagent von ir vrouwen groz unſtætekeit,
daz ſi in rede erlouben und tegelichen wellen hœren,
daz ſchadet in an ir werdekeit
unt an ir reinen tugent me, dan ſ' ieman müge getœren.

II.

1. Lieber meie, nu iſt din ſchœne (4)
aber leider gar zergan;
Unt der kleinen vogelin dœne,
wenne hebent ſi nu an,
Nahtegal ir ſuezen ſank?
er wil komen zorn(ek)lichen, der unſ vert die bluomen twank.

2. Sol ich nu ane lon beliben, (5)
ſo muoz ich klagen under nôt;
Diu wol trueen mak vertriben
mit ir ſuezem munde [ſo] rot,
Diu verderbet mir den lip.
vrouwe, ir twinget mih ſo ſere: ah, la ſten, du ſælik wip!

3. Ich muoz eineſ noch gedenken, (6)
davon leid ich ungemach,
Da ich von ir muoſte wenken
unt mir liebeſ niht geſchach,
da verloſ ich vröuden troſt:
noch hat mich diu minnekliche von ſenden ſorgen niht erloſt.

4. Sendiu leit unt kumber ſwære, (7) I, 184 b.
ſehet, die ſint nu bereit,
Sit diu liebe ſældenbære
mir ir hulde hat verſeit.
ſeht, do ſprach ſi: „daz iſt erwant,
ich wil iuch mit guete minnen.“ vrouwe, nu gebt mir iuwer hant.

III.

1. Der meie iſt komen gar wunneklich (8)
mit maniger hande ſchœne, (CLXXXVIII, d.)
Der walt iſt niuweſ loubeſ rich,
in vrönt der vogelin dœne,
Si habent wunneklichen ſchal,
vor in diu liehte nahtegal,
der ſank ich hohe krœne.

2. Jung unde alt(e), ſit gemeit, (9)
unt ſprechet wol den vrouwen,
Von in kumt alle ſælekeit,
ir mügt ſi gerne ſchouwen,
Unt ſolt in iemer weſen holt;
ſi gebent wunne vernden ſolt:
ir lob iſt wol erbouwen.

3. Gedenke, ſinnik, ſælik man, (10)
an reiner wibe guete,
Waz ſi wiede mügen han,
ir lob in eren bluete,
Und iſt ouch gar vor liuhtik ganz,

alſam der liehten ſunnen glanz:
ſi gebent hôchgemüete!

IV.

1. Ir munt der liuhtet, als der liehte rubin tuot, (11)
wan er hat ſich gejunget, als der fenix in dem viure,
Er iſt noch heizer, danne ein ſinder von der gluot,
und eitet, als eins trachen kel, ſin lachen iſt gehiure;
Er geneiſtet, als ein viurſtein ſnel,
wan ſolt' min munt ſin zundre ſin, biz ez die minne enpfienge,
er brinnet, als ein vakkel hel,
unt get uf, als ein rœſelin; wie wol ez mir ergienge!
da dræjet uz ein balſam, der des hat gewalt,
der widerjunget unde wirt ouch niemer alt,
ſwem ſi wont mit [rehten] triuwen ſtæteklichen bi,
dem wahſet niemer grawez har, unt wirt ouch aller ſorgen vri.

2. Wol mich, daz diu vil ſælden riche ir wart geborn, (12)
diu mit werden tugenden hat ir lip ſo wol gekrœnet!
Si iſt min bluende roſe, gewahſen ſunder dorn;
ſeht, von ir ſchœne wæren vil wol drizec lant beſchœnet!
Si ſunnen blik, ſi meien ſchin,
ſi vogelſank, min hohſter troſt, ir ſuezer ougenweide,
ſi erliuhtet gar daz herze min,
ſwa ich der lande bin, ſi iſt doch min zuoverſiht in leide.
ja iſt ſi lobes krone ob aller vrouwen ſchar,
ir lop ſich helle ſwinget witen her unt dar,
von ir tugenden, die ſint alſo lobelich:
I, 185 a. ſwa mit man krœnet vrouwen lip, des weiz ich niender ir gelich.

3. Als ich ſtan unde denke, wa ich ſi hab' geſehen, (13)
diu minem herzen hat geſiget an vor manigen jaren,
So iſt mir mit gedanken alſo wol geſchehen,
ſwenne ich ſi ſehen ſol, die reinen, minneklichen, klaren, (CLXXXIX, a.)
So denke ich her, ſo denke ich hin,
ſo denke ich iemer an die reinen, ſuezen, minneklichen,
des wirde ich dikke gar an[e] ſin,
ſwenne ich ſi ſehen ſol, als einen engel vür mich ſlichen.
wol mich, daz ich ſi ie ſo ſchone han geſehen!
ſi iſt min tak, min morgenrot, min ſunnen brehen,
min meien zit, und allez daz mir vröude birt:
ei, wol mich wart, wol, iemer wol! wol mich, ob mir diu ſchœne wirt!

4. Wol mich des tages, der mir alrerſt iſt worden kunt, (14)
waz hoher tugende unt reiner ere an den vrouwen læge!
Ez kom ein wib almitten in mins herzen grunt;
da rieten mir die ſinne min, daz ich ir ſchone pflæge,
Daz mich dekeiner ſlahte not
von ir troſt unt von ir genaden niemer kunde geſcheiden;
ez wendet nieman, dan[ne] der tot;
ir minneklichen lip den kan mir nieman wol erleiden;
ſi iſt mir liep unt liebet mir vür elliu wip,
ſi iſt mir iemer lieber, dan[ne] min ſelbes lip,
ſi iſt lieb ane zal, daz ſpriche ich offenbar:
ſi iſt min liehtiu roſe rot, und ouch min ſpilnder ſunne klar.

5. Liebiu vrouwe, vil lieber dennoch lieber iht,
du maht wol heizen leitvertrip, du rehter minnen bluete, (15)
Der gewiſſen dir vil wol min herze jiht,
ſwaz ich liebes ie gewan, daz kumt von diner guete.
Vil liebiu vrouwe, ich bin dir holt,
du ſchribeſt mich von ſorgen, ſwenne ich bin der lieben nahen;
du giſt ſo vröuderichen ſolt,
din guete kan mich mit gedanken ſchone zuo(z')ir vahen.
vil liebiu vrouwe, din guete ſchone gebluemet ſtat,
vil liebiu vrouwe, din guete tuot mir ſorgen rat.
wart dem, liebe vrouwe, der (dir) eren gan,
wol im, des ſi mit triuwen pfliget, und in mit armen hat umbevan!

6. Swar ich var unt ſwaz ich vrouwen han geſehen, (16)

Digitized by Google

ſwaz man ie tugende ſeit unt von ir ſchœne ſinget,
Doch hœre ich der reinen, minneklichen jehen
deß beſten, wan daz mich ie guete unſenfteklichen twinget.
Wol mich, daz man der klaren jiht,
daz ſi ſo vil der tugende hat unt da bi wiplich guete!
wol mich, daz man die ſchœnen ſiht
ſo gar an' allen wandel leben! deß vröut ſich min gemuete. (CLXXXIX, b.)
wol mich, daz ich ſi mir ze vrouwen han erkorn!
185 b. ſi reine vruht, ſo ſueze ein wip wart nie geborn.
wol mich ir tugende, [ſo] wol mich hiute und iemer wol!
wol mich, daz ich ſi han geſehen! wol mich, daz ich ie dienen ſol!

7. Die ich uz al der werlt[e] ze vrouwen habe erkorn (17)
ze hohen vröuden mir, ze troſt, ze wunne, und ouch ze heile,
Diu hat an mich gewant ir haz und ouch ir zorn,
ich muoz verderben, wirt mir niht ie werder gruoz ze teile.
Si reine, bezzer danne guot,
ſi ſunder trut, ſi manneß zart, ſi krone ob allen vrouwen!
ſwaz ſi mir eine leideß tuot,
unt nieman mer, den ſunder wandel mak man an ir ſchouwen;
ja, ſi reine, ſueze, ſenfte mordærin,
min herze iſt doch bi ir, ſwar ich der lande bin;
ir zuht, ir ere, ie lob, ich ie zem beſten maz:
ſwie ſelten ſi gedenke an mich, in triuwen ich ie nie vergaz.

8. Ich han mir vunden eine reinen, ſuezen vruht, (18)
bi der ſo wil ich iemer gerne ſtæteklich beliben;
An der ſo lit vil manik hoch gelopte zuht,
ich han ſi mir ze troſte erkorn, ze heile uz allen wiben.
So wol mich, daz ich vunden han
ſo reine ein wip, ſo vernde jugent! daz mir ſi Got behuete!
deß wird' ich aller ſorgen an',
ſiſt ſo rehte minneklich, deß vröut ſich min gemuete.
ach, herre Got, unt wüerde mir ir lieplich gruoz,
ſo wizzet, daz mir aller ſorge wüerde buoz.
waz miner wunne unt vernder vröude an ir nu lit!
ach, minne, hilf, ſo tuoſtu wol: laz mir an ir den werenden ſtrit!

9. Die wiſen merken, wie mir ſenden iſt beſchehen: (19)
ich bin mit ganzem libe enzwei geteilet wunderliche;
Da ich halber bin, da wænet man mich ganzen ſehen;
unt ſiht doch nieman, da min iſt daz beſte ſicherliche.
Diu liebe hat daz herze min,
daſt min der beſte teil, der ſtæte muoz bi ie beliben;
ſo trage ich libeß halp den ſchin
den liuten vor in ganzer ſchouwe, mannen und ouch wiben.
nu ſprechet an, wer wüerd' alſuß geteilet ie?
ja bin ich leider ganzer, weder dort, noch hie,
unt bin doch endeliche, beide, hie unt da:
der mich nu ſuochen ſolte, wie wolde er mich vinden, alder wa?

---

10. Diu Liebe zuo der Schœne ſprach: „ich bin gewert (CLXXXIX, c.) (20)
vil manigeß ſtolzen heldeß unt vil maniger werden vrouwen.“
Diu Schœne ſprach: „ich bin noch hoher, ſwer deß gert,
daz ich dur minen vröuden luſt mich laze in wirde ſchouwen.“
Diu Liebe ſprach: „wan ich bin liep, I, 186 a.
dem dunk' ich ſchœne unt da bi guot, deß ich mich underwinde.“
diu Schœne ſprach: „du biſt ein diep;
ſo bin ich offenbar, unt laze mich in vröuden vinden.“
diu Liebe ſprach: „ſo kan ich ſliezen zwei in ein,
der du niht kanſt entſliezen, ſwie din varw' ie ſchein,
durliuhtet, glanz unde vil liehter anebik:
ich gen dir vor, du ge[i]ſt mir nach, unt reize dich in [der] minnen ſtrik.

11. Diu Schœne ſprach: „vrou Liebe, ſit daz ir nu ſit (21)
gewaldik der vil ſuezen minne, wer kan daz gevuegen,
Daz iuwer rat dem ſenden herzen ſiufzen git,
und alſo hohe twingen kan, daz ſült ir mir nu ruegen.“
Diu Liebe ſprach: „ich ſage ez dir,

ich var al dur die ganzen tür, kein herze iſt mir z'enge."
diu Schœne ſprach: „iſt daz din gie,
ſo han ich ruom unt hohen priſ die wite und ouch die lenge."
diu Liebe ſprach: „ſo bin ich ſueze unt dabi guot."
diu Schœne ſprach: „ich bin mit wirdekeit behuot."
diu Liebe ſprach: „ich han der minne ſloz gewalt."
diu Schœne ſprach: „ich han zen vröuden manigen werden helt geſtalt."

12. Schœne unde Liebe vuegent mit einander bi, (22)
daz, danne der liehte rubin tuo in dem klaren golde;
Schœne ane Liebe, daz iſt der rehten minne vri:
ſo wol in, der ſi mit einander beide triuten ſolde!
Schœne unt Liebe diu liebent wol
den ougen unt den herzen daz, den ſi diu minne enzündet.
Schœne unt Liebe man priſen ſol,
ſwa ſi mit ganzer ſtætekeit ſich zuo dem manne gebründet.
Schœne unde Liebe iſt ein minneklichez wip,
Schœne unde Liebe iſt mins herzen leitvertrip,
Schœne unde Liebe machet als min truren laz:
diu Schœne git mir hohen muot, diu Liebe tuot dem herzen baz.

V.

1. Si jehent, daz diu minne (23)
ſanfte ſone,
ſwem ſi guotes willen ſi.
Wie wirde ich des inne?
kan ſi ſchone
ſender ſorgen machen vri?
Ja, ſi kan
ez allez, wan daz eine,
daz ſi mit ir meine
mich niht meinet, als ich ſi gemeinet han.

2. Wie ſol ich gelouben, (CLXXXIX, d.) (24)
daz diu minne
helfe wol von ſender not?
Si kan vröude rouben
unt der ſinne,
ſwen ſi hazzet, deſt der tot.
Alſe hat
ſi mich gehazzet ſere:
nu behalt' ir ere,
unt vuege, daz min noch mit liebe werde rat!

3. Minem ſwærem muote (25) I, 186
würde ringe,
ſolt' ich die vil lieben ſehen.
Owe, daz diu huote
ſolher dinge
mir ſo lützel lat geſchehen!
Sæhe ich ſi,
ſo wære ich minen ſorgen
verre vor verborgen,
unde wære ouch minen beſten vröuden bi.
(cxc, a b.)

62. (cxc, c d.)

Johans von Rinkenberk.

1.

Ob allen tugenden hohe treit (CXCI, a.)
vrou Triuwe [die] krone, ſi iſt daz aller beſte kleit,
daz man an ſich geſniden kan, ſi geſtet wol vor aller edelen wæte.
Wie wol man ſich gekleidet hat
mit golde, mit ſiden unt mit aller richen wat,
unt wonet da niht triuwen bi, ſo iſt ez doch ze hove ein krank geræte;
Gegen einem werden biderben man
iſt er joch arm, der triuwe hat in muote,
ſo ſol er doch me eren han,
danne der ungetriuwe riche mit allem guote.
wie gezimt, der triuwen waltet niht?
der muoz mit laſter haben pfliht,
ſo ere den getriuwen hat ſtæteklich beſlozzen in ir werden huote.

2.

Untriuwe vaſt ein ſelich hort,
der ſtiften kan roub unde brant unt grozen mort,

Digitized by Google

unt werden man unwerden mag, unt vrouwen wi-
ſen uz vrou Sælden huote.
Untriuwe iſt ale' untugenden vol,
ſi kan zer helle man unt wip verwiſen wol,
die anders niemer kæmen dar, (unt) heten ſ' niht
untriuwe in ir muote.
Got der iſt untriuwen gehaz,
er geſchuof unt hiez, daz man getriuwe wære.
geloubet mir, wer halter daz,
der wirt ze jungeſt aller ſorgen lære,
Got wil, daz triuwe zuo z'im var,
ſo hœrt untriuwe zer helle ſchar:
ſwer triuwe hat, den wil Got nen ze dem himel-
riche, da er wirt vröudebære.

3.

Aller wite ein ümbekreiz,
der hœſten hœhe ein überhœher, der da weiz
aller herzen ſin unt gedank, und ouch geſchaffen
hat al[le] creatiure;
Du biſt endeloſer tiefe ein ſtam,
wazzer, luft, viur, erde du haſt geſchaffen ſam,
187 a. an ir natur und alle[r] geſchepfde, waz weſens iſt
gehiure ald ungehiure,
Daz haſtu, herre, in diner hant,
waz wont die hœhe, [die] tiefe, in aller breite,
daz iſt dir vil wol erkant,
din wisheit ſin in elliu herzen leite.
nie kein dink ſo tougen wart,
daz ez dir wære vor verſpart:
in dem kreiz alles ümbevangs dir, ebeler Got,
ſich nie kein ding entſeite. (CXCI, b.)

4.

Des vaters ſegen, des engels wort,
des heiligen geiſtes gebender viuz den hohen hort
die gap, Marie, in dinen lip den Got, der aller
dinge iſt ein waltære;
Der uz dem himel zuo dir nider
ein Got kam, unde du in ſinem vater wider
ſantaſt, beide, menſchen unt Got, des muoter du
in hoher wirde wære;
Unt den du tougen ſunderbar
hateſt ümbevangen in dir reineklichen,
der alliu ding ümbevangen gar
hat, wazzer, luft, viur, erde unt himelrichr,
des wære du ein kloſe hie:
durch daz al(le)z, unt ſwaz die ie
von im ſælden wider vuor, ſo hilf, daz uns niht
ſin genade entwiche!

5.

Waz iſt, daz den beſten rat
Got ze troſte der kriſtenheit gegeben hat,
der uns mit im gehuldet hat unt ſinen ſtrengen zorn
(hat) hin geleit?
Daz iſt erbermde, als man ſiht,
diu wolte Gote uz herzen nie bekomen niht,
e ſi im hat geraten wol, daz er uns loſte mit ſime
tode, als man uns ſeit,
Wir mueſten alle verlorn ſin,
wær' uns ſin marter komen niht ze troſte;
ſus hat erbermde geholfen hin
der kriſtenheit von iemer wernder roſte,
wand ſi hat Gote erraten an,
daz er uf die erde kan
unt menſche wart, due daz er uns von grimmek-
licher not zuo (z')im erloſte.

6.

We uns darümbe, daz wir gar
an mangen rehten tugenden ſin alſe bar,
und ouch des tiebels boeſer rat ſo dikke geſiget
uns kreftekliclichen an!
Daz ſi dir, herre, geklaget ſin,
unt hilf, daz wir uns ziehen in den willen din,
unt wir ümbe dich erwerben, Got, daz uns noch
dekke diner ſælden ban,
Und er uns leite an die ſtat,
da leklich menſche erkennet ſine ſchulde, I, 187 b.
alſo, daz uns niht ſpreche mat
der tiebel, unt wir vinden dine hulde,
da du ze jungeſt rihten wilt,
dar uns allen iſt gezilt:
denket, wie jæmerlich er ſte ze der ſelben ſtunt,
der Gotes zorn dulde.

7.

Die wiſen jehent, und iſt ouch war, (CXCI, a.)
daz klein unmaze nie gewerte [niht] drizek jar;
darümbe man gerne pflegen ſol der rehten maze,
daz iſt wislichẹ.
Waz menſchlich iſt, daz weret gern,
wer aber niht wil die unmaze gar verbern,
dem, wæne ich, daz des (tiebels) rat ſer[e] wone
bi und im Gotes hulde entwiche.
Diu maze eret elliu dink,
ſo beiuwet unmaze manik houbetſünde;
diu maze iſt ganzer tugende urſprink,
ſo kan unmaze brechen glükkes gründe;

maze machet Gotes gunſt,
ſo hat unmaze der helle brunſt
gemeret: wer niht maze enpfligt, daz iſt an [h]eren ein gar bœſe urkünde.

8.

Owe dir, wandelbære Welt,
daz wir dir dienen, unt ſo reht bœſ' iſt din gelt,
unde din valſcher, arger lon ze jungeſt ouch ſo bitter ende hat;
Din gar unſtæte ſnœdekeit
ſchaffet, daz wir dir volgen nach in werndez leit,
da man ſich gerne hueten vor ſolte, unde haben guoter liute rat.
Wie man dir geſiget an,
ſo daz man nihe in dinem dienſte erſtirbe,
gedenket, vrouwen unde man,
wie lib unt ſele da ſo gar verdirbe,
unt gewinnen Got ze vriunde en zit:
der tot vor uns verborgen lit;
wan der wære verloren gar, der niht ſin hulde an dirre werlt erwürbe.

9.

Owe, daz wir uf irdenſch guot
ſo ſere ſtellen, beide, ſin und ouch den muot,
unt wir ez allez muzen lan gar hinder uns, ſo wir von hinnen ſcheiden!
Ez kan uns dort niht gevromen,
wan, daz wir dur Got geben han, daz mak wol komen
ze troſt[e] der ſele unt vriſten vor dien iemer wernden grozen, ſtarken leiden,
Da ſüln wir gedenken an,
unt geben den armen ümbe die Gotes minne,
ſit wir anders niht enhan
I, 188 a. des guotes, ſo wir muezen ſcheiden [von] hinne,
wan ein ſwachez linin tuoch.
ſprichet ieman: „ez iſt bœſe; [man ſiht:] enenoch!"
ſi lant uns gern[e] varn ümbe daz guot; ſus ſint geſchaffen unſer erben ſinne.

10.

Got ſiner hohen wirdekeit (CXCI, d.)
hat an diu reinen werden wip ſo vil geleit,
daz ieman kum[e] vol loben kan nach rehte ir ere und ouch ir wiplich guete.
Si hant der ſælden meiſten hort
in dirre welt, dar zuo den himel von ime dort,
ervüllet [und] Gotes wille wirt von in, erwendet grozez ungemuete.
Wirdet vil manigem werden man,
der niht künde vrœlich werden, wan von wiben.
wan man ſi niht wan bliket an,
daz kan uz herzen herzeleit vertriben.
wem danne ir guete wonet bi,
der muoz ſin aller ſorgen vri:
wer hat ie gunſt, der ſizzet uf dem glükkes rade: des wünſch' ich wol ir liben.

11.

We im, ſwer ſwechet vrouwen namen
mit arger rede, dur bœſe rat, der mak ſich ſchamen
vor in unz an ſin ende wol, daz er unwirdet ſo ir wirdekeit,
Und er ſi niht geniezen lat,
daz ſi Got nach ſiner muoter gebildet hat,
und ouch ie reiner werder name den meiſten teil der welte vröuden treit.
Er iſt hie ein verſchamter man,
unt wirt in ener welte Gote unmære,
wer in niht ir lobes gan
unt ſprichet wol, als in gemæze wære;
wand ſi ſint ein gar reinez dach,
daz dekken kan vür ungemach
unt machen manigen werden man, der trurig iſt, daz er wirt vröudebære.

12.

Waz hat der vröuden meiſten hort
an dirre welte, dem man billich guotiu wort
ſol ſprechen, ſo man beſte kan, ze lobe, ze eren unt ze wirdekeite?
Daz hat ein minneklichez wip,
diu alſo hat behuetet iren reinen lip,
daz ſi ie herze und ouch ir ſin und ir gemuete ie valſcher tat entſeite.
Die ſol man an der welte gar
vür alle creaturen hie wol eren,
wande ſi iſt ze der himelſchar
erkorn, daz ſi die ſol dort (oben meren.
ümbe ir reinez ſtætez leben
wil ir Got hie wirde geben, I, 18
unt dort ie ſele und ouch ir lib ir werndez weſen in ganzer vröude keren.

13.

Gelükkes rat niht ſtille ſtat,
vron Sælde, diu ez tribet, daz erzeiget hat,

an vieren, die da wanent bi, daz ez (wol) ümbe louſet z'aller ſtunt: (CXCII, a.)
Dem erſten gat uf an dem guot,
der ander der hat vollen ſchein unt richen muot,
dem dritten ſwint ſin richeit abe, dem vierden ganze armuot iſt kunt.
Hie bi iſt uns verzichenlich
der welte manikvalt(iu) groz unſtæte,
daz einer wirt arm, der ander rich;
ſælik wære, der daz rat mit heil uf træte;
vallet aber er andert nider,
er kümet kume ſemeeme hin wider:
da horte vür, daz ein man ſin guot mit der liute gunſt und ouch mit Gote hæte.

14.

Diu milt' iſt ganzer tugend ein hort,
diu milte hœ[he]t hie nider geburt, unt huldet voet gegen Gote man, megde und ouch [diu] wip, unt hilfet maniger ſele uz grozen næten;
Diu milte ob andern tugenden ſwebt,
ſam der adelar ob allen vogelen ſo nu lebt,
diu milte nimet hie laſter abe, diu milte kan vor Gote die ſünde tæten.
Diu milte wirbet künigen leben,
herzogen, graven, vrien unt dieneſt herren,
diu milte kan pfaffen vürſten geben
ere, und ouch machen, daz in laſter verren
muoz; milte iſt eren ob(e)dach,
von milte uns diu gnade beſchach,
daz Got vur uns leit den tot, und er uns geruohte uz werden næten keren.

15.

Diu kerge iſt aller untugende ſtam,
diu kerge ſchiuchet ere hin, unt machet zam
laſter, untriuwe, lüge unt mein[tat] bi mannen, wiben, megden unt den vrouwen;
Diu kerge nidert hohen namen,
diu kerge machet, daz ſich maniger hie muoz ſchamen
vor reinen wiben, und er mag in himelriche nie-mer Got beſchouwen.
Diu kerge der helle ſchar voet har
gemeret, diu kerge iſt ein ſolich ſünde,
diu wiſen kan an bœſe tat;
diu kerge leret vil der bœſen vünde,
da mite man mag erzürnen Got,
unt brechen ſin vil hoch gebot,
diu kerge ſchuof den erſten mort, der manigen braht hat in der helle vünde.

16. L, 189 a.

Guot muot vil hoher eren birt,
guot muot kan machen, daz ouch manger milte wirt,
des herze in kerge wære verkliben, ob in guot muot niht wiſte ſere dervon; (CXCII, b.)
Guot muot kan tiuren edelen man,
guot muot die megde und ouch diu wip wol wirden kan;
guot muot mach[e]t, daz man niht verzaget an Gote, daz han wie dikke wol vernomen.
Guot muot mach[e]t, daz ein man ſin ere
gemeren kan, guot muot ouch truren ſwendet,
guot muot heilt manik grozez ſer,
guot muot den liuten dikke vröude ſendet,
guot muot mach[e]t, daz man lange lebt,
guot muot ouch dikke nach eren ſtrebt,
guot muot untriuwe und arge ſinne unt valſche ræte [von] manigem herzen wendet.

17.

Suezin rede uz valſchem muot
manigem manne dikke grozen ſchaden tuot,
da er ſich wol huote vor, ſwer redete, als der ſin geſchaffen iſt;
Dar ümbe gedenket ein bœs wiht:
„gip ſueze rede, ſo getriuwet man an die niht,
daz du ein valſchez herze habeſt, alb di die won kein ungetriuwer liſt;
Da mite mahtu geraten wol
dem biderman vil gar ümbe al ſin ere.“
der ſinne iſt gar vil maniger vol:
we im, der ſin gemuete daran kere,
uf alſo laſterliche tat!
ſin kan ouch niemer werden rat,
wer im lat geſigen an alſo untriuwe mit ir valſchen lere.

Digitized by Google

63. (CXCII, c d.)

Albreht Marſchal von Raprehtswile.

I.

1. ABEN hüget mir der muot, (CXCII, a.) (1)
z'war ez meiget meigen bluot,
man ſiht uf dem zwîe
bollen, die ſich we(l)nt uf tuon;
dar in ſezzet ſich dur ruon
nahtegal diu vrîe.
Geeret ſi diu kalle ſin,
diu des zwîes huote:
iemer muez' ſi ſælik ſin,
diu da zuo den vogelin
ſezzet min gemuete.

2. Si hat engellichen ſchin; (2)
wünſchet, daz ſi werde min,
der mir heiles gunne;
So hab' ich ein paradis
hie uf erde in maniger wis,
I, 189 b. ſi iſt mins herzen wunne.
Mit tiuren varwen zwo(..)
iſt ir lip beſtrichen,
wiz, rot, brun, gemiſchelt wol,
iſt ir herze [gar] tugende vol
unt diu ſchand' entwichen.

3. Zweier ſternen hat gewalt, (3)
diu mich machet jung und alt,
daz ſag' ich dien liuten!
Darin kan ich ſehen wol,
waz her nach beſchehen ſol,
und ouch ſchon' betiuten;
Kæm' ich noch in ir geriht,
hœret vremdiu mære,
diz beſchehen daz beſchiht,
da ſo bin ich, anders niht,
ein wiſſag' gewære.

II.

1. Uf eſten geſten ſich nit me (4)
vogelin, als e,
owe! daz ſint leidiu mære,
Der zungen ſungen webellich;
alſo tæt' ouch ich,
ob mich troſt' diu ſældenbære,
So daz ſi mir bi tugentlichen wære,
min ſwære wære gar da hin:
rotez mundelin, ich bin
dir alſo gebære.

2. Ie eren meren kan ſi wol, (5)
ſi iſt tugenden vol,
ich ſol nach ir hulden ringen.
Ir ſueze gruze mer dan zwir,
ſeht, die wurden mir
von ir; wol muez' ir gelingen!
Valſches ein' diu reine iſt gar ob allen dingen.
ich ſig', ich nig' ir uf den vuoz,
vor ir werden genoz ich muoz
tihten unde ſingen.

3. Daz mir von dir ſo tougenlich (6)
küſſen wær' ein himelrich,
liep, (ſich,) nu tuo din ere,
Unt twinge, bringe dich dar zuo;
min liep, ez iſt niht ze vruo,
nu tuo, daz min leit verſtere.
Waz vrumt dich, ob ich ſturbe von dem ſere?
nu ende wende diſen pin:
küniginne min la ſin
ich wurd' liht ze here.

III.

1. Wol dir, ſumer, diner ſchœne, (CXCIII, b.)
ſit din rat der vogele dœne (7)
wekket unde machet vruot!
Wer kan dich vol loben iemer?
wan din kunſt erwindet niemer,
ſi git mangerhande bluot:
Wiz, (rot) gel, bla, brun uz eſten
bringent wunnekliche[n], als e;
doch mag ich mich des wol geſten,
daz ich dienen wil der beſten,
wie ez mir darumb erge.

2. Mit ir iſt ein lant beſchœnet, (8)
diu min herze hat bekrœnet,
und ouch machet ſorgen vri; I, 1
Si iſt kiuſch, noch tugenden richer,
in' geſach nie minneklicher
bilde, wizzet, danne ſi.

Digitized by Google

Zuo (z')ir kan ich niht gemezzen,
diu mir ie ſo nahe lak:
ſi hat mich alſo beſezzen,
daz ich ir niht kan vergezzen,
beidiu, naht und ouch den tak.

(9) 3. Schœner creatur' uf erde
nie betagte, nach dem werde
muoz ich ringen, ſunder ſpot;
Daz gebiutet mir diu minne;
willekliche uz und inne,
wil ich leiſten ir gebot;
Daz ſi die vil ſuezen binde,
als ſi mich gebunden hat,
alder mich uz ſorgen winde:
ob ich die genade vinde,
waz da kumbers mir zergat!

(cxciii, cd.)

---

64. (cxciv, ab.)

Her Otte zem Turne.

I.

1. Wer ritters orden zieret, (cxciv, c.) (1)
unt nach der regel ſinnet,
Ob dem von herzen ſmieret
ein roter munt und in mit triuwen minnet,
Daz ſol nieman durch haz unbillich machen:
den werden, wolgemuoten
ſüln reine wib in ſpilnder wunne lachen.

2. Man ſol daz wunder hazzen, (2)
da minne git ir ſtiure
Den ungemuoten, lazzen,
die niht durch wirde ſuochent aventiure.
Owei daz iemer wib ir er' engenzet,
der valſcher minne girde
an ſolche ſtat, da wirb' uz kunter glenzet.

3. Wertlicher wibe triuwe' (3)
git wirdik hochgemuete;
Ouch wirt ir ſælde niuwe,
bi werdem man ſo wachent wibes guete.
Unwirde ſelten wirde hat gemeret:
dich, ſælik wip, din guete
vor im, der werdekeit den rüggen keeret.

II.

1. Ach, welt, din hohſte wunne (4)
git doch vil ſender nœte;
Diu ſpiegellichte ſunne
iſt wibes nam; doch tuot ir mundes rœte
Gwalt an ſenden, die din minne twinget:
ach, her' ich vür ſterben
mit einem rotem munde doch gedinget!

2. Ich vürht' in jamer ſterben, (5)
nach alſo liehtem ſchine;
Ez möht' ein lant verderben, I, 190 b.
unt tæt' ir ungenade an im diu fine,
Als ſi an mir begat; des lid' ich kumber:
ouwe, daz ſich diu reine
verſchuld' an mir, des düehte ſer ich tumber.

3. Nein, reine vruht, din ſchœne (6)
ſol niht alſo gedihen,
Din wibes zuht niht hœne
an mir: wes wil din guete mich nu zihen?
Sit mich in banden hat din wiplich bilde,
ouch iſt min dienſtlich triuwe
durch dich allein nu allen vrouwen wilde.

4. Owe, waz red' ich tumber? (7)
min dieneſt hat niht krefte;
Als ein durchſlagen ſumber,
hal er noch ie da her bi ritterſchefte.
Tuot ſi mir niht genaden mit ir hulden, (cxciv, d.)
ſo iſt min reht gar kleine,
ez læge dan an miner triuwe ſchulden.

5. Sol ich der niht geniezen, (8)
ſo mag ich wol verderben;
Doch wil mich niht verdriezen,
ſol ich vor ſi in ſender nœte ſterben.
Ane diht wil ich niht hinnan ſcheiden:

Digitized by Google

ſi iſt mir vür min ſele;
die rede biht' ich wol mit tuſent eiden.

6. Hab' ich (nach iht) der ſünde, (9)
des ruoche Got vergezzen;
Wand' er gap mir ze künde
die zarten, diu mich ſenden hat beſezzen.
Suſt hat er ſchuld' ein teil an minem muote;
wand' er geſchuof die klaren
ſo wandels vri, daz ſi nie meil beruorte.

7. Ach Got, wie hat din guete (10)
geleit ſo hohe ſtiure
An ſi und ir gemuete!
wart ie uf erd' ein bilde ſo gehiure?
Des wæn' ich niht; ſi treit in engels wiſe
gebærde, lip, muot, ſinne:
die klaren ich vür alle vrouwen priſe.

8. Wol mich der wolgetanen! (11)
wie daz ich lide kumber,
Doch ſi wil ich mich anen
vil miſſetat, diu mir doch wurde krumber
Nach tode, dan daz ich die lieben meine,
vür al der werlte wunne
iſt mir diu zart' in herzen alters eine.

9. Ich getar niht wol gedenken, (12)
waz liebes ich gewunne,
I, 191 a. Wölt' ſi min trurn krenken,
ich vürhte, mir der ſinne gar zerrunne.
Man ſeit, daz man (von) liebe niht verderbe;
git mir diu lieb' ir hulde,
ich vürht', daz ich von rehten vröuden ſterbe.

10. Iedoch wölt' ich ez wagen, (13)
mir tuot ſo we ir ſtrenge,
Daz mich ir muoz betragen,
e daz ich'z wölte liden doch die lenge,
Ich wölt' e, daz ſi mich umbevienge
und an' ir guote ſchulde
ein tot an liebes arm an mir ergienge.

11. Daz müeſte ſi beweinen (14)
doch von ir wibes guete,
Unt ſenften muot erſcheinen
nach tod' an mir; ſuſt ken ich ir gemuete,
Daz ſi zeſtund' ir ſtrenge liez' erwinden;
ſuſt trag' ich hoh gedinge:
min tater lip muoz noch genade vinden.

III.

1. Min muot dien valken tuot gelich, (cxcv, a)
die durch ir adellichen art 15)
ſich geilent mit der ſunne;
So hoher vlüg' iſt er nu rich;
nie ſchœner bild' uf erde wart,
dan miner ougen wunne,
Die mag ich ſchouwen und an ſehen:
unt wolte des der keiſer gern,
im möht' ein ſchad' von ir geſchehen.

2. Wol mich, daz ſich diu ougen min (16)
ſo glanzer varwe han gewent,
des vröut ſich min gemuete;
Ich ſach ir minneklichen ſchin,
nach der ſich ie min herze ſent
in ſender wibes guete.
Daz ich bi allen minen tagen
ſo wandels vri nie lip geſach,
daz muoz ich bi dem eide ſagen.

3. Vind' ich genadenrichen muot, (17)
ſo mag ich danne ſprechen wol,
ſi trag' des wunſches bilde.
Min herze brinnet, als ein gluot;
wan ich genaden ſuochen ſal,
ſo wirt mir ſprechen wilde.
Iedoch hat ſi ein teil vernomen,
daz ſi mir iſt vür elliu wip
in ougen und in herzen komen.

IV.

1. Vröut iuch der vil lieben zit, (18)
werden, wolgemuoten jungen,
durch des lichten meien ſchin. I, 1
Schouwet, wie diu heide lit:
liehte bluomen ſint entſprungen,
man hœrt kleiniu vogellin
In dien ouwen über al,
trœſchel, troſch(e) unt diu ziſe
dœnent hügelicher wiſe
mit der vrien nahtegal.

2. Din vröut ſich des meien bluot (19)
unt der ſüezen ſumerwunne,
diu ſo hohe vröude git:
So vröut ſich min ſender muot,
daz mins herzen ſpilnde ſunne,
an der al min vröude lit,

Sich büe alle vrouwen gar,
ſunder wank, in hochgemuete,
unt mit reiner wibes guete,
hæhet, als der adlar;

3. Den ſin adel unt ſin art (20)
in des luftes wilde twinget,
dar kein vogel nie gevlouk,
Als dem diu vil reine ſchart
ir muot, der nach eren ſwinget;
ir gebaren mich nicht trouk:
Do ich ſi von erſt an ſach,
do kos ich des wunſches wunne,
wie danne ich beſinnen kunne
an ir: ſi iſt der ſælden bach.

V.

1. Owe, mins herzen wunden (cxcv, b.) (21)
enbunden ſich hant,
die mir wan verheilet;
ſuſt veilet min lib in ir bant
Dem tod in jamers riuwe,
min triuwe verjiht
der vil ſælde[n]bæren
bewæren, daz mir we geſchiht.
Von vrœlichen ſorgen
kein borgen ich han;
min truren iſt gemant,
ſuſt gepfant iſt min wan,
den ich hete ze vröuden:
min göuden iſt gar hin getan.

2. Ach, wie ſol mir gelingen? (22)
ir twingen mich tuot
in ſenden ſorgen alten,
verhalten hat ſi mir hohen muot.
Ich leb' in jamers kwale
zemale nach ir,
diu min niht gedenket;
daz krenket herz' unt ſinne mir.
Ir zarten ougen blikke
vil dikke mich hant
an ſenlichez ſorgen
verborgen gemant:
ſuſt hat diu vil guote
an muote mich ſenden gepfant.

3. Ich was in liebem wane: (23)
darane mich hat
getan (diu) ſældenbære;
diu ſwære mir niemer zergat.
Ich wand', ich ſolte nigen I, 192 a.
büe eigen mich ir;
darumb ich ſender warp,
daz verdarp, ſunder wan, mir wol zwir.
Da von min vröude ſinket
unt hinket min muot;
ſit ſi mir vröuden ſtiure
ſo tiure nu tuot,
wie ich in jamer brinne,
unt [en]zinn'(e) nach ir [minne], als ein gluot.

VI.

1. Wer nu ze vröuden iſt gezalt, (24)
der wirt gewert,
wes er gegert
von des liehten meien zit;
zergangen iſt des winters nit,
gar ane ſtrit,
diu heide lit
in berender bluete wol bedaht;

2. Mit gruenem loube ſtet der walt
bekleidet wol,
reht als er ſol
gen der wunne geſten ſich,
in manigerhande varwe rich;
ſo hügelich
geduhte mich
nie der kleinen vogel' braht.

3. Der ſunnen glanz
iſt worden ganz,
die der arge winter twank,
daz ſi vor truebe wolken krank
an' eren vank,
diu hat ir ſwank
gewunnen, daz ſi ſchone ſpilt.

4. Der ſueze luft
mit ſiner tuft
hat erkuenet ſin geſchiht,
daz man vil berender bluete ſiht;
doch hab' ich niht
ze vröuden pfliht
von ſorgen groz, der mich bevilt.

5. Ein roter munt
hat verwunt (cxcv, c.)

mir daʒ ſende herze min
durch ganzen lip:
och, ſælik wip,
tuo mir diner helfe ſchin!

6. Sit wiplich zuht
mit vernder vruht
iſt an dir worden ſigehaft;
da von hat mir mit meiſterſchaft
der minne kraft
min herz geſoſt,
daʒ eʒ mir gruonet z'aller zit,

7. Reht alß ein graß,
daʒ touwik naʒ
von deß meien lüfte wirt,
da von eʒ ſaf unt gruene birt;
unß waß verirt
der wunne hirt
von deß argen winterß nit.

8. Doch iſt ſin haʒ
im worden laʒ
man ſiht, under ſinen dank,
vil richer wat,
die meie hat,
da bi hært man der vogel' ſank.

9. Von leide ſcheide, vrouwe, mich,
ſid ich in ſorgen brinne,
ſo mich din guete machen heil;
ach, reine, meine, daʒ ich dich
vür alle vrouwen minne,   I, 1921
ſa wirt min ſendeʒ herze geil.

10. Ich dien' uf den gedingen,
daʒ ich durch dich belibe vro;
mak mir dar an gelingen,
ſo ſtet (mir) min gemuete ho.

11. Gen der geſchiht
ze vründen pfliht
hat daʒ ſende herze min,
daʒ noch din roteʒ mündelin
mir wendet pin;
ſin zarter ſchin
hat der minne ſloʒ gewalt.

12. Da von ſin gruoʒ
mir tæte buoʒ
angeſtlicher arebeit,
diu mich machet ungemeit;
din minne ſneit
mir ſorgen kleit,
diu machent mich vil ſenden alt.

13. Ach, ſælik wip,
vur dinen lip
muoʒ ich tragen ſende not.
in ſolcher wat
gebeiſen hat
mich din zarteʒ mündel rot.
(cxcv, d. — cxcvii, a b)

65. (cxcvii, c d.)

Her Goeßli von Ehenhein.

I.

1. SIT der winter hinter iſt verdrungen, (1)
ſo wirt wunneklich beſungen (cxcviii, a.)
walt, heid', anger, bluende ouwe überal.
Gen dem meigen ſuegen lot, ir jungen,
ſit vrilichen ſtet entſprungen
viol, liljen, roſen, bluomen, alle wat.
Singent vogellin, ſo ſing' ich der ſuezen:
miner vrouwen ſchouwen und ir gruezen
mak mir ſendiu leit unt teuren buezen.

2. Werdiu Minne, ſinne han ich kleine, (2)
bit' die wolgetanen, reine,
daʒ ſi enzit bedenke mine ſende not;
Sit min ougen tougen ſi al eine
minnent her von kindeß beine,
daʒ in ſtæter libe mir ze herzen gat.
Wan ir lachen kan mir trueren ſwenden,
der vil klaren varen wolt mich pfenden,
ouch mak ſi mir ſende ſorge wenden.

3. In den ſinnen brinnen ich von grunde, (3.
daʒ ich gegen (rotem) munde
nie getorſte klagen minen ſenden pin.
Wolt' ſi'ʒ merken, ſterken ſi mich kunde;
wünſchet nach dem wunde

mit ze troſte, hochgelobten vrouwen ſin.
Wan ich minne muoten, dan ze knehte
1193 a. ſi mich næme; kæme ich ie unrehte,
daz mir urloup gebe diu cæſelehte.

I.

1. Nu iſt der bluenden heide voget (4)
mit gewalt uf uns gezoget,
hert, wie (er) mit winde vroget
uf walt und in gevilde.
Diz kan nieman underſtan,
er zuc' uns den gruenen plan
roſen unde bluomen an';
ſo ſcharf iſt ſin gewilde.
Diz ſeht in den wunnebernden ouwen
und an kleiner vogelin we,
die enſingent uns niht me;
ſus twinget ſi der kalte ſne:
doch ſing' ich miner vrouwen.

2. Si iſt rein' unt dabi wolgeborn, (5)
die ich ze vrouwen han erkorn,
ein roſe vür den wilden dorn
iſt ſi bi andern vrouwen,
In dem herzen min, daſt war;
ſi iſt an allen tugenden klar
unde lebt' ich tuſent jar,
ich möht' ir vol ſchouwen
Niemer; due daz wirb' ich nach ir hulden,
ob ſi mir der ſælden gan,
daz ich wird' ir dienſtman:
waz ich vröuden danne han,
ob ich diz kan verſchulden! (cxcviii, b.)

3. Vröud' unt werder wunnen vil (6)
treit ſi, der ich dienen wil;
lebt' ich iemer, ane zil,
ſo han ich ſi ze vrouwen
Mit dem herzen min bereit.
noch han ich ir niht geſeit;
daſt mir innekliche leit:
gar lieplich iſt ir ſchouwen,
Der vil reinen unt der werden, guoten;
we, daz iſt min ungewin!
doch laz' ich ez, uf den ſin:
wær' ich dürrer, dan ich bin,
alrerſt wölt' ich's ir muoten.
(cxcviii, c d. cxcix. cc.)

---

66. (cci, a b.)

Der von Wildonie.

I.

1. LIEBEN ſumer, ſint die bluomen alle (1)
gar verdorben unt diu gruene heide (cci, c.)
Von dem winter, ſwie'z halt uns gevalle,
er benimt uns vil der ougenweide.
Al(ſo) ſwinde iſt ſin getwank,
unt diu zit der vogelin leider alze lank.

1193 b. 2. Ez enkan ſo ſere niht getwingen, (2)
ich enwelle in vröude helfen meren,
Unde hohe uz vrîem muote ſingen,
alſo kan der ſin daz herze leren.
We, wie ſpriche ich tore daz!
lieze mich min ſender muot, ſo ſünge ich noch baz.

3. Wol in, die nu tugent und ere minnen! (3)
wol in, die nu rehter triuwen walden!
Die lobe ich mit allen minen ſinnen,
unt wünſche in, daz ſi mit ſælden alden,
Er ſi man, ald' ſi ein wip,
ſælik muezen ſ' iemer ſin, geeret ſi ie lip!

II.

1. Des meien zit und al ſin ſchœne (4)
iſt aber komen,
unt die liehten ſumertage, ſo heiter unt ſo lank;
Die vogel' ſingent ſueze dœne,
ich han vernomen
von der lieben nahtegal ie wunneklichen ſank.
Si vröut ſich, daz heide unt walt
ſtet in wunneklicher ſchouwe:
ſo vröuwe ich mich, daz min vrouwe
iſt alſe wolgeſtalt.

2. Aht, wær' daz an minem heile, (5)
unt ſolte ez ſin,
daz mir von der minneklichen würde ein ümbe vank,
Alſo daz ſi mir würde ze teile,
diu vrouwe min,
ſo wære al min leit dahin, min ſorge würde krank.
Vil ſueze minne, [du] vuege daz,
bring' mich der lieben alſe nahe,
ſo daz ſi mich niht verſmahe,
ſoſt mir deſte baz.

3. Ane allen wandel iſt min vrouwe (6)
ein ſælik wip
unt ſo reht wolgeſtalt, da iſt niender vreſte bi.
Minne, gip, daz ich beſchouwe
ir werden lip,
ſo würde ich vil ſender man ſchiere aller ſorgen vri.
Ir mündelin daz iſt roſenvar,
ir wengel wiz, unt rot darunder;
an ir lit ſchœne ein groz wunder:
ſiſt mir liep, veſt war.

III.

1. Wir ſüln hohen muot enpfahen, (7)
beide, vrouwen unde man:
Truren du ſolt von mir gahen,
ſit daz ich geſehen han
Deſ vil liehten meien ſchin:
wan hœrt in den ouwen ſingen diu vil kleinu vo-
gellin.

2. Diu vröunt ſich der ſpilnden ſunnen, (CCI, d.)
ſwa ſi vor dem berge uf gat; (8)
Waz gelichet ſich der wunnen, I, 194
da ein roſe in touwe ſtat?
Niuman, danne ein ſchœnez wip,
diu mit rehter wibeſ guete wol kan zieren ir(e)n lip.

3. Liep daz hebt ſich in den ougen (9)
unt gat in daz herze min;
So ſprichet liep ze liebe tougen:
liep, wan ſolt' ich bi dir ſin!
diſin liet diu hat geſungen [in] vor dem walde ein
vogellin.

(CCII, a b.)

67. (CCII, c d.)

Von Suonegge.

I.

1. Ich het diſen lieben ſum(m)er (CCIII, a.) (1)
maniger vröuden mir gedaht:
Deſ mich wendet ſunder kum(m)er,
den mir hat diu liebe braht;
Der wil al min dienſt verſmahen,
davon wont mir truren nahen,
nu iſt ze ſorgen mir gedaht.

2. Swenne ich gedenke an loſlich lachen, (2)
daz mir in min herze brach,
Sol mir daz niht vröude machen,
do ich die guoten lachen ſach
Lieplich? daz wart mir verkeret:
merker, daz ſi ſin[t] guneret!
von den lide ich ungemach.

3. Vrouwe, ich wil genade ſuochen, (3)
tuot an mir genade ſchin;
Deſ ſol iuwer tugent ruochen,
machet vro daz herze min.
Lat min vrouwe ir vriunt verderben,
ich muoz in ir dienſt erſterben,
ſi enwende mir ſenden pin.

II.

1. Nu hat riſe und ouch der ſne geſwendet (4)
al deſ lieben meien bluete,
walt unt heide man nu bloze ſiht;
Den wirt alle ir not gewendet,
ſwenne in kumt deſ ſumerſ guete,
der vröuwet ſi: ſo han ich troſteſ niht,
An' daz eine, ob mich diu guote
træſtet, nach der mir iſt we,
ſo lebe ich in hohem muote:
mich gevröuten [nie] bluomen noch der kle.

2. Si hat maniger tugende gewalt, (5)
diu vil ſueze, ſælik reine,
diu mich hat in ſenenden kumber braht, I, 194

So iſt ir twingen manikvalt,
der, die ich in triuwen meine:
ſi lat mich verſchinen in ir aht.
Wolte ſi mir z'einer ſtunde
noch ein lieplich küſſen geben
von ir roſeleehtem munde,
des gedingen wolte ich aber leben.

III.

1. Vil ſuezin minne, du haſt mich [ſo] betwungen,
daz ich muoz ſingen der vil minneclichen, (6)
Nach der min herze ie hat da her gerungen,
diu kan vil ſuoze dur min ougen ſlichen,
Alſu min herze lieplich unz ze grunde;
Wand one Got nieman erdenken kunde
ſo lieplich lachen von ſo rotem munde.

2. Wa geſach ieman ein wip ſo ſchœne unt guote (ccIII, b.) (7)
in allen Welſchen und in Tiutſchen richen?
An kiuſche ein engel, ſi iſt in reiner huote;
in al der werlte kan ich ir niht gelichen.
In' weiz niht, wa ich ein liebre vrouwen vunde;
Wand one Got niemon erdenken kunde
ſo lieplich lachen von ſo rotem munde.

3. Do ich erſt an ſach die reinen, minneclichen,
ich wande, daz ein ſchœner engel wære; (8)
Ich dahte, ich ſolte an allen vröuden richen:
do bant ſi mich in menige ſende ſwære.
In' enweſte niht, daz ſi mich alſo bunde;
Wand one Got niemon erdenken kunde
ſo lieplich lachen von ſo rotem munde.
(ccIII, c d.)

68. (ccIV, a b.)

Von Scharpfenberk.

I.

1. MEIJE, bis uns willekomen (ccIV, c.) (1)
Sit du truren haſt benomen
Manigem, daz den winter her mit ſorgen hat gerungen:
dem walde iſt wol gelungen,
er ſtet alſo beſungen.

2. „Dirre mære bin ich vro;“ (2)
Sprach ein geiliu maget do,
„Wer ſol mir nu wenden, ob ich ge nach bluomen ſwanze?
her' ich der z'einem kranze,
ſo zæme ich an dem tanze.“ —

3. „Tohter, la din ſwanzen ſin, (3)
Volge nach der lere min,
Mich bedunket, daz din muot tobe ſere nach der minne;
dun' haſt niht guoter ſinne;
davon belip hie inne.“ —

4. „Nu ſihe ich wol, ir huetet min, (4)
Sit ich ſol hie bi iu ſin;
Wizzet doch, ſit ich ez weiz, ſo kumt'z iu niht ze guote: I, 195 a.
verlorn iſt iuwer huote.“
ſo ſprach diu wolgemuote. —

5. „Sol min huote ſin verlorn, (5)
Deſt mir wol von ſchulden zorn,
Volge mir une dine vrom unt huete dich vor der wiegen:
die man die künnen liegen;
davon la dich niht triegen.“ —

6. „In' huete min vor der wiegen niht, (6)
Swaz holt mir davon beſchiht,
Dem ich holdez herze trage, dem muoz an mir gelingen;
er kan wol ſwære ringen;
ich wil im vröude bringen.“ —

7. „Du vröuweſt in unt beſwæreſt dich; (7)
Tohter, laze ez noch durch mich.“ —
„Nein ich, muoter, ir habt iuch verſumet an dem rate,
ez iſt nu ze ſpate.“
Hin ſprank diu junge drate.

II.

1. Zwo geſpilen mære (8)
begunden ſere klagen,
herzeſende ſwærr
bide einander ſagen;
Diu ein zer ander ſprach:
„groz leit und ungemach
benimet mir die ſinne;
hie eniſt niht vröuden inne,
ſit ich mins liebes niht enſach.“ —

2. „Diu rede iſt mir gar ſwære,“ (ccıv, d.)
ſprach diu ander do, (9)
„Trut geſpile mære,
ja wirde ich niemer vro,
Ich han den man verlorn,
den ich hat' uz erkorn
vür alle, die die waren:
er kan ſich wol gebaren,
er wart ze leide mir geborn.“

3. Diu dritte kam gegangen, (10)
ſi ſaz hin zuo den zwein,
Si wart niht wol enpfangen,
ſi hiezen ſi gan hein:
„Ga hin, da vröude ſi,
wan wir ſin vröude vri;
du maht wol vröuden walden:
din liep wil dich behalden,
da von ſo biſtu wol dir bi.“ —

4. „Nu ſihe ich an iu beiden, (11)
daz ir mir ſit gehaz;
Ich wil hinnen ſcheiden,
vür war ſage ich iu daz:
Ir habt mir daz geſeit,
des ich bin vil gemeit.
wer künde mir gedröuwen?
ich wil mich ie mer vröuwen:
min liep mir holdez herze treit.

5. Ich bin des worden innen (12)
an dem vil werden man,
Als ich mich kan verſinnen,
daz er mir guotes gan;
Ich bin im ouch vil holt,
daz hat er wol verſcholt.
ich ſpriche ez bi dem eide,
er tet mir nie ſo leide,
ern' wær' mir lieber, danne golt.“ —

69. (ccv, a b.)

I, 195 b.

Her Chuonrat der Schenke von Landegge.

I.

1. Nu helfet mir klagen, daz der vogelin ſchallen
der winter hat geſweiget; (ccv, c.) (1)
des müeze er ſin geveiget!
mit ſinem ſne
tuot er vil manigem dinge we.
Daz muoz mir mit manigem harte miſſevallen;
ich klage ouch heide und anger,
die hiure wurden ſwanger
vil bluomen glanz,
da wart gebrochen manik kranz.
Seht, wie der winter die werlt gekleidet hat!
uns git mit grimme ſin kunſt blanke wat,
des müeze er ſin verwazen,
daz er ſus kan unmazen:
mit ſiner kraft
tuot er diu herze ſchadehaft.

2. Min troſt, den ich ſuoche, iſt an einem wibe
der ſchœne iſt ane maze, (2)
ſi kan die rehten ſtraze
gewiſen wol,
die man ze vröuden pfaden ſol.
Ez iſt hohiu kunſt an ie vil reinem libe,
ſi kan wol ſorge wenden
unt hochgemuete ſenden;
ſi kan noch me,
ſi kan vertriben ſende we.
Si kan ouch heilen, da minne hat verwunt,
ſi kan ouch buezen, dem jamer iſt kunt;
ſi kan ouch wol entſliezen,
möhte ich des iht genieʒen,
der herzen tür:
ſi twinget ſende not der vür.

3. Ach Got, daʒ din kunſt mit vlize hat gegoʒʒen
nach wunſch ein ſchœne bilde, (3)
deſt mir ſorge wilde:
ſin ſchœne tuot
mich dikke und ofte hoch gemuot.
Daʒ bilde iſt vor allem wandel gar beſloʒʒen,
ſin lib iſt wol geſtellet,
eʒ iſt ze troſte erwellet
dem ſenden man,
des herze uf minne ie ſere bran.
Vraget mich der mære, wirſt ůmbe daʒ bilde kunt:
(eʒ) iſt min vrouwe, diu mich hat verwunt,
der guete wendet mere
diu ſenden herzen ſere,
dan wuerzen kraft
und aller ſteine meiſterſchaft.

4. Ich han mine ſtunde her verzert mit leide;
ſælik wip, daʒ wende, (4)
troſt minem herzen ſende,
troſt lit an dir,
troſt træſte min gemuete mir!
Du weiſt min(e) not, da von mich, vrouwe, ſcheide,
ich lide an minem herzen
gar ungevuegen ſmerzen,
min groſte leit
6a. iſt, daʒ mir tet din munt bereit
Sin lachen, do ich dir klagete mine not,
din liehte varwe wart von ſchame rot:
doch moht' ich niht erwinden,
du mueſteſt daʒ bevinden,
daʒ dir min lip
gedienet hat vür elliu wip.

5. Swa liep lit bi liebe, liepliche ſin ſich liebent;
liep kan ſich lieber machen (ccv, d.) (5)
gegen lieb in lieben ſachen,
diu liebe birt,
daʒ liep mit liebe lieber wirt.
Swer liep tougen minnet, hi, wie da zerſtiebent
die ſorge von der liebe!
wan ſpüret da minne diebe,
daʒ tougen liep
iſt tougenlich ein minnediep.
Diu liebe ie herze ie liebe mit liebe git,
ſi hat ie liebes vür liebe alle zit,
wan ſol nach liebe erſtreben,
als liep mit liebe erwerben:
diu liebe iſt guot,
liep liebet liebe lieben muot.

II.

1. Wis willekomen, wunneklicher meie, (6)
wan du vröuweſt manik herze, daʒ e trurik was;
Din kunft wil vromen, daʒ vil manik reie
wirt geſungen, da die bluomen dringent vür daʒ
graſ;
Da bi ſingent vil der vogellin
ſueze dœne gegen der ſchœne din.
Hoch gemuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

2. Die ſælden richen minne, ich ſender tougen (7)
in dem herzen, wan mir wart ſo liebes nie niht
kunt:
Gar lacheliche ſtent ir ſpilnden ougen;
ach, wie gar ze kuſſe ſtet ir wol gerœter munt!
Wie gar wol geſtellet iſt ir lip!
ach, ich meine daʒ vil reine wip:
Hoch gemuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

3. Diu ſueze minne minnet mich (mit) triuwen, (8)
daʒ ſi mir ſo gar an die vil minneklichen riet;
Min rehten ſinne darf es niht geriuwen,
daʒ ſi ſint an ir, von der min herze nie geſchiet.
We, wes mohten ſ' anders han gegert?
die ich krœne, diu iſt ſchœne wert.
Hoch gemuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

4. Min liep, min vrouwe, miner ougen wünne,
gar der hohſte troſt gegen vröuden, der mir ie wart
kunt, (9)
Min trut, ich ſchouwe dich vür elliu künne
lieber minem herzen, wan du biſt gelükkes vunt.
Du biſt meiſterin an wibes zuht:
ich wil gruezen dich vil ſuezen vruht.
Hoch gemuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

5. Genade ſende mir genædikliche, (10)
herzeliebiu, ſueziu vrouwe, reine ſælik wip,
Min ſorge wende mir vil ſorgen riche, 1, 196 b.
ſit ſo gar genædig iſt din minneklicher lip;
Swie ze troſte mir din roter munt
wil ſin lachen liepliche machen kunt.

Hochgemuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

III.

1. Spilnde wunne (11)
wil uns der meie bringen,
wir ſüln vrœlich reien, ſingen,
lieber mære ſin gemeit; (ccvi, a.)
Swer ſich kunne
mit liebe lieplich zweien,
der ſol vröude in herze heien;
liep vröut wol vür herzeleit.
Swer ſich liebes kan
trutlich underwinden,
der mak herzevröude vinden,
liebez wib unt lieber man.

2. Swer erkunnet, (12)
ſwaz lieb an liebe minnet,
unt wie liep nach liebe ſinnet,
wie liep liebe lieben ſol,
Swar der wunnet,
ſo ſinnet eht ſin gemuete
ie nach reiner wibes guete;
ez vröut niht ſo rehte wol:
Wer kan mannes lip
baz von ſorgen zœhen
unt ſin hochgemuete erhœhen,
dan ein reine ſælik wip?

3. Swem ſin herze (13)
gegen liebe minne enbrennet,
unt doch herzelieb erkennet,
da tuot liebe wol unt we;
Minne ſmerze
in jamer herzen keret,
liep gedinge leit verkeret;
ob ich rehte mich verſte:
Liep gedinge iſt guot
wol vür herzen ſwære;
doch geloubet mir ein mære:
jamer herzen ſere tuot.

4. Eteswenne (14)
leb' ich in zwivelwane,
daz diu liebe wolgetane
minen muot iht gar verſte;
Ich erkenne
niht lieber lieb uf erde,
noch dem herzen min ſo werde:
wes wil ſi mich twingen me?
Si ſol ſin gewert,
ſwaz ſi mir gebiutet;
ſi iſt, die min herze triutet:
ach, wær' ich ſo wert!

5. Wie diu here, (15,
diu liebe unt diu vil reine,
die ich vor allen wiben meine,
mir bekümbert hat den muot!
Swar ich kere,
ſo ſenent mine ſinne
nach ir werden wibes minne;
ſi iſt noch bezzer, danne guot.
Wafen! ſender not:
muoz ich ſi vermiden,
wie ſol daz min herze erliden?
ſo bin ich an vröuden tot.

IV.

1. Vröut iuch gegen der zit, (16)
die der ſumer bringet;
ſchouwet, wie der anger lit
wolgebluemet unt diu heide breit.
Vröuderichen ſank
manik vogel ſinget;
mer hab' es iemer dank,
daz er walt und ouwe hat bekleit.
Des iſt manik herze vro;
ich lebt' ouch alſo,
trœſte mich ein ſælik wip:
nach der ſenet ſich min ſender lip.

2. Solt' ich trurik ſtan, (17)
ob ich ſi muoz miden
we, wie wære daz getan!
uf genade ſtet min muot vil ho.
Man ſol ungemach
mit gedulde liden;
wol mich, daz ich ſ' ie geſach;
machet ſi mich mit ir willen vro, (ccvi, b.)
Daz vröut uf von herzen grunt:
rœſelehter munt,
tuo mich noch von ſorge[n] erloſt;
an ir willen lit mins herzen troſt.

3. Trage ich hohen muot, (18)
daz kumt von ir guete:

Digitized by Google

ir munt ſtet in ſuezer bluot,
ſam in touwe ein liehtiu roſe rot;
Ir vil truter lip
der git hoch gemuete;
ich geſach nie lieber wip,
noch ſo guot vür ſeneliche not.
Swen ir guete trœſten wil,
der hat liebes vil;
da von wünſch' ich alle ſtunt,
daz mich küſſe ir wol gerœter munt.

4. Vrouwe, ich weiz vil wol, (19)
waz ich an dir minne:
du biſt aller ſælden vol,
du biſt ſchœne unt minneklich geſtalt,
Du biſt valſches vri,
du biſt ſtæter ſinne,
die wont wibes guete bi,
du biſt ſenfter ſprüche, unt niht ze balt;
Du biſt kiuſche, zühtik gar,
du biſt wandels bar,
du haſt alles liebes teil:
ſælik wip, Got gebe dir iemer heil!

5. Liep, du liebeſt mir, (20)
lieb, in echter liebe,
liep, nu la mich lieben dir,
ſit daz liep mit liebe lieber wirt;
Liep, mich liebe alſo,
daz mich leit verſtiebe,
liep, ſo wird' ich liebes vro,
wan liep lieb in herzen liebe birt.
Liep, ſit daz ich liebes ger,
liep, mich liebes wer,
liep, du biſt min liebez liep:
liep, die liebe zükket mir kein diep.

V.

1. Nu hat ſich diu zit verkeret, (21)
daz vil manigem ſorge meret,
walt und ouwe die ſint val,
Da di anger unt diu heide,
die man ſach in liehtem kleide
197 b. in den landen über al.
Da bi klage ich vogellin;
wan ſi ſingent ſueze dœne
in des bluenden meien ſchœne:
iezt, die muezen trurik ſin.

2. Swie der winter uns wil twingen, (22)
doch wil ich der lieben ſingen,
der min herze nie vergaz;
Daſt ein wiſ in wibes guete,
diu iſt ſo guot vür ungemuete,
daz nie niht gedröute daz
Mich vil ſenden, dan[ne] ſi tuot,
ſwanne ich denke, daz diu reine
mich in herzen lieplich meine,
deſt vür alle ſorge guot.

3. Vrouwe Minne, ich wil dir danken (23)
iemer mere, an' allez wanken,
durch ſo vröude richen vunt,
Daz du mir ze vrouwen vunde,
der ich min ze dienſte ie gunde,
diu lit an mins herzen grunt.
Minne, tuo ſo wol an mir,
hilf, unt twink der reinen ſinne, (CCVI, c.)
daz ſi mich, als ich ſi, minne:
ſich, ſo wirt gedienet dir.

4. Diu vil ſueze, diu vil reine, (24)
diu vil liebe, valſches eine,
der ich iemer dienen wil,
Diu iſt minneklichen ſchœne,
maniger tugende ich ſi krœne,
der gewan nie wip ſo vil:
So iſt ir gebaren guot;
ſi iſt (minneklichen) ſtæte,
ſi iſt vri vor miſſetæte,
ſi iſt mit zühten wol gemuot.

5. Künde ich minneklichen ſingen, (25)
daz mueſt' ie ze lobe erklingen,
wan ſiſt ſchœne unt wol geſtalt
Der vil ſuezen, der ich diene,
ſinge ich diſen ſank vor Wiene,
da der künik lit mit gewalt;
Der bedenket des riches not:
ſo gedenke ich nach dem gruoze,
den ſo minneklichen ſueze
git ir mündel roſen rot.

VI.

1. Seht, wie heide und ouch der walt, (26)
valwent von den kalden iſen;
ſolhe boten hat der winter vür geſant;
Dar nach ſo kümet ſin gewalt,
der in lande wil begrifen

mank herze, daz man e in vröuden vant.
Daz klage ich, unde klage ein leit,
daz mich ein wip betwingen wil
I, 198 a. herzeklicher arebeit,
unt ſi min herze erſloß uz al der werlte ze vröuden ſpil.

2. Minne, ich han ir alſe vil, (27)
daz ich ſi vil kume erlide,
ich bin, Minne, ſelher vüere ein teil ze krank.
Minne, eſt niht ein kindeſpil;
gar unſanfte ich ſi vermide,
diu min herze in jamer twinget, ſunder dank.
Minne, rat, eſt an der not,
hilf, daz ich werde ir herzen laſt,
lieplich, Minne, ald ich bin tot:
ich bin noch ir herzen, wæne ich, gar ein vremeder gaſt.

3. Minne, vrouwe, hilf, eſt zit, (28)
hilf, ob ouch dich minne erbarme,
wan mir tuot diu herzeliebe in herzen we.
Diu mir in dem herzen lit,
ach, hete ich ſ' an minem arme,
ſuezíu Minne, ſo getrurte ich niemer me.
Minne, vuege ir min ſo vil,
alß ich ir herzeliebe han;
Minne, teil' alſo daz ſpil,
ſich, ſo mag al min herzeleit ze liebe wol ergan.

4. Wart ich ie von herzen vro, (29)
von' wizze ich niht ſolher mære,
daz du, Minne, wolteſt ſo verleiten mich.
Ich waß in dem wane do,
daz ich ſi unt dich verbære,
ob diu here wolde noch erbarmen ſich.
Ich hat' deß gar ungedaht,
daz mich betwingen möht' ein wip;
uz dem wane hat mich braht
ir gar wiplich ſchœne und ir minneklicher lip.

5. Ja wil ſi vil ſælik wip (CCVI, d.) (30)
hohen muot an mir verderben,
ſwie ich ſi ze ganzen vröuden hat' erkorn;
Davon muoz min ſender lip
lange wernden kumber erben:
wafen, daz ich ſender arm ie wart geborn!
Wa nu, Minne, wa iſt din rat?
ach, ſueze Minne, wa iſt din troſt?
din rat mich verwiſet hat:
din minne unt liep gedinge hat mich braht uf dinen roſt.

VII.

1. Nu iſt heide wol geſchœnet (31)
mit vil manigen bluemelin gemeit;
So iſt ouwe wol bedœnet,
da diu vogelin ſingent ſunder leit:
Gegen deß ſuezen meien zit
vröut iuch wolgemuoten leijen, ſit ſin kunſt unß manige vröude git.

2. Swer den winter trurik wære, (32)
der ſol nu deß meien vröuwen ſich;
Er iſt guot vür ſelhe ſwære, I, 19
ſoſt min troſt min vrouwe minneklich.
Dre ich dirne an' allen wank,
diu muoz mir vil baz gevallen, dan[ne] der meie und aller vogelin ſank.

3. Ich ſinge allez umb ein gruezen, (33)
daz ouch minneklichen möhte ſin;
Und ir roten munt, den ſuezen,
kuſt' ich gerne nach dem willen min.
Solt' alſo gelingen mir,
ſo möht' ich in vröuden ſingen: uf den troſt ſo diene ich alleß ir.

4. Ich bin ſtæte an minem muote (34)
gegen ir, der ich eigenliche bin;
Swie daz din vil reine, guote
nie gemeinen wolde minen ſin:
Ich habe alleß einen muot,
ich wil ſi mit triuwen meinen doch, ſwie ſi mir ungenade tuot.

VIII.

1. Vröut iuch gegen dem meien ſchœne, (35
vröut iuch gegen deß meien zit:
heide in gruener varwe lit,
ſoſt gebluemet berg unt tal;
Da bi hœrt man sueze dœne
von den kleinen vogellin,
in der blnenden bluete ſchin
dœnet wol diu nahtegal.
Walt und ouwe
hant von loube ein dach,
roſen in touwe,
der ich manigen ſach,

ſtent in wunneklicher bluot:
vröut iuch jungen hochgemuot.

2. Sich vröut al diu werlt gemeine, (36)
wan daz ich betruebet bin;
minne twinget mir den ſin
und ein reine, ſælik wip.
Nieman truret, wan ich eine:
wie habe ich verdienet daz? (CCVII, a.)
ob ich lange dulde ir haz,
daz verderbet mir den lip.
Sol ir wiplich guete
mich in ſorgen lan,
min hochgemuete,
min troſtlicher wan
wirt an vröuden ungeſunt,
mich entrœſte ir roter munt.

3. Minne, vrouwe, ſuezin Minne, (37)
minneklichiu helfærin,
hilf mir mit der helfe din,
daz min herze vro beſte.
Du bekümberſt mir die ſinne
mit der liebe meiſterſchaft
unt mit diner kreſte kraft,
daz mir iſt nach liebe we.
Din vil liebe aleine
mich betwungen hat,
daz ich'z beweine,
ob ir troſt mich nu lat:
trœſt', ein ſuezin Minne mich,
ſit ich helfe ſuoche an dich.

4. Wænet des diu wol getane, (38)
der ich alſe kume enbir,
daz ich ſcheide mich von ir,
vor daz ſi mich vremdet ſo?
Daz ich ſten ir troſtes ane,
die minne in min herze twank,
daz iſt ſunder minen dank:
ach, des bin ich gar unvro!
Doch ſol ſi niht denken,
daz min ſtæter muot
müge an ir wenken,
ich han daz behuot;
wan ich han ſi ſælik wip
lieber, dan[ne] min ſelbes lip.

5. Sol ich vröudelos beliben (39)
von ir, diu genade hat,
ſon' wirt niemer ſorgen rat
an mir ſenden hinnen vür,
So muoz ich die zit vertriben
jæmerlich in ſender not:
bezzer wære mir ein tot,
danne ob mich ir troſt vür kür.
Ich han niht bevunden
ſolher ſmerzen me;
mi(n)s herzen wunden
die tuont mir ſo we;
wan mich minne ſchoz alda:
da von ſte ich junger gra.

IX.

1. Swie daz nu die rifen ſtat (40)
ſelwent walt, heide, unde ouwe,
doch ſo wil ich vro beſtan;
Miner vröuden hat gewalt
mines herzen heil, min vrouwe,
die wil ich ze troſte han
Gar vür alle herzen ſere:
ir ſchœne und ir wiplich ere
minne ich in dem herzen min.

2. Due daz ſi iſt alſo guot, (41)
unt ſo rehte wol gebaret,
unt ſo lieplich lachen kan,
Da von hüget mir der muot,
ſwie ſi mir da mite varet,
des ich ir mit wille(n) gan,
Deſt, da von mich vröut gedinge,
daz ich noch in vröuden ſinge:
ſus gent miniu jar dahin.

3. Minneklich unt wolgeſtalt, (42)
gar gewizzen unde ſchœne,
ſo iſt min trut, min künigin; (CCVII, b.)
Siſt mit erde niht ze valt,
daz ich an der lieben krœne,
da bi kan ſi ſtæte ſin;
Si iſt kiuſche in wibes guete,
ſi hat zuht bi hochgemuete,
ſiſt gar alles wandels vri.

4. Vrouwe, minneklichez wip, (43)
trut, laz an mir niht verderben,
beidiu, vröude unt minen ſank.
Hilf, genadericher lip,
ach, hilf, la mich troſt erwerben,

alſ ich bin an vröuden kranc;
Hilf, daz trûren mich verſliehe,
liebez liep vor allem liebe,
ſliuz uf mir der vröuden tor.

X.

1. Junge und alde, (44)
vröut iuch gegen deſ meien zit,
wan ez gruonet in dem walde,
ſeht, wie ſchon' er lit;
Soſt diu heide
ſumerlichen wol bekleit,
diu hat bluomen uf ir kleide,
I, 190 b. der iſe ſi gemeit;
Uf dem riſe
dœnent wol ze priſe
vogellin ir ſchal;
ſueze wiſe
ſinget nahtegal.

2. Swen di riſen (45)
twungen unt daz zuo der ſne,
der ſol nu ze vröuden grifen,
ſit man ſiht den kle:
Soſt min wunne
gar ein reine, ſælik wip,
mich vröut weder loup noch ſunne,
niht, wan ein' ir lip;
Die ich da meine,
dêſt diu ſueze, reine,
mir geluͤkkeſ funt,
ſi al eine:
rot iſt ir der munt.

3. Die ich da meine, (46)
liep vor allem liebe mir,
diu iſt alleſ wandelſ eine,
ez lit lob an ir,
Swen ſi minnet,
der wirt liebeſ wol gewert,
ob er rehte ſich verſinnet,
alſ er liebeſ gert.
Suezin Minne,
Minne, meiſtærinne,
Minne, ich meine dich,
twing ir ſinne,
daz ſi minne mich.

4. Vrouwe ſchœne, (47)
vrouwe, an der min vröude lit,
vrouwe, die ich mit lobe krœne,
hilf, eſt an der zit;
Trut minſ herzen,
liebez lieb, ich meine dich,
ſueze, wende minen ſmerzen,
troſt, nu trœſte mich.
Vrouwe, ich muote
deſ in minem muote,
daz min gernder muot,
dich niht muote,
ſoſt min wille guot.

XI.

1. Wol dir, liebiu ſumer zit, (48)
wol dir, ſumer, diner ſchœne,
wol dir, du giſt hohen muot,
Heide in gruener varwe lit;
dine kunſt ich iemer krœne,
wan ſi iſt vür trûren guot;
Nahtegal
ſuoze ſinget,
daz ez in dem walde erklinget:
ſoſt gebluemet berg unt tal.

2. Swen der meie trœſten mak, (49)
der lebe ane herzeſwære;
diu zit wart nie baz geſtalt:
So vröut mich kein ſumer tak;
nieman, wan diu ſældebære,
diu hat vröude an mir gewalt;
Si iſt min troſt (CCVII, c.)
die ich da meine,
nieman me, wan ſi al eine:
wil ſi, ich bin vor leide erloſt.

3. Die ich alſe liebe han (50)
in dem herzen alle ſtunde,
diu iſt wandel var behuot;
Ach, ſi iſt liep, ſiſt wol getan,
an ir roſevarwem munde
wære ein kuſ vür trûren guot.
Swer ſi mak
ůmbe vahen
unt mit kuſ ir lieplich nahen,
den betaget ein ſælik tak.

4. Minne, ich ſolde danken dir, (51) I, 2
daz du wiſteſt mine ſinne
an ſo herzeliebez wip;
Minne, tuo genade an mir,

Minne, ein vrouwe, furzin Minne,
hilf, daz mich ir truter lip
Minne alſo,
daz diu reine
mich, als ich ſi, lieplich meine,
ach, ſo wird' ich liebes vro.

5. Ach, genade, ein ſælik wip (52)
ach, mins herzen küniginne,
ach, tuo noch genade an mir;
Ach, genade, lieber lip,
hilf, daz ich noch lieb gewinne;
herzeliebe lit an dir.
Hilf, eſt zit,
mir vil armen;
la mich ſenden dich erbarmen,
ſit min heil gar an dir lit.

XII.

1. Vröut iuch, wol gemuoten leien, (53)
gegen dem wunneklichen, ſüezen meien
diu zit iſt ze vröuden wol geſtalt;
vröut iuch, junge und alt.
Man hœrt uf dem blüenden riſe
vogel' ſingen in ir beſten wiſe,
vor in allen dœnet nahtegal
lobelich ir ſchal;
Anger gruonet unt diu liehte heide,
des ſtet wunneklich ir ougenweide;
man ſiht allenthalben uf dem plan
vil der bluomen ſtan.

2. Helfet mir die zit enpfahen, (54)
wol gemuoten, lat iuch's niht verſmahen,
wir ſüln kleine ſorgen ümbe guot,
ſwanne uns hüge der muot,
Wir ſüln tanzen, wir ſüln ſpringen,
wir ſüln vrœlich reigen, wir ſüln ſingen,
wir ſüln hochgemuete unt lieben wan
uf gedingen han;
Lat die ſinſter in unvröuden ſterben,
wir ſüln nach gelükke in vröuden werben,
und arbeiten guot und ouch den lip
(umb) diu werden wip.

3. Wer kan vrœlich vro beliben, (55)
wan bi reinen minneklichen wiben?
wer kan wenden ſendes herzen ſuht,
wan ir wiplich zuht?
Wer kan truren daz verſwachen,
danne ir zartez, rœſelehtez lachen?
wer tuot ſenden man von ſorge erloſt,
wan ie wiplich troſt?
Wer kan mannes minnewunden heilen?
wer kan vröude in herzen lieplich teilen? (CCVII, d.)
nieman, wan diu tugentlichen wip:
ſælik ſi ie lip!

4. Wir ſüln wibes namen eren (56) I, 200 b.
und ir lop mit hoher wirde meren,
da diu wipheit unvermeilet ſi,
diu iſt wandels vri;
We dem man, der des gedenket,
daz er wib unt wibes namen krenket!
der lit uf ſich, beidiu, hie unt dort,
ſünde unt laſters hort.
Wibes namen unt wibes lip die wunne
zieren vröude, ſam diu ſpilndin ſunne
wol gezieren unt geſchœnen mak
einen ſumertak.

5. Wer geſach ie creature (57)
daz geſtalt, unt dabi ſo gehiure
unt ſo rehte minneklich gebar,
nach dem wunſche gar,
Unt ſo rehte ſchœne an ſchouwe?
ſam ſi iſt, min trut, mins herzen vrouwe,
an der libe niemer ouge erſiht
wandelbæres niht.
Wol ir werden, ſüezen, jungen jaren!
wer geſach ie wip ſo wol gebaren,
ſam ſi tuot, mins herzen heiles vunt?
rot iſt ir der munt.

XIII.

1. Mich muoz wunder hon, (58)
wie ez ſich ſtelle bi dem Rine,
umb den Bodenſe,
ob der ſumer ſich da zer.
Vrankrich hat den plan,
den man ſiht in truebem ſchine,
riſe tuont in we,
bi der Sene unt bi dem mer.
Diſe not hant ſ' ouch bi Ane,
da iſt ir vröude krank:
wünne unt vogelſank
iſt in Swaben, des ich wæne;
dar ſo jamert mich
nach der ſchœnen minneklich.

2. Lieb und allez guot (59)
wünſche ich ir, dir ich da meine,
unde nige aldar
einer wile tuſent ſtunt;
Ich han minen muot
gar vereinet an ſi eine;
ſwaz ich lande ervar,
mir wart nie ſo liebes kunt:
Diu vil ſueze, reine, wandels vrîe
zieret Swabenlant;
Hanegön[we], Brabant,
Vlandeen, Vrankreich, Picardîe
hat ſo ſchœnes niht,
noch ſo lieplich angeſiht.

3. Swer erkennen wil (60)
vröude unt wendez hochgemuete,
dem gibe ich den rat,
der vür trueren ſanfte tuot:
Rehter vröuden ſpil
iſt ein wib in wibes guete,
diu ir wipheit hat
wiplich mit ir zuht behuot;
Die ſol er mit ganzen triuwen minnen,
als ich tuon ein wip,
der herze unde lip
kan uf wibes lop ſo ſinnen,
daz ſ' uz eren pfat
niemer kumt, noch nie getrat. (ccviii, a)

I, 201 a.

XIV.

1. Schouwet an den gruenen walt, (61)
waz er loubes hat gereret
von des ungefuegen riſen val!
Jarlank ſint die winde kalt,
winters kraft ſich beide meret;
da von ſwiget aber nahtegal,
Diu in maniger wiſe ſank
lobelichen ſueze dœne
in der ſumerlichen ſchœne,
da der viol dur daz gras uf drank.

2. Min muot ſwebt der ſunnen ho, (62)
wirſt geboten, ich ſol ſingen,
daz tuot miner ſælden wunſches tak;
Ich wart vor des nie ſo vro
von ſo herzelieben dingen,
daz ich wol von ſchulden ſprechen mak,
Daz ſi mir geboten hat
ſingen unde vro beliben,
und ouch dirnen reinen wiben
vor ſi, diu mir gie den ſelben rat.

3. Ich ſach einen roten munt (63)
alſo minneklich erlachen,
daz ez in min herze ſchoz;
Des vröut' ich mich ſo ze ſtunt.
ſi kunde ez ſo lieplich machen,
daz mich dar ze ſehen nie verdroz.
Solt' ez iemer ſin gewert
unt daz ich ſi ſolde ſchouwen
bi mir, mines herzen vrouwen,
ſeht, ſo wære ich liebes wol gewert.

4. Waz ir minneklicher lip (64)
kiuſche unt rehter wibes guete
in ir herzen ſchrin beſlozzen hat!
Ja, ſi reine ſælik wip,
ſi hat zuht bi hochgemuete,
daz gebaeren ir vil wol an ſtat.
Got der was vil wolgemuot,
do er ſchuof ſo reinem wibe
tugent, wunne, ſchœne an libe,
unt vor allem wandel gar behuot.

5. Ach, genade, ein ſælik wip, (65)
ach, genade, ein küniginne,
ach, genade, ein ſueze vrouwe min!
Ach genade, ein ſuezer lip,
liep mins herzen, troſt der ſinne,
trut, la mich in dinen hulden ſin!
Vrouwe, hilf, eſt an der not,
ach, hilf, la mich niht verderben:
ſol ich niht genade erwerben
an dir, ſoſt min troſt gegen vröuden tot.

XV.

1. Diu zit iſt ſo wol geſtalt, (66)
man ſiht dur daz gras uf dringen
viol unde roſen rot; I,
Da bi loubet uns der walt,
ſo hœret man die vogel' ſingen
ſueze, als in diu zit gebot;
In dem ſuezen touwe
gegen der ſunnen ſchin
glenzet manik bluemelin;
in der wunneklichen ſchouwe
ſol diu werlt in vröuden ſin.

2. Min gemuete ſwebet ho, (67)
do diu minne mine vrouwen (ccviii, b.)
lieplich in min herze ſloz;
Ich waß ie ze ſehen vro,
do ich dar begunde ſchouwen,
deß vil wenik mich verdroz;
Suß liez ich ſich weiden
miniu ougen dar,
diu mit vröuden namen war
der vil lieben, niht der leiden:
diu iſt alleß wandelß bar.

3. Minne, vrouwe, erkennet daz, (68)
daz ich in ſo ſtætem herzen
und in triuwen minne ein wip,
Der ich ſelten [n]ie vergaz,
ſwie daz mir doch vueget ſmerzen
ir vil ſældenricher lip.
Suezin Minne, ſwache
mir die ſelben not;
wende ouch miner vröuden tot:
hilf, daz mir in liebe erlache
irleſchet ir munt ſo rot.

4. Solt' ir rœſelehter munt (69)
und ir minneklichez gruezen
lacheliche meinen mich,
So vund' ich der ſælden vunt
an der minneklichen, ſuezen,
gienge ez mir ſo ſæleklich:
Ach, daz diu vil guote
ſolte bi mir ſin,
tougen nach dem willen min,
unz ich gar nach minem muote
kuſt' ir roten mundeß ſchin.

5. Swer ein lieb in herzen hat (70)
tougenlichen wol verborgen,
der iſt ſæleklich gewert,
Ob er valſchez triegen lat
und in triuwen kan beſorgen,
ob er rehter liebe gert,
Er ſol ane wanken
herzelieheß gern
und unſtæten muot verbern:
kan er liebe lieplich danken,
minne wil in liebeß wern.

XVI.

1. Ich verklagte wol diu zit (71)
unt die wunne vernden ouwe,
troſte mich min trut, min vrouwe,
nach der ſich min herze vilke ſent;
Diu mir alle liebe git
in dem herzen min behalden,
da ſi nieman kan verſchalden;
ſi hat ſich ſo lieplich dar gewent. I, 202 a.
Mir wart nie lieb alß rehte wert,
ſi iſt in mineß herzen veſte,
wol diu herſte und ouch diu beſte;
ſiſt, der min wunſch uf erde gert.

2. Lachelich ein loſer blik (72)
uz ir liehten, ſpilnden ougen,
zarte, minneklichen, tougen,
ſach ich liuhten in minß herzen grunt;
Do kam mir von vröude ein ſtrik
und ein minnegernder ſmerze
al(ſo) lieplich in daz herze,
daz ez wart von rehter liebe wunt:
Do ich ſach ir munt durliuhtik rot
alſe vröudebæreß lachen
lieplich unde vrœlich machen,
do gert' ich nach liebe in wernde not.

3. Wer geſach ie wibeß lip (73)
alſe ſchon' und alſe klaren (ccviii, c.)
unt ſo lieplich wol gebaren,
unt ſo gar in wibeß guete guot?
Si iſt gar ein wiplich wip,
nach dem wunſche wol geſtellet,
Sælde hat ſich z'ir geſellet,
ſi hat kiuſche, zuht, unt reinen muot.
So mein' ich minß herzen ungemach,
nach der ich mit gerndem ſinne
in der minne hitze brinne:
ſo wol mich, daz ich ſ' ie geſach!

XVII.

1. Ich wil aber ſingen, (74)
wan ez iſt mir in dem muote,
ſit diu nahtegal geſwigen iſt;
Deß kan mich betwingen
diu vil here unt diu vil guote,
der an wibeß eren niht gebriſt.
Mich vröut wol,
daz ich ſingen ſol
alſo liebem wibe:
nah ir minneklichem libe
grozen jamer ich vil ſender dol.

2. Swer mir daz verkeret,
daz mich jamert nach der ſuezen,
dem iſt rehtez herzelieb unkunt;
Der hat ſich entreret:
wie kan er die ſünde gebuezen,
die verdienet hat ſin ſchuldik munt?
Er weiz niht,
daz min herze ſiht
in ein paradiſe,
ſwanne ich die gedanke wiſe
nach ir, der man hoher eren jiht.

3. Mich hat liep gedinge
in den vröuden her behalden,
daz ich bin vor leit ein teil behuot;
Waz iſt min gelinge,
wan ich wil ie gerne walden,
darzuo ſtiuret mich min vrier muot,
Den ich han,
und ein liebter wan,
daz ich wol gedenke,
wamit ich mir truren krenke:
wan ſol uf genade vro beſtan.

I, 202 b. 4. Vröude iſt alſo tiure,
und alſ edel unt ſo here,
daz ſi kum ieman vergelten kan;
Vröude iſt ſo gehiure;
wan hat vröude vrom und ere,
vröude ſtet gar lobelichen an.
Vröude iſt wert,
ſwa liep liebeſ gert;
liep kan leit vertriben;
liebiu vröude lit an wiben:
wol im, ſwer da liebeſ wirt gewert!

5. Möhte ich vröude vinden,
rehte vröude, alſ ich ſi meine,
ſo wær' ich der welte ein ſælik man,
So muezte an mir ſwinden
leit; unt wolte mich diu reine
minnen, alſ ich mich ie minnen gan,
So wolt' ich
alrerſt vröuwen mich
mit den vröuden richen;
nieman künde mir gelichen:
wan ſol uf genade vro beſtan.

XVIII.

1. Heiſet gruezen mir den meien
der ſo lobelichen ſchœner

(75) anger, heide, uf berg und in dem tal;
Wir ſüln tanzen, ſpringen, reien, (CCVIII, d.)
ſit der walt iſt wol bebœnet,
da hant vogelin vröude richen ſchal.
Velt und ouwe ſtet gebluemet,
manig ſunder varwe iſt da,
wiſ, brun, gel, rot, gruene, weitvar, bla,
da ſich nahtegal der zit in ſange ruemet.

2. Daz diu nahtegal wol ſinget, (80)
daz gebluemet ſtet diu heide,
deſ hab' ich ze vröude enkeine war:
(76) Ein vröude in min herze bringet,
reine herzen ougenweide;
und ouch libeſ ougen weident dar:
Diu vröud' iſt ſo liep, ſo here,
daz ſi krönt herze unde lip;
daz ſint ſchœniu unt minneklichiu wip:
nach der vröude ſinne ein man, an der lit ere.

3. Ein wib ich ze vröude minne, (81)
mir ze troſte, mir ze heile,
mir büe allez ungemuete ein dach;
Der vil reinen, ſtæten ſinne
(77) brîſent ſi vor allem meile,
ſo daz ſi ir wipheit nie gebrach;
Got hat wirde und ere, beide,
ſæliklich an ſi geleit:
ſchœne varwe, niht von cunterfeit,
hat ir lieplich angeſicht, min ougenweide.

4. Wol dien vröudegebenden wiben, (82)
die mit zuht in hochgemuete
wiplich manneſ vröudenſpiegel ſint! I, 2
Wol ir reinen, ſuezen, liben,
wol ir rehten wibeſ guete,
(78) davon langez truren ſa verſwint!
Wibeſ guete heilet ſmerzen,
der unſ dikke nahe lit;
wibeſ guete unſ rehte vröude git:
wibeſ guete iſt heileſ hort in manneſ herzen.

XIX.

1. Schouwet, vride, jung und alt, (83)
ſwer die zit gevriuden kunne,
unt die ſumerwunne,
wie der meie bluemet manik velt!
Diu zit wart nie baz geſtalt,
anger, walt, heid' unde ouwe
(79) bluent in ſuezem touwe,
wan hœrt vogelſangeſ widergelt:

Digitized by Google

Uz dem loube ſingent wittewal,
troſchel hoh' uf waldes wilde,
lerch' ob dem gevilde,
in den ouwen dœnent nahtegal.

2. Meie iſt alſo wunneklich, (84)
daz er ſwæren muot verdringet;
manik dirne ſinget,
diu nach bluomen in den anger gert:
Solher vröude enterbe ich mich,
ich han mich gar uz der mazen
an daz (guot) verlazen,
ſit daz ane guo(t) iſt nieman wert.
Liebiu vröude, ich wil des muoten dir,
daz du dich mir niht verroubeſt,
unt doch mir erloubeſt,
daz ich reines guotes wünſche mir.

3. Vro mich der gedinge tuot, (85)
den ich han ze reinem guote, (CCIX, a.)
mit verſentem muote
ger ich dar, unt doch mit ſchœner zuht.
Ez iſt ein ſo guotez guot,
des ich wünſche mir ze kramen:
uz der tugenden ſamen
wuohs diu ſueze, vröude berndiu vruht.
Uf der erde iſt alſo guotes niht,
ſam daz reine guot, min vrouwe,
diu vröude ie anſchouwe:
ſiſt min troſt, min heiles zuoverſiht.

4. Waz iſt bezzer, dan ein wip, (86)
diu mit zuht in wibes guete
wiplich hochgemuete
tougenlichen in ir herzen treit?
Wizzet, daz ir guoter lip
mannes truebez herze ſchœnet,
ob ez hat verhœnet
truek ſorge unt kumberlichez leit.
Wibes guete iſt lieber vröude urſprink,
wip kan herze luter machen,
wip kan truren ſwachen:
wibes guete guetet elliu dink.

5. Vröut iuch, wolgemuoten man, (87)
habt niht aller ſorgen eine;
ſit daz herze iſt reine,
ſwenne ez niht verueret trueber muot;
Nemt iuch lieber vröude an,
diu diu trueben herzen reinet:
minnet unde meinet
reiniu wip, diu ſint ze vröuden guot. I, 203 b.
Liebe vröude git ein liebez wip:
wer kan mannes leit vertriben,
wan daz liep an wiben?
wibes guete hetzet leitvertrip.

XX.

1. Kiſen unde winde kalt (88)
roubent ouwe und ouch den walt,
linde reret;
ſus verkeret
ſich kin zit, diu vröude var;
Wan ſiht anger unt den plan
beide ſunder bluomen ſtan,
heide griſet,
uf die riſet
tuftes vil; des nam ich war;
Davon ſwigent nahtegal:
winter wilde
groz unbilde
pruevet mit des ſnewes val.

2. Sit ich mich von erſt verſan, (89)
wie ſich minne lieben kan
beiden liben,
mannen, wiben,
do begunde ich minne gern;
Mich beduhte des an ſi,
wær' mir minne ſtæte bi
mit gedanken,
ane wanken,
daz mich minne ſolte wern,
Mit ir ſuezen meiſterſchaft
min(ne) erkennen
unde wennen
minne, mit ir heiſe kraft.

3. Ich verſan an minne mich: (90)
ſo vert minne bluhteklich
von mir balde;
ir gewalde
iſt min muot, min ſin ze krank.
Minne tuot mich jungen gra,
und enweiz doch rehte, wa
ich ſi vinde;
ſo geſwinde
iſt ir wenden und ir wank:
Als ich wæne minne han

mir erworben,
ſoſt verdorben
al min werben unt min wan.

4. Swie daz ich bin minne ein gaſt, (91)
doch trage ich (vil) ſwæren laſt
an dem herzen,
minnen ſmerzen (CCIX, b.)
hant bekümbert mir den muot;
Alſus dulde ich minne kwal
ſtæteklichen, ſunder twal;
minne miden
muoz ich liden:
doch weiz ich, diu minne iſt guot.
Minne iſt lieb ein vregærin,
minne mueze
mit ir ſueze
lieben mich der vrouwen min.

5. Sol ez mir ſo liebe ergan, (92)
als ich mir erwünſchet han,
daz diu reine,
wandels eine,
mir ze troſt erbarmet ſich,
So lern' ich der vröuden kunſt;
han ich miner vrouwen gunſt,
daz ir ſinne
durch die minne
minneklichen minnet mich,
So wurd' ich nach liebe vro;
wan ir guete
min gemuete
hœhet vür die ſunnen ho.

XXI.

1. Kalte winde (93)
gar geſwinde
ſelwent heide,
grozer leide
kumt uns me,
Winter nahet
unde gahet
uf uns balde,
vor dem walde
I, 204 a. dorret kle:
Da von ſwiget manik nahtegal;
ziſel ſchrijet,
ungevreijet
iſt ſin ſwære;
we der mære:
linde iſt val.

2. Swære buoze, (94)
ſtarke unmuoze
muoz ich dulden.
nach ir hulden,
der ich bin;
Sunder lachen
muoz ich wachen,
nahtes ſorgen,
truren morgen,
ane ſin;
Sit daz mir ir munt ein lachen bot,
daz erluhte,
des mich duhte,
ſam diu ſunne
gen mir brunne,
rubin rot.

3. Ich gedahte, (95)
do mir brahte
vröude ir lachen,
daz mir ſwachen
ſolde leit.
An der ſuezen
ougen gruezen
ſach ich blikke,
in dem blikke
ſich verſneit
An ir ougen da min veſter ſin
wan ich brinne
nach ir minne,
diu mich ſchinhet
unt noch bluhet,
ſwa ich bin.

4. Swen diu minne (96)
ſiner ſinne
gar beroubet,
der geloubet,
veſter daz,
Daz mir ſwære
ſinftebære
lit in herzen;
minne ſmerzen
vueget daz;
Wan ich die vil guoten miden muoz:
ſol ich liden
ſi vermiden,

Digitized by Google

lebe ich iemer,
mir wirt niemer
ſorgen buoz.

5. Vrouwe reine, (97)
wandelſ eine,
kurze, wende
min ellende,
lieber lip,
La min werden
niht verderben,
etelwenne
triuwe erkenne,
ſælik wip.
Herzen trut, du la geniezen mich,
daz din ougen
ſunder lougen
iemer wolden,
daz ſi ſolden
ſehen dich.

XXII.

1. Jaerlank valwet manig anger (98)
und ouch vil der liehten heiden,
ouwe und ouch der gruene walt;
Winter ſorget in niht langer,
er iſt grimme und unbeſcheiden,
ſeit ſin twingen manikvalt:
Doch verklagte ich wol din leit (CCIX, c.)
umb die winterlichen ſwære,
troſte mich din ſældenbære,
der min dieneſt iſt bereit.

2. Die ich in dem herzen minne (99)
und in rehter liebe meine,
diu iſt gar gewaltik min;
Sich hant alle mine ſinne
gar bereinet dur ſi eine:
doch muoz ich ir vremde ſin.
Wafen ſenelichiu not!
wie ſol min herze daz erliden?
muoz ich ſi iht langer miden,
ſo bin ich an vröuden tot.

3. Ich han jamer nach der guoten (100)
ſtæteklichen alle ſtunde,
dur daz ſi iſt alſe guot;
Ich wolde ir genade muoten,
daz ſi mir noch vröude gunde,
mit ir willen, ob ſi'z tuot.
Al min troſt lit gar an ir;
nieman ſol mir daz verkeeren,
ob mich jamert nach der heren,
die min herze meinet mir.

4. Sit min herze mir ſi meinet, (101)
da von muoz ouch ich ſi minnen
herzeklichen iemer me;
Wem ſin herze ein liep ſo minnet,
der mak wol herzeliep gewinnen;
herzeliebe tuot niht we,
Wan, alſ ich'z beſcheiden ſol,
eſt ein minnegernder ſmerze;
wa gegen liebe gert daz herze,
da vröut liep gedinge wol.

5. Sælik wip genade ſende (102)
mir, ſit ich genade muote,
hilf, genaden richez wip!
Herzen trut, mir ſorgen wende,
min vil liebez liep, daz guote,
ungenade mir vertrip.
Din genade tuot mich vro:
wiltu, vrouwe, dich erbarmen
über mich vil ſenden, armen,
ſo ſtet min gemuete ho.
(CCIX, d. CCX — XII.)

70. (ccxiii, a b.)

II, 251 a.

Der Winsbeke.

1. Ein wiſer man hat' einen ſun, (ccxiii, a.)
der was im lieb, als manigem iſt, [1]
Den wolt' er leren rehte tuon,
unt ſprach alſo: „min ſun, du biſt
Mir lieb, an' allen valſchen liſt
bin ich dir, ſam du ſelbe die, ſo volge mir ze dirre vriſt,
die wil[e] du lebeſt, ez iſt dir guot:
ob dich ein vremder ziehen ſol, du weiſt niht, wie er iſt gemuot.

2. Sun, minne minneklichen Got, [2]
ſo kan dir niemer miſſegan;
Er hilfet dir uz aller not;
nu ſich der welte gonkel an,
Wie ſi ir volgære triegen kan,
unt waz ir lon ze jungeſt ſi, daz ſoltu ſinnekliche entſtan:
ſi git ze lone ſünden lot;
der ir ir willen volgen wil, der iſt libes unt der ſele tot.

3. Sun, merke, wie daz kerzenlieht, [7]
die wile ez brinnet, ſwindet gar:
Geloube, daz dir ſam geſchiht,
von tage ze tage, ich ſage dir war;
Des nim in dinen ſinnen war,
unt rihte hie din leben ſo, daz dort din ſele wol gevar:
ſwie hoh an guote wirt din nam,
dir volget [ſin] niht, wan alſe vil ein linin tuoch büe dine ſcham.

4. Sun, gib im, der dir hat gegeben, [3]
und aller gabe hat gewalt;
Er git dir noch ein iemer leben,
und ander gabe manikvalt,
Me, danne loubes habe der walt.
wiltu nu koufen diſen hort, in ſinen hulden dich hie halt,
II, 251 b. unt ſende guote boten vür,
die dir dort wol behaben rum, e daz der wirt verhabe die tür.

5. Sun, elliu wisheit iſt ein wiht, [6]
wan herze, ſin ertrahten kan,
Hat er ze Gote minne niht
unt ſihe in niht mit vorhten an;
Ez ſprach hievor ein wiſer man,
daz dirre welte wisheit ſi vor Gote ein torheit ſunder wan:
davon ſo rihte dinen ſin,
daz du in ſinen hulden lebeſt, unt la dich aller dinge an in.

6. Sun, geiſtlich leben in eren habe, [5]
daz iſt dir guot, und iſt ein ſin;
Des willen kum durch nieman abe,
bring in ze diner gruoben hin.
Waz wirt an ſælden din gewin:
enruoche, wie die pfaffen leben, du ſolt doch dienen Gote an in;
ſint guot ir wort, ir werk ſi krump,
ſo volge du den worten nach, ir werken niht, als du biſt tump.

7. Sun, ez was ie der leien ſite, (ccxiii, d.)
daz ſi den pfaffen truegen haz, [18]
Da ſündent ſi ſich ſere mite,
ich kan niht wizzen, ümbe waz.
Ich wil dir raten verre baz:
du ſolt in holt mit triuwen ſin, unt ſprich in wol, unt tuoſtu daz,
ſo mak din ende werden guot,
unt wirt ze lone dir beſchert Gotes licham unt ſin reinez bluot.

8. Sun, ob dir Got hie vuege ein wip, [25a]
nach ſinem lobe, ze rehter e,
Die ſoltu haben, als dinen lip,
unt vuege, daz ez alſo ſte,
Daz iuwer beider wille ge
uz einem herzen unde drin: waz wiltu danne wunne me,
ob daz geſchiht in triuwen pflege?
ſæt aber din werre ir ſamen dar, ſo muezen ſcheiden ſich die wege.

* 9. Sun, der manne ſælikeit [25b]
vür war an reinen wiben lit;
Ir lop iſt in der welte breit,
ir guete manige vröude git,

Ir krone iſt hoch, an' allen ſtrit,
der ſoltu nemen rehte war, waz edeler ſteine da
inne lit,
mit tugenden wol geſenket in:
ir werdekeit diu iemer wo, ſo gat din leben mit
ſælden hin.

10. Sun, du ſolt ſinneklichen tragen [13]
verholn din minnedingerlin,
Din tougen niht den tumben ſagen;
daz zwein iſt reht, daſt z'enge drin;
La dich niht übergen den win:
den ſoltu ſo ze huſe laden, daz din vîende iht
ſpotten din.
ahte uf die zungelære niht,
die zwiſchen vriunden werre tragen, unt daz in
Judas wiſe geſchiht,

11. Sun, ſwer dir die ein mære ſage, [4]
mit worten im's niht underbrich;
Unt ſwer dir ſinen kumber klage
in ſcham, über den erbarme dich:
[illegible] a. Der milte Got erbarmet ſich
über alle, die erbarmik ſint. dien wiben allen
ſchone ſprich:
iſt under in einiu ſælden vri,
dabi ſint tuſent alder me, dien tugent und ere
wonet bi.

12. Sun, wiltu zieren dinen lip, [19]
ſo daz er ſi ungebuege gram,
So minne und ere guotiu wip:
ir tugent uns ie von ſorgen nam;
Si ſint der wunne ein berndez ſtam,
davon wir alle ſin geborn, er hat niht zuht,
noch rehter ſcham,
der daz erkennet niht an in,
er muoz der toren einer ſin, unt het' er Salo-
mones ſin.

13. Sun, ſi ſint wunne ein berndez lieht [20]
an eren und an werdekeit
Der werlte, an eren zuoverſiht;
ein wiſer man daz widerſtreit,
Ir name der eren krone treit,
diu iſt gemezzen unt geworht mit tugenden vollig
unde breit.
genade Got an uns begie, (CCXIV, a).
da er im engel dort geſchuof, daz er ſi uns gap
vür engel hie.

14. Sun, du mahrt noch niht wizzen wol, [21]
waz eren an den wiben lit:
Ob ez dir ſælde vuegen ſol,
daz du gelebſt die lieben zit,
Daz dir ir guete vröude git,
ſo kan dir niemer baz geſchehen ze dirre werlte,
ſunder ſtrit;
du ſolt in holt mit triuwen ſin,
unt ſprich in wol: tuoſtu des niht, ſo muoz ich
mich vertræſten din.

15. Sun, wiltu arzenîe nemen, [22]
ich wil dich leren ein getrank;
Lat dir'z din ſælde wol gezemen,
ſo wirſtu ſelten tugenden krank,
Din leben ſi kurz oder lank:
lege in din herz ein reinez wip, mit ſtæter liebe,
ſunder wank;
iſt ez an werdekeit verzaget,
als der trîakel eiter tuot, ir wiplich guete dir'z
verjaget.

16. Sun, ich ſage dir'z ſunder wan, [23]
des mannes herze iſt ungeſunt,
Daz ſich niht innan reinen kan
mit wibes li(e)be z'aller ſtunt.
Ez was ein tugenlicher vunt,
da guoter wibe wart gedaht: hat ieman ſorgen
ſwæren vunt,
den trurik muot beſtrichen hat,
der ſtriche wiplich guete dar, alſam ein ton, ſin
not zergat.

17. Sun, ſit din ſælde lit an in, [24]
din nie mit lobe ie zit volmaz,
So diene in gerne, haſtu ſin;
du lebſt in eren deſter baz. II, 252 b.
Got ſin an ſælden nie vergaz,
dem ir genade wirt beſchert, und er mit triuwen
dienet daz,
dem ſtat der ſchilt ze halſe wol:
im kumt ze lone ein blanker arm, da im der rieme
ligen ſol.

18. Sun, du ſolt wizzen, daz der ſchilt [16]
hat werdekeit und eren vil;
Den ritter tugende niht bevilt,
der im ze rehte volgen wil,
Die warheit ich (dich) niht enhil:

er iſt der werlte, ſunder wan, ein hoch gemezzen vröuden zil;
nimt in ze halſe ein tumber man,
der im ſin reht erkennet niht, da iſt der ſchilt unſchuldig an.

19. Sun, lat dich Got geleben die zit,
daz er mit rehte wirt din dach,
Waz er dir danne vröuden git,
wiltu im vaſtlich volgen nach!
Weiſtu, wie Gamuret beſchach,
der von deß ſchiltes werdekeit der mœrin in ir herze brach?
ſi gab im lip, lant unde guot:
er git dir ouch noch eren vil, gibſt du im lip, herze unde muot. (ccxiv, b.)

20. Sun, wiltu gantzlich ſchiltes reht [17ª]
erkennen, ſo biß wol gezogen,
Getriuwe, milte, kiuſche unt frech,
ſo iſt er niht an dir betrogen,
Unt kumt din lop wol vür geflogen.
wilt aber leben in vrîer wal, dien tugenden allen vor verlogen,
der rede min triuwe ſi din pfant,
wiltu in ſo ze halſe nemen, er hienge baz an einer want.

21. Sun, ritter iſt ein werder nam [17ᵇ]
unt tiuret vor den vrouwen wol;
Wer in treit mit rehter ſcham,
deß lop man ſchone ſprechen ſol;
Uf ſinem helme zimet wol
ein kranz von reineß wibeß hant, da von er mak wol weſen vol,
uf der bane har unde dar,
wa er mit rehter küre vert, da nimt man ſin mit vlize war.

22. Sun, alß din helm genem den ſtrik, [14]
ze hant biß muetik unde balt;
Gedenke an reiner wibe blik,
der gruoz man ie mit dienſte galt;
Sitze eben, ſwende ſo den walt,
alß dir von arte ſi geſlaht; min hant hat manigen abe gevalt;
deß ſelben muoſt' ich mich bewegen:
guot ritterſchaft iſt topel ſpil; din ſælde wil deß ſigeß pflegen.

23. Sun, nim deß gegen dir komenden war,
unt ſenke ſchone dinen ſchaft, [15]
Alß ob er ſi gemalet dar,
laz an din orß mit meiſterſchaft,
Je baz unt baz ruere im die kraft:
ze nagelen vieren uf den ſchilt, da ſol din ſper gewinnen haft,
oder da der helm geſtricket iſt;
din zwei ſint rehtiu rittermal, und uf der bruſt der beſte liſt.

24. Sun, wiltu zieren dine jugent, [26]
daz ſi ze hove in eren ge,
Snit an dich zuht unt reine tugent; II,1
ich weiz niht, waz dir baz an ſte.
Wiltu ſi tragen in rehter e,
ſi machet dich dien werden wert, unt git dir dannoch ſælden me:
ich meine guoter wibe ſegen,
der iſt ein ſo genæmer hort, in möhte ein lant niht widerwegen.

25. Sun, du ſolt bi dien werden ſin, [27]
unt la ze hove dringen dich;
Der man iſt, nach den ſinnen min,
dar nach alß er geſellet ſich.
Ze rehte ſwik, ze ſtaten ſprich;
die bœſe rede dir ze oren tragent, von in din ſtætez herze brich:
wiltu din ore, alß maniger tuot,
dien valſchelæren bieten dar, ſo wirſtu ſelten wol gemuot.

26. Sun, du ſolt diner zungen pflegen, [28]
daz ſi niht uz den angen var;
Si lat dich anderß underwegen,
der eren unt der ſinnen bar;
Schiuz rigel' vür, unt nim ir war.
gezöumet rehte ſi din zorn; ſi gæbe umb ere niht ein har; (ccxiv, c.)
wirt ſi din meiſter, wizzeſt daz,
ſi ſezzet dich in Goteß zorn, unt dienet dir der werlte haz.

27. Sun, bezzer iſt gemezzen zwir, [29ª]
dan gar verhouwen ane ſin:
E daz diu rede entriune dir
ze gæheß uz dem munde hin,
Beſnit ſi wol, uf den gewin,

daz ſi den wiſen wol behage; daz wort mak niht hin wider in,
und iſt doch ſchiere vür den munt:
wiltu deß rateß volgen niht, du lebeſt an eren ungeſunt.

* 28. Sun, wer zuo dikke vuoge entnimet,
daz beſiket doch die lenge niht, [29b]
Geribene varwe niht wol [en]zimet,
da man den ſchaden vlekken ſiht.
Die urbelkappen ſint ein wiht,
die bi den liuten kleident wol, unt daz in kündikeit geſchiht:
nu ziehe er ſine kappen abe,
der alſo welle triegen dich, unt merke, waz er dar under habe.

29. Sun, du ganc niht ungebeten [46]
an vriundeß, noch an viendeß rat;
Ez mak den man in ſchande weten,
ob er da ſizzet oder ſtat,
Da man ſin hete gerne rat;
ſun, du ſolt ſo niht dringen zuo, vür war, ez iſt ein miſſetat:
kumſt aber du dar von vriundeß bete,
ſo beſliuz die ſchame vür den munt, daz ſich din zunge iht übertrete.

30. Sun, hoch geburt iſt an dem man [31]
und an dem wibe gar verlorn,
Da wir niht tugenden kieſen an,
alß in den Rin geworfen korn;
Swer tugende hat, derſt wol geborn.
nu merke reht, waz ich dir ſage: ich han ze vriunde mir erkorn
den nidern baz, der eren gert,
dan einen hohen ſunder tugent, der hiure iſt boeſer, danne vert.

31. Sun, wizzeſt, daz din maze git [30]
253 b. vil eren unde werdekeit,
Die ſoltu minnen elliu zit,
ſo wirt din lop, din wirde breit.
Iſt daz dien wandelbæren leit,
waz (dar)ümbe, daz der boeſen haz die biderben ſ[ch]elten ie vermeit?
leb' du in tugentlicher aht,
unt la den kranken alſo leben, alß im von arte iſt geſlaht.

32. Sun, du ſolt haben unt minnen guot, [32a]
doch ſo, daz ez dir niht lige obe;
Benimt ez dir herze unt vrîen muot,
ſo ſtat din leben in krankem lobe.
Guot daz iſt giteheit ein klobe;
dem ez iſt lieber, danne Got unt weltlich ere, ich wæne, er tobe,
den ez alſo gevazzet vür,
daz er ſich ante ir beider e, danne er daz eine gar verkür.

* 33. Sun, dinen guoten vriunt behalt, [32b]
der die mit triuwen bi geſtat,
Unt biß in zorne niht ze balt
mit gæhem ſite, daz iſt min rat.
Obe dir daz guot ze nahe gat,
oder ob du ez ane tugent vertuoſt, din beide heize ich miſſetat:
wirf in daz mittel dinen ſin,
habe unde henge, unt vürhte Got, ſo git (din) ſælde dir gewin.

34. Sun, ſo der vogel e rehter zit [10]
von ſinem neſte vliegen wil,
Sich ſelben er vil lihte git
den tumben kinden z'einem ſpil; (ccxiv, d.)
Die rede ich dir geliichen wil:
nimſtu dich an, deß du niht maht, volenden unt dir iſt ze vil,
daz muoſtu ligen an' ere[n] lan;
ſo wær[e] vür ere bezzer dir, unt wære ez nie gevangen an.

35. Sun, habe, daz du getragen maht; [33]
daz dir ze ſwære ſi, la ligen:
Swer gerne ie über houbet vaht,
der mohte vrſte wirß geſigen.
Die iſt der wiſen lop verzigen,
wiltu ze gæheß muoteß ſin, an' allen rat, und ouch verſwigen,
ſo kumt dir gar daz ſprichwort wol:
an muote al ze gæher man vil trægen eſel riten ſol.

36. Sun, du ſolt ſelten ſchaffen iht [34]
an' diner wiſen vriunde rat;
Ob dir daran gelünge niht,
daz wære niht ein miſſetat.
Swer wiſer liute lere hat,
und in mit willen volget nach, dem gat ze ſælden uf ſin ſat.

Digitized by Google

din mære dikke zweient ſich:
davon ſoltu daʒ beſte wein, unt volge dem, daʒ eret dich

37. Sun, ſwer ſich ſelben eren wil, [35]
der nimt getriuwes rotes war;
Man verliuſet guoter rete vil
an einem herzen tugenden bar.
Swer dienet unde ratet dar,
da man's ze danke niht enpfat, der verliuſet ſine wile gar:
ſwaʒ vriunt vriunde geraten mak,
ern' welle ſelbe ſtiuren ſich, daʒ iſt in einen bach ein ſlak.

II, 254 a. 38. Sun, ſi jehent alle, eʒ brenne vruo, [36]
daʒ ze'iner neʒʒeln werden ſol:
Din junger muot daʒ ſelbe tuo;
daʒ kumt dir in dem alter wol.
Mit dir ich leides mich erhol,
min troſt iſt an dich einen komen, din liep min liep, din leit min dol:
Got tuo mich zweier ſorgen bar,
daʒ du iht werdeſt ungemuot, unt daʒ din ſele iht miſſevar.

39. Sun, drizek jar ein tore gar, [37]
der muoʒ ein tore vür baʒ ſin;
Die wiſen ſprechent, eʒ ſi war,
eʒ iſt vil dikke worden ſchin,
Und iſt ouch der geloube min,
gewonheit iſt da ſchuldig an, din git dem libe ſolhen pin,
des er von kintheit iſt gewon,
eʒ ſi im ſchade, eʒ ſi im vrom, da kumt er, ane Got, niht von.

40. Sun, du ſolt hovlicher ſite (ccxv, a.) [8]
in dinen ſinnen laʒen pfaden;
Behuete dich vor einem ſite,
der tuot an eren groʒen ſchaden:
Damite wart Judas überladen;
der in dem ſite noch vunden wirt, der muoʒ mit im ze helle baden:
ich meine untriuwe; uns ſeit diu ſchrift,
ſi ſi der armen ſele dort unt hie des libes ein vergift.

41. Sun, du ſolt kiuſcher worte ſin [12]
unt ſtætes muotes: tuoſtu daʒ,
So habe eʒ uf die triuwe min,
du lebeſt in eren deſte baʒ.
Trak nieman nit, noch langen haʒ,
bis gegen den dienden hoch gemuot, bis vriunden niht mit dienſte laʒ,
da bi in zühten wol gezogen,
unt geneʒe, da du geneʒen ſolt, ſo hat dich ſælde niht betrogen.

42. Sun, hochvart unde giteheit, [38]
diu zwei ſint bœſe nachgebur,
An den der tievel ſich verſneit,
daʒ im ſin ſueʒe ware ze ſur,
Sin ſchœne noch ſwerzer, danne ein ſur,
in ſiht noch hiute und iemer me ze helle drumbe ein bitter ſchur:
der in dem ſite vunden wirt,
dem git in ſinem huſe ouch der ſelbe ſwarze helle wirt.

43. Sun, ich han lange har vernomen, [39]
ſwer über ſich mit hochvart wil,
Daʒ im ſin leben mak dar zuo komen,
daʒ ſich verveliet gar ſin ſpil.
Ein iegliche man hat eren vil,
der rehte in einer maʒe lebt, und über miʒʒet niht ſin zil.
ſwer ſich ſo ziuhet und ie zoch, II, 2
daʒ in ſin vuore machet wert, der wirt an eren billich hoch.

44. Sun, wil dir lieben guot gemach, [40]
ſo muoſtu eren dich bewegen;
Ein jungen man ich nie geſach
diu zwei in gelicher wage wegen;
Waʒ ſol ein junger lip verlegen,
der ungemach niht liden kan, noch ſinneklich nach eren ſtegen?
eʒ iſt mir ane zwibel kunt,
eʒ loufet ſelten wiſiu mus ſlafendes vohen in den munt.

45. Sun, wiʒʒeſt, daʒ verlegenheit [41*]
iſt gar dem jungen man ein ſlak;
Eʒ iſt dir offenlich geſeit,
daʒ nieman ere haben mak,
Noch herzeliebe, ſunder klak,
gar ane kumber unde not der louch gar ſo niht in den ſak.
ſwer ſich vor ſchanden wil bedriben,
der mak gebergen niht den lib, er muoʒ enblanden an den libe.

• 46. Sun, du ſolt Got vor ougen han, [41b]
daz was ie der wiſen rat,
Unt wizze, wiltu ſin niht lan,
daz er ouch niemer dich verlat.
Huet' dich vor grozer miſſetat
. . . .
ſwie daz die ſchelke rihſent hie,
ſo ſoltu wizzen wol vür war, daz Got den ſinen nie verlie.

47. Sun, leidin, luoder unde ſpil (ccxv, b.)
ſint libes unt der ſele val; [47]
Der ane maze in volgen wil,
ſi machent breitin eigen ſmal.
Swer lebt an' ere in vrier wal,
der wirt dien werden ſchiere unwert, unt huſet in der affen tal.
ſwer ſus verliuſet ſine habe
mit diſen valſchen vuoren zwein, der læge baz in einem grabe.

48. Sun, ſwen ſin ſin verleitet ſo, [43]
daz er unreht im ſelben tuot,
Iſt der di wilen liuten vro,
da ſol man kieſen toren muot.
Diu riuwe iſt nach der ſchulde guot
ob ſi von herzen rehte vert: ein vol von einer wilden ſtuot,
und uzgevangen, wirt e zam,
e daz ein ungeraten lip gewinne ein herze, daz ſich ſcham.

49. Sun, twinck des dinen vrien ſin, [45]
daz du ze huſe rihteſt dich;
Ein teil ich ungerihtik bin,
dan tuot, noch lat unbil due mich.
Den armen gip, ſnit unde brich
mit willen diner reinen habe, ob allen ræten daz rate ich.
ez iſt dir guot unt wirt ouch mir:
ich han mit eren her gelebt, ze hus wirf' ich den ſlegel dir.

50. Sun, ob ich ungeruemet wol [44]
und ane unbuoge ſprechen mak,
Mit liebe ich dich beſcheiden ſol,
ſit ich von erſte huſes pflak,
a. Da kam ich von niht einen tak,
min ümbeſæzen wiſten wol, wie do min wort in eren lak:
ich hæte ouch noch vil guoten muot
unt willik herze, wan daz mir daz alter grozen ſchaden tuot.

51. Sun, ſwer daz hus wol haben wil, [11]
der muoz driu dink ze ſtiure han,
Guot, milte, zuht, ſo lit ſin ſpil,
er iſt da bi ein vrœlich man,
Der'z wol dien liuten bieten kan,
ſo tuot ſin brot dien nemenden wol, unt lachent beide einander an:
ſun, ſint dir niht die tugende bi,
ſo mak der gaſt wol riten vür, ſwie gar er naz unt muede ſi.

52. Sun, ſwer mit tugenden huſes pfliget, [9]
der nimt an werdekeit niht abe,
Und alſo mit der maze wiget,
daz im gevolgen mak ſin habe;
Unt krüche der an einem ſtabe,
Gote unt der werlte wær' er wert, die rede ich in din herze grabe:
wil ſi da inne weſen niht,
als einem vogel, der e zit von neſte vlinget, die geſchiht.

53. Sun, hus han iſt ein werdekeit, (ccxv, c.)
din bi den hohſten eren vert;
Swer ſi mit ſchœnen ſinnen treit,
wie wol ſich der in eren nert!
Daz guot (er) reineklich verzert,
daz niht ein ſchade geheizen mak; unt zwen' vrom ſint dir von beſchert,
Gotes lon, der werlte habedank:
der diu zwei wol behalten kan, den richet wol ſin akker gank.

54. Sun, zwei wort eren wol den man, [42]
der ſich wil eren mit in zwein,
So daz er ſi behalten kan,
daz eine iſt Ja, daz ander Nein.
Wie zieret golt daz edel geſtein,
als tuont gewærin wort den lip; er iſt niht vleiſch unz uf daz bein,
dem alſo ſlipfik iſt der ſin,
da er ſin Ja genennet hat, daz er ſin Nein da ſchiuzet hin.

55. Sun, vlinch, daz dich iht binde bant,
daz iſt geſtrikket in der maht,

Daz du gebunden biſt ze hant
vor Gote in kreftenlicher aht;
Der wiet in ſine ſtrikke braht,
ſo daz in binde da der tot, we im, daz ſin ie wart gedaht!
daz bant iſt der gediente ban:
der klemmet in der helle alſo, daz Judas nie die not gewan.

56. Sun, dannoch ander kraft er treit,
den er gevazzet an ſin teil,
II, 255 b. Er nimet al der kriſtenheit
gemeinde und aller ſælden teil;
Sin wundiu ſele wirt niht heil,
kumt er mit rehte niht der von, ie grœzer wirt der ſünde meil;
gebet, almuoſen wirt verlorn,
unt ſwaz er guotes mak getuon, die wile in ſticher dirre dorn.

57. Sun, ahte iſt ouch ein bitter krut,
ſtraze und ir ſtige gerne mit;
Si mak verleiten dir die hut,
ſwie guot geleite man dir git;
Gerihtes über dich iſt zit,
ſwa man dich hœret oder ſiht, die wile uf dir ir bete lit:
da la dich imme niht verſniden;
dehein zunge, und iſt der rihter guot, mak vor dem tode dich bevriden.

58. Sun, ich wil dir niht mere ſagen,
der maze ein zil geſtozen ſi;
Du maht ſin allez niht getragen,
nim uz dien raten allen dri,
Lege ſi dem herzen nahe bi,
ob es niht bezzer werden mak: wirt Gotes minne niemer vri;
dis warhaft, zühtik, ſunder wank:
manik tugent ir bluz nimet von drin; behalt ſi wol, habe iemer dank.“

---

59. „Vater, du haſt vaterlich(e) mir (ccxv, d.)
geraten, als ein wiſer man;
Ich wil vil gerne volgen dir,
ob mir Got ſiner helfe gan,
Din ellin dink volenden kan,
ſin unvolmezzen hohiu tugent bite ich ouch iemer unde man,
daz ich im hie ze dienſte lebe,
alſo daz er mir drümbe dort ſins vater himelriche gebe.

60. Vater, ich bin kint, doch ſihe ich wol,
daz diſiu werlt ein goukel iſt,
Ir vröude erliſchet, als ein kol,
ir beſtiu minne wirt ein miſt;
Ir troſt iſt gar ein ungeniſt,
ſi lat ir vriunde in ſwacher habe, des du wol innen worden biſt:
du haſt ir har gedienet ie;
nu merke, waz ir trügeheit ze lone habe gegeben dir.

61. Vater, alter lib unt muede lit
diu zwei ſint niht nach voller habe;
Du wær' e ſnel, nu iſt din trit
ze nahe leider bi dem ſtabe.
Da gruſet mir von ſchulden abe,
ob dine ſchulde manikvalt dem libe volgent hin ze grabe;
din rat iſt krank, ob daz geſchiht:
des mannes wisheit iſt ein wint, iſt er im ſelben wiſe niht.

62. Vater, wiſem manne ſchone zimt,
daz er wol tuo mit ſtæten ſiten; II,
Da bi ein tumber bilde nimt,
daz wirt vil lihte fus vermiten.
Ein gar alt man mit tumben ſiten,
der niht erkennet, waz er iſt, unt waz Got hat dur in erliten,
der iſt in toren aht gemuot:
ez iſt ein lop vor allem lobe, der an dem ende rehte tuot.

63. Vater, mit urloube wil ich dir
min herze entſliezen über al;
Ez mak ſich niht verheln bi mir:
du ſolt vür diner ſünden val
Legen uf din eigen ein ſpital,
unt ſolt dich ſelbe ziehen drin; ich var mit dir in vrier wal;
al unſer habe ſüln wir dar ſeln,
unt vür der werlte trügeheit daz ſueze himelriche weln.“

---

64. „Sun, die rede uz dem herzen din
geſprochen hat ein reiner geiſt;
Ich vröu[we] mich in dem herzen min,

daz du ſo vil von Gote weiſt,
Dins rates wil ich ſin volleiſt;
wan do ſtuont ir min wille zuo, doch liez ich'z vur dich allermeiſt:
ich han gelebt nu lieben tak,
daz du ze Gote wilt dich begeben, und ich mit dir gebuezen mak.

65. Sun, waz ich vröuden ie gewan,
die ſint bi diſen vröuden bunt, (ccxvi, a.)
Sit ich von dir vernomen han,
daz dir die vröude unmære ſint.
Ich ſage dir, herzeliebez kint,
wir douſen in dee ſache niht, an dinem muote niht erwint,
ob wir hie unſre zwivel leben
und einez, daz uns iemer wert, mit vröuden willeklichen geben."

---

66. Uz ougen muoſt' er wangen baden,
von herzeliebe daz geſchach.
Der ſun ſprach: „vater, ir tuot iu ſchaden,
ir volget wibes ſiten nach,
Die man ie gerne weinen ſach:
da hœret niht wan vröude zuo, unt hie des libes ungemach:
ja iſt es niht ein kindeſpil,
der mit des libes arbeit ze rehte ſünde buezen wil." —

67. „Got herre, diniu Trinitat
und ouch din ſterkiu gotheit
Erbarmen ſol min miſſetat,
des man ich din erbarmekeit,
Diu rehten riuwen iſt bereit,
daz du mir ſtæte riuwe gebeſt, ſo daz mir ſi von ſchulden leit,
daz hie der lip geſündet habe:
daz des iht ſi diu ſele ein pfant, dur dine tugent, des hilf mir abe!

256b. 68. Got herre, du weiſt wol, daz ich bin
in ſünden ein vertiefet man,
Unt daz min ſælden vrîer ſin
noch ſtæte riuwe nie gewan,
Sit ich mich ſünden erſt verſan:
nu bin ich in min alter komen, unt ruefe dine marter an,
von miner ſchulde manikvalt,
daz, als dem ſchacher, mir geſchehe, der ſpæter riuwe niht engalt.

69. Ich bin in den wingarten braht,
dur buwen, houwen unde jeten,
Unt han mich leider erſt bedaht,
do ich vil vruo was dar gebeten,
Daz ich den rat han übertreten:
nu hat daz alter mit gewalt in ſinen ſtrik mich ſo geweten,
daz ich verſlafen han diu zit;
davon muoz ich ze danke nemen ein lon, den mir der meiſter git.

70. Doch tuot mir der gedinge wol,
den weiz ich endelichen war,
Buwe ich mit triuwen, als ich ſol,
on lone ich deſte baz gevar:
In wart gelich gelonet gar,
die vruo ze tagewe(r)ke zit unt ſpate kamen werken dar;
ich bin niht guotes lones wert,
ein teil ich mich verſlafen han, min riuwe iedoch genaden gert.

71. Du biſt genædig unde guot, (ccxvi, b.)
milte und erbarmik, herre Got,
Dem ſünder, ob er ſinen muot
von ſünden nimt dur din gebot:
So ſtark iſt miner ſünden not,
ez under bar din gotlich tugent, din rehte: riuwe ie heiſt bot,
min ſele muoz in buoze dagen,
daz minen lip min muoter ie ze diſen nœten hat getragen.

72. Got herre, ſit din kleinen kint
von ir gebürte tages alt
Niht gar von ſünden reine ſint,
wie wirt ez ſünde mich geſtalt?
Des hat din barmekeit gewalt;
min pfant ſtat leider uf den ſchaden, des ich noch nie ein teil vergalt.
hilf, herre, ich mak vergelten niht:
din milte ſol mir ſtiure geben, der pfander grozer buoze jiht.

73. Got, dir ſint elliu herzen kunt,
ein winkel nie ſo enge wart,
Von oben abe unz in den grunt,

der diner wißheit ſi verſpart;
Din tugende ſint ſo reiner art,
daz du den ſünder niht vertuoſt, geriuwet in der ſünden vart,
II, 257 a. unt hat ze buoze veſten ſin:
du ſihſt an minem herzen wol, daz ich in ſtæten riuwen bin.

74. Die gabe haſtu mir gegeben,
gip mir noch diner helfe me:
La mich hie alſe lange leben,
daz mir geſchehe in buoze we;
Ze wol iſt mir geſchehen e,
ich lie dur dine vorhte niht, noch dur din liebe alſam, o we!
ſol ich daz hie gebuezen niht,
die wile ich an der werlte lebe, wie we mir danne dort geſchihtt!

75. Maria Magdalena waß
mit houbetſünden überladen:
Von ſtarken riuwen ſi genaß,
man ſach ſi dine bueze baden
Mit trehen(en) vür der ſünden ſchaden;
dem miſte Job ze teile wart, in riuwen azen in die maden;
Suſannen wart mit luge vergeben:
die vunden alle helfe an dir, du gæbe in dort din iemerleben.

76. Din ungemezzen kraft Jonam,
daz muoz man vür ein wunder wegen,
Uz eineß viſcheß wambe nam,
da inne er waß drie tage gelegen;
Drin kinden half din gotlich ſegen,
daz in din vlamme niht enteт: ich bin in ſünden gar verlegen,
daz riuwet mich und iſt mir leit;
du maht ouch wunder an mir tuon, ſo kreftik iſt din barmekeit.

77. Din kraft iſt allen kreften vor, (CCXVI, c.)
du hœheſt, nideſt, ſwen du wil.
Waz half, daz Nabuchodonoſor
gewalteß hat' unt richeit vil?
Von hochvart ſich verviel ſin ſpil,
daz er ze waldeß wilde gie der tage ein lank gemezzen zil,
an allen vieren leider var:
vor dinem zorne, den ich han verdienet, herre, mich bewar!

78. Ich tuon hie mine bihte dir,
alß ein ſünder ſol unde muoz;
Erzeige dine helfe mir
ſo daz mir werde ſünden buoz,
Die wile ich hant mak oder vuoz
gerueren, deß wil ich dich biten, mage unde muoter dur den gruoz,
den dir von Gote der engel ſprach,
ze dinem kinde, ſprich min wort: din helfe ie ſtarken kumber brach.

79. Ich han der werlte mich begeben,
unt ſol nu, alß ein ſündik man,
In riuwen und in buoze leben:
we, daz ich ie den muot gewan,
Der wider dich iht hat getan! II,2
daz riuwet mich, und iſt mir leit: nu la mich dine hulde han,
nach bezzerunge, herre Got,
genædekliche über mich erge din wille unt din gebot!

80. Von herzen in vergeben ſi,
die mir ie har getaten leit;
Min eigenliute laze ich vri,
min huobe, gelt, ſmal unde breit,
Daz man ir bute unde ſneit
vür eigen, deß enzien ich mich, ich han'z uf ein ſpital geleit,
ez bueget (wol) der armen ſin:
ich unt min eingeborner ſun zuo (z')in unß wellen ziehen drin."

Deß vater lere ein ende hat,
der muoter lere darnach gat.
(CCXVI, d.)

71. (ccxvii, a b.)

Diu Winsbekin.

1. EIN wiplich wip mit zühten ſprach
z'ir tohter, der ſi ſchone pflak: (ccxvii, c.)
„Wol mich, daz ich dich ie geſach,
gehœhet ſi der ſueze tak,
Da diu geburt von erſt an lak!
ſit ich mit ganzer warheit wol mit wiſer lere ſprechen mak:
din anblik iſt des meien zit;
Got ſuln wir drumbe iemer loben, der alſo riche gabe uns git.“ —

2. „Des volge ich, liebiu muoter, dir,
ich lobe in, ſo ich beſte kan;
Er ſol der ſinne helfen mir,
daz ich in ſehe mit ougen an;
Durch ſine tugende ich in des man:
ich wil in ſinen hulden leben, ob ich mir ſelbe der eren gan.
vater unt muoter ſuln diu kint
eren und iemer leren wol, diu in des vil gehorſam ſint.

3. Rat, liebiu muoter, unde ſprich,
wie unde waz din wille ſi;
Des ſoltu rehte bewiſen mich,
ich wil dir ſin mit volge bi.
Diu jugent wil ſin vro unt vri:
ir beider han ich mich verwegen; hochvart beſwet der eren zwi;
ich wil min herze lazen nider:
ſwelch vrouwe kumt in ſwachez wort, diu ſich des ſo verrihtet wider?“ —

4. „Trut kint, du ſolt ſin hochgemuot,
unt darunder in zühten leben,
So wirt din lop den werden guot,
unt ſtat din roſenkranz dir eben;
Den eregernden ſoltu geben
258 a. mit zühten dinen ſenften gruoz, unt la in dinem herzen ſweben
ſcham unde maz' uf ſtæten pin;
ſchiuz wilder blikke niht ze vil, ſwa loſe merker bi dir ſin.

5. Scham unde maze ſint zwo tugent,
die gebent uns vrouwen hohen pris:
Lat ſi Got leben in diner jugent,
ſo gruonet diner ſælden ris;
Du maht in eren werden gris.“ —
„Nu rat, vil liebiu muoter min, dar zuo ſo bin ich niht ze wis,
wie wilde blikke ſint geſtalt,
wie unde wa ich die miden ſul, daz ſi mich machen niht ze balt.“ —

6. „Ez heizent wilde blikke wol,
als ich ze hove gewiſet bin,
Swenne ein wip vür ſich ſehen ſol,
lat ſi diu ougen vliegen hin,
Alſam ſi habe unſtæten ſin,
und ane maze daz geſchiht, daz iſt ir lobe ein krank gewin.
die melder merkent unſer ſite:
du twink diu ougen veſte baz, daz rate ich, tohter, unde bite.“ —

7. „Muoter, iu ſi vür war geſeit,
ſwie kleine ich habe der jare zal,
Diu vroet mir nie[mer] wol beheit, (ccxvii, d.)
ſwelch wib ie ougen uf unt ze tal
Hebet unt treit, als einen bal,
und ouch darunder lachet vil, diu priſet niht der zühte ir ſal:
ich wæne, daz junkvrouwen muot,
diu ane vorhte wirt erzogen, nach ir geberden dikke tuot.“ —

8. „Sint wiſiu wort den werken bi,
ſo ſint diu ſinne niht betrogen;
Sint aber ſiu guoter werke vri,
ſo ſint diu wiſen wort gelogen.
Von neſt ein vogel ze vruo gevlogen,
der git den andern ſich ze ſpil, unt wirt im ſin gevider erzogen:
kint, die mak wol alſam geſchehen,
haſt in der jugende wiſiu wort, unt laſt dich tump an werken ſehen.“ —

9. „Ich wil daran unſchuldik ſin,
huebe man min werk uf daz ſtro,
Es ahtent niht die ſinne min,
iſt es von warheit niht alſo;

Ich wil min gemuete tragen ho,
daz minen joren wol an ſtat, min lip in eren ziehen ſo,
als ie der werden wille was:
ich wil dar an unſchuldik ſin, ob man mir treit dar ümbe hoz.

10. Sint minu wort wiſe, one werk,
des lob' ich niht, ez iſt ein wiht;
Woz ſolte mir ein güldin berk,
des ich geniezen möhte niht?
II, 258 b. Ein ouge, daz do niht geſiht,
daz zeiget ſelten guote wege: woz ob din ſælde mir geſchiht,
daz ich in beiden obe gelige,
unt diner lere volge ſo, daz ich untugenden an geſige.“ —

11. „Got gebe, daz din dink erge,
als du haſt willen unt gedank;
Waz wil ich donne vröuden me?
wirt din lop niht von ſchulden krank,
Des ſagent dir die beſten dank.
weiſtu niht, wie din ſueze maget Tunrt nach lobe mit tugenden rank:
vil lihte ouch dir daz heil geſchiht,
ob man dich nu durch vrien muot ze wides tugenden brechen ſiht.“ —

12. „Din wehſelrede ein ende hobe,
die ſüln wir uf doz riche geben,
Daz beſte grœzer ſi din habe,
unt lere mich nach eren leben,
Geboren unde ſprechen eben,
wie ich den wiſen wol behage, daz wil ich niemer über geben:
tuon aber ich niht den willen din,
ſo haſtu dich enbunden wol, unt muoz ich ſelber ſchuldik ſin.“ —

13. „Du ſprichest wol, min liebez kint,
der ſuezen rede ich dir wol gan; (CCXVIII, a.)
Wer weiz nu, wa die ſtæten ſint?
vil miſſewendik ſint die man,
Si trogent nebelkappen an;
ze guoten widen ſueze rede din meiſte menege ſprechen kan,
doch innerholp niht ane ſchaden:
verſnident dich ir ſchopel ſon, du muoſt din wange uz ougen baden.“ —

14. „Waz aht' ich uf ir ſchapelin,
da ſi ir vriunde triegent mite?
Ich wil vri vor in allen ſin,
mich vahent niht ir wehſelſite;
Min ſtætez herze ich wol erbite,
daz ez mich vriet vor untat, mich triegent niht ir ſpæhen ſite:
ſi ſüln mich vinden in der aht,
daz mich verleſte niht ir rede; Got gebe in allen guote naht!

15. Si ſogent, wip haben kurzen muot,
dabi doch alle longez har;
Dem gelich vil manigiu leider tuot,
ſo ſi daz ſprichwort machet wor.
Swie'z umb der manne unſtæte var,
wir wip wol ſolten veſter ſin, ob ich'z mit hulden reden getar,
unt truegen in gemeinen haz,
die niht ir zuht on uns bewarnt, unt ſchonden unſer beſte baz.

16. Eſt komen her in alten ſiten
vor monigen jaren unde tagen,
Daz man din wip ſol guetlich biten
unt lieplich in dem herzen trogen; II, 259
So ſüln ſi zühteklich verſogen,
old aber ſo ſinneklich gewern, daz ſi's darnach niht ſere klagen.
din ſpate riuwe iſt gar ein wiht,
dabi der wandelbæren ſpot hin nach, alſo der ſchade geſchiht.“ —

17. „Nu biſt der ſinne uf rehtem wege,
des vröuwe ich mich, vil liebez kint;
Behalt ſi wol in diner pflege,
doz dich diu minne iht mache blint:
Vil wiſiu herze[n] erblindet ſint
von ir gewalt, doz iſt dir kunt; die rede ze deine niht enbint:
wiltu dich ir gewaltes weren,
ſo muoz Got dinen jungen lip mit ſiner hohen kraft erneren.“ —

18. „Min herze ich ſelbe erkennen ſol,
der minne kraft iſt mir unkunt;
Ich ſprich' ez ungeruemet wol,
ich wart nie von ir ſtralen wunt,
Unt lebe noch her der not geſunt.

vrou[we] Minne weiz diu herzen wol, diu ſi mak twingen an den grunt:
der herzen ich niht einez trage,
da(z) von der minne meiſterſchaft an ſiner werdekeit verzage.“ —

19. „Ob hundertuſent herzen kraft (ccxviii, b.)
in einem herzen möhten ligen,
Der ſuezen minne meiſterſchaft
im kurzlich möhten an geſigen;
Si hat vil ſtarkiu herze[n] erſtigen:
Kunik Salomon, ſwie wiſe er was, ir wart ſin herze niht verzigen:
wil ſi die in daz herze ſmiden,
des kanſtu niemer dich erwern, dich welle aleine Got bevriden.“ —

20. „Du ſprichest, muoter, dem gelich,
als dich ir kraft gerueret habe:
Swie gar ir maht ſi krefte rich,
ich kæm' doch ir gewaltes abe;
Ich laze e tragen mich ze grabe,
e ſi min herze mit gewalt, alſam ein ſpiegel holz, ergrabe.
kumt ſi aber drin unt ſperret zuo,
geniſ' ich, oder bin ich tot, daz ſage mir, waz ich dan(ne) tuo.“ —

21. „Du jihſt, ſi habe gerueret mich
hievor bi minen jungen tagen;
Ob ez ſo hat gevueget ſich,
davon wil ich dir niht vil ſagen:
Swenne der hunt den hirz wil jagen,
hat er iht wol genazzen vor, er mak ſich deſte wirs entſagen.
ſwer hoher minne twingen gert,
der ſol unvuoge lazen gar, unt machen ſich den werden wert.“ —

22. „Bin ich dir deſte lieber iht,
ob minne twinget minen ſin,
9b. Unt von gewalte daz geſchiht,
ich wil niht in dem zwivel ſin,
Nu tuo mir dinen willen ſchin,
daz gediene ich iemer ſunde dich, gevar ich wol, diu ere iſt din:
ich han gerihtet minen muot,
ſwaz dir an mir gevallet wol, daz mich daz allez dunket guot.“ —

23. „Ich wil dir minen willen ſagen,
den ſoltu reht alſo verſtan:
Mahtu ein kinſchez herze tragen,
des muoſtu lob und ere han;
Ob dir diu minne des niht gan,
unt wil betwingen mit gewalt dich, daz du minneſt einen man,
der ſælden iſt und eren wert,
der ſol doch, nach dem willen min, von dir beliben ungewert.“ —

24. „Ich wil dir des min triuwe geben,
die kriſten e geſezzet hat,
Die wile ich einen tak ſol leben,
ich briche niemer dinen rat;
Ob mich diu minne niht erlat,
ſi welle twingen mir den ſin wirs, danne zæhte wol an ſtat,
vil liebiu muoter, ſo ger ich,
ob du die volge ſehſt an mir, daz du mit riemen bindeſt mich.“ —

25. „Ich wil din, tohter, hueten niht,
din ſtæter muot din hueten muoz; (ccxviii, c.)
Ob dir von minnen kraft geſchiht,
daz dir ze walde ſtat der vuoz,
Des ſchaffe dir din ſtæte buoz;
mak ſi ir kreften an geſigen, ſo dieneſtu der werden gruoz.
din huote prueſet dikke ſchaden:
ſwer huetet anders, danne er ſol, der wil ze hus unere laden.

26. Ein reine wib, in tugende wert,
diu wol ir eren hueten kan,
Unt niht wan ſtæter triuwen gert,
die ſol man ſelbe hueten lan;
Man ſol die huote heben an
an einem wibe tumber ſite, diu niht ir ſelber eren gan:
wan mak ir ein blik underſehen,
da ſi ir beiheit triben zuo, daz vür daz niemer kan geſchehen.

27. Diu huote iſt niht ein ſwærer pin,
da vriunt wil minnen vriundes rat;
Tuot er ez mit dem herzen ſchin,
ſo [iſt] daz ein ſwache miſſetat,
Verder, diu an ſin ere gat,

ſo hat der huoter guoten muot, ob im diu volge bi geſtat.
ſol wiſer rat der volge enbern,
der alſo vriunde hueten ſol, der zæme lihter einen bern.

II, 260 a. 28. Diu huote iſt wibes eren gram,
ſwa ſi uf kranken wan geſchiht;
Ir ende guot ich nie vernam;
betwungen lieb' iſt gar ein wiht,
Wan ſi git hohes muotes niht:
diu liebe ſol von herzen komen, unt haben mit ſtæter triuwe pfliht,
uf alle verluſt und uf gewin;
die ander liebe ſlipfik ſint, alſam ein is, da her, da hin.

29. Nu lazen wir die huote varn,
unt ſprechen von der minne me:
Mahtu dich vor ir kraft bewarn,
als du mir haſt verjehen e,
Swem danne ein ſchapel ſchœner ſte,
min kint, dan[ne] dir daz dine tuo, da man dir werden ſchouwen ge,
daz laze ich iemer ane haz:
ez mak ein wip wol ſchœner ſin, enkeiniu lebt in zühten baz.“ —

30. „Du lobeſt mich, liebiu muoter min,
alſam ir kint ein muoter ſol;
Ich lige dir in dem herzen din,
unt tuon dir in den ougen wol;
Min triuwe iſt ouch gegen dir niht hol,
du biſt mir lieber, dan[ne] min lip, der liebe iſt gar min herze vol:
nu ſage mir, ob diu minne lebe,
unt hie bi uns uf erde ſi, ald ob uns in den lüften ſwebe?“ —

31. „Ein wiſer man, Ovidius,
der tuot uns wunder von ir kunt, (ccxviii, d.)
Er jiht, ſi ſi genant Venus,
ſi mache ſuezin herzen wunt,
Unt nach ir willen wider geſunt,
diu ſelben aber wider ſiech; daz iſt ir wehſel alle ſtunt;
ir willen niht entrinnen mak,
ſi vert unſihtik, als ein geiſt, ſi enhat niht ruowe naht, noch tak.“ —

32. „Sint elliu herzen in ir gebot,
der eren ich ir niht engan;
Ez werdent liehtiu ougen rot,
ſüln hohe gern die nider(e)n man,
Von den kein ere werden kan,
unt ſüln die hohen nider gern, der Got ſich wunderlich verſan,
der ir gewalt ſo witen maz:
die hohen ſolten hohe gern, die nider(e)n nider, daz ſtuende baz.“ —

33. „Diu hohe, edele minne wert,
diu wirbet, ſunder wan, niht ſo,
Wan ſi niht wan der herze gert,
die ſi mit zühten vindet vro;
Diu ziuhet ſi mit ir ſo ho,
daz ſi verſmahent ſwachen muot, ſi lat des niht durch vürſten dro,
ſi ſliez' ein herze inz ander gar,
die nach ir willen ir behagent: der nider(e)n nimt ſi kleine war.

34. Vür war ſi tæte mir gewalt, II, 26
ob ſi betwünge mir den ſin,
Daz mir min herze würde valt
uf miner ſælden ungewin
Unt wider minen muot da hin,
da von min ere würde krank, des ich noch her erlazen bin:
wil es diu minne niht enbern,
ſo twinge nach ir eren mich, des muoz ich uf genade gern.

35. Ich wil dir, liebiu muoter, me
von werder minne tugende ſagen,
Wie ez umb ir gelæze ſte:
ſi mak ein herze niht getragen,
Daz mit untugenden iſt verſlagen;
da wil ſi ane zwivel niht benahten inne, noch betagen:
ez muoz gereinet innen ſin,
e daz ſi uzen klopfe dran; iſt ez alſo, ſi ſizzet drin.

36. Ich han gehœret unt geſehen,
ſwie gar der jare ein kint ich ſi,
Daz etlich heinlich' iſt geſchehen,
da ein halp was niht eren bi;
Ir mügent ouch geſchehen dri:

Digitized by Google

iſt da diu minne ſchuldik an, ſo ſi eht miner triuwen vri,
ſi ſol niht lazen hohe gern
ein nidre herze tugende krank, unt gern den hohen nider gewern." —

37. „Der dür witz machet kranken muot,
da iſt diu minne unſchuldik an,
Swer ſinem reht unrehte tuot,
der eren niht gehueten kan,
Ein iegeslich man im ſelben gan,
er ſuochet, ob er dindren mak, daz iſt behendeklich getan. (CCXIX, a.
der alſo gouches vuore pfligt,
da zinhet ſich diu minne von, wan ſi diu herze in tugende wigt." —

38. „Hat minne ſo gelopte ſite,
als mir diu munt verjehen hat,
Daz ich da lange widerſtrite,
daz wære an mir ein miſſetat,
Sit daz ir hof in eren ſtat,
ſo wolt' ich ir geſinde ſin, wære ez diu helfe und ouch diu rat,
ob ſi mich in ir ſchuole neme:
ſo lere mich ir regel ſo, daz ez mir wol an eren zeme." —

39. „Du haſt dich ſinneklich bedaht,
der ſælikeit ich dir wol gan,
Ob du der rede volgen maht
mit werken, daz iſt guot getan:
Der minne regel ich vil wol kan,
die wil ich alle leren dich, unt hebe alſo zem erſten an.
ein wip, diu lobes und eren ſi,
diu nide ein ander drümbe niht, diu ouch ſi miſſewende vri. (CCXIX, b.)

*40. Diu ander regel uns lere git,
nu merke, waz ich welle ſagen,
Wir ſüln uns vlizen alle zit,
daz wir den wiſen wol behagen,
Unt vliehen ungemuete zagen,
die wibes ere gramik ſint, und eiter in den zungen tragen;
beſniden ſinneklich diu wort,
unt gruezen, da wir gruezen ſüln, ſich, daz iſt wibes eren hort.

*41. Diu dritte regel uns leret, daz
wir ſin in zühten wol gemuot,
Gar ane nit, gar ane haz,
wiplicher ſite, wiplich guot,
[Dar] und[er] tugentlichereren vruot.
ſin wir dem gote ſtæte bi, ſo dekket uns der ſælden huot,
daz uns dehein weter ſelwen mak:
mit eren wir ze bette gen und ane ſloijer an den tak."

☞ Dieſe Columne iſt der Schluß des erſten Theiles, worauf der Buchbinder genau zu achten hiermit gebeten wird.

Digitized by Google

Leipzig, gedruckt bei W. Haack.

Digitized by Google

Digitized by Google

Minneſinger.

Maneſſiſche Sammlung

aus der

Pariſer Urſchrift, nach G. W. Kaßmanns Vergleichung,

ergänzt und hergeſtellt

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Zweiter Band.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.

Digitized by Google

Minneſinger.

Deutſche Liederdichter

des

zwölften, dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts,

aus

allen bekannten Handſchriften und früheren Drucken

geſammelt und berichtigt,

mit den Lesarten derſelben, Geſchichte des Lebens der Dichter und ihrer Werke, Sangweiſen der Lieder, Reimverzeichniß der Anfänge, und Abbildungen ſämmtlicher Handſchriften,

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Zweiter Theil.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.

Digitized by Google

Inhalt des zweiten Theils:

		Seite.
72.	Klingſor von Ungerland, (Krieg auf Wartburg).	3
73.	Chriſtian Luppin, ein Thüring.	20
74.	Herr Heinrich Hezbold von Weißenſee.	22
75.	Der Thüring.	25
76.	Winli.	28
77.	Herr Ulrich von Lichtenſtein.	32
78.	Von Munegür.	62
79.	Von Raute.	63
80.	Herr Konrad von Altſteten.	64
81.	Herr Bruno von Hornberg.	66
82.	Herr Hug von Werbenwag.	67
83.	Der Püller.	69
84.	Von Troſtberg.	71
85.	Hartmann von Starkenberg.	73
86.	Von Stadegge.	74
87.	Herr Brunwart von Aughein.	75
88.	Von Stamhein.	77
89.	Herr Göli.	78
90.	Der Tanhuſer.	81
91.	Von Buchein.	97
92.	Herr Nithart.	99
93.	Meiſter Heinrich Teſchler.	125
94.	Roſt, Kirchherr zu Sarne.	131
95.	Der Hardegger.	134
96.	Der Schulmeiſter von Eſſelingen.	137
97.	Meiſter Walther von Breiſach.	140
98.	Von Wiſſenlo.	143
99.	Von Wengen.	144
100.	Herr Pfeſſel.	145
101.	Der Taler.	146
102.	Der Tugendhafte Schreiber.	149
103.	Herr Reimar.	154
104.	Herr Waltram von Greſten.	160
105.	Herr Reinmar der Fiedler.	161
106.	Herr Hawart.	162
107.	Herr Günther von dem Vorſte.	164
108.	Herr Friedrich der Knecht.	168
109.	Der Burggraf von Regensburg.	171
110.	Herr Neunen.	171
111.	Herr Geltar.	173
112.	Herr Dietmar der Setzer.	174
113.	Herr Reinmar von Zweter.	175
114.	Der junge Meiſſener.	222
115.	Der alte Meiſſener.	224
116.	Von Obernburg.	225

Digitized by Google

Seite.

117. Bruder Wernher. 227
118. Der Marner. 236
119. Süßkind von Trimberg, ein Jude. . 258
120. Gaſt. 260
121. Von Buwenburg. 261
122. Heinrich von Tetingen. 263
123. Rudolf der Schreiber. 264
124. Gottfried von Straßburg. 266
125. Meiſter Johannes Hadlaub. . . . 278
126. Regenbogen. 309
127. Meiſter Konrad von Würzburg. . . 310
128. Kunz von Roſenhein. 335
129. Rubin und Rüdiger. 336
130. Der Kol von Neunzen. 336
131. Der Dürner. 336
132. Meiſter Heinrich Frauenlob. . . 337
133. Meiſter Friedrich von Sunenburg. 352
134. Meiſter Sigeher. 360
135. Der wilde Alexander. 364
136. Meiſter Rumsland. 367
137. Sperbogel. 371
138. Boppe. 377
139. Der Litſchauer. 383
140. Der Kanzler. 387

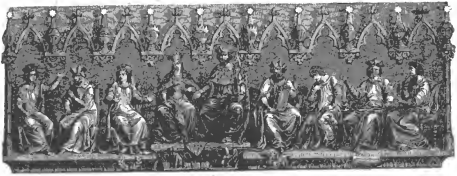
Digitized by Google

M i n n e ſ i n g e r.

Z w e i t e r   B a n d.

Digitized by Google

Digitized by Google



72. (ccxix, c. d.)

1 a. # Klingeſor von Ungerlant.

Hie kriegent mit geſange her Walther von der Vogelweide, her Walfram von Eſchenbach, her Reimar der alte, der tugenthafte Schriber, Heinrich von Oſterdingen unt Klingeſor von Ungerlant.

Von Oſterdingen. (ccxx, a.)

DAZ erſte ſingen nu hie tuot
Heinrich von Oſterdingen in des edelen vürſten von
von Düringen lant, der teilt' uns ie ſin guot
unt wir im Gotes lon.
Der meiſter gat in kreizes zil,
gen alle ſingenen, die nu leben, er uf geworfen hat,
benennet er ſi wenig oder vil,
reht als ein kempfe er ſtat.
Nu hœret, wie er des kampfes kan gen allen meiſtern pflegen,
des vürſten tugent uz Oſterrich wil er uf die wage legen,
ob ſi im die nu widerwegen
mit drier vürſten milte, ſo ſi ſ' beſte binden megen:
unt haben die alle drie ſo hohen pris
an tugenden leben,
in diebes wis
wil er ſich des gevangen hiute geben.

Her Walther.

2. Nu heb' ich'z hie mit ſchirme ſlegen,
Walther von der Vogelweide, ſo bin ich genant;
unbilde wil an mir den zorn erwegen,
daz Oſterrich daz lant
Und ich ze hazze ſin gedigen,
dar zuo die werden dieneſt man; ir gunſt ich niemer hol,
des edeln vürſten ſi von mir verzigen,
e ich unbilde dol.
Morgen laz' ich ſchouwen, wer nu ſi der edel degen,
dem alle vürſten muezen geben durch ſine tugende wich:
von Vrankriche wil ich daz wegen;
der künik hat me prises, dan der edel' uz Oſterrich.
ſwer hie enpfahet ſigeloſen teil, II, 1 b.
daz iſt min ger,
daz wid' unt ſeil
im ſchaffe balde ein haher moegen her.

Der Schriber.

3. Her Walther lat in talanc vri:
ich tugenthafter Schriber trit' im zuo mit ſanges git.
wie möhte ein vürſte werder ſin, dan der?

Digitized by Google

nu ſaget, meiſter, mir
Mit ſange ſine beſten tugent,
wie er nach Goteß hulde werbe, unt doch zer werlte vor:
der Düringe herre iſt milte uz kindeß jugent,
ob ime ein adelar
Ze allen ziten iſt mit hohen vlügen her geweſen,
dar zuo hat er gegen vienden wol deß edelen löuwen muot;
Alexandern han ich geleſen:
dem künige er an ſinem orden wol geliche tuot;
ſin milte rich' und ouch die armen vröut;
ſin löuwen muot
iſt unbedröut;
er lachet, ſwenne er tugentlichen tuot.

Von Ofterdingen.

4. Wa nu griezwarten? kampf iſt komen:
ich bin deß kempfe uz Oſterrich, unt kan die widerſlege; (ccxx, b.)
zwen[e] meiſter hant ſich an genomen,
daz nieman gegen in mege;
Mit ſange ſo iſt ir vrage ſcharf,
ſwie doch ir eteßlichem volgen ſueze ſprüche mite.
Reimar von Zwetee, ſit ich bin bedarf,
hœr' zuo nach triuwem ſite;
Von Eſchenbach der wiſe ſol der ander kieſer weſen:
ſo ſin wir beidenthalben wol gewalteß vor in dri;
daz rehte heiſe mir geneſen,
wan ez ſich nie von im geſchiet, der hat die namen dri.
II, 2 a. Her vürſte, heizt ſi kieſen uf ir eit:
ſwer todeß gert,
mir iſt niht leit,
wirt er mit voller wag' alhie gewert.

Von Ofterdingen.

5. Ir heeren, hœrt mich ein teil;
deß vürſten tugent uz Oſterriche die wil ich in zeln:
ſwenne er wol getuot, ſo wirt er geil,
Got kunde in ſelde weln,
Wand er dekeine tugent verbirt,
und doch nach Goteß hulde vaſte an dirre werlte ſtrebet;
ein krone im dort in himelriche wirt,
nach prieſterß lere er lebet;
Wip ſint ſineß herzen ſpil, den git er ſenften gruoz,
er eret alle megede dur die maget, diu Got gebar,
den klagenden tuot er kumberß buoz;
ſwaz wiſer man erdenken kan, die tugent hat er gar;
er haltet ouch gegen künigen wol ſin zil.
erſt niht ein kint,
ſwer'z merken wil,
gegen im ſint alle vürſten gar ein wint.

Der Schriber.

6. Siben vürſten ſint deß wert,
daz in von art ein Rœmiſch künik iſt ze wel' benant:
die enkieſent niht, wan ſweß der edel' gert
Herman von Düringen lant;
Iſt dan der künik ze kurz, ze lank,
daz er dem riche und ouch der werlt niht ſchaffet vröuden vil,
der Düringe heere nimt im'z ſunder dank,
unt ſezzet, ſwen er wil.
Daz ſahet ir an keiſer Otten da von Bruneßwik:
den ſchiet er von dem riche, er tet in maniger eren vri.
Heinrich von Ofterdingen ſwik,
unt priſe gegen einander niht, daz ungeliche ſi.
ſwelh leit hunt ie ſuohte unrehte vart,
deß ſit gemant,
ein ſtraf' im wart
bi miner zit von ſineß meiſterß hant.

Von Ofterdingen.

7. Her Schelder, ir, noch iuwer hant
ir mügt min meiſter niht geſin, alß iuwer munt ll. verjach:
Reimar von Zweter ſi dar zuo benant,
unt der von Eſchenbach,
Her Walther, den ich geſter ſach, (ccxx, c.)
ſwaz meiſtee iſt in Tiutſchen landen, hie und anderß wa.
ein kra zuo einem edeln valken ſprach:
„her gugguk, ſit ie da?“
Der ſelben kra der habt ir wol getan an mir gelich,
her Schriber, do ir von dem leite hunde kundet ſagen.
ich bin iu doch ze künſterich;
ja muezet ir in welkeß wiß an wider verte jagen.
min tihten iſt von meiſterkünſten ſleht;
ich wil iuch wern:
Ruopreht min kneht
muoz iuwee hae gelich den toren ſchern.

(Der) Schriber.

8. Nu wirt geſungen ane beide,
ſwie iuwer kneht min reidez har gelich den toren ſcher;
her Walther, komet balde mit der wide,
den haher bringet her:
So erzeige ich, was min kunſt vermak,
daz muezen an mir ſchouwen, beide, vrouwen unde man,
ſwenne ich geſinge diſen ganzen tak,
alrerſt ſo heb' ich an;
Ja enwirt in niemer kunt von Oſterrich des vürſten gruoz;
nu hœrt, wie unſer ſingen iſt mit worten uz geleit:
von Iſenache Stempfel muoz
ob uns nu beiden ſtan alhie mit ſinem ſwerte breit,
er rihte ab unſer eime in roubes ſite;
wem ſ' balles jehen,
ſwer vür den bite,
dem muezen tuſent herzeleit geſchehen.

(Von) Ofterdingen.

9. Ja von dem vuoz unz uf den gebel
lobt nu diu werlt den reinen, werten helt uz Oſterrich;
alle vürſten ſint gegen im ein nebel,
wan er iſt dem ſunnen gelich.
Welt ir in lazen tuon bekant,
wes pfliget der milte uz Oſterrich, des iſt ſin ere breit:
ſwelhem edelen man er git gewant,
des wip wirt ouch bekleit,
a. Den vrouwen ſendet er'z ze hus mit ſiner milten hant,
daz ſiu mit eren ſprechen mak: „diz gap der vürſte rich.“
her Schriber, ſnochet elliu lant,
wa vin[de]t ir vürſten dri, die ſiner tugent ſin gelich?
min meiſter kunſt git in den vierden ouch
[von] der beſten kür:
her tumber gouch,
nu bringet hoher lop mit rehte vür.

(Der) Schriber.

10. Sin milte iſt hohen eren gelich,
als der von Ofterdingen ſpeichet umb der vrouwen wat;
ſin tugent der vil edel' uz Oſterrich
von der Düringe herren hat:
Der vürſte uz Düringen hat erſtrebet,
daz aller pris bi im behuſet iſt von kindes jugent; (ccxx, d.)
ſwaz künige in al der kriſtenheite lebet,
die hant von im ir tugent.
Er leſchet mange ſchande, ſam der prieſter ſünde tuot,
ſwenne er den ſünder in der rehten riuwe ſiht;
zuo z'im ſo vlinzet herren muot,
den gernden tuot er kumbers buoz, als mir diu menige jiht.
ir reinen vrouwen uz der Düringe lant,
der mich hiez gouch,
ez würde genant
von mir ſin muoter, durch iuch laze ich'z ouch.

Von Ofterdingen.

11. Der Düringe herre iſt uz der jugent
erwahſen ſo, daz ſine landes vürſten geben im wich:
er gewinnet niemer doch ſo hohe tugent,
als der uz Oſterrich:
Al mine vinger wellent ſwern,
daz ſin vil reinez herze niht gedenket alle tage,
wan wie er müge dort die ſele ernern,
unt hie der werlde behage.
Man ſiht in Oſterriche zuo dem edelen vürſten varn
vil manigen ſende(n)gernden man, den tuot er kumbers vri,
alſam die bi(e)n zuo den karn
mit vröuden vallent, ob ir rehte wiſel drinne ſi;
ich wil, daz Stempfel niemer me geſpar
daz leben min:
ein adelar
iſt er, ſo ander muezen valken ſin.

Her Biterolf. II, 3 b.

12. Ich Biterolf muoz iezunt dar,
der zorn wil langer ſwigen niht, her Schriber, vaget mir,
ich ſihe ein as vor mir der hiute var,
unt kom in rappen gir.
Ein kater duhte ſich ſo zart,
daz er die ſunnen vrijen wolte, ſo ſi vruoje uf gienk,

unt nam dach ſit nach ſiner rehten art
ein tier, daz miuſe vienk.
Ein tumber ſtiez der pfannen ſtil inz venſter an dem tor,
diu ſchuoſe mohte niht hin nach, nu merket, wiez geſchach,
daz brette iſt allez noch hie vor.
Walther, Reimar, ir alter meiſter, der von Eſchenbach,
min kunſt lat ouch wol ſchouwen, waz ich kan,
an diſem tage
dich, tumber man,
Heinrich von Ofterdingen, oder krage!

Von Ofterdingen.

13. Biterolf, ich ſage dir (ſan),
min biſpel nach min ſingen vur din drœuwen niht verbirt;
ſwa miuſe loufent eine kazzen an,
ab din erbizzen wirt,
So muoz der miuſe ſin gar vil.
Ir tumben ſinger tuot den kleinen tieren an mir gelich; (ccxxi, a.)
ſo ſten ich allez in der kazzen zil
unt ſitze al ümbe mich.
So het' ich zuo der Düringe herren ſelbe wol die pfliht,
daz künik noch keiſer niht (al)ſo werdekliche lebt,
wære der uz Oſterrich niht,
des tugent ob allen vürſten in ſo hoher wirde ſwebt,
ſwer den edeln vürſten an geſiht
uz Oſterrich,
diu menge jiht,
ſin milte tugent ſi dem adelar(n) gelich.

(Her) Biterolf.

14. Her Stempfel, trit uns naher bi;
ſo mueze ich nu erſtochen werden in eines diebes zil,
vinde ich niht einen graben wandels vri,
als ich'z beſcheiden wil:
Wer was ze Megenze, da geſchach,
II, 4 a. daz man dem Vuolder vürſten walte kerwen hahez reht?
der Düringe her den ſtuol von Kölne brach,
unt machte krümbe ſleht.
Da was vil manik werder degen, die haten grozen zorn,
da wurden tuſent ſwert gezücket an der ſelben ſtat:
von Hennenberk der hoch geborn
in eines löuwen muote er vür der Düringe herren trat,
von ſtahel ein veggelhude wart gezaget
des tages genuok;
den edeln voget
man taten da hin vür den keiſer truok.

Her Biterolf.

15. Daz ere bi der manheit ſi,
ſcham unde milte, triuwe, daz erbarmunge in geſtat,
dan Düringe landes herre, ſtet mir bi,
daz er diz allez hat.
Da gaben genuoge vürſten wich,
da trat er vür der Düringe hern in eines trachen kür;
daz ſach der edel helt uz Oſterrich.
Heinrich, nu bring 'ez vür,
Wa hat der edel' uz Oſterrich ſo hohen pris getan,
alſo der Hennenberger dort vor dem von Düringen lant?
man ſach in vor dem edeln ſtan,
ez wære dem Berner genuok geweſen, da in herre Egge vant. —
der vürſte uz Düringen ſprach: „er hat den muot,
daz beizeſt lant
und alle ir guot
ze ſinem ellen wæren wol bewant.“

Von Ofterdingen.

16. Ich wil der Düringe herren geben
ze helfe den von Brandenburk, den Hennenberger dort:
kan der von Oſterrich niht ſchœner leben,
ſo tuo mir Stempfel mort.
Got im noch ougen zwei beſcher,
in ſinen nak, unt hende zwo, daz wær' des herzen leben,
ſwenne er ſich mit den zwein gegen den vienden wer,
daz zwo den vrenden geben. (ccxxi, b.)
Do man der Unger künik in hazze gegen dem vürſten ſach,
den ſchilt er zuo dem arme warf mit ellenthafter hant,
zuo ſime kamerære er ſprach:

„nu ſchaffe, daz der gernden diet erlœſet ſin diu pfant.“
ſi muezent herren tugende ſich verſtan,
b. die ſingens pflegent,
alſunder wan,
ſi toren, die dri vürſten gegen im wegent!

Her Reimar.

17. Ein vürſtin und ie vrouwen ſint
uns beiden al ze nahe bi, daz wirt von mir geklaget;
der zorne muoz ich zabeln, als ein kint,
dem man daz ei verſaget.
Dins ſchalles iſt nu gar ze vil,
Heinrich von Oſterdingen, Reimar wil din vient weſen;
wan ſwer ſich ſelben dankes tœten wil,
wer hülfe dem geneſen?
Ja mak der edel' uz Oſterrich der tugende niht getragen,
alſo der Düringe herre nu vor allen vürſten hat.
ſwer über lebet ſinen wagen,
der brichet im; din ſang uz eines toren munde gat:
ſwenne alle vürſten heten engel namen,
alſunder ſpot
und ane ſchamen,
ſo wær' der Düringe here wol ie Got.

Von Oſterdingen.

18. Reimar, vernim, wes ich dich man,
daz biſpel dine tumpheit unt din drönwen niht verbirt:
ſwa miuſe ſonſent eine kazzen an,
ob din ir bizzen wirt,
Da muoz der miuſe ſin gar vil.
ir tumben ſinger tuot den kleinen tierlin wol gelich,
ſo ſten ich alles in der kazzen zil
unt bize al umbe mich.
So het' ich zuo der Düringe herren ſelbe wol die pfliht,
daz künik, noch vürſte uf erde niht ſo werdeklîche lebt,
wær' der uz Oſterriche niht,
des tugent in den lüften (hoch) ob al der werlde ſwebt:
ſwie man des lip hie uf der erden ſihet
von Oſterrich,
din werlt mir jiht,
ſin tugent din ſtige Artuſes tugent gelich.

Von Eſchenbach.

19. Heinrich von Oſterdingen ſage,
weiſtu, wie Got den tiuvel durch ſin übermuete bant?
ſol ich dich binden, daſt mins herzen klage,
in mines herren lant. II, 5 a.
Von Eſchenbach ich Wolveram,
ob du beheftet biſt, muoz bannen dich in prieſters wis;
mir wæren alle vrouwen drümbe gram,
liez' ich die ſanges pris.
Der Düringe herre wolte ich ſin vür maniger künige leben: (CCXXI, c.)
Got gab in allen vürſten, daz ſi vilde vi im nemen
die hie nach wiede kunnen ſterben,
daz ſich gegen Gotes hulde unt zuo der werlde kan gezemen.
Heinrich von Oſterdingen, tuo den ſegen,
la die ſin gach:
vil hagels regen
zoget dir mit donres bliкken von mir nach.

Von Oſterdingen.

20. Her Cerramer, ſit willekomen!
jo dringet mich din heidenſchaft mit maniger krîe von,
noch hiute wirt ein ſtuen von mir vernomen,
daz der von Narbon
Gewalteklîcher nie gehielt,
da er der heiden vil verſchriet, als im diu menge jach;
uf Aliſchanz er genuok der helme ſpielt
unt lanzen vil zerbrach.
Ein vroſch uz ſuezem touwe ſpranк in eine heize gluot;
unkunde vürte muezent manigen, der ſi ſuochen wil:
dem vroſche er wol geliche tuot;
ir woltet ſuochen vurt an mir, des iſt iu gar ze vil.
Walther, Reimar, der Schriber, Biterolf,
hant genſe wan,
ſo ſiu den wolf
erkennent, unt wel[le]nt uz den ziunen gan.

Her Walther von der Vogelweide.

21. Ich Walther kume in ſanges klage,
Heinrich von Oſterdingen ſage, wie haſtu gedaht,

daz ich die dinen übermuot vertrage,
der mich in zorn hat braht?
Min zunge was ein teil ze ſnel,
daz ich mich des von Oſterriche hate gar verzigen;
daz ſi verſwellen müeze und ouch diu kel
wil zorn an mir geſigen.
II, 5 b. Ich han getan rehte alſ(o) der dons tinvels rate ſlant
den apfel, unde was doch niht des muotes ſinewel.
daz wort ich niemerme verwant,
möht' ich'z ergrifen, ſam daz obz, ich bræche ez uz der kel.
vil hoch gelopter edeler vürſte wert
von Oſterreich,
min krie gert,
verkius nach Gotes orden wider mich.

Diz ſank her Walther ein teil, und antwurte im der von Oſterdingen in demſelben liede.

Her Walther.

22. Ein künik unt zwene vürſten rich
ſint uz genomen, ſo prüeve ich al die werlt zuo ſternen glaſt:
die beſten ſint dem morgenſternen gelich,
ſwenne er ie kreje uf kraſt.
Ich enmak ez langer niht verdagen,
der zweier vürſten einer wol der ſunnen geliche hat,
din die trueben wolken kan verjagen,
als ſi gar inter ſtat.
Heinrich von Oſterdingen, ſage, wer mak der edele ſin, (ccxxi, d.)
des tugent vor allen vürſten kan der ſunnen geliche weſen?
von Oſterrich der herre min;
von ſiner milte wirt noch vil geſungen unt geleſen.
nu hœret, ob ich in rehte mezzen kan:
alſwa er gat,
löuwe unde man,
der zweier herze und erbarmunge er hat.

Her Walther von der Vogelweide.

23. Ja muoz der tak me priſes han,
dan ſunne, ſterne, oder mane, als ich'z beſcheiden wil,
des müezen hohe pfaffen mir geſtan
unt wiſer leien vil.
Mak ich gezinge niht entweſen,
ſo ſuoche ich werde meiſter wiſe hie und anderſwa,
ich meine die die bibilen hant geleſen,
des landes kronika.
Ir edelen Düringe, Heſſen, Vranken, Swabe, lat iu ſagen,
wer mak der vürſte ſin, der al der werlte iſt über gelich: II,
der Düringe herre kan uns tagen;
ſo get im nach ein ſunnenſchin, der edel' uz Oſterrich.
der tak die werlt, wilde unde zam erfröuwet,
daſt wol bekant:
mit vröuden ſtröuwet
er uns uns ſin guot, Herman uz Düringelant.

Von Oſterdingen.

24. Heinrich von Oſterdingen klaget,
daz man im lege in Düringelant ungeliche würfel vür.
Walther mit valſche pris an mir bejaget,
valt niht nach triuwen kür.
E der von Oſterriche ge
dekeinem vürſten nach, ſwie er der ſunnen ſi benant,
ich beite din unt wæreſt über ſe,
Klinſor uz Ungerlant:
Ich muoz an dich beruofen, unde kan dich uz erweln,
din meiſterkunſt vor allen ſingern nu iſt uz erkorn;
ob du des mers griez ſoltes zeln,
und alle ſternen ſunder nennen, ich bin unverlorn.
ich wil in ſuochen, daz iſt nu min ger,
in Ungerlant,
Klinſor muoz her,
dem iſt diu tugent in Oſterrich erkant. —

Von Eſchenbach.

25. Die meiſter wolten ſinen tot,
vil ofte Stempfel wart genant, er ſolt' bereite weſen.
diu vürſtin ſprach: „ſwem ich min hant ie bot,
der lat in wol geneſen.
Walther, her Schriber, lat iu ſagen,
ob ich mit gabe ie was vür kumber iuwer [illegible]bach,
ſo ſült ir iuwern zorn durch mich verdagen,
ſit ez vor mir geſchach."
Die kieſer ſprachen: „vrouwe, an uns geſchiht al iuwer ger,

ſa waren unſer ſinne ie z'aller zit an iuch ge-
want; (ccxxii, a.)
lat in den Klingſor bringen her;
eſ wirt vil lihte lank, e er in vinde in Ungerlant.“
ſin ſprach: „lazet in varn, dar nach er ſtat,
in diſem zil,
wie Megenze gat
de wil[e] deß klaren Rineß varte vil.“

---

6 b. Hie iſt Klingſor komen, unt ſinget er unt der von Eſchenbach wider einander, unt vahet daz Klingſor an, unt ſinget diſiu driu lieder, diu hie nach geſchriben ſtant:

26. Ein vater ſinem kinde rief,
vor eineß ſewes tamme lag ez unde ſlief,
„nu wache kint, ja wekke ich dich durch triuwe,
Diſen ſe den tribet wint,
ſo kumt diu naht gar dinſter, wache, liebez kint,
verliuſe ich dich, ſo wirt min jamer niuwe.“
Dannoch daz kint deß ſlafeß pflak, hœrt, wie der
vater tæte,
er ſleich hin naher, da ez lak,
mit ſiner hant gab er im einen beſ(e)men ſlak,
er ſprach: „nu wache kint, ez wirt ze ſpæte.“

Klingſor.

27. Dem vater wart von ſchulden zorn,
uz ſinem munde erſchalt' er da ein hellez horn,
er ſprach: „nu wache noch, ein tumber tore!“
Da von ſin zorn im wol gezam,
daz kint er bi ſim' reiden valwen hare nam,
er gab im einen bakkenſlag anz ore,
Er ſprach: „din herze iſt dir vermoſt, ich muoz
mich din enziehen,
kan dich min horn niht wol getragen
und ouch der beſ(e)me, da mit ich dich habe geſlagen,
noch hilf' ich dir, wiltu dem wage enpfliehen.“

Klingſor.

28. Klingſor uz Ungerlant mir jach:
„der vater wider zuo dem lieben kinde ſach,
mit jamer er diu ougen gegen im wante;
Davon wart ſin gemuete ſcharf,
mit einem ſiegel er zuo dem lieben kinde warf,
er ſprach: „nim war, den boten ich dir ſante.
Ezidemon ein tier din pflak, daz waß gar ſunder
galle,
da vür næm' du ein rinß luhſeß rat,
der dich in diſen valſchen ſlaf gedrungen hat.“
ſus brach der tam, unt kam der ſe mit ſchalle.

Von Eſchenbach.

29. Klingſor, ich lœſe dir die knoten,
nu dol daz, wiſer meiſter, due die zwel(e)f boten, II, 7 a.
ob ich in dineß ſinneß ſewe iht ſchepfe; (ccxxii, b.)
Verwirre ich mich in diſem hamen,
din ſtrafen wil ich dulden, meiſter, ſunder ſchamen;
nu lache, ob mich min tumpheit hie bekleffe.
Ich ſage dir, wer dem kinde rief: Altiſſimuß der
ſtarke;
ein teglich ſünder iſt daz kint,
Goteß horn die wiſen meiſter pfaffen ſint:
ſus ſwebt in diner künſte ſe min arke.

Klingſor.

30. Ja, meiſter, lœſe unß daz den haft,
daz git der werlte maniger ſælden hohe kraft,
ſwer'z merken wil, der lazet manige ſünde.
Min ſin waß al der werlt[e] ze tief,
e daz mir von Oſtertingen Heinrich rief:
nu vindeſtu die hœhe und ouch die gründe.
Driu tuſent mark in Ungerlant, die han ich von
den eichen,
welle ich die habe vor dir ſparn,
wiltu mit mir gegen Sibenbürgen varn,
ſo muoze Got an ſælden mir geſwichen!

Eſchenbach.

31. Sint mir die ſinne im herzen zam,
ſo wil ich dir beſchriben von deß ſeweß tam:
daz iſt ein zit, daz dir Got hat geſprochen;
Verwürkeſt aber du din zit,
gelonbe mir an' aller ſlahte widerſtrit,
ſo haſtu ſelber dir den tam zerbrochen.
Der ſe ſint dinin komenden jar, diu tage daz ſint
die winde,
din engel iſt ezidemon,
der luhß den tievel tiutet, der dir ſuren lon
kan geben: ſus, wær' ich, dine rime ich vinde.

Eſchenbach.

32. Nu hœre, ob ich iht künne ſpehen,
den beſ(e)men ſlak Got lat an vriunden dir beſchehen,

groz herzeleit daz iſt ſin erſtez ſtrafen;
Wirſtu an bezzerunge ſleht,
den balken ſlak den merke, du wirſt ſelber ſiech;
wiltu ze lange in dinen ſünden ſlafen,
Deſ tievel(e)ſ wurf daz iſt der tot, den er danne an dich ſendet;
riuwe unde bihte er von dir gert,
wirt er der beider volleclîche niht gewert,
din helle pin iſt iemer unverendet.

II, 7 b. ## Klingſor.

33. Ein künik, der hat liebiu kint,
juncvröuwelin, vor jugent ſi niht gekrœnet ſint,
unt wirt in hohe krone doch gemezzen.
Zwei manneſ bilde er da geſach,
ze echte e er in der ſchœnen kinde jach,
er ſprach: „ich wil mich gegen in niht vergezzen;
Auch unde iuwer vriundin ich bi zwenzek wochen krœne,
daz ir al eine krone traget
uf houbten zwein.“ ſwer mir diz vremde wunder ſaget, (CCXXII, c.)
der dunket mich an meiſterſ künſten ſchœne.

Klingſor.

34. Der eine vriunt gewan den ſin,
daz er tet der ſinen ſchœnen vriundelin
groz herzeleit unt manige jamerſ pine,
Er ſluog an ſi mit dornen ſcharf,
under ſine vueze er ſi vil ofte warf,
unt ſold'ez in dem pfuole bi dem ſwine.
Daz ſach der künik z'einer zit, der in die krone here
gap, deſ muoſt' im zorn gezemen,
er ſprach zehant: „ich muoz mich iuwer beider ſchemen,
min ougen ſülnt iuch ſehen niemermere.“

Klingſor.

35. Diu ander magt leit groze not
von ir vriedel, ofte ir ougen wurden rot;
nu merke, wiſer meiſter, waz ich ſinge:
Er warf an ſi gar ſmæhen miſt,
darnach erdaht' er einen wunderlichen liſt,
daz er ſi truok zuo z'eineſ brunnen ſpringe,
Er wuoſch mit guotem willen abe, ſwa er ſi hat' entreinet,
daz im der künik günſte jach.
uf diz ſelbe zimber horet von erz ein dach:
ich muoz in priſen, ſwer mir'z rehte erſcheinet.

Eſchenbach.

36. Sit ich mit erze bekken ſol,
Got von himel iſt der künik, ſo prüeve ich wol
zwo ſelen bi den ſchœnen kinden beiden,
Die manneſ bilde tragent wip,
rote von der ſele, lebendik wirt ir lip,
ſi habent der krone niht, die wil[e] ſi heiden
Sint, die bringet in der touf bi zwenzek wochen riche,
die tragent die vier' uf houbten zwein.
ſwer mir daz widerwirfet, der muoz ſprechen nein:
ſus dekke ich vremdez zimber meiſterliche.

Eſchenbach. II, 1

37. Nu merke ein man unt ſælik wip,
wie nu die ſele pinen kan ein valſcher lip:
unkiuſchiu wort ich prüeve bi den dornen;
Swen[ne] ſo daz herze tuot den mein,
daz ez und ouch diu zunge hellent niht en ein,
ſo triteſtu mit vuezen die uz erkornen.
Alſuſ der lip die ſele kan in diſem pfuole unreinen,
ſwenne er ſi in die ſünde leit,
unz niht vur weſchen zuo deſ brunnen ſpringe treit,
Got ſchamt ſich ſin, ſweſ leben kan ſo verſteinen.

Eſchenbach.

38. Der ſine vriundelinne truok
zuo deſ brunnen ſprink, ſwie vremde mir'ſ din muot gewuok,
daz waſ ein man, unt hate guote witze.
Wir heizen ſünde ſmæhen miſt,
deſ brunnen ſpring ein wol gewirdet prieſter iſt:
ſwer ſich nu hueten wil vor helle hizze, (CCXXII, d.)
Der laze riuwe und ouch den prieſter ſich mit kraft erkiken,
ſo gie der künik im vröuden me,
der ime die vriundelinne gap ze rehter e.
ſwer bezzer meiſter ſi, den heizet dekken.

Her Walther.

39. Du bekkeſt, daz ich niht kan weren,
deſ wellent mir die trehene minin ougen zern,

vür war ein wiſer engel daz erdahte,
Daz Heinrich von Ofterdink
den krieg ie vant, da von ſich huop des brunnen ſprink,
und er dich, meiſter, her ze lande brahte.
Walther von der Vogelweide ſo bin ich genennet,
von ſange ſoſt mir mender kunt,
der ſo verre ſuoche hœhe und ouch den grunt:
daz hat min herze, als einen ſchoub, enbrennet.

40. Ze Paris guote ſchuole ich vant,
ze Konſtantinopel iſt mir (vil) wol erkant
der kern von kunſt uz meiſterpfaffen ſinne;
I, 8 b. Ze Baldak ich ze ſchuole kam,
wand ich ze Babilone hohe kunſt vernam,
driu jar ich diende in Machmetes minne,
Der kunde mir daz herze wol von rehten ſinnen wiſen,
daz was der heidenſchefte ſpot:
tiutſche pfaffen, hœrt, wie han einen Got,
er iſt ſin kindes kint, den wir da priſen.

Wolfram.

41. Ez giengen ſchaf an einem gras,
der huoten hirten vünve, als vil [als do] der ſchafe was,
nu hœret vremde wunderliche tükke:
Ie zwei diu ſaten uf daz gras
ſalzes vil; ich wæne, diu eine ein vrouwe was,
unt truok vil krumber ſtebe uf ir rükke;
Si wiſten einen trachen ſtark ze walde bi gebilde,
der in diu ſchaf durch giede vraz,
ſi lokten (ſi) im vür den drüzzel durch ſalzes vraz:
ſus wurden ſi ir erſtem meiſter wilde.

Wolfram.

42. Ich mein', ob in des ſalzes vart
wirt niht benomen. der dritte hirte iſt von der art,
daz (er) in wazzer var mit liſten [blinzet] keret.
Zwo vrouwen ſiht man bi in ſtan;
ſo ſint die hirten vünve, die man da ſach gan,
ſi rüefent' an: „nu helfet unde leret,
Diu zwei diu wellent uns diu ſchaf benemen, daz iſt mir leide."
der ſehſte zürnen niht verbirt,
ſi ſprach: „ſi lekkent ſalz, daz in ze gallen wirt,
ſi ſint verlorn, ſwenne ich mich von in ſcheide."

Klingſor.

43. Von Babilone Baſtant, (CCXXIII, a)
der mit ſinen liſten an den ſternen vant,
wie man uz kupfer klarez golt gewinnet,
Der iſt ein bla vuoz uf der vart,
min hohe kunſt im ſtiget vür in balken art:
nu hat uns einen leijen daz beſinnet, II, 9 a.
Der aller wunder hat gewalt, ein Got unwandelbære,
gegen den erzeige ich ſolhen ſin
mit ſange, iſt daz ich einen tak vil lebene bin:
ſwer vindet grunt, der iſt ein merwatære.

Klingſor.

44. Wolfram, ich laz' dich niemer vri,
nu ſich dar zuo, wes kunſt dar under bezzer ſi;
min kunſt al dine ſinne muoz erſchellen.
Du muoſt ouch elliu miniu zil,
die gründe und ouch die hœhe varn, ſwar ich wil;
leviathan und ander ſin geſellen,
Die muezent mir ein gougelſpil uz diner künſte machen:
ſemmir Jeſus, der megde kint,
der uns erloſt[e], wie wæren anders alle blint,
an dem gelouben kan mich nieman ſwachen.

Klingſor.

45. Nu ſage mir, meiſter, ſunder haz,
wan vindet, daz man Gotes tougen vürebaz
niht ſuochen ſol, ſwer weſen wil bi ſinne:
Ein kwater mit vier eſſen ſtat,
daz iegelichez ſin gezierde ſunder hat;
nu hœre, wie ich dir halbez ſagen beginne:
Daz kwater eine drien habet, ſo heizet ez diu drie.
ſwer nu da vürbaz ſinnen wil,
dem mak der kam wol eiſen uf des hirnes zil,
unt wirt von allen wizzen gar der vrie.

Eſchenbach.

46. Sa hiez' ich nieder Wolveram,
unt künde ich diniu wilden wort niht machen zam,
waz hülfe Sante Brandan mich, der wiſe?
Der in daz vinſterniſſe kam,
unt der daz buoch von eines ohſen zunge nam:
den ohſen ich die z'einem eſſe priſe;
Daz ander eſſe iſt ein löuwe, ob ich ez erhte merke,

daz dritte ein ar, daz iſt mir kunt;
daz vierde ein menſche, ich rnere an dines ſelwes geunt,
unt ſchat doch Gote niht an ſiner ſterke.

II, 9 b.

Klingſor.

47. Ich wil gelouben, daz den liſt
ein engel vindet, ald[e] der tiubel in die iſt.
nu hœrr, von Düringen vürſte riche,
Ich wiſ'z ouch allen pfaffen klagen,
die den übel(e)n geiſten argen willen tragen,
her Satanas, ob ich in hie entwiche,
Daz kan doch balde niht geſchehen; ſwie gerne ir mich nu krenket, (CCXXIII, b.)
ir muezet ermen mir daz baz,
welt ir in minem wage iht waten vürebaz,
ich vinde noch, daz iuch ze grunde ſenket.

Klingſor.

48. Swer dich wil haben in leijen pfliht,
Wolveram, der hat der rehten wizze niht:
aſtronomie diu iſt vir gemeine;
Wiltu dich's niht gegen mich enbarn,
Naſion der tiubel muoz mir'z doch erbarn,
noch hinaht, ſwenne er vindet dich aleine.
Semmir Jeſus, der megde ſun, von Dolet ich in bringe,
ald ob er wær' in Kriechenlant;
er tuot mir alle dine kunſt von grunde erkant:
nu huete dich, ſwie ich mit im gedinge.

Eſchenbach.

49. Ich Wolveram muoz mich bewegen,
ſwaz du unt dine tievel künſte mügen[t] gepflegen,
die bringe uns her; wan ich al hie bezinge,
Daz ich daz kwater eehte vant,
Auguſtinus der ſi min geziuk benant,
unt Daniel, mit dem ich niht entringe.
Jeronimus der nam daz buoch Brandan uz ſiner hende,
da von ez kam in Schotenlant;
ich brônte mich, daz ich dir hohen wirde vant:
er zage, ſwer hie den eſkke viuhtik wende!

Klingſor.

50. Du haſt Jeronimus genant,
da mite Brandane helle und erde wart bekant;
waſena, waz der himel kan bedekken!
Ein engel gap dem wiſen man II, 10
ein buoch, da von er manik herzeleit gewan,
do er die ſchrift gelas an einer ekken,
Er zech den engel unt daz buoch gar trügehafter mære,
vor zorne warf er'z in die gluot.
der engel ſprach: „ſit diz din ungeloube tuot,
du muoſt ez wider holn mit maniger ſwærr.

Hie mite waren ſi des tages geſcheiden, unt kam der tiubel Naſion unt ſank diz liet:

51. Nu ſage, haſtu meiſterſchaft,
wie daz firmamente mit vil hoher krafe
gegen den planeten allen wil gekriegen,
Unt der polus antarcticus,
dar zuo der hohe meiſterſtern Antribilus;
nu ſage mir war, du kanſt mich niht betriegen:
Saturnus, ſwenne er oſten ſtat, waz diutet uns ſin wunder?
kanſtu der einez mir geſagen,
min muejen (daz) wil ich gar gegen dir verdagen,
wand ich die'z allez han genant beſunder.

Eſchenbach.

52. Wolframes zorn was ſo bereit,
daz in der tiubel muote vil, daz was im leit, (CCXXIII, c.)
er ſprach: „in' weiz niht, waz din vrage meinet;
Ich erkenn' och', wie'z oſten, weſte[r]n ſtat,
in' weiz, wie iegelich ſtern[e] nach ſinem zirkel gat:
der ſi geſchuof, der hat ir gank bereinet.
Klinſor hat dich har geſant mit ſiner zouberie,
diu wunder, diu du haſt genant,
diu ſint ſo hoch, daz ſi mir gar ſint unbekant:
des waltet ganz ein kwater und ein drie.

Do ſprach der von Eſchenbach: „in' han dir ſin niht geſagen.“ des wart der tiubel zornig, unt ſang aber diz liet:

53. Dur waz haſtu mich har gemuet?
Wolveram, nu ſich her, wie min leben gluet:
euort' ich der Enzenberk in diſem zorne,
Er mueſte ze üſeln werden gar;
ob ich iht me von dinen ſchulden irre var,
mag ich, ſo wirſtu von mir der verlorne.
Du biſt ein leije, ſnippen ſnap! din liet wil ich hie ſchriben.

la Klinſor ſine meiſterſchaft;
mueſet er mich her mit ſiner worte kraft,
dir möhte lieber ſin min dort beliben.

II, 10 b.

Wolfram.

54. Umb[e] dine mueje iſt mir niht kunt;
ich wolde ouch, daz du wæreſt an des meeres grunt,
daz dich geſæhen niemerme min ougen.
An dem daz firmamentum ſtat,
unde des hant gar elliu dinc beſlozzen hat,
der ſchirme mich vor dir mit ſiner tougen!
Din komen iſt mir unmazen leit, daz zinge ich
an die heren,
diu den gebar, der ſi geſchuof
unt loſt' uns von der helle mit ſin[e]s todes ruof:
Maria, maget, ruoch' uns von ſchulden keren!

Eſchenbach.

55. Wolfram ein kriuze vür ſich reiz,
der tiuvel vuor ſin wec, vor zorne was im heiz,
er vürdert' ſich, niht langer er da beite,
Er vuor ze Klin(ge)ſore ſan:
„do ich da was, daz iſt ein engeſtlicher man,
er ſtreich vür ſich die lenge und ouch die breite;
Dar umb[e] kum ich niht mere vor, wil ich mit dir
gedingen:
du muoſt dar ſelbe zuo z'im varn;
er iſt ſo kluoc, du kanſt dich niemer des bewarn,
dir mueze an dinen eren miſſelingen.“

Do ſi an dem andern morgen ze hove kamen, do ſeit' her Wolfram, wie der tievel bi im was geweſen; da ſanc her Klingſor aber do diz liet:
(CCXXIII, d.)

56. Nigromanzie erkenne ich gar,
aſtronomie nim ich an dien ſternen war,
vinde ich die clamonie in rehter ahte,
So künde ich wol die warheit ſagen,
daz allen meiſterpfaffen muoſte wol behagen,
wie Altiſſimus Luciferum mahte.
Vier dinc hat er an in bewant; wiltu dich des
beheften,
daz du mir ſageſt ir underſcheit,
ſo hat Got vil hohe wirde an dich geleit,
unt biſt in hoher kunſt mit meiſtres kreften.

Eſchenbach.

57. Sibillen kint, Felicia,
unt Juno die ſint beide mit Artuſe alda,
als mir nu Sante Brandon hat bediutet.
Der Klinſor tuot uns unbekant
ſinde den boten, den Artus hat uz geſant,
unt ſaget uns niender, wer die glokken liutet.
Altiſſimus Luciferum geworht hat uz vier winden, II, 11 a.
er gab im Aquilones ort
me dan[ne] dekeines, da von er hochvertic wart:
her Klinſor, ſeht, ſus kan ich wunder vinden.

Klingſor.

58. Der meiſter wenic iſt benant,
den ez ſi kunt, wan einer, derſt in Kriechen lant,
der ander in der Babilonjen riche;
In Ungerlant dan' iſt ir niht,
wan ich bin hie: daz heere mir gegen Paris ziht,
da ſi ein meiſter, der ſich mir geliche;
Des boten ich zuo des wirtes maget mit worten han
gebunden,
vünf tage muoz er da betagen,
der lert ſi manige wisheit ſingen unde ſagen:
ſo vert er hin, ſo hat ſi'z überwunden.

Eſchenbach.

59. Do ſprach der edel' vürſte wert:
„daz wil ich ſelbe ſchouwen, bringet uns diu pfert,
ich mac dekeines boten drümbe erbiten;
Iſt ſinnic wol des wirtes maget,
ſwaz mir der Klinſor iemer wunders danne ge-
ſaget,
ſo wil ich niemer tac dawider ſtriten.“
Diu vürſtin ſprach: „ich wil ouch dar; han wir
die gemeliche
gar an des wirtes magt verlorn,
des muoz mir uf den Klinſor lange weſen zorn.“
ſi gienc hin abe mit vrouwen tugenden riche.

Klingſor.

60. Nu hœret warheit unde ſin,
daz ich von hoher künſte ein meiſterpfaffe bin
uz zweinzic künicrichen her gepferret: (CCXXIV, a.)
Nu tuot ein leije mir bekant
ſolhe kunſt, den ich hie ſuoche in Düringen lant,
daz ſin beſcheiden mine vrage verret.
Ich wolt' ie aller ſinnes wac mit miner kunſt er-
ſchepfen,
ich ſach ie einen ſigelos,
der den bukkelære vür den ſchilt erkos,
ſwie doch ſin ſwert gar hohe kunde kepfen.

II, 11 b.

Eſchenbach.

61. Diu lantgrævinne kam alдar
ze Wartberg uf den palaſ, ſo wart man gewar
vierzek vrouwen bi ir, unt dannoch mere,
Der ahte hoh' grævinne ſint,
von Abenberk deſ hochgebornen, werden kint;
diu vürſtin zoch ſi vür ſich dur ir ere,
Won ez waſ in ir ſelber huſ, daz ſtuont ir wol
ze priſe.
da ſach man den von Eſchenbach,
alſ man Hocanden vor der künigin Viſten ſach.
der Klinſor ſprach: „nu ſinget, meiſter wiſe.“

Klingſor.

62. Heinrich von Oftertinge hat
den ſchilt an mir; ſwer mit dem bukkelære ſtat,
der mak doch eine ſchanze wol verſuellen.
Der Schriber unde Biterolf
die ſæhen lieber bi in einen wilden wolf,
dannoch wil Walther ſich zuo z'in geſellen.
Wolfram von Eſchenbach der iſt ir aller bukkelære,
der ſchirmet wol vür ſwertes ſnit:
ſo weiz ich kunſt, da vliegent riuteſinge mit,
und iſt ir ſmalem ſchirme gar ze ſwære.

Eſchenbach.

63. Swer wirfet riuteſinge ſcharf
uz künſte ſchilde, alſam der Klinſor zuo mir warf,
und ich deſ unverſchroten vor im blibe,
So daz min ſin im kreize ſtat,
min ufgeworfen kunſt mit ſuoche gegen im gat,
daz er mich niht ein vuoz dae hinder tribe,
Mak daz von leijen kunſt geſchehen, deſ hat ein
pfaffe ſchande:
ich wil'z dur Tiutſche prieſter lan;
min ſin waſ hoh in ſpeüngen, der muoz liſe gan,
durch daz man'ſ iht brenneme in Ungerlande.

Klingſor.

64. Nu wil ich prueven einen tanz
von ritterſchaft und ouch von edelen vrouwen glanz,
II, 12 a. vil ſchœner megde, nu hœrt vremdiu mære,
Dar zuo werder knappen me,
und ouch da bi ein ſchœne maſſenie ſte;
in peiſent ahte meiſter klingeſære.
Nu merke, ere gerndeer man, ob man dich ſolte
mieten, (CCXXIV, b.)
daz du geſt in deſ tanzeſ pfliht,
tuo groze houbetſchande zuo z'ir angeſiht,
wan muoz die vil guoteſ drümbe bieten.

Eſchenbach.

65. Du biſt der wizze gar ein kint:
Got und ouch ſin muoter diu ſint niender blint,
ſi ſehent von dem himel dur die ſteine;
Die heiligen und der engel vil
noch verre hoher ſint, danne deſ tanzeſ zil,
vor den du tuoſt die houbetſünde unreine;
Woltu deſ glouben niht, daz ſi ez künnen erkieſen,
daz machet dich an ſæiden lam.
wer ſprichet nu din wort? ſi ſint dir alle gram:
lib unt ſele du dankeſ wilt verlieſen.

Klingſor.

66. Ich lobe die menſchelichen art,
unt meine die reinen maget, diu Goteſ muoter
wart,
nach ſiner art mak ich mich niht gepinen,
Wanne die er an der ſtunde nam,
do er dur unſ z'irme reinem libe kam,
[ſeht] alſam der ſunne dur daz glaſ kan ſchinen,
Suſ kam diu reine got(e)heit zuo ſiner muoter libe;
bin ich an pfaffen künſte ſnel,
ſo ſchein er wider uz ir dur daz ganze vel:
er waſ doch we, zuo helfe manigem wibe.

Wolfram.

67. Von Düringen herre, in tugen(de) zil
vor allen vürſten ha(be)nt dich die beſten uz erkorn:
einen krieg ich dankeſ halten wil,
den loze ane zoen.
Ich han die ſterne überleſen
gar an den ſternen, die zuo dem manen durch
beſcheiden gant;
deſ wil ich aller pfaffen meiſter weſen,
die kunſt in herzen hant;
Zephiruſ unde Aquilon, ir heben und ir val,
Boreaſ und Auſter (..) künnen'ſ niht bewarn,
ich wizze ir aller endeſ mal;
ſunne unt deſ manen ümbekreiz zel ich bi raſten
wol.
ſwer iuch deſ daz, danne ich, beſcheiden kon
mit ſangeſ kür,
den ſelben man
ziuh' ich vor allen meiſtern iemer vür.

Digitized by Google

Wolfram.

68. Ein ſtrām von occidente gat,
12 b. allen ſinen orden tuot in min ſingen ſchier bekant,
der zwelf houptſterne (....) hat,
die [die] vürſten ſint genant;
Und ein[en] künik den gezimt, —
ſeg' ich in umb ein har, ſo [breit] helzet mich der wizze ein kint; —
der ſin beſcheiden von dem manen nimt;
der zeichen niunin ſint.
Umb diu wunder Brandan muoſte pine vil erbarn, (ccxxiv, c.)
der edel' vürſte hoch geborn ûz menſchelicher art:
vier engel er mit hornen vant,
der eine [der] zeiget' im unt wiſte in uf die rehten vart.
Klinſor[e], wiltu'z mit ſange widerſtreben,
des mich bevilt,
dir wirt gegeben,
daz ich ſwige, ſwa du ſprechen wilt.

Wolfram.

69. Klinſore, iſt dir iht bekant,
wie man die zwelf ſterne[n] nennet unt den ſi houptent an,
die werdent dir vil ſchiere von mir genant,
unt wie der mane kan
Erzeigen künſtekliche tat,
des himelriches vröude unde der helle herzenſere.
ein ſtram voet her von oriente gat,
an dem wir michels mere
Der houbetſterne vinden und ir ingeſinde ſchar,
die alle geliche buochſtaben zuo dem manen tragen;
und einer rede ich mich enbar:
Got die koere niune hat gemachet, daz ich'z ſage,
wie er dar inne mit ſinen engeln var.
der ſchal iſt min,
nu la daz ſin,
Klinſor[e], du biſt gegen mir verſtummet gar.

Klingſor.

70. Du ſiheſt miner ſtummen art,
unt wie din kunſt mit ſchalle[n] in adel ares wiſe var
ſwer grunt ſuochet, da nie grunt enwart,
der kumt von wizzen gar,
Unt ſinnet umb den niunden kor,
waz ſi dar obe; und ob er der gedanke niht verbirt,
geloubet mir, daz er vil lihte ein tor'
in ſime hirne wirt.
Solt'z aber ieman wizzen von der menſch(e)lichen hant,
ſo wil ich widerkrieges dich in kurzen ziten wer:
von Konſtantinopel Vaſlant
muoz gegen dir in kreize ſtan, bringe ich den meiſter her.
zwen'- unde ſibenzek ſterne an den himel(e)n ſint
mit ſteenen bereit.
du wir[de]ſt ein kint,
ſwenne er die hohen kunſt dir uz geleit.

Klingſor.

71. Du haſt ein ſpil geſezzet an, —
waz helfen(t) ſine tage, den niemer affenheit bevilt? —
daz menſchen ſin volreichen niht enkan, II, 13 a.
noch niemer wirt volſpilt.
Die vröude mak ſich wol vergan,
er iſt gerüklet ſo, daz er ſtet ſunder huote var,
da ritter unde roch gewaltik ſtan,
der nimt ein meiſter war.
Zwo riamante an ſternen tuot din ſingen mir bekant;
die geliche ich zuo den venden, als ich noch beſcheiden wil: (ccxxiv, d.)
die ſibenzek ſint dir unbekant;
des han ich ritter unde roch in miner künſte zil.
daz hat Zabulones buoch geſeit:
von Babilon
gar underzeit
bring' ich'z in der Düringe[r] herren don.

Wolfram.

72. Wer daz ein eit, ich hieze in mein:
wer gap dir Zabulones buoch, ſage vürwert, wiſer man,
daz Virgilius uf dem agetſtein
mit grozen noeten gewan?
Unt wie daz buoch getihtet wart
von einem meiſter, der doch lange bette an ein halp:
er was ein Jude von der muoter art,
[und] ein heiden vaterhalp,
Unt was der [aller]erſte, der ſich aſtronomie ie underwant;
daz ich die warheit weiz, darümbe vürht' ich dinen zorn:
ein[e]s nahtes er an ſternen vant,

Digitized by Google

daʒ ſi zwelf hundert jaren würde ein (..) kint geborn,
davon uʒ eren alle Juden [würden] verjaget.
daʒ was im leit,
die ar(e)beit,
der muoter ſin het er ſ' vil ſchiere geſaget.

Wolfram.

73. Diu vrouwe wart in ſchrikken rot,
ſi ſprach: „ſun, du haſt von mir der hohſten Juden art,
unt biſt genaturt, als der Galidrot
ſin[iu] lieben kint bewart:
Der vogel wirt niht ſanges lut,
die wil' Auſter unt Boreas ſich hebent unde blænt,
von im getrinket niemer wirt ſin brut,
ſwenne die winde wænt:
Als aber die zwene ir überſchalles werdent in geton, —
ir natur iſt zer bæſten ort, daʒ reht mir volge (gi)t, —
als Aquilon wirt uʒ verlan
unt mit dem Zephirus, doʒ reine, ſueʒe wirt diu zit,
die vogel' tragen(t) uf ir kuchel von
mit vröuden leben:
kint, junger mon,
der orden hot din muoter dir gegeben."

Wolfram.

74. Diu vrouwe do den helden wis
des übergienk, er ſprach: „ich wil'ʒ erwenden ſunder won,
eʒ wellen don[ne] die göte ir hohen preis
II, 13 b. an mir verderben lon;
Min ſin der wirf[e]t eʒ her unt dar;
eʒ iſt ein wunderlicher Got, der die gedanke hat;
in aſtronomie triuwe ich'ʒ wol ervar,
wie'ʒ umb doʒ wunder ſtat.
Apollo unde Tervigont (die) dienden'ʒ niender hop,
un ſuochet mines ſinnes anker nach des grundes zil;
der erden ſprach' unt ſtimme gap,
der tæt' eʒ wol, wan im deheiner wunder iſt ze vil. (ccxxv, a.)
muoter, ich wil nach der Juden kür
tihten ein buoch:
kumet eʒ in vür,
eʒ wirt in guot vür diſen argen vluoch."

Her Wolfram von Eſchenbach.

75. Nu greif er in aſtronomien kür,
nach groʒen zouberliſten ſtuont al ſines herzen wan,
in nigromancie nam der meiſter vür,
da ſchreib er wunder von.
Nu hæret, wie er ſich'ʒ underwant, —
von diſem buoche Virgilius nam ſin meiſterſchoft. —
eins bezidemons hut er ümbe bant,
diu git dem hirne kraft,
Unt ſaf von lignum aloe, vür der argen lüfte var,
het er in eime golde, vur den edeln ſueʒen ſmak,
daʒ machet' im diu ougen klar:
zwelf wochen und ein jar er diſer herte pflak.
nu iſt daʒ buoch bereit gar ſundre wank:
der künſte wielt,
ein[en] geiſt er twank,
doʒ er im'ʒ uf dem agtſteine behielt.

Klingſor.

76. Des meres wart dor ümbe bloʒ;
dur aller Juden ere gab er von dem lib[e] den zol;
der meiſter do ein bilde uʒ ere goʒ,
der ſchrift eʒ hueten ſol.
Bin ich'ʒ Klingſore uʒ Ungerlant,
ſo hæret vremdiu mære, kan iuch wunders niht bevil:
ein[en] klüpfel truog eʒ in der hont,
der ſtuont ze ſwærem zil;
Der meiſter ſchoub im einen brief inʒ houbet da zer naſe;
den klüpfel warf eʒ uf ze hont, als ich beſcheiden kan.
eʒ berriet ein vliege in eime glaſe,
daʒ eʒ Virgilius der meiſter gewan.
wie möhte ein vliege in eime glas geweſen?
wer twank ſi des?
ſwer'ʒ hat geleſen,
der weiʒ wol, eʒ tet Ariſtotiles.

Wolfram.

77. Er hat iuch niht beſcheiden gar,
wie diu vliege wirt gevangen um daʒ ſelbe glas: II, 14
Meſtronis der muoſten vueren dar,
der ſin gebeere was.
Nu wart der meiſter des inein,

daz er Kleſtronem ner[e]n wil (..) vor der helle pin,
in einen cubin twank er'n, der iſt ein ſtein.
daz ſelbe dingerlin, —
Ich ſagt' in wunders mere, wan[ne] der lieder würde ze vil,
von Kleſtrones künſte und umb[e] daz ſelbe dingerlin:
ſchachzabels half ez ſider ſpil[n]
dem edel(e)n künik Dirol, der truog ez an der hende ſin;
ez galt driu künikrich(e) unt zwelf lant,
dur grozen zorn,
da en gegen benant
was ie ſin houpt, unt het' erz ſpil verlorn.

Klingſor. (ccxxv, b.)

78. Ich han durch mine kriſtenheit
der edel(e)n meide ſun verlobt, daz ich niemer lüge gezer:
zwene geiſte der werlte taten leit,
die wonten uf dem mer.
Ich bin ein heiden her geweſen,
alſo was Ariſtotiles, der diſe beide bant;
in Babilone han ich'z dikke geleſen,
wie ſi der meiſter bant.
Nu gedenket ſum(e)licher, würd' er's underſcheiden niet:
„wie möht' ein vliege deheinen rat gegeben dur ein glas?“
ez was ein geiſt, derz duoch verriet;
Ariſtotiles der twangen, daz er darinne was.
der boeſe geiſt truok allem leben' haz,
als er noch tuot:
waz half in daz?
doch zeigte er an dem bilde ſchalkes muot.

Klingſor.

79. Ariſtotiles waeren kunt
diu maere von dem agt ſteine, ſus het er'z an geleit,
des gewan er, beide, wurf und ouch den punt
vor aller (der) pfafheit.
Ze Rome ein rich geſchiehte hiez,
daz was in armuot komen durch ſin edelen milten muot;
Got getriuwen lip noch nie verliez,
ern' machet' ende guot;
Die ſelben underſchieden ſumeliche ſiniu wort:
di ſchiffe ſtuenden umb[e] den ſtein, ſagt' in der wiſe man,
darinne manik tuſent hort
von golde laege, der'z mit liſten möhte bringen dan.
des ſwuoren tiure helde an diſe vart
vil manigen eit:
Virgilius wart
gebeten dar, der truok vermezzenheit.

Wolfram. II, 14 b.

80. Nu koſ daz ellenthafte her
Falian ze houbetman, der was ein grabe wert,
der gewan einen kiel do uf dem mer,
reht als ir herze gert'.
Ein jar er wol geſpiſet wart,
vlenclich an ze ſehen', und in kloſterlicher wer,
ſi vuorten alle harnaſch an die vart,
unt pflagen einer zer.
Si verwagen ſich des tanzes mit den kinden uf dem plan,
ſi vuorten alle harnaſch unde liehter ſchilte gliz;
junkvrouwen edel(e)n hende wiz
machen(t) in niemer ſchapel, als ſi wilent hant getan;
und einer koſte ſi pflagen, des ſi niht verdroz,
ſwie'z in ergie,
vier ohſen groz
ſi vuorten: daz dach leider niht verbliе.

Wolfram.

81. Nu ſihet man ſorgehaften gaſt,
der doch in ſinem herzen het(e) heldes ellen balt,
do ſi geſahen manigen hohen maſt,
als einen (wilden) walt.
Virgilius hat uns gar ervarn (ccxxv, c.)
des ſteines kraft, unt dennoch mer er ſinnelichen wak,
des hoehe erwindet da der adelar
niht baz vliegen mak.
Und ander ir ungemuete ich iu künde ſunder mein:
vier kelen', die mit vilze zuo den ohſen warn geworht,
die ſelben nimt in nu der ſtein,
ſi vuorrn zuo z'ir angeſiht hin über des kieles bort,
unt kleibten ſich hin an des velſes want,
in hoher luft,
daz menſchen hant
niht mohte gereichen zuo der ſelben kraft.

Wolfram.

82. Nu werdent ſi in ſelben gram,
ſie enhelſent liehtiu waſen, noch (be)kein vermezzenheit,
der ag(et)ſtein in do die anker nam,
ſus wuohs in klagendez leit;
Der kiel der gie in ſnellem zil,
daz was nach einem mittentage gegen der veſperzit,
Sirenen hoete man da ſingen vil,
der ſtimme ſlafen git;
Die ſelben ſorge in ſime herzen nieman einge wak;
der ſpiſe was in zerrunnen, daz ſi pſlagen kleiner zer;
koskabrillen, wee da ſlafes pſlak,
den namen ſ' uz dem kiel unt truogen in inz mer;
die griſen namen ouch ie ſpiſe war,
alda ſi vlugen
von ſneller var
[dart] hee von Palakers, da ſi ir jungen zugen.

II, 15 a.

Klingſor.

83. Vil edeler vürſte in Düringenlant,
heiz diu landes heeren mit ir wilden mæren dagen;
dine' ellen ſi min triuwe des din pfant,
ich wil die waehrit ſagen.
Ich enruache, wer dich's beelhtet daz,
des Wolverom in ſime herzen hat (vil) lihte muot;
des iſt ie mee affen unſer haz,
daz ee mir ſtrafen tuot:
Palakers hin gegen Endia zwelf tuſent raſte ſtat,
nie vagel truogen veder' dar
zuo alſa verrem zil, da von ee die griſen hat.
ez iſt ein wundeeliche ſache, als ich iuch beſcheiden kan,
Palakers houbtet hin gegen Endian,
der hat getwerk,
gar ſunder wan,
von golde wirkent ſi diu ſpæhen werk.

Klingſor.

84. Sinnels heizet ein getwerk, (ccxxv, d.)
Palakers iſt ſin eigen, unt lit bi dem Lebermer,
künig iſt ez über den ſelben berk,
getwerge ein michel her
Pfliget ee: ſo hat der bruoder ſin
gebirge in Tiutſchen landen und (ouch) in der Walhen lant,
der ſelbe künik der heizet Laurin,
im iſt vil tugende bekant.
Sinnels het (dort) in dem lande kleiner vründen zer,
die würme giengen [im] an den berk, des gewan er ſorgen pin,
koskodrillen namen im ſin her;
des ſant' ee boten manigen zuo dem künik Laurin.
daz getweek im da zwei griſen eier gewan,
diu ein kreuz beſaz.
hoeet, ob ich'z kan,
lat iuch der mære berihten vür daz.

Klingſor.

85. Wie nu der mantel wære da?
van Kleſtria ein phellon unz künſte dis
dar uz von viures künkelinen brande;
Vil manik guot ſtein drinne liget,
die treit ein tier, daz doch ſin laſt vil ringe wiget,
in Klanſion, als ez diu ſchrift mir nande,
Monoceens truog ez uf ſime houbt under eime haene;
dar inne ſtuonden ſunnelin,
daz due die ganzen mure brach ir liehter ſchin: II, 1
awe, waz krone truok diu uz erkorne?

Wolfram.

86. Ich wil die krone bringen vür:
diu wart geworht von ſehzek tuſent engel kür,
die wolten Got vom himelriche dringen;
Lucifer, ſich, diu was din.
ſwaz nu werder, wiſer meiſterpfaffen ſin,
die wizzen wol, daz ich die waeheit ſinge:
Sant Michahel ſach Gotes zorn in übermuete twale,
die krone brach er, ſunder dank,
im von dem houbetr, daz ein ſtein dar uz geſprank:
der wart ouch ſit uf erde Parcivale.

Klingſor.

87. Got tet, als ee noch dikke tuot,
unreht hochvart nimt er die lenge niht vür guot,
Lucifer muoſte von dem himel vallen,
Mit im vil manik engel ſchar,
ie liehter ſchin kert' ſich in ſwarze varwe gar,
ie ſueze diu wart z'einre bitter(n) gallen;

Alle die'z gedahten, daz ſich Lucifer möhte geliſchen,
dem ſüezen Got, zer ſelben ſtunt,
die muoſten vallen in der tiefen helle grunt,
da ſi'z on' ende mit jamer muoſten tiehen.

Wolfram.

88. Den ſtein, der uz der krone[n] ſpranc,
den vant, der ie mit hohem pris nach wirde ranc,
Titurel, der brahte mit ſiner hende
Die ritter eerte uf [der] erden dach,
den walt man in mit riche tjoſte ſwenden ſach,
ſi ſprachen: „wichet, dort kumt der genende!“
Ez kerten ſchœne vrouwen dar mit liebe ie ougen ſueze,
ſwenne er ſich in die pondier blaht (CCXXVI, a.)
unt durch die ganzen ſchare brach mit ſiner maht,
ſo ſprach maniſt roter munt: „daz dich Got grueze!“

Klingſor.

89. Ich han geblohten einen ſtranc,
6 a. ſwer mir den lœſ[e]t, dem wil ich'z iemer wizzen danc,
mit meiſterſchaft wil ich in zuo mir ſezzen;
Wirt ein vaden von im verſniten,
wizzet, daz kumt niht von meiſterlichen ſiten,
ſo wil ich in an rehten künſten lezzen.
Er ſol mir billich ſiges jehen, ob er mir'z niht erlœſet,
ſo wil ich im ſagen mat,
daz ez die vürſten hœrent hie an diſer ſtat,
daz min kunſt ob der ſiner iſt geræſet.

Wolfram.

90. Den ſig' hat Got in ſiner hant:
ſwem er'z gan, dem wirt der meiſterſcheft' bekant;
wil er mir helfen, ſo vürhte ich iuch kleine.
Ich entwiche iu niemer einen vuoz,
ich wil mit rehter künſte in ſagen mattes buoz,
ja aht' ich niht uf iuwer dro al eine.
Iuwern walt den wat' ich wol, der iſt mir noch gar lihte;
ir grabet dan[ne] tiefer iuwern grunt,
oder ich tuon iu hie vor diſen vürſten kunt,
daz mir iuwer ſin iſt gar ze lihte.

Wolfram.

91. Den tanz kan ich ze rehte ſpehen:
ſwenne Got ſpeichet: „blaſet uf!“ ſo iſt ez geſchehen,
der don durch aller menſchen ore erklinget,
So erſten wir an der ſelben ſtunt
unt kumen vür Gotes gerihte, der vur uns wart verwunt,
iegeslich[ez] ſin ſchulde an ſihteklich[e] dar bringet:
Swenne der tanz ein ende hat, zwen' reien werdent gevueret,
der eine in die ewekeit,
der ander ze (der) helle in iemer (werndez leit)
. . . . (CCXXVI, b.)

73. (ccxxvi, c d.)

Kriſtan von Luppin, ein Düring.

I.

1. Ich vröu' mich gen dem meien nihtes niht, (ccxxvii, a.) (1)
in' getrûr' ouch nie (niht) gen des winters zît:
Sol aber mich ervröuwen ihtes iht,
daz ſol tuon ein wîb, an der mîn vröude lît.
Sol ich trûren, daz kumt von ir ſchulden,
ſenfter wolt' ich dulden
den tôt, ê ich enbær' ir hulden.

2. Si ſprichet vil, ſi ſî mîn vriunt gar guot, (2)
unde wil doch niht tuon, des mîn herze gert.
Wâ bî ſol vriunt erkennen vriundes muot?
vriunt ſol ſîn gen vriunde, daz er werde gewert.
Vrouwe, biſtu mîn vriunt, daz lâ ſchîn
werden, liebe mîn,
ſprich jâ, ſô lebe ich ſunder pîn.

II, 16 b. 3. Man ſeit, [daz] in himelrîch[e] ſî vröuden vil,
ſwes den man lüſte diu vröude ſî im nâ; (3)
Durch iren willen ich dar komen wil,
wirt ſi mir niht hie, ſeht, ſô wirt ſi mir dâ.
Möht(e) aber mir ir hulde werden,
ich belibe ûf der erden
alhie, Got liez' ich dort die werden.

II.

1. Ich enwil nu niht mêr trûren, (4)
ez wirt rât,
ſwie gar verſmât
mîn dien(e)ſt der vil guoten.
Sunnen blik heiz nâch ſchûren
gerne gât:
vil lîht erſtât
mîn kraft, nâch ſwæren muoten.
Ein munt rœter danne rôt,
der hât vil mir gedrœuwet;
ich hoffe, er mich noch vröuwet,
ſwie ſô ſêre ſi'z lenget,
doch wirt ſchîn,
daz ach begin
guot ende dicke brenget.

2. Hende wîz, weich, dar inne (5)
ſint dûe war,
ob ich daz tar
ſprechen, niht hant gedreme.
Alle mîns herzen ſinne,
nement war
ir ougen klâr,
als ich Got ſolde meine.
Mir wære nœter danne nôt,
daz ich an ir genâde vünde;
vür alle mîne ſünde
wolt' ich lîden die buoze,
daz ir munt
mich tûſentſtunt
kuſte mit guoter muoze.

3. Ich hâte gar vorhtecliche (6)
z'ir geſant,
ſâ wart enprant
von mir der ſin mit allen.
Ein wort ſprach ſi zornliche,
ſâ ze hant
vil gar verſwant
al mîn vrœlich ſchallen:
„Stürbe er tœter danne tôt,
in' getrœſt' in niemer.“
doch wil ich dienen iemer
dem ſæligen wîbe,
die wîle lebt
unt kume ſtrebt
diu ſêl in mînem lîbe.

III.

1. Si reine, ſi ſchœne, ſi herze liebe, guote,
ſi ſælik wîp (ccxxvii, b.) (7)
Al eine wont gewalteclîche[n] in mînem muote.
Ir lieber lîp
Muoz mir doch iemer
der liepſte ſîn:
ſô rôt wart nie (niht), noh enwirdet niemer,
als ir vil trûtez mündelîn.

2. Ir lachen, ir gelæze, ir liehten ougen blikken,
ir werder gruoz (8)
kan machen, daz vor vröuden in dem lîb erſchrikken

min ſele muoz.
Daz hab' (ein) ende:
ſelcheſ wart nie niht,
durch Got, ſeht, ir kel, ie wrichen hende,
die ſint wizer, danne ihteſ iht.

3. Ich wolde ie gebangen ſin gerne unber-
brozzen, (9)
ſo daz ſi mich
II, 17 a. Dort ſolde in (ir) blanken armen haben geſlozzen;
niemer könd' ich
Min leit gerechen
an der truten daz:
ir mündel kuſt' ich, unde wolde ſprechen:
„ſich, diner ræte habe du daz!“

IV.

1. Ach Got, weſ ziget mich diu vrouwe min?
daz ſi mir tuot (10)
groz ungemach, ſin' weiz, ümbe waz.
Ir eigen diener wil ich iemer ſin,
wan ſiſt ſo guot,
tuot ſi mir we, ſi tuot mir wol daz.
Sweme daz ſi zorn,
ich han ſi ze troſt erkorn:
ſo ſchœnez wart ze welte nie geborn.
Seht, welch ein wip:
ziehtec, wie rehte zart iſt ir lip!

2. Ein mündelin ſo rehte roſenrot, (11)
wa mak daz ſin?
niender, deſ ſwuer' ich wol einen eit.
Sit diu, due die min herze lidet not;
ach, wær' ſi min,
ſo wær' min truren gar hin geleit.
Miner vröuden vunt
iſt an ir z'aller ſtunt,
ir ougen liuhtent dur mi(nſ) herzen grunt.
Seht, welch ein wip:
ziehtec, wie rehte zart iſt ir lip!

V.

1. Sit daz al min (12)
hœhſte vröude an dir ſtat,
liebe trute mine,
So heiz [noch] mir din
rotez mündel geben rat,
daz mit ſinem ſchine
Machen kan vil kluogin herzen ſinneloſ.
ach, (lieber) herre Got, wie rehte loſ
ſach ich von ir ein lachen!

2. Swer alſo klar (13)
ir küſſen gar dur ſiuberlich
gueclich möht' erwerben,
Wol tuſent jar
muoſt' er vröulich vröuwen ſich;
unde ſolt' er ſterben,
Iemer mere duer[e] ſin ſele deſte baz:
eia, truter munt, nu gip mir daz,
ſon' getrur' ich niemer.

3. Vil groz gedank (14)
lat mich nu vil ſelten vri,
liep vor allen vrouwen,
Din kel ſo blank,
unt din lip ſo liep mak ſi,
wan mag an dir ſchouwen (ccxxvii, c.)
Hende weich, noch wizer zen ſtunt, danne ein ſne:
allez daz du haſt, — waz ſol deſ mer? —
iſt ſiuberlich an' ende.

VI.

1. Meijen ſchin, din kunſt mich vröut vil
kleine, (15)
ſwie din bluot liuhtet ſo:
Mir tuot daz, daz mich diu liebe, reine
z'aller ſtunt machet vro:
Si mak mir wol bringen
grüenen kle, bluomen glaſt,
vogelin ſingen, II, 17 b.
die heide [wunnenklichen] ſtat loubeſ ler, dan tu-
ſent laſt.

2. Alſo zart wart nie kein wip, wærliche:
iſt an ir ihteſ iht, (16)
Ez ruſt del wandelſ ſundeerliche?
nein ez, z'war[e], nihteſ niht.
Nieman kan voltriuwen,
alſo rot iſt ir munt;
mich muoz riuwen,
daz ich niht enmuoz vor ir ſten z'aller ſtunt.

3. Laza mich dich, liebez lieb, erbarmen
ich bin vertriben, weiſtu daz? (17)
Halt mich dar wae in dinen blanken armen,
uf min reht, niht vüe daz

Al der welte dröuwen
aht' ich niht, kumt'z dar zuo,
wiltu mich dröuwen,
daz ich nie wart ſo vro, ſo ſprich: „ich wil ez tuo.“

VII.

1. Sich dröuwet min gemüete z'allen ſtunden
durch ein reine ſælik wip, (18)
Diu mit rehter guete hat enbunden
gar von ſorgen mir den lip;
Diu iſt behuot
valſcheß, hochgemuot,
und iſt wert,
ſwenne ir mündel lachet,
ſo laßlich ſi daz machet,
daz min herze zuo z'ir gert.

2. Ach, dur Got, wie rehte zartlich wende
künnen ſich ir augen klar! (19)
Z'war', ſi treit gar ſlehte, wize hende,
wol geſtalt [und] unmazen gar:
Sint da bein
inne? ich wæne, nein.
tar ich'ß je,
ſo iſt ir blanke kel,
deß ich niht enhel,
wizer, danne tuſent ſne.

3. Man ſeit, ſwa man ringe nach, deß werde
ime ze leſte doch ſin teil: (20)
So laz mir gelinge an dir, vil werde;
ich ranc ie, daz van dir heil
Mir geſchehe;
lieber lip, laz ſehe,
haſtu'ß muot,
ſprich: „ja!“ ſueze, reine;
wiltu'z aber meine,
„ja, ja, ja!“ ſprich, ſoſt ez guot.

(CCXXVII, d.)

74. (CCXXVIII, a b.)

Her Heinrich Hezbolt von Wizenſe.

I.

1. Kond' ich erwerben (CCXXVIII, c.) (1)
ein lachen dur zart,
ſo wære bewart
min ſendez ungemach:
Ich muoz verderben,
ſi enwelle alſo
II, 18 a mich machen vro,
der ich daz beſte ie ſprach:
Daz wære an vrauden ein vröulicher vunt.
z'war', ſolt' ich ſterben,
ſæhe ich den munt
noch z'einer ſtunt,
ich würde (wol) geſunt.

2. Helfet an kaffe (2)
daz vröuwelin,
ir liehten ſchin,
ſwer kan verſinnen ſich!
Ja enkan geſchaffe
niht alß min ſank:
wer ſeit ir dank,
ob ſi verderbet mich?
Deß iſt min herze van ſorgen beſwert,
ich tumber affe,
bin hiur' unwert
vil me, dan vert,
ſit daz ſi min niht gert.

3. Swenn' ich vereine, (3)
ſo wünſch' ich ir
unt dabi mir,
daz unß liep geſchehe;
Ez ſchat ir kleine,
daz mir ſanfte tuot;
jaſt ſi doch guot,
deß wil ich ir jehe
Gegen ir iſt ze ringe der Kriechen golt;
zart lieb, alleine
ich bin dir holt,
uf richen ſolt
dir ſinget Hezzebolt.

Digitized by Google

II.

1. Nu wünſchet alle der ſueʒen, (4)
daʒ ſi mich noch meine
in der liebe, als ich ſi,
Unt daʒ ir loslich(e)ʒ grueʒen
mich doch twinge al eine:
des wünſchet ouch mi.
Swenne ich ir wangen
bedenke und ir munt,
ſo hat mich gar z'ir gevangen
diu vil zarte reine:
mir wart vröude enzunt.

2. Ich ſach ir munt ſam ein roſe, (5)
ſwer des kunde warten
an ir wengelin,
Da brach vur wiʒ, rot ſo loſe,
daʒ ich tet unreht: hopfe garten
nant' ich grurdelin.
Vor ſendem ſmerzen
wart min vröude ganz,
ſi hieʒ ie trut in dem herzen,
die wile daʒ wir ſparten
der ſchœne glanz.

3. Seht an ir munt, in ir ougen, (6)
prüevet ir kinne
unt merket ir kel,
Der ich muoʒ immer vil tougen
lib unde ſinne
an ir genade bevel;
Diu iſt an' ende
gewaltik nu min,
ich valde ie herze unde hende:
genade, keiſerinne,
ich muoʒ din eigen ſin!

III.

1. Owe mins herzen, daʒ twinget diu ſurze!
wer mak gebueʒe (7)
ſo gar ſenden pin?
Reina, min zertel, la dich noch erbarmen
mich ſenden armen,
tuo mir helfe ſchin!
Mir iſt verſwunden
gar helfe unde troſt,
ich bin mit bilken ſo vaſte gebunden,
al ſolcher wunden
wart ich noch nie erloſt.

2. Waʒ ſolt' ein wip alſo zart, ſi entwünge,
daʒ man doch ſünge (CCXXVIII, d.) (8) II, 18 b.
vil ir werdekeit?
Waʒ ſolt' ein munt alſo rot, ern' lache,
da von doch ſwache
vil ſorge unde leit?
Waʒ ſolden wangen
ſo gar roſe var,
ſin enheten vriunde den muot ſo bevangen,
daʒ in erlangen
doch mueſt' aber dar.

3. Swa gnade wont, ſeht, da ſol man ſi ſuochen: (9)
wil ſi's geruochen,
der wart' ich al da.
Man ſol dir ſchœn' niht ben ane guete;
Got ſi behuete,
die ſint ir vil na.
Mueſt' ich ir künde
noch gar minen muot,
ſo enwart uf erde nie grœzlicher ſünde,
daʒ liep gen vründe
niht vriuntlich tuot.

IV.

1. Wa nu zarte blikke, (10)
ſenfter gruoʒ,
der mich muoʒ vröuwen?
Und in liebe[n] ſtrikke
mit gewalt,
manikvalt vröuwen
Aht' ich gar ze ringe:
ich trure, ich lache, ich ſinge;
doch wil ein wip
minen lip twinge.

2. Diu iſt ſo gar ein vrouwe (11)
reiner zuht,
ſueʒer vruht bære,
Und in ſolcher ſchouwe
vröuden ſin:
nu wol hin, ſwære!
Ich ſach unbetwungen
rot durch wiʒ gedrungen
lachelich;
des muoʒ ich jungen.

3. Swer wil ſorge krenken, (12)
der ſol han

lieben wan gerne:
Mir hat liep gedenken
daʒ herz' hin
ſunder ſin verne;
Daʒ hat vröud' an' ende:
Hie iſt der lip ellende,
merket, wie:
ſus kan ſie pfende.

V.

1. Ich enwart nie halp ſo vro, (13)
wie vert in ſprunge
daʒ herz' unt der muot,
Daʒ iſt in lüften ho,
der lip muoʒ junge;
ſwer der meijen bluot
Unt durch bluomen ſinget,
der hat vröude ganz,
der trag' ir liehten kranz:
min herze twinget
der ſchœne glanz.

2. Gruoʒ iſt min hœchſter troſt, (14)
gruoʒ der kan machen
mich vil ſenden rich;
Gruoʒ hat mich ſorg' erloſt,
dar nach ein lachen
gar dur ſtuberlich.
Ach, ſwem ir gruezen
wirt durch roten munt,
dem kan eʒ ſa zeſtunt
den lip durch ſuezen,
daʒ er wirt geſunt.

3. Ich ſich vil münde rot, (15)
daʒ iſt ein wunder,
die tuont mir niht vri
Min herz' uʒ ſender not;
II, 19 a. eʒ ſtet dar under, —
wie mak dem geſt? —
Min herze in ſchrikke.
ſiſt min leit vertrip; (CCXXIX, a.)
wirf an mich, ſuezer lip,
vil zarter blikke
unt ſprich: „vro belip!“

VI.

1. Wa nu min vrouwe? (16)
wa mak man ſchouwe
der ſchœnen glanz?
Wa nu ir lachen,
wa kan ſi machen
vil vröude ganz?
Wa lieplich ſtunde?
der denk' ich doch mir.
wa ot min wunne,
wa herzen ſunne?
alleʒ an ir.

2. Si iſt trut genennet, (17)
ſi iſt trut erkennet,
tar ich des jehen,
Trut, gar an' ende
trut, vröude ſende,
la triuwe ſehen.
Trut, liebe, reine,
ich wünſch' iemer din,
trut, ich dich meine,
trut gar al eine
des herzen min.

3. Si kan mich twingen, (18)
ich muoʒ ir ſingen
dur liebe vil;
Si kan muot ſteigen,
ich bin ir eigen,
ob ſi daʒ wil,
Ja enwirder niemer
ſo gar ſtrik wip,
ſi wendet kumber,
ich wünſch' ir tumber
min ſelbes lip.

VII.

1. Wol mich der ſtunde! (19)
von rotem munde
mir liep geſchach,
Den ſach ich machen
ein zarteʒ lachen,
des ich da jach,
Ir mundes decche,
daʒ ſtellet ſich,
als eʒ vündiu ſpreche,
gar dur ſtuberlich.

2. Ach, ſwer daʒ kuſte, (20)
z'war', den geluſte
vröud' ane not,

Digitized by Google

ſin lachen loſe,
ez enwart nie roſe
nie halp ſo rot.
Ir ande hende
wizer danne ein ſne.
Liep trut an' ende,
wes tuoſtu mir we?

3. Wiltu mich twinge, (21)
dur daz ich ſinge
dir offenbar?
Træſte mich eine,
ſit ich dich meine
mit triuwen gar.
Min zuhtic truhtin,
wo mir helfe ſchin,
trut herzen trutkin
ja bin ich din.

VIII.

1. Nu iſt mir al der muot geringe, (22)
ſit mich gruoſt' ir mündelin.
Ach, daz mak mir vröude bringe,
könt' ich nach dem willen min
An ime mich gerechen,
ſeht, ſo wær' ich vröuden rich;
daz ſtet, als ez welle ſprechen:
„ja, truz, wer tar küſſen mich?“

2. Got, die triutelichen kleine, (23) II, 19 b.
daz ir niemer leit geſchehe;
Ich lob' an ir vremde ſchœne,
der muoz ich ir iemer jehe:
Ein mündel alſe vreche
ſach ich nie ſo ſluderlich,
daz ſtet, alſam ez ſpreche:
„ja, truz, wer tar küſſen mich?“

3. Zart liep, la mich dich erbarmen, (24)
mache mich noch ſorgen vri!
Muoſt' ich noch mit blanken armen
vrœlich ümbevangen ſi
Gar von guotem wibe,
ſo wær' ich in vröuden ganz:
ſwie vil ich daz an ſi getribe,
ſo ſi'z doch der ſchœne glanz.

(ccxxix, b.)

---

75. (ccxxix, c d.)

D e r D ü r i n k.

I.

SPIL minnen wunder val bringen man ſiet
ir wiben der triuwen teil priſen ie ere (ccxxx, a.)
ſchone ich ſye da hoch ſterke (1)
die mich han verladen
ſchaden ergan ſich hie merke
ſo laze dich krone here
Wir wiſen heil niuwen ſwære liben ie eiet
tingen wol wunder ſinnen vil war
Iwan gwin der vil wiſen ze male
die Venus verſchriet
riet ſi e ſus Parcivale
entriſen den ſin ſi nam gar
Adam Sampſone in ir ziten
bouk wirde in ir ſchœne
ſi ſelden gen wiben vervieng
ergieng an ir liben ein melden gehœne
künde girde troyk Daviten
Salmone da ſam.

II.

1. Werder meije, ſit din ſchœne, (2)
liehter ſummer,
bluomen unt der vogelin dœne
ſelchen kummer
nihe erwendent, der mir tuot ſo we
Van ir, diu mich hat verderbet,
ane ſchulde
ſi min vröude hat erſterbet,
z'war' ir hulde
iſt wæger vil, dan[ne] bluomen unde klê.
Ach, ſi heee untrœſtærinne,
diu mir ſinne
hat entwendet gar!

deſ led' ich in ungewinne,
ſit ich ſtætecliche in ir gnete dinne:
Minne, hilf enzit, ſit daz ich ſten genaden dar.

2. Owe miner ougenweide, (3)
din verborgen
iſt! ſo ſtætecliche leide
tuot mich ſorgen
nach ir, diu mir iſt vür allin wip.
Selten ich ir han vergezzen
in dem muote,
den ſi here hat beſezzen,
din vil guote
twinget ie ze ſorgen mir den lip.
Seht, deſ muoz min herze erkrachen,
II, 20 a. ſam die ſpachen
tuont in heizer gluot.
daz kumt ie von ſölichen ſachen,
daz mich vremden wil ie minneclichez lachen.
wachen muoz ich dikke in angeſtlicher ſorgen
vluot.

3. Ob ein wip ſich noch bedæhte (4)
gen mir armen,
daz ſich in ir herze vlæhte
ſelch erbarmen,
daz an hoch gelopten vrouwen liget:
Tæte daz diu ſælden riche,
wandelſ eine,
wa lebt' lender ir geliche,
die ich meine,
ſit ſi ſtæte niuwer tugende pfliget?
Lichter varwe klar[e] bebloʒʒen,
ſchœn' entſproʒʒen,
ſtet ir lobeſ riſ.
iemer wær' ich unverdroʒʒen,
ſwenne ich ſæh' ſo lachelich ir munt entſloʒʒen:
ſchoʒʒen niuwer roſen gleſten(t) reht in ſelcher
wiſ. (ccxxx, b.)

III.

1. In ere dernder bluete (5)
ich mine vrouwen vant,
ſchœn' unde klar,
die heren, tugende riche;
Mit iemer wernder guete
ſi mich z'ir gebant:
ſag' ich unwar,
diu ſælde mir entwichet

Got ſi bewar
mit willeclichem muote!
min wunſch iſt gar,
daz mir diu reine, guote
noch vueg' alſo, daz vro min ſin
ſne vei ſi leide, alſ ich da her geweſen bin:
wiet mir der troſt von ie, min ſorg' iſt hin.

2. Hei, vröuden ſendærinne, (6)
reine, ſælik wip,
ein balſamſmak
min[e]ſ libeſ unt deſ herzen!
Du trurenſ ſwendærinne,
ſit din werder lip
kan unde mak
erwenden grozen ſmerzen,
Du ſorgen ſlak,
verderbærinne leideſ,
min liehter tak,
bedenke dich deſ eideſ,
der tougen mir von dir geſchach,
do ich dich ſældenbære in ſenden riuwen ſach.
waz hoher vröuden mir da von zerbrach!

3. Waz ſol ein guetlich lachen (7)
mir ze manger ſtunt,
ir ſenfter gruoz,
ſit ſi mich ſuſ verderbet?
Den kan ſo muetlich machen
ir vil roter munt,
ſi entuo mir buoz,
vil trurenſ uf mich erbet.
Ei, herze, tuo'z
ia dar din tumbez werben. —
vür war ich muoz,
ich ſol bi ir erſterben;
ir liepllch blik, ir ſtrik mich hat.
ich ſpe, ſe, war ich welle: niemer wirt min rat,
ſi (en)træſte mich, an der min leben ſtat.

IV.

1. Ich han ſelchen troſt bevunnen, (8)
wunnen, ſunnen glich' ich ſi geſtalt,
Diu mir tuot min leit verſwinden,
binden, ſwinden muot kan ir gewalt:
Ja iſt ir guete mer dan tuſentvalt,
ſi kan vriunde troſt bewiſen,
griſen, wiſen machen vröuden balt.

Digitized by Google

2. Ich han ſeldeſ vil verwunden, (9)
ſwunden, wunden mir diu minne ſchoz,
Do ſi mich mit blanken armen,
warmen, armen ſeldeſ mich zuo z'ir beſloz.
Ich weer hoher vröuden hus genoz,
do mir gap diu gar gehiure
ſtiure hiner, deſ min wunne entſproz.

3. Sus mag ich in vröuden ringen, (10)
twingen, ringen ſi kan hohen pin,
Diu mir wont in minem muote,
huote muote mich der vrouwen min,
Diu mit zühten want ir mündelin:
ja kan ir vil zartlich lachen
machen lachen in ir ougen ſchrin.

V.

1. Ich was in minnen ahte, (11)
und ir gevangen gar, (ccxxx, c.)
dar manger vröuden, kumber muoſt' ich dulden,
E mich ir ſinnen beahte
ir liepuch ümbe vank.
dank ir ſi, diu mich komen liez[e] ze hulden.
Ich ſolde, wolde ir lop von wecen ſchulden
vür bringen daz;
laz bin ich an den ſinnen min:
ſin iſt der wille, könd' ich'z ſo verguldent!

2. Ob allem golde gimme (12)
iſt ir vil werder lip,
(wip) nu, noch niemeer me wirt ſchoener vunden.
Ja iſt, als ich wolde ſtimme
und ir vil werder gruoz;
buoz iſt mir ſorgen, diu ich drab enbunden.
Ir lachen machen heil kan ſende wunden,
geil ich deſ bin,
ſin unt der muot (min) ſtiuget ho,
vro heiz' ich, mieſt von liebe leide verſwunden.

3. Ich gan ie vollen heiteſ (13)
liſt ſo tugentrich,
glich ir uf erden niender lebt, der heren.
Gar unbewollen meiteſ
iſt ſi, ſunder ſtrit,
wit iſt ir lop erſchollen ſo in eren.
Mit ringen dingen mir kan wunne meren
ir trutlich wort,
hort miner hoechſten vröuden, wip,
gip ſelhen troſt, der ſich niht kan verkeren.

VI.

1. Deſ leiden winterſ überlaſt (14)
der ſi verwazen unt ſin roup!
Der hat erpferwet manegen aſt,
dem hiure ſchone ſtuont ſin loup,
In hoher wiede gar gewaltecliche.
do muoſte mangem herzen ſorge entwichen,
diu nu betruebet ſint, als e:
mirſt wirs, dan[ne] we,
nach der vil minneklichen.

2. Mich wundert, daz ich in dem herz (15) II, 21 a.
min ſo rehte werde trage
Ein wip, diu mir ſo mangen ſmerz
vueget unde ſende klage.
Trut vrouwe, mineſ herzen keiſerinne,
Got weiz wol, daz ich dich von herzen minne:
wiltu mir lange ſin gehaz,
ſo wizzet daz,
daz ez mir nimt die ſinne.

3. Ez iſt ein irmer weendiu ein, (16)
diu mich undergangen hat;
Min leit iſt alle tage niu,
ſit ſo kleine mich vervat,
Daz ich ir eigen bin und ir geſinde,
mich hilfet niht min dienest her von kinde,
den ich ir willekliche tet:
nu iſt min bet,
daz mich ir troſt enbinde.

VII.

1. Diu liebe zit von hinnan muoz, (17)
der vogelin gruoz
entwichen iſt von ſender not;
Leit in der kalte rife tuot: (ccxxx, d.)
wa iſt hin diu bluot
von bluomen unt von roſen rot?
Wa iſt der anger gruene unt manger boume dach?
die hat der rife gar verhert;
uns iſt erwert
vil wunnen, die man hiure ſach.

2. Mir ſchat der rife, noch der ſne, (18)
ſit ich weiz ſte
ſo lachelichen einen munt,
Der als ein niuwer roſe entſpringt,
der ſich entſlinzt:
noch roeter iſt er z'aller ſtunt.

Den treit min vrouwe, der ich niht vergezzen mak.
ich vröu mich din, trut ſælik wip,
din reiner lip
iſt wol min oſterlicher tak.

3. Wer geſach ie wip ſo her? (19)
unz an daz mer
ſo vint man niender ir gelich,
Der truten, der min herze gert.
würde ich gewert
von ir, ſo wære ich iemer rich.
Ir liehten ougen blikke vröuwent mir den ſin,
ir überſchœne hat die macht,
gegen ſwem ſi lacht,
deß ſorge iſt endeliche hin.

---

76. (CCXXXI, a b.)

Winli.

I.

1. MINNENKLICHIU Minne, (CCXXXI, c.)
nu vuege durch guete, (1)
daz mich diſiu liebe geſehe und ich ſi,
So daz ich gewinne
vrou, niuwe gemuete,
daz ich dirre ſorge werde etelichen vri.
Kæm' ich iemer dar, da ich ſi vünde,
niemer ich erwünde,
ich redde ze künde,
ob mich iender truege min dienſt naher bi.

II, 21 b. 2. Nu hat ſich geniuwet (2)
der walt zehen jare,
daz ich niemer ſit niuwe vröude gewan,
Het' ich deß getriuwet,
daz ſi mit dem vare
mich ie dienen hiez, do ſi mich ir gewan,
Seht, ſo hete ich mich an ir gerochen,
ich hete ir gebrochen,
ich hete geſprochen:
„alß ir mir (ſit) vrouwe, alß bin ich iu man."

3. Waz had' ich verſumet, (3)
ich rur allen wiben,
ſi hat mich zemale, unt bin ich ir var.
Het' ich do gerumet,
do ſi mich hiez beliben,
ſo möht' ich nu dienen wol her oder dar.
Deß enmak niht ſin, ich muoz ir neigen:
ſi mak mich wol zeigen
den liuten vür eigen,
unde mak mich ſchezzen: die maht hat ſi gar.

4. Ich mak niht gelougen, (4
ich ſi ie gevangen;
deß engan ich nieman uf ertriche daz;
Und iſt daz ſo tougen,
daz ſi mit ir wangen,
noch mit ougen nie der gelich engeſaz.
Seht, wie guot geſellin iſt diu reine:
allez daz ich meine,
daz meinet ſi kleine;
trag' ich zuo z'ir holt, ſo treit ſi gegen mir haz.

5. Nimt daz niht ein ende, (5.
daz koſtet ein ſterben
mich vil ſenden man, darzuo bin ich geſtalt;
Solchen ſchaden wende,
niht laz[e] mich verderben,
minneklichiu (Minne,) du haſt ir gewalt.
Rid(er) ich wil kempfen vor dem riche
mit ir ſicherliche,
daz ich niht entwiche,
ob ich lenger truege die not manikvalt.

II.

1. Aber walt und ouch diu heide (6)
krankent an ir kleide,
winter wil ſi twingen,
Nahtegal diu lat ir ſingen,
unt diu vinot ir bringen:
bi dem ſelben leide
klag' ich mineß herzen ſwære;
owe, die ſint alſo hert!
waz ſi mir von erſt beſchert,
daz waß mir gewære.

Digitized by Google

2. Ich ſihe als ein wib aleine; (7)
ja, ſi ſueze, reine,
wis wil ſi mich twingen?
Kan mir ſtæte tan gelingen (ccxxxi, d.)
unde vröude bringen,
nach mins herzen meine,
So hab' ich der lieben hulde,
wan ich was ie an ir ſtæte,
ſint daz gen ir miſſetæte,
ſo ſint mine ſchulde.

3. Ja, ſi minneklìche guote (8)
kan ſo ſtætem muote
ſunder ſich gelichen,
Daz ir lip der minneklichen
ſtæte tat bevichen
inrenthalp der huote.
Wand ir ſtæte wibes guete
wirt ſo reiné wibes minne,
daz ich lihte noch gewinne
von ir vro gemuete.

2 a. III.

Scheiden daz tuot we, unt muoz doch ſin:
ich muoz den tot erliden,
ſol ich ſi lenger miden,
die vrouwen min:
ſi iſt ſo fin.

1. Manger leije bluete (9)
guete waltet
und enthaltet
ſich aldur den ſumer vro;
ja ſo ſingent ſchone
vögelin in ir done
willeklichen ho:
So des meijen kunne
wunne machet
unde lachet
ſuoze berg unt tal,
gal, ſchal unt gebreche
machet harte vreche
manik nahtegal.
Uf der heide
manigem kleide
vröude git
ouch der meije
manger leije,
kuene gruene iſt der anger wider ſtrit.
Scheiden daz tuot we, unt muoz doch ſin:
ich muoz den tot erliden,
ſol ich ſi lenger miden,
die vrouwen min:
ſi iſt ſo fin.

2. O w' ach, ſol ich iemer (10)
niemer ſchouwen
mines herzen vrouwen
nach dem willen min!
Fin ſin kan diu guote,
und in hohem muote
halten wibes ſchin.
Ich muoz iemer klagen,
ſagen, minne,
daz ſi mich der ſinne
hat beroubet gar.
var dar, unde ſnoge,
wie ſi mich, diu kluoge,
bekrenket ſunderbar.
Da von rate
niht ze ſpate,
minne, mir;
wan ich kranke
nach ir danke:
buege, wuege, daz ich vinde troſt an ir.
Scheiden daz tuot we, unt muoz doch ſin:
ich muoz den tot erliden,
ſol ich ſi lenger miden,
die vrouwen min:
ſi iſt ſo fin.

3. Wer wær' mir geliche (11)
riche guotes
unde muotes?
des kan ich mich niht entſtan.
lan gan mueſt' ich ſwære,
wan ich bi ir wære,
und in vröuden ſtan;
Und ir wol ze ſinne
minne wære,
waz ſi liebes bære
mir vil ſendem man!
han kan ſi gemuete
und ir wibes guete
ſtat ir lieplich an.
Bi ir wære
mir niht ſwære,
möht' ez ſin,
unt ſi ſolte,

ſam ich wolte,
lachen, machen vrœlich mir daz herze min.
Scheiden daz tuot we, unt muoz doch ſin:
ich muoz den tot erliden,
ſol ich ſi lenger miden,
die vrouwen min:
ſi iſt ſo fin.

IV.

1. Seht, deſ meiſen bluete (CCXXXII, a) (12)
vrönt die vogel' in dien ouwen;
ſo vrönt mich ein minneklichez wip,
Diu git mir gemuete,
unde lat mich an ir ſchouwen
wunde(r), diu mir ſprechent: „vro ſelig."
Weſ ſol ich mich vröuwen me?
ſi went mit ir guete,
daz ſi zimet wol ze vrouwen,
unt heizet ſenden: leit vertrip.

2. Ich wil iemer mere (13)
han dir lieben z'einem meijen,
ſit ir darvor kan ſo ſtæte ſin.
Swer mir daz verkere,
der var in den meijen reijen,
II, 22 b. unt laz' mich an der vrouwen min.
Vil iſt, deſ ich minn' an ir:
ſo deſ meijen ere
darvor treet ſtolzen leijen,
ſeht, ſo gent ir wengel liehten ſchin.

3. So der vogel' koſen (14)
von den kalten eiſen ſwachet,
unt diu heide var der bluomen lit,
Dannach ſich ich roſen,
wan ir ratez mündel lachet,
in der minne bluejen wider ſtrit.
Wer hat alſuſ vröude gar?
von den zitelosen
wart nieman ſo vro gemachet,
alſ ich van der lieben z'aller zit.

V.

1. Sich vrönt manik vogelin wilde (15)
gen deſ liehten meijen guete
durch die ſumerzit;
Zieren kan ſich daz gevilde,
ſchouwet an der baume[n] bluete,
wie diu heide lit
So gar wunneklich bekleidet,
unde mir daz allez leidet
der vil lieben ſtrit.

2. So hat ſi mich in ir huote, (16)
daz ich weder vil nach kleine
min[er] ſelbeſ eigen bin,
Wie der lieben wiet ze muote,
dar nach muoz ich leben eine,
ſunder minen ſin.
Wil ſi, daz ich vröude tribe,
daz ſtat an ir einer libe:
ſi hat mich dahin.

3. Wær' ich min, alſ ir, beſunder, (17)
ich enwolt' ir wibeſ guete
ſtriteſ niht erlan:
Nu lig' ich gewalteſ under,
ſi hat min und ir gemuete,
daz ich niht enhan.
Lihte wirt ir nach ze ſinne,
daz ſi mich tuot vröuden inne:
ich han lieben wan.

VI.

1. Sumerwunne, (18)
mit dem ſuezen meijen
vur ſin kleiden,
wan er birt unſ mange bluot,
Rote roſen,
viol var die gleijen, (CCXXXII, b.)
und uf heiden
mangerleije wunne veiot;
Dabi ſen ich nach der loſen,
diu mir liebet, ſam diu ſunne,
dem ſi wunneklichr tuot.

2. Diu vil guote, (19)
ſeht, diu heizet ſine
wol den ougen,
da ſi ſich ze ſehene bot;
Sueze lœne
in ir herzen ſchrine
treit ſi tougen,
die ſint guot vür ſende not.
Ich was, der ſi ſach ſo ſchœne,
da von wart mir wol ze muote,
ich ſach ſi vür roſen rot.

3. Kurze minne, (20)
ja durch dine guete
wart an wiben
wibes name nie ſo guot;
Ja ſi herze
kan dûr meijen bluete
I, 23 a. leit vertriben,
dem ſi'z minneklichen tuot.
Uz rotem munde ſinne
vröuwet mich ein küſſen mere,
daz dann(e) al des meijen bluot.

VII.

1. Swer in leide ſi verſwachet, (21)
der gedenk' an zit,
waz an wiben eren lit.
Wizzet, daz ſin ſendez herze erlachet,
wibes minne vröude machet,
wibes er' iſt wit.
Wem ir guete helfe git,
wizzet, daz des hochgemuete erwachet,
wizzet, daz von wiben leit zeerſpringet:
wip ſint hort, da man nach eren ringet.

2. Swer ein wip mit triuwen minnet, (22)
der hat vröuden vil,
ob diu minneklichiu wil.
Wizzet, daz im herzeleit zerrinnet,
lieb [im] in ſinem muot beſinnet,
ſiner vröuden ſpil
Swendet im der ſorgen vil,
und er niht wan herzeliep gewinnet:
hilf mir, ſuezin minneklichiu Minne,
daz ich einer hulde noch gewinne.

3. Wenne ſol ich vröude vinden? (23)
ich bin ungeſunt,
truren hat mich dar verwunt,
Daz mich nieman reht(e) kan verbinden;
wolt' aber ſich min underwinden
noch ir roter munt,
Seht, diu vunde wol den vunt,
daz min leit, min ſorgen mueſte ſwinden:
Minne, hilf durch willen guoter wibe,
daz ſi mir noch ſende not vertribe.

VIII.

„O we des herzeclichen leides, (24)
und iſt ez tag, als du, min trut, nu von mir ſcheides,
wem laſtu danne ein ſenendez wip?
Ez mak dich wol von reht erbarmen,
ez umbevienk nie vrouwe mit ir blanken armen
ſo rehte liebes mannes lip.
Wie ſol es iemer werden rat?
din zuht, din manheit unt din milte
hat mich mit ſwerte[n] und ouch mit ſper erhohten
under helme und under ſchilte
mit heldes hant in liehter wat."

IX.

1. Der hohen unt der allerliebſten Minne
der wil ich iemer uf genade ſingen; (CCXXXII, c.) (25)
ich weiz ein wip, diu wont mir in dem ſinne:
unt wolte ſi mich der ze ſuone bringen,

2. So daz ſi mit mir waere und ouch mit triuwen,
unt daz ſi beide taeten, waz ich hieze,
mit lieben handelungen unt mit niuwen,
ſo lange, biz daz ich ſi beid' erlieze,
ſo wolt' ich vröuden richer ſin,
danne kün(i)g oder küngin.

3. Der nahtegal wolt' ich mich (wol) gelichen: II, 23 b.
wie könt' an vröuden ieman mir gerichen?
ich waer' ouch richer, dann(e) ein man,
der leit, noch liebe nie gewan.

4. Unt ſolt' ich mich vur ſi niht vro gebaren?
ſiſt kiuſcher, dann(e) ein kint von ſiben jaren,
ir herze in ſolcher sueze ſtat,
daz ez noch niender gallun hat.

5. Ir wonen geiſt ſo rehter guoter tiere,
ſi hat den liuten ſich geliebet ſchiere,
ſi lachet, als ein kindelin,
daz kroent gegen der muoter ſin.

6. Ir lip der iſt ſo jegerlich geſchaffen,
ein ſteinin herze murſt' an ſi vergaffen,
wer ſi des morgens an geſiht,
den tag im niemer leit geſchiht.

7. Si hordet z'aller zit an tugenden daz,
gewerlich, dan[ne] der boldeſt' an gewalte;
ſi mordet, waz ir eren iſt gehaz,
ſi vlizet ſich, wie ſi den pris behalte.

8. Eins edelen valken ougen brun
diu ſiht man blikken uz dem wizen kaſten.

dar inne ſich ein lieber wol erſæhe,
dar umb gebræwet iſt (ein) zun,
dar under ſiht man liehtiu wengel vaſten:
ſo wol im, dem ez wonene dar geſchehe!

9. Ir hende wiz die zient an ſich
die beſten forme, dunket mich;
ſi hant der minne paradis beſlozzen
ſo wol, daz ſin doch nieman hat genozzen.
ir arme die ſint alſo blank,
daz ſich noch nieman drin verbark.

10. Ir mündel iſt ſo zarte geſtellet, daz
ez niht wan ſueze ſiur ede machet;
zwo leffe ſtant ir wengelinen baz,
die hat ſi doch ze ſtiner, wem ſi lachet.

11. Wa ſi daz jar mit willen iſt,
da mak man ane ſorgen ſin der riſen,
daz iht ſchaden boumen alb den blueten.
ez wart nie man in langer friſt
ſo krank, dem ſi die arme wolte begriſen,
deſ dörfte niemer arzat me gehurten.

12. Wa ſi dur kurze wile vert
da hat daz liep dem leide erwert,
daz ez muoz die ribiere balde rinnen, (ccxxxii, d.)
unt mak da niemer menſche ie geſinnen.

ſi tribet daz gelükkeſ rat,
dem ſi da wil, den rehten pfat.

13. Ach, Minne, möht' ich gedienen ſo,
daz ſi mir noch daz paradis entſlüzze!
dar inn(e) iſt man ſo rehte vro,
ich weiz wol, daz mich niemer da verdrüzze.

14. Ach, richer Got, unt wær' daz war, II, 24
ſo wolt' ich noch den ſuezen hort betaſten,
den (ſi) ſo wirdeklichen hat behalten;
dar ümbe wolt' ich drizik jar
ze wazzer unt ze brote gerne vaſten,
und ouch die wile in einer priſun alten.

15. „Her Türner, lat die rede ſin,
ein wip durliuhtig unde fin,
diu ſich vor allem wandel hat gefrîet
unt ſich in ſtæte wirde hat gezwiet,
der ſol man billich holder ſin,
dann(e) einem tumben riterlin,
daz ſich vor mannen, noch vor wiben ſchamt,
und, als ein wilder walt, iſt ungezamt."

16. Nu die ſo wil ich guoten wan
zuo miner lieben vrouwen han:
diu iſt ſo tühtig unt ſo fin,
daz ich durch (ſi) wil la[ze]n die kranken minne ſin.
(ccxxxiii — vi.)

77. (ccxxxvii, a b.)

Her Uolrich von Liehtenſtein.

I.

Ein tanzwiſe.

1. **WIBES** guete nieman mak (ccxxxvii, c.)
vol loben an ein ende gar; (1)
Min herze diuet an manigen tak,
ſi machet mich gar ſorgen bar.
Swenne ich ſi ſihe gekleidet ſtan
und alſo ſchone vor mir gan,
alſam die engel wol getan.

2. Ein wip mich deſ betwungen hat, (2)
daz ich ir iemer dienen muoz,
Der lip vil wol ze wunſche ſtat,
ir roter munt git reinen gruoz:
Ich han den wunſch an ir geſehen,
daz man ie muoz daz beſte jehen,
oder ich kan niht wibe ſpehen.

3. Diner reine træſte ich mich (3)
noch baz, danne ich gedienet han;
Du biſt eine, der wil ich
mit triuwen weſen undertan:
Deſ tageſ, ſwenne ich dich ſehen ſol,
ſo wart niemanne me ſo wol,
und iſt min herze vröuden vol.

4. Hohen muot ich von dir han, (4)
deſ weiz ich nieman mere dank,
Du biſt guot, an' argen wan,

Digitized by Google

14 b. ich dien' dir iemer âne wank.
Nu ſprich, daz ez din wille ſi,
ſo enwirde ich niemermere vri,
unt volge dir mit dienſte bi.

II.

Ein tanzwîſe.

1. Ich enweiz, waz ich ſinge (5)
von der naht, diu gît mir vröuden ni(e)ht:
Min hoch gedinge
der lit an dem tage, wan er iſt (ſo) li(e)ht;
Ouch iſt ſin ſchin
der vrowen min
vil gelich(e): deſ muoz er (vil) ſælik ſin.

2. Er mak von ſchulden (6)
loben die naht, der ſæliklichen lit:
So muoz ich dulden
ſendiu leit; da von trag' ich ir nit,
Unt lobe den tak,
ſwenne ich mak
ſehen, diu mir wol geheilet ſorgen ſlak.

3. Den tag ich ere, (7)
do ich die vil guoten erſte ſach,
Sit iemermere
gap diu naht mir leit und ungemach;
Si iſt mir gram,
und ich ir ſam:
wol dir tak, vil ſælik murze ſin din nam!

4. Als mich beſezzen (8)
nahteſ habent dir ſorge, alſam din ſchar,
Deſ wirt vergezzen
ia, ſo mir der tag erſchinet klar,
So kumt ein wan,
daz ich ſül gan,
die vil ſchœnen tougen ſehen an.

5. Vil gerne ich wolde (9)
loben die naht, ergienge ez iemer ſo,
Daz ich ir ſolde
nahe ligen, diu mich nu tuot unvro: (CCXXXVII, d.)
Wer wære ich dan,
ich ſælik man!
we, daz mir'ſ diu guote niene gan!

III.

Ein langiu wîſe.

1. Vrouwe, ſælik vrouwe min, (10)
an dinem dienſt ich niene verzage,
Swie du wilt, ſo wil ich ſin;
da bi ſo merke, waz ich ſage:
Vrouwe, ich weiz wol, ob mir din vriundeſ gruoz
niene verdien(en)t mine beſten, jungen tage,
daz ich in ſorgen alten muoz.

2. Min herze git mir wiſen rat, (11)
ſwie tumb ez von den jaren ſi,
Daz ich ir, diu tugende hat,
ſi mit ſtætem dienſte bi.
Sit ez mir ſo ſtæten rat mit triuwen git,
deſ dorh mir der lip, der muot nie(mer) wart vri,
deſ volge ich im gar ane [allen] ſtrit.

3. Do ich erſt(e) ſin gewan, (12) II, 26 a.
do riet mir daz herze min,
Ob ich iemer würde ein man,
ſo ſolte ich ir ze dienſte ſin:
Nu iſt mir komen diu zit, daz ich dienen ſol,
nu helf' mir Got, daz ich ir tuo den dieneſt ſchin,
da von ich leides mich erhol.

4. Si iſt über minen lip (13)
vrouwe, und al deſ herzen min,
Si vil wunderwerdez wip;
nu weſ ſol(te) ich [ir] gerner ſin?
Wolde ſi den dieneſt min unt minen ſank,
wa wurde iemer mir ſo grôziu genade ſchin,
wo vunde ich ſo reht[e] hohen dank?

5. Wo möhte mir ſo hohe komen (14)
min dienſt und al min arebeit?
Wan die ich (mir) hon genomen
diu hat ſchœne unt werdekeit.
Hoher muot, du twingeſt mir den lip ze hoch;
und iſt dir daz herze min darzuo bereit,
wond ez ie die nider(e)n minne vloch.

6. Nid(e)rin minne, an vröuden tot (15)
iſt er, dem ſi an geſiget:
Git diu hohe ſende not,
doch wol im, der der ſelben pfliget!
Si git ſorge, und iſt diu ſorge vröudenrich:
vrou, daz dich diu ſorge min ſo ringe wiget,
da von ſo ſorge ich ſtæteklich.

IV.

Ein tanzwîſe.

1. In dem walde ſüeze dœne (16)
ſingen kleine vogellin,
An der heide bluomen ſchœne

bluejent gegen des meien ſchin:
Alſo bluet min hoher muot
mit gedanke(n) gegen ir guete,
diu mir richet min gemuete,
ſam der troum den armen tuot.

2. Ez iſt ein vil hoch gedinge, (17)
den ich gegen ir tugende trage, (CCXXXVIII, a.)
Daz mir wol an ir gelinge
daz ich ſælde an ir bejage;
Des gedingen bin ich vro:
Got gebe, daz ich'z wol verende,
daz ſi mir den wan iht wende,
der mich vröut ſo rehte ho!

3. Si vil ſueze, valſches ane, (18)
vri vor allem wandel gar
Laze mich in liebem wane,
die wile es niht baz envar,
Daz diu vröude lange wer,
daz ich wanes iht erwache,
daz ich gegen dem troſte lache,
des ich von ir hulden ger.

II, 25 b. 4. Wünſchen unde wolgedenken, (19)
daz iſt diu meiſte vröude min;
Des ſol mir ir troſt niht wenken,
ſi laze mich ir (ie) ſin
Mit dien beiden nahe bi,
ſo daz ſi mit willen gunne
mir von ir ſo werder wunne,
daz ſi ſælik iemer ſi!

5. Sælik meije, du al eine (20)
troeſtes al die welde gar:
Du und al diu welt gemeine
vröut mich niht, als umb ein har;
Wie möhtet ir mir vröude geben,
ane die vil lieben guoten?
von der ſol ich troſtes muoten,
wan ir troſtes muoz ich leben.

V.

Ein tanzwiſe.

1. Sumer iſt nu gar zergan, (21)
geſwigen ſint diu vogellin;
Des muoz ich vil truric ſtan
und in dem herzen jamerk ſin.
Winter, und ein ander leit
diu gebent mir ofte ſenden muot: ſi hant mir
leider beide widerſeit.

2. Sumers ſol man ſin gemeit, (22)
ſo mag ein man der vrouwen ſin
Wol mit dienſte ſin bereit;
vil ſælik ſi ſin liehter ſchin!
Winter, ich bin dir gehaz,
da bi der ſumerwunne holt, ſo mak man werden
vrouwen dienen baz.

3. Z'wiu ſol mir des winters zit, (23)
unde ouch dar zuo ſin langiu naht?
An der al min vröude lit,
diu hat des leider niht gedaht,
Daz ſich ende ſo min ſtrit,
als einem, dem ſo wol geſchiht, der nahen bi
ſi liebe lieplich lit.

4. Sit man leit nach liebe hat, (24)
ſo ſol ouch liep nach leide ergan,
Min lip noch in leide ſtat,
des iſt mir endelos min wan.
Vrouwe, wende ſo min leit,
daz mir nach leide liep geſcheh': min herze bi
den vröuden jamer treit.

5. Vrouwe, liebiu vrouwe min, (CCXXXVIII, b.)
war ümbe biſtu mir gehaz? (25)
Ich was ie der dieneſt din;
daz weiz Got wol, unt nieman baz,
Daz ich von dir minen muot
noch nie gewante ſit der zit, daz ich verſtuont, II, 2
beidiu, übel unde guot.

VI.

Ein tanzwiſe.

1. We, daz mir diu guote (26)
ſo verret ir minne,
des bin ich in dem muote
vil ofte unvro,
Sol mir niht gelingen
an ir, die ich minne,
ſo muoz min herze ringen
mit truren ſo,
Daz ich niemermere
ze vröuden geſinne;
ſi hat des lützel ere,
ſtat min herze unho.

2. Schœne bi der guete (27)
ſtat vil wol den wiben,
ſo ſtat ouch hoch gemuete
den mannen wol.
Hoch gemuete wolde
vil gerne beliben
bi mir, het' ich ſi holde,
von der ich dol
herzecliche ſwære;
davon muoz ich miden
vil vröuden, der mir wære
ſoſ min herze vol.

3. Ja man ich vil ſere, (28)
vrouwe, dine guete,
daz du mich dur din ere,
bedenkeſt daz.
La mich genade vinden,
daz dich Got behuete,
an dir ſo muoz mir ſwinden
der minne haz.
Din iſt mir gebære,
davon min gemuete
iſt vil vröuden lære:
guot wip, wende daz!

VII.

Ein ſing wiſe.

1. We, war umbe ſüln wir ſorgen? (29)
vröude iſt guot;
Von den wiben ſol man borgen
hohen muot.
Wol im, der in kan gewinnen
von in, der iſt ein ſælic man!
vröude ſol man durch ſi minnen;
wan da lit vil eren an.

2. Wir ſüln tanzen, ſingen, lachen, (30)
durch diu wip,
Da(mit) mag ein man gemachen,
daz ſin lip
Wirdet wert, ob er mit triuwen
dienet guoter wibe gruoz:
ſwen ſin dienſt wil geriuwen,
dem wirt ſelten kumberſ buoz.

3. Mit dem wazzer man daz viuwer (31)
leſchet gar;
Vinſter iſt dem ſunnen tiuwer;

beidiu war
Sint diu mære; ir hœret mere,
habet vürwar uf minen lip:
rehten man von herzen ſere
ſcheidet nieman, wan ein wip.

4. O we, o we, vrouwe Minne, (32ª)
mir iſt we!
Grife her, wie ſere ich brinne:
kalter ſne
Muoſe von der hizze brinnen,
diu mir an dem herzen lit.
Kanſtu, Minne, triuwe minnen, (CCXXXVIII, a.)
ſo hilfeſtu mir en zit.

VIII.

Ein tanz wiſe.

1. Wol mich, ez iſt ergangen, (32ᵇ)
alſ ich lange han gegert!
Ja han ich ſi gevangen,
von der ich ſol werden wert.
Sit daz ich ſ' in banden han,
ſo iſt min veſter wan,
ſi ſül guete an mir began.

2. Si ſol mir vröude und ere (33)
da bi wernde ſælde geben; II, 26 b.
Ride ich muoz ie mer mere
ſunder troſt in ſorgen leben:
Aller miner vröuden pfant
unde ſorgen bant,
daz ſtat allez in ir hant.

3. Swie kleinen ſi'ſ enpfinde, (34)
ſi muoz mir gebunden ſin;
Bant, da mit ich ſi binde,
daz ſint al[le] die ſinne min,
Herze und aller min gedank,
triuwe, an' allen krank,
rehte ſtæte an' allen wank.

4. In min vil ſende herze (35)
mitten han ich ſi geleit;
Da lit ouch al min ſmerze,
da lit ouch al min klagende leit:
Wien zwein, ſwie leid eſ mir ſi,
muoz ſi ligen bi,
ſin' getuo mich beider vri.

5. Ja laze ich ſi wol dingen (36)
ſchone, als ein gevangen ſol,
Maht ſi mir helfe bringen
unde troſt vür ſende dol,
Hab' ir ſilber und ir golt,
ſi mir anders holt:
ich wil niht, wan ir minneſolt.

6. Din minnekliche guote, (37)
unt din werde hochgemuot,
Waz hilfet alle ir huote?
ſi iſt vor mir unbehuot.
Wie kan ſi behueten daz,
der ich nie vergaz,
ich gedenke ir baz unt baz.

7. Ir wiplich guete machet (38)
in gedenken mich vil vro,
Min munt von vröuden lachet,
ſwenne ich mir gedenke ſo,
Daz nie wip wart me ſo guot,
noch ſo wolgemuot,
der gedank mir ſanfte tuot.

IX.

Ein ſingwiſe.

1. Nu ſchouwet, wie des meijen zit (39)
gezieret hat den gruenen walt,
unt ſchouwet, wie diu heide breit
mit wunneklichen bluomen ſtat!
Die vogel ſingent widerſtrit,
ir vröude iſt worden manikvalt,
vil gar verſwunden iſt ir leit,
der meie ſi getrœſtet hat.

2. Der meie trœſtet al, daz lebt, (40)
wan mich vil minneſiechen man,
daz herze min iſt minnewunt,
des muoz ich ſunder vröude ſin.
Iſt daz min lib iht vröuden hebt, (ccxxxviii, d.)
daz herze ſiht mich weinend' an
unt jiht, ez ſi vil ungeſunt,
ſo muoz (ich) lan die vröude min.

3. Ein hohe minne gernder man (41)
II, 27 a. mit ſtætem muote, daz bin ich;
min hohe minne gernde gie
daz herze min unſanfte treit.
Vrouwe reine, gar valſches an,
wibes krone, verdenke dich
genædeklichen noch gegen mir,
dur din vil hohen werdekeit.

4. Si jehent, ich ſold' uf Gotes wege (42)
din lop niht ſingen, vrouwe min;
ſit ez in an mir miſſehaget,
ſo wil ich ſprechen min gebet:
Din er[e] habe Got in ſiner pflege!
ſo muoz din lib enpfolhen ſin
Marîen, der vil heren maget,
diu nie an nieman miſſetet.

X.

Ein tanzwiſe.

1. Wie kanſtu, Minne, (43)
mit ſorgen die ſinne,
den muot betouben mit ſender klage!
In vröuden wane
bin ich vröuden ane
von dir gar al min(e) beſten tage.
An eine ſtat
riet mir din rat
dienen vil ſchone
mit ſtætekeit,
da mir ze lone
geſchiht niwan leit. —

2. „Waz klageſtu tumber (44)
vil ſæligen kumber,
den ich durch guot dir geraten han?
Daz du der guoten,
der reine gemuoten
wæreſt mit triuwen vil undertan.
Tuot dir den tot
vil ſuezin not,
ſo ſenfte ſwære,
ſo lieplich twank,
we, zwivelære,
ſo biſtu vil krank!“ —

3. Wil ſi'z bedenken, (45)
ſo muoz mich wol krenken
ſorge ane troſt, die ich lide von ir.
Ja ſolde ir hulde
min leit mit gedulde
bedenken, und ouch ir guete an mir,
Sit ſi min lip
vür elliu wip

meinet beſunder
von herzen vil gar:
we, durch welch wunder
nimt ſi deſ niht war? —

4. „Du darft niht ſorgen, (46)
daz ir verborgen
din ſtæte triuwe vil lenge noch ſi,
Si dinin tougen,
diu ſint ane lougen
ir ougen, ir oren al ſpehende bi.
Wirt ſi vür war
an dir gewar,
daz dich niht krenket
ein valſchlicher kranc,
ſi wol bedenket
dich ir habedanc.“ —

5. Maht ſi vil reine (ccxxxix, a.) (47)
beſunder daz eine
mir uz beſcheiden, waz ir wille ſi!
Welle ich daz brechen,
oder iemer verſprechen
b. mit ungedulde, ſo laze mich vri.
Nu træſte mich,
Minne, unde ſprich,
wie ich nach ſwære
troſt an ir bejage,
und ir bewære
min triuwe, daz ſage! —

6. „Mit ſtætem muote (48)
mit libe, mit guote,
mit reiner vuoge, an alle arge ſite,
Soltu verſchulden
die gunſt von ir hulden,
daz ſi dir herze unde lip teile mite.“ —
Si reine guot,
ſwie ſi mir tuot,
ſo iſt al min ere,
min lip, min leben
ir iemer mere
vür eigen gegeben.

XI.

Ein ſingwiſe.

1. Vil ſælic Minne, hab' ich nu getan (49)
den dienſt, den din gewalt mir gebot;
Deſ ſal din helfe genieʒen mich lan:
hilf, ob du kunneſt iht vür ſende not,
Daz din vil ſueze noch getræſte minen muot,
diu mich trûren tuot.
nu vröut mich beide, ir ſit doch beide guot.

2. Ir edel(e)n vrouwen, ir vil reinin wip, (50)
ich han geworben min und iuwer dinc;
Daz nieman meine mit valſche iuwern lip,
deſ wünſche ich iu, da bi ſo iſt min gerinc,
Daz der vil guoten, der vil werden werde ſchin
al din ſtæte min:
daz wil ich iemer beſorgende ſin.

3. Ich wünſche iu, vrouwen, daz ir ſchone lebt
bi ſender liebe ſunder ſwæren muot, (51)
Unt mir ze lone den wunſch wider gebt,
daz min gedinge noch werde ſo guot,
Daz ſi vil liebe, die ich in dem herzen trage,
nach leitlicher klage,
mir vuegen mueze vil vrœlicher tage.

4. Der werlde werde ich unwerde, alſ ein man,
der nie nach eren noch vröuden geranc, (52)
Ob ich ir iemer gewenke daran,
ich enſi ir ſtæte unde ſleht, ane wanc,
Min troſt, min wunne, miner ſælden keiſerin
ſol ſi iemer ſin:
deſ gert min ſtæte und al daz herze min.

5. Mich lat niht ſcheiden ir wert ſuezer lip (53)
von miner ſtæte, noch daz herze min;
Mich kan unſtæte kein ander wip
ie niht gemachen, deſ muoz ſi mir ſin
Vor allen wiben, wan ir guete iſt ſo guot,
daz ich hohen muot
han von ir guete, ſwie ſo ſi mir tuot.

XII. II, 28 a.

Ein tanzwiſe.

1. Wol mich der ſinne, (ccxxxix, b.) (54)
die mir ie geriten die lere,
Daz ich ſi minne
von herzen ie langer ie mere,
Daz ich ie ere,
reht alſ ein wunder,
ſo ſunder, ſo ſere
minne unde meine
ſi reine, ſi ſælic, ſi here!

2. Sælden ich wære (55)
vil rich und an vröuden der vruote,
Wolde min ſwære
verdruken diu vil hoch gemuote,
Diu wol behuote
vor valſchen dingen
mit ſingen ich muote,
daz ſi min huete
mit guete, ſi liebe, ſi guote.

3. Min hende ich valde (56)
mit triuwen algernde uf ir vueze,
Daz ſi, alſ Iſalde
Triſtanden, mich noch trœſten mueze,
Und alſo grueze,
daz ir gebære
min ſwære mir bueze,
daz ſi mich ſcheide
von leide, ſi liebe, ſi ſueze.

4. Min ſenendez denken, (57)
dabi min ſinne algemeine
Gar ane wenken
beſorgent beſunder daz eine,
Wie ich ir beſcheine,
daz ich nu lange
mit ſange ſi meine,
in ſtætem muote,
ſi guote, ſi liebe, ſi reine.

5. Ich wünſche, ich dinge (58)
deſ einen, daz vor grawem hare
Mir da gelinge
daz, danne ir genade gebare.
Troſt miner jare,
daz iſt ie ſchouwe,
ſi vrouwe, ze ware,
mich ſol ie lachen
vro machen, ſi ſchœne, ſi klare.

XIII.

Ein tanzwiſe.

1. Hie iſt deſ meien hochgezit (59)
rich an vröuden, rich an aller ſælekeit,
Diu den vröudeloſen git
troſt vür truren unt lere vür ſendiu leit.
Herzeliebe vrouwe, ſprich,
du aleine biſt min meie, ſage, wie wiltu trœſten mich?

2. Schouwe, ſælik vrouwe, min, (60ᵃ)
wie der meie ſin geſinde trœſten kan:
Sol ich dabi trurik ſin?
neina, vrouwe, vrön mich vröude ſiechen man.
Tuo mir, ſo der meije tuot:
der git troſteſ vil den ſinen, dabi vröuderichen muot.

3. Sælik vrouwe, ſælik wip, (60ᵇ)
vröude unt wunnen troſt unt ſælde miner tage,
Dineſ troſteſ hat min lip
lange her gebiten mit maniger ſenender klage.
Wenne kumt mir vröuden ſchin?
wenne wiltu, ſælik vrouwe, trœſten daz ſende herze min?

4. Ob ich niht genieʒen kan (61) II, 28
diner guete, noch der langen ſtæte min,
So la mich vil ſenden man
der genieʒen, den ich durch den willen din
Sol unt muoz gedienen vil:
daz ſint elliu guotiu wip, der lib ich iemer eren wil. (CCXXXIX, a.)

5. Guoter wibe ſælikeit (62)
und ir guete, diu genaden wunder tuot,
Si ze bilde vür geleit
dinem muote, daz er mir noch werde guot.
Wibeſ guete erzeige an mir,
daz ie aller guete, ir aller wünſchen, mueze danken dir.

XIV.

Ein tanzwiſe.

1. Owe, daz ich bi den wolgemuoten alſo lange muoz beliben ungemuot, (63)
und ich doch der grozen ſwære bin ze krank!
Sol aber ich ſi minnen, diu mich hazzet, ſol mir lieben, diu mir alſo leide tuot?
ja, ſo wil daz herze und aller min gedank.
Si nimt mir vröude, diu mich ſorgen ſolte machen vri.
nu lat ſi alſo rouben; ſi mak vröuden mich (vil) wol deheru:
aber einz kan ſi niht erwern,
mir ſi noch vröuden hoffenunge bi.

2. Si vil ungenædik wip, diu mich ſo ſonder ſinne, ſælde und al der vröude min, (64)

waz mag ir gewalt mir liebeʒ me benemen?
Ich wil einer vröuden iemer al die wile ich lebe
von ir unberoubet ſin,
diu mir ane ir dank muoz eehte wol gezemen,
So richer vröuden wünſche ich, daz mir tuot daz
wünſchen vro.
hei, waz lieber dinge bringent mir von ir die
wünſche min!
ſol ieman vro von wunſche ſin,
ſo ſtat ouch von wunſche min gemuete ho.

3. Owei ſolde ich ir vil guoten, ir vil lieben,
hochgemuoten alſo nahe ſin, (65)
daz ich ir von minem wunſche mueſte ſagen,
Weʒ ich mir von ir ze guote, weʒ ich mir von
ir ze dienſte in dem herzen min
han gewünſchet her in minen ſeneden tagen,
Waz ob ſi daz wünſchen lieze lihte ſunder haz.
zurnde aber ſi, diu guote, daz verſuonte ein
küſſen an ir munt:
er wünſchet dar wol tuſent ſtunt
naher unde naher baz und aber baz.

4. Von ir liehten ougen ſpilnde blikke, von ir
munde ein minneklicher vriundeʒ gruoz, (66[a])
lieze in triuwen, wol geliutert, alſ ein golt,
Ob ich deʒ niht minneklichen wünſche? ja, ſo mir
der ſorgen niemer wurde buoz,
ich han nach in beiden jamerʒ vil gedolt.
Vil dikke ich eineʒ da bi wünſche, deʒ ich nieman
hil, (ccxxxix, d.)
daz ſi liebe, guote möhte mitten in min herze
ſehen,
dar inne min gemuete ſpehen,
weʒ ich mit gedanken gegen ir hulden ſpil.

5. Guotiu wib, ir helfet wünſchen, daz ich
werde der vil lieben, werden alſo wert, (66[b])
daz ſi min ze herzen vriunde mueze jehen.
Wurde ich iemer von ir mineʒ wunſcheʒ ſo ze
wunſche und alſo wunneklich gewert,
iaht, ſo möht' man mich doch hochgemuoten ſehen,
Man ſo vröudenrichen, alſ diu werlt nie gewan,
alſ ich danne waere, ſwanne ich vil minneklicheʒ ja
vernæme von ir munde, ſa
ſo begunde ich vröuden, der ich nie began.

6. Si vil minnekliche guote, guot von rehter
guete, guot für elliu guoten wip, (67)
wa hat mir ir guete vor verborgen ſich?
Ich han di ir guete ſende ſwære, ein ſende herze,
und ane troſt vil ſenden lip;
da von ſolde ir guete wol behueten mich.
Ja herre, vunde ich iender troſt vür truren an-
derſwa,
e daz ich verdruebe miner vröuden, miner beſten
zit,
der troſt eht an ir eine lit,
ja, da ſol er ſin, und iſt an' ende da.

XV.

Ein langiu wiſe.

1. Der werlde troſt und al ir werdekeit, (68)
ir guoten, reinen wip,
ich ſuoch' eht aber an iuch helfe unt vriundeʒ rat;
Ich han geklaget ſo ſere miniu leit,
daz manik tumber lip
die langen klage mir ze guote niht [gar] verbat.
Da von zwivaldet ſich min ſendiu not,
min vrouwe tuot
an vröuden mir den tot;
vil ungemuot,
da bi vil ſchamerot
tuont mich, die jehent, ich ſi nu niht, alſ e, ſo
vruot.

2. Ob mich min klage niht anderʒ kan vervan,
nuz an min endeʒ zil, (69)
wan daz ich iemer mich ir troſteʒ vinde bloz,
Die ich ze troſte uz al der werlde han,
und iemer haben wil,
ſo muoz ich ſuochen vur not mir ein ander loz.
Min lip ſi vro, den lat in vröuden varn;
der vröuden ſchin
ſol ſpotteʒ mich bewarn;
daz herze min
kan ſenen niht geſparn,
uf ir genade ſol daz nu min leben ſin.

3. Ir guoten wib, ob iu der rat gehage, (70)
den ich mir ſelben han (ccxl, a.)
vür klagendiu leit und ouch vür ſende not gegeben,
Sit in min lob iſt alle mine tage
mit triuwen undertan,
ſo miſſepriſet an mir niht daz ſelbe leben.
Ich meine dort, alda ich troſteʒ ger,
unt han gegert
mit triuwen [wol] lange her:
wurde ich gewert,

ich wurde es lihte ver,
der al der werlte dûhte ſich vor vröuden wert.

II, 29 b.

XVI.

Ein uz reiſe.

1. Wil ie man nach eren die zit wol vertriben,
Ze ſælden ſich keren, ſi vröuden beliben, (71)
Der diene ze vlize mit triuwen vil ſchone
nach der minne lone,
der iſt ſueze, reine,
vil guot und aleine
dem guoten gemeine.

2. Swer volget dem ſchilde, der ſol ez enblanden
Dem libe, dem guote, dem herzen, den handen; (72)
Des lonet vil hohe mit hohem gewinne
diu vil werde minne,
diu git vröude und ere:
wol ir ſuezen lere!
ſi kan trœſten ſere.

3. Der ſchilt wil mit zühten vil manlichez ellen,
Er hazzet, er ſchiuhet, ſchande und ir geſellen. (73)
Got niht enwelle, daz man iht im vinde
ſo ſwechlich geſinde!
er wil, daz die ſinen
uf ere ſich pinen,
in tugende[n] erſchinen.

4. Arge und unvuoge, und unvuore, diu wilde,
Gezimt niht dem helme unt touc niht dem ſchilde:
Der ſchilt iſt ein dach, daz niht ſchande kan decken;
ſin blik lert enblecken (74)
an eren die weichen,
vor vorhten erbleichen:
diu varwe iſt ir zeichen.

5. Hochgemuote vrouwen, ir ſült wol gedenken,
Getriuwen geſellen vil ſtæte ane wenken, (75)
Den minnet, den meinet mit herzen, mit muote,
daz in iuwer huote
behalte, behuete
mit libe, mit guete
vri vor ungemuete.

6. Si iſt ane ſchulde mir hazlich erbolgen, (76)
Der ich ze dienſte dem ſchilde wil volgen.
Nu han ich vür [ir] zürnen, noch vür herzen ſere
niht anders ſchildes mere,
wan den troſt aleine,
daz ich ſi baz meine,
danne ir wip deheine.

7. Gegen ir langem kriege ſetze ich min gedulde,
ſo ſte gegen ir hazze ze wer min unſchulde;
(ccxı., b.) (77)
min wer gegen den valſchen daz ſol ſin min triuwe,
vil ſueze, one riuwe;
min kampflich gewæte
vür ir nide ræte,
daz ſol ſin min ſtæte.

XVII.

Ein tanzwiſe.

1. Vröut iuch, minnegernde man, (78)
der vil wunnebernden ſumerzit,
Vröut iuch, daz iſt wol getan,
wizzet, daz iuch vröude wirde git:
Hochgemuotes mannes jugent
minnet werdes wibes tugent.

2. Wip ſint reine, wip ſint guot, (79)
wip ſint lieber, danne iht dinges ſi,
Wip ſint ſchœne unt wolgemuot
wip ſint aller miſſewende vri, II,3
Wip ſint guot vür ſendiu leit,
wip diu tuegent werdekeit.

3. Iemer mueze ſælik ſin (80)
ir vil erenrich(er) werder lip,
Ja meine ich die vrouwen min,
ſi vil reine, ſueze, ſælik wip,
Si iſt noch bezzer, danne guot,
ſchœne, dabi wolgemuot.

4. Wol mich, daz ich ſ' ie geſach! (81)
wol mir des, daz ich ir dienen ſol!
Wol mir, daz ich nie gebrach
min ſtæte an ir, daz tuot mir (ſo) wol.
Mir tuot wol ir werdekeit,
die man von ir guete ſeit.

5. Got ſi mir, als ich ir ſi, (82)
Got der mueze ir menege vröude geben,
Got der tuo ſi leides vri,
Got (der) laze mich die zit geleben,
Daz mir alſo wol geſchehe,
daz ſi min ze vriunde jehe.

Digitized by Google

XVIII.

Ein ſang wiſe.

1. Er tore vil tumber, deſ lip ſi gehaz (83)
den merkæren due ir argez ſpehen:
Ir merken, ir hueten, daz trœſtet noch daz,
danne an dem tumben daz toube überſehen.
Swer guoten wiben ir guetlichen muot
wol kan gemerken, deſ merken iſt guot;
ſwer deſ niht merket, der iſt toub und unbruot.

2. Unvalſchlichez merken, ſeht, daz iſt ein priſ
mannen unt wiben, dee vil hohe ſtat; (84)
Von guetlichem merken wirt man eren wiſ;
unwerdez merken, daz in nide ergat,
Unt huote in nide, den zwein trage ich haz:
von rehtem hueten wil ich ſprechen daz,
daz al der werlte zimt niht dingeſ baz.

3. Din huote an den wiben din tuot mich ſo
vro (85)
daz ich in wünſche, daz ſi eht ſin behuot,
Mit huote beſlozzen vil ſere, und alſo,
daz in din huote behuete den muot
Mit rehter guete vor valſchlichem ſite, (CCXL, c.)
daz ſi niender wenken von guete einen trit:
der huote in allen ich wünſche unde bitt.

4. Min vrouwe kan hueten ir eren ſo wol,
daz ſi in ir huote ſo werlichen ſtat; (86)
Si wert ſich unpriſeſ ze rehte, alſ ſi ſol,
b. niwan deſ einen, deſ ſi an mir begat:
Si wil niht merken, daz ich von ir trage
leitliche ſwære nu vil manige tage,
unt daz ich ringe mit we tuonder klage.

5. Unt künde ſi merken, ſi mueſe mir jehen
daz ir min dieneſt iſt ſtæte ane wank; (87)
Nu mak ſi deſ tougen in min herze ſehen,
wie gegen ir hulden ſpilt al min gedank;
Si mak da ſchouwen, ob ſi'z merken wil,
ſuezen gedingen, da bi jamerſ vil:
der zweier ſchanze ich gegen ir hulden ſpil.

XIX.

Ein tanz wiſe.

1. Bi ſo grozen ungelingen, (88)
daz din werlt iſt alſ unvro,
Wil ich lachen unde ſingen,
min gemuete ſtat alſo,
Daz ſi heizent klagende not,
ſolde ich da mit iemer ringen,
ſo wære ich noch ſanfter tot.

2. Ich weiz wol, daz wibeſ guete (89)
vröuden vunt wol kan gegeben,
Da bi troſt vür ungemuete,
deſ gedingen wil ich leben,
Daz ſi, din min herze hat,
vor unvröuden mich behuete,
die wile ez alſ übel ſtat.

3. Wil din minnekliche guote (90)
minneklichen hueten min
Vor unvröuden, vor unmuote,
ſo muoz ich vil ſælik ſin.
Hueten iſt den ſenden leit:
alſo wunnekliche huote
wære mir ein ſælikeit.

4. Wil ſi guote, wil ſi reine, (91)
wil ſi sueze minneklich
Hueten min vor ſorgen eine,
ſo bin ich vil vröudenrich;
Swaz mir leideſ kan geſchehen,
dar uf ahte ich harte kleine,
wil ſi min ze vriunde jehen.

5. Ob ich mich ir werder minne (CCXL, d.) (92)
von ir ſchulden muoz bewegen,
So bringe ich die werlt wol inne,
daz ich vröude wil verpflegen.
Wa von ſold' ich weſen vro,
ſwanne von ir mine ſinne,
noch min muot niht ſtuende ho?

XX.

Ein tanz wiſe.

1. Ir edel(e)n vrouwen, ir vil reinen minneklichen
wip, (93)
Ich klage iu allen über miner heren vrouwen lip:
Diu hat mich ſo beroubet vröuden her in minen
tagen,
daz ich von ir ſchulden muoz iemer mere klagen.

2. Ich klag' iu, daz ſi minen dien(e)ſt noch niht II, 31 a.
wizzen wil, (94)
Und ich ir doch han mit triuwen her gedienet vil;

Daz ir lib alſo hohen lop von manigen zungen hat,
da waß ie min dien(e)ſt bi, ſwie ſi'ß niht verſtat.

3. Schach unt roup diu beide klag' ich von der vrouwen min: (95)
Ez iſt ein ſchach und iſt ein roup, — waz möhte ez anderß ſin?
Daz ſi mich hoheß muoteß ane widerſagen hert,
unt da bi dem herzen min alle vröude wert.

4. Si roubærinne, ſi hat mir ſo hohen roup benomen, (96)
Der mir unſanfte ganzer iemer kunde wider komen.
Giltet ſi mir min vröude, die ſi wol vergelten mak,
doch han ich da bi verlorn [vil] manigen ſchœnen tak.

5. Noch lide ich von ir leideß mere, danne ich ieman ſage, (97)
Mangen ſenden ſmerzen, den ich tougenliche trage,
Owe deß, ſol ſi mir niht wan ze ſchaden ſin geboren,
die ich doch vür elliu wip han ze liebe erkorn.

6. Wan daz ich noch dur zuht wil ſwigen und uf lieben wan, (98)
Ir ſült vür war gelouben, ſi hat mir alſo getan,
Ob ich iu klagete von ir mineß ſendeß herzen not,
daz vil lihte ir varwe lieht wurde drümbe rot.

7. Unt wil ez ieman noch mit minnen ſcheiden, deß henge ich, (99)
E daz dekeiner ſlahte zorn gegen ir beſwære mich,
Alſo daz man mich ie vil lihte hœre ungüete jehen:
ſwaz ſi danne mir getuot, ſo iſt ez doch geſchehen.

XXI.

Ein tanzwiſe.

1. Owe daz ich han verlorn, (100)
daz von mir iſt unverkorn,
iemer me!
Vröude unt mine beſten tage,
die ſint hin mit ſender klage:
ach, owe!
Sol min leben
klagenden ſorgen ſin gegeben,
ſolhiu not
iſt der tot.

2. Der min dien(e)ſt waß bereit (101)
mit vil reiner ſtætekeit
mine tage,
Da iſt leider loneß niht,
noh iſt loneß zuoverſiht:
we der klage,
Und owe!
het' ich doch noch wan, alß e,
ſo möht' ich
vröuwen mich.

3. Do ſi ir gurte an mir begie, (102[a])
daz ſi mich ir dienen lie
mine zit,
Do muoſ' ich von ſchulden jehen, (CCXLI, a.)
daz mir wære wol geſchehen,
ane ſtrit:
So iſt ſo krank
ir lon und ir habedank,
daz ez ir
ſchadet unt mir.

4. Mich muet, daz ich miniu jar, (102[b])
han vertumbet alſo gar
dur ein wip,
Diu mir niemer einen tak
volleklich vergelten mak,
ſit ir lip
Und ir muot
iſt nu niht, alß e, ſo guot,
do ſi mich
braht' an ſich.

* 5. Si waß endelichen guot, (103)
bi der ſchœne wolgemuot,
do ich mir
Nam ze troſt ir werden lip;
dem dient' ich vür elliu wip,
mit der gir,
Deß ie nam
waß gehœhet, ane ſcham:
nu iſt dank
al ze krank.
Daz iſt min klage
alle tage.

XXII.

Ein tanzwiſe.

1. Wolher, danket allen guoten wiben, (104)
daz ir güete iſt alſo rehte guot,
Daz ze werlte nieman kan beliben

Digitized by Google

ſælik, vro, noch rehte wol gemuot
An' ir troſt, der ez allez kan,
vröude bringen und unvröude ſcheiden dan:
des vröut iuch, ir vröude gernde man!

2. Swer nach guotes wibes hulden ringet,
dem kan ſelten iemer miſſegan. (105)
Hei, waz im ſin dienſt ſælden bringet,
wie vrœlichen endet ſich ſin wan!
Ougenwunne, herzen ſpil,
ſwes ein herze erdenken und erwünſchen wil,
des hat guoter wibe güete vil.

3. Daz lob iſt der guoten wibe aleine; (106)
da iſt der valſchen kleine mit gedaht,
Den ſol ſin min lop vil ungemeine;
darzuo hat mich ein vil valſche braht:
Diu iſt wibes eren gram;
mich muoz an ir iemer riuwen wibes nam,
ſit ſi von ir ſcheidet wibes ſcham.

4. Ich het' mich unſælden underwunden, (107)
do ich mich der valſchen underwant;
Ich was ir mit triuwen vil gebunden,
dabi was ſi ledig ane bant:
Ir unſtæte hat die kraft,
und an ir behabt da her die meiſterſchaft,
daz ſi nie gebant der triuwen haft.

5. Als Aberellen weter vert ie wille, (108)
daz nie windes vrunt als ſwinde enwart;
Underwilen ſueze, in ſenfter ſtille,
ſchiere wider an ir ſere vart,
Dar nach ſchinet meien ſchin,
alzehant ſo wil ez aber winder ſin:
alſo witert mir diu vrouwe min.

* 6. Ich wil guotiu wip von bœſen ſcheiden,
al die wile ich von in ſingen wil.
Swer geliche ſprichet wol in beiden,
der hat gegen den guoten valſches vil.
Guotiu wip, geloubet daz,
ſwer iuch mit den valſchen lobet, der treit iu haz:
ſunder lob iuch eret verre baz.

* 7. Guoter wibe güete gar uneret
wip, der herze valſch gemüete treit;
Da bi valſcher wibe vuore meret
guoten wiben hohe werdikeit.
Swa diu valſche miſſetuot,
da wirt ſchiere bi bekant der reinen muot:
da von iſt ir valſch den guoten guot.

XXIII. II, 32 a.

Ein tanz wiſe.

1. Triuwe iſt al der werlte ein ere: (CCXLI, b.)
wol im, der ſi rehte treit! (109)
Si iſt uf alle tugent ein lere,
ſloz ob aller werdekeit?
Swa ir ſtæte bi geſtat,
waz bedarf er tugenden mere,
ſwer die tugende beide hat?

2. Daz ieman die tugende ſcheide, (110)
des wil rehte minne niht:
Minne wil ſi haben beide,
ſi hat mit in ſtæte pfliht,
Daz ſi vrum oder ungewin,
ez ſi lieb, oder ez ſi leide,
des enkumt ſi niht von in.

3. Minne niender ſich enthaldet (111)
ane triuwe unt ſtæten muot;
Swer die niht ze ſamne valdet,
als eht vil manik valſcher tuot,
Dan' iſt niender minne bi:
er unvuoget unt gewaldet,
ſwer jiht, daz da minne ſi.

4. Dabi kiuſe ich, daz diu here, (112)
der ich her gedienet han,
Unt gediene aber niemer mere,
triuwe an mir niht kan began:
Hete ſi triuwe erzeiget mir,
daz wær' wunder iemermere,
ſit niht triuwen iſt an ir.

5. Minne hat' mich ir gebunden, (113)
unde iſt ſi banden vri;
Des han ich mit ſchaden enpfunden:
ſwer, als ich, in banden ſi,
Der ribe uz den banden ſich;
ich han mich dem ſtrikke entwunden
al ze ſpæte, daz klage ich.

XXIV.

Ein tanz wiſe.

1. Owe! der ſo ſælik wære, (114)
der uns künde geben rat

Vür die manikvalden ſwære,
da bin werlt mit ümbe gat.
Owe ſo gemeiner ſorgen!
wa hat vröude ſich verborgen?
die envinde ich hie, noch da.

2. Möht' ich iender vröude vinden, (115)
da bunde ich ouch ere bi;
Durch daz ſol ich niht erwinden,
ich envinde, wa ſi ſi.
Und erwirbe ich vröude und ere,
II, 32 b. waz bedarf ich ſælden mere,
wie kan mir gelingen baz?

3. Rehter vröude, ſwer der waltet, (116)
der hat iemer niuwe jugent:
So tuot ſorge, daz man altet,
unt verderbet manige tugent.
Vröude iſt ſueze, ſorge iſt ſure;
ich waz ſorgen nachgebure,
din hat mir erleidet ſich.

4. Dur daz ſol ouch ich ſi leiden
guoten liuten, ſwa ich kan; (117)
Mag ich, ich wil von ir ſcheiden,
von ir ſin ein vrier man.
Got vor ſorgen mich behuete!
dar zuo bit' ich wibes guete,
daz ir huote mich bewar.

* 5. Wolden wib in ſtætem muote
ſtæten vriunden ſtæte ſin,
Daz kæm' in alſo ze guote,
daz in triuwe würde ſchin,
Der ſi an vriunden iere varnt,
ſo ſi ſich mit triuwen huote
gegen ir vriunt niht bewarnt.

* 6. Wolden ouch die vil unſtæten
ſich geſellen, daz lobt' ich,
Daz ſi mit ir valſchen ræten
beide einander pfanden ſich:
Lieben wan unt leiden wank,
ſwaz ſi des einander tæten,
der het' ir unſtæte dank.

7. Guotiu wip, ſueze unde reine, (118)
der iſt noch wunder, ſwa ſi ſin; (CCXLI, c.)
Hei! vunde ich der guoten eine,
der gæbe ich daz herze min,
Ich wolde ir ze hulden ſingen,
ir lop alſo hohe bringen,
daz ſi'z muese danken mir.

8. Got gebe, daz ich ſi noch vinde, (119)
der gemuete ſi ſo guot,
Daz ſi ſich min underwinde,
mir ze hœhen minen muot:
Vinde ich die, ſo vinde ich ere,
ſo getrue' ich niemermere,
niemer wirde ich mer undro.

* XXV.

Ein leich.

1. Got vuege mir'z ze guote,
ich bin noch in dem muote,
daz ich wil guoten wiben
mit dieneſt ane valſchen muot iemer bi beliben;
da von tuot' ich einen rat,
der allen wolgemuoten mannen tügentlichen ſtat.

2. Ich rate in, eregernde man,
mit triuwen, als ich beſte kan,
ob ir welt wernde vröude han,
ſo ſit den wiben undertan,

3. Mit triuwen ane valſchen muot.
ir guete iſt alſo rehte guot,
ſwer in mit triuwen dieneſt tuot,
den künnen ſi wol machen vro;
der werlde heil gar an in lit,
ir guete iſt vröuden hochgezit,
ir ſchœne ſo vil vröuden git,
da von diu herze ſtigent ho.

4. Werdekeit,
ſunder leit,
künnen ſi wol vriunden geben;
ſwem ſo ſi
wizze bi,
der ſol nach ir hulden ſtreben,
unt zinſen in ſin leben.

5. Daz rate ich uf die triuwe min,
ſwer erenſælik welle ſin
unt riche an hohem muote,
der ſol mit triuwen guotiu wip
reht minnen, als ſin ſelbes lip;
vil guot vor allem guote

6. Iſt der wibe guete und ir ſchœne ſchœne ob aller ſchœne,
ir ſchœne, ir guete, ir werdekeit ich iemer gerne krœne.
an ir ſchœne und an ir guete ſtat min heil und ouch min wunne:
wær' guoter wibe ſchœne niht, wie ſelten ich gewunne

7. Deheinen ere gernden muot!
wol mich, daz ſi ſint alſo guot,
daz man hat von ir guete
ſo hohen troſt vür ſenediu leit:
ir ſchœne, ir guete, ir werdekeit
git mir vil hoch gemuete.

8. Min muot von wiben hohe ſtat:
waz danne, ob mir ir einiu hat
erzeiget hohe miſſetat?
deiſwar, deſ mak wol werden rat.

9. Swaz ſi gegen mir hat getan,
daz wil ich gerne wizzen lan
mit zühten, alſ ich beſte kan,
uf genade, guotiu wip:
ich han ir driu unt zehen jar
gedienet, ſunder wenken gar,
bi minen triuwen, daz iſt war,
daz in der zit min ſeneder lip

10. Nie gewan
ſehen wan,
daz min ſtæte wüerde krank;
al min gir
waſ gegen ir
ſleht, mit triuwen, ane wank:
nu dert en twer ir habedank,

11. Reht alſ ein rat, daz umbe gat,
und alſ ein wadel, den man hat
in eine hin gebunden.
kunde ich, alſ ſi, unſtæte ſin,
ſo het' ich nach dem willen min
an' ſi ein vrouwen vunden.

12. E daz ich min ritterliche ſtæte bræch' an guoten wiben,
ich wolde e iemer valſcher wibe hulde bi beliben;
ich muoz in der ſtæten wibe dieneſt ſunder lon verderben,
oder ich muoz ir ſtæten herzen holt' alſuſ erwerben,

13. Daz ich gewenke niemer wank
von in; ir hohen habedank
unt mag ich den erringen,
ſo han ich allez, daz ich wil,
ſueze ougenwunne, herzenſpil,
vil wunne an allen dingen.

14. Nu, waz bedarf ein ſeneder lip
genaden mer? ob ich ein wip
ze vrouwen vinde alſo gemuot,
diu ſich vor wandel hat behuot,
unt niht wan daz beſte tuot,
der ſol min dieneſt ſin bereit,

15. Iemer me,
ſwie'z erge,
ſunder valſch, mit ſtætikeit;
da von gewinne ich werdekeit,

16. Und alſo bedue richen ſin,
deſ ich getiuret iemer bin
an aller hande dingen.
vind' ich ſi, ich ſol ſo ritterlichen nach ir hulden ringen,
daz mir von ir ſtætikeit muoz hoh' an ir gelingen.
ſi muoz aber, uf die triuwe min,
gar vri vor allem wandel ſin,
diu ich mich mere laze twingen,
und ouch in kumber bringen:
ja gehœret man mich niemer me deheineſ valſchen wibeſ lop geſprechen, noch geſingen.

XXVI.

Ein tanz wiſe.

1. Alle, die in hohem muote wellen ſin, (120)
Den wil ich daz raten uf die triuwe min,
Daz ſi minnen guotiu wip
ſunder valſch mit triuwen, alſ ir ſelber lip.

2. Guotiu wip ſint guot vür aller hande leit,
Von ir guete hat man mange werdekeit; (121)
In der werlte nieman mak
an' ir helfe vro beliben einen tak.

3. Zuht und ere, triuwe, milde, hoher muot (122)
kumt von wiben, darzuo maniger hande guot;
Ir lip engel ſchœne hat:
al der werlde heil an ir genaden ſtat.

4. Ich wil iemer hohen muot von wiben han,
Swie ein wib unwiplich habe an mir getan; (123)
Swaz ich da von leideſ dol,
deſ mak mich ein guot wip noch ergetzen wol.

II, 33 a. 5. Vinde ich die, diu dieneſt kan vůr dieneſt nemen, (124)
Ich tuon ir den dien(e)ſt, der ir muoz gezemen,
Unt der mich gemachet wert:
ſelhes wibeß han ich ie ze vrouwen gert.

6. Si muoz tugende, guete, bi der ſchœne hon,
Der min lip mit dienſte mer wirt undertan, (125)
Dar zuo wiplich ſin gemuot,
eren rich, vor allem wandel gar behuot.

7. Ich wil gerne ſin ein vrouwen vrier man,
Ri die wil' ich niht ein guote vinden kon; (126)
E daz ich den dien(e)ſt min
me verlur, ich wolde e ane vrouwen ſin.

XXVII.

Ein tanz wiſe.

1. Nu vröut iuch, minnegernde man, (127)
wizzet, daz iuch rehte vröude machet wert,
Unt daz nieman werden kan
eren rich, wan, der mit vröuden eren gert:
Mit zühten vro, daz iſt ein leben,
dem Got vil eren hot gegeben.

2. Swer werder wibe minne wil, (128)
und ir gruoz verdienen, der ſi hoch gemuot;
Swie ſelten ich ir minne ſtil, (CCXLI, d.)
doch weiz ich wol, daz guoten wiben ſanfte tuot,
Der durch ſi zuht bi vröuden hot,
deß dien(e)ſt in ze herzen gat.

3. Wie ſol ein ungemuoter man (129)
erwerben hoch gemuoteß wibeß habe dank?
Wil er ir trueren an,
daz ſi in minne, ſo iſt ſin tumber wan vil krank:
Ir hoch gemuoteß herzen rat
ſin truren hat vür miſſetat.

4. Mit ſorgen nieman kan bejagen (130)
werdeß wibeß minne und ouch ir friundeß gruoz;
Truren mak wol miſſehagen
guoten wiben, wan da von wirt eren buoz:
Ich rat' in mannen hohen muot,
ſit wiben vröude ſanfte tuot.

5. Ich wil hoheß muoteß ſin, (131)
unt wil durch guotiu wip gegen ir min zürnen lan;
Die ich e hiez die vrouwe min,
ſi weiz wol ſelbe, wie ſi hat an mir getan:
Daz ſi verkorn due guotiu wip,
den iemer dienen muoz min lip.

6. Swa ich mich verſumet han (132)
an rehten vröuden, daz ſol man mir wol vergeben;
Wan ich wil nu erſt heben an
mit hohem muote und ouch mit ritterlichem leben; II, 33
Swer von mir hoheß muoteß gert,
der wirt deß volleklich gewert.
Min muot von wiben hohe ſtat,
ir guete mich zürnen niht enlat.

XXVIII.

Ein tanz wiſe.

1. In dem luſte ſuezen meien, (133)
ſo der walt gekleidet ſtat,
So ſiht man ſich ſchone zweien
allez, daz iht liebeß hot,
Und iſt mit einander vro:
daz iſt reht, diu zit wil ſo.

2. Swa ſich liep ze liebe zweiet, (134)
hohen muot diu liebe git;
In der beider herze meiet
ez mit vröuden elliu zit:
Trureng wil diu liebe niht,
ſwa man liep bi liebe ſiht.

3. Swa zwei lieb ein ander meinent (135)
herzeklichen, ane wank,
Unt ſich beide deß vereinent,
daz ir lieb iſt ane krank,
Die hat Got ze ſamne geben
uf ein wunneklicheʒ leben.

4. Stæte liebe heizet minne, (136)
liebe, minne iſt al ein,
Die kan ich in mine ſinne
niht gemachen wol ze zwein:
Liebe muoz mir minne ſin
iemer in dem herzen min.

5. Swa ein ſtæte herze vindet (137)
ſtæte liebe, ſtæten muot,
Da von al ſin truren ſwindet;
ſtæte liebe iſt alſo guot,
Daz ſi ſtæte vröude git
ſtæten herzen alle zit.

6. Möhte ich ſtæte liebe vinden, (CCXLII, a.)
der wolde ich ſo ſtæte ſin, (138)

Digitized by Google

Daz ich da mit überwinden
wolde gar die ſorge min:
Stæte liebe wil ich gern,
und unſtæte gar verbern.

XXIX.

Ein reije.

1. Sumer var (139)
iſt nu gar
heide, velt, anger, walt,
Hie unt da
wiz, rot, bla,
gel, brun, gruen(e), wol geſtalt.
Wunneklich
vröuden rich
iſt gar, ſwaz diu erde treit:
ſælik man,
ſwer ſo kan
dienen, daz ſin ar(e)beit
in liebe leit.

2. Swem Got git, (140)
daz er lit
bi liebe, der mak wol ſin
Sunder leit,
im iſt bereit
z'aller zit(e) meien ſchin,
134 a. Im iſt wol,
ſwanne er ſol
ſpiln der minne vröuden ſpil:
vröuden leben
kan wol geben
werdiu minne, ſwem ſi wil:
ſi hat ſin vil.

3. Swem ein wip (141)
ſinen lip
minneklichen umbe vat,
Ob der niht
ſælden ſiht,
daz iſt groz(iu) miſſetat.
Im iſt geſchehen,
wil er's jehen,
da von im wirt trurens kranc;
ſunder meil
iſt ſin heil,
ſwem von linden armen blanc
wirt umbevanc.

4. Sælden hort (142)
iſt ein wort,
daz in küſſen (dan) geſchiht,
So ir ſpil
minne wil
ſpiln, unt liep bi liebe ſiht,
Ob da l(e)ht
ougen li(e)ht
lieben ſehen ein ander an:
ja, vür war,
da wirt gar
minneklichen wol getan,
ſwaz ie man kan.

5. Minnen ſolt (143)
wirt geholt
volleklichen, da ein man
Und ein wip
umb ir lip
lazent vier arme gan,
Decke bloz,
vröude groz
wirt da beidenthalben kunt.
ob da niht
me geſchiht,
klein bei hizze roter munt
wirt minnen wunt,
dar nach geſunt.

XXX.

Ein tanzwiſe.

1. Vrouwe ſchœne, vrouwe reine, (144)
vrouwe ſælik, vrouwe guot,
Ich wæne, iuch diu minne kleine
muet, des ſit ir hochgemuot:
Wirt iu minnetwingen kunt,
iuwer klein[e] vil roter munt
lernet ſiuften an der ſtunt. —

2. „Herre, ſagt mir, waz iſt minne: (145)
iſt ez wib, oder iſt ez man?
Des enwart ich noch nie inne;
ſagt an, wie iſt ez getan?
Daz ſült ir mir künden gar,
wie ez ſi unt wie ez var,
daz ich mich vor im bewar.“ —

3. Vrouwe, minne iſt ſo gewaltig, (146)
daz ir dienent elliu lant;

Ir gewalt iſt manikvaltig,
ich tuon iu ir ſite bekant:
Si iſt übel, ſi iſt guot, (CCXLII, b.)
wol unt we ſi, beide, tuot:
ſeht, alſo iſt ſi gemuot. —

4. „Herre, kan diu minne ſwenden (147)
trûren und ouch ſendiu leit?
Hoch gemuete in herze ſenden,
vuegen zuht unt werdekeit?
Hat ſi alles des gewalt,
II, 34 b. als ich iu han hie gezalt,
ſo iſt ir ſælde manicvalt.“ —

5. Vrouwe, ich wil iu von ir mere (148)
ſagen: ir lon iſt wunneklich,
Si git vröude, ſi git ere,
ſi tuot hoher tugenden rich:
Ougen wunne, herzen ſpil
git ſi, ſwem ſi lonen wil,
dar zuo hoher ſælden vil. —

6. „Herre, wie ſol ich verſchulden (149)
ir lon und ir habe dank?
Sol ich kumber da von dulden,
da iſt min lip zuo gar ze krank;
Leides mag ich niht getragen:
wie ſol ich ir lon bejagen?
Herre, daz ſült ir mir ſagen.“ —

7. Vrouwe, da ſoltu mich meinen (150)
herzeklichen, als ich dich,
Unſer zweien ſo vereinen,
daz wir beide ſin ein Ich:
Wis du min, ſo bin ich din. —
„Herre, des mak niht geſin;
ſit ir iuwer, ich bin min.“

XXXI.

1. Wol dir, ſumer, diner ſuezen (151)
wunneklichen, ſchœnen zit,
Du kanſt trûren wol gebuezen,
din kunſt hoch gemuete git,
Du biſt ſueze
da von ich dich ſueze grueze.

2. Heide, velt, walt, anger, ouwe (152)
ſach ich nie bekleidet baz,
Von dem lufte ſuezem touwe
ſint die bluomen alle naz;
Vogelline
ſingent lop des meijen ſchine.

3. So ſinge ich von guoten wiben, (153)
als ich aller beſte kan;
Mit ir lop wil ich vertriben,
ſwaz ich ungemuetes han:
Wibes guete
git mir vröuden rich gemuete.

4. Wibes ſchœne, wibes ere, (154)
wibes guete, wibes zuht
Iſt vür war ein eern lere,
minne gerndes herzen ſuht:
So iſt ir hulde
alles guotes über gulde.

5. Swa ein werdez wib an lachet (155)
einen minne gernden man,
Und ir munt ze küſſen machet,
des muot muoz geliche ſtan
Hoch der ſunne:
ſin wunne iſt ob aller wunne.

XXXII.

Ein tanz wiſe.

1. Hoher muot, nu wis enpfangen (156)
in min herze tuſent ſtunt;
La dich niht bi mir belangen,
du biſt mir ein hoher vunt.
Al min vröude was zergangen, (CCXLIII, c.)
die het trûren mir benomen,
diu iſt mir mit dir her wider komen.

2. Hoher muot, da ich dich vunden (157a)
han, dar nig' ich iemer me;
Mit dir han ich überwunden
trûren, daz mir tet ie we;
Daz iſt mir gar von dir verſwunden:
wol mich, wol mich, daz dich ie
min minne gerndez herze enpfie!

3. Hoher muot, dich hat geſendet (157b)
mir ein wip, diu ere hat;
An die han ich gar gewendet
mich, daz iſt der minne rat: II, 3[illegible]
Under ſchilden ſper verſwendet
wirt durch ſi von miner hant,
diu dich ze mir her hat geſant.

Digitized by Google

4. Hoher muot, du unt din minne, (157c)
ſült mir helfen dienen ir,
Sunder valſch, mit ſlehtem ſinne,
ſo mak wol gelingen mir;
Wirt ſi miner triuwen inne,
ſo tuot mir vil vröuden kunt
ir klein vel hizze roter munt.

5. Hoher muot, nach diner lere
wil ich werben umb ir lip;
Si hat ſchœne, ſi hat ere,
ſi iſt ein reine, ſueze wip,
Hochgeborn, gar ſenft' unt here,
guot, in rehter maze balt:
ir lip wiplichen iſt geſtalt.

6. Hoher muot, du ſolt niht eine
vogt in minem herzen ſin;
Mit dir hat da ſtat gemeine
min vil liebe vrouwe min.
Si vil guote, ſueze, reine
hat die minne mir ir braht:
ſi habent ze huſe da gedaht.

7. Hoher muot, min herze grozet,
und iſt worden vröuden junk;
An die bruſt ez ſere ſtozet,
ho(ch) ez ſpringet manigen ſprunk;
Werde li(e)be drinne dozet,
diu mich ſelten ruowen lat,
ſwie hoch min gemuete ſtat.

XXXIII.

Ein tanzwiſe.

1. Wizzet, vrouwe wolgetan, (159)
daz ich uf genade han
herze unt lip an iuch verlan,
daz riet mir ein lieber wan,
Durch deß rat han ich'z getan,
unt wil eß niht abe geſtan:
daz lat mir ze guot ergan. —

2. „Sit ir dienſteß mir bereit, (160)
tuot ir daz uf loneß reht,
So lat mich erkennen daz,
wie der dien(e)ſt ſi geſtalt,
Den ich mich ſol nemen an,
wie der lon geheizen ſi,
der iu von mir ſol geſchehen.“ — (CCXLII, d.)

3. Vrouwe, ich wil in minen tagen (161)
ſo nach iuwern hulden jagen,
Daz ez iu muoz wol behagen,
den muot durch iuch hohe tragen,
Und an vröuden niht verzagen,
iuwer lop der werlte ſagen,
unt deß loneß noch gedagen. —

4. „Sit ie vro, dar zuo gemeit (162)
mir ze dienen, alß ir jeht,
Ez gevrumt iuch ſelben baz,
danne mich, wol tuſentvalt;
Tuot daz ſcham(r) lop hin dan:
wie iſt der ſpiegel ſwære bi,
dar inne ich min leit ſol ſehen.“ —

5. Iuwer lop die wirde hat, (163)
daz ez wol ze hove gat,
Baz, danne aller künige wat,
ane ſcham alda beſtat. —
„Lieber herre, ſæliſ man,
ir ſit ſpotteß al ze vri:
daz iſt unpriß, tar ich'ß gejehen.“

XXXIV.

Ein tanzwiſe.

1. Wichet ümbe, balde ſorge und angeſt, von der ſtraze, (164)
lat die wunnebernde(n) vröude vür!
Ez enzimt iu beiden, uf min triuwe, niht ze maze,
ſwa ir mit ir dringet an der tür.
Strichet von dem lande, ſam der windee, von uns hin,
lat die vröude mit dem ſumere ſin.

2. Hoher muot iſt her geweſen von uns hart ellende; (165)
wol unß, daz er iſt nu wider komen!
Nu ſol unſer ſwachez truren haben gar ein ende, II, 36 a.
ſit unß ſorge[n] und angeſt iſt benomen.
Swer nu truret, der iſt verzaget an guoten dingen gar:
wünſchet, daz er nimer wol gevar!

3. Nieman kan mit truren ſiner not niht überwinden; (166)
da von wil ich hoheß muoteß ſin.
Man muoz mich in hohem muote und ouch bi vröuden vinden,

alſo wil daz ſpilnde herze min;
Mir geſtuont der muot ſo hohe nie bi miner zit:
wol ir, diu mir hoch gemuete git!

4. Waz iſt ein wip, diu wol mit tugenden kan
ir wipheit kroenen; (167)
ir wiplicher muot iſt wandels vri;
Ich geſach nie wibeß lip ſo guoten, noch ſo ſchoenen,
ir iſt reine wibeß vuore bi:
Si iſt ein vrouwe von geburt; ſo iſt ir ſuezer lip
von ir tugenden ein vil wiplich wip.

5. Swer ir reinen, ſuezen lip mit minen ougen
ſæhe, (CCXLIII, a.) (168)
den lieze ich ſi ſo lieplich ſchoene ſehen,
Daz er ir vor allen wiben hoher eren jæhe,
kunde er, alß ich, wibeß tugende ſpehen,
So muoſ' er von warheit ſprechen: „ſeht, daz iſt
ein wip,
der von rehte dienet ritterß lip.“

XXXV.

Ein tanz wiſe.

1. Warnet iuch gar, junge und alde, (169)
gegen dem winder, deß iſt zit;
Nie man blozer vor im halde,
er ſleht tiefe wunden wit.
Lat die ſchilde
ſtille ligen,
ſit in ſeiden kleider milde,
ſo muget ir im an geſigen.

2. Ich wil iuch deß beſten wiſen, (170)
weit ir vor im ſin behuot,
So ſult ir diu hinſer ſpiſen,
gegen im iſt iu niht ſo guot.
Swer mit wizzen
an niht vert,
ſit er wil diu huß beſizzen,
der iſt vor im unernert.

3. Vür ſin ſtürmen, vür ſin ſlichen, (171)
vür ſin ungevuoge dro
Suln wir in die ſtuben wichen,
da mit wiben weſen vro:
Wibeß guete
diu iſt ein dach,
daz man nie vür ungemuete
alſo guoteß niht geſach.

4. Aller guoten wibe guete (172)
mueze ir min vrouwe pflegen;
Vor ir zürnen mich behuete
Got! daz iſt min morgen ſegen:
Guoteß wibeß
werdekeit
iſt vür war gar mineß libeß
hoehſter troſt vür ſendiu leit.

5. Mineß herzen vröuden lere (173) II, [illegible]
iſt ein ſuezer wibeß lip,
Diu iſt min troſt vür herze ſere,
ſi iſt vür war ein wiplich wip,
Und ein vrouwe
manger tugent:
ſwen ich in ir ougen ſchouwe
mich, ſo bluet mir vröuden jugent.

XXXVI.

Ein tage wiſe.

1. „Gote willekomen, min herre, (174)
vriunt, geſelle, lieber man,
Min trueen, daz iſt nu verre,
ſit ich dich ümbe vangen han.
Du biſt mir vor allen dingen ſueze,
da von ich dich herzenliche gruezze:
nu küſſe tuſent ſtunden mich,
ſo küſſe ich zwir alß ofte dich.“ —

2. „Din wiplich vriundeß gruezen, (175)
din küſſen unt din ümbe vank
Kan ſich ſo lieplich ſuezen,
daz mir diu wile nie mer lank
Wirt bi dir, vil herze liebe vrouwe,
al min vröude ich an dir einer ſchouwe:
din lieber man, min liebez wip,
daz ſin wir beide, und ein lip.“

3. Nach diſem vriundeß gruoze (CCXLIII, b.)
mit triuten wart geküſſet vil; (176)
Diu ſelbe ſueze unmuoze
in beiden riet ein minne ſpil.
In dem ſpil ir beider herzen jahen,
do ſi in den ougen rehte erſahen
ir lieplich minne varwen ſchin,
daz er wær' ir, unt ſi wær' ſin.

4. Nach diſem ſpil ſi lagen (177)
geſlozzen wol nach vriundeß ſite,

Ir beider münde pflâgen,
da ſich diu liebe erzeiget mite;
Ir vil lûter liebe floz diu minne
mit der triuwe valte z'eime ſinne,
innerhalp ir herzen tür:
da rigelt' ſich diu ſtæte vür.

5. In minnen paradiſe (178)
ir beider lip mit vröuden lak.
Dar ſtrich ein maget liſe,
diu ſprach: „uf wol uf, ez iſt tak!“
Von dem wort ir ougen übervielen,
daz in die trene uf diu wangen vielen;
da wart geküſſet tuſent ſtunt
ir ougen ſchîne, wengel, munt.

6. Sus wolt' der tak ſi ſcheiden, (179)
daz tet in herzeclîche we;
a. Da riet diu minne in beiden,
ein ſuezez ſpil verenden e:
Einander ſi'z niht baz erbieten mohten,
mit armen unt mit beinen lak geflohten
ir beider lip; da ſprach diu maget:
„ir beiden ez ze leide taget.“

7. Mit linden, wizen armen (180)
beſlozzen lak des ritters lip;
Si ſprach: „la dich erbarmen,
guot vriunt, mich vröuden armez wip,
Vuere mich in dinem herzen hinnen.“ —
„vrouwe, ich minne dich mit vriundes ſinnen:
du biſt vogt in dem herzen min,
ſam bin ich in dem herzen din.
Got mueze diner eren pflegen!
din wiplich guete ſi min ſegen!“

XXXVII.

Ein tanzwiſe.

1. Wol mich iemer! min gemuete (181)
hat ein guot wip mit ir guete
hoch in ſpilnde vröude braht;
Diu iſt min wunne, diu iſt min vrouwe,
al min vröude ich an ir ſchouwe;
Got der hat mich wol bedaht
Mit ſo reinem, ſuezem wibe:
ich vertribe
trûren mit ir minnen libe,
hohen muot ich da z'ir hol.

2. Wol mich, wol mich iemer mere (182)
des, daz ſi hat tugent und ere,
guete, ſchœne volleclich!
Des leb' ich in hohem muote,
Got der vuege mir'z ze guote,
nieman wart ſo vröuden rich,
Als ich bin von der vil ſuezen:
truren buezen
kan ſi mit ir zühten ſuezen,
ir gruoz tuot mich vröuden vol.

3. Wol, wol, wol mich, daz die wiſen (183)
muezen ſi von rehte priſen,
daz ſi daz gedienet hat,
Da von kumt mir ofte tougen (CCXLIII, c.)
vröuden tou uz da ze den ougen,
daz uz herzen grunde gat.
Ir lip iſt min vröuden lere;
ſwar ich kere,
ich bin vro des, daz ir ere
hat behuot ſich, als ſi ſol.

XXXVIII.

Ein tanzwiſe.

1. Ere gernde[r] ritter, lat iuch ſchouwen (184)
Under helmen dienen werden vrouwen:
Welt ir die zit vertriben
ritterlich,
eren rich
wert ir von guoten wiben.

2. Ir ſult hochgemuot ſin under ſchilde, (185)
Wol gezogen, kuene, wilde, milde
Tuot ritterſchaft mit ſinnen, II, 37 b.
unt ſit vro;
minnet ſo,
ſo mugt ir lop gewinnen.

3. Denket an der werden wibe gruezen, (186)
Wie ſich daz kan guoten vrouwen ſuezen:
Swen vrouwen muot wol gruezet,
der iſt gewert,
ſwes er gert;
ſin vröude iſt im geſuezet.

4. Swer mit ſchilden decken wil vor ſchanden,
Der ſol ez dem libe wol enblanden; (187)
Des ſchiltes ampt git ere,
im iſt bereit

werdekeit:
ſi muoz aber koſten ſere.

5. Manlich herze vindet man bi ſchilde, (188)
Zaglich muot muoz ſin dem ſchilde wilde;
Gegen widen valſch der dikket,
ſwer in hat,
an der ſtat,
da man mit ſchilden dekket.

6. Tuo her ſchilt! man ſol mich hiute ſchouwen
Dienen miner herzelieben vrouwen; (189)
Ich muoz ir minne erwerben
und ir genoz,
oder ich muoz
gar in ir dieneſt ſterben.

7. Ich wil ſi mit dieneſt bringen inne, (190)
Daz ich ſi baz, dan[ne] mich ſelben minne:
Uf mir muoz ſper erkrachen.
nu tuot her
mir daz ſper!
deſ twinget mich ir lachen,
Daz kan ſi ſueze machen.

XXXIX.

1. Er iſt komen wider mit gewalde, (191)
den der meie hat' vertriben,
Sumerwunne iſt im entrunnen balde,
der iſt vor im niht beliben:
Daz ſuln wir ze maze klagen,
ſit diu ſunne
unſ deſ meien wunne
wider git in kurzen tagen.

2. Swem der winder hochgemuete ſwendet,
der muoz ofte trurik ſin: (192a)
Mir hat hohen muot ein wip geſendet,
da von iſt daz herze min,
Swie ez witert, vro, vro, vro;
von ir guete
ſtiget min gemuete
vüre die liehten ſunnen ho.

3. Schœne von ir guete iſt min vrouwe, (192b)
ſi iſt von ir ſchœne guot,
Swenne ich in ir ſpilnden ougen ſchouwe (CCXLIII, d.)
mich, ſo bluet min hoher muot,
Mere alſ in deſ meien zit
tuont die roſen:
ir guetlich[e]z koſen
mir vil hohe vröude git.

4. Ir vil lieplich, guetlich, lœſlich gruezen II,1
tuot mir hohe vröude kunt; (193)
Suezʒiu wort diu kunnen ſuezlich ſuezen
ir vil ſuezen, roten munt:
Swaz ich münde han geſehen
mine ſtunde,
ſo muoz ich ir munde
vüre ſi alle rœte jehen.

5. Si hat ir wipheit vil wol behuetet 194
vor unvrouwelicher tat;
Wol ir, daz ſi mir ſo guetlich guetet!
da von min muot hohe ſtat.
* Si iſt mir ſuezer, danne iht ſi,
in dem muote,
liep vor allem guote:
ſuſ iſt ir min herze bi.

* 6. Wie ſi ſi gevar diu wolgemuote,
daz wil ich iuch wizzen lan:
Brun, rotvar iſt diu vil reine, guote,
von den varwen ſo getan,
Daz nie engel ſchœner wart
an ze ſchouwen;
man muoz ſi ein[e] vrouwen
nennen, von ir hohen art.

* 7. Lieplich brune, rœte roſenrot,
ſneweſ wize hat ir lip;
Ir gebærde iſt mineſ trurenſ tot;
ſi iſt von tugenden ein guot wip.
Ir lip iſt deſ herzen min
hœhſtiu wunne,
miner vröuden ſunne
iſt ir rot, wiz, bruner ſchin.

LX.

Ein tage wiſe.

* 1. Ein ſchœniu maget
ſprach: „vil liebiu vrouwe min,
Wol uf, ez taget!
ſchouwet gegen dem venſterlin,
Wie der tak uf gat; der wahter von der zinnen
iſt gegangen: iuwer vriunt ſol hinnen:
ich vürht', er ſi ze lange hie.“

2. Diu vrouwe guot (195)
kuſte unt kuſt' ir lieben man.
Der hochgemuot
ſprach: „guot vrouwe, wolgetan,
Der tak iſt hoh uf, ich kan niht komen hinnen

Digitized by Google

mahtu mich verbergen ſunder hie inne,
daz iſt min rat und ouch min ger.“ —

3. „Unt möhte ich dich (196)
bergen in den ougen min,
Vriunt, daz tæt' ich:
daz kan leider niht geſin.
Wil du hie in dirre kemenat beliben,
diſen tac mit vröuden wol vertriben,
dar inne ich dich wol verhil.“ —

4. „Nu birge mich, (197)
ſwie du wilt, vil ſchœnez wip;
Doch ſo, daz ich
ſunder wer iht laz[e] den lip.
Wirt min ieman inne, ſo ſoltu mich warnen:
kum ich ze wer, ez muoz ſin lip erarnen,
der mich mit ſtrite niht verbirt.“

5. Sus wart verſpart (198)
der vil manlich hoch gemuot,
Unt wol bewart
von der reinen, ſuezen guot.
Wie pflak ſin den tac diu ſueze minnekliche!
ſo daz er wart hohes muotes riche:
ſo kurzen tac gewan er nie.

6. Diu naht kam do, (199)
ſa huop ſich der minne ſpil,
Sus unde ſo
wart von in getriutet vil:
Ich wæne, ie wibe wurde daz mit liebem manne,
denne ir was: o we! do muoſ' er danne;
do von ſo huop groz jamer ſich.

7. Urloup genomen (200)
wart mit küſſen an der ſtunt;
Schier' wider komen,
bat in ir ſuezer, roter munt. (CCXLIV, a.)
Er ſprach: „ich tuon; du biſt miner ougen wunne,
mins herzen ſpilndiu meien ſunne,
min vröuden geb', min ſælden wer!“

XLI.

1. Guot wip, miner vröuden lere, (201)
tugende riche vrouwe min,
Wizze, daz mich jamert ſere
in daz reine herze din:
Da ſoltu mich huſen in,
in dem ſuezen paradis ich gerne bin.

2. Du haſt inne guot gemuete (202)
mit der wipheit vröuden vil;
Din vil hoch gelopte guete
ſpilt du erenberndiu ſpil
Mit den tugenden z'aller zit:
wol mir, wol, ob mir din guete hus da git!

3. Tuo uf, ich klopfe an mit worten, (203^{a})
la mich in, ſo biſtu guot;
Sliuz uf ſchiere mir die porten;
bi mir hie iſt hoher muot,
Der ouch gerne dienet dir:
erſt dir holt mit triuwen, daz geloube mir.

4. Er hat ſin vil wol genozzen, (203^{b})
daz er dir iſt alſo holt;
Ich han in zuo dir geſlozzen
in min herze, da er dolt
Wunne bernder vröude vil:
er tuot dir da, liebe vrouwe, ſwaz er wil.

5. Hoher muot gewan mit wibe (204)
nie ſo manger vröude groz;
Ich han in bi dinem libe
ofte vunden decke bloz:
Da kuſt' er wol tuſentſtunt
din klein bei hizze roten, ſuezen munt.

6. Guetlich triuten küſſen ſuoze, (205)
drüken denſt an brüſtelin,
Diſiu liebe, ſueze unmuoze
tribet in dem herzen min
Mit dir, reine vrouwe guot,
diu guot vriunt, min minne gernder hoher muot.

7. Als er im ein vröude tihtet (206)
in dem herzen min mit dir,
Arme unt bein er danne vlihtet
im unt dir, dir unde mir,
Hin unt her, ſus und alſo:
daz tuot herzelichen wol unt machet vro.

XLII.

1. Vrouwe min, Got gebe dir guoten morgen,
guoten tac, vil vröuderiche naht! (207)
Got behuete dich vor al den ſorgen,
do von din lip werde in truren braht!
Biſtu vro, ſo bin ich hohes muotes;
mir iſt ze hohem muote niht ſo guotes,
ſo, daz du ſiſt herzeklichen vro.

2. Du haſt ein liep liep vor allen dingen, (208)
daz iſt mir als herzen liep, ſo dir;
II, 39 a. Nach des hulden wil ich iemer ringen: (CCXLIV, b.)
nie niht wart ſo rehte liebes mir,
So din lip, des bringe ich dich wol inne,
vrouwe, mines herzen küniginne,
tuot mir din lip wol, ſo biſtu guot.

3. Liebe vrouwe, liebeſt aller wibe, (209)
din lip iſt mir in dem herzen min;
So iſt din reinez herze in ſinem libe:
welhem ſol ez danne naher ſin?
Des kan ich vor liebe niht beſcheiden;
ez iſt uns ſo rehte nahen beiden,
daz ſin unſer weder nie vergaz.

4. Liep vor allem liebe ſo iſt dir, vrouwe, (210)
din vil ſuezer minneklicher lip;
An dem ſelben liebe ich min liep ſchouwe,
daz biſtu, vil reine, ſælik wip:
Min lip treit din herze, daz ez leret
tugende vil; des ſit ir beide geeret:
wol mich des, daz ich in dienen ſol!

5. Guot wib, ich wil dienen ritterliche (211)
dir uf den vil herzelieben wan,
Daz ich noch kume in daz himelriche
ze dir, da nie man[ne]s lip wart in verlan:
Daz iſt din herze, da din tugende, vrouwe,
wahſent inne, uz der guete touwe:
la mich dar, ich tuo die ſanfte dar.
Dar wil ich, unt niender anders wa: kum
ich dar, ez iſt uns beiden vrum.

XLIII.

1. Wunneklichen hohe min gemuete (212)
ſtat, des habe min vrouwe dank,
Diu mir mit ir manikvalden guete
minen muot ie hohe twank;
Diu vil reine, ſueze tuot mir ſo,
daz ich bin in aller zit von herzen vro.

2. Diu vil guote zwaier hande lachen (213)
lachet, diu ich nennen wil,
Diu kan ſi ſo minnekliche machen
daz ſi ſint min herzen ſpil:
So ich ir ſuezez lachen eineſt ſol
ſehen, ſo iſt mir in dem herzen wol.

3. Einez ſi mit roſe varwem munde (214)
kan, daz iſt ſo minneklich,
Daz ein man dar inne vröude funde,
der e nie wart vröuden rich:
Si iſt der minne gernde(n) meijen zit,
in ir lachen vröuden hort der ſueze lit.

4. Lachen kan min tugentrichiu vrouwe (215)
mit ir ſpilnden ougen ſo,
Swenne ich mich dar inne rehte ſchouwe II, 39
daz ich bin von herzen vro:
Swen ir ougen guetlich lachen an,
der muoz iemer ſin ein vröude richer man.

5. Mit ir ſpilnden ougen lachen ſchone (216)
kan diu reine, ſueze wol;
Des trage ich der hohen vröuden krone, (CCXLIV, c.)
als ir ougen touwes vol
Werdent uz ir reines herzen grunt,
von ir lachen, ſa ſo wirde ich minnen wunt.

6. Ir vil klein bel wizer hals, ir kinne, (217)
munt, bra, wengel, ougen liht,
Iſt der minnen ſpiegel, da man inne
manger hande wunne ſiht:
Solt' ich in den ſuezen ſpiegel ſehen
z'aller zit, mir künde niemer baz geſchehen.

7. Wolde Got, ſolt' ich ir hals, ir ougen, (218)
brüſte, kinne, wengel, munt
Mit ir guoten willen küſſen tougen
hundert tuſent tuſent ſtunt:
Maniger jiht, des wær' mir al ze vil,
der mit wiben niht kan ſpiln der minne ſpil.

XLIV.

1. Ich bin hohes muotes, (219)
hoher muot mir ſanfte tuot;
Nie niht wart ſo guotes,
ſo mit zühten hoher muot:
Hoch geborn (unt) ſchœne wip
mak vil wol erwerben hoch gemuoten ritters lip.

2. Ein wip mich behuetet (220)
hat vor truren minin zit;
Guetlich ſi mir guetet,
an ir al min vröude lit:
Ich bin durch ſi hoch gemuot;
ſo iſt diu vil ſchœne von ir hohen tugenden guot.

Digitized by Google

3. Mit rot ſuezem munde (221)
ſprach diu guote wider mich
Ein wort z'einer ſtunde,
des muoz min lip vröuwen ſich,
Smierende ir munt daz wort ſprach,
do ich in ir liehten, ſpilnden, ſuezen ougen ſach.

4. Ir guot wiplich guete (222)
nam ez uz ir herzen grunt;
Vröude, hochgemuete
bluot' mir an der ſelben ſtunt,
Do ſi ſprach daz ſueze wort,
daz ich ir mer han von miner hohen vröuden hort.

5. Mit ir worten ſuezen (223)
machet ſi mich hochgemuot:
Ir urloup, ir gruezen
mir von ſchulden ſanfte tuot:
Ich bin alles des gewert
mit der tugentrichen, des min lip ze vröuden gert.

II, 40 a. 6. Ich han von ir ere, (224)
ich han von ir hohen muot;
Dannoch han ich mere
von ir, daz mir ſanfte tuot:
Vröude, wunne, ritters leben;
daz hat ſi ze lone mir umb[e] minen dienſt gegeben.

7. Ich han von der guoten (225)
lip, guot, ere gernden ſin;
Der vil wolgemuoten
ritter ich mit triuwen bin.
Swaz ſi wil, daz wil ouch ich,
ſi iſt gewaltik küniginne iemer über mich.

XLV.

1. Waſen i über die gar unguoten, (CCXLIV, d.)
die da ſelten werdent vro; (226)
Die heiz' ich dir ungemuoten,
deiſt ir nam von reht alſo.
Waſen i über ſi iemermere:
ſi verlieſent mit ir truren ſælde und ere.

2. Swa ein wip niht vro gemachen (227)
kan ir herzelieben man
Mit ir triuten, mit ir lachen,
dem iſt vröude gar zergan;
Vröunt in niht ir ſuezez loſen,
ſi gemachent niemer vro des meien roſen.

3. Ich bin vro von einer roſen, (228)
diu kan ſprechen ſueziu wort;
Ir vil lieplich, guetlich loſen
git mir hoher vröuden hort:
Mit ir kleinvelrotem munde
zinh(e)t ſi mir truren gar uz herzen grunde.

4. Schouwet, wie diu bin ir ſueze (229)
uz den bluomen ziehen kan,
Alſo ziehent mir ir grueze
truren von dem herzen dan;
Ir urloup und ouch ir gruezen
kan ſi mir mit ſuezen worten ſuoze ſuezen.

5. Si hat hohes muotes krone (230)
mit ir guete mir gegeben;
Die han ich von ir ze lone,
des muoz min muot hohe ſweben:
Wol ir, daz ſi mich ſo krœnet
und ir wipheit mit vil hohen tugenden ſchœnet!

XLVI.

Ein vrouwentanz.

1. Diſiu liet diu heizent vrouwentanz, (231)
diu ſol nieman ſingen, ern' ſi vro;
Swer mit zühten treit der vröuden kranz,
unt dem ſin muot ſtat von wiben ho,
Dem erloube ich ſ(i) ze ſingen wol,
blidelichen man ſi tanzen ſol.

2. Truren iſt ze ware nieman guot, (232)
wan dem einen, der ſin ſünde klagt;
Hohen lop erwirbet hoher muot, II, 40 b.
guoten wiben er (vil) wol behagt:
Da von wil ich iemermere ſin
hochgemuot dur dich, guot vrouwe min.

3. Vröude git mir din wolredende munt, (233)
hohen muot din reine ſenfte git;
Vröuden tou mir uz des herzen grunt
kumt von dir in elliu miniu lit.
Got hat ſinen vliz an dich geleit,
da von din lip der eren krone treit.

4. Liehtiu ougen, da bi brune bra (234)
haſtu, unt zwei rotiu wengelin,
Schœniu biſtu, (vrouwe,) hie unt da,
brun, rot, wiz, der drie(r) varwen ſchin
Treit din hochgeborne(r) ſchœner lip,
tugende haſtu ſit guot wiplich wip. (CCXLV, a.)

Digitized by Google

5. Daz du alſ(o) mange tugende haſt, (235)
da von bin ich alles trurens vri;
So du alſo ſchœne vor mir gaſt,
ſo iſt mir, als ich in dem himel ſi:
Got ſo ſchœnen engel nie gewan,
den ich vür dich wolde ſehen an.

XLVII.

1. Nu hilf, wibes guete, (236)
mir iſt not der helfe din:
Mir wil hochgemuete
ſterben in dem herzen min.
Wibes guete, du biſt guot,
hilf, daz iht verderbe jæmerlich min hoher muot.

2. Swa man ſaget daz mære, (237)
daz min lip gevangen iſt,
Daz iſt den vrouwen ſwære,
wan den diene ich minin zit;
Swelhiu wiplich guete hat,
ich weiz wol, min kumber ir ze herzen nahen gat.

3. Von ſwem mich verlieſent (238)
guotiu wip, der habe vür war,
Die ſchulde ſi verkieſent
niemer inneklîche gar.
Daz iſt reht, ez iſt alſo,
ſit ich bin ir leides trurig und ir eren vro.

4. Miner vrouwen guete (239)
und ir lieplich ſchœner lip
Neret mir hochgemuete,
vür ſi ere ich elliu wip;
Daz hat ſi verſchuldet wol,
daz ich vor ir ere allen vrouwen dienen ſol.

5. Dem vil werden wibe (240)
muoz man hoher tugende jehen:
An ir ſuezem libe
wart unwipheit nie geſehen;
Si iſt ſchœne, ſi iſt guot,
kiuſche, blide, ſtæte, zühte rich, wiplich gemuot.

II, 41 a. 6. Roter, danne ein roſe, (241a)
iſt ir munt, ſueze unde heiz,
Si iſt mit zühten loſe;
ſchœner wip ich niender weiz;
Brun ir bro, wiz ir lip:
von gebürte ein vrouwe iſt ſi unt von tugenden wip.

7. Minnechlich ſmieren, lachen (241b)
kan ir kleinvelroter munt;
Si kan ſueze machen
ir gebærde z'aller ſtunt:
Ir munt und ir ouge liht
ſo mich die anlachent, hohes muotes man mich ſiht.

XLVIII.

1. Vrouwe, miner vröuden vrouwe, (242)
vrouwe min, über allez, daz ich han,
Swenne ich iuwer ſchœne ſchouwe
unt mich iuwer ougen lachent an,
So wirde ich als herzeklichen vro,
daz min muot ſtat vür die ſunnen ho.

2. Wiplich wip, von iuwer guete (243)
bin ich worden alze hochgemuot: (CCXLV, b.)
Nu iſt min lip in ungemuete
komen, davür ſult ir mir weſen guot:
Lachet mich mit ſpilnden ougen an,
ſo muoz al min truren gar zergan.

3. Lachen iuwerm roten munde (244)
ſchone ſtat und iuwern ougen liht;
Da von vröut ez mich von grunde,
ſo daz man uz minen ougen ſiht
Vröuden tou von herzenliebe gan,
ſo mich munt und ougen lachent an.

4. In dem herzen min verſigelt (245)
han ich iuwern reinen, ſuezen lip,
Mit der ſtæte alſo verrigelt,
daz dar uz in niemer maget, noch wip
Mak verdringen, weder naht, noch tak:
ir ſit diu, an der min vröude ir lak.

5. Mich vröut diu vil ſueze unmuoze, (246)
daz ich iu ſol iemer dienær ſin;
Iuwer munt der kan ſo ſuoze
ſprechen, daz er vröut daz herze min;
Iuwer minneklichen ſuezen wort
ſint gar miner hohen vröuden hort.

XLIX.

1. Ein man bedarf wol ſinne, (247)
der eines werden wibes hulde wil
Verdienen, und ir minne,

Digitized by Google

ja muoz er haben tugende unde vuoge vil.
41 b. Ungevueges mannes werden
muoz dûe war gar verderben,
ſo dem gevuegen wirt gelonet ho.

2. Swa ſo von tumbem wibe (248)
gar ungevuegem manne liep geſchiht,
Daz birt ie beider libe
iedoch die lenge herzewunne niht:
Sin unvuoge muoz ſe leiden;
ſo gat ez an ein ſcheiden,
ir beider liebe hat ein ende ſchier.

3. Nut ſol ich niht erwerben (249)
mit dienſte die vil lieben vrouwen min,
Sa muoz min lip verderben,
gar ſunder wank, ſo ſtæte wil ich ſin:
Ja kan niemer liep von wibe
geſchehen minem libe,
wan, von der guoten, die ich ze vrouwen han.

4. Din mak mich vro gemachen, (250)
ſi iſt mins herzen vröudenlere alſa;
Daz ir vil ſuezez lachen
mir ofte braht(e) min gemuete ho;
Ir gebærde, ir ſchœne, ir guete,
ir wiplich guot gemuete
hat tugende vil, an' alle miſſetat.

6. Und ob ich wünſchen ſolde (251)
ein wip mir ſelbem, nach dem willen min,
Wie ich ſi haben wolde,
diu mueſte gelich gar miner vrouwen ſin; (CCXLV, c.)
An dem libe, an dem muote:
diu reine, ſueze, guote
tuot mir alſo, daz ich bin hoch gemuot.

L.

1. Waz dar ſmbe, und iſt verſwunden (252)
uns der ſumer? des mak werden rat;
Sin zit wirt wol wider vunden:
ich klage, daz diu werlt ſo übel ſtat,
Daz nu truret maniges lip,
der vro ſolde ſin vne guotin wip.

2. Vröude unt zuht hat vil nach ende, (253)
junge und alte ſint niht walgemuot.
Got, den grozen kumber wende!
ſo daz noch die richen werden guot:
Die ſiht man ungueтlich leben:
truren hat in ie groz übel geben.

3. Mich nimt wunder, daz die jungen (254)
unt die richen trurent bi ir zit:
Waz hat ſi dar zuo betwungen, II, 42 a.
daz in wip, noch jugent vröude git?
Nu ſin trurig und unvro:
mir ſtat vur ein wip min muot (vil) ho.

4. Din hat ſich (vil) wol behuetet (255)
unt bewart vor aller miſſetat;
Ir lip mir ſo guetlich guetet,
daz min muot von ſchulden hohe ſtat:
Si iſt ſo reht guetlichen guat,
daz ir guete mir git hohen muot.

5. Wue die reinen, ſuezen, guoten, (256)
herzelieben, werden, vrouwen min
Wil ich mit dien wolgemuoten
iemer gerne hohes muotes ſin:
Ir iſt liep, daz ich bin vro,
da von ſtat mir min gemuete ho.

LI.

1. Ich wil durch die vrouwen min
guoten wiben raten einen rat,
Daz ſi vro mit zühten ſin:
zuhe bi vröuden vrouwen ſchone ſtat.
Swelch wib iſt mit zühten hoch gemuot,
diu hat eren vil, und iſt ſi guot.

2. Guetlich ſal ein iegslich wip (257)
gerne tuon, deſt war, daz widet wal;
Din wol kleiden wil ir lip,
din ſol tuon ie herze guete vol:
Guete iſt ein daz beſte wibes kleit,
daz an vrouwen lip ie wart geleit.

3. Swelch wip guetlich lachen kan (258)
ſchan[e] mit zühten, hat din roten munt,
Din mag einem werden man
ſiuften bringen uz des herzen grunt.
Guot gebærde vrouwen ſchone ſtat:
wol ir, din bi guete ſchœne hat!

4. Swa ein guot wip minnen wil, (259)
din ſol minnen, daz ie rehte zeme:
Valſcher manne iſt nu vil;

davon ſol ſi denken, wen ſi neme,
Der ir eren huete unt ſtæte ſi,
ſo daz er gegen ir ſi wankes vri.

5. Swelch man ſich vor miſſetat (260)
hat behuot, unt iemer behueten wil,
Swa ein wip ſich an den lat,
der lip darf ſorgen niemer vil;
Erſt ir eren vro, daz weiz ich wol: (CCXLV, d.)
biderbe man guot wip bedenken ſol.

6. Ein guot wip, diu ſolde die (261)
haben liep, die manlich ſint gemuot;
Swer nie groz untat begie,
der iſt werdem wibe ze vriunde guot:
Swelch man ſiner eren hueten kan,
an den ſol ein wib ir ere lan.

II, 42 b. 7. Swes min vrouwe an mich ſich lat, (262)
des pflige ich ir, ſo ich beſte kan:
Ich begie nie miſſetat,
gegen ir ich nie valſchen muot gewan,
Si iſt mir lieber, dan min ſelbes lip:
daz iſt min reht, ſi iſt ein wiplich wip.

LII.

1. Wol her, alle, helfet ſingen (263)
wibes lop, daz ich ie gerne ſank!
Tuot ir daz, iu mak gelingen,
ſwie mir noch nie wol an in gelank,
Doch geloubet, daz ir twingen
biderben man uf hohen muot ie twank.

2. Man ſol vrouwen wol gedenken, (264)
ſwer daz tuot, daz iſt ein guot gedank,
Und in dienen ſunder wenken;
des wirt wol gelonet ſunder wank.
Nie man ſol ſ' mit worten krenken;
wan ir lop kan niemer werden krank.

3. Man ſiht mich in hohem muote, (265)
dur ein wip bin ich vil hochgemuot;
Diu vil reine, ſueze, guote
iſt envollen ſchœn' unt dar zuo guot;
Ir guot wiplich erenhuote
hat ir lip vor wandel wol behuot.

4. Wol ir kleinvelrotem munde, (266)
iemer ſælik ſi ir ſuezer munt!
Solde ich den in kurzer ſtunde
(lieplich) küſſen hundert tuſent ſtunt,
Swanne ich ſ' in dem willen vunde,
daz wær' miner hohen vröuden vunt.

5. Tugende han ich an ir vunden (267)
me, danne ich ir ie an wibe vant;
Davon bin ich ir gebunden;
minne mich ir mit der ſtæte bant:
Des iſt truren mir verſwunden,
von ir grozer guete mir daz ſwant.

LIII.

1. Vliuch, vliuch, truren, von uns verre (268)
uz dem lande balde!
Hoher muot, din rehter herre
der kumt mit gewalde.
Junge und alde
hebt unhohe, ſwar du kereſt,
ſit du nieman ereſt.

2. Hoher muot der bringet ere (269)
uns von wibes guete;
Er iſt aller tugenden lere;
Got in uns behuete!
Hochgemuete
leret vrouwen dienen ſchone (CCXLVI, a.)
nach ir ſuezem lone.

3. Wil ein vrouwe ſchœne beliben (270, II,
gerne ſtætelichen,
Diu ſol ſich mit guete liben,
ſtæte vaſte underſtrichen:
Eren richen
muoz ſi von den varwen iemer;
ſi verderbent niemer.

4. Wib unt vrouwe in einer wæte (271)
ſol man gerne ſchouwen;
Swa ein vrouwe unwiplich tæte,
wer möht' der getrouwen?
Werden vrouwen
ſtat wol, daz ſi guetlich grueʒen
und ir eren hueten.

5. Guoten wiben wil ich iemer (272)
dienen ſunder wenken;
Von dem muote kum ich niemer:
wie möht' ich gedenken,

Digitized by Google

Si ze krenken?
ſit an ir ſtae al min ere,
unt'an nieman mere.

6. Min lip muoz von einem wibe (273)
hoher vröuden richen;
Ir vil reinem, ſuezem libe
kan ich nihe gelichen,
Endelichen,
ſi iſt diu beſte in minem muote,
unt dûrwor diu guote.

7. In deꝫ herzen grunde ſchone (274)
blüet mir hochgemuete;
Daz git mir ir lip ze lone
mit ir ſuezen guete.
Got behuete
mir ir lip, ir ſchœne, ir ere!
ſi iſt miner vröuden lere.

LIV.

1. Wizzet alle, daz ich kan (275)
guoten wiben in daz herze ſehen;
Swaz ir lip hat kleider an,
dadurch kon ich alle ir tugende ſpehen:
Hat ein vrouwe miſſetot
ieuder in ir herzen ſchein,
die tuont mir bekant diu ougen min.

2. Meniger vrouwen ſchœne ſiht, (276)
der doch nimt ir guete kleine war;
Der endin ich einer niht,
ich kan al ir tugende merken gar.
Sol den vrouwen ieman wol
ſprechen, daz ſol tuon min munt;
wan mir ſint (ir) guete wunder kunt.

3. Mir ſint alle ir tugende gor (277)
und ir guete volleklich erkont;
Davon han ich drizek jar
in ir dien(e)ſt ritterliche verſwant:
Han ich ieuder miſſetan
gegen den guoten, daſt mir leit,
deꝫ bin ich ze buoze in vil bereit.

4. Swie ich in ir herzen grunt (278)
b. alle ir tugende ſunder müge ſehen,
Daz wil ich iu machen kunt,
ſo daz ir der warheit muezet jehen:
Mit gedonken ich ir ſit'
und ir muot betrahte gar,
damit ich ir heinliche alle ervar.

5. Swaz ein vrouwe tugende hat, (279)
diu muoz uz ir herzen grunde gan,
Sam doz ſaf uz wurzen gat
in vil monge bluome wolgeton.
Diu wipheit muoz ſin getriu, (CCXLVI, b.)
davon eret vrouwen lip,
do ſwa mon ſi nennet wiplich wip.

6. Ich hon miner vrouwen lip (280)
und ir herze vunden wandeiꝫ vri;
In' geſach nie wiplich wip,
der ſo hohe tugende wæren bi:
In ir herzen kan min ſin
niht ervinden, noh erſpehen,
wan deꝫ, daz man ir vür tugend[e] muoz jehen.

7. Do ich erſt ir rede vernam, (281)
und ich in ir reinez herze ſach,
Da vand ich zuht, wiplich ſcham;
dovon jihe ich noch, deꝫ ich do jach,
Daz mir nie wip gevicle daz:
ſi iſt kiuſche, ſtæte, guot,
ſchœne, hochgeborn, wiplich gemuot.

LV.

1. Wol mich, wol mich, wol mich deꝫ, daz ich
han vunden (282)
uf der erde ein himelrich!
Davon iſt mir al min truren gar verſwunden;
mir niht wart ſo wunneklich:
Da iſt genaden alſo vil,
daz ich dar mit dien(e)ſt iemer werben wil.

2. Miner vrouwen tugenderichez herze ich meine,
daz iſt ſo gar wandeiꝫ vri (283)
Unt vür war ſo rehte luterlichen reine,
daz im niht wont, won tugende, bi.
Sælden hort darinne lit,
da iſt (alſo) manger vröuden hochgezit.

3. Wiplich zuht unt wiplich guete ſint darinne,
kiuſche, triuwe, ſtæteklit, (284)
Darzuo wolgemuoteꝫ, werdeꝫ wibeꝫ ſinne;
an daz herze hat geleit
Got ſo minneklichen lip,
daz man ſi von warheit nennet wiplich wip.

4. Ja muoz iemer mich von ſchulden wol be-
langen (285)
in daz reine himelrich,
Sit daz ſelbe ſueze himelrich belangen
hat ein lip ſo minneklich,
Der nie wandels mal gewan:
er iſt kiuſche, ſchœne, guot, lieplich getan.

II, 44 a. 5. Nie niht wart ſo lieplich ſchœne in minen
ougen, (286)
als ir minneklicher lip;
Si iſt mir in dem herzen iemer, ſunder lougen,
lieber vil, danne elliu wip.
Si mak mir gelonen wol;
da von dien' ich ir mit triuwen, als ich ſol.

6. Si iſt des herzen unt des libes min ge-
waltik, (287)
dar zuo alles des ich han;
So iſt min triuwe gegen ir ſo manikvaltik,
daz ich ir daz guotes gan,
Wan[ne] mir ſelben, daſt alſo, (CCXLVI, c.)
mich tuot ir guot gebærde ofte vro.

7. Schouwet, wie der kiſe an der Tuonouwe
grunde (288)
lit des vares ſueze gar:
Alſo lige ich wol des luftes von ir munde
endelichen minen jar.
An ir ſtat min' vröuden leben;
des hat ſi mir mit ir guete wunder geben.

LVI.

1. Wiſſet ſunder, lat der guoten (289)
nigen mich, diu tugende hat;
Der vil reineklich gemuoten
lip begie nie miſſetat;
Si iſt ein wip gar wandels vri:
da von iſt ſi mir vil lieber, danne iht ſi.

2. Zuo dem reinen, ſuezen wibe (290)
wær' daz ſende herze min,
Ofte gerne uz minem libe,
bi der guoten wolte ez ſin:
Ez vert gegen ir ſpilnde ſa,
ſam ez hin zuo der guoten welle ſpringen ſa.

3. Sa diu guote mich an lachet, (291)
ſa ſiht man mich minnevar,
Sa min herze ſich uf machet,
unt wil zuo (z')ir ſpringen dar;
Due die bruſt iſt al ſin gir
van der grozen herzeliebe gegen ir.

4. Solde ich der vil minneklichen (292)
ein wort küſſen in ir munt,
So ſæh[e] man mich vröuden richen
hiute und iemer, z'aller ſtunt;
Ich wolt' ez ſo küſſen dar,
daz ſi von dem kuſſe wurde minnevar.

5. Ich wolde uz ir rotem munde (293)
küſſen, daz mir tæte wol
Iemer in des herzen grunde;
ir munt iſt der ſueze vol,
Din vür reiner vröude git,
wizzet, daz der in ir munde wunder lit.

* 6. Küſſen iſt der minne roſe,
da ſi reizet wunne mit,
So ſi mit der liebe loſe
iſt, nach ir vil ſuezem ſit',
So getet nie niht ſo wol,
wan daz eine, daz man nennen niht enſol.

* 7. Gerne ich von dem ſelben ſpræche,
waz ez wunne unt vröude git,
Ob ich mine zuht niht bræche,
ich nant' ez vröuden hochgezit,
Unt der minne lon, alſo,
daz vil manik reinez herze machet vro.

LVII.

1. Min muot der muoz ſtigen iemer, (294)
da von, daz mir wünſchen tuot ſo wol;
Des wil ich getruren niemer, II, 4…
mich tuot wünſchen ofte vröuden vol.
Da von wil ich gerne wünſchen vil,
wan ich han van ſuezen wünſchen ofte wunne-
berender vröude ſpil.

2. Min lip der lak ainlich eine, (295)
unde wunſchte nach der vrouwen min,
Daz ſi, diu vil ſueze, reine
mit ir willen ſolde bi mir ſin:
Van dem wunſche ein wunder mir geſchach,
daz ich die vil minneklichen mit des herzen ougen
bi mir ſach.

3. Da ich ſi mit wünſchen brahte (296)
zuo mir alſo nahe(n), ich wart vro,
Al ze hant min lip gedahte
mit ir vröuden vil, ſus unde ſo; (CCXLVI, d.)
Mir wart vür war niemer alſo wol,
als mir da was mit der ſuezen: davon ich vil
gerne wünſchen ſol.

4. Zuo (z')uns kam diu werdiu minne (297)
unde ſloz uns beide vaſte in ein,
Ich unt ſi wir wurden inne
wol, wie minne vlihtet arme unt bein,
Unt wie ſi gemachet, daz ein wip
und ein man von herzeclicher liebe werdent niht
niwan ein lip.

5. Swa diu minne z'einem libe (298)
machet einen man und ein guot wip,
Wol dem manne, wol dem wibe!
daz muoz ſin ein minneſuezer lip,
Und ein lip, der manger wunne hat:
ez iſt gar ein himelriche, da ein liep mit liebe
umbe gat.

6. Ich bin alſo minnewiſe, (299ª)
und iſt mir ſo rehte liep ein wip,
Daz ich in dem paradiſe
niht ſo gerne wiſſe minen lip,
Als da ich der guoten ſolde ſehen
in ir ougen minneclichen: da möht[e] lieplich wunder
mir geſchehen.

7. Siht ein wip in mannes ougen, (299ᵇ)
daz ſi des erlat ir minne niht,
Und er ir hin wider tougen
in ir liehtiu ſpilndiu ougen ſiht,
Da muoz von der liebe mer geſchehen,
guetlich triuten unde küſſen, dannoch vil, des ich
niht tar gejehen.

LVIII.

1. Ich bin her bi minen ſtunden (300)
ofte worden minnewunt;
Da vür han ich helfe vunden,
des ſiht man mich wol geſunt;
Swaz diu minne mir mit twingen tuot,
da vür han ich arzenie, diu iſt guot.

2. Da diu minne mir verwundet (301)
mit ir ſtral[e] daz herze min,
Daz hat ſchiere mir geſundet
miner vrouwen liehter ſchin:
Swenne ich ſihe ir liehte varwe klar,
ſo ſint mir geheilet mine wunden gar.

3. Ich ſalbe mit vil ſuezen ſalben (302)
mine wunden hie unt dort,
In dem herzen allenthalben:
diu ſalbe iſt manik ſuezez wort,
Diu uz miner vrouwen munde gant;
da von mines herzen wunden ende hant.

4. Als ich ſalben wil diu ougen, (303)
herze, ſinne unt den lip,
So gen ich (hin), ſunder lougen,
unt ſihe an daz werde wip;
Da von wirt min lip ſa vröuden junk,
unt muoz mir daz herze ſpringen manigen ſprunk.

5. Uz ir kleinvelrotem munde (CCXLVII, a.)
ſueze, ſueze, ſueze gat; (304)
Diu nimt ſi in herzen grunde,
der ſi da groz wunder hat.
Si iſt ſchœne, reine, guetlich, guot;
ez iſt lieplich, ſuezе, guot, ſwaz ſi mir tuot.

6. Ich wolde, daz ir liehten ougen (305)
in min herze möhten ſehen,
Da ſæhe ſi der liebe tougen,
ſo daz ſi des mueſte jehen,
Daz ſi mir iſt liep vür elliu wip,
unt vür war vil lieber, dan[ne] min ſelbes lip.

7. Got weiz wol, mir iſt ir ere (306)
lieber, dan[ne] diu ere min;
Ir lip iſt min erenlere,
ich wil ir ze dieneſt ſin,
Sunder wenken, al die wile ich lebe:
ſi iſt min troſt vür truren unt min vröuden gebe.

LIX. II, 45 b.

1. Wa nu vröude, wa nu ere, (CCXLVII, b.)
wa nu volger guoter lere? (309)
werlt, du trureſt al ze ſere,
din lop get an einem ſtabe.
Hübſcheit was hie vor din krone,
do man rank nach wibes lone,
ane valſch, mit zühten ſchone;
die haſtu geworfen abe.

Keiner wibe guetlich gruezen
kan wol ſwære ſorge buezen,
von dem houbet zuo den vuezen,
diu vert in ſwacher tugende habe.

2. Wip, diu name uns vröude meret, (310)
Got hat dich mit ſælden gêret,
daz din leben niht mer zerreret;
du biſt aller wunne ein dach.
Wip, du ſolt unwipheit miden,
unt la dich die ſchande niden,
ſon' mak niht din lop verſniden;
gank der ſcham mit zühten nach.
Wilt aber du valſch vür tugende minnen,
des wirt din ſchande mit dir innen,
ſi lat dich unpris gewinnen:
diuch ir mat, ſi ſagt die ſchach.

3. Ritterſchaft, wie ſtet din orden? (311)
ſage an, wem iſt din wirde worden?
wan ſach dich in tugenden horden,
dannoch was din lop vil ganz.
Daz klagent nu die edeln vrouwen,
daz man dinen ſchilt ſol ſchouwen
alſo ganz und unverhouwen:
wa iſt din turnei, wa iſt din tanz?
Du miz din leben baz in der maze,
da dich din ſchande in eren laze; II, 40
ir gewalt vert uf der ſtraze:
ſezze uf wider der eren kranz.

---

78. (CCXLVII, cd.)

Von Munegiur.

I.

1. Ich han geſehen (CCXLVIII, a.) (1)
alle wile, daz ere
niender wil ſin,
wan, da man ie rehte pfliget.
Wolde ich des jehen,
ſo iſt ſi mir gar ze here,
diu vröude min:
des hat truren geſiget.
Sit ſi ſich min alſo lihte bewiget,
ſo var ehe hin, ich enmak ie niht mere,
wan daz ich ſi bite, ob ſich min leit verkere,
kome aber dan, ſi min vrouwe iemer mere.

2. Ich was bewart (2)
vor leide, unz an die ſtunde,
daz mir wart gegeben
under hende arbeit; —
Wol im wart,
der mit beiden wol kunde,
vrœliche leben
und ouch liden ein leit; —
Din hat ſich mir nu ſo nahe geleit:
waz weiz mir Got, daz er mir ſwære gunde?
tæte er ſo wol, daz er mich ir enbunde,
hei, waz ſin troſt ſorgen an mir nu vunde!

II.

1. Habe ich ſi davür niht erkorn, (3)
daz al diu vröude min
niht anders ſi, wan an ir gebe,
So ſi min dieneſt gar verloen,
une mueze ouch ane ſin
ir lones, die wile ich lebe.
Daz wære doch ein leit,
daz lange mueſe wern
mit ſender arbeit,
ob ich des ſolte enbern.
ich wil des beſten mich verſehen;
vergat ſi mich, des ſi verjehen,
daz weiz Got, daz muoz ſunder minen dank geſchehen.

2. Gedanken wil ich iemer ſin, (4)
als ich von rehte ſol;
ſi habent mir liebes vil getan;
Ouch hat ein wan daz herze min
gemachet vröuden vol,
als ez mich mohte do verban.
Gedingen den het ich
von in beiden ie;
waz mohten ſi? do mich
diu wære ſchulde vergie?

Digitized by Google

ez was in leit, unt tet mir we:
iedoch ſo wil ich rehte, als e,
die zit mit in vertriben hin, wirt mir's niht me.

III.

1. Owe, edelin vrouwe here, (5)
wan verdenket ir iuch an mir daz?
Ja wil ich iu iemer mere
dienen, unde tuon mit triuwen daz.
Liden muez' ich ungemach,
ob mir wurde ein wip ſo lieb, als ir, ſit ich iuch
erſt geſach.

2. Dar an ſult ir weſen ſtæte, (6)
46 b. ir ſit ſo, daz ez wol eret mich,
So mich ieman guoter bæte
ſus gevueger dinge, din tæte ich.
Nie der wille an mir gelak,
ich gewer iuch guoter dinge, unt geſpar daz nie-
mer tak.

3. Vrouwe, tuot genædeklichen (7)
an mir, dirre bete gat mich not:
Daz ir als unendelichen (CCXLVIII, b.)
dikke redet, o we, daz iſt der tot.
Ob iuwer minne mich verge,
ſo vröuwen ſich, die vröude haben, unt ſi in wol,
unt mir ſi we! —

4. „Solhe vröude, die man z'eren (8)
mak gezeln an (vil) menigre ſtet,
Unt mir nieman mak verkeren,
der gewer ich iuch mit kurzer ver,
Unt gewer iuch niemer ſo,
daz ir vro belibet, unde ich dar under ſi unvro.“ —

5. Ich han iuch vor allen wiben (9)
mir ze ſtæter vröude erkorn:
Sol din vröude alſo beliben,
ach, waz guotes wanes da iſt verlorn!
E aber ich die rede begebe,
ſo wil ich iu vröude gunnen, unt mir leid[e]s die-
wile ich lebe.

79. (CCXLVIII, c d.)

Von Raute.

I.

1. Mich tuot ein ſorge we in minem muote,
die ich hinhein ze lieben vriunden han, (CCXLIX, a.)
Ob ſi da iender gedenken min ze guote, (1)
als ich ir hie mit triuwen han getan.
Si ſolte mich dur Got genieʒen lan,
daz ich ie bin geweſen in groʒer huote,
daz ſi iemer valſch kunne an mir verſtan.

2. Swer wænet, daz min truren habe ein ende,
der enweiz [niht], waz mir an mime herzen lit: (2)
Ein kumber, den mir nieman kan erwenden,
ez tæte danne ir minneklicher lip.
Die ſorge han ich leider, ane ſtrit,
ſwie welle mir ir boten ſenden,
dem ich verwartet han vor menger zit.

3. Swie mir der tot vaſt uf dem rükken wære,
unde dar zuo (vil) menig ungemach, (3)
So wart min wille nie, daz ich ſi verbære,
ſwie nahen ich den tot bi mir (ge)ſach,
Da menik man der ſünden ſin verjach,
do was daz min almeiſtiu ſwære, II, 47 a.
daz mir genade nie von ir geſchach.

II.

Ich ſihe wol, daz dem keiſer unt den wiben (4)
mit einander nieman gedienen mak:
des wil ich in mit ſælden lan beliben;
er hat hin z'in verſumet mangen tak.

III.

1. Ich bin gebunden (5)
z'allen ſtunden,
als ein man,
der enkan

Digitized by Google

niht gebaren nach dem willen ſin.
daz mac ſi gebuezen, diu mich twinget,
daz min munt ſinget
manigen ſwæren tac,
wan ich enmac
niht geruowen, ich enkome ir nahe bi,
ſo daz ich ir ſagen mueze, waz min wille ſi:
daz eine mac mir ſorge wenden,
ſi kan mit leide mir dan, unt mit vröuden enden.

2. Ich wil verſuochen, (6)
ob ſi geruochen
welle, daz ich ſinne
nach ir minne
langer, danne ich hon getan; enpfahet ſi'z ze guote,
ſo ſtiget min vröude gegen der wunneklicher zit,
unt wirt mir ſo wol ze muote,
daz ez wunder wære,
ob min herze daz verbære,
daz ez von vröude niht zuo den himeln enſprunge,
unt von ſo ſuezer handelunge
ein hohez niuwez liet in ſuezer wiſe ſunge.

3. Als ich ſihe daz beſte wip, (7)
wie kume ich daz verbir,
daz ich niht ümbevahe ir reinen lip
unt twinge ſi ze mir!
ich ſtan dikke ze ſprunge, als ich welle dar,
ſo ſi mir ſo ſuoze vor geſtet: (CCXLIX, b.)
næme ſin elliu werlt war,
ſo mich der minnende unſin an get,
ich möhte ſin niht verlan,
der ſprunk wurde getan,
truwet' ich bi ir einer hulde durch diſen unſin beſtan.

---

80. (CCXLIX, c d.)

Her Chuonrat von Altſteten.

I.

1. Ich han min herze (CCL, a.) (1)
der lieben (hin) geſendet;
Wan min ſender ſmerze
der iſt noch unerwendet,
Als ez enwende diu reine und diu ſueze,
von der ich mueze
betwungen ſin.

2. Genade (m)ir, keiſerinne, (2)
la genade an mir erſchinen;
Du gip mir dine minne,
unt ſcheide mich von pinen;
II, 47 b. La mich genieʒen der liebe, der guete,
daz min gemuete
ſtuont ir an die.

3. Wer ſol mir nu wenden (3)
min ſendez ungemuete?
Sit ez niht wil enden
ir reinen wibes guete,
Diu mich da twinget den abent unt den morgen:
ich lebe in ſorgen,
daz klage ich ir.

4. Sol ich ſi niht ſchouwen, (4)
daz iſt mir iemer ſwære;
So ſint ouch ander vrouwen
ze ſehene mir unmære.
In' geſach uf erden nie wib alſo gerne:
ſchœne, als ein ſterne,
ſo ſtent ir ougen bri.

5. Wa wart in dem touwe (5)
dehein bluome alſo ſchœne
Ze ſehene, als min vrouwe,
die ich mit ſange krœne?
Ir lip, der reine, der ſchœne, als ein gimme!
ſueze iſt ir ſtimme:
des vröuwet ſich min ſin.

II.

1. Wol dem meien, (6)
wol der wunne,
wol der ſumerlichen zit!
Tanzen, reien,
ſwer daz kunne,
der ker' uf den anger wit.

Da ſuln wir den meien gruezen,
ſingen der vil reinen ſuezen,
diu kan machen
herzen lachen:
ſinget alle wider ſtrit!

2. Wol ir henden,
wol ir wange,
wol ir hiufeln roſenrot!
Getorſte ich ſenden
mit geſange
miniu liet, der ich ie bot
Minen dienſt mit ganzen triuwen!
den wil ich ir jærlich niuwen,
daz diu reine,
die ich da meine,
ſcheide mich von ſender not.

3. Wol ir ougen,
wol ir munde,
diu gent liehter varwe ſchin!
Swer nu tougen
küſſen kunde,
dem wolde ich die vrouwe min
Zeigen, daz er ſi geſæhe,
und er bi dem eide jæhe,
daz ſi z'ware
in eime jare
ſo ſchon' niht möht' gebildet ſin.

4. Wol ir brawen,
wol ir kinne,
wol ir kel ſo liljen var!
Ich muoz grawen,
ob ir minne
lœſe mich an ſorgen bar.
Seht, dem tuot ſi ungeliche,
diu vil reine, ſælderiche.
we mir armen!
ane erbarmen,
diene ich ir mit triuwen gar.

5. Wol ir libe,
der ſo ſchone
nach dem wunſche ſi bereit!
Got nie wibe
gap die krone,
die ſi an ir libe treit.
Sumerkleit hat er ir geſniten, (CCL, b.)
ſælde unt zuht nach wibes ſiten II, 48 a.
(7) hat diu reine,
die ich da meine,
daz ſi gar mit zühten kleit.

III.

1. Der ſumer hat den meien (11)
vrœlich vür geſant,
Der ſol vröude heien,
unt daz er ſi erkant;
Wan er vertriben was.
ir kint, ir ſit niht laz,
(8) ir pruevet in, er bring[e]t iu bluomen unde gras.
zwo brune[n] bra,
die hant mich da
verwundet ſere und anders wa.

2. Swelch vrouwe trurik wære, (12)
diu ſol weſen vro,
Ich ſage ir guotiu mære,
ez meiet hiure alſo,
Daz aller vrouwen heil
uf gat ein michel teil;
ir kint ir ſult mit vröuden jar lank weſen geil.
(9) ein kel wiz
hat wol den pris:
ſi machet mich an jugenden gris.

3. Nu wünſchet al gemeine, (13)
daz min leit zerge:
Die ich mit triuwen meine,
diu tuot mir dikke we.
Daz ich ir werde erkant, —
ir kus der wære ein pfant,
den ich vür tuſent marke næme ſo ze hant, —
ein ümbevank
(10) mit armen blank,
des wünſch[e]t dem, der den reijen ſank.
(CCL, cd.)

81. (CCLI, a b.)

Her Bruno von Hornberk.

I.

1. Loup, graz, bluomen, vogel ſingen (CCLI, c.)
klage ich unt den gruenen kle, (1)
Dir dee winter (nu) wil twingen
unt darzuo der kalte ſne:
So klage ich ein ander ſwære,
daz mir diu vil ſælde bære
ane ſchulde tuot ſo we.

2. Owe, daz diu reine guote (2)
mine ſwære nie bekant,
Des iſt mir niht wol ze muote;
wie iſt min dienſt ſo bewant,
Daz ich ir niht minen kumber
klagete, ich gouch, ich tore, ich tumber,
unt doch twingen(t) mich ir bant!

3. Herre Got, du gip die ſinne (3)
der vil lieben vrouwen min,
Daz ſi erkenne, ob ich ſi minne,
heere, unt vur die guete din
Du hilf mir, daz ſi bevinde,
daz ich diente ie ir von kinde
vur ir minneklichen ſchin.

II, 48 b. 4. Miner vrouwen minneſtrikke (4)
hant gebunden mir den lip,
Und ir lichten ougen blikke:
ach, genade, ein ſælik wip,
Du hilf mir von minen ſorgen,
die min herze hat verborgen,
al die ſwære min vertrip.

5. Wil ſi minen kumber wenden, (5)
der ich ie daz beſte ſprach,
Troſt in ſendez herze ſenden,
von der ich lide ungemach:
Si vederbet mich geſunden.
ach, wer heilet mine wunden,
die ſi dur min herze brach?

6. Weſſe ich ieman ſo getriuwe, (6)
dem ich klagete mine not!
Miniu leit diu ſint niht niuwe,
bezzer wære mir der tot,
E daz ich alſus verdürbe,
und ich anders niht erwürbe,
e kuſt' ich ir munt ſo rot.

7. Reine guete, tugent und ere (7)
hat ſi, der ich dienen wil;
In' gewan nie vrouwen mere,
ſi iſt miner ougen ſpil.
Swie ſi mir daz herze twinge,
der ich iemer gerne ſinge,
ſo iſt ſi doch diu vrouwe min.

II.

1. Swer wænet, daz ich durch gebende (8)
laze mines herzen troſt,
Ich wolde e, daz ez wær[e] min ende,
und ich niemer würde erloſt,
Mir enſi der muot
gegen ir ſo guot,
daz er niht wenket von ir, ſwaz mir ieman tuot.

2. Mich wil der zwivel überwinden, (9)
ich enlaze in: er enmak,
Lat ſi mich genade vinden,
diu mir ir ze herzen lak.
Sin' lat des niht,
ſo ſi geſiht
die ſtæte an mir, ſi vuege, daz mir liep geſchiht.

3. Nieman ſol mir daz verkeren, (CCLI, d.) (10)
daz ich bin an ſi verdaht;
Si mak mir min vröude meren,
diu mich hat in truren braht.
Der gruene kle
iſt mir ein ſne;
ſwie wol diu kleinen vogelin ſingent, mir iſt
doch we.

III.

1. „Swer tougenlicher minne pflege, (11)
der ſol nu wachen,
wan ez wil ane zwivel tagen;
Der ruowe er ſich enzit bewege,
er ſol niht machen,
daz man von im beginnet klagen.

a. Ein ſcheiden wil mir wol behagen:
wil wikke ein man von lieben ſachen
wil grœzir leit beginnet klagen."

2. Der rede ein ſchœne wib erſchrak; (12)
ein ümbe vahen
tet ſi ir geſellen do.
Si ſprach: „owe, ich wæn[r], der tak
uns aber wil nahen;
des bin ich ſenbez wib unvro."
Diu reine, ſueze wahte alſo;
daz grawe lieht ſi beide an ſahen:
ſi vorhten meide und ouch den dro.

3. Ir beider vröude ein truren wart, (13)
do ſi ſich ſcheiden
muoſten unt der tag uf brach.
Ein reine wib in rehter art
mit hohen eiden
ir libes im vür eigen jach.
Der ritter da mit triuwen ſprach:
„nieman kan dich mir geleiden;
der himelſegen ſi din dach!"

IV.

1. Ahtet, wie mir wære, (14)
do ich ir hant in miner hende
hate, unz daz ich die beſloz!
Ich was ane ſwære,
do was ſi vor miſſewende
vri, di der mich nie verdroz.
Schœne, tugent und ere
hat diu reine, muotes mere,
diu mich da zem herzen ſchoz.

2. Vrouwe minneklìche, (15)
du ſolt mich von ſorgen bringen,
dur din reine ſælikeit.
Ich bin vröuderiche,
mak mir wol an dir gelingen,
ſo wil ich dir ſin bereit
Sælde, uf dine gnade,
du ſolt trœſten min gemuete:
dur dich trage ich ſendin leit.

3. Ich wande ane ſwære, (16)
ſunder ſende not beliben
e daz ich ein wip geſach;
Diu iſt ſo vröudebære,
ſwem ie troſt von guoten wiben,
als ie herze leit geſchach,
Der ſol dur ſin ere
wünſchen, daz ſi noch verkere
dur ir tugent min ungemach.

---

82. (CCLII, a b.)

Her Huk von Werbenwak.

I.

1. WOL mich hiute und iemer mere (CCLII, c)
ſumers unde diner ſchœnen zit!
Zuo der wunne han wir ere,
ſit ſin kunft der welte vröude git;
Swem ie herzeliebe wart bekant,
der wirt in der wunne maniger vröude ermant:
wan ich einer bin, der noch nie troſt an herze-
liebe vant.

b. 2. Vröute mich ein liebez mære, (2)
ſo wær' ich den ſumer ane leit;
Daz ouch din vil ſældebære
mich gewerte, des ſi mir verſeit,
So vröu(we)te ich mich aller bluomen ſchin
unt des ſuezen meien: ſank der vogellin
der iſt mir truebe, ſol ich von der lieben ungetrœ-
ſtet ſin.

3. Roſenrot gar minneklìche (3)
ſolt der lieben wengel und ir munt;
Si iſt ſo gar der eren riche,
daz iſt mir ein ſældericher vunt.
Wo bat ſi mich lazen minen ſank,
daz ich daran erwünde: ſolt min vröude krank,
ſol min dien(e)ſt unt min ſingen gegen ir ſin gar ane
dank.

4. E daz ich alſuß erwinde, (4)
ſo ſol ein min vriunt der lieben ſagen,
Sit ich guot gerihte vinde,
ſo wil ich dem künige von ir klagen,
Daz ſi minen dien(e)ſt nam verguot,
unt ſi mir dar under troſt, noch helfe tuot:
lat der künik daz ungerihtet, ſo habe ich zem keiſer muot.

5. So vürhte ich, wir muezen beide (5)
kempfen, ſwie wir vür gerihte komen;
Wan ſi lougent bi dem eide,
daz ſi minen dien(e)ſt habe genomen.
Muoz ich danne vehten, daſt ein not;
kume ich ſluege ir wengel und ir munt ſo rot:
ſo iſt ouch laſter, ſleht ein wip mich ane wer in kampfe tot.

6. Wiget der künik Kuonrat daz ringe, (6)
ſwenne ich künde minin klagendiu leit,
Schier ich'z vür den keiſer bringe,
da wirt doch niht wol von ir geſeit.
Swie mir der niht rihtet da ze hant,
ſo wil ich ze dem jungen künige uz Düringen lant,
alder an den babeſt, da man ie genade an rehte vant. —

7. „Lieber vriunt, du züneſt ſere, (7)
daz du keiſer unde künige klageſt,
Unt dem bab(e)ſte: uf min ere,
dir iſt bezzer, daz du reht verdageſt;
Nim die minne, diu gevuege ſi;
wiß mir langer noch mit dinem dienſte bi:
dir iſt minne bezzer, danne reht, ich bin deß muo-
teß vri.“

II.

1. Vremdiu wunder, vrœlich ere (CCLII, d.) (8)
bringet unß deß werden meien bluot;
Wol mich danne, ob mir diu here
in dien wunnen trœſtet minen muot,
II, 50 a. Diu mir dikke, ſunder lougen,
liuhtet in min herze tougen,
alß ein liehter tak der werlte tuot.

2. Wol gebaren, guetlich lachen, (9)
alſo kan ſi vro mit zühten ſin,
Diu mir wol mak vröude machen
mit ir rotem munde; ir liehter ſchin
Der iſt roſen vil geliche,
liljen wiß, gar minnekliche:
ſiſt ein werder troſt den vröuden min.

3. Ich wil haben guot gedingen (10)
und an hohem muote niht verzagen,
Vrœlich ſprechen unde ſingen,
der vil lieben minen kumber klagen;
Diu iſt ſo guot vür ſende ſwære,
diu vil reine, ſældebære,
ſi möhte allen kumber min verjagen.

III.

1. Könde ich lop ze dem beſten bringen, (11)
ſo wolde ich den vrouwen ſingen
gar mit triuwen ſuezin wort:
Wip, diu ſuezer name iſt reine,
du vröuſt al die werlt gemeine,
wip, reht aller ſælden hort;
Sit diu guete bringen kan
manigem herzen hoch gemuete,
vrouwe min, dur wibeß guete,
trœſte mich vil ſenden man.

2. Gern[e] wolde ich (mich) ſangeß mazen, (12)
wolden mich gedanken lazen,
die mir bringent in den muot
Dikke ein wip ſo wol gemachet,
da von min herze in vröuden lachet,
ſi iſt mit eren ſchœne, guot.
Min rede iſt ir unbekant:
ſoſt ouch daz min ungelinge,
ſwaz ich ir in Swaben ſinge,
daz gilt ſi eime in Franken lant.

IV.

1. Vröuden richer, ſuezer meie, (13)
du ſolt wille komen ſin:
Schœne bluomen maniger leie
bringet unß din liehter ſchin;
Ja haſtu die werlt vil gar geſchœnet,
vri gevrœnet
vogeliin.

2. Da bi hœrt man ſuoze ſingen (14)
die vil lieben nahtegal,
In dem walde lute erklingen
ir vil wunneklichen ſchal;

0b. Da hat ſi den ſumer wol gehuſet:
(un)verkluſet
ſtet ir ſal.

3. Ob wir hie vil trurik wæren, (CCLIII, a.)
wie gezæme uns jungen daz? (15)
Vi ſo wunneklichen mæren
zimt uns vröude michels baz:
Ja ſuln wir den liuten vröude machen,
gar verſwachen
argen haz.

V.

Der ſumer ſumerwernde kumt (16)
mit wunne wunnekliche,
des loubes loubet manik walt, die bluomen bluement velt;
Diu zit en zit an vröuden vrumt
mit vluender vluete riche,
die ſuezen dœne dœnent vogel' ir ſingen ſanges gelt.
Mit ſchœner gruene gruenet tal, uz rœte rot da gleſtet,
in bruner bl(i)une purper var der meije ſich nu geſtet,
hie geſwer gel, dort blawer bla,
da wize wizer lilien ſchin:
Got verwet varwe vil der werlte, die werlt daz anders wa.
(CCLIII, b.)

83. (CCLIII, c d.)

Der Püller.

I.

1. Nu iſt der walt (CCLIV, a.) (1)
wol bekleidet über al,
unt diu heide iſt maniger hande varwe riche;
Manikvalt
iſt der kleinen vogelin ſchal,
berg unt tal gezieret ſtant gar wunnekliche,
Die der kalde winter mit gedrange
hiure jæmerlichen twank:
krank iſt nu ſin twingen, vröut iuch, junge und alt.

2. Stæten haz (2)
treit diu ſælde riche mir,
der ich dienen muoz ane allen valſch beſunder;
Ich bin laz
an den vröuden min, daz ir
niht min dien(e)ſt wol behaget, daz iſt ein wunder.
Minne wolteſt du dich noch bedenken,
daz ir guete trœſte mich,
rich an vröuden wolde ich ſin, beſchæhe daz.

3. Diſe not (3)
weget mir, daz ich muoz klagen
von der lieben, diu mir hoch gemuete krenket;
Ich bin tot,
ſtæten kumber muoz ich tragen:
we, daz ſich diu minnekliche niht bedenket,
Diu mich nach ir minne lat verderben!
we, war umbe tuot ſi daz?
daz ir zæme, daz mich kuſte ir munt ſo rot.

II.

1. Nu iſt diu heide, (4)
in liehtem kleide,
worden var, und ouch der gruene walt;
Da vil ſchone II, 51 a.
in ſuezem done
ſungen vogel' ir ſtimme manikvalt:
Diſe not die klagent junge und alde;
mit gewalde
twinget aber die bluomen rot der leide winter kalt.

2. Ich muoz werben (5)
umb ein ſterben,
trœſtet mich diu liebe niht en zit,
Diu mich tœtet;
gar durrœtet
iſt ir munt, diu mir vil ſorge git.
Kuſte aber ſi mich guetlich z'einem male,
al min k(w)ale
hat ein ende, ſit min troſt an ir genaden lit.

III.

1. Ich muoz ane troſt beliben (6)
diſe lieben ſumerzit,
Daz klage ich den guoten wiben,
daz mir eine truren git,
Der munt iſt ſo roſen var
unt ir lip ſo wol gemachet, ir næme ein künik mit
eren war.

2. Vröude und ere, hochgemuete (7)
treit diu liebe vrouwe min, (CCLIV, b.)
Da bi reine wibes guete
unde minneklichen ſchin,
Unt zwei liehte ougen klar:
wolten diu mich guetlich ſchouwen, ſi ſchieden mich
von ſorgen gar.

3. Sit der künik niht wil erwinden, (8)
er enſchouwe ir ſchœnen lip,
So laze er ſich alſo vinden,
daz er ſi vil ſælik wip
Schouwe in ſolcher hübeſcheit,
diu mich uz der werlte tribe[n], ſo belibe ich ane
leit.

IV.

1. Winters kraft iſt aber komen, (9)
dien kleinen vogelin iſt benomen ir geſank;
lank mag in wol ſin diu ſwære zit;
Davon truret in der muot,
doch bin ich niht von ſenelicher not behuot;
guot iſt ſi, diu mir vil ſorgen git,
Und ich ir mit willen gerne diene.
ze Oſterrich iſt vil guot ſin:
von Wiene wære ich gerne hin wider an den Rin,
zuo der ſchœnen, diuhte es den künik zit.

2. Ich mak wol von ſchulden jehen, (10)
in' han in vremden landen liebe(r)s niht geſehen;
ſpehen kan ich, daz ir roter munt
Minneklichen lachen kan
uz hohem muote, daz git vröude manigem man
an ir tugenden kit, daz iſt mir wol kunt,
Da von bin ich in ir minnen ſtrikken
mit gedanken naht unt tak:
ir blikken mir groz ungemach erwenden mak;
wil diu liebe, ſo bin ich geſunt.

3. Wil ieman gegen Elſazen lant, (11)
der ſol der lieben tuon bekant, daz ich mich ſenen,
wenen kan ſich min herze nach ir. ll,
Si ſol mich genieʒen lan,
daz ich ir bin mit ganzen triuwen undertan;
han ich troſt, den git diu liebe mir.
Irret mich ieman an miner vrouwen,
da iſt der künik vil ſchuldig an:
ſi ſchouwen ſolde ich, ſo wære ich ein ſælik man;
vremde mak vil lihte ſchaden mir.

V.

1. Vröut iuch, eregernden leien, (12)
gegen den wunnebernden meien,
der die liehten heide hat
in manige wis bekleidet:
Daz vil ſtolze waltgeſinde
ſinget aber uf der linde,
ſchouwet, wie der anger ſtat;
der winter hinnan ſcheidet.
Der vogelin truren ſich ze vröuden keret,
die der winter hiure ſtorte,
daz man niht ir ſingen horte,
die hant vröuden vollen rat,
ir ſank ſich aber meret.

2. Wernde not in herzeleide (13)
treit min herze an' underſcheide,
ungenade diu hat mich
enpfangen ze ingeſinde. (CCLIV, c.)
Minne, diſen kumber wende,
rat, daz ſi mir helfe ſende,
daz ſi daz bedenke ſich
gegen mir, diu minnekliche.
Daz ſi jiht Nein, daz wort mir truren meret;
daz ſi Ja niht gegen mir ſprichet,
wie daz vröude mir zerbrichet!
ja iſt ſi Neines alze rich,
ſwer ſi daz gegen mir leret.

3. Nie mer tag ich dem gediene: (14)
Ja daz holte ich ir ze Wiene,
ich holte ir'z in Ungerlant,
daz ſi'z mit willen tæte,
Swa mir von ir rotem munde
Ja der vröudebernden ſtunde
würde vröude noch bekant,
an' eine mit geræte.

Digitized by Google

Erhorte ich Ja, mir mueſte ſorge entwichen;
Nein mir vröude wil vertriben.
minne, ſit du guoten wiben
diſt ze dienſte wol bewant,
rate Ja der minneklichen.

(CCLIV, d.)

---

84. (CCLV, a b.)

Von Troſtberk.

I.

1. Ob in einem walde ein linde (CCLV, c.) (1)
truege roſen lieht gevar,
Der ſchœne, und ir ſuezen winde
zierten al den walt vil gar:
Kehte alſam
diu vrouwe min
1 a. hat die tugende, der wibes nam
muoz vil hohe gêret ſin.

2. So ſi ir ougen nach ir gruezen (2)
gegen mir wendet dur ir zuht,
So ſinkte ich nach der vil ſuezen,
reinen, minneklichen vruht;
Wan Got hat
an ſi geleit
gar der ſælden wunſche(s) rat
unt wipliche werdekeit.

3. Ich klage uf die ſælde richen, (3)
diu mich twinget alle ſtunt,
Ich klage uf die minneklichen
ir wol ſtenden roten munt;
Sost min klage,
ir ſchœne an ſehen
git mir jamer alle tage,
da von mir mak we geſchehen.

4. Owe, manlich hoch gemuete, (4)
wie biſtu gelegen ſo!
Wache, reine wibes guete,
mache noch die liute vro,
Daz din kraft
noch werde ſchin;
diu werlt iſt worden zwivelhaft,
ſo klage ich den kumber min.

5. Nieman darf der ſmbe vragen, (5)
ob ich geſwigen an ſange bin,
Sanges muoz mich wol betragen,
er get an den vröuden hin.
Ja iſt ſo gar
diu weelt verzeit,
vröude nimt nu nieman war,
ſi hat verlorn ir werdekeit.

II.

1. Sich hat manigerhande dink verkeret, (6)
ſit min vrouwe twingen mich began,
Nu hat aber der meie die heide geeret,
in der gruene ſene ich ſender man:
Roſen rot, der varwe ich krœne,
diu rœte unt der ſunnen ſchœne
miner vrouwen nihr gelichen kan.

2. Ich vant ſi bi maniger ſchœnen vrouwen, (7)
do ich die minneklichen jungeſt ſach,
Do begunde ich erſt ir guete ſchouwen,
wie ſi vür ir aller ſchœne brach,
Sam der morgenſterne luhte
uz vil ſternen, des mich duhte,
merket wunder, waz an mir geſchach.

3. Nach hat ſi mir lachende angewunnen (8)
minen lib, als ich iu wil verjehen;
Von mir wolde diu ſele ſin entrunnen,
do ich ſach ſo minneklichen brehen II, 52 b.
Wize zene uz rotem munde:
lebt' ich tuſent jar, in' kunde
munt ſo roten niemer(mer) geſehen.

4. Da geſach ich die vil guoten lachen, (9)
do begunde ir mundes roter ſchin
Mir ſo lieht in minem herzen machen,
daz ich wande, daz diu ſele min
Sæhe in daz wunnekliche (CCLV, d.)
wol getane himel riche:
do wande ich von ir geſcheiden ſin.

5. Nu hat iuwer minne mir durgangen, (10)
ſælik vrouwe, [mir] herze unde ſin;
Nu hat (mich) min dien(e)ſt niht verhangen,
da ich mit ſorgen inne gaitet bin.
Mines dienſtes wil ich ſwigen,
unt wil uf genade nigen:
des lat mich genieʒen, künigin!

III.

1. Ich klage dir, edelin vrouwe herr, (11)
daz ich vröuden eine ſtan
Von dinen ſchulden; daz verkere,
trœſte mich vil ſenden man:
Ich lebe in ſenelicher not,
ſit min ougen lachen ſahen dinen lieben munt ſo rot.

2. Ich wande, ich iemer ſolde lachen, (12)
do ich dich vrouwe, lachen ſach:
Min muot begunde an vröuden ſwachen;
do min herze mir verjach,
Ez mueze eht din gevangen ſin,
an' urloup ſchiet ez von mir balde zuo dir, liebiu vrouwe min.

3. Roſen rot iſt ir daz lachen, (13)
der vil lieben vrouwen min;
Waz kunde er wunders an ir machen,
der ir gap ſo liehten ſchin!
Si iſt mins herzen oſterſpil,
iemer mere unz an min ende min herze von ir niht enwil.

* *

IV.

1. Wol dir, meie, wol dir wunne, (14)
du vröuſt alle din vogellin!
We im, der dir leides gunne,
unt mit valſche gedenke min!
Nit unt haz
iſt im genæme:
der muoz mir ſin widerzæme;
vrouwen gruoz mir tæte baz.

2. Nu iſt bekleidet wol diu heide (15)
liehter varwe wunneklich,
II, 53 a. Walt und ouwe gruonent beide;
meie, du biſt vröude rich:
Swer nu wil
die zit vertriben,
der ſol dienen werden wiben:
wibes lon git vröuden vil.

3. Wil diu minnekliche reine, (16)
ſo vröut ſich min ſender lip,
Unt wirt trûren von mir kleine,
trœſtet mich ſi ſælik wip.
Ai min not
unt mine ſwære
ſwindet, wil diu lobebære
und ir ſuezez mündel rot. (CCLVI, a.)

* *

V.

1. Nu iſt des meien ſchœne, (17)
wan hœret ſueze dœne,
die werden zit ich krœne,
der winter wil zergan;
Er iſt vil gar geſwachet
der liebe ſumer machet,
daz dur den kle nu lachet
manik bluome wol getan;
Nu ſtat bekleit diu heide
mit wunneklicher wat,
ſi iſt worden vri vor leide,
mit liehter ougenweide
manig anger ſchone ſtat.

2. Owe hete ich hulde, (18)
von der ich kumber dulde!
des wunſches übergulde
lit an der vrouwen min;
Si iſt ganzer tugende ein krone,
unt pfligt ir zühte ſchone:
ſolde ich ir ſuezem lone
ſo lange vremde ſin,
So ſage ich'z iu, vrou Minne,
daz ich an iu verzage,
ich vreiſee gar die ſinne:
nu helfet, küniginne,
von ſenelicher klage!

* * *

VI.

1. Willekomen ſi uns der meie, (19)
er bringet maniger hande bluot,
Unde bluomen manigerleie,
des der winter niht entuot;
So vröut ſich allez, daz dir iſt, (CCLVI, b.)
gegen der ſchœnen ſumerwunne, wan daz vröude an mir gebriſt.

2. Vrouwe, getörſte ich iu genenden, (20)
ſo klagte ich dir mine not. —
„Herre, künde ich not erwenden,
ſo wante ich vil manigen tot.“ —
Junk vrouwe, ir tœtet minen lip. —
„da vüre ſo biute ich min unſchulde,“ ſprach daz minnekliche wip.

3. Nu ſprich an, minnekliche guote, (21)
vur din rotez mündelin,
Wes iſt die gegen mir ze muote,
miner ſinne ein roubærin? —
Si ſprach: „wie mein[e]t ir'z? ald wer waz
bin ich, diu iuch der ſinne roubet? we, war ümbe tæte ich daz!

4. Ir man, ir wellet alle wizzen (22)
vrouwen in dem herzen tragen;
Ob ir iuch habt an eine gewizzen, II, 53 b.
der ſült ir'z mit zühten ſagen,
So mügt ir ſchiere han vernomen,
ob iuwer biten ald iuwer vlehen in iemer ſol ze troſte komen.“ —

5. Vrouwe, ich wil, nach dinem rate, (23)
vahen an dir ſelben an:
Habe ich geſumet mich ze ſpate,
des wil ich mit dienſte man.
So hilf mir, liebiu vrouwe min:
ſtirbe ich in diſen ungenaden, vrouwe, ſoſt diu ſchulde din.

85. (CCLVI, c d.)

Hartman von Starkenberk.

I.

1. Ich weiz niht, waz ez mich hat vervangen,
daz ich vuor von dem lande veer; (CCLVII, a.) (1)
Z'einem heiligen dar kam ich gegangen,
ſeht, der ie den man gewert
Einer bete ſa zeſtunt;
den bat ich, daz er die mine ſwære tæte miner vrouwen kunt.

2. Min vrouwe weiz niht leider miner ſwære,
die ſi mir langer ſtunde[n] tuot; (2)
Enbüte ich ir'z, ez wære ir lihte unmære,
ſi hat ſo tugentrichen muot:
In' wil ir ere niht anders gern,
wan daz ſi mir ſtæter vröuden günne, des ſol ir guete mich gewern.

3. Nu ſolt' ich ir vil liebiu mære enbieten, (3)
nu enweiz ich (niht) bi weme,
So daz ir ere davon ſich niht verſchrieten,
unt (der) mir ze boten zeme.
Nu wil ich mich an nieman lan,
ich wil ir diſiu liet ze boten ſenden: ſi mak ſich ſelber wol verſtan.

II.

1. Mit maniger hande varwe miſchet (4)
ſich diu heide und ouch der plan:
Dabi min herze in leide erhiſchet,
ich bin aller vröuden an',
Alle die wile unze an den tak,
daz ich der lieben ſelbiu mære
unt mine ſwære
enbieten mak.

2. Owe, ſol ich unz an min ende (5)
dienen, daz ir'z nieman ſeit?
Wer iſt der bote, den ich ſende,
der mit triuwen miniu leit
Miner vrouwen künne geſagen?
muoz der ſin von Tiutſchen landen, II, 54 a.
uf den handen
wolt' ich in tragen.

III.

1. Reina, helfet vro beliben, (6)
gegen der wunneklichen zit!
Dienet reinen guoten wiben,

ja (vil) vröuden an in lit.
Ich wil hohes muotes ſin,
unt wil ſingen
uf gedingen
der vil lieben vrouwen min.

2. Wenne wil ſi mir treuren ſwachen, (7)
der ich han gedienet her?
Ez muoz in ir dienſt erkrachen,
beide, ſchilt und ouch daz ſper.
Genade, ein vrouwe Minne, ſprich,
daz diu guote,
der ich muote,
iht langer laze in ſorgen mich.

(CCLVII, b.)

86. (CCLVII, cd.)

Von Stadegge.

I.

1. WINTER, unt diu vrouwe min, (CCLVIII, a.)
waz leides hab' ich iu getan? (1)
Daz ir mich alſus lazet ſin
ane vröude und ane lieben wan.
Nebel, ſne (unt) riſen, die verklagte ich wol:
wibe ich iuwern ſchœnen lip, daz ſint diu leit, diu ich von iu dol.

2. Werde ich niht mit triuwen gar (2)
umb ir vil minneklichen lip,
Son' geſpreche ich niemer war:
ſi iſt mir liep vür elliu wip.
Wolte Got, wære ich ir liep vür alle man!
min herze iſt ir mit triuwen bi, unt kan daz nieman underſtan.

3. Wer gab iu ſo ſchœnen lip, (3)
daz er iu gap niht guete me?
Z'war ir ſit ein muelich wip,
daz ir den liuten tuot ſo we.
Ir müget den toren twingen, als ir twinget mich,
daz er vergizzet ſiner zuht, und als unſchone richet ſich.

4. Ane guete iſt ſchœne ein wiht: (4)
ez iſt pris, ſwelch wib ſi beide hat;
We, wie liebe dem geſchiht,
des genade ein ſo guot wip gebat,
So daz ſin liep, ſin leit ir nah' ze herzen ge:
wibes ſchœne trœſtet wol, ſo vröut ir guete dannoch me.

II.

1. Wol her, kint, ir helfet ſingen, (5)
loben des ſuezen meien werdekeit!
Sine kraft ſiht man uf bringen
gegen der ſunnen dur die boume breit;
Alle wol gemuoten leien
die geſahen einen meien II, 3
nie mit richer varwe baz bekleit.

2. Wol den kleinen vogellinen, (6)
wol der heide, wol den liehten tagen!
Die ſüln uns ze vröuden ſchinen,
man ſiht bluomen uf der heide wagen,
Roſen hant niht grozer nœte,
ſi ſtant in ir beſten rœte,
als ez gruenem hage ſol behagen.

III.

1. Uns wil ein liehter ſumer komen (7)
mit ſchœnen bluomen wunneklich,
Der vogel' ſank habe ich vernomen,
diu heide iſt maniger varwe rich;
Des vröut ſich diu nahtegal
gegen dem wunneklichen meien, der nu gruenet über al.

2. Swie gar diu heide in gruene ſtat, (8)
doch tuon ich'z werden vrouwen kunt, (CCLVIII, b.)
Daz mich ein wip verſumet hat
an vröuden nu vil manige ſtunt,
Der ich vil gedienet han,

ich klag' ez in werden vrouwen allen, ſi kan die-
neſt niht verſtan.

3. Got gebe ir ſælde und ere vil, (9)
Got gebe ir mengen guoten tak!
Mit dienſte ich von ir ſcheiden wil;
ſwie ſi niht triuwen gegen mir pflak,
Ie doch ſo wil ich wünſchen ir,
daz ſi niht arger minne pflege, ſwie ſi niht habe
geiouet mir.

---

87. (CCLVIII, c d.)

Her Brunwart von Oukhein.

I.

1. Schouwet uf die gruenen heide, (1)
wie gar wunneklich ſi lit; (CCLIX, a.)
Seht, waz liehter ougenweide
uns hat braht des meien zit!
Doch muoz ich in ſorgen ſin,
ob mich lat in ſendem leide
diu vil liebiu vrouwe min.

2. In' geſach bi minen jaren, (2)
ſwaz ich vrouwen han geſehen,
Nie kein wip ſo wol gebaren,
des muoz ich vüewar wol jehen,
Ez enſt diu mir den lip
twinget unt der ſinnen vaert:
trœſte, ein minneklichez wip!

a. 3. Solde ich ir vil rotem munde (3)
nigen ſo, daz mich ir gruoz
Gar von herzeleide enbunde,
ſeht, ſo wær[e] mir truren buoz,
Und ich wolde in vröuden ſin,
ob ich niht wan z'einer ſtunde
kuſte ir rotez mündelin.

II.

1. Jarlank valwent uf der heide (4)
liehte bluomen unde kle,
Winters grimme tet in leide,
kalde riſen unde ſne,
Die enkunnen mich betwingen,
in' enwelle vrœlich ſingen
der vil lieben niuwen ſank.

2. Wol mich, daz ich's ie begunde, (5)
wol mich, daz ich ſi' ie geſach,
Diu mir mines herzen wunde
heilen kan und ungemach!
Wil diu liebe daz volenden,
mit genaden troſt mir ſenden,
ſeht, ſo vröut min herze ſich.

3. Ja, vil minneklichiu Minne, (6)
zeige dine guete an mir,
Sit du weiſt, daz mine ſinne
dienent uf genade dir,
Vuege, daz diu ſælden riche
tuoe mir genædekliche:
et, waz ich danne ſingen will

III.

1. Vröut iuch, weſet vro (7)
gegen der ſchœnen ſumerzit,
ir jungen, daſt min rat.
Mit iu ſinge ich ho,
ob mir troſt min vrouwe git,
an der min leben ſtat.
Ach, ſi iſt ſo guot,
ſwie ſi mir joch tuot,
ſolde ich ſi aleine ſehen,
ſo wurde ich hoch gemuot.

2. Si vil ſælik wip (8)
ſol mich noch genieʒen lan
der ſtæten triuwen min,
Daz min ſender lip
ir noch ie was undertan,
unt muoz ouch iemer ſin.

Wünſchet, daz ich ir
liep werde, als ſi mir:
ſolde ich die vil lieben ſehen,
daz wær' mi(n)s herzen gir.

3. Diu liebe, ſwa ſi ſi, (9)
diu mi(n)s herzen hat gewalt,
daz mache ich ir wol kunt,
Valſches iſt ſi vri,
tugende hat ſi manikvalt,
rot iſt ir der munt, (CCLIX, b.)
Wiplich zuht ſi hat,
lachen ir wol ſtat,
und ir liehten ougen ſchin
al dur min herze gat.

IV.

1. Wol dir, ſumer, wie du hereſt (10)
heide und ouch den grüenen walt,
Wie du kleinen vog(e)lin mereſt
II, 55 b. hohe ir ſtimme manikvalt!
Davon git die vröude ir ſingen
uf dem berge und in dem tal,
ſwa man ſüeze hœre erklingen
ir vil wunneklichen ſchal.

2. Wenne ſol ein lieplich grüezen (11)
mir vil ſenden werden kunt
Von ir, diu mir ſwære büezen
mag, und ir vil roter munt?
Mir kan nieman trûren ſwenden,
wan ir lichter munt vil rot:
ir troſt muoz mir helfe ſenden,
olde ich ſtirbe in ſender not.

3. Swie diu welt an vröuden ſwache, (12)
doch mag ich der vrouwen min
Niht vergezzen, ſwie ſi mache,
daz ich muoz in ſorgen ſin.
Wenne ſol ſi troſt erzeigen
mir genadeloſen man?
danne wolt' ich trûren neigen:
des ich leider ſus niht kan.

V.

1. Willekomen ſi der ſumer ſchœne, (13)
willekomen ſi diu wunneklichiu zit!
Ich hœr' aber kleiner vogelin dœne;
ſeht, wie heide und anger aber ſchone lit,
Sit der winter muoz dem ſumer lazen
ſinen ſtrit; ſeht, vröude iſt uf den ſtrazen,
die uns der vil wunnekliche meie git.

2. Nieman dur ſin tugende mir daz verkere,
ob ich aber ſingen muoz der vrouwen min; (14)
Des wil twingen mich diu ſüeze here
und der lieben roſevarwez mündelin.
Pin lide ich von der vil minneklichen:
troſte mich diu reine tugenderiche,
ſo müeſte aller miner ſwære ein ende ſin.

3. Sol ich niht den hohen troſt erwerben, (16)
ſo bin ich an allen minen vröuden tot;
Lat ſi mich in ungenaden ſterben,
owe, wie zimt daz ir ſüezen munde rot?
Not lide ich von der vil minneklichen:
troſte mich diu reine tugenderiche,
diu mir z'einem male ir lieplich grüezen bot!
(CCLIX, c d. CCLX)

88. (CCLXI, a b.)

Von Stamhein.

1. Nu wol uf, reijen vür den walt (CCLXI, c.)
an eine wiſe lange,
56 a. da die bluomen wunneklîche dur daz gras
ſint gedrungen manikvolt,
da horte man von geſange
michel wunder, waz der vogellîne was,
Der iegeslîchez ſîne ſtimme ſunders ſank;
lûte erklank
ſüezer ſchal,
den huop diu liebe nahtegal.

2. Nu wol uf, kinder, gen wir dar
tanzen unde reijen,
da die bluomen wunneklîche ſtent gebluot;
Diu heide iſt wunneklîche var,
ſi hat ſich gegen den meijen
gezieret in ir beſten wat, diu iſt ſo guot.
Die vogel' alle ſint der ſumerwunne vro:
rehte alſo
tæte ouch ich,
unt lieze ein ander ſwære mich.

3. Wie man ſehe an mînin leit,
ſwelh eigen not mich twinge,
mîner ſorgen wirt wol rat, ſo daz ſol ſîn;
Gen wir zuo der linden breit,
da manik vogel ſinge.
„hœra, liebin Iſentrut,“ ſprach Gnetelin;
„Ich wæne, diu ſumerwunne iſt komen in diu lant;
mîn gewant
ſolt' ich han,
wan ich muoz zuo dem reijen gan.“

4. Vor zorne do diu muoter ſprach:
„der tievel walt' ir beider,
des reijen unt, der ſin bi erſte ie gewuok!
Tohter, habe dîn gemach,
dun' haſt niht dîner kleider,
ſi ſint noch, da ſi diu varre hiure truok,
Do wir vlohten: da von habe dîn gemach.“
zornik ſproch
do daz kint:
„ich weiz wol, wa dîn kleider ſint.“ —

5. „Nu lo ſi, ſwa ſi wellen ſîn,
ſi enkoment diſen meijen
niemer on dich, darnoch wende dînen muot.
Jo, herre Got, waz wart eht mîn!
jo enkom ich nie ze reijen;
ez wos hie vor unbillich, daz nu mengiu tuot,
Daz ſi ze holze lieſen reijen, ſam die knaben;
du ſolt haben
dîn gemach:
ze reijen man mich nie geſach.“ —

6. „Nie man unſer dinc uns hie
ſo gar zem bœſten keret,
ſo die tuont, die allermeiſt hant übertreten;
Vil monigiu kam ze reijen nie,
diu doch wol wart geleret,
daz ſi daheime leiſte, unt wart ſi ihts gebeten. II, 56 b.
Tochter, iemon vor dem reijen, der iſt verlorn:
wirt mir zorn,
ſo rede ich,
daz darnoch geriuwet mich.“ —

7. „Nu wis mit dröuden, liebez kint,
wie wenig ich daz hazze!
louf an die ſtraze zuo den kinden, wirf den bal.
Weiſtu, wo dînin kleider ſint? (CCLXI, d.)
ſi ligent in dem vazze;
grif in die kiſtun bi dem ſtollen hin ze tal.
Lege einen borten uf daz houbet vür den kranz,
dînen ſwanz
lege an dich,
dazwor, ſo biſtu ſüberlich.

8. Wiſte Engelbrent und Iemelin,
daz wir uf die heide
noch bluomen wolten gan, ſi lieſen mit uns dar.“ —
„Ja, ſogte ich'z in,“ ſprach Guetelin,
„ſi jahen nahten beide,
wir ſolden diſen ſumer ſîn in einer ſchar.“ —
„Ella, Bela, Hiltrut unde Guetelin,
zonge dîn,
nim ſi dan:
diewîle lege ouch ich mich an.“

9. Mit vlîze wart daz kint bereit,
in ſînem ſwanz gebolden,
dar ûmbe ein borte wolgeſlagen unde ſmal.
Si giengen uf die heide breit;

Digitized by Google

gelükke mueze ie walden!
Mezze und Elle, nieman kunde ir wizzen zal,
Do ſi uf die heide kamen, vröude groz,
luter doz
da erſchal
den anger alles hin ze tal.

10. Si haten mengen ſpiegel guot
geſtrikket z'einer riſe,
daz ſolde da ie meie ſin; dar under ſank
Uz rotem munde, alſam ein bluot,
ein maget in ſuezer wiſe,
wol geſtrikket, liehte varwe[n], ſiten lank,
Diu ſank vor, die andern ſungen alle nach;
in was gach
vür den walt,
da huop ſich reijen manikvalt.

11. Vor dem walde in eime tal,
da ſach man ſwenze blichen,
da ſi ze ſamen kamen, unde mangen kranz;
Die megde wurfen ouch den bal,
ſi begunden ſtrichen
dar nach huop ſich des meien ein vil michel tanz.
Den ſang in Bele vor unt manig ir geſpil;
vröuden vil
haten ſie:
in was dort wol, Got helfe uns hie!
(CCLXII, a b.)

89. (CCLXII, c d.)

II, 57 a.

Her Gœli.

I.

1. SUMER der hat ſin gezelt (CCLXIII, a.) (1)
nu gerihtet über al
uf die (ouwe) und uf die ſine weide;
Wol gezieret ſtant diu welt;
man hœret kleiner vogelin ſchal,
ſchone ſinget lerche über heide.
Ich lobe dich, meie, diner kraft,
waz du uns bringeſt ſuezer morgentouwen;
du tuoſt ſumer ſigehaft:
bi dem Rine grüenent weide und ouwen:
jarlank ſuln wir heiden, ouwen ſchouwen.

2. Vil der brunen klingen treit, (2)
die verwetet hant den tanz,
Vridebolt und al ſin kumpenien,
Langiu ſwert, ze maze breit,
ſlehte, ze beiden eggen ganz,
ſi wænt ſich vor allen vögten vrien.
„Otte, wiltu daz oſterſpil,
ſo la mich nach dinem rate ſinnen;
Künze diu hat vriunde vil,
laz an mich.“ er ſprach: „nu ſte mit minnen,
Vridebolt, nu vuere den pris von hinnen.“ —

3. „Vridebolt, ſezze uf den huot, (3)
wol gebriunt, unt gang uns vor,
bint daz oſterſahs zer linken ſiten;
Wis vur Künzen hoch gemuot,
leite uns vür daz tinkuf tor,
la den tanz al uf den waſen riten.
Werdeſt underdrungen gar,
ſo la ſwertes knopf uf bruſt erknellen,
ſlach diu ſtahel bizen dar,
daz die kolnerhuete uf köpfe erhellen,
dur nieman la die laſter breit uf wellen.“

4. Vrou Künze, ja iſt iuwer trut (4)
under valken niht ein ar,
kume ein löuwenkin under andern tieren;
Wie getorſte er über lut
werden, alde komen dar,
da uns Otte helfen wil tiſieren?
Da muoz er den treialtrei
ſelbe zwelfte von der linden rumen,
ihte wirt im einz alde zwei;
wil ſich einer in dem hanſe iht ſumen,
der bedarf zer rehten hant des tumen.

5. Swer ſelbe teilet unde welt (5)
unde witert, ſwie er wil,
den (en)ſol der hagel ſlahen ſelten.
Vrou Künze, valt uf iuch gezelt:
ir ruemet Vridebolten vil:

57 b. des mag Elle und Elſe wol engelten.
Vridebolt ſi hin geleit;
Otten iſt von megden wol geſprochen;
Elſ' durch in die riſe treit
eineſt oder zwirent in der wochen:
Otten wart ſin tanz noch nie gebrochen.

6. „Nie verſumde, noch vermeit (19)
Vridebolt ſin ſcharpfez ort,
er vergaz nie ſwertes in der ſcheide;
Swen ſin langez ſahs verſneit,
der geſprach nie ach, noch wort:
Otte, daz mak dir wol komen ze leide.
Sich hebt ringen, ſtrüchel, ſtoz,
man ſiht ſwert uf herten ſtahel blikke,
jener, dirre unt des genoz;
ſere verdriuzet mich ir waſen blikke,
e daz man ſ' under ougen baz verblikke."

II.

1. „Willekomen, ſumerweter ſueze! (6)
der winter was lange,
er gab uns leite (...) genuege,"
Sprach ein maget, „ſchiere werden mueze
diu zit, daz ich gange
uf den anger und ich trage krueze, (CCLXIII, b.)
Niuwe kelzel, houbetriſe,
ich ze hare binde;
wol kan ich des reien wiſe
und ouch den ahſelroten liſe,
nach der gigen tanze ich vil geſwinde.

2. Jarlank gruonet daz loup über egge, (7)
vil ſchone ze walde
an dem werde hebent ſich die tenze;
Lute rueret ez der ſumberſlegge:
gezwinklichen balde
riſpet unde riſelt luwer ſwenze,
Die wir zuo der linden tougen
an den waſen ſitzen,
offenbar und ane lougen,
wir ſuln ſpehen mit den ougen,
wer die ſin, die ſich der tenze vlizen.

3. Ich wil kempfe weſen zuo der linden, (9)
ze ſchalle, ze ruome,
lemmer Eggen lib und (ouch) ir ſele,
Man muoz mich an ſiner ſchar (da) vinden.
her Kuonze [der] iſt ein bluome,
ſwie in alles lüzzet min vrou Bele.
Giſelbrehten, den ſi ruement,
waz ſol der ze ſchalle?
er iſt von wiben gar verbuemet;
ſwaz ſi ſingent oder bluement,
er iſt ein ſchevel, ſiner vriunde ein galle." —

4. „Waz hat Elſe an Giſelbreht gerochen? (10)
des wundert mich ſere,
daz ſi in ſo offenlichen ſtrafet.
Si hat im ſin lop vil gar zerbrochen;
tueje des niht mere:
er tanzet hie, ſo Kuonze heime ſlafet;
Swa man tanzet, alder ſpringet,
da iſt er vor in allen;
mit gewalte in nieman dringet;
. . . .
des muoz er uns kinden wol gevallen.

5. Giſelbreht, nu heiz den ſumber rueren, (11) II, 58 a.
den von durch die hiute,
ſeht, der machet die klaffende(n) helzen.
Du ſolt den tanz al durch daz gedrenge vueren,
ſich ſamnont die liute,
du ſolt werren üb(e)rigez kelzen.
Swer durch zuht niht tanzen welle,
noch durch gemelliche,
der enmache enhein geſchelle:
hie wirt lihte ein ſtrusgevelle,
des driefner kume wirdet riche."

6. Da huop ſich der tanz von dem rüſſe, (12)
der von über blunde
ſchal, rehte als ez allez brunne, (CCLXIII, c.)
Hohe ſprünge, geile kakkeknüſſe;
vil ſtarke gedriunde
vroun Elſen ſchatten varen vor der ſunne[n];
Ringewiſſel bi der ſtruchen
vrouwen Elſen vuorte,
hovelichen, ſunder tuchen,
niudert einen vuoz geſtruchen,
ſprank der weibel, daz er ſi niht ruorte.

III.

1. Wolgezieret ſtat diu gruene heide, (13)
daz loub über eggen
kuſet man bi den tolden wunneklichr.
Ja tuont uns die dörpel vil ze leide,
gewinnent ſi heggen

hiure, under einander vil geliche;
Der ich wil nennen vier genoz,
die ſint gar unbeſcheiden,
einer heizet Madelgoz,
der treit einen kolben groz,
der wil uns reijen bi der linden leiden.

2. Weſt ir ein wunder von den zweien hœren:
die dunkent ſich [ſo] ſpæhe, (14)
ſo ſi diu ſwert geſpannent umb ir ſiten;
Daz iſt Engelbolt, mit ſime geſellen Stœren,
die trettent [al]ſo wæhe,
unt gent dort hübeſchen her von hohen liten;
Der dritte heizet Adelbolt
mit ſinem hiubelhuote,
der iſt den zweien niht ze holt;
ſi habent ez wol umb in verſcholt,
erſnellet er ſi, ez kumt in niht ze guote.

3. Der vierd' iſt Liuenzelin der weibel: (8)
ſin har iſt gekrispet,
der uns zuo dem reijen vil getribet,
Er iſt an dem tanze ein rehter treibel,
gebuoglich er zispet,
mit dem buoze er'z walket unde ribet;
Har nora jou! den ahſelroten
kan er wol ze prîſe,
meiſterlich den houbetſchoten:
ſinget wol des reijen noten,
hoher ſprünge iſt er ein angerwiſe.

---

4. Wis willekomen, nahtegal, ein vrouwe, (15)
din don der iſt riche
maniger ſuezen ſtimmen an dem morgen;
Du zierſt rehte wol die gruenen ouwe,
daz du ſo willekliche
ſingeſt unde teuren haſt verborgen.
Da von ſolt du des melen pflegen,
des brönt ſich min gemuete,
des han ich mich gar bewegen,
die kalten rifen ſint gelegen,
diu heide ſtet in wunneklicher bluete.

5. Ich wil iu ſagen mine ſchumpfentiure (16)
von einem dörper ſpæhen,
der hat mich miner liebe gar beroubet: II, 581
So k(r)nſen ſolt geſach ich dort noch hiure,
den ſeiden kriſpel wæhen,
den ir bekennet bi des löuwen houbet,
Derſt wol anderhalp Franzeis,
ſtobern under wiben
ſin purſe machet in enteis;
ſin rüeſit iſt ein Schampeneis:
wie künde uns von dem dörper ihr beliben?

* 6. Nu ſchouwet an den wunderlichen koppen,
wie er ſich wil erwueten,
alſam ein drecher vül an einem zoume!
Ja rat' ich daz dem gemeiſchen poppen,
er ſol ſich wol behueten,
daz er im von dem anger gerne roume,
E daz im werd' ein ſnüre wit
von ſcharfes ſwertes orten,
da von vil manger tot gelit,
unt niemermer gehebet ſtrit,
unt ſezzet niht mer ſchapel uf die borten.

7. Er hat gewunden kruſe valwe locke, (17)
an dem ende widerſtürzet;
daz machet im diu hube mit den ſnueren;
Wolgevalten ſoſt er in dem rocke,
vil ebene geſchürzet;
nieman ſol in ungetwagen rueren.
Er iſt ſo hel, o wurrawei!
wer künde im gelichen?
lieber min her Portenſchel,
ir ſit ein ſuezer knappe, offeit (CCLXIII, d.)
ſtet in dem ringe, unt lat dar naher ſtrichen.

IV.

Hæt' ich under wiben wal, (18)
ſo næme ich die guote(n) z'einer vrouwen,
der ich mich doch niemer wil verzihen;
Vert ſi mit mir gegen Riuwental,
guoter dinge mag ſi mangel ſchouwen,
oben, niden, ab unz uf den rihen,
Da iſt ez leider allez bloz,
ſi mak wol ſin armer liute husgenoz:
wie wol ich belibe,
kumt mir troſt von einem ſchœnen wibe!

90. (CCLXIV, a b.)

Der Tanhuſer.

I.

1. UNS kumt ein wunneklichiu zit, (CCLXIV, c.)
deſ vröut ſich allez daz dir iſt,
diu manigem hoch gemuete git;
ſo wol dir, meie, daz du biſt

2. Sit rehte wunnekliche komen,
daz iſt mineſ herzen ſpil:
ich han daz alle wol vernomen,
wie der vürſte leben wil.

3. In Öſterriche und anderſwa
hat er behalden ie den priſ,
beide, hie, dort unde da
iſt er an allen dingen wiſ.

4. Er hat ſin dink vol[le] braht alſo,
daz man dem ſwerten danken muoz;
er mak wol iemer weſen vro,
ſwem er da biutet ſinen gruoz.

5. Mit eren richet er der helt
von jar ze jare baz unt baz,
ich weiz, ob ir'z gelauben welt,
er lat eſ niht durch ſmæhen haz.

6. Nach ſiner wirde in nieman gar geloben kan:
ſwaz er getuot, wer getar ſich deſ genemen an?
der habe ich noch bi minen tagen niht vil geſehen;
deſ hœrt man ime die wiſen unt die beſten jehen.
ſi ſlafent noch, er wecket ſi, deſ dunket mich,
ez waſ ein ſpil gar unz an her: nu hüeten ſich,

7. Daz ſi den helt erzürnen niht,
daz iſt min rat, ez mak geſchaden,
ich weiz, ob ſi'ſ gelaubent iht,
ſi ſint mit im gar überladen,

8. Unt müezen alle wichen vor,
ſwa er vert hin mit ſiner ſchar;
er ſwebet ob in hoh embor
vil ſchone, alſam ein adelar.

9. Sinem rate bin ich holt, er leret niht wan werdekeit;
ſin widerratent niht ſin ere, die ſint vallekliche breit:
er hat nie mak niht getar getuon, der ſtolze Waleiſ unverzaget.
wer lebt, dan dem man nu ſo vil der wunderlichen dinge ſaget?
er hat niht wandelſ umb ein har,
ſwaz er geredet, daz lat er war.

10. Mit im ſo varent Juden, Kriſten, Kriechen, Valwen, heiden vil,
Unger, Polan, Riuzen, Beheim, ſwer eht ſchone leben wil,
der iſt behalden, ſwanne er vert bi im, iſt er ein vromer man;
manigen armen er beratet: ich hebe an mir ſelbem an.
da bi ſchaffet er den beſten vride über elliu ſiniu lant,
guoten kauf ümbe allez ding, er wendet roub unt brant.

11. Sin herze blüet, alſam ein boum,
der z'allen ziten vröude birt;
ir aller milte iſt gar ein troum
wider im, er iſt der eren wirt.
min gloube iſt daz, ſwer in zer wochen eineſ mak geſehen,
daz dem ungelückeſ niht enkeiner ſlahte mak geſchehen.

12. Er mak wol heizen Vriderich;
ez wirt aber niemer ſin gelich:
in kurzen ziten daz geſchiht, (CCLXIV, d.)
daz man wol eine krone
ſchone uf ſinem houbte ſiht, II, 59 b.
ſo vert der vürſte ſchone.

13. Er iſt unſer wunne,
glanz alſam diu ſunne,
ſo iſt ſin tugenthafter lip,
milt und erebære;
elliu wol getanen wip
tragent dan im mære;

14. Von dem guoten,
wol gemuoten,
tragent ſi vil dikke bi dem Rine,
allenthalben

ûf dien Alben
lopt man in wol unt die ſine.

15. Uf dem wazzer unt dem plane iſt er ſo
vermezzen,
in' weiz niht, des an dem degen iender ſi ver-
gezzen.
trurik herze vro
wirt von im, ſwanne er ſinget dien vrowen den
reien,
ſo hilfe ich im ſo,
daz ich ſinge mit im z'aller zit gerne den meien.

16. Sin ſchimpf der iſt guot,
wan er git
z'aller zit
mit eren, der reine,
da bi hoch gemuot
offenbar-
lich gerne
ſin guot, daz iſt gemeine.

17. Er iſt z'allen ziten vro,
im zimt wol daz lachen,
daz kan er vil ſuoze alſo
wol mit vröuden machen.

18. Veſt alſam ein adamant,
ſwa man'z ſol beherten,
ſin lop vert dur elliu lant,
daz kan nieman ſcherten.

19. Lobe in ieman baz, danne ich,
der ſol des geniezen:
alle ſinger, dunket mich,
mueſen ſin verdriezen.

20. Nu dar!
din ſchar
wirt aber michel, komen wir ze ſamne in der gazze
von dien ſtrazen.
nu dar!
ich kan
noch wunder machen, des ich niht wil lazen.

21. Mit mir
ſult ir
komen uf den anger, da man die jungen mit ſcharen
ſiht zuo ſigen,
da ſint
diu kint,
vor dien man muoz, beide, blô(u)ten unde gigen.

22. Wa iſt nu diu guote
mit ir pfawenhuote?
der vergizze ich niemer,
ſolde ich leben iemer.

23. Bi der linden
ſol man vinden
uns bi ſchœnen kinden,
da ſuln wir ſlagen
unde ſpringen,
da ſol uns gelingen.

24. Ja wa lat ſi ſich vinden?
ſa da bi den ſchœnen kinden.

25. Da ſol nieman ſin unvro,
da der Tanhuſære
reijet mit der lieben ſo;
daz wære im ein ſwære,

26. Wær[e] da niht vrou Künigunt
mit ir reiden lokken,
diu treit einen roten munt,
daz ſint ſumer tokken.

27. Da wirt Mazze
mir ze trazze,
louſet ſi mir vor mit dem balle.
Guetel, Guetel,
mach' ein muetel,
daz ez mir unt dir wol gevalle.

28. Uf, uf, kint, pruevet daz leben!
ſit uns Got den lip hat gegeben,
ſo ſuln wir ſingen,
vrœliche ſpringen.

II.

1. Welt ir in ganzen vröuden ſin, (CCLXV, a.)
ſo wil ich iu tuon helfe ſchin,
unt ſit ir vro, ſo vröuwe ich mich,
ſit wir den ſumer han geſehen,
diu heide ſtat gar wunneklich,
des muoz man ir von ſchulden jehen.

2. Dur kurzewile ich kam gegan
uf eine grüene heide breit,
da was ſo wunneklich der plan,
daz mir ſwant min herzeleit.

3. Da hort' ich die vogel' vröuwen
ſich der wunneklichen zit;

daz kam von den ſuezen dœnen,
daz ſi ſungen wider ſtrit.

4. Ich hort' da vil manigen don
von den kleinen vogellin;
diu heide gab in ſenften ton
mit maniger hande bluomen ſchin.

5. Der ſelben bluomen brach ich vil,
alda ichſ' uf der heide ſach;
ez duhte mich ein ſenftez ſpil,
ein aventiure mir geſchach,

6. Da von min herze in vröuden was
und iemer muoz in vröuden ſin:
ich ſach durch daz gruene gras
gan ein vil ſchœnez megetin.

7. Min herze daz wart vröuden rich,
do ich die ſchœnen erſt ſach;
ſi duhte mich ſo minneklich,
daz ich mich ir vür eigen jach.

8. Und ich ir alſo nahe kam,
daz ich ir bot den minen gruoz
unt ſi min rehte war genam,
do wart mir aller ſorgen buoz.

9. Ahi, wie diu vil liebe erſchrak,
do min diu ſchœne wart gewar,
da was ſo wunneklich der tak,
ſi truog ein ſchapel roſevar.

10. Schœner creatiure ich nie
geſach, ſo rehte wol geſtalt,
da ſi uf der heide gie:
bi ir ſo wurde ich niemer alt.

11. Ich ſprach der minneklichen zuo:
„wie ſit ſus eine komen ir
her an diſem morgen vruo?“
ſi ſprach: „ir ſult gelouben mir,

12. Dur ſenften luft ich in dem touwe
her nach roſen bluomen gie.“
ich ſprach: „minnekliche vrouwe,
din genade ſuoche ich hie.“

13. An ſi bewande ich min gemuete
unt dar zuo mi(n)s herzen ſin:
„vrouwe, dur din ſelbes guete
0 b. nim min herze mit dir hin.

14. Daz empfa mit dinem lone
du biſt aller tugenden vol:
vrouwe, mines herzen krone,
ſo daz geſchiht, ſo tuoſtu wol.“

15. Da wir ſament in den kle
traten, uns was ſanfte we:
die ſchœnen druhte ich her ze mir,
ſi [tet] giel, daz ez vil lute erhal;
ir roten munt den kuſte ich ir.
ſi ſprach: „ir bringet mich in ſchal.“

16. Alſus wart ich ir rede geſelle,
ich nam ſi bi der wizen hant,
von uns wart ein guot gevelle,
mir wart herzeliebe erkant.

17. Nieman kan geprueven niht,
waz ſtæter vröude bi uns was, (CCLXV, b.)
wan dem ſolichez heil geſchiht,
der ſol gelouben deſte baz.

18. Der nie herzeleit gewan,
der ge mit vröuden diſen tanz;
ob im ſin herz[e] von minne erbran,
der ſol von roſen einen kranz

19. Tragen, der git hochgemuete,
ob ſin herze vröude gert,
unt gedenke an vrouwen guete,
ſo wirt er vil wol gewert.

20. Si git vröude michels me,
dan[ne] des vil lieben meien bluot,
al die bluomen unde kle:
ir ſuezer name der iſt ſo guot.

21. Daz habe ich vil wol bevunden
an der lieben vrouwen min:
wol der minneklichen ſtunden,
daz ich ſach ir ougen ſchin,

22. Und ich in ir minne banden
alſo ſere geſtricket wart
mit armen unt mit wizen handen,
wol der minneklichen vart!

23. Da ſi iſt geribelieret
gruene heide ....
mit kleinen velden wol gezieret,
an ir ſtat aller min gedank.

24. Dem tanze ſuln wir urloup geben,
wan er ſchiere ein ende hat,
unt ſuln in hohem muote leben:
megede, ir habt es minen rat,

25. Valſcheʒ truren weret hin,
mit zühten ſult ir weſen vro.
gewinnen wir der ſelben ſin,
ſo ſuln wir mit in tuon alſo.

II, 61 a.

III.

1. Der winter iſt zergangen,
daʒ pruebe ich uf der heide,
aldar kam ich gegangen,
guot wart min ougenweide

2. Von den bluomen wolgetan, —
wer ſach ie ſo ſchœnen plan? —
der brach ich zeinem kranze
den truog ich mit tſchoie zuo den vrouwen an dem tanze.
welle ieman werden hochgemuot, der hebe ſich uf die ſchanze.

3. Da ſtat viol unde kle,
ſumerlaten, camandre,
die werden zitelosen,
oſtergloien vant ich da, die lilien unt die roſen:
do wunſchte ich, daʒ ich ſant miner vrouwen ſolte koſen.

4. Si gap mir an ir den prîß,
daʒ ich wære ir dulz amiß,
mit dienſte diſen meien,
dur ſi ſo wil ich reien.

5. Ein foreß ſtuont da nahen,
aldar begunde ich gahen,
da horte ich mich enpfahen
die vogel' alſo ſuoze;
ſo wol dem ſelben gruoze!
ich horte da wol ſchantieren,
die nahtegal toubieren;
alda muoſte ich parlieren
ze rehte, wie mir wære;
ich waß ane alle ſwære.

6. Ein riviere ich da geſach,
durch den foreß gieng ein bach
zetal über ein planiure;
ich ſleich ir nach, unz ich ſi vant, die ſchœnen creatiure:
bi dem fontane ſaz diu klare, diu ſueze von faitiure; (CCLXV, c.)

7. Ir ougen lieht unt wolgeſtalt,
ſi waß an ſprüchen niht ze balt,
wan mehte ſi wol liden,
ir munt iſt rot, ir kele iſt blank,
ir har reit val, ze maze lank,
gevar alſam die ſiden:
ſolde ich vor ir ligen tot, in' mehte ir niht vermiden.

8. Blank, alſam ein hermelin,
waren ir diu ermelin;
ir perſone diu waß ſmal,
wolgeſchaffen über al,

9. Ein lützel grande waß ſi da,
wolgeſchaffen anderßwa,
an ir iſt niht vergeʒʒen:
lindiu diehel, ſlehtiu bein, ir vueʒe wolgemeʒʒen;
ſchœner forme ich nie geſach, diu min cor hat beſeʒʒen,
an ir iſt elliu volle;
do ich die werde(n) erſt ſach, do huop ſich min parolle.

10. Ich wart vro,
unt ſprach do:
„vrouwe min,
ich bin din,
du biſt min,
der ſtrit der mueʒe iemer ſin.
du biſt mir vor in allen,
iemer an dem herzen min
muoſtu mir wol gevallen;
ſwa man vrouwen prueven ſol, da muoʒ ich vür dich ſchallen,
an hübſch' und ouch an guete,
du giſt aller contrate mit tſchoie ein hochgemuete.“

11. Ich ſprach der minneklichen zuo:
„Got, und anderß nieman tuo,
der dich behueten mueʒe.“ II, 61
ir parol der waß ſueʒe.

12. Sa neik ich der ſchœnen do,
ich wart an minem libe vro,
da von ich ir ſalwieren,
ſi bat mich, ir ſchantieren
von der linden eſten
unt von deß meijen gleſten.

13. Da diu tavelrunde waß,
da wir do ſchone waren,
daʒ waß loup, dar under graß;
ſi kunde wol gebaren;

da was niht maſſenie me,
wan wir zwei dort in einem kle:
ſi leiſte, daz ſi [da] ſolde,
unt tet, daz ich da wolde.

14. Ich tet ir vil ſanfte we;
ich wünſche, daz ez noch erge;
ir zimt wol daz lachen:
do begunden wir beide do ein gemellîche[ns] machen;
daz geſchach von liebe und ouch von wunderlichen ſachen.

15. Von amure ſeit' ich ir;
daz vergalt ſi dulze mir,
ſi jach, ſi lite ez gerne,
daz ich ir tæte, als man den vrouwen tuot dort in Palerne.

16. Waz da geſchach, da denke ich an;
ſi wart min trut, und ich ir man:
wol mich der aventiure!
erſt iemer ſælik, der ſi ſiht,
ſit daz man ir des beſten jiht;
ſiſt alſo gehiure:
ellu granze da geſchach von uns uf der planiure.

17. Iſt ieman, dem gelinge baz,
daz laze ich ane haz;
ſi was ſo hohes muotes,
daz ich vergaz der ſinne:
Got lone ir alles guotes!
ſo twinget mich ir minne.

18. Waz iſt, daz ſi mir tuot? (CCLXV, d.)
allez guot,
hohen muot
habe ich von ir iemer;
in' vergizze ir niemer.

19. Wol uf, Adelheit,
du ſolt ſant mir ſin gemeit!
wol uf, wol uf, Irmengart,
du muoſt aber an die vart!
dio da niht enſpringet, diu treit ein kint:
ſich vröuwent algemeine, die hie ſint.

20. Dort hœre ich die vlöuten wegen,
hie hœre ich den ſumber regen:
der uns helfe ſingen,
diſen reijen ſpringen,
dem müeze wol gelingen
z'allen ſinen dingen!

21. Wa ſint nu die jungen kint,
daz ſi bi uns niht enſint?
ſor ie, ſo ſælik ſi min Künigunt!
ſolt' ich ſi küſſen tuſent ſtunt
an ir vil roſevarwen munt,
ſo wære ich iemer me geſunt,
diu mir daz herze hat verwunt
vaſte unz uf der minne grunt,
der iſt enzwei.
heia, nu hei!
des videlæres ſeite der iſt enzwei!

IV.

1. Ich lobe ein wip, diu iſt noch bezzer, danne guot,
ſiſt ſchœne, und iſt ſchœner vil, unt hoch gemuot,
ſi hat vor allen valſchen dingen ſich behuot;
ich gehorte nie wip ſo wol geloben, als man ſi tuot.

2. Iſalde wart ſo ſchœne nie,
noch Crone, diu ein götin was;
Medea, ſwaz diu noch ie begie,
des half ir mit wisheit vron Pallas.

3. Juno gap richeit dur die minne, hœre ich (II, 62 a.) jehen;
ſwaz Dido hate, daz wart geteilet über al;
Tatricia diu lie ſich tougenlichen ſehen,
Palatrica den vrouwen vil der kinde ſtal.

4. Helena was eins küniges wip,
zuo der kam ein Diſcordia,
daz gieng in [ouch] beiden an den lip,
des engalt ouch Amarodia.

5. Ez ſchuof ein wip, daz Troia wart
zerſtœret, diu hiez Avenant.
Turet diu was von hoher art,
ir vater der hiez Willebrant.

6. Venus ein apfel wart gegeben,
da von ſo huop ſich michel not,
dar umbe gap Paris ſin leben,
da lag ouch Menalaus tot.

7. Sibille was ein vil liſtik wip
bi der Amabilia,
ſi rieten uf Senatoren lip,
daz tet diu leide Invidia.

8. Vron Blanſchiflur diu was allen dingen kluok,
dar umbe Walheis ſit vil lange wart vertriben.
Gawan, der den anker werdeklîche truok,
der klagte, daz Iwein in dem fores was beliben.

Digitized by Google

9. Sarmena klagte groz ungemach,
daz Gamuret als muezik ſaz,
ze Curaze ſi da mit zorne ſprach,
da Lanzilet ſich des vermaz,

10. Daz er mich ræche an Parcival,
der Hectore ſin veſte brach,
er nam ze Karidol den Gral, (CCLXVI, a.)
da des Achilles niht enrach,

11. So richet ez mir Galogriant,
ſwaz Opris mir ze leide tuot.
Tiſpe was Elion bekant,
gegen Piramus ſtuont ir muot.
diu klare Amîe ſprach z'ir maſſenîe ſo:
„min gumpenie ſol der ſtæte weſen vro."

12. Ginover uz Britanie lant,
die Artus hat ze wibe erkorn,
die man in hoher tſchoie ie vant,
der brahte uz Provenzal ein horn

13. Von Portugal ein beſcheiter, daz was ſo wunderlicher art,
ſwer dar uz trank, der wandel hete, daz er da mit begozzen wart.
Porhtram diu was von Lunders ſo geborn her,
daz ſchuof der Wigol gegen dem Provenzal ein ſper.

14. Her Wigamur, da vor Kamboleis
wol tet er'z, als wir'z han vernomen;
gegen dem ſo hielt her Wigaleis,
der was den vrouwen ze dienſte komen.

15. Triſtran erwarp die künigin
von Marroch, als wir hœren ſagen:
ein mœrin was diu heidenin. —
der alden ſuln wir hie gedagen,

16. Unt loben min(e) guoten,
die reinen, wol gemuoten,
ſwa ſi gat an dem tanze,
II, 62 b. mit ir roſen kranze,
dar obe ein ander krenzel,
ein wiz gevalden ſwenzel,
ir har gelich dem golde,
als ez Got wünſchen ſolde,
krus alſam die ſiden:
wan mehte ſi wol liden,
ſwa minne wer genæme,
diu liebe da wol zæme.

17. Von orîente
unz ze occidente
wart nie ſchœner wip geborn;
ich han die guoten,
wol gemuoten
ie mer mere ze troſte erkorn.

18. Ir munt gewelwet,
niht gevelwet
iſt ir wengel unde kel;
ob ich jæhe,
daz ich ſæhe,
da ir lib iſt ſinewel,

19. Des enſol ich melden, ſeht, daz zæme niht,
wan der ſi mit minen ougen ane ſiht,
dem muoz ſi wol gevallen
ze wunſche vor in allen.

20. Ich lobe ir zuht, ir guete,
ir ſtæte, ir hoch gemuete,
ir lip der iſt ſo wol geſtalt;
ſwer vil ir ſolde werden alt,
der hat der werlte lop vil gar;
ſi iſt ſo minneklich gevar,
an ir iſt niht vergezzen,
ze wunſche iſt ſi gemezzen.

21. Uf ir hüfel über al
da ſol ein borte ligen ſmal,
vil wol geſenket hin ze tal;
da man ir reiet an den ſal,
da iſt (ir) lip gedrollen
ze wunſche wol die vollen.

22. Volge mir,
ſam tuon ich dir,
herze liebiu reine, du guote, du ſueze!
tuoſtu daz,
ſo wirt mir baz: (CCLXVI, b.)
daz dich Got vriſten mueze!

23. Minne mich,
ſam tuon ich dich;
ſol ich iemer helfe alde vröude gewinnen,
vrouwe min,
daz mueſt ſin
vil gar von dinen minnen.

24. Wol gemuoten,
lat die guoten
iuch behagen:
ſi ſol von rehter arte der eren krone tragen.

25. Swa ſi gat zuo der linden
mit wol gemuoten kinden,

da zimt ie wol daz erigen,
ſi zieret wol den meigen,
ir zimt wol daz lachen,
daz kan ſi ſuoze machen.

26. Si machet trurik herze [der] balt,
ſi junget den, der e was alt.
lopt ieman ſine vrowen baz,
daz laze ich iemer ſunder haz.

27. Nu heia, Tanhuſære!
zergangen iſt din ſwære;
ſwa din liebe bi dir wære,
din iſt ſo vröudebære,
da wurde wol geſungen,
getanzet unt geſprungen.

28. Nu dar,
nemet war,
wa diu liebe ſpringet,
vor mir,
nach mir,
ſwie der ſeite erklinget,
geſtrikket wol ze priſe,
ze blikken alſo liſe.

29. Wa iſt min vrou Matze?
der ſpringe ich ze tratze.
nu ſeht an ir vutze,
die machent ez ſo ſueze;
63 a. ſeht an ir beinel,
reit brun iſt ir meinel.

30. Wa iſt min vrou Iutze, diu liebe, alſo lange?
daz Elle an dem tanze
niht ſpringet gedrange?
nu wol uf zer linden, ir kint alſo jungen!
da wirt under kranze
ze tanze geſungen:
heia, ſumer wunne,
ſwer uns din erbunne!

31. Hie nimt der tanz ein ende;
ſwer uns die vröude wende,
den vermiden roſen
und alle zitelosen
und aller vogelline ſank.
mich twinget, daz mich e da twank:
nu ſinge ich aber hei!
heia, nu hei!
nu iſt dem videlære ſin videlboge enzwei!

V.

1. Der künik von Marroch hat der berge noch genuok,
die güldin ſint, ze Gouraſals, des hœre ich jehen:
ſwie rich er ſi, min wille mich nie dar getruok.
ich han ouch den von Barbarie wol geſehen.

2. Von dem von Perſian(e) hœre ich wunderſagen;
ſo hat noch mer gewaltes der von Indian.
den künik von Tatrize hœre ich vil der heiden klagen;
ſam taten ſi dem Soldan von der Sitrican.

3. Ich kenne ouch wol den Pilat da von Zazamank;
ze Babilonie jehent ſi, wie guot der ſi.
ze Alexandrie ſo enhabe ich dekeinen gedank,
der künik von Baldak ſol min iemer weſen vri.

4. Von künik Cornetin habe ich vil vernomen;
vür Thomas gat der Jordan, daz iſt mir bekant,
ze Jeruſalem zem cornetal bin ich komen,
Tenalie iſt mir wol kunt in Kiperlant. (CCLXVI, c.)

5. In Normania ich was;
wie kum ich da genas!
vür Antioch kam ich ze Türgis, ſunder dank:
da was der Tate(r)n vil,
von den ich ſingen wil.
der Vattan gar mit ſiner milte Kriechen twank.

6. Von Saluekke ein rois,
der was ein Muntfortois;
ze Conſtantinopel was ein grande merfeiin;
diu wite Trote lank
diu wart gar an' ir dank
zerſtœret, da muoſe ſit diu Kumanie ſin.

7. Ze Künis erbent ouch diu wib unt niht die man;
dar an ſo ſtozet Pulgerie, hœre ich ſagen;
die Valwen ſint gar ungeriht in Tanagran,
des horte ich vil die Ungern unt die Riuzen klagen.

8. Der Behein ſolde wol dem riche hellen mite;
Cecilie ſol dem keiſer weſen undertan.
die Sachen hant ouch manigen wunderlichen ſite;
den voget von Rome ich dikke wol geſehen (han).

9. Kerlingen ſtat mit guotem vride, unt da bi Engellant;
die z'Arle wolden iemer alſo weſen vri(e).

dur Artus wart Britanie ze Karidol genant;
die Wilzen ſint geborn da her von Tenebrie.

10. Vünf ſterkiu regna ſint,
er iſt vil gar ein kint,
II, 63 b. ſwer dez niht weiz, in Spange[n], unt ſint doch wizzentlich:
daz eine iſt Portugal,
unt hat diu richiu tal;
daz ander iſt Kaliz, und iſt unmazen rich;

11. Der dritte hat genuok, und iſt von Arragun;
der vierde vert vür Kaſteln hin gegen Gramizun;
den vünften von Navarre, ſwer den welle ſehen,
der var dahin, ſo muoz er mir der warheit jehen.

12. Terramer der vuorte ein her ze Orenſe mit gewalde,
daz was dien Schampuneiſen leit, ſi verlurn da junge und alde,
ſtolze manikvalde.

13. Oradil ſchuof ſich groze not,
den burgen do ze leide,
da lak vil manik Waleis tot
ze Turnis uf der heide:
daz ſchuofen ſi do beide.

14. Vienne hat legiſten vil,
der kunſt aſtronomie
ze Tolet ich niht lernen wil
von der nigromantie:
niht guot iſt zouberie.

15. Ybernia hat der Schotten vil an ir gelouben ſtæte;
ze Norwæge bedarf man wol vür kelte guoter wæte.
ſo hat ouch der Ten[n]emark der iſeln vil beſezzen:
ſo mag ich des von Öſterriche ze guote niht vergezzen;
der was ein helt vermezzen,
bi dem was ich geſezzen.

16. Der uz Beierlant mak ſich ze künigen wol gelichen,
ich geſach nie vürſten me ſo milten, noch ſo richen,
ſo rehte lobelichen.

17. Heia, Tanhuſære, nu la dich iemer bi im vinden, (CCLXVI, d.)
gar an' allen wandel bin! ſo liebeſt dich den kinden,
unt mak din leit verſwinden.

18. Nim den roſenkranz,
trag in der guoten an den tanz,
unt ſtrikke in wol ze peiſe.
la din treuen ſin,
nim war der lieben vrouwen din:
ſi tanzet alſo liſe.

19. Vivianz iſt klar,
Gunrun nimt ſin [bezzer] war,
noch daz danne E(ſ)chelabüre,
bel amur ſi hat,
ſwanne ſi die zerlat,
ſo vröut ſich min pariüre.

20. Salatin der twank mit ſiner milten hant ein wunder;
ſam tet der künig Ermenrich daz lant ze Vrlagunder.
ez wære nie daz geſtalt, danne ich die minneklichen hant aleine:
mache vro mich, ſælik wip, la tanzen mich an diner hant vil reine.

21. Selte ich von Kuolande vil, daz tæt' ich aber nach wane:
nu lazen wir die rekken ſin, und alle die von Treane,
unt die von Bridamane.

22. Ein ſchampanje was da bi,
ein fore(s)t ſtuont da nahen,
da was manik bel ami,
die dar begunden gahen,
do ſi min lieb erſahen.

23. Wol uf, min guote,
zuo mir an den reigen!
mir iſt ze muote,
wir muezen unſich zweigen,
nach der vil lieben, der klaren, der ſnezen,
din miner ſwære ein teil kan gebuezen. II, 6

24. Wa nu Jute unt Tofe?
hie gat Mezze unt Roſe;
wa nu Richi unt Tuetel?
hie get Beie unt Guetel,

25. Schone mit dem kranze,
ſlichet an dem tanze
wart nie daz geſtalt ein lip.
nu la dich minnen, ſælik wip,
werdiu creatüre,
Paſüre.

26. Ir munt bran, als ein rubin gegen der ſunnen glaſte,
ir kel ein adamaſte,
der tugende vol ein kaſte.

27. Wa nu vlœter, herpfer, darzuo tamburære?
gegen der guoten,
wolgemuoten,
diu iſt ſo vröudebære:
wa ſint nu trumbunære?

28. Nu ſunge ich vil mere:
nu vürhte ich vil ſere,
daz ſin die verdrieze, ſwen ich gerne lere.

29. Nu iſt dem videlære ſin ſeite zerbrochen;
daz ſelbe geſchiht im alle die wochen.

30. Heia, Tanhuſære,
la dir niht weſen ſwære,
ſwa man nu ſinge,
vrœliche ſpringe:
heia, nu hei!

VI.

1. Ich muoz klagen,
daz bi kurzen tagen
diu werlt wil an vröuden gar verzagen;

2. Diu iſt ſo krank,
ſwaz ich ir ie geſank
ze dienſte, des ſeit ſi mir kleinen dank.

3. Ein ander not
klage ich ſunder ſpot,
daz rehtiu milte iſt an den herren tot:

4. Alſo zel zem erſten an
den keiſer Vriderichen:
owe, daz man niht vinden kan
in allen Tiutſchen richen

5. Ein(en) künik, dem zæme wol (CCLXVII, a.)
nach im des riches krone!
owe, daz er niht leben ſol,
dem ſi ſtuont alſo ſchone!

6. Daz was der milte künik Heinrich,
bi dem was vride ſtæte.
daz nieman tuot dem gelich,
der zuo dem riche træte,

7. Und im mit triuwen wære bi:
nu iſt der künik erſtorben,
und iſt daz rich gar erbes vri;
da bi iſt vil verdorben,

8. Des beſten landes ein michel teil;
die wile unt daz er lebete,
künik Chuonrat, do was maniger geil,
der nach dem riche ſtrebete.

9. Nu iſt aller ſchal gelegen:
wa ſiht man noch ergleſten,
als man bi künigen hat gepflegen
den kunden unt den geſten?

10. Uz Beheim lande ein künik rich,
und ouch in Oſterlande
ein Liupolt und ein Vriderich,
die lepten ane ſchande.

11. Ein junger vürſte von Meran,
und ouch ein Welf von Swaben,
die willeklichen manigem man
vil richer kleider gaben.

12. Ein junger helt von Abenberk,
unde Hug ein Twingære II, 64 b.
die worhten beide herren werk,
ſi buozten manigem ſwære

13. Ein Herman uz Düringen lant,
darzuo ein Brabandære,
Chuonrat von Lantſperk genant,
darzuo der Bogenære,

14. Des milte was mir wol erkant:
wer erbet nu ir milte?
Erich uz Den[n]emarken lant,
den gabe nie bevilte,

15. Des tugende wankte niht ein har,
ſi iſt iemer ſtæte, triuwe.
da bi nim ich eines herren war,
der hat ſo ganze triuwe,

16. Von Brennen ein grave Dietrich,
der hat tugende ein wunder:
vil milter Got von himelrich,
gewer mich des beſunder

17. An ſime ſune, Chuonrat genant,
die wile im treit diu erde,
ſo wünſche ich des vor elliu lant,
daz er guot rihter werde,

18. Und er begrife des vater ſpor
nach rehtes herren lere,

die wîle im gât diu jugende vor,
ſo hât ſîn alter êre;

19. Alſô der junge vürſte wert,
der ſelbe ûz Düringen lande,
Albreht, vil riches lob uf gat,
gebruoder âne ſchande.

20. Ûz Polân lande ein vürſte wert,
des wil ich niht vergeʒʒen;
vrou Êre ſîn z'allen zîten gert,
diu hât in wol beſeʒʒen:

21. Herzogen Heinrich êren rich,
von Preſſela genennet,
den wil ich loben ſicherlich,
mîn zunge in wol erkennet:

22. Der' er tûſent vürſten guot,
ſeit man in Tiutſchem riche,
daz vergæbe ſîn milter muot,
unt tæt' eʒ willeklîche.

23. Vride unde reht iſt ûʒ geſant
von ime uf ſîne ſtrâʒe.
der junge künig ûʒ Behein lant
der lebt in küniges mâʒe. (CCLXVII, b.)

24. Wer geſach bî manigen zîten ie
ſô werdes vürſten krône,
als er in Beheim lande truoc,
dem ſi ſtuende alſô ſchône?

25. Got helf' der ſêle ûʒ grôzer nôt,
ich mein[e] die herren alle,
die ſîn an rehter milte tôt
und ouch mit êren ſchalle;

26. Got ſezze ſ' alle in ſîne ſchar!
ich wil von vürſten ſingen,
der vinde ich leider kleinen gar,
die nu nach lobe ringen.

27. An dem man ie des beſten jach,
Heinrich der Mîzenære,
II, 65 a. der ſîne triuwe nie zerbrach,
der iſt alles wandels lære;

28. Er ſolte des riches krône tragen,
der vater mit den kinden:
ich kunde nie bî mînen tagen
kein wandel an im vinden.

29. An Hennenberk vil êren lît,
mit tugende wol beſchœnet,
grâve Herman, owê der zît,
daz der niht wart gekrœnet!

30. Des muoʒ ich in von ſchulden klagen;
Got gebe im dort ze lône,
nâch ſîner wirde mueʒe er tragen
in himelrich' die krône.

31. Ûʒ Sahſenlant herzoge Albreht,
der was der vürſten lêre,
er kunde uns beide wol machen ſleht:
diu werlt hât ſîn êre.

32. Von Babenberk biſchof Egebreht,
den wil ich gerne grueʒen,
er was an allen tugenden reht,
er kunde wol kumber bueʒen.

33. Ûʒ Beierlant ein vürſte wert,
den grueʒe ich mit geſange;
ſîn herze mange êren gert;
des milte muoʒ mich belangen.

34. Sîn bruoder heiʒet Ludewic,
der hât der tugende[n] ein wunder;
den vürſten da von Brûneswic
behuete uns Got beſunder.

35. Von Brandenburk der hof ſtêt wol
dem iſt alſô ze muote,
daz ſîn ſint wîsheit alſô vol,
diu wîsheit ſtêt nâch guote.

36. Wâ ſol ich herren ſuochen,
die lobes nu geruochen?
die ſol vrou Êre wîſen.
ſwer rehtes lop kan prîſen
mit werdes vürſten zungen,
dem wirdet lop geſungen.
ich wil den vürſten nennen,
ob ie in welt erkennen:
Sîn gruoʒ und ouch ſîn lachen
daz kan mir vröude machen,
des munt iſt kiuſche, unt ſueʒe wort,
daz vueget nieman baʒ, danne reinen wîben,
ſît ir guete hilfet mangem ſenden man,
der in ir minne banden lît.

VII.

1. Wol ûf, tanzen überal! (CCLXVII, c.) (1
vröut iuch, ſtolzen leijen!
wunneklîchen ſtât der walt,

wol geloubet; daz ſint liebiu mære.
Jarlanc prüevet ſich der ſchal
b. gegen dem liehten meijen,
da die vogel' über al
ſingent wol, zergangen iſt ir ſwære.
Alle über ein planiure
die bluomen ſint entſprungen;
elliu creatiure
diu muoze da von jungen.
wil ein wip, ſo wirt mir wol, nach der ie min herze hat gerungen.

2. Zergangen iſt der leide ſne (2)
von der grüenen heide,
komen ſint uns die bluomen rot,
des vröut ſich diu werlt elliu gemeine,
Darzuo viol unde kle,
liehte ougenweide:
mit den wunnen iſt mir we;
daz kan nieman wenden, wan al eine,
Diu mich heizet ſingen,
der zimt wol daz lachen;
ſol mir wol gelingen,
daz muoz ir güete machen,
von ir ſchulden müezen noch tuſent herze[n] unt dannoch mere erkrachen.

3. Diu mir an dem herzen lit, (3)
die ſach ich ſo ſchone
an eime tanze, da ſi gie
wol mit eren bi den ſchœnen vrouwen.
Ich wart vro der ſelben zit:
Got ir iemer lone,
daz ſi mich ſo wol enpfie!
ſolde ich ſi noch eineſt alſo ſchouwen,
Die vil tugentrichen,
ſo wære mir wol ze muote;
ir kan niht gelichen,
vil ſælik ſi diu guote!
nach ir minnen iſt mir we: noch iſt diu werlt gar ungemeiner huote.

VIII.

1. Jarlanc blœzet ſich der walt, (4)
und ouch diu heide
valwet von dem kalden ſne;
Wie hant ſich diu zit geſtalt!
owe der leide!
ſchouwet, wie der anger ſte;
Zergangen iſt der grüene kle,
wil diu reine,
die ich da meine,
min vergezzen, ſo wirt mir vil dikke we.

2. Min(r) vriunde, helfet mir (5)
der lieben danken,
der ich ſinge uf hohen pris;
Guoten troſt han ich von ir,
mehte ich der blanken
machen brun ir roten gris:
Si gert des apfels, den Paris
gap dur minne
der gütinne:
vüege ich daz, ſo mag ich heizen ir amis.

3. Swaz ich wil, daz iſt ir nein: (6)
muoſ' ich daz liden
e, wie lange ſol daz wern?
Alſus hellen wir enein:
künde ich gemiden
ſi, daz wolde ich vüegen gern.
Si wil von mir den liehten ſtern
tremuntanen,
unt den manen
zuo der ſunnen, des enwil ſi niht enbern.

IX. II, 66 a.

1. Stæter dieneſt der iſt guot, (7)
den man ſchœnen vrouwen tuot,
als ich miner han getan:
der muoz ich den ſalamander bringen; (CCLXVII, d.)
Einez hat ſi mir geboten,
daz ich ſchikke ir abe den Roten
hin Provenz in daz lant
ze Nüerenberk, ſo mak mir wol gelingen,
Unt die Tuonouwe über Rin:
vüege ich daz, ſo tuot ſi, ſwes ich muote.
dank ſo habe diu vrouwe min,
ſiſt geheizen Guote;
ſpriche ich ja, ſi ſprichet nein;
ſus ſo hellen wir enein:
heia, hei, ſiſt ze lange geweſen uz miner huote!
Ja hiute, und iemermere ja,
heilalle, und aber ja,
ziehent herze wafena!
wie tuot mir diu liebe ſo,
diu reine unt diu vil guote!
daz ſi mich niht machet vro,
des iſt mir we ze muote.

2. Mich vröut noch daz ein lieber wan, (8)
den ich von der ſchœnen han:
ſo der Miuſevelk zerge,
ſam der ſne, ſo lonet mir diu reine;
Alles des min herze gert,
des bin ich an ir gewert,
minen willen tuot ſi gar,
buwe ich ir ein hus von helfenbeine,
Swa ſi wil, uf einem ſe,
ſo habe ich ir vriuntſchaft und ir hulde,
bringe ich ir von Galile
her, an' alle ſchulde,
einen berk, gevuege ich daz,
da her Adam uſe ſaz,
heia, hei, daz wære aller dienſte ein übergulde!
Ja hiute, und iemermere ja,
heiialle, und aber ja,
ziehent herze wafena!
wie tuot mir diu liebe ſo,
diu reine unt diu vil guote!
daz ſi mich niht machet vro,
des iſt mir we ze muote.

3. Ein boum ſtat in Indian (9)
groz, den wil ſi von mir han;
minen willen tuot ſi gar,
ſeht, ob ich ir'z allez her gewinne.
Ich muoz gewinnen ir den Gral,
des da pflak her Parcival,
unt den apfel, den Paris
gap dur minne Venus der gütinne,
Unt den mantel, der beſloz
gar die vrouwen, diu iſt unwandelbærer;
dannoch wil ſi wunder groz,
daz iſt mir worden ſwære:
ir iſt nach der arke we,
diu beſlozzen hat Noê:
heia, hei, bræhte ich die, wie lieb ich danne wære!
Ja hiute, und iemermere ja,
heiialle, und aber ja,
ziehent herze wafena!
Wie tuot diu liebe ſo,
diu reine unt diu vil guote!
daz ſi mich nihe machet vro,
des iſt mir we ze muote.

X.

1. Min vrouwe diu wil lonen mir, (10)
der ich ſo vil gedienet han,
des ſult ir alle danken ir,
ſi hat ſo wol ze mir getan:
Si wil, daz ich ir wende den Rin,
daz er vür Kobelenze ihe ge, II.(
ſo wil ſi tuon den willen min;
mag (ich) ir bringen von dem ſe
Des grienes, da diu ſunne [uf] get,
ze reſte, ſo wil ſi mich wern;
ein ſterne da bi nahe ſtet,
des wil ſi von mir niht enbern.
Ich han den muot,
ſwaz ſi mir tuot,
daz ſol mich allez dunken guot;
ſi hat ſich wol an mir behuot, diu reine:
ſunder Got al eine, (CCLXVIII, a.)
ſo weiz die vrouwen nieman, die ich da meine.

2. Ich muoz dem manen ſinen ſchin, (11)
benemen, ſol ich ſi behaben,
ſo lonet mir diu vrouwe min,
mag ich die werlt alümbe graben;
Meht' ich gevliegen, als ein ſtar,
ſo tæte diu liebe, des ich ger,
unt hohe ſweiben, als ein ar,
unde ich ze male tuſent ſper
Zertæte, als min her Gamuret
vor Kanvoleis mit richer (t)joſt,
ſo tæte diu vrouwe mine bet:
ſus muoz ich haben hohe koſt.
Ich han den muot,
ſwaz ſi mir tuot,
daz ſol mich allez dunken guot;
ſi hat ſich wol an mir behuot, diu reine:
ſunder Got al eine,
ſo weiz die vrouwen nieman, die ich da meine.

3. Si jiht, muge ich der Elbe ir vluz (12)
benemen, ſa tuo ſi mir wol,
darzuo der Tuonouwe ir[n] duz,
ir herze iſt ganzer tugende vol;
Den ſalamander muoz ich ir
bringen uz dem viure her,
ſa wil diu liebe lonen mir
unt tuot ze mir, des ich da ger.
Mag ich den regen unt den ſne
erwenden, des hœre ich ſi jehen,
darzuo den ſumer unt den kle,
ſo mak mir liep von ir geſchehen.
Ich han den muot,
ſwaz ſi mir tuot,

daz ſol mich allez dunken guot;
ſi hat ſich wol an mir behuot, diu reine:
ſunder Got aleine,
ſo weiz die vrouwen nieman, die ich da meine.

XI.

1. Gegen diſen winnahten (13)
ſolden wir ein gemeinlichez trahten:
wir ſwigen al ze lange,
nu volget mir, ich kan uns vröude machen,
Ich ſing' iu wol ze tanze,
unt nim ir war, der ſchœnen mit dem kranze;
ir roſe varwen wange,
erſæhe ich diu dar zuo, ſo künde ich lachen.
So ſich diu guote
ſchrenket vor, ſo iſt mir wol ze muote,
und ir gürtel ſenken
machet, daz ich underwilent liebe muoz gedenken.

2. Du liebez, du guotez, (14)
7 a. tuo hin, la ſtan, du wunder wol gemuotez,
wol ſtent dine löckel,
din mündel rot, din ögel, als ich wolde.
Roſe var din wengel,
din kelli blank, da vor ſtet wol din ſpengel,
du rehtez ſumertöckel,
reit val din har, rehte als ich wünſchen ſolde;
Gedrat dine brüſte.
nu tanze eht hin, min liebez, min gelüſte!
la ſtüli bicken
ein wenik dur den willen min: da gegen muoz ich ſchrekken.

3. Nu lachet aber min viehen, (15)
ich ſchrekke, ſo dir blœzent dine zehen,
die ſint wol geſtellet,
diu ſchœniu forme, unt herzeliebiu minne,
Nu tanze eht hin, min ſuezel!
ſo hol, ſo ſmal ſo wurden nie kein buezel;
ſwem daz niht gevellet,
daz wizzet, der (en)hat niht guoter ſinne.
Wiz ſint ir beinel,
lindiu diehel, reit dunn iſt ir meinel, (CCLXVIII, b.)
ir lizzel gedrolle:
ſwaz man an vrouwen wünſchen ſol, des hat ſi gar die volle.

4. Nu ſi der tanz erloubet, (16)
ſo daz ir mine vrouwen niht beſtöubet;
ſeht an ſi niht dikke:
ich vürhte, daz ir verlieſet iuwer ſinne.
Ir zimt ſo wol daz lachen,
daz tuſent herzen mueſten von ir krachen;
ir loſlichen blikke
twingent mich, owe, daz tuot ir minne.
Ster hoher, lat ſlichen,
der ſchœnen der ſol man ze rehte entwichen.
waz kan ir gelichen?
des wæne ich niht, daz ieman tuo in allen richen.

5. Ach, ſi iſt ſo ſchœne, (17)
daz ich ir lop mit minem ſange krœne;
ir wol ſtenden hende,
ir vinger lang, als einer küniginne;
So iſt ſi wol geſchaffen;
da bi ſo kan ſi gemeinlichen klaffen;
gar ane miſſewende
næme ich ſi vür eine keiſerinne.
Des ſezze ich ze pfande
min herze, daz ich nienderr in dem lande
ſo guotes niht erkande:
ſi iſt ſo minneklich geſtalt, unt lebt gar ane ſchande.

XII. II, 67 b.

1. Hie vor do ſtuont min ding alſo, daz mir die beſten jahen, (18)
ich wær' den liuten ſanfte bi; do hat' ich holde mage:
Si kerent mir den rügge[n] zuo, die mich da gerne ſahen,
ſit ich des guotes niht enhan, ſo gruezent ſi mich trage.
Min dink hat ſich gevueget ſo, daz ich muoz dem entwichen,
der mir e von rehte entweich, den laze ich vür mich ſlichen.
ſi ſint alle wirte nu, die ſant mir geſte waren,
unt bin ich doch der ſelbe, der ich was vor zwenzik jaren;
ich bin gaſt, unde ſelten wirt, daz leben iſt unſtæte:
dunke ieman, daz ez ſenfte ſi, der tuo, als(o) ich tæte.

2. So mir min dink niht ebene gat, ſwar ich kere in dem lande, (19)
ſo denke ich ſa gegen Nuerenberk, wie ſanfte mir da wære.
Ich wolde haben da genuok, da man mich wol erkande,

Digitized by Google

e ich bi den vremden here niht, geloubet mir ein mære.
Ich tet vil maniges hie bivor, daz mich nu rinwet ſere,
hete ich gewiſt, daz ich nu weiz, ich hete lihte meer;
in' erkande da min ſelbes niht, des muo ich dikke engelten;
des lade ich die vremden in min hus nu harte ſelten.
„wol uf, her gaſt, ir ſalt en wek!“ ſo ſprechent ſi mir alle.
in' weiz, ab ieman diſiu vuoer iht wal an mir gevalle.

3. Ich denke, erbuwe ich mir ein hus nach tumber liute rate, (CCLXVIII, c.) (20)
die mir des helfen wellent nu, die ſint alſo genennet:
Unrat unt her Schaffenniht die kamen mir vil drate,
und einer, heizet Seltenrich, der mich vil wal erkennet;
Der Zabel unt der Zwivel ſint min ſtætez ingeſinde;
her Schade und ouch her Unbereit ich dikke bi mir vinde.
unt wirt min hus alſa volbraht van dirre maſſenie,
ſo wizzet, daz mir van dem bu[we] her in den vnoſen ſnie.

4. Rome bi der Tiber lit, der Arn(e) gat vür Piſe, (21)
als der Troner vür Pitſcheer hin, diu Tuzer gat vür Retzen;
Grimun lit dem Pfate bi, dur Safoe gat diu [N]iſe;
II, 68 a. Paris bi der Seine lit, diu Muſel gat vür Metzen.
Vür Baſel vliuzet abe der Rin, der Necker vür Heilig brunnen,
ſa iſt diu Elbe lange (her) dur Sohſen lant gerunnen.
Tintche iſt ouch der Maſe bi; vür Pütan gat din Niſe;
ſo vlinzet dur der Unger lant der Wag und ouch din Tiſe;
Brage bi der Wuoltach lit, als Wiene an der Tuanouwe:
ſwer des gelouben welle niht, der var, unz er'z beſchauwe.

5. Ein wiſer man der hiez ſin liebez kint alſa gebaren, (22)
er ſprach: „ſo du ze habe ſiſt, ſa tua nach miner lere:
Du ſalt den ſnœden vremede ſin, der vromen ſolt du varen,
unt wis in zühteklicher bi, des haſtu lob und ere.
Swa du ſeh(e)ſt übel tuan, do von ſoltu dich ziehen,
ungevuogez luoder ſoltu z'allen ziten vliehen;
unt trink auch in der maze ſa, daz ieman miſſevallr;
du ſolt den vrauwen ſprechen wol, ſo lobent ſi dich alle;
du ſalt dich ruemen niht ze vil, daz zim(e)t wol van wiben:
unt tuaſen daz, ſo mahtu deſte baz bi in beliben.

XIII.

1. Wal im, der nu beizen ſol, (23)
ze Pülle uf dem gevilde!
der birſet, dem iſt da mit wal,
der ſiht ſo vil van wilde;
Sumeliche gant ze brunnen,
die andern ritene ſchouwen:
der vröude iſt mir zerrunnen,
voz honnet man bi den vrouwen.
Des darf man mich niht zihen, ich beize ouch niht mit winden,
in' beize auch niht mit valken, in' mak niht vühſe(n) getogen;
man ſiht auch mich nihe volgen nach hirzen unt nach hinden;
mich darf ouch nieman zihen von roſen ſchapel tragen;
man darf ouch min niht warten,
da ſtet der gruene kle,
noch ſnachen in dien garten
bi wal getanen kinden: ich ſwebe uf dem ſe.

2. Ich bin ein erbeitſælik man, (CCLXVIII, d.)
der niene kan beliben, (24)
wan hiute hie, morne anders wan;
ſal ich daz iemer triben,
Des muoz ich dikke ſorgen,
ſwie vrœlich ich da ſinge,
den abent unt den morgen,
war mich daz weter bringe,
Daz ich mich ſa gevriſte, uf wazzer und uf lande,
daz ich den lip gevuere unz uf die ſelben ſtunt,
ab ich den liuten leide in (alſo) ſnœdem gewande,

ſo wirt mir diu reiſe mit vreiſe (vil) wol kunt.
daran ſolde ich gedenken,
die wile ich mich vermak:
68 b. in' mag im niht entwenken
ich muoz dem wirte gelten vil gar uf einen tak.

3. Wa leit ieman ſo groze not, (25)
als ich von bœſem troſte?
ich was ze kride vil nah' tot,
wan daz mich Got erloſte:
Mich ſluogen ſturm winde
vil nach z'einem ſteine
in einer naht geſwinde,
min vröude diu was kleine,
Diu ruoder mir zerbrachen, nu merket, wie mir
wære,
die ſegel' ſich zerzarten, ſi vlugen uf den ſe;
die marner alle jahen, daz ſi ſo groze ſwære
die halbe naht gewunnen: mir tet ir ſchrien we;
daz werte ſicherlichen
unz an den ſehſten tak,
in' mahte in niht entwichen,
in' muoſ' ez allez liden, als der niht anders mak.

4. Die winde, die ſo ſere wænt (26)
gegen mir von Barbarîe,
daz ſi ſo rehte unſuoze blænt,
die andern von Tûrkîe,
Die welle und ouch die ünde
gent mir groz ungemuete,
daz ſi vür mine ſünde
der reine Got min huete!
Min wazzer daz iſt truebe, min pißcot der iſt herte,
min vleiſch iſt mir verſalzen, mir ſchimelget min
win;
der ſmak, der von der ſutten gat, der iſt niht guot
geverte,
davür næme ich der roſen ſmak, unt mehte ez
wol geſin.
ziſern unde bonen
gent mir niht hohen muot:
wil der hohſte lonen,
ſo wirt daz trinken ſueze und ouch diu ſpiſe guot.

5. Aht, wie ſælik iſt ein man, (27)
der vür ſich mak geriten!
wie kumt mir der gelouben kan,
daz ich muoz winde biten!
Der ſchok von Oriende
unt der von Tremundane,
unt der von Occidende,
Arſûle von dem plane,
der meiſter ab den Alben, der krieg uz Romanîe,
der Tedandan und Oſter, die mir genennet ſint,
(CCLXIX, a.)
ein wint von Barbarîe wæt, der ander von Tûrkîe,
von Norden kumt der Mezzol, ſeht, daz iſt der
zwelfte wint.
wær' ich uf dem lande,
der namen wiſſe ich niht:
durch Got ich vuor von lande,
unt niht dur diſe vrage, ſwie we halt mir geſchiht.

XIV.

1. Daz ich ze herren niht enwart, daz mueze
Got erbarmen, (28)
des git (man) mir des goldes niht, daz man da
vuert von Walhen;
Die herren teilent'z under ſich: ſo kapfen wir, die
armen,
wir ſehen jæmerliche dar, ſo vül[le]t man in die
malhen.
Sa kumt uns anderhalb(en) von Düringen vil von II, 69 a.
guote;
daz laze ich uf die triuwe min, daz ich des niender
muote;
ſwie tump ich ſi, ich vinde da den, der mich ge-
hielte ſchone:
ich wære e iemer ane guot, e ich ſchiede von der
krone.
dem künige ſ(pr)ich' ich wol: in' weiz, wenne er
mir lone.

2. Ich ſolde wol ze hove ſin, da horte man
min ſingen: (29)
nu irret mich, daz nieman weiz, in' kan niht guo-
ter dœne.
Der mir die gæbe, ſo ſunge ich von hoveſichen
dingen,
ich ſunge verrer unde daz von allen vrouwen ſchœne;
Ich ſunge von der heide, von loube unt von dem
meien,
ich ſunge von der ſumerzit, von tanze und ouch
von reien;
ich ſunge von dem kalden ſne, von regen unt von
winde,
ich ſunge von dem vater unt der muoter, von dem
kinde:
wer læſet mir diu pfant? wie wenig ich der vinde!

3. Diu ſchœnen wîp, der guote wîn, diu morſel an dem morgen, (30)
unt zwirent in der wochen baden, daz ſcheidet mich von guote.
Die wile ich daz verpfenden mac, ſo lebe ich âne ſorgen:
ſwenne ez an ein gelten gât, ſo wirt mir wê ze muote,
Und ich din pfant ſol lœſen, ſo kumt daz liep ze leide,
ſo ſint diu wîp gar miſſevar, ſwenne ich mich von in ſcheide,
der guote wîn der ſuret mir, ſwenne ich ſin niht mag verpfenden.
wenne ſol mîn tumber muot an trûren ſich volenden?
ja weiz ich der herren niht, die mînen kumber wenden.

4. Ja herre, wie hab' ich verloren, den helt ûz Ôſterrîche, (31)
der mich ſo wol behuſet hât nach grôzen ſînen êren!
Von ſînen ſchulden was ich wert: nu lebe ich tenerkliche,
nu bin ich aber worden gaſt: war ſol ich armer kêren?
Der mich ſîn noch ergezze, wer tuot nach im daz beſte? (CCLXIX, b.)
II, 69 b. wer haltet toren, als er tet, ſo wol die ſtolzen geſte?
des var ich irre, nun' weiz, wa ich die wolgemuoten vinde.
unt lebte er noch, ſo wolde ich ſelten rîten gegen dem winde.
der wirt ſprichet: „wehre, gaſt, wie vriuſet iuch ſo ſwinde?“

5. Ze Wiene hat' ich einen hof, der lak ſo rehte ſchone; (32)
Linpoltsdorf was darzuo mîn, daz lie bi Tuchſe nahen;
Ze Hinperk hat' ich ſchœne guot: Got im der wirde lone!
wenne ſol ich iemermere[e] die gülte darabe enpfahen?
Ez ſol mir nieman wîzen, ob (ich) in klage mit triuwen;
mîn vröude iſt elliu mit im tot, davon muoz er mich riuwen.
wa wiltu dich behalten iemermere, Tanhuſære?
weiſt aber ieman, der dir helſe buezen dîne ſwære?
owe, wie daz lenget ſich! ſin tot iſt klagebære.

6. Mîn ſoumer trît ze ringe gar, mîn pfert gât ze ſware, (33)
die knehte mîn ſint ungeriten, mîn malhe iſt worden lære;
Mîn hus daz ſtat gar âne dach, ſwie ich darzue gebare,
mîn ſtube ſtet gar âne tür, daz iſt mir worden ſwære,
Mîn keller iſt in gevallen, mîn küche iſt mir verbrunnen,
mîn ſtadel ſtat gar âne want, des höus iſt mir zerrunnen;
mir iſt gemaln noch gebachen, gebriuwen iſt mir ſelten;
mir iſt diu wat ze dünne gar, des mag ich wol engelten:
mich darf durch geezte nieman nîden, noch beſchelten.

XV.

1. Dank habe der meie, (34)
der hat manigerleie
vür geſant
uf die liehten heide,
diu wunneklîche lit:
Vil zitelôſen,
manigerhande rôſen
ich da vant;
waz der ougenweide
diu ſumer wunne git!
Vil der vogel' ſinget
ze ſchalle widerſtrît,
daz in dem walde erklinget,
ie ſchallen ſi ze rehten vröuden bringet!
ſa zehant
liez[e] ich vil der ſwære, diu mir was e bekant.

2. Ich han den jungen (35)
vil da her geſungen,
des iſt lank,
als ſi mich des baten
gegen dem meien vro;
Den lieben kinden
ſang ich bi den linden
mînen ſank,
die mir liebe taten,
die ſchuof ich dikke vro.
Daz hat ſich verkeret II,
nu leider alſo:

ſwer hie vuoge meret,
wirt der doch vil ſelten beſunde gêret;
an' ir dank
ſang ich in ze leide, dien hochgemuete iſt krank.

3. Wil ſi, diu guote, (36)
diu gar wolgemuote
træſten mich,
ſo vinde ich ein ende
der langen ſwære min;
Wil ſi diu eine
træſten mich aleine, (CCLXIX, c.)
ſo wirde ich
vri von miſſewende;
wil ſi mir gunſtik ſin,
So lobe ich mit ſchalle
ſi vür des meien ſchin
vor vür die bluomen alle,
daz nieman ſi, der mir ſo wol gevalle.
vrouwe, ſich,
wie ſchone ich mich ſtelle, ſwenne ich gedenke an dich!

XVI.

Ez ſluog ein wib ie man ze tode, und al ir kint geſwinde (37)
ſluok ſi ze tode, ſeht, doz was dem man unmazen zorn,
Ze tode ſluog er ſi herwider, und allez ie geſinde
ſluog er ze tode; doch wurden ſider kint von in geborn.
Got hiez werden einen man,
der nie geborn waer von vrouwen libe;
die vater, noch die muoter nie gewon,
die nam er im ze wibe.
doenach ein hunt erhal,
daz alle liute, die do lebten, horten ſinen ſchal.
diu erde iſt hoher, dan[ne] der himel, daz hant die wiſen meiſter wol bevunden,
hie vor in manigen ſtunden.
ein kint daz ſluok den vater ſin, do ez in der muoter was,
do er den andern kinden ſank von Gote, und in die rehten warheit las.
(CCLXIX, d. CCLXX.)

---

91. (CCLXXI, a b.)

Von Buochein.

I.

1. SEHT, wa meije mit vil wünne (1)
kleidet ouwe unde velt! (CCLXXI, c.)
Des iſt maniges herzen künne,
da git bedude widergelt.
Meie der hat ſueze vil:
min gemuete
daz ie guete
træſtet, ſo ſi liebin wil.

2. Ie und iemer gar mit triuwen (2)
was ich ſtæte, unt wil ouch [iemer] ſin;
Daz enſol mich niht geriuwen,
ſwie ſi jiht, diu vrouwe min,
Daz ich minne ein ander wip:
küniginne,
ſwaz ich ſinne
dem, die minnent dinen lip.
(CCLXXI, d.)

II.

II. II, 70 b.

1. Wan saget ie mir, vrou Minne, (10)
war tuot ir iuwer ſinne?
hie vor do waret ir den biderben armen dikke bi:
Deſt in nu niht ze muote,
ir minnet noch dem guote;
ſwer des niht hat, der muoz ouch iuwer dikke weſen vri.
Ein edel wip
diu ſol ir lip
dur guot niht veilen machen;
ez zimt niht edeln wiben wol,
vrou Minne, ir welt iuch ſwachen, II, 71 a.
ſit daz man iuch mit rehter vuoge niht erwerben ſol.

2. Swo biderbe herren ſterbent, (11)
die wol nach eren werbent,
der tot iſt bœſen herren liep, ſoſt er den biderben leit;

O we der grozen ſwære!
der biderbe Malwære
iſt ze vrueje tot, des lip nach hohen eren ſtreit.
Er was ein helt
gar uz erwelt,
vil manhaft unt werliche;
ſin tot iſt mir ze ſchaden bekant:
leider der tugentriche,
die herren muesten deſte tiuere ſin in Swaben lant.

3. Ein vederſpil daz vahet, (12)
unt kleine vogelin ſmahet,
daz hat man lieber vil, danne ein[e]z, daz kleine vogelin gert.
Die biſchaft ſage ich wiben, (CCLXXII, a.)
die mit reinen liben
die nideren minne triutent, unt die hohen hant unwert.
Ein vrouwe guot,
diu ſol ie muot
nihe nider lazen ſigen,
da von ie ere iſt unbehuot:
er mehte gerner ſwigen,
der nidere minne triutet, unt die hohen hat unwert.
(CCLXXII, bcd)

92. (CCLXXIII, a b.)

Her Nithart.

I.

Der agt ſtein.

1. OWE diere not! (CCLXXIII, c.) (1)
wie ſich hant verwandelot
diſe ſumerliche tage!
von der ſenelichen klage
truret manik herze, daz in hohem muote was.
Daſt aber ellu jar,
daz der winter offenbar
uns beroubet ane wer
mit gewalteklichem her,
er benimt uns vil der ſchœnen bluomen unde gras.
Alſo hat ein wip
mich beroubet miner ſinne,
an den triuwen, daz ich ſi ſo herzeklichen minne:
wie wart ungenædig ie ſo minneklicher lip?

Si tuot, ſam der ſtein,
der daz iſen an ſich ziuhet;
von ſiner kraft man in mit ſtarken ſchiffen vliuhet:
alſo ziuhet ſi mich zuoz'ir dem gelich en ein.

2. Ich bin zweier ſchaden (6)
von ir ſchulden überladen,
die mir alze ſwære ſint:
ich bin tumber, danne ein kint,
daz ich ir ſo vil gedienet' ie ane allen dank;
So iſt min ander ſchade:
ſæhe ſi mich uf dem eide,
ſin' geſpræche nimmer: ach!
des ſi ſelbe mir verjach.
owe, daz ie lob uz minem munde ie ſuoze erklank!

3. Wa nu vriunde rat, (2)
ſit ſi niht genaden hat?
wie ich mit diſen dingen tuo.
da bedorfte ich rates zuo:
rat' ein iegslich vriunt, als ob diu rede wære ſin.
Scheid' ich mich von ir,
und ich herzenliche gir
ſtæte nach ir minne han,
daz enist niht guot getan:
we, wem lieze ich danne alſo den langen dienſt min?
Ich wil dürre daz
min gelükke an ſi verſuochen,
ob diu vrouwe Sælde mines heiles welle ruochen.
mir hat aber ein getriuwe geniuwet alten haz.

4. Wer heizet Irenber, (3)
unt get von Wottenbrunnen her,
vur ſin hübeſchen, har abe,
ein vil häſſer dorf knabe:
guoter wibe minne mueze im niemer werden teil!
Daſt ein ſwinder vluoch;
wan enſtuende ez an ein buoch

niemer halbez han geſchriben,
des er wunders hat getriben
mit den ſchœnen hiure, da die jungen waren geil.
Ob er ſich ertobt
nach ie minnen und ie wunnen,
er iſt ungewert: nu hübeſch' er da ze Botten-
brunnen!
ſi hat mich und in und alle unſtæte man verlobt.

5. Bræche ſi den eit, (4)
ich lieze ir mine ſicherheit
vor ir vriunden hohe ſtoben,
daz ich ſ' iemer wolde haben
liep vor allem liebe hin, da liep ein ende hat.
Möht' ez ie gezemen,
daz ſi'z alſo wolte nemen,
als ich'z ir geteilet han,
ſo wær' al min lieber wan
wol volendet gar nach minem willen. nu'n enlat
Jener Irenber
mir niht wol an ir gelingen.
ſon' enwil ich niemer mere wibes lop geſingen,
ob ſi mir verzihet und ir minne jenem wer.

6. Wér hot ir geſaget, (8)
daz ir oren wol behaget,
ich enweiz niht rehte, woz;
ſo ie lenger, ſo ir baz,
ſizzet er ie naher, und ir verrer ich hin dan.
Sol mich doz verjagen,
daz ſi nieman kon geſagen
miner ſchulde niht vür war
alſe klein, als umb ein har,
wan daz ie min herze nach ir minne ſere bran?
Sit ſi mich gevie
mit ir loſen ougen blikken,
ſit lag ich gevangen in ir ſtarken minnen ſtrikken,
ſit des males kam ich uzer minne banden nie.

7. Herre, die iſt ze gach, (CCLXXIII, d.) (5)
volgeſtu den ougen nach,
da ſi ein ſchœne wib erſehen,
ſo verſe in den ſprüngen vehen,
unt gedenkeſt: heio, het' ich diſen goldes grif!
So iſt dir lüzzel kunt,
ob din liehtre ougen vunt
ane miſſewende ſi,
der gedanke biſtu vri,
wirt din wille ervollet, ſo geriuwet dich der wif.
Iſt din liebe gaſt,
da din ſchœne iſt ingeſinde,
erſt iemer ſælik, der ſi beide an einem wibe vinde:
ſolches bundes mir an ſchœnem wibe ie gebraſt.

* 8. Kæm' ez aber alſo,
ſo wurd' ich von herzen vro,
doz ſi mir lieze den ſtrit,
der mir on dem herzen lit;
din iſt ſo guot, daz ich mich ir in dem herzen [wol]
vröuwen mak.
Liebe vrouwe min,
alle min dienſt der iſt din,
durch din minniklichen lip,
trœſte mich, vil ſæligz wip,
du biſt iemer mines herzen bluomter oſtertak.
Wer daz wenden wil,
dem muoz ſin gelükke ſwinden.
wil min vrouwe ie ungenoden an mir niht erwin-
den,
ſo dûht' ich vil ſere, miner ſwære werd' ze vil.

* 9. Jener Eberhort,
tumber getelink nie wart,
er iſt von Stetenboch geborn,
liez' er ligen ſine ſporn,
da mit er verhouwen hat den meiden ir gewant.
Si trot on den ſporn,
des iſt ir der vuoz geſworn,
doz ſi niht getanzen mok:
we, (daz ſi) den ſelben tak
ie gelebte, daz ſi ſolichen ſchaden da enpfant!
We, daz er die ſporn
ie geſach mit ſinen ougen!
wenne er ir daz [ouge unt] houb(et) twuok, ſo
wuoſch er'z uz der lougen:
er hat ſi verhouwen, daz ſi den tanz habent ver-
ſworn.

* 10. Ich muoz aber klagen,
beide, ſingen und ouch ſagen
über einen dörper her,
der iſt geheizen Werenger,
ungelimpf iſt er's genant, dem der iſt ie gelich.
Sin unvuor' iſt ſo groz,
hiur' do mon die palmen ſchoz,
do worf er mich on den nak:
hei, gelebt' ich noch den tak,
daz unheil an im geſchæh', ſo wær' ich vröuden
rich,
Obre daz gebiet'

(ie) ſin ſtig an mine ſtrazen!
ſiner unbuor' möht' er (denne) mich vil wol erlazen:
ſchimpfes unde ſpottes ich von im niht dulden wil.

11. Lang iſt im ſin hor; (7)
nemet ſin darunder war,
ie ſehrt in an dem kragen
einen grozen volſter tragen,
da lit iſen inne, und in dem wambeſch überal;
Daroben ein hiezes hut,
diu was ſinem vater trut,
der gibt im vil guot gewant;
er tregt ſtæt' in ſiner hant
ein vil grinlich iſen, dar an ſtent diu vremden mal;
Daſt ein vil guot ſwert;
darzuo treit er eine gnippe.
II, 72 a. er tuot'z wol ze Buezes velt, ſi ſint im alle ſippe:
er dunket ſich in ſinem ſchopfe wol einlif vourn wert.

* 12. Alle viertage
kumt der œde dorfknabe
wol ſelb vünfter her gegan,
ſin har hat den widerſpan,
zwen' die tragent iſeniu ſwert, die zwene wize ſtabe;
So iſt des vünften muot,
er tregt ein hohen huot,
do iſt ein ſchapel uf genot,
wenne er bi vron Mezzen gat,
ſo kniut er den riemen, der da hanget vaſt hin abe.
Als er tanzen ſal,
ſo iſt im ſo wol ze muote.
ſi vragent alle, wer er ſi mit ſinem hohen huote:
ſo ſprech' ich, er ſi hern Nithartes vient von Riuwental.

13. Ein alt wip ſchrei: „we! (9)
Eihtelhart von Grunmenſe
der hat mir leides vil getan;
er iſt niht man, noch wirt ouch man:
die ſinen gumpelwiſe treib er hiure mir ze ſchaden, (CCLXXIV, a)
Der kunde er genuok;
er brach miner muomen kruok,
da er ſtuont uf einem bank:
daz ſin ſchere habe undank,
diu da hinden reicht hin dan gegen dem einen waden!
Diu iſt zerbezzet gar,
unt get niden uz der ſcheide;
da mit er den kruok zerbrach, Got buege im herzeleide!
da von ich min henne verlos, des wart ich miſſevar.“

---

14. Vürſte Veiderich, (10)
unt her, wær' ez bezelich
umb ein kleinez hiuſelin,
da min ſilbervoller ſchrin
wær' behalten, den ich habe von diner milten gebe,
Des wil ich dich biten,
du vernim'z mit guoten ſiten,
wan ich han in dine gôu
manige ſnœde ſunder drôu:
ich wil ez gedienen al die wile, ſo ich lebe,
Hie mit miner hant;
hin ze Got mit miner zungen
wirt in vronem kore ein lobeliet von dir geſungen,
da von du wirſt in dem paradiſe wite erkant.

II.

Daz vogelhus.

1. Si jehent, daz der winder (11)
kæme nie bi ſiner zit ſo ſcharpfer, noch ſo ſwinder:
noch klage ich, min vrowe, diu iſt hertecklich gemuot;
Si iſt wider mich ze ſtrenge;
Got ir ungenade niemer gar an mir verhenge
noch ir willen über mich! ſi iſt wirſer, danne guot.
Ich han miniu jar
ir gedienet ane maze;
nieman ſol mir wizen, ob ich mine vrowen laze:
da iſt liebes lones niht ſo tiure, als umb ein har.

2. Unverſchamte ümbetribe, (12)
ſündenreizel, ſchandenklobe, loſiu hovetribe,
dienet man dir iemer, dun' gelonest niemer wol;
Din lon iſt ſueze ſelten.
vrouwen und ir reinen wip, nu habt es niht vür ſchelten,
diſe rede ich wol von miner vrouwen ſprechen ſol,
Din iſt an eren kranc, II,
deme gebaret ſi geliche:
do ſi mich z'alrerſt(e) twanc, do was ſi tugentriche,
daz ich ir ze dieneſt miniu niuwen lieder ſanc.

3. Nu hat ſi ſich verkeret, (13)
ſchamloſer volſcher diet der iſt ir hof gemeret;

triuwe, kiuſche, guot gelæze vindet nieman da.
Die waren ê geſinde,
deß ich noch gedenke vil wol alda her von kinde:
ſwer ſi nu vinden wil, der muoz ſi ſuochen an-
derßwa;
Si ſint von ir ſtat
dô ir willen hin gedrungen.
wilent waß ein munt berihtet wol mit einer zun-
gen: (CCLXXIV, b.)
nu ſprechent zwo uz eime, deß ir hof die menge
hat.

4. Min vrouwe iſt wandelbære, (14)
Got und elliu guoten dinc die ſint ir gar unmære;
ſwer die beſten minnet, dem iſt ſi nidig unt gehaz.
Swer ſich ze Gote næhet,
er ſi eigen oder vri, der wirt von ir geſmæhet;
zuht und ere ſtuende miner vrouwen verre baz.
Si iſt der werke vri,
diu nach hoher wirde ringen;
ich hœre nihe ir lop ze hove ſchalleklichen ſingen:
nu ſeht, ob ich ze vrouwen wol an ir behalten ſi.

5. Miner vrouwen ere (15)
diu iſt an allen liden lam unt ſtruchet alſo ſere;
ſi iſt gevallen, daz ſi'z niemer überwinden mak.
Si lit in einer lachen,
daz ſi'ß nieman, ane Got, reine kan gemachen;
ſi gewinnet niemer me(re) rehte ſuezen ſmak.
Sünderichen man,
huet iuch alle vor ir gelaze,
ſtet in iuwer huote da ze kirchen unt ze ſtraze;
ir ſeleſiechen vrouwen alle, keret iuch hin dan.

* 6. Ahzik niuwer wiſe
die lonſent nu ledik bi, die ich ze hohem priſe
miner vrouwen (al) ze dieneſte geſungen han.
Diz iſt nu diu leſte,
diu ich iemer ſingen wil, an vröuden niht diu beſte,
alß ir iuch an dem wunderlichen geſange mügt
verſtan;
Diu iſt ſo künſteloß,
beide, an worte und an rime,
daz man ſi nindert ſingen tar ze terze, noch ze
prime:
ich klage, daz ich ſoliche vrouwen ie ze dienſt
erkoß.

7. Nu nimt genuoge wunder, (18)
wer diu ſelbe vrouwe ſi, die ich mit ſange beſunder
mit minem hohen lobe ſo rehte wol getiuret han:
Si heizet Werlt ſueze.
daz mich unſer herre Got vor ir bewiſen mueze!
guotiu wip diu enhabent mir ze leide niht getan.
Miner vrouwen nam (CCLXXIV, c.)
derſt von wiben underſcheiden:
mir unt mere liuteß muoz wol in ir dienſte leiden,
ſwa man lob erkennet, da iſt ir lob unlobeſam.

* 8. Ich bit' iuch, min her koſter,
unt weit ir, daz ich diene Got mit minem pater-
noſter,
ſchaffet mit den vrou[we]n, daz ſi an die porten
niht engan,
Mit ir hendeln kluogen,
mit ir ſpizzenlichen ſchuohen, die muoz ich an
luogen;
ſo gedenk' ich, waz ich lange da gedienet han.
Die kutten laz' ich ſtan,
wellen ſi vil her in ſlichen,
von ir ſchœne muoz mir (da) der paternoſter wichen:
weit ir, daz ich ze himel var, ſo heizet ſi davor
beſtan.

9. Ich het ein urliuge, (16)
deß ich noch gedenke wol mit vil grozer ſmiuge,
daz hat mir geſliht(et) wol der vürſte uz Oſter-
lant,
Mit mengem dorfſprenzel,
die da waren inne gôu der meide vortenzel,
die tragent [da] alle anderß niht wan iſenin ge-
want
In die hervart,
ſwa der vürſte hin gebiutet;
deß werdent jungiu wibel ſelten wol von in ge-
triutet:
ja nu ſint eß hofliute, Verlut und Irenbort.

10. Perlleb unde Uoge, (17)
die daheime ſolten pflegen buweß mit dem pfluoge,
die ſach ich ze Wiene kouſen curſit unde platen.
Uoge kouft' ir eine;
dannoch zwei vil bikkiu leder vür diu ſchinebeine:
wer ſolt' ime ze ruſche iht tanzeß mere vor ge-
ſtaten!
Er hat einen neven
bi im da ze Michelnhuſen;
wil der rihter bi der Perſe iht mer uf muſen,
er vint ir vil, die ſtrit uf vir tage kunnen heben,

11. Swer einen vogel hete, (19)
der mit ſange due daz jar ſinen willen tæte,
dem ſolt' man underwilent zuo dem vogelhuſe
ſehen,
Unt gæbe im guote ſpiſe,
ſo kunde ouch der ſelbe vogel ſingen ſueze wiſe,
ſo mueſte man dem vogel guoter meiſterſchefte
jehen.
Sunge er ſinen ſank
iemer ſchone gegen dem meijen,
ſo ſolt' man in den ſumer unt den winter lute
heijen:
guoter handelunge wizzen ouch die vogel' dank.

III.

1. Wol mich, iemer wol (20)
der wunneklichen zit,
Swenne ich ſi ſehen ſol,
diu mir ze herzen lit!
Ir minne blikke
ſint die ſtrikke,
die mich vahent ane ſtrit.
Ir ſchœne iſt vröuden zil,
ſi git, ſwem ſi wil,
vröude und eren vil.

2. Wibes lon iſt wert (21)
nach ſender arebeit;
Swer ſin ze rehte gert,
dem iſt er vil bereit.
Hoch gemuete
git ir guete,
troſt vür ſendiu leit.
Ir ſchœne iſt vröuden zil,
ſi git, ſwem ſi wil,
vröude und eren vil.

3. Ir reiner lip iſt guot, (22)
des wæn' ich ſelbe wol,
Wan er ſo rehte tuot,
daz ich des jehen ſol,
Si verkere
mir diu ſere,
diu ich von ir ſchulden dol.
Ir ſchœne iſt vröuden zil,
ſi git, ſwem ſi wil,
vröude und eren vil.

IV.

Diu unſinnige ſamenunge.

* 1. Nu riuwet mich der walt und al diu heide,
unt darzuo der kleinen vogelin ſingen;
Der kalte winter tuot uns vil ze leide,
der wil uns mit ſinen banden twingen.
Min darf uf dem anger nieman warten,
ſazet alle bluomen varn,
wir ſuln uns mit vröuden ſcharn
jar lang in einer ſtuben warn,
da ſing' ich in von miner Engelgarten.

* 2. Ir ſol die törpel ungebære triben,
die kunnen niht wan gumpen und ouch ringen:
So wil ich ir und allen guoten wiben
daz beſte gerne ſprechen und ouch ſingen.
Wünſchet, daz min geſank ir muez' gevallen,
daz ich der ſuſen an geſige
unt der ſchœnen bi geligc,
der ich mich niemermer verwige,
diu iſt mir ein wandel vor in allen.

3. Dort kumt ein ſinneloſe ſamenunge, (23)
der ſint wol zweiſe, als ich in die nu zelle:
Her Hedeſtrit von Hohendrigs der junge,
Ameroſt und Aſink ſin geſelle,
Iſater und Engelwart der lange,
Iſolt, Eppe und Engelhart,
Ute und Otte und Iſenbart,
Eigendreht unt Megenwart,
die ierent mich an minem ane vange.
Si iſt mir lieber, danne ich ir,
lieb iſt diu liebe mir.

4. Ich weiz einen, der ſich nu des vlizet, (25)
daz er mich beſwære an Engelgarte;
In' weiz niht, waz er der lieben wizet: (CCLXXIV, d.)
im geſchih e)t liht, als Iſenbarte,
Den ſin muoter mit der pfannen ſchalkte
ſere an ſine ſtirnen ſluok,
daz man in von dannen truok,
des er ſelten ie gewuok:
da vor huete ſich der meijer Volkte.
Si iſt mir lieber, danne ich ir,
lieb iſt diu liebe mir.

5. Si vragent, wer ſi ſi, diu ſælderiche, (24)
der ich ſo hoveliche han geſungen:
Si wont in Tiutſchen landen ſicherliche,
daz ſage ich den alten unt den jungen,

Si iſt in einem kreize, der ich diene,
73 b. von dem Pfade uf den ſant,
von Elſaze in Ungerlant,
in der enge ich ſi vant,
ſi iſt noch zwiſchen Paris unde Wiene.
Si iſt mir lieber, danne ich ir,
leid iſt diu liebe mir.

V.

Enhalp meres geſungen.

1. Nu gruenet aber diu heide, (26)
mit niuwem loube ſtet der walt,
der winter kalt
Twank ſi ſere beide;
diu zit hat ſich verwandelot:
ein ſendiu not
Mant mich von der guoten, von der ich unſanfte ſcheide.

2. Elt in der wandelunge, (27)
wol ſingent elliu vogelin
der vrouwen min;
Gern ouch ich ie ſunge,
des ſi mir ſeite guoten dank:
uf minen ſank
Ahtent hie die Walhen niht; ſo wol dir, Tiutſchiu zunge!

3. Gerne ich aber ſande (28)
der lieben einen boten dar,
der næme des war,
Ob er daz dorf erkande,
da ich die ſenden inne lie:
jo meine ich die,
Von der ich den muot mit rehter ſtæte nie verwande.

4. Bote, nu var gereite (31)
zuo lieben vriunden über ſe:
mir tuot vil we
Sende arbeite;
du ſolt in von uns allen ſagen,
in kurzen tagen
Sæhen ſ' uns mit vröuden dort, wan durch des wages breite.

. Du ſage der meiſterinne (32)
den willeklichen dieneſt min,
a. ſi ſol diu ſin,
Die ich gar von herzen minne
vor allen vrouwen hinnen vür:
e ich ſi verkür,
E wolde ich verkieſen, der ich iemer teil gewinne.

6. Vriunden unde magen (33)
ſoltu minen dieneſt ſagen,
ze kurzen tagen,
Ob dich die liute vragen,
wie'z umb uns bilgerine ſte,
ſo ſage: vil we.
Daz uns die Walhen haben getan, des muoz mich hie betragen.

* 7. Wir ſingen oder wir tanzen,
wir tuon vil mengen herten trit,
unt witen ſchrit,
E daz wir haben geſwanzen,
daz nim ich uf die triuwe min,
wir ſolten ſin
Ze Oſterriche: vor dem ſnit ſo ſezzet man die pflanzen.

* 8. Nu wich ez endelichen,
laz dir mit triuwen ſin (vil) gach,
ich kum hinnach
Vil ſchiere ſicherlichen,
ſo ich aller beſte iemer mak.
den lieben tak
Laz' uns Got mit vröuden leben, daz wir ze lande ſtriehen! —

9. Ob ſich der bote nu ſume, (29)
ſo wil ich ſelbe bote ſin
ze den vriunden min:
Wir leben hie vil kume,
daz her daz iſt wol halbez mort;
wan wær' ich dort,
Bi der wol getanen læge ich gern an minem rume.

10. Solt' ich mit ir alten, (30)
ich han noch eteslichen von
uf minen lon
So lange her behalten,
daz tuſent herzen wurden geil,
gewunne ich heil:
Swer hohe wirdet, der ſol heiles wünſchen unde walten.

* 11. Ez zimet mich ein narre,
wer diſen anger hie beſtat:

ez wær' min eat,
Liez' er ſin geharre,
unt würd' hinwider über ſe;
daz tuot niht we:
Minderr wære daz ein man, denn' [da]heim' in ſiner
pfarre.

* 12. Ich wil grin Oſterriche
an einer zūllen ſwattgen (?) hin:
wae kom min ſin,
Daz ich ſo tru(n)kenliche,
drin ſneiten eaʒ beetoppeit han?
deʒ muoz ich gan:
Kouſet irman ſetel', ich gibe ſ' im ſicherliche.

* *

ſo wunneſam gegen dem vil liehten meien.
(CCLXXV, a.) (93)
gnuoge dörper ſint mir gram, die wellent ſich
zweien:
und iſt, daz ich'z gefuegen mag, ich wende ouch
in ir reien.

VI.

Der widerſlak.

1. Diſe trueben tage, (94)
dar zuo leitlich klage
hant mir vröude benomen
und allen hohen muot.
Waz ſol vürbaz min ſank,
ſit er nie ſo reſtank,
daz in here vernomen
ein ſchœne vrouwe guot,
Der ich han gedienet uf genade her vil lange
den winter unt den ſumer ir mit minem niuwen
ſange,
daz verſtet ſi mir alrerſte z'einem ane dange.

2. Daz ſi niht enſtat, (95)
daz ir minne mich hat
aller vröuden beherr,
da ſündet ſi ſich an.
Si vil ſælik wip
mir verderbet den lip,
wirt ſi mir niht beſchert:
o we, daz ich niht kan
Ir geſingen, da von ſi mir holdez herze truege!
ja bin ich leider in dem munde niender ſo gefuege:
bezzer wære mir, daz ich niemer niuwez liet enſinege.

3. Mir ſchat Engelbolt, (96)
unt der meier Mangolt,
und ouch ein Durnkart,
der vierde iſt Engriper,
Daz vünſt iſt Eberwin,
unt die zwen' besonder ſin,
daz ſo tumbeʒ nie wart,
Tempſre und Abeiger,
Unt der dorf geteunge ein vil michel krünne;
ſi entwichent von ein ander niht, ir iſt vil gar ze
künne:
den allen mueze alſo geſchehen, alß ich in heiles
günne!

4. Je einer der iſt kal, (97)
unt jiht, ze Riuwental
[daz] ee tanzen mir rewer,
mit al den vriunden ſin,
Daz iſt Erenbeit,
und [iſt] Engelmar der ſmit,
und ein pfiſter Wernher,
der vierde iſt Sigewin.
Die tanzent mit den megeden in dem gou vil ver-
benlichen;
ir enkeiner wil mir von der ſtraze einen vuoz ent-
wichen:
aht, ſolt' ich ir einem ſine ſtelzen da beſtrichen!

5. Und einer hab' unhrit! (98)
der iſt loß unde geil,
dem gebaeet er gelich;
ein ſchuoh iſt im gemal,
Da mit er nider trat
alleß min wiſe mat,
aller dir tegelich,
ſwenne er vor Riuwental
Oberhalben bi der ſtraze ſtreig (her) an den anger,
mir ze leide von dem ſtige nach den bluomen
ſprang er,
in einer hohen wiſe ſiniu wine lieder ſang er.

6. Der ſribe iſt mir gevech, (99)
ſit ſ' im hinte verzeeh (CCLXXV, b.)
zornkliche ir hant,
min vrouwe, uf einer dult;
Daz waß im ein leit,
ſin[en] vriunden hat er'z geſeit,

ich het' ez im erwant
unt wære gar min ſchnit.
Wes gedahte ein tore, daz er bi ir tanzen wolte?
ja gezim(e)t es im niht, noch meier Engelbolte,
daz er an' ir wizen hant mit ihte grifen ſolte.

• 7. „Der von Riuwental
pruevet tumplichen ſchal;
ſiner ungeraten dœn
der tribet er ze vil.
Sam mir Wuetinhart!
in geriuwet din vart,
wider dröuwet er mir do,
daz er beſtrichen wil
Min ſteizen: ſo muoz er ſich zornes von mir nieten.
keiſer Otto kunde nie den widerſlak verbieten:
kæme er her, daz ich beſæhe, ob im din ſwert beſtriten."

• 8. Ir einer Perhtram,
der mir min[en] kæſe nam,
daran manger ſich verſneit,
die ich iu nennen wil:
Gosbreht unde Lanz,
[unt] der tœrſche meijer Kanz',
Sig(e)her und Adelſcheit,
Sivrid unt Wakkerzil,
Die verſniten alle ſich (vil gar) an minem kæſe;
ie nach dem ſnit, ich wæne, ſich (ie) etlicher verbræſe:
ich hab'z dabüe, daz ane ſin ich kume da genæſe.

• 9. Wie ſol ich dem tuon?
mir ſluok Volrat min huon,
daz ich unt min liebez wip
den winter kum' ernert';
Daz was ein henne guot,
unt gienk ſtæt' unbehuot;
davon ſi verlos den lip.
ſwaz er dabür geſwert,
Daz geloub' ich niht, wie ſeit man danne, daz ez alſo wære;
ja legt' ſi groze(r) eijer vil, unt was von deizte ſwære:
wirt ſi mir niht vergolten, ſo klag' ich(z) dem Pinzingære.

• 10. Daz ſelbe wider bot
muoz noch erbarmen Got,

daz er mir min hennen ſluok!
ir ſchuld(e) was niht groz,
Si wart nie beklagt,
noch vor reht überſagt;
waz im des niht genuok,
daz ſi min niht genoz?
Sluog er mir min hennen, ſo wil ich ſin ſweſter ſtechen;
wie möht' ich minen ſchaden iemer baz an im gerechen?
darümbe darf mir nieman (z'ware) an min ere ſprechen.

VII.

1. „Loſa, wie die vogel' aber dœnent, (100)
Wie ſi den niuwen meien ſanges krœnent!
Ich wæne, [diere] winter [aber ein] ende hat.
Wigerat,
ſing alſo, daz ich dir iemer lone;
diu linde wol geloubet ſtat.

2. So ſchœnen wir den anger nie geſahen, (101)
Sit diu ſumerwunne [alrerſt] begunde nahen,
Die bluomen [ſint ge]drungen dur den kle,
hiure, als e,
diu ouwe hat ir roſen vür behalten,
darunder ſingent vogelin me.

3. Da wil ich mich doch (aber) under zweien,
Sit diu ouwe von roſen iſt geheien, (102)
Als ich der ein kranzel han
uf getan,
da wil ich den ſumer inne meien,
ſant einem ſtolzen ritter gan.

4. Gezet mir den meien under ougen; (103)
Ich minne einen ſtolzen ritter [alſo] tougen:
Waz ſolte Engelber mir ze man?
erne kan
mich nach minem willen niht getrinken;
ich wæne, er min eine muoz beſtan.

5. Muoter, ez wil an den wiſen douwen, (104)
Mugt ir bi der ſumerzit wunder ſchouwen;
Die bluomen dringent dur den kle,
ſchone, als e,
ſtet diu grüene wiſe wol behangen,
zergangen iſt der kalte ſne." —

Digitized by Google

II, 75 a. 6. „Töhterlin, in' kan din niht behueten, (105)
Du wilt an din ſelbeß ſinne wueten,
Daſt mir und allen [dinen] vriunden leit;
mengen eit
ſwuere du mir: nu iſt eʒ ane lougen,
din wille dich alleß von mir treit.

7. Töhterlin, du la dich niht belangen, (106)
Sit du wilt mit jungen liuten [vil] gerangen,
Die dir niht ze maze wellent ſin,
töhterlin,
du wirſt an den ſchaden lihte bunden:
der junge meier muotet din.“ —

8. „Muoter, ir verlieſet iuwer bagen, (107)
Ich wil al[le] mine vriunt dur einen wagen,
Dem ich minß willen nie verhal:
über al
muezen eß die liute werden inne, (CCLXXV, c.)
min ſin ſtrebt gegen Riuwental.“

9. Diu muoter din kriſt eine kunkel ſwære:
„Nu var hin, du biſt mir gar unmære!“ (108)
Si gab ir einʒ, daʒ in dem huſe erſchal,
über al
gap ſi ir vil ſtarke ſlege ziere,
unt ſchikt' ſi gegen Riuwental.

VIII.

Ein wehſel.

1. Nu iſt der kalte winter gar zergangen,
Diu naht iſt kurz, der tak beginnet langen, (110)
Unß kumt ein ſchœniu ſumerzit,
diu alder welte vröude git,
daʒ geſungen nie die vogel', weder e, noch ſit.

2. „Unß wil komen ein liehtiu ougenweide,
Man vint der roſen wunder uf der heide, (109)
Die bluomen dringent dur daʒ graß,
ſchone ein wiſe gebouwet waß,
da mir min geſelle z'einem kranze laß.

* 3. Min herze ſtat der ſchœnen wunne reiet,
Diu voglin ſint ir geſangeß lut erſchreiet,
Diu ziſel unt diu nahtegal
ſingent wunniklichen ſchal:
wol uf, ir meid', ein ende hat deß winterß zal.

4. Der walt hat alleß leideß gar vergezzen, (111)
Der meie iſt uf ſin gruenez zwi geſezzen
Unt hat gewunnen loubeß vil:
bint dir balde, min trut geſpil,
du weiſt eht wol, daʒ ich dar mit eime riter wil.“

5. Daʒ vernam der meghe muoter tougen: (112)
„Tohter min, diu rede iſt ane lougen,
Din valſcher muot iſt offenbar;
bind ein huetlin uf din har,
du muoſt ane dine wat reht an die ſchar.“ —

6. „Muoter min, wer gab iu daʒ ze lehen,
Daʒ ich iuch miner wæte iht ſolte vlehen? (113)
Ir geſpunnet ir nie vaden.
lat beliben ſolhen ſchaden,
tuot har ſlüzzel, ir entſliezet [balde] mir daʒ gaden.“

7. Diu muoter ſprach har wie uʒ grozem zorne: II, 7[?]
„Vrou tohter, lat die rede beſten biʒ morne; (114)
Eʒ mak tala(nk) niht geſin,
wan daʒ urloup daʒ iſt min,
wol geleſen wat beſlozzen hat min ſchrin.“

8. In dem ſchrine waß diu wat verſperret;
Diu wart mit einem ſtafel uf gezerret. (115)
Der muoter leider nie geſchach,
do daʒ kint die kiſten brach,
do geſweig ir zunge, daʒ ſi niht enſprach.

9. An leite ſi daʒ rokkelin [al]ſo balde, (116)
Daʒ waß geleſen mit manigem kleinem valde,
Dar umbe ein güetellin vil ſmal:
in deß hant von Riuwental
warf diu ſtolze magt ir vinkelvehen bal.

* 10. Diu muoter do erwiſcht' ein rokken grozen,
Si wolt' die tohter ſlahen und ouch ſtozen:
„Daʒ hab' dir deß von Riuwental!
vech iſt im ſin überbal;
nu var hin! daʒ heint der tiubel uʒ dir kal!“

IX.

Diu geſuuerte hube.

1. Owe, ſumer, diner lihte vröude und der wunne, (CCLXXV, d.) (117·18)
die unß dirre winter mit gewalte hat benomen!
Ich wæne, nieman lept, der unß zwei nu verſunen kunne;
deß iſt nu vil manik herze in ungemuete komen,
Die ſich vröuten diner zit

iemer gegen dem meien:
winter nieman vröude git,
wan dien ſtuben heien.

2. Vrou Muot vert in vröuden her von lande hin ze lande, (126)
ob ſi ouch ieman vunde, der in ganzen vröuden ſi.
Wer iſt nu ſo riche, der ir ſinen boten ſande?
ſi hiez im künden, er wære alles ungemuetes vri.
Wer iſt nu ſo vröuden rich,
da ſi ſi geſinde,
wan der vürſte Vriderich?
nu kome, da ſi in vinde.

3. Si hat mit verſuochen elliu Tiutſchiu lant durwallen, (127)
daz ſi eht leider nieman gar in ganzen vröuden vant;
Swa ſi ie kam, da vant ſi niht wan truren bi in allen;
nu hat ſi ie ſpeher uz in daz Oſterlant geſant,
Die varnt wider unde vür
alle tougenlichen,
ob ſi in vröude richer küe
vinden Vriderichen.

4. Wil er ſi behalten, ſi wil gern bi im beliben;
alſo was ir wille, do der bote von ir ſchiet; (128)
Mit ir ſpilgeſellen ſo wil ſi ir tage vertriben:
we, wer ſinget uns ze ſumer ein niuwez minneliet?
Daz tuot min her trœſtelin
unt min hoveherre;
der gehilfe ſolte ich ſin:
nu iſt der wille verre.

5. In' kan allen liuten nu ze danke niht geſingen, (129)
als wilent, do der guote wille mich ze ſange jagt',
Wie ſol ich ze vröuden manik trurik herze bringen,
diu vor manigen jaren gar an vröuden ſint verzagt?
Da man e der vröuden pflak:
da iſt niht wan truren,
des git maniger vollen ſak
ſinen nachgeburen.

6. Doch mag ich niht vergezzen dirre tumben dorfknappen, (121)
die mir wilent an Vriderunen leide hant getan;
Der get einer erſt harvür, unt treit ouch eine kappen,
der wil mich ſiner gogelwiſe (z'ware) niht erlan,
Er iſt geheizen Ungenant,
er dunket ſich ſo ræze,
er ſpringet an vroun Gepun hant:
ſeht, waz er ſtenz vræze!

7. Ich wande iemer vride han, ſeht, vor dem Ungenanden, (122-23)
der mich da von Riuwental ſo gar verdrungen hat:
Nu weint mich die mage ſin vertriben von dien landen,
Uoge unde jener, der da vor an einem tanze gat, II, 76 a.
Der iſt geheizen Werenbolt,
Ranzen Orgerune:
ſeht, ſo wirde ich niemer holt
einem, heizet Brune.

8. Weiz aber ieman, war die ſprenzelære ſin verſwunden? (119)
ich wæne, in dem lande niender einer iſt beliben.
Wan hater uf Tulnære velde (da vil) mangen vunden;
ez wære wol nach minem willen, wæren ſi vertriben.
Alle duhten ſi ſich wert
mit ie langen haren,
hiure tumber, danne vert;
ſeht an Hillemaren!

9. Der treit eine huben, diu iſt inrethalp geſnüeret, (124)
unt ſint uzen an mit ſiden vogel' druf genat;
Da hat manik hendel ſine vinger zuo gerueret,
e ſi ſi gezieret, daz mich nieman ligen lat:
Er muoz dulden minen vluoch,
der des ie gedahte,
daz er ſiden alder tuoch
her von Walhen brahte.

10. Habt ir niht verſchowet ſin(e) reide löcke lange,
die da hangent verre vür ſin kinne hin ze tal? (120)
Des nahtes ligent ſi in der huben ſere mit gedrange;
in der maze, alſam der kermer ſide, ſint ſi val;
Von dien ſnueren ſint ſi reit;
ine(r)thalp der huben
vollenclich eine' eine breit,
ſo ſ' beginnent ſtruben.

11. Er wil eben hinze ſin ze werdem ingeſinde,
daz bi hoveliuten iſt erwahſen und erzogen: (125)

Erwiſchent ſ' in, ſi zerrent im die huben ſo geſwinde,
e er wæne, ſo ſint ime diu vogellin enpflogen.
An ſolhem houſe ſolhez gelt (CCLXXVI, a.)
nieman ſol verſprechen:
wan ſiht vil uf Marichvelt
ſelher zügel brechen.

12. Die Hildemars gelöſchten ſchuoch, die ſint mit rotem leder, (130)
da ſint ſchapel an genat mit bilden vür diu knie,
II, 76 b. Diu ſchouwet er (oft), unde ſtrichet ſiniu kleider,
daz ein veder niht an im belibet; ſeht, der iſt noch einer hie,
Der ſchouwet ofte ſin gewant
unt ſtricht ez nach den ſiten
beidenthalben mit der hant,
daz im die rökke witen.

13. E daz er bi dem tanz ane einen kluogen gürtel wære, (131)
e lieze er ſich mit gewalte von dem lande jagen,
Den treit er vil hohe, alſam ein ſtolzer Meſenære;
daz wil ich mit geſange nu den hoveliuten klagen.
Einez daz muoz im geſchehen, (CCLXXVI, b.)
ſeht, des wil ich wetten,
ſwa ſi in bi den pfluogen ſehen,
daz ſi in gar enpſetten. —

* 14. „Der von Riuwental der ſpottet miner vogellin,
diu mir uf min huben naten minneklichiu wip;
Er tribt mit ſinem geſange, daz ez hillet bi dem Rin:
ich bring' in in ſchande, ſam mir Hildemares lip!
Kumt er in die zelle her
zuo der Perſenichen,
Hildemar und Irrenper
wellent in beſtrichen.

* 15. We, waz wil der Nithart miner giekelvehen houben?
die möht' er mich wol mit ſinen hulden lazen tragen:
Wil er ſich des ſelben ſpottes gein uns niht gelouben,
wir entrihten im den ſinen ellenlangen kragen;
Sit er niht erwinden mak
an uns mit ſinem geſange,
wir zerinten im den nak,
wil er ez triben lange.“

X.

Der covenanz.

1. Mir tuot endeliche we, (132)
daz den winter nieman des erwenden mak,
er betwinge uns abe,
Velde, bluomen unde kle,
unt dar zuo vil mangen wunneklichen tak,
daſt min ungehabe,
Die beginnent aber jarlank trueben,
hin geſcheiden iſt ir zil,
bikkelſpil
wil ſich aber in den ſtuben ueben.

2. Des wil her Kuonze meiſter ſin, (133)
der verbiutet lachen, ſprechen, winkelſehen;
daſt vor in getan.
Des erſmieret Irelin.
ach, ach, der mag an ir hant vil we geſchehen,
des ich ſorge han,
Si wart hiure wunt in einem vinger,
do ſ' ir muemel gerſten ſneit;
daz iſt mir leit:
trut her Kuonze, ſlaht ſi deſte ringer.

3. Hie mit ſuln wir des gedagen, (134)
ge wir zuo dien kinden, die da ſint gebeten
uf den covenanz.
Gepe ſol'z in allen ſagen,
Diemuot, Giſel ſuln da mit einandern treten;
michel wirt der tanz:
Bele und Elle gent da mit einander,
ſam daz ſelbe Mezzel tuot,
Wendelmuot,
Wergot, ruefe uns Künzen vor din lander.

4. Sage ir, daz ir man iſt hie, (135)
daz ſi ir kleinez rökk[e]lin und ir mantel trage,
welle ſi in geſehen;
Des hat ſi gewünſchet ie:
nu iſt ez aber komen uf die virtage,
nu laz' ſi'z geſchehen,
Heiz ſi, daz ſ'ir in ir gurchel binde:
mir iſt lieber, kumt ſi her,
danne ob er
ſi daheime in ſwacher wæte binde.

5. Künze langer niht enbeit, (136) II, 77
ſi(ne) gienge dar ir Wendelmuot gebot,

dahin was ir gach.
Vil ſchiere hat' ſi ſich an geleit,
beide ſiten waren ir von ſiden rot;
ein lüzzel gieng ir nach.
Swer daz lant nach widen gar durchvuere,
der deheiner gunde ich daz,
au wizzet daz,
miner lieben muoter z'einer ſnuere.

6. Hia, wie wol ſi mir geviel, (137)
do ich rehte erblihte, wie ſi was getan:
val was ir daz har,
Und ir roſevarwer triel,
do bat ich die ſchœnen zuo mir ſitzen gan.
ſi ſprach: „in' getar,
Mir iſt verboten, daz ich mit ieman iht rune,
noch zuo z'iu niht ſitzen ſol:
nu tuot ſo wol,
unt vraget Heiligen dort bi Vriderune.“

7. Heiligen vragen ich began, (CCLXXVI, c) (138)
wer dien kleinen kinden hete ir vröude erwert.
daz tet ſi mir kunt:
„Da iſt Mezzel ſchuldig an,
von der uns vil manik dungel iſt beſchert.“
alſo ſprach Künigunt:
„Daz tuot ſi uns zer kirchen und zer gazzen,
das uns allen macher wart,
hie unde dort,
von rehte ſuln wir ſi dar ümbe hazzen.“

XI.

Der ſlitte.

1. Kint, ir warnet iuch der ſlitten uf daz is,
uns kumt der leide winter kalt, (139)
der uns vil der wunneklichen bluomen hat benomen;
Des iſt nu vil manger linde ir tolde gris,
unbeſungen iſt der walt,
daz iſt allez von des riſen ungenade komen.
Mugt ir ſchouwen, wie er hat diu heide erzogen:
diu iſt von ſinen ſchulden val,
dar zuo ſint die nahtegal
alle ir wek gevlogen. —

2. Hie vor do ſtuont vil ſchone mir min har
ümbe und ümbe gie der ſpan: (140)
des vergaz ich, ſit man mich ein hus beſorgen hiez;
Salz und korn koufe ich beide dur daz jar.
we, waz hat' ich dem getan,
der mich tumben man von erſt in diſen kumber
ſtiez?
Mine ſchuohe waren kleine wider in;
mine bueche ſint niht ſmal,
ſwenne ich da ze Rinwental
unberaten bin.

3. Wol bedorfte ich miner wiſer vriunde rat
ümbe ein dinſt, als ich in ſage, (141)
war diu kint mit vröuden diſen winter ſalden gan.
Megenwart der witen ſtuben eine hat,
ob'z iu allen wol behage,
da ſuln wir den tobenanz den virtag inne han. II, 77 b.
Ez iſt ſiner tohter wille, komen wir dar;
heiz ſi ez alle ein ander ſagen,
einen tanz alümbe die ſchragen
pruevet Engelmar.

4. Wer nach Künegunde ge, des wert en ein;
der was ie nach tanze we; (142)
ez wirt uns verwizzen, iſt, daz man ir niht enſeit.
Gôtelint, nu ga da hin unt ſage in zwein,
ſprich, daz Elle mit uns ge:
ez iſt zwiſchen mir und ir ein ganzin ſicherheit.
Kint, vergiz dur nieman Hedewigen da,
heiz ſi mit ein andern gan:
einen ſite ſi ſuln han,
binden uf die bra.

5. Ich gebint' den jungen widen über al, (143)
die in der maze wellent ſin,
daz ſi hoch gemuoten mannen holdez herze tragen,
Ziehen vorn an hoch unt hinden hin zetal,
dekken wol daz nekkelin; (CCLXXVI, d.)
war zuo ſol ein tehter oder ein goller umb den
kragen?
Diu wip ſint des houbtes ſicher her geweſen,
daz eht in daz nieman brach:
ſwaz in anders wa geſchach,
des ſint ſ' auch geneſen.

6. Megenwart nach Götelinde wolde gan, (144)
des hat Engelmar gedaht,
wil's iuch niht verdriezen, ich ſage iu daz ende
gar:
Eberhart der meier muoſt' ez underſtan,
der wart an die ſuone braht;
anders wære ir beider hant ein andern in dem har.
Zweien hœnen ganzen giengen ſi gelich
gegen ein andern allen tak.

Digitized by Google

der hie des vorſanges pflak,
daz was Vriderich.

7. Eppe zukte Gepen Gerbreht' ab der hant,
des halſ im ſin dreſchelſtap, (145)
daz geſchnaf mit ſiner riure meiſter Adelger.
Daz was allez umb ein ei, daz Ruopreht vant;
in' weiz, ob im'z der tiebel gap,
da mite ſtuont er alles dort unt dröute iennunt her.
Eppe der was, beide, zornig unde kal,
uppeklichen ſprach er traz:
Ruopreht warf im'z an den glaz,
daz ez ran ze tal.

XII.

Ein reie.

1. In' geſach die heide (146)
nie daz geſtalt,
An liehter augenweide
den grüenen walt,
Bi den beiden kieſen wir den meien:
ir megde, ir ſuit iuch zweien
gegen dirre ſchœnen ſumerzit, ie wolgemuoten
leien!

II, 78 a. 2. Lap van wangen zungen (147)
der meie hat,
Die bluomen ſint entſprungen
an maniger ſtat,
Da man bluot beſchinen kunde binden,
geloubet ſtent die linden,
ez hebt ſich, als wir'z han vernomen, ein tanz
von hübſchen kinden.

3. Die ſint ſargen ane, (148)
unt vröuden rich,
Ir megde wolgetane
unt minneklich,
Ir zieret iuch, daz iuch's die Beier danken,
die Swaben unt die Vranken,
ie peiſſet iuwern ſtalzen lip mit ſiden uf die lanken.

4. „War uf ſalt' ich mich zafen?“ (149)
ſo ſprach ein magt,
„Die hübſcher ſint entſlafen
unt gar verzagt,
Zuht und ere iſt al der welt unmære,
die man ſint wandelbære,
ie keiner wirbet umb ein wip, der ez getiuret wære.“

5. „Die rede tuo du gehalten,“ (150)
ſprach ir geſpil,
*„Wir ſuln mit vröuden alten,
der man iſt vil,
Die nach gerne dienen reinen wiben;
laz falich red' beliben:
ez wirbet einer umbe mich, der truren kan ver-
triben.“ —

* 6. „Den ſoltu mir zeigen,
wie er (m)ir behage;
Der güetel ſi din eigen,
den ich umbe trage;
Sag' mir ſinen namen, der dich minne
ſo tugentlicher ſinne:
ja wæn', ez mir getroumet (hat), din muot ſtet ie
da hinne.“ —

* 7. „Den wir alle nennen
[den] van Riuwental,
Unt ſin geſank erkennen
wol über al,
Der iſt mir holt: mit guot ich im des lone;
durch ſinen willen ſchane
ſo wil ich priſen minen lip: wol dan, man liutet
none.“

* 8. „Waz wil ich der none?“
ſo ret' ein meit,
„Vor allen man[nen] ein krone
min herze treit,
Unt daz tuot von hinne[n] unz an min ende:
welich vrouwe mir daz wende,
daz ſag' ich ir offenbar, daz ich ſ' dar umbe ſchende.“

* 9. „Waz ahr' ich uf ir ſchenden?“
ſo ſprach ein wip,
„Die rede ſül wir enden,
wirt mir ſin lip,
Ich bin im holt, min leit iſt gar verſwunden,
unt han mir ſchœn' gebunden,
ja ſint mir miniu brezlin ſleht, diu waren e ge-
ſchunden.“

* * * * * * * * * * * * * * * * *

XIII.

Daz güldin huon.

* 1. „Sing, ein güldin huon, ich gib' dir weize.“
ſchiere da

Digitized by Google

wart ez vro,
ſprach ez; „nach den hulden ich die ſinge."
Alſo dröut den toren guot geheize
durch daz jar;
wurd' ez war,
ſo geſtuont nie mannes muot ſo ringe,
Als mir hiure ouch der mine wære:
wil ſi durch ir ſælikeit
miniu leit
wenden; ja iſt min kumber klagebære.

• 2. Traget uz die ſchamel' unt die ſtuele,
heizt die ſchragen
vürder tragen;
talanc ſul wir tanzes werden muede;
Tuot uns uf die ſtuben, ſo iſt uns kuele,
daz der wint
an diu kint
wæh' ein lüzzel durch die übermueder;
Da wirt wol ze rehte vor geſungen,
durch diu venſter get der galm;
Adelhalm
tanzet niht wan zwiſchen zweien jungen.

• 3. Loſa, ich hœr' in der ſtuben tanzen;
junge man,
nemt iuch's an,
da iſt der dorfmeide ein michel trünne;
Da geſiht man vil geride ſwanzen;
zwene gigen,
do ſi ſwigen,
daz was geiler getelinge wünne.
Als die vorſingære gerne ſwigen,
ſo ſit alle des gebeten,
daz wir treten
aber ein abenttenzel nach der gigen.

• 4. Gozbreht, Willebolt, Gumpreht und Eppe,
Willepreht,
meiers kneht,
Wernbolt, unde ouch der junge Kiuze,
Meginbolt, des meiers ſun, unt Keppe,
Irrenbart,
Brechſelbart,
dar nach ſpringet der vil wilde Kiuze;
Der iſt ein tumber, geiler Hohlingære:
er get brien durch daz jar,
des nemt war,
und iſt doch den meiden gar unmære.

• 5. In' geſach nie geburen ſo gemeiten,
denne er iſt,
wizze Kriſt!
er get als ze vorvriſt an der tſchoijen;
Einen vezzel zweier ſpannen breiten
hat ſin ſwert;
harte wert
dunket er ſich ſiner niuwen tröijen,
Diu iſt von kleinen vier unt zeinzik tuochen,
die ermel gent im uf die hant;
ſin gewant
ſol man an eime œden kragen ſuochen.

• 6. Hovelich iſt allez ſin gerüſte,
daz er treit;
mir iſt geſeit,
er welle Engelboldes tohter haben.
Den gewerp teil' ich im ze verlüſte:
ſi iſt ein wip,
daz ir lip
zæme wol ze minnen einem graven.
Vor ab laz' ot er ſich rihten tougen,
ſeh' er anderthalben hin,
den gewin
treg' er wol ze meins in ſinem ougen.

• 7. Im ſi nie ſin troi ſo gar zehouwen,
noch ſin kel
nie ſo hel,
erne ſolde ſi es doch haben [v]erlazen;
Diſen ſumer hat er ſi geſtouwen
gar vür drot;
ſchame rot
ward ich, do ſi bi einander ſazen.
Si iſt ein wip, der ich vil gerne diene; (172) (II, 78 a.)
guotes gib' ich ir die wal: (CCLXXVII, a.)
Riuwental
ſi ir eigen, daz iſt min Hohin Stiure.

XIV.

Ein reie.

• 1. Der walt aber maniger kleiner ſuezer ſtimme erhillet, (179)
Diu vogelin ſint ir ſanges ungeſtillet,
Diu habent ir trueren uf gegeben
umb vrœlich leben
dem meien:
ir megede ir ſult iuch zweien!

2. Die baume in al der welte wunnekliche ſtant in bluete, (176)
Des vil manik [trurik] herze ſenet ſin gemuete
Gegen der lieben ſumerzit,
der anger lit
behangen:
min truren iſt zergangen."

3. Wie ſchone ſi gegen dem abent unt des meien morgen nahent, (180)
Wie ſumerliche ſi die zit enpfahent!
Si ſingent wol ir ſuezen ſank.
der winter twank
die heide:
nu gruonet ſi im ze leide.

4. Nu ſchiere hebt ſich an der ſtraze vroude von den kinden; (181)
Wir ſuln den ſumer kirſen bi der linden,
Diu ſtat niuwes loubes rich,
gar wunneklich
ir tolden:
ir habet den meien holden!

5. Daz tou an den wiſen den bluomen in diu ougen velet, (173)
Ir jungen megde iuch zuo vrouden geſellet,
Zieret wol den iuwern lip,
ir jungen wip,
iuch bewiſet,
daz ir iuch balde priſet.

6. „Wart' uz, waz hinze!megede hubbet uf den anger," (174)
Sprach Jutelin ein maget, „ich bite niht langer,
Nu wolhar an mine hant!
der winter bant
die heide:
nu gruonet ſi im ze leide."

7. „Swie holt im daz herze min vür ander megde wære," (175)
Sprach Nodelhilt ein magt unwandelbære,
„Der mir loſte miniu bant,
an ſiner hant,
ich ſprunge,
daz im ſin herze erklunge."

8. „Ich ſorge," ſprach ein ſtolziu maget, als ich iuch beſcheide, (177)
Ja vürhte ich, daz mir min muoter miniu kleide
Beſlieze gegen den liehten tagen;
daz muoz ich klagen: II, 78
ir huote
diu enbrumt ir niht ze guote.

9. Min har an dem reien ſal mit ſiden ſin bewunden (178)
Durch ſinen willen, der min z'allen ſtunden
Wünſchet hin gegen Riuwental:
des winters zal
hat ende:
ich minne in, daſt unwende."

XV.

1. Sumer, diner liehten ougenweide, (CCLXXVII, b.) (182)
muoz ich mich der anen, daz iſt ſunder minen dank.
Mich betwingent drier hande leide,
daz vor allem leide mich ſo ſere nie betwank:
Daz eine daz iſt diu ſwære zit,
diu uns bald nahet;
ſo iſt daz ander, daz mir vreuden unt truren git,
daz ſi holden dieneſt min verſmahet;
daz dritte iſt, daz diu ſchœne an minem arme niht enlit.

2. Si iſt mir verre, ſo bin ich ir nahen; (187)
ir vil loſen blikke brahten ſi in daz herze min;
Do ſi miniu ougen erſt an ſahen,
do luhte ſi ſo ſchone, ſam des liehten ſunnen ſchin.
Si iſt noch, als ich han geſpehen, (CCLXXVII, c.)
in der wolgetæne:
niemer muoze Madelwige lieb an ir geſchehen,
der ſich ſines teiles dar verwæne:
ich han under wiben nie ſo guotes niht geſehen.

3. Ich trage ein(e) ſeneliche ſwære (186)
und an minem herzen einen ungevuegen laſt,
Der dem keiſer ze überwæge wære;
und ir doch dar ümbe an minem dienſte nie gebraſt.
Ich enſunge ir niuwen ſank
gegen der wandelunge;
hie mite diende ich ir den ſumer unt den winter lank:
nu hat mich Madelwik her dan gedrungen;
des ſiz ich uf dem ſchemel und er oben uf der bank.

4. Minin ſenelichen klageliedel (184)
gent ir in diu oren, als daz wazzer in den ſtein;
Ich verſmahe ir tihte z'einem kriedel;
unſer zweier wille der enhillet niht enein:
Si iſt mir vient, ich ir holt.
wenne hat daz ende?
diſen werren peuedet Madelwig unt Wer(e)nbolt.
Got in beiden ir gelükke wende!
jo habe ich diſen ſumer ir gewaltes vil verdolt.

5. Ich hân ungemach von Madelwige, (188)
ſiner ungenade lide ich mere, danne vil;
Siner nu(ge)vuoge ich vil verſwige,
die ich den liuten niemer halbe ze oren bringen wil.
Ich bin im von ſchulden gram;
er iſt ſnabeltæze.
ſach aber ie man den, der Vriderune ir ſpiegel nam:
dem gelich' ich allez ſin geſæze.
ze mangen ſtunden ich mich ſines ungelimpfes ſcham.

6. Hiure, do diu kinder vrbuden pflagen, (183)
do ſprang er den krumben reien an ir wizen hant;
Mich begunden mine vriunde vragen,
wer der dörpel wære: do was er mir unbekant.
Dane wuohs mir nieht ſmer,
do ſi bür mich ſprungen.
er enwas ſo hinze niht, ſin vater Engelber;
nu bin ich beſwæret von dem jungen:
owe, wer braht' in uns von Sant Lienharte her?

9 a. 7. Jo wær' er mir ſines libes ſchuldik, (186)
der in uns ze ſchaden uz dem forſte her vertreip;
Er iſt verbenlichen ungedultik:
owe, daz er da heim[e] bi ſinen magen niht beleip!
Son' entrich' er ſinen vuoz
niht an mine ſiten.
ſchiere wirt mir ſines ungelimpfes buoz;
ich muoz biten des von Schonerliten;
daz er mir ſin hulde erwerbe: ich getruwe im wol, er tuo'z.

XVI.

Der bal.

* 1. Ez ſint alles klagelier,
wirent vile, des iſt niht lanc,
Daz von Tiutſchen landen ſchiet
wunne vil unt vrœlich geſanc.
Daz mak nu niht anders ſin,
einer ſprichet: „ez iſt min,“
dem iſt wal mit ſiner habe:
nu lat abe
allen unnützbæren ſchimpf.
waz ob min ſchimpf hat ungelimpf;
wan ich trag' ſchimpflichen muot
ane guot.
ſwie dem ſi, ſo wil ich doch von ſchimpf(e)lichen dingen
ſchimpflichiu liedlin ſingen.
ez kumt noch dar,
daz menik ſchar
dar nach beginnet ſpringen.

2. Ez wirket der jungen vil (189)
uf der ſtrazen einen bal:
Daſt des ſumeres erſtez ſpil,
der ſelbe gogeliche ſchal
Meidet einen zirkine,
daz iſt ein ſpil und iſt ein dink,
des ich iemer gerne endir.
waz ob mir
des dorfes nebe gebe einen ſtoz?
des unvuoge iſt alſe groz;
wan er wipfet hee unt dar
in der ſchar,
er kan blichen unde jagen, mit dem wurfe triegen:
ſus machent umb[e] den giegen
ie zwei unt zwei
ein hopeirei,
reht ſam ſi wellen vliegen.

3. Boppe jœchet ennnt her, (190)
alſam er habe ein wilt erſehen;
So kumt einer, heizet Ber,
ſchachende umb, unt wil ouch ſpehen;
Ob im der bal da werden müge.
unzitiger kranches vlüge II, 79 b.
mak man wunder ſchouwen da.
jaea ja!
wie die megd[e] den ſelben lobent,
wie ſi glient, wie ſi tobent,
ſwenne er den bal uz werfen ſol!
ſoſt im wol;
wan er weiz, wem er den bal hoch âne die lüfte ſende;
ſi bietent im ir hende:
„du biſt doch min
geverkelin,
wirf mir her, an dir ende!“

4. Unſerm neben Künzel tuot (191)
niht ſo wol, ſo, daz diu kint
Jiutelin und Elſemuot
vor im uf dem anger ſint;
Swelhiu den bal kan bejagen,
diu ſol lop ze vorderſt tragen.
der von Rumpolz Krumpolz lief,
unde rief:
„wirf mir her, ich wirfe dir wider.“
er ſtiez manige diene nider,
alȝ in ſin ungevuoge hiez.
dar nach ſtiez
Erkenbolt ein dirnelin, daz lief nach dem balle,
er ſtiez ez imme ſchalle
über Eppen bein,
daz im erſchein
ein knie vel von dem balle.

* 5. Daz tet mir wol halbez we;
wan ich het ſin war genomen,
Daz über allen anger nie
(niht) ſo ſchœneȝ waȝ bekomen.
Do begreif daz kint den bal,
do verklagt’ ez gar den val,
vrœlich holpelt’ ez da abe;
menik knabe
lief im gar unſtetlich nach,
ſi ſchrirn alle: „haha dach!“
da daz kint den bal uf warf,
nieman darf
ſprechen, daz ein dirn(e)lin den ſchimpf baz kunde ſchikken,
ez kan mit ougen blikken,
unt mit der hant
den wurf erkant
ſo hovelich verzwikken.

* 6. Her Irrenper, ich bin iu gram,
min dieneſt ſi iu widerſeit
Und iuwerm geſellen Engelram,
unt Erkenbolt, der ſtiez die meit,
Poppe unt Hanȝ unt jener Ver:
wa ſint ſi? nu treten her,
ez mag anderȝ niht geſin,
ich muoz drin
mit dem bal da allewegen,
daz ſi deȝ ſchimpfeȝ gar verpflegen;
daz ez min dach niht iſt genoz:
von dem ſtoz
ſach man im den vuedel noſ gein dem nabel blekken;
den muoſt’ ich im da dekken;
do man ez lie,
den val ez vie,
unt klagt’ do niht den ſchrekken.

XVII.

Uf der March geſungen.

1. Marich, du verſink, (CCLXXVII, d.) (192)
din lant daz lit uneben!
Ich unt manik Vleminke
muoz hie unſanfte leben;
Wer daheim[e] wol Tiutſchin buechel laȝ,
der muoz eiten umb[e] vuoter unt graȝ:
in riuwet, daz er niht daheime enwaȝ.

2. Biſchof, nu rume ez hie, (193)
daz dir’z vergelte Got!
Ein wib ich heime lie,
diu iſt ein tœrſchin breot,
Die überert vil lihte ein ander man:
ja garnet ſi ez, verhenget ſin ie an,
unt riuwet mich, daz ich ſi ie gewan.

* 3. Ja iſt ie mer, wan ich,
die ouch von hinnen ſtrebent,
Alſo ſo zimet mich,
wan ſi in ſorgen lebent,
Wie ez umb ie iglichȝ wip daheimen ſte;
diu ſorge tuot eime armen knehte we,
daz ieman vremder an ſin bette ge.

4. Diz iſt ein ringiu vart, (194)
die wir gegen Beiern tuon;
Her biſchof Eberhart,
nu ſi ein ſtætin ſuon!
Sit ich der March den rükken han gekert,
deȝ bat ich Got, nu hat er mich ſin gewert:
daz ungemach troumt[e] miner Marzen vert.

* 5. So wol dir Beierlant!
ja wær’ ich gern in dir;
Da han ich wib erkant,
der ich unſanft enbir.
Sin iſt lank, daz ich ir keine nie geſach;
deȝ muoz min herze liden ungemach,
daz ich ze miner Marzen niht enſprach.

XVIII.

1. Ez verloß ein ritter ſin(e) ſcheide, (195)
dar umb[e] wart einer vrouwen alſo leide,
Si ſprach: „herre, ich wil iu eine lihen,
der wil ſich min leider man verzihen;
Deß iſt niht lank, daz er ſ' verwarf:
nu kumt er mir, der ir bedarf,
wie wol ich in dran handel!
dem gibe ich ſi gar ane allen wandel.“

2. Er ſprach: „vrouwe, lat mich ein rede wizzen,
ob ſi ze dem orte iht ſi verſlizzen.“ — (196)
„Nein ſi, uf min ſele und uf min triuwe,
ich gab ſi minem leiden man vür niuwe,
Si iſt dünne, alß ein bret,
wan an der einen ſtet,
da ze dem hengelriemen:
daz enſcha(de)t iu, noch ander niemen.“

3. Er wold[e] ſin mezzer in die ſcheide ſchieben,
do begunde ſich diu klinge biegen (197)
her wider reht(e..) gegen dem hefte;
doch braht' er ſ(i) drin mit ſiner krefte.
Schier het er wider gezogen;
ez hab' ein ſwarzin ſtra gelagen,
wer ſolt(e) deß getruwen?
ſi ſprach: „ziht wider, diu würze iſt noch niht gebruwen.“

XIX.

1. Mir iſt hiure widervarn ein ſælikeit: (198)
ich kom, da ich ein trünne junger wibe vant an einem virtage;
Deß wart ich wol inne, ez waß den kinden leit,
daz ich ſo ſelten kom zuo (z')in gegan, deß heten ſ' alle klage.
Zuo einer ſpende kom ich, wir waren da gemein; (CCLXXVIII, a.)
von haſelnüzzen muoſt' ich do ze jungeſt geben zwo vür ein.

2. Diu eine ſprach: „ich wil iu minen zinzel geben (199)
uz miner hant in iuwer hant, ir ſult mich wern, ob mir ſin Got geſage.“
Ich ſprach: „vrouwe, wiß ane ang(e)ſt, ſul wir leben,
da lih(e)ſt, daz ich dich wil wern an' alle klage;
Wær' da nieman, wan wir zwei, ſo wert' ich dich vil ſchone:
ſi, daz ich dir ſin iht behabe, la mich ſin engelten an minem lone.“

3. Ich kom eineß morgenß, da ich ſi aleine vant, (200)
ich ſprach: „vrouwe, ich wil dich wern, unde niht behaben deß.“
„Nu her!“ ſprach ſi zehant
do ſpilten wir, ich weiz wol, weß.
„Hei hei!“ ſprach ſi do, ſi greif mir an min ore,
„ja wæne ich gewunnen han: ich bin niht iuwer tore.“

XX.

1. Ich erwinde niemer, (201)
ſi(ne) werde mir,
Eine, heizet Diemel,
vil wol getruwe ich ir,
Eß mag ir niht verſmahen,
daz ich ſi ie gebat;
ſi ſol ſich niht vergahen,
min velt gat an ir trat.
Ekeman der roufet Ekemamen,
da von ſo hab' ir roten munt zeſamen.

2. Ich het an ſi gewendet (202)
gar allen minen muot,
Ich wande, ich het'z volendet, II, 80 b.
ſi ſprach: „wa iſt daz guot?“ —
„Ich kan iu niht gezeigen
deß minen guoteß mer,
wan Riuwental [iſt] min eigen,
daz braht' min muoter her,
Vrouwe, daz wil ich iu gippen gappen.“ —
„Herre, daz ſult ir iu hippen happen.“

3. Der ich mich mit willen (203)
ie ze dienſte bot,
An der han ich erſehen
einen gürtel rot;
Swaz ich ir gewinke,
daz iſt ir an mich zorn:
glëſin iſt diu rinke,
von kupfer iſt der dorn;
Ich nam ſin war, ez waß ein ſmaler riemen,
den braht' ein ritter (ir da) her von Wienen.

4. Jch kom ir nach geſlichen (204)
in ein dürholz;
Jr bröude diu was michel
bi einem eilter ſtolz,
Jch kom dar nach gegangen,
deſ wart ich unbro,
diu wile wert' unlangen,
nidre druht' er ſi do;
Er gab ir ſchiere in ir wizen hendel
einez, heizet man den gimpel gempel.

5. Do ſi den gimpel gempel (CCLXXVIII, b.) (205)
in die hant genam,
Si faſt' in an daz wempel,
er druht' in durch die gran.
Nu rurra du den hozel bozel baſte,
daz der gimpel gempel iht geraſte! —
urra burra, wer gat da?

XXI.

1. „Töhterlin, du(ne) ſolt niht minnen, (206)
e du kümeſt zuo vier unt zweinzech jaren.
Wie ſol ich derſelben rede beginnen?
ez minnet noch nie kint bi zwel(e)f jaren.“ —
„Muoterlin,
la daz ſin,
ich wil iemer leben nach dem willen min.“
Tohter, da tenderl lenderl lenderlin!

2. Töhterlin, gang uz dem boumgarten, (207)
unde volge diner muoter lere,
Du ſolt niht tumber liute rede warten;
tuoſtu daz, deſ haſtu priſ und ere.“ —
„Muoterlin,
la daz ſin,
ich wil iemer leben nach dem willen min.“ —
Tohter, da tenderl lenderl lenderlin!

3. Regenſpurk, Pazzouwe unde Wiene (208)
die muezen mir von ſchulden wol gevallen:
Da ſint kint, den wil ich gerne dienen;
lachent ſi, doch bin ich vor in allen;
Die ſint guot,
hochgemuot:
waz ob mir eteſliche lieb(e) tuot.
Tohtre, ſo wiſ eht gegen den mannen vruot.

4. „Töhterlin, gedenke an Vriderunen, (209)
wie diu wart mit einem man ze ſchalle;
Do wolt' ſi mit im ze vil gerunen, II, 81
do maht' er ir daz har (zuo) z'einem balle,
Daz geſchach,
ich daz ſach,
daz er ir den ſpiegel von der ſiten brach.
Tohter, da tenderl lenderl lenderlin!“

XXII.

1. Ein altiu diu begunde ſpringen, (210)
hoh, alſam ein kiz, enbor,
ſi wolde (..) bluomen bringen:
„tohter, reich' mir min gewant,
ich muoz an deſ knappen hant,
der iſt von Riuwental genant.
Traranuretum traranuriruntundeie!

2. „Muoter, [ir] huetet iuwer ſinne; (211)
er iſt ein knappe ſo gemuot,
er pfliget niht ſtæter minne.“ —
„tohter, lat ir mich an' not,
ich weiz wol, waz er mir enbot;
nach ſiner minne [ſo] bin ich tot.
Traranuretum traranuriruntundeie!“

3. Do ſprach [ez] ein altiu in ir geile: (212)
„trut geſpil, wol dan mit mir!
ja ergat ez unſ ze heile,
wir ſuln beide nach bluomen gan:
warümbe ſolt' ich hie beſtan,
ſit ich ſo vil geverten han?
Traranuretum traranuriruntundeie!“

XXIII.

Der ſchabernak.

1. Zergangen iſt manik ſumertak (213)
unt deſ meien bluete,
da von unſ liep geſchach: (CCLXXVIII, c.)
Nu treit man den ſchabernak
vür die bluomenhuete,
die man uf dem anger brach.
Jr ſchouwet an die linden,
wie ſenekliche diu ſtat,
die er mit ſinen winden
alſo verderbet hat!

2. Jrner ſich vermachet hat (214)
in eine troien, ſin riemen
iſt zweier ſpannen breit,

Sin har im uf die ahſel gat;
ja wæn' ich, daz er iemen
einen mulſlak beetreit.
Sin ſwert iſt wol geſliffen,
ein mûßhar er truok,
zwene vor im pfiffen,
der dritte den ſumber ſluok.

3. Sich huob in der ſtuben ſchal, (215)
vor dem getelinge
der ſumber lute erdoz;
Da tanzten meg(e)de über al,
do zukte er von dem ringe
die guoten uf die ſchoz,
Nach einem vingerline
verlenkt' er ir die hant:
do ſant' ir bruoder Grine
nach hilfe ſa ze hant.

4. Dar kom der lange Rehwin (216)
unt deß meierß bruoder,
die truogen ſtarkiu ſwert;
Ein alter haz waß under in
entworfen umb ein vuoder
uf der ſtraze vert.
Er leint' an einer wende,
b. wie wenik er deß genoz!
er ſluog in in die zende,
daz in daz bluot begoz.

XXIV.

Enhalp mereß geſungen.

1. Komen ſint die lichten tage lange, (217)
Alſa ſint diu vogelin mit geſange,
Die habent ein niuwez vunden,
deß ſi nie vor mangen ſtunden
daz begunden.

2. Die den winder ſendeß herzen waren, (218)
Den geſtuont der muot bi drizek jaren
Nie ringer, danne hiure:
megde, ir nemt deß meien ſtiure,
zougt auch iure.

* 3. Junge meid' und alle ſtolzen leien,
Ir ſult iuch gein dem lieben ſumer zweien,
So iſt wunne in allen richen,
ir ſult ze vröuden ſtrichen
ſuberlichen.

4. Kint, lat iu den reien wol enblanden, (219)
Der liefe iuwer herze uz ſenden banden,
Mit ſnellen ſprüngen, ringen;
ich hœre aber diu vogelin ſingen,
walt erklingen.

5. Lieben boten ich heim ze lande ſende, (220)
Al[lez] min trueen daz ſol haben ende:
Wir nahen zuo dem Rine;
gerne ſehent die vriunde mine
unß bilgerine.

* 6. Bot', nu ſag' dem minniklichem wibe,
Daz nach wunſche eben get min ſchibe,
Du ſage ze Landeßhuote,
wir leben alle in hohem muote,
unt niht unbruote.

7. Bote, du ſage den kinden uf der ſtraze,
Daz ſi niht enzürnen uz der maze, (221)
Wir ſuln den reien briuwen
darnach ſi dinger kiuwen,
an den triuwen.

XXV.

Ein reie.

1. Der meie der iſt riche, (222)
Er vueret ſicherliche (CCLXXVIII, d.)
Den walt an ſiner hende,
der iſt nu niuweß loubeß vol, der winter hat ein ende.

2. Ich vröuwe mich gegen der heide (223)
Der lichten ougenweide,
Diu unß beginnet nahen."
ſo ſprach ein wolgetaniu maget, „den wil ich ſchone enpfahen.

3. Muoter, lazt ez an' melde, (224)
Ja wil ich kumen ze velde,
Unt wil den reien ſpringen,
ja iſt eß lank, daz ich diu kint ihr niuweß horte ſingen." —

4. „Neina, tohter, neina! (225)
Ich han dich alterß eine
Gezogen an minen bruſten:
nu tuo ez durch den willen min, laz dich der man niht geluſten." —

5. „Den ich iu wil nennen, (226)
Den muget ir wol erkennen,
Zuo dem wil ich gohen
der iſt genant von Riuwental, den wil ich ůmbevahen.

• 6. Ez gruonet an den eſten,
Daz alleʒ möhten breſten
Die boume zuo der erden:
nu wizzet, liebiu muoter (min), ich volg' dem knaben werden.

• 7. Liebiu muoter here,
Noch mir ſo klagt er ſere,
Sol ich im deʒ niht danken?
er ſpricht, daz ich diu ſchœnſte ſi von Beiern unz in Vranken."

II, 82 a.

XXVI.

1. Die liehten lieben ſumertage reine (227)
die ſint zergon,
owe! leider von der trueben zit;
Do von ich wære ganzer vröuden eine,
wan dur den won,
der mir beſidet unde nahe lit,
Daʒ ein kint, an die ich mine ſinne
gewendet han: erwirbe ich ſine minne,
ſo bin ich geil
unt hon ze der werlde den beſten teil.

2. Daz iſt ein wib, an die ich hon gewendet
nu manigen tak; (228)
an der vinde ich niht wan kindeʒ muot;
Sich hot min herze lange dar geſendet,
daz ringe wolk
ir genode, alʒ ez noch hiure tuot.
Het' ir lip nach minem willen guete,
ſi wære ein wip, diu mich von ungemuete
wol ſchiede gar:
und iſt deʒ niht, doch ſinge ich aber dar.

3. Si iſt unverborgen unt da bi beſcheiden,
daz iſt vil war, (229)
alle ir vuore iſt von der gugelheit;
Si kan ſich lieben, unde nieman leiden,
al dur daz jar;
da von ich ir ugende hon geſeit.
Dur daz wil ich ir minne gerne varen,
mir woʒ ſo wol, ich ſach ſi vro gebaren,
do ich bi ir waʒ
und ir habte daz hemde, unz ſi'z geiaʒ.

4. Do vor mich diu minnekliche ſingen (230)
den minen ſank;
deʒ waʒ ich mit triuwen vil gemeit;
Wan brǎht' ir ſauere, ſi begunde twingen
die runzen lank;
ich waʒ in dem halſe niht bereit. (CCLXXIX, a.)
Daz verſtuont diu guote vil gevuoge,
daz ich mich ſchomt', ſi ſchankt' mir mit dem kruoge,
daz mir diu kel
wider wurde heiter unde hel.

5. Ir dien moſt den trank ich alſo ſwinde, (231)
deʒ woʒ ſi vro,
do ſong ich unʒ beiden gar genuok.
Vil zühteklich ſprach ſi zuo (z')ir geſinde
vil liebe alſo:
„bring' unʒ aber einen vollen kruok,
Daz wir den tok [hie] mit vröuden alſo verſitzen,
die brunen nůzze mit ein ander bizen."
do ſprach diu dien:
„dar zuo ſchenke ich miner feigen kirn."

XXVII.

Ein reie.

1. Ein altiu vor den reien trat, (232)
Diu mer dan tuſent runzen hat:
„Tohter, huet' daheime wol,
ich bin worden vröuden vol." —

2. „Muoter, wie iſt iu geſchehen? (233)
Waz hobt ir hiure hie geſehen?
Nu iſt ſin mer dan dünkzek jar,
daz ir truoget grawez hor."

3. Si ſwank ſich uf, reht alʒ ein vogel: (234) II, 8
„Ja wil ich hiure ſin vil gogel;
Seht an mine ſiten ſank,
diu tuot manigen geilen ſprunk.

4. Tohter, nu huete mir der tür, (235)
Unt la mich ſpringen wider unt vür,
Unt nim deʒ knappen tougen war,
der da treit daz valwe hor." —

5. „Muoter, ich wil iuch vertreten, (236)
Ein hübeſcher man hat mich gebeten,

Der kürzet uns die wile lank.
her Nithart diſen reien ſank.

XXVIII.

Zuo loufens geſungen.

1. Uf dem berge und in dem tal (237)
Hebt ſich aber der vogelin ſchal,
Hurt, als e,
gruener kle:
rume ez, winter, du tuoſt we!

2. Die boume, die da ſtuonden gris, (238)
Die habent alle ir niuwez ris
Vogelin vol,
daz tuot wol,
da von nimt der meie den zol.

3. Ein altiu mit dem tode vaht, (239)
Beide, tak und ouch die naht,
Diu ſprank ſider,
als ein wider,
unt ſtiez die jungen alle nider.

XXIX.

Der vol mane.

1. Nu ſage an, ſumer, war wiltu den winter
hin(ne) vliehen? (240)
gewacheſtu ſin gerne, ich leiſte dir geſelleſchaft;
Ich wil mich von minem üppiklichen ſange ziehen:
(CCLXXIX, b.)
mine widrewinde mit dem tievel ſint behaft,
Die enlazent mir an minem libe niht gelingen;
daz iſt ein ſchade bi der ſcham:
Giſelbolt und Engeiram
die leident mir min ſingen.

2. Die ſelben zwene (die) gehellent hin nch
Engelmaren, (241)
der gewalteklichen Vrideruue[n] ir ſpiegel nam,
Erzzik unde hœnik ſint ſ' an allen ir gebaren,
die ſelben zwene dörper, Giſelbolt und Engeiram;
Des in da helfent Minkenfrit und Uozeman der
reide;
die viere dringent mich hin dan:
gewunneſtu einen tumben wan
gegen in, daz wær' mir leide.

3. Sumer, ich verklage niemer din(e) manig(e)
ziere, (242)
da uns dirre kalte winter von gedrungen hat;
Mich verdringent aber geiler dorfeüchel viere
von der wol getanen, diu mich ſingens niht erlat,
Ich enmuze ſingen, ſwen[ne] halt mie diu guote
lone,
als der liebe genade ſin:
vrouwe, nu tuo genade ſchin II, 83
vor unſer tage none.

4. Min(e) tage loufent von der hœhe uf die
neige: (243)
vrouwe, trœſte mich, die wile ich uf der hœhe ſte.
Ob ich dir mit rehter ſtæte herzen triuwe zeige,
ſo ſchaffe, daz ie bœſer wille iht an mir erge.
Min ſwære ſint von dinen ſchulden manikvalte.
der ſchaffe ein ende, ſælik wip,
e daz min vil tumber lip
in ſenden ſorgen alte.

5. Ie lenger und ie lieber iſt ſi mir diu wol-
getane: (244)
ie leider und ie leider bin ich ir, daz iſt min leit.
Bin ich vro, daz kumt von einem herzelieben wane,
ſit ſi mir ie genade und allez guote widerſeit;
Troſtes unt gedingen wil ich niemer werden ane:
troſtes ich noch nie vergaz,
do diu ſchœne vor mir ſaz,
alſam ein voller mane.

XXX.

Ein reie.

1. Heide und anger in vröuden ſtat, (245)
Die habent ſich bereitet mit der ſchœnſten wat,
Die in der meie hat geſant.
ſi wie alle
vro mit ſchalle:
der ſumer iſt komen in diu lant!

2. Wol uz der ſtuben, ir ſtolzen kint, (246)
Lat iuch uf der ſtraze ſehen, hin iſt der ſcharfe
wint,
Und ouch der vil kalte ſne.
hebt iuch balde
zuo dem walde:
vogelin ſingent, den was we.

3. Die ſint ergezzet leides gar; (CCLXXIX, c.)
Ir ſult mir ez gelouben, unt nemt ſin ſelber war,
Waz der ſumer erzeiget hat: (247)

er wil richen
ſicherlichen
manigen boum mit loubeſ wot.

4. Die nu vor grozer huotr megrn, (248[a])
Die ſuln balde ir beſtez vie tag gewont an legen,
Unt lazen ſich doe inne ſehen:
wir ſuln ſchouwen
vor den ouwen
maniger hande bluomen brehen.

5. Swie kintwentol min rigen ſi, (248[b])
Ich bin doch diſen ſumer oller ſorgen vri,
Sit der winter iſt do hin,
ich wil leren
die jungrn eren:
nach vröuden ſtuont ie min ſin.

II, 83 b.

XXXI.

Diu rote rolde.

1. „Owe dirre not!“ (249)
ſprach ein magt, „der ſumer wil zergan:
deſ gewinne ich noch vor leit vil lihte ein grawez har.
Ich ſach die bluomen rot
vor dem woldr trurechlichen ſtan;
die heten alle liehten ſchin: nu valwent ſi aber gar.
Unt möhten unſ die roſen alſo ſchœne ſin beliben,
ſeht, ie wurde (noch) vil lihte mir ein kranz,
wan ie glanz
hat mir miner ſwære vil vertriben.

2. Diu heidr hot verdluet, (250)
die roſen rolde[n] riſe[n]t balte nider;
daz machet ie din ſorge, die ſi zuo dem riſen hat;
Wie ſerr ſi doz muet!
hee Ruchoif, kumet der ſumer iemer wider,
ſi gruonet ane iuwern dank, daz ſi aber ſchone ſtat.
Ei, wie ez Gilel da mit tanze tichen ſol!
ſeht, deſ hilfet Perihtel, Jütel, Irmengart:
Eberhart,
der got an ie hant, ſo iſt im wol.

3. Ich kom an ein(e) ſtat (251)
entriu[w]en, da vond ich hübeſcher kinde vil,
die heten einen tanz, der waſ dem kiezze gar ze breit;
Zuo (z')einer ich getrat;
ie muoter ſprach: „waz ob ich deſ niht wil,
daz ie mit ie iht runet, we, daz ir ze riuwen ſtit!
Ir lat ſi mit genaden, zekket anderthalben hin,
ir ſeht wol, daz ſi mit iu niht runen kan:
aller man
got ſi vri, die wile ich lebendik bin.“ —

4. „Vrou muoter, zürnet niht, (252)
ja moch' ich im daz beiten gar ze lanke;
unt beit' er unz(e) morgen, ſo mueſt' ich mich'ſ doch verdogen.
Swenne in min ouge an ſiht,
von im treit mich aller min gedank;
daz tuot mir not, wan ich wart vert ſo wol durch in zerſlogen. (CCLXXIX, d.)
We, wie ez mir verſmahet, daz ez mir von im geſchach!
vrouwe, nu wiſ im durch minen willen gram:
ich tuon ſam,
ſo iſt ez der, den ie min lip verſprach.“

* 5. Si hot ſich min erwert
(da mit), ſi hat doz ſchone (ſo) getan,
ſi zeiget' mir den wolveſ zan, do ſi vil eben ſaz.
Ob ſi wol gevert,
ſo muoz min ding ouch (wol) nach heil ergan;
zwink' ich hiute, ſo geſih' ich morgen (beſte) baz.
Argiu wip (ge)lonent ſriten guoten mannen wol;
wer da triuwe ſuochet, da ir wenig iſt,
daz iſt ein liſt,
der ſi (vür war) vil kleine helfen ſol.

6. Ich ſorge hinder mich, (254)
wie ich iemer min(e) herre an ir bewar;
ich weiz wol, ſi gedenket min, in ſwelher maze ez ſi.
Si ſündet anderſ ſich;
wan ich mit grozer triuwe von ie var;
ob ich getorſte, ich wære ir z'allen ziten gerne bi.
Ich widerſiz[ze] dem ſalman, in deſ handen ſi da ſtat;
er ſei ſich anderthalben, danne ich gebit'.
ſolhen ſit
man da heime in miner pforre hat.

7. Min ſchimpfen hoif an ir, (253)
daz ſi zornrſ muoteſ widerwant,
do braht(e) ſi mich innen, daz ir hazzen waſ ein troum.

Gevriunde wurden wie,
ſi gie den tak vil ſchone an miner hant,
die wile ich bi dem tanze waz: deſ nam min
Mazze goum,
Si ſprach: „vrouwe, ir tuot ſin niht, ir kumt ſin
in grozen nit.“
ſt a. mit der rede kunde ſi ie'z verbieten nie:
uf din knie
braht(e) mich din ſelbe dirn(e) ſit.

XXXII.

Ein wehſel.

1. „Wol uf hin, (255)
ſwer nu reien kunne!
unſ iſt komen guot gewin,
von maniger hande wunne;
vröut iuch gegen deſ meien zit!
Über al
hœrt man in dem walde
kleiner voglin ſuezen ſchal,
ir ſtimme iſt manikvalde;
diu heid' in liehter varwe lit.
Hin iſt zit,
winder, var von hinnen!
wie ſint der ſumerwunne worden innen.“

* 2. „Wol mich wart,“
ſo ſprach ein meidlin geile,
„daz ich mich han her geſpart,
daz lit an minem heile,
daz ich noch bin ane man.
Guoter wan
tuot mich michel wæger,
denne einſ alten ümbevan;
waz hülf' mich ein træger,
ſolt' er mit mir ſlafen gan?
Tuot hin dan:
ich wil einen jungen;
wirdet mir der, ſo iſt mir wol gelungen.“

3. Ir geſpil (256)
gab ir deſ antwürte,
ſi ſprach: „vor nieman ich daz hil,
ſwenne ich mich gegürte
in einen borten, der iſt lieht,
So bin ich
ſo reht wol geſchaffen,
beidenthalben ümbe mich
tret hin dan ir affen!
ich wil einen edeln kneht:
Dehein Grozbreht
kumt zuo minem libe,
mich mache ein edelkneht e z'einem wibe.

4. Ein edelkneht (257)
wirt mir der ze teile,
geburen bin ich dannoch reht;
waz ſchat daz minem heile,
ob ich in vröude[n] ein röckel ſlitz'?
Irreſal,
deſ wil ich mich mazen,
daz zimt minen zöpfen val,
al min truren lazen,
dar an legt' ich minen vliz:
Min lip wiz
mueſt' mich iemer riuwen,
ſolt' er mir niht hochgemuete vriuwen.“

* 5. Der zorn wart groz
von der meide muoter:
„tohter min, nim din genoz,
liht wirt dir ein guoter,
e du einſ edeln knaben muoſt ſin.“ —
„Iuwer derwank
muejet mich ſo ſere:
her Nithart unſ den reien ſank;
waz hilfet rede mere?
er liebet wol dem herzen min.“ —
„Töhterlin,
volgeſtu miner lere,
ſo widervert dir, beide, wirde und ere.“

* 6. Diu tohter ſprach:
„muoter uz iuwerm munde
ſo ſint alle man(ne) ſwach,
reht ſam ich niht kunde
træſten ſendeſ manneſ muot.
Ja bin ich
reht ſo minnikliche
. . . .
. . . .
und an allen dingen venot:
Ez iſt guot,
daz man bi der dienſte
die briune ruere, daz man ſin gedenke.“

* 7. Diu muoter ſprach:
„pfi dich! mit diner wiſe
pruedeſtu din ungemach;

bezzer wær' der griſe,
der dich hielt' in eren wol,
Denne ein man,
der dich ganz verſmæhet
unt dir niht der eren gan;
wiz, wer ſich vervæhet,
der wirt alleʒ leideʒ vol:
Haſtu vol
nu mit diner brinne,
ſo wiz, diner ſchanden werden mune."

XXXIII.

Ze hove geſungen.

1. Der walt ſtuont alle griſe (258)
Vor ſne und ouch vor iſe:
Der iſt in liehter varwe gar; (CCLXXX, a.)
nemt ſin war,
ſtolzin kint,
unt reiet, da die bluomen ſint!

2. Uf manigem gruenem riſe (260[a])
Hort' ich ſueze wiſe
Singen kleinin vogellin,
bluomen ſchin
ich da vant:
heide hat' ir lieht gewant.

3. Ich bin holt dem meien, (259)
Dar innr ſach ich reien
Min liep under der linden ſchat;
manik blat
ir da wak
vür der heizen ſunne tak.

II, 84 b.

XXXIV.

Aber ein reie.

1. In dem tal (260[b])
Hebt ſich aber der vogelin ſchal,
Si welient alle gruezen nu den meien;
den wolgemuoten leien,
den wil ich helfen reien.

2. Ein(in) meit (261)
Sprach z'ir muoter: „mir iſt geſeit
Hiure alrerſt(e) von deʒ knappen ſingen;
ob ich im hulfe ſpringen,
mir mueſte wol gelingen." —

3. „Liebeʒ kint (262)
Krieger allenthalben ſint,
Liebiu tohter, volge miner lere,
da von mak wol din ere
ſich hœhen iemer mere."

4. Diu junge bot (263)
Mangen eit, daz tet ir not:
„Ob er mich deʒ libeʒ ie gebæte,
ſo ſi vil lange ſtæte
diu veite an miner wæte.

5. „Wan ich han (264)
Zuo dem manne deheinen wan."
Alſo ſprach ſi; diu rede geviel der wiſen;
ſi hiez ſich ſchone priſen,
unt huop ſich von der griſen.

6. So ſi ſprank (265)
Mer danne eineʒ klafterʒ lank,
Unt noch hoher, danne ie magt geſprunge.
diu minneklichiu junge,
ſi bat, daz man ir ſunge.

XXXV.

1. „Eʒ meiet hiure aber, alʒ e, (266)
von dem touwe,"
Sprach ein vrouwe,
„ſpringent bluomen unde kle.
Diu nahtegal ſing[e]t uf der linden
ir ſuezen ſank:
Merze von dem reien ſprank,
ſi dem ſoltu mich binden." —

2. „Tohter, wende dinen muot (267)
von dem touwe,
Ganc her, ſchouwe,
diſiu mære ſint niht guot.
Warn' dich gegen dem ſcherpfen winder,
. . . .
ahte niht uf Merzen ſin,
deʒ rede brink hin hinder.

3. Unt rete alſo, ſwie'z dir erge; (268)
ob er dich triege,
Daz ein wiege
vor an dinem buoze iht ſte,
Sich, ſo wirt din vröude arte kleine,
unt mak geſchehen,

ſo du die bluomen welieſt ſehen,
daz nach dir iht weine.“ — (CCLXXX, b.)

4. „Muoter, ir ſorget umb[e] den wint, (269)
wirſt unmære
Solhe ſwære:
wip din truogen ie din kint.
Ich wil miner vröude niht enlozen
durch iuwern rat:
reiche mir min liehte wat:
diu wiege var verwazen!“

5. Nu hœret, wie ez ir ergie: (270)
ſi biegen beide
Da mit leide,
diu muoter einen rechen vie;
Den begreif diu tohter bi der grœze,
ſi nam ..
in der alten uz der hant,
do gienk ez an die ſtræze.

85 a. 6. Si ſtiezen beide ein ander wol. (271)
diu alte ſprach:
„Diz ungemach
nam ich vernt von dir niht ver vol:
Nu bin ich leider krank an minem libe
. . . .
gæbeſtu Merzen tuſent mark,
er næme diu niht ze wibe.“

XXXVI.

1. Winter, du wilt aber twingen (272)
bluomen uf der heide wit,
Gel, rot durch die gruene uf dringen;
ſchouwet, waz do rifen lit,
Da man hiure uf dem plan
in deß ſuezen meien touwe ſach die liehten roſen
ſtan.

2. Wol dan in die ſtuben tanzen! (273)
Wergant, Liutfrit, Pilgerin,
Wat' unt Vorhtliep, Einmuot ſwanzen,
Iſung, Vruother, Perewin;
Engelmar ſol niht verdagen,
Vrideliep, Gumpreht, Eimbich, Grozbreht, daz die
vier' den megden ſagen.

3. Die ſchaffen, daz man ſchon' begieze (274)
in der ſtuben über al,
Daz die jungen niht verdrieze,
daz dem meier iſt der ſchal;
Da hœret man den covenanz,
Kuanzel, Heinzel lat da ſchouwen, daz mit züh-
ten ge der tanz.

4. Gerdrut, Kunze, Gepe, Giſel, (275)
Jiute diu ſi ouch gebeten
Hezze, Mezze, Berht' unt Priſel,
Heilwig diu ſol helfen treten,
Vridrun diu ſi ouch gemeit
diu ſoge Jiſmuot, Wilwirk, Truten, daz die drie
ouch ſin bereit.

XXXVII.

Ein erie.

* 1. „Der walt mit loube ſtat,“
ſprach ein meit, „ez mak wol miner ſorgen wer-
den rat;
Bring' her min liehte wat:
der von Riuwental unß niuwiu liet geſungen hat,
Diu hort' ich in ſingen mit den kinden:
ja enwil ich niemer (deß) erwinden,
ich ſpring' an ſiner hende zuo der linden.“

2. Ir muoter rief ir nach: (277)
„tohter, blip hie heime, unt laz dir weſen niht
(ze) gach;
Weiſtu, wie geſchach (CCLXXX, c.)
diner geſpiln Jiuten, deß ſi bi ir eide mir verjach?
Mit einem lied' wuohß er ir uf daz wempel,
ſi gewan ein kint bi im, daz heizet Tempel:
alſo lert' er ſi den gimpel gempel.“ —

3. „Muoter, lo daz ſin, (278)
ja ſaſt' er mir ein roſenſchapel uf daz houbet min,
Daz het liehten ſchin, II, 85 b.
zwen gemol(e) katzen die draht' er mir über kin,
Die trage ich noch hiute an minem beine;
deß er mich bat, daz weiz ich altersſeine;
ja volge ich iuwer lere harte kleine.“

* 4. Diu muoter ſprach: „wol hin!
du verſt ouch übel oder wol, ſich daz iſt din ge-
win.
Du haſt niht wiſen ſin;
wiltu mit im gein Riuwental, da bringet er dich
hin;
Da lert er dich den trairoß verkoufen;

er begint dich ſlahen und auch roufen,
unt muezen doch zwo wiegen vor dir loufen.“

5. Der muoter der was leit, (279)
daz diu tohter niht vernam, daz ſi ir doe geſeit’.
Do ſprach diu ſtolze meit:
„ich han im’z gelopt, des hat er min(e) ſicherheit.
Waz verliuſe ich damit miner eren!
ja enwil ich niemer wider keren,
er muoz mich (da den) ſinen trairos leren.“

---

6. „Uns wil ein ſumer komen,“ (276)
ſprach ein magt, „ja han ich den von Riuwental
vernomen,
Seht, den wil ich loben;
min herze ſpringt vor vröuden, reht alſam ez welle
toben.
Den ſih’ ich dort reien mit den kinden;
ja enwil ich niemer des erwinden,
ich ſpring’ an ſiner hende zuo der linden!“

XXXVIII.

Ein reie.

1. Ir vrönt iuch, junge und alte, (280)
der meie mit gewalte
Den winder hat verdrungen,
die bluomen ſint entſprungen,
Wie ſchon[e] diu nahtegal
uf dem riſe
ir ſueze wiſe
ſinget wunneklichen ſchal!

2. „Der walt ſchone loubet; (281)
min muoter niht geloubet:
Der mir mit einem ſeile,“
ſprach ein maget geile,
„Bunde einen vuoz,
zuo der linden
mit den kinden
uf den anger ich da muoz.“

3. Daz gehort’ ir muoter: (282)
„ja ſwinge ich dir daz vuoter
Mit [ſtekken] über den rükke,
vil kleine graſemükke,
Wa wiltu hüpfen hin
uz dem neſte?
ſizze nur veſte
mir den ermel wider in.“ —

4. „Muoter, mit dem ſtekken (283)
ſol man die runzen rekken,
Den alten, als ein ſumber:
noch hiure ſit ir tumber,
Als ir von ſprunge vart,
ir ſit tot
vil kleiner not
iſt iu der ermel abe gezart.“

5. Uf ſprank ſi vil ſnelle: (284)
„du tievel uz der helle!
Ich wil mich din verzihen;
du wilt vil übel gedihen.“ —
„Muoter, ich lebe iedoch,
ſwie in troume,
bi dem ſoume
durch den ermel gat ein loch.“

XXXIX.

Diu zinzlohe pleit.

1. Mich muet, daz die winde kalt (285)
mit gewalt
manikvalt
habent verderbet den walt
unt des winders twingen;
Des klage ich den gruenen kle (CCLXXX, d.)
jarlank me,
daz der ſne
tuot den kleinen vogelin we,
daz ſi niht enſingen.
Ich klage ouch, daz des meien bluot II, 16
muoz ſo gar verſwinden,
daz den jungen ſanfte tuot
bi der gruenen linden,
dar ich meien was gegan:
richen wan
ich des han,
da vant ich die guoten ſtan
vor den jungen kinden.

2. Din reine guote iſt ſo gar (286)
in ir ſchar
ſchon’ gevar;
balde huob ich mich al dar
durch der lieben gurte;
Si het geſchürzet ir gewant
mit ir hant,
daz ein lant
von ir ſchœne wirt bekant:

Got ſi wol behuete!
Liebez herze, du ſolt leben
ſchone in minem libe,
do kanſt mir wol vröude geben,
ſendez leit vertribe!
Von ir zinzelehten bruſt
kumt gelnſt,
daz du muſt
ir munt vor liebe han gekuſt,
dem minneklichen wibe.

3. Ein reinin vrouwe wol getan (287)
diu ſol lan
irn wan,
z'allen ziten ere han
unt huot' an allen orten.
Iſt ſi danne alſo gemuot,
daz ſi tuot
allez guot
und ir ere hat behuot,
ſi get z[uo d]er wunne porten,
Diu da gegen ir offen ſtat,
in ſo richer wende:
wol ir, diu die kinſche hat
mit ſo wizer hende!
wol ir, diu daz kiuſche kleit
alſo breit
an geleit!
der wirt vröude vil bereit
iemermer an' ende.

XL.

1. In' geſach ſo ſchone (288)
den walt mit loube nie bedaht,
kleine vogelin maniger hande done
ir ſueze braht
Si ſingent ..
ſumerlich geſank;
ein ende hat der winder lank,
[daz] ſagent uns die boten vrone.

2. Wunne iſt in den ouwen (289)
den vröudegernden uf getan;
Stolze megde, ritter unde vrouwen,
ir werde man,
Ir hebt iuch dar
mit richer ſchar,
ja iſt diu heide roſenvar,
ir muget ſi gerne ſchouwen.

(CCLXXXI, a b.)

---

93. (CCLXXXI, c d.)

Meiſter Heinrich Teſchler.

I.

1. Swem von liebe brinntlich meinen ſi beſchehen, (CCLXXXII, a.) (1)
der vröuwe ſich (..) ſo liep geſchehener ſachen;
Mir iſt des ze ſinne, unt wil ſin iemer jehen,
ez müge vil vröude an rehtgemuoten man wol machen.
Swer von liebe ie ſölhee wunne teil gewan,
6 b. und er daz mit zühten tougen tragen kan,
ſeht, der dunket mich zer welt ein ſælik man,
unt ſol im wol von ſchulden allez truren ſwachen.

2. Hete ich ſender man ie ſölhes liebes iht (2)
von eines herzen lieben wibes guete enpfangen,
So hete ich beſcheidenlicher vröuden pfliht:
ouwe, nu muoz mich maniger ſchœnen zit erlangen,
Sit daz (ich) ein wip ze liebe mir erkos,
daz ich noch von ir ſten alles liebes bloz:
we wer künde mir an vröuden ſin genoz,
ob mir von herzeliebe iht liebes wære ergangen.

3. Sælik wib, ich bin noch gar der ſælden arn,
daz mir von dir ie würde ein kleinez ungemuete, (3)
Des la mir vil ſendem manne widervarn
lieplicher dingr[n] etteswaz von diner guete,
Sich, ſo wirde ich aller vröude wol gemeit
und in hohem muote wuetend' ane leit,
und iedoch mit vuoge in der beſcheidenheit,
ſo daz ich diner eren niemer miſſehuete.

II.

1. Ich han vertriben (4)
die minen beſten zit da her von einem kinde,
Got weiz wol, niht wan in der lieben dienſte gar,
unt bin ir doch unwerder nu, dan[ne] do ich'ʒ erſt began.
Ich bin verliden
alſo da her, daz ich von ir niht dankeſ vinde,
ſi ſtet gegen mir vil leider aller guete bar,
daz hat geſwachet ſere mich vil helfeloſen man.
Owe, ja dahte ich, do ich ſi deſ erſten mir erkoſ,
ſi hete wunder guete unt wære milter ſinne:
wie ez dar ümbe ſi, deſ bin ich ſit wal worden inne;
ir ungenade iſt ſunder ſchulde gegen mir al ze groz.

2. Ach, herter muot, (5)
waz hat din din guetlich geſtalte, mühte riche!
nieman enwize mir, ob mich deſ wunder neme,
ich han ſo lange her gedient ir ed(e)len werdekeit.
Deſwar, ſi tuot (CCLXXXII, b.)
an ir getriuwem, ſtætem vriunde unminnekliche
und ander(ſ), danne guateſ wibeſ guete zeme,
daz ſi niht ahtet miner langewerndeu arebeit.
Ob ich'z mit hulden ſprechen tar, ſi hat geſündet ſich
unt hat vil groze herte an mir da her begangen,
daz ich ie waſ vne ſi mit ſender not ſo gar bevangen,
unt ſi darunder ein vil lüzzel nie getroſte mich.

3. Bin ich unvro, (6)
ſich, welt, diu ſchulde iſt der vil minneklichen ſuezen;
hete ich gegen der ie miſſevarn bi minen tagen,
II, 87 a. ſo hete ich nœte, zit, gedinge und arebeit verlorn.
Wære ez alſo,
ſon' ſalte ſi mir niemer ſende ſwære buezen,
wan daz ich iemerwernde riuwe ſolte tragen.
ſit aber ich ie gegen ir noch alle undnoge habe verlorn
Und ie daz beſte habe getan, ſal mich daz niht gevromen,
ſo ſal iuch walgemuoten liute daz erbarmen,
deſ ich von rehten richen ſolte, daz ich deſ muoz armen,
unt daz mir truren kümet, da von mir vröude ſolte komen.

III.

1. Hei, ſchœner genoz, hei, loſer ougen blik,
owe, vil minneklichez lachen, (7)
wie habt ir mich ſo gar verlazen unt verkorn!
Ich bin gevallen in der ſorgen ſtrik
von dien vil ſchedelichen ſachen,
daz ich iuch ſunder mine ſchulde han verlorn.
Vil ſælik wip, gar underſchulde lide ich dinen zorn,
ſol der an mir gewinnen wernden ſik,
daz tuot min leben alſo verſwachen,
daz ich vil lieber wolte ſin noch ungeborn.

2. Guot wip, ſit ich din künde alreſt gewie, (8)
ſit wær' du mir in minem muate
daz liepſte liep zer welte al eine, unt keinez me,
Nach dir gewarb ich offenba(e)reſ nie,
din zuht waſ ie in miner huote,
noch bin ouch niht der einer, — daſſin übel erge! —
Die ſich von wiben ruement anderſ, danne in wol an ſte.
durch dich ſprach ich lob allen wiben ie,
durch dich gedahte ich ir ze guote,
durch dich tet mir ir ere wol, ir laſter we.

3. Gat weiz wol, in' verdiente nie den haz, (9)
den du ane alle mine ſchulde,
vil liebeſt alleſ liebeſ, haſt an mich geleit;
Der liuhtik miner ougen ſpiegel glaſ, (CCLXXXII, c.)
ſit ich den unverſchulte dulde,
ſa tuo'z dur wibeſ guete, unt ſwende minin leit;
Gip mir her wider, deſ mich beroubet hat din werdekeit,
deſ ie min ſendez herze gernde waſ,
ich mein' diu wunnebernden hulde,
die du mir haſt muatwillend' ane reht verſeit.

IV.

1. Hie vor do waſ min wünſchen allez ſa, (10)
daz ich die lieben ſolte ſehen;
do waſ ſi guat, und ich ie guete vra:
ſit her iſt mir von ir beſchehen,
Daz ich nu ein anderz lobende bin,
daz heiz[e]t: auwe, daz ich ſ' ie geſach!
wer möhte haben ſo ſenften ſin,
daz in niht muote ſolich ungemach, II,
Alſ mir, in' weiz durch waz, von ir beſchiht.
nu wie diu ſwære ſi getan,
deſ kan ich tumber mich enthaben niht,
diu welt diu muoze eſ künde han.

2. Ir reinen wîb, ir wolgemuoten man, (11)
vernemet von ir min ſende klage:
ich habe ir, als ich beſte mich verſan,
gedienet alle mine tage,
Unt han, ſwie ez ze leſte doch gevar,
die zit und [ouch deſ] lîbeſ arebeit,
ane allen valſch mit triuwen gar,
und ouch mit [rehter] ſtæte an ſi geleit;
Owe, nu tuot ſ' alreſt(e) dem gelich,
ſam ſi niht wizze, wer ich ſi.
iſt dan min ſank vur not niht klagerich,
ſit ich gegen ir bin ſchniden vri?

3. Noch klage ich einez, daz mir naher gat,
daz mir vil ſcham unt ſmerzen birt: (12)
der gruoz, den al din welt von ir enpfat,
deſ nieman guoter ane wirt,
Seht, der ſelbe iſt mir von ir verſeit;
deſ ſunderba[e]ren ich geſwigen wil,
der mich doch (under) wilent niht vermeit:
deſ ich von ir genaden hete vil.
Nun' han ich leider anderſ, noch enmak
wan al der welte ſi'z geklaget,
daz triuwe ſtæte und aiſe manik tak
ſo krankez lonen hant beiaget.

V.

1. Wafen, Minne, wie haſtu mir ſo getan! (13)
ſolhen ruof unt klage ich nœte von dir hon;
wan du wiſteſt mich von (.)deſ ungemach,
Unt riete, deſ iſt lange (her), mir an ein wip,
daz ich dar ergap daz herze und al[le] den lip.
we, waz ich do troſteſ mich ze dir verſach!
Dar dient' ich ſit, daz ich min ſtæte nie zerbrach.
(CCLXXXII, d.)
owe, leider, daz hat mich verbangen niht,
wan, daz man mich trurig unt verdorben ſiht,
davon, daz mir heiſe nie von dir beſchach.

2. Nu trahte, Minne, ob ich von dir dur not
niht klage, (14)
wa iſt min vröude hin unt mine beſten tage?
verlt ane allen dank von dinen ſchulden vür.
Got weiz wol, daz ich mich niht verſinnen kan,
ſit daz ich mi[n]ſ liebeſ minne alreſt began,
daz ich daz mit deinen ſachen ie verlür,
Daz ich gegen ſtæter minne ſo 'wernd' unliebe
ſpür.
Minne, wolteſtu mir noch ze ſtaten komen,
ſwie grozen ſchaden ich diner ſinne habe genomen,
wie gerne ich, uf bezzerunge, daz verkür!

3. Vrouwe Minne, ich wil dir noch getriuwen II, 88 a.
daz, (15)
hilf dur dine guete mir erwerben daz,
daz mich din liebe ir minne in ſolher maze wer,
Daz ich ir lieb eht inrenthalp deſ herzen ſi,
unt ſi wilent tueje heimlich gruezen bi,
und ich ir lîbeſ minne uf ir genade ender:
Si mueze mich vergen, ob ich ie anderſ ger.
liep vor allem liebe, ſælik vrouwe min,
dur dine tugent ſo tuo mir ſölhe minne ſchin;
der bin ich din, ſwie du mir ſiſt, ze vollem wer.

VI.

1. Si jehent, ich habe doch vollen teil (16)
der welte volge und ouch die kunſt:
war ümbe ich ſwige, unt niht enſinge, als wilent e?
Si redent ir zuht, Got geb' in heil!
unt daz ez in gegen liebeſ gunſt
daz, danne mir noch gelungen ſi, ze leſte erge,
In' zwivel niht; unt wiſten ſi,
wie rehte krank vor an geweſen iſt min gelinge,
ſi ſtuenden mir deſ alle bi,
daz ez mir not tuot, daz ich ſwige unt niht enſinge:
ſuſ wunder nieman, ob ich ſangeſ abe geſte.

2. Als mir in die gedanken kümet, (17)
waz ich ir liebe ſchaden habe,
dur die min herze ſenelichen kumber treit;
Unt mich daz nie niht hat gevrümet,
wan daz ich bin gewahſen abe
an vröuden, din der welt ie was von mir bereit,
So wirde ſinne unt wizze var:
wie möht' ich danne geſingen uz ſo truebem muote?
min neme ir heiſe bezzer war, (CCLXXXIII, a.)
daz mir doch etteswaz von ir beſchehe ze guote.
ſo iſt min vröude und al min ſingen hin geleit.

3. Sit daz ich nu niht bringen mak (18)
der welte vröuden richen ſank,
deswar, ſo muoz ouch klageſangeſ ſin geſwigen.
Ob ich deſ ie da her gepflak,
daran ſo was min wizze krank;
daz muoz nu hinnen vür von mir geruowet ligen.
Waz touk ze ſange ein truebez klagen?
ein ſiufte bernbez liet, ein vröude loſ gedœne?
geſchiht mir leid, ich wil'ſ gedagen:

Digitized by Google

kümet liep, mit vröudenrichem ſange ich daz be-
krœne.
von dirre zit ſo muoz der ſite an mir geſigen.

VII.

1. Ein wahter ſank: (19)
„diu naht wil hin,
wol uf, ſwer iender tougen lit,
unt ſi gereit,
ich ſihe den tag uf dringen;
Herze unt gedank
und al den ſin
twinge er von liebe, deſt min ſtrit,
II, 88 b. vür kumftik leit,
vür ſtarkez miſſelingen;
Maze ſich alſo der minne,
daz unmaze niht gelige,
ſo daz er nach ungewinne
due ſin liep ze lange iht lige:
dur Got, wol uf, eſt ſcheidenß zit!
beſcheidenheit
diu hœret z'allen dingen."

2. „So we mir, tak, (20)
der künſte din!"
diu vrouwe uz truebem muote ſprach,
„ja wiltu mich
der hœhſten vröude pfenden;
Du biſt ein ſlak
der vröuden min;
ſo leide mir noch nie geſchach:
owe, ſit dich
nu nieman kan erwenden,
So wache, vriunt, min trut geſelle,
trœſte mich vil ſenedez wip;
ich vürhte deß, der tak der welle
mir enpfremden dinen lip.
daz iſt min hœhſtez ungemach:
nu wache, unt ſich,
diu naht diu wil ſich enden."

3. Der ſelben ſtunt (21)
wart niht geſpart,
da würde nahen bi gelegen,
vröude unde ſpil
ergienk da von in beiden;
Da tet in kunt
ir edel art,
weß liep bi liebe ſolte pflegen;
do waß daz zil,
daz ſi ſich muoſten ſcheiden
[Sich] ... diu zwei gemeinen
mit beſcheidenlichen ſiten;
doch muoſten ſiu ſich e vereinen,
daz ſi ſich niht lange miten,
deß wart da ſicherheit gewegen
mit triuwen vil
und ouch mit manigen eiden.

VIII.

1. Vrouwe Minne, nach der grozen ſwære (22)
miner ſeneden, ie getragenen arbeit,
der ich niuliche vil unſanfte entladen bin,
(CCLXXXIII, b.)
Dem gelich, alß ich niht muede wære,
haſtu aber al ze balde uf mich geleit,
deß ſich erkümet min lip, min herze und al min ſin:
Ich meine einß reinen ſuezen wibeß niuwen minne-
laſt.
owe, warümbe haſtu, liebe, daz getan?
ich bin doch, dem noch ſender ſwære ſelten ie gebraſt;
du ſolteſt mich billiche ein teil geruowen lan;
diu laſt iſt mir kume tragebære
von der e getragenen bürde unſenftekeit,
diu hat mir lib und al den muot vil nach dahin.

2. Vrouwe Minne, gewaltik meiſtærinne, (23)
ſit din wille an mir dekeine maze enkan,
in' mueze ſenende not nach werdem wibe tragen,
So gernoche deß, daz ich gewinne
dine helfe, die ich leider nie gewan,
tuo mich dur dine guete bezzer heil bejagen,
Dan[ne] du in miner alten ſache tæteſt wilent e.
nu tuo mir zweier buozen eine, unt habe dank,
du vuege, daz der lieben werde mir geliche we, II.
und unß gemeinekliche twinge din getwank;
oder nim von ir die mine ſinne,
daz ich minnen vri werde und ein ledik man,
deßwar ſon' mag ich argeß niht von dir geklagen.

3. Vrouwe Minne, wol mich iemer mere, (24)
ſit daz mich betwingen ſülen diniu bant,
daz daz umb ein ſo rehte ſælik wip geſchiht,
Deß ſag' ich dir lop, genade und ere,
daz du haſt min herze an ſölhe ſtat geſant,
da man bi ſchœne vil unt wunder guete ſiht,
Unt da din ſchœne minnekliche z'ir geſellet hat
und ouch der guete ſtet guetlich gebaren bi,

Digitized by Google

da man ze vollen vindet, ſwaz ze lobene an [wer-
dem] wibe ſtat,
unt da man alles valſches ane iſt unt vri.
ſüeze Minne, [nu] gip mir rat unt lere,
wie ich ir mit ſchœner vuoge tuo bekant,
daz ich ſi minne ane aller valſcher liebe pfliht.

IX.

1. Valſche loſer minne kraft (25)
trage ich einem wibe,
ſtille und ane ir wizzen[t] manige ſtunt,
Dabi tuot mich kumberhaft
an muote und an libe,
daz ich ir'z niht tar gemachen kunt.
Si iſt der eren alſo riche gar,
unt hat ir ſo wunder,
daz mich daz tuot under,
ſo daz ich genenden niht getar.

2. Dannoch iſt ein ander not, (26)
daz ich der engelde,
ſolher vorhte wird' ich niemer vri, (CCLXXXIII, c.)
Daz ir lieplich munt ſo rot
mich uz zorne melde,
ſwie guetlich er doch geſtellet ſi.
Seht, diu vorhte tuot mich ouch verzagen,
daz ſi niht wirt inne
miner ſtæten minne,
die ich ir lange tougen habe getragen.

3. Alſus iſt diu liebe min (27)
ſunder valſch, mit triuwen
liep, daz ſi'z niht weiz, noch nie bevant.
Diſe liebe wil ich ir
iemer gerne niuwen:
waz danne, iſt min liebe ir niht bekant?
Und ob mir dar umbe we geſchiht,
dulde ich da von ſmerzen
libes unde herzen,
doch minne ich ſi deſte miner niht.

X.

1. Waſen, daz ich ſcheiden pin (28)
ſo vergebene lide,
ſam ich her vil ofte habe geliten,
Durch die lieben vrouwen min,
ſo daz ich vermide,
ſam ich nu vil lange habe vermiten,
Daz ich ir da von nie niht gewuok:
ach, ich tore tumber,
daz ich diſen kumber
ir ſo lange unendelich getruok.

2. W[i]e, daz min unwiſer muot (29)
ſich des niht bedenket,
mache ich ir min leit mit vuoge erkant,
Daz ir daz niht ſchaden tuot,
noch an eren krenket;
dar zuo hat vron Sælde an ſi gewant
So vil ſüezer guete unt ſenfteheit,
daz ich umbe die ſchulde
von ir niht endulde
melde, noch kein ander herzeleit.

3. Lihte erget mir liebes iht, (30)
weiz diu wolgetane
gegen ir min vil ſenedez ungemach.
Anders wirt der liebe pfliht
alles endes ane:
waſen denne, daz ich ſ' ie geſach!
Nein, dur Got, lat ſtan, ich wil'z doch e
mit gevuegen dingen
ir ze künde bringen
uf ir milten guete, ſwie'z erge.

XI.

1. Vröuden bilde und ir gebærde, (31)
vröuden ſchin, treit uzerhalp der welte vor min
lip;
Dabi ringet mit beſwærde
tougen innerthalp daz herze durch ein ſælik wip,
Von der ungenade ich vinde
niht wan werndes leides pin.
ſo bin ich der welt geſinde,
der tuon ich min vröude ſchin,
und ir doch mit der gebærde,
daz daz herze duldet leit, der vröuden wider kip.

2. Sus muoz ich mich vröuden twingen (32)
dur der welte liebe;
doch iſt ſolchiu vröude (.....) ein niht,
Diu mit ſo verdahten dingen
unt mit trugeliſten nach der welte gunſt geſchiht.
So der lip der welte lachet, (CCLXXXIII, d.)
ſo iſt ez umb daz herze alſo,
daz ez in den ſorgen krachet;
ſolcher vröude bin ich vro:

möht' ich troſt von liebe erringen,
ſo hete ich mit beiden waren, ganzer vröuden pfliht.

3. Welt, nu laz mich des genieʒen (33)
daz ich diner vröuden ie leitær' unt verre ie was;
Unt ſol mir mit wunſch erſchiezen
II, 90 a. une mit worten gegen der lieben, der ich nie vergaz,
Daz ſi mir von ſenden leide
minen ungetroſten muot
durch ir ſuezen guete ſcheide:
welt, ob ſi daz durch dich tuot,
ſo wil ich dir erſt uf ſliezen
vröuden hort, daz du von mir nie wûrde ervröu-
wet baz.

XII.

1. Swie vremde min lip der minneklichen, ſue-
zen ſi, (34)
min herze iſt ir doch ſtæte bi.
Daz ich ſo gar ſelten zuo z'ir kere,
Daz laze ich, Got weiz wol, durch ir ere,
Daz ich die behalde unt niht verlere:
ſi wizze, enwære daz,
ich wonte ir bi baz unde baz.
Swie vremde min lip der minneklichen, ſuezen ſi,
min herze iſt ir doch ſtæte bi.

2. Durch guot unt dûr arger huote melden,
Siht man bi der lieben mich ſo ſelden. (35)
Des ſol ſi mich lazen niht engelden:
bedenket ſi ſich wol,
dur reht ich des genieʒen ſol.
Swie vremde min lip der minneklichen, ſuezen ſi,
min herze iſt ir doch ſtæte bi.

3. We geſchehe der huote, diu mich ſcheide
Von ir ſchœnes libes ougenweide! (36)
Loup, gras, bluomen, ouwe, walt unt heide,
diu dunkent mich ein niht
gegen mines liebes angeſiht.
Swie vremde min lip der minneklichen, ſuezen ſi,
min herze iſt ir doch ſtæte bi.

XIII.

1. Liep, du haſt mich gar gewert, (37)
ſwaz liebe ich han ze dir gegert,
des haſtu dich dur mich verwegen;
Des ſi min lib und al min leben
ze widergelte dir ergeben,
der ſoltu gar dûe eigen pflegen.
Hierunder iſt gemant an triuwe, an ſtæte,
der pflik gegen mir, als du vil gerne ie tæte:
ſo wil ouch ich din leide dir
uz herzeclicher liebe gir
mit voller wage widerwegen.

2. Liep, dir ſol niht weſen leit, (38)
ob ich dich triuwe unt ſtætekeit
gegen mir ze leiſten habe gemant,
Daz kûmet von miſſetriuwen niht,
daz weiz, der in din herzen ſiht;
mir iſt din muot, din herze erkant (CCLXXXIV, a)
So rehte ganz, ſo veſt unt ſo vermezzen,
daz du niht triuwe unt ſtæte maht vergezzen:
daz ich daz weiz ſo ſicherlich,
daz iſt ein dink, daz ie mer mich II, 9
hin zuo dir bindet, und ie bant.

3. Lieb, ich weiz dins lobes me, (3
vil lange wænd' ez die beſte,
daz hat din lib und ouch din muot:
Din lip hat ſchœne unt guote jugent,
din muot wisheit unt ganze tugent;
ſus biſtu beidenthalp behuot.
Waz hûlfe, ein ûbermæzik lop geſungen?
diz lop, ſwie kurze ez ſi mit rede getwungen,
ez iſt doch vollen wit und breit,
unt hat da bi maze unt warheit;
daz ſoltu han von mir vûr guot.
(CCLXXXIV, b c d.)

Digitized by Google

94. (CCLXXXV, a b.)

Koſt kilchherre ze Sarne.

I.

1. Vzwec nu heide, (CCLXXXV, c.) (1)
ſtent ouwen bluomen bloz,
reret loup der walt
unt ſwigent vogellin,
Daz briuwent beide
wint unde riſen groz:
truren manikvalt
mir wahſend' iſt mit in.
Tuot in winter zit gewalt,
ſo tuot mir leide,
der mich noch nie verdroz,
ein wip wol geſtalt.
nu wol, der pin ſol ſin!

2. Ich wil ir ſingen, (2)
war' miner klage zwir
noch von ir ſo vil;
ir bild' iſt alſo fin,
Daz ſolde ringen
ein keiſer wol mit gir
nach ir ane zil
unt durch ſi liden pin.
Vrouwe, miner vröuden ſpil,
ruoche verbringen
min ſende klage mir,
ſid ich muoz unt wil
genaden biten din.

3. Nieman den kumber (3)
zer welt[e] mir wenden kan,
wan din reiner lip,
mins herzen troſtærin;
Des vleh' ich tumber
dich, vrouwe wol getan,
mir die not vertrip;
ze lange in leide ich bin.
Ez ſtet wol dir, ſælik wip,
ſit krumb unt krumber
belang ich nach dir han,
daz din zarter lip
zerbliuze, ſælde min.

II.

1. Hei, rœſelehter munt, (4)
wanne wilt ervriſchen mich?
Wirſt elliu vröud' unkunt,
ſol ich langer miden dich:
Bezzer wære mir ein ſterben,
danne lebende verderben.
ich trag' in aller ſtunt
leit nach dir verborgenlich.

2. Ich bin noch unverzagt (5)
an dem muot, min roubærin,
Niemer tak mich betagt, II, 91 a.
in' gedenk' ze guote din.
In' weiz, wanne diniu guete
mir min leitez ungemuete
welle machen verjagt
unt verkeren ſorgen pin.

3. Mir wær' noch helfe guot, (6)
der tuon wölde helfe mir;
Deſt war, ein ſælik guot,
verdirb' ich, daz kumt von dir.
Von der not ein guetlich lachen
mak mich lœſen: ſelcher ſachen
wer mich, ſo iſt behuot
wol min ungeſunde gir.

III.

1. Winter, dir ſi widerſeit: (7)
wan ich wil beliben
vrœlich an dem muote;
Weidenlich, uf minen eit,
wil ich gar vertriben
diner ſtrenge[e] ruote;
Wan ich han ſo vro gedingen,
daz din griuſe wunder breit
in mins herzen huote
niender mak gedingen.

2. Ich wil in dem ſuſe varn, (8)
wer wil mich des wenden? (CCLXXXV, d.)
durch die lieben, reinen.
Wie möht' ich nu weſen arn,
ſit ein tak mir enden
me ſol, des ich meine,
Dann(e) ein jar, des wil ich ſingen.
uf den tak mir iſt ſo warn,

Digitized by Google

wil ie man verpfenden
mir nahe gelingen.

3. Endelich daz herze min (9)
wepfet in dem libe,
ſam ez habe vunden
Ein neſt vollez vögellin;
uf gelükkes ſchibe
ſten ich nu ze ſtunden:
Miner frœiden meie wunne,
tuo genad' an mir nu ſchin,
ſo daz mir belibe
ſtæt' der fröuden brunne.

IV.

1. Man hœrt aber klingen (10)
durch den walt
ſuezez vogelſingen,
wol (im,) der nu lebt,
Unt da bi verdringen
manikvalt,
ſarge maſt des ringen;
gar in frœiden ſwebt
Liehte ſumerwunne, diu nu winters wewen
mit ir gruenen klewen
vrilich wider ſtrebt.
Minne, trœſtærinne,
ſinne, wie ich ſender brinne
van der diene din,
ſunder ſchulde min!

2. Minne, bring ir jügende (11)
ſölchen rat,
daz ſi noch tuo hügende
min gemuete krank;
Ez zimt niht ir tügende,
daz ſi hat
mich getan unmügende,
der lob ich ie ſank,
Sit ich eeſt geſach ir mundes rœte gleſten,
ſam die bluot uz eſten,
gar an' allen wank.
Minne, trœſtærinne,
ſinne, wie ich ſender brinne
von der dirne din,
ſunder ſchulde min!

II 91 b. 3. Ich want' ſin geſchriben (12)
da ze ſtunt
van dien arbeiden,
die min herze trunk:
Do viel ich ze leiden
ungeſunt,
van der augen weiden
wart ich ungevuok,
Daz ich ſunder allen zwivel muoz verderben,
ob ich niht erwerben
mag ir hulde kluok.
Minne, trœſtærinne,
ſinne, wie ich ſender brinne
von der dirne din,
ſunder ſchulde min!

V.

1. Minne, waz hab' ich getan der ſuezen, (13)
daz ſi mich niht in ir hulde wizzen wil,
So daz ſi mir werfen well'r) ein gruezen
tougen mit ir ougen in mins herzen zil,
Minne, des bewiſe mich.
hab' ich miſſetan, daz wil ich buezen
uf genad', unt wider dienen ſtætelich.

2. Klag' ich ir, die ich in herzen meine, (14)
kumber, den ich dol, ſi ſpricht: „her, waz hat' ich?
Daz ir meinet in liebe mich eine,
daz geloub' ich niemer.“ alſuſt tœret mich
Si vil frœidenriche guot,
daz ſi mir gelouben wil ſo kleine, (CCLXXXVI, 4.)
unt doch vröuden mich berauben, ſwie man tuot.

3. Sueze minne, wanne wiltu keren (15)
von mir leit, daz ich in minem herzen han?
Ja wær' es zit, daz du ſolbeſt leren
liebez liep, daz ſi mich lieze vro beſtan.
Wan, ſal ich iht vro geſin,
z'war', daz muoz mir komen von der heren,
der du gæb' vür eigen gar daz leben min.

VI.

1. Got weiz wol, daz ich ſtæte triuwe (16)
der herzelieben vrouwen min
trage, der min herze gert.
Van ir der kumber min iſt niuwe:
doch dunket mich, der ſelbe pin
hab' wal tuſent jar gewert.
An mir ſenden, ſiechen armen

Digitized by Google

wil ſich diu liebe niht erbarmen;
wirſt aller guoter vröuden ſchier
vremder hiure, danne vert.

2. Sol ich engelten miner ſtæte, (17)
der ich mit zühten z'aller zit
tougenlichen han gehuot?
We, wes gedenke ich! valſche ræte
der argen melder und ir nit
mere mir den ſchaden tuot.
Doch geding' ich, daz min ſwære
geſenfte noch diu ſældenbære,
an der al ein[e] min heile lit,
ſwanne ſi's gewinnet muot.

8 a. 3. Nieman mir kan daz gar verbieten, (18)
in' ſi der lieben minneklich
in dem muot, ſwie holt ich wil.
Des kumbers wil ich mich genieten,
ſwar ich var, iemer ſicherlich,
wan ich weiz ir zuht ſo vil,
Der geſlahten, wandelvrijen,
daz ich ir lop muoz ſtæte ſchrijen:
ſiſt rein, ſiſt guot, ſiſt ſælden rich,
ſiſt din lieb' an' endes zil.

VII.

1. Vröut iuch, jung und alt: (19)
man ſiht aber manikvalt
liehte bluot entſpringen;
Seht, der mære guot
hært man ſtæte wol gemuot
kleinin vogelin ſingen:
Mit dien wil ich vröuwen mich
der gemeiten zit,
unt der lieben, diu mir git
muot unt ſin[ne] vrœlich.

2. Guot geding ich han, (20)
daz diu werdiu wolgetan
mich ergezze ſorgen;
So der liuhtik glanz
iſt ir bild' an tugenden ganz
abend unde morgen,
Daz ſi niemer langer lat
mich beliben ſo:
mines dienſtes werd' ich vro,
minne, buege den rat!

3. Vriuntlich umbevank (CCLXXXVI, b.) (21)
wære mir ein engelſank
vür min ſende ſwære;
Möht' der werden mir
tougen nach mins herzen gir,
teuern mich verbære.
Wunſchlich vröude, gebende veuht,
vrilich tuo mir ſchin
alſuſt troſt, ſo muoz ich ſin
rich an vröuden genuht.

VIII.

1. Mir iſt ein gruezen (22)
worden von der ſuezen,
und iſt doch min not noch unverſlizzen;
Wan miniu pfender
ich tumber, ellender
an geſuoche noch muoz lenger wizzen,
Daz ich einez niht dar ab erlœſen mak.
ſæh' aber ich die ſtunde,
daz mir von ir munde
würd' ein küſſen, wol wær' ich enbizzen,
Minne, minne, hilf mir werden umbe tak!
al min not mir herter nie gelak.

2. Ich han verſezzet, (23)
daz mich vröuden lezzet
ſinne, herz' unt da bi muot ze pfande;
Daz hat diu guote
ſo vrilich in huote,
daz ich einez nie von ir gewande. II, 92 b.
Het' ich alles guotes einen malter ſak,
ſo vil iſt des ſchaden
uf diu pfant geladen,
daz ich kurze friſt da mit bewande.
Minne, minne, hilf mir werden umbe tak!
al min not mir herter nie gelak.

3. Wil ich verdieben (24)
min herz' ab der lieben,
dar zuo mich dekeine vuoge nüzzet;
So gar in ſtrikke
hant ir ougen blikke
ſinne, herz' und da bi muot beſlüzzet.
Seht, alſuſt al durch daz jar ſtet min bejak:
wil ir mundes rœte
helfen mir uz nœte,
ſo bin ich mit vröuden underſtüzzet.
Minne, minne, hilf mir werden umbe tak!
al min not mir herter nie gelak.

IX.

1. Wol der ſumerlichen zit,
diu ſo mangem herzen vröude git,
daz den winter was unde.
Heid' in wunneklicher wat
iſt bekleidet, des nu feſte hat
vrijiu lerch' in lüften ho.
Man ſiht allenthalben wunne vil:
doch, ſwie vil ſi vröude ſpil,
ob diu liebe mich niht trœſten wil,
ſo lig' ich in ſorgen lo.

2. Senden pin ich ſtæte han
nach der minneklichen wolgetan;
des enwirt mir niemer buoz.
Vogel ſank, noch bluomen ſchin
mag erleſchen mir den kumber min.
doch mir tæt' ein lieplich gruoz
(25) baz, dan in dien ouwen touwik bluz;
würde mir da bi ein kus,
herzeklichez ſorgen ich bering
von dem houbt unz uf den vuoz.

3. Reina, ræſelehter munt, (CCLXXXVI, c.) (27)
niht verzag' an mir, tuo mich geſunt,
ſo wird' ich an vröuden rich.
Minen ſtæten ſmerzen groz,
des min herze liber mangen ſtoz
in dem libe tougenlich,
(26) Nieman kan geheilen iemer mir,
wan din gruezen: des enbir
lenger niht, ſo ſiht man vro min gir
nach der zite heilen ſich.

(CCLXXXVI, d. — CCLXXXIX.)

---

95. (CCXC, a b.)

[II, 120 a.]

Der Hardegger.

I.

1. Und iſt ez war, als uns die alten wiſen hant geſaget, (CCXC, c.) (1)
daz nieman edel ſi, wan der ſin dink mit tugenden traget,
ſo wizzet ouch ein dink vür war
daz ane zuht nieman wart tugende riche;
So wil diu zuht beſcheidenheit ze ingeſinde han;
ſo lat beſcheidenheit durch rat die maze bi ir ſtan;
ſo wil diu maze aldur daz jar,
daz milte niemer vuoz von ir entwiche;
So wil diu milte, daz ir trage
diu ſchame der eren ſpiegel vor den ougen,
und allen valſch von ir verjage;
dar nach ſo kumt diu Gotes minne alrerſt geſlichen tougen:
ſwes herze mit den allen volleklich ervüllet wirt,
[II, 120 b] daz iſt noch bezzer, danne gold, ald edelgeſtein, ald iht, daz diu erde birt.

2.

Genade, küniginne, muoter al der kriſtenheit,
din helfe was den helfegernden nie da her verſeit,
din tugent ob allen tugenden ſtat (2)
ſo hohe, daz niht me ſo hohe reiget.
Din troſt der wiſeloſen troſt iſt al da her geweſen,
gen diner guete iſt noch gelicher guete niht geleſen;
ſwaz ieman guoter vuoche hat,
diu hant niht, ane Got, ſo guot erzeiget.
Lob al der menſcheheite gar,
ze himelriche ein werdiu küniginne,
ein ſpiegel glanz der engelſchar,
Kriſtes muoter, reiniu maget, hilf mir der waren minne
la mich der lobe geniezen, diu ich han von dir geſeit,
din tiurent unde priſent wol: Got hat vil hohen vliz an dich geleit.

3.

Ich wil genaden an die boten unſers herren gern, (3)
der ſol Johannes unde Paulus mich zem erſten wern,
und dar nach Peter, der ſo wol
greihtes pflak ze Rome nach den rehten;
Jakobes und Andres, der beider helfe wil ich han;
Bartholome(s), Thomas, die beide ſüln mir bi geſtan.

Digitized by Google

ſo wirde ich richer ſælden vol;
ich dinge ouch helfe hin ze den Gotes knehten,
Philippus unt dem bruoder ſin,
den ſiu den mineren Jakob hant geheizen;
Simon und Judas, herren min,
ir ſült dur iuwer guete mich uf rehte riuwe reizen;
Mathias ſol mir hie den lip vor ſünden alſo bewarn;
daz mir Matheus helfe dort, daz mir diu ſele
mueze ane angeſt varn.

4.

„Diz guot iſt min(ez), unde wil'z ouch eigenliche
han,“ (4)
daz iſt ein wort gemeine, unt triuget doch vil
manigen man;
ez hat ſo dikke mich betrogen,
ich ſolte im niemer mere alſo geſprechen.
Son' iſt eʒ niht ein ſtæte lehen, waz ſol'z danne
ſin? (ccxc, d.)
ez iſt ein blik nach wane, als in dem troume ein
ſuezer ſchin,
und iſt vil ſchiere enwek gevlogen
ze maniger zit, den ſenften, als den brechen,
Daz ich niht kan betrahten wol
wie ez ein man die lenge müge behalten:
het' er nu türne goldes vol,
da muoz er von, ald ez von im, er mak ſin niht
gewalten.
we dem herzen, daz des guotes zitelichen gert,
unt darnach niht werben wil, daz iemer ewiklich
an' ende wert.

5.

I, a.] Hiute iſt der ſælderiche tak, daz Jeſus wart
geborn (5)
von einer maget, die er uz al der werlte hat erkorn
ze muoter, durch ir tugent ſo groz,
daz ſi mit lobe nieman kan vol[le]mezzen.
Si iſt kiuſche, reine, ſælik, darzuo iuterlichen guot,
diemuetig und erbarmik, vor miſſewende gar behuot,
wandels vri, unt maſen bloz:
des beſten wart nie niht an ir vergezzen.
Daz ſi vil dikke erzeiget hat
an manigen armen, den ir helfe loſte;
und ouch ir muoterlicher rat,
den ſende ouch uns di(n)s grozen tages ze helfe und
ouch ze troſte,
an dem ir ſælik lip ſo wert ein heilik kint gebar,
daz ſiner muoter helfen ſol, daz ir gewalt uns
neme von ſorgen gar.

6.

Ich muoz vragen, ſolt' ich darümbe ein jar
vor kirchen ſtan, (6)
unt wil diu vrage niemer tak mit willen abe gelan;
ſwer mir die vrage in guete verneme,
dem mueze Got ſin dink ze dem beſten keren:
Warümbe ſprach Got ſelbe uz ſinem munde ein
ſuezez wort,
do er bevalch Sant Peter ſinen reinen himelhort:
„Peter, du gip min riche deme,
der ez verdiene, daz wil ich dich leren.“
Do ſprach Sant Peter: „daz ſol ſin,
herre unde meiſter, doch ſoltu mir zeigen
ein wenik daz den willen din:
wamite mak der ſünder din vil heilik riche erreigen?
muoz er iht bihten unde ſagen, daz er geſündet
hat?“
do ſprach Got ſelbe: „Peter, ja, unt gelten gar,
ſwaz unvergolten ſtat.“

7.

Ich züne mit dem tode niht, daz er uns
Karlen nam: (7)
ich zurnde gerne, unt wiſſe ich, wem, daz ſit nie
Karle kam
nach im, der rehte rihte, als er,
und elliu dink ſo gar ze dem beſten kerte.
Er ſprach zem klagenden ſelten: „vriunt, waz
wiltu gerne geben,
daz man dir rehte tuo unt dich mit vride laze
leben?“ (ccxci, a.)
ouch was (ez niht) des armen ger,
daz er dur Got den ſchuldehaften lerte,
Daz er unſchuldik ſtuende da,
unt daz der arme klagende ſchuldik wære.
des pflegent die herren anders wa;
ich enzihe eʒ hie die herren niht, alſo vernemt
diu mære,
die rihtent nach dem rehte, und als in Karlen buoch
gebot.
ſit daz nun war, ſo helfe in Got mit vröuden hie [II,
unt dort von wernder not! 121 b.]

8.

Vrou Werlt, (.....) ich enweiz, wie ich iu behage;
ir dunket mich niht guot, ich weiz wol, ſwer iu
volget mite, (8)
daz der (iemer) unrehte tuot,
unz im die (..) lökke werdent gra
und im daz houbet gegen der erden ſiget;

Ir vueret mangen ümbe, unz im der rükke ſtet gebogen
unt daz im elliu ſiniu lit zeſamne ſint geſmogen,
unt gruezet ir danne anders wa,
da man iu mit vröuden lach[e]t unt niget:
Iſt daz ein ſæleklicher lon,
ſo kan ich guoter dinge niht erkennen. —
„ja, ez iſt min altee don,
ir hortet doch „betrogeniu Werlt!“ mich ie die wiſen nennen:
wizzet, ſwer ſich veſteklîche an minen dieneſt lat,
daz ich den tringe, als ich ie trouk, damit er wernder vröuden vri geſtat.“

9.

Genade vrouwe, küniginne, muoter unde maget,
du biſt genaden richee und ie richer, unverzaget
iſt noch din helfe vernder troſt: (9)
des la den keiſer unt den künik geniezen,
Unt hilf dem künik ſo, daz nu der keiſer hochgeboen
erbarmik ſi gegen im und laze ſliſen ſinen zorn.
din helfe manigen hat erloſt,
die laz ouch im genædeklich erſchiezen,
Unt hilf dem künik Chuonrat alſo,
daz er mit rehte ein vogt ze Rome werde,
unt des die armen werden vro:
ez lebt nu herren niht uf Tiutſcher erde,
noch bi den Walhen, der uns nu ze herren baz gezeme.
we dem, der herren habe die wal, ob der vür in deheinen ſwachen neme!

10.

Swer mir verkeret, daz ich hinze von dem keiſer ſank, (10)
der zöuge ein alſe wægez noch, und habe des iemer dank,
vürwar in al der Kriſtenheit,
alſo daz im diu wiſen des gehellen.
Ich enahte niht, ob dem man mit worten bi geſtat,
der im gebiutet, ſwanne er wil, daz er von guote gar
unt von den eren, die er treit;
dem lieze ouch ich min wort nach willen ſchelten:
Swer noch ze echte rihten ſol, (CCXCI, b.)
der muoz gemeine liute urteilde vragen.
diu liebe rihtet ſelten wol,
[II, 122 a.] ſi ſprichet iemer gen den vriunden baz unt gen den magen:
nu vraget des gemeine wiſe liute, unt lat iu ſagen,
wer daz daz riche geſchirmen müge, und ouch die krone in hoher wirde tragen.

11.

Diz riet ein wiſer man hie vor, den rat ich (..) über gan, (11)
daz nieman ſolte ſchelten niht, bi dem er wil geſtan:
ich han noch mit der Werlte teil,
unt wil ſi doch an mangen dingen ſchelten.
Ich ſchilt' an ir, daz ſi den bæſten lon ir beſten git;
ſo ſchilt' ich, daz ir vernde vruht unedeit alle zit;
bi ir hat nieman ſtætez heil,
wan mak mit ir wol tiuſchen unde weiten.
Ja we im doet, der hie verzert
jar unde guot in der verſchamten willen,
diu doch ſo trugeliche vert,
daz nieman bi ir dienſte mak ſin wernde leit geſtillen,
er enmueze ir minne lazen, ald der ſuezen minne enbern,
der Jeſus Kriſt die ſueze hat, und ir die rehten alle wil gewern.

12.

Ich bin uf einer verte, da mich niht erwenden mak, (12)
ich rite unz an die herberge ein(en) tegeslichen tak,
ez ſi trukken, ez ſi naz,
ald ſwie diu wazzer vliezen in den landen;
In' vürhte ouch niht die morder, alſo groz als umb ein har,
noch die rouber uf den ſtrazen, wizzet daz vürwar;
ich laze ouch niht dur küniges haz,
noch durch die vürſten, ob ſi'z wolden anden.
Wolten mir'z danne graben wern,
und al die vrîen, die uns ſint geſezzen;
ob die z'ein ander wolten ſwern,
darzuo die werden dieneſtman, der ich niht ſol vergezzen,
und ouch die ſtarken ſtete in al der werlte rehte gar:
dien' irten mich der verte niht, die ich da muoz und ouch ungerne var.

II.

Ez wirt vil tiere in vrohen und in ſtrikken oft erſnellet; (13)
daz kumt, daz ſi niht wizzen, wa man in die lage tuot;

Der doch dehein eȝ niemer würde gevangen, noch erbellet,
möhten ſi rehte wizzen wol dee widerære muot.
Hie vil heize ich die menſchen tumber, danne ihr widreȝ ſi:
die wizzen[t] beidenthalp den ſnal,
deȝ libeȝ tot, der ſele val,
unt ſint doch endehafter ſorgen ümbe ir ſtruchen bri.

1b.] III.

Die welt darf nieman zihen keiner miſſetat, (ccxci, c.) (14)
ſi iſt unſchuldig, alȝ ich iuch beſcheide,
ſi ſprichet niemanne argeȝ niht, noch keine herzeleide,
ſi brümt ouch nieman in den ewiklichen tot:
Si ſtet alſtille, alſi von erſt ir ſchepfer hiez,
der ſi geſchuof und alle creature;
ſi lat ſich niezen wild unt zam, gehiure und ungehiure;
daz iſt ir reht, ſit er ir anderȝ niht gebot.

Diu werlt iſt ein ſpilbret, daz müget ir kieſen,
gewürket wol mit liſten gar,
daz drinne ein man gewinnen mag, unt drinne ouch wol verlieſen:
den werſtein triffet nieman, tæge er iemer dar.

IV.

Diu tugendeloſe giteheit (15)
tuot manger armen ſele leit,
diu nieman kan erbüllen, noch ergründen.
Si hat mit richen künigen teil,
ſi wendet hoher vürſten heil,
ſi vueret ouch der graben vil mit ſünden;
Si jagt ouch in ir ſchanden berren
dien(e)ſtman zuo vrijen herren;
pfaffen hant ouch mit ir pfliht:
in' kan in gar ir vriunde niht gezellen.
ſwarziu kloſter unt diu wizen
weint ſich uf ir hulde vlizen,
unt diu grawen, ſo man jiht;
ſi wil ouch mangen koufman tiefe vellen,
ſo enlat ſ' ouch dee gebur(e) niht.
(ccxci, d. — ccxcii, a b.)

---

96. (ccxcii, c d.)

a. # Der Schuolmeiſter von Ezzelingen.

I.

1. EIN künik hie mit gewalte vert, (ccxciii, a.)
dem ſich uf erde niht erweet, (1)
eȝ ſin Kriſten, Juden oder Heiden,
Sweȝ er wil ungenade han,
daz kan eht vor im niht beſtan,
eȝ werde im iemer wæger halp geſcheiden.
Got, nu ſich ze dinem riche,
alſo daz er dir niht erſliche
dinen himel ane wer;
unde doch' er dar mit einem worte,
ſant Peter, ſo ſit wunder;
wan ſwaz der künik wil dar under
twingen, daſt im, alȝ ein ber;
unde pfleget wol der himelporte,
dar zuo huet' alleȝ himelſch her.

2. Got herre, nu warte ümbe dich, (2)
ich warn' in triuwen ſicherlich,
unt han gehœret aber vremdiu mære:
Der geſter vuor in kunigeȝ ſchin,
der iſt nu keiſer ümbe den Rin;
diu mær' ſeit man unȝ ſtille und offenbære.
Seht, würde er gewaltig iemer
deȝ himelȝ, er beret' unȝ niemer;
Got, den hab' in diner pfliht,
daz er unȝ beidenthalben iht verſume,
dort da wunne weet vil werde;
het' er den himel zuo der erde,
ſo engæbe er nieman niht:
er læſet mangen hie diu pfant ſo kume,
die man in ſinem dienſte ſiht.

II.

1. Got unt der künik wolten kriegen, ſunder wan, (3)
ſi wolten mit einandern ſere bagen unde bochen,
Do ſprach der künik: „eȝ mak niht mer alſuȝ ergan,

Got hat mich über teil[e]t, daʒwar, ez wirt an im gerochen.
Wil er die himel haben gar,
ſo wær' ſin herſchaft gar ze wit, unt min gewalt gar z'enge.
riſſe er mir daz des huſen dar,
als unſer eltiu vriuntſchaft kan geween niht die lenge.“
do ſchied ich'z, ſi liezen'z vridenthalp ze mir,
ich ſprach: „her künik, ſwaz ſi hie niderthalp, daz habet ir,
ſit ir hie Got, lat ſich den altern dort began:
II, 93 b. tuot ir des niht, ich heize iuch balclich von dem himelriche ſtan.

2. Sit daz Got unt der künik nu geſchriden ſint,
ſo wil der ſelbe künik den tievel uz der helle twingen, (4)
Da hebt ſich ein gemürde van, daz iſt niht ein wint, (CCXCIII, b.)
ſo ſint ſi beide vreidik: herre, wem ſol da gelingen?
Si kriegent: wer der wirſer ſi,
der ſol pot(e)ſtat ze der helle ſin (iemer mere)
der künik iſt wirſer vil, owi!
der tievel kunde in manger zit vertriben nie ſo ſere
liut unde lant, als der künik vertriben hat,
unde tuot ouch noch in kurzer friſt, des iſt kein rat.
der'z an mich lat, ich teil'z dem künige baz, danne e: ſchied' ich in von dem himelrich', im wirt der helle deſte me.

III.

Wol ab, der künik der git iu niht, (5)
wol ab, er lat iuch bi im vrezzen, habt ir iht,
wol ab, ſin hervart wirt ein niht,
wol ab, ſwaz er gehrizet, daſt ein ſpel.
Wol ab, enruochet, wie ez im erge,
wol ab, er gæbe ez ſinen kinden e,
wol ab, ſi bedorſten dannoch me,
wol ab, ſi wæren an guote gar ze hel.
Wol ab, ſin künne daz iſt arn,
wol ab, daz wil er an uns erſparn,
wol ab, e ſin geſlehte erkrupfet wirt,
wol ab, ſo ſin wir verirt:
wol ab, ſo wirt dem vater hart harte kleine.

IV.

Mit dienſt[e] man iezunt harte kume guot erwirbet;
nu merket alle, wa van dieneſt vil verdirbet: (6)
du dien' jungen, der vergizzet; du dien' alten, der erſtirbet.
Ja, herre Got, wer kan der rehten mittel varn,
daz er alſo gediene, daz ſin dieneſt iht ſi verlorn?
ſwer ſelbe iht hat, daz iſt guot, weiz Got, vür den zorn.
Die herren künnen gegen ir diener ſchalkelich gebaren.
ſwer ſich due ſinen herren ſumet iemer tak,
daz er ſin ſribes dink niht ſchaffet, ob er mak,
der eſſet ſich: es iſt niht, als da man triuwen pflak.

V.

1. Der Scharle hat driu ſpil vürpfliht, (7)
ſwer der keinz verliuret, des leben iſt ein wiht,
ez gilt den lip und anders niht;
des wil daz ſant Cecilje bürge ſin.
Daz erſte ſpil iſt buf genant,
daz verlos der Prinz, er brach die bunde ſa ze hant,
des gab er leben unde lant;
daz ander ſpil verlos künik Kunradin,
Daz heizet wol von houbt ouwe; II, 94
wan daz beklagt er niemer me.
ze dem dritten ſpil ſa iſt künik Ruodolf niht ze gach, (CCXCIII, c.)
ez mak wol heizen hakkanach;
ich wæn', der Scharl künne es ime ze vil.

2.

Ich bin an minnen worden laz, (8)
dar ümbe tragent ſchœne vrouwen mir ir haz;
nu tæte ich gerne, une möhte ich, daz,
den willen her' ich an dem herzen wol.
Nu hab' ich einen vriunt, der lit;
die wile der ſtuont do hat' ich niht der vrouwen nit;
nu lat er mich ze unerhœre zit,
er ſtilt ſich ein halb abe, ſo er vehten ſol.
Sin hoher muot der iſt gelegen,
er wil ouch niht me ſin ein degen.
möhte ich nu win unt guote ſpiſe han,
ſo wolt' ich dach niht abe lan,
ich ſünge ein liet der lieben vrauwen min.

VI.

Wa wil diu kugel nu geligen? (9)
ſtum al umb, ez ſi verſwigen,
verboten ſprechen unde murwerrieren;

Digitized by Google

Si rument, beide, dierre unt der,
ſi razent hin, ſi razent her,
man ſiht ſin, beide, zwinken unde zwieren.
Wer ſol uns den troum erſcheinen?
her, ob ſi den künig iht meinen?
ja, ſi ſchilhent alle dar:
man ſiht ie vil ſchantlachen underſtunden
unt den wolves zan enblekken,
tumbe liute in ſorge ſtekken.
laza briuwen alſo dar,
ez wizzen wol die vremden unt die kunden:
her künik, nemt iuwer ſelbes war.

VII.

Ir nemet des riches ſchiltes war, (10)
den pruevet ordenlich[e dar]:
in golde ein ufrehe adelar
hat uf den ſchilt geſtrekket ſich;
ſeht, daz betiutet hoch geburt, die ſolten künge
han.
Der adelar iſt ſwarz gevar,
ſin varwe iſt griuſenlich:
her künik, ich ſprich' in nimme dar,
wan dürht' iuch kleine, dunket mich;
ir gebt vrid', als ein geſchinwe in einer gerſten,
ſunder wan.
Wæret ir verſnocht, als des adelars kindelin, —
ſwelz in die ſunnen nihe enſiht, daz tuot er hin, —
iu wær' alſam geſchehen,
ir wæret verworfen, ald ir mueſet reht und unreht
daz an ſehen.
94 b. küng und adelar ſülnt hohe ſweiben, daz iſt lieht,
her künk, nu ſeht,
daz wære des ſchiltes reht:
ſus zie(h)t iuch ritter unde kneht,
ir klokket ümbe ir huebel, als ümbe einen hulen
boum ein ſpeht. (ccxciii, d.)
ir ſit kerger, danne der adelar: der ſchilt der wil
iuch übel an ſtan.

VIII.

1. Walt hat ſich mit kleiden ſchone geveſtet,
er hat uf geſezzet mangen ſtolzen kranz; (11)
Vi, wie dem diu heide wider gleſtet!
diu hat an geleit ir ſchœne wunder ſwanz;
Da bi hœrt man daz gevügel uf ſchellen,
ſam ſin harpfen wellen:
da ze velde iſt wilde vröude rehte ganz.

2. Ich mak wol von wilden vröuden ſingen: (12)
leider, mir wil alle vröude wilde ſin;
Vogelſank kan mir niht vröude bringen,
mich vröut weder loup, noch gras, noch bluomen
ſchin.
Schellich haſ' in walde und uf gevilde
wart nie gar ſo wilde,
als min vröude iſt: owe, liep, diu ſchulde iſt din!

3. Trut, nu kuppelſt alle mine ſinne, (13)
liep, nu iſt dir doch vendik aller min gedank;
Tuo mir vröude vendik, triutærinne;
dar zuo hœrt niht kuppel, wan din remel blank.
Trutez trut, min liebes liep ein ende,
mir zimt kein gebende
ganze(r) vröude, wan din weder ümbe vank.

IX.

1. Riche wat hat an geleit (14)
walt, anger unt diu heide breit,
der ſumer gap diu ſelben kleit,
abrelle maz, der meie ſneit,
wæher wat wart nie bereit.
Sit der werde ſumer git
durch rehte milte, diu an im lit,
ſus riche gabe, ſunder nit,
des ſingent vogel' wider ſtrit
ſin lop in den landen wit;
Dar zuo pfifet ſuoze gar
manig nahtegal: dar, dar!
ſwer es rehte nimet war,
ſo ſprichet al der bluomen ſchar,
als an einem tanze dar.

2. Welt ir ſchouwen richer wat, (15)
noch baz geſniten unt genat,
diu rehte gar ze wunſche an ſtat,
ich wil'z geſagen, ere liein rat:
ſeht, min herzeliep ſi hat;
Wizzet, daz ir mantel ſi II, 95 a.
vrou Ere, unt tuot ſi ſchanden vri;
diu ander wat ſtet wol der bi
daſt minneklichiu ſchœne: ahi!
ſi iſt der wunne ein bluender zwi.
Riche ſtelde, an' allen haz,
gap dir kleit, diu zuht ez maz, (ccxciv, a.)
kiuſche ſneit daz unde daz,
diu reinekeit durch nate daz,
tugende nihtes dran vergaz.

3. Ich bin nakkent unde bloz (16)
an vröude, und iſt min trûren groz,
mir gent die ſiuften mangen ſtoz
nah ir, di der mich nie verdroz,
jamer iſt min huſgenoz.
Trut, nu ſte ich ſchamelich,
den mantel der ſwenke ûmbe mich;
ein ûmbevahen daz meine ich,
vür tuſent zobel liep; nu ſprich:
„alſo wil ich kleiden dich."
Hei, min liehter meienſchin,
mit diz kleit, mûg' ez geſin
volleklich, unt ſnide ſin:
ſtelle wol daz muoder min,
aller tugende meiſterin!

(ccxciv, b c d.)

---

97. (ccxcv, a.)

Meiſter Walther von Priſach.

I.

1. Der welte ſchepfer, himel(i)ſcher künc, gebriet, eine, (ccxcv, b.) (1)
din ein in drin, din drivalt ein, niht ſunder, ungemeine,
du vater, ſun, und ouch der geiſt,
mit drin perſonen Got ane underſcheide!
Des zites ordenunge dir niht anegenges bindet,
din ewikeit des endes vriſte niht ze valle vindet,
doch gewalteklîche treiſt
den anevang und ouch daz ende, beide.
Din kraft in irer mittel ſtat,
da ſi noch mez, noch twanges zielel hat:
wa iſt der munt, der dine lobe zunge trage?
groz unde kleine vinde ich dich,
din grœze kleinet unde einget ſich,
ſwenn(e) ich dich hohen Got unt nider(en) menſchen ſage,
ze vröude mir, dem tievel gar ze leide.

2. Wie wazzer, viur, erde unde luft, ir ungemein gemeinen, (2)
daz ſi der lebenden creatur ie lebendes kraft erſcheinen,
daz weiz der wunderære wol,
dem elliu wunder dienent eigenliche;
II, 95 b. Wie daz der ſterne vünde ſint, der ſunne und ouch der mane,
die man planeten hat genemmet uz der plane,
von den kumt unde komen ſol
wint, regen, ſne, luft, unde tou geliche;
Wie ſich ſo ſinwel unde breit
mit ſtætem louſe ſwind' alûmbe treit,
daz uns din buoch daz firmamente habent genant:
der diz unt daz geſchaffen hat,
und ouch dich, menſche, ſunder dinen rat,
dem dang' din dein, er treit din leben in ſiner hant,
er due dich arm, du mit im iemer riche.

3. Ich han gevraget, unde wil ouch iemer(mere) vragen; (3)
din vrage mir ze herzen gat, ich wil mir niht betragen;
ſwer mich der vrage bewiſ tuot,
der habe dank, er wiſe ſinneriche!
Eins reinen herzen wol getriuwen man, ob ich den vünde,
ſprich, wiſer rat, mit welher wage ich den vergelten künde.
wa hoh gewalt, wa riche guot,
daz ſich dem richen horde geliche?
Ob er kronen eren gert,
der iſt er michel baz, den[ne] ſi ſin, wert;
krone unde zepter im niht gelichen kan.
nu daz diu welt niht werdes treit,
damite ſi dem werden widerleit,
durch waz ſol danne werden wol getriuwem man?
weiz ieman, waz ſich im noch geliche?

4. Ein herze, daz din ſcham erzogen hat, die kiuſche enthalten, (4)
daz ſich durch loſez ſmeichen niht von liebe lat verſchalten,
da liep durch reht geliebet wirt,

Digitized by Google

a triuwe uf ganze triuwe ſich getriuwet:
Ein wip, diu ſich in ſelches herzen grunde hat be-
veſtet,
wie volle ſi getriuwen mannes werde wider geſtet,
getriuwem manne vröude birt,
ſwenn(e) im ſin wip geliche an triuwen biuwet!
Getriuwen man, getriuwe wip,
ein herze reine al eine uf zweier lip,
ein unverdrozzen wol vereinet, willic muot,
der wunnen under zwein ein ſpil
ze voller wunne ich volle prueven wil.
liebe unde liebe uf werende liebe wirt behuot,
da liep gegen liebe liebe niht ge[t]riuwet.

5. Ob mich vient, alſam der vriunt, in vriun-
des gruoze gruezet, (5)
daz mir ſin ſuezer gruoz in oren und in herzen
ſuezet,
des vröuw' ich mich, unt lob' es Got,
daz ſich min leit mak vriundes helfe geſten.
II, 96 a. Der ſelbe vriunt, der niht wan vriunt, in vriundes
wane, ſchinet,
ſwen(ne) er mich lachen ſiht, daz er von herzen
grunde grinet,
min herzeleit wirt im ein ſpot,
min lip kan in mit leides ſwære leſten.
Den bit' ich, daz er mine klage,
reht als ein vriunt, in vriundes helfe trage,
min herze uf rat, uf triuwe biet' ich im dar:
nu ſag', wie wirt geraten mir?
vil lihte in worten nach mins herzen gir
entwart der triuwen unt des rates helfe var.
ſwer iuch ſo treit, den nenn(e) ich niht zem beſten.

6. Diu triuwe iſt lieht ein ſpiegel rehter wunne,
ein ougenweide, (6)
der eren varn, der tugende muoter, gar an' under-
ſcheide:
doch ſi verachter iſt gebarn,
ein vremde gaſt, verſag(e)t uz den landen.
Diu triuwe leret Gotes vriundes eren iemer hueten,
dur vremde valſchez guot, mit herte, ſturme nie-
mer wueten,
diu triuwe kan vor ſchanden warn,
triuwe unde maze nement ſich ze handen.
Si machet uzer zweien ein,
din man vil dikke vindet ungemein,
daz iſt daz herze unt niht dem herzen jehender
muot.
diu triuwe kan niht wankelſpil;
dar ümbe, die ir volgent, der iſt niht vil:
diu triuwe ieder wilunt was, dan[ne] goldes vant,
do ſi die herren und ir hof bekanden.

7. Der worte iſt niht wan zwiu, von allen
worten unde zungen, (7)
die allen worten rihte gebent an alten und an
jungen,
ſwie ſmal, ſwie kurz ir name ſi,
doch pflegent ſi der breite und ouch der lenge;
Ob ſi ein ander niht mit valſche bringe(n)t uz ir veſte,
daz ſich daz ein des andern über ſtrites iemer
geſte,
ſo mag in beiden wonen bi (ccxcv, c.)
gewaltes kraft an wite und an der enge;
Swer ſi mit reht im munde trage,
dem ſi vor aller guoter liute ſage
des beſten lobes und aller eren hoher ſank:
Nein und Ja ſint ſi genant;
die habe du, rehter menſche, ſo bekant,
daz du ſi trageſt ane allen wandel unde wank,
wiltu, daz dich daz helle viur niht ſenge.

II.

1. „Ich ſing', unt ſolte weinen (8)
den tugenthaften ritters lip,
Daz niht mins ſanges meinen
dich kan gemanen, werdez wip.
Noch hœre wiſen rat:
der tag uf gat
unt lat din naht ie vinſter varw', als ie; II, 96 b.
vil ſchœne wip, bewar,
daz er wol gevar,
der gar an mine huote ſich verlie."

2. Des wahters klage ſingen (9)
mit jamer in ir herze brach;
Davon ein miſſelingen
an lieben vröuden ir geſchach.
Ir leides husgenoz,
der trehene bloz
begoz ir beider wengel do vil gar.
ſi ſprach: „vriunt, herre min,
wie ſol ich din
nu ſin verweiſet, aller ſælden bar?"

3. Der wahter ſang aber lute, (10)
mit zorn, unt doch in vriundes klage:
„Swa liep verlagt bi trute,

Digitized by Google

da kümet der merkære ſage.
Ein herȥe in vröuden hô
ſol minnen ſô,
daz vro darnach diu liebe it lang' beſte.
wirt ſi der huot erkant,
ſo wirt ȥe hant
geſant ir wunne in lange wernde wê."

4. Sus l[i]ebens küneginne (11)
der ritter an ſich naher twank;
Da ſchuof diu werde minne
von beiden ſuezen ſinne vank:
Ein lieber naher ſmuk,
ir mündel druk,
ein vluk ir herȥen, an einander da
tet kunt ir minne gir,
ſi im, er ir:
„an dir min leben lit, niht anders wa!"

5. Von den geliebten beiden (12)
wart da mit willen unbegert
Ein jæmerlichez ſcheiden;
dem ritter unt der vrouwen wert
Ir wunneklich gemach
daz ſcheiden brach
unt jach in wandelunge, liep in leit.
ir herȥen wehſel wart
do niht geſpart.
diu vart alſo geſchach, der tak ȥuo ſchreit.

III.

1. Von Got ein magt erkorn, (13)
roſe ane dorn, (geborn)
des himel(s) unt der erden vrouwe;
Des tievels widergank,
der helle twank ein dank,
der iemer wernden wunnen ſchouwe;
Diu paradiſes porte wit,
ein vinderin der gnaden ȥit,
diu uns loſte von des tievels drouwe!

2. Blüem' aller megd' ein kranȥ, (14)
troſt, helſe, ganȥ ein glanȥ, (ccxcv, d.)
der wunnen wunnen übergulde,
II, 97 a. Min ſank ſol weſen din,
diu wiſe min ſol ſin
uf din unt dines kindes hulde,
Mins herȥen gir, von unde wort,
uf diner ſuezen milten hort:
nu lihte, dir mich leſtent, ſwære ſchulde!

3. Ez was ein ſælik vart, (15)
wert unde ȥart, diu wart
durch uns getan, der megde reine,
Do er von himel kam,
der niuwe Adam, unt nam,
daz im was e vil ungemeine,
Diu menſcheit, dur der menſchen mein:
wie wol ſich vueget da in ein
der ceder groz und ouch der diſtel kleine!

4. Der kouf, den mort Judas (16)
gap Kâifas, der was
der beſte und ouch da bi der groſte.
Swie ring' in Judas wag,
an im doch lag ein ſlag,
uf in, uf uns, guot rat ȥe troſte.
Ich lobe den hohen uber gank,
der in den twank der helle ſprank,
und uns von tievels banden da erloſte.

5. Swer mine ſchulde breit (17)
ȥen liuten treit unt ſeit
doch niht von ſiner miſſetæte,
Wie wol, wie gar der ſiht,
waz mir geſchiht, unt niht
gedenket, waz er wilunt tæte,
Der nimt, daz nieman gelten mak,
ſin ȥunge ſleht ſo ſwinden ſlak,
der wirs, den tiefe bluotes ünde, tæte.

6. (V)luz übe ȥungen munt, (18)
der mir niht kunt den bunt
lat weben manger valſchen ræte;
Damite ſi mich jagt,
daz man mich ſagt verȥagt
an aller guoter dinge ræte.
Si gar getriuw' unt des betrogen,
mit golde kupfer überȥogen,
ein ſlange in buoſem, [ein] biuȥ in lieber wæte.

7. Ich ſih' unt nim[m]e war, (19)
daz ich ſo var, daz gar
mir leben unde ſin verwirret.
Unſtæte gumpel ſpil:
ich wil, ich enwil! ſo vil
iſt des, daz mir gegen ſtæte wirret;
In eime tage manger ſtunt

wirt mir mins herzen wandel kunt:
ſich vuore mich unt dich unt den verirret.

97 b. 8. Ein man, des muotes helt (20)
gar uzerwelt, gezelt
uf manlich tat, er werder bluome!
Der ſi der zuht ein degen,
ſo mak ſin pflegen der ſegen,
den guoten werden man ze ruome.
Ein ſchœne man, niht zungen balt,
ein zunge wis, niht manikvalt,
die habent ir pfruond' in aller eren tuome.

9. Ir vrouwen, tragt iuch ho, (21)
ſit iemer vro, daz ſo
Got hat iuch ſunderlich geheret,
Daz manne werdekeit (ccxcvi, a.)
der eren kleit niht treit,
wan, den ez iuwer tugende leret.
Der man ſi lobs unt liebes abe,
wan, der ſi ſunder von in habe:
gelobt ſi der gewalt, der iuch ſus eret!

10. Die argen jehent, wa ſi (22)
wip wandels vri, der bi
ſchœn' unde kiuſche ſi geſezzen?
Si valſchen valsches kint,
an tugenden blint, wa ſint,
die vrouwen lop ſus hant ermezzen?
Der reine guoten iſt noch vil.
. . . .
. . . .
(ccxcvi, b c d. — ccxcviii.)

---

98. (ccxcix, a b.)

V a n W i z e n l o.

I.

1. „SWER hinaht der verholner minne hat gepflegen, (ccxcix, c.) (1)
den wil ich warnen, es iſt zit,
Der tak der ſchinet mir wol leide uf allen wegen,
ez ſchadet, ob er langer lit,
Unt wizze daz,
ez liehtet ſere
uf ſinen lip und uf ſins reinen wibes ere,
din ſtæter tugende nie vergaz."

2. Uz ſuezem munde ſuezeklich ein ſælik wip
vil ſchone unt zühtekliche ſprach: (2)
„Wahter min, vil lieber vriunt, getriuwer lip,
uns vueget michel ungemach
Daz wekken din:
er iſt mir ſchone,
der ie rank nach reinen werden wibes lone,
entſlafen an dem arme min." —

3. „Als lieb, [als] in iuwer ere ſi und ouch ſin lip, (3)
ſon' lat in ſlafen nu niht me."
Do erſchrak daz reine minnekliche wip;
ſi ſprach: „ſo we dir tag o we,
Daz du einen man
wilt von mir ſcheiden,
daz in kriſtenlichen landen, noch in heiden,
wip ſo lieben nie gewan!"

II. II, 98 a.

Der wahter ſank von minnen wol: (4)
„ich waene, als ich ze rehte ſol,
nu wol uf, ez iſt tak!
Ich riete ein ſcheiden, herre, dir;
nu wol uf, balde volge mir!
niht langer ich din pflegen mak:
Nu wekke in vrouwe, ez iſt an dem morgen,
nu muoz ich aber ümbe den werden, ſuezen ſorgen." —
Er was leit,
daz er von dannen reit,
der helt gemeit.
• •

III.

1. „Man ſol nu ſingen (5)
gegen dem tage;
daz mak den wol ze guote komen,
die da tougenlicher minne pflegen,
Dien mak gelingen,
ane klage;
ſwer'z da bi liebe hab' vernomen, (ccxcix, d.)
da iſt minnekliche bi gelegen,
Der ſol nu balde ſcheiden dan,
und ouch ſin morgen triuten lan:
ich wahter in durch guot deß man!“

* 2. Von dem ſcheiden
ſo ich nu ſank,
ſo horte ich klagen ein ſenede wip,
din di liebe lak verholn;
Diu wile in beiden
waß niht ze lank;

ſi ſprach: „ich unſæliger lip,
wer hot die naht mir hin verſtoln?
Wie ſcheide ich nu von liebem man!
ſwaz vröuden ich noch ie gewan,
der tak hot mich er ane geton.“

*

IV.

Ein ritter der hat' ſinen lip (6)
gewaget due ein ſchœne wip,
di der er ſlief vil tougen.
Diu naht din duhte in niht ze lank,
din reine ſueze in zuo z'ir twank,
er waß ir in den ougen
Und in dem herzen niht ein dorn:
ſehe, an der zinne bließ ein horn
der wahter, da von ſi erſchrak,
da ſi da lak
an liebeß arme, ſi wande, ez wære tak.

* *

---

99. (ccc, a b.)

Von Wengen.

I.

1. In welhen ehten wein die pfaffen unt die
leigen leben? (ccc, c.) (1)
wein ſi den babeſt, den unß Got ze vater hat
gegeben
niht eren, unde ſin gebot
volenden unde volgen deß er leret.
Man ſol in lan geniezen, daz er wol die kriſtenheit
mak binden und enbinden; ſin gewalt der iſt ſo
breit,
ſwaz er gebintet, daz wil Got,
er wil den minnen dort, ſwer in hie eret.
Er ſol unß künden ſiniu wort,
er wil mit im gewinnen unt verlieſen;
eß iſt vergezzen hie unt dort,
ſwoz ieman wider Gote tuot, ſwa er daz wil ver-
kieſen:
iſt daz der babeſt den gewalt von ſinem ſchepfer
hat,
II, 98 b. ſo iſt diu kriſtenheit verlorn, diu in von ſinem
rehte vertriben lat.

2.

Got hat uf erde an zwene man die kriſten-
heit gelan: (2)
der bobeſt der ſol unſer ſele in ſiner huote han;
ſo ſol den lib und unſer guot
ein vogt von Rome ſchirmen mit gerihte.
Nu hot unß einer ſo geeihtet, daz die kriſtenheit,
an allen orten hie unt dort hat kumber unde leit,
daz er niht Goteß willen tuot;
deß ſcheidet er in ban von ſiner pflihte.
Vil werder künik, nu ſeht der zuo:
er hat an iuch gelazen Rœmſchez riche;
ir ſchaffet, daz man rehte tuo;
unreht gewaltekliche wert, daz wendet endeliche,
ſo lat iuch unſer herre Got bi im gekrœnet ſtan:
ez iſt ein hohe ſælekeit, ob ir ſült hie unt dort
gekrœnet gan.

3.

Ich hazze ein dink, daz dorß man der biderb-
ben mannen ſtat; (4)

Digitized by Google

und iſt mir leit, daz dez wip vor biderben wiben gat.
Artus enſchuof es niht alſo;
man hate da die liute nach ir muote:
kam in des werden küniges hof ein wolgemuoter man, (ccc, d.)
den kunde daz geſinde wol nach ſiner werde han;
der künig enpfieng in ſelbe ho,
er hat' in wol mit libe und ouch mit guote.
Nu brechen wir daz ſueze reht,
daz wir die richen dœſen hohe gruezen:
ſi gruezent uns, als einen kneht,
ſi wellent uns mit gruoze, noch mit guote kumber buezen.
a, Ir werden ritter, ſizzet ſtille, ſwa ſi zuo (z')iu gan:
habt ſi in herzen reht vernihť, ſi (en)weſſen iuch mit ritters rehte han.

II.

1. Dank habe der werde Klingær, dâ gehuſet hat (5)
triuwe, milte unt da bi zuht, die wil er wol behalten,
Daz er ſi von dem lande niht vertriben lat;
des laze in Got nach ſinem willen wunneklichen alten!
Si hazzet leider maniger man,
vor den er ſi behalten wil, daz iſt in allen ſwære;
wie ſchone er'z in gebieten kan,
er möht' ir nimer baz gepflegen, ob er ein keiſer wære.
Ir werden vrauwen, ir ſült im wünſchen guoter zit,
ſit hohiu tugent in ſinem ſuezen herzen lit:
er iſt erbarmig, und iſt doch den vriunden guot;
ſælde hat in wol da her vor aller miſſetat behuot.

2. Got ere iuch Turgöun, daz ir ſo ſtæten muot
ze Kiburk habt den herren wert! ſi machen iuch noch riche; (6)
Si hülfen iuch von not, gewünnens' iemer guot,
daz würde iu nimer vor verſpert, daz wizzet ſicherliche.
Nu lat ſi niezen iuwer habe,
. . . .
. . . .
ſi werdent ſchiere unkumberhaft, ſoſt iu ir guot gemeine.
uf alſo guot gedinge ſült ir ſtæte ſin;
ſit unverzagt an den vil milten herren min:
ſi hant nach eren ir verzert ir huoben gelt;
ir habt ir kleider und ir ors' vil manigez gevueret über velt.

III.

Ein niuwer mære hat nach wunſche ſich geſtalt,
er hat gevangen harte werdekliche, (7)
ſin ſchœne kunſt hat gemachet manigen armen riche;
danne geloubet mir vür war, daz ich iu ſage:
ſin wunneklichiu zit diu machet hohen muot,
er wil im lant lobe und ere bringen:
danne geloubet mir vür war, daz ich iu ſage.
(ccci.)

100. (cccii, a b.)

Her Pfeffel.

1. VRŌUDE diu iſt erwachet, (cccii, c.)
diu e verborgen lak
ſo lange in Oſterlant,
die hat uns uf erhaben
der vürſte Vriderich;
Des maniger wol erlachet,
der ſin iſt worden rich;
er kan die ſiechen laben
mit milte gebender hant.
gelebt' ich noch den tak,
Daz mich vrou Sælde erkande,
als ſi eteswenne pflak!
min habe iſt worden kleine; II, 99 b.
mir iſt von ſchulden ande,
ſo man allenthalben git,
unt mich verkinſet eine:
daz lenget mir diu zit.

2. Junk man, ich wil dich leren,
ſwie tumb ich ſelbe ſi,
des din lip wirde hat:
wiltu behalten daz,

ſo ſoltu dienen Got,
Und alle vrouwen eren,
la (den) ſwachen ſpot;
wiß an zorne laz,
minne wiſen rat,
wiß boeſer worte vri.
Swa du ſeheſt die beſten,
da ſoltu wonen bi,
nein unt ja beholten;
du ſolt in eren gleſten,
vür ſchande habe den huot:
ſo maht mit vröuden alten,
unt wirt din ende guot.

3. Ich ſach lieplich lachen
ein roterz mündelin,
daz waß ſo wolgevar,
da von min herz[e] wart wunt.
Ir liehter ougen blik
Mak mir wol truren ſwachen,
mich vieng ir minnen ſtrik,
ſi iſt lieplich z'aller ſtunt,
und alleß valſcheß bar;
ich wil ir diener ſin.
Swenne ich ſie an ſchouwe,
ſi iſt miner vreiden ſchrin,
ſo enzündet mich ir minne,
ſi roſe in meien touwe
erbluet von ſuezer bruſt,
daz ich vor liebe brinne:
ſi hat ſo reine zuht.

(cccii, d.)

101. (ccciii, ab.)

Der Taler.

I.

1. DIE bluomen entſpringent, (ccciii, c.) (1)
die vogel' ſingent
aber, alß e;
diu (heide)
hat vil kleide,
bluomen unt kle.

2. Zit ſchoene,
ſuezer doene
iſt aber vol der walt;
diu zit
vil vröuden git,
ſi iſt wunneklich geſtalt.

3. Wir muezen gruezen
aber die wunneklichen zit:
die heiden kleiden
wein ſich ſchone widerſtrit.

4. Diu bluot tuot
in [den] ougen und in herzen wol;
der walt geſtalt
ze vröuden, iſt der doene vol.

5. Ich ſchouwe, vrouwe,
dich vüe al der bluomen ſchin;
din minne ſinne
roubet mir, daz herze min.

6. Ich meine, reine
vrouwe, dinen roten munt;
din ougen tougen
liuhtent in mi(n)ß herzen grunt.

7. Von leiden ſcheiden
muoz mich noch diu vrouwe min;
ich kroene ir ſchoene
vüe deß liehten meien ſchin.

8. In' mak niht lan
den lieben wan,
den muoz ich an min ende han.
Din munt verwunt
wol tuſent ſtunt
hat mich, deß bin ich ungeſunt.

9. Ich wil vil II, I
gerne dienen uf genade dir;
deß lone ſchone,
vrouwe, dur din tugende mir.

10. Ein lachen machen
kan din liehter munt ſo rot;

Digitized by Google

nu bueze, ſueze
vrouwe, mine ſende not.

11. Genende, wende
ſere mir vil ſendem man,
ich wil vil
gerne ſingen, waz ich guotes kan.

12. Vur dich; ſich
hat an miniu leit
tuont michel, groz, lang unde breit.

13. Din liehter ſchin,
muoz iemer ſin
min meie unt miniu bluem(e)lin.

14. Vür truren muren
muoz ich mit der tugende bin;
nu ſich, oder ich
muoz iemer trurik ſin.

15. Ich urbe truebe
ſorge unt da bi arebeit,
din wille ſtille
dan miniu ſendiu leit.

16. Din zit git
vröude unt da bi hohen muot.
wa, da
ſchouwet, in des meien bluot,

17. Wol geſtalt
ſtet der walt
und ouch der plan;
von ir guete
ring gemuete
ich dikke han.

18. Ir iſt der munt
tuſentſtunt
roter, dann(e) ein rœſelin.
ach und ach!
do ich ſach
unt ſi ſprach:
„du ſolt willekomen ſin!“
ich ſach dar
offenbar,
als ein ſtar,
ich ſprach: „genade, vrouwe min!“

(CCCIII, d.)

b. II. (CCCIV, a.)

1. In' klage niht bluomen, noch den kle, (7)
ſi koment ze meien aber, als e:
mir tuot ein ander ſwære we;
Ich wil al der werlte klagen,
mich hiez ein vrouwe ein tuerit tragen
an blozer hut, wil ich iu ſagen,
Ein jar, und ouch an' ezzen ſin
den einen tak, min vröuwelin
verbot mir wazzer unde win.

2. Nu han ich geleiſtet ir gebot, (8)
nu bin ich leider aber ir ſpot.
lat iuch'z erbarmen, herre Got,
Daz min diu ſchœne niht enwil,
unt ſi mich effet alſe vil,
daz iſt mir noch ein kindes ſpil.
Der Miſer lobt die vrouwen ſin,
[und] ir rœſelehtez mündelin,
ſo ſinget alle ir tugende ſchrin.

3. Da hant ſi guotiu kleider an, (CCCIV, b.) (9)
ſo ſint ſi deſte baz getan:
ſo muoz min lieb in vezzen gan.
Der mir'z nu ſchiede uf lieben wan,
ſo hankte ich ir ein ſchürlitz an,
wolt' ſi ſam mir in den ſchochen gan.
Ir ſtat ir roter munt ſo wol:
ſit mich nu der verderben ſol,
wan wære er ſwerzer, danne ein kol!

III.

1. Kuenzlin, bring mir minen ſank (10)
der minneklichen vrouwen,
Nach der min ſendez herze ie rank,
daz hat ſi mir verhouwen.
Ahi, ſolt' ich die ſchœnen noch nach minem willen ſchouwen! II, 101 a.
bring ir den brief, unt ſing ie uf gedœne.
du maht vil gerne loufen dar, du geſæh[e] nie wip ſo ſchœne. —

2. „Man ſendet ir daz Heinzlin dar: (11)
daz ſinget alſo ſuoze,
Ez kan diu ſelben lieder gar,
unt hat ouch wol die muoze.
Welle er'ſ niht tuon, ſo volget mir, unt vallet im ze vuoze.“
daz Heinz[e]lin ſprach zem Kuenz[e]lin do von zorne:
„ga du da hin; mich murte lihte ein man in ſinem korne.“ —

3. Kuenzlin, wiltu mich nu lan, (12)
ſo wiltu mich vertriben;

Du ſolt in din koen gan,
unt ſolt deſ roggen riben;
Da gat ein ſueze zit hoezuo, du maht vil wol beliben;
darzuo iz du der apfel unt der kriechen:
deſ mag ein kneht vil wol geneſen, deſ ſoltu zuo dir liechen.
(CCCIV, cd.)

---

102. (CCCV, ab.)

Der Tugenthafte Schriber.

I.

1. EIN ſælik wip, mit vil wiplicher guete, (CCCV, c.) (1)
guot unde reine, vil ſchœne unde here,
Die erwelte min herze und erkoſ min gemuete,
daz ich mit triuwen ie diene iemermere:
Nu tong(t) min dienſt, min ſtæte, min triuwe alſe kleine,
daz ich die not in dem herzen beweine.

2. Sin' wil bekennen, noch wizzen die ſwære, (2)
wie mich ir guete an den ſinnen beroubet;
Rich unde ſælig on vröuden ich wære,
wan, daz ie vremde mich vröuden beroubet.
Da meht' ein lachen, ein blikken, ein vriuntlichez gruezen
min ſende ſwære vil ſanfte gebuezen.

3. Ob ich ſi laze, diu min herze twinget? (3)
nein, ez verbiutet diu minne vil ſere;
Von der mir ſorge unde kumber entſpringet,
die muoz ich minnen ie langer ie mere:
Wie iſt diu liebe, diu guote, diu ſchœne, ane lougen,
lieb in dem herzen, vil ſenfte in den ougen.

4. Vür alle die wunne, vür alle die ere, (4)
II, 101 b. vür alle die vröude deſ vrælichen meien
Gere' ich mir ſelbem gelingen niht mere,
wan, mit der lieben ein liepliches zweien.
Wa wart ie mer (ſo) ſueze, ſo guot vür die ſwære?
waz vröudebluomen ze brechen da wære!

5. So richez wünſchen, ſo hoher gedinge, (5)
ſo wol gedenken, daz vröut mich vil ſere,
Daz iſt an vröuden min hœhſter gelinge,
daz min gedanke mich machent ſo here,
Daz ich dem keiſer an vröuden niht muoz wider entwichen,
ſwenne ich gedenke an die vil minneklichen.

II.

1. Wol im, dem ſin liep ze liebe ergat! (6)
mich hot herzelieb in herzeſwære braht;
Diu vil liebe, an der min vröude ſtat,
diu hat anderſ niht wan leideſ mir gedaht:
Lieb unt leide
hoͤrent beide
pfliht uf minen ſchaden;
o we, leider,
ich bin beider
uber laden.

2. Swer noch liebe ſchone werden kan, (7)
we, wor umbe wirt der liebeſ niht gewert?
Da geſchiht unbilde unt wunder an,
ſit er herzelliebeſ ſchone und eben gert.
Sol verderben
rehtez werben,
und unrehteſ niht?
we den wiben,
von der liben
daz geſchiht!

3. Sit diu minne ſinne blenden kan, (8)
daz erkenne ich wol, min ſin (der) iſt ze blint;
Diu vil liebe lat mich da niht an,
deſ bin ich von liebe tumb, als(o) ein kint. (CCCV, d.)
Sin' wil endern,
noh erwenden
ſende ſorge an mir;
ich muoz ſterben,

ald erwerben
heil an ir.

4. Ich ſtirbe an dien beſten vröuden min, (9)
ſin' entſcheide von dem herzeleide mich.
Sol diu not niht wol ein ſterben ſin,
waz künde, an' den tot, der not gelichen ſich?
Nu behuete
dur ir guete
mich von dirre not,
diu ſo nœtet
unde tœtet,
alſ der tot.

5. Si iſt mir alze liep, daz iſt ein not, (10)
diu mich hazzet alze ſere manigiu zit;
Wirt eſ mere, owe, daz iſt der tot.
mag ich tumber lazen niht den tumben ſtrit?
Nein ich, niemer,
ich wil iemer
ir genaden geen,
und unbulde
dur ir hulde
gar enbern.

III.

1. Minne waſ ſo tiure, daz man ſi mit guote
niht kunde vergelden: (11)
Nu lat ſi ſich binden vil dikke in dem muote,
der wol ſtat ze ſchelden;
Si iſt worden ſo veile,
ſwer ſich ir wil nieten,
dem iſt ſi veile,
2a. kan er hohe mieten:
bi ſelhem meile
wil ſ' aber nu gebieten.

2. Minne waſ ir vriunden ze herte, ze here,
ze ſtrenge aller dinge; (12)
Die da wilent waren ein houb(e)t aller ir ere,
die wigt ſi ſo ringe;
Stæte unde triuwe
die ſmæhet ſi ſere;
deſ kume ſi in riuwe:
waz iſt deſ nu mere?
ir ſite niuwe
benement ir alle ir ere.

3. Minne iſt ir gewaldeſ hin hinder gedrungen,
geneiget ir eren; (13)
Die ſi da wolde twingen, die ſint unbetwungen:
die hohen, die herren,
Die hat ſi gebunden;
nu hant ſi dien banden
vaſte uz entwunden
mit herzen, mit handen:
wil ſi einen wunden,
der kan daz wol anden.

4. Do ſi ir ſpilgeſellen verkeren begunde, (14)
do wart ſi bekrenket;
An den alle ir ere ſtuont z'aller ſtunde,
wie ſi den nu wenket!
Ir ſtrikke die bunden
verre unde witen,
daz ir niht kunden
die ſtarken geſtriten:
nu iſt ſi überwunden,
geleit an die ſiten.

5. We, waz ſpriche ich tumber, daz minne ſich
laze (15)
verleiten mit guote?
Nein, ez iſt unminne, diu vert in unmaze
mit wankendem muote;
Der ſten ich ze vare,
unt priſe ſi kleine:
minne, diu klare,
diu ſuezr unt diu reine,
diu iſt z'ware
vri vor allem meine.

IV.

1. Guoten wip, wol iuch der eren! (CCCVI a.)
ſwar ir welt mit guete keren, (16)
da iſt nieman alſe guot;
Nu iſt deſ not, daz iuwer guete
vor unvröuden unſ behuete;
wir ſin anderſ unbehuot.
Sorge ſtritet ſere,
truren micheleſ mere,
wir ſi vröuden unſ behern:
daz ſol iuwer guete wern.

2. Ir vil ſælden richen vrouwen, (17)
lat unſ gruezen an iu ſchouwen,
lachet guoten vriunden ſo,
Daz ſi mit iu lachen muezen;
iuwer lachelichez gruezen

machet ſendiu herzen vro.
Wie ſpilt heide und ouwe
gegen deß meien touwe!
noch baz mag ein ſælik man
lachen, den ir lachet an.

3. Beidiu, gruezen unde lachen, (18)
daß ſult ir dem muote ſwachen
vor verbergen, daſt min rat.
II, 102 b. Waz vrumt liehtre ſchin den blinden?
waz touk toren golt ze vinden,
der uf golt niht muoteß hat.
Guoteß wibeß hulde,
goldeß über gulde,
daz enzimt dekeinem zagen:
niemer mueze er ſi bejagen!

4. Wol im, waz er ſælden vindet, (19)
deß ein wip ſich underwindet,
diu wol kan ein wip geſin!
Mir tuont wol von ir diu mære:
ſprechet danne, wie dem wære,
dem ir guete wurde ſchin,
Und ir genoz, der ſuezen?
ſit ir ſuezez gruezen
ſuezet alle rehte wol,
ſo iſt ir troſt genaden vol.

5. Mir iſt ein wib in minem muote (20)
lieb unt wert vor allem guote,
der ich iemer dienen wil;
Swie ſich endet min gelinge,
mir geheizet min gedinge
von ir lieber dinge vil.
Gegen ir ſuezen guete
vröut ſich min gemuete,
ſam diu kleinen vogellin,
ſo ſi ſehent den morgenſchin.

V.

1. Minne, ich wil dich iemer eren (21)
durch die tugende, der du pfligeſt,
Mahtu mine vrouwen leren
minen muot, da mit geſigeſt:
Mache unß eine vröuden riche
mit einander, wie geliche
du mich danne wigeſt!

2. Minne, la dich niht betragen (22)
einer vrage, der ich dich
Muoz vor andre liute vragen,
die hant ſo gevraget mich:
Wer du ſiſt, unt waz du kunneſt?
ob du mir iht ſælden gunneſt,
daz ſage unde ſprich.

3. Minne, ich wil dir iemer ſingen, (23)
ich wil diner helfe leben,
Mahtu mir ze vriunde twingen
die, der du mich haſt gegeben,
So geloube ich, daz du minne
biſt gewaltik küniginne!
mache ez allez eben.

4. Minne, in' kan din niht vergezzen, (cccvi, b.)
mit dir ringe ich ellin zit; (24)
Nieman lebt alſo vermezzen,
der an dir behabe den ſtrit,
Den du ſtriteſt, wan min vrouwe
die groze ungenade ſchouwe,
waz ſi ſorge unß git.

5. Minne hieze ich, ſwa man vunde (25) II,10
einen vunt, ſich, waz daz ſi:
Manneß munt an wibeß munde,
ſint ſiu gar vor valſche vri;
Swa ſich zwei alſo vereinen,
mit ir hübſcheit, unt daz meinen
wol, da biſt du bi.

VI.

1. Winter, du kanſt ſwachen (26)
die vil liehten lobelichen zit;
Sumerlichez lachen
gar von diner krefte wueſte lit.
Diner kunſt wær' ich verzaget,
wan, daz noh ein ſælik wip min herze in hoch-
gemuete jaget.

2. Sælik wip, din ere (27)
jaget daz herze min in hohen muot;
Ich vröuwe mich deß ſere,
daz man ſaget, du ſiſt ſchœne unde guot.
Diner guete ich nie bekant:
aber din wiplich ſchœne iſt mir, ſælik vrouwe, wol
erkant.

3. Ob in rehter guete (28)
mich din ſuezez mündel lachet an,
Sa muoz min gemuete

Digitized by Google

gegen dir, vrouwe, in hoher wirde ſtan.
Lache ein wenic, roter munt,
mir in vriundes guete: daz iſt miner vröude ein hoher vunt.

* *

VII.

1. Vrouwe, mines herzen troſt aleine, (29)
vröude unt wunne miner zit,
Wær' din vröude groz, min jamer kleine,
daz lieze ich gar ane nit.
Al din klage iſt mir gemeine:
doch ſo muet mich iemer ſit
ſorge, diu dir nahe lit. —

2. „Wes ſolde ich mich vröuwen alſe ſere? (30)
ja hœre ich die beſten klagen,
Daz man vröude uns wiben gar verkere;
des muoz ich vil gar verzagen.
Sit nu truren iſt ein ere,
ſo wil ich min herze tragen
nach den vröudeloſen tagen.“ —

3. Vrouwe, ich weiz wol, daz ir ſit betwungen
von den jungen mit gewalt; (31)
Die alten, die nach vröuden (iemer) rungen,
die ſint (noch) an vröuden valt:
Bi den alten wart man jungen, (CCCVI, e.)
bi den jungen wirt man alt,
wan ir ſorge iſt manicvalt.

VIII.

1. Ez iſt in den walt geſungen, (32)
daz ich ir genaden klage,
Diu min herze hat betwungen,
unt noch twinget alle tage.
Mir iſt, ſam der nahtegal,
diu ſo vil vergebne ſinget,
und ir doch ze leſte bringet
niht wan ſchaden ir ſuezer ſchal.

2. Wip, vor allen guoten wiben, (33)
la mich dine hulde han;
Bi dir möhte ich vro beliben,
ſtuende ez dinem willen an.
Gip mir, vrouwe, hohen muot,
unde ſenfte ſenden ſmerzen,
den ich dulde an minem herzen:
ach, wie ſanfte minne tuot!

3. Diu vil liebe, unt niht diu guote, (34)
der ich ie ze vrouwen jach,
Swaz ich an ſi troſtes muote,
daz hat ſi vür ungemach,
Unde ſpottet miner klage.
Ei, getörſte ich ſi geſcheiden,
wunder wolt' ich an ir meiden:
des ich vil durch zuht verdage.

4. Waz tong[t] in dem wilden walde (35) II, 103 b.
kleiner vogelline ſanc
Und ir dœne manicvalde,
wer ſeit in der vroge danc?
Dankes iſt ſo toup der walt,
ſo iſt daz wilde waltgeſinde
von der wilde gar ze ſwinde
hübeſchem lone niht geſtalt.

IX.

1. Der heide kleide (36)
iſt worden var, man hœret da
vil manigen ſuezen vogelſanc;
Vil kleide, heide,
gruen, gel, (wiz) rot unde bla,
der meie in git, des hab' er danc:
Nu wil ein wip niht trœſten mich;
ſwie der ſumer
manigen kumber
wenden kan, doch vröut min herze ſelten ſich.

2. Diu minne ſinne (37)
und ouch ein wip mir hat benomen,
davon ich muoz in ſorgen leben;
Dar inne ich brinne,
unt ſol mir niht ze helfe komen
ein wip, diu mir mac vröude geben.
Swie gar ich ſten in ir gewalt,
wil diu reine,
ſueze aleine,
daz ich ir hulde enbir, in kurzen jaren wird' ich alt.

3. Ein lachen machen (38)
kan ir ſuezez mündel rot,
daz ez get durch diu ougen min.
Der ſachen krachen
muoz daz herze min von not;
ich wande, ez wær[e] der ſunnen ſchin.
Swer mir des niht gelouben wil,

der minne ſtrale (cccvi, d.)
und al ir ſwale
mich tuot wunt, als ſi der ſenden wundet vil.

X.

1. Wol dir, wibes guete, (39)
daz du biſt ſo guot,
Du nimſt ungemuete,
unt giſt hohen muot;
Wol dir hiute, wol dir iemer mere:
du giſt al der werlte vröude und ere.

2. Ob ich zeigen kunne, (40)
wa der ſpiegel ſi,
Al der werlte wunne
wont uns nahe bi:
Seht an wibes guete, ir ere, beide,
wa geſach man bezzer ougenweide?

II, 104 a. 3. Ich wil wibes ere (41)
ſingen unde ſagen,
Und ir herzen ſere
herzekliche klagen.
Eine vor in allen ich da meine:
ich diene allen vrouwen dur ſi eine.

XI.

1. So wol der lieben ſumerwunne, (42)
waz ſi der werlte vröude git!
Swie ſüezel ſi mich vröuwen kunne,
ie doch ſo laze ich ane nit,
Ob al diu welt mit vröuden lebet,
unt diu nahtegal in hohem muote ſinget:
ſwie gar ir muot in vröuden ſwebet,
iſt, daz mir diu wolgetane vröude bringet,
an der ſo gar min vröude ſtat,
ſo iſt doch min vröude ir vröuden ungelich;
wan ſwenne ie vröude ein ende hat,
ſo bin ich, wil diu guote, vröuden rich.

2. Si lat mir in dem ſenden riuwen (43)
ane allen troſt ze lange friſt;
Swie ich ſi meine doch mit triuwen,
vil gar ane allen valſchen liſt;
Si wæne lihte, daz (ſi) mir
niht enwone ſtætekliche in minem muote;
daz ich ſi ſo lange verbir,
daz enmeinet niht wan valſcher liute huote.
ſi ſol daz wizzen, ſwa ich bin,
daz ich ir niht vergezzen kan:
ſi iſt mines herzen künigin,
und ich ir lobes ſtæter dieneſtman.

3. Si wunderreine, wolgemuote (44)
kan aller dinge maze han;
Des ſol ſi minnekliche guote
ouch eine maze an mir began,
Und gebe mir eteslichen troſt,
daz ich von ſenden ſorgen werde enbunden;
als ich denne wirde erloſt,
ſo vröuwe ich mich ir troſtes z'allen ſtunden.
ſin' træſte al eine, ſo bin ich
an vröuden tot, ſwie vil uns bluomen kümt.
o we, wan træſtet ſi nu mich,
ſit ir troſt mir ſo wol ze vröuden vrümt.

XII.

1. Her Kei, meiſter unde vriunt, ie ſit ſo zühte wis, (cccvii, a.) (45)
daz ie von ſchulden da ze hove habet den hohſten pris,
muget ir mir rat unt lere geben,
wie ich mich müge den werden wert gemachen.
Liegen unt loſen kan ich niht, daz iſt nu der hove ſite,
da erwirbet man der herren gunſt, der vrouwen hulde mite:
ſon' truwe ich niht dem hove geleben,
ſol ich mich wirden mit ſo valſchen ſachen.
Der loſer habe im ſinen liſt,
er liege unt triege unt ſmeiche, ſwem er welle, II, 10
wær' er noch werder, danne er iſt,
in' wil ze hove dankes niemer werden ſin geſelle.
diu valſche ſtimme verleit den vogel erhte unz uf den kloben,
ſo ziuhet in der ſchanden ſtrik den argen herren ſchalke loſez loben.

2. Her Gawan, welt ir da ze hove lob und ere bejagen, (46)
ſo ſol iu loſen unde liegen niemer miſſehagen,
unt ſit an allen dingen mite,
dien herren unde wel[ie]t ouch, ſwaz ſi wellen.
Swer ſich ze hove zweien unt zuo geſellen niht entwelt,
der get an der herren rat, und iſt in uz erwelt;
ſwer danne ir vuore widerſtrite,

der wolte ſin gelüſte dankes vellen.
Swie ich den vogel vahen mak,
alſo wil ich in iemer gerne vahen;
gibet mir loſen guot bejak,
ſo wil mir loſen unde liegen niemer tak verſmahen.
die alten ſprüche ſagent uns daz: ſwes brot man ezzen wil,
des liet ſol man ouch ſingen gerne, unt ſpiln mit vlize, ſwes er ſpil.

(Her Gawein.)

3. Loſen unde liegen daſt ein ſündekliche kunſt;
ſol ich da mite bejagen der vrouwen gruoz, der herren gunſt, (47)
ſo weiz ich wol, wie mir geſchiht:
ich geſten eht ir genoden iemer eine.
Solt' ich ir ſwachen unere priſen, und ie ſchande loben,
ſo möhten wiſe liute wænen, daz ich wolte toben:
ſo zwivalt herze habe ich niht,
daz ich daz ſpreche, daz ich niht enmeine.
Gar one valſch, mit triuwen ſleht,
ſo ſol man ſin der rede und ouch des muotes;
ez ſi der herre, ez ſi der kneht,
daz zimt in beiden wol: zer werlte wart nie niht ſo guotes.
man ſol den herren gerne loben, da er ze lobene ſi:
ſo enwil ich nieman durch ſin brot mit wizzende ſiner ſchanden weſen bi.

(Her Kei.)

4. So ſit eht arm unt ſit unwert, unt komt ze hove niht; (CCCVII, b.) (48)
erſt da ze hove ein wiht, ſwer nach dem hove niht enſiht:
die wiſen meiſter brechen abe
die ſiten, die dem hove niht gehellent;
Swer wiſet unde leitet grozer herren meiſterſchaft
die miſſehellunge in ir hove, mit meiſterlicher kraft,
ſi wellent, daz man vürder ſchabe
die tumben, die ir worten wider bellent.
Si wellent ane ſtrafen leben,
unt wellent, daz man alle ir unere priſe.
dar ümbe kunnen ſi wol geben
vil hohe miete: nu waz touk danne iuwer ſlehtiu wiſe?
ſo mir ein verlogenez Ja von in vil wol vergolten wirt, II, 105 a.
ſo weiz ich wol, daz iuwer Nein, ſwie war ez iſt, in lützel vrümen birt.

(Her Gawein.)

5. So we dem hove, der ſo erhte unlobelichen ſte! (49)
ſo we dien hoveliuten, we dien hoveherren we!
der ſanfte treit der ſchanden laſt,
unt da bi vunket tugende und ere ſwære.
Swa diſiu beidiu hant gewalt, da iſt vil wunnen bi:
ſwa aber diu ſchande rihſet, da iſt der hof gar eren vri,
da wolt' ich gerner weſen gaſt,
danne ich'z der hoveherre ſelbe wære.
Doch weiz ich wol, wa triuwe lebet,
mit warheit unt mit allem ir geſinde;
dar nach min gemuete ſtrebet,
da wil ich hin, da ich den hof ſo wunnekliche vinde. —
Her Gawein, niht enlat iu diſe rede weſen zorn:
der hof, Etzel, der Hiunen künig, und iuwer muoter magtuom iſt verlorn.
(CCCVII, cd. CCCVIII, ab.)

103. (cccvIII, c d.)

H e r S t e i m a r.

I.

1. SIT ſi mir niht lonen wil, (cccIx, a.) (1)
der ich han geſungen vil,
ſeht, ſo wil ich priſen
Den, der mir tuot ſorgen rat,
herbeſt, der des meien wat
vellet von den riſen.
Ich weiz wol, ez iſt ein altez mære,
daz ein armez minnerlin iſt reht ein martere(re)re.
ſeht, zuo den was ich geweten:
waſen! die wil ich lan unt wil inz luoder treten.

2. Herbeſt, underwint dich min, (2)
wan ich wil din helfer ſin
gegen dem glanzen meien;
Durch dich mide ich ſende not;
ſit dir Gebewin iſt tot,
nim mich tumben leien
Vür in z'eime ſtæten ingeſinde. —
„Steimar, ſich, daz wil ich tuon, ſwenne ich nu
daz bevinde,
ob du mich kanſt geprueben wol.“ —
waſen! ich ſinge, daz wir alle werden vol.

3. Herbeſt, nu hœre an min leben: (3)
wirt, du ſolt uns viſche geben,
me danne zehenhande,
Genſe, huener, vogel', ſwin,
dermel, pfawen ſulnt da ſin,
II, 105b win von Welſchem lande,
Des gib uns vil, unt heiz uns ſchüzzel ſchochen:
köpfe unde ſchüzzel wirt von mir unz an den grunt
erlochen.
wirt, du la din ſorgen ſin,
waſen! joch muoz ein riuwik herze trœſten win.

4. Swaz du uns giſt, daz wüeze uns wol, (4)
daz, dan man ze maze ſol,
daz in uns werde ein hizze,
Daz gegen dem trunke gange ein dunſt,
alſo rouch von einer brunſt,
une daz der man erſwizze,
Daz er wæne, daz er vaſte lekke;
ſchaffe, daz der munt uns, als ein apotekke, ſmekke:
erſtumme ich von des wines kraft,
was(en)! ſo giuz in mich, wirt, durch geſelleſchaft

5. Wirt, durch mich ein ſtraze gat, (5)
dar uf ſchaffe uns allen rat
mangerhande ſpiſe,
Wines, der wol tribe ein rat;
hœret uf der ſtraze pfat,
minen ſlunt ich priſe,
Mich würget niht ein grozin gans, ſo ich ſi ſlinde.
herbeſt, trut geſelle min, noch nim mich ze ingeſinde:
min ſele uf eime rippe ſtat,
waſen! diu von dem wine d[a]ruf gehüpfet hat.

II.

1. Swenne ich komen wil von ſwære, (6)
ſo gedenke ich an ein wip,
Diu iſt ſchœne und erebære,
daz ir tugentlicher lip
Hœhet minen ſenden muot,
als einen edelen valken wilde ſin gevider' in den
lüften tuot.

2. Suezer wunſch bi allen wiben (7)
din hant ere Eintſchlu ſant,
Du kanſt herzeleit vertriben
und enbinden ſorgen bant;
Din ſint gêret elliu wip:
alſo here und alſo reine iſt din brôude bernder lip.

3. Ich wande, uz dem himelriche (8)
mich ein engel lachet' an,
Do ich ſi ſach ſo minnekliche,
gar von aller ſwære ich kan;
Ich wart aller vrôuden vol,
als ein ſele von der wize, din ze himelriche ſol.

III.

1. Schone bringent due daz gras (cccIx, b.)
bluomen manger leien; (9)
Swer den winter truric was, II,
der ſehe an den meien,
Wie der heide und ouwe hat bekleidet,

wie der kleinin vogellin von ungemuete ſcheidet.
der des meien kleider ſneit,
der hat ſchœn' unt zühte vil an mi(n)s herzen trut geleit:
Wünſchet, daz ſi minen pin
wende, daz ir iemer ſælik muezet ſin.

2. Er gewinne niemer haz (10)
von deheinem wibe,
Swer mir gunne, daz mir daz
werde von ir libe,
Da mich ir minne hat verſeret:
in mi(n)s herzen grunt ſi minen ſenden kumber meret;
da ſol nieman arzat weſen,
wan ir lieber roter munt, ob ich ſender ſol geneſen.
Wünſchet, daz ſi minen pin
wende, daz ir iemer ſælik muezet ſin.

3. Hab' ich gen ir valſchen muot, (11)
der ich ſender diene,
So geſchehe mir niemer guot,
unt mueze ich von Wiene
Niemer komen mit vröude richem muote:
daz ſol ſi gelouben wol, daz reine wip, diu guote.
lopte ich ſi, waz ſolt' ir daz?
ſwaz ich ſender lobes kan, Got hat ſi geheret baz.
Wünſchet, daz ſi minen pin
wende, daz ir iemer ſælik muezet ſin.

IV.

1. Wer ſol mich ze vröuden ſtiuren (12)
gen den wunneklichen tagen?
Sol mir hoch gemuete tiuren,
daz wil ich den guoten klagen.
Ich weiz wol, ez iſt in leit;
ich was ie den vröudegernden mines dienſtes vil bereit,
unde wær' ouch noch vil gern:
Wirt min lon gen der vil ſuezen
hiure unnaher, danne vern.

2. Sælde riche ſumer wunne, (13)
du ſolt haben minen gruoz;
Swie (ſi) vröuden mir erbunne,
doch wirt mangem herzen buoz
Von dir grozer ſwære vil;
davon ich dich, ſuezer ſumer, willeklîche gruezen wil:
unde muoz doch vröude enbern;
Wan min lon iſt gen der ſuezen
hiure unnaher, danne vern.

3. Ich mak wol min herze ſtrafen, (14)
daz ich's gegen ir began,
Uf min ougen ſchrien wafen,
diu von erſt ſi ſahen an.
Ach, do was ſo ſchœn ir ſchin,
daz er kam dur ganziu ougen in daz ſende herze min; II, 106 b.
daz muoz iemer nah ir gern, (CCCIX, e.)
Swie min lon iſt gen der ſuezen
hiure unnaher, danne vern.

4. Als ein ſwin in einem ſakke, (15)
vert min herze hin unt har;
Widerlicher, danne ein trakke,
viht ez von mir zuo z'ir gar.
Ez wil uz durch ganze bruſt,
von mir zuo der ſældenrichen; alſo ſtark iſt ſin geluſt:
we, wie lange ſol daz weren?
Sit min lon iſt gen der ſuezen
hiure unnaher, danne vern. —

5. „Nu, ſi hat doch ſchœn' und ere, (16)
Steimar, ſwaz ſ'an dir begat,
Ganzer tugende michels mere,
aller ſælden vollen rat;
An ir lit der wunſch vil gar.“ —
wünſchet, alle guoten liute, daz ich wol gegen ir gevar.
ez gat mir dur ganzen kern,
Daz min lon iſt gen der ſuezen
hiure unnaher, danne vern.

V.

1. Swer tougenliche minne hat, (17)
der ſol ſich wenig an den lan,
Den man ſo groze miſſetat
an ſinem herren ſiht began,
Dem er bewachen guot und ere ſol:
lat er den gaſt uf ſchaden in, wie ſolt' ich dem getruwen wol?

2. Wær' ich ſo minneklich gelegen (18)
bi liebe tougen uf den lip,
So wolt' ich wenik ſlafes pflegen,

Digitized by Google

vur mich unt durch daz reine wip;
Mir ſelbem ſo wolt' ich getruwen baz,
danne ieman, der mich wekken ſolt[e]: ſo we im,
des man da vergaz!

3. Die merker unt dar zuo der ſlaf, (19)
die kunden wenik mir geſchaden,
Ich huote ouch vor der merker ſtraf',
wær' ich zuo liebe alſo geladen,
Daz ich da hohe vröude ſolte hon,
ſo mueſt' er ſin ein ſtæter vriunt, den ich daz wizzen ſolte lan.

VI.

1. So diu heide und ou[we] wirt gruene, (20)
e ſolt' ich min liep geſehen,
Daz ich mich wol mit im verſuene,
ſo wær' liebe mir geſchehen.
II, 107 a. Ich han mich nah ir verdaht,
unt verſenet; daz hat mich braht
In die not:
in' geſehe vil ſchiere min liep, alder ich bin tot.

2. Vil ſenelichez jamer ſchrikken (21)
ruſchet in dem herzen min,
Nah ir vil ſuezen ougenblikken,
ſo ſi ſtrik mueze ſin.
Wirſt ir vremden al ze lank,
des bin ich an vröuden krank.
Daſt ein not:
in' geſehe vil ſchiere min liep, alder ich bin tot.

3. Sol ich iemer vröude gewinnen, (22/23)
diu kumt von der vrouwen min;
Der munt ſach ich von rœte brinnen,
ich wande in der ſunnen ſchin
Sehen, do ich in ir ougen ſach:
von ir ſchœne ich niht enſprach.
Ach, der not!
in' geſehe vil ſchiere min liep, alder ich bin tot.

VII.

1. Sumerzit, ich vröu[we] mich din, (cccix, d.)
daz ich mak beſchouwen (24)
Eine ſueze ſtridærin,
mines herzen vrouwen:
Eine dirne, diu nach krute
gat, die han ich z'einem trute
mir erkorn:
ich bin ir ze dienſt erborn.
Wart' ümbe dich,
ſwer verholne minne, der huete ſich!

2. Si was mir den winter lank (25)
vor verſperret leider:
Nu nimt ſi uf die heide ir gank,
in des meien kleider,
Da ſi bluomen z'einem kranze
brichet, den ſi zuo dem tanze
tragen wil:
da gekoſe ich mit ir vil.
Warte ümbe dich,
ſwer verholne minne, der huete ſich!

3. Ich vröuwe mich der lieben ſtunt, (26)
ſo ſi gat zem garten,
Und ir roſe roter munt
mich ir heizet warten,
So wirt hohe mir zuo muote,
wan ſi iſt uz ir muoter huote
donne wol,
vor der ich mich hueten ſol.
Warte ümbe dich,
ſwer verholne minne, der huete ſich!

4. Sit daz ich mich hueten ſol (27)
vor ir muoter lage,
Herze liep, du tuo ſo wol,
balde ez mit mir wage:
Veich den truz und al die huote,
wan mir iſt des wol ze muote,
unt ſol ich leben,
dir ſi lip unt guot gegeben.
Warte ümbe dich,
ſwer verholne minne, der huete ſich! —

5. „Steimar, hœhe dinen muot, (28)
wirt dir diu vil here,
Si iſt ſo hübeſch unt ſo guot, II,
du haſt ir iemer ere.
Du biſt an dem beſten teile,
der ze werlte vröude, heile
hœren ſol,
des wiſtu gewert da wol.
Warte ümbe dich,
ſwer verholne minne, der huete ſich!“

VIII.

1. Ein kneht der lak verborgen, (29)
bi einer dirne er ſliek,
Unz uf den liehten morgen,
der hirte lute riek:
„Wol uf, laz uz die hert!“
deſ erſchrak diu dirne und ir geſelle wert.

2. Daz ſtro daz muoſt' er rumen (30)
unt von der lieben varn,
Er torſte ſich niht ſumen,
er nam ſi an den arn:
Daz höu, daz ob im lak,
daz erſach diu reine uf vliegen in den tak.

3. Da von ſi muoſte eelachen; (31)
ir ſigen diu ougen zuo;
So ſuoze kunde er machen
in dem morgen vruo
Mit ir daz bette ſpil:
wer ſach an' geræte ie vröuden me ſo vil!

IX.

1. Nu ſolt' ich die ſchœnen zit (32)
grozen, die der meije git:
nu muoz ich in ſender ſwære worgen;
Mich vröut niht der vogelſank,
ellu zit iſt mir ze lank,
nach der lieben minne muoz ich ſorgen.
Mich hat enzunt
ir roter munt
mit der minne viure,
daz betwinget, ſwen ſi wil, und iſt doch gehiure.
Schœne, ſchœne, ſchœne, ſchœne, trœſte mich,
la mich, vrouwe, erbarmen dich!

2. Swer ie herzeliep gewan, (cccx, a.) (33)
ez ſin vrouwen alder man,
der ſol ſich genædeklich erbarmen,
Er ſol biten über mich,
daz ſi tuoje tugentlich,
unt ſi trœſte mich vil vröuden armen.
Der ſunnen ſchin
der vrouwen min
ſchœne (ich) wol geliche:
wirt mir dabi guete erkant, ſeht, ſo bin ich
riche.
Schœne, ſchœne, ſchœne, ſchœne, trœſte mich,
la mich, vrouwe, erbarmen dich!

3. Ez möht' in die velſen gan, (34)
daz ich hie gebiehet han,
unt möht' ouch herten vlinſ geſinden;
War' ir herze ein ane doz,
ſoſt min klage doch ſo groz,
daz ich wol genade ſolte vinden.
Deſ mereſ grunt
dem möhte kunt
ſin min langez wuefen,
ſit mich an der minne toe nieman hœret ruefen:
Schœne, ſchœne, ſchœne, ſchœne, trœſte mich,
la mich, vrouwe, erbarmen dich!

X. II, 108 a.

1. Sich hat vil ſchone entſlozzen (35)
diu liebe ſumerzit,
gen dem ſuezen meien
ſtent offen vröuden tor;
Uz gruener boume vrozzen
ſo bringet widerſtrit
Bluot vil manigerleien,
deſ iſt in nieman vor.
Meie hat die heide wol geſchœnet
unt den walt mit ſange wol bedœnet:
So lebe ich in ſendem ungemache;
vor minnen ſchrikken ich mich
tuchen, alſ ein ente, ſich,
die ſnelle valken jagent in einem bache.

2. Do ich mich der wolgetanen (36)
mit dieneſt underwant,
aller lande herre
wande ich von vröuden ſin.
Ich mag (mich) ir niht anen,
mich twingent iriu bant,
ſi iſt mir alze verre,
diu liebe vrouwe min.
Herre Got, wie gerne ich ſi geſæhe,
unt daz daz in kurzer zit geſchæhe!
Noch lebe ich in ſendem ungemache;
vor minnen ſchrikken ich mich
tuchen, alſ ein ente, ſich,
die ſnelle valken jagent in einem bache.

* * *

XI.

1. Diu vil liebiu ſumerzit (cccx, b.) (37)
hat gelazen gar den ſtrit

dem ungeſlahten winter lank;
Ach, ach, kleinin vogellin
muezen jar lank trurik ſin,
geſwigen iſt ir ſuezer ſank.
Daz klage ich; ſo klage ich mine ſwære,
die mir tuot ein dirne ſældenbære,
daz ſi mich niht zuo z'ir uf den ſtrouſak lat,
daz ſi mich niht zuo z'ir uf den ſtrouſak lat,
unt daz ſi mir'z doch geheizen hat.

2. Miner ſwære der iſt vil, (38)
iſt, daz mir niht helfen wil
ein minnekliſchiu dienærin,
Soſt min kumber manikvalt,
armuot unt der winter kalt
die weint mir jar lank heimlich ſin.
Armuot hat mich an ir beſtem rate,
dar an nemt mich wiſe liute ſpate:
da von wil ſi mich niht uf ir ſtrouſak lan,
da von wil ſi mich niht uf ir ſtrouſak lan,
und enhan ir anderſ niht getan. —

3. „Vriunt, ich han in niht getan; (39)
ſwaz ich in geheizen han,
deſ mag ich iuch vil wol gewern:
Ir gehiezet mir ein lin,
zwene ſchuohe, und einen ſchrin;
deſ wil ich von in niht endern.
Wirt mir daz, ſo wende ich iuwer ſwære;
ſwem daz leit iſt, daſt mir alle mære;
II, 108 b. ſo wil ich iuch zuo mir uf den ſtrouſak lan,
ſo wil ich iuch zuo mir uf den ſtrouſak lan,
ſo mag er wol wiegelonde gan." —

4. Herzentrut, min künigin, (40)
ſag' an, liep, waz ſal der ſchrin?
wiltu ein ſalter vrouwe weſen?
Liezeſtu die gabe an mich,
ich kouſte etſwaz über dich;
wie wilt den winter du geneſen?
Du mahţ dich vor armuot niht bedekken,
wan din ſiter iſt von alten ſekken:
da wil ich den ſtrouſak in die ſtuben tragen,
da wil ich den ſtrouſak in die ſtuben tragen,
ſo muoz aber unde brugge erwagen. —

5. „Nu la ich iuch'z allez wegen: (41)
iſt, daz wir unſ zemen legen,
ſo ſit ir gewaltik min.
Doch wil ich e min geheiz
di mir haben, Got weiz,
wan ez mak niemer e geſin.
Seht, ſo nemt mich danne bi dem beine,
ir ſult niht erwinden, ob ich weine,
ir ſult vrœlich zuo mir uf den ſtrouſak varn,
ir ſult vrœlich zuo mir uf den ſtrouſak varn,
ſo bit' ich iuch mich vil lüzzel ſparn."

XII.

1. Sæligiu ſumerzit, (42)
du biſt gar verdrungen;
Kle in den ouwen lit, (cccx, c.)
da die vogel' ſungen.
Sit din vröude iſt gar da hin,
ſo wil ich gedenken dar, der ich eigenliche bin.
Vrœlicher ſunnen tak,
roſe in ſuezem touwe
ich dich wol gelichen mak.

2. Schœne unt hohen muot (43)
hat min vrouwe und ere,
Da bi ſo iſt ſi guot;
noch hat ſi vil mere
Walbeſcheiden tugenden vol;
dar zuo lit an ir der wunſch: daz tuot minem herzen wol.
Vrœlicher ſunnen tak,
roſe in ſuezem touwe
ich dich wol gelichen mak.

3. Du ſolt min meie ſin (44)
unt min ſpilndiu wunne,
Und ich der diener bin;
klar alſam diu ſunne,
Iſt din liehtez ougen brehen:
da mueze ich in kurzer zit mich nach vrœlich inne erſehen.
Vrœlicher ſunnen tak,
roſe in ſuezem touwe
ich dich wol gelichen mak.

4. Ez iſt ungelükkeſ ſin (45)
und an der ſchiltwahte
Bi dir, min trœſtærin:
vil der kalten nahte
Liden wir uf dirre vart,
die der künik gen Mizen vert; we, daz ſi ie ſo ſpætin wart!
Vrœlicher ſunnen tak,

roſe in ſuezem touwe
ich dich wol gelichen mak.

5. Ich walte gerne ſin (46)
vür daz ungemuete
Bi dir, min trœſtærin;
ja dûhte ich, daz wuete
An uns riſe und ouch der ſne:
muoz ich dar zuo trinken dirr, liep, ſo vröuteſtu
mich me.
Vrœlicher ſunnen taſt,
roſe in ſuezem touwe
ich dich wol gelichen mak.

109 a. XIII.

1. Ich wil gruonen mit der ſat, (47)
diu ſo wunneklichen ſtat,
ich wil mit dien bluomen bluen,
unt mit den vogelin ſingen.
Ich wil louben, ſo der walt,
ſam diu heide, ſin geſtalt,
ich wil mich niht lazen muen,
mit allen bluomen ſpringen.
Ich wil ze liebe miner lieben vrouwen
mit des vil ſuezen meien touwe touwen.
Deſt mir alles niht ze vil,
ob ſi mich trœſten wil.

2. Si iſt ſo gar nach wunſche ein wip, (48)
ſwenne ich ſchouwe ir werden lip,
des Grales herre wæne ich ſin;
ich bin ſo vröuden riche,
Daz man in der vröude wol
da mit ſilber gülden ſol;
ſi hat wunder verwen ſchin,
der ſunnen wol geliche.
Ich wil ze guote aller guoten wibe
gedenken wol, ze liebe ir reinem libe.
Deſt mir alles niht ze vil,
ob ſi mich trœſten wil.

3. Trœſte, ſueze trœſtærin, (49)
trœſte wol, wan ich din bin,
ſlinz uf dinen roten munt,
du heiz mich vro beliben;
So mag ich vrœlichen varn
in den lüften ob den arn:
liep, tuo mir din helfe kunt,
min troſt ob allen wiben.
Ich wil in triuwen dir getriuwen hiure,
daz mich din guete wol ze vröuden ſtiure.
Deſt mir alles niht ze vil,
ob ſi mich trœſten wil.

XIV.

1. Nu iſt der ſumer von hinnen geſcheiden,
wan ſiht ſich den walt engeſten, (50)
loup von den eſten
riſet uf die heiden;
dien leiden riſen bin ich gram, (cccx, d.)
unt der winterzit alſam.
Sumer, ſumer, ſueze,
ſchon' ich geleben mueze,
daz ich manik vogelin grueze!

2. Der ich han da her geſungen, (51)
diu iſt ein kluoge dienærinne;
nah ir minne
han ich vil gerungen:
gelungen iſt mir niht an ir;
wan ſi wolte guot von mir.
Sumer, ſumer, ſueze,
als rich ich werden mueze,
daz ich beſchuehe ir vueze!

3. So wær' min ſingen gar wol behalten, (52)
dar zuo næme mich diu kluoge,
diu nach dem pfluoge
muoz ſo dikke erkalten,
ſchalten, den wagen, ſo er geſtat:
des meiers hof ſi gar begat.
Sumer, ſumer, ſueze,
vür winter ich dich grueze:
ich ſchuehe ir niht der vueze.

Digitized by Google

104. (cccxi, a b.)

II, 109 b.

Her Waltram von Greſten.

I.

1. SIt als ungeloubet (cccxi, c.) (1)
ſtet der walt, wa nement die vogele dach?
Da ſi ſint beroubet,
da nam ich ouch e den ungemach,
Swenne in kumet, daz ſi der winter roubet,
daz mich vröute, diu mir vröude brach.

2. Wolde ſich diu guote (2)
noch bedenken nach dem dienſte min,
Vünde ich ſ' in dem muote,
daz ſi mir den willen tæte ſchin!
Irret aber ſi's danne [anders] iemens huote,
über den wold' ich [danne] der bitende ſin.

3. Ich wande, ungemuete (3)
ſwünde mir da von, daz ſi iſt guot:
Nu wil mich ir guete
.... machen ungemuot.
Got der wibes übele mich behuete,
ſit ir guete mir ſo leide tuot!

4. Er mak wol verderben, (4)
ſwer mit übelen wiben umbe gat;
Wand ich möhte erſterben,
ſit ir guete mich des niht erlat,
Ich enmueze umb[e] ſi mit triuwen werben,
diu mich doch in ungenaden hat.

II.

1. Al der werlte hohe (5)
ir gemuete ſtat;
Bluomen in dem lohe
min ouge hat
Vil geſehen:
in' mak leider niht verjehen,
daz mir min ſorge iht da von verſwinde;
ſi iſt min ingeſinde.

2. Zwo geſpiln mære (6)
begunden klagen,
Sen[e]de herze ſwære
ein ander ſagen;
Diu eine ſprach
„welſtu, leit und ungemach
hat mir beroubet lib und al die ſinne,
da iſt niht vröuden inne.“ —

3. „Sage bi dinen triuwen, (7)
waz wirret dir?
Lebſt in ſenden riuwen,
ſo volge mir,
Habe gedult:
iſt'z von liebes mannes ſchult,
ſo hil'z mit allen dinen ſinnen tougen;
gern ich vür dich ſougen.“ —

4. „Leit und ungemuete (8)
ſeit mir bekant;
Liebes vriundes guete
mich beider mant:
Mir iſt ein man
vremde, der mir hat getan,
da von mir lange ſende ſorge meret II, 11
unt min herze ſeret.“ —

5. „Sen dich in der maze, (9)
daſt alle guot;
Langez truren laze,
wis wolgemuot,
Niht verzage!
ſag' mir, wer dir liebe trage.
wir zwei wir ſin mit triuwen ungeſcheiden:
wol gelinge uns beiden!“

III.

1. Der ich gap vür eigen mich gar (10)
miniu jar, nach ir hulden,
von ſchulden moht' is niht haben rat;
Wan ſi mag erzeigen ſo vil,
dem ſi wil, guoter dinge,
da einge von ſin gemuete ſtat.
Schœne, lob unt heil,
ſunder meil, hat diu reine, (cccxi, d.)
ſwie kleine ſi trœſte mich,
ir lob ich doch künde:
Got ſünde ſi niht,
daz ſi mich überſiht!

2. Nu han ich gedingen ie doch, (11)
daz ſi noch, diu vil ſueze,
mir kurze die langen ſwære min.
Sol mir niht gelingen von ir,
ſo get mir in min herze
der ſmerze, daz ich muoz in jamer ſin,
(In') weiz niht ein wip,
der min lip vrum und ere
noch mere möhte han,
den ieman geſünge:
geſünge mir do,
min leit wære anderſwa.

IV.

1. Minne, ir habt mich ſo beſwæret, (12)
daz ich ane vröude bin:
Swenne ir mir genædik wæret,
ſo het' ich ze vröuden ſin.
Ouch ſi iu daz vor geſaget:
ſwenne ir an dem vriunde miſſetuot,
daz der vremde an iu verzaget.

2. Minne, volget miner lere, (13)
tuot an iuwern vriunden daz:
Er iſt iemer ſunder ere,
dem die ſine ſint gehaz.
Swie vil gar ich iuwer ſi,
ich wird' in des willen wol ein gaſt,
da enſte genade bi.

V.

Mich dunket niht ſo guotes, noch ſo lobeſam, (14)
ſo diu liehte roſe, unt diu minne mines man;
(....... ......
.......) diu kleinen vogelin
ſingent in dem walde, deſt manigem herzen liep:
mir enkome min holder geſelle, in' hon der ſumerwunne niet.

---

105. (CCCXII, a b.)

Her Reinmar der Videlære.

I.

1. ESZ was ein künik, gewaltig unde riche, (CCCXII, c.) (1)
der ſaz in einem lande, daz was michel unde breit;
Site pflag er gar vil laſterliche,
unde minnet' erge, tugende waren im vil leit.
Des gewan er doch darümbe michel arbeit:
er wart vertriben,
unt weiſe beliben,
wan daz von im ſit ein bezzer mære wart geſeit.
Schouwa vür dich, ſchouwe unt wart' alümbe dich;
ich ſihe den tag(e)ſternen, alſo dunket mich:
ſwer umb ere welle werben, der ſol niht ſumen ſich.

2. Hœret wunder, wie ſol ich gebaren? (2)
ſon' iſt niht der zehende man, noch wip nu wolgemuot.
Ich gedenke, die da riche waren,
daz ſi dur Got und umb ere teilten wol ir guot;
Da von was ir lop von allen triuwen wol behuot
unde ſtæte:
der ſam tæte,
daz lobte ich.
mir iſt leit (vür war), daz ez ſo lützel liute tuot.
Schouwa vür hin, ſchouwe unt wart' alümbe dich;
ich ſihe den tag(e)ſternen, alſo dunket mich:
ſwer umb ere welle werben, der ſol niht ſumen ſich.

3. Dur torheit ich der werlte (wol) erkenne (3)
einen man, der luget, unz im nieman [niht] gelouben mak;
Des andern torheit ich in rehte nenne,
der drôut, unz in nieman vürhtet, nahtes noch den tak.
So iſt der dritte vil ark, deſt der ſele gar ein ſlak;

Digitized by Google

des vierden ſin
get alſo hin,
der toren wizze leret, und [er] ir ſelbe nie gepflak.
Schouwa vür dich, ſchouwe unt wart' al ümbe
dich;
ich ſihe den tag(e)ſternen, alſo dunket mich:
ſwer umb ere welle werden, der ſol niht ſumen
ſich.

4. Nu wacha, herre, balde unt wirb ümbe ere,
daz die liute iht ſprechen hin ze dir: „wir dœs
ein man!“ (4)
Gerne mahtu volgen ſolher lere,
ſit ich dir mit triuwen al(ſo) wol geraten kan.
Wis eht drum, ſo gewinneſtu den vromen dar an,
(unt) diu ere
wahſent ſere;
nieman rehter dir deheines ungelückes gan.
Schouwa vüe dich, ſchouwe une wart' al ümbe
dich;
ich ſihe den tag(e)ſternen, alſo dunket mich:
ſwer umb ere welle werden, der ſol niht ſumen
ſich.

II.

1. Meniger lat mich ungegruezet, (5)
daz er vürhtet, daz ich in bite,
Der doch ſelten kumber buezet
ieman, nach der milten ſite.
Oh Jeſus! daz iſt ein vil armer liſt:
ob der arge niht enſprichet, wan weiz doch wol,
wer er iſt.

2. Ez iſt in (..) vil ſwære, (6) II,1
die daz kriuze hie ſo lange tragent:
So iſt ez dien (gar) unmære,
die da vrevellich verſagent.
Got (der) weiz wol, wa guot kruoder iſt:
ſi (da) mügen uns wol triegen: der kennet wol ir
aller liſt. (cccxii, d.)

106. (cccxiii, a b.)

Her Hawart.

I.

1. Ich wil dir, herre Jeſus, der vil reinen
megede kinde, (cccxiii, c.) (1)
ze lobe ſingen unde ſprechen, ſwaz ich guotes kan,
uf die genade din,
Mich, bite ich, daz din vater in dem ſelben dienſte
vinde,
den vron(en) iuwer beider geiſt geſellen heize ich man,
daz der geloube min
Niemer von in drin geſcheide,
noch von der ewigen meide,
diu den waren Gotes ſun truog und ouch gebar.
nu nemet war,
ir verkerten kriſten,
die da werben mit den grimmen liſten,
daz ſi dem glouben iuwer ſele var:
vür den ungelouben ſuln die rehten ſegenen ſich.

2. Wie lange ſuln die heiden uns mit dinem
lande pfenden? (2)
Kriſt herre, da von iſt des ungelouben worden vil,
unt wahſet alle tage;
Die not ſolen mit diner heren got(e)heite wenden;
diner kriſtenheite truren daz iſt gar ir ſpil,
unt ſin wir in der klage,
Daz wir in dem jamer ſizzen:
nu ſtiure uns mit rehten wizzen,
ſtœre enzit dem irretuom; ſo gelit ir ſpot,
wunderlicher Got,
nu (vil balde) mache,
daz din armiu kriſtenheit erlache,
des ſi hin ze dir din barmunge bot,
diu den ſchacher an dem kriuze in daz paradiſe lie.

3. Dir, herre, klagen wir armen grozer unge-
naden mere: (3)
der tievel hat geſæt den ſinen ſamen in din lant,
daz ſi verwoeren ſint.
Wie ſin ouch mit gerihte niht berihtet alze ſere;
der rehten werlde mit gerihte ſchuof ie doch din
hant

Digitized by Google

ze ſchirmen diniu kint.
Witwen unde weiſen weinen(t),
daz die vürſten niht vereinen(t)
ſich mit einem Rœmſchen vogete .....
Herre, din gewalt,
der den ſüee muoten valte
von dem himele, und in der helle ſalte,
velle ſi, die mit unrehte ſint ſo balt:
ſtrebent ſi mit dem gewalte, ſo iſt vergezzen ir.

II.

1. Kriſt enbiutet liebiu mære (4)
I b. ſiner lieben Kriſtenheit,
Swaz an ir ſi wandelbære,
daz ſi ſiner erbermde leit.
In erbarmet, daz diu triſt iſt alſo groz
uf der witen helle ſtraze,
die ſin lant, kriuze unde grap ſuln machen bloz:
nu dan, van dem ſüdelen waze,
Got hat gelobet, er ſchaffes eine maze.

2. Nu tuo, ſünder, uf din ore, (5)
hœre ſueze bot(e)ſchaft':
Dir git in dem zehenden kore
dine ſtat diu Gotes kraft,
Diu verſtiez herabe untriuwe und übermuot;
die ſint leider hie geſinde:
davon iſt daz zeichen mit dem kriuze guot,
daz der tievel iht verſlinde (CCCXIII, d.)
ſo grozen teil an maniger muoter kinde.

3. Wuldern muoz in dinen hulden, (6)
Got, din himelrich gewalt,
Daz wir ſcheiden von den ſchulden
unſer ſünde manikvalt;
Hoh und enge iſt diner magenkrefte pfat:
iedoch muezen wie'z erſtigen;
die zimt nihe in dinem riche læriu ſtat.
ſa der helle geunt beſigen,
hilf, herre, dien, die diner muoter nigen!

4. Nu biut[e] du uns dine hende, (7)
reiniu muoter unde maget,
Dime ſun, des lob an' ende
muoz beliben unverdaget,
Unt gedenke, waz diu Kriſtenheit nu dol
von den Juden unt [von] den heiden;
des gelouben itewiz (der) tuot in wal:
ſuln wir in daz ſelbe erleiden,
ſa muoz uns helfe komen von iu beiden.

5. Uz den buochen ſagent die pfaffen, (8)
ane dich, heiliger geiſt,
Muge nieman niht geſchaffen,
ſit du'z allez, herre, weiſt,
Wie ein teglich menſchlich herze meine dich:
ſo verlihe auch mir die ſinne,
die mich niht verteilen, und erhœre mich,
Got, vater unſer, durch die minne,
mit der din lieber ſun vuor her unt hinne.

III.

1. „Ob ez an minen eren mir geſchaden niene mak, (9)
ſa wil ich din erbe geſelle ſin;
haſtu mir den willen din
Geſeit unt gedienet manigen tak,
des habe von mir und auch von allen guaten wiben dank:
din loſe minneklich geſank, II, 112 a.
Noch din langez minne klagen
mak mit mir benahten niht, nach betagen.“ —

2. Sich, diner eren, vrouwe, enbære ich, uf die triuwe, niht, (10)
die ich guoten wiben leiſten ſal,
die gevallent mir ſa wol,
Waz min herze in arger dinge niene ſiht,
mir enſi davan, rehte als ich ſi in [min] herzen wunt,
ſo tuon ich dir doch [n]ie mer kunt
Alle mines herzen aht:
vür elliu wip minne ich dich tag unt naht. —

3. „Sage mir, waz iſt minne, von der ſingeſtu ſo vil, (11)
unde jiheſt, du habeſt geminnet mich:
des ſoltu gelouben dich,
Ob du mich damit bekrenken wil;
minne, waz daz noch ſi, des ſaltu mich bewiſen baz.
in' trage dir weder liep, noch haz;
Ouch ſon' weiz ich, waz du ſageſt,
oder wie du benahteſt, oder [wie du] betageſt.“ —

4. Waz minne ſi, (vil) liebiu vrouwe min, daz ſage ich dir, (CCCXIV, a.) (12)
als ich'z an der werlte bevunden han:

lieb' an' allen valſchen wan,
Swa diu wirt von zweier herzen gir,
alſo daz ein man minne ein wip vor allen wiben gar,
unt daz ſi danne geliche var.
Und ob daz niht minne ſi,
ſo geſte mir naht, noch tage vröude bi. —

5. „Ich enminne niht; doch merke ich einez, daz verdorben iſt (13)
von der manne unſtæte manik wip:
e daz mir den minen lip
Alſus an gewunne ir valſcher liſt,
e verſpræche ich dir minne, unt wær' ſi [noch] zwir als guot,
dar an ſo wende ich niht den muot,
Daz mir mine ſinne neme:
ich wil, daz ſi mir tag unt naht daz gezeme.“ —

6. Mahtu doch mine ſtæte kieſen bi der grozen not, (14)
mit der ich ſo ringe manige zit;
ob ich lieze nu den ſtrit,
Den min herze dem libe gebot,
ſo verdurbe ich, unde wurde unſanfter mir, danne e:
nu ſi dir wol, ſo ſi mir we!

uf genade dien' ich doch,
du gelones mir nahtes oder tages noch.

IV.

II, 1

1. Nu kluſe ich an der vogel ſwigen, (15)
daz diu naht wil an ir kreſte ſtigen,
Si langet und iſt kalt,
ſi machet die geliebten balt:
So nahen niemen ſi gelegen mak;
diu wunne iſt bezzer, danne ein heizer, langer tak.

2. Mich jamert nach ir tugenden ſemer, (16)
die man ane tugende vindet niemer,
Ir wol geſtalter lip,
ane allen wandel ſælik wip,
Schaffe ein ende miner langen klage,
ſo merent ſich die minr vröude alle tage.

3. Du biſt min troſt und ouch min wunne:
nu geſchehe an mir, des ich dir gunne, (17)
So gan ich dir des wol,
ſwaz liep mit liebe liden ſol;
Nu læſe mich von miner ſwæren not,
alſo daz ich erlache gegen dem morgen rot.
(cccxiv, b.)

---

107. (cccxiv, c d.)

Der Günther von dem Vorſte.

I.

1. Ich han liep mit ſenede leide, (cccxv, a.)
des muoz ich vil ofte riuwik ſin; (1)
Ja enkan ich niht underſcheiden,
miner vröude lige ie truren bi:
Sus verliuſe ich mine wunneklichen tage,
daz diu guote niht erkennet mine not, des meret ſich min klage.

2. Ja enweiz niht diu wol getane, (2)
daz ſi mich alſo verderben lat.
Sol ich leben in zwivel wane,
wie wirt miner ſorgen danne rat?
Hei, wan muoſt' aber ich ir minen kumber ſagen,
den ich han von ſenendem pine: iſt ſi ſo guot, daz ſi mir hulfe klagen. —

II.

1. Swer ie ſenden muot gewan (3)
dur liep, der rate mir;
Wan ich bin ein truelk man;
der kumet mir abe von ir,
Die ich vor allen vrouwen mir erkos:
kumt mir aber lieber wan, ſo bin ich vröuden los.

2. Nu ſult ir mir lere geben, (4) II, 1
daz vröude mir geſten;
Solde ich an' ir helfe leben,
ja lieze ich e zergen
Al die werlt, ſwaz mir da von geſchehe:
mir ſint doch vinſter liehte tage, ſwenne ich ſi niender ſehe.

3. Wær' ich in der werdekeit, (5)
daz ich ie torſte ſagen
Sorge, die min herze treit
von ie, die ich muaz verdagen:
Wand ich verre deß unwirdik bin,
daz ich iemer iht gedenke an ſi, deſt toren ſin.

4. Noch han ich ein trœſtelin, (6)
daz hœhet mir den muot;
Si ſprechent: „ſwer kan ſtæte ſin,
deß ende (daz) wirt guot.“
Wirt ſi ſtæte an mir hin z'ir gewac,
ſoſt min hoffenunge, daz ſi liebe mie erbar.

5. Wie wirt ie min ſtæce kunt, (7)
ſit ich ſi nender tac
Sprechen ze deheinee ſtunt,
ſo groz, alß umb ein har?
Deß vürhte ich vil kleine an ir bejagen;
wand ir gar unkündig iſt min kumber unt min
klagen.

III.

1. Wol mich, daz ich ie den muot gewan, (8)
daz ich mir ſo ſælik wiſ erkoß!
Ich wæn', in der werlte iht lebt ein man,
der ſo ſelten ſi von ſorge erloſt
Umb ein lop der lieben vrauwen min,
diu mir iſt vor al der werlte [vil gar] baz, danne
lieb, unt muoz daz iemer ſin.

2. Sin' weiz niht, wie liebe ſi mie tuat (9)
mit ir tugende unt mit ir ſælikeit;
Swenne ich dur ſi hohe trage minen muot,
wol mich danne ſuezer arbeit!
Van ich ſorge, die ſenftet (ſi) wal,
diu vil lieke, wirt ſi mir beſchert, waz ich danne
wunne liden ſol! (cccxv, b.)

IV.

1. Si liebe, ſi ſchœne, ſi guate, (10)
Si kinſche, ſi klare, ſi vruote,
Si vrönde, ſi ſælde, ſi wunne!
mer geſcheh' ir liebeß, danne ich erdenken kunne,
und ich ir wal gunne.

2. Si werde, ſi heee, ſi eiche! (11)
Ir guete ich guate wol geliche.
Si vrönde, ſi ſælde, ſi wunne!
mee geſcheh' ir liebeß, danne ich eedenken kunne,
und ich ir wol gunne.

3. Si ſenfte, ſi ſueze, ſi reine, (12) II, 113 b.
Die ich mit triuwen unt [mit] ſtæte meine.
Si vrönde, ſi ſælde, ſi wunne,
mer geſcheh' ir liebeß, danne ich eedenken kunne,
und ich ie wol gunne!

V.

1. Nu her, ob ieman kan vernemen, (13)
deß ich von minne künden wil;
Ob in diu eede niht gar enzeme,
verdrieze iuch, ieget mir ein zil,
Vür daz enſpriche ich niht me;
ſwer mich daran bedenke, der willen muez' an
wunſch ergen:
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben her-
zeleide klage.

2. Ez waed ein ritter lange zit (14)
ümbe eine vrouwen vil gemeit;
Doch wart verendet wol ſin ſtrit,
ſi galt im al ſin arbeit
Vil wol nach ſiner ger:
ſi beſchiet im tangenlichen, da ſin deß loneß wolde
wern.
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben her-
zeleide klage.

3. Diu ſchœne vrouwe kom gegan, (15)
da ſi den ſelben ritter vant;
Ee wande, ſi ze ſich gevan,
in duhte, er wære alda volant;
In deß huop ſich ein doz,
daz ſi ſich muaſten ſcheiden, deß wart ir beidee
leit vil groz.
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben her-
zeleide klage.

4. Si waeen beide enzündet gar, (16)
der ritter unt diu vrouwe her;
Deß nam diu minne guote war,
ſi enlitz ſi langer beiten mer,
Si ſchnaf vil ſchiere alſo,

daz ſi aber z'einander kamen unt wurden wol nach leide vro.
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

5. Do alle ir wille wat ergienk (17)
mit lieben werken da zeſtunt,
Die vrouwen er zuo ſich gevienk,
er kuſte ſ' an ir ſuezen munt,
Er ſwuor vil tiure ir,
im wurde nie ſo liebe, ſit daz in Got zer werlte lie.
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

6. Nach der vil grozen liebe kam (18)
im ein unſenftez ungemach,
Daz im der minne ein teil benam,
II, 114 a. der lieben vrouwen er verjach,
Er ſprach: „vil ſchœne wip,
daz wir uns muezen ſcheiden, des lit gar vröudelos min lip."
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

7. Diu minnekliche vrouwe ſprach: (19)
„vröuwe dich, trut geſelle min, (CCCXV, c.)
Sit dir ſo liebe nie geſchach,
ſo ker ze mir, nu bin ich din.
Ich han dich umbevan:
nu wis in hohem muote, ſo iſt al din wille an mir ergan."
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

8. Der ritter guot ſprach da hin z'ir: (20)
„genade, vrouwe, künigin,
Du haſt ſo wol gelonet mir,
daz dir ie[mer] ſol daz herze min
Gelichen willen tragen,
alſe min ſelbes libe, vür war vernim, waz ich dir ſage."
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

9. „Ich ſag dir," ſprach diu vrouwe her, (21)
„getriuwen aller ſtætekeit;
Nu tuo dur mich ein lützel mer,
daz du vermideſt ſendiu leit,
Ob ich dir mære bin:
dun' leiſtes mine lere, ſo iſt unſer zweier liebe hin."
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage. —

10. „O, wie möht' ich leiſten diniu wort, (22)
diu du mir vor gezelt haſt!
Der liebe wunde nieman ort,
wie nahe du mir ze herzen gaſt!
Da von ich grozen kumber dol,
ſwenne ich mich von dir ſcheide; des ich von ſchulden trueren ſol."
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

11. Da ſprach daz wunnekliche wip: (23)
„nu truere niht, daz iſt min rat;
Wiltu verlieſen ſo den lip,
daz iſt unbenmes mannes rat;
Du ſolt gedultik ſi(n):
ſwer minnet ane maze, dem' iſt niht guoter ſinne bi."
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

12. „Swer ſich an liebe mazen kan, (24)
der hat mir ungelichez leben;
Ja twinget mich vil ſenden man
diu minne, daz ich muoz vergeben
Die werlt in kurzen tagen
nach dinem ſuezen libe: mahtu daz, vrouwe, an mir verdagen?"
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage. —

13. „Wie möht' ich lengen daz din leben? (25)
nu tuon ich allez, daz ich ſol:
Mich ſelben han ich dir gegeben, II, 11
ſo wand' ich dir geſenften wal.
Nu ſprich, waz wiltu me?

mag ich dir daz gewinnen, dar an ſol al din wille ergen."
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage. —

14. „Min ſorge ſwachet mir den ſin, (26)
des muoz ich in den riuwen ſin,
Swen(ne) ich ſo lange van dir bin,
daz du vergizzeſt, vrouwe, min:
Des muoz ich kumber tragen,
……. daz iſt min allermeiſte klagen."
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

15. Nu hœret, wie der vrouwen guot (27)
des heldes klage ze herzen gie:
Si dahte ſenften im den muot,
mit armen ſin ze ſich gevie,
Si kuſt' in ane zal,
ſi ſprach gezogenlichen: „nu haſtu guoter minne wal."
Ez naher dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

16. Do ſprach der ritter überlant: (28)
„nu hœre, herzevrouwe, mir,
Ein ſwære tuot mich vröuden krank,
ſo mir gedanke koment von dir, (CCCXV, d.)
Und ich din niene han,
ſo get ez an ein trueren: des muoz ich ſtæte vröude lan."
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

17. Do ſprach diu vrouwe walgetan: (29)
„der ſorgen ſoltu weſen vri;
Die wile ich muot ze minnen han,
ſo ſol mir iemer wonen bi
Guot vriuntſchaft hin ze dir,
von herzeklicher liebe, des ſoltu wal getruwen mir."
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage. —

18. „So wol mich, daz ich han vernomen (30)
von dir ſo wunneklichen troſt!
Ez ſol mir al ze helfe komen,
ich wird' ab aller leide erloſt,
Sit ich gehœret han
von dir ſo ſueze mære, des wil ich allez truren lan."
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

19. Nu hœret, wie die lieben do (31)
ir leit verklageten zehant:
Si wurden beide einander vro,
diu minne het an in geblant
Riuwe, ſende not.
ſi ſprach: „min trut geſelle, uns mak niht ſcheiden, wan der tot."
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

20. Hie muget ir merken vremde zal, (32) II, 115 a.
wie liebe da mit liebe vaht,
E dan ſi ſchieden ab dem wal,
daz jamer ſwendet' in die naht;
Do was ſin ungemach,
er ſufte inneklichen, do er den morgen ſchinen ſach.
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

21. Swer in dan ende ſolte ſagen, (33)
wie daz in da diu minne twank,
Do er erſchrak (da) van dem tage,
ez moht' iuch dunken al ze lank;
Des wart ſin herze ſer,
er ſprach vil jæmerlichen: „gebiut mir, edeliu vrouwe her!"
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

22. Diu ſchœne vrouwe ſprach alſo: (34)
„vil lieber lip, nu wis geſunt,
Vil ſenftes muotes unde vro."
ſi kuſten ſich ze maniger ſtunt.
Er ſprach: „trut vrouwe min,
lieb(e) unde ere, heil, ſælde mueze mit dir ſin!"
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

Digitized by Google

23. Sus endet' ſich der zweier ſtrit (35)
mit ſuezen worten, ane haz.
Swa lieb an liebes arme lit,
die ſuln iemer merken daz,
Daz ez an ein ſcheiden ge,
daſſ' aber zeſamne denken; wan aſter riuwe tuot
vil we.
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

VI.

1. Guoten liuten wil ich künden, (36)
waz mir liebes iſt geſchehen:
Die bœſen mir daz miſſewenden,
wold' ich in der rede verjehen;
Die wil ich vermiden, ob ich kan.
mieſt getroumet ob der guoten: nu ſcheide mir'z
ein ſælik man.

2. Sol ich in den troum betiuten, (37)
wie daz er gevueget ſi,
Darzuo bit' ich guote liute;
ein valſcher lip der ſte hin bi!
Des neme alle vil innekliche war, (CCCXVI, a.)
ſol mir liep davon geſchehen, daz er uns iht
verkere gar.

3. Ein ſtimme hiez mich vro beliben (38)
und in hohem muote leben,
Si gruozte mich von einem wibe,
(. . . . .
. .) wan ſi ze troſt iſt mir geborn:
vor allen vrouwen gimme ein ſunne, Got hat
niht ſtunde an die verlorn!

4. Da mich noch ein lützel ſprechen (39) II, 1
von der lieben vrouwen min;
Mir enmöhte niht gebrechen,
möht' ich noch in troumen ſin
Oſte bi ir, ſo wolde ich riuwe lan
unde vil unſenfte pine, die ich von der guoten han.

5. Solde ich mich von ſchulden vröuwen (40)
alſe wunneklicher ſtunt,
Mir enkünde niht gedröuwen,
ſit daz mir ſo ſuezer munt
Mit liebe hat gekündet hohen muot,
da ich ſlief in ſender leide: ſprechet alle, ez ſi
mir guot.
(CCCXVI, b.)

---

108. (CCCXVI, c d.)

Her Vriderich der kneht.

I.

1. Nu wil aber der kleinen vogele ſingen, (1)
daz iſt war, (CCCXVII, a.)
hie niht langer ſin;
Alſo wil der leide winter twingen
elliu jar
liehter bluomen ſchin.
Ich enkan in dem walde niht
ein gruenez krenzel binden,
wamite ſol miner vröuden troſt ir reidez har bewinden,
der man ſchœne bi der guete jiht?

2. Do min ougen ſi alrerſt erſahen, (2)
wol der zit,
daz was min gemach,
Do ſaz ich ir ſunder huote nahen;
daz mir ſit
niemermer geſchach;
Wie ſi hieze, des vragte ich.
do jach ſi balde ſchone,
ſi ſeite: „So ie lenger ſo ie lieber.“ Got ir lone!
alſo hat ſi mir genennet ſich.

3. E daz ſi anders iemen lieber wære, (3)
danne mir,
ſanfter wær' ich tot;
Ich han ſus die herzelange ſwære
vil von ir
unt der ſenden not.
Ich bin ir ie lenger ſo

ir kleider vor gennet:
owe, daz mich ir guete niht genædeklich erkennet!
davon wirde ich lones ſelten vro.

4. Als ich gemeineklichen muoz gedagen, (4)
ſo iſt ir ſpot
allez, daz ich geſage,
Unde ſiht, ich welle ir eren dagen;
nu dur Got,
hœret mine klage:
Si wil, daz ich vermide ſi,
I, 116 a. und doch mit triuwen ſinne.
ſi mag ez han vür ſi, ſi wil mir's han niht vür minne:
ich ſold' ir eteswenne wachen bi!

II.

1. Nu wil aber der bluomen ſchin (7)
ende ſin
unt der kleinen vogellin(e) ſank.
Owe, min her rife kalt,
den gewalt
ſchaffet ir den kinden al ze lank.
Davon truret mir der muot,
daz diu not
machet miner vrouwen vueze bilde rot:
die ſint vor dem winter unbehuot.

2. Des mich tumben ſit verdroz, (CCCXVII, b.)
ja verloz (8)
hiur ir vruodes allez ir gewant,
Niwan mir ze leide gar;
offenbar
hat er'z anderhalben hin geſant.
Daz ſi min engelten muoz
alle tage,
daz iſt ſünde ir hulde mines herzen klage:
ſi erbot mir doch nie minnen genoz.

3. Si iſt, ſo noch genuoge ſint, (9)
gar ein kint,
unt doch an dem libe niht ze krank,
Schœne, ſtæte, rehte guot,
wol gemuot;
von den ſchulden eret ſi min ſank;
An den zühten nieder ſam,
vil gemeit;
davon ie min herze nach ir minnen ſtreit:
ſiſt mir lieb, ich wær' ir gerne ſam.

4. Taz' ich in, des get mir not, (10)
er verbot
ir, daz ſi mich miden ſolde gar:
Davon han ich herzeſer,
alles her
nimt min ir genade kleine war.
Jedoch iſt min herze da,
ſwie ſi tuot,
unde wirt er niemer drumbe wol gemuot, I, 116 b
ez enminnet nieder anderswa.

5. Truege er iender holden wan, (11)
als ich han
ſiner ſweſter lange her getragen,
So vergæze er lihte min,
ſold' er ſin
ungenade mir geliche klagen.
Ich han alles, ane reht,
ſinen zorn,
unde han min ſingen dabi doch verlorn:
alſo leb' ich vröudeloſer kneht. —

6. „Liebe, vröudeloſer kneht, (12)
ez iſt reht,
daz ich dir mit triuwen bi geſte,
Sit du lange haſt geklaget,
die ſi leit,
diner vrouwen tuo der winter we
An ir linden vuezelin:
ſi ez dir ſo
beherzent, diu wil ich erwermen, nu wis vro,
under beiden nohſen min.

III.

1. Diu vil minnekliche, die ich da meine, (13)
mangen eit han ich da verlorn;
Nun' ſwer ich doch niht uz einem ſteine,
dir(ze) leit wære daz verborn,
Daz ſi mir gelonbet niwan eines, ob ich hienge,
daz ich uf der erde gerne lebeklichen gienge.
ſünde waz
lide ich ſolhen haz?

2. Ich weiz wol, es hat diu ſchœne ſünde, (14)
daz ir ſpot machet mich unvro,
Ir genaden het' ich gerne künde,
ſemmir Got, nah ir iſt mir ſo
krhte we, daz ich geſlafe niemer niht, ſo ich wache:

dar zuo wird' ich ſelten vro, wan, ſo ich von herzen lache;
mine tage
ſwindent ſo mit klage.

IV.

1. Nu iſt mir aber leide, (15)
daz unſer ougenweide,
die bluomen an der heide
dem winter niht künnen vor geſten;
Die ſint klagebære:
noch dulde ich eine ſwære,
dar zuo bin ich unmære
einem wibe, daz muoz mir nahen gen. (CCCXVII, c.)
Daz iſt nu der dritte winter, den ich han geſungen ir minen ſank;
wil ſi, daz iſt ze lank,
ſit ich mit triuwen ie nah ir hulden rank.

2. Weſſe ich, wa ich ſünge, (16)
da man mich dikke drünge,
unt da mir wol gelünge,
da vünd' ich noch niwes eteſwaz.
Waz mag ich nu vinden
den wiſen unt den kinden?
II, 117 a. diu milte wil verſwinden,
dar under ſoſt min vröude laz.
Gæben mir die herren mer, ſo möht' ich wol volenden den willen min:
leider ſuz muoz ich ſin
lange verſumet, ich meine ein vröuwelin.

3. Nu ſihe ich an ir muote, (17)
gæb' ich ir in ir huote
eine vehe kürſen guote,
ſi lieze ſich gar uf minen eit.
E ich die gewinne,
ſo han ich gar die ſinne
verloen umb ir minne;
beſunder iſt daz min herze leit:
Swaz ich diſen winter mit geheize mag erwerben und al daz jar,
nimet min ir guete war
und ir genade, daz gib' ich allez dar.

4. We, waz wil ſi mere, (18)
diu ſchœne, niht ze here,
mak ſi dur ir ere
mir lazen noch von ir geſchehen!
Sold' ich ſ' ſunde vahen,
ſo wære ich vröude nahen:
min ougen nie geſahen
ſo lieb, alſ ſi da ſolden ſehen.
Wie ſere ich deſ engilte, daz ich kleine guot gewinne, daz iſt mir leit.
dikke ſi mir verſeit,
da von ich lide vil ſender arbeit.

5. Ich enwil niht twingen, (19)
ich ſol gevuoge ſingen,
nach ir genaden ringen,
die lange min herze hat erkorn.
Ich horte ie daz ſchelten
mit unvuoge gelten;
da von ich ſchilte ſelten,
ich vürhte der ungevuegen zorn.
Ich wil nach von bluomen ſingen, dunket ez gevuoge und alle reht,
vrœlichen ſol der kneht
hiure vder reigen: ir jungen, da beſeht!

V.

1. Wil mir ein wip genædik ſin, (CCCXVII, d.)
ſo wirt min rat; (20)
Diu mir al daz herze min
betwungen hat,
Si kan wol ſenden machen
mit ir vil ſuezem lachen;
waz ſi deſ hat,
daz ir wol ſtat,
vil gar an' alle miſſetat.
Hei grawer Otte,
hei grawer Otte!
grawer Otte, nu pflege din Got,
wiſ ſtolz, grawer Otte!

2. Ich han gedingen, wirt ſi mir, (21)
diu vrouwe min,
Dur der willen wil ich (..)
hoheſ muoteſ ſin,
So vröut ſich min gemuete
von ir vil lieben guete.
ja, vrouwe min,
ich bin doch din:
wie lange wiltu ungenædik ſin?
Erwine, vrouwe here,
vil liebe, erwine,
trœſte minen ſenden muot:
ja trure ich ze ſere!

109. (cccxviii, ab.)

17b. Der Burkgrave von Regensburk.

I.

1. Ich bin mit rehter ſtæte einem guoten ritter under tân;
(cccxviii, c.) (1)
Wie ſanfte ez minem herzen tuot, ſwanne ich in ümbe vangen hân!
Der ſich mit mangen tugenden guot
gemachet al der werlte liep, der mac wol hohe tragen den muot.

2. Sine mügen alle mir benemen, den ich mir lange hân erwelt (2)
Ze rehter ſtæte in minem muot[e], der mich vil langes lieber went.
Und lægen ſi vor leide tot,
ich wil im iemer weſen holt: ſi ſint betwungen âne not.

II.

1. Ich lac den winter eine: wol troſte mich ein wip, (3)
Unz ſi mir mit vröuden wolde kunden, die bluomen unt die ſumerzit.
Daz niden(t) merkære, deſt min herze wunt:
ez enheile mir ein vrouwe mit ir minne, ez enwirt niemer geſunt.

2. „Nu heizent ſi mich miden einen ritter: ich enmac; (4)
Swenne ich daran gedenke, daz ich ſo guetlichen lac
Verholne an ſinem arme, deſ tuot mir ſenede we:
von im iſt ein alſ unſenftez ſcheiden; deſ mac ſich min herze wol entſten.“
(cccxviii, d.)

---

110. (cccxix, ab.)

Her Niuniu.

I.

1. HEt' ich niht anders leides me, (cccxix, c.)
ſo wolde ich klagen den gruenen kle,
den uns der rife und ouch der ſne
verderbet hat; daran geſchiht mir leide.

2. Nu gat mir nach ein ander leit,
daz mir ein wip ſo gar verſeit
ir minne, der mit ſtætekeit
gedienet hat min lip, min herze, beide.

3. Diu mir vor allen wiben
ze vrouwen muoz beliben,
wil mich diu verderben ſo,
a. wer ſol mich danne machen vro?
ja wær'z ir ſünde, ob ſi iemer alſo tæte:

4. Ich was ir ie getriuwe
unt wirde ir niemer niuwe:
ſchœner, danne ein ſpiegelglaſ,
herter, danne ein adamaſ,
iſt ir daz herze min an rehter ſtæte.

. Wol der minne,
diu mine ſinne
leret unde keret
nach der beſten eine, die man in al der werlde erkennet,

6. Wol der guete,
der gemuete
machet, daz mir lachet
herze und al die ſinne min, ſwenne man ſi vor mir nennet.

7. E ich den kumber,
den ich tumber
dulde dur ir hulde,
lieze, lieber het' ich Rome und Engellant verbrennet.

8. Unt liege ich daz,
ſo mueze ir haz,
der ich nie vergaz,
min leit vertragen;
ſo wurde krank
al min geſank:
ir vil werden dank
muoz ich bejagen.

9. Des wurden tuſent herze lebende ane ſwære;
ſwie min vrouwe ir verſagen widre mich verbære,
ſo weiz ich noch des küniges niht, der mir gelicher danne wære.

10. Waz hilfet ſi daz riche guot,
die niht wibes minne minnent
unt des niemer niht beginnent,
daz man nennet hohen muot?
min hübeſchen zimt den vrouwen niht, ſwes herze unſanfte wol getuot.

11. Vil maniger ſuochet vur daz jar,
des er doch niht vinden wolde:
ſere man ſi hazzen ſolde,
die den wiben ſagent unwar,
ſwie kleine ez mir doch vrome, daz ich in nie gelong, als umb ein har.

12. Leider, ſine minnent alle niht, als ich,
die da wibes minne vlizent ſich:
des ſol min vrouwe lan geniezen mich.

13. Jone bin ich niht, der valſcher minne gert;
valſcher wil ich niemer werden wert:
des han ich wol behalden drizek vert.

14. Din kurze minne unt din vil reine,
die ich doch ſo herzeklichen meine,
erwirbe ich an der niht ein kleine,
ſo vürht' ich, daz al min ſank verzage.

15. Swie mir min ſælik vrouwe gunde:
daz ich ab ir roſe rotem munde
ir ſuezen gruoz erwerben kunde,
ſo verdurbe gar al mins herzen klage. (CCCXIX, d.)

16. Swie ich ir minne niht bejage,
ſo wizzet, daz ich allen vröuden widerſage.

II. II, III

1. Nu jarlank ſtet vil hoh' min muot, (1)
ich horte den ſuezen ſank
von einer ſwalwen, da ſi vloug,
ir ſtimme diu was guot.
Vron maget, het' ich iuch in eime holze,
daz næme ich vür den kranz,
den ir zeſamene habt geleſen
von manigerhande bluot. —
„Knappe, lat iuwer wünſchen ſtan,
din rede iſt gar verlorn:
ſolde ich mit iu ze holze gan,
mich ſtæche lihte ein dorn;
ſo ſluege mich diu muoter min, daz wære mir lihte zorn.“

2. Er nam ſi bi der wizen hant, (2)
er vuorte ſi in den walt,
da ſungen kleinin vogellin
ir ſtimme manikvalt,
Under eine grüene linden breit
einen ſmalen ſtik:
da wart diu maget vil gemeit
ein alſo ſchœne wip.
Er leite ſi an daz grüene gras,
die maget wolgeborn:
in' weiz, waz vriebes er ir las;
daz was ir ein wenik zorn:
daz wart harte ſchiere verſüent, daz tet der liebe dorn.

(CCCXX, a b.)

Digitized by Google

III. (cccxx, o d.)

119 a.

H e r G e l t a r.

I.

Hete ich einen kneht, der ſünge lihte von
ſiner vrouwen, (cccxxi, a) (1)
der mueſte die beſcheidenliche nennen mir,
daz deß ieman wande, ez wær' min wip.
Alram, Ruoprehe, Vriderich, wer ſol in deß ge-
trouwen,
von Mergerſtorf daz ſo die herren effet ir?
wær' gerihte, ez gienge in an den lip.
Je ſit ze veizt vi klagelicher not:
wær' ieman ernſt, der ſich alſo nach minne ſenet,
der læg' in der jareß vriſte tot.

II.

Man ſinget minnewiſe da ze hove und inme
ſchalle: (2)
ſo iſt mir ſo not nach alter wat, daz ich niht von
vrouwen ſinge;
mir wæren vier kappen lieber, danne ein krenzelin;
Mir gæb' ein herre lihter ſinen meiden uzem ſtalle,
danne ob ich, alß ein wæher Fleminc, vüe die vrou-
wen bringe.
ich wil bi dem wirte unt bi dem ingeſinde ſin.
Ich verliuſe deß wirteß hulde niht, bit' ich in
ſiner kleider,
ſo wær' ime umb ein ſi(e)rigez hübſchen michel
leider;
git mir ein herre ſin gewant, diu ere iſt unſer
beider.
ſlahen uf die minneſenger, die man runen ſiht!

III.

1. Ich han ein wib erſehen, (3)
Der muoz ich guete jehen,
Oder ich enkan niht ſpehen;
Hei, hei, hei, hei, hei!
ich erwinde niemer, unz ich mich zuo der lie-
ben gezweie:
ſi iſt min ſumerwunne unt min meie.

2. Ir vil roter munt, (4)
Kuſt' ich den z'einer ſtunt,
Ich wær' ein jar geſunt.
Hei, hei, hei, hei, hei!
in' beilbe niemer, unz ich mich zuo der lieben
gezweie:
ſi iſt min ſumerwunne unt min meie.

IV.

1. Der walt unt diu heide breit, (5)
Die ſtent lobelich gekleit;
Ellin herze[n] erſtæret ſint;
deß vröunt ſich megde unt ſtolzin kint:
ende hat der kalte wint.

2. „Ich wil min truren lan,“ (6) II, 119 b.
Sprach ein[e] maget, „due einen man,
Der mir kom in minen ſin;
nu wizze er, daz ich im wæge bin:
ich wil mit im vil tougen hin.“

3. Diu muoter vor zorne ſprach: (7)
„We, daz ich dich ie geſach!
War haſtu dich an geleit,
din har mit roſen wol bekleit?
du wirdeſt niemer altiu meit.“ —

4. „So wirde aber altez wip; (cccxxi, b.) (8)
Muoter, ich muoz ſinen lip
Minnen ſchiere, oder ich bin tot:
ich wil mit im nach roſen rot.“ —
. . . .

5. „Tohter, wer mag ez ſin?“ — (9)
„Ein Waleiß, liebiu muoter min.“ —
„Liebez kint, daz iſt ein man,
der ſende ſorge wenden kan:
lon' ime, daz iſt wol getan.“

Digitized by Google

112. (cccxxi, c d.)

Her Dietmar der Sezzer.

1.

Swer ſich mit triuwen wil betragen,
(cccxxii, a.)
der ſol ſich hüeten vor den valſchen zungen,
die die liute da gruezen
[in der maze], als der uns Kriſt verriet.
Ir herzen müezen kranuotze nagen!
die ſelben haben künic Karles reht verdrungen;
ir lip der murze buezen,
als der uf dem rat[e] verſchiet!
Si wellen alle propheten ſin,
die die liute da gruezen, unt ſi denne verraten;
dem git man ſemeln unt den win,
pfenninge, huener, viſche unt beizte braten.
diu miete ziuhet ſi zuo der helle, da die ſelen
muezen inne ſin:
ſwer ſich vor den ungetriuwen huete, der mueze
ſir meſten, ſam diu beizten ſwin.

2.

Diu zunge mueze haben undank,
diu vor den liuten ſprichet alſo ſuoze,
unt ander umbe ir herze lit;
daz iſt der ſele ein hagel.
Merket, ob daz niht ſi ein kranc,
der den andern wil betriegen mit dem gruoze,
und im hin nach ein kerder git,
als einer ſlangen zagel,
Der bitters eiter(s) iſt ſo vol,
II, 120 a. damit ſi ſtechet, ſwen ſi wil erſterben:
darzuo man den gelichen ſol,
der ſinen (eben Kriſten wil verderben
mit ſinen valſchen ræten, er enweiz niht, umbe waz.
Herre Got, nu rum' uns vor den ſelben hie! dich
eren die getriuwen deſter baz.

3.

Lib unde guot daz iſt von Got
ein lehen: des doch niht manger wil bedenken,
er wænet [daz er] immer(mere) hie nach ſinem
willen leben;
Swer in daz ſaget, daz iſt ir ſpot.
waz ob in lihte diu ſælde beginnet wenken,
ſo muoz er denne in ſpotte dikke mit ungemache
ſtreben.
Daz bewært uns gelükkes rat:
daz læt vil manigen oben uf in ſtigen;
als er kumt uf die hohſten ſtat,
ez læt in anderthalb(en) von im ſigen.
alrerſt ſo wirt er inne, daz er meiſter ob im hat.
ſwer grozes übermuotes und unrehtes gewaltes
pfliget, den ſelben Got vil gerne vallen lat.

4.

Warumb[e] ſint riche herren karc,
die ez doch volenden möhten mit ir guote?
mich wundert, ob ſi von dem tode da heime iht
hœren ſagen. -
Des ſint die milten vür ſi ſtarc,
als ich's in wil beſcheiden, an ir muote:
ſi machent, daz man ſi nach ir tode beginnet
klagen.
Der milten ſtuol wart nie geſehen
ze helle, noch der kargen ze himelriche;
(cccxxii, b.)
des hœr' ich noch die wiſen jehen,
daz dort ir beider lon ſi ungeliche:
der karge vert ze helle unt mer[e]t dem tievel
ſine ſchar;
ſo nimt die milten Got ze hovegeſinde an ſich, unt
teil[e]t in mit der engel vröude gar.
(cccxxii, c d.)

113. (cccxxIII, a b.)

122b. # Her Reinmar von Zweter.

I.

1. **GOT**, unt din eben ewekeit, (cccxxIII, c.)
mit drin perſonen underſcheiden,
ſi des gelobt, daz unſer leit,
der drier einer hat vertriben,
der dir ze kinde iſt bi beliben.

2. Der ſelbe wart dur din gebot,
und ouch durch unſer heil, verſniten,
des ſtarb er menſche, unt ſtarp niht Got,
er ſtarp nach menſchelichen ſiten:
ſin ſterben hat uns leben erſtriten.

3. Des Vater minne und ouch des Suns
der gotheit in ir herze brank,
unt klagten beide, wie doz uns
der erſte vol ze valle twank,
daran uns allen miſſelank.

4. Got, herre, unüberwindelich,
123a. wie überwant din minne dich!
getorſte ich ſprechen, ſo ſpræche ich:
ſi wart an dir ſo ſigerich,
daz ſi den val nam über ſich.

5. Daz uns ze vinoche was geſchehen,
des hat din minne uns übertragen;
des ſüln wir lobs der minne jehen
und iemermer genade ſagen:
ſi hat getrœſtet unſer klagen.

6. Diu minne iſt ze durch liuhtet gar,
daz nie ſo trüebe ein herze wart,
ſo dürre, noch ſo vlinſes hart,
wirt ir gewinket rehte dar,
ſi machet ez balde himelvar.

7. Wer die minne tuot bekant,
den lat in hie künden:
Gotes geiſt iſt er genant,
twahen kan er von ſünden
mit zwein wazzeründen.

8. Daz ein daz iſt der weſter touf,
da man inne toufet,
daz iſt daz ander wazzers louf,
daz dur ougen loufet,
und ouch din wangen betroufet.

9. Der minne ſchenke iſt allermeiſt
der überſüeze Gotes geiſt;
dem er die wil ſchenken,
den dürſtet noch der minne nihe,
din zuo den ſünden hat gepfliht:
totliche iſt ir trenken.

10. Diu minne iſt guot,
diu der ſünden gluot
und ir geluſt erleſchen tuot:
diu aber ze ſünden wehſet muot,
der minne ſüln wir wenken.

11. Dur minne wort der alte junk,
der ie was alt an' ende,
von himel tet er einen ſprunk
her abe in diz ellende,
ein Got unt drin genende,

12. Enpfienk von einer megde jugent,
daz geſchach dur minne;
ir gap des heiligen geiſtes tugent
minne bernde ſinne:
des wol dir, küniginne!

13. Aller wunder ſi geſwigen:
daz erde den himel hat überſtigen,
daz ſult ir vür ein wunder wigen.

14. Erde oben, unt himel under,
daz ſult ir han beſunder
vür elliu wunder wunder.

15. Nu wem diz wunder ſi geſchehen?
des müg' wir wol der megde jehen,
die Got liphaſt ze himel nom,
dar menſchlich menſche nie bekam; (cccxxIII, d.)
von erde ſo was ſi geborn,
unt wort vögetinne ze himel erkorn.
des habe diu ware minne donk,
diu Got zuo dirre liebe twank.
. . . .
und iemer nach ir genaden ſtegen.
ſi iſt ein ſterne von Jacop,
an ir lit aller engel lop:
ir muoter bæren magetuom kan nie man volle triuten, II, 123 b.
von engeln noch von liuten.

16. Dn patriarchen vorbehüge,
propheten lobes ein übervlüge,

Digitized by Google

ine weiz, ob ieman dazuo tüge,
daz er din lop durchreichen müge:
von dem din ſunne enpfenget,
den haſtu geangenget.

17. Du bluomengerte von Jeſſe,
din nie gewan gelichen me,
noch niemerme gewinnen mak,
din lip brahte uns die ſüezen bruht;
des himel und erde iſt geeret.

* 18. Des künges Davides harfen klank
unt Salomones minneſank
mit lobe gar an dir eine lak;
mit dir wart Eden ſünden ſuht
briuntlich(e) verkeret.

19. Swa ſi hat geſeret,
da haſtu heil gemeret.
minnen bürde, ſunder ſwære,
minnen bürde, ſünden lære,

20. Unt doch rehte minnen bürde,
wart getragen von dir al eine,
du bil reinr, und er bil reine,
mit dem du gebürdet würde.

21. Er Got der minne, er minneſchenke,
in tet diu minne alſo gelenke,
daz er ſich in din herze dielt,
der aller elemente wielt.

22. Sit daz minne uns hat geneiget
den, des ſüeze ſünden veiget,
unt des helfe uns truren ſweiget,
als er (hat) dil dikke erzeiget,
des ſi er gebenedijet!

23. Aller kriſten ſtimme ſchrie
zuo dir, muoter, magt, Marie,
daz din helfe uns ſünden vrie
vür die eingotigen drie,
die kriſten gelouben drijet.

24. Minne, din diue iſt durchzündik,
minne, din kraſt iſt durchgründik,
du biſt ouch als überwündik,
daz nieman lebt ſo ſündik,
wiltu dich underwinden ſin,
ern' werde Gotes und ouch din.

25. So ile, minne, unt kum herabe,
brenge uns din ſüeze, und erbar,
wie ſich din gernder diet gehabe,
minne, der ruoch' unt nim ir war.

26. In der herze ſünde iſt ſwære,
die tuo aller ſünden lære,
minne, den gip ſinne,
davon ir heil beginne.

27. Sünde endiet wol minne namen,
minne ſol ſich ſünden ſchamen,
ſünde enist niht minne,
minne iſt ir tœtærinne.

28. Do minne des niht wolte enbern,
ſi ſolde Got ir bete gewern,
do muoſte er ſiner tohter gern
menſchlichen z'einer muoter: II, 124
ſus wart diu tohter muoter ſin
und ouch der vater ir *kindelin
Minne, der rat der was ouch din:
wa wart ie rat ſo guoter!

* 29. Do dirre junge was geborn,
do wart verſüenet al[le] der zorn,
der von Adames valle
uſ al der werlde was gelegen,
der wart durch diſen jungen degen
verſüenet almit alle,
mit grozer vröuden ſchalle

* 30. Wart er enpfangen ſchone,
von aller engel done,
er wart genant Jeſu Kriſt,
der Got was, und iemer iſt,
ſunder menſcheliche liſt,
vermæret wart in kurzer vriſt.

* 31. Ein ſterne wiſte künge dri
von Sabba unt von Arabi
zuo Bethlehem, da er was,
des ſin muoter meit genas;
golt, wirouch, mirre brahten ſie,
unt legeten ſich im uf ir knie.

* 32. Hohen küngen [und] armer diet
wold' er ſich beiden künden,
wie er den veihirten beſchiet,
wie unt wa ſi in vünden:
hie erkenne ich, daz der ſelbe Kriſt
geliche veil' uns allen iſt.

* 33. Swaz Yſaias von dir ſeit,
den din geburt ze lange jeit,
daz iſt allez worden war,
und ouch Sibillen ſprüche gar,
an diſem (..) kinde.
ſin geburt iſt ſanges were.

des aller engel vröude gert,
daz iſt diſer himel habe,
der durch uns wart ein krippen knabe
vor eſel unt vor rinde:
wart', welch ein ſtalgeſinde!

* 34. Kriſt, laz uns genieʒen,
daz ſich diu ſtarke gotheit
durch minne liez beſliezen
in unſer armen formen kleit:
des laz dich niht verdriezen,
unt laz der ſuezen minne regen
in unſer herze vliezen.

* 35. Kriſt, wir heizen nach dir kriſt,
ſint du unſer gename biſt,
ſo heb' uns uf, wir ſin erlegen,
durch diner ſuezen minne kraft,
unt vuer' uns hin von ſünden wegen,
dar in wir ſin ſo kerkerhaft.

* 36. Ler' uns umb ſünde riuwe pflegen,
durch diner ſiten bluotes regen,
den du reiner unde guoter
lieze ſchouwen dine muoter
mit anſehenden ougen:
wie daz durch ir ſele wuote
und ouch (durch) ir herze gluote!
daz truok ſi vil tougen,

* 37. Biz (daz) er ſi doch gewerte
mit dem Simeonis ſwerte
marter, der ſi gerte:
diu marter, die ſi ſehende leit,
in ſwertes wiſ' ir herze ſneit,

* 38. Die hat minne al über wunden
an dem kriuze mit vünf wunden,
den ſi doch geſunden
unt lebende braht' uz ſinem grabe
ze himel in ſines vater habe.

* 39. Da hat diu minne den gewalt,
daz ſi unt der barmunge rat
vor Gote ſint ſo manikvalt,
daz man durch ſi tuot unde lat,
biz diſiu werlt ein ende hat.

* 40. Dar nach get diu gerehtikeit
mit vil gelicher wage vür,
ez ſi uns liep, ez ſi uns leit,
ſi bringet mit ir willekür
ſi zwei in unſer ſünde ſpür.

* 41. Erbarme dich, menſche, über dich,
du biſt noch in genaden tagen;
Got der iſt noch ſo barmiclich,
wiltu dich ſündenriuwik tragen,
ſo endarf du niht an im verzagen.

* 42. Nu helf' uns, diu nie muede wart
ze beten' umb unſer miſſetat,
daz iſt diu, diu do truok beſpart
in ir, der uns erarnet hat:
al unſer heil an in zwein ſtat.

II.

(In vroun Eren done.)

1. II, 138 b.

Ich ſeite iu gerne, ich weiz wol, waz: (101)
diu ware minne Got betwungen hat, nu merket daz,
erbermede unde guete die (en)klagten Gote, wir wæren gar verlorn; [cccxxx, c.]
Diu warin minne Got enbot,
daz er uns ſante ſinen Sun hernider in den tot
und uns von helle erloſte, dar zuo hat' in diu warin minne erkorn.
Nu ſeht alſo gewaltig iſt diu minne, —
verſwige ich daz, war tæte ich mine ſinne? —
in twank ſin gotelichiu wirde,
daz er uns menſchen wart genoz,
der künig ob allen künigen groz
erbulte gar der waren minne ir girde.

2. [cccxxiv, b.]

Do wonte ein magt uf erde hie, (7)
diu ſante ir boten uz nach Gotes ſun, nu merket, wie:
ir kiuſche und ir demuete, ir zuht, ir ſcham, ir groze reinekeit,
Die iagten Got mit ganzer kraft,
alſo daz er ir ſante die hochgelopten boteſchaft:
daz ſi in magt gebære, daz wart ir von dem engel do geſeit.
Do die boten diu lieben mære vernamen,
unt ſi in ganzem gelouben des bekamen,
der heilige Geiſt der enpfienk ſo ſchone

daz kint mit mangen tugenden ſo,
daz wonte under ir bruſten do,
unz ſi in gebar: waz geben wir ir ze lone?

3. [cccxxx, c]

Do Got har z'erde wolte komen, (102)
und in gebar ein [reiniu] magt, die er im ze muoter hat' genomen,
do huop ſich unſer ſælde, an ſinem libe huop ſich ungemach:
An dem [vronen] kriuze er leit den tot,
damit er uns erloſte uz grozer angeſt, uz grozer not,
er gewan uns ſæleklîche, mit allem reht er do die helle brach:
Do erſchein ein lieht, daz ſant' er uns ze troſte,
damit er vil manige ſele erloſte.
ſin guete werde uns noch ze teile
und ouch ſin bluot, e wir verbarn,
daz uns die ſele ſol bewarn
mit vröuden dort in eweklichem heile.

4.

Adam unt manik verlorne ſel' [cccxxiv, c.] (8)
vröute daz in der helle, do der engel Gabriel
Ave! Marien kunte, daz reine wort, unt ſi in maget gebar,
Den hoch gelopten reinen Got,
des menſcheit an dem kriuze leit den tot, nach dem gebot,
als in diu minne lerte und im gebot, daz wart erfüllet gar.
Sin ſünden blozer lip der lie ſich tœten,
ſin unſchuldik tot half uns uz nœten,
er brach die helle nach ſiner urſtende;
do wart vil manik ſele erloſt:
nu bite ich dich, vil ſuezer troſt,
daz du mir gebeſt [ware] riuwe vor mime ende.

5. [cccxxx, c.]

Got, Vater, diner manigen tugent (104)
unt dines Suns, die der begangen hat in ſiner jugent,
der iſt dekein ſo kleine, ſi enſi dannoch menſchen lobe ze groz.
II, 130 a. Der han ich eine erwellet mir;
getorſte ich'z, herre, die wolde ich nu gerne loben an dir;
diu ſelbe tugent iſt alſo groz, daz ſi die ſelbem iſt genoz;
Si was ie und iſt noch din rat gebinne,
und ob allen tugenden küniginne;
mit hulden muoz ich dir ſi nennen:
ez iſt din reiniu barmekeit,
diu unſer tegelichez leit
dich, herre, tuot genædeklich erkennen.

6. [cccxxx, c.]

Got, Vater, Sun, heiliger Geiſt, (103)
du aller guoter dinge anegenge und ende weiſt,
dich gebar von einem worte ein reiniu maget nach muoterlicher traht:
Din geburt die einem wol gezam;
din menſcheit an dem kriuze den tot durh uns an ſich nam;
du erſtuende an dem dritten tage, din tot den unſern über vaht.
Der daran zwivel, der denke an diu wunder,
diu du tæte vor den Juden beſunder,
unt geloube din drie namen dich eine,
daz din gewalt iſt ane zil:
hilf mir, des ich dich biten wil,
daz riuwe unt bihte mich von ſünden reine.

7. [cccxxix, d.]

Got, allre guoter dinge urſprink, (91)
Got, aller wite und aller lenge ein ümbe gender rink,
Got, aller hœhe ein dach, Got, aller tiefe ein endeloſer grunt!
Nu ſich uz diner gotheit,
uf dine tiuer har nider, die gekouften kriſtenheit,
durch die din eine borner ſun wart an dem vronen kriuze wunt.
Mit ſinem bluot er uns gemeheit' ze friunten;
die liebe ſoltu, herre, an uns triuten,
durch den, der uns da hat gevrijet
von helle und uz des tievels kloben,
den ſuln wir, herre, mitſant dir loben
vür einen Got, des namen ſint gedrijet.

8. [cccxxx, d.]

Jeſus, du Gotes wunder bot, (105)
Jeſus, du menſchen kint unt Got und eben mehtik Got,
du himelſippe vater halp, du erde ſippe muoter halp;
Du vater halp Johannes ar,

du leo Marcus, du muoter halp Matheus menſcht gar,
hie mit bezeichenunge an Lucas ſtat, geformet als ein kolp.
Die vier Ewangeliſten und ir bilde
ſint ungelerten liuten gar ze wilde,
waz ar, waz leo, waz menſche meine,
waz kolp betiute an Lucas ſtat:
der ane kleiſt ie miſſetat,
wær' im daz kunt, der wurde [gar] zwivels eine.

9. [CCCXXIV, c.]

Matheus menſchen bilde hat, (9)
wie Got ein menſche wart; von im uns daz geſchriben ſtat
in manigem ewangelio, diu Got ſelbe ſprach dur ſinen munt.
Wie Got, alſam ein kalp, vertruok
den tot an der menſcheit, wie man in an daz kriuze ſluok,
daz machet Lucas kalp mit ſiner ſchrift von Kriſtes tot uns kunt.
Wie er von todt erſtuont mit löuwen krefte,
daz ſchribet Marcus leo mit meiſterſchefte.
Johannes ar von der gotheit
die hohen wisheit niht enſpart:
in arn wiſe Gotes himelvart
do gab unt git noch maniger ſele geleite.

10. [CCCXXX, d.]

Got, herre, ſwes du an uns gerſt, (106)
des mugen wir dich niht wol gewern, e daz du uns gewerſt,
wiltu von uns reine gedanke, reinen muot, unt reinez leben.
Wa ſuln wir, herre Got, daz nemen?
din reinekeit diu welle uns reinen, ſo daz wir dir zemen!
wiltu, daz wir nach dinem willen leben, den willen muoſtu uns geben.
Wer kan iht guotes, ane dich, beginnen?
wes herze kan dich, ſunder dich, gewinnen?
wie künnen wir, her[re], dir geleiſten
iht guotes, one din volleiſt,
die uns gegeben hat din geiſt?
den ſelben geiſt la, herre Got, uns geiſten?

11.

Got, herre, gib uns hinte heil, (107)
ſo daz uns müeze werden alles des gebetes ein teil,
ſo hinte wirt geſprochen, ſo wit diu kriſtenheit begriffen hat.
Vater unde muoter min,
bruoder unde ſweſter (die) ſuln ouch darinne ſin,
dar zuo mine mage: über alle die min gebet ze rehte ſtat.
Dar zuo ſo wünſche ich des den kriſten allen,
daz ſi in houbetſünden iht vervallen,
unt daz wir werden alſo bunden,
ſo Got an dem gerihte ſte,
daz wir vor immer wernder we
von ſiner kraft des tages da werden enbunden.

12. [CCCXXIV, c.]

Heil wie wunneklich ein ſchar, (10)
da diu vil reine Trinitate in ein geſament gar,
zuo voller angeſihte, und ouch diu edele muoter bi geſtat,
Diu aller guete iſt über vluot,
ich meine Kriſtes muoter, diu da bezzer iſt, dan guot,
propheten, patriarchen, der engel ſchar ouch da vil ſchone hat,
Zwelf boten unde vier Ewangeliſten,
marterær', und ander guote kriſten,
bihtære, megde, witwen, vrouwen,
und alle Gotes heiligen gar:
herre Got, nu hilf uns dar,
daz wir ſi dort mit vröuden müezen ſchouwen!

13. [CCCXXIX, d.]

Got, vater unſer, da du biſt (90)
in dem himelriche gewaltig alles des die iſt,
geheiliget ſo werde din nam, zuo müeze uns komen daz riche din;
Din wille werde dem gelich
hie uf der erde, als in den himeln, des gewer unſich.
nu gib uns unſer tegelich brot, unt ſwes wir dar nach dürftik ſin. II, 137a
Vergib uns allen ſament unſer ſchulde,
als du wilt, daz wir durch dine hulde
vergeben, der wir ie genamen
dekeinen ſchaden, ſwie groz er ſi:
vor ſünden behuot ſo mache uns vri,
unt løſe uns ouch von allem übele. amen!

14.

Ich wil in ſingen, merket daz, (108)
von unſer vrouwen lop, daz wir ſi eren deſte baz:

Digitized by Google

von küniges künne iſt ſi geborn, des muezen mir die wiſen jehen;
Got der geſchuof nie niht ſo klar,
ſin' überliuhte ez allez, daz iſt endelîche war;
ſo kiuſche und ouch ſo reine wart nie künginne me geſehen.
Si kan niht zürnen, ſi kan wol verſuenen,
ſi machet manigen dürren muot vil gruenen,
ir ſueze fruhtet alle ſtiure.
der himel und erde was ze groz,
den enpfienk diu maget in ir ſchoz: [cccxxx, a.]
nu ſprechet an, wa wart ie maget ſo tiure!

15.

O wol dir, Gabrieles munt! (109)
du tæte ein kint der minneklichen megde kunt;
diu iſt reiner herzen wunne und kriſten ſele ein iemer wernder hort.
Ez was der ſueze Emanuêl,
den du Marien kundeſt, [vil] werder engel Gabriêl:
Got mit uns! des guete wart nie vol lobt von menſchen zungen wart.
Wol uns der grozen eren, daz der reine
Got wart menſchen kint mit uns gemeine;
im wart vil maniger hande ſwære,
an' ſünden brœdekeit, bekant:
Jeſus Kriſtus iſt er genant,
Marien kint ſueze unde vröudebære.

16.

Groz wunder, daz uns iſt geſchehen (111)
von einer megde, des mir alle kriſten muezen jehen:
den himels wite nie ümbevie, diu doch ende nie gewan,
Noch mit der hœhe in ümbevie,
II, 140 a. noch mit der witen, tiefen, grundeloſen helle nie,
den ümbevie ir kleiner lip, da merket alle ein wunder an:
Si leit' in minneklichen zuo (z') ir ſchozen;
waz wunders mak dem wunder ſich genozen?
kintlichen leit' er ſich z'ir bruſten,
muoterliche ſougte ſi in,
ſi wante ir ougen dikke hin:
wir haben'z da vür, ſie hielte in unde kuſten.

17.

Nu ſi vroun Even biz verkêrt, (110)
ſit daz menſche iſt worden Got von einer meit,
diu maget iſt muoter worden, ſo daz ir magetlich ere iſt ganz beliben;
Ir kiuſche wize, liljen glanz
iſt unverweſt und ouch ſin goteliche vlamme ganz;
ſo minneklicher orden wart nie von muoter libe mer geſchriben.
Si hat den ſtarken Got uns überwunden,
daz ſin gewalt iſt ſo von ir gebunden,
daz er niht wan genade biutet,
vride unde ſtæte ſuene er git.
waz eren an ir kiuſche lit!
nu wol im wart, der ſi von herzen triutet.

18.

Maria, küniginne hêr, (112)
du laz uns genieʒen, daz din werlt in rehter ger gert, vrouwe, diner helfe, nu hilf uns durch vunf die vröude din;
Der ich dir vünve nenne hie:
diu erſte iſt, daz din heilik lip den hohen gruoz enpfie,
den dir der engel brahte, daz du Gotes muoter ſolteſt ſin;
Diu ander, daz du Jeſum Kriſt gebære;
diu dritte daſt' in grozen vröuden wære,
do man dir ſeite ſin urſtende;
diu vierde was ſin himelvart;
diu vünfte an dir ervüllet wart, [cccxxxi, b.]
do er dich hein vuorte ane miſſewende.

19. [cccxxiv, c.]

Ez iſt vil manigem minner leit, (11)
ob ir man ſiner vrouwen dienet uf genædekeit;
wan er wil eine ir einer dienen umb ir hulde und umb ir gruoz:
Nu grifen alle kriſten zuo
und dienen miner vrouwen, dienen ſpate, dienen vruo,
mit minem guoten willen, ſi tuot in allen aller ſorgen buoz.
Der diener ſol deheiner den andern niden,
ſi ſuln alle unkiuſche ouch gar vermiden;
ſi iſt rein, ſi muotet niht, wan reines;
ir wont diu ware minne bi,
ſi iſt (gar) alles wandels vri:
er ſælik man, dem ſi gewinket eines!

20.

Swer gerne minneklichen lige, [cccxxiv, d.]
und in den ſelben vröuden doch den ſünden an geſige, (12)

den wiſe ich an ein bette, da er vil maniger vröude nietet ſich:
Lege ſich uf ſinin baren knie,
unt ruofe tougen[liche] zuo der magt, diu ſünde nie begir,
ſpreche anders niht, wan: „vrouwe, dur dine grozen guete erhœre mich!“
Wie künde er daz geligen unt gewinnen?
mag er die vrou[we]n erwerben unt gewinnen,
diu kan wol wernde vröude machen,
ir guete vrönt ir daz unt daz,
ir guete wiet ſin materaz,
ſo wirt ob im ir guete ſin dekklachen.

21.

Du ſünden bloz, du valſches var, (13)
du himel vrouwe, gewaltig über al der engel ſchar,
126a. des himels unt der erde, unt ſwes din kint dar inne begriffen hat.
Du kriſtes muoter, reiniu maget,
du erliuhteſt vinſter naht, als ſi mit ſunnen ſi betaget,
du grunt veſt[e] ſtæter triuwen, du ſchirmærinne Gotes hant getat,
Du ſuenærinne, kriſten, Juden, heiden,
diu wol daz übel ze guote kan geſcheiden,
du portnærin[ne] vor helle banden
gar ſünder troſt, din helfe ich ſpüe,
du unt din ſun, der helle tür
ſint unſer ſchirm, vor ſünden unt vor ſchanden.

22. [cccxxi, b.]

Gegruezet ſiſtu, künigin, (113)
Maria, ganzer tugende ein durliuhtiger ſunnen ſchin,
du biſt ouch vollekliche aller genade ein iemer wernder hort;
Unſer herre ſi mit dir,
ſo daz ir mit einander beide ſit genædik mir
unt von mir armen ſündre geruocht vernemen miniu klagendiu wort.
Din hohe genade, vrouwe, an mir erzeige,
e mich diu wilde todes angeſt neige;
gebenedit vor allen wiben
ſi din reiner, kiuſcher lip,
du muoter, maget, unt niht ein wip:
geſegent ſi din vruht vor allen liben!

23. [cccxxxii, e.]

Er iſt ein ſælde richer man, (133)
der mit ſtætem dieneſt wil weſen vrouwen undertan,
ob ſich des under windet ein reinez wip, diu rehter maze pfliget.
Sumlich' ſint aber ſo gemuot,
ſo daz ſi hiute unpriſent, daz ſi [daz] morne dunket guot;
wie ſol man den gewarten? dien hat unmaze volleklichen an geſiget.
Sumeliche minnent brennen, rouben;
ſo minnent die die vrechen, die die touben;
etliche wei[te]nt zuo den hübſchen pfliihten,
ſumliche minnent die tumben gar,
etliche nement der richen war:
ja ie ſælik man, der ſich da kan berihten!

24.

Gedinge hœhet mir den muot, (134)
ſo nidert in ein ſorge, diu mir [vil] dikke unſanfte tuot,
ſwenne ich in hohem wane mit vröuden bin, ſo truebet mich ein leit.
Den wehſel tribet min gedank
hin unde her, der zwivel mich ie herzeklichen twank.
meht' ich mich des vereinen mit ir, daz ſi ſo lange mir verſeit,
Hort' ich ein ſuezez Ja noch von ir munde,
daz ſi vil minnekliche ſprechen kunde,
diu reine, ſueze, wol getane,
daz næm' ich vür ein warez Nein;
daz wort iſt herter, danne ein ſtein:
ſwa'z vil geſchiht, da wirt man vriundes ane.

25.

Triſtran der leit vil groze not, (135)
von eines wibes minne lag er jæmerliche tot;
daz kam von ſinen triuwen: die ſelben minne uz einem glas er trank.
Daz ſelbe ouch ich getrunken han
uz miner vrouwen ougen, da von ich in [grozem] kumber ſtan;
des mak mir niht gehelfen des meien ſchin, noch kleiner vogelin ſank.
Si hat mich verwundet alſo ſere
dur min herze mit ir minne gere,
ez enſi, daz mich ir troſt noch heile,
ich wære anders ſchiere tot,
wan[d] ir vil ſuezer munt ſo rot
der werde noch mir ſendem man ze teile.

26. [cccxxxv, d.]

Vrouwe, miner vröuden heil, (179) II, 150 a.
mines libes wunne und aller miner ſælden teil,

din guete mich des betwinget, daz ich dir iemer ſpriche lobes wort:
Ob allen vrouwen ſælik wip,
in wiplicher vuore, minneklicher ſchœner lip,
der werdekeite bluome, wiplicher zuht und ere ganzer hort;
Din roter munt, din liehten ougen blikke
hant mich verleitet in der minne ſtrikke,
ſo daz ich herze und al die ſinne
in din genade han gegeben:
ſwie du wilt, ſo wil ich leben,
ich bin din kneht, du min gebieterinne.

27.ᵃ [cccxxiv, d.]

Sich ümbe dich, vil ſælik wip, (14)
in minem herzen: vindeſt ieman da, dan dinen lip,
ſo la mich, vrou[we], verderben, und ane troſt unz an min ende leben.
Siſt aber du gewaltik min,
vil ſælik wip, ſo la mich daz in dinen hulden ſin,
in' kan niht vüe daz werben, min ougen hant dich minem herzen geben.
Daz haſtu, ſælik vrouwe, gar dur gangen,
ich han dich dikke tougen drin enpfangen:
ſwenne ich ſo lieb an dich gedahte,
ſo wart mir eine wile baz;
dar nah ich dikke trurik ſaz:
diz kurze liep mir langez leit ie brahte.

* 27.ᵇ

Unt wiltu niht her ümbe ſehen,
ſo waſen! hint' und iemer, alſo muoz ich von ſchulden jehen,
daz ich in dinem herzen doch niht enbin, als (ich) da ſolte ſin.
Ach Got, daz ich verdiene daz,
daz du den ſchleier küſſeſt, ein halſen und ein küſſen baz!
daz [m]ich niht mak verneren an din vil zartez, rotez mündelin,
Vor leid' ſo muoz ich ſterben an der ſtunde;
der gruoz, gemiſcht mit lachen von dem munde,
den du mir vor ſo wenik [nie] verbære,
ach Got, daz ich den hab' verlorn,
ſo we, daz ich ie wart geborn!
des muoz mir lib (unt) leben ſin unmære.

28.

Sit triuwe iſt al der werlte guot, (15)
ſit triuwe iſt al der ſælden dach, getriuwelichen muot
han ich gegen der vil guoten, diu mines herzen küniginne ie was,
Und iemer muoz an' ende ſin
mir liep, vor allen vrouwen liep, din liebe vrouwe min,
ſi minnekliche, ſi guote, min triuwe iſt veſter, danne ein adamas,
Gegen ir; ſi iſt mines wunſches paradis,
unt miner wunne gar ein bluendez ris,
unt min[e]s alters ein ſuezin jugende, [cccxxv, a.]
unt miner ſælde ein hoher vunt,
miner vröude ein wernder grunt:
mich trœſt[et] ir ſchœne, ir kiuſche und ouch ir tugende.

29.

Der guoten wibe werdekeit (16)
wil ich mit worten unt mit ſange iemer machen breit,
von getriuwes herzen grunde, dur die vil herzelieben vrouwen min,
An der min hohſtiu vröude ſtat,
ir kiuſche, ir ſchœne, ir minneklicher lip beſlozzen hat
min herze ſit der ſtunde, daz mich enpfieng ir liehter ougen ſchin.
Do wart ich alſo minneklich enpfangen,
da von min truren was vil gar zergangen. II, 11
ſwa ſi nu ſi, diu minnekliche,
ſi iſt mir in dem herzen hie,
ir lib iſt alles wandels vri:
da von bin ich an hohem muote riche.

30. [cccxxxiii, c.]

Mir wellen, daz diu minne ſi (147)
in dem wage, und uf der erde, und ouch den lüften bi,
dar zuo im himelriche, ſo iſt ſi wert, vrou Minne und ouch vil liep.
Sit ſi der meiſterſchefte pfligt,
daz ſi den hohen künigen, als den armen, angeſigt
ſo darf ouch ich niht zürnen, unt ſtilt ſi mir gedanke, alſam ein diep.
Nu ſprechet an, ob man vrou Minne ſæhe,

waz man ir gewoldeß danne jæhe,
ſit ſi ſo tougentichen twingen
mak, heldin, wip unde man:
diu minne wol gebuegen kan
lieb unt leit den, die zuo (z') ir hobent gedingen.

31.

Aller ſchuote ſint gar ein wint, (128)
wan, diu ſchuole aleine, da der minne junger ſint,
diu iſt ſo künſterirhe, daz man ir muoz der meiſterſchefte jehen. [cccxxxii, b.]
Ir deſme zamt ſo wilden man,
daz er nie gehorte, noch geſach, doz er doz kan:
wa hat iemon ſo hohee ſchuole mer gehœret unt geſehen?
Diu minne leret, die brouwen ſchone gruezen,
diu minne leret mongen ſpruch vil ſuezen,
diu minne leret groze milte,
diu minne leret groze tugent,
142b. diu minne leret, daz die jugent
kan ritterlich gebaren under ſchilte.

32.

Minne iſt ein daz beſte wort, (129)
minne iſt ein übergulde, ob allen tugenden kamerhort,
minne iſt ein ſloz der ſinne, da mit man guotiu werk beſliezen ſol.
Sie iſt leremeiſter reiner ſite,
ſi wont den kiuſchen liuten unt der ſtæte gerne mite;
untriuwe und ir geſinde die ſchiuhet minne, dien iſt mit übel wol.
Minne iſt alß edel, doz wizzet ſicherlichen,
man kan ir in der werlte niht gelichen,
wan, daz man ſi nennet wibeß bilde,
unt daz ſi iſt dem wiſen zom,
ſi ſterket ere, triuwe unt ſcham,
unt iſt do bi vil mangem toren wilde.

33.

Wibeß minne iſt rehter hort; (130)
ſwer ſich berſinne, [der] wegt in hie unt dort uf einn ort,
ſo muoz er mir bekennen, daz wibeß minne ſich niht gelichen kan.
Brouwen lachen bringet geit,
daz manneß herze in bröuden gen ir lachen bertenzelt,
da mite von den ſinnen brouwen bringent mangen wiſen man.
Wip, mit ſchom ſich bür dich uf die erden;
wiltu monneß ſünden überwerden,
ſo minne Got in herzen tougen,
ſo minnet er diu kiuſchen lip:
ſo hohe minnent reiniu wip,
zuht, meiſterſchaſt zimt wol in brouwen ougen.

34.

Got hat mit hoher werdekeit (131)
gar ſinen vliz bür elliu ding an reiniu wip geleit,
doz ſi getiuret ſint über allez daz, daz in der werlde lebt.
Ir werdekeit iſt ſo geſtalt,
daz ir lop hat überbiogen alleß lobeß maht,
ſo daz ir lop geliche ob allem lobe ſchone alß ein krone ſchwebt.
Diu reiniu wip ſint werder, dan diu ſunne;
niemen lebt, der wip vol loben kunne,
noch ir lop muge volle tihten:
doz in uf erde iht ſi gelich
mit eren, reineß muoteß rich,
wizze ieman daz, den bite ich michß berihten.

35.

Swelch wip ſich ſo gebriet hat, (177)
daz ir lip iſt bri vor aller miſſezemender tat,
diu hat ſich hoch gebürſtet, ſwie ſi doch lont, noch eigen liute habe.
Sint ir gedanke unkiuſche bri,
unkiuſcher worte ir munt, ſo jehen wie, doz ſi, beide, ſi
ein engel und ein wip; deß lobeß gret ir niemer guot man abe.
Swer ſi dan wip, brouwe und engel nennet,
der hot bekant, rehte alß ſi Got erkennet, [cccxxxv, e.]
von liebe ein wip, von tugende ein brouwe,
ein engel an der reinekeit,
da mit der geiſt ie widee ſtreit
vleiſchlichee gir, alß ſunne tuot dem touwe.

* 36.

Brouwen lop iſt reinez leben,
ſunder reinez leben ſo kan in nieman lop gegeben;
ir erſten lob' iſt ein(e)z wiplichiu zuht, daz ander ſenfte ſite;
Diu zwei lege in ir ſorgen ſchrin,
da bi ſol ouch diu ſcham(e) ſueze, hoch gelobte ſin,

eebermedr unt diu guete da wibent ſich dir vrou-
wen ſeer mite.
Voe wilden blikken unt voe vrien woeten
ſuln ſi ie lobeſ hueten z'allen oeten;
mit kiunſche ſuln ſi übee gulden
ir lop, ir leben und ouch ir lip,
ſo daz vrouwen lip ein wip
geheizen muge: daz ſprich' ich mit hulden.

37.

Ich wil iuch leren, weebiu wip, (132)
der leee volget, ſo wiet getiueet iuwer werder
lip:
beſliez[e]t in iuweem heezen tugent, kiuſche, dae-
zuo eeinen muot; [cccxxxii, c.]
Darzuo ſult ie iuch ſeee ſchamen,
II, 143 a. ſit demuetig unt wolgezogen, daz priſet iuween
namen,
getriuwe und eeebæer, daz ſtat wol und iſt
ouch vrouwen guot.
Der weelde hort lit gar an reinen wiben,
ie lop daz ſol man hœhen unde triben;
ſwaz Got geſchuof ie creatiuer,
daz übeegulbent eeiniu wip:
ez wart geboen ſin ſelbeſ lip
von einee magt; daz gab ee in ze ſtinee.

* 38.

Ir vrouwen, ſcheidet man von man:
ſeht wolgemuoten man mit reegernden ougen an,
die ungelich gemuoten die enſult ie niht gelich(e)
gern an[e] ſehen.
Dee guotr iſt daeümbe guot,
daz ee von iuwee[er] wiedr wirt ie baz unt baz
gemuot;
dabi ſol dem verſmæhten nimmer herzeliep von
iu geſchehen.
An ſwem ein vrouwe uneehtez leben erkenne,
diu keiuze ie oeen, ſwa man ir den nenne,
tuo zuo ie ougen und ir heeze,
daz ee daein iht muge geyfaden:
lat ſi ſich beiugen uf ir ſchaden
von eeen wege, daz wirt ie herzen ſmerze.

* 39.

Swer al der weelte werdikeit
gegen eineſ wibeſ wiede uf eine geliche wage leit,
die wolt' ich lazen ſchouwen, wie gar dee weelte
heil an vrouwen ſtat.
Er iſt ein ſæeldenelcher man,
dem ein eeinez wip ir ungemeilten libeſ gan
und ie edele(n) minne, din ouch von getriuweſ
herzen geunde gat.
Dem iſt noch ſanfter, dan ob ee keiſer wære;
davon ſo mueſte ee dulten manige ſwæer,
unt mueſte manigiu diuk beſoegen,
niht wan ümbe ſin eineſ lip:
dabie minne er ein reine wip,
unt ſorg[e] niht ümbe ein ſcheiden gein dem moegen.

* 40.

Ich gibe iu vrouwen einen rat,
der hochgemuete bringet, unt doch lobelich an[e]
ſtat,
ir merket in vil ebene unt volget mir, ez wirt iu
bilkke guot:
Ir ſult mit zühten ſin gemeit,
in wiplichee guete tragt herzeliep unt heezeleit,
balde ſpeechen ſult ir miden, tougenlich tragt
hohen muot.
Welle aber iuwer keine daunder minnen,
din ſol mit ſchœnen zühten ſich verſinnen,
gegen wem ſi keee ir wibeſ triuwe,
daz der gar geiluteet ſi:
iſt teueder valſch dem heezen bi,
geloudet mir, vil dœſe wiet nachriuwe.

41. [cccxxv, a.]

Waz kleidee vrouwen wol an ſte, (27)
deſ wil ich iuch beſcheiden: ein hemede wiz alſam
ein ſne;
daz iſt, daz ſi Got minne unt habe in liep; deſt
wol ein richez kleit.
Dar obe ſol ſin ein rok geſniten,
ſo daz ſi lieb unt leit ſol tragen mit vil kiuſchen
ſiten;
ir gürtel ſi diu minne; ir vürſpan, daz ſi tu-
genden ſi bereit;
Din eee ir mantel, daz der an ir dekke,
ob iht deſ ſi, daz wandelſ an ir blekke;
ir riſe daz ſol ſin ir triuwe;
darob ein ſchapel von der art,
daz ſi vor valſche ſi bewart:
ſi ſæliſt wip, der lob iſt iemee niuwe!

42. [cccxxxiii, d.]

Man tuot unſ michel wunder kunt, (151)
wie man vür Parcivalen truok mit zühten man-
ger ſtunt

der Gral von arte reine, deſ wunſch was allen künikrichen ode.
Dem Gral ich wol gelichen wil
ein reinez wip, der kinſche reichet wol deſ Grales zil,
diu ſich vor valſche vriet, diu wirt geziert wol nach der wiſen lobe.
Wil ieman nach dem niuwen Grale ſtriten,
der ſol ſin kiuſche, milte, z'allen ziten,
alſ alle, die deſ Grales pflagen,
unt noch vil guoter vrouwen pflegen:
wirt in ein reiner wibeſ ſegen,
ſi werdent vri vor ſchanden und ir magen.

43. [cccxxv, e.]

Man ſeit von Hellawage unſ vil, (178)
wie hel, wie guot ez ſi, wie gar vol[le]komen der ſælden ſpil,
wie gar ſin kraft verhellet, ſwaz wundez an dem man verſeret iſt.
Noch bezzer weiz ich helleſ wak,
der iſt hoher art, der tugend' und ouch der reinen engel mak,
ſin luterlich gemuete daz kan betrueben niemer valſcher liſt.
Daz iſt ein reinez wip, diu mit ir guete
leſchet manneſ zorn und ungemuete;
diu kan wol ſenedin leit vertriben
unt ſwenden ſinin ungemach,
ein ſchilt vür ungemuete ein dach,
deſ bin ich wer von ſældehaften wiben.

44. [cccxxxiv, e]

Der werlde rede iſt: „ez enſol (166)
Wa. ein ledik wip niht werben umb die man, ez ſtat niht wol.“
doch wil ich iuch beſcheiden, wie ez ein vrouwe wol mit eren tuot:
Si ſol ſich vlizen reiner ſite,
ſo daz ir wibeſ guete unt wibeſ tugende volge mite,
unt daz in allen enden ir ere ſi vor valſche wol behuot;
Si ſol ſprechen, lachen unde ſchimpfen,
alſo daz ſi ſich tiure mit gelimpfen,
mit wibeſ tugent ir lop gemeren.
ſi ſælik vrouwe, diu alſo kan
mit rehter kiuſche erwerben man,
diu minne Got: in' kan ſ' niht bezzerſ leren.

45. [cccxxv, a.]

Ein man, der ſo erworben iſt (18)
der ſol ſich vröuwen deſ, daz ez hat alſo geordent Kriſt:
ein lip, zwo ſele, daz iſt, ſwa ſich zwei gebent ze ſamen mit rehter e.
Wol im der hohen zuoverſiht,
daz er ſo vollekliche hat mit ir kiuſche gemeine unt pfliht,
iſt, daz ſi beide minnent von herzen Got, un hoeret von in me:
Iſt, daz er ſi mit ſtæten triuwen meinet,
ir zuht, ir kiuſche, ir guet[e] vor valſche in reinet;
lat aber er ſi deſ engelten,
daz ſi ſich ane miſſetat
lat vinden, ſo iſt ſin ere mat:
er dient da mit Goteſ zorn, der werlte ſchelten.

46.

Ein man, der niht erwinden wil, (19)
er minne ein liep zuo ſinem wibe, nach ſin[e]ſ herzen ſpil,
dem wil ich ein zuo wiſen, die im der vabeſt niht verbieten mak:
Minne Ere, alſam ſin ſelbeſ wip,
er halſ' ſi unde küſſe, er drükke ſi ſchone an ſinen lip;
unt lige er in der mitte, ſo weiz ich wol, nie keiſer baz gelak.
Swelch man diu zwei hat bi ſiner ſiten, (cccxxv, b.)
der mak der hohen ſunnen wol erbiten,
ein reinez wib unt dar zuo ere,
die min[ne]t von rehte ein werder man:
diu driu nieman geſcheiden kan,
ez entuo der tot, oder tumbeſ herzen lere.

47.

Ein geſle ir geſlen niden muoz, (142)
zwiſchen geſlen zwein ſo wirt vil ſelten nideſ buoz;
doch weiz ich zwo, die ſint mit vuoge bikke wol ein ander bi:
Ere und ein rehte reinez wip;
ſwem die zwo bi geligent, daz iſt ein wol gereit lip,
nach guote und ouch nach eren, der drier drivnge iſt wol wandelſ vri.
Zwein andern geſlen wære ein ſtadel z'enge;
ere und ein wip die lident wol gedrenge,

ſi lant ſich wol zeſamne ſliezen
in einen eregernden man; (cccxxxiii, b.)
des herze ſi behuſen kan
unt der ſich ir niht ſchiere lat verdriezen.

* 48.

Der balſam iſt den herren guot,
der jünger in ir leben; ſo tiurent edele ſteine ir muot:
ſwer der niht mak geleiſten, ſol der leben, der mak wol werden alt.
Der armen edelen ritter jugent
erbarmet mich: wer git in ellens muot, wer git in tugent?
wer muzet ſi zuo vröuden, ez entuo der vrouwen minneklich gewalt.
Der balſam iſt ir gelt[e] gar ze here;
ſo koſtent edele ſteine dannoch mere.
ir ritter, balſemt iuwer ougen
an guoten wiben, ſwa ir müget!
ſwa ritters muot ze vröuden hüget,
den git ir gruoz in herzen balſam tougen.

II,127 a. 49. [cccxxv, b.]

Diu minne hat wunderlichen ſit: (20)
ſi ſuezt ir vriundes munt, unt tuot ir vriunde ſueze kwit.
ſi pflæge daz vriundes munde ſueze, unt tæte vinde vindes nit.
Nu hiet ir minne min(n)en namen,
wil ſi ſich vriunde vienden, [ſo] mak ſich vriunt wol minne ſchamen;
ich meine, ſwa vriunt gegen vriunde minne ſpart, unt vinde ſi git.
Hie miſch[e]t ſich minne ſuez' mit bitters græten,
wil ſi durch loſen volgen bœſen ræten,
war zuo ſol denne ir nam getiuret?
iſt ſolich unſtæte ir ſueze bi,
ich wil erteilen, ſwa diu ſi,
uf minen eit, daz minne da wirt geſtiuret.

50.

Ein lip, zwo ſele, ein munt, ein muot, (21)
ein triuwe, vür miſſewende und ouch vor vaender ſcham behuot,
hie zwei, da zwei, in eime vereinet gar mit ſtæten triuwen ganz:
Swa liep mit liebe des wirt inein,
da kan ich niht gedenken, daz ſilber, golt und edel geſtein
der zweier vröude vergulte, diu ſich ſo vint[et] durch liehter ougen glanz.
Und ob diu minne der zweier herze bunde,
ſwa man diu beide under einer decke vunde,
daz arm mit arme ſich beſluzze,
da möht[e] wol ſin der ſælden dach:
nu wol im, dem ez ie geſchach!
ich weiz daz wol, daz ſin Got niht verdruzze.

* 51.

Nu wil ich leren ouch die man,
ſo ich von minen ſinnen daz beſte immer vinden kan;
ſwem daz niht wol gevalle, der lere ein bezzerz, ſunder minen haz.
Ir edele man, vil hochgemuot,
irn' ſule niht minnen vrouwen adel, noch vrouwen guot;
verzihet iuch vrouwen ſchœne: ez mak iuch verriuwen, wizzet daz.
Ir minnet wibes triuwe und ir guete,
ir zuht, ir ſcham, ir wiplich hochgemuete;
ſwa ir die vindet, diu iſt gekrœnet,
unt hat an allen richen teil,
ir lop daz ſtet gar ane meil,
alſam der dorn, den roſen habent beſchœnet.

52. (cccxxxv, b.)

Manik man wænet vrouwen leben, (174)
der in lop mit vuoge halben wek niht kan(ge)geben,
daz ſich ir ere enzünde, alſam daz viur den dürren zunder tuot.
Dar an gedenke, junger man,
ob dir ein wip dur wipheit mit ir wol ze redene gan,
daz du mit rede iht macheſt, da von ir herze gewinne ſwæren muot.
Ja meine ich mich unt die vil gar unwiſen;
die vrouwen kunnen ſich vil tougen priſen;
ein wip durch wipheit gruez[e]t den toren;
da mit er wænt, er habe geſigt:
dannoch ein wip ir wipheit pfligt,
ſo erkent man doch den eſel bi den oren.

53. [cccxxx, c.]

Die berge ſigent nach mir zuo: (148)
hete ich iht e geſungen, daz wære minem heil ze vruo:
ich wil den valſchen vrouwen min[en] williklichen dieneſt widerſagen, II, 1
Unt wil den guoten künden daz,

Digitized by Google

meht' ich in wal geſpeechen und ouch noch geſingen daz,
danne mich mine ſinne leitent, deß wolde ich nimmer wile an in verzagen.
Die bœſen die ſint maniges valſcheß riche;
die biderben ich vil verre von in geliche.
ein bœſin lat ir manigen dienen;
deß entuot ein reinin niht,
diu hat mit einer liebe pfliht:
ſwelch vrou[we] wil mee, diu kan mit loſen dienen.

54.

Unt het' ich deier wünſche gewalt, (149)
unt daz die würden war, ſo künde ich niemer werden alt:
deß erſten wolde ich wünſchen, daz guaten vroun iht wurden ennenß zam;
Deß andeen wunſcheß wolt' ich gern,
daz ſi ze rehte verſagen kunden unt ze rehte gewern,
unt ſwaz ir wille wære, daz ſi daz taten, e man in wuede gram;
Der dritte wunſch, daz ſi guoten man erkanden,
und ir herze van den valſchen wanden.
ſwelch vrou[we] wil allez gerne hœren,
ſweß valſcher man in valſche gert,
unt weder veeſaget, noch gewert,
diu effet in, unt wil ſich ſelben tœren.

55.

Swelch vrouwe ir muoteß ſo lere vert, (150)
deß dunket mich, ſi ſi vee eren da bi ſchiere vehert:
diu den man ſo gruezet, daz er wal ſwuere, er hete ſ' in vee hant,
Dem git ſi wunne im heezen gar;
ſol' aber ir muot verkert, ſo ſtat er aller vreuden bar,
ir herze und ouch ir ſinne hat ſi vil ſnelle van im gewant.
Din hiute iſt hie, unt morne voet, in triuwen, (cccxxxııı, d.)
ſwee der vil gedienet, daz mag in geriuwen.
nim, man, von in din manneß gemuete,
unt wende ez an ein reinez wip,
din tineet ein' dir dinen lip
unt tunget din din herze in wibeß guete.

56. [cccxxx, b.]

Ein herre von gebürte vri, (99)
daz der ein dieneſtman, ein ritter und ein kneht doch ſi,
dar zuo ein eigen man, wie daz geſchehe, deß wunder[t] man, noch wip:
Ein vei gebuet niht geirren kan,
ein herre der enſi doch wol der eeen dieneſtman,
ein ritter ſinre tat, der mitte ein kneht, der zühte ein eigen lip.
Ein herre, der ſuß underſniten wæee,
der dinhte mich ein hofſcher wunderære:
hie vri, da dieneſtman, doet eigen,
uf dir ein ritter, uf daz ein kneht:
wæee er ze diſen dünden eeht,
ein küngin ſolt' im ir houbet neigen.

57. [cccxxv, b.]

Ein junk ſi lodelichen junk, (22)
ſa habe ein hoch gebuet nach hohen eren geenden ſpennk,
ſi valſcher volge vri, ſi guotee lere willig unde vro,
Si ſineß muudeß niht ze ſnel,
in zorne laz, deß muoteß vierekke unt niht ſinewel;
ſolt' ich mir einen herren wünſchen, den wolt' ich mir wünſchen ſo;
Unt dennoch mer, kunnd' er ſich deß betwingen,
daz er ſich biderbe liute lieze bringen
uz engen winkeln an die wite:
ſwelh herre mir dee volge jiht,
der ſelbe herre wil deß niyt,
daz man mir müge ſin lop getuan ze ſtrite.

58.

Ein herre, junk, ſchœne, unde rich, (23)
dee ſol ſin manlich, unde minneklich, unt ritterlich;
wie deeze diu drin geeichen mugen, deß lat iuch alle wunder nemen: (cccxxv, c.)
Manlich wert ſich uneehter tat;
ſo wert ſich Minneklich unſuezeß muoteß, ſwer den hat;
ſo leret Ritteelich geſelle ſin unt wol bi liuten zemen.
Manlich daz treit den zaum in muoteß munde, II, 148 b.
unt ringet mit dem muote mange ſtunde;
ſa muot muotwillik geene wæee,
ſo brichet Manlich muoteß munt
van ſiner vriheit mange ſtunt
uf eehte tat: daz merket, muotwillære!

59. [cccxxxv, a.]

Der muat waß wilent herren kneht: (171)
nu iſt er ſumelicher herren herre, ſunder reht;

daz herren lip ſolt' eren, der muot im halp deſ
niht verhengen wil.
Wee dich, hoh erborner lip;
geſigt dir an der muot, ſo biſtu kranker, danne
ein wip;
ja mak er dich geunêren, daz dich an deiner wirde
ſwachet vil.
Du ſolt in han ûſe kneht, wiſ du ſin herre;
laz in den mineen ſin, wiſ du der merre;
twing in, daz er dir dienen mueze;
du ſolt im ſinen willen wern,
heiz in dir balde hulde ſweern,
e daz er dich werſe under eren bueze.

60. [cccxxv, c.]

Muotwille iſt übel, er iſt ouch guot: (24)
er iſt dem guot, der von muotwillen gern daz
beſte tuot,
und iſt dem übel, der von muotwillen tuot, deſ
er ſich ſolte ſchamen.
Kuene unde vri af ſwachez leben,
ſwer der muotwillig iſt, wer mak dem vüe daz
lere geben?
unreht muotwille lat ſich mit worten, noch mit
werken nieman zamen.
Ich han da bi geſtanden unt geſezzen,
da dikke ein herre ſelbe hat gemezzen
die loſen unde die bueneḣten.
woz half, ſwie vil er ſi beſchiet
mit rede, unt doch der loſen diet
ze heinlich waſ, unt ſchuhte die gerehten.

61. [cccxxxiv, d.]

Von ſinewellem muote ein man, (167)
zuo ſwem der walget, von dem walget er ouch
wider dan;
nu walge hin, nu walge her, einſ ungebiteten
manneſ muot!
Du bieſeſ kalt, unt huchеſ warm,
uz eineſ manneſ munde, ſtæter triuwen biſtu
arm.
ich meine aller tinte niht, ich meine al eine, der
ez tuot:
Her Pfennink, daz nu nieman iept ſo riche,
ern' tuo durch iuwern willen laſterliche,
daz mueze Got vom himel erbarmen!
her Pfennink, daz ir waeret liep,
unt niht ſo gar der eren diep,
deſ gunde ich wol dien richen unt dien armen.

62.

Ein man im ſelben iſt ze rich, (152)
der ander z'arm, der dritte iſt ſinem guote wol
gelich:
wær' ich ein ebenære, der drier dringe wolde
ich niht wan zwei.
Der ſineſ muoteſ wære ein riſe,
deſ guoteſ ein getwerk, unt ſabten daz jene unde
diſe,
doch walde ich'z alſo ebenen, daz ümbe die wal
nie man gæbe ein ei.
Swaz hie wuede über, daz leite ich zuo dem guote,
der guoteſ wære rich, arm an dem muote,
beſcheidenlichen wolde ich ſprechen:
„man, edelſ muoteſ, nu ſitze uf!"
dem aber der muot kume an die huf
nach eren ſtuende, den hieze ich nider ſtechen.

63. [cccxxx, a.]

Sage, ungelopter, richer man, (95)
war ümbe enganſtu niht dem biderben man, deſ er
dir gan?
ja gunde er dir wol eren: ſo nideſtu, daz er alſ
erhaft iſt.
Laz in mit ſinem guote leben,
dar nach alſ im Got muot ſime edelen herzen
hat gegeben;
wiltu niht ſin, alſ er, ſo enmag ouch er niht ſin,
alſ du da biſt.
Wiſ, alſ du biſt, unt habe dir daz ze buoze,
daz du dem biderben gunneſt der unmuoze,
da mite er eren müge ervolgen
und ouch ſin guot erzingen müge:
ſit dir ſin leben niht entüge,
noh im din leben, ſo enwiſ im niht erbolgen.

64. [cccxxv, e.]

Gewalt mak melden underſtan, (25)
gedanke muoz man ledik vri, ungevangen lazen gan;
ez wart nie keiſer, künik ſo her, der gedank unt
merken kunne erwern.
Unzuht, waz iſt die beſte daz?
ſwiget der munt, ſo ſint dir reiniu herze doch
gehaz;
nert dich gewalt, vor melden, vor merken kan dich
nie man wol ernern.
Unreht, gewalt, ze valle ſte din brügge,
ſtæte alſ ein ton ſi ir rippe und ouch ir rügge;
in tiefem wage uf dünnem iſe,
wünſche ich, daz din geverte ſi,

Digitized by Google

darуf din laſt, ſwære als ein bli:
din vorgedank in dinem dnaſen riſe!

65.

Din werlt iſt ungelich gemuot:
der eine wirbet ümbe wip, der ander ümbe guot;
der dritte minnet kerge, ſo iſt dem vierden milte gar ein ſpil;
Der vünfte wære [vil] gerne vro;
ſo daz der ſehſte ſiht, der ſprichet [vil] lihte dan alſo:
„nu ſeht zuo diſem affen! der ſchimpfet, als ihte nieman ſchimpfen wil.“
Sus iſt diu werlt gar ungelicher ſinne;
ich wæne, [daz] ieman lebe gar ſunder minne:
die wiſen minnent wisheit ſere,
die toren minnent tœrſchen muot.
ze der werlte iſt uns niht ſo guot,
ſo, daz wir minnen Gotes hulde und ere.

66. [cccxxxiv, d.]

Diu werlt was wilent ſo geſtalt, (169)
daz man einem biderben man ſin vrümkeit ſchone galt
mit gruoze und ouch mit guote; deſte lihter was ein man do guot.
Nu ſi, ſwie vrome welle, ein man,
unt vlize ſich des beſten, ſo er ſich verſinnen kan,
daz muoz alſo geſchehen, daz im diu werlt deheine helfe tuot.
E hulfen hundert einem guoten guotes:
nu irrent tuſent einen guotes muotes.
ſwer nu bi dirre werlte ſture
ſich in tugenden binden lat,
unt valſchen werken abe geſtat,
der dunket mich vür manigen man gehiure.

67. [cccxxxi, c.]

Ez volget ein gemeiner ſite (119)
vil nach der meiſten menge leider in der werlte mite:
ein teglich man der wil, daz man im daz tuo, danne er wider tuo.
Swa tuſent merkent einen man,
ſin leben und al ſin tuon, ſon' mak der eine, noh enkan
niht nach ir aller willen ſo wol getuon, ſin' legen doch valſch dar zuo.
Ich enweiz ſo guoten herren, noch ſo wiſen,
daz alle ſine liute gemeine in priſen;
diſe jehent im guotes, diſe unguotes.
ſwer aber dem herren rehte tuo,
da hœret ouch ein wage zuo,
diu gliche ſi und (ouch) undeiles muotes.

68.

Swaz einem rehten herren zimt (120)
ze tuonne und ouch ze lazenne, ſwer daz gerne unt wol vernimt,
dem nenne ich triuwe vor, unt darnach zuht, mit eigenlicher ſcham.
Tuot er ein teil im ſelben we
an libe, an guote durch ere, alſo die beſten taten e,
des mag er wol geneſen, an libe, an guote, und an den eren ſam. (cccxxxi, d.)
Er ſol ſich uzen ſuezen mit dem munde;
unt daz diu ſueze ge von herzen grunde,
ſo iſt der munt des herzen bruoder.
er ſol ouch ritters namen ſo tragen,
daz in der lib iht muge verjagen
uz gêrten ſiten in leſterlichez luoder.

69.

Wol dir, richeit, wol dir, gewalt, (122)
wol iu, und ouch dem, den ir an tugenden machet balt!
ſo we iu, und auch dem, den ir (ſo gar) van ſinen ſinnen nemt,
Daz er ſo ſere læzet ſich
uf iuwern troſt, davon er wirt gar unerkennelich
Gote und ouch im ſelben, wie übel ir den an ſinen eren zemt!
Richeit, gewalt, ſwer ſines muotes wære
ſterker, danne ir, dem wæret ir niht ſwære;
ſwenne aber ir den man alſo geneiget,
daz ir komt oben über in,
und er des muotes unden hin
vil nider gat, des lob ir ſere veiget.

70.

Daz guot iſt einem hohen man (121)
niht volleklich ein lob, als ich'z ze rehte erkennen kan:
„er iſt guot,“ daz iſt guot; „er was guot,“ daz iſt mere, danne halp, verlorn.
Swer guot ſi, der beide ouch guot,
die wile er muge unt tuge, ſo habe ere gernden muot;

wol angehaben unt widerkeren, daz wær' alſe guot verborn.
Swen lip, noch guot enirret, daz der loſet,
und alſo gar vergebens muoters koſer,
II, 141 b. dem wil ſin leben ſin lop verſwachen.
an eren zuogrif der iſt guot:
an eren abnemer der tuot
vil mange zit, des Ere niht mak lachen.

71.

Ez ſint noch herren eteswa (123)
geſezzen in den landen mangen enden hie unt da,
die Ere gerne enthielten, wan daz diu Ere hat ſo vil geſpiln:
Triuwe unde ſtæte, reine ſite,
ſorge unde ſchame, kiuſche, milte unt manheit vert ir mite,
demuot, warheit, gehorſam; des hofgeſindes muoz dur not bevilu
Den richen guotes, armen an gemuete.
des vert diu hochgelopte ſueze guete
vil wiſelos mit ir geſinde.
da ſi was ie gebietærin,
da lat ſi nieman nu hin in:
er ſælik man, der ſich ir underwinde!

72. [cccxxv, c.]

Diu Ere was wilent alſo wert, (26)
daz man ir anders gerte, denne man ir hinte gert,
daz er muoſ' ſin gar erenbale, der ſi ze huſe torſte gebiten.
In ſwelichem hove ſi niht envant
ein wolgemuoten wirt, vil ſnelle ſi von dem verſwant;
ir getorſte ſich nieman unwirden mit unhoveliſchen ſiten.
Swer nu geminne wære und ouch gemeine,
ſwaz er ir liebes tæte, groz oder kleine,
daz diuhte ſi nu allez ſueze;
ſi nimt noch kleinen dienſt vergnot:
II, 128 a. ſwer ir den willeklichen tuot,
dem niget ſi ze tone unz uf die vurze.

73. (cccxxv, d.)

Ez wart nie wip, noch man belogen (27)
ſo ſere, als Ere, und iſt ſi doch dabi vil wolgezogen;
man git ir manigen vriedel, unt wære ez war, des ſi ſich möhte ſchamen.
Der werlte unbilde hœhet hie
unt nidert dort, von welhen ſchulden oder wie
ſolt' Ere ieslichen minnen dur ſinen pfingeſtlichen küniges namen?
So würde ſi verwitwet alze ſchiere;
ich nante ir wol in einem atemen viere,
die mit entlehenter wirde vuoren,
vernt uf, unt hiure wider abe:
ob der ieslicher Ere habe?
nun' welle Got, ſin' lat ſich niht behuoren.

* 74.

Diu Ere minnet niht durch guot,
ſi minnet aber, ſwer mit guote lobelichen tuot;
ſwer guot vür ere minnet, ſwaz man den eret, daz iſt an' ir rat.
Ein man ſi rich, ein man ſi arm,
vron Ere diu enwirdet bi ir deheines ſiten warm,
da ſi ſich velle erkennet: er ſælik man, der Ere undeile hat!
Swer aber durch guot wirt ſiner eren ane,
unde doch leben wil, in eren wane,
bi den eregernden liuten,
reht in der maze er bi in iſt,
als bi dem pfeffer miuſe miſt:
ſin gelfez lop kan ich niht baz betiuten.

* 75.

Vrou Ere iſt magt, unt habt doch man,
die ſi vor allen vrou[we]n ſo rehte ſchone triuten kan,
ſi vürſten ratgebinne, ſi küniges hort, ſi hohes heiles vunt!
Ir minne boten brieve tragent,
die heldes herze uf wekkent unt ze hohen ſorgen jagent,
ſi enzündent zuht und ere, unt leſchent ſchande und erge unz in den grunt.
Wa ſint ſi nu, die dich da minnent, Ere?
iſt ir vil, ſo heint ſi ſich (vil) ſere;
bi dinen vrin ich vrizik vinde,
die ſich din alle habent verzigen:
ſi zihent dich, vuoziſen ligen
uf dinem hove, ze ſchaden dem ingeſinde.

76.

Ez iſt ein forme, diu wunder birt, (28)
ze himel und uf der erde, in wage, in lufte, in viure wirt
ir wunder niht verborgen, ſi iſt hoch, ſi iſt tief, ſi iſt breit, ſi iſt lank:

Digitized by Google

Got iſt der eren hohſtez zil,
ane der in nieman reich[e]e; er teilt ouch ere, dem er wil,
gegen aller creature ſo iſt er aller eren ane dank.
Engel, megde, marterer unt bihtære,
daz der aller ere geliche wære,
ſon' hieze dan Ere niht ein wunder.
der eine iſt gêret, der ander baz,
nach ſinen tugenden ieslicher, daz
ſult ir ouch ſpehen an aller deuht beſunder.

77.

Swaz diu vil reiniu Trinitat (29)
gotlicher dinge ze himele unde hie begangen hat,
da was diu Ere mit(e), diu ſundert' ſich von Gotes hulden nie.
Diu ere iſt aller ſælden ſtam,
ſi wildet' ie unbilde unt was den rehten dingen zam,
geirnde guoten dingen unt miſſewende wider brühtig ie.
Ir kraft diu heren Gotes tougen krœnet,
ir wirde die engel tiuret unde ſchœnet;
da von rat' ich, daz ir ſi eret.
wol im, der (ir) ze rehte pfliget,
der hat vor Gote unt hie geſiget:
ſi Gotes zart lip unde ſele geheret.

78.

Swaz in der werlte noch geſchach (30)
untriuwen und unbildes, ſwa man triwe unt ſuone ie brach,
28b da was Unere mite; diu pruafte ie mit willen miſſetat.
Unere ſwachet wib unt man,
unere der werlte lop, noch Gotes hulde nie gewan,
von rehte tuonden dingen unere ſich ie her geſundert hat.
Unere ſenket in der helle abgründe,
unere iſt aller valſchen dinge urkünde, (cccxxvi, a.)
unere unkriſtenlichen ſinnet,
unere iſt ewiclicher tot,
unere pruevet [ie mer] wernde not:
waz ſol ſin leben, der dich, Unere, minnet?

79.

Diu Edele iſt ein hoher nam: (31)
wol im, der ſi behaltet ſunder laſterliche ſcham!
dem jihe ich ane wenken, daz er beſizzet wol der Eren ſtat.
Nu ſprechet, waz mak bezzer ſin,
danne edelricher lip? der daz mit werke machet ſchin,
ſin leben mit zühtenheit(e), nach tugende rat, unz an ſins lebenes mat:
Dem ſuln wir alle ſprechen wol gemeine;
ich han'z dar vür, daz er ſi engel reine.
ſwer edel ſi, daz ſult ir hœren:
daz iſt, der edelichen tuot,
dem niht unedellicher muot
ſine edele mak zervueren, noch zerſtœren.

80.

Daz hohſte dink, da von man ſeit, (32)
daz in der werlte mak geſin, daz iſt diu edelkeit:
der edel iſt, ſo wol dem wart, dem künde niemer baz geſchehen.
Diu edel' iſt kiuſche unt wol gezogen;
ſwaz man gegen edel' wirbet, da wirt nieman an betrogen;
diu edel' iſt ſüezer worte, der edel' muoz man aller tugende jehen.
Bi edel' mak man ſælikeit wol vinden,
von edelkeit muoz aller valſch verſwinden;
der edel' kan ſich niht gelichen.
wie man die edel' erkennen ſol,
daz kan ich iu betiuten wol:
nieman iſt edel, ern' tuo dan edellichen.

81.

Zwei adel ſint an den liuten ouch: (33)
von ſinem künne iſt einer edel, und iſt doch ſelbe ein gouch;
der ander iſt von ſinen tugenden edel, unt niht von hohem namen.
Swa diſe zwene ſolten leben
ze wette umb ere, wem daz lop die wiſen ſolten geben,
ſo næme ich in ze kempfen, der ſich vor untugenden kunde ſchamen.
Swer edel iſt von magen, [unt] niht von muote, II, 128 a.
der beiehet ſiner edelen vodern huote.
nu ſprechet ir, nach ſpehende liute,
ſit daz der edelen veter kint
von hohem adel geunedelt ſint,
war Ere muge, da man ſi muede triute?

82.

„Ich bin edel,“ ſprichet manik man, (34)
an dem man tugende, noch ere, zuht, noch wirde erkennen kan;

ich wolte, daz der wære niht wolgeborn, noch edeles mannes ſun,
Wur daz er pflæge edeler ſite,
unt daz die edeln ſwachen ir adel ecten noch da mite,
unt daz man z'allen ziten die edelen ſæhe adellichen tuon. (cccxxvi, b.)
Der edelſtein zimt wol in rotem golde;
ſwer edeln ſtein in kupfer legen wolde,
da mite ſin wirde wære vermachet:
alſo geſchiht einem edelen man,
der edele niht erkennen kan
mit reinen ſiten, des edele wirt geſwachet.

83.

Blanker gebærde ſtuende ir gank (124)
vil deſte baz, ob ir der volgenære wære ouch blank
mit ervrerden tugenden, ſo meht' ſi wol vür einen keiſer gan.
Iſt aber, daz ſie verborgen hat,
vil tiefe under ir bruſten, triegen, ſpot, unſnezen rat, (cccxxxii, a.)
ſo wil ich gen ir gruoze mit minem willen niemer uf geſtan.
Swa wolgeſtalt gebærde niht endekket,
daz wir verwizen ir, ob ſi'z endiekket,
wan innen ſneze, reht als uzen,
da iſt gelichſenheite niht,
noch kunterfeit, als man nu ſiht
bi mangen wolgebernden liuten luzen.

84. (168)

Vergüldet kupfer, ſilberſchin (125)
ob zin, die mugen wol gelich in einer art geſellen ſin,
unt ſwer in ſchœnem libe groz valſch und ungetruge verborgen hat.
Ez ſi ein wib, ez ſi ein man,
II, 142 a. diures gluot iſt ſchœne, ſwer ſi ze gahes grifet an,
der mak des ſchaden gewinnen; da vor huetet iuch, daz iſt min rat.
Swer nu mit ſtæten vründen alten welle,
der neme war, zuo wem er ſich geſelle,
daz des herze ſi alſo geſchœnet,
ob im zuhe, triuwe wone bi,
ſwie ſal er an der hiute ſi,
des ſchœne ſtat vür maniges ſchœne gekrœnet.

* 85.

Ez iſt ein wak, der lat ſich waten
daz lamp, unt muoz der helfant da bi ſwimmen mit unſtaten;
der wak [der] iſt dem helfande gar ze tief, dem lambe vürtik wol.
Der wak daz iſt der kriſtentuom,
den man einvaltik waten ſol, ane üppiklichen ruom;
der helfant iſt der tumbe man, der mer wil wizzen, dan er ſol.
Swer mit dem lambe einvaltikliuchen wuete,
der wurde nimmer ſwimmend' in der vluete
der grunde loſen gotes tiefe:
der helfant iſt der tumbe man,
der mer[e] wil wizzen, dan er kan,
unt ſwimmen wil, da er wol trukken liefe.

86. [ccccxxvi, b.]

Ir uz geſanten broder, ſeht (35)
zuo z'iuwer lere wol, wand iuwer wort vil maniger ſpeht,
der eine wirs, der ander baz; miſlicher merker habt ir vil.
Verſumen unt vergahen lat;
ir wizzet wol, daz maze mit diſen zwein ze tuon niht hat:
ze vil verſwigen ſumet; ein überſprechen ſich vergahen wil.
Welt ir den ſündeſiechen laben mit lere,
ſo ſchrekket in mit zwivel niht ze ſere.
daz ir im alle ſünde unmæret
mit ſnezen worten, daz iſt guot:
ſwa ir den wilden wilder tuot,
da wære daz, daz ir in gar verbæret.

87.

Swa ſo die liute geordnet ſint, (36)
ez ſin dir himelbæren, oder ez ſin der helle kint,
daz was Gote allez kunt, e ie wurde zit, tac, woche oder jar.
Dar ümbe nieman ſprechen ſol:
„ſwaz ich getuon, bin ich geniſlich, ich geniſe wol;
bin ich dem valle ergeben, ſon' hilfet mich min wol tuon niht ein har.“
Swer ſich alſo mit rede verkezzeriet,
von dem iſt der zwivel niht gevriet.
wir ſuln den zwivel uz uns rumen,
diu Gotes vorgewizzenheit
diu enſolte uns niht hares breit, II, 129 b
und iſt, daz wir uns ſelben niht verſumen.

88. [cccxxxiii, c]

Sünden geluſt iſt ſünde niht, (145)
ſwenne er wirt ſigelos unt daz mit widerwer geſchiht;
ſünden geluſt mit widerwer tuot kronebæren kempfen kunt.
Sünden geluſt mit widerwer,
ſwer damit iſt behaft, der ſtrîtet wider ein kreftik her;
wand in vil ſere an wiget ſünden geluſt mit kampfe manger ſtunt.
Sünden geluſt, ſwer der erlazen wære,
daz der ouch alle ſünde gar verbære,
daz wære niht ein marterkrone.
dem hunger nie mer we getuot,
nimt Got des vaſten wol verguot,
daz iſt ein dink, daz Got im ſelbem lone.

89.

Vil manik guot kriſten ſünden pfligt, (146)
der doch mit buoze in ſünden ſinen ſünden an geſigt;
wan ſünde ſint ſo gemeine, daz lützel ieman lebt gar ſünden vri:
Des mak man alles ſich erholn,
wan, dem der rehte geloube uz ſinem herzen wirt verſtoln,
von den kriſten dieben, die uns mit valſcher lere ſlichent bi:
Daz iſt ein ſünde, diu alſo tiefe gründet,
daz ſi nieman mit ſünden überſündet
in warheit, edele kriſten, wachet,
daz uns der ſelben kezzer rat (cccxxxiii, c.)
iht ſcheide von der Trinitat,
damit wir ſin ze kriſtenheit gemachet.

90. [cccxxxiii, b.]

Swem liep geſchiht, unt doch niht wol, (143)
ſwer des ſinem vriunde gan, der gan im anders, danne er ſol:
drin liep geſchehen ſint niht als(o) guot, alſam ein wol geſchehen.
Er dunket mich ein wiſer man,
der liep geſehen unt wol geſchen [beide] ze rehte erkennen kan:
wan liep geſchehen unt wol geſchehen diu lant ſich dikke ſunder ſpehen;
Von liep geſchehen vil liute in kumber vellet;
wol im, zuo dem ſich wol geſchehen geſellet!
der iſt der drier dinge lære,
daz ſünde, ſchande, ſchade ſi:
daz wol geſchehen iſt wandels vri;
daz liep geſchehen iſt dikke wandelbære.

91. [cccxxxi, c.]

Gelükkes rat iſt ſinewel: (118)
im loufet maniger nach, do iſt ez vor in alze ſnel;
doch lat ez ſich erloufen vil manigen, den ez da beſwichen wil.
Swer ſtiget uf gelükkes rat,
der bedarf wol guoter ſinne, wie er beſitze gelükkes ſtat II, 141 a.
daz ez under im iht wenke, wan ie daz rat hin ab im ziuhet vil,
Die muezen danne ligen mit unwerde,
wan ſi mit ſchanden ligent uf der erde.
gelükke wenket unbeſorget,
ez git vil manigem e der zit,
unt nimt hin wider, ſwaz ez git:
ez tœret den, ſwem ez ze vil geborget.

92. [cccxxxiv, c.]

Man, ſwaz dir unverdienet kome, (164)
als vundeliche, wiltu, daz der vunt dich lange vrome,
ſo diene nach dem vunde, daz du da vor gedienet ſolteſt han;
Stig[e] in dich ſelben unde ſprich
ze dinem herzen: „vriunt, wie han verſlafen, dunket mich,
nach diſem grozen vunde, den uns gelükkes wunder hat getan:
Nu rat[e], wie wir diz wilde gelükke
behalden, daz ez ſich von uns iht zükke.
ez lat ſich als ungerne muzen,
ez iſt ſo ledig und iſt ſo vri,
ſin wir im niht mit huote bi,
wirt im der ſprunk, wie mugen ez wol verſuzen.“

93.

Waz hilfet ane ſinne kunſt? (185)
waz hilfet wol gehœren, der darzuo niht hat vernunſt?
waz helfent ſchœniu ougen dem, der daz wæger niemer kan erſehen?
Waz hilfet richeit one rat?
waz hilfet vil geheizen, der's niht muot ze tuonne hat?

waz hilfet manne ſchœne, von dem doch niemer ere kan geſchehen?
Waz hilfet ſterke, der ſi niht verſuochet?
waz hilfet dienſt, da man ſin niht geruochet? (cccxxxvi, a.)
waz hilfet ouch geveiltiu minne,
diu niender von dem herzen kümet?
noch minre z'allen ziten vrümet
deſ manneſ leben, der valſch iſt uz' und inne.

94. [cccxxx, a.]

Daz bœſte vleiſch, daz ie getruoc (92)
wolf oder hunt in ſinem munde, daz waſ bœſe gnuoc:
deſ bœſen menſchen zunge iſt bœſer vil; ſo we in, die ſi tragen!
Mit worten krenket ſi den luft,
unt ſenket jene, die ſi tragent, in der helle gruft.
Rüle runnen, luge loſen, meinſwern, ſpotten, ſmeichen, vluoch bejagen,
Daz kan diu bœſe zunge und dannoch mere;
ſi enzündet ſchande unt leſchet hoveſ ere;
ſi ſnabelſneller uf die beſten
daz bœſte, daz ſi vinden kan.
diu werlt nie bœſer vleiſch gewan:
deſ muezen ſich die maden an ir meſten!

95.

Diu reine zunge iſt alſo guot, (136ª)
daz ſi Gote mit den worten ſanfte in ſinen oren tuot; (cccxxxii, d.)
ſi ſuenet umbe ſamnet veintſ, unt leſchet mangen ſwæren zorn.
Wol im, der ſi behuſet hat,
und ouch dem herzen, daz der zungen ſchenket ſolhen rat!
er ſi, ſweſ kint er welle, ich wil in haben vür edel unt wolgeborn.
Diu reine zunge lat ſich niht ermieten,
die miete kan ſi niemen an gebieten,
daz ſi ſich z'unkiuſchen balde.
diu reine zunge erwerben kan
guot wip ze vriunde unt werden man:
ir ſælik munt, der reiner zungen walde!

96. [cccxxx, a.]

Oben über und under durch gevarn, (96)
daz iſt ze hoh und ouch ze nidere: ſwer daz wil bewarn,
der var enmitten hin; daz iſt vür vallen unt vür ſtruchen guot.
Ein mæzlich ſtigen wirret niht;
von unmæzlichem ſtigen ſwindelt lihte, ſo man ſiht;
ſwer genuoc tuot, der tuot daz, dan einer, der im ſelben übertuot.
Der mittelmaze pflagen ie die wiſen;
oben über gehort' ich nie die wiſen priſen;
deſ ſi gelobt diu mittelmaze
vür tumbeſ manneſ uf und abe,
der vorn uf ſtrebe unt hinden ſnabe
und über maht unſtætekliche graze.

* 97.

Sage an, muntvol, wiltu dich
hantvol gelichen? daz iſt doch vil ungelich;
wil danne hantvol ſchozvol übermeiſtern, deſ enmak niht ſin:
So hilfet ſchozvol niht ſin kraft, (cccxxiv, a.)
noch ſin kündikeit, im (en)ſi ein malter doch ze ſtark;
ſo tuot ein mütte dem vuoder; ein malter kume ein halbez vuederlin.
Sage, muntvol, hantvol, ſchozvol, malter, mütte,
iſt ein gezelt iht witer, dan ein hütte?
„ja“ ſprich, unt la dich ſelben ungeaffet.
er iſt der tore, der getar
vaſt über houbet grazen var,
da ſin getar im ſelben ſchaden ſchaffet.

98. [cccxxxiii, a.]

Den ſuren ſur, den ſcharfen ſcharf, (141
den herten hart, daſt allez guot, der'z kan, da man'ſ bedarf;
ſwer bi der hochverte hochverten kan ze rehte, deſt ouch guot. II, 141
Swer lant unt liute hat gewalt,
der ſi den ſlehten ſleht, den manſwalden manicvalt,
minne den erbæren, unt hazze den, der dankeſ miſſetuot.
Wil er in beiden ſin geliche ſueze,
nu ſprechet, wer dem ſuezen danne bueze,
ob er deſ ſuren ſchaden gewinnet?
da hœret herren vorhte zuo,
daz einr' am andern iht miſſetuo:
da von wirt herre gevorht und ouch geminnet.

Digitized by Google

99. [cccxxxi, b.]

Und ſolde ich malen einen man, (114)
deswar, den wolt' ich machen harte wunderlich getan,
daz er doch hieze ein man, ich malte in niht, als man nu manigen ſiht:
Er mueſte ſtruzes ougen haben,
und eines kraniches hals, dar inne ein zunge wol geſchaben,
unde zwei ſwines oren, löuwen herze, des vergæze ich niht;
Ein hant wolte ich im nach dem aren malen;
an der andern wolte ich niht entwalen,
ich wolte ſi bilden nach dem grifen;
darzuo die wurze, als einem bern;
ſus wolde ich ganzes mannes wern:
ſwer des niht hat, von dem mak manheit ſlifen.

100.

140 b. Struzes ougen ſal ein man (115)
dur lieplich angeſihte gegen den ſinen gerne han,
und eines kraniches hals, dur vür gedenken, waz er ſprechen müge;
Sin zunge ſol auch ſin geſchaben,
dur wort gar ane bleklen, der ſal er gern; und ſal ouch haben
dur hœren ſwines oren, wa im ze ſtan(n)e und ouch ze bitchenne tüge;
Löu[we]n herze durch wer; ein hant nach dem arn,
dien' ſol er bar der milte niht enſparn;
die nach dem grifen, dur behalden;
bernwurze durch den zorn.
alſo han ich den man erkorn:
ſwelch man daz hat, der mak wol manheite walden.

---

* 101.

Ein Adam, der ein Even hat,
diu im gebieten mak, daz er daz tuot unt niht enlat,
der Adam iſt der Even nach mer, dan diu Eve Adames ſi.
Ein Adam habe ſin Even liep,
unt doch ſo liep, daz Eva iht werde ſiner eren diep:
ez mak ſich [liht] gefuegen, daz man ze vrouwen Even manne ſprechet: „pfi!
Wie tuot ir ſo, her Adam mit dem barte?
ir volget iuwer Even alze harte.
ir mannet! lat vrouwen Even wiben;
habt mannes lere uf rehte tat:
mit ramwerke unt mit wæher nat,
hie mit lat ſi daheime ir zit vertriben.“

* 102.

Swelch guot man hat ein biderwip,
der ſlafe unt habe gemach: ir wol geſchaffen biderb lip
lebt in maniger mue, des biderbes mannes guot wip niht entuot.
Hat guot wip einen biderben man,
diu enzürnet niht, ob er daz lenger mezzer henket an;
ſi lat in biderbe ſin, und iſt ſi da bi wipſlich unde guot.
Saget an, her gaſt, ze welchem welt ir keren?
oder wederthalp verſeht ir iuch mer eren?
hie biderber man bi guotem wibe;
dort biderbe wip bi guotem man:
nu mezzet beidenthalp dar an,
unt ſagt, bi wem der wiſen lop beliben.

* 103.

Der edel wiſe vri Adam
von eines wibes minne ſchaden an ſiner wirde nam,
ſin wisheit wart verliſtet, ſin vriheit ſich in eigenſchefte jach.
Samſon ouch ſine kraft verlos
von eines wibes minne, die er im ze trut erkos;
Salomones wisheit, ſwie ganz ſi wære, ein wip verſchriet ſi doch.
Swa wibes minne mannes tugende meret,
da ſi wip unt wibes minne geeret.
ſwa aber ein man von wibes minne
an tugende[n], an wirden wehſet ab,
der hab' im allez, daz ich hab',
diu minne ſi gemiſchet mit unminne.

104. [cccxxvi, b.]

Her han, ich wil iu ſiges jehen, (37)
ir ſit ſo rehte kuene, als ich iu dicke han geſehen,
iu[we]r meiſterſchaft iſt groz gegen iuwern wiben, der ir habt doch vil.
Nu iſt niht wan eine mir beſchert,
diu hat mich aller vröude unt miner ſinne gar behert,

ſi treit daʒ lenger meʒʒer, unt zürnet, ſwenne ich vrœlich weſen wil.
Het' ich ir zwo, ſo getörſte ich niht gelachen;
het' ich ir viere, [ſo] mueſte mir vröude ſwachen;
het' ich ir ahte, wie genæſe ich denne[n]?
ſo wurde ich ſchiere von in verzert.
Her han, daʒ iuch in[we]r vrümkeit nert,
daſt iuwer heil, wan ir meiſtert zwelf henne[n]!

105.

Swa guot man hat ein übel wip (38)
unt da bi underwiʒʒen gar, verfluochet ſi der lip!
da iſt lüzzel eren bi, ſwa ſi der meiſterſchefte pfliget.
Noch beʒʒer wær' ein ſenfter tot
dem guoten man ze lidenne, dan iemer werndiu not. (cccxxvi, c.)
ich wil dich, guot man, leren, wie diu meiſterſchaft ir an geſiget:
Du ſolt dir dine guete lan entſliſen
unt ſolt nach einem grozen knüttel grifen,
den ſolt ir zuo dem rüggen meʒʒen
ie baʒ unt baʒ, nach diner kraft,
daʒ ſi dir jehe der meiſterſchaft,
heiz ſi dir ſweren, ſi welle ir übele vergeʒʒen.

106.

Turnieren waʒ e ritterlich: (39)
nu iſt eʒ rinderlich, toblich, tot reiʒ, mordeʒ rich,
mortmeʒʒer unt mortkolben, geſliffen akſ, gar uf deʒ manneʒ tot,
Sus iſt der turnei nu geſtalt;
deʒ werdent ſchœner vrouwen [ir] ougen rot, ir herze kalt,
ſwanne ſi ir werden, lieben man da weiz in (ſo) mortlicher not.
Do man turnierens pflak dur ritterſ lere,
dur hohen muot, dur hübeſcheit unt dur ere,
do hete man ümbe eine decke
ungerne erwürget guoten man:
ſwer daʒ nu tuot, unt daʒ wol kan,
der dunket ſich ze velde gar ein recke.

107. (cccxxxv, a.)

Owe dir, ſpil, wie bœſe ein amt! (170)
mich wundert, daʒ ſich din niht al diu werlt gemeine ſchamt,
unt doch ſo manik man von dir verloren hat ſel(e) unde lip.
Du grawest ſunder alter, jugent;
in' kan an dir gemerken, noch gepruefen keine tugent;
daʒ du alſo dikke beſwæreſt unt betruebeſt reinu wip!
Din wirt getiuret lüzzel ieman ſelten,
du pruebeſt roup, mort, liegen, ſteln, ſchelten;
du haſt gekert von Goteʒ minne,
unt braht dem tievel manigen man:
ſit ich daʒ wol erkennen kan,
mide ich dich niht, ſpil, z'war[e], daʒ ſint unſinne.

108.

Daʒ ſchœniu wip betwingent man, (4)
und iſt da ſünde bi, ſon' iſt da doch niht wunders an; (cccxxiv, b.)
ſo twinget ſchaz ouch ſinen kneht, alſo daʒ er im dienen muoʒ;
So twinget guoteʒ herre ouch guot,
daʒ eʒ im dienen muoʒ, unt liden, ſwaʒ er im tuot;
ſo twinget wineʒ kraft ouch ſinen man, daʒ im wirt ſinne buoʒ:
Dannoch weiz ich ein wunderlicheʒ twingen,
daʒ wunderlicher iſt ob allen dingen,
daʒ einem toren würfelbeine
ein lebende man herze unde muot
ſo gerlich undertænik tuot,
daʒ eʒ im nimt ſinne unde witze al eine.

109.

Der tiuvel ſchuof daʒ würfelſpil, (5)
dar ümbe, daʒ er ſelen vil da mit gewinnen wil:
daʒ eſſe er hat gemachet dar uf, daʒ ein Got gewaltig iſt;
Der himel in ſinen handen ſtat
unde diu erde, dar uf er daʒ tuʒ gemachet hat;
die drien uf die drie namen, die er hat, der lœzt, ware Kriſt;
Daʒ kwater daʒ worht' er mit grozen liſten
uf die namen der vier Ewangeliſten;
den zinken uf deʒ menſchen ſinne,
wie er im die ſünde mache krank;
daʒ ſeʒ, wie er ſehs wochen lank
die vaſten unʒ mit topel an gewinne.

110. [cccxxvi, e.]

Eʒ iſt ein wurz[e], diu ſchaden birt, (40)
von der leidem ſamen vil manik ſele verirret wirt

der himeliſchen wunne, die Got den guoten ſelen hat bereit.
Swer die wurze erkennen wil,
und ir ſamen, der ſol miden allez würfelſpil,
daz ſwendet guot und ere unt bring[e]t der ſel[e] dort iemer werndiu leit.
Owe im, der ſin ie von erſt gedahte!
waz er der ſele damite ze helle brahte,
unt ſchiet ſi von dem himelriche!
owe, weiſt ein verfluochter vunt,
damit er ſtiur[e]t der helle grunt:
ſwem ſi wirt kunt, der brinnet ewekliche.

* 111.

Swaz Got durch der propheten munt
geſprochen hat, e daz er menſch wurde, vor maniger ſtunt,
daz habent ſine zwel(e)f ſchiltgeverten wol ze liehte braht.
Under den zwelven zwene man,
Paulus, Gotes kempfe, unt Kriſtes muomen ſun, Johan,
die zwene [di] habent geſprochen vil baz, dan alle, der ie wart gedaht.
Paulus wart in den dritten himel gezükket;
Johannes hat uf Kriſtes bruſt entnükket:
wa kwam ie man ze ſo hoher ſchuole,
als diſe zwene ſint geweſen?
ſwes kunſt ir kunſt wil widerleſen,
des ſedel zimt niht vorm oberoſten ſtuole.

112. [cccxxx, b.]

Nu iſt von mæren worden kunt, (100)
wie Alexander vuor, durch wunder, an des meres grunt,
unt wie von Abakuk ein imbiz wart ze Babilone braht;
Waz herzoge Erneſt not erleit,
waz er unt grave Wezzel der geſnablen diet verſneit,
wie ſi die griffen vuorten, do ir ze ſpiſe ir kinden was gedaht;
Unt wie ſi durch den berk har wider kamen,
da ſi der krone weiſen inne namen.
diz waren wunderlichiu wunder:
doch dunket ez mich gar ein niht
138b. wider dem nu tegelich geſchiht:
nu merket, wie, unt gedenket oben und under.

113. [cccxxvi, c.]

Diu trunkenheit tuot grozen ſchaden, (41)
ſi tuot die ſele ſünden unde ſchanden überladen,
ſi machet manigen man, daz im Got unt die liute werdent gram.
Diu trunkenheit tuot dannoch me,
ſi ſchadet an dem guote, unt tuot da bi dem libe we;
ſi ſtummet unde blendet, ſi tœtet unde machet manigen lam.
Sit daz ſi tœtet ſele, lib und ere,
unt benimt daz guot, unt prüevet [noh] ſchaden mere,
wie ſol man in hetzen danne,
der ir wil volgen z'aller ſtunt?
her trunkenbolt, her trunken ſlunt!
ſus heizet er von wibe und ouch von manne.

* 114.

Wir haben nu ere dinge vil,
diu wilent laſter hiezen, als ich iuch beſcheiden wil:
man heizet karkeit wizze, unt lobt den man, ſwie er gewinnet guot;
Diu verſchamte (un)tugende trunkenheit
hat alle vröude geneiget, allen ſchimpf gar hin geleit;
daz iſt diu beſte vuore, der man nu pfligt: wære ie man hochgemuot
Gern, oder milte, der iſt mit ſpotte gehœnet;
ſwer unzühte pfligt, der iſt mit lobe gekrœnet.
ſwie vil man geſchiltet, oder geuneret
maniges muoter unt ſin wip,
des ſchemt ſich ie dekeines lip:
ſus hat diu werlt an vröuden ſich verkeret.

115.

Zukker ſuez, honek brnit, (42)
die entwurden nie ſo ſueze, als ein wort, des man nu pflit:
wilent was ez bitter; nu iſt ez worden alſo ſueze gar.
Daz ſelbe wort e nieman ſprach,
da giengen underwilen groze ſlege unt wunden nach:
nu iſt'z alſo ſueze worden, daz nieman nimt ſo ſuezes war.
Daz ſelbe wort wil ich mit vuoge nennen.

daz ir ez alle muget wol erkennen:
ſi ſprechent: ſun, von bœſen wiben,
unt tuont daz leider alſo vil,
daz ich'z Got iemer klagen wil,
unt ſol daz wort die lenge alſo beliben.

116.

Ez ſol ein rittermæzic kneht (97)
den zapfen gerner ſchinhen, dan den ſchilt, daz iſt ſin reht:
geſiget der zapfe an im, ſo entwahſet im der ſchilt in vremde hant.
II, 138 a. Stet im der muot rüen in den ſchilt,
alſo, daz herze und ouge im reht uf ſchiltes amt ſpilt, (cccxxx, b.)
ſo wirt mit werder tjoſte ein edel kneht ze ritter wol erkant.
Ir edelen knehte, ir lernet alſo trinken,
daz ir iht ſchiltes halp beginnet hinken;
vür durſt iſt trinken wol erloubet:
ſwem aber durch des zapfen klinc
unmærent ritterlichiu dinc,
der treit hin hein vil lihte ein trunken houbet.

* 117.

In dirre wilden werlde vert
ein vröude, diu was wilent ſchamloſer diet beſchert:
nu iſt ir leider luzzel, die ſich der ſelben vröuden wellen ſchamen.
Mit gitiklicher ungenuht
durchvliuzet ſi den munt unt durchbrichet rehte zuht:
owe, daz man ſi vindet bi ſo manigem hohen edeln namen!
Si lemt die zunge unt krenket guote ſinne,
ſi weſſet zorn unt leſchet rehte minne,
ſtarkiu bein ſi ſtruchen leret,
unt hat an manigen ſünden teil,
ſi machet muot an' ere geil,
ir abentſpil lip unde ſel' uneret.

118. [cccxxxiv, b.]

Die hende muezen ſælic ſin, (161)
da milte und ellen beide ſchone hant gehuſet in;
der zweier tugende mag ein iegelich man von ſchulden weſen geil.
Iſt aber ellen überladen
mit erge in einer hant, daz tuot an wirde grozen ſchaden;
ellen bi der erge erwirbet ſelten guotes mannes heil. II, 147
Swa milte und ellen ſich geſamnent beide,
daz ziert den lip, alſam der kle die heide:
hat aber milte ſich gehuſet
in zagen hant, daz ſol man klagen,
ſi muoz der ſchanden bürden tragen,
unt wirt ir lob in ſchanden hol verkluſet.

119.

Gerne geween, ungerne biten, (116)
ſwer diu zwei an im vinden lat, daz kumt von edelen ſiten;
nider geheizen, hohe leiſten, diu zwei ſint gar lobelich.
Ein munt von richen worten vol,
da bi ein ital herze, [die] kleident niht zeſamme wol,
da ſint die hende muezic bi; des libes ſchamte ich ſere mich, (cccxxxi, e.)
Der alſo gehendet, geherzet wære;
get uz, her lib, ir ſit niht minnebære;
ſi ungenæme wolkenguſſe,
ez ſi ein juncvrouwe oder ein wip,
diu alſo miſſewenden lip
an ſinen munt iemer ſlafende küſſe.

120. [cccxxvi, d]

Diu Milte manigen herren hat: (43)
ir knehte [der] weiz ich luzzel; an min herze mir daz gat:
guot leben was bi ir knehten, nu iſt diu wile bi ir herren lanc.
Ir herren ſint ſo here gar,
daz ſi in ir kleines herze niemer wol enkumet dar;
wil ſi mit in iht werden, des muoz ſi warten under einer banc,
Unz ob ir einer lihte des geruochet,
daz er ſi durch goaden eines ſuochet;
der ſtunden muoz ſi danne varen:
des taten niht ir knehte do,
dine wurden niemer vro,
unz an die wile [ſwenne] ſi in ir dienſte waren.

* 121.

Vrou Milt', ir ſit, unt ſit doch niht,
diu zwei under einer wæte; des man in der wunder jiht,

Digitized by Google

daz ir ſo werden kunnet; jâ, ich ſag' iu, wie unt wa, an manigre ſtat.
Swa iuch der gart ſo weſſen muoz,
da wirdet lazzer zunge(n) von in ſelten kumbers buoz;
dem ungeſchamten ſit ir da, dem wol geſchamten ſit ir mat.
Vrou[we] Milte, ſwa iuch der gart ſo weſſen mueze,
da belibet alſo bitter unde ſueze,
ſam niht, unt doch under eime dache;
daz iſt bezzer dan gar verlorn:
ſwa ir ſo zwillich ſit geborn,
da zwillicht ir dem ſchamenden z'ungemache.

122.

Iſt Milte ein tugent, alſ man ir jiht, (44)
ſo weiz ich wol an ir, daz ſi leret guot hin werfen niht;
ſi kan wol hengen unde haben, ſi kan wol halten unde lan.
Ich weiz wol, ir tuot we verſagen,
ſwa ſi ze rehte geben ſol, da kan ſi niht verzagen:
ſwem ſi ir hant mit helfe biutet, daſt mit herzen ouch getan.
Swer vierdunk lop mit marken übergiltet,
der hat ouch getoret unt niht gemiltet,
unt da bi übermæzig ere
mit hant vol niht engelten wil,
der erge iſt ouch ein teil ze vil,
daz miſſezimt der rehten milte ſere.

123. [cccxxiv, a]

Der toren milte tore lobet: (3)
ſwer dan dur toren lop ſin guot vertœret unt vertobet,
7b. der habe der toren lob, unt ſi da bi an' ere und ane guot.
Diu minne hat ie toren ouch,
er wol der minne tore unde rehter witze ein gouch,
ſwer wol gewibet iſt, und uf ein ander[e] wendet ſinen muot.
Swer ouch turnieren minnet alſo ſere,
daz er da bi vergizzet der huſere,
dern' hat der maze niht behalten:
ein genuoc turnieren daz iſt guot;
ze vil an allen dingen tuot
bruch an dem lobe: ſuſ ſagent die wiſen alten.

124.

Swind' iſt ein lop, ſwer daz nu kan, (45)
bi der werlde verdienen, der iſt ein gar nachrætic man;
waz gar nachrætic ſi, daz wirt in Sibechen ahte dikke ſchin.
Do Sibeche ſtarb, do liez er kint,
diu nu bi diſen ziten alſo ſwinde worden ſint,
daz man ſi liden muoz, da man ir wol enbære, möht' ez ſin.
Swa ſwinde kluokeit heime bi ir behuſet,
unt ſwinde luzet, da bi kluokeit muſet
hin unde her mit kündekeite,
iſt da triuwe unt warheit mite?
des enwæn' ich niht, alſ ich ir ſite
erkennen kan: guot vriunt, vliuh ir geleite!

125.

Diu kluokeit iſt der kündekeit (46)
kroſhalp vil nahe ſippe; und iſt, daz ſi bi magen leit, (cccxxvii, a.)
ſo hueten, daz diu kluokeit der kündekeit iht gar ze heimlich ſi.
Kluoc unde kluoc und überkluoc,
der drier hat ein rœmez herze an einem gar genuoc:
iſt kluoc ein lop, ſo kluog' alſo, daz da iht grœze ſtekke bi.
Swes kluokeit ſtet mit kündekeit ze vare,
wie er mit vriunde ſo kündeclich gebare,
da wil kluokeit ir lop verboſen.
nu kluogen hin, nu kluogen her:
ſwa kluokeit iſt mit valſcher ger,
diu enzimet niht wol, wan den argeloſen.

126.

Her vriunt, wie tuot ir mir nu ſo? (47)
ir tuot, alſ ir nu worden ſit ze biderbe unt ze ho:
ſeht vür die vueze baz, und überſeht den vriunt ſo lihte niht.
Sit iuweres vriendes niht ze geil;
waz ob iuwer heil eime andern kumet an ſin teil,
den ir nu überſeht, daz iuch der ſelbe har nach überſiht.
Nu waret ir doch noch vor einem jare
min beſter vriunt: nu ſtet ir mir ze vare
mit muchelrehter kündekeite.
Han ich iuch niht bi namen genant, H, 133 a.

ſo iſt iu doch daz wol bekant,
daz diſiu rede uf iuch get mit geleite.

* 126^b.

Min dürchel vriunt hat trueben muot,
ſwenne er ſiht, daz mir min ſtæter vriunt vil guotes tuot;
min dürchel vriunt ſich vröuwet, ſwenne ich von ſinen ſchulden kumber dol.
Min dürchel vriunt wol machen kan
mit ſiner lüg', daz mir min ſtæter vriunt mit ougen ſiuget an;
min dürchel vriunt der machet mit lüge ſwarz weiz, weiz ſwarz ſam ein kol.
Min dürchel vriunt der mir etlichez ſchenket,
da mit er mich an lib, an guote krenket;
min wænen tuot ſin herze lochen;
min dürchel vriunt kan göuchlin ouch,
[unt] daz ein or wirt ein eiubik gouch,
ouch kon er mir von habichen vlügel' machen.

* 126^c.

Wer ſtæten vriunt behalten ſol,
der ſol ſin niht verkieſen, daz burget biderbem manne wol,
wirt er des guotes riche: deſ-er liebe ſol er vriunt[e] (im) ſin.
Er ſol die vriuntſchaft ſtæte han
gar in guoten dingen, des guoten ſol er im bi beſtan:
wil er daz guot behalten vor ſinem vriunt, ſo velſchet er den ſchin.
Swer vriunt[e] iſt mit lib und ouch mit guote,
der iſt von herzen triuw(e) und ouch mit muote:
den man da ſiht von vriunde[n] wichen,
der im vil guotes wiſet' an,
der iſt niht ein getriuwer man:
ouch mak ſich ſtætem vriunde niht gelichen.

127. [cccxxvii, a.]

Die engel ſint, noch engel kint, (48)
unde da bi hezzik, nidik, hoch gemuetik ſint,
wie kunden ſi noch Gotes eren einen rehten babſt erwein?
Romære ſint niht heilik gar,
alſo ſint die cardinal, ob ich'z geſprechen tar,
ſwen ſi unheiligen erwelnt, den wellent ſi vür heiligen zeln.
Unrehte weler welnt vil dikke unrehte;
die Gotes erwelten die ſint ſine knehte.
ſwer Gotes erwelter babeſt wære
nach dem orden Melchiſedech,
dem er krone unt kelch verlech,
der wær' uns wol ze Rome vatervære.

128. [cccxxxii, d.]

Do Got in menſchen bilde erſchein, (136^b)
vil arm, und alſo arm, ez mohte erbarmen einen ſtein,
diſe armuot truog er uf der erde volle[kli]ch drie unt drizek jar,
Diſe armuot truog er aller diet
ze bilde vor, ſit er da nieman uz enſchiet.
iſt aber do ieman geſundert uz, des enweiz ich niht vür war.
Unt ſint die pfaffe uz genomen al eine,
ſwie ſi gewerkent, daz ſi ſint doch reine,
ſo wart nie niht ſo hoch geheret.
golt, ſilber, liute, bürge, lant,
hant ſi daz, ſunder ſünden bant,
unt nieman me, ſo ſint ſi wol bekeret.

129.

Swer bannen wil unt bannen ſol, (137)
der huete, daz ſin ban iht ſi vleiſchlîches zornes vol;
ſwa vleiſchlich zorn im banne ſtekket, daz enist niht Gotes ban.
Swes ban mit Gote iſt und in Gote,
der wirbet wol nach Gote, als ein geſanter Gotes bote;
ſwer des bannes niht envürhtet, der iſt niht ein wiſer man.
Der under ſtole vluochet, ſchiltet, bannet,
und under helme roubet unde brennet,
der wil mit beiden ſwerten ſtriten:
mak daz geſchehen in Gotes namen,
ſo darf ſich Sante Peter ſchamen,
daz er des niht enpflak bi ſinen ziten.

130.

Ir ſeht der kirchen in den munt, (138)
her babſt, unt nemet war, ob alle ir orden ſin geſunt;
tuot war, ob under derten iht ſtenkken grate in der kirchen kele.
Ein orden, der ſich ſtreichen lat
mit ſimonie hant, unt doch der kirchen zeichen hat

an mantel und an ſchappen, der wil daz inre mit dem uzern ſin.
Diu kirche ſolt' niht mit der ſimonie
gemeine han, noch mit der hereſie.
daz guot daz iſt niht wol gewunnen,
daz man dort nimt unt dis halp hilt.
wer iſt ein diep, wan, der da ſtilt?
nu ſein unt ſeelu, doch breite ich'z an die ſunnen. (cccxxxiii, a.)

131. [cccxxvi, b.]

Hat nude bart nach kloſterſiten, (6)
unt kloſterlich gewant nach kloſterlichen ſiten geſniten,
des vinde ich genuog: in' vinde aber der niht vil, die'z rehte tragen.
Halp viſch, halp man iſt viſch, noch man;
gar viſch iſt viſch, gar man iſt man, als ich'z erkennen kan:
von hovemünchen unt von kloſter rittern kan ich niht geſagen.
25 a. Hofmünchen, kloſterrittern, diſen beiden,
wolte ich ir leben ze rehte wol beſcheiden,
ob ſi ſich wolten lazen vinden,
da ſi ze rehte ſolten weſen:
in kloſter münche ſuln geneſen,
ſo ſuln des hofs ſich ritter underwinden.

132. [cccxxiii, a.]

Swer einen ſchœnen, wizen man (139)
von Rome und ouch von Lateran(e) wolde ſchicken an durch haz vür einen moren, und einen mor[e]n dur miete han vür wiz,
Swer daz alſo lange tribe,
daz ſwarz man wiz, unt wiz man ſwarz durch miete belibe,
ſo heten ſi doch beide dar nach, als e, ir rehter varwe gliz.
Swaz Rome hat überenoſt mit tuſent bannen,
welnt ſi daz wider runen mit den mannen,
ſo wil ich'z hohe uf den dachen
mit ſchalle geſchreie machen ſwarz:
nu haſte da, alſam ein harz;
wie künden ſi'z mit einen wiz gemachen?

* 133.

Der babeſt hat vil richiu kint,
diu minnet er, ſwa ſi geſezzen in den landen ſint,
mit in ſo teilt er ſinen ſegen, ſo teilent ſi mit im ir golt.
Diu ſelben kint ſint im ſo trut,
daz er ungerne kwæm[e] mit ſlegen uf ie deheines hut:
wolte Got unt wæren im diu habeloſen kint halp als(o) holt!
E daz der arme ſun ſin reht beherte,
ſo iſt der riche uf ſiner widerverte,
der ban der iſt im ab erkennet,
ſin vater in unſchuldik ſeit:
ſwie vil der arme ſun gekleit,
ſo muoz er doch den himel haben verbrennet.

134.

Unreht unt Reht hant ie geſtriten, (154)
ſi hant vil ungeliche lant unt liute enzwei geſniten:
unreht hat mer geſindes, ſo hat daz arme reht die minren ſchar.
Unreht daz hat vil hohen man,
ez unt der babeſt lachent etteswenne ein ander an, (cccxxxiv, a.)
da bi ſtat reht vil trurik, des iſt Rœmſchez lop eiuweklich gevar.
Daz arme reht daz iſt ie doch ſo kriege,
e daz ez ſiniu mueden bein gebiege,
ez machet e vil offenbære,
ſwaz unreht har geeunet hat:
unreht, in rehter liute wat, II, 166 b.
daz kempfet reht vür einen trugenære.

135. [cccxxxiv, c.]

Wes ſumeſtu dich, Endekriſt, (163)
daz du niht kumſt? dun' darſt niht mere biten dekeine friſt,
du vindeſt vürſten veile, veile graven, vrien, dieneſtman.
Kumſt ane houbet, daz la ſin;
haſtu in ze gebene ſilber, golt, ſi werdent alle din.
an den ſi glouben ſolden, da kerent ſi ſich leider lützel an;
Der ſi geſchuof, des hant ſi gar vergezzen:
der meiſten menige herze hat beſezzen
des übeln küniges Pharaones herte;
rehtes glouben ſin ſi vri,
in wont unrehte wizze bi:
ſi volgent niht dem, der ſi gerne nerte.

136. [cccxxx, a.]

Wes ſumeſtu dich, Endekriſt, (94) II, 137 b.
daz du niht kumſt? ſit al diu werlt ſo gar ſchazgitig iſt:

nu haſtu doch ze gebene, des ſi da gert; giſt ie, ſi git ſich dir.
Du vunde nie ſo guoten kouf,
ſo nu, du endarſt niht vürhten den gelouben, noch den touf:
ez iſt ie allez veile, ſo gar ſtet nu nach guote ie herzen gir.
Jeſus Kriſt, den e die Juden verkouften,
wær' er hie en erde, ich wæne, in die getouften noch verkouften ſumeliche.
Kum, Endekriſt, du tumber gouch:
den pfaffen zuo der kirchen ouch,
die vindeſtu wol veile unt Rœmſchez riche.

137.

Des vater ſwert und ouch des ſuns (49)
die enhellent niht geliche, daz bekrenket ſi und uns,
des vater ſwert agreifet uf Hügelin und uf des riches haz.
Swa ſin daz riche hin bedarf,
man enwezz(e) ez mit dem golde, anders wirt ez nie mer ſcharf.
daz ſelbe ſwert truoc wilent der grawe herre Sante Peter daz:
Nu treit ez Peter Hügel mit dem ſchine;
do man Gregorium wolte uz Peterline,
do ſolt' er mit dem ſelben ſwerte
ſich Hügelines han erwert,
der noch mit uns nach ſchazze vert, (cccxxvii,b.)
an Peters ſtat, der niht wan ſelen gerte.

138. [cccxxxv,b.]

Der triuwen triſkamer hort, (176)
ein ankerhaft der ſtæte, ein vüegedank uf ieglich wort,
ein wahter Kriſtentuomes, Rœmſcher eren gruntveſte unde grunt,
Ein bilde hovebæhafter zuht,
ein vollin kruft der ſinne, ein ſame ſældeberender vruht,
ein zunge rehter urteilde, vrides hant, gewiſſer worte ein munt;
Ein houbet, dem nie ſmit deheine krone
vol machen kunde ſiner tugende ze lone:
dem houbte ſuln wir alle geliche
wünſchen lange werender tage:
wes herze, wes lip daz lop trage?
des ſuln wir jehen dem keiſer Vrideriche.

139. [cccxxvii,b.]

Walt hat oren, velt hat geſiht: (50)
ir hohen runer runer[e], von dem richen keiſer niht,
wan daz ir geturret geſprechen von dem keiſer, ſtille und überlut.
Sin oren hœrent dur den walt,
ſin ougen derrent über velt, ſin huote iſt manikvalt,
ſin merken unt ſin melden diu ſint ouch ſwinder, dan ein windes vent.
Kranches hals, ebers oren, ſtruzes ougen,
diu driu gewuoc nie keiſer me ſo tougen
dahin gegen ſiner viende lage;
er hat der nagel' grozen hort:
ſwaz man im löcher vor gebort,
diu vüllet er mit (vil) lank erchere wage.

* 140.

Der keiſer wil des riches brot
niht unverdienet ezzen, nach gerihte iſt im ſo not,
[ſo] daz dem hungerigen vren, nach honiges ſueze nie ſo not enwart.
Gerihtes wil er ſich un ſaten,
ſin hoch tragendez ſwert muoz durch die ſcholdehaften waten:
ir vride brechen, [ir] wizzet, daz man iuch von den vride habenden ſchart.
Swelch tumber ſich gegen ſiner wisheit wezzet,
der wirt der ſinne von [ſinen] ſinnen entſezzet.
vol[le]vert er, als er's hat begunnen,
ſo hueten ſich vor ſinen zügen
ſelp herren, herren, ſwa ſi mügen:
der toren heil hat wider ſwal gewunnen.

141. [cccxxx,b.]

E daz die knappen wider, als e, (98)
ze knehten werden, ſo wirt ir wol tuſent oder me beſtümbelt und erhangen; daz git man knappen umb ir knappeſchaft.
Ich mein[e] der edeln knehte niht,
ich meine die man ſtelen, (unt) rouben unde brennen ſiht:
ſuln die dar an erwinden, daz muoz geſchehen von ſtarker galgen kraft.
Swelch herre ſich betragen wil des rehten,
der mak ſich lihte kume un beknehten;
ſin eigen kneht wirt im ſo ſwinde,
daz er ob im wil twahen hant:

vernt meier, hiure ſeriant,
ſit willekomen dem ſtolzen ze ingeſinde.

142. [cccxxvii, b.]

Daz Riche was vil ſere ſiech, (51)
ſin ſtimme was vor klage tunkel, heiſer, unde riech,
rot waren im diu ougen, diu oren toub, erſtummet was ez ouch.
Den hover kunde ez niht verheln,
131 b. und einen ungevuegen kropf truog ez an ſiner kein,
ez enmohte gen, noch riten, uf allen vieren ez vil kume kronch:
Unz im geſante Got den keiſer wiſen,
des wisheit ſulen alle wiſen priſen,
der hat die ſiechheit underſtanden:
des riches dink vil ebene ſtat,
wan, daz im noch ſtecket ein grat,
er weiz wol wa, en zwiſchen ſinen zanden.

143. [cccxxiv, a.]

Vor gelihſenære kündekeit (2)
ſol man ſich gerne hueten, wan ir mantel iſt ſo breit,
daz ſich dar under birget valſchlicher leben, danne ir gebærde ſi.
Geiſtlich gebærde unt vleiſchlich leben,
ſwa diu zwei luzent under inſeln bi den krumben ſteben,
da ſnochr ein wal verſunnen keiſer einen gilihſenære bi.
Diu gilihſenheit diu birget vil unreines
ſi hat ſo vil der ſünden unt des meines
uf ſich geladen in kurzen jaren,
dur Juden unt durch vüeſten golt,
ſo iſt man ie ze Rome holt:
ie Crede mich kan ſchazzes wol gevaren.

* 144.

Suren muot und ungewizzen lip,
ſwer diu zwei an im vinden lat, ez ſi [ein] man, ez ſi [ein] wip,
da truwe ich nimmer inne vinden ſueze ſel(e), Crede(e) mich.
Swer ſich vür heilik welle geben,
der ſol haben ſuezen muot, betwungen lip, unt zühtik leben,
dabi ſo mak ein heilik ſel' mit gedult[e] wol inne behalten ſich.
Wie ein heilik ſel' in ungewizzem[e] libe
beliben muge, in manne oder in wibe,
daz dunket mich ein vremedez wunder:
ein ſuezin ſel', ein herze ſur,
iſt einz des andern nachgebur,
ſo ſwuere ich wol, ſi ſtuenden baz beſunder.

145. [cccxxvii, b.]

Got, alter unde niuwer geiſt, (52)
ſit alle creature in diner hant beſlozzen iſt,
der himel unt diu erde, wazzer, viur, luft und alliu engelſchaft,
Der liehte tak, diu truebe naht
mit louſe wol verihtet hat diu götelichiu maht,
diu ie an' anegenge und iemer iſt mit endeloſer kraft.
Du angeſihteklichen wunder tæte,
do man dich ſach in menſchelicher wæte,
unt vor den Juden ſunderliche:
laz uns alrerſt diu ellen ſehen,
des die die ketſten muezen jehen,
unt widerſtant von Stoufen Vriderriche.

* 146.

Ich kan gebrüggen, nach geſtegen
niht volliklich nach ſinem lobe, der uzerhalp der tugenden wegen
ſo verre hat gehuſet, daz ſtraz[e], noch ſtik ze ſime lobe gat:
Klimme ich obenin nach ſime lobe,
ſo zihent mich die liute, daz ich (gar) tonpliche tobe;
grebe ich unden durch nach ſime lobe, daz wære ein diepllch tat.
Swa ich dir wolgetriben ſtraze vünde
ze miltes mannes hus, in ſolcher künde,
daz ein lop daz ander dringe,
daz mir tuſent lobten vor,
unt tuſent nach uf minem ſpor,
ſo weſte ich wol, daz ich die warheit ſünge.

147. [cccxxxiii, d.]

Venediere die hant vernomen, (153)
daz Rœmeſch riche veile ſi, des ſint in briefe komen;
nu hant ſi ſich vermezzen, ſi wellen gerne dar zuo ie ſtiure geben,
Daz ez noch kome in ir gewalt:
ſwaz ſi daz koſten mak, des ſint ſi willig unde balt;

ſi jehent, wurde in daz riche, ſi wolden iemer
deſte gerner leben.
Ir herzoge iſt ein mehtik kürſenære;
unt wart ir kürſenære kronebære,
mit ſinem igelbalwen glazze,
ſo mag ouch er wol krone tragen,
ſon' darf ouch fürbaz nieman jagen,
da man ez muge begrifen daz mit ſchazze.

148.

Daz riche darf des keiſers niht, (53)
er iſt ſin pfleger unt ſin voget; ir fürſten, ſehet
ir iht
an im ſo ſchuldehaftes, da von er ſüle des riches
abe geſten,
So nemt in einen, der in zeme,
und ouch dem riche baz, dan er, unt wartet alle
deme:
ſit ir dem keiſer gram, die rache lat niht über
daz riche gen.
Ir ſult des riches wol von rehte ſchonen,
ſwenne ir dem keiſer nu genemt die kronen:
ſwelh iuwer ſi dan uf geſezzet,
der ſol daz riche wol entladen,
beidiu, von unrehte unt von ſchaden: (CCCXXVII,c.)
ſo werden wir des keiſers wol ergezzet.

149.

Sumelichen fürſten iſt ez leit, (54)
daz Rœmeſch rich gevallen iſt in diſe unwerdekeit,
ſi ounket unde ſprechent, ein ander pflege des
riches baz, dan er.
Lamparten, Kriechen, Ungerlant,
die ergaben ſich dem rich[e], do ſtuont ez in ſin
eines hant:
des riches einik vil witer wirt, nimt man im krone
und ouch daz ſper.
Nu ſehet für iuch, des riches welære,
den ir nu welt, daz er ſi ſchanden lære,
und alſo, daz ir in verſuochet:
werde er iu liep, ſo ſtet im eben,
unt ſi des niht, ſo lat in geben
daz riche wider ze hant, ſo ir's geruochet.

150.

II, 132 a. Ein künik, der wol gekrœnet gat (55)
unt daz ſin krone vert baz geküniget ſtat,
da zieret der künik die krone baz, dan in diu
krone gezieren müge;
Ein wol gekünget krone trage
tuot dannoch mer, er ſtillet witwen unde wei-
ſen klage,
er ſuenet unde vridet und iſt bi liuten wol in
eren hüge;
Sin herze und ouch ſin muot ſint ſelten murzik,
ſin munt iſt z'allen ziten eren gurzik;
im ſchimelt niht in ſiner arken:
daz bezius' ich mit dem beſten wol,
mit urloube ich in nennen ſol:
ez iſt der künik Erich von Tenemarken.

151.

Ein künik, der aller der wil ſin, (56)
die ſiner helfe geruochent, der iſt ouch under-
wilent min;
wie möht' er min vermiſſen, ſwenne er ümbe unt
ümbe wil gewern?
Er giltet lob unt giltet kunſt,
er git dem gernden guot, an im lit ere und ouch
vernunft;
er iſt ein kouf man alles, des ein reine herze kan
begern,
Wan daz in dürſt nach eren alſo ſere,
der in in guzze drizek fürſten ere,
noch mer wolt' in nach eren dürſten.
der ſunne zimt niht baz dem tage,
danne der edele krone trage
uz Behein lant Got und uns z'einem fürſten.

152. [CCCXXXIV, a.]

Von Rine ſo bin ich geborn, (155)
in Oeſterriche erwahſen, Beheim han ich mir
erkorn
mer dur den herren, danne dur daz lant; doch
beide ſint ſi guot:
Der herre iſt guot, ſin lant iſt ſam,
wan daz ich mich einer dinge ſere bi in beiden
ſcham,
daz mich nieman wiedet, ez enſi, ob er ez ei-
ne tuot.
Wære ich bi Gote im vronen himelriche,
unt heten mich die ſine unwerdekliche,
daz diuhte mich ein miſſewende.
ich han den künig aleine noch,
unt weder ritter, noch daz koch,
mich ſtiuret niht ſin alter, noch ſin jugende.

153.

Mir iſt geſwollen hie der muot (156)
al da daz herze lit; iſt, daz man ſin' niht wi-
der tuot

Digitized by Google

mit einer ſnoeſe ſalben, ſo muoz ich min bruſt rumen vor den munt.
Mich hat begriffen wiſeuten zorn;
wirt der mir niht benamen, ſo ſcherpf' ich miner zungen doen,
unt ſüppe miniu pfile uf mine boeſe günner z'aller ſtunt.
Swenn[e] ſi den valſch gekrenkent mit ir hende,
ſi legent ir unſchulde bi in uf ein ende,
ſo bin ich doch ſo naſe wiſe,
daz mich ir ſchalkeit ſtinket an,
ir hinder rede ſich niht enkan
vor mir verheln, ich ſmekke ir untriuwe liſe.

154.

Ich wære ungerne da pfærit, (157)
da man daz beſte vuoter [den] ohſen unt den eſeln git;
ich walde ouch da niht valke ſin, da man mit muſern beizen vert.
Ich wære ungerne da ein wint,
da die ſtumpfen habewart werder, dan die winde, ſint;
ich wære ungerne uf deſ helm ein ar, der ſich der milte wert;
Sinen ſchilt den walde ich niemer zieren,
wær' ich an küniges ſtat ob andern tieren,
alſe der löuwe mit der krone:
der daz kund[e] bitehen, danne jagen,
unt lieze ich mich den gerne tragen,
ſo wurde mir der liute ſpat ze lone.

155.

Her herre, unt habt ir einen man, (57)
der iu ſinen dieneſt market veile machen kan,
ſo mezzet ſinen dieneſt nach der miete, unt nach der liebe niht,
Unde verſmachet in dannoch;
ir' ſult in aber niht haben vür einen wille richen doch:
der wille riche ſchilt get vüe den market veilen, als man jiht.
Beſehent ſchilt unt behuſ[e]t vor manigen jaren,
deſ ſchilt der ſal niht zegelich gebaren;
(CCCXXVII, d.)
beſehent ſchilt unt der behuſet
der ſal ſich frellen dem gelich,
daz man ihr ſpreche: „ſchilt, pfi dich!
wie ſere wie vor dine tuonne gruſet!“

156.

Swer einen guſigouch haben wil (58)
an eines habches ſtat, unt wænet da mit vahen vil
reiger, genſe, trappen, daz muoz geſchehen, ob im'z der tiuvel wiget.
Ich wæn', der guguk kleine gert,
ſo deſ habcheſ tugende wie ſeeke gegen den ſtorchen vert:
der guguk gert der muggen, der habch den ſtarken ſtarchen obe liget; II, 132 b.
Ouch iſt ir beider wirde vil ungeliche:
nu habent den gouch die herren ſumeliche
vil baz, ich meine ein ſchmeichenære,
der niht wan ſchande vahen kan,
unt ſmæhent den getriuwen man,
der vur ſi wære vahenſ niht ze ſwære.

157.

Swa lugenær' iſt herren bote, (59)
unt ſwa der boeſe zage pfliget einer ſtarken rote,
da wirt diu botſchaft michel, unt keet der zage vienden iehte den nak.
Wære ich ein herre, ich wait' ir niht;
von diſen zwein mak wol geſchehen ein michel ungeſchiht,
von dem lugenære unt von dem zagen, der kekker rote pflak;
Si mueſten minen haz mit blühten brien,
oder ich begunde ſi ſchone beide zwien:
ein baum wær[e] wol mit in gekleidet,
ein halp mit ſtarker lekkerheit,
diz halp, deſ ſwert nie vient verſneit,
unt doch mit rede vor liuten vil gebreidet.

* 158.

Swa meiſter Ern'(e)ſt wird vertriben,
unt der gemalten zühte barat meiſter iſt beliben,
da vindent mine ſprüche vil ſelten ſtillen rum, noch beruben grunt;
Swaz ich da ſæ, daz wirt verſæt;
ez enwehſet niht, ſwenne ez von ſchorpen hanen wirt beſtræt,
von uben unt von arben, dazna ſiuret ez barat(e)ſ munt.
Swaz barate über wirt, daz kiuwent wilzen;
ſuſ nimt min ſamr zuo mit vulen vilzen.
ſi tugende loſen geize gebete,
ir boenik rat, ir diſtelik muot

iſt guaten liuten alſa guat,
alſam der wolf bi ſchafen in dem nebele.

159.

Der lrükermunde zunge iſt ſnel, (162)
ſwa man ſi gerne hœ[r]t, da ſint ſi kündig unde
het,
zem bœſten, niht zem beſten, uf argiu dink ze
ſchuzze vil bereit. (cccxxxiv, c.)
Nu ſnappe dar, ein helle hunt,
du ſlange gift, du eiter kluc', ich meine ſchalkes
munt,
du baden grunt der helle, da wehſet dir ein te-
mer werendez leit.
Swen[ne] du den keiſertuom an die zerbricheſt,
daz du zem beſten nimmer niht geſpeicheſt,
ez ſol dir werden ai ze ſwære,
der einer ſchnide nie gewan,
daz ſnappe liugeſtu in an,
verbiuachet biſe, dem ſurzen Gate unmære.

160. [cccxxxv, b.]

Her Hagene, ir ſit ein man ſo wis, (175)
ſagt mir, des ich iuch vragen wil, des habt ir
ir mer pris:
wie manigen buoz hat iuwre muoter und ie eſel?
ſagt mir daz.
Dar nach vrage ich iuch be(u)nders halp:
wie manigen buoz het iuwer muoter und ir liebez
kalp?
II, 149b. alſus getane vrage lat man von guaten vriunden
ane haz.
Sit daz min ane zoch iuwer anen muater,
ir ſult niht zürnen, (ir) trut ſun vil guoter,
ez iſt ein ſo gevantiu vrage,
erlœſet ir mir diſen haſt,
wir wurden wie von Adam iuwer mage?

* 161.

Ich kwam geriten in ein lant,
uf einer genſe, da ich allen, toren vant,
ein kra mit einem habche die viengen vil der
ſwine in einer bach;
Ein haſe zwene winde zoch,
der jagte einen valken, den vienk er in den lüf-
ten hoch;
ſchachzabel ſpilten mukken zwo, meiſen einen
turn ich muren ſach;
Da ſaz ein hirz unt ſpan vil kleine ſiden;
da huote ein wolf der lember in den widen;
ein krebze vlouk mit einer tuben
ze wette, ein pfunt er ir ab gewan;
drie groze riſen erbeiz ein han:
(unt) iſt daz war, ſo næt ein eſel huben.

162. [cccxxvii, d.]

Ein höuſchrekke wande ein lewe ſin, (60)
do ſprach ein heime: „mich dunket, ich ſi ein
houwenderz ſwin."
ein ohſe wande, daz er ſunge baz, danne ie kein
nahtegal.
Do ſprach ein affe: „ſo wæne ich bin
daz ſchœnſte tier." ein tore jach: „ſo han ich
wiſen ſin."
ein ſnekke wolte ſpringen vür den lehbart, beide,
berg unt tal;
Ein mor' ſprach: „mich mak nieman über wizen."
ein haſe ſprach: „ich tar wol wolve bizen;"
ein igel ſprach: „min hut iſt linde,
ſolt' ich ez bi dem eide ſagen,
ſi möhte ein keiſerinne tragen
ze næhſt' an ir." die lüge ſint alle ſwinde.

163.

Ein klage in minem herzen hat (61)
ſich lange her bekluſet: der niemer tugende,
noh ere begat,
daz der an guate richet, unt daz der erentich'
wirt guotes bar.
Salt' ich in beiden teilen guat, (cccxxviii, a.)
ich riht[e] den erenriehen, der ſich vor ſchanden
hat behuat,
der milte unt tugende wielte, der zühte und eren
wær' vol[le]komen gar.
Den tugendeloſen wolte ich ſchwache ſpiſen,
daz er e ſiner tage muoſte griſen,
uf daz, ob er ſich wolte bekeren.
liez' er van bœſen ſiten abe,
ich gæbe im richtuom unde habe,
ſæhe ich an im ſich tugende und ere meren.

164.

Ein valler menſch vünf ſinne hat, (62) II, 130
als uns diu ſchrift bewiſet, und [als] ie nam ge-
ſchriben ſtat:
ſehen, hœren, griſen, riechen, ſmakken, ſus
ſint ſi genant.
Nu habent die ſinne vünf wildiu tier,
ir iſliches einen, unde hat den vür daz, danne wir:

der luhs, daz ſwin, diu ſpinne, der gir', der affe; daz tuot in Got bekant:
Der luhs wol ſiht, daz ſwin wol hœret ze walde,
diu ſpinne kleine griſet unde balde,
der gir' riucht, affe ſmak[e]t; der ſinnen
hat tegeslichz den einen baz,
dan der menſch', dur wunder daz
Got hat getan, daz wir ſin wunder minnen.

165. (63)

Merk[e], tumbes muotes junger man,
warumb[e] drie creatiur[e], der hunt, diu kazze und ouch der han,
hetzent hus gerœte: da ratent ſi, daz manigem kumt ze guote;
Des hundes bellen [dir] kündet daz,
wie du gegen vremden liuten ſolt weſen ſnel unt niht ze laz,
die viderben haben nach eren, daz zimt dir wol, gegen bœſen ſtætiu huote;
Diu kazze minnet unreinez une entreint daz reine:
daz tuo du niht, habe reine ſite gemeine;
der han dir kündet mit geſange
driſtunt zer naht des tages kunft:
verſlafeſtu ſinen ſigrnunſe,
in todes laſt, ſo ſlafeſtu ze lange.

166.

Swer minnen wil nach minne ſite, (64)
der wizze, daz der minne ſol rehte milte volgen mite;
die milte dur die minne der hohſte minner wol erzeiget hat.
Nie minner hoher minne pflak,
als der durch minne liebe, ſin ſelbes leben ſo ringe wak;
dehein minner niemermere durch minne liebe der milte ſo bi geſtat.
Nu merket rehte, wer der minner wære:
daz was Jeſus, der ſueze wunderære,
der gap dur uns der minne ze lone
ſin ſelbes leben in todes gir.
Ir minner, ſeht, wie minnet ir!
minne unt milte tragent [beide] des himels krone.

167 — 168. (84.)

Der rehte guote ſol niht gern, (cccxxviii, b.) (65)
daz man in uf der erde zweier lone ſüle gewern,
daz er ſi rich an guote, unt dabi ſi ane valſche bejak.
Wil er im ſelben wol behagen,
Gote unde guoten liuten, [ſo] ſol er guotes niht bejagen, II, 133 b.
wan, als im ſin ſelbes gewizzen wærer gezink geweſen mak.
Der guote ſol ſich vröuwen guotes muotes,
hat er dabi die minre maze [des] guotes,
die minne er vür die übermaze.
ſwer me wil haben, dan er ſol,
der wirt guotes nimmer vol,
unz in diu werlt lat, e daz er ſi laze.

169.

Ein ungebeten gevaterſchaft (66)
wert niht wan ſiben nahe, unt vürbaz hat ſi keine kraft,
ſo man den touf uz giuzet, damit ſo iſt gevaterſchaft dahin.
Swer aber gevater wirt dur guot,
durch vriuntſchaft unt durch liebe, als dikke ein vriunt gegen vriunde tuot,
daz waltet grozer triuwen, als ich von Karles veter bewiſet bin.
Swer ungebeten zuo dem toufe dringet,
den herren der, noch herren dorhte dar twinget,
unt het' er eine tohter jungt,
unt gewuehſe danne virre pat,
er gelæge wol, wurde im ſin ſtat,
der tohter bi, ob in ir minne twunge.

170.

Geſoten lüge, gebraten lüge, (67)
lüge uz der gatret, lüge von barat, lüge von trüge,
gebalſmet lüge, gebiſmet lüge, lüge mit ſafran überzogen,
Lüge, ſwie man ſ' erdenken kan unt wil,
der wirt geſant an vrieden in des riches ſtete ſo vil,
daz mich des iemer wunder nimt, daz ſi mit lüge niht ſint betrogen,
Daz ſi der lüge niht ſint worden ræze,
ez wurden nie ſo ſtarke lügevræze,
als in des riches ſteten die liute:
ſwaz man in lüge mak zuo getragen,
die ſlindent ſ' alle mit ir kragen:
in' weiz, ob ez ein Pülleſch zouber tiute.

Digitized by Google

171.

Diu werlt gelichet ſich dem mer, (68)
daz iemer tobet, und ündet über maze und ane wer:
[al]ſo tobet und ündet der werlte leben mit geliſcher geſelleſchaft.
Der ungetauften ſi geſwigen,
ich klage, daz die getouften in den kumber ſint gedigen,
deſ ſi wol mugen verderben, ez enwende diu ſtarke Gotes kraft.
Beliben ſi die lenge in dirre vreiſe,
ſo werden wir kiel brüſtig uf der reiſe;
II, 134 a. wir ſweben in der ſünden ünden:
prelaten mit ir krumben ſteben,
die viſchent nihe, wan nach den geben,
unt lant da bi die leit in grozen ſünden.

172. (CCCXXVIII, c.)

Die wildener die habent ſite, (69)
da ſi doch underwilent bejagent guatiu muoſel mite:
ſwen[ne] ſi die aren vindent, ſa bindent ſi die jungen an daz neſt,
Unt ſperrent in den ſnabel ouch:
ſwie vil der alte vür ſi geleit, ſa gint der junge gouch;
ſo nimt er im daz beſte, daz treit er allez hein in ſinen veſt,
Er lat ſi ſten unt nagen ob einer klawen,
daz guate brichet er in uz den klawen.
daz gelich' ich zuo den rat liuten,
die da junge herren han:
die lazent ſ' ob den klawen ſtan,
unt nement ſi die haſen mit den hiuten.

173.

Zwivel machet zwivelmuat, (70)
zwivel buwet ſelten hus uf ſtaeke ſiuie guot,
zwivelliche wende zwivel bu[we]t unt zwivelliches dach.
Manik zwivelhaf iſt alſo groz,
daz ich deſ vürhte ſere, ſi muezen ligen buwes blaz:
„der zwivel hat niht ende,“ ein zwiveler hie vor in zwivel ſprach.
Zwivel buwet ſelten guot geſæze,
zwivel eret mir, daz ich niht enmæze
weder hofſtat, noch gezimmer,
zwivel welle mich dan[ne] lan
unt darzuo zwivellicher wan,
ſa ſit gewis, daz ich gebuwe nimmer.“

174.

Enruoch' ſagt weder abe noch an, (159)
enruoch' behabt ze vriunde weder daz wip noch den man,
enruach' iſt weder kalt nach warm, enruoch' iſt weder liep nach leit;
Enruach' daz kan wal überſehen,
enruach' daz lat dem man geſchen, daz im doch mak geſchehen,
enruach' iſt eren ane, daz ſpreche ich volleklich uf minen eit:
Swa ich ſelb enruacher veile vinde,
da iſt vil wert Ich ruoch' ſin ingeſinde;
enruoch' iſt ſippe der unmære
naher, danne ez der liebe ſi;
enruach' iſt auch der vrage vri:
zwiu ſal ein man, der ſa mach[e]t zwivelære?

175.

Agez, du biſt ein übel diep, (158) II, 147
ez waet nie vriunt dem anderen ſo getriuwelichen liep,
du ſtilſt den einen van dem andern, alſa daz er vergizzet ſin:
Swie vil Agez der diepheit kan, (CCCXXXIV, b.)
mines lieben vriundes ſtilet er mir niht hin van;
ſtilet aber er mich im, daz muoz ich alſo lazen ſin.
Agez, du biſt vil dikke ſchalkes muates,
du verzihest dinem vriunde ein lüzzel guates.
des murze Agez der tiuvel ſchendent
er dieb, unreiner bœſewiht!
mins herzen vriund[e]s ſtilt er mir niht:
ſtilt er mich im, deſ mag ich niht erwenden.

176. [CCCXXVIII, e.]

Vil wiſer man, nu hœre mir, (71)
ein dink, daz wol geteilet iſt, daz wil ich teilen dir:
hie vor was triuwe und ere, bedude bi zuht und alles guotes vil;
Waiſteſtu ſo manigen tak
do ſin geweſen, als (a) nu din leben geweſen mak,
daz din nu niht enwære? nu merke reht, waz ich dir ſagen wil:
Der werlte leben daſt nu worden ſwære,
ez richet valſch unt lugelichiu mære;
die liute ſint worden ungetriuwe,

verratet der vater nu ſin kint;
diu meiſte menge iſt eren blint:
nu kius alſo, daz ez dich iht geriuwe.

177.

Beſchaffen und Ez muoſte ſin, (72)
mit diſen zwein bedekkent tumbe liute ir ſchanden ſchin
134b. Beſchaffen und Ez muoſte ſin diu werſent nie man[ne]s ere hin.
Swer ſelbe ſin ere überſiht,
unt die verliuſet, der endarf diu zwei des zihen niht,
Beſchaffen und Ez muoſte ſin; wand ich des widerkempfe bin.
„Ez muoſte ſin,“ und „ez was mir beſchaffen,“
daz hœre ich dicke ſprechen mangen affen,
als in ſin ſelbes muot betwinget
Daz er ſünde unt ſchande begat,
unt jiht, ez ſi beſchafniu tat,
ane ſin ſchuld[e]: übe war, der tore liuget.

178.

Nu merket alle, wie daz zimt, (73)
ſwa man von herren höben diſiu hovemære vernimt: (CCCXXVIII, d.)
„wir kamen hin ze hove, unt duogte ſich [ſo],
daz wir niht kamen dar.“
Nu merke, ſinne richer man,
ob ich die diſen ſin beſcheidenlich beſcheiden kan,
ſo nim in dinem herzen tougenlichen miner ſpreche war.
Swer kumt ze hove, unt herren gerne ſæhe,
wirt dem ze hove erboten ſolhiu ſmæhe,
daz man in vrevellichen enget,
daz er des herren nihe enſiht,
der iſt ze hove, und iſt da niht:
des herren lop mit ſchelten wirt gemenget.

179.

Ez was ein gar unſælik man (74)
in einer ſtat geſezzen, dar inne er nie dehein heil gewan,
der dahte: ich wil verſuochen, wie min gelükke in vremden landen ſi.
Do im der reiſe ze muote wart,
Unſælde wart ſin geverte, diu huop ſich mit im uf die vart;
er lief gegen einem walde, er wande, er wære unſælden worden vri.
Er ſprach: „Unſælde, nu bin ich dir entrunnen!“
„nein,“ ſprach Unſælde, „ich han den ſig' gewunnen;
ſwaz du geliefe, daz ſelbe ich rande:
uf dinem halſe was min gemach.“
der man da zuo z'im ſelben ſprach:
„ſoſt niht ſo guot, ich enkere wider ze lande.“

180.

Einem viſcher troumt', er ſolte lan, (75)
ſwaz er viengę kleiner viſche, er ſolte niht wan groze van,
die ime unt ſime geſinde wæren helfelich vür alle ir armuot.
Der viſcher volgte dem troume nach,
ſwaz er vienk kleiner viſche, der enahtet' er niht, im was gach,
wie er die grozen vienge: in betrouk der troum, als er noch manigen tuot.
Sus wart der viſcher grozer ſorgen riche.
dem viſcher ich vil manigen man geliche, II, 135a.
der kleines guotes niht enahtet,
unt gewinnet er des grozen niht,
reht als dem viſcher im geſchiht,
der die kleinen lie unt nach den grozen trahtet'.

181.

In miner abent zit ich bin, (76—77)
unt trage doch jungen liuten gar junklichen morgen ſchin;
ich lege mich uf minen arm, und ſpanne doch nah eren wol.
Min abent ſunnen ſchin iſt bleich:
iſt aber der jungen morgen rot, da bi ir ellen weich,
ſo wirt ir lip gemaches rich, da bi an eren ſelten vol.
Junk man, nu wis vro, unde doch mit zühten.
Kiuſcheit iſt ein luht ob allen lühten
an jungen eregernden liuten;
kiuſcheit erziuhet jungen lip,
ſo daz Got, noch reiniu wip
in niht mugen geminnen, noch getriuten.
(CCCXXIX, a.)

182.

Diu werlt iſt nu ſo wunderlich, (78)
ſo ſi ein dürre begrifet, ſi verzagent alle gelich;
unt möhten doch gedenken, Got hiez uz hertem ſteine wazzer gan.

Swer gar verzaget, der iſt verlorn,
hie libes, dort der ſele: we im, daz er ie wart geborn!
ſwer die ſünde vurzet, der muoz von Gote ſunder gnade han.
Jrdenſcher vrühte Got ſin[en] regen ſendet,
der ougen vluot mit riuwen ſünde wendet;
er ſælik lip, der des gedinget,
unt ſich verlazet an des geben,
der uns git ſterben unde leben,
des barmekeit uns ze dem himel bringet.

183.

Swenne ein vluorzun driu jar geſtat, (79)
unt daz ein hunt des zunes alter driu verſlizzen hat,
wirt danne ein ros driſtunt als alt, als(o) der hunt; daz iſt alt genuok;
Wirt danne ein man driſtunt als alt,
als daz ros, ſeht, der iſt allen wiben gar ze kalt,
ern' iſt niht minnebære, ſwie vil er viurs hie vor uz helme ſluok.
Swer in dan vor geriht kampflich an ſprichet,
daz alte hovereht er an im brichet;
daz ſult ir ſunder triegen wizzen;
iſt, daz ich'z bezingen ſol,
ſo bezinge ich'z mit hern Hojer wol:
der hat wol driu roſſes alter verſlizzen.

184.

II, 135b. Wir haben gehort (vil) lange wol, (80)
daz man den man bi ſinen geſellen dikke erkennen ſol:
huet iuch vor ungeſellen, ir werden edeln, die nach eren ſtreben.
Von ungeſellen wirt der man
vil dikke houbetſlech: ir werden jungen, gedenket daran,
ſwelch houbet ſlech wirt eine, der muoz mit ſchanden an ſin ende leben.
Huet iuch vor ungeſellen z'allen ſtunden;
ich wolte, daz ſi ſolten gen gebunden,
alſam die vrouwen mit gebenden,
daz man ſi erkante (wol) da bi,
und alle liute ſpræchen: „pſi!
verſchamtiu brut, ir welt die minne ſchenden."

185.

Arzunge iſt herren hove ein hagel, (81)
arzunge iſt herren hove me vergift, dan natern zagel,
arzunge beſchazzet der herren arme liute unz an den grunt;
Arzunge [din] vriz[ze]t den hohen nider,
unt mach[e]t den nidern hoch, da kan nieman getuon niht wider;
wær[e] daz der wirte ſchade, ſo wære ez der herren hoſter vunt.
Arzunge, zuo ſwem ſi ſich geſellet,
den vrizzet ſi, daz im din maht enpfellet
arzunge, daz du ſiſt vervluochet!
ſwa du den ere gernden weiſt,
dem vrizzeſtu vraz allermeiſt: (CCCXXIX, b.)
nu vriz in dich den tiuvel, der din ruochet!

186 a.

So wak gelit, ſo wint geliget, (82)
ſo diu ſtarke muede den wilden tieren an geſiget,
daz ſi ſich legent durch ruowe, ſo engeruowet Megenzer biſchof niht:
Er iſt ein wallær hie unt dar;
ſwa er ſich hin erbiutet, ſo wil er lihte anderſwar:
alſus man ſine reiſe den wiſe wazzern dikke geliche ſiht.
Er weiz wol, velt hat ougen, walt hat oren;
ſus mach[e]t er ſiner viende ſpæhe toren:
mit kranchalſe kan er wol ſwigen,
unt mit ſtruzes ougen ſehen,
mit luhſes oren runen, ſpehen,
ſteinbokkes wis kan er wol berge ſtigen.

186 b.

Von Megenze wol niun herzik man,
daz der hat drier vürſten ſedel, da enist niht wunder an:
iedoch ſo nimt mich wunder, daz er niun herzeclich(e) kan geleben,
Mit eime libe er'z allez tuot;
er hat ein adern niender, ſi (en)zirhe uf kronebernden muot;
des hat ſin herze ſinem libe ſin triuwe des gegeben,
Daz er nach eren iemer vür wert kriege:
unt daz ſin lip ſin leben des niht triege,
daz [wil] ich ane zwivel laze.
im iſt nah eren alſo ger,
daz nie eime hunger gitig(en) der
ſo not enwart nach ſuzes honeges (v)raze.

Digitized by Google

187a.

Ein ſneller wolgezierter wagen, (83)
der get uf zwelf ſchiben, unt hat lange her getragen
zwo unt vünfzec vrouwen, die ſint daruf geſezzet nach ir zal.
Der wagen niemer ſtille ſtat,
ſin orden z'allen ziten ſnelle loufet unde gat,
uʒ holze niht gehouwen, ern' iſt ze kurz, ze lank, ze breit, ze ſmal.
136 a. Den wagen ziehent ſiben ros, ſint wize,
und ander ſiben ſwarz, mit ſtætem vlize.
wer iſt, der mir den wagen betiutet?
dem gebe Got jar ane leit.
der wagen iſt iu vor geſeit:
der louf[e]t, unz im ſin meiſter daʒ verbintet.

187b.

Diz liet iſt vol wunders gar: (84)
ich ſach uf einem wagen zwo unt vünfzec vrouwen var,
die heten alle ein ſweſter, die vindet man, bi ſwelher ſo man wil.
Daʒ erſte (rat) vol ſnewes was,
daʒ ander daʒ truoc wurze, daʒ dritte bluomen unde gras,
daʒ vierde truoc beſunder korn, obʒ, win, zam unde wildes vil.
Den wagen (zugen) vierzehen ros, merket wunder,
zwelf wagenman die pflagen ir beſunder,
die waren bi in z'allen ſtunden,
iegslicher der ſtuont ſinen wek,
ane brügge und ane ſtek:
ich han den wagen an[e] ſchaz ze koufe vunden.

188. [cccxxxv, a.]

Nu merket, waʒ daʒ ſi, durch Got, (173)
daʒ da nie erſtarp, und iſt doch ewekliche tot,
noch niemer mak erſterben; daʒ rat' ein man, ich rate eʒ, ob ich wil.
Bruoder, ſweſter eʒ beide hat;
daʒ ein tumber leie, wæne ich, unerraten lat;
iſt ir aber eteslicher, der eʒ erratet, ſon' iſt ir doch niht vil.
Vierre wunder ich iuch underſcheide:
ſel' unde lip ſo hat daʒ wunder, beide,
durch wunder ich daʒ wunder ſchribe,
wand es iſt wunders gar genuok,
ich ſach die vrouwen, diu eʒ truok,
unt wart doch nie geborn von wibes libe.

189. [cccxxxiv, d]

Nu ſeht, wie liſtig er doch was, (168)
daʒ er uʒ trueber aſchen worhte, ein luter ſpiegelglas,
ſo klar unde ouch ſo reine, daʒ er ſin ſelbes bilde darin[ne] ſach.
Was daʒ niht ein wunder groʒ,
daʒ er'ʒ von aſchen worhte, unt was doch ſelbe ein erdenkloʒ,
davon ſo wart gemachet unſer vater, des iſt lank, daʒ eʒ geſchach,
Den lie ſin ſchepfer wider z'eſchen werden:
nu wil er aber uʒ ſiner niuwen erden II, 148 b.
vil manigen luteren ſpiegel machen,
der iemer muoʒ an' ende ſin
noch klarer, dan der ſunnen ſchin:
ſin kunſt iſt ganʒ, die kan im nieman ſwachen.

190.

Sich, menſche, dich vür, wer du biſt, (85)
war uʒ du worden ſiſt, unt wer du wirſt ir kurzer vriſt:
din leben wert unlange, wider dem leben, daʒ niemer ende hat.
Lebe tuſent jar, daʒ iſt ein wint
wider manigen jaren, diu da niht ze zelne ſint,
da vröude iſt ane ende, manik wunneſpil, diu niemer mer zergat.
War kam din vater, muoter, bruoder, ſweſter?
din werlt wart nie gemeiner krankeit veſter,
denne ſi iſt, bi diſen ziten. (cccxxix, c.)
din meiſte menge hat den muot,
ſi werbent ümbe langeʒ guot,
unt wiʒʒen[t] niht, wie lange der tot welle biten.

191.

Vil tumber menſche, ich rate dir (86)
den rat, der dir wol vuoget, ob du wilt gerne volgen mir,
du denke in dinen ſinnen, wie du gewinneſt [ein] ewekliches leben.
Vor allem horde [ſo] minne Got,
du vrage wiſe liute, daʒ ſi dir ſagen din zehen gebot,
diu kriſtenlicher lere der kriſtenheit ze helfe ſint gegeben;
Nu merke reht, wie du ſi ſolt behalten,
unt tuoſtu daʒ, ſo maht du ſælden walten,
hie unde dort gar ewekliche,
verdieneſtu der ſele heil,

des himels vröuden erbeteil
beſizzeſtu, daz wizzeſt ſicherlichen.

192.

II, 136 b. Swer âne ſünde welle verbarn, (87)
der mîde drîe ſünde, er kan ſich niemer baz bewarn:
diu erſte heizet hochvart, diu ander ungehorſam iſt genant;
Die dritte nen[ne]t man girekeit:
diſe houbetſünde machent iemer werndiu leit.
daz uns da vor behuete der ſueze Got, des mueze er ſin gemant.
Lucifer wart durch die erſte verſtozen
von himel, er und ander ſin genozen;
diu ander roubet' daz paradiſe;
diu dritte wuochert alle tage
der tiefen helle: owe der klage!
menſch', ſich vür dich unt huet[e] dich, ſiſtu wiſe.

193. [cccxxxv, d.]

Ez vuor ein eben herin diet (183)
ze tal uf einem wage, daz ſchif gegen einer müln geriet;
do rief der ſchifman ſine ſchifgeſellen in den nœten an,
Daz ſi diu ruoder in die hant
geruochten nemen: do ſich der ie dekeiner underwant,
don' mohte er ouch daz ſchif niht eine bringen von der müln hin dan:
Sus truoc der wac daz ſchif mit diſen liuten
hin durch die müln. diz biſpel mac betiuten
die vürſten, die ſo ſint verdrozzen,
daz ſi niht ruoderent gegen dem ſtade,
e daz uf ſi geliget der ſchade,
der jenen geſchach, die durch die müln vlozzen.

194. [cccxxiv, a.]

Der hof hat drier hande diet, (1)
gehoft und ungehoft, verhoft: der mir diu driu beſchiet,
der bat mich, daz ich wær(e) bi den gehoften gerne z'allen ſtunt.
Er ſprach: „mag es niht rat geſi,
ſo volge miner lere, unt wis den ungehoften bi,
oder bi den gar gehoften: verhoft, dem iſt wol valſchez tiuſchen kunt;
Verhoft, daz lekkert z'eteslichen ſtunden;
ſolt ungehoft mit ſchame doch gebunden,
verhoft, e der van[ne] wolte tragen,
er tæte e miſſewende dein;
ſo muoz doch jener in ſchamen ſin,
ern' welle dan dekeiner eren lagen.

195. [cccxxix, c.]

Ich han gehœret manigen tak, (88)
daz eteswenne ein nagel ein iſen wol behaben mak,
und ein iſen behabt ein ros, [unt] daz ros behabt ein biderben man.
So wirt ouch eteswenne erwert
ein burk von biderbem manne, unt von der burg ein lant ernert:
ſwaz grozer dinge ergat, diu hebent ſich von kleinen dingen an.
Nagel, iſen, ros, burk, lant, diu vündiu wæren
v(e)rleit, wan daz mich dunket an den mæren,
wir han darzuo niht ganzes mannes.
we im, daz er ie wart geborn,
an dem (diu) vündiu ſint verlorn!
der wære wert ahte unde ouch des bannes.

196.

Ich kam geriten uf ein velt (89)
vür einen gruenen walt, da vant ich ein vil ſchœn gezelt,
darunder ſaz diu Triuwe, ſi want ie hende, ſi (klagte) Gote ir leit,
Si ſchre vil lute, unt ſprach ze Got:
„[herre], la dich erbarmen, ich bin in der werlt der richen ſpot,
daz rihte du mir, herre, din gewalt iſt michel unde breit,
Die ungetriuwen wellent mich verkeren:
herre Got, hilf mine vröude meren;
min ſchar iſt worden alſe kleine; (cccxxix, d.)
der ungetriuwen iſt ſo vil,
untriuwe iſt in der werlte ein ſpil:
nu hilf im, Kriſt, ſwer dich mit triuwen meine!“

197.

So we dir, Werlt, diu valſcher glanz (93)
an' aller ſtætekeit unſtæte, dürchel und unganz
enzündet hat mit loſer lüge ſunder unz hin mine tage.
Du hieze mich in wolluſt leben
mines herzen wider Got mit kündekeit hie ſtreben;
des han ich dir gevolget, daz ich nu ze ſpate leider klage. (cccxxx, a.)

Digitized by Google

Mir iſt van ſünden uz gebogen der rükke,
unt weiz niht, wenne mich der tot hin zükke,
dar guoter werke unt riuwen, leider,
der man ze tode wol bedarf;
diu lon ſue, bitter unde ſcharf
ich bunden han, werlt, an dem ende leider.

198. [cccxxx, c.]

Mich wundert, und iſt jæmerlich, (117)
daz ein man, den Got gemachet hat ſo wizze rich,
im alſe ſchedelichen manige ſmæhe gelüſte lat an geſigen,
Unt ſich vor Gotes ougen niht
der dinge ſchamt, der doch in aller menſchen herze ſiht,
der er ſich wolte ſchamen vor eime, der zuo küchen wære gedigen.
Nu gib uns ſchame aller bœſer dingen;
reiniu ſchame valſchen muot kan twingen
von miſſetæten zuo der guete,
die Got ze vriunde erwerben kan:
ſi ſælik wib, er ſælik man,
ſwa er nu ſi, der reine ſchame denete!

199. [cccxxxii, b.]

Paris, Padouwe, Salerne kan (126)
niht alſo wol geleren ein jungen ere gernden man,
ſo daz er ſich enthalte, in ſinem zorn an worten und an tat.
Unt wirt in iht, daz man im tuo,
des ſol er ander liute erlan, daz hœrt in beiden zuo;
kan er ſo ſinne walden, ſo gi(be)t im ſin herze guoten rat.
Junk man, nu merke, waz die wiſen priſen,
unt la die wiſen dich des ſelben wiſen,
daz du ſitſt gerne bi den beſten.
unt wen[ne]ſtu dich in diner jugent
an diſe vor genanden tugent,
ſo zimſtu wol bi kunden unt bi geſten.

200.

Ein zweif jar alter jungelink, (127)
ſtille, zühtik, dienesthaft, daz ſint driu houbetdink,
diu des urkünde gebent, des man ſich vür daz mag an im verſehen,
Ob er kome an diu zwenzik jar,
daz er gemeine und ouch gemiune werde; unt wirt daz war,
ſo lerent in diu vier unt zwenzik jar zuht unde manheit ſpehen.
Unt kome er danne z'ſinen drizek jaren,
ſo ſol er ſtæte unt ganzer triuwe varen;
ha[b]t er ſich kintliche e vergahet,
daz ſol er buezen mit der tat,
die lip unt guot ze gebene hat:
wie ſchone er dan[ne] dien vünfzek jaren nahet!

201. [cccxxxiii, a.]

Ein veder loſin biedermus (140)
z'einem valken ſprach: „her valke, ich habe in minem hus
valken gevidere veile, her valke, welt ir daz han, ſo ſeht mich an."
Da bi ſa ſaz ein gukgouch,
der jach, er wære ein meiſter nahtegal ſanges ouch.
ſus vermazen ſi ſich beide, des ir deweder keinez nie gewan.
Diz biſpel tumben man alhie bediutet,
der wiſen liuten ere veile biutet,
unt jiht, er welle in allez daz verkoufen,
daz nie übernehtik bi im wart:
der nie gewan har, noch den bart,
den mehte man (wol) alſe ſanfte roufen.

202. [cccxxxiii, b.]

Swer ſich vor nide welle erneren, (144)
der minne unduoge, unde vlize ſich der tugende wern:
wie ſol man in geniden, wil er beliben ſunder ere gar?
Wes zige man einen bœſen man,
daz man in nide, ſit er niden niht verdienen kan?
ſwer den bœſen niden wil, der muoz noch bœſer ſin, danne er.
Werde liute ſuln unwerde [liute] niden;
die werden muezen iemer niden liden,
die werden ſuln ſin nit lidære,
nit liden zimt dien werden wol, II, 145 a.
ſo ſint die bœſen nides vol
nit lidære ſint bezzer, dan[ne] nidære.

203. [cccxxxiv, b.]

Der parat, valſcher ſerion, (160)
her liegat, triegat, trumpſator, der ruefe meiſter von
hat alle die werlt ſo liep, daz im diu meiſte menge tanzet nach:
Da tanzet ſlurchart unde ſlich,

vride los, diebolt, manolt, roubolt, die vil manigen ſtich
den vogtelosen machent, da hilfet ungewis, arg unde ſchach;
Untriuwe unt ſchande ſingent [da] vor ze priſe
roup, mort, brant, nidunk, in Sibchen wiſe.
losheit, ja herre unt hobe galle,
ſpot, unkunſt, oren druz unt var,
untriuwe ſinget über jar,
werlt, dinen tanz: yſi dich und ouch die alle!

204.

Ich han daz diſke wol vernomen, (166)
daz uz dien grozen wazzern ſint die grozen viſche komen,
ſwer ſi darinne vahet, der hat gelükke und iſt ein ſælik man. (cccxxxiv, d.)
Wahl ſo ſult ir wizzen daz,
daz man in grozen wazzeen mag ertrinken, niender daz;
er dunket mich vil wiſe, der diſe rede ze rehte kan verſtan.
Ich han in grozen wazzern vil gevlſchet,
unt han der grozen viſche niht erwiſchet,
in' kunde ir leider nie gevahen:
ertrinken was mir vil nach kunt,
mir gienk daz wazzer in den munt,
mir hulfen niht die herren, dir daz ſahen.

205. [cccxxxv, e.]

Uns wont ein wunſch gemeine bi, (180)
daz uns Got gebe ein ende guot und alles wandels vri;
der wunſch iſt guot, aber ende guot ze gebene an rehtem lebene lit.
Got mag ez geben, ob er wil,
daz ich geloube wol; ez wær' aber ein gewunnen ſpil,
daz Got guot ende gæbe an[e] rehtez leben, daz wizzet ane ſtrit:
Reht[e] leben git vil gerne guotez ende,
unrehte leben pfligt der miſſewende,
mit der der zwivel hat dir pfliht e.
wie din ſele mak gebarn,
daz mag uns allez wol bewarn
reht leben, ob wir daz bringen vür gerihte.

206.

„Got herre," bit vil manik man, (181)
„genade, gip mir friſt ze leben', unz ich dir unbetan
mit dienſte mueze werden!" diz gebet Got ofte erhœret hat
An manigem man, der im doch nie
ſo vil ze dienſte wart, daz er im ie gebute din liute
an rehter liebe ze eren; diz iſt jamer, der mir nahe gat.
Got git ie friſt: man vindet in aber ſelten,
der die friſt mit dienſte welle gelten, (cccxxxv, d.)
die Got ſo lange hat geborget;
er ſchieb[e]t ez uf von tak ze tage,
unt wæn[e]t, an einem tage erjage,
daz er da hat ſo wen[n]k vor beſorget.

207.

Der wiſe Salomon do ſprach: (182)
„ſwaz ich han ervarn und allez, daz ich ie geſach
under der ſunnen, daz iſt gar ein truge ob aller trugeheit."
Er ſprach ouch ſicherliche war:
owe, daz wir der an[e hie] ſus ſwenden unſer kurzen jar
mit truge, unt niht gedenken an die iemer werenden ſtætekeit! II, 150
Niht hilfet al der werlde hort gekoufet,
unt dur den hort die ſele hin verkoufet
in helle pine ſunder enden.
des ſuln wir werben umb ein leben,
dem ewik vröude wirt gegeben,
unt lazen varn, daz uns des mak gepfenden.

208.

Daz bœſte, daz man erdenken kan (184)
in himel und uf erde, daz iſt der ungetriuwe man,
der blendet liehtiu ougen, unt verderbet, daz e was geſunt.
Sin zunge eiter gallen hat,
er lebendik re, mortmeilik man, ein urſpring [aller] miſſetat.
Huet[et] iuch vor ſime lachen, ez machet guote liute ſere wunt.
Er iſt lange ſiech, an den ſin aten rueret,
ſin gruoz durch reiniu herze ſtrale vueret,
. . . .
ſin zeigen ſwachet reiniu wip,
ſin runen tœtet manigen lip,
unt ſin[iu] werk alle bosheit gar durchgründet.

209. [cccxxxvi, a.]

Waz ſol ein minnekliches wip, (186) II, 15
waz ſuln ir liehtiu ougen, ir roter munt, ir ſchœner lip,

Digitized by Google

waz ſol ir gruoz, ir lachen, ob deheinez uz vronn
Eeren kamer vert?
Waz ſol ouch ir vil ſuezer name,
waz ſuln ir guotiu kleider, ob ſi din treit ane
ſchame,
waz ſol ir wibes guete, ob ſi ſich tugende mit
uneren wert,
Waz ſol ir ſchœne, klarheit, und ir jugende,
waz ſol, ob ſi wil alten ane tugende,
waz ſol, iſt ſi nach Gote gebildet?
ir reinen man, ir werden wip,
hazzet [al]ſo ſchœnen, bœſen lip,
der ſchanden zamt, unt ſich gar eren wildet.

210.

Ich wiſe an wiſer liute rat, (187)
daz man den habe, unt niht an den, der rates
nien' enhat:
wie kan mir der geraten, des rat gegen werden
tugenden nie geſchein?
Eſt bezzer, bilde an den genomen,
der bilde an ſælde[n], an eren und an guote iſt
volle komen:
ſwer nach (von?) dem bilde keret, der ſtozet ſich
vil lihte an herten ſtein.
Swer blinden volget, der iſt wol erblendet?
waz wunders iſt, ob den ſin blintheit ſchendet?
darümbe rate ich, ſwer ſich vlize,
gegen Got unt gegen werder zuht;
ſwer hat zuo den ſins rates vluht,
ich wæne, er kume z'eime ende an' itewize.

211.

Spotter, du ſolt hœren mich, (188)
ich wil dir ſagen, wes Got von himelriche zihet
dich:
er ſiht, daz ſchulde, mein eide, untriuwe, ſünde,
haz unt nides vol
Si din herze und ouch din lip,
du bride breche, [du] ſchuldik mort an man und
ouch an wip,
die din gelupte zunge mit valſcher ſueze kan
geſchiezen wol.
Got ſine(n) bride gab al der werlt gemeine,
den brichestu mit dinem ſpotte unreine;
daz du in erge haſt geſprochen
durch dinen ſpottigen, valſchen munt,
daz wirt dort an der helle grunt,
gehabe dich wol, vil ſure an dir gerochen.

212.

Ein meiſter, der hat uns geſlagen (189)
zwei ſwert, diu zwene künige wol mit eren möh-
ten tragen,
gemachet volleklich von hoher kunſt, unt ſint
wol volle komen
Geliche lank, geliche breit,
ze troſte und ouch ze helfe der vil edelen kri-
ſtenheit,
ſi ſint unſchedelich unt mugen den getriuwen wol
gevromen. (cccxxxvi, b.)
Stole unde ſwert ſint ſi genennet beide,
ſi bedurfen niht wan einer ſcheide: II, 151 b.
an in ſich nieman mak verſniden,
wan der da lebet ſunder vorht.
er iſt liſtik, der ſi hat geworht:
ir beider ſiege mak man vil gerne miden.

213. [cccxxxvi, c.]

Daz eine daz gehœret an (195)
dem babeſt, der (wol) mit dem buoche ſere twingen kan;
mit im unt mit dem banne ſol er vaſte betwingen
z'aller zit.
Daz ander ſol ein keiſer nemen,
ſtole unde ſwert und ouch daz riche mag ime wol
gezemen,
ſol er gerihtes walten, ſo mak er niht beliben
ane ſtrit.
Er ſullen unt der edel(en) kriſtenheit,
ſant[e] Peters kempfe, des ſit ie guot geleit,
daz die gerehten überwinden,
die rehtes wider ſachen ſint.
des bitet maniger muoter kint:
„hilf, herre Got, daz wir gerihte vinden!“

214.

Die liute ſint gelandet wol, (190)
diu lant niht wol geliutet, meines ſint die liute vol.
luft und erde (unde) himelzeichen nach ir rehte tuont:
Des tuont aber die liute niht,
unſchiuhende und unſchamende ſündent ſi, daz ez
der ſiht,
der durh uns wart geborn und an dem heren
kriuze (wart) verwunt.
Daz wir des ſo dikke an im vergezzen,
des hat ſin vergezzen uns beſezzen
ze tode mit den toufe loſen.
der touf mak ſich wol unſer ſchamen,
daz wir, mit wol getouften namen,
touf unt criſmen ſo dikke an uns verboſen.

Digitized by Google

215.

Ein wol werdende weideman, (191)
der viſche, vogel, wilt, ſo meiſterlichen vahen kan,
wie guot er ſi, noch beʒʒer iſt, der der linke vahær' iſt:
Hie mit mein' ich ein biderben wirt,
der geſte wol enpfahen kan unde den vröude birt
in ſinem huſe bi ſinem brate, unt daʒ tuot gar an[e] valſchen liſt.
Guot wirt erwirbet ere unt Gotes hulde,
guot wirt iſt aller wirde ein übergulde;
ſwelch wirt kan die geſte enpfahen,
ſo daʒ vrou Ere und ouch ir kint
mit guotem willen bi im ſint,
als der von Seine mak, der mak wol ere ergahen.

216.

Ir engel, hœhet iuwern ſank: (192)
ſit ſich Got hat gejunget, des iſt nu ze maʒen lank,
lobet alle geliche die reinen magt, die Got ze muoter nam,
Do er ſich in ir herze vielt,
ich meine den edeln Got, der aller elementen wielt,
erde unde himelriche iſt er gewaltik, ſprich' ich ſunder ſcham.
Dar zuo riet im die barmunge unt die minne,
daʒ er ze himele kos die küniginne,
und ouch im ſelben z'einer muoter.
ſuſt wart der alte herre junk,
von himele tet er einen ſprunk,
durch menſchen val, unt wart ir ſun vil guoter.

* 217.

Maria, dir wart gekunt
ein boteſchaft durch minne, des mank ſele wart geſunt;
uns allenſamt ze troſte wart Kriſt geborn von einer reinen meit.
Er komet ouch ins prieſters hant,
war Got unt war menſche, alſo man in anme kriuze vant,
da mite er uns erloſte, alſo uns diu ſchrift unt wiſe pfaffen ſeit.
Deiſt unſer kriſten gloube, dar an wir alle
glouben ſuln, (daʒ) da von [ſol] nieman valle[n],
als bœſe kezzer, Juden, heiden,
die des gelouben niht enhant,
unt ſich dar inne vinden lant,
ouwe, die ſint vonme himelriche geſcheiden.

* 218.

Driu groʒer wunder diu ſint beſchriben;
diu zwei diu ſint geſchehen, daʒ dritte beiſt bi uns beliben;
daʒ ſint [wol] diu grœſten wunder, diu ie geſchahen, oder [ouch immer] me geſchehen.
Der aller dink vil wol vermak,
der wart Got unt menſche, da unſer vrouwe in getrak,
ſi beleip maget unde muoter . . . .
Daʒ dritte wunder, daʒ bi uns belibet,
daʒ iſt kriſten gloube, alſo uns der meiſter ſchribet,
daʒ wir den [groʒen] wundern glouben muʒen,
daʒ ſich Got tougenliche bark,
durch rehte guete, ane allen ark,
in Marjen lip von Gabrieles gruezen.

* 219.

Waʒ man von allen creaturen ſeit,
ſo enwart nie niht ſo ſchœnes, ſo diu wunnekliche meit,
ſi erliuhtet allin herzen und überſchœnet allez, daʒ der iſt.
Daʒ wiſte Gabriel vil wol;
er ſprach zuo der ſelben meide: „Ave, du biſt gnaden vol,
du ſolt ſin gotes muoter, dar zuo hat dich erwelt der heilege Kriſt.“
Man lobet roſen, lilien in dem meien:
dich lobent, beide, pfaffen unde leien.
nieman kan vol loben die [vil reinen] ſueʒen,
diu der [klaren] ſunnen liuhtet vor.
ſi iſt des paradiſes tor:
hilf, reine meit, daʒ wir die ſünde gebueʒen!

* 220.

Vil wunder wunderlicher Got,
Alpha unde O genennet, [vil] richer künik [von] Sabaot!
diſen namen den ruofe ich hiute vür mich unde alle [die] kriſten an.
Wand du biſt aller helfe rich,
in diner mankrefte, Got vater, herre, [nu] erhœre mich
[unde] beſchirme uns vor dem valle, da von diu durchel hant Adamen nam:

. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
alſus kome uns din helfe ze troſte.

* 221.

Wol ime, der den beſten pfat
begriffe, der in vuerre eben uf des gelückes rat!
der iſt mir leider tiure, und bin doch komen, da ich in han geſehen.
Daz ſelbe rat treit alſo ſnel,
ez louffe ümbe, alſa ein(iu) ſchibe ſinewel,
ez engeſtat joch nimmer ſtille, alſo ich die wiſen meiſter hœre jehen.
Ich was im eines komen alſo nahen,
daz ich wande, ich ſolde ez ümbe vahen,
beide, beigen unt die ſpeichen:
ez nam ie einen ſwinden ſwank,
unt warf mich, ſunder minen dank,
ſo verre hinabe, daz ich(’z) nie kunde erreichen.

222

Ave Maria, reiniu meit, (193)
ſit dich Got hat erwelt ze muoter der [er]barm[e]herzekeit,
152a. ſo erbarme dich genædeclichr über alle ſündecliche diet.
Du ſunnen glaſe, du morgen rot, (CCCXXXVI, c.)
din lib uns hat benomen des ewiklichen valles tot,
den der leide Satan unſer alten muoter Even riet.
Des bit’ ich dich, ſuenærinne, reine,
daz din helfe mit baermunge uns meine;
wie gern in inneklichen herzen,
daz Got ſin antlüzze klar
über uns erliuhte, unt neme war,
wie mit uns hat der tiuvel ſinen ſmerzen.

223.

Wache, Kriſt, ez wil (nu) tagen, (194)
der han hat zwir gekræt, ich wil’z iu wær(e)lichen ſagen:
ez nahet gegen dem morgen, daz Got wil rechen alliu ſiniu leit.
Er wil uns alle lazen ſehen,
ſwaz im groze marter durch uns ſünder iſt geſchehen;
daz ſolten wir beſorgen, ſo wær’ ſin helfe gegen uns gar bereit.
Swenne er uns zeiget ſper, kriuze unde krone,
der gewaltik ſizzet in (dem) trone,
ſo kan im nieman widerſtreiten,
er iſt gewaltig über elliu lant:
ie kriſten, dar an ſit gemant,
unt warnet iuch gegen im in kurzen ziten.

224.

Wil ieman raten, waz daz ſi (195)
eſt lihter, danne ein loub, und iſt noch ſwærer, danne ein bli;
eſt grozer, danne ein berk, geduegre, danne ein kleinez müggelin;
Daz ſelbe ſchœnet mannes leben,
ez kan ouch mannes ſchœne vil der ungetæte geben;
ſo dorhtiges, noch ſo libes ware nie niht: nu rat[e], waz mak daz ſin.
Eſt e ze himel, danne ein ouge muge winken;
ez iſt ſo ſwære, ſwenne ez beginnet ſinken, II, 152b.
daz al din werlt niht wider wuoge;
ez iſt ouch ſo gefuege wol,
ez ſliuffe dur ein nadelhol;
eſt dem graz, ſwenne ez verlat die wuoge.

225.

„Was guot“ iſt einem hohen man (197)
niht volleklich ein lob, als ich’z ze rehte erkennen kan.
„iſt guot“ daz (iſt) guot, „was guot“ daz iſt mer, danne halbez verlorn. (CCCXXXVI, d)
Swer guot ſi, der belibe guot,
die wile er muge unt tuge, unt habe ſtæten muot:
wol an gehaben unde wider ker(e)t, wær’ noch daz verborn.
Swen lip, noch guot niht irret, unt doch kœſet,
daz er mit ſinen liſten hinder kœſet,
des lip ſin leben ſo hat gelwachet.
ein eren zuo nemer der iſt guot,
ein eren ab nemer dikke tuot
alſolhe tat, der ere niht enlachet.

226.

E heten vrouwen den gewalt, (198)
daz ſi mit liehten ougen bizngen manigen ritter balt,
unt betwungen die da mite, daz ſi ſich eigenlichen muoſten geben.
Swa nu varne vrouwen über velt,
die behrt man dur ſchaz unt niht dur rehter minne gelt:

unt diuh' ein wolf zuo vrouwen, man ſolt' in
durch ir liebe lâzen leben.
Ein ritter mac ſîn êre wol verhouwen,
der vrouwen vehet, ſwâ ſi vert mit juncvrouwen,
unt die rouplichen mit im zoumet:
hermîn zeu, ſcharlachen munt
werde im von vrouwen nimmer kunt;
dar zuo müeze im von eiſeen ſîn getroumet!

227.

Der niuwe ſuſſen vride iſt ſcharf, (199)
und alſo ſcharf, daz ungerihte nieman vürhten
darf:
ſwer eine maſſe goldes treuge über velt, diu
wær' unlange ſîn.
Des mac diu künigin[ne] wol jehen
von Ungerlant, diu hât daz wol gehœret unt
geſehen,
der niuwe geſworn vride iſt an ir roſſe und an ir
wol ſchîn.
Man was den vrouwen wîlent ſô gewære,
wær' ſi da her gevarn ſô minnebære,
ein küſſen von ir rôtem munde
het' man ir gerner abe verſtoln,
denne alle ir Ungeriſche voln:
daz was do, do diu minne twingen kunde.

228.

II, 153 a. Ach, Rôme, wie du verwitwet biſt, (200)
unde der ſtuol verweiſet! ſwer der krone witzig
iſt,
der minnet Got, noch Gotes reht, er ſi halt, ſwer
er ſi.
Do Rœmeſch rieh luhte unde bran,
ſwâ Kriſtentuom erloſchen was: den zunte man
wider an:
ſwâ Kriſtentuom nu liſchet, dâ ſiht man den ge-
louben hinken bî.
Swem veterlich daz vater reht verſmahet,
ob lich ein gæher tôt an dem vergâhet,
des wünſchet alle, unt dannoch eines,
daz uns Got (ge)ruoche geben
voget und êwart, die rehte leben,
daz ſimonîe mit in iht habe gemeine(s).

229. (CCCXXXVII, a.)

Rôme zwo tohtern gap zuo man, (201)
Megenze unde Kölne: da iſt ir niht gelungen an;
nu ſint der tohteren man ein teil ze tump, unt
dabî al ze geil;
Die ſint dem rîche niht guot wirt
geweſen hie bî ſîne; ob dem keiſer daz wol
beſwiret,
ſo muoz er doch die ſcharten tragen, din niht
gâhens wirdet heil.
Diu biſtuom wâren ê in des rîches huote:
Megenze unt Kölne, nu ir iuwer ruote
dem rîche uf ſîme blozen rügge;
welt ir mit iuwern krumben ſteben
des rîches ſchaden geleite geben,
ſo mac doch niht den arn vertreiben ein mügge.

230.

Aller orden peiſ' ich niht (202)
ſo ſere, als die ê aleine, ſwaz dar ümbe mir
geſchiht;
barvuozer, predigære, kriuzer orden ſint da en-
gegen blint.
Gra, wîs, ſwarzer münche iſt vil,
hornbruoder unt marterer, als ich iuch beſcheiden
wil,
ſchottenbruoder unt die mit den ſwerten ſint da
engegen [alle] gar ein wint.
Tuomherren, nunnen unde leijen pfaffen,
und alle die orden, die Got hat geſchaffen,
die lebent des diu ê hat erziuget;
ſwer der ê ze rehte pfliget,
der hat hie unt dort geſiget:
ſwer'z widerredet, des voget niht, er liuget.

231.

Maria, muoter unde maget, (203)
in himel küniginne, waz uns ſælden iſt betaget
doch, vrouwe, von der guete, die du vil uzer-
weltiu muoter treiſt,
Daz du ſo reine ein reinez kint
gebære, herren über alle, die nu herren ſint;
den brâht' ouch dir vil ebene zuo dînen oren in II, 153
der heilik Geiſt.
Des la du, ſueze muoter, mich geniezen,
unt tuo dîn heilig ore ſich entſliezen
gegen miner bete, unt hilf mir armen,
daz ich von ſünden werde erloſt!
du biſt mîn heil und ouch mîn troſt,
und al mîn hort: la dich mîn leit erbarmen!

232.

Des (..) Mizenæres Iſt (204—6)
iſt bezzer, dan[ne] ſîn Was; des ſi gelobt der
ſueze Kriſt,

daz er als hügeliche tugende mit eren an ſich las.
Sin Was was tumber, danne junk;
nu hat getan ſin Aſt vür ſin Was alſo herten ſprunk,
der ſin lop daz durliuhtet, dan[ne] diu ſunne ein meien tauwik gras.
Er (ſi) er uzen tumb und innen wiſe,
ſo weiz ich wol, daz in der Aſt daz priſe,
danne im der Was noch ie gezæme.
woltuon iſt guot, e daz tuon kumt;
daz tuon daz, denne woltuon vrumt:
ein daz tuon ich vür woltuon iemer næme.

233. (cccxxxvii, b.)

Got aller wunder wunder e (207)
gewundert hat mit wunder wunder unde wunder me,
danne ieman mak volſprechen; dannoch hat er wunders me getan:
Den ſelden wunderære groz
aller wunder wunder nie mit wunder ſünde ſlaz,
den here wunderlich ein meit in ie; da merket wunder an.
Daz was ein wunder an dem wunderære,
wie (er) mit wunder in der meide wære;
dennoch ſo was der wunder mere,
daz er mit wunder in ie was
unt ſin mit wunder meit genas:
der wunder [groz] danket wunderlich im ſere.

234.

Gelopt ſis, hohiu Trinitat, (208)
Vater, Sun, Geiſt, gelobt ſis aller der gena- den rat,
die du durch uns vil arme ie begienge, aber nach dur uns begaſt.
Gelobt ſo ſi diu gotlich kraft,
gelobt ſi din gewalt, diu kunſt und ouch din mei- ſterſchaft
gelobt ſo ſi din wunne, gelobt ſo ſi diu ſchœne, diu du haſt.
Gelobt ſo ſi din wisheit diner ſinne,
gelobt ſo ſi diu guete der waren minne,
gelobt ſo ſi ſin menſchlich jugende,
gelobt ſo ſi diu milte din,
gelobt [ſo] ſol din barmunge ſin,
gelobt ſo ſiſt du aller diner tugende!

235.

Lop ſi dir, hoch gewihte meit, (209)
lop ſi dir aller vröude, diu uns iſt von dir bereit,
lop ſi dir aller ſælden, lop ſi dir alles heiles under vat,
Lop ſi dir, liebſtiu Gotes trut,
lop ſi dir, Gotes tohter, lop ſi dir, werdiu Go- tes brut,
lop ſi dir, Gotes muoter, den menſchen haſt verſuenet unt Got.
Lop ſi dir, vrouwe, Gotes nider künfte,
lop der geburt, der marter, der ſigenünfte
ze helle und auch der urſtende,
lop ſi dir geſeit von uns
der leer und ufvart dines ſuns:
lop ſi dir, meit, iemer mer an' ende!

236.

Ein brunne uz herzen grunde gat, (210)
der dar der heizen helle vil manik ſele behuetet hat;
er diuzet in die hœhe, ſich bebuwet ſin (wol) allez menſchlich her;
Sin ünde die ſint ſinewel,
er diuzet in der riuwen pfat und iſt dur ougen ſnel,
er iſt vor Kriſtes muoter nach breiter dan[ne] daz wilde Leber mer.
Swer nu welle werden ane ſünde,
der ſenke in daſte, unt habe ſin guote künde;
er ſeſehet eweklichez düeſten,
wanne er iſt luter unde klar:
ſwelch ſünder in geleiten tar,
der mak wol werden z'eime himel vürſten.

237.

Gelobt ſis, muoter, reiniu meit, (211)
gelobt ſo ſi diu kiuſche, gelobt ſo ſi din ere breit,
gelobt ſo ſi din werder name, gelobt ſo ſi din werder lip!
Gelobt ſo ſi din übergüete, (cccxxxvii, c.)
gelobt ſo ſi din tugent, diu als ein tauwik roſe bluete,
ane alle miſſewende, des ſis gelobt, gelobt vür elliu wip!
Diſiu lob (wil) ich, vrouwe, von dir ſingen;
du maht mich wol van minen ſünden bringen:
unt mich ze guoten dingen kere,
daz mir daz beſte di geſca,
und ich in dime dienſte [werde] gra:
des hilf du mir dur dines kindes ere!

Digitized by Google

II, 154 b.

238.

Maria iſt ein ſuezer name, (213)
ſo ſælden vrühtig unt ſo rehte wunneſame,
zuo dem ſuln wir gedingen, an dem lit unſer ſælden hoch gewin.
Der erſte buochſtab iſt genant
ein M, da von uns ſchuldehaften weſen ſol bekant,
daz ſi Mediatrix heizet, daz ſpricht en tiutſchen: ſi iſt ein ſuenærin.
Ir milte ſuenet uns vil mange ſchulde,
ir guete iſt aller guete ein übergulde,
ſi mach[e]t ir kindes zorn uns linde,
unt git vür ſünde guoten rat,
ſi tiliget unſer miſſetat:
des loben wir die muoter mit dem kinde.

239.

Waz nu der ander buochſtap ſi? (214)
ein A: Auxiliatrix iſt da betiuter bi,
helfærin genennet; ir helfe ſuln wir gemeine nemen war.
Mit wiſer vor bedæhtikeit
wart ir der name geformet unt vor maniger ſtunt bereit
von dem, den ſi ze troſte der kriſtenheit an diſe werlt gebar.
Er was ir kint, ir vater, ir ſchepfære;
wol dem wunder, daz der wunderære
gewundert hat an der vil ſuezen,
ſit er kan kint unt vater ſin!
daz wunder tuot uns helfe ſchin:
ſi helfærin, ſi kan wol helflich gruezen.

240.

Der dritte ſol ein R ſin, (215)
daz ſpricht Reparatrix, ſiſt ein widerbringærin
vil maniger armen ſele, diu anders wære verlorn ie mer me.
Ir widerbringen was ſo ſtark,
daz ſich diu klariu gotheit in ir kinſchem libe bark,
damit ſi uns widerbrahte in menſchen bilde uz jamerberndem we. (CCCXXXVII, d.)
Swer ir des widerbringens nu gedenket,
und ir mit heizen trehen(en) wider ſchenket
uz riuwigem herzen, daz ſint ſinne.
ſi widerbringet liute vil,
ſwer im und ir getruwen wil:
er mehtik künik, ſi mehtik küniginne!

241.

Der vierde ein I geheizen iſt: (216) II, 155.
daz ſpricht Illuminatrix; du vil ſældenriche, biſt
erliuhtærin genennet: nie reiner name von vrowen wart geleſen.
Din lip bræht' uns des liehtes ſchin,
din (lieber) ſun uns loſte von der vinſterniſſe pin,
da wir ane wunne und ane ende mueſten ſin geweſen.
Alſo durchliuhtik ſo was din gemuete,
daz Gotes Geiſt uz dinem herzen bluete.
nu erliuhte ouch unſer truebez herzen,
daz wir in dem gelouben vri:
durch ſine ſuezen namen dri
behuete er uns vor ewiklichen ſmerzen!

242.

Der vünfte und ouch der jüngeſte wol (217)
von ſchulden (iſt) ein A: Adjutrix man ſi heizen ſol,
ſchirmærin genennet, ein helfærin vür endeloſe not.
Maria, muoter, reiniu meit,
ein ſchirm vor ſünden [wecken], von dir ein ſchirmer iſt uns bereit:
er helfe ſiner [welſen], du helfærin vür jamerbernden tot.
Nim uns, hilf uns, bringe uns von dem ſtricke,
erledege und erlœſe uns vor dem ſchricke,
den wir han zuo din[e]s kindes gerihte.
ſwer da vor urteil[e] wirt erneret,
der iſt ganzer vröuden underhert:
Got, uns gewer der ſelben zuoverſihte!

Diz iſt in vrouwn Eren done.

243.

Unſtætiu werlt, nu ſage mir, (218)
wie iſt der lon geſchaffen, des wir warten ſuln von dir,
ſo wir von hinnan ſcheiden? ich wæne, ez iſt niht anders, wan: „la varn!"
Du volgeſt uns biz zuo dem grabe,
da haſtu eine kleine wile nach uns [din] ungehabe;
da mit iſt es ein ende: „Got ruoche dort die ſele wol bewarn!"
Sus iſt din ende und ouch din lon geſchaffen;
daz an gedenken leijen unde pfaffen:
nach vriundes tode iſt vriunt ſeltſæne;
vriunt volget vriunde ans grabes tor;

vriunt ſeit man in, vriunt ſtet hie vor:
ſuß müezen ſ' alle erſterben, deß ich wæne.

244.

149a. Ein bruoder ſinen bruoder ſluok, (172)
ê daʒ ir beider vater wart geborn; den ungevuok
den ſol ein wiſer raten, wan daʒ waß ein wunderlich geſchiht.
Dar nach ich eine brügge ſach,
diu wart in einer naht geworht über einen breiten bach,
ſwaʒ künige uf erde lebt, die wurhten alle ſolche brügge niht.
Do kamen zwene, die die (brügge) brachen,
unt die beide nie kein wort geſprachen;
den einen ſach man, unt niht horte,
den andern hort' man, unt niht ſach;
wær'ʒ al der werlte ein ungemach,
der beider kraft die brügge gar zerſtorte.

* 245.

Daʒ riche ſiben vürſten hat,
der hohſten unt der beſten, an den al[le] ſin wirde ſtat,
die künige im ſolden kieſen, unde ouch dem riche holde ſolden ſwern.
Daʒ ſint die pfaffenvürſten dri,
von Menze unde ouch von Trier, der von Kölne iſt ouch da bi;
der leienvürſten viere, die eʒ beſchirmen ſolden unt bewern.
Der künik von Beheim, dar an ſult ir gedenken,
daʒ man iuch nent deß richeß wer, den ſchenken;
von Brandenburk, der kemerære,
truhſæʒe diu Palze uſme Rin,
ſo ſol der herzoge marſchalk ſin
von Sahſenlant: daʒ ſint diu waren mære.

* 246.

Vor drizik jaren ſtuont eʒ baʒ,
dan nu ze diſen geziten, deß bin ich an [manigen] vröuden laʒ:
doch lache ich mit den jungen, daʒ ſi mich under wilen gerne an ſehen.
Die alden pflagen guoter ſite,
daʒ ſi mit ganzen triuwen waren alle ein ander mite;
mit ſlehter ordenunge ſo lebten ſi; deß müeʒe in wol geſchehen!
Nu lebe(n) wir mit haʒʒe unde ouch mit nide,
mit linder rede, ſleht alſam ein ſide;
eʒ grüeʒet maniger mit dem munde,
unt meint eʒ mit dem herzen niht;
deß grüeʒen iſt mir gar ein wiht:
eʒ ſenket in [abe] tief in der helle abgrunde.

III.

1. Leſcha, leſch, verſchamtiu Welt, din laſter riuchet vort (219)
uʒ diner heime in gaſteß ougen, din naht geverk der tak vinger zeiget. (CCCXXXVIII, a.)
Nu ſuene, ſuene, bekere dich, vliuch uf ein ander ort,
ê dich diu naht dem tage unreine; der toren troſt din ere veiget.
Ir miete varwez lop dich trügeliche ſchœnet; II, 155 b.
ſwie dich parat uʒ vellem munde habe gekrœnet,
doch runet meiſter Ernſt din ſchame, tunkelvarwen winkelwerk;
ſin ſpæhe wachet dir ze ſchaden, ſin ougen durchſcheint din geverk:
du ganzer valſch, begrifet er dich vor gerihte, ſo wirſtu gehœnet.

2. Diu minne mak ſich niht erweren, man trage ir bilde wol (220)
mit gliſſenheit und ouch mit gebæren, liht an der ſtat, da eʒ ir verſmahet.
Sich pinet maniger vur diu wip valſchlicher, danne er ſol:
da iſt diu minne ſunder ſchulde; ſi iſt dort, ſo er ſich hie vergahet.
Si leret niht ir vriunde rüemelicheʒ triuten;
ir diende ſiner kan ich iu vil wol betiuten:
ſi nimet ein tumbe, rüemik man, uʒ ſærem muote in vollen munt,
unt nietet ſich mit rede ir namen, ir ſchuol' iſt im niht hoher kunt:
ir wafentrager die ſint ſenfteß muoteß, unrüemik bi den liuten. (CCCXXXVIII, b. c. d.)

Digitized by Google

114. (cccxxxix, a b.)

Der junge Mizener.

I.

1. WA wiplich wip liepliche tougen lieben man (cccxxxix, c.) (1)
geblicket an,
und er ſi wider blicket,
liebe ſi verſtricket,
in minnen ſtrik gar ſunder wan werdent ſi verzwicket
ſo daz ir ſin, ir lip, ir muot ſtrikt minne, ſam minnen virde.
Wa ſolichiu liebe wirt, da wirt ein ümbedank,
mit armen blank,
daz lip bi libe entnücket,
munt an munt gedrücket;
alſus diu minne mit gewalt zwei zeſamene ſmücket:
ich wæn', daz nieman leb' ſo kluok, der die vriuntſchaft zerkliebe.
Piramus leit dur Tisben not,
ein ſwert er gegen dem herzen bot,
von bluote rot
verwete er ſich tot;
daz wak gen minnen niht ein lot;
ſam tet vrou Tisbe ouch nach im: daz beſchach durch minne liebe.

2.

Ich gib' iu rat, wer mir mak volgen ſunder ſpot, (2)
der minne Got,
unt mide valſche ræte,
e daz erz verſpæte;
ſo kleid' er ſinen jungen lip hie in eren wæte.
II, 156 a. man ſiht, waz werden wil ze hage, daz krümbe ſich bi zite:
Ein jungelink ſol in der jugent heben an,
waz guot getan
ſi, ſeht, des ſol (er) remen;
er ſol ſich erſchemen,
wenne er untugentlichen tuot: kan er daz vernemen,
un volg' er miner lere, ſeht, ſo wirt ſin lop vil wite.
Er ſol ouch haben milten muot,
den gernden teilen hie ſin guot;
iſt er behuot
vor ſchanden gluot,
daz in diu brennen niht entuot,
ſo huet' er ſich ouch, daz kein bœſez wort im iht entglite.

II.

1. Vliezend urſprink, vol komen ganz an eren,
an triuwen veſt, alſam ein adamas, (3)
Got muoz im iemer wernden ſælde meren,
er iſt der eren luter ſpiegel glas.
er iſt ein pantier wol an ſolichen dingen,
Dem pantier ſtrich(en)t nach, dur ſin(e) ſueze,
elliu tier: ſam tuot nach im gerndiu diet.
er iſt demuetig, er pfliget reiner grueze;
kein wandel nie den werden helt verſchriet:
man ſiht in ſtæte mit bernden tugenden ringen.
Hus ere kan er walten,
unzuht, unkiuſche, unvuor(e) kan er von im ſchalten:
ich mein' Graf Ludewigen von Ottingen.

2.

Der den isvogel hat, der hat gelücke, (cccxxxix, d.) (6)
unt get im wol, hœr' ich die wiſen jehen:
hoch edel man, du ſcham dich valſcher tücke,
an dem isvogel ſoltu tugent ſpehen;
du ſolt den lip ze tugenden ſtæte twingen.
Der vogel muzet ſich, (al)ſo er ſtirbet,
unt niuwert ſin gevider, daz iſt war;
ein edel man mit tugenden daz erwirbet,
daz man ſin lop erniuwert iemer offenbar:
nach ſinem tode wil er nach eren ringen.
Hoch edel man, nu kere,
unt volge miner lere,
tuo nach des vogels tugende
unt kleide dinen lip mit tugenden in der jugende:
ſo mak din jugent ein ſælik alter bringen.

III.

1. Wa von iſt daz? man ſiht min niht, (4)
nieman ouch mich erkennet.
da hat [ate] nigromantia pfliht
mit mir, ein kunſt genennet,
daz man mich niht erkennen ſol unt niht geſehen mak.
Des ſlich' ich na den liuten bi,
mit ſlihte unt mit der krümbe;

Digitized by Google

nie man envraget, wer ich ſî;
ſeht, ſuſt gât mit mir ſünde
diu hôhiu kunſt Virgilius, diu vinſtert mir den tac,
Daz man mir keine hilfe tuot,
ſwâ man die gâbe teilet:
ſæh' man mich, ſô gæb' man mir guot;
in' lâze niht ungemeilet
vil manic laſter, daz ich ſihe,
in mîner Nebelkappen.
waz ich geſinge, ſprich', verjihe,
mîn kunſt iſt tôt erblappen,
unt get in maniges ôren niht: ſælde keret mir den nac.

2.

Wer bin ich, wer mag ich geſîn? (5)
156 b. ich walle in ſünden gluete;
ich tuon rehte eime affen ſchîn,
daz ich mich ir niht huete:
ſeht, ſwaz der affe vor im ſiht, daz tuot er allez nâch.
Suſt tuon ich nâch der welte gar,
unt bin doch von der erden;
ich weiz ouch ſicherlich vür wâr,
ze erden muoz ich werden:
diz weiz ich wol, jedoch iſt mir ze ſünden ſtæte gâch.
Unt weiz niht, ob ich morne lebe,
alſ (noch) einic ſtunde
nâch mînem tôde ich ſêre ſtrebe;
kein wîſer nie ſich kunde.
behueten deſ, im wære alſam,
der tôt der twüng' in ſêre.
ich mac mir ſelben wol ſîn gram,
daz ich mich niht bekêre
von ſünden, der geladen iſt ûf mich ein ſwærez dach.

IV.

1. Der meije iſt aber hie mit niuwer bluete; (cccxl, a.) (7)
des bin ich vrô, want er gît hôchgemuete;
man hœrt aber die vogelîn kallen gen der wunnebernder zît.
Berg unde tal mit bluomen ſint gezieret,
der walt gruonet, diu heid' in bluete ſmieret
mit manger hande varwe, die uns aber der ſueze meije gît.
Jung und alt des ſint gemeit, ſît daz heid' und anger
ſwanger mit den bluomen ſint:
ſus zieret der meije ſîniu kint.

2. Wâ lieplich-liep bî herzenliebe luzet (8)
diu minn' alſam ein vederſpil ſich muzet,
ſi rêret leit, unt kleidet an ſich lieplich gebidee in werentz liep:
Welch herz' in ſolche liebe wirt gebunden,
daz hât mit liebe leit gar überwunden
liep unde leit muoz beidiu lîden teklich minnendiep.
An den armen lieplich liep, ſi liep in den ougen; II, 157 a.
tougen ſol man minnen pflegen,
mit glîcher wâge liep wider wegen.

3. Ach, minne, daz du biſt ſô gar gewaltic, (9)
daz dîn ſtrikke ſint ſô manicvaltic!
du tœreſt mangen wîſen man: doch ſint die holt, beidiu, jung und alt.
Minne, wer mac dîn wunder volle ſchrîben,
daz du begeſt an mannen und an wîben?
dem du vriuntſchaft erzeigen wilt, den dunket, er hab' wunſches gewalt.
Suezîn minne, minneklichîn, dîn nam iſt gehiure;
tiure biſtu, daz iſt wâr:
doch iſt dîn muot wilder, dann(e) ein ar.

V.

1. Meije in bluete ſtât, (10)
der walt ſich hât
aber gegerwet,
gevarwet wol gen der wunnebernden ſumerzît.
Seht, ſich verwet me
gras unde klê,
ein teklich bluome,
nâch ruome gar verwet ſich ie bluete âne ſtrît.
Meije uns vröuden gît,
heide lît
wunneklich gegienzet über al,
man hœrt vogelîn ſingen ie ſuezen ſchal.
Des ſît hôchgemuot!
wîp diu vröuwent baz, dann(e) alles des meijen bluot.

2. Rein(e)e wîbe gruoz (11)
tuot ſorgen buoz,
ir lieplich lachen
verſwachen kan mangen ſenden kumber mit liebe tât.

. . . . .
. . . .
. . . . .

Digitized by Google

. . . .
Wol daz wip, diu hat
eren rat (CCCXL, b.)
in ir herz' geſenket, [ſo] wol ir gar!
rein(e)s wibes guete tuot ſorgen bar.
Des ſit hochgemuot!
wip diu vröuwent baz, dann(e) alles des meijen bluot.

3. Koſt daz iſen zerit: (12)
ſus underwert
zert wibes minne
die ſinne gar an vil mangem manne. Venus, din roup
Der iſt manicvalt,
gar ungezalt
ſint dinu wunder,
beſunder gar; du legſt manges ſchallen, ſam wazzer ſtoup.
Mit ton gruenez loup
machet toup:
ſuſt toubet diu minne mangen man.
doch nieman ir guete vol ſchriben kan.
Des ſit hochgemuot!
wip diu vröuwent baz, dann(e) alles des meijen bluot.
(CCCXL, c. d — CCCXLI.)

115. (CCCXLII, a.)

Der alte Mizener.

I.

1. SWEN liebe twinget, unt niht nuz, (1)
II, 157 b. nach worte, daz er vriunt iſt, der iſt vriunt gar an' verdruz,
unt mit getriuwem herzen,
des vriuntſchaft wert nach vriundes tode gar.
Swer aber ein vriunt iſt dur diu zwei,
ſo der niht mer iſt, ſo iſt ouch diu vriuntſchaft gar enzwei,
ſin herze wil niht ſmerzen
dur vriunde han, da iſt er triuwen bar.
Swer einen vriunt getriuwes herzen vinde,
dem trag' er liebe me, dan ſinem kinde;
guot vriunt lat vriundes niht ze nœten;
den lat ouch Got ze vriunde niht,
ſo man in lan die valſchen ſiht:
vriunt mit im lebt, unvriunde kan er tœten.

2. Daz vule holz man ſchinen ſiht, (2)
da man ez vindet nahtes, ez enliuhtet aber niht,
ez iſt ouch kleiner ſwære,
und iſt des tages kranker eren wert.
Der valſche vriunt (iſt) im gelich,
der vriunt iſt mit den worten, und entſeit mit [den] werken ſich,
da wirt er lugenære,
ſin wage da niht lœtik ſilber wert.
Der warheit tak des valſchen valſcheit zeiget,
ſo ere ſich gerehtem vriunde neiget.
guot vriunt derwigt den zentenære,
der valſch' ein quintin niht enwigt,
da wort, niht werk, ze wage ligt,
pfuch, der gewiht iſt ganzem vriunt unmære!

II.

Swenn(e) uns daz alter die geſiht (3)
betimbert al ze ſere,
daz wir die edelen ſchrift niht
wol geſehen mügen mere,
ſo ſint unſer here
zuo z'einem liehten ſpiegel klar,
Der uns die ſchrift erliuhten kan
unt wol geſihtik machen,
ſo wir ſi due in ſehen an;
daz kumt von edlen ſachen,
die ſol nieman ſwachen:
der ſpiegel tiuter ane var
Gotes muoter und ir kint, der edlen glanzen warheit ſchrift:
und als uns der ſünden gift
an ſælikeit erblendet,
daz Got von uns die gnade ſin vil hazlich hat gewendet,
diu ſpiegellieht Marîa die gnad' uns wider ſendet
unt mit ſuon' verendet,
waz gen ir kint uns ie gewac. (CCCXLII, b.)

116. (CCCXLII, c d.)

,158 a. ## Von Obernburk.

I.

1. Sich vröut der ſüezen ſumerzit
(CCCXLIII, a.) (1)
erde unde luft unt ſwaz diu beidiu bernde ſint:
Ich tæt' alſo, wan daz mir lit
ein leit ſo nah[e], da von min vröude gar verſwint.
Owe, daz mich diu liebe deſ niht ane tuot!
und ich ir mine beſten tage
mit ſtæte her gedienet han.
nu hœre ich doch jehen deſ, ſi ſi ſo guot:
wan neigte ſi min hohe klage,
ſo daz ſi eine günde mir, daz ich ir diente uf
lieben wan!

2. Mit ſtætem muote und ane wank (2)
man ze rehte ſtæten wiben dienen ſol;
So hab' ich der guoten, ane dank:
waz dar umbe? ſi mak mich noch wol
Von ſenden ſorgen ſcheiden, ſi vil ſælik wip,
die ich nach ſüezer liebe habe,
diu mich al einr mak gewern,
ir hohe werndiu tugent, ir minneklicher lip.
kumt mir min langer kumber abe,
ich wirde ſelher vröuden rich, der tuſent herzen
möhten gern.

3. Wil mich diu herze liebe niht (3)
ir guete lan geniezen, der ſi wunder hat,
Wur waz ſolde ich danne ahten iht,
wie'z uf der heide an ſumerliehter wunne ſtat?
Ir roſevarwer munt, ir minneklicher gruoz
mak mir vil mere vröude geben,
danne al der vogel ſüezer ſank.
waz ſol ich ſagen? wirt mir von ir niht ſwære
buoz,
ſo endert ſich (min) leben,
und iſt diu zuoverſiht dahin, daruf ich ie nach
vröuden rank.

II.

1. Uns tuot winter aber leide (4)
uf der wunneklichen heide,
die hat er gemachet val;
Manige ſüeze vogelſtimme
twinget er mit ſiner grimme,
daz ſi ſwigent über al.
Daz klage ich, unt dannoch mere:
diu werlt iſt verzaget ſo ſere,
daz man niender vindet vröuden ſchal.

2. Waz klage ich tore, ich tumber? (5)
ja verderbet mich ein kumber,
dem ich niht entrinnen kan.
Mich ſolde deſ wol genuegen,
ob ſich künde daz gefuegen,
daz ich vröudeloſer man II, 158 b.
Mich davon vreenden künde,
ob diu liebe mir deſ günde,
der ich lange her gedienet han.

3. Ich wil minem herzen muoten, (6)
daz ez vur die reinen guoten
noch ze vröuden twinge ſich,
Von der minne ich bin betwungen;
iſt mir da noch niht gelungen,
doch ſo vröut gedinge mich,
Und ir vröude berndez lachen
mak mich ſorgen ane machen:
in' geſach nie wip ſo minnenrich.

4. Waz kan ſorge baz vertriben, (7)
danne lon von guoten wiben, (CCCXLIII, b.)
deſ kan ich erdenken niht.
Ich weiz wol, daz hochgemuete
kumt von reiner wibe guete;
deſ diu meiſte menge jiht.
Swer daz rehte welle bevinden,
der ſol niht an ſtæte erwinden:
ſeht, daruf habe ich mit vröuden pfliht.

*

III.

1. Ich wil, daz man mir vur die guoten ſi
gehaz, (8)
vur daz ſi mir
getriuwe ſi.
Swie vil ich kumberſ hete, deſ ich nie vergaz,
unt mehte ich ir
gewellen bi,
Daz wære ein niht,
ob ſi mir'ſ jiht;
doch wak mir ie vil kleine daz,
ſwenne ich ſi ſach,
ſwaz mir geſchach,

tæt' ez mir eine wile we, ſo wart mir aber
danne daz.

2. Owe, daz ich mich von ir minne ſcheiden
ſol, (9)
din mich ſo gar
betwungen hat!
Wart e min herze an vröuden alſe rehte vol,
daz iſt nu bar,
ſit ez ſo ſtat,
Daz mich ir gruoz
vermiden muoz
dem ich genigen dikke han,
ich han den muot,
ſwaz ſi mir tuot,
ſo ſtæteklich an ſi verlan, daz ich ir niht ent-
wenken kan.

3. Man ſol uf guot gedinge gerne kumber
doln; (10)
er iſt ſælik, ſwer
gedingen hat.
Vil wol mak ſich ein ſælik man der langen ſwæ-
re erholn,
und iſt, daz er
unſtæte lat.
Unſtæter man
nie liep gewan,
da von ein herze wurde ervröut.
unſtæter muot
der iſt niht guot,
wan daz er ſtæte minne ſtœrt, und ouch an
herzeliebe ſchat.

IV.

II, 159 a. 1. Din hohe vröude an widen lit, (11)
da von ſich hœhet manneß muot;
Zer werlte wart nie niht ſo guot,
ſo daz dem herzen vröude git.
Daz tuot ſo volleklich niht,
alß ich die beſten hœre jehen,
ſo tugende gernder wibe lip.
mak ieman dro ſin ane wip
ze rehte, deß kan ich niht ſpehen.
hie bi han ich mit vröuden pfliht:
da von dulde ich der ſwegen nit.

2. Dulde ich der wandelbæren haz
da von, ob ich gedingen han
Uf lange gernder vröude wan,
daz laze ich ſin, e iſt ane, waz
Si dietent mich ir ſorgen an;
der volge ſi in gar verzigen,
mich vröut gedinge uf lieben troſt;
ich würde ſender ſorge erloſt,
möhte ich der guoten an geſigen,
ſo daz ſi mir gedingeß gan: (CCCXLIII, c.)
wa wart ie manne danne baz!

3. Ich han der guoten alda her (13)
mit ſtæte, ſunder wandelß bar,
Gedienet minin beſten jar
nach willeklicheß herzen ger:
An lone, ob ez ſi dunket zit;
ir lange wernde widerſagen
hat mich in ſende ſorge braht,
da von ich dikke bin verdaht,
ſo daz ich liehte muoz verzagen,
din liebe laze danne ir ſtrit,
alſo daz ich mich vröuden wer.

V.

1. Ich wil wol von wibeß guete (14)
iemer ſprechen unde ſingen,
One ſi, din mir hoch gemuete
mak vor allen vrouwen bringen.
Si iſt eine,
die ich meine;
vor in allen
wol gevallen
muoz ſi mir:
ſeht, dar ümbe diene ich ir.

2. Ich ergap mich eigenliche (15[a])
ir, do ich ſi ſen begunde:
Daz hat ſi, din ſæiden riche,
gar unmære ſit der ſtunde,
Daz ſi guote
minem muote
ſwære merte;
do verſerte
ſi mich gar:
deß nimt ſi nu kleine war.

3. Wiſſe ich, wie ich mich gebarte, (15[b]) II, 1
da von ſi min ahte næme,
Und ich niender deß enbarte,
daz ie eren miſſezæme,
Der gedinge
macher ringe
mich von ſorgen;
vröuden borgen
wolde ich dan:
deß ſi leider mir erban.

4. Minne tuot unminneklîche (16)
mir an ir, die ich da minne;
Si betwinget ungelîche
min unt der vil guoten ſinne.
Daſt ein ſwære,
diu mich lære
vröuden machet
unde ſwachet
mir den lip:
daz bedenke, ein ſælik wip!

VI.

Ir minneklich (17)
minne mir betwungen hat
alß inneklich
herze und al die ſinne min.
Verſinde ſich
diu liebe, waz ſ'an mir begat,
ſi minde mich,
unt lieze ir widerſtriten ſin,
Wil ſi den ſtrit iht langer gen mir halden,
ſo muoz ich kumberlicher ſorgen walden.
genade, vrouwe, tuot ſo niht,
lat iuwer guete an mir mit troſte werden ſchin,
der man ein wunder an iu ſiht.

VII.

1. Ich bin in min herze wunt, (18)
daz tet mir ein ſælik wip;
Niemerme wird' ich geſunt,
mich entröſte ir reiner lip.
Ir vil liehten ougen ſchin
und ir roſe varwer munt
hant verwunt
daz herze min.

2. Wæren alle wünſche war, (CCCXLIII, d.) (19)
unt hete (ich) ouch alle küre,
So ſpræch' ich daz ane var,
da næme ich die lieben vüre.
Ir vil liehten ougen ſchin
und ir roſe varwer munt
hant verwunt
daz herze min.

(CCCXLIV, a b.)

117. (CCCXLIV, c d.)

B r u o d e r W e r n h e r.

I.

1. Got hat Adame und Even geben in paradiſe wunne vil: (CCCXLV, a.) (1)
Adame tet er undertan gar wilde unt zam, biz uf ein zil,
ein obez, daz du ſoldeſt miden dur ſolch ungemach.
Der ſlange ez Even ezzen hiez; nu æze du'z ouch, uf ir rat.
mir iſt leit, daz du'ß niht eine engülte, und eß diu werlt noch kumber hat.
ez kam alſo, daz einem jungen künige alſam geſchach,
Dem ouch der krone waß gedaht,
richeit und ere, wan daz er niht wolde miden
einen ſchalk, dem hat' der tievel valſchen rat ze munde braht;
da von ſi beide ein ſurez muoſten liden.
ſüln wir engelten deß, unt daz Adam und Eve den apfel az,
ſo engülde ich, deß ich nie genoz: Got herre, wurge ez allez baz!

2.

Gregorje, babeſt, geiſtlicher vater, wache unde brich abe dinem ſlaf, (a) II, 160 a.
du wende, daz in vremder weide iht irre loufen dinu ſchaf:
ez wahſet junger wolve vil in tugentlicher wat;
Tamparten ginet in kezzerheit: warümbe leſchestu daz niht,
daz man ſo vil der diner ſchafe in kezzer vuore weiden ſiht?
ſi ſchenkent die von golde ein trank, daz dich in ſünden lat.
Dem keiſer hilf ſin reht behaben,
daz hœhet dich und alle geiſt(e)lich' orden.
gedenke wol, daz Got die marter umb unß leit unt wart begraben.
laz zwiſchen dir und im niht hazzeß horden,
ſo wirt der vride unde der gelaube ſtark, unt nimt niht abe;

Digitized by Google

ſo ſüln wir prueven eine vart vür ſünde hin ze Gotes gnade.

3.

Owe der manikvalten not, diu al der werlte künftig iſt? (3)
man ſiht uz ſchœnen vrouwen und uz künigen werden ſwachen miſt,
ir vil minneklicher ſchin wirt bitterlich geſtalt.
Solde ez da mit ein ende han, daz wær' der ſele ein ſælekeit,
der lip im ſenfte hat erkorn vür iemer wernde wunne breit:
ez wirt ein widerwehſel dort mit eiwe manikvalt.
Ez wære, ob nieman læge tot
und auch der helle wize niht enwære,
wie möhten vürhten doch daz alter, daſt ein iegelichiu not;
daz liebe kint ſins vater wol enbære,
ſwenne ez den liuten widerſtat, daz alter kumt mit mangem ſchaden:
nu ſich uf, werlt, des get dich not, du biſt mit jamer überladen.

4.

Da mite wir nu ſin geborn, da mite muoz ouch enden ſich: (4)
die engel blaſent uf ir horn ze jungeſt, alſo dunket mich, (CCCXLV, b.)
da muezen wir ze wage ſtan der ſünden, daz iſt reht.
„Iſt aber iht genaden dar?“ ſo ſprichet diu jæmerliche ſchar.
„ja, da iſt genaden vil, ſwer ſi ze rehte bringet dar;
man ſiht in einer wirde da den herren unt den kneht.“
Got ſprichet: „diz leit ich dur dich
II, 160 b. mine wunden bluotent mir vil ſere.“
wir leben in der werlte in brœdem muote; daz erbarme dich,
herre Got, dur diner marter ere,
daz uns niht geſchehe, als in; wir ſparen'z uf den leſten tak:
wir ſezzen hie diu hohiu pfant, diu nieman dort erlœſen mak.

5.

So ſtarken man ich nie geſach, unt wæne, ouch nieman ſi bekant, (5)
der eine müge ertwingen vil der hohen bürge unt witiu lant;
hat er der helfe niht, er mag an beiden miſſevarn:
Die liute ſint ze grozer not und ouch ze kurzewile guot.
ich hœre ſagen, ſwer gerne jaget, daz er den hunden liebe tuot,
daz ſi ze ruore und uf der verte künnen ſich bewarn:
Sit daz man hunden lieben ſal,
daz ſi uf der rehten vart iht ümbe keren,
ſo zimt ouch werdiu handelunge an unverzagten liuten wol;
die helfent vil gewaltes unt maniger eren.
betwungen dienſt, durch vorhte ein friunt, da iſt der liebe gar geſwigen:
ſwer holden friunt an ſtrite hat, der mak wol dienden an geſigen.

6.

Gevater unt der vrie zant an grozen noten ſint ze ſwach; (6)
ſmæhe diende unt kleine wunden diske bringent ungemach;
hat ſwach gebuer graz übermuot, da kieſet toren vil.
Manik zunge ſprichet ſuezin wort, da doch der angel ſtichet bar;
ein wiſe man der minnet Got, ſwaz er gert, daz tot er war:
hat richer man verſchamten muot, der iſt gar eren vri.
Diu ſchame iſt vor der zungen guot;
zuht eret wol den alten unt den jungen;
ein ſchœne wip mit reinen ſiten git werdem manne hohen muot;
guot hat der minne reht ein teil verdrungen;
ſwer git, der iſt liep; daz han ich an den ſwarzen buochen wol erleſen:
ſit ſich diu werlt hie hat verſchamt, ſo ſchaffen, daz wir dort geneſen.

7.

Swer koſtebærliche ein ſchœne hus mit holze rehte entworfen hat, (7)
die ſiule groz, die wende ſtark, uf drembel wol gevillet ſtat,
geſpenget wol, unt daz diu türn mit ſlozen ſin bewart, (CCCXLV, c.)
Der firſt in rehter maze erhaben, mit ſtarken hengelboumen ſleht; II, 1
dar uf mit latten wol gekrönt, an hœhe und an der wite reht:
ob ez nu gar bereitet ſi, mich dunket an der vart.

Lat er'ʒ beliben ane dach,
die tremel, ſtule und ouch die ſtarken wende,
daʒ würde ein niht. Ich wæne, ich ie einez wilent ze Wirne ſach,
daʒ nam da von vil laſterlich ein ende:
alß eʒ diu neʒʒe und ouch der ſne mit winde ſunder dach ergreif,
ſi ſchuofen, daʒ in kurzer friſt an eren eʒ vil gar zerſleif.

8.

Genuoge herren hant ſich ſo geſwachet, deß ich in erban: (8)
ſi muezen dienen ane dank, ob ich eʒ rehte erkennen kan;
in iſt geſchehen, alß einem blinden, der den kneht verjaget:
Swa nieman wan die zwene ſint, da muoz der blinde alleine ſtan;
zehant gerinwet in diu vart, alß er der wege niht kan gegan:
daʒ mein' ich an die herren, die nu leider ſint verzaget
An einem künige, der ie pflak
unt richer' al da her vil willekliche.
owe, war kam ie mannes muot? (ſ)wie hohe er herren dieneſt wak,
ſi lobent lihte ein ergern ſicherliche.
ſi hant in ſelben in den buoʒ geſtekket einen weſſen dorn:
nu hinket, lieben herren, ſit wir han den milten künik verlorn.

9.

Nu merket an dem ſumer guot, waʒ er der werlte fröuden git, (12)
wanik wurze und ouch ie kent, heide unde walt gezieret iſt,
diu vogelin hœhent ie geſank, der himel eingert ſich.
Deß ſol der werlt man geret ſin, der elliu bilde ſchepfen kan,
daʒ reine wib, ie liebeʒ kint, darzuo den wolgemuoten man:
z'aht, deß liehten meien blik vil ſchœne er dunket mich
Swie lange ie in der wirde ſit,
vil ſchiere kumt ein riſe mit getwange,
der velwet kinomen, unt verkeert ſich diu wunnekliche zit,
unt ſcheldent ſich die vogel' mit ie ſange!
wibeß ſchœne unt manneß kraft ſint in der wiede [niwan] drizik jar,
ſo ſeit diu erge an dich ir ſtrik; deß nim in dinee murde war.

10.

Got due der werlte miſſetat er eine dürnin krone truok, (16)
do in diu ungetoufte diet mit nageln an daʒ kriuze ſluok:
her keiſer, niget im, ſit er iuch ſo gehœhet hat;
Sit ir der liriſern krone traget, dien er ze troſte goʒ ſin bluot, II, 162 b.
ſo merket, waʒ ie ſælden habt, unt waʒ er wunderß due iuch tuot,
ſo rihtet ouch under krone, daʒ der ſele werde rat.
Hœrt ie die armen ſchelen wr
von ungerihte, wie ſtat daʒ dem riche?
ſo düehte ich, daʒ grüenkeß rat noch vor dem riche ſtille ſer.
ie rihtet hie, ſo tuot ie ſæleklicheʼ,
ſit daʒ wir alle hœren von gerihte da ze Pülle ſagen,
ſo rihtet ouch hie, daʒ wirt in liep, e [daʒ] iuch die viere zem grabe tragen.

11.

Ich han ſo vil geſungen (ie), daʒ manger nu geſwuere wol, (17)
ich hete gar geſungen uʒ: ich han noch ganze winkel vol
der kunſt, diu reht an ſingen zimt, alß ich ſi bringe vür.
Ich wolde e gar ſwigen, e ich niemerme geſünge niht,
e daʒ ich ſchande alſo verſwige, der leider al ze vil geſchiht,
unt daʒ ich minen ſuezen ſpruch an valſche milte vlür.
Durch vorhte mantger ſwigen muoz,
der ouch due loſen lop den argen ſinget;
(CCCXLVI, b.)
dem ſelben wirt ze lone kume ein danken und ein valſche gruoʒ,
ſwer toren vröut und ie gemuete ringet.
ich bin vil dikke alſam gevröut, darnoch ze truren mir geſchach,
do mir niht daʒ gelonet waet, und ich doch lop mit triuwen ſprach.

12.

Swa herren ſterbent, daʒ iſt ſchade, unt ſol (deß) doch wol werden rat, (18)
wan daʒ ir etslicher hie ſo gar unnüʒʒen erbe lat;

Digitized by Google

der guot' erſtirbet, deʒ ſich vil der liute ſolde nern.
Man ſiht in welden riuten vil unt dar zuo buwen breitiu velt,
man gebt in ſilber und in golt, diu ſtraʒe und al der waʒʒer gelt,
daʒ dienet in, unt ſiht man ſi doch kleinekliche zern.
So we mir we der alten vlorn,
daʒ man die jungen ſiht ſo vil verzihen,
und iemer we, daʒ ich due ereſlichen han ſo vil geſworn,
an dem ich wande, er wolde umbe ere entlihen
ſin guot dien kumberhaften; dem die richer gernde ſchuldik ſint:
wir ſüln den argen iemer klagen, der unſ hie lat ſin erger kint.

13.

Nu iſt daʒ rich' und ouch diu lant vil gar an junge herren komen, (19)
II, 163 a. der alten wiſe und ouch ir zuht, da habt ir wunder von vernomen:
nu wünſchet, daʒ der megde kint vergeʒʒe ir miſſetat.
Nu werdent aber die jungen ſo, daʒ wir die alten müeʒen klagen,
davon, daʒ man ſi ſiht bi guote und ouch an werdekeit verzagen;
nu wiʒʒet doch, daʒ eʒ den edelen richen niht wol ſtat.
Nach lobe ir etelicheʒ muot
ſo vaſte ſtrebt, alſ ich iu wil beſcheiden,
daʒ er niht anderſ bæte me, wan: „habe din lop, la mir min guot."
der wil ſich minen ſüeʒen ſprüchen leiden
vil gar, die wile unz ich erſihe, wie'ʒ im an werdekeit ergat:
darnach ſo ſinge ich lihte ein lop, daʒ nahe bi dem ſchelten ſtat.

14.

Ich han der Swabe werdekeit in vremden landen vil geſehen, (26)
da wurden ſi nach priſe alſo, daʒ man in wirde muoſte jehen:
nu wil ich in ir lande ervarn, wie ſi da ſin gemuot.
Swer mir daheime und anderſwa von ſchulden muoʒ gevallen wol,
der ſi gewiſ, daʒ ich im tuon mit ſange, alſ ich ze rehte ſol,
iſt, daʒ ich in vinde alſo, daʒ er vor ſchanden iſt behuot.
Ein lop, daʒ uʒ der künde vert,
daʒ hat der wiſen volge in allen landen.
vil maniger underwilent guot dur gönde bi den vremden zert,
den man daheime ſiht in groʒen ſchanden.
Swer beide lop behalden wil, der ere ſin huſ, daʒ iſt min rat:
daʒ waʒʒer niender iſt ſo guot, ſo da eʒ uʒ dem ſprunge gat.

15.

So ſich der lip verwandelt hat unt ſo diu ſele II, 16
von unſ vert, (32)
unt ſi niht weiʒ, weſ ſi bedarf, we, daʒ der werlde ie wart beſchert
ſolh angeſt unt diu zuoverſiht! der menſche bedenken ſol,
Diu werlt in valſcher huote lebt, ſwer ſi ze rehte erkennen kan,
wie ſi nach tode lonet, die daʒ guot hie wider erbet an:
we, daʒ diu ſele niht ſippe hat, deſ wirt diu helle vol!
Nach tode ir nieman pflegen wil;
ſi gahen niht wan, wie ſi daʒ guot geteilen,
ſi heten wilent, do ſi lebten, mage und ouch der vriunde vil:
wa ſint ſi nu, die ſi von ſere heilen?
in iſt geſchehen, alſ unſ geſchiht: wir ſparn unz uf den leſten tak;
ſo ſetzen wir hie diu hohen pfant, diu nieman dort erlœſen mak.

16.

Merket, welh ein ſunder art: der ſtorch erkennet ſinin zit, (38)
der wije und ouch diu kleine ſwal, wa ſi den II, 166
kalten winter lit: (CCCXLVII, d.)
der werde menſche erkennet niht den, der in gebildet hat.
Al(ſ) über den ſtein deſ ſlangen vart, und uf dem mer der ſchiffe ganc,
und in den lüften arn vlüge, nieman erkennet min gedank,
noch eineſ [jungen] manneſ muot, der under zweinzik jaren ſtat.
Der ar der junget ſich ouch wol,
daʒ haben wir von der wiſen meiſter lere;
der ſlange junget ſinen balk, hie bi man wunder ſpehen ſol:
der werde menſche junget ſich niht mere.

Swer nach den ahzik jaren gat mit valwem hare
und one ſtop,
alſ ez nu in der werlte ſtat, der jehe, daz im
vrou Sælde gap.

II.

1. Ich weiz der herren manigen, unt hete
ich ir eines guot, (9)
ich wolde beere daz, danne er, vor ſchonden ſin behuot,
ich wolde ouch daz die ſele vor des tievels bon-
den nern.
Ich wolde ouch varndez guot dur Got und ere
daz verzern,
ich wolde ouch valſcher ride niht von herzen vil
geſwern,
gedultik ſin gegen vriunden, unt gegen viende
hoch gemuot.
Ich wolde ouch echter vuore pflegen,
unt wolde valſche lan;
unreht gewinnen guot, des wolde ich mich vil
gar bewegen;
mich dunket, daz wære allez wol getan;
ich wolde ouch hazzen bœſen rot, den ſchalk
den liuten z'oren troget:
da mite die herren würden wert, ſwie lüzzel
man'z in vor geſaget.

2.

161 b. Man ſiht vil dikke an manger ſtat, daz wip
gewaltes pfliget (10)
unde daz ſelten widin man ie ſtrites an geſiget:
ein mennin mon der under ſtuende des gewoltes vil,
Der ſpræche: „vrou[we], du ſeit niht anders
tuon, won daz ich wil;
la mich mit dir geliche ziehen in der eren ſil:
tuoſtu des niht, ich wæne, monnes zorn uf dir
geliget.“
Ein wib, diu guote wizze hat,
diu teile ir monne mitte,
alſo daz ſ' im in wibes guete gebe getriuwen rat,
(CCCXLV, d.)
daz er ſich wende on werdekliche ſitte.
in hohem muot ein mennin man, in ſnezer
kinſche ein reinez wip,
der name ir orden wol gezime, und iſt gelobt
ir beider lip.

III.

62 a. 1. Nu merket, wae ein blinde(e) ge, beelinſet
er den kneht, (13)
dem iſt diu rouwe an tiweren buozen, ſam die
ſeraz[en] vleht,
im iſt diu tiefe, alſom der vurt, wil er dem
wazzer nohen;
Im iſt diu vinſter naht gelich, alſam der liehte
tak,
der er enwederez ane wiſel niht erkennen mak,
er ſteuchet bi der ſunnen ſchin, wil er ze balde
gahen.
Des mag ich im gewizzen niht:
ez iſt ſo moneger blint mit ſtehen ougen,
der wol daz ungeverte bi im uf der ſtrozen ſiht,
und irre vert in ſchonden, ſunder lougen.
wir leiſen han die wiſel vloen, die unſer ſolten
pflegen:
nu griſen ſelbe nach den pfoden, wir ſtruchen bi
den wegen.

2.

Ein lob iſt manigen liuten bi, doz niht an
eren drümt, (28)
und ouch ze krankter wirde dort an ſælekeite kümt,
da niht beliber underwegen, ſwaz uns an allen
wirret.
Man ſeit von eime, er ſi getriuwe unt habe der
buoge niht;
der ander hat mit küündekeit gegen valſcher vuore
pfliht;
der dritte ein wenik wol gezogen: die ſint da
mit verieret.
Man ſeit, der vierde ſi ein degen
des libes, und ein aeger zoge des guotes.
wan ſeit, der vünfte künne wol ſin leibes ſchone
pflegen
unt ſi da bi vil gar verſchomtes muotes. II, 164 b.
wan ſeit, der ſehſte minne Got: diu wile iſt
ouch verlorn,
get ez von herzen niht, und ander tugende hat
verkorn.

3.

Swes lob vernagelt wirt, doz niht ein mei-
ſter buezen kan, (30)
daz nimt an dien eren abe, daz lihte ein kündik
mon
ſin hinken an der wirde ſpürt, dar nach ein ſtru-
chen ſchiere,
Dar nach ein vallen, des ez lihte niemer ſich
erholt,

alſ man die niete nieten ſol, daz ez unſanfte dolt.
ir ſint in minem lobe me erhunkeu, danne diere,
Dien ſtaeke nagele ſint geſlagen
hin due dir tugent und andecthalp verzwikket.
ich kan in anders niht dan in geſagen:
ſwaz man mit ſwinden ſprüchen da uſ ſi gebikket,
ſi ſint an ganzer wirde und an tugenden gar er-
lamt.
tprütſch! under dandern, die ſich hant an wer-
dekeit verſchamt!

IV.

1. Man jiht, daz nieman edel ſi, [CCCXLV, d.]
niwan der edellichen tuot; (11)
und iſt daz war, deſ mügen ſich wol genuoge
herren ſchamen,
Die niht vor ſchanden ſint behuot,
ja wont in valſch und erge bi;
din drin verderbent milte und ere und ouch den
edrlen namen.
Owe, daz er ie guot gewan,
der ſich die ſchande und erge lat von mangen
eren bringen,
der ſolte ſehen die armen wol gemuoten an,
wie die mit ganzer hübſcheit künnen wol nach
eren ringen:
ein armer der iſt wol geborn, der rehte vuore
in tugenden hat;
ſo iſt er ungeſlahte gar, ſwie riche er ſi, der
ſchanden vi geſtat.

2.

Ez wænet maniger, daz er ſi, (14)
daz er nie wart, noch nie mer wirt, (CCCXLVI, a.)
unt irdt doch in dem wane alſo vil gar nach
gouches ſiten;
Da bi in ere gar verbiet;
er iſt ouch houbettugenden vri,
dem iſt ſin muot ze kurz, ze lank, ze ſmal,
ze derit geſniten;
Ern' wil ſich niender burgen hin,
dar er wol horte und ir doch von allem rehte wære:
er wil ſich zükken vür, daz heize ich toren ſin;
kumt er ze hove, da ſeit er ſin lügelichen mære;
er hie, er dort, er doet, er hir, ſus kan er
wenken due daz jar;
er vahe, er vuhs, mit bæſer kündekeite wænet
er ſich tiuren gar.

3.

Sit Got uz ſiner hant getat (15)
wol ſchaffet, ſwaz er herre wil,
unt nieman deſ ſin meiſter iſt unt nie ſin meiſter wart,
Unt doch deſ nieman git ein zil,
ſit ich's in ſinne han die ſtat,
ſwenne er unſ wil gebieten uf die langen her vart:
Da mehten wie toren kieſen bi,
daz wir unſ niht mit vlize en zit uf die [ſelben]
reiſe wol eriten,
und ir doch nieman zweihundert jar[e] wirdet vri.
e ſol iegeslich ſinnik man der erbeermde geleiten,
die im vür angeſt hülfen vüe, ſwenne er ſich
muoz der vart bewegen:
da ſol min kriſteſ muoter wol unt der getriuwe
Sant Johanneſ pflegen.

4.

So we dir, werlt, din werdekeit (23)
din nimt an mangen tugenden abe,
wan ſiht ir trueen vil, die wol ze vröuden ſint geſtalt,
An libe unde ouch an richer habe,
mit willen, ſunder herzeleit;
die vriden hat urtwungen deſ din ſchande und ir
gewalt,
Daz ſi deſ rehten hant verpflegen,
daz man da heizet werde vuore, triuwe, zuht und ere.
der beſten vröude iſt ieider nu vil nach gelegen;
ſwa daz beſchiht, daz muet mich an die richen
edelen ſere.
waz ſol ein trueen, deſ man niht due ſünde
und ouch umb ere pfliget?
waz ſol ein guot, daz weder lip noch ſele vrönt,
noch ſchanden an geſiget.

5.

Mir tuot vil maniger, alſ ein wip, (24)
din haz ir werdem manne treit
vil dikke, ümbe anders niht, wan umb ir ſelber
miſſetat;
Und iſt ouch nieman alſe leit,
alſ im, ob ir vil valſcher lip
der dinge iht tuot, daz im ald ir an eren miſſe-
ſtat: (CCCXLVI, d.)
Got weiz vil wol, alſ iſt auch mir,
ſwa richer herre an tugenden unde an werdekeit
verdirbet.
waz richet er, ob ich mit ſchelten in verdir,
und er mit nide und ouch mit hazze in ſchanden
uf mich wirbet?

Digitized by Google

nu rich unſ beiden, Got, din leit, din wir on' alle ſchulde tragen,
den biderben man on bœſem wibe, unt mich on tugende loſen argen zagen.

6.

Wie ſwert man nu der herren rat? (25)
ich weiz wal, wie man wilent ſwuar:
wan riet in triuwe, milte, und ere unt werdeblichen muat;
Si rieten, daz man ſchone vuar,
an' erge, ſunder miſſetat;
ſi rieten, daz vür vlueche und auch vüe ſchelten wære guot.
Do muoſten ouch die herren ſween,
daz ſi den gonzen eren bi mit rehter volge wærn:
hie mitte wolten ſi ſich valſchee vuare wren;
der herren vil verdirbet von den truge loſen mæren.
Ich weiz, dem herren iſt ſin rat und auch ſin volge, alſ e, geſwoen,
164 a. daz etewa der eide vil verſchraten wirt, die wæren baz verboen.

7.

Swer ſine riuwe anz ende lat, (27)
der tuat, alſ ein unwiſer man,
der gebuwen hat ein huſ mit ſchœnem holze guot:
Do kom ein zürnik viur daran,
do ſtuont ſin ſin, ſin wort, ſin rat
uf anderſ niht wan: „leſcha herre!“ alſ nach vil maniger tuat.
Do im vergie daz viur die tür,
do muoſt' er ſelbe nud ouch ſin guat in ſinem huſe verbrinnen.
diz biſpel künde ich mir unt tumben liuten vür,
daz wie den ſünden vor dem tode enpflieḥen und entrinnen:
het' auch der ſelbe unwiſe man gewunnen e den rehten muot,
ſo het' er vor deſ viureſ kraft ſich ſelben uz getragen und ouch ſin guat. (CCCXLVII, a.)

V.

1. Sa we dir, welt, ſa we im, der dir volgen muaz! (20)
din lan iſt krank, du giſt den angel iemer nach der ſueze,
du treiſt untriuwe und allen valſch uf dinem rügge enbar;
Ich han in dinen weli geſezzet minen vuaz,
ezne wende Got von himle, ſa wæne, ich dir valgen mueze,
du zinheſt mir den halm, alſ einer jungen kazzen, var.
Din lon iſt, alſ ein richer troum,
der nach dem ſlafe ſwindet;
du haſt in minen munt geſtrikket dinen zaum,
da von min lip in diner lere erblindet.
ze dir ich nakket waer geborn, unt ſcheide ouch (widee) bloz von dir:
ein linin tuoch vüe mine ſchame, und anderſ niht, giſtu ze lone mir. (CCCXLVI, c.)

2.

Alſ ie man kumt, der von Stirmarke vert, (21)
ob er (alda) den tugentlichen (hern) von Orte ſæhe,
und ob er ſi geſunt und auch mit vröuden lebe, —
Si ſprechent alle, er ſi der ſchanden gar verhert,
unt daz nu lüzzel ie man lebt, der ſich im deſ genæhe,
daz er ſa willeclîche, alſ er, nach hohen eren ſtrebe,
Und ouch geſunt mit vröuden ſi, —
ſa wirde ich vra der mære.
dar nach ze hant ſa wont mir ſa ein truren bi,
deſ ich vil lihte und auch vil ſanfte enbære
unt daz nu lüzzel ie man lebt, die vri, alſ er, von ſchanden ſin:
der vinde ich leider vünve niht von Ungerlant ze berge unz an den Rin.

3.

Ich bin deſ edelen werden küngeſ milte vro, (22)
dar inne er lebt, unt da bi pfligt ſa tugentliche guete,
da von ſin lop von ſchulden ſtiget unde hohe ſtat.
Deſ edelen keiſerſ kint wil ich in prueven ſo:
unt ſtuende ein ganzer walt von tugenden [und] in milder bluete,
der künde niemer valle tragen die tugent, die er begat; II, 163 b.
Er iſt ein reine berndet baum,
der obz mit willen reret.
ir allee milte iſt gegen der ſinen gar ein troum;
ſin hant vil manigem ſine gülte meret:
deſ jamert mich, wan ich der eine nie gegen im genoz;
ez irret auch ſin milte niht, wan min unſælde iſt leider al ze groz.

4.

Sula, wie wunneclich(e) der uz Oeſterriche vert! (31)

ſit er ſich ane deß oberſten küniges ere
libeß unt wibeß, guoteß (unt) dar zuo der kinde hat bewegen;
Waz er da her behalten hat, wie ſchone er daz nu zert! (CCCXLVII, b.)
mich wundert, ſwen[ne] der künic hin gegen Sahſen kere,
und er gegen Ackerß vert, we[lhe]r da verdiene[n müge] daz der ſælden ſegen.
Daz iſt ein ſælikliche wort,
die Got mit hundert tuſent lonen giltet;
ſwelch man ſin guot dar uf erſpart,
der dunket mich ein gouch, ſwer in dar ümbe ſchiltet:
het' ich getriuwet ſolher dinge an den von Oſterlant,
deſt war, im wær' min ſchelten hiute und iemer unbekant.

VI.

1. Ein wort der keiſer Otte ſprach, (33)
daz ich unz an min ende wil behalten.
klagte ime ein valſcher ungemach,
deß triuwe er uze und inne wol erkande,
Do ſprach er: „mir iſt ümbe dich,
deß ſezze ich mine warheit die ze pfande,
rehte alſe dir iſt ümbe mich;
der ſtæte ſüln wir gegen ein ander walten.“
Ein valſcher vriunt mit valſche kloget,
ſwaz ſinem ſtætem vriunde leideß wirret;
wil er gelouben, ſwaz er ſoget,
ſo wirt der ſtæte vriunt an ſinem troſte gar verirret.
man ſeit, daz der geloube ſi gar ane guotiu werk ein niht:
alſ iſt mit rede ein vriunt, deß man niht an der helfe ſiht.

2. Swer ſich mit vremden liuten wil (34)
vrewerren, der ſol ſuenen mit den kunden;
wil 'r der vremde machen vil,
daz krenket in, ob er vnert vriunde velle.
Nu ſeht an den von Oſterlant:
wie dem gelungen iſt ze ſinem teile:
do'r an den vremden niht erwant,
do ſolt' er an den vriunden ſin erwunden.
Min rat den wiſen wol behaget:
man ſol ze not die kunden vriunde behalten;
ſwer vremde vluhet, vriunde jaget,
ab dem gelinget wol, deß muoz vil gar gelükke walten. (CCCXLVII, c.)
iſt, daz der vriunt ze vremde wirt und ander zuo den vremden ſwert,
do wirt ein klemmen, daz ie eime unſælde wirt beſchert.

3. Swelch büeſte nach dem keiſer gat (35) II, 168
in dem geriche, alſ er'n mit triuwe meine,
und uf in pruevet valſchen rat,
der hat ſich z'im in wolveß wiſ geſellet:
Der ſlichet in dem walde nach
dem man, iſt, daz er ſtruchet, alde er vellet,
ze hant ſo wirt dem wolve gach,
daz er uf im gelige, der valſche unreine.
Her keiſer, ſeht zem buoze vür,
ir ſült iuch hinden wol mit wizzen hueten;
der iuch in wolveß orden ſpür,
daz under ſtet enzit, e daz der volſch beginne brueten:
von einem holme kumt ein viur, der niht ſin zünden underſtat,
da von ein hus enbrinnet gar und an die ſchiuren gat.

4. Wie wirt der riehen argen rat? (36)
ſi wellen[t] vür, noch hinder ſich gedenken,
vor Gote iſt groz ie miſſetat,
unt ſint ouch von der werlte hie veſcholten;
Sie ſcheident von der werlte [blos von Gote] hin,
ſo hant ſi weder hie, noch dort vergolten.
wie tringet den ſin kranker ſin,
der ſich den tievel lat alſo beſchrenken,
Daz er ze ſamen hordet guot,
daz uf in wuochert ſünde unt do bi ſchande;
wie we daz an dem ende tuot!
ſwenne er'z verlazen muoz, und er den kumber gerne wande,
ſo hat er ſich verſumet gar; ſin ſpætiu riuwe im kleine vrümt,
ſwenne er in zer helle porte vür ſinen meiſter kümt.

5. Ob ich niht grozer doeſer han, (37)
noch vil der grozen ſtete in witen landen,
ſo bin ich doch deß wol erlan,
daz ich durch boehte küzzel ieman diene:
Wære aber ich herre in Oſterlant,
e ich verlüre die guoten ſtat ze Wiene,
ich wolde e riten uf den ſant
ze Nuerenberk, da mich die liute erkanden;
Mich diuhte an Mezzen niht ze vil

ze riten nach deß richen keiſerß hulden;
der mir ze Trappen ſtieze ein zil,
daz wolde ich holn, e ich verlür zwei lant von minen ſchniden;
ich wil der witen lande und ouch deß grozen geiteß gar gedagen,
die edelen dieneſt man die wolde ich nie mer me verklagen.

• 6. Nieman ſol guot vor mir verſparn:
ſint daz ich gedenke, vil der jare
han ich der lande vil durchvarn,
ſo ken ich ouch der vorſte deſte mere;
Ich kan ouch deſte daz geſagen,
wamit der man verliuſet wiede und ere:
ſwar ich daz inderet muoz verdagen,
daz vrümet vor ſchanden niht gegen eime hare.
Ich wil ouch underwoeſen ſin,
derwile unde ich gereueren mak die zungen,
ſo tuon ich mit geſange ſchin,
ob ich ein ſchelten prueven kan den alten unt den jungen;
ich meine die alten, die mit ſchanden haben gelebet von kindeß jugent,
darzuo mein' ich die jungen, die da wahſen ane tugent.

VII.

Swenne ich von Alreß kum gewant (29)
her in der Tintſchen habe,
min kunſt erſchillet in diu lant,
daz eteßlicher wol da vür geſwuere,
Der niht vor ſchanden iſt bewart,
ſo mueze ich keiſreß geabe
nie mer geleiſten mine vart,
ob ich die ſelben niht mit ſchelten ruere.
Die wile ſo gibe ich in allen vride,
daz ich ir laſtere offenbær' geſinge,
unt weiz doch wol, ſolt' man mich læſen von der wide,
daz ich niht mak verlazen, alb ich betwinge;
unt wei(z) doch wol, e ich ein argen zagen getwünge uf milten muot,
daz ich mit riemen lichter twünge einen ſtein,
daz man im an der ader lieze bluot;

VIII.

* 1. Ich wil dem kriuze ſingen
unt dem, der dran die marter leit:
ich han der werlde uf kranken lon geſungen leider vil.
Wie mak mir daz gelingen
an langewernder ſælekeit?
weß ſol ouch der gedingen han, der vert, dar ich da wil?
Nu ſchaffe ein ie[ge]ſlich wiſe man,
daz ſin der engel pflege;
ſwie vil der tiebel danne valſcher liſte kan,
der engel wert in doch der ſlehten wege,
der ſchinhet allez ungeverte ſtige, ſtraz' und ouch die ſtege.

* 2. Ze troſte wart unß allen
von einer magt ein kint geborn,
der iſt ſin ſelbeß vater und iſt ouch ſin ſelbeß kint.
Wir waren gar verdollen
der ewiklich verluſt verlorn,
wir waren in der dinſter mit geſehenden ougen blint.
Wir ſin von ime ze liehte komen:
ſwer daz behalten wil,
der helfe rechen, daz im iſt ſin lant genomen,
ſin kriuz' und ouch ſin grap, deß iſt ze vil
den gar verworhten, die da mit unß haben ze leide ir reizen ſpil. (CCCXLVIII.)

118. (CCCXLIX, a b.)

Der Marner.

I.

1. Merke an, die kleine ameiz, (CCCXLIX, c.) (1)
ſo ſi den winter vor ir weiz,
ſi ſamnet in des ſumers ernde kündekliche ir ſpiſe:
Sam tuo du, menſche, unt buwe en zit;
ein ſtarker winter uf dir lit,
der machet dich in ſorgen alt und in dem alter griſe.
Du maht hie buwen unde ſæn
mit guoten werken gegen Gote unt dinen ebenkriſten,
daz du maht ſniden unde mæn
und ouch dich dort gegen dinem hohen herren maht gevriſten,
ſo du den zins ze hove giſt,
die ſele Gote, unt du in armem melwe begraben liſt,
du ſchaffe ez ſo, daz din diu ſele warte im[me] paradiſe.

2. Ez hat diu ſtarke Gotes kraft (2)
mit wunderlicher meiſterſchaft
gezirket wol der ſternen kreiz, den ſunnen unt die manen.
Du biſt gebildet, menſch[e], nach im,
du ſiz[e], du ſtant, du wat, du ſwim,
du ſolt dich ſiner helfe niemer vrevenliche entanen.
Sin hœhe diu iſt dir ze hoch,
ſin wite ze breit, ſin grunt ze tief, ſin lenge ſich dir lenget.
der erſte menſch[e] ſin lere broch,
da von wart er uz paradiſes wönden her geſprenget
in dirre werlte unbehuoden kamer,
da von uns twinget noch des vluoches zange unt ſleht der hamer:
wir muezen unſer ſpiſe in ſweize von der erde janen.

II, 166 b. 3. Der ſünder bluhe, unt wiſſe er, war; (3)
diu Gotes ougen ſint ſo klar,
daz ſich vor ime verbirget niht, ſo kleine, als iſt ein milwe.
Die blikzen unt die donreſlege
ſint mit gewalte in ſiner pflege,
der regenboge, der winde ſus, diu heiter, daz gehilwe;
Sin ſin kan alle ſterne zeln,
ir namen, ir louf und alle ir maht, ir ſchin und alle ir zeichen;
er ſizzet uf dem himel ſtein:
wie wiltu, menſch[e], mit dinem kranken ſinne den erreichen?
biſ demuet' und erbarme dich;
erbermde ſchuof, daz er von himel zer erde neig[e]te ſich:
er gap durch uns ſin liehten varwe in des todes gilwe.

4. Ez nahet gegen der ſuone tage, (4)
daz Got wil ſuenen alle klage;
wir haben niht gewiſſes vür des todes offenunge.
Wiltu dem tode entrinnen dort,
ſich, menſche, vernim daz Gotes wort,
erfülle mit den werken, daz du ſprecheſt mit der zunge.
Wie ſnel iſt eines ougen blik,
ſo ſnel iſt da ze Joſaphat des algerihtes ende; (CCCXLIX, d.)
die rehten vreuent da den ſik,
ſo windent die vertanen da vil jæmerlich ir hende,
die muezen in des tievels kewen,
da ſint ſi lebent in jamer tot von ewen unz z'ewen,
da ſamne uns Gotes guete zuo der rehten ſamnunge!

II.

1. „Ich künde in dem done: (5)
der tak vil ſchone
wil uf ſin;
ſwer tougen minne,
der beginne
wachen, des iſt zit.
Ich hœre uf den zwien
ſingende ſchrien
vogellin;
der tak wil nahen:
hinnan gahen
ſol, ſwer tougen lit.
Ich waene alſo,“

Digitized by Google

ſprech der wahter in ſorgen,
„der merker dro
iſt in ſlafe verborgen.
uf dirre mure
ſtan ich unt trure ſere;
waz ſol ich mere
vriund unt viende ſagen,
wan: ez wil ſchiere tagen!“

2. Diu rede ein ritter (6)
duhte vil bitter,
da er lak
bi einer vrouwen;
dio gienk ſchouwen
z'eiorm venſterlin:
Si ſach vil ungerne
dro morgenſterne,
grawen tak,
dio wolken griſe;
ſi ſprach liſe:
„lieber herre min,
Der wahter jiht,
er ſehe den maegen ſchinen;
deß wæne ich niht:
dien kleinen vogellinen
troomet uf eſten;
deß ſternen gleſten tringet:
der wahter ſinget;
deß er ſich ſchamen mak,
wao ez iſt noch niht tak.“

67 a. 3. Der ritter vil ſuoze (7)
mit liebem gruoze
mangen kuß
vor rotem munde
kurzer ſtunde,
da der wahter ſweik.
Er rief aber lute:
„trut ſich von trute
ſcheide ſuß,
daz valſche huote
pfandeß iht muote.“
ſa der ritter neik
Der vrouwen ſin;
da ſchiet ſich liep mit leide;
vil manigen pin
truogen ir herzen beide.
ſuß kan diu minne
muat unt ſinne teilen,
wonden unt heilen.
der helt ſlauf due den hak:
alda luhte im der tak.

III.

1. „Guot wahter wiß, (8)
du merke wol die ſtunt,
ſo diu wolken verwent ſich
uot werdent griß,
die zit tuo mir kunt.“
ſprach ein vrouwe minnekliche.
„Warne, ob ich entſlafen bin,
ſa daz der ritter vor der argen huote kume hin;
kluß den morgenſterne,
ſank der kleinen vogellin.
ich ſæh' in gerne
langer hie; deß mak niht ſin;
er liebet wol dem herzen min.“

2. Der wahter ſchiet (9)
aben uf die zinne dan;
do der tak diu wolken ſpielt,
Ein tageliet
in der wiſe vieng er an,
ſælde ir beider maze wielt: (CCCL, a.)
„Troie wart zerſtœret e,
Triſtrande wart von minne dur Iſalden dikke we:
noch hat minne werden
man, der wirbet vrouwen gruoz;
dem ſol er werden,
ob ich alſuß warten muoz:
ez iſt vor tage niht einen vuoz.“

3. Diu liebe entſlief, (10ᵃ)
wan ſi waß vermuebet ſo,
daz diu vrouwe zuo dem man
Sich ſmbe ſwief.
wachte da diu minne do,
ſa kumt der ritter wol von dan.
Minne lach', unminne habe
unminne; entſliuz du minne, tuo daz ſloz mit bua-
gen abe.
diu zit meldet, melde
kumt, diu ſelten ie gelak;
an minnegelde
hat unminne noch ie brjak:
nu wol uf, ritter, ez iſt tak!

IV.

1. Ich wil aber ſingen (10ᵇ)
ein liet hin ze ſtiure dien kinden,
da ſin wite enpfahen den meien,
Tanzen unt ſpringen:
ſe megede, woluf, zuo der linden

da ſuln wir mit handen uns zweien,
Hie ein ſchapel, dort ein krenzel uf ie houbet,
da hat uns der meie ſinen kram erloubet
ze ſuochen,
ſwaz wir ſiner varwe geruochen.

2. Nu vröut ſich diu heide, (11)
der walt, vogelin mit ir ſtimme,
II, 167 b. nahtegal diu liebe in der ouwe:
Noch lebe ich mit leide,
der jamer mich twinget mit grimme,
daz mich niht engruezet min vrouwe;
Leit mit liebe in minem herzen iſt gemiſchet,
da von mir der lib in vröuden dikke erliſchet:
ich tumber,
ſol mich niht verdahen min kumber?

3. Stuende in miner hende, (12)
daz riche, ſi truege die krone,
daz ſi ir [armen] vriunt iht (müge) verſmahen.
Swer ſi des wende,
daz ſi mir nach dienſte niht lone,
der mueze alle ſin vröude vergahen!
Nu waz ir da vor: ſo hueten ſich die beſten,
daz die valſchen von ir nide [niht] gar zerbreſten,
daz reine,
mag ich von ir ſcheiden noch? neine.

4. Iſt ir herze erſteinet, (13)
ſo vröuwet ir lachen mich ſere;
da bi kan ſi ſchone gebaren.
Ich bin, der ſi meinet
mit triuwen, wie'z nieman verkere,
ſit von minen kintlichen jaren.
Mak ſi dur ir guete mich von ſorgen bringen, —
ich muoz über houbet dikke unſanfte ringen
in ſorgen, —
wil ſi, ſo iſt min trueren verborgen.

*

V.

1. Sich vröut der luft, daz wazzer, (CCCL, b.) (14)
mit vinne, diu erde unt diu zit:
Junk man, des biſtu lazzer,
ſin vröude dir allez daz git.
Lieb iſt wilder creature zwein unt zwein gemeine:
du biſt der werden minne liebes ane und eine.
minne iſt unſtæte bi:
ſwa ſich der roſe erzeiget,
da zeiget der dorn an daz zwi.

2. Diu zit mit vröuden vueze (15)
der ouwe, daz ſi trurik was;
Meie die heide grueze,
in touwe ſtent bluomen unt gras,
Wiz, bla, gel, brun, gruene, rot der anger ſtet gebluemet,
da bi ſich diu linde breit ir gruenen loubes ruemet,
dœnet diu nahtegal,
trœſchel, lerche unt kalander,
und ander gevügel ſuezen ſchal.

3. Ich wil die minne ſtrafen, (16)
ſi ſwachet ie eren ein teil;
Swa ſi wol ſolde ſlafen,
da wachet ſi uf ir unheil.
Ich tuon ir mit rede gewalt, daz iſt ir widerwinne,
ſi vert uzerthalp der maze und iſt genant unminne.
minne iſt unſtæte bi:
ſwa ſich diu rote erzeiget
da zeiget der dorn an daz zwi.

4. Schimpf wort, ſchimpflichez lachen (17) II, 168
diu minne dür guot von dir nimet;
Niemans in ſchimpfe ſwachen
der ſinne die minne gezimet.
Minne git zwein lieben einen muot und eine triuwe;
wande ieſlich varwe iſt griſer in ie bluenden niuwe.
liep wirt niht anders leit;
golt ſwinet an der hende:
ſeih ende der minne iſt bereit.

*

VI.

1. Treit der igel dorne in ſiner hiute, (18)
daz iſt niht ein wunder, wan ez iſt ſin reht:
Dem ſint ungelich die valſchen liute,
die ſint innen ruch und uzerhalben ſleht.
Tump man, nim dich an:
ſwer dich mit den worten loſlich triute,
tuo im ſam, ſi er ein ritter oder ein kneht.

2. Dem deine hazzet hunt geſellen; (CCCL, c.) (19)
guoter vriunde in not ie man vil lützel ſiht.
Swer den rin mit leime wil verſwellen,
der hat min, ſwie tumbe ich ſi, ze helfe niht.
Vriunt min, du ſolt ſin,
ſwie min Nein din Ja gelichen wellen,
ſus hat vriunt mit vriunde rehtes vriundes pfliht.

3. Uz eime herten ſteine zukker villen, (20)
ald uz einem valen holze wahs been,
Wer kan dirre werlte nach ir willen
ſprechen, alde ſinen ſank verzern?
Weſ, deſ wæne ich, weſ
müggen ſuſene, ſchrient ouch grillen:
wer kan diere tumben dirt ir muot erwern?

VII.

1. Sumer, diner kunft vröut ſich diu heide, (21)
ſunderbar;
ſwer den winter trurik waſ, und ouch ich,
Gegen der wunneklichen ougen weide
nem[t] ſin war,
der walt hat von loube ein dach über ſich,
Da diu kleinen vogelin under ſuoze ſingent,
diu vil manigen herzen vröude bringent.
Herze min, weſ træſtu dich?
ſit diu guote iſt vröuden rich,
alſo ſprich.

2. Swie der meie verwet ſine bluemel (22)
roſen rot,
viol, lilien, purperdor, gel, brun, bla:
Doch daz erbollet mir min minnemuemel;
ez enbot
mir ſin Nein, do ich im ſeite ümbe ein Ja.
Alſuſ hilfet mich gegen ir min langez kriegen;
ſi jiht, daz die man wol kunnen triegen.
Vrage ich: „vrouwe, ſprechet, wa?“
ſi jiht: „hie, dort unde da.“
minne, la!

3. Sol unminne vriundeſ minne heizen? (23)
minne, ſprich,
wie zimt diner vrouwen daz, und ouch dir?
Man ſol guoten vriunt niht lange reizen:
wil ſi mich,
daz ende in der zit ich müge unt (habe) gir.
So vürhte ich der bluete, ſwanne ez ſeer riſet;
waz ob ſi ein andern muot ergriſet,
deſ ich an ir gerne enbir:
ſuſ bin ich ir dieneſt zwie,
wiet ſi mir.

VIII.

1. Sumer, gegen diner zit (24)
ſinge ich minen ſank
mit dien vogellin.
Schouwet, wie diu heide lit,
die der winter twank;
ſi hat liehten ſchin
Mit den bluomen der daz groſ in ir varwe geſundert,
hundert iſt ir, niht me,
gruenen kle
ſach ich uf der heide, da waſ ich e.

2. Wan daz ich wol halber tobe, (25)
ich geſwige ir gar,
ir der vrouwen min,
Die ich vor in allen lobe:
wie nimt ſi deſ war!
ich muoz trurik ſin,
Swa ſich vröut ein ſælik man, der mit liebe kan ſlafen. (CCCI., d.)
wafen! iſt minne daz?
ſprechet, waz,
daz ich minne die, diu mir iſt gehaz?

3. Swer nu ſiner vrouwen treit (26)
holdez herze, den
wil ich leren, daz
Er ſi vro, darzuo gemeit,
ſich niht kere ſen
uf der valſchen haz.
Swer dien vrouwen gerne tuot guot und ere, mit gruoze
ſuoze, der wirt gewert,
ſwes er gert:
vrouwen die ſint guot hiuer alſam vert.

4. Sit daz vrouwen guete kan (27)
herzen machen vro,
ſo ſin wir gemeit;
Dien ſol man ſin undertan,
ſi vertribent ſo
ſwære herzeleit.
Si ſint, die man eren ſol z'allen vröuden mit triuwen;
riuwen ſol nie mee man,
ſwer ez kan,
daz er ſi wol ere, und in guoteſ gan.

5. Man ſol reinen vrouwen jehen, (28)
daz ſi ſin gehuege,
und ouch tugende vol.
Swem ſi wol don in geſchehen,
der laze in'ſ genuegen,
unde ſpreche in wol.
Wan ſi ſint der werlde ſpil und ir wunne mit ſtæten:

Digitized by Google

hæten die manne niht
ie angeſiht,
ſo wære in der werlde diu vröude ein wiht.

IX.

1. Swer nach minne lere (29)
nach liebe werben wil,
der ſol vrouwen ere
niht haben vür ein ſpil;
Ruemen unde liegen
iſt werden wiben leit:
doch ſol man ſi triegen
mit ſtolzer hübeſcheit.
Man ſol reinen wiben
iemer ſprechen wol,
herzeleit vertriben
ſit man bi in ſol.

II, 169 a. 2. Ez iſt niht ein wunder, (30)
daz man die vrouwen bite:
ſi geſigent under,
unt geſigent doch da mite.
Swaz wir alle niden,
wan ſol in weſen holt;
ez zimt wol bi ſiden
daz vil rote golt.
Man ſol reinen wiben
iemer ſprechen wol,
herzeleit vertriben
ſit man bi in ſol.

3. Ob ich hæte aleine (31)
wol tuſent meiſter ſin,
der wær' doch ze kleine,
da ich gedæhte hin.
Wie diu minne lezzet,
ir anegenge iſt heiz;
den ſi wol ergezzet,
der vröu[we] ſich, ſwer daz weiz.
Man ſol reinen wiben.
iemer ſprechen wol,
herzeleit vertriben
ſit man bi in ſol.

4. Valwe zuo den brunen (32)
die ſol man haben liep,
ſlichen unde runen
zuo z'in, alſam ein diep.
Cumber man wirt niemer
niht wan von minnen zam:
wol in hiute und iemer!
minne iſt ein ſuezer nam.
Man ſol reinen wiben
iemer ſprechen wol,
herzeleit vertriben
ſit man bi in ſol.

5. Ir kint und ouch ir meide, (33)
vernemt, waz ich iu ſage,
ſchœne ſint uf der heide
die liehten ſumertage;
Dar ſult ir, dur ſchouwen,
unt lat uns mit iu gan, (CCCII, a.)
bi den ſchœnen vrouwen
die wolgemuoten man.
Man ſol reinen wiben
iemer ſprechen wol,
herzeleit vertriben
ſit man bi in ſol.

X.

1. Roter munt ſol gruezen (34)
ſtæten vriunt, daz ſin truren gar zerge.
Zukker kan wol ſuezen:
kumt ein ſenf, der tuot in den ougen we.
An dem weichen vinger ſtet vil lihte vor ein her-
ter nagel;
von dem ſchurr kumt der hagel;
harm iſt blank, unt hat doch ſwarzen zagel.

2. Ich wil minne werben: (35)
guot wip, ſage, iſt din lip vür truren guot,
So la niht verderben
vröude an mir, kanſtu geben hohen muot.
In' han niht verſuocher, wie diu minne ir vriun-
des kunne pflegen:
ſwer bi liebe hat gelegen,
der ſol dar ſenden ſinen morgenſegen.

XI.

1. Ich ſpür ein wunder ane diu lant (36) II, 16
in gelwer, gruener varwe ſchin,
ez hat vuoz, ougen, noch die hant,
unt wil doch bi den liuten ſin,
beide, armen unde richen;
Ez bindet manigen ane bant,
ez vert die Tuonouwe unt den Rin,
ez treit den herren ir gewant,
unt trinket mit den vürſten win;
ez kan bi den vrouwen ſlichen.

Ez ſtirbet hie unt wahſet dort, ez dert ſpate unde
bruo,
ez ſleich uf einen boum der erſten megede zuo,
ez ſluoc der werlte vierden teil,
169 b. und ſleht noch ouch
vil manigen gouch,
rint ane horn;
ez hat vil manic man ſin heil,
ſin[en] lip, ſin[e] ſele von im verlorn:
ſage an, wem mag ez ſich gelichen?

2.

Wie hœfſche liute habe der Rin, (37)
daz iſt mir wol mit ſchaden kunt:
ir hube, ir har, ir keppelin
erzeigent niuwer bünde bunt.
Kriſt in helfe, ſo ſi nieſen!
Ez mak wol curteis povel ſin,
pitrit mangier iſt in geſunt;
ſtad uf ſtad abe in wehſel win,
in dienet ouch des kinges geunt, —
ich wil uf ſi gar verkieſen, —
Der Nibelunge hort lit in dem Lurlenberge in bi:
in' weiz ie nieman einen, der ſo milte ſi,
der den geruden teilte mite
von ſiner gebe;
die wile ich lebe,
ſin vri von mir;
ir muot der ſtat uf ſolhen ſite:
nu gip du mir, ſo gibe ich dir.
ſin' enwellent niht verlieſen.

3.

We dir, van Zweter Regimar! (CCCLI, b.) (38)
du niuweſt mangen alten vunt,
du ſpelteſt, als ein milwe, ein har,
dir wirt uz einem orte ein pfunt,
ob din liezen dich niht triuget.
Dir wirt uz einem tage ein jar,
ein wilder wolf wirt dir ein hunt,
ein gans ein gouch, ein trappe ein ſtar,
dir ſpinnet hirz due dinen munt:
wamit haſtu daz erziuget?
Ein lug due dine leſpe, ſam ein ſlehtiu warheit, vert,
du haſt dien vilchen huoſten, kreбzen ſat erwert;
vi die ſo ſint din wunder tier,
daz iſt der git,
haz unde nit.
du dœnediep,
du pruebeſt ane malz ein bier,
ſuf uz, dir iſt ein lekker liep,
der den herren vil geliuget.

XII.

1. Maria, muoter unde meit, der ſünder
trœſtærin, (39)
aller heiligen vrouwe, und in himel künigin,
din ſchœne gir dem trone glaſt
alſo, daz in din ſchœne überſchœnet.
Da iſt vröude an' ende und an(e) ort, diu niemer-
me zergat,
da Got unt ſin muoter ſizzent in ir majeſtat,
ich wolte gerne ſin ein gaſt,
da iegelich engel lob ze lobe dœnet.
Sant Michahel der ſinget vor
Kriſtes lop, daz ez in dem trone erhillet;
ſam tuont engel in ir kor,
daz allez himelſchez her in den vröuden ſchillet.
da tuſent jar noch kurzer ſint, danne hie ein II, 170 a.
ſtündelin:
die genade hant ſi von Gote unt dar zuo von
der lieben muoter ſin.

2.

Got helfe mir, daz minin kinder niemer wer-
den alt, (40)
ſit daz ez in der werlte iſt ſo jæmerlich geſtalt:
wie ſtet ez über drizek jar,
ſit man die pfaffen ſiht ſo ſere ſtriten?
Sagt mir, der babſt von Rome, waz ſol in der
krumbe ſtap,
den Got dem guoten Sant Peter, uns z'en binden,
gap?
ſtol' und infel gab er dar,
daz er uns [er]loſte von ſünden z'allen ziten.
Nu ſint diu ſtole worden ſwert,
diu vehtent niht nach ſelen, [ni]wan nach golde.
wer hat iuch biſchof daz gelert,
daz ir under helme ritet, da diu infel ſtenen ſolde?
iuwer krumber ſtap der iſt gewahſen z'einem lan-
gen ſper;
die werlt habt ir betwungen gar, iu[we]r muot
ſtet anders niht wan: „gib eht her.“

XIII.

1. Maria, vrouwe here, (41)
der ſæiden wuocherheit,
Maria, lob und ere
dir iemermere ſi geſeit,
Maria, meit,
unt muoter doch dar under. (CCCLI, e.)
Maria, du geſchœntiu

uz aller menſcheit gar,
Marîa, du gekrœntiu
hoh über allez engel ſchar,
Marîa, klar
vür alle meit beſunder,
Marîa, Gotes vröuden hort!
Marîa, Got betwanc din magtlich kiuſchiu minne dort,
Marîa, daz er ſich dir neigte mit dem wort,
daz Gabriel dir brahte uz ſinem trone.
Marîa, meres leiteſteen,
Marîa, in der vinſternis ein lûter lieht lucern,
Marîa, daz der gotheit [und] ein glanzin latern,
dich habent erliuhtet Gotes dri perſone.

2.

Du bluende gert' Arones, (42)
diu ſünde nie bekort,
du ſippe Salomones,
die din geburt ſchuof uns ein wort,
der werlte hore
du truege an' alle ſwære;
Daz was der werde, reine,
der ſueze Kriſtus,
den du gebære aleine,
unt leiteſt an in manigen kus;
er ſchuof ez ſus,
daz du, maget, in gebære.
Wol uns, daz er ie wart geborn!
uz al der werlte hat er dich ze muoter im erkorn,
von der liebe [ſo] wart verſuenet der alte zorn,
den uns Eva brahte, [vil gar] an' alle ſchulde;
da genuzzen wir [vrouwe] der guete din;
des muoz din lob im himel rich[e] vor allen megden ſin.
du biſt ein helfærin[ne]: nu hilf uns, vrouwe min,
daz wir verdienen dines kindes hulde.

3.

Wir haben nu einen meiſter, (43)
dem iſt wol wunder kunt,
der bindet übele geiſter,
er biut daz, ſtahelkiu[we]nder munt,
er berges ſlunt,
II, 170 b. ſwenne er beginnet wueten.
Er hat die liſte erkunnen,
e er geborn wart,
des manen unt der ſunnen
eclipſis, und ie wandel art,
ir umbevart,
ſich mugen vor im hueten
Der donre ſchure ſtrale heiz,
ſit er der ſternen zal, ir namen, ir art, ir breite weiz,
der himel wite, der erde, wages umbekreiz;
an[e] ſchaden daz mer er eines in ſich trunke;
er ſehet den wint, luft, wolken, rouch,
den ſchate er grifet: ja er überſinnic, tumber gouch,
laze uns ein lüzzel Got geben ſinnes ouch,
er künſte git, ich meine an ſinem dunke.

4.

Ir reinen milten liute, (44)
ſit des gedingen vro,
daz Got die ſele triute;
ouch dert iu[we]r lob uf erde ho,
der argen dro
kan iu geſchaden kleine.
Der milte man ie ſtigende
an hohen ſælden was,
der arge zer helle ſigende;
under tuſent einer nie genas,
als ich ez las,
ſi ſint der helle gemeine,
Unt mugen niht lange lebende ſin.
rich gitic man, der nam ſol niht wan hiute weſen din, (CCCLI, d.)
ſo ſol der nuz ze jare eins andern werden, ahi min:
wib unde guot erteile ich biderben armen.
an iuwer deheinem tringet daz loz,
ſwaz ie vor Got, vor eren ſpart, ie vremder wart des naz.
nu ſterbet drate, tuot Gotes wort, niht rehtes bloz:
mit[er] man ſol di des argen horde erwarmen.

XIV.

1. Jeſus der wunderære, [CCCLII, b.] (52)
du biſt einer, du biſt dri,
du wær' ie, unt muoſt ouch iemer ewic ſin:
doch darunder waldeſtu der wunder niht enden,
Daz dich ein magt gebære,
kiuſche und alles wandels vri,
ein bluendiu gerte von Jeſſe, der ſælden ſchrin;
din geburt diu kan uns armen maniger vröude wern.
Von dem kurzen worte Ave, davon diu lib enpfie
den hach gelopten Got, den reinen,
der an daz kriuze dur uns gie, II, 1
und Adamen loſte und ouch die helle brach,

Digitized by Google

ſin zeher unde ſin weinen
wante unſer ungemach
ſo bit' ich dich, hoch gelopte Trinitat,
daz du mir zen vröuden helfeſt, diu da niht zergat.

2.

Troſt al der Kriſtenheite, (53)
Kriſteß muoter, unde maget,
ſunder galle ein tube, roſe ſunder dorn,
reiniu arke, wol geworht vür alle unkiuſche vluot:
Nu wiß du min geleite,
ſit din Sun dir niht verſaget
an dem ende wende, vrouwe, ſinen zorn;
ich weiz wol, ſweß du an in gerſt, daz er daz allez tuot.
Du manen ſiner wißheite, ſit daz er diu wißheit iſt;
du manen, vrouwe, ſinß gewalteß,
ſit daz du gewaltik biſt;
du manen ſine' erbermde, diu iſt ſo manikvalt,
ſit daz du, vrouwe, tugenden walteß:
ich bin in ſünden worden alt;
der enkünde niht ſo vil uf mir geſin,
din' erbermde (en)ſi noch me: genade, erbarmærin!

3.

Ob allen vrouwen vrouwe, (45)
reiniu muoter unde maget,
hoh erbarne Goteß tohter, unt ſin brut,
wer kan diner tugende richeit vollekliche erzeln?
Roſe in himeltouwe,
ſunder ſünde dorn betaget,
du biſt vor aller creatiure Goteß trut,
er geruochte dich uz al der werlte im ſelbe erweln.
Din lob iſt allen zungen über kreftig unt ze ſtark;
wer künde ſolche kraft erſpannen?
Got ſich menſchlich in dir bark;
ſunder manneß helfe, din lip den gebar,
dem alle künige muezen mannen;
ouch dienet im der engel ſchar.
du biſt aller vrouwen ſchilt vür itewiz,
den in Eva brahte umb einen kleinen apfel biz.

4.

Sünder, beſich die ſtrazen, (46)
in der werlte, war ſi gan,
wannen du ſiſt komen, ald wie din leben ſi,
war du welleſt, ſo du mit der werlte vür dich verſt.
Sich, wie ſi hat gelazen
dir, die ſi niht wolden lan:
ja die werlt, ir wont ein bitter ende bi; II, 171 a.
ſich vüre dich die ſtraze, wie du die zem tode kerſt;
Sich hinder dich, wie not dir von dem reinen ſchepfer iſt,
deß lid ſich an daz kriuze here
vüre unſich bot, der ſueze Kriſt.
wiltu deß gedenken, waz er dur dich leit,
ſich über dich, waz wunne und ere
dir ze himel iſt bereit;
under dir beſich die iemer werenden not,
in der helle, ſchiuch unt vliuch den ewiklichen tot.

5.

Din werlt hat manik wunder (47)
uf dem lande und in dem ſe,
deß wir niht beſchouwen mugen, daz iſt unß kunt
van dien buochen und ouch von der wiſen liute ſage.
Mich wundert gar beſunder,
wie diu erde ſtille ſte,
wa der wag an einer grundeloſen grunt,
wie diu naht ſich berge vor dem liehte bernden tage.
Deß lazen wir den ſchepfer walden, der weiz ſin geſchaft,
unt merken an die tumben liute,
die niht vürhtent Goteß kraft.
iegelich creatiure erkennet wol ir zit,
niht wan diu tier in menſchen hiute, (CCCLII, a.)
diu ſint Goteß widerſtrit,
uzen menſche und innen wolf: nu vriz daz lamp.
ſwaz niſt an den hanen ſi, daz rætet doch der kamp.

6.

Ze Rome ſtuont gemalet (48)
liſteklich an einer want
manik lant, iegelichem hieng ein glöklin obe:
ſaſte ſich der keinez wider, deß ſchelle lute ſich;
Da wart niht me getwalet,
Romer vuoren uz ze hant,
unt betwungen ez dem riche ſo mit lobe.
ſite man ze ſturme in allen landen, duhte mich,
Dem riche un kleine hilfe kæme; da von nimt ez abe:
pfaffen vürſten hant niht rehte
infel uf houbet, krumb uf ſtabe,
dienſtman, münze, zölle, in Ache ſtat der ſtuol;

Digitized by Google

der babeſt hat des ſtabes nu daz ſlehte;
ſi mal[r]nt ouch, da der keiſer muol;
des riches ſint die klien, ſo wiet in der kern;
da van lant die her[re]n daz riche küniges wal endern.

Wan balſemt edelliche (49)
vür des argen ruches ſmak,
daz ein totez bilde deſte langer wer:
waz ſuln wir dien tugendeloſen ſtrichen an,
Daz in diu ergr entwiche?
balſme in niht gehelfen mak:
vür den ſiechtuom iſt niht guat, wan eren ger,
der die wol beſchribenliche an ſich ſtrichen kan;
Ein guot behügde iſt bezzer, danne ſi des bal-
ſmen tror,
II, 171 b. ſi wirdet toten unde lebenden,
ſi treit wunſch in Gates or,
ſi hat manigen vor der helle viue ernert.
Got gab unt git noch gerne gebenden:
riches argen lap verderet,
ſam ein krach, der van dem donre bringet ſchal,
der zuo ſenket in ſin hade, in iemer wernden val.

8.

Die vröſche wilent namen (50)
ein geſchrr, daz rau ſi ſider,
zuo z'ie Gate, der ſolde in einen künik geben;
alſa ſchriwen ſi tag unt naht uz einem witen ſe.
Do liez er einen tramen
uf ſi von der hœhe nider,
den erborhten ſi, biz er begunde ſweben:
uf in hupſten ſi ze hant, unt ſchriwen nach kü-
nige, als e.
Do ſant' er einen ſtorch aldar, der ſlant ſi ſun-
der zal.
wie ſin dir vröſche, die da ſchrient;
daz riche iſt des tramen val,
uf ſint geſezzen arge vröſche nu,
dir ſint des riches eren vient:
ſtorche, wenne kumeſtu?
die des riches erbe ſlindent, der iſt vil:
trip ſi wider in eigen hal, der du niht ſlinden wil.

9.

„Swer git, der iſt der werde; (51)
ſwer niht enhat, der iſt unwert.“
alſa ſprach ein künik, der was David genant.
Ich hate manigen lieben vriunt, do ich bi guote was:
Die ſmahent mich uf erde,
ir keiner min ze vriunde gert, (CCCLII, b.)
dien ich dikke han geboten mine hant,
die kerent mir den rügge [zuo], ſi ſint mir mit
gabe laz.
Ich weiz vil wol, ſwer ſelbe iht hat, daz ir
guat vür den zorn:
ſchade ſcheidet liebe mage,
die doch vil nahe ſint geborn;
daz liebe kint die muoter ſin, diu ez gebar,
den vater gruezet ez vil trage;
unt nimet ſin vil kleine war;
in armen mannes munde ertrinket witze vil;
ſwer in dem ſekkel niht enhat, daz iſt ein herzen ſpil.

10.

Du teileſt ungeliche, [CCCLIII, d.] (69)
lieber herre Got, din guot,
du giſt einem, daz wol viere möhten han
genuog, unt wol mit eren möhten ſetzen uf gewin;
Maniger der iſt riche,
unt hat grozen übermuat:
lieber vater Jeſus, iſt daz guot getan?
ald weiſtu, lieber herre Got, daz ich ſo vraſk bin,
Daz du mir niht giſt, als einem ungemæzen man?
nu bin ich doch gar gemæze,
herre, waz han ich getan?
und ich doch vil lihte din gedenke me.
nein, waz ob ich din vergæze,
herre Got, du teile, als e;
du biſt, der da teilen unde weſſen ſol:
ich wil nie mer me geſtrafen dich, wan du tuoſt wol.

11.

Got, der uz einem ſteine (54)
vriſchez wazzer vliezen liez,
daz ein ganzez her und alz ir vihe getrank,
in einer wueſt(en)unge, da nie brunne mer gefloz,
Hilf mir, daz ich beweine
ſünde, der ich niht enliez
in der jugende, des din menſcheit mich betwank;
din ſun an dem kriuze bluat unt wazzer vür uns goz.
Nach dem alle kriſten hrizent unt diu kriſten-
heit. (CCCLII, c.)
diner wunder iſt niht einez:
din kraft himel und erde treit;
menſchen ſin und ir gedank ſint dir wol kunt;
ez wart nie tröpfel alſe kleinez
an des tiefen meres grunt,
du bezeiſt ez wol und aller wazzer gruz,
(die) din wisheit, Got herre ob aller wisheit, vor
den liez.

Digitized by Google

12.

Maniger ſaget mære (56)
von Rome, din er nie geſach;
alſo wil ouch ich iu (wol) ein mære ſagen:
ein ſnegge vūr einen lebpart wol tuſent klafter [lank] ſprank;
Daz mer ſtat wazzers lære,
von einer tuben daz beſchach,
diu trank ez uz; daz hort' ich zwene viſche klagen,
die vlugen dahẽr von Afen, unt ſungen niuwen ſank;
Ein haſe zwene winde vienk, do ſi in ſolten jagen;
do ſach ich ſtarker wolde vire,
die hat ein altez ſchaf erſlagen;
do ſach ich einen reiger eines habches gern,
unt vieng in in den lüften ſchiere;
do ſah ich einen wizen bern,
den vieng ein wilder eſel an des meres grunt;
des half im ein ſalamander, dem waren diu wazzer kunt.

13.

172b. Ein wunderlichez kunder, (56)
Gorgon ez geheizen was
wilent, ſwer daz houbet ſach, der wart ein ſtein.
bi der zit ein ritter lebte, der hiez Antëns,
Den nam des michel wunder,
daz nieman vor im genas,
er wart in ſinem muote des en ein,
daz er macht(e) ein kriſtallin ſchilt unt truok den fus
Vor ſinen ougen, er (er)ſach ez dur den ſchilt, unt ſtreit
mit im, er ſluog ez ſo manlichen,
daz man ez noch von im ſeit.
ir werden vürſten, merket diſen liſt:
dem ritter ſult ir iuch geliehen;
ſwa ein valſchez houbet iſt,
ſehet ez durh (iuwer) eren klaren ſchilt,
unt ſlahet ez, wan ez deiner arger dinge niht bevilt.

14.

Diu tier zeſamne kamen, (57)
unt wolten ein(en) künik weln,
elch und uren, wiſent [unt] helfant, lön[we]n unt bern,
hirz und einhorn, ſwaz vier bein hete, des kom vil aldar.
Miſlichen brieſ ſi namen,
des enkan ich niht erzeln.
ein krote diu kam ouch dar, diu wolte niht enbern,
ſi wær' an der wal; des namen diu tier due ſpotten war.
Si ſprach: „ich han ouch vier bein, ich wil han daz künikrich.“
der lön[we] ſprach: „boſheit, var verwazen!
du biſt tieren niht gelich.“ (CCCLII, d.)
ſi blate ſich [noch] grozer, hie mite ſi gar zerbraſt.
[daz] diz biſpel kumt den ze mazen,
die eren gern, unt ſint ir gaſt,
davon daz nature an in niht tugenden treit:
ſwa vrou Ere wol gebert, daz iſt vrou Schanden leit.

15.

An elementen vieren (58)
vier geſchepfde hant ir leben:
in dem luft ein vogel, und in dem wage ein viſch,
in dem viur ein wurm und in der erde ein klein tierlin.
Vogeln, viſchen, tieren,
würmen hat Got [ſelch] nature gegeben,
daz ein iegslichz iſt in ſiner arte friſch,
unt diu den werden menſchen muezen under tænik ſin.
Die meiſter jehent, diu werlt diu ſi alſus geteilt in drin:
ein teil heiz unt gar unvrühtik,
da wahſet weder korn, noch ſtein;
daz ander kalt, daz kein menſche [dar ane] niht beliben mak;
daz dritte iſt luſtig unt genühtik,
darinne vinden wir bejak,
daz wir uns vor hunger unt vor durſt erneren:
da bi ſuln wir unſer tage nach Gotes hulden zern.

16.

Ez ſprechent zwivelære, (59) II, 173a.
ſang unt vröude ſi verdarn:
noch wil ich mit ſange künden unde ſagen,
ez lebt noch maniger werder man, der ſchœner vröude gert.
Guot zit iſt vröudebære,
man ſol ſank [wilent] bi wilen ſparn,
die vogel' ſingent niht, wan bi den liehten tagen;
des hiure iſt mit zal ein jar, daz nennet man ein vert;
Ein tag, ein woche, ein manot, ein jar gent nach einander hin,
der abent, diu naht unt der morgen,
golt, ſilber, möſching, bli unt zin,
kupfer, ſtahel und iſen daz verſwindet ouch.
ſwer allu dink wil beſorgen,

Digitized by Google

der dunket mich der ſinne ein gauch.
zit hat ere, zuht hat zierde, maze iſt guot,
ere wær' gewin, gevueger ſchimpf [ſueze] git ſenften muot.

17.

Deß andern unt deß mittern (60)
unt deß hohen iſt ſo vil,
daz ez menſchen ſin niht (wol) vol rechen kan,
ſwaz miſ[ſe]lich iſt und allez, daz ſich noch gemiſchen mak,
Deß ſuezen unt deß bittern;
ſwer den ſmak erkennen wil,
den betwinget liht ein miſlich var aber dan;
waz vier elemente geſcheffe ſi [die] naht unde [ouch den] tak,
Swaz vlinzet, vlinget, ſwimmet, krinchet, ſtet, get, oder kriſt, (CCCLIII, a.)
wie ſich die ſterne[n] in loufe ruerent,
wie der himel gevyſet iſt,
ſiben planeten kraft, der heizen ſunnen mez,
ſwa ſi donre unt wint hin vuerent,
ſwa der abgrunt hat ſinen ſez,
regenß tropfe zezeln, mereß griez, graß unt loup,
ſwa ſich der regenboge nimt in kleiner ſunnen ſtoup.

18.

Lebt' von der Vogelweide (61)
noch min meiſter her Walther,
der Venix, der von Rugge, zwene Regimar,
Heinrich der Veldeggære, Wahſmuot, Rubin, Nithart,
Die ſungen von der heide,
von dem minnewerden her,
von den vogeln, wie die bluomen ſint gevar:
ſangeß meiſter lebent noch; ſi ſint in todeß vart;
Die taten mit den toten, die lebenden mit den lebenden ſin!
ich vorderte ze gezinge
von Heinriche den herren min,
dem ſint rede, wort, (unt) rime in ſprüchen kunt,
daz ich mit ſange nieman twinge;
lihte vinde ich einen vunt,
den ſi vunden hant, die vor mir ſint geweſen:
ich muoz uz ir garten und ir ſprüchen bluomen leſen.

XV.

* Hie hebet ſich an der Marner in ſiner langen wiſe.

* 1. Die maler malent an ein want
ein bild', alß ich iu ſage,
daz iſt Synagoga genant,
nach ſinem reht, in Goteß pflage,
iſt im ein tuoch von ſiden blank gezogen vür diu ougen ſin.
Alß ich daz bild' entworfen vant,
ein joch ez truok vil trage,
ein ſper verkart in ſiner hant,
zerbrochen gar; daz waß ſin klage;
ein kron' von im gevallen waß, diu gap von golde liehten ſchin.
Diz vremde bild' bezeichent unß vil wol die Judiſcheit,
diu da geſihtlichen valſchen glouben treit;
ir herzen ſin iſt blint;
ſi geloubent niht, daz Maria, diu reine magt gebær' ein kint,
unt wizzen wol, wie her Moiſeß vor Gote muoſte ſtan,
ein buſch enbran,
dem ich gelichen kan:
Got unde ir meitlich bruſt entran,
ſich zunt' deß heiligen geiſteß viur, daz ir genaden nie zeran:
ſi iſt ſigenunft deß kriſten geloubenß, Goteß herze balſemſchrin.

* 2. Ein tier, ſo vremdz ich nie geſach
ſo gar in wunder ſte
gemalt an einer wende d[r]ach,
ich het ez niht geſehen me,
ez het vier houpt unt het vier bein, unt nach dem houpte hant unt vuoz.
Miner ſinne mir do gebrach,
der zwivel tet mir we;
min ſinnik herz' mir da verjach,
ez wær' ein tier nach niuwer e.
uf dem tiere ein junk vrouwe ſaz, bekront, alß ich iu ſagen muoz;
Zwiſchen ir klaren bruſten ſtuond ein kriuz' und ouch ein van;
da vuort' in ir hant diu maget wol getan
ein vaz von golde rot,
dar in enpfienk ſi Goteß bluot, daz ſchied unß ſünder uz der not:
diu bekronte magt bezeichent unß vil wol die kriſtenheit.
daz tier daz treit
einß kalbeß ſtirn(e) breit,
einß löuwen houpt, in underſcheit,

eins aren houpt, eins menſchen bild': ewangeliſten ie ſit bereit
Got, ſinen tot, urſtend', uf vart; ſin tot vrit ſünder valles buoz.

* 3. Johannes in ein latern ſach
ein roſen wol gevar,
daz uz ir ſchœn' gar liehte brach,
mit zwelf ſteinen gezieret gar,
verſigelt unt verſarket was diu roſe, unt gap doch liehten ſchin;
In der roſen, als er jach,
ein kriſtal, ſünden bar,
diu iſt aller kiuſch' ein ümbe vach
unt ganzer tugent ein adel ar:
drierlei kron' unt vierlei bild', nu ſagt, waz mak daz wunder ſin.
Der ſmit von oberlanden ſant' die roſen hoch geboren,
unt die kriſtallen in die latern het erkorn,
e daz wunder ie geſchach,
her David von der edelen, ſuezen, reinen megde, als er jach,
ſi ſprach: „kum zuo mir, veledel min, ja bin ich dir bereit,
din eren kleit,
han ich an mich geleit;
ſwaz helle diet hie vor geſtreit,
an' ſwert han ich ervohten, daz kein zunge nimmeemer vol ſeit:
ich han verſlihtet unt verrihtet endeloſen, ſwæren pin.

* 4. Ich bin'z ein morgen rotiu brehen,
unt ſchin über elliu lant;
des mir al kriſten muezen jehen,
die mich ie muoter haben genant:
ich han den ſmit von oberlant, der elliu bild' wol würken kan;
Ja iſt mir liep von im geſchehen,
er hat zuo mir geſant,
ſin ougen habent mich e geſehen,
ſin will' der iſt an mich gewant;
er gienk mir vor, ich gieng im nach, unz ich ümbe vlozzen han.
Er iſt min liep, ich bin ſin trut, diu lieb' kein ende hat;
er het mich liep in ſiner werden majeſtat,
do er mit vröuden ſaz,
ich mein' des himel riches wirt, mit triuwen er min nie vergaz,
min meitlich wird', min meitlich tugent den vürſten des betwank,
daz er ſich ſwank,
durch niun köre gank,
er aht' niht uf der engel ſank,
ſin herz' nach miner kiuſchen minn' mit ganzen, ſtæten triuwen rank:
des ſuln mir alle kriſten dienen, der himel iſt mir undertan."

* 5. Maria, liehter himel van,
veld' ſchilt der kriſtenheit,
Got in din meitlich kenſt entran,
unt zoch an ſich ſolich arbeit,
daz er wolt' ſuenen unt wider bringen endelos verlorne diet.
Der eren künik ſich wol verſan,
ze hant was er bereit,
dem ganzer ſinne nie zeran,
der reinen welt er nie verſeit',
er wolt' den valſchen rat vertriben, den der ſlang' vroun Even riet.
Ein wizer harm der ſpilt' ir vor, den vienk ſi in ir ſchoz,
diu reine maget, der kein wunder iſt ze groz,
der ſünder vride ſchilt,
unt daz der harm in tugenden wiſ' in ir vil ſuezer ſchoze ſpilt'.
der harm iſt Sant Marien ſun, der junge werde degen;
wir waren verlegen
in der ſünden wegen:
er kom unt braht' uns ſinen ſegen,
do er uns an dem kriuze erloſt' von ſiner ſiten bluotes regen:
Gots marter unt ſin herter tot uns all' uz grozen nœten ſchiet.

* 6. Maria, hohſter himel hort,
troſt aller kriſtenheit,
mit ganzen ſinnen alſo bewart,
do ſich diu here drivaltikeit
hat her ab geneiget, drivalt beſlozzen in dins herzen grunt.
Daz himel rich was uns verſpart,
der vluoch was uns bereit,
diu ſuezin tugent den vürſten lart',
daz er uns helle vluoch verjeit:
er ward in dich geſegenet [gewihet], daz iſt den wiſen liuten kunt.
Johannes ſiben kirchen hat mit ſiner hant geſchriben

ſiben heilikeit, unt die ſint al in dir beſliʒʒen,
Gotes muoter, reiniu meit,
engeliſchiu zunge, menſchlichiu diet eʒ nimmer
en vollen ſeit,
diu meitlich wirde, din meitlich tugent iſt gar
manikvalt,
und ungezalt,
[gruen] als ein gruener walt,
der mit bluete ſtet geſtalt.
Maria, Gotes muoter, trut, du maht gebieten
unt haſt gewalt:
du trueg', der himel und erde treit, unt brâht'
uns eren richen kunt.

7.

II, 173b. Maria, bluendeʒ mandel ris, (62)
der manna ein voller ſchrin,
nu ſmelze uns abe der ſünden is,
ſit daʒ du biſt ein helſtein,
du vil wiſen Salomones wol gezierter küniges tron;
Du Judit, diu des ſiges pris
gewan, als uns wart ſchin;
du Heſter, küniginne wis,
nu ſich diu volk in nœten ſin,
daʒ ſol gen Asſuerus verſuenen dines ſüeʒen mundes
don;
Du reiniu Jahel haſt geſlagen tot auch Siſaran,
du biſt, diu dem ſlangen ſine maht benam,
du ſchœner leite ſtern,
du biſt diu wiſe Abigahel; die ſünder mueʒen din
begern;
wan dich minnet' David, der Goliam ze tode
erſluok,
wislich genuok,
und im ſin houpt ententruok;
des muoſte er werden ſit vil kluok.
vil reiniu muoter unde meit, erwende uns ſün-
den ungevuok,
alſo daʒ wir dich vrœlich ſchouwen unt diner ri-
chen eren lon.

8.

Din werlt hat krumbes leiges teil, (63)
daʒ iſt vil wol min haʒ;
ſwer ſines libes iſt ze veil,
der ſol vür warheit wiʒʒen daʒ,
daʒ liebe leide wirt (nut) ki luterme ſachen truo-
ber muot.
Zwa ſchepfer blahten mir ein ſeil,
da di diu dritte ſaʒ,
diu zerbrach eʒ, daʒ was min unheil.
eʒ ſi im trokken oder naʒ,
ſwer ze guote wirt geborn, dem kumt ſi troume
in ſlafe guot.
Swaʒ nature git, wer mak dem menſchen daʒ
genemen?
eʒ wahſent an[e] der liute dank müggen unt bre-
men: (CCCLIII, b.)
ſo ziuhet man daʒ huon.
der wil, der hat, der git, der nimt: waʒ mag
ich diſen mæren tuon?
die meiſter jehent, ſwenne ſo in einer arke iſt niht,
ſwem daʒ geſchiht,
daʒ er eʒ alſo ſiht,
und ouch vür ein warheit giht,
der vindet in dem luſte golt; des wil ich haben
deheine pflihte:
ich lobe den, der mir von ſinem guote guetlich helfe
tuot.

9.

Ich hœre von dien alten ſagen, (64)
daʒ ere bi dien dar
beſunde in ir wunneklichen tagen:
nu ſtet vil maniger eren bar,
di des vater ere verndiu wunde gern der geſte pflak.
Daʒ muoʒ ich unde maniger klagen,
ſwar ich der lande var,
daʒ arges muotes riche zagen
mit ſchanden ſitzent offenbar:
ſchaz ir minne, ſchaz ir vröude, ſchaz in lieber
vür den tak.
Sol daʒ heiʒen guot, daʒ nie man hie ze guote kümt? II, 1
begraben hort, verborgen ſin, der werlte vrümt,
alſam der iuwelen bluk,
des gires ſmak, des raben ſlunt, des aren gil,
des wolves zuk
der müggen mark, des bremen ſmalz unt des
loup vroſches ſchre.
werlt, we dir we!
ſchatzzer, lebendik ee,
riſe dir golt, alſam der ſne,
du wolteſt due din gitikeit, ſtuende eʒ an diner
wal, noch me:
gilt Gote unt gip dien armen wider; der hat
die dort gehelfen mak.

10.

Eʒ riuſchet, als ein windes brut, (65)
ein lob in Tiutſchiu lant,
eʒ hillet unde ſchone lut,
vron Ere kumt mit im gerant,

Digitized by Google

durch vil maniges herren hof ez vuerent riſen unt getwerk;
Ez riuchet, als ein edel kent
uz einer megde hant,
ez iſt ein ſchœnez vrouwen trut:
ein herre hat ez uz geſant,
dem kumt ez hin wider hein, unt bringet ſinin tage werk.
Marez lob iſt ſicherlichen hoher eren bote,
ez wiebet hie ze der werlte, unt wünſchet hin ze Gote.
daz hat verdienet er,
des ritterlicher muot ie ſtuont nach hoher wirde ger;
diu her mon möhte wol mit ſinen richen tugenden wern;
er kan gewern,
unt kan der gernden gern:
werude mueze er lange wern;
ze heile erſchine im tages ſunne, nahtes mane und iegslich ſtern!
gernde diet, ir ſprechet mit mir: amen! dem von Hennenberk.

11.

Got git ſin gabe, ſwem er wil; (66)
er hat in lip gegeben
und in der kintheit ſælden vil;
des ſult ir iuch niht überheben:
eret ritter, minnet vrouwen, gruezet arme gernde diet.
Nu iſt geſezzet uf ein zil, (CCCLIII, c.)
ſeht vüe iuch unde neben,
unt ſpilt ez uf der eren ſpil,
behüget an iuwer vorder leben,
der vil maniger krone truok, biz in der tot von leben ſchiet.
Der in dien(e)t, dem ſult ir genaden ſin bereit,
iu ſi der witwen unt der weiſen kumber leit,
habt die Tiutſchen wert;
in iuwerm herzen minnet Got, ſo tuot er due iuch, ſwes ir gert.
174 b. verdienet Akkers, künik rich, und ouch Ceciljen lant;
in iuwer hant
Swaben iſt bekant,
herzoge ſit ir da genant;
ſwaz Egerlant der gülte hat, unt Nuerenberk ſtinte unt der lant,
wil ez Got, in kumt noch uf daz houbet Rœmiſche krone wert.

12.

Du hoch gelopter megde kint, (67)
Got, herre, Vater, Kriſt,
vil groz gegen dir min ſchulde ſint;
due dine guete, gip mir friſt,
unz ich gebueze wider dich die minen grozen miſſetat.
Min herze was gegen dir ie blint,
unt noch vil leider iſt;
die ſünde waren mir ein wint:
gedenke, herre, daz du biſt,
der umb unſich ſündig armen groze not erliten hat.
Dinen angeſtlichen tot la niht an uns verloren ſin;
gip, herre, mir den ſin rehte in daz herze min,
daz ich gelebe alſo
in dinem dienſte hie, daz min der riebel dort iht werde vro,
ſo wir ze ſamen komen uf den jungeſtlichen tak,
da nieman mak
erwenden dinen ſlak,
da rich[e] niht, herre, ob ich verlak
din hoch gebot, daz ich nach ie in minem herzen ringe wak:
hilf durch dinen tot mir, daz der armen ſele werde rat!

13.

Ein eſel gab due eigen ſich (68)
dem vuhſe, daz was guot;
da lert' er'n ſprechen wihteklich,
ſi waren beide hochgemuot;
ſeht, do vuort' her Reinhart ſinen knappen in den grenen kle,
Er ſprach: „min eſel, huete dich,
der wolf dir ſchaden tuot,
erhœr[e]t er dich, des warte uf mich."
der eſel in dem graſe wuot;
da ſchuof im ſin mag unvröude, daz er ſang [ein] hügeliet, als e.
Zuo dem gedœne (balde) kam gegangen Iſengrin;
ſwaz Reinhart ſeit', der wolf ſprach, (der) eſel wær' ſin,
des wolt' (er) iezunt ſwern.
do vuorte in Reinhart z'einer vru. er ſprach: „ich mak mich's niht erwern."
do muoſ' er die baſſen rueren, des was er bereit;
daz wart im leit:
din vru den wolf verſneit,
er wart beſtümbelt, ſo man ſeit.

ach Got, wær' ieglich ſtaff' ein dru, ſwenne ez gat an den valſchen eit,
daz wære wol; ir iſt gar ze vil: nu ſwera, lieger, we dir we! (CCCLIII, d.)

II, 175 a. An dem don: Der eren ſpiegel iſt diu ſchame. (72)

14. Vil reiniu muoter unde maget, (70)
roſe ane ſünden dorn,
von dir diu ſchrift groz wunder ſaget;
wir waren alle nah' verlorn,
do half uns diu kiuſche unt diu guete von der ſwæren not.
Wir ſin in arger zit betaget,
ſenfte uns den Gotes zorn,
din ſun dir niemer niht verſaget;
der helle wirt hat des geſworn,
er welle uns verteilen in den eweklichen wernden tot.
Bite Got unt gebiut[e] dem eingebarnen ſune din,
daz er uns hie niht laze alſus verweiſet ſin,
dur ſolher vröude künſte,
die dir ze ſchine brahte(n) ſiner urſtende ſigenünfte
von tode, der den zwiſchen tot an uns ze tode ſluok,
und ab uns twuok
ſünden ungeduok,
unt ſin menſcheit vür uns truok.
Des was der creatiure von ir ſchepfer me danne genuok,
daz er ſich ze marterære an daz vrone kriuze vür uns bot.

15.

Ez want ein wurm in einem hol, (71)
der ſtiftet manik mort,
gar ark mag ich in nennen wol,
er rueret bein unt ſchepfet wort,
er iſt ſnabelræzer, danne ein viper nater muge ſin.
Sin ſwanz der iſt gelüppes vol,
gar giftig iſt ſin art;
da vor ſich guot man hueten ſol,
er meinet her, unt tiutet dort,
wilent in daz wazzer iſt ſin gir, unt wilent in den win.
Under tuſent hant ir (. .) niht wan einen namen;
der wiſe Adam der kunde ir einen nie gezamen,
da er viel in ſchulde;
dem ſelben wurme ſiht ouch Salomon grozer unhulde;
David vinochte im, unt dar zuo manik wiſer man. (CCCLIV, a.)

ſit nieman kan
in gebinden an,
ſo binde in doch der Gotes ban,
dar zuo ſchende in, der mit im uz vronem himelriche entran!
ich weiz wol, daz ſich an im werdent meiſten kleiniu würmelin. II, 17[illegible]

16.

Der eren ſpiegel iſt diu ſcham: (72)
ſwer ſich dar inne erſiht,
der wirt unzæmen dinken gram;
diu ſcham hat mit der kiuſche pfliht,
diu ſcham iſt argen worten vient, untriuwen haz, unſtætem vluoch.
Scham iſt ein tugent, diu mannes nam
gegen vrouwen priſes ſiht,
diu reine wip kront man alſam,
ir beider liep mit ſchame geſchiht;
ſcham get edelem geſteine vor, unt tiuret baz dan[ne] ſidin tuoch.
Schame iſt mit beſcheidenheit der werden minne bi,
diu ſcham in eren garten iſt ein bluendez zwi,
diu ſchame iſt eren ſchilt,
diu ſcham, alſam ein reinez kint, in ſchœner vrouwen ſchozen ſpilt,
ſchame zieret reiniu wib unt wirdet edelen man,
ſchame kan
leiten uf die ban,
da nie ſchanden trit kam an;
ſwer ſchame minnet, den beſtræt in ſchanden dieneſt ſelten han:
ſcham iſt ein diu hohſte tugent, ſagent uns die meiſter unt diu buoch.

17.

Der künik Nabuchodonoſor (73)
in einem troume ſach
ein bilde ſtan enbor,
daz houbt was guldin, als er jach,
ſilberin arme unde bruſt, ein teil er' unde iſenin,
Die vueze waren ſchirbin hat,
die ſit daz iſen brach;
der troum gienk ſinen ſinnen vor,
betiuteclich ein wiſſage ſprach:
„Künik, der troum iſt nu bi dir, unt wirt nach dir der werlte ſchin;
Künik, du der wernden (. .) bildes houbet golt,
nach dir ein riche bringet ſilberinen ſolt,

ein eri(n)z dar nach kümt,
dar nach daz erin iſen bringt, unt ſchiedin vuoz ze ſeükken brümt."
Hie bi ſo mugt ir merken, wie ez nu der werlde ſte:
daz golt waſ e,
ſilber dar nach me;
nu haben wir ein iſenin we,
daz witwen unde weiſen machet mangen jæmerlichen ſchre:
deſ ſuln ſich die vürſten ſchamen, ſulnt ſi ſchirdin bueze ſin.

18.

Swelch vnohſ ſich ſineſ muſenſ ſchamt, (74)
der muoz verderben doch;
din muſ hat ein vil ſwachez amt,
I, 176 a. ſi vert in eineſ brembrſ loch:
ſiecher arzat, arm[ez] wiſſage, leider gaſt die ſint unwert.
Swer wilden marder in ſchozen zamt
unt leit dem ſoun ein joch, (CCCLIV, b.)
ob im ſin hant da niht erlamt,
ſo mag er doch wol ſprechen: och!
ohſen krone zimt niht wol, noch in deſ zagen hant ein [guot] ſwert.
Müncheſ tanzen, nunnen hübeſcheit, unt deſ affen zagel,
deſ meien riſe und in dem ougeſten [ein] ſtarker hagel
mir ſelten wol behager,
uz richen manneſ munde lüge, unt ſwa den bern ein eichorn jaget,
mich wundert armiu hochvart, und iſt alter man unwiſ;
der werlte priſ
ſmilzet, ſam ein iſ;
liebem kinde iſt guot ein riſ;
ſwer ane vorhte wahſet, der muoz ſunder ere werden griſ.
bi diſen mæren ſtat ez hiure michzig vœſer, danne vert.

19.

Ein teglich menſche muoz verzagen (75)
an vröuden, ſo der rat
beginnet in ſin herze jagen,
und ez gat an die ſtarken not,
und er mit dem armen libe hat vil jæmerlichez ſpil.
Die richen ſuln die armen klagen,
wan ez in Got gebot,
unt ſuln ir armuot helfen tragen,
unt mit in teilen gerne ir brot.
merket wol, ez krumbet vrua, ſwaz z'einem haggen werden wil.
Vil maniger wænet wiſe ſin, der (doch) iſt leider tump;
da von ſint diu reht in allen landen krump.
die wile ez alſo gat,
ein man der der ſin liebez kint, die wile unz ez ſich keren lat;
ſwenne ez uz der hizze kumt, und ez iſt ungebert,
ſo iſt ſin gebert
gewahſen lihte ze hert,
daz ez ſich dem keren weert;
ſa wirt verſumet, ſwaz man drönt, oder uf ſinem rügge gert:
deſ ſiht man in genuogen ſteten übeler ſchalke (alſo) vil.

20.

Singe ich den liuten miniu liet, (76)
ſo wil der erſte daz,
wie Dieterich von Berne ſchiet;
der ander, wa künic Ruother ſaz,
der dritte wil der Riuzen ſturm, [ſo wil] der vierde Eggeharteſ not,
Der vünfte, wen Kriemhilt verriet;
dem ſehſten tæte baz,
war komen ſi der Wilzen diet,
der ſibende wolde eteſwaz, II, 176 b.
Heimen ald hern Witigen ſturm, Sigvrideſ ald hern Eggen tot.
So wil der aht(od)e da bi niht wan hübſchen minneſank;
dem niunden iſt diu wile bi den allen lank;
der zehende enweiz, wie,
nu ſuſ, nu ſo, nu dan, nu dar, nu hin, nu her, nu dort, nu hie;
da bi hete manger gerne der Nibelunge hort;
der wigt min wort
ringer, danne ein ort;
deſ muot iſt in ſchatze verſchort:
ſuſ get min ſang in mangeſ or[n], alſ der mit blije in marmel bore; (CCCLIV, c.)
ſuſ ſinge ich unde ſage iu, deſ iu niht bi mir der künig enbot.

21.

Alſ deſ löuwen welf geborn (77)
werdent, ſo ſint ſi tot;
vil grimmeklich ſo iſt ſin zorn,
vil jæmerlich ſo iſt ſin not,

vil lute er in ir ore ſchrit, des werdent wider lebendik ſie.
Der helſant wazzer hat erkorn,
biz wunder Got gebot,
ſin bruſt wære anders gar verlorn.
der ſtruz mit ſinen ougen rot
drie tage an ſiniu eijer ſiht, des werdent uz gebruetet die.
Der ad(e)lar lat ſin(iu) kinder in die ſunnen ſehen,
diu des niht tuont, da mugt ir michel wunder ſpehen,
diu lat er vallen nider.
der fenix der verbrennet ſich, [unt] wirt lebende nach dem viure wider.
von liebe erkrimmet ouch der pellicanus ſiniu kint;
ſwenne ez ſi vint
tot, daz (iſt) niht ein wint,
ſo tuot er, rehte als er ſi blint,
er nimt ſins herzen bluot, unt machet, daz ſi wider lebendik ſint:
mit der bezeichenunge ſin wie von der helle erlœſet hie.

22.

Ich ſunge ein biſpel, oder ein ſpel, (78)
ein warheit, oder ein lüge,
ich ſunge wol, wie Titurel
die Templeiſe bi dem Grale züge,
wie ſueze iſt Sirenen don und ark des tocatrillen zorn;
Ich ſunge ouch drachen viurin kel,
unt wie der grife vlüge,
wie ſich des ſalamanders vel
in heizem viure ſtrahte unt ſmüge,
unt wie ſich teilt[e] ſchimeren lib, unt wie diu vipper wirt geborn;
II, 177 a. Ich ſunge ouch wol, wie ſiniu eijer brueten kan der ſtruz;
ich ſunge ouch wol, wie ſich der fenix jungt uz;
ich ſunge ouch, wie der lit,
der manigen in der wunder burk verſlunden hat dur ſinen git:
ein wunder wont dem hove bi mit wunderlichen ſiten,
mit pfawen ſchriten,
unt mit menſchen teiten,
kan ez ſagen, loſen, biten;
ez hat mit ſiner zungen waſen manges herren muot verſniten:
dem kan ich geſingen niht, min rede iſt an ime gar verlorn.

23.

Wer kan der liute[n] lüge erwern? (79)
lüg' iſt ein alter hort,
mit lüge muoz ſich vil maniger nern,
lüg' hat geſtiftet mangen mort,
lüg' hat einen argen vater, lüg' hat tumber kinde vil.
Lüg' lat ſich, als ein weich wahs, bern,
lüg' hat vil ſuezin wart,
mit lüge kan maniger eide ſwern,
lüge hat vil manik ſpizzig ort,
lüg' iſt ein vil ſnellez übel, lüg' iſt der boeſen geiſte ſpil. (CCCLIV, d.)
Lüg' iſt in dem wazzer, lüg' iſt komen über mer,
lüg' hat gegen der warheit ein vil breitez her,
lüg' kumt an badeſtes tür,
lüg' wont ouch ſchœnen vrouwen bi, man treit ouch lüge den vürſten vür;
lüg' iſt in dörfern und in bürgen, lüg' iſt in der ſtat,
lüg' hat den pfat,
den der tievel trat,
do er Adamen ezzen bat
den apfel; lüg' git mangem ſchach, lüg' ſpilt uf maniges toren mat:
lüg' hat ſam(en) und ein krut, des wurze niht erdorren wil.

24.

Da minne menſchen muot beſaz, (80)
ir wunder wolde toben
an mannen und an wiben, daz
vil maniger wil unwiſlich loben:
minne ſal ſin under zwein mit ſtæter liebe wol behuot.
Entwirfet ſi ſich vüre daz,
ir wirde wirt zerkloben,
unt teilet ſich in eren haz:
ein lop kan nieman über oben,
daz iſt wibes ſtætekeit, gegen brinnendes herzen wiplich muot.
Ein teglich wurze verwet nach ir ſafte ir bluomen bluot;
als ouch diu werde minne ir brinnendes wilde tuot: II, 177
der minne varwe iſt glanz,
ſwa ſich diu zeiget ane meil, da iſt diu werde minne ganz.

Digitized by Google

minne leidet underwilen lieb, unt liebet leit;
diu minne treit
mit gedultekeit
lieb in ſender arebeit;
ſi ſent ſich nach dem, daz ſi hat in vriundes
herzen grunt geleit:
minne iſt ein er, und iſt ein ſi, zwei lieb an'
übel, ein zwivalt guot.

* 25. Do minne menſchen muot beſaz,
ſich huob unſtætikeit
an dem vil alten, alſo ich laſ,
Adame, ſeht, ſin menſcheit
von der minne genidert wart; daz ſchuof eins
kleinen obzes viz;
Je roter munt ſchuof im den haz,
da bi der lip gemeit.
owe die, jæmerlichez maz,
unt valſcher minne underſcheit!
Adam, daz din menſchlich art gegeben wart in
todes hiz!
Do begunde heben an der minne unſtæter muot;
heit minne unt wiplich ſchin noch manegem ſcha-
den tuot,
dem, alſo Adame, geſchiht,
daz man in durch des jamers guft in ſchanden
pfuol hin vallen ſiht.
werde minner, nu lat valſche minne, deiſt min
rat;
groz miſſetat
lit an ir, unde unvlat;
ſi hat ie leide vruht geſat
in der vil tiefen helle grunt, da ſi mit heile niht
uſ gat:
huet' dich vor ſollichen ſchaden, unde wiltu pfle-
gen rehter wiz.

* 26. Do minne menſchen muot beſaz,
uſ grozen ungewin,
des mannes herze ſi do maz,
ſi maz ez her, ſi maz ez hin,
wunderlichez wunder wuohs an ir mit manger-
hande kraft.
Behende iſt minne unt niht ze laz
uſ maniger hande ſin;
ein wiſer meiſter riet mir, daz
ich ergez rodel wurfe hin:
ſorgen wehter wachen muoz, daz in diu minne
iht two behaft
In der ſchanden vreiſe, da ſi in des laſters
kloben;
wer dar in kumt, der iſt in leides hol geſchoben.
junk man, nu huete dich;
betwinget dich der wibe glanz, daz iſt an dir
vil jæmerlich.
Kain mit unminne Abel ſinen bruoder ſluok,
uſ ungeduok,
ſchande er dannen truok,
die ime nieman abe getwuok;
Got ſtarker rache, ſo man ſeit, durch die un-
minne do gewuok:
minnee, la dich vinden vruot, wan[de] du biſt
Gotes lip geſchaft.

* 27. Do minne menſchen muot beſaz,
ir wunder waren vil:
ſo we dir, argez lüge daz,
du reizel klobe unde eit geſpil!
eiterlicher gifte, ſich, der haſt(u) ie beſlozzen
vil.
Waz ſol ich dir nu ſagen, waz?
du wilt uf todes zil;
durch Got, war ümbe tuoſtu daz?
mit zühten ich dich warnen wil,
halt niht wan in maze dich, dem [vil] edelen
ſinne din verſtil
Unrehte minne, wa man ſi geſprenzet vor dir
treit,
da vliuch [du] von ir, daz tiuret dine werdekeit,
du tuo dem vil gelich,
dem edelen, wiſen Habraham, der ſinen ſun ſo
ſælden rich
durch die waren minne gab in den vil grimmen
tot,
alſo im gebot
triuwe, ſunder not;
er waſ rehter wage lot:
ez was Jeſus, der megede ſun, der durch uns
goz ſin bluot ſo rot.
minne, din da wandel trage, vil lieber vriunt,
du gar verhil.

* 28. „Do minne menſchen muot beſaz,
wen hete ſi da vor
beſezzen, ſaget, meiſter, daz,
unt varet uf der ſtraze ſpor
endelich unde ane wank, ſo tuot mir die warheit
kunt.“ —
Des du nu vrageſt, ane haz,
nach vries herzen kor,
ſo wil ich dich beſcheiden daz,

Digitized by Google

ſich in din ſelbes herzen tor. —
„meiſter, ſuoche den gedank, wen ie die erſte minne enzunt
Ce ze in ſinem muote, den ſoltu mir ſagen an:
was ez Adam, der erſte, daz la mich verſtan.“ —
nein, du ſolt raten daz. —
„ſo was ez liht[e] der zarte Got, der rehter minne nie vergaz.“ —
nu haſtu in vunden, dem diu minne was bekant gar unzetrant,
wariu minne in bant
zuo eines kiuſchen herzen want;
daz was diu keiſerliche maget, die er gar unverſeeret vant:
ſeht, der minne volget nach, ſo wert ir niht in ſchanden wunt.

* 29. Do minne menſchen muot beſaz,
e was ſi wordrn kunt
den reinen geiſten, ane haz,
die da ze himelriche enzunt
vor den Gotes ougen klar in minne waeren, ſo man ſeit.
Wo wort ie ſol beſezzen baz
mit vröude an kleiner ſtunt?
da wurden ougen nimmer naz,
ſi vunden keinen valſchen vunt:
ewekeit gar offenbar hant ſi in ſælde ane underſcheit.
Ie doch . . . . . . alſo diu ſchrift uns ſaget,
den hochvart vant, owe! dem wart der vinſter betaget,
unminne tet im pin,
unt valt grozer übermuot, daz er dem edeln ſchepfer ſin
wolte an wirde gar gelichez model ſchone tragen,
den argen zogen
do begunde jagen,
als wir die ſchrift noch hœren ſagen,
unt die im wolten volgen mite, in der vil tiefen helle krogen:
ſchiuhet hochvart, minnet minne, ſo wirt iuwer ſælde breit.

* 30. Do minne menſchen muot beſaz
uf wandellichen ker,
Got der gerehten nie vergaz,
vil gar ane allin ſer
wolte der vil milte Kriſt der ſünde minne widerwegen.
Der milte in ſin gemuete las,
daz er ein kinde her
volbringen wolte, wizzet daz,
mit reinekeit, unt dannoch mer
mit der kiuſche uf wernden liſt: ez was diu maget uzerwegen,
Diu in ſpiegellicher forme ob allen formen iſt;
Got ſi ſus goz im ſelben gar, uf minne liſt,
in ſiner ewekeit,
ze muoter er ſi do erkos, unde ouch ze trute, ane underſcheit;
des ſi wunnebernde lop den gnaden ſin geſaget!
ſi was ein maget
kiuſche, diu im behoget;
wan ie diu minne was betaget
der goteliche drivaldekeit, dem ſchepfer hat diu zarte gewaget
muoterliche jungen lip: ſi kunde ſin mit minne pflegen.

* 31. Da minne menſchen muot beſaz,
David, daz wart dir kunt,
din lip wart maniger vröuden laz,
din minne tet dich, helt, verwunt,
an der ſchœnen Berſabe din herze hete gar getobet;
Din herze an ſich untriuwe maz:
waz ſolte dir der vunt?
daz du durch nit dem truege haz,
der dir geneiget uf den grunt
was uf alles ſtrites . . . .

* * *

. bite, Maria, künigin, din kint, daz uns ſin wernder ſegen
werde ze teile minniklich: behuete uns vor der helle grunt!

* 32. Do minne menſchen muot beſaz,
ſi wart Paulo bekant:
do er hin reit von Kaukaſaz,
ſin ſchepfer leite [in] minne bant
an den unverzageten lip; Saulus ſo was der helt genant:
Kriſt im Paulum den namen maz,
er ſluog in mit der hant;
ſin ungeloube, als ich ez las,
von rehter minne wart zertrant.
tuot dem wandel widertrip, man unde vrouwen wie erkant,
volget Paulus lere, der Saulus geheizen was:

diu Gotes minne machte in mit ir touwe naz;
ſi tet im wunder kunt;
nie bezzer lere rich gebloz, daz ſchuof diu minne,
uz menſchen munt:
Paule, du gebinemtez edel ceder boumes ris,
durch (minne) blitz
wart dir daz paradis,
gar ſunder valſchen itewiz;
wol im, wer ſchone erwerben kan, als du, von
minne werenden pris!
der nach Paulo minnen kan, den rueret nimmer
helle brant.

• 33. Do minne menſchen muot beſaz,
Petre, waz tet ſi dir?
daz ſoltu künden ane haz,
ſage an, ez iſt mins herzen gir,
tuo mir von der minne kunt, wie daz ſi habe
betwungen dich. —
„Marner, ich wil dir ſagen daz,
du ſolt gelouben mir,
unminne machte mich gar laz,
daz ich mins herren me, dan zwir,
lougen tet in kurzer ſtunt, daz was doch an mir
wunderlich.“
Petrus iſt ſo vil geſprochen, alſo ein edel ſtein;
ſwar man den tuot, er iſt doch in im ſelber rein:
ſam was daz edel vaz,
ſwie er des lere meiſters ſin mit ſinen worten do
vergaz,
doch hielt er in veſteklich in ſines herzen grunt;
er wart verwunt
in ſinne tuſent ſtunt,
ůmbe des kranken eides bunt
was er da ſiech; diu minne machte in aber veiſch
unt wol geſunt:
reinez wib, erweltez man, an ſus getana minne
ſich.

• 34. „Do minne menſchen muot beſaz,
ir ſin was wandels vri:
beſcheidet mich von ir nu daz,
wem wolte ſi do wonen bi?“ —
ez was, die diu hochvart vor betwungen het,
als man noch ſeit,
Diu dar nach in ir herzen was
in riuwen: wer noch ſi,
als ſich diu diuſche, guote maz,
dem (ſi) diu ſünde, alſam ein bli,
ſwære und[e] widerzæme gar von ſuezes geiſtes
underſcheit.
O, Maria Magdalena, ſuezer mandelzwi,
du ceder boum! dich tet diu ware minne vri
unminneklicher tat;
diu reine minne lerte dich, tent, ſlieſen uz der
ſchanden wat.
reizel klobe, ſünden ſtift, hie ſoltu ſehen an
die vrouwe, man,
wie die ſünde kan
ſich zieren uf hochverte ban;
ſeht an den Gotes zarten Geiſt, dem rehter minne
nie zeran:
volget, ſam diu guote tet, ſo wirt iu minne gnade
bereit.

• 35. „Do minne menſchen muot beſaz,
wer het ſi uz geſant?
des ſol man mich beſcheiden daz;
ez iſt mir leider unbekant,
waz diu ſtæte minne ſi; wer mir daz ſaget, daz
heize ich kunſt.“ —
Si wenket her . . vür daz
durch enges herzen want;
ſi ſluſſe durch ein ganzez glas,
dar ůmbe ez doch niht wurde zetrant:
alſus kan ſi wonen bi dem herzen, daz von ir
in brunſt.
Seht, diu minne iſt anders niht, min meiſter,
wan gedank;
unde iſt der guot, ſo wirt ſin vröude ane allen
wank.
hei, menſche, daz ſich an,
gedenke, waz der bœſe gedank dir arger vreiſe
bringen kan.
wer der waren minne pflegen wil, der gedenke
wol;
der minnen zol
pris im bringen ſol,
er iſt ſo wirer gnaden vol.
unminne entwenket, werdiu kint, unſanfte ich
jamer an iu dol:
vaiget wiſer lere gar, daz wirt der ſele rich
vernunfe.

• 36. Do minne menſchen muot beſaz,
wie ſi do teilte ſich?
Got, unſer kempfe, ir niht vergaz,
do (er) in næten jæmerlich

Digitized by Google

durch uns an dem kriuze ſtuont, dar zuo twang in diu minne do.

Der eine diebe, wizzet daz,
di im da hienk, gelich,
den twank doch minne, alſo ich ez las,
er ſprach: „min, herre, erbarme dich!“
daz geſchach in kurzer ſtunt; dar nach ſo rief er: „ſitio!“
Daz was rehter minne ſchrei, vil manigem wart daz kunt,
die in der helle waren gar vor maniger ſtunt
ie vorhteklich gevrigen,
den kwam minne minneklich ze hilfe, Kriſt, Jeſus, der degen,
ſiner bitterlichen not manik ſele da genoz,
die er entſloz
da uz jamer groz;
des in durch minne niht verdroz;
Adamen nam er mit der hant, daz was ſin erſter erden kloz:
er half im, ſam tuo uns, Got, mit im ane allez ende vro!

---

* 37. Eva, din grozer widermuot,
der wider Gote was,
der ſchuof, daz wir gar unbehuot
wurden unt ganzer vröuden laz;
der gewalt gotlicher pfliht erdahte grimmeklichen zorn;
Got ſprach: „din lip nu miſſetuot,
ich wil dir tragen haz,
din künne hœrt in helle gluot,
ſus ſol dir werden ie din maz;
vür daz ich din wizzen niht wil in dem garten uz erkorn.“
Alſus unſer vater wart verteilt in den tot
des valles gar; Got twank dar zuo vil grozin not,
daz er in ſus verſchielt.
den rat gab im der ſlange do, der grozer kündekeite wielt.
Adam, waz was dir geſchehen? daz ſchuof din eigen wip,
uf valles lip
gap ſi dinen lip,
da billich din vro vellp
gewesen wære minneklich: ſwie ſi doch hetzen leitvertrip,
ſeht, noch ſtiftet wibes name vil manigen werdenheit verlorn.

* 38. Ave in Gotes vern was
vor allen ſarmen gar;
des werden wortes, ſunder haz,
nam er in ewikeite war,
den vil herzeklichen zorn den widerbrahte daz Ave.
Verdorben, muede unt dabi laz
wart Adam offenbar,
ſin ougen bluot var unde naz
wurden in jamer ſunder var.
Eva, du hete im verlorn den wunſch unde ouch des luſtes kle.
Kumber unde ſendiu not den uzerwelten twank,
in jamer er naht unde tak vil ofte rank.
vrouwen Even miſſetat
dir, Adam, ſnelleklicher man, mit bitterkeit hat nœte braht.
ſint daz wir von wibes bilde dolten arbeit,
ane underſcheit,
wie iſt herzeleit;
ſeht, ſi ſtiftent cunterfeit:
doch widerbrahte uns allen pin ein ſchœniu, minneklichiu meit,
Gotes muoter, diu uns hat benomen immer werndez we.

* 39. Eva, daz ich mit vluoche dir
wære üppekliche bereit,
der worte ich ſanfter ie enbir;
ez ſchuof des ſlangen kündekeit;
da von ich der vrouwen gar daz beſte in wirde ſprechen ſol.
Brahte uns (ein) vrouwe in jamers gir,
dar nach ein maget gemeit
uf gienk mit zuht, geloubet mir:
wa wart ie zarter eren kleit
gebildet ſtille unde offenbar von einer megede uf ſælden zol?
Waz uns ſender arbeit (e) von Even was betaget,
daz widerbrahte uns allen gar diu milte maget;
ſi ſchuof, daz wir erloſt
von langer ſwære wurden gar, do ſi Got, unſer aller troſt,
mit ir magetlichem ruome wirdekliche enpfie,
der vür uns ie
an daz kriuze gie,
des in diu gotheit niht enlie.

Digitized by Google

nu rate ich daz [gar] ane allen ſpot, daz man der maget, diu ſünde nie bekante, dien(e)ſtlichen muot in herzen trage, daz zimet wol.

* 40.

Ave, du hoher eren hort,
du muoter unde maget,
den langen val haſt(u) zerſtort,
des ſi dir ewik lop geſaget:
ſwaz man von der wirde din geſprechen mag uf ſælden zil,
Daz ſint gar minneklichiu wort;
din pris vil wol behaget.
du biſt ein grunt veſte unde ein art,
daz allen wiſen wol behaget,
hoher engel keiſerin, der tugende gar ein ritgeſpil!
Salomones wisheit din wart an dir vollebraht,
do din [der] ſchepfer din ze trute hete erdaht,
du reine reinekeit:
wol der vil minneklichen ſtunt, wol ganzer eren underſcheit!
daz vil hohiu Gotes rich' an dir erfüllet wart,
maget zart,
von der ſælden art,
milte an gnaden underſpart,
wol dir, geblnomtez himelris! wem ie gewuohs grane oder bart,
ſwaz dich der geloben mak, daz iſt dir allez niht ze vil.

* 41.

Eva, du biſt diu erſte geweſen,
wiplichiu miſſetat
was an dir, ſo wir hœren leſen,
unt was des argen wurmes rat,
der dir (wandelt') in geluſt mit worten richer ſælden teil.
Eva, din bilde mak geneſen,
du haſt der ſælden ſat
geworfen, ez beginnet kreſen,
der eren wiſe iſt dir gemat:
din trut muoterlichiu bruſt geſouget, uf des wunſches heil,
Hat ein adelichez künne; unt wæreſtu beliben,
unde uz dem paradiſe, vrouwe, niht vertriben,
daz reine geſlehte din,
daz wære erwunden, ſunder wan, Got hete ouch niht der muoter ſin
bedorft ze deiner ſlahte not: wer dich mit vluoche vert,
unt dich verſwert,
ſchande in gar verhert;
ich wæne, er ſine zit verzert
mit laſter unt mit vreiſen gar: ſo wol im, wer, als du, ververt!
Eva, vrouwe minniklich, der maſt b(e)liben ane meil.

---

* 42.

Von den zehen geboten unt von den ſiben totſünden der Marner.

Wer vor der helle welle geneſen,
dem rat' ich, daz er ſich
ker' an diu dink, diu mügen weſen
in Gotes namen ewiklich,
unt tuo er, als er im gebot in niuwer und in alter e.
An einen Got, als prieſter leſen,
geloub' er ſicherlich,
ſo mag er wol in ſælden weſen;
ſi ime ſwer er nicht üppiklich;
die heiligen zit in eren habe; ere vater unt muoter, [unt] merke ouch me:
Du tœte ouch mit worten, noch mit werken wip, noch man;
du nim dich ſtelns, noch valſches geziuges nimmer an;
mit kiuſche halte dinen lip;
du ahte ouch niht uf vremdez guot; nim keinem man ſin elich wip.
diu dink diu ſint vor Got verlorn, und [ewige] tot an' ende gar;
nu nemet war,
diu helle iſt eren bar,
unt ſtellet zuo der engel ſchar:
unkiuſche, hochvart, gitikeit, zorn, trazheit, trakeit von dir var;
der die kan halten unde lan, dem wirt vart wol unt nimmer we.

---

43. H, 177 b.

Fundamentum artium [CCCLIV, d.] (81)
ponit Grammatica,
ad methodi principium
dat viam Dialectica,
duplici (modo) decorat sermonem Rhetorica;
Numeros distinguere
scit Arithmetica,
melos et tonos canere

dulcis nos docet Musica,
Geometer circinat, artem scit Astrologia;
Theologia viam salutis praedicat,
sed naturalis causas rerum indicat,
medetur medicus,
physim rerum mobilium transcendit metaphysicus,
spiritus malignos arcet Nigromantia,
Alchimia
facit subtilia,
metalla mutat omnia;
leges inflant praecordia, jura cassant vitia:
sed ut hiis resuscitatis scripta scrutamur canonica.

---

119. (CCCLV, a b.)

Süezkint von Trimberg, ein Jude.

I.

1. Wer adellichen tuot, den wil ich han vür edel, (CCCLV, c.) (1)
ſwie man ſi(n)s adels ahtet niht gen eime zedel;
nu ſiht man doch bekomen roſen von dem dorne.
Wa ſich miſchet vil untugenden zuo dem adel,
da mac daz adelkleit wol werden ze einem hadel;
niht guot dem mel, da vil getreffes iſt under korne.
Wa adel edellicher tat,
der adel lutert immer;
wa adel arke vil begat,
verhouwet guot gezimmer.
Wer niht ſi von hohem namen,
unt ſich untugenden welle ſchamen,
dar zuo ſin dinc zuo dem beſten kan gezamen
den heiz' ich edel, ſwie er niht ſi von adel der geborne.

2 Kein bezzer latwerje nie gemachet wart, (2)
als ich ler' unt künde, von ſinnerlicher art,
geſunt ze laſterwunden unt ze ſchanden ſühten:
Mit vünf pimenten rein ſol ſi gemenget ſin,
triuwe unde zuht, milte unde manheit hoeret dar in,
da bi ſol maze[t] pulveren, ſmekken unde trühten.
Diſe latwerje iſt er' genant,
ein kaiſ ob allen ſpiſen,
mit ir wirt ſchanden rat entrant,
ſi zimt niht dem unwiſen.
Wem ſi want (vil) ſtaete bi,
II, 178 a. der iſt der hohe(n) ſchanden vri.
wol im, des lip der latwerjen bühſe ſi:
ſin erenez lop, ſin hoher nam wirt bluejen unde beühten.

3. Wenne ich gedenke, waz ich was, alde waz ich bin, (3)
alde waz ich werden muoz, ſo iſt al[ir] min vröude da hin,
unt wie die tag' mi(n)s lebenes louſen von mir ſwinde.
Und iſt daz niht ein jamer, ſiuſzen herzen vol,
daz ich von tac ze tage muoz vürhten den tot,
wie er mich bringe in der unreinen würme geſinde?
Wie ſolt' ich da bi vro geſin,
ſo ich daz alz betrahte?
ſo han ich an dem herzen min
michel groze ahte,
wie daz min ſel' dort kumber dol.
mit ſünden was mir e ſo wol:
almehtic herre, du biſt aller gnaden vol,
hilf mir, daz min ſel(e) dort vor dir genade vinde!

II.

Gedanke nieman kan erwern den toren, noch den wiſen, (4)
dar umbe ſint gedanke vri uf allerhande ſache; (CCCLV, d.)
herz' unt ſin dur gemach
dem menſchen ſint gegeben,
Gedanke ſlüſſen dur den ſtein, dur ſtahel unt durch iſen;
gedank k(l)ein ahte, wie din hant diz unde daz gemache;
ſwie man gedenke nie geſach,
ſi doch hart(e) ſtreben,
Gedank iſt ſneller über velt,
den der blik ei(n)s ougen;
gedank gluſt bringet nach der minne gelt,

nach der geſihte tougen,
gedank kan wol ob allen arn hoch in dien lüf-
ten ſweben.

III.

1. Künik herre, hochgelopter Got, waz du
dermaht, (5)
du liuhteſt mit dem tage unt vinſterſt mit der
naht,
davon din werlt vil vröude unt ruowe hat.
Künig, aller eren dir noch nie gebraſt,
wie den tak du ziereſt mit der ſunnen glaſt,
und ouch die naht dins manen lieht wol ſtat,
Da berneſt himel mit den ſteen,
din ſchonheit iemer mak gewern,
du haſt ze geben' gabe vil, der niht zergat.

2. Ir[s] man(nes) kron' iſt daz vil reine wip,
iemer in wol eret ir wolwerder lip; (6)
er ſælik man, dem diu guote ſi beſchert!
Der mak ſunder zwivel mit ir ſinnu jar
willekliche vertriben, ſtille und offenbar
er ſich mit ir ſünden unt ſchanden wert.
Mit hoher ſtæt' iſt ſi bedaht,
178 b. ir lieht vine leſchet niht in naht,
ir hohez lop (wol) mit der meiſten menge vert.

IV.

1. Swie vil daz menſche zuo der werlte guotes
habe, (7)
und ez gedenket, wie ez ſcheiden muoz darabe
ze leſte mit dem tode, [ſo] mag ez truren ſere;
Davor niht vriunt, richtuom, geburt von hoher
art,
wisheit, gewalt, daz (n'),mueze an des todes vart,
ez darf davür niht ſuochen weder rat, noch lere.
Kein meiſter in nigromanci
wart nie ſo wiſer ræte,
daz er ie würde [des] todes vri,
noch heilik wis prophæte.
Vur den grozen ungewin
ich dikke gar betruebet bin,
ſo nieman weiz nu, wa diu ſele kumet hin,
ſo der tot den lib ermant, daz er von leben kere.

2. Vil manger muoz beſcheiden weſen vur die
not, (8)
der unbeſcheiden wære, wan daz im gebot
(CCCLVI, a.)
ſin meiſterſchaft, daz er unvuoge mueſte lazen;
Dabi ſo næm' ouch maniger gerne den geſuoch,
daz lieze er niht dur Got, noch dur der liute
vluoch,
wan daz er hat des houbetguotes alze mazen.
Unt daz der eſel hete horn,
die liute er nider ſtieze;
vermöhte kokedril[le] ſin[en] zorn,
nieman ez leben lieze;
ſtuend' an wolven gar diu kür,
vil ſchafe man daran verlür;
diep wolte, daz beſlozzen würde niemer tür:
der bœſe wolte, daz der biderbe wær' verwazen.

3. Hat richer mel, der arme dabi eſchen hat;
daran gedenke, ein wiſer man, daz iſt min
rat, (9)
unt laz dir niht den armen ſin ze ſmæhe z'einem
vründe.
Vil lihte kumet diu ſtunde, daz er ſin bedarf,
davon ſi richer gen dem armen niht ze ſcharf,
kan ſunder hagen gen ſumee niht wol getuon
künde.
Swie man den eſel hat unwert,
doch was er ie gereite,
wa man ie ſines dienſtes gert',
daz er in nie verſeite.
Hete nieman ze armnoten pfliht,
der richen richtuom wær' ein wiht;
wer ſolt' dan dienen, ob der arme wære niht?
guot was ie daz vaſt[e], daz man den ſak damit
verbünde.

V.

1. Wahebu'uf, unt Nihtenvint (10)
tuot mir vil dikke leide;
her Bigenot von Darbian II, 179 a.
der iſt mir vil gevære.
Des weinent dikke miniu kint,
dœſ' iſt ir ſnabelweide;
er hat ſi ſelten ſat getan
biz uf die vröudenbære.
In minem hus her Dünnehabe
ſchaffet mir ungeræte,
er iſt zer welt ein muelich knabe:
ir milten, helfet mir des bœſewihtes abe;
er ſwechet mich an ſpiſe und ouch an wæte.

2. Ich var uf der toren vart (11)
mit miner künſte z'ware,

daz mir die herren niht we(l)nt geben,
daz ich ir hof wil vliehen,
Unt wil mir einen langen bart
lan wahſen griſer hare,
ich wil in alter Juden leben
mich hinnan vür wert ziehen,
Min mantel der ſol weſen lank,
tief under einem huote,
demuetekliche ſol ſin min gank,
unt ſelten me geſingen hovelichen ſank,'
ſit mich die herren ſcheiden(t) von ir guote.

VI.

Ein wolf vil jæmerlichen ſprach · (CCCLVI, b.)
„wa ſol ich nu beliben? (12)

ſit ich dur mines libes nar
muoz weſen in der ahte;
dar zuo ſo bin ich geborn, diu ſchult diun' iſt
nicht min.
Vil manik man hat guot gemach,
den man ſiht valſcheit triben
unt guot gewinnen offenbar
mit ſündeclicher trahte,
der tuot wirſer vil, dan ob ich næm' ein genſelin.
Jan' had' ich niht des goldes rot
ze gebene umb mine ſpiſe,
des muoz ich rouben uf den lip durch hungers not.
der valſch' in ſiner wiſe
(iſt) ſchedelicher vil, dan ich, unt wil unſchul-
dik ſin.“
(CCCLVI, c. d. CCCLVII.)

120. (CCCLVIII, a.)

G a ſ t.

1. WAZ ſol ein keiſer ane reht, ein babſt
ane barmunge?
waz ſol ein künig an[e] milten muot, waz ſol
ein vürſt' an' ſcham?
Waz ſol ein ungetriuwer munt, darin ein valſche
zunge,
diu mangem dikke ſchaden tuot? ſi mocht geſun-
den lam.
Waz ſol ein grave, der niht kan tugende walten,
waz ſol ein vrie, der ſin triuwe niemer wil be-
halten,
II, 179 b. waz ſol ein richer dieneſtman, der ſich niht
ſchanden wert,
waz ſol ein ritter, der ſin tag' mit laſter hie
verzert?

2. Waz ſol ein ſchœnez wip gar ane tugent
und an' ere,
waz ſol ein landes herre, der dekeine milte hat,
Waz ſol ein prieſter ane kunſt der rehten Gotes
lere,
waz ſol ein junger ritter, der niht ritterſchaft
begat?
Waz ſol ein koufman, unt hat er niht gewinne,
waz ſülent kloſter unde bruoder an' die waren
minne,
[waz ſol ein bürge, der niht leiſten wil dur ſinen
zorn,
waz ſol ein jager ane guot(e) hund' und an' ein
horn,]
waz ſol ein vaſtnær, unde hat er niendert veder-
ſpil?
unnützer iſt ein künig, ob er niht rehte rihten
wil. (CCCLVIII, b. c. d.)

121. (CCCLIX, a. b.)

Von Buwenburk.

I.

1. In dem tal uf dræjet ſich (CCCLIX, c.) (1)
ſo eitich gedœne
von den vogelin,
daz ez ob den bergen erklinget,
Unt diu heide iſt wunneklich
von den bluomen ſchœne,
da birget ſich in
lerche, ſo ſi' in lüften geſinget.
Wünſchet, daz uns nach ſo liehtem meien
komen ſüle richiu herbeſt wunne,
ſit die fruge kunne
vro nieman geſin
ane ſpiſe, pfaffen, noch leien.

2. Geiſet her, min herze wil
ſich nah ir zerſtozen, (2)
der ich han gelebet
her mit dienſte ſo lange.
Mir iſt niht ein kindes ſpil
ſolchez herzen bozen;
in leide mir ſwebet
min gemuete von dem getwange.
Wær' min herze ein adamas ſo herte,
ez möhte ſich von ſender not zerklieben,
als ez gen der lieben
ze pine da ſtrebet:
in' weiz, wer'z ſo lange ie generte.

3. Schœnez lip gar minneklich, (3)
ſliuz uf din gemuete,
la liebe vor in,
din mir dich ze amien erwerbe;
Des ſol minne twingen dich,
unt ſol dur ir guete
mir teilen den pin,
daz ich niht aleine verderbe.
Schœnez liep, min ſunder trut, dur vuoge,
rihte mich in eben holdem ſinne,
vrouwe, diner minne,
ſo tuon ich in
[kunt] minnekliche dienſte genuoge.

II.

1. War ſint liehte bluomen komen (4)
unt daz beſte vogel ſingen,
Wer hat walt ſin loup benomen?
daz hat winterlichez twingen.
Herbeſt, din geræte der ſwære
hilfet überwinden ein michel teil: II, 180 a.
in' wirde aber nimmer geil,
in' verneme ē liebiu mære.
Schiere mueze ein ende han min kumber!
wand er iſt krumb und ie krumber.

2. Aller beſunder mir niht lat (5)
minne ein garn an minem libe;
Ich(n') weiz, wie diu not zergat,
die ich han von einem wibe;
Diu mir an dem herzen lit ſo nahen,
daz ir verrez vremden grœwet mich,
der diu ich ſo holt, daz ich
ſünde dürhte dabon enpfahen.
Schiere mueze ein ende han min kumber!
wand er iſt krumb und ie krumber.

3. Ougen werdiu vrouwe min, (6)
dannoch lieber in dem ſinne,
Kuocht wenden mir den pin,
ſit ich dich ſo nahe minne.
Ir munt ſo rot da ze der nœte
hat mich dikke gemachet unbro,
daz ich wande, er bluote alſo:
do was ez von rehter rœte.
Schiere mueze ein ende han min kumber!
wand er iſt krumb und ie krumber.

III.

1. Waz iſt daz liehte, daz luzet her dür (7)
uz dem jungen gruenen gras, als ob ez ſmiere
und ez uns ein gruezen wil ſchimpfen mit abe?
(CCCLIX, d.)
Ez ſint die bluomen; den ſumer ich ſpür
an den vogellinen und an manigem tiere;
ahtet, ob nature ihr ze ſchaffenne habe,
E daz aller dinge
ſtelle nach der zit:
Got gebe, daz der herbeſt ſin ere volbringe,
ſit des menſchen vröude gruntveſte da lit.

2. Wan guot gedinge, ſo meht' ich ſin tot (8)
von ir ſtætem „nein ich“ und „in' getuon ez
nimmer,“

diu niht wan „ja gerne“ hat bunden an mir.
Man ſiht ouch dicke, daz ſchœn' abentrot
kumt nach manigem morgen, der truebe iſt unt
timmer;
davon ich mit dienſte niht wenke von ir,
Diu von manigen jaren
mir nach lonen ſol:
ach, het' ich erworben die ſuezen, die klaren,
do waer einem manne zer werlte nie ſo wol.

3. Sich lat doch brechen der herte adamas, (9)
ſwenne er vor begozzen wirt mit bokkes bluote:
alſo möht' ouch gnade mit liebe verjagen
Ir ungenade dur liebe noch baz.
wer geſaz bi Gote an dem rate, da diu guote
mir wart wider teilet? des hœre ich niht ſagen.
Liebe, in guote ſtudaldik,
wehſel mir diu leit,
hab ſ' in hoherm muote, des diſtu gewaldik,
ſo wirt die werre muot ze namen geleit.

IV.

II, 180 b. 1. Sang ich hiure niht van guoten wiben, (10)
ſo ſinge aber ich nu von den ſwachen.
Wer ſolte iemer niht wan ein dink triben?
wir ſüln ouch der bœſen wibe lachen;
So gedenket ein iegliche vrouwe reine:
„wol mich, daz min ſtæter muot
mich ſo ſchone hat behuot,
daz ich billich heize guot,
unt mit nieman han den ſpot gemeine!“

2. Ich wande ein wip von iper haben vun-
den, (11)
da ich erſt erſach die minneklichen:
Nu ſwachet ſi an eren z'allen ſtunden,
daz ich ſi ze hohe wil geliche̅n.
Ez iſt übel umb ein ſchœne bilde,
daz im wont kein wandel bi,
daz ſi machet eren vri,
doch ſwie triutelôht ſi ſi,
ſaſt ir wiplich guete worden wilde.

3. Vrouwe, ich habe iuch [beide] offenlich
unt tougen (12)
al daher gebeten umb iuwer minne;
Nu ſiaher iuwer takken in din ougen,
ſit ir habt gegen mir ſo herte ſinne. (CCLX, a.)
Welt ir z'eren werden an mir einen?
uf min triuwe, eſ mak niht ſin:
tuot ir niht den willen min,
ich ſpriche iu ein wörtelin,
dar an hanget ſiuften unde weinen.

V.

1. Solichen wehſel, als ich beſcheide, (13)
mügen wol engelten diu vogellin,
der ſank wintlich wiſpel geſezzet,
So hat ſue gedienket die heide,
da die bluomen gaben e liehten ſchin;
uns hat ouch unbrœlich ergezzet
Loubes uf den boumen der grawe tuft:
da vüe ſüln wir jar lank den aten
ein(e) ſtaeken la[n]t wer(ie) beraten
mit wine unt mit ſpile vüe ſwachen luft,
da van wirt ouch truren geiezzet.

2. Minne ir tumben diener beſorget, (14)
wan, da ich die lieben zem herzen in
mit den ougen warf, an der ſtunde
Möhte an ir min kel ſin erworget,
unde möhten min ougen verrenket ſin,
e ſ' in herzen kæme[n] ze grunde.
Da ſi ſich verſlouf in min herze alſo,
do möhte ez vor not ſin zerſpannen,
daz ez wære engenzet von dannen,
wan daz ez diu minne do
veiſten, als ich wæne[n], begunde.

3. Minre vröuden ſchachs vüe buoze (15) II, 181 a.
liuhten(t) mir mit lone ze liehten wegen:
mich hant ſorge vinſter gevangen,
Des lebe ich in ſtrenger unmuoze;
da vür gip mit troſte mir din ſegen,
ſo mak mich kein truren erlangen.
Liep, mir iſt ouch nach dir wol alſe gach,
des muoz ich verjehen mit hulden,
e ich verdürbe von dinen ſchulden,
daz ich dir in ſeggen e ſliche nach,
biz min wille würde begangen.

VI.

1. Swaz hiure von des meijen gabe was ſo
ſpæhe, (16)
daz ez liehte ſünde enpfie durch ſine glanzen wæhe,
daz wil nu twingen
winter zen dingen,
daz ez im der ha vart ſtet ze buoze.

Des hat diu helde ſich begeben in grawen orden,
ſo iſt diu vri gemuote lerche demuetik worden,
daz ſ' in den lüften
hohe, dur güften,
weder ſweibet uf, noch ſinget ſnoze.
Vrönden unmuoze,
die ich von liebe gewinne, (CCCLX, b.)
irret mich ze ſange niht,
die, noch ſwaz ſi (ie) mir beſchiht;
doch laze ich niemer,
ich diene ie iemer:
wip ſint al(e) tugende vuegærinne.

2. Wip, wol dir, wol, du lop werdiu crea-
tiure, (17)
diu guete iſt ze menſchen heil ein Gotes mæzik
ſtiure,
du kanſt vor ſmerzen
vri[j]en ellin herzen,
diu ſich dienten e vür ſender eigen.
Dich hat diu welt von anegenge hort an geerbet,
der an ſælden richer gült' iſt iemer unverderbet,
daz iſt din ere,
diu iſt ſo here,
daz nie lob ir zehenden möhte erzeigen.
Dir ſol ſich neigen,
ſwaz hat ze vröuden begirde;
wan ſwelch wip von rehter tat
teil an dinem namen hat,
die ſol man priſen,
Got, dem werk wiſen
meiſter z'eren, und [in] ie hohen wirde.

3. Nu rihtet, ſwes geburt ie waer von reinen
wiben: (18)
minne klagt, man welle ſi von Tiuſchen landen
triben
mit dem geſange,
den ſi niht lange
hœren wil uz als unwerden münden.
Wer ſol danne wibes muot [geſtæten] gegen minne
gueten?
wer ſol auch vor valſchen mannen reiniu wip be-
hueten?
minne des waltet,
der ſi behaltet,
dem gebriſt niht an ſolichen vünden.
Doch wil ich künden,
wie man erbar, wele wande:
ſwer getragener kleider gert,
der iſt niht minneſanges wert;
die ſol man ſtillen
durch minne willen,
wan ie minneſang iſt wibes ſchande.
(CCCLX, c d.)

---

122. (CCCLXI, a b.)

Heinrich von Cetingen.

I.

1. Liep, liebez liep, liebiu vrouwe; (CCCLXI, c.)
liep, herzen troſt unt der ſinne, (1)
Liep, liebez liep, liebiu ſchouwe,
liep, daz mich ronbet din minne,
Hei, lieber lip,
ſælik wip,
liep, liebez liep, ſendiu leit mir vertrip.

2. Liep, du biſt mir nu vil lange (2)
lieb, unt han dir vil geſungen;
Nach diner hulde iſt mir ange,
des hat mich minne betwungen.
Ach, vrouwe min,
ſich, der pin
nimet vröude mir, ſol ich lange alſo ſin.

3. Ie ſchœne, ie guete, ie gebaer (3)
hant mich ze tode verwundet,
Des ſtirbe ich nu in einem jare,
ob mich ie troſt niht geſundet.
Ach, wafena!
ſi iſt mir da
lieb, unde lit minem herzen vil na.

Digitized by Google

II.

II, 181 b. 1. Daz diu zit iſt alſo ſchœne (4)
davon ſiht man nu die heide
wol gebluemet unt den walt;
Dar zuo ſingent ſüeze dœne
kleine vogel', den vil leide
tet hiur' e der winter kalt,
Sie fröuwent ſich des meijen bluete:
diu mich twinget, doch mit guete,
daz diu troeſte min gemuete,
ich würd' auch ze fröuden balt.

2. Mir wirt alſo wol gemuote, (5)
ſwenne ich die vil lieben, ſüezen
ſihe ſo minneklich getan;
Da kumt ez mir ouch ze guote,
wil ſi minnekliche grüezen,
daz ich ſenden kumber han
Von ir liebes wibes minne.
liep, mins herzen küniginne,
ruoche, daz ich noch gewinne
von dir troſt unt lieben wan.

3. Daz min vrouwe mir gebeſſert, (6)
daz kumt von vil maniger guete
unt den tugenden, die ſi hat.
Nach ir brinnet unde wellet
herze, lip unt min gemuete:
des mir ſchiere würde rat,
Wil ſ' an vriundes triuwe denken,
allez truren, allez krenken
mueſte ſnelle mir entwenken,
ob ſi mich ze liebe enpfat.

4. Nie man ſehe, daz ich ſi tumber, (7)
ob ich herzekliche (muoz) minnen
ein ſo minnekliches wip:
Ein man ſolte gerne in kumber
komen, möht' ez wol gewinnen
alſo reine wibes lip,
Diu ſo manige tugende hæte;
zitelwæhe ſi wol næte:
ach, daz ich ſ' ir minne erbæte,
wol lite ich dar ümbe kip! (CCCLXI, d.)

---

123. (CCCLXII, a. b.)

Ruodolf der Schriber.

I.

1. EIN mündel rot, zwo brune bra, (CCCLXII, c.)
hant mich verwunt, niht anderſwa, (1)
Wan in daz herze (min), alda
diu minne wont mir alle na,
So ſere ringe ich uf ir ſla,
daz ich erfürhte werden gra
e zit, ez(n') wende ein lieplich Ja.

I, 182 a. 2. Der werlte kumt er niemer me, (2)
dem nach ſim' liebe ſi ſo we;
Mich fröut niht meie, noch ſin kle,
ich aht' uf bluomen, als uf ſne,
Mirſt ſwære der ſüeze vogelſchre;
noch ir len' ich, ſwie'z mir erge:
ſus lige ich in ir minne ſe.

3. Min muot iſt ſwærer, dan ein bli, (3)
der ſolte gruonen, ſam ein zwi;
Daz mich da twinget, daz iſt ſi:
ich möhte ſorgen werden fri,
Solt' ich der lieben weſen bi
nach minem willen tage dri,
ſo wær' min fröude groz, ahi!

4. Swaz ich die minneſtrikke vlo, (4)
doch hant ſi mich bevangen ſo,
Daz ich an fröuden bin ze ro;
ir ermel blank, ir hende zwo,
Der triuten machte mich wol fro,
daz min gemuete drünge uf ho,
als in dem meien gruenit lo.

5. Ich bin von ſenelicher pin, (5)
diu mich da drükket, ſam ein bin,
In minem herzen, nie ſo nu,
vil ſüeze minne, wolteſtu
Mich ſenden, ſiechen troeſten nu,

Digitized by Google

ich ehte klein der merker hu,
unt lieze gar der ſorgen vri.

II.

1. Sumer der wil aber kumen ſchone, (6)
heide und anger ſtent geblue(me)t über al,
Vogel' ſingent in vil ſuezem done,
vor in allen dœnet wol diu nahtegal.
Waz ſinge ich tumber von der gruenen heide?
wan klage ich ſorge niht unt ſwære leide,
die mir min vrou Minne git ze lone?
ich dien' ie, und iſt ir dank doch gegen mir ſmal.

2. Minne hat (vil) wol an mir erzeiget, (7)
daz ſi wunder ſchaffet an ir dienſtman,
Si hat mir daz herze dar geneiget,
da min dienſt leider niht verdahen kan.
Hei, ſuẓe Minne, twink die minnekliche,
als du tuoſt mich, ſo muoz mir ſorge entwichen.
Minne, ſit din kraft ſo hohe ſtiget,
vuege ouch, daz din liebe die werde undertan.

3. We, waz vehe ich tumber nu die Minne,
ſit daz ſi iſt ungenaden gegen mir vol? (8)
Si lat mines herzen küniginne (CCCLXII, d.)
182b. vri, davon ich ſender grozen kumber dol.
Waz danne, ich wil doch der vil lieben ſingen,
unt wil ir minen kumber z'oren bringen;
doch vröuwe ich mich des in minem ſinne,
daz gewalt ein teil genaden haben ſol.

4. Ez iſt lang', daz ich der ſældenbæren (9)
niht enſach, davon ſo truret mir der muot.
Sol diu vrembe mich gegen ir unmæren?
des getruwe ich niht, ſi iſt ſo rehte guot.
Wa wart ie wip ſo rein, ſo tugentriche,
ſo guot, ſo ſtæte, ſo ſchœne, ſo minnekliche.
Hülfe ſi mir . . von den ſwæren,
ſo wær' ich von ſorgen: vrouwe min, daz tuot.

5. Sælik wib, ich hat' ein vri gemuete: (10)
nu bin ich din ledigeigen worden gar;
Daz hat mir getan din wiplich guete,
din mich von dir niht lat wenken hin, noch dar.
Doch vröuwe ich mich, daz ich ſo reinem wibe
mich han gegeben mit herzen unt mit libe.
ſælik vrouwe, daz iuch Got behuete,
trœſtet mich, ſo bin ich aller ſorgen bar.

III.

1. Mrie hat die liehten zit (11)
den vröuden gernden aber braht ze guote;
Vogel' ſingent widerſtrit,
des vröut' ich mich gerne in minem muote.
Nu iſt min gemuete niht vröudebære,
ſit ich der von tage ze tage unmære,
din mir liebet unt liebe z'allen ſtunden:
da ich wande vinden troſt, da hon ich niht wan unrede vunden.

2. Mag erwenden wibes lip (12)
mannes truren unt ſendes ungemuete,
Soſt min vrouwe ſo gar ein wip,
daz min truren wante wol ir guete,
Ruohte eht ſi min ungemuete krenken.
we, ſi ſælik wip, wie mak ſi gedenken,
daz ſi ſich vröuwet miner grozen ſwære?
ſo bin aber ich ir vröuden vro: ſus vröuwen wir uns ungeliche mære.

3. Wip, daz hoch gelopte wort, (13)
daz iſt bezzer, danne iht [anders] in der werlte ſi;
So iſt wiplich wib ein werder hort,
iſt da kiuſche unt guot gebærde bi,
Soſt der lib und ouch der name wol geſchœnet:
mit allen hat min vrouwe ſich gekrœnet;
wa geſtuont uf houbte daz ie krone?
diu liebe kan ſich lieben wol, unt tuot daz mit wiplicher zühte ſchone.
(CCCLXIII.)

124. (CCCLXIV, a b.)

II, 183 a. # Meiſter Götfrit von Straʒburk.

I.

1. Diu zit ſint wunneklich, (CCCLXIV, c.) (1)
ſwanne aberelle gegen dem meien
alle wunnekliche ſtrebet,
So hebe ze vröuden ſich
erde unde luft, dar zuo ſich zweien,
ſwaz get, vliuzet oder ſwebet.
Muoʒ ich iemer eine ſin,
ſelbe ander wiede ich niemer ane ſi,
diu mir an dem herzen lit,
ſueʒe in dem munde
z'aller ſtunde
wont mir nahen bi.

2. Wipliche werdekeit, (2)
Got hat vor aller creatiure
dich gemachet alſo wert.
Swes muot ze minnen ſtreit,
dem iſt diu name alſe gehiure,
daʒ er beʒʒeres nien' engert.
Waer iht lieberʒ, danne wip,
des habe ich ungeſamnet minen muot:
wibes name unt wibes lip
ſint beide reine,
ſwie doch eine
mir unſanfte tuot.

3. Ich unverdahter man, (3)
war tuon ich wort, war tuon ich ſinne,
ſwanne ich bi der ſchœnen bin,
Daʒ ich niht reden kan?
ſo gar verſtummet mich ie minne,
daʒ ich bin gar ane ſin.
Swanne ich ſprechen ſol ze not,
ſo kan ich harte kleine, des mich brume,
ſo wied' ich bluk, von ſchamen rot:
darnach beſunder
kan ich wunder,
ſwanne ich von ir kume.

4. Waʒ hilft min ümbeſagen? (4)
mit einem worte ſi'ʒ beſlinzet,
ſi ſprichet kurzlich: „ine wil."
Sol ich darümbe verzagen?
nein, ich enwil; ſwen eʒ verdrinzet,
der bejaget niht ze vil.
Ich wil ſi verſuochen daʒ,
unt wil mich ir ze dieneſt iemer ſparn;
und obe ſi mir gebiutet daʒ:
ze Babilone
nach ir lone
wolt' ich gerne varn.

5. Der ſumer ſi ſo guot, (5)
daʒ er die ſchœne in ſiner wunne
laʒe wunnekliche leben.
Swaʒ wol den ougen tuot,
unt ſich den liuten lieben kunne,
daʒ mueʒe ie diu ſælde geben.
Swaʒ gruenes uf von erden ge,
oder touwes oben an nider riſen muoʒ, II, 183 b.
loup, gras, bluomen unde kle,
der vogele dœnen,
geb' der ſchœnen
wunneklichen gruoʒ.

6. Ir roſevarwer munt (6)
und ir wol ſtenden, liehten ougen,
dabi ein wolgeſchaffen lip,
Daʒ machet mange ſtunt,
daʒ mir daʒ herze truret tougen;
daʒ bedenkt, ein ſchœneʒ wip:
Du ſenfte mir daʒ ſwære leben
unde biut mir vil ſchiere dine hant,
alb' ich muoʒ in den ſorgen ſweben;
daran gedenke,
niht entwenke,
entſtrikke mir daʒ bant. (CCCLXIV, d.)

II.

1. Du roſen bluot, du giljen blat, (7)
du künigin in der hohen ſtat,
dar nie getrat
ie vrauwen bilde mere;
Du herze liep vür allez leit,
du vröude in rehter bitterkeit,
die ſi geſeit,
geſungen lob und ere:
Des lebenden Gotes zelle was
din lip vil ſældenbære;

Digitized by Google

reht alß der ſunne dur daz glaß
von dringen, ſuezer unde baz
drang ane haz
zuo dir Kriſt der gewære.

2. Du roſental, du violvelt, (8)
du wunnebernder herzen gelt,
du bluender helt,
du ſueze Goteß wünne!
Du liehtebernder morgen rot,
du rehte beſundin an der not,
daz lebende brot
gebær[e] du, küniges künne,
Daz manik vinſter herze kalt
entluhte und ouch enbrande
mit ſuezer minne manikvalt,
ſo rehte ſtark iſt ſin gewalt;
deß wirt gezalt
din lob an manigem lande.

3. Du minneklicher bluome glanz, (9)
du bluemeſt aller megde kranz,
der ſælden ſwanz
dich hat al ümbe vangen.
Du biſt daz bluende himelriß,
daz bluende bluejet manige wiß;
wan Goteß bliz
der iſt an dir ergangen.
Deß iſt dir hoheß lobeß ſank
ze wunſche wol geſungen;
vil manigeß herzen guot gedank
klenket (dir) ſuoze manigen klank,
an' allen wank,
deß haſtu ſi betwungen.

4. Du bluomen ſchin dur gruenen kle, (10)
du bluender lignum aloë,
du gnaden ſe,
da man mit vröuden lendet.
Du wunnebernder vröude ein bach,
da dur man regen nie geſach,
du guot gemach,
deß ende niemer endet.
Du helfebernder kraft ein turn
vor vientlichem bilde,
du wendeſt manigen harten ſturn,
den an unß tuot dur ſinen hurn
der helle wurm,
und ander würme wilde.

5. Du aller ſueze ein ſuezer ſchin, (11)
du ſuezer, danne ie wurde win,
diu ſueze din
mir diuen ze ſælde mueze.
Du biſt daz ſueze minnetrank,
darin diu gotheit ſuoze trank;
ſirenen ſank
nie wart ſo rehte ſueze.
Du gaſt dur or[e], dur ougen in
(ze) herzen unt ze ſinne,
da dirſtu wunnebernden ſin,
unt ſtærkeſt alle unvröude hin;
du biſt gewin
der herzeklichen minne.

6. Ob aller wunne ein ſchœnez trut, (12)
ez enwart nie geſtein, noch edel krut,
noch menſchlich vent
ſo ſchœn', vil ſchœne vrouwe.
. . . .
. . . .
. . alſam (CCCLXV, 8.)
daz lieplich himeltouwe;
Ez bluejet dar und aber dar
vil ſuezer unde ſueze;
Kum' ich dich an ſehen gar
vor diner reinen ſueze[n] klar:
mit hoher war
ſi Got, der dich da grueze!

7. Ob aller tugende ein ſueze tugent, (13)
du jugende an' ende in bluender jugent;
deß ſi wol mugent
din lop ze liehte bringen,
Die himel unt der himel kint
und alle, die mit Gote ſint.
jo ſint ſi blint
an ſinne unt guoten dingen,
Die dine ſuezen werdekeit
niht erent innekliche,
die Got an dich da hat geleit
mit maniger hohen wirde breit,
daz von dir ſeit
manik herze tugentriche.

8. Du gimme, ein golt, ein edelſtein, (14)
ein milch, ein rotez helfenbein,
ein honikſein
in herzen und in munde;
Ein berndiu tugent, ein edel krut,

du reine ſueze . . .
. . . .
. . . . . ſtunde.
Du rehter kiuſche ein blanker ſne,
der reinekeit ein tube,
der waren minne ein gruenez kle,
der . . gnade ein gruntſe,
unt dar na me
der triuwe ein turteltube.

9. Maria, reiniu werdekeit, (15)
ſwaz man dir ſinget unde ſeit,
daz iſt gemeit,
lieplich vor allem ſange.
Du tuoſt den lip, die ſele vro,
ez lüſtet ſinne, herzel, ho,
nu ſus nu ſo,
mit ſuezem anegange.
Du bluejeſt ſchone in bluomen wis
in herzen und in muote;
du biſt ſo gar ein paradis,
der wunne ein bluendez roſenris,
der ſælde ein pris,
der genade ein wünſchelruote.

10. Vol aller gnade ein reinez vaz, (16)
der ſtæten tugent ein adamaſ,
ein ſpiegelglas
der wunne, diu ſich wunnet.
Du helles unt gelükkes rat,
des heiligen geiſtes minne ſat,
an vrone ſtat
din bilde wart gebrunnet;
Dar in der lebende Gotes degen
von himel nider drate,
ſam uf die bluomen ſuezer regen,
ſo ſenfter ſueze kunde er pflegen
. . . .
. . . vrueje unt ſpate.

11. Ich han gelobt die muater din, (17)
vil ſuezer Kriſt unt herre min,
der eren ſchrin,
in dem du menſche würde.
Nu wil ich ouch dich, herre, loben;
tær' ich des niht, ſo künde ich toben:
du ſwebeſt oben
ob aller eren bürde;
Siben ſtunt an dem tage ſol
dir lop van mir erklingen;
din wirde zimt dir, herre, wol,
wan du biſt aller tugende vol;
leitliche dol
kanſtu von herzen bringen.

12. In dinem namen ſa lobe ich dich, (CCLXV,b.)
daz du, herre, ie geſchuefe mich; (18)
alſus lob' ich
dich, minneklicher keiſer.
So lob' ich, herre, daz du biſt
ein warer Got, ein warer Kriſt,
unt niht eniſt
an dinem bilde heiſer.
Ez iſt an allen tugenden klar,
durliuhtig unde reine;
da iſt wandels an niht umb ein har,
ez iſt reht, ſleht unde war,
und offenbar,
und alles valſches eine.

13. Ich lob' dich, vater, herre, Kriſt, (19)
daz dir ſo mær[e] der ſünder iſt,
du giſt im friſt
vil lange uf bezzerunge.
So ſi gelobt naht unde tak
din lop, daz mich vil armen ſak
gegen dir enmak
verteilen menſchen zunge.
Wan dir ſint elliu herzen kunt
und offen allez tougen;
du weiſt daz mer unz uf den grunt,
und allez, daz ie menſchen munt
ze keiner ſtunt
geſprach: daſt ane lougen.

14. So lob' ich, herre, dinen tot, (20)
der in vil ſtrenge vernder not
uns helfe bot,
und uns vil armen loſte
Von iemer wernder brinnender brunſt,
da jamer iſt unt jamers gunſt,
ſo . . .
der uns ſo tiure troſte.
Des ſol dich loben, ſwaz aten habe,
mit hoher wirde und ere,
wib unde man, kint unde knabe,
dar nach, ſwaz vliege, vlieze unt trabe,
krieche unde gnabe
(ane) ende und iemer mere.

15. Got, aller guete ein urvanc, (21)
tief unde ho, breit unde lanc,
ſi kan gedanc
ſueze in dem herzen machen.
Sie bluejet uz der minne lant;
wi wol im, dem ſi wirt erkant,
dem muoz ze hant
ſin herze in vröuden lachen.
Swaz im diu werlt ze leide tuot,
daz iſt (im) gar ein wünne;
ſo ſuoze enzündet im den muot
diu ſueze brinnende minne gluot;
du biſt ſo guot
ob allez menſchen künne.

16. Du biſt diu ſenfte ſuezekeit, (22)
die man vor ſenfte unſanfte treit,
unt herzeleit
wart nie ſolches mere,
Alſam diu ſenfte ſueze din;
ez iſt ir wunne bernder ſchin
vür ſenden pin
ein ſælde riche lere.
Doch kam diu ſueze niender hin,
wan (in) diu reinen herzen;
da birt ſi wunne bernden ſin
unt ziuhet alle gnade drin;
unt der gewin
vertribet grimmen ſmerzen.

17. Du kuel[e], du kalt, du warm, du heiz,
und aller ſælde ein umbe kreiz, (23)
der dich niht weiz,
wie iſt dem ſo rehte ſwære!
Im iſt der tag eins jares lanc,
im gruenet ſelten ſin gedanc,
erſt ane wanc
gar aller vröuden lære.
Du biſt ſo gar des herzen ſchin (CCLXV, c.)
ein vröude bernde ſunne,
ein herzeliep vür ſenden pin,
vür trurren vröude voller ſchrin,
den gernden ſin
vür durſt ein lebender brunne.

18. Lieb unde liep, lieb unde zart, (24)
nie lieb ein liep ſo liebe wart;
du biſt von art
lieb allen reinen bilden.
Dich minnent megde, ſuezin wip,
unt manic tugenthafter lip;
da von vertrip,
ſwaz uns die welte wilden.
Dich minnet erde und ouch daz mer,
viur, luſt und ouch die winde,
die himel und allez himel her.
ſuſe giſtu bluender bluomen her,
an' alle wer,
dim' lieb[e]ſten ingeſinde.

19. Vil maniges reinen herzen trut, (25)
vil manger reiner megde brut,
lieht unde lut,
in ie getrutem ſinne,
Dich triutet maniger edel muot,
dich triutet herze unt herze bluot;
du biſt ſo guot
ze triutenne, trut minne.
Dich triutet aller ſternen ſchin,
der mane und ouch der ſunne,
dich triutent vier elemente din;
waz möhte daz getriutet ſin,
kein triutelin,
ſam du, getruter brunne.

20. Du voller man[e], du voller ſtern, (26)
wer möht[e] din ie mer ſtunde enbern,
der tugende gern
kan unde ſuezer minne?
Der muoz din inneklichen gern;
wan du kanſt wunder wunnen wern,
du biſt ein ſtern
in herzen und in ſinne;
Du erliuhteſt, daz nie ſunnen ſchin
noch ſtern erliuhten kunde.
ſo wilt iſt diner minne win,
ſwem ez kumt in daz herze ſin,
des herzen ſchrin
wirt vröuden vol von grunde.

21. Du manges herzen minne bant, (27)
du brinnende minne über elliu lant,
ez ware bekant
nie lieberz uf der erde.
Din lieb in lebendem liebe lebet;
eia, wol im, ſwer dar nach ſtrebet!
des herze ſwebet
in wunne berndem werde.
Du bluejeſt in dem reinen muot,
als in der liehten ouwe

ein vernder boum ſchœne unde guot
lachende ſin blue(je)nde bluot
bluejende tuot
uf gegen dem morgen touwe.

22. Tief iſt deß wilden mereß grunt, (28)
noch tieſer tuſent hundert ſtunt,
daz iſt unß kunt,
iſt din erbermde reine.
Si reichet von den ſteenen abe
unz uf die grundeloſen habe;
wan ſi iſt ein wabe
deß lebenden hongeß ſeine.
Si vluzet, vlinget unde gat
vur mangiu wildiu wunder.
du biſt ein viſch, unz uf den grat;
din [miſte] ſueze wandelß niht enhat;
du biſt ein lot
durdrûhtig ob und under.

23. So lob' ich dich, vil ſuezer Got, (CCCLXV,d.)
daz alſo rein iſt din gebot, (29)
an' allen ſpot,
ſo ſtæte unt ſo getriuwe.
So lob' ich dich, daz du biſt da,
ſwa man din gert, verre unde na,
unt daz dir ga
iſt nach deß menſchen riuwe.
So lob' ich, daz du, ſuezer Kriſt,
verſmahteſt nie den armen;
din heilig ore entſlozzen iſt
gegen ſiner ſtimme z'aller vriſt;
wan du der biſt,
der ſich da kan erbarmen.

24. Sit daz, du verndez minne bluot, (30)
biſt alſo tugentrich gemuot,
und alſo guot,
daz diner vernden guete
Mit rede nieman volenden kan,
weder engel dort, hie wip noch man,
ſwie vil wir han
gemuejet din gemuete.
Ouch zimt (ez) wol, daz ich dir ſage
ein lop durch dine minne,
daz bluejende in die werlt ertage,
und ez den beſten wol behage,
an' alle klage,
in herzen und in ſinne.

25. Du biſt din erbarmherzekeit, (31)
der hœh' uf in den himel treit,
und über breit
deß wilden mereß breite.
Ir tief abgründe iſt ane grunt,
ir lenge wart nie menſchen kunt,
ſwie maniger ſtunt
man ir davon geſeite.
Ir genade niender iſt ſo ſmal,
daz ir din werlt geliche;
ir triuwe diu iſt ane zal;
ir minne vüllet berg unt tal,
in maniger wal,
durch elliu künicriche.

26. Du biſt genant daz lebende heil, (32)
daz due unß wart dem tode veil,
du tæte geil
mit dime herzen ſere,
Du vröuteſt unß mit diner not,
du liez' unß leben, unt læge tot;
die triuwe erbot
nie menſche menſchen mere.
Sit daz Adam von diner hant
gebildet wart von erden,
ſone wart nie hoher triuwe erkant,
noch niemer wirt daz unß genant:
deß wirt geſant
dir lop ze himel von erden.

27. Du biſt geſungen unt geſeit (33)
daz lomp, daz unſer ſünde treit,
daz due unß leit
mit willen al ze verre.
Wir won dir, herre, gar ze trut,
du ſpien din golt an bloze hut,
wit unde lut
erſchal ez, getriuwer herre,
Diu reine, ſtæte minne din,
din ſueze, unwandelbære;
deß mueʒeſtu geſegent ſin,
du reiner herzen ſunnenſchin,
du lebender win,
du vröude in rehter ſwære.

28. Du biſt genant der guote Got, (34)
an' deß gewalt, an' deß gebot,
an' allen ſpot, (CCCLXVI, a.)
nie niht enkunde werden,
Ez loufe, ez klimme, ez fliche, ez ſtreche,

Digitized by Google

. . ez rinne, ez vlieze, ez ſwebe,
ſwa ez inder lebe
enzwiſchen himel und erden,
Der aller leben iſt dir bekant,
dien allen dirſtu ſpiſe;
der aller leben ſtat underwant
in diner got(e)lichen hant:
ſuſt iſt bekant
diu genade in maniger wiſe.

29. Du lebendez lieht, du lebendez heil, (35)
und aller ſælden ein ſælden teil,
wer wære geil
Enzwiſchen himel und erde,
enwær[e] din minne bernder muot,
der aller reinen herzen bluot
ze vröuden tuot
mit minneklichem werde.
Du vröuweſt aller engel muot
und aller menſchen ſinne;
ſwaz iender hat lein oder bluot,
ze vröuden ez din guete tuot:
du biſt ſo guot,
du reiner herzen minne

30. Du z'allen ziten haſt zertan (36)
din arme, uns armen wilt enpfan,
ſwie vil wir han
getan gegen diner hulde.
Unt wellen wir ze hulden van,
die ſünde dur din[e] minne lan,
ſo wiltu uns han
unſchuldig unſer ſchulde.
Du biſt ſo guot, ſo rehte guot,
ſo guot ob aller guete;
din guete lebendiu wunder tuot,
ſi bringet dar zuo toten muot,
daz berndiu bluot
ſwirt uz des herzen bluete.

31. Dich minnet berndez minne bluot, (37)
dich minnet ſin, dich minnet muot,
dich minnet guot,
des reinen herzen guete.
Dich minnet lip, dich minnet leben,
diu ſel[e], die man ſiht drinne ſtreben;
wan du kanſt ſweben
ob aller minne bluete;
Des biſtu minne minnenden bi,
. . . .

. . . .
den minne minnenden wandels vri,
ſwie vil der ſi,
den bluzeſtu ze muote.

32. Du biſt der minne ein anevank, (38)
noch niemer mer ein abegank,
du biſt ein ſank,
des niemer ſtunde verdriuzet.
Wan minnet dich mit werdekeit,
tief unde hoch, wit unde breit,
an' allez leit
diu minne berer bliuzet.
Wan minnet dich vür win, vür brot,
vür golt, vür edel geſteine;
wan minnet dich vür ſcharlat rot,
wan minnet dich unz uf den tot;
unt tuot daz not:
du biſt ſo rehte reine.

33. Du biſt der brinnenden minne bluz, (39)
der minnende giuzet manigen guz
unt ſuezen duz
in brinnendiu, minnendiu herzen; (CCCLXVI, b.)
Unt ſuezeſt in ſin unde muot,
alſam daz tou dir bluomen tuot;
diu minnendiu bluot
vertuot in allen ſmerzen.
Diu herzen, diu din hant bekort,
diu muezen ſich des geſten,
daz du, der lebenden minne ein hort
biſt, beidiu, hie unt ze himel dort;
da von diu wort
dir bluement aller beſten.

34. Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
kan in diu herzen minne tragen, (40)
unt kan verſagen
unminne ir ſuezen porte.
Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
kan in diu herzen ſchœne tragen,
unt kan dich wagen
mit manigem ſuezen worte.
Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
kan herzen vröude machen;
Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
kan rihten uf der ſælden wagen,
der uns ſol tragen,
da man ſol iemer lachen.

Digitized by Google

35. Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
kan truren uz den herzen jagen, (41)
unt kan drin tragen
des heiligen geiſtes minne.
Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
lert dine herzen martere klagen,
unt lert ſi tragen
ze herzen unt ze ſinne.
Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
iſt wol halp himelriche;
Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
leret uns ze himelriche jagen:
ez wart nie ſagen
ſo rehte minnekliche.

36. Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
da mite wirt diu ſünde erſlagen, (42)
unt kan berjagen
den tiebel in die helle.
Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
kan dinen hohſten troſt bejagen
unt kan zuo tragen
den herzen guot gevelle.
Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
iſt wunne ob aller wünne,
ez tuot daz herze in vröuden wagen,
diu reinun ſele nach dir klagen;
ſo ſchone ertagen
kanſtu menſchlichem künne.

37. Got, von dir reden, kan riuwe geben (43)
unt leiden allu valſchen leben;
ſo ſleht, ſo eben,
ſo gat din wort, daz reine.
Ez bulbet miner valſchen muot,
danne daz mer die ünden tuot;
ſo reinen muot
birt ſi, diu wandel(s) eine.
Got, von dir reden, birt reinen ſin
unt kiuſchez hoch gemuete,
unt jaget den tiebel von uns hin;
des ich vil wol verſinnet bin,
ez iſt gewin
der iemer wernden guete.

38. Got, von dir reden, birt genaden vil, (44)
und iſt daz allerliepſte ſpil,
daz ich wol wil
vür elliu ſpil floriren.
Ez kan dem libe wunne geben, (CCLXVI, c.)
unt tuot die ſele in vröuden ſweben,
lib unde leben
kan ſi mit vröuden zieren.
Swa ſich geſellent zwen' alder dri,
in diner ſuezen minne,
den biſtu, herre, en mitten bi
mit diner vrenden gnaden zwi,
unt tuoſt ſi vri
von wandelbernden ſinne.

39. Du biſt des reinen herzen ſpil, (45)
ez hat dich als(o) vilde ez wil;
du biſt ſo vil
der minne in manigem ſinne.
Wan hat dich hie, wan hat ich da,
wan hat dich bi verre unde na,
nu aber, nu ſa,
mit herzeſuezer minne.
Du biſt daz allerliepſte trut,
daz ougen ie geſahen;
zem herzen in dur ganze hut
gaſtu ze diner kiuſchen brut:
li(e)ht unde lut
ſol man die liebe nahen.

40. Des edelen menſchen reiner muot (46)
mak gerne ſin kinſch unde guot,
ſin herzebluot
mak gerne weſen reine,
Dur dich, vil reinez herzebluot,
du biſt ſo rein, du biſt ſo guot,
ſo wol behuot
vor allem valſchem meine.
Mit rehter reinekeit enpfie
dich diu von herzen reine;
reinez geberen an dir ergie,
daz ſelcher reine wart noch nie
uf erde al hie,
noh uf dem himel gemeine.

41. Ach, bluomenrichez bluomen krut, (47)
ach, kiuſches herzen ſunder trut,
ach, ſuezin brut,
ach, minneklichiu minne!
Ach, herzeklichez herzen bluot,
ach, guete ob aller guete guot,
ach, edel(e)e muot,
gebinemet uz und inne!
Ach, ſuez amblik, ach, ſueze[z] an ſehen,
ach, ſueze an dich gedenken,

ach, ſuezez von dir ſueze jehen,
ach, ſueze dich vil ſueze an ſpehen,
din ſueze[z] an ſehen
kan ſendiu leit verkeeren.

42. Ach, reiner ſele ſueze amis, (48)
ach, wie wol zimt dir hoher pris,
unt daz man witz
an dir der tugenden uebe!
Ach, keiſers kint, ach, küniges barn,
ach, ſwebender ar ob allen arn,
wie wol bewarn
du kanſt vor ſender truebe,
Die dich da minnent ane wank
mit luterlicher minne!
ach, in den oren ſuezer ſank,
ach, in den herzen vro gedank
ach, harpfen klank
in muote, in allem ſinne!

43. Ach, gotes kint, ach, ſuezer Kriſt, (49)
ach, herre über allez, daz dir iſt,
ach, der du biſt
ein ſunne engegen dem morgen!
Ach, ſuezez leben, ach, ſueziu zit,
ach, wünniu vröude, ane allen nit, (CCCLXVI, d.)
waz an dir lit
der ſælden unverborgen!
Ach, minneklicher ümbevank,
ach, vil heimlichiu grueze,
ach, nie kein ſueze naher dranc
ze herzen, noch ſo tiefe enſank,
an' allen wank,
alſam din werndiu ſueze.

44. Ach, herzen trut, genaden vol, (50)
ach, wol und iemer mere wol,
ach, ſender dol
ein ſueziu arzenie!
Ach, herzen druch, ach, herzen not,
ach, ſendiu triuwe unz uf den tot,
ach, roſe rot,
ach, roſe wandels vrie!
Ach, jugendiu jugent, ach, jugender muot,
ach, bluejendes herzen minne,
ach, wahſendiu tugent, ach, wahſendez guot,
ach, rebeliches triubel bluot,
ach, honeges bluot,
in muote, in allem ſinne!

45. Ach, wahſendez liep von tage ze tage (51)
baz unde baz, an' alle klage,
ach, ſueziu ſage
dur oren in diu herzen!
Ach, gerndes ruowe ein guot gemach,
ach, gar für ſendiu leit ein dach,
ach, klingender bach
für durſt(e) bernden ſmerzen!
Ach, ſchœner antlüt, wol ſtender munt,
ach, reiniu valken ougen,
ach, lieb unz uf der ſele grunt,
du tuoſt din liep mit liebe wunt,
daz iſt uns kunt,
diu rede iſt ane tougen.

46. Ach, brehender ſterne, ach, brinnender man', (52)
ach, glenzender ſunne wol getan,
dur manigen plan,
ach, bluende, grüeniu heide!
Ach, ougen vol, ach, herzen ſat,
ach, liep, dar nie kein liep getrat,
. . . .
ach, richiu ougenweide!
Ach, lieb alda, ach, lieb alhie,
ach, lieb in allem ſinne,
ach, liep, daz noch (kein) liebez nie
erwuohs in menſchen herzen ie,
nie herze enpfie
in ſich ſo lieber minne!

47. Ach, iezont wol, und aber wol, (53)
und iemer wol ane allen dol,
du biſt ſo vol
der wunne bernden wünne!
Ach, zukker ſuezer honecſein;
ach, rein ob allen dingen rein,
ach, ane mein,
ach, rein ob allem künne!
Ach, rein iſt er, ach, rein iſt ſi,
ach, ſælik ſint ſi alle,
die dich da minnent, eren zwi,
ach, waz in wont der ſælden bi,
ach, des ſi vri
ſint vor dem helle valle!

48. Ach, iezont vro, und aber vro, (54)
mit vröuden ho,
nu ſus, nu ſo,
du diſem unt dem gemeine!

Ach, lexant guot, und aber guot,
und ir mer guot, ſo reiner muot,
ſo hat din binot,
din lip din ſele reine!
Ach, ſuezer wunder ane ſwert, (CCCLXVII, a.)
ach, ſunder dine verrnær,
wol im, ſwer wunden von die gert,
der wirt der liebeſtun gewert,
die ie der hert
getruok, daz iſt gewær.

49. Ach, aller ar(e)beit ein lan, (55)
in leidr ein vröude verndes von,
ein vernder von,
der alle genade bringet!
Ach, zeller aller arbeit,
die durch dich ie der menſche leit,
ach, miltevheit,
din alle ſwære ringet!
Ach, wiſer man, der nie vergaz,
der dir ir vot klein ere,
ach, künik, der lexont an der las
daz guot durch guat, daz übel dur haz,
ach, ſpiegelglas
der luterlichen lere!

50. Ach, rein ein tugent, ach, rein ein vaz,
ach, kiuſcher augen ſpiegelglas, (56)
ach, adamas
der vernden tugenden guete!
Ach, wunnevernder eren kak,
ach, ſælde, din ſich nir verlak,
ach, viſmen ſmak,
ach, bluome in vinender bluete!
Ach, himelriche, ſwa du biſt,
in himel, in erde, in helle,
ach, aller liſte ein über liſt,
ach, vor dem niht verborgen iſt,
ach, lieber Kriſt,
ach, ſuezer rede geſelle!

51. Ach, tugent al hie, ach, tugent al da, (57)
ach, tugent uf maniger wilden ſla,
verre unde na,
ach, tugent in allen enden!
Ach, wal gewizzenlu reinekeit,
ach, guete, der din herze treit,
die ſint ſo breit,
daz nieman kan volenden.
Ach, vater, muoter, unde maK,
ach, bruoder unde ſweſter,
ach ganzer triuwe ein Jſaak,
. . . .
ach, anr trak,
ein brunt hinte, als(a) geſter!

52. Swer hœhen welle an ſin leben (58)
unt dort mit Gat in vröuden ſweben
unt ſich ergeben
dem vride und auch der minne,
Swer welle lernen wider ſtan
der bœſen ſünde, an' allen wan,
unt ſich eelan
vil maniger aegen ſinne,
Der lerne vilen minneſank
unt tuo nach ſiner lere,
ſo entiinhtet imr der ſueze ingank
den ſin, den muot, unt den gedank,
an' allen wank,
mit hoher wirde und ere.

53. Swer hœren welle, daz er nie (59)
vernæme, van mie, daz er ie,
der hœre hie,
ſwaz im min zunge entfliuzet,
Unt neme des ſuezen lobes war
van vero, din Gates kint gebar,
da van ſi gar
von genaden über vliuzet,
Alſam der luft des touwes tuot
in ſiner vernden wünne,
ſi iſt alſo ſæleklich gemuot,
ez waet nie kiuſcher herzebluot, (CCCLXVII, b.)
ſo rein, ſo guot,
gekoen von wibes künne.

54. Jr vernden himel neiget iuch har, (60)
unt nemet des ſuezen lobes war,
daz ich enbar
von dem gewihten bilde,
Din ſich uns vor gebildet hat
mit reiner ſcham, mit kiuſcher tat,
din ſuezen rat
git manigem herzen wilde.
Neige auch din heiligen aeen din
er dem lobe, daz ich da ſinge,
Jeſus, der ſuezen muoter din,
daz ſi geſegent mueze ſin,
wan ſi iſt ein ſchrin
vol aller guater dinge.

II, 183 b. 55. Swer Gotes minne wil bejagen,
der muoz ein jagendez herze[n] tragen,
daz niht verzagen
kunne uf der jagenden weide;
Er muoz ouch heldeſ krefte han,
wil er die reinen minne van,
unt vaſte ſtan,
ringen, ſtriten, diu beide,
Diu muoz er haben naht unt tak
nach der gewihtun minne;
ſi gat niht ſlafende in den ſak,
man muoz ſi twingen in den hak,
vleht unde ſtrak,
mit reinem ſtætem ſinne.

56. Diu Gotes minne iſt hoch gemuot,
da bi diemuetig unde guot;
ſwer niht entuot,
alſ er ſol, gegen der minne,
Dem wirt ſi niemer rehte kunt,
noch minneklicher wunden wunt
ze deiner ſtunt
wirt er in ſinem ſinne.
Si iſt alſo ſæleklich gemuot,
daz ſi wil offenbære
ſin in dem herzen daz hohſte guot
unt daz allertiepſte herze bluot:
ſwer deſ niht tuot,
der muoz ie ſin unmære.

57. Dien Gotes minne vremde ſint,
die ſint mit liehten ougen blint;
diu ſelben kint
diu heizent kint der erde.
Die aber Gotes minne hant,
diu kint ſint Gotes kint genant
über elliu lant,
mit minneklichem werde.
Ir berndiu vruht hat keruben regen
unt himeltouweſ ſueze,
alſ in ſo ſwebt der Gotes ſegen,
der ir kan z'allen ziten pflegen:
daz er unſ wegen
zen hohen vröuden mueze!

58. Swen Gotes minne nie getwanc,
nie der in hohen vröuden ranc,
noch guot gedanc
im nie gewurzet' inne.
II, 284 a. Swer Gotes minne nie bevant,
der iſt, alſ ein ſchate an einer want, (61)
dem unerkant
iſt leben, witze unt ſinne.
Swem Gotes minne nie beſaz
den ſin, noch daz gemuete,
der iſt der genade[n] ein ital vaz,
blint iſt ſinſ herzen ſpiegel glaſ,
ſin lib iſt laz
gegen aller ſælden bluete. (CCCLXVII, o.)

59. Daz ich nu von der minne ſage, (65)
und ich ir doch ſo lützel trage,
daz iſt ein klage,
diu wol ze klagene wære.
Verſuohte ſi mit minen muot;
alſ ſi diu reinen herzen tuot, (62)
diu wol behuot
ſint und unwandelbære,
So möhte ich deſte baz geſagen
von der gewihten minne:
nu muoz ich an der rede verzagen,
wan ich ie leider han getragen
bi minen tagen
ſo lützel in dem ſinne.

60. Unt hulfe mich nu ſendez klagen, (66)
ich klagete, daz man'z möhte ſagen,
daz ich den tagen
ſo lützel hate der minne,
Mit der ich ſolte geworden han
daz liep, daz niemer kan zergan; (63)
mich trouk der wan,
der manigem nimt die ſinne:
Ich wande, unt wolde wizzen niht,
ich bin der waner eine,
der innan iſt blint, und uzen ſiht,
alſ allen toren da beſchiht;
deſ iſt, alſ ein wiht,
mi(n)ſ herzen vröude kleine.

61. Getriuwer Got, nu erbarme dich (67)
genædeklichen über mich;
der genaden ich
bedarf von allem herzen.
Wan miner ſünde der iſt me,
dan[ne] wageſ in dem Bodenſe; (64)
deſ iſt mir we,
unt dulde manigen ſmerzen.
Ich han dich lützel mine tage
geminnet, daſt an[e] lougen,

Digitized by Google

daz ouch ich dir, (o) herre, klage,
ich waz gegen diner minne ein zage,
da von ich trage
ein wundez herze tougen.

62. Swa tugentrichiu herzen ſin, (68)
dien diſiu klage werde ſchin,
diu ſuln min
durch Got ze Gote gedenken,
Unt zuo der ſuezen muoter ſin,
daz ſi dem dürren herzen min
den lebenden win
der waren riuwe ſchenken.
Des bit' ich durch daz here bluot,
daz er goz durch uns armen:
II, 184 b. ſit mir ze ſiner minne guot,
diu dürrez herze viuhten tuot,
unt mir der muot
in riuwen mueze erwarmen.

63. Nu wil ich lan die klage varn, (69)
unt wil ein lop zem andern ſcharn,
des man ſol warn
mit luterlicher minne,
Mit ane gender reinikheit,
der ſünde der ſi widerſeit,
diu verndez leit
kan vern und arge ſinne.
Man ſol ir gar unt gar gedagen,
ſwa man . . . . .
liet oder maere welle ſagen;
man ſol ſi von dem herzen jagen
. . . .
. . . .

III.

1. Kint, unt welle dich gelücke miden, (70)
(ſo) daz dir Got armuot gebe an libe und ouch an guote, (CCCLXVII, d.)
Daz ſoltu gedulteklich(e) liden,
und enſolt dar umbe han kein truren in dem muote;
Du ſolt im es genade ſagen mit herzen unt mit gedenken,
niemer(mer) ſoltu dar an gewenken:
ſich, ſo heizet er dir dort die wer(n)den vröude ſchenken.

2. Kint, armuot, daz wizzeſt, trut geſelle, (71)
ſwer die willekliche hat, daz ſoltu mir gelouben,
Den ernert ſi vor der tiefen helle,
ſi kan den lip, die ſele, von allen ſünden rouben.
Armuot iſt gegen Gotes zorn diu hoehſte ſuonerinne,
zwiſchen Got und uns bringet ſi die minne,
die kein engel bringen kan: daz nim in dine ſinne.

3. Kint, armuot, die minnete der herſte (72)
unt der erſte, der ie waz, und iemer iſt an' ende;
Armuot waz ſin anevank zem erſte,
do in diu ſueze muoter ſin gebar in diz ellende;
Armuot leit er naht unt tac, mit armuot ſchiet er hinnen;
mit armuot muoſt' er uns wider gewinnen:
ſich, die muoſtu minnen ouch, wiltu der helle entrinnen.

4. Kint, dun' la dich nieman des betriegen, (73)
du enminneſt armuot (. .) dur Got in dem herzen.
So muoſtu dich zuo der helle biegen,
da du an' ende dulden muoſt den iemer wernden ſmerzen.
Got enwolte der muoter ſin niht geben ze himelriche,
bitter armuot leit diu minnekliche,
der an wibe menſche wart, noch engel nie geliche.

5. Kint, Got ſprach (ez) mit ſin ſelbes munde,
daz daz himelriche ſi der willeklichen armen; (74)
Daz nim in din herze z'aller ſtunde,
noh enla den muot noch hoehe ſelden dir erwarmen.
Guot iſt ane mazen ſchade ze dem ewiklichen heile,
ez verleitet den man an manigem teile: II, 185
da von wende drabe den muot, welleſtu dort ſin geſelle.

6. Liebez kint, nu wil ich dir bediuten, (75)
wa von guot iſt alſo ſchade, da man's niht hat ze maze:
Ez lat Got von herzen ſelten triuten,
ez hat im vil manige ſele erwant an ſiner ſtraze;
Ez birt hochvart, hohen muot unt Gotes vil vergezzen,
ez wil han wip, win unt ſuezin ezzen:
da von maniger muoz hin abe den wek ze helle mezzen.

7. Kint, nu wil ich dir beſcheiden mêr (CCCLXVIII, a.)
wa von guot iſt alſo ſchade gegen Gote, unt gegen den liuten: (76)
Ez tuot manigen gouch als überhere,
daz ſin blindez herze enkan nieman[ne] dekein ere erbieten;
So iſt ez ouch von art alſo, ſwelch man ſin iht gevahet,
daz der al ze hant diemuot verſmahet,
da von er Gote vereet unt der helle nahet.

8. Kint, nu wil ich dir noch baz beſcheiden, (77)
wa von guot iſt alſo ſchade gegen got(e)lichen dingen:
Ez kan geiſtlich leben ſere leiden;
ez kan wenden ungemach, unt zartez leben bringen;
Ez kan uz dem herzen jagen die ſuezen Gotes minne:
„ſwa din hort iſt, da ſint dine ſinne.“
ſprach Got ſelbe; ſich, diu wort diu la dir alten inne.

9. Kint, nu wil ich dich noch baz bewiſen, (78)
wa von guot iſt alſo ſchade ze dem himeliſchen kore:
Sih, ez machet manigen alten griſen,
daz er wirt an guoten werken tumb, alſam ein tore;
Wan ſin geilez herze wirt ſo vule von dem guote,
daz er Got vertribet uz dem muote,
der in an dem kruze erloſte mit ſins herzen bluote.

10. Kint, ſiſtu verſmaher von den liuten, (79)
daz du guotes niht enhaſt, daz la dir niht ſin ſwære.
Sich, Got wil dich lieplich derumbe triuten,
an der ſtunt, da im vil richer liute wirt unmære.
Nim ein weder hie din wol, unt dort din we an' ende,
oder nim hie din we, dar an genende,
ümbe dort iemer werndez wol, nach dirre werlte ellende.

11. Kint, Got wart nie niht ſo liep, ſo mære,
als im iſt d(i)emuetekeit an mannen und an wiben,
Unt da wider nie niht alſo ſwære, (80)
ſam diu hochvart, wan ſi kan ir kint ze der helle triben;
Sich, nu enſiheſtu ie niender me, danne under richen liuten,
die kunnen ſich ir ze dienſte erbiuten
naht unde tac: da von ſoltu richeit ze maze triuten.

12. Kint, dünt dinge ſoltu haben minne, (81)
welleſtu, daz dir Got lone diner armuete: II, 185 b.
Reinekeit die nim in dine ſinne,
kiuſch[ek]eit in daz herze din, die milte in din gemuete;
Naht unt tac ſoltu d(i)emuot vür diniu ougen ſpannen, (CCCLXVIII, b.)
gedultik ſin gegen vrouwen unt gegen mannen,
ſich, ſo wir(de)ſtu niht dort mit den vennigen verbannen.

13. Sa die richen liute ſint gedrungen (82)
an daz alter, daz ſi niht mugen me die hochvart neben,
So ſpiezent ſi aber uf die jungen,
unde lerent ſi hochvart, diu Got da kan verruchen
Sus hant ſi die hochvart (. . .) unz an daz ende,
ſo ſcheident ſi von dir, daz iſt unwende:
Got durch ſinen tot uns allen ſin genade ſende!
(CCCLXVIII, c. d. — CCCLXX.)

IV.

1.

Liute unde lant diu möhten mit genaden ſin, [II, 45 a.] [CCCXLVII, a.]
wan, zwei vil kleinin wortelin, Min unde Din,
diu briuwent michel wunder uf der erde.
Wie gant ſi vruetende unde wuetende über al,
unt tribent al die werlt ümbe als einen bal!
ich wæne, ir krieges iemer ende werde.
Diu vertane gire,
diu wahſet alles ümbe ſich, da her ſit Even zite,
und ierret elliu herze und elliu riche.
deweder hant noch zunge
die meinent noch minnent niht wan valſch und anderunge:
lere unde volge liegent offenliche.

2.

Gelücke daz get wunderliche an unde abe,
wan vindet ez vil lihter, danne manz behabe,
ez wenket, da man es niht wol beſorget.
Swen ez beſwæren wil, dem git ez e der zit,
unt nimt ouch e der zit wider, ſwaz ez gegit,
ez tumbet den, ſwem ez ze vil geborget.
Vröude git den ſmerzen;

e daʒ wir ane ſwære ſin des libes unt des herzen,
wan vindet e (. .) daʒ glesin glükke,
daʒ hat kranke veſte:

ſwanne eʒ under diu ougen ſpilt unt ſchinet aller beſte,
ſo brichet eʒ vil lihte in kleinin ſtükke.

---

125. (CCCLXXI, a b.)

Meiſter Johans Hadloup.

I.

1. Ach, mir was lange (CCCLXXI, c.) (1)
nach ir ſo we geſin,
da von dahte ich vil ange,
daʒ ir daʒ wurde ſchin,
Ich nam ir ahte
in gewande, als ein pilgerin,
ſo ich heinlichſte mahte,
da ſi gienk von mettin,
Da hate ich von ſender klage
einen brief, daran ein angel was,
den hieng ich an ſi, daʒ was vor tage,
daʒ ſi nihr wiſſe daʒ.

2. Mich duhte, ſi dæhte: (2)
„iſt daʒ ein tobik man?
waʒ wolde er in dir næhte,
daʒ er mich griffet an?“
Si vorhte ir ſere,
min vrouwe wolgetan;
doch ſwiek ſi dur ir ere,
vil balde ſi mir entran.
Des was ich gegen ir ſo gæhe,
daʒ eht ſi balde kæme hin in,
dur daʒ den brief nieman an ir geſæhe:
ſi brahte in tougen hin.

3. Wie ſi im do tæte, (3)
des wart mir niht geſeit,
ob ſi in hin wurfe, ald' hæte;
daʒ tuot mir ſende leit.
Las ſi in mit ſinne,
ſo vant ſi ſælikeit,
tiefe rede von der minne,
waʒ not min herze treit.
Wem tet ſi nie ſit geliche,
daʒ ir min not ie [rehte] wurde kunt.
ahi, (. . .) reine, minnekliche,
du tuoſt mich ſere wunt!

4. In' getorſte geſenden (4)
nie keinen boten ir,
wan ſi nie wolde genenden,
ir troſt erzeigen mir.
Der ir kunt tæte,
wie kume ich ſi verbir,
unt ſi gnaden bæte
nach mines herzen gir.
Da vorhte ich ir ungedulde, II, 186
wan ſi mir iſt darumb gehaʒ,
daʒ ich ſo gar gerne hæte ir hulde.
war ümbe tuot ſi daʒ?

5. Min herze ſere (5)
ſi mir durbrochen hat,
wan ſi da dur, diu here,
ſo gewaltekliche gat
Hin unt her widere,
doch eʒ ſi gerne enpfat;
ſi lat ſich drinne ouch nidere
mit wunnen, die ſi hat.
Si kan ſo gevuege weſen,
ſwie ſi mer van[ne] min herze ſi,
ſwie ſi drinne gat, des mag ich geneſen:
arges iſt ſi ſo vri.

6. Mich dunket, man ſæhe (6)
min vrouwen wolgetan,
der mir min bruſt uf bræche,
in minem herzen ſtan,
So lieplich reine,
gar wiplich lobeſan.
in' wige eʒ doch niht kleine,
daʒ ich (ſi) ſo mak han. (CCCLXXI, d.)
Nu muoʒ ſi mir doch des gunnen,

ſwie ſere ſi ſich vremdet mir,
doch gan ſi mir niht der rehten wunnen;
der ich ie muote z'ir.

7. Owe, diu minne, (7)
wie wil ſi mich nu lan?
und ich doch mine ſinne
an ir behalten han.
Doz noch min herze
nie troſt von ir gewan,
des wil mir ſender ſmerze
von not geſigen an,
Sin' lere mir'z dannach ze guote,
[daz ſi] die reinen twinge gegen mir e,
daz ſi, mir ze heile, der leiden huote
vor triuwe gar enge.

II.

1. Ich diene ſit daz wir beidiu waren kint, (8)
diu jar mir ſint
gar ſwær' geſin;
Wan ſi wolt ſo ringe minen dieneſt ie,
ſiu' wolte nie
geruochen min.
Daz wart erbarmen[de] herren, dien wart'z kunt,
daz ich nie mit rede ir was geweſen bi;
des brahten ſi
mich dar ze ſtunt.

2. Swie ich was mit hohen herren komen dar,
doch was ſi gar (9)
kert' wider mich,
Si kert' ſich von mir, do ſi mich ſach ze hant;
von leide geſwant
mir, hin viel ich.
Die herren huoben mich dar, da ſi ſaz
unde gaben mir (. . .) balde ir hant:
do ich des bevant,
do wart mir baz.

3. Mich duhte, daz nieman möhte han erbe-
ten ſi, (10)
daz ſi mich vri
not hete getan,
Wan daz ſi vorhte, daz ſi ſchuldik wurde an mir:
ich lak vor ir,
als ein tot man,
Unt ſach ſi jæmerlich an uz der nat.
1186 b. des erbarmet' ſi ſich, wan ich'z hate von ir,
des ſi dach mir
ir hant da bat.

4. Da ſach ſi mich lieplich an unt ret(t)e mit
mir; (11)
ach, wie zam ir
daz ſo gar wol!
Ich mohte ſi ſo reht geſchouwen wol getan:
wa wart ie man
ſo vröuden vol?
Die wile lagen min arme uf ir ſchoz:
ach, wie ſuoze mir daz dur min herze gie!
min vröude nie
mer wart ſo groz.

5. Do hate ich ir hant ſo lieplich vaſte, Got
weiz, (12)
davon ſi beiz
mich in min hant;
Si wande, daz ez mir we tæt': da dühte ez
mich,
ſo gar ſuoze ich
ir mundes bevant;
Ir bizen was ſo zartlich, wiplich, fin,
des mir we tet, daz ſo ſchiere zergangen was:
mir wart nie baz,
daz muoz war ſin.

6. Si baten ſi vaſte, eteswaz geben mir,
des ſi an ir (CCCLXXII, a.) (13)
lange hete gehan;
Alſo warf ſi mir ir nadelbein dort her.
in ſuezer ger,
balde ich ez nan.
Si namen mir'z unt gaben'z ir wider do,
und erbaten ſi, daz ſi mir'z lieplich bot:
in ſender not
wart ich ſo vro.

7. Der vürſte von Konſtenz, von Zürich diu
vürſtin, (14)
bi ſælik ſint!
der vürſte ouch ſo
Von Einſidelen, von Toggenburk lobelich
graf Vriderich,
unt ſwer was da
Unt half alt riet, daz man mich brahte vür ſi:
daz taten hohe liut'; der vrume Regensberger,
nach miner ger,
ouch was da bi.

8. Unt der abt von Peterſhuſen, tugende vol,
half mir ouch wol; (15)
do waren ouch bi
Edel' vrouwen, hohe pfaffen, ritter guot:
da wart min muot
vil ſorgen vri:
Ich hate ir gunſt, die doch niht hulfen mir.
Her Ruodolf von Landenberk, guot ritter gar,
half mir ouch dar,
unt liebte mich ir.

9. Dem die beſten helfent, daz verhat ouch iht: (16)
din zuoverſiht
wart mir wol ſchin;
Wan der vürſte von Koſtenze, lobelich, gereht,
unt her Albreht,
der benoder ſin,
Unt her Ruodge(r) Maneſſe, die werden man
hulfen mir (do) vür min edlen vrouwen klar,
des manger jar'
nie mohte ergan.

10. Ez iſt lang', daz mich von erſt' ir wunne
vie, (17)
unt daz ich nie
ſo noch ir kon;
II,187 a. Wan ſi ſtolze ungruozlich ſich ie gegen mir,
des ich zuo z'ir
nie getorſte gegan.
Ich dahte, ſit ſi niht ruochet gruezen mich,
gienge ich vür ſi, daz wære liht[e] ſo verre ir haz:
niht wan umb daz
verzogt' dan ich.

11. Möhte ein herze von vröuden dur den lib
uz gan, (18)
in' möhte behan
des minen niet,
Sit ich vür die wolgetanen komen bin,
von der min ſin
mich nie geſchiet.
Ich hate ir hant in minen henden: ach,
eſt ein wunder, daz von rehten minnen niht
in der geſchiht
min herze brach.

12. Ach, ich horte ir ſuezen ſtimme, ir zarten wort; (19)
ſi reiner hort,
des hat ſi pris;
So ſach ich ir munt, ir wengel roſenvar,
ir ougen klar,
ir kelu wiz;
Ir wiplich zuht, ir hende wiz, als [der] ſne.
(CCCLXXII, b.)
mir was lieplich wol, unz ich muoſ' dannan gan:
mit ſendem man,
tet daz ſo we.

13. Wol uns, daz der Klingenberger vürſte ie wart! (20)
die rehten vart
die vuoren ſi,
Dien ze herren walten: er kan wiſe unt wort,
der ſinne hort
der wont im bi,
Sin helfe, ſin rat, ſin kunſt ſint endelich,
des die wiſen hobten ſin ze herren ger,
des heizet er
biſchof Heinrich.

III.

1. Wa vunde man ſament ſo manik liet? (21)
man vunde ir niet
in dem künigriche,
als in Zürich an buochen ſtat.
Des prüevet man dicke da meiſter ſank;
der Maneſſe rank
dar nach endeliche,
des er diu lieder buoch nu hat.
Gegen ſim' hove mehten nigen die ſingære,
ſin lop hie prüeven und anderſwa;
wan ſank hat boum unde wurzen da:
unt wiſſe er, wo
guot ſank noch wære,
er wurbe vil endelich dar na.

2. Sin ſun, der kuſter, der treib'z ouch dar, (22)
des ſi gar
vil edels ſanges,
die herren guot, hant zemme braht.
Ir ere prüevet man da bi;
wer wiſte ſi
des ane vanges?
der hat ir eren wol gedaht.
Daz tet ir ſin, der rihtet ſi nach eren;
daz iſt ouch in erborn wol an.
ſank, da man di(n) vrouwen wolgetan

wol mitte kein
ir lop gemeren,
den wolten ſi niht lan zergan.

3. Swem iſt mit edlem ſange wol, (23)
des herze iſt vol
gar edler ſinne;
ſang iſt ein ſo gar edlez guot;
Er kumt von edlem ſinne dar:
dur vrouwen klar,
dur edel minne,
von dien zwein kumt ſo hoher muot.
Waz wære diu welt, wæren wip niht, ſo ſchœne?
dur ſi wirt ſo vil ſuezekeit,
dur ſi man wol ſinget unde ſeit
ſo guot getiht,
unt ſuez gedœne:
ir wunne ſang uz herzen treit.

IV.

1. Waz man wunnen horte unt ſach, do vogelin ſchal (24)
ſo ſueze hal,
den ſumer klar!
Des man ſchœne vrouwen ſach ſich dikke ergan,
des werde man
gerne namen war.
Wan ſwærtin zit kleit [diu] leiten ſi do hin,
des man ſach, wie wiplich wol ſi ſint geſtalt,
unt manikvalt
ir liehten ſchin;

2. Wan ſi burgen niht ir wunne in ſuezer zit: (CCCLXXII, a.) (25)
der winter git
kalt' winde unt ſne,
Des ir antlüz, nekkel, kelen bergend' ſint;
an hiuten lint
tuot winter we,
Ir hende wiz ouch dikke bergent ſi,
unt ſint in dien ſtuben, des man ſ' ſelten ſiht:
wen tæte daz niht
vil vröuden vri?

3. Nieman mak die ſumerzit verklagen wol,
wan der, der ſol (26)
ſin lieb umbvan;
Dem iſt winter liep dur daz diu naht iſt lank,
vür vogelin ſank,
vür ſchœnen plan.
Mir wære ouch ſo, tæte ſi gnade mir:
noch tuot ſi, reht als daz niemer(e) ſül ergan.
uf lieben wan
diene ich doch ir.

4. Ich kume in dem ſinne ſelten niht vür ſi,
daz ich ie vri (27)
muge ſanfte ſin:
Merker unt die huote diu verderbent mich,
ane diu mide ich
die vrouwen min;
Ir wort diu ſnident, ſi gent ſcharpfen ſlak;
doch ſende ich ie min herze unt min triuwe gar,
ſwenne ich niht dar
ſelb' kumen mak.

5. Waz ich dur die merker unt durch huote lan,
daz ich niht gan (28)
ſo dikke vür ſi!
Daz ſi ſin verviuocht; ir zungen ſint ſo lank,
ir hæle gank
iſt tugende vri;
Si ſehent umb, ſam diu kazze nach der mus.
daz der tievel mueze ir aller pflegere ſin,
unt brechen in
ir ougen uz!

6. Ach, ich ſach ſi triuten wol ein kindelin,
da von wart min (29) II, 188 a.
muot liebes ermant:
Si umbevieng ez unde drukte ez nahe an ſich;
da von dahte ich
lieplich ze hant:
Si nam ſin antlüzze in ir hende wiz
unde drukte ez an ir munt, ir wengel klar,
o we, ſo gar
wol kuſte ſi'z.

7. Ez tet ouch z(e)war(e), als ich hete getan:
ich ſach umbvan (30)
ez ouch ſi do,
Ez tet, reht als ez entſtuende ir wunnen ſich;
des duhte mich,
ez was ſo vro.
Von' mohte ich es niht ane nit verlan,
ich gedahte: o we, wære ich daz kindelin,
unz daz ſi ſin
wil minne han!

8. Ich nam war, do daz kindelin erſt kam von ir, (31)

ich nam'z zuo mir
lieplich ouch do;
Ez duhte mich ſo guot, wan ſi'z ê druhte an ſich,
davon wart ich
ſin gar ſo vro;
Ich ümbevieng ez, wan ſi'z ê [ſchone] ümbevie, (CCCLXXII, d.)
unt kuſt'z an die ſtat, ſwa ez von ir küſſet ê was:
we mir doch daz
ze herzen gie.

9. Man ſiht, mir ſi niht nis (a) ernſtlich we nach ir, (32)
als ſi'z von mir
vernomen hant,
Ich ſi geſunt: ich wære vil ſiech unt ſiechlich var,
tæt' mir ſo gar
we minne bant.
Daz man'z niht an mir ſiht, doch lide ich not,
daz duegt guot geding', der hilfet mir olda her:
unt lieze mich der,
ſo wære ich tot.

V.

1. Minne iſt ſo wunderlich, (33)
ſi kert ſich
an tumbe, an wiſe,
alte, junge twinget ſi;
Son' iſt ir ze rich nieman,
noch z'arn, wan
ſi ſlichet liſe,
ſwem ſi wil, dem iſt ſi bi.
Si lie mich ie helfe[n] nie bevinden,
unt twinget mich ſere gegen ie,
unt ſi niht gegen mir.
minne, dir
mag ich wol vinochen tieſe
uz mines herzen gir.

2. Minne, ſuene dich mit mir, (34)
ker' zuo z'ir,
alb ich wil ſtraſen
dich, diewile ich leben mak,
II, 188 b. Unt liebe noch ie mich,
alb uf dich
ſa ſchrije ich waſen
mange naht unt mangen tak.
Owe minne, kum ie noch ze herzen;
mir ze heile, ſon' vinoche ich dir niht me.

in' weiz anders, wie'z erge;
mir iſt we
von ſendem ſmerzen:
minne, noch min not verſte!

3. Jan' wize ich ez niht ir, (35)
daz ſi mir
iſt ſo gar herte,
ich wize ez der minne gar;
Wan ſi lat ir lip ſo vri,
unt doch ſi
wol ſi gierte,
daz ſi min noch næme war.
Owe, ſit ſi niht enhat der minne,
wavon ſolte ſi dan ruochen min?
minne, wirde mir noch ſin,
kere hin
unt twing[e] ir ſinne,
ſo wil ich din beiunt noch ſin.

VI.

1. Als ſich min ſinne (36)
nach ir minne
ſtellent, unt hulfe ſi mir,
ez wære ir
ſünde niht;
Wan ſender ſmerze
wil min herze
bringen in todes haz,
ob ſi daz
niht verſiht,
Uf mine triuwe, ſi wirt ſchuldig an mir,
ob niht ir guete
min gemuete
trœſtet, ez iſt min tot:
liep, die not
klage ich dir.

2. Laz dich erbarmen (37)
mich vil armen,
wunden; du tuoſt mir daz:
du giſt daz (CCCLXXIII, a.)
mir ouch wol.
Daz tuo noch, reine,
wan ich meine
dikke mit triuwen dich,
als ouch ich
billich ſol.
Wan ich bin gar unt gar, liep, din eigen kneht;
min küniginne,

bring' mich inne
troſtes, eſt niht ze vruo;
wan dar zuo
haſtu reht.

3. Daz reht, du here, (38)
lange ſere
bricheſt, ſwie
lop von mir doch ie
dir uz erſchal,
Unt dir min triuwe
ie ſo niuwe
waren, daz allez verbie
mich noch nie
über al.
Doch mehte ich nimmer ir lop geſingen gar;
doch ſol die kurzen
min lop gruezen
iemer, ſo ich beſte kan,
da von, wan
ſi iſt ſo klar.

VII.

1. Er muoz ſin ein wol beraten elich man, (39)
der hus ſol han,
er(n') muoz in ſorgen ſten.
Notek lidik man bedůt ſich doch mangen tak,
er ſprichet: „ich mak
mich einen ſanft begen."
Ach, notek man, kumſtu zer e,
wan du kume gewinnen maht muos unde brot,
du kumſt in not;
hus ſorge tuot ſo we.

2. So dich kint an vallent, ſo gedenkeſtu: (40)
„wie ſol ich nu?
min not was e ſo groz;
Wan din vrouwe ſagent dikke, wa brot unt kæſe ſi,
ſo ſizzet da bi
diu muoter rates bloz;
So ſprichet ſi: „meiſter, gib uns rat."
ſo giſt in dan Riuwental unt Siuftenhein
unt Sorgenrein,
als der niht anders hat.

3. So ſpricht ſi dan: „ach, daz ich ie kam zuo dir! (41)
jan' haben wir
den wit[t]e, noch daz ſmalz,
Noch daz vleiſch, noch viſche, pfeffer, noch den win;
waz wolte ich din?
ſon' han wir niender ſalz."
So riuwet'z ir; da ſint bedůde uz, II, 189 a.
da vat vroſt unt durſt den hunger in daz har,
unt zihent gar
oft in abue daz hus.

4. Mich(de) dunket, daz hus ſorge tuoje we:
doch klage ich me, (42)
daz mir min vrouwe tuot;
Swenne ich vür ſi gen, vur daz ſi grueze mich,
ſo kert ſi ſich
von mir, daz reine guot;
So waere ich jæmerlichen dar,
unt ſten verdaht, als ein ellender man,
der niht enkan
unt des nieman nimt war.

5. Daz ſi mich verſeret hat ſo manik jar, (43)
daz wolt' ich gar
liepliche vergeben ir,
Gruoſte ſi mich, als man vriunde gruezen ſol, (CCCLXXIII, b.)
ſo tæte ſi wol;
ſi ſündet ſich an mir,
Wan ir min triuwe wonet bi,
da von ſolte ſi mich gruezen ane haz,
wan tuot ſi daz,
daz ſi iemer ſælik ſi!

VIII.

1. Der ſitte iſt in Oſterrich (44)
unminneklich,
daz ſchœne vrouwen
tragent alle huete breit;
Wan ir minneklichen var
mak man gar
ſelten geſchouwen,
ſo ſi ir huete hant uf geleit.
Mangen wær' diu zit gar unverdrozzen,
ſæhe man dikke ir wengel(in)
und ir liehten ougen ſchin:
wan wæren die huete geſlozzen
Tuonouwe ab, ſo mehte ez ſin.

2. In' kunde mich erweren nie, (45)
ſwanne ich ie

ſach ſchœne vrouwen,
ez gienge in mines herzen grunt.
Swaz man in der welte ſiht,
man mak niht
ſo gerne ſchouwen,
daz iſt mir wol worden kunt.
Swanne ich ſihe ir wiplich loſen ſitte,
ir hende wiz, ir kelen blank,
ſo iſt min herze, an' allen wank,
in ſo lieplich danne mitte,
und iſt wilde min gedank.

3. In ſwelch lant aber ich ie kam, (46)
in' geſach an
dekeiner vrouwen
nie ſo las gebaren me,
Als min vrouwe gebaret ſich:
des tuon ich
etſwenne ein ſchouwen,
unz mir wirt ſenlichen we;
So denke ich an lieplich umbevange,
und an etſwaz mer da bi;
nieman wiſſe, wie mir danne ſi!
ſendiu not tuot mir gedrange,
ſo ich ſi ſihe ſo wandels vri.

4. Man jiht, wes ich ahte an ir, (47)
II, 189 b. ſit ſi mir
doch gar ze heer,
warumbe ich ſi minne gar?
Si hant unreht der getan;
ſo ſi hat
ie hoher ere,
ſo iſt min ſin ie ſtæter dar.
In' weiz an ir niht, daz ich mug' ſtrafen,
wan ein ding; enwære daz,
ſo gebiet mir nie wip baz.
daruf ich ie ſchrije wafen:
ez iſt gegen mir ir haz.

5. Kunde ich loben unz uf den grunt, (48)
mir iſt kunt,
wær ich daz ſpræche,
da ez rehte wære bewant
Miner vrouwen lobeſam,
diu wol kan
an eren gæche
ſin, daz iſt mir wol erkant;
Si iſt ſo minneklich unt ſælebære,
zuht und eren iſt ſi guot,
ſi hat reinen, hohen muot,
ſi iſt ir worte gar gewære,
ſi iſt der valſche gar behuot.

6. Ich habe des vil ſtæten muot: (CCCLXXIII, c.)
vrouwen guot, (49)
dien wil ich meren
ir lop, lebe ich mange zit;
Wan des ſint ſi wert ſo wol,
ſi ſint vol
ſo manger eren,
daz iſt gar ane allen ſtrit;
Si ſint milt unt minneklich geſtellet,
unt hant da bi tugende vil.
er kumt an der ſælden zil,
ſwer ſich oft zuo z'in geſellet,
der hat wunnen, ſwaz er wil.

7. Ich mane iuch vil ſchœnen wip, (50)
daz min lip
mit ſtætem muote
ganze triuwe gegen in hat;
Daz ir helfet klagen mir
daz von ir,
daz mich diu guote
in ſo ſenedem leide lat,
Nach der ich vil dikke ſiufte ſere,
unt da mitte ſpriche: awe,
ich muoz truren iemerme,
ſich erbarm' dannoch diu here
uber mich, daz ſi'z verſte!

IX.

1. Swer nimt ſchœner vrouwen (51)
durch ir wunne war,
der get dar
gerne, ſwa er ſi ſehen mak;
Wan daz ſueze ſchouwen
in ſin herze gat,
ſuoze enpfat
ez doch ſenlichen ſlak,
Swenne er ir wunnen inert ſich,
die ſo loſlich ſint, unt ſo wiplich gemeit:
diu ſuezekeit
ouch dikke wundet mich.

2. Er wirt wilder ſinne, (52)
der wol kan entſtan,

wie wunneſan
doch ſchœne vrouwen ſint,
190 a. Unt wirt vol der minne;
wan manik vrouwe guot
zartlich tuot,
alſam ein zæetez kint.
Wan ſi ſint ſo zartlich geſtalt,
ſo minneklichr, wie behagt ir wunne daz,
danne allez daz
zer [werlte] wunne iſt gezalt.

3. Swa mannes herze minnen (53)
gert an ſricher ſtat,
dar er hat
heimliche wol manik ſtunt,
Der mak liep gewinnen,
heinliche tuot vil,
ob er wil,
als im uf minne iſt kunt,
Swanne er iſt ſiner vrouwen bi,
ſo klagt er ir ſin not ſenlich, als er ſol:
der mak wol
ſender not werden vri.

4. Den ſin herze twinget, (54)
daz er minne ein wip,
der ſin lip
muoz ſtæte vremde ſin,
In not ez in bringet,
anders wirt im niht:
ſam geſchiht
mir gegen der vrouwen min.
Wenne ſolte erbarmen ſi min not,
und ich ir niht klagen mak ſende ungemach,
ach und ach,
des ſint min vröude tot.

5. Ich enmak getriuwen (55)
leider des niht ie,
daz ſi mir (CCCLXXIII, d.)
noch günne heiles vunt;
Doch wil mich niht riuwen,
daz ich diente ir ie,
ſwie mir nie
kein troſt wart von ir kunt;
Wan ſi iſt ein vrouwe valſches vri,
wolgeſtalt, vil ſchœne unt da bi minneklich:
ach, ſolde ich
ir tougen weſen bi!

X.

1. Ich was vor ie, (56)
daz ich wol min jamer ir geklaget ſolde han;
Min ſendiu gir
wart ſo groz, daz ſi mich dar niht reden wolde lan:
Wan ſi was ſo rehte wunneklich getan,
daz ich niht mohte vor liebe in minen ſinnen beſtan;
wan ſwenne ein man
wirt ze rehte vro,
ſon' enweiz er, noch enkan:
reht alſo
ergienk mir ſendem leider vor ir do.

2. Daz herze min (57)
wart ſo rehte muede von gedanken in der ſtunt,
E ſender pin
mich gar überſtrite, da was vröude mir wol kunt;
Sendiu not gienk mir ze herzen in den grunt;
do dahte ich: „owe, lieplich geſtellet ſo roter munt!“
do wart ich wunt
von ſendem jamer groz,
mich bant der minne bunt,
minne ſchoz
mich, daz ich minen ſin ſo gar verlos.

3. Owe, daz ich (58)
ir niht mahte geklagen min vil langez ungemach!
Ir wunne mich
tet ſo gar verzagen, wan ich ſi ſo ſchœne ſach. K, 190 b.
Ich dahte mir ſo rehte nahe ſenlich, ach,
daz mir ſo gar min ſprache in minem herzen do brach,
ich wart ſo ſwach
von ir wunnen ſin,
daz ich dahte:
herze lach
vröude din.
daz wart ouch leider mir do kalde ſchin.

XI.

1. „Ich wil ein warnen ſingen, (59)
daz liep von liebe bringen
nu mak, die maze kunnen han;
Sus rate ich dien ein ſcheiden,
der ich nu huete beiden:
der tak der wil ſo ſchiere uf gan,

Des ich wunder ſorgen han,
wie ez uns noch ergange;
ir nahen ůmbevange
die wellent ſi ſo kume lan.

2. In' gibe dem herren niht die ſchulde; (60)
ich weiz ir ungedulde
ſo wol, ſi lat in kume varn.
Der herre ſol ſi lazen weinen;
der naht iſt noch ſo kleinen, (CCCLXXIV, a.)
er ſol es langer niht enſparn.
Nu bin ich aller vröuden arn,
ich vůrhte mich ſo ſere;
ez ſtat umb lib und ere,
in' kan ir niht bewarn,

3. Sin' volgen danne minem rate: (61)
unt tuont ſi daz ze ſpate,
o we, ich bin mit in verlorn!
Nu hœrent ſi doch wol min warnen;
muoz ich ir minne erarnen
noch me, daz iſt mir leit unt zorn.
O we, daz ich waet erkorn,
daz ich wart ir wahtære!
noch wendet unſer ſwære:
den tak man kůndet due din horn!“

XII.

1. Ich was, da ich ſach (62)
in ir ſwert zwen' dörper griſen' junge;
Ruodolf da begunde in zorne bletſchen.
Kuonze darzuo ſprach:
„nieman iſt, dem an mir gelunge;
ich han dinen zorn niht wan vůr getſchen.“
Ruodolf ſprach: „du haſt Ellen gemeinet,
nach der ich vil dikke han geweinet;
huet' di(n)s libes vor mir,
an dem werde, an ſunnentage vor ir:
din ſchulde iſt, daz ir hulde gegen mir kleinet.“

2. Si ſwigen darzuo, (63)
daz man'z verre vernam in kurzer ſtunde.
dor kam dörpre vil mit grozem ſchalle;
Ruodolf malk ſin kuo,
unt ruofte dien, dien er guotes gunde:
„trinket nue ſit mir ki hiute alle.
II, 191 a. Helfe man im, ſo helfet mir ouch ſere,
daz ich vor Ellen bejage hiute ere;
ich wil Kuonzen ſlan,
daz hunde in in mugen zem herzen gan:
ern' gewirbet umb Ellen niemer mere.“

3. „Wir ſuln'z underſtan,“ (64)
ſprachen zwene der wægſten unt der Meijer,
„bittet Kuonzen, daz er Ellen abe laze.“ —
„Des mak niht ergan,
ich gab ir ein geiz unt hundert eijer,
undr bin ir holt reht ane maze.“ —
„Da vůr ſol dich Ruodolf vil wol mieten.“ —
„nu lat hœren, waz wil er mir bieten?“ —
„Zwo geize und ein huon.“
Kuonze ſprach: „daz wil ich gerne tuon:
ich tet ie, daz biderbe liute mir rieten.“

XIII.

1. Min herze tuot mich ſorgen rich, (65)
Ez ahtet, wa ſo minneklich
Ein reinin vrouwe ſi,
unt wie ſi ſich gebart, ir wonent zůhte bi,
ſi iſt gar wandels vri.

2. Vil ſuoze minneklichez wip, (66)
Unt vröutet ie noch minen lip
Mit iuwerm holden gruoz,
ſo kæme ich gar uz leide, dar inne ich ſterben
muoz,
ir(n') tuot mich ſorgen buoz. (CCCLXXIV, b.)

3. Ach, gæbe mir diu guote daz, (67)
So wurde ich noch, als ich do was,
Do ich ir kůnde vie;
ich was vil vröuden riche, diu mir do gar engie,
do ich mich an ſi lie.

4. O we, vernæme ſi noch die klage, (68)
Wie vil ich herzenjamers trage!
Daz kumt von ſender not:
wil mir die niht benemen ir munt ſo roſen rot,
o we, ſo bin ich tot.

5. O we, wie we mir da geſchach, (69)
Do ich min lieben vrouwen ſach
So ſchone vor mir ſtan!
mich balde des geduhte, ich muese min vröude
lan,
do ich muese dannan gan.

6. Noch wære ich langer da geſin, (70)
Wan daz ich vorhte der liute pin
Unt der vil valſchen haz,
daz ſi mich wolten niden, daz mir ſo ſanfte was,
do ich vor ir geſaz.

Digitized by Google

7. Ich ſchouwete ſi vil manikvalt, (71)
Mich duhte, ich wurde niemer alt,
Unt ſolte ich bi ir ſin
191 b. mit ir vil guoten willen, ſo wære min ſorge hin
unt ſendes herzen pin.

XIV.

1. Swer arbeit muoz han (72)
vil wunderdikke,
die ſint alle vröuden bloz:
als ouch die minnære,
Dien ir vrou[we] niht gan
ir ougenblikke,
die ſint wol koler genoz,
wan die ruowe ſint lære,
Unt die muezen hakken unde riuten:
die klage wie betiuten,
daz uns diu minne geſellet
zuo dien arbeit kellet.

2. Wie mun uns zuo dien (73)
ouch wol gelichen,
ſwelhe reht ſtæte karrer ſint,
der not iſt ouch wunder:
Si mun niht gebliten,
daz ſi entwichen,
ſwenne kumt regen unde wint,
daz karren gent under,
So hebent ſi: daz gat dur ir herze,
als uns ſender ſmerze
des rueret ouch ze grunde,
des ſint ſenden wunde.

3. Minner herze viht (74)
ze ganzer ſtæte,
als in einem ſakke ein ſwin,
daz vert unde kirret;
Doch klagte ich es niht,
ob'z mirz niht tæte,
daz ruert ouch vil ſender pin,
daz mich ruowen irret.
Minne klemmet, rehte alſam ein zange,
ſwen ſ' an kumt gedrange,
den kümbert ungemuete,
ez enwende liebes guete.

XV.

1. Herbeſt wil beraten (75)
mang geſinde mit guoten trahten, (CCCLXXIV, c.)
bi der gluot, ald ſwa ſi ſin;
Veize ſwinin braten,
darumb[e] ſol ir wirt in ahten
und ouch bringen guoten win.
Wirt, beſende uns würſte,
da bi ſchæfin hirne,
daz in die ſtirne
gloſtende werden, als ſi in ſin an gerunt;
mache in, daz ſi dürſte,
ſalze in vaſt der ingewant terme, tuo'n den herbſt mit vollen kunt.

2. So der haven walle (76)
unt daz veize darinne ſwimme,
ſo beginz in wizin brot,
Danne ſprechent ſ' alle:
„Herbſt iſt bezzer, danne ein gimme;
wol dem wirte, der'z uns bot!“
Vande in ente vueze,
darzuo guot geſlehte,
ſo kumſt in rehte,
unde ſtet da bi des herbſtes ere wol. II, 192 a.
ſwer nu truren mueze,
der hært niht zuo dien vræzen; wan ſi werdent vröuden vol.

3. Swer ſich welle meſten, (77)
der ſol keren zem geſinde,
guotiu vuore machet ſi veiz.
Wirt, beſend' dien geſten
genſe, die da ſien blinde,
unt mache die ſtubun heiz.
Du ſolt huenr' in vüllen,
dannoch ſieden kappen;
vrœliche knappen
haſtu danne in ſtuben und ouch bi der gluot;
heiz in tuben knüllen
ſchüzzen unt ouch vaſonde wilde: daz nement ſi vürs meien bluot.

4. Welt, du biſt ungliche: (78)
vræzen dien iſt wol geſchehen,
daz tuot mangem minner we;
Vrouwen minnekliche
mugent ſi nu niht geſehen,
als ſi ſ' ſan des ſumers e;
Si hant nu verwunden
diu antlüz in ir ſtuchen,
daz ſi niht ruchen;
ſwære winde tuont an linden hiuten we.

we uns kueler ſtunden!
roſen wengel ſint verborgen, unde ir kein wiz als der ſne.

5. Wie ſorgen niht eine: (79)
vogel' die hant graze ſwære,
in tuot ouch der winter leit.
Wir ſuln'z han gemeine,
wir ſin beide vröuden lære,
dulden ſament arebeit.
Man ſi ir gedœne
war uns dikke ſanfte,
da diu amſel kanſte
mit der nahtegal,
da hœrte man ſuezin liet,
unt die vrouwen ſchœne
do die minner mohten ſchouwen: des enmunſ-nn leider niet.

XVI.

1. Nu iſt ſumer ſo wol gegeſt(et), daz er ere hat, (80)
in ſchœner wat,
mak man in nu wol ſehen,
rot, brun, gel, bla, wiz, gruene iſt ſin kleit var; (CCCLXXIV, d.)
ſwer ſin nimt war,
der mag im wunne jehen.
In lobent mit ſuezem ſange diu vogellin,
diu ſehent ſo lichten ſchin;
mit dien ſol man vrœlich ſin.
Swie ſchœn' diu zit ſint, truebe iſt mir doch min muot,
wan mich getroſte [noch] nie min vrouwe guot.

2. Ez iſt lang', daz ich min vrouwe von erſt geſach, (81)
min ungemach
huop ſich do ſuezekliche;
II, 192b. Wan ich wart van ir wunnen ſuezes liebes vol,
mir tet da wol,
daz ſi was wunnen riche.
Nu muoz mir daz leider we tuon elliu zit;
wan ſi mir niht troſtes git.
des min herze in arbeit lit:
wan wære ſi ane wunne, ſo wære mir niht we
nach ir, als ez ſus ſin muoz iemer me.

3. Doch iſt mir wol der ſtunde, ſwa ich ſi ſihe an, (82)
ſwie ſ' mir iſt gram,
doch habe ich ſi ze vrouwen;
Doch wirt daz liep vergolten mir mit leide ie ſo,
ſo ſi niht da
mer iſt, da ich ſ' muge ſchouwen:
So iſt mir, als ſo der ſunne hinder gegat
unt der tak ſin wunne verlat.
Vröuden vil ſi doch ie hat
vor andern ſchœnen vrouwen: noch ahtet (ſi) niht,
ſwie we mir von ſenlicher not geſchiht.

XVII.

1. Herbſt wil aber ſin lop niuwen, (83)
er wil vriuwen
manigen rat;
wan daz ſtat
dien ſinen eren wal.
Er wil manik her beraten
veizer braten,
unde wil
trahten vil
dar zuo ſi machen val.
Des ſin lop ſich neben ſal;
niuwen win
trinkent ſi, derz hirne rueret,
und ouch vueret
ir muot ho,
des ſi vro
danne alle muezen ſin.

2. Würſte unt hammen, guot geſlehte (84)
ouch in rehte
herbeſt birt,
dar zuo wirt
in noch ſi(n)s rates me:
Ingwant, blezze, term' unt magen
und ouch kragen,
zuo der gluot;
herbeſt tuot
in daz, danne ſumer e.
Man ſleht nu ſo manig vr,
des dint man guotiu kroeſln houbt unt vueze;
und ouch luezr
hien unt die:
herbſt was ie
ſins rates lobeſam.

3. Nu ſal ein wirt ſinen geſten (85)
gebens beſten,

des uns git
herbſtes zit;
ſo hat er wol getan.
Des von rate ul muezen gloſten,
ſwaz daz koſten
danne ſül,
wirt, ſo vül
ſi, daz ſi vollen han:
An' klobwürſte ſoltu ſ' niht lan;
manigen vuok (CCCLXXV, a.)
gib in, dar zuo guote grieben;
des in lieben
herbeſt muoz.
wirt, nu tuo'z,
ſo hant ſi danne genuok.

4. Doch klage ich des ſumers ſchœne (86)
unt die dœne
wunneklich,
der ſo rich
e was vil monik lant,
Die die wilden vogel' ſungen,
daz ſi klungen,
daz der ſchal
ſuoze hal;
des was uns vröude erkant.
Die weint œſen winters kant,
diu ſo kalt
ſint, daz heide und ouwe velwent,
und ouch ſelwent
tage kloe:
daz tuot var
uns vröuden manikvalt.

5. Noch klage ich min meiſten ſwære, (87)
daz mich lære
troſtes ie
min vrouwe lie,
ſwie we mir nach ir was,
Unt ſi mich lat ſus verderben
unde werben
in der not,
daz der tot mir tæte [ihte] daz,
93 a. Wan ez næme ſchiere ende daz;
ſus lat ſi
mich in langem ungemuete,
alb ir guete
wende ez noch;
wan ir doch
min triuwe wonet bi.

XVIII.

1. Die den winter haten leit, (88)
wan ſi mangen tak ſan trueben,
und ouch gar unmazen kalt,
Die hant nu vil ſuezekeit:
vogel' weint den ſumer neben
mit ir ſtimme monikvalt,
Heide die ſtant gruen
unt gel von bluomen, unt der ſunne kuen
ſi(n)s ſchœnen glanz;
do bi ſiht man boume blüen,
do wie under ſuln ſchouwen
ſchœner vrouwen
mangen tanz.

2. Ez iſt ougen wunne hort, (89)
ſo mon ſchœne vrouwen ſament
in dien boumgarten ſiht gan;
Do hœrt man ir ſenften wort,
won ſi ſich ſo wiplich ſchament,
ſo ir ahtent junge man;
Mon ſiht do an in
ſo los gebærde, daz der manne ſin
wirt vrœlich gar:
e der ſumer uns erſchin,
da was mon der wunnen ane
und uf plane
manger var.

3. Man ſol billich vröude han; (90)
ſumer iſt ſo rehte ſchœne
alles, des er haben ſol:
Doch bin ich ein trurik man,
daz tuot mir, die ich da krœne,
der iſt mit minr' arbeit wol;
Si hat vil geloht
mins herzen ſiuften, des nam ich denne acht,
unt tet mir we.
ſi iſ(t) ſo wunneklich gemacht,
daz ſi wont mie in dem muote,
diu vil guote,
ſwie'z erge.

XIX.

1. Ez get nu in die erne (91)
vil ſchœner diene ſin; (CCCLXXV, b.)
ſwer vröude habe gerne,
der ker mit in da hin.
Dar zuo get manig eite
dar mit ir tohterlin;
daz kumt in ouch ze heile,
welt ie geſlouſik ſin.

Het' ich ein liep, daz gienge dar,
ich næme ſin in der ſchiure war,
da wurde ich lihte ſorgen bar.

2. Ez iſt dien wol geteilet, (92)
der vrouwen gent dahin,
des ſich ir herze geilet,
ez wirt liht ir gewin.
Wol uf, ir ſtolzen knehte,
dien ſtet uf minne ir ſin,
iu kumt diu erne rehte,
wan tuot iuch zewen in,
Da ſaget ſpel, ir jungen man,
diu man wol ane lernen kan,
ſtat[t]e machet lihte, damz iu da gan.

3. Swer ſich kan zuo gemachen, (93)
ſwie'z ſi vonerſt in leit,
ez wirt dar nach ir lachen,
ſo (wirt da) ſpel geleit,
Als man uf ſtro ſol ſagen,
da dirnen ſint gemeit,
ob ſi daz wein vertragen,
daz tœdet ſende arbeit;
Da iſt diu kurzewile guot
mit ſpeln, ſam enents baches tuot:
wol uf in die ern', diu hœhet muot!

XX.

1. Diu vogliu waren in mangen ſorgen (94)
noch alda her den winter kalt;
Si ſmukten ſich die kuelen morgen;
in ſnewe ſtuont ſo gar der walt:
Nu wellent ſi ſich zweien,
ſi hant erſehen die liehten zit;
die bluomen lachent gegen dem meien,
der manigem herzen vröude git.

2. Man hœret ſuezekliche dœne, (95)
ſwer ſich des morgens wil ergan,
Unt ſiht die lieben heide ſchœne
in wunneklicher varwe ſtan:
Swaz ich vil ſender ſchouwe
der bluomen unt der roſen rot,
doch muoz ich ſorgen, want min vrouwe
mich tuot an minen vröuden tot.

3. Ich ſiufte ſere unt minnekliche, (96)
unt wandelt ſich min ſtætiu var,
Swenne ich ſi ſich ſo wunnenriche,
unt ſi min nimt ſo kleinen war.
Unt meht' von leide erſterben
ieman, ich wære nu lange tot;
in' mohte ir helfe nie erwerben,
da von leb' ich in grozer not.

4. Sol ich die guoten lange miden, (97)
ſwie doch nieman von leide erſtarp,
Ich muoz den tot nach ir erliden,
wan ich nie heil an ir erwarp.
(Unt) wil ſi mir niht eren,
noch lieplich hochgemuete geben,
und ouch ir vremden gar verkeren,
ſo muoz unlange ſin min leben.

5. Doch hab' ich ſi mir ſelb' erwellet (98)
unt wil genaden gern von ir; (CCCLXXV, e.)
Swie mich diu reine in jamer vellet,
doch ſtet nach ir mins herzen gir.
Nun' wil ouch niemer keren
von ir die beſten triuwe min:
ſol ich verderben nach der heren,
ſi muoz in hohen ſchulden ſin.

XXI.

1. Ir ſult iuwer ſwenzel (99) II. 181
kriſpen, dirne guot,
eſt erne zit, krenzel
machen ouch uf die virtage.
Swiem arbeit in erne
hat, doch hat man muot
da vrœlichen, gerne
pfligt man da ſo loſer ſage;
Wan dar kumt do
manik [ſtolziu] dirn unt knappe, des man da wirt vro,
ir ſinget dan ſo
vil ſuezekliche ho,
ouch iſt (in) erne reht vröude uf dem ſtro.

2. Heinliche mag enden (100)
vil, der die han maht
zſur' vrouwen, wol wenden
tuot ſ' im des liht ſenden pin.
Der aber vrouwen minnen
gert, der pfligt knote tak
unde naht, gewinnen
wirt im da lihte niemer ſchin.
Des bin ich var
vröuden, unt vol ſorgen, wie'z gevar,
wan ouch ich dar

Digitized by Google

minne, da mich huote vremdet gar:
vremdes vriunds nam(ſ) ie ſo kleine war.

3. Minne, din ſuezez twingen (101)
hat betwungen mich
in ſuren ſtrit, ringen
tuoſtu mich mit ſender not.
Du giſt mir ze herzen
ſuez' ein wip, der ich
muoz vremde ſin: ſmerzen
muoz mich daz unz uf den tot.
Ir wunne gat
ſo ſuoze mir ze herzen; ez verſtat
die getat
ſo wol, daz ſi ſo mange wunne hat,
des minne mich von ir niht ſcheiden lat.

XXII.

1. Sumer hat geſendet uz ſin wunne: (102)
ſeht, die bluomen gent uf dne daz gras;
Luter, klar ſtet nu der liehte ſunne,
der den winter e vil trueber was.
Schœn' ougen weide
bringt uns der meie; er ſpreit uf diu lant ſin wat.
wære ich niht in ſenelichem leide,
uf der heide
wurde mir ſorgen rat.

2. Der ich alle mine tage diente, (103)
diu geſprach noch nie ze mir: „ha dank!“
Daz tuot mir, als der min herze pfriente.
owe! ſi machet ſer min leben krank!
Ich möht' ſ' erbarmen:
ich bin ſo verre komen in vil ſende not.
des muoz ich in jamer dikke erwarmen,
und ouch armen
biz uf minen tot.

3. Ich verſuochte von not an minem herzen,
ob ez mehte ſich von ir geheen: (104)
Do tet ez mir kunt ſo ſenden ſmerzen,
daz ez niemer mehte ir ſich erwern. (CCCLXXV, d.)
Ich bin gebunden
in ir genade: wil ſi, ſo wirde ich erloſt;
wil aber ſi mir ſeren herzen wunden,
z'allen ſtunden,
owe, wa iſt ir troſt!

XXIII.

1. Wes ſol man beginnen, (105)
ſit nu muoz der ſumer hinnen,
der ſo mange wunne bar?
Man ſol, leider, truren;
ſuezin zit diu wellent ſuren,
truebe werdent die tage klar.
Ungelükkehafte minnære
die muezen zwei leie nu han:
in iſt winter ſwære;
ſo ſint ſi ir vrouwen unmære:
zuo dien mag ich, leider, gan!

2. Wil diu ſælden riche, (106)
daz ich ir mer mich geliche
zuo dien, die ungelükke hant,
So we mir der ſtunde,
daz ich ſchouwen ſi begunde,
do mir wart ir wunne erkant.
Wan ich muoz mich ir da geben,
ich ſach ir wunnen ſo vil,
ſi mak mir min leben
kürzen, alder vröude geben;
ſi tuot mir wol, ſwie ſi wil.

3. Ich mak wol die minne (107)
ſtrafen, daz ſi mine ſinne
an mine vrouwen hat geleit,
Und aber ſi ſ' niht twinget
gegen mir und ouch innan dringet,
daz ſo we tuont ſendiu leit.
Des mak ſi mich wol varen lazen,
wan ſi lat diu minne vri.
des ſi min verwazen,
ſi enwelle ſich [danne] an mir mazen
alder ouch betwingen ſi.

XXIV.

1. Wunne wil unwunne ſchœne verdringen,
daz man'z hœrt unt ſiht wol, ſwer's nimt war; (108)
ſeht, ob daz mug' manik herze vröuden wern.
Eſt wunneklich ze hœrenne der vöglin ſingen;
ſo iſt wunneklich ze ſehen' manik ſchœn(e) var.
uns wil ſumer vröude unt wunne wern.
Des ſit alle vro,
wan, die dulden ſenden pin:
dien ſtet ez ſo,
dams in niht mak gemuoten; ich gloub' in bi mir:
wan mich lat ſin
ouch in ſender not diu vrouwe min.

2. Unrehte minner irrent rehte minnære, (109)
ſwer machet, daz dien vrouwen miſſetriuwet wirt,
der niht hêln kan, ald aber hêln niht wil
Des, daz ſiner vrouwen êren dan wirt ſwære,
und aber ez im der dane birt;
des erwindet lieber minne vil.
Doch ſolte es niht
engelten ein getriuwer man,
der gerne ſiht,
daz ſin minnen ſi tougen, und er daz vil wol ge-
bergen kan: (CCCLXXVI, a.)
an den mak ſich wol ein guot wip lan.

3. Diu leide huote leret reht(e) minner ſere, (110)
und ouch der verwazen merker ſpehen:
ſi vremdent ir vrouwen in mangiu zit.
Dien ouch dan ir vrouwen ſint ze herre,
die mugen ouch da von ein irren ſehen.
diſt allez widre der minner heile ein ſtrit.
Swie vil kleinen
daz irret, ſo irt'z mich noch me.
ich han kleinen
glükkes gar ze miner [ſchœnen] vrouwen; ſi ſchiu-
het mich, ſam ſ' ſi gegen mir gebe:
mir wart ie nie niht, wan ach unt we!

XXV.

1. Wintre hat vorboten uz geſendet, (111)
die hant vogel' ſuezen ſang erwendet,
ſo velwent ſi dem ſumer ſin ſchœne var:
Der boten heizet einer ſneiu biſe,
diu lert mangen hiuer zit(t)erwiſe;
dar nach wirt man ſne[we]s unt iſen ſchier gewar;
So heizet einer twer,
der truebt die tage klar;
wintre bringet her
uns ſorge, und anders war,
wunnen bar
werdent diu lant ſo gar.

2. So ſach man ouch dikke an ſchœnen vrou-
wen (112)
wunnen mer, danne man nu muge geſchouwen;
II, 194 a. ſi bergent nu kein blank under nekkelin,
Und ir houbet, wiz hende ouch dikke,
winter wendet uns ſuezer ougen blikke:
man ſach dur klein' ermel blanker arme ſchin;
So ſach man in wiplich
ſten ir kleinen lin:
nu we(ſir)nt ſi ſich
zien in die ſtuben hin,
liehter ſchin
wil leider tiure ſin.

3. Doch muoz ich vor allen nœten klagen, (113)
daz mich lat min vrouwe jamer tragen;
ſi tuot glich, wie ſ' min nihe muge minne han;
Swaz ich dar na troſtes an ſi muote,
gan ſi mir niht heils, din reine, guote,
ſo iſt gar verlorn, daz ich mich an ſi lan.
Nu enmag ich's niht,
wan ſi iſt ſo wol getan;
doch enſol ſi liht
den muot niht iemer han:
uf den wan
dinge ich noch ſender man.

XXVI.

1. Man mak vrœlich ſchouwen (114)
tage klar unt mange var,
anger unde walt
bekleit ſine wunneklich,
Berg unt tal und ouwen
ſint bekleit,
unt heide breit,
unt den plan
ſiht man ouch wunnenrich.
Nieman kan des ſumres wunnen vol zellen,
ſchœn' ſint ſin geſellen,
viol, roſen, bluomen, kle,
boume, bluot, loup, gras unt gamandre.

2. Des habent verlazen (115)
herzen pin
diu vogellin; (CCCLXXVI, b.)
ſumer tuot
ir muot ſo rehte vro.
Dar zuo uf dien ſtrazen
vröuden vil
ſich heben wil;
ſumer nie
verlie, er enbröute ſo.
Man hœrt dikke an tenzen hohe ſingen,
unt die boume erklingen
ſuezeklich der vogel' ſchal;
des tuot ir teil wol diu nahtegal.

3. Owe! ſendiu ſwære (116)
machet doch,
daz ich bin noch

jamers vol,
ſwie wol nu mangem iſt:
Min vrouwe ſældenbære
ahtet niht,
ſwie mir geſchiht,
da von mir
von ir noch troſtes briſt.
Owe! ſi erkent niht min ſenden ſmerzen,
da von ir ze herzen
niht engat min arbeit:
owe, daz ir guete daz vertreit!

XXVII.

1. Nu wil der ſumer hinnen, (117)
owe! daſt mir leit;
man ſach in ſinem graſe dikke ſchœne vrouwen gan.
Der winter bringet uns innen
grozer trurekeit,
und [ouch] dikke kleine vogel' wilde, daz ſ'ie ſank wein lan.
Da bi iſt er ouch di ſenden ſorgen ſchade:
ſi wæren an(e) in doch vil ze ſwære.
ich muoz iemer ligen under glükkes rade,
wirn' helfe uf min vrouwe ſældebære.
ſi iſt gar wandels lære;
da von bin ich ir.
owe! wen[ne] ſol von ir genaden komen ir troſt ze mir?

2. Wer möhte mir gelouben, (118)
wie mir ſenden iſt,
ſwenne ich ſi ſihe ſo ſchon gebaren unt ſo wolgeſtalt?
Ir wunne macht mich touben,
daz mir ſinne briſt,
unt brinne ouch in der minne viure, wilent wirde ich kalt;
Alſo wandel ich mich da von rehter not,
wan mich jamert nach ir alſe harte:
ir wengel und ir munt ſint ſo roſen rot,
da bi lachet ſi ſo rehte zarte,
ſi iſt ouch rehter arte,
ach, wie iſt ſi ſo guot!
Got hat ir truten, ſtolzen lip vor arge gar behuot.

3. Enkein dink mak ſo guot ſin, (119)
man vindet wol daran
daz man ſpreche: „enwær' daz, ſo wære ez volkomen gar.“
Wan, diu ſchœne vrouwe min,
diu iſt wandels erlan,
ſi iſt kiuſch mit worten unt mit werken, ſo iſt ſi valſches bar.
Eſt niht muotwille, daz mir nach ir iſt ſo we,
mich erlat ſin niht diu ſtarke minne;
ir kel und ir hende ſint wiz, reht als der ſne,
unde ſtet ſo lieplich ir ir kinne,
vil wol ſtet ouch ir tinne
und ir ougen klar:
als ich ſi han gelobt, daz iſt ane allen zwivel war.

XXVIII.

1. Manik belangen (CCCLXXVI, c.) (120)
iſt ergangen
nach der zit,
diu nu git
uns ougenwunne vil;
Da von wunder
wirt darunder
liute vro:
ich wær' ſo,
wan daz min vrouwe enwil.
Waz vrûmt mich, ſwie ſchœn' ez iſt,
ob ſi wunnen
mir niht gunnen
wil von ir?
ſo iſt mir,
als dem gar wunnen briſt.

2. Vogkin ſingen (121)
ouch gebringen
mir niht mak,
daz der ſlak
verheile, den mir ſluog
In min herze
ſender ſmerze
uf den grunt,
do mir kunt
wart, daz mir minne truog
An mine vrouwen minen muot;
wan diu reine
wigt ſo kleine
min ar[e]beit,
da von leit
mir vröude tiure tuot.

Digitized by Google

3. Swenne ich ſchouwe, (122)
waz min vrouwe
wunnen hat,
ach! wie gat
daz dur daz herze min!
So zartliche,
minnekliche
gebaret ſi;
ſeht, da bi
hat ſi wunneklichen ſchin.
Si iſt ze wunſche wol geſtalt;
ſo iſt ir gemuete
rehter guete
ouch ſo vol.
wol ir, wol!
ir wunne iſt manikvalt.

4. Vremdez minnen (123)
und an g(e)winnen
iſt glich;
des ouch ich
vil wol bevunden han:
Wan min ſinne
ſtent uf minne,
da ich muoz
vremden gruoz
vür allen troſt enpfan.
Sus get'z dien, die minnent dar,
da vil huote
wider ir muote
hueten kan:
ſeht, dar an
verlierent ſ' ir arbeit gar.

II, 194 b. 5. Dem gelinget (124)
liht, der ringet
umb ein wip,
der ſin lip
ſich mak geſellen zuo;
Wan ſin ſprechen
mag ir brechen
vremden ſin,
der gewin
erget im liht vil vruo.
Vor heimliche wart nie niht:
ſi kan wenden,
ſorge, und enden
vröuden kraft;
ſigehaft
wirt ſ' gerne, ſwa ſi geſchiht.

XXIX.

1. Ich wære gerne vro, (125)
nu mag's niht, leider, ſin:
Ich minne gar ze ho,
ſi wil niht ruochen min;
Da von ich herzen ſere
vil ſtæte haben muoz.
mir wart ir nie niht mere,
wan (. .) vremdeklich ir gruoz.

2. Owe, ſi wigt ſo kleine (126a)
min herzeklichen not.
Gnade, ein ſueziu, reine,
erwender mir den tot,
Erkennet mine ſwære,
und helfet mir enzit:
Bin ich iu lange unmære,
der tot uf minem herzen lit.

3. Ich man iuch rehter triuwen, (126b)
die ich doch gegen iu han,
Daz ir iuch lazet riuwen;
wan ir noch habt getan (CCCLXXVI, d.)
Gegen mir ſo vremdekliche,
daz muoz ich ſere klagen:
gnade, ein wunneriche,
lat mich noch heil an iu bejagen.

XXX.

1. Nu merket mich, ſwer [noch] tougen lige,
ir ſult ergeben der vröuden ſpil, (127)
daz rate ich iu gar ane valſchen muot.
Er wære unwis, der mir des verzige,
der tak niht mere erwinden wil,
der leit verſihe, daſt vür riuwe guot.
Vrouwe, ſwaz ich nu geſage,
weſt ir doch niender ſprechen: „herre, wach."
ez wirt unſer aller klage,
daz uns ſo rehte leide nie geſchach:
nein, vrouwe, verſehet e daz ungemach.

2. Si horte, daz ich uz ruofte rief, (128)
ſi ſprach: „nu wache, miner vröuden hort;
ich muoz dich leider ſchiere von mir lan."
Ir trene vil uf im zerſwief;
ſi ſprach: „wahter, dins ſanges wort
diu hant den tak ze vruo uns kunt getan;
Er iſt ſo gern bi mir,

Digitized by Google

und ich bi im, die wile ich iemer mak;
wahter, dins ſanges enbir,
unz daz ane zwivel komen ſül der tak,
wan nien' kein wip ſo lieplich nie gelak.“

3. Ir habt iuch's unwægſten nu bedaht: (129)
der maze kan, diu wender leit;
davon ſo lere ich iuch die maze wol.
Ich hab' iuch in ungemuete braht;
doch hab' ich's iu durch guot geſeit,
daz ir iuch ſcheidet, ſit ez tagen ſol.
Er ſprach: „vrouwe, des iſt zit,
ſwie we mir tuot, daz ich mich din enbar.
vrouwe, din weinen mit!
daz dich Got iemermere wol bewar!
unt küſſe mich, e daz ich von dir var.“

XXXI.

1. „Nach liebe gat leit: (130)
ich muoz ein wib erſchrecken,“
ſang ein wahter, „diu noch bi vriunde lit.
Ie ſi geſeit,
daz ſi in holde ſol wekken,
wan ez wil tagen, davon iſt es zit.
In not ich ſtan,
übrik liebe vürhte ich,
daz ſi ſich dur liebe wagen unde mich.
Wir muezen lan
unſer leben und ere, ſin' han
vor tage dan geſcheiden ſich.“

2. Si tet im'z kunt (131)
vriuntlich mit ümbevange
und ouch mit manigem beſſtrel drukke do.
Ir roter munt
ſprach: „vriunt, du ſlaffſt ze lange:
wir ſuln uns ſcheiden, ſwie'z uns mache unvro.“
Der herre guot
ir wekkens da bevant;
er ſprach: „mir iſt wol, und iſt mir leit erkant:
mir bedut den muot
din minneklichez triuten; ſo tuot
mir we, daz ich von dir muoz ze hant.“ —
(CCCLXXVII, a.)

3. „Guot herre min, (132)
ez mak ſich mer gevuegen,
ob wir uns ſcheiden, e man's werde gewar.“ —
„Vrouwe, daz ſol ſin;
wir ſuln uns lan genuegen,
daz wir die naht waren vrœlich ſament gar.
Vrouwe, unz har nach
ſo gip nu urloup mir.“
ſi ſprach: „herre, daz gib' ich noch kume dir.
wie iſt dir ſus gach?“ —
„daz iſt, vrouwe, umb din ere.“ ſi ſprach:
„nu var, ſwie kume ich din enbir!“

XXXII.

1. Wol der ſüezen wandelunge! (133)
ſwaz winter truobte,
daz tuot ſumer klar.
Daz vröut alte, daz vröut junge,
wan ſumer uobte
doch ie wunnen ſchar.
Wol im, ſwer ſich nu vröuwen ſol!
dem iſt ſo wunneklichen wol:
ſwaz aber ich von wunnen ſchouwe,
doch wil min vrouwe,
daz ich kumber dol.

2. Owe, ſolt' ich unt min vrouwe (134)
unſich vereinen,
und uns danne ergen
In den ſchœnen, wilden ouwen,
daz ich die reinen
ſæhe in bluomen ſten!
Da ſungen uns diu vogellin;
wa mehte mir donne baz geſin?
ſo vunde ich da ſchœn' geræte
von ſumer wæte
z'einem bette ſin.

3. Daz wolde ich von bluomen machen, (135)
von viol wunder,
unt von gamandre,
Daz ez von wunnen möhte lachen, II, 195 a.
do mueſten under
münzen unde kle;
Die wanger mueſten ſin von bluot,
daz kulter von bendikten guot,
diu linlachen klar von roſen:
ez wære ie loſen
libe niht vor behuot.

4. Wær' ſi niht ſo lobeliche, (136)
ſi wær' ze danke
an daz bette mir;

Si iſt ſo rein, ſo wunnenriche,
da von niht kranke
wunne horte z'ie,
So ſpræche ich: „liep, nu ſich, wie vil
daz bette hat der wunnen ſpil;
dar uf ge mit mir, vil here.“
ich vüehte ſere,
daz ſi ſpreche: „in' wil.“

5. Wan daz mir ie zoen we tæte, (137)
ich wurde, ane lougen,
da gewaltig ir;
Swes ich ſi lieplich erbæte,
daz bræhte tougen
hohe vröude mir.
E daz aber ich ſi wolde lan,
ich wolde ſi doch ûmbevan,
unt ſi dan anz bette ſwingen:
owe! daz ringen
mak mir wol vergan.

XXXIII.

1. Ez iſt doch rehte klagelich, (138)
daz nu der ſumer ſchœne
von hinnan ſol.
Er was ſo manger wunnen rich; (CCCLXXVII, b.)
des horte man vogeldœne
klingen ſo wol.
Nu ſiht man truebe tage;
daz truebe(t) muot:
doch iſt min meiſtiu klage,
daz mir niht tuot
genade kunt min vrouwe guot;
ſi hat ir troſt ſo lange vor mir behuot.

2. Doch ich mich niht erweren kan, (139)
mir mueze dik ir guete
ze herzen gen.
Swenne ich ſi ſich ſo wolgetan,
ſo mak dan min gemuete
niht ſtille ſten,
Wan ez wirt dan ſo wilde,
ſo mir wirt kunt,
wie zartlich ſtet ir bilde;
ſo wirde ich von minnen due des herzen grunt
und ouch von ſendem jamer lieplich enzunt.

3. Nu huote er ſich, ſwer ſehe dar (140)
unt rehte kan geſchouwen
daz ſchœne wip;
Wan er wirt in der ſele gewar
der wunnen miner vrouwen,
ſo kumt ſin lip
In [ſo] manikvalte ſinne
und ouch in ger
nach minneklicher minne;
ſo kumt danne er in ſende not, des bin ich wer:
ſwer ſich des mag erlazen, ja ruowet der.

XXXIV.

1. Nu ſtet ſo wol gebluemet (141)
diu heide in ſumerlicher wat,
des man vil von wunnen ſiht;
Des wirt ſi wol geruemet
von dem, ſwer ſich wol wunne entſtat:
doch iſt ſi volgeltet niht,
E daz da mer geſchiht,
daz man ouch vrouwen ſiht
da gan losliche;
ſo iſt ſi dan gaſtunge riche,
daz man ir volles lobes jiht.

2. Swa manik wiplich bilde (142)
zeſemne get, vil wol bekleit,
da iſt der welte wunne vil;
Wie wirt da dan ſo wilde
des mannes herze[n] in ſuezekeit,
der dar nach gedenken wil!
Wan ſins herzen ſpil
kumt danne uf daz zil
der ſuezen minne.
des bin ich worden inne:
ez iſt ſo guot, daz ich's niht hil.

3. Doch git ez im ouch kumber, (143)
ſwer verrer dan gedenket da,
dan im iemer werden mak;
Des bin ouch ich vil tumber,
wan ez geſchiht mir dan ie ſa,
daz iſt min[n]er vröuden ſlak.
Des mir naht unt tak
leit vür vröude ie wak;
doch ſunderliche
bin ich gedanken riche
nach ir, der ich mit dienſte ie pflak.

XXXV.

1. Owe voglin dœne, (144) II, 195 b
owe manger ſchœne,

Digitized by Google

die vil ſchœnin wip (CCCLXXVII, c.)
Dikke e giengen ſchouwen
uf heide und in ouwen,
manik zarter lip,
In lihtem kleide
loſlich vur daz gras;
ir ſchœne unt der heide
luhten zemene beide:
waz da wunnen was!

2. Des waer davon inne (145)
vrǒud' unt wilder ſinne
manik junger man,
Die mit mangem blikke
mohten ſehen dikke
vrouwe(n) uf dem plan.
Ja was daz hiure:
des mak nu niht ſin;
winter bringet ſin ſtiure,
des ſint vrǒude tiure
uns unt vogellin.

3. Ja klage ich noch mere, (146)
daz min vrouwe here
nie gewak min not,
Und ich doch ſo harte
ir genaden warte
biz uf minen tot.
Une næme ſi ſchone
mir noch ſrode arbeit,
ſo wurde mir ir lone
edeles heiles krone
uf min houpt bereit.

XXXVI.

1. Waz meinent nu diu vogellin, (147)
daz ſi ſo dikke uf ſehent gegen dem ſunnen,
und ouch damite ſingent ho?
Si vrǒnt der ſumerliche ſchin,
daz ſich diu welt nu ſtellet gar ze wunnen;
des ſol man mit in weſen vro:
Nu ſtet min herze leider ſo,
daz ich enmak;
min vrouwe, diu iſt min ſumertak,
diu wundet mich
alſo, daz ich
vil kume mak geneſen.

2. Wie ſin wir in ſo ſuezer zit! (148)
diu heide und ouwe ſint ſo rehte ſchœne;
daz ſwendet manges herzen pin;
Wan vogelin ſingent widerſtrit
ſo manikvalde ſuezekliche dœne:
doch muoz eht ich in klage ſin;
Mir tuot ſo we diu vrouwe min;
daz muoz ich doch
bi mangen wunnen klagen noch:
ez iſt gewert
ſo manik vert,
daz ich'z unſanfte trage.

3. Swie ſi mir tuot, doch minne ich ſi (149) *
mit ganzen triuwen; daz iſt gar ein wunder:
ich muoz ir dienen iemer me.
Si dunket mich doch arges vri,
ſwie ſi mich tuot an allen vrǒuden under.
mir iſt nach ir ſenliche we;
Ich ſlafe, ich wache, ich (lige, ich) ſte,
doch iſt min muot
bi ir; wan ſi iſt ſo rehte guot.
des wünſche ich mir,
daz ich von ir
noch werde vrǒudenriche.

4. Nu warte ich alles, wanne ſi (150) *
ſich welle neigen gegen mir ſenden manne:
owe! des wær' ſo verre zit!
Wan ich wære ir ſo gerne bi,
ſi ſolte mich doch meinen etteswanne,
min troſt an ir genaden lit,
Ir vremden mir vil leides git. (CCCLXXVII, d.)
ach! reiniu vruht,
dur din vil wiplich ſtenden zuht,
erbarme dich
noch über mich,
hilf mir uz ſendem ſchaden!

5. Swie verre ich von der ſchœnen var, (151)
ich habe ein boten, der vert alſt drate,
der vert zuo z'ir in einer ſtunt,
Den ſende ich alle morgen dar
zuo z'ir, und ouch vil mangen abent ſpate;
der bote iſt niht der herren kunt,
Wan er get von mins herzen grunt:
ez iſt min ſin,
der vert zuo z'ir, ſwie verre ich bin.
ſi ſælik wip,
ach, möht[e] min lip
als ofte zuo z'ir keren!

XXXVII.

1. Manik hoher muot, (152)
der tuot ſich aber under:
daz bringt des winters zit,
Wan ſin getwank
tuot krank von ſchœne wunder
und ouch der vogelin ſtrit,
Diu ſo ſuoze die ſchœne
lobt(en) mit gedœne.
wer klagte niht,
daz man enſiht,
noch hœret, daz uns ê machete vro?

2. Doch muoz der pin (153)
mir ſin vor allem ſmerzen,
der mir ſenlich tuot we,
Wan ſi noch nie
verlie min klage ze herzen:
waz ſolte ich klagen me?
Unt doch ir min triuwe
waren ir ſo niuwe
davon tuot mir ſo we
von ir vermiden: owe!
. . . . . liez(e) ſi daz noch!

3. Diu minne kan (154)
niht han die rehten maze,
daz iſt mir leider kunt;
Wan ſi mich treit
in leit die ſtrengen ſtraze
uf ſenelichen grunt;
Ein wip ſchœne unde here
liebt ſi mir ſo ſere,
unt niht ir mich;
davon ſi ſich
mir vremdet: ach! mich twinget ouch ir lip!

XXXVIII.

1. Nu haben wir gewehſelt wol, (155)
wir haben leit gegeben
umb hohen muot;
Uns tet ê winter ſorgen vol:
nu mak man vrœlich leben
den ſumer guot,
Man ſiht ſo mange ſchœne,
ſo hœret man
der vogelin ſueze[n] dœne.
ach, ſolte ich gan
mit minem liebe wolgetan
an ein heimliche gruene . . . . . !

2. So bræche ich loup, gras, viol, kle, (156)
ich wolte ein bette machen
von ſchœner var,
Die wanger ſtolz von gamandre,
daz kulter manger ſachen
von bluomen ſchar;
So ſpræche ich: „liep, nu ſchouwe
daz bette ſin, (CCCLXXVIII, a.)
vil minneklichiu vrouwe,
nu ruoche (min),
daz mir zerge ſenlicher pin."
ich vürhte, daz ſi ſpreche: „des mak niht ſin."

3. Doch wolte ich umbevahen ſi, (157)
wer wolte mich des wenden?
da wær' nieman;
So wurde ich lihte ſorgen vri;
ſin' möht[e] mit linden henden
min niht erſlan;
Wir mueſten lihte ringen,
ſo ſolte ich wol
hin an daz bette ſi ſwingen,
ſo wurde ez vol
der wunnen, der ich wünſchen ſol:
wan ich ir ſtætez vermiden ſo kume dol.

XXXIX.

1. Ia klage ich die ſumerzit: (158)
winter git
ſorgen vil;
der wil des nu niht lan,
Er nimt uns ſo liehten ſchin,
vog(el)lin
ſuezer ſchal
über al des muoz zergan.
Ich klage noch me:
man ſach vrouwen loſlich gan
uf dem plan,
des nu niht geſchiht: daz tuot uns we.

2. Vrouwen wunne liebt ſich daz, (159)
danne allez, daz
ie man ſiht;
des giht doch manik man.
Ir zartlich gebaren tuot
mannes muot
vröuden vol,
der wol kan wunne entſtan;
Ez tuot ouch we

dem, den ſende not gebat;
wan diu lat
kume den man, des ſi, ſwie ez erge.

3. Er mak ſich erweren niht, (160)
der an ſiht
ein zart wip,
ſin lip (ſi) danne in not,
Ob ſi ſchœn' iſt, wol geſtalt;
manikvalt
wirt ſin ger,
ſwenne er ſiht ir munt (ſo) rot.
Ich weiz bi mir,
ſwa ich min vrowen ir geſach,
ich dahte: ach!
wan ſolte ich noch mich kunden zuo dir!

XL.

1. Swem zer muote (161)
nach dem guote
ſi, der erne læne,
der bereite ſich, des iſt zit;
Wol uf, knehte,
und ouch rehte
ſtolze dirne, ſchœne!
læne guote man in da git.
Dar kumt manik ſchœnin ſchar:
wol im, [wol im,] wol, ſwes liep kumt dar!
196 a. wan er dikke
minne zikkir
mag im da erzeigen: ſeht, daz tuot in ſorgen bar.

2. In der erne (162)
pfligt man gerne
vröude unt wilder ſinne,
wan da huote iſt niht ze vil;
Da wirt koſen
mit vil loſen
ſprüchen von der minne,
darzuo manger wunnen ſpil.
We, wie iſt erne rehte [ſo] guot!
wan ſi wol geſellen tuot
knappen kluoge
wol mit vuoge
zuo dien dirnen ſchœne; daz vröut vür des meijen bluot.

3. Möht' ich kunden (CCCLXXVIII, b.) (163)
manger ſtunden
mich zuo miner vrowen,
daz tæt' mir ouch ſorgen buoz.
Merker huoten
kan ſo wueten,
ſo ich ſi wolte ſchouwen,
daz ich ſ' dikke miden muoz.
Swie min wunne lit an ir,
und ich ſo kume verbir,
min geiſikkir
maniger ſtükke
immer alſo bitet, als ſin' bringen ſ' zemen mir.

XLI.

1. Herbeſt wol ergezzen kan (164)
geſindes man
der ſumer zit;
ſwer miete git,
der iſt ſo wert:
Er git hammen bi der gluot
unt (vuoge) guot
unt braten heiz
unt würſte heiz,
ſwie vil man gert.
Des werdent da die knappen geil,
einer ſprichet: „ſtub[e] unt brat
des herbſtes rat,
vil lieber wirt,
ſit er uns birt
ſo vollen teil.

2. Ingwant, vlezze, derme unt dic, (165)
daz uns der hie
niht abe ge!
noch gib uns me,
des iſt uns not,
So der haven rates vol
erwallet wol,
ſo gib uns her,
nach unſer ger,
reht einlik brot
Dar, unt begiuz uns diu ſo gar;
blodr würſte unt niuwen win
trage ouch har in,
der iſt ſo guot:
der herbeſt tuot
uns ſorgen bar."

3. Dach was mangem minner baz, (166)
do ſumer was,

ſit man nu niht
der wunne ſiht, die man ſach do;
Do man ſach die bluomen ſten
unt vrouwen gen
ſo ſumerlich

. . . .
. . . .
. . . .

hende wiz, ir nekke klar
ſach man ouch bar:
der liehte ſchin
muoz tiure ſin
den wintre lank.

4. Wan ez bergent ſchœnin wip (167)
ir zarten lip
an hinten lint,
der kalte wint
tuot dikke we:
Din geleit ſint in ſo klein,
da wiziu bein
ſo luhten dur,
ich han'z der dur,
wiz als der ſne,
Unt dur klein' ermel arme wiz.
uns nement ir winterkleit
die ſuezekeit:
ach, ſumer zit,
wie wueſte [un] lit
din hoher pris!

5. Alſo lit mins herzen grunt, (168)
ſit mir wart kunt
min vrouwe guot,
wan ſi mich tuot
in ſorgen ſtan,
Une ſi mich getroſte nie,
ſwie we mir ie
nach ir geſchach,
daz ungemach
ſi nie gewak.
Ich möhte wol erbarmen ſi:
ich han ſender not ſo vil,
daz diu mich wil
verderben doch,
ſin' tueje noch
der not mich vri.

XLII.

1. Diu minne brichet dikke ir reht, ir guete,
ſi lat ir rehten dieneſtman, (169)
Unt bringet dabi mangem hochgemuete,
der ir doch niht gedienen kan. (CCCLXXVIII, c.)
Da von iſt ſi ſo wunderlich,
ſi hilfet ſo gar ungelich,
ſin' ruochet, war ſi keret ſich.

2. Si ſolt[e] dem helfen, der hoflich kan werben
unt vrouwen iſt mit triuwen holt; (170)
Sin' ſolte ſtolzen man niht lan verderben,
ſo teilte ſi hoflich ir ſolt:
An hilf[e]t ſi mangem, der niht kan,
wan ſin ein ungeſalzen man;
des ſint ir doch die beſten gran.

3. Wan tuot ſi rehte, diu verwazen minne,
unt tuot ir namen doch gelich? (171)
Ich wæne, ſi hab' niender rehte ſinne,
wan ſi ſo dikke ſwechet ſich,
Wan ſi ſo mangen twinget dar,
da man in tuot ſo vrönden bar:
in' wird' ir helfe ouch niht gewar.

XLIII.

1. Ez muoz ein man (172)
dik han ſo ſenden ſmerzen,
der vrouwen gern nimet war.
Ir liehter ſchin
ſo ſin get im ze herzen
unt durch die ſele gar.
Ein wiplich zartez bilde
git manne muot
unt tuot ſin herze wilde:
wip ſint ein lieplich guot.

2. Dur ſchœnin wip (173)
mans lip ſol pflegen zühte
und ouch beſcheidenheit.
Wer tæt' des niht?
man ſiht ſo ſtolzer bruhte
niht in der welte breit.
Wip ſint in mannes ougen
ein ſuezer ſchin.
ach, min! des dulde ich tougen
von ſueze ſtrengen pin.

3. Naht unde tak (174)
er mak wol vrœlich weſen,
der mak bi vrouwen ſin,
Vor leit er ſol
vil wol bi in geneſen;

ſin zit get ſuoze hin;
Sin ougen ſehent dikke
ſo lieplich dar,
doch gar heinlichen blikke:
wip ſint ſo zartlich klar.

XLIV.

1. In dem gruenen kle (175)
ſach ich min vrouwen gan,
ach, waz ich da wunnen ſach!
An ir vil unt me,
und an dem ſchœnen plan,
daz ez in min herze brach:
Bluomen klar unt diu vrouwe min
luhten gegen einandern, daz diu wunne uf gie:
in' geſach nie
ſo liehten ſchin.

2. Ich bin nach ir ſo (176)
gar ſenelich verdaht,
ſin' helfe mir, ez iſt min tot.
We! wes wart ich vro,
daz ich dar zuo wart braht?
do mir diu minne dar gebot,
Von' wiſſe eht ich des [rehten] ſmerzen niet;
in' wande niht, in' vunde ſchier genade an ir,
wan minne mir
ſo ſuoz[e] dar riet.

3. Hilf mir, vrouwe guot, (177)
dur dine ſælikeit,
daz ich niht verderbe ſo. (CCCLXXVIII, d.)
Sich, din vremden tuot
mir diſiu ſwæren leit.
o we! mache mich noch vro,
Vrouwe guot, aller dinge gar:
wan daz du mir ſtæteklîche biſt gehaz,
unt laſtu daz,
ſo iſt ez war.

XLV.

1. Swer wol kunne (178)
vrouwen wunne
manikvalt entſtan,
Der ſol ſehen
gern unt ſpehen
an ir loſlich gan,
Unt nigen ir zartem gruoze unt nemen war,
daz man ſchouwen
mag an vrouwen
lieplich wunne gar.

2. Doch ſwen minne (179)
bringet inne,
wie ſi twingen mak,
Dem tuont dikke
ſueze blikke
kunt diu ſenden ſlak,
Swenne er ſiht ſo ſchœne vrouwen, ſo wiplich guot.
vrouwen bilde
machet wilde
dikke mannes muot.

3. Swa min ougen (180)
ſehent tougen
min liep wolgetan,
Sender ſmerze
kan min herze
danne wol durchgan;
So ſiuftet ez ie darunder unt klag(e)t mir,
daz diu reine
wigt ſo kleine,
ſwie mir iſt nach ir.

4. Swer ſich kunden (181)
manger ſtunden
mak der vrouwen ſin,
In dien dingen
mak gelingen
im wol werden ſchin:
Swer vremde da dan[ne] muoz weſen, dar ſin muot treit,
ſeht, des werben
muoz verderben
gar in arbeit.

5. Selchen kumber (182)
trage ich tumber
nu vil mange zit;
Des[t] min muoten
gegen der guoten
ouch ſo wueſte lit.
So vremdet ſich mir diu here noch leider ie.
in' mohte klagen,
noch geſagen
ir min jamer nie.

XLVI.

1. Si iſt ſo lieplich wol geſtellet (183)
und ouch ſo ſchœne,

dabi minneklich,
Daz ſi mir ſo wol gevellet,
ir zuht ich kroene,
ſi iſt ouch ſinnenrich;
Ir ſtet ir gan, ir gruezen wol,
ſi iſt hoveliche unt tugenden vol,
ir ſtet zartliche, ſo ſi lachet:
ir wunne machet,
daz ich kumber dol.

2. Owe! daz ich han bevunden, (184)
daz ſi mir armen
niht ir hulde gan!
Si lat mich ſenlichen wunden:
ſi möht' erbarmen,
daz ich'z von ir han,
Und ich durch triuwe dulde daz.
ſo mueze mir nie[mer] werden baz,
laze ſi mich in jamer iemer,
in' möht' ir niemer
werden doch gehaz!

3. Waz ſi ſo lieplich gebaret (CCCLXXIX, a.)
gegen al der welte, (185)
wan engegen mir,
Ich weiz wol, daz ſi des varet.
wes ich engelte,
daz iſt kunt wol ir;
Mich dunket ouch, waz umb' ez ſi:
daz ich ir wær' ſo gerne bi,
des lat ſi mich ane ir hulde;
unt doch der ſchulde
wirde ich niemer vri.

4. Al[le] die wile ſi mich midet, (186)
ſo kan ich niemer
werden rehte vro,
Des min herze jamer lidet
vil ſwider iemer,
unz ez ſtet alſo:
Doch troeſtet mich ein lieber wan,
daz ez etſwenne möht' anders gan,
daz ich ſi noch möhte erbarmen,
daz ſi mich armen
niht enwolte lan.

5. Swaz der man ſo gerne hætе, (187)
des wünſcht er wunder;
alſo wünſche ouch ich:
Got laze al ir ere ſtæte,
unt doch dar under,
daz ſi troeſte mich,
E der tot (mir) werde von ir ſchin:
ſin' troeſte mich, ſo muoz daz ſin.
der beider neme ſi daz eine,
ſo ſol diu reine
doch niht lazen min.

XLVII.

1. Der ich leider (188)
diſe naht gehuetet han,
der ſint beide van
iſt [beider] noch ſo mankvalt,
Wan ir beider
wille ſtellet ſich in ein,
ir ſorge iſt klein,
ſi ſint ſo minnenbalt.
Wan ſorgen[t] ſi, wie ez uns erge!
wirt man ſin gewar, ſo komen wir in not.
nu welle Got,
daz ſi ſich ſchriden e!

2. Ez beginnet (189)
gegen dem tage ſtellen ſich.
alſus warne ich
ſi beidiu, der ich pflak.
Des gewinnet
doch min vrouwe leides vil,
da von ſin' wil
niht wizzen noch den tak.
Min herre ſehe ſelb' dar zuo!
ez ſtet beiden umb ir lib: ich kum wol hin,
wan ich wil ſin
uz vor dem morgen vruo.

3. Ich ſleich tougen (190)
uz unt ſang ein warnen do.
do ſprach ir ſo
(diu vrouwe) minneklich:
„Ane lougen,
der wahter hat uns verlan,
du ſolt uf ſtan,
min herre tugenden rich.
Ich weiz nu wol, daz es iſt zit,
des ſich unſer lieplich triuten ſcheiden ſol:
ez kumt niht wol,
ſwer doch ze lange lit!"

XLVIII.

1. Sich vrbut uf die edlen naht (191) II, 196.
ein geſlaht

minnære harte,
des ſin vrouwe ruochen wil.
So der tac ſin lieht verlat,
ſeht, ſo gat
ſi an die warte,
als ſi hant geleit ir zil,
So kumt er gegangen tougenliche
unde ruert daz tor ſo liſe ieſa; (CCCLXXIX, b.)
ſo ſi daz erhœrt, diu minnekliche,
ſo ſpricht ſi: „min herre biſtu da?“
er ſprichet: „edliu vrouwe, ja,
tuo mir uf, vil wunnenriche,
daz ich dich alumbe va.“

2. Im wont wilde vröude bi, (192)
ſwanne ſi
daz tor entſliuzet,
unt daz hœrt der werde man,
Und ſi engegen im danne uf tuot;
daſt ein guot,
des niht verdriuzet
beider lip ſo lobeſan.
Si vuert in mit ir ſo wizen hende
vür ir bette dur der huote vant,
alſo ſtille, daz ez iht nieman wende:
wie ſchier ſi ſich danne enkleidet hant!
ſi gent zemene, liep bekant
wirt da wol mit liebem ende,
in wirt beiden minne erkant.

3. Wer möht[e] bezzer vröude han, (193)
des enkan
ich niht volſpehen,
als ſi hant die naht ſo gar.
Da wirt manig umbevank
lieplich lank,
da mak geſchehen
manik kus ſo valſches bar,
Da wirt bruſt an bruſt ſo wol gedrükket,
daz da ſorgen mak beliben niht,
beider lip ze ſemene nach geſmükket,
da von da daz liebſte liep geſchiht:
doch hant ſi die zuoverſiht,
daz in vröude wirt verzükkert,
ſo der wahter tages jihe.

XLIX.

1. Swem ſin muot (194)
ſtet uf minne gar,
unt der gerat

dik vrouwen guot
den muot getuon wol bi,
unt ſi daz wol enpfahent,
dem nahent
ſüezin heil;
des wirt ſin muot ſo geil:
So wol tuot
im, ſwanne er dar kumt,
ob ez in vrumt,
doch anders niht,
wan geſiht an ſchœne wip;
ſin lip vröut ſich in wunnen,
die kunnen
geben heil
unt vröuden vollen teil.

2. Ich wæn[e], daz (195)
keiner ſlahte guot
ſo ſüeze ge vür mannes muot
ſo dik, ſam vrouwen klar:
ſo gar ſüeze iſt ſchœne;
da von krœne wol
die vrouwen tugende vol.
Ez tuot daz
herzen ougen niht,
ſwie vil man weltlich wunnen ſiht,
ſam vrouwen wol getan:
daz kan nieman verkeren,
wan ſi hant eren hort
dur die welt, hie unde dort.

3. Ez wart nie ſüezer angeſiht, (196)
noch liebers niht,
dan[ne] ſchœniu wip;
man[ne]s lip wirt des gewar,
der dar von herzen ahtet
unt trahtet
vlizeklich
an wip ſo wunnerich: (CCCLXXIX, c.)
Des tuot ir wunder [er] ſorgen buoz
ir zartlich gruoz
doch mangem man,
der kan reht wunne entſtan,
unt gan in dikke under ougen,
unt tougen
inren ſich
ir wunnen minneklich.

4. Der ſlak niht mannes herzen kan (197)
benemen vrouwen wol getan,
ſin gedanke (en)ſin in bi,

als ſi ſchon' vor im weſen;
daz uz erleſen
guot dikke hœhet mannes muot.
Swel man ſiht vrouwen minneklich,
der mak des wol erkomen ſich
in ſines herzen grunt,
der ſtunt mag er wol ſehen,
daz man in jehen
ſol gar hohes lobes wol.

5. Diu welt hat niht, daz ſi (198)
ſo minneklich
und ouch da bi
ſo tugenden rich,
ſam vrouwen guot:
Daz dur gar manigem man
daz herze ſin,
der kan entſtan
loblichen ſchin,
der ſanfte tuot.

6. Swa man der welte pris wil began, (199)
da muoz man ſchœne vrouwen han;
da eniſt hof anders niht:
unt ſiht man da ſchœne vrouwen,
. . . . . wol
den hof vil eern vol.
Ich bin wer, daz manik werder man
ſo gerne ſiht vrouwen vrǒude han,
des maniger dar dan[ne] gat
unt hat mit in vil wunnen;
wan vrouwen kunnen ſo
gar hoflich weſen vro.

7. So ſtet loſlich ir gan (200)
unt ſo zartlich ir gruoz,
daz tuot dikke ſenden man
vil der ſwære buoz,
der des nimt war.
Vrǒude groz birt ir zuht,
diu iſt ſo wiplich guot,
in' geſach nie ſtolzer vruht,
daz ſelt mir min muot,
noch ſo lieplich gevar.

8. Wip ſint der welte ein gaſtunge baz (201)
und ein geverte, danne allez, daz
Got hat der welte verlan,
manik man muoz mir des jehen,
der rehte ſpehen kan,
wip ſint ſo lobeſan,
Mich dunket, ſwer vrouwen gern nimt war,
daz der deſt hovelicher var,
daz er gevalle in wol;
daz ſol niht ſin unvuoge:
ja ſuln wir kluoge ſin
dur ſchœne vrouwen ſin.

9. Swan[ne] diu zartlichen wip (202)
hant ſo loſlich ir lip,
diu ſo wol ſint geſtalt,
ach! wie manikvalt
ſi wunne hant!
We! waz wart ſchœner ie?
daz wart mir kunt noch nie:
Beide, wengel, ir munt
ſint von rœte an gezunt
dur ellin lant.

10. Uns mak der liehten bluomen ſchin, (203)
noch ſuezer ſank der vogellin,
noch ſumerlichin bluot
ſo guot gedunken niemer, —
den muot wie iemer han, — (CCCLXXIX, d.)
ſam vrouwen wol getan.

11. Hin unt her nemen wunnen war (204=5)
unt ſuochen durch diu lant ſo gar
nach der welt[e] wunne hort:
nu dort unt hie wir ſchouwen
an ſchœnen vrouwen doch
die hœchſten wunne noch.

12 Suezeklich (206)
ſint ir wort
und ir ſingen da bi;
wip ſint wunnen ein hort:
daz er vil ſælik ſi,
ſwer in lop git!
Sælden rich (207)
iſt ir muot;
ſo ſtent ir ſitte wol;
wip ſint lobeliche guot:
des man ſi loben ſol
dur's meien zit.

13. Ez wirt von nihte mannes muot (208)
ſo rehte minnekliche guot,
ſam dur die vrouwen klar:
ſo gar vil hant ſi guete,
daz Got ir huete ſo,
daz ſi dik[ke] weſen vro!

14. Swer wol gewon ſchœner vrouwen ſi,
daz er in dik mak weſen bi (209)

mit vröge, wol im, wol!
der ſol vro ſin von ſchulden,
ob er nach hulden kan
geſin ir dieneſtman.

L.

(210) 1. Nieman vol
loben vrouwen kan,
wan ſi
bi tugenden wonent alle ſchone;
ſælden krone
ſint ir ingeſinde.
Wol in, wol
iemer! des wünſch' ich:
mich ſol
wol des muot zihen; in gemuete
bin ir guete
ich ſo wol bevinde.

(211) 2. Ein ſchœnez wip,
ein wiplich lip:
diu ſueze guete
manik gemuete
ſo ſuozr durgat, ſo
daz er vro
muoz ſin der wunnen,
die dem liehten ſunnen
gelichent ſich:
wip ſint ſo maniger wunnen rich.
Ja wære ez wol
daz liebes vol
wær' ſin gemuete,
der ir guete
mit lobe dikke tuot
lieplich guot.
ja wol dien vrouwen!
wan mag an in ſchouwen
ſo ſuezen ſchin,
wan mak bi in wol vrœlich ſin.

(212) 3. So ſtent ſchone
ir tinne,
ir houbt, kele, nak, ir kinne,
ir brüſtel, ir ougen: des man ſol
wol dar
war gerne nemen.
Der welte krone
ſint vrouwen;
gar ſueze iſt ir anſchouwen;
ie iſt vil ſo rein: manik vrouwe guot
tuot daz,
ſwaz wol mak zemen.

4. Unt wær' es niht (213)
ein zuoverſiht
doch ſendes ſmerzen
mannes herzen,
ſwanne er ſiht ſo gar
wunne var
die ſchœnen vrouwen,
doch git im daz ſchouwen
hohen muot,
ſwie we doch ſendez jamer tuot.
Sit mannes muot (214)
wirt ſo gar guot,
ſwanne er mak ſchouwen
ſchœne vrouwen,
ſo wurde er erſt vro,
kæme ez ſo,
daz er etslichr
wiplich wunnenriche (CCCLXXX, a.)
ſolte ümbe van,
ſo möhte er [erſt] rehte vröude han.

5. Si hant los gebaren, (215)
die reinen vrouwen klaren,
gar lieplich ſtet ir koſen: da von wol wir
ie noch mugen uns vröuwen von ſchulden ſere.
Wen verdroz ir vrouwen?
der ſi rehte kunde geſchouwen,
der wart nie, ſicherliche, des dunket mich:
ich kan on in wol wizzen ſo gar hoch ere.

6. Wie möhte ein man (216)
ie mee verlan,
im kæme ze ſinne,
rehte minne
bi vrouwen ſo ſin?
liehter ſchin
durgat ſin ougen
da ſo lieplich tougen:
ſo kumt er
in vröude, unt doch in ſende ger.

7. Ez iſt klein niht, (217)
daz guot man ſiht
an ſchœnen wiben:
ez kan triben
leit wol von dem man,
der wol kan
entſtan ie guete;
ſo wirt ſin gemuete
vröudenrich:
wip ſint ſo rehte minneklich.

8. Ir minneklich lachen wunneſan
kan doch
noch mangem wilden
muot unt ſinne,
da bi minne
ſinem herzen bringen.
Ir wiplich hende zartlich wiz
pris ich
ſich wiplichen bilden:
manik gemuete
nach ir guete
muoz von ſchulden ringen.

9. Swenne ein ſchœne wip
ir ſchœnen lip
ſo ſchone treit
unt wol bekleit,
ſo kumt ſi dan[ne] ſo gar
lieplich klar,
ſo wol ze priſe,
als uz dem paradiſe
kœm' ie lip:
ach! wie ſint [ſo] guot ſchœnin wip!
Der wibe lœne ſint
ſueze unde lint;
ſwer der bevin[de]t,
der erwin[de]t
an ir dienſte niht,
ſwiem geſchiht,
er(n') mueze [danne] ſterben;
wan mak gerne werben
umb diu wip:
ſi hant ſo minneklichen lip.

10. Ir wiplich tanzen mannes muot
tuot ſo vro,
doch gar ſeneliche, der reht ahtet
unde trahtet,
wie loslich ſi'z kunnen.
Minneklich ſtent in wiplich kleit;
vreit ſo(i) wol
man ir wunne machen: mannes ougen
werdent tougen
lieplich vol ir wunnen.

11. Ja mak der han
ſo lieben wan,
der dik mak ſchouwen
ſchœne vrouwen;
wan er wirt dik ſo
lieplich vro,
(218) wan vrouwen wunne
liuhtet, ſam der ſunne;
mannes lip
vröut niht ſo wol, ſo ſchœnin wip.
Seht, doch ſwer vil
gedenken wil
nach vrouwen bilde,
der wirt wilde;
wan er ſiht wol noch
wunne doch
an ſchœnen wiben,
daz wir ſ' iemer triben:
vrouwen ſin (CCCLXXX, b.)
(219) muezen vor allen wunnen ſin.

LI.

1. Ich klage noch (222)
min alten ſmerzen,
der mir hie ze herzen
iſt, den mir tuot diu here,
mere, danne ich muge tragen.
Min muot doch
ſi niht mak miden,
ſwie ſi mich nu liden
lat nach ir ſendez amer;
jamer muoz ich von ir klagen.

2. Wafen! min (223)
vrouwe iſt ſo minneklich
unt hovelich
und erenrich,
da von bin ich
ſo ſere wunt
in mines ſenden herzen grunt.
(220) Si mak ſin
wol an allen dingen guot,
arges vrhuot.
ir wunne tuot
mich hochgemuot,
ſwie we doch mie
ſo ſtæteklichen iſt nach ir.

3. Ach, lieplich (224)
wip, zartiu vrouwe!
ſwenne ich ſchouwe
(221) dich, ſo wirde ich vil wunnen inne;
minne vat mich danne in ſendem ſtrikke:
des erſiufte ich alſo dikke
nach dir, minnekliche!
Niht laz mich
nach dir verderben;

wan min werden
nach dir iſt alleß valſcheß eine.
reine, laz dich noch min not erbarmen!
trœſte mich vil ſenden armen,
vrouwe wunnenriche!

4. Swanne ich ſi (225)
ſich ſo rehte wolgetan,
vil lieben wan
ich danne han,
ich ſender man,
ich wird' ſo vol
ir wunnen, daz tuot mir ſo wol.
Swanne ich vil
vröuden von gedanken bin,
von ir ſo ſin,
der vrouwen min,
ſo muoz ich ſin
doch ouch in not,
mich jamert nach ir munde rot.

5. An' kunde min (226)
herze nie gekeren
keren ſich von ir, ſwie mir
ir troſt niht kumber endet,
wendet ſi deß niht, diu guote,
Doch der pin
mir iſt (al) ze ſwære:
wære ſi mir niht gehaz,
daz wære min vröude iemer?
niemer wurde mir we ze muote!

6. Swenne ich ir (227)
wünſche, kum' ich ſi verbir;
doch tuot dan mir
ſo wol gegen ir
diu ſueze gir:
deß wünſche ich ſo,
daz ich von ir noch werde vro.
Ach! ſol mir
ir troſt iemer werden ſchin?
ach! vrouwe ſin,
noch ruoche min!
in not ich bin,
unt laz mich doch
vervinden dineß troſteß noch!

7. Deß wære doch (228)
wol in dem zite, ſol
mir von ir werden daz,
daz ez ſchier geſchæhe.
ſæhe ſi min herze, wie daz wuetet
und in ſendem jamer bluetet,
ſi möht' daz erbarmen.
Owe, noch
tuo mir genade! zuo
dir laz mich tougen gen,
ſten vür dich, mich klagen,
ſagen dir von minem ſenden ſmerzen,
wie du biſt in minem herzen: (CCCLXXX, c.)
ſo hilfeſtu mir armen.

8. Swie ſi mir tuot, min ſin iſt ir doch vi,
wan ich weiz ſi (229)
gar argeß vri:
ein meien zwi,
in bluete klar,
ez treit niht gegen ir wunnen var.
Mir git ir vremden grozer ſorgen zal,
jamer vol:
daz leit ſi wol
vertriben ſol;
ich bin ir kneht:
da von hat ſi dar zuo guot reht.

LII.

1. Der vil edle Regensberger waß vor ir (230)
unt bat ſi, mir
genædik ſin,
Unt daz ſi ze mir ſpræch': „Got grueze min diener!“
daz waß ſin ger,
deß herren min.
Si ſprach zartlich: „z'war, her[re], daz muoz ergan,“
unde lobte im'z mit ir wizen hende in ſin hant.
min leit verſwant,
do'z mir vür kam.

2. Da waren edle vrouwen, edle herren vi
der ſtunt, da ſi (231)
gelobte daz;
Ich wand(e . . . .), daz ſi'z ſtæte lieze,
wan'z vor in geſchach:
von Eſchebach
der herre da waß,
Unt der von Troſberk, der von Tellinkon.
ich wande, daz mir ſolte ir troſt da werden ſchin,
ſwie ich deß bin
von ir ungewon.

3. Suſt bekante der werde Regensberger mich;
II, 197 a. mit im gieng ich (232)
dar, uf den troſt,
Ich wande, daz ich leides vri da wurde ie ſa:
do wart ich da
vröuden erloſt.
Si ſloz ſich in ein ſtuben der geſchiht;
er bot ſi unde edel vrouwen, edel man
vil hor uz gan:
do half es niht.

4. Si ſuln's ie niht wizen, ſi iſt unſchuldik gar; (233)
ich brahte ez dar,
daz muogte daz,
Daz was min ungelücke, daz ich han gegen ir,
daz muogte mir
ir ſtrengen haz.
Swaz mich ir hulden irre, [daz] mueze zergan,
ez tueje danne ir lib; in' ſol ir vluochen niht,
ſwaz mir geſchiht,
heil mueze ſi han!

5. Owe, daz ſi mir niht vröuden gunde vor ir!
we tet doch mir, (234)
ſo we der pin,
Daz ſi vor mir barg ir lip ſo minneklich;
och, ſi lie mich
in jamer ſin.
Sin' wolte har uz niht, e ich dannan kan;
ſus muogte ez ſich, daz ich ir da niht geſach:
daz leit geſchach
mir ſenden man.

6. Ich ergienk mich vor der ſtat, doch ane var, (235)
do gedahte ich gar
lieplich an ſi:
Sa zehant erſach ich verre ir ſchœnen lip,
do ſchœne wip (CCCLXXX, d.)
ir ſazen bi.
Do engunde ſi mir vröuden niht vor ir;
ſi gienk dannan, do ſi ſach, daz ich gienk dar.
daz nimt noch gar
vil vröuden mir.

7. Liebiu mære ſeit' doch ein guot ritter mir,
daz lieplich ir (236)
munt von mir ſprach;
Si ſprach: „wa iſt min geſelle?“ daz was minneklich;
ich vröuwe mich,
daz ie geſchach,
Daz ſi von mir geruochte reden ſo;
doz ſchat ir vil kleinen, unt hilfet mich wol:
ſi iſt tugende vol,
des bin ich vro.

8. Ich kom ie ze wege, do ſi gar eine gie,
do geſprach ich nie (237)
kein wort zuo z'ir;
Ich erſchrak von minnen, in' mohte hin, noch dan,
ich ſach ſ' eht an,
daz wart doch mir;
Si gieng ouch vür, daz ſi niht gruoſte mich;
daz verzagte mich ouch, des ich niht enſprach,
unt do ich ſi ſach
ſo minneklich.

9. Minne ſumet an mir vaſte ir triuwen ſich:
ſi twinget mich (238)
minnen ſo ho;
Wan ſi nie min vrouwen gegen ir getwank.
ſi habe undank!
wie tuot ſi ſo?
Waz habe ich ir getan? ſi ſwechet ſich:
twunge ſi gegen mir ir lib ſo tugende vol II, 197 b.
ſo tæte ſi wol.
wes zihet ſi mich?

10. Daz din minne mich ſo ſere betwungen hat,
unt daz ſi lat (239)
ir lip ſo vri,
Da von weiz ich, daz ſi hot verraten mich.
ſin' kere ſich
danne ouch an ſi
Unt twinge ſi, min noch genode han.
owe, minne, wilt daz tuon, ſo tuo'z in zit;
wan ſendre ſtrit
wil mich erſlan.

11. Vrouwe min, ich mon der rehten triuwen dich, (240)
won die hon ich
reht gegen dir,
Daz du mir des gunneſt, daz ich zuo dir ge,
da nieman me
ſi, wan reht wir;
An' argen liſt muote ich des, vrouwe, dir;
in' wolt' niht wan klagen dir min ſendez leit:
ach, ſælikeit,
des gunne mir!

Digitized by Google

126. (CCCLXXXI, a b.)

Regenboge.

1. Ir pfaffen, und ir ritter, tribet von iu nit, (CCCLXXXI, c.)
ir penedet anders grozer ungenade zit,
ir ſult gedenken rehte, wie'z umb iuch lit;
der pfaff(e), ritter, buman, die drie [die] ſolten ſin geſellen:
Der buman ſol dem pfaffen unt dem ritter ern,
ſo ſol der pfaf[fe] den buman unt den ritter neren
vor der helle, (unt) ſol der werde ritter wern
dem pfaffen unt dem buman, die in tuon ſiht wellen.
Nu dar, ir edelen, werdet drie geſellen!
ſtol' unde ſwert, welt ir einander helfen wol,
ſo wirt diu kriſtenheit von iu genaden vol;
ſtol' unde ſwert, der pfluoc tuot allez, daz er ſol,
ſit ir mit trin einander bi, iuch kan nieman gevellen.

---

2. Der ſiben künſte hoch gelobt(e) wirde treit
Grammatica, diu ſich an tugenden nie verſneit,
ir lere guote zühte git mit ſælikeit;
wer vuoge lernen wil, der muoz der ſiben künſt' beginnen.
Dabi ſo leret Logica vil rehten ſin;
Geometria daz iſt ein guote mezzærin,
mit hübſcher maze hat ſi lobelichen ſin;
dabi iſt Arithmetica ein kunſt von hohen ſinnen;
Aſtronomia diu vil ſueze leret
reine milt weſen, (miden) unbeſcheidenheit.
vil ſælik man, ia dir diu kunſt niht weſen leit;
ſi bringet zuht, triuwe, dabi beſcheidenheit:
wol im, der ſinen ſin vil gar an ſiben künſte keret.

198a. 3. Rhetorica der hohen ſælden ſpiegel treit,
vriuntliche gunſt due liuht den ſin an' herzeleit;
ritlichen muot, der ſich an tugenden nie verſneit,
hat ſi vil meiſterlichen gar in herzen nu verſlozzen.
Wer iren grunt weiz unde fundamenta rich,
der muoz ane ende leben iemer tugentlich,
in vrijes muotes, denn(e) der niht weiz ir gelich,
ein ewigz leben wunneſam, gar reine und unverdrozzen.
Wol man der künſte ſol mit zühten walten,
der maſz beſcheidenheit in herzen ſinne pflegen,
bœſer gedenke ſol er ſich von grunt bewegen,
wil er volenden ſtæten, waren Gotes ſegen,
er ſælik man, ſo mag er dort mit vröuden iemer alten. (CCCLXXXI, d.)

4. Muſica wort unde wiſe verſigelt hat;
wer ſi beſlozzen treit mit hoher eren rat,
mit richen dœnen er in manigen tugenden ſtat;
wer ſi wol kan, wie ſolte dem an ſælden miſſelingen?
Vrœlichen ſank kan muſic ouch geleren wol
von manger kel vil gar uf hoher eren zol,
behendeklich, reht als man billich dœnen ſol;
ſi leret hoher ſeiten klank, unt ouch nach tugenden ringen.
Diz iſt der ſiben künſte rehte lere;
wer ſi hat, der iſt iemer aller ſorgen vri,
im wonet zuht, milt' unde rehte maze bi:
er ſælik man, in dem diz gar beſlozzen ſi!
der darf ze dirre welte hoher ſælden gern niht mere.

---

5. Vünf hande tugend' ſol ein reine vrouwe pflegen,
wil ſi behalten völleklichen wibes ſegen:
diu erſte tugent ſol ſi niemer underwegen
von ir, mit triuwen daz rat' ich, eins buozes lenge lazen;
Diu erſte tugent daz ſol wiplich ere ſin;
diu ander, zuht; ſo wirt ir lop der welte ſchin;
beſcheidenheit ſol in ir herz' an argen pin
gar ſtætez ſedel halten wol, uf veld', in ſteten, an ſtrazen;
Diu vierde ſol ſin kiuſche z'allen ſtunden;
diu milte bi der kiuſche ſol gemiſchet ſin,
ſo mak ſi wol geheizen mannes keiſerin,
ſi wirt verſigelt in der hohen engel ſchrin:
vil ſælik wip, din werdekeit wirt dort in vröuden bunden!
(CCCLXXXII.)

Digitized by Google

127. (CCCLXXXIII, a b.)

Meiſter Chuonrat von Würzeburk.

I.

1. Got, gewaltik, waz du ſchikkeſt
wunderlicher dinge, an' allen mein! (CCCLXXXIII, c.)
uſe der himel doch du bliſkeſt
unde durch (der) helle bileſtein.
Hei, wie du mit kraſt beſlwiſkeſt
din almehtekeit, diu nie verſwein!
wan du dich an' urhop ſtrikkeſt
und on' ende bringeſt under ein.

2. Din majeſtat in einen knopf
behalt ſich wirret unde leit,
ir veſten ewekeite zopf
geblohten iſt an' underſcheit:
nu ſchenke uns in des herzen kopf
der waeren minne ſuezekeit;
du teuege wilent geawen ſchopf,
dem iſt ein ander ſchin bereit.

3. Junkherre wis,
du waere gris:
nu zieret dich ein beuner vohs
do menſchlich waet
din bilde zart,
do war ſich under ſiben vlahs;
uns vloz dor heim
din hongrs ſeim,
wan der bark ſich in unſer wahs;
da von ſin ort
zejungeſt dort
uns kere niht ſin ſpizzik ſahs.

4. Uns ſol helfen aller meiſt,
daz (du) menſchlichin zeichen treiſt;
dir wob ein kleit der vrone geiſt,
mit göt(e)lichen flammen,
In der megde libe guot,
worf unt webel was ir muot;
„Ave!" daz wort, alſam ein gluot,
II, 200 a. begunde ir herze enpflammen,
Daz goz ir ſo heizen ruch,
doz ſi dich durch den ſelben ſpruch
ze kinde enpfienk, an' allen bruch,
in ir vil kiuſchen wammen.
Din gruoz ir durch diu oren dranc,
der von des engels munde klank,
da von du liez', an' allen wank,
ſi werden 'z'einer' ammen.

5. Din gewalt
manikvalt,
der machte nah ir kiuſchem libe dich geſtalt,
alſam nach einem gloſe diu ſunne verwet ſich,
Swa ſi ganz,
an' allen ſchranz,
durch ez geſchinet, da geliche ſich ir glanz:
ſich, alſo maler nach ir din junkvrouwe dich.
Won ir muot
rein unde guot
nach hohem vlize ſtreich dir an vleiſch unde bluot.
ir edel herze, alſam diu ſunne innerlich,
Wart ein ſchein,
da vloz ſich in
ſun, vater unde geiſt, doch wart eht uz in dem
der ſun gezeichent nach ir bilde wunneklich.

6. Din figuer wort geſtempfet
in ir kiuſchen form inſigel,
daz den tievel überkempfet,
der ſich rimpfet, als ein igel,
und in viuer iſt verkrempfet;
ſiner heizen vlammen tigel (CCCLXXXIII, d.)
wolde uns hon mit rouch erdempfet:
do bieng in der ſorgen rigel.

7. Got herre, dur din heilik bluot
diu ſünde erloſch und ir geſchrei;
din ouge uns armen hat behuot,
alſam der wilde ſtruz ſin ei;
des löuwen welfer lebende tuot
ſin wueſen unde ſin geſchrei:
alſo brach an dem kreinze guot
des todes bant din ruof enzwei.

8. Du woldeſt ſin uf erden gaſt
und ein ellender pilgerin,
ſo daz ze himel niht gebraſt
der almehtigen ſterke din;
geiſt unde vater, one laſt
beliben dur des ſunes pin,
unt was ie doch ir beider glaſt
bi dir ein got(e)licher ſchin.

9. Hei, waz du genaden leiſte
an die ſündeſiechen!

wan du lieze dinen geiſt
uz dem munde riechen;
da wart in geſunt
ir gemuete wunt;
Din atem beluſt genuok
ſchuof dem hellemare,
daz er in ze tode ſluok
mit dem ſuezen teare,
der dan im do gienk
unt den ſlangen vienk.

10. Daz pantier iſt dir gelich,
daz mit ſinem ſmakke,
maniger ſuezekeite rich,
vueget, daz der trakke
ſunder widerſtrit
tar dan imr gelit:
II,200 b. Alſo wart der helle wurm
ſigelaſ geſtrekket
one kampfeſ widerſturm,
da dan ime geſmekket
wart din atem ouch,
der nach wunſche rouch.

11. Dine wunden
unſ enbunden
von deſ todeſ ſmerzen;
diin miſſewende groz
wart zerbrochen,
da geſtochen
zuo dim' edeln herzen
wart ein ſper ſcharpf unde blaz.
Herre guater,
diner muater
ſinne, ſunder laugen,
wueden jamerſ vil gewert;
won din martee
drank vil harter
due ir ſele tougen,
denne ein wol geſliſſen ſwert.

12. Sich bewarte an dir daz wort,
daz ir ſeite Simeon,
do man rech der lanzen ort,
herre, in dine ſiten dron,
daz ſi wort darin gebart,
daz gæb' unſ ſo richen lon,
daz unſ züg' an heileſ part
dineſ grimmen endeſ don.

13. Hilf unſ von dem wage unreine
klebender ſünden zuo dem ſtade,
daz unſ iht ir ag(e)tſteine
ziehe dan grünkkeſ rade;
Dinen ſun, den crucifixen,
heiz unſ leiten uz dem bade
der vertanen wazzernixen,
daz unſ ir gedœne iht ſchade.

14. Ich zel dich zuo dem ſwanen blank,
der an ſim' ende ſinget ſank: (CCCLXXXIV, a.)
din ſchrei verdrank
Sirenen klank,
der doneſ dank
ze grunde zoch der ſünden kiel.
Din helfe unſ an dem ſlangen rach,
der unſ den opfel ezzen ſach
von die geſchach
ime ungemach,
din gift zerbrach,
in der ſin valſch geſchihte wiel.
Sin auge unſ wos ein mordeſ blik,
den wider ſach din[eſ] kruzeſ blik,
an im den ſik
nom ſargen ſtrik;
din ſun den rik
verſchriet im unt deſ mundeſ giel,
Alſam daz herm(e)lin den unk
verſeren mak, in ſiner tunk,
alt herre junk,
din gallen trunk
lert in den ſprunk,
an dem er ſich ze tode erviel.

15. Uz niuwen ſünden unſ enbint;
din helſe wol gereinet hat
von olten ſchulden diniu kint,
won du düe unſer vierne miſſetat
wurde in den wak getiuhet;
Alſam der helfant mit genuht
in wazzer luterlich gebar
enpfahet ſiner kinde vruht,
alſo enpfienk unſ unde wider ger
din touf, der ſünde ſchiuhet.
Din heilik tou waet unſ geſont,
daz geuene machet unſer hol;
du lieze ein roſe richez lant,
und ilteſ her in unſer armez hol,
mit darnen wol geriuhet.
Man jagte dich uf kiuſche groz, II, 201 a.
alſ ez dinſ vater minne enbat,
deſ ſuochteſtu der megde ſchaz,
alſam der wilde einhürn' in ſiner not
ze der junkvrawen vliuhet.

16. Din vron almehtekeit
ſtarkiu wort mit ewelicher ſtæte
bark ſich in eren kleit,
daz wol zieret reiner tugenden nære.
die wart an dich geleit
magtuomliche kiuſche z'einer wære,
die dir din tohter ſneit,
diu ze kinde dich enpfangen hæte.

17. Wilder ſchepfer wunderhaft,
ja gebar dich din geſchaft,
unt din creature din,
dinen glanz verdaht' ir ſchin;
daz mak wol ein wunder ſin
aller wunderlichen kraft:
Durch ſin tougenlich geberk
ſlouf ein riſe in ein getwerk,
do din bilde almehteklich
hol in kindes forme ſich,
werkman hoch, du wolteſt dich
lan verſeren din (h)antwerk.

18. Uns heilte diner wunden tou,
do dich unſer tot gerou,
den uns din zorn durch ſünde dron.
Du tæt', alſam der pellican,
der ſich wil geriuwen lon,
ſwaz ſiner vrühte wirt getan,
Der machet lebende ſiniu kint, (CCCLXXXIV, b.)
diu mit ſinem bluote ſint
erkükket ſchiere, an' under bint:
Alſo vertreib uns werende not
din bluot, als ein roſe, rot,
do dich erbarmet unſer tot.

19. Wol dir, himel vürſte,
daz nach menſchen heile
din gemuete dürſte,
ſælde wart uns veile,
do der ſtuden hürſte
wart ein blue ze teile.

20. Si wart ſchone enpfenget
von hizze, als ein zunder;
doch wort ir verhenget
vür ein künftik wunder,
daz vil unbeſenget
ſtuont ir loup dorunder.

21. Da wart uns bezeichent an
vür ein warez mære,
daz din muoter dich gewan
ſunder alle ſwære;
ſi beleip kiuſche, ane man,
unde ſünden lære,
do von dinem geiſte enbran
ir lip wunnebære.

22. Si vil ſueze mueze gar
uns von houbetſünden læſen!
ir lop bluemen unde ræſen
ſolten alle zungen.
Ir lip reiner, luter var,
truok dich, her, alſo ze herzen,
daz nie von deheinem ſmerzen
wart ir lip betwungen.
Hilf uns allen wollen dar,
da mit richer engel dœne
werde ein ewik pris der ſchœne
ſunder zil geſungen.
Tuo von ſwachen ſachen gar
uns vil armen uf der erden,
loz von dinen hulden werden II, 201 b.
niemer uns verdrungen. amen!

II.

1. Venus diu reine iſt entſlafen,
diu wilent hoher hoher minne wielt;
des ſcheiet manik vrouwe waſen, [II, 190 b.]
diu von ir helſe ſich enthielt,
daz man ir ſueze minne ſchiuhet
und ir vil minneklichen lip,
und aller vröude ſich enziuhet
dur der vil argen heeten lip,

2. Die lange ſint
an minnen blint,
und ſi dien r[e]iſen wol geſehent;
ſchürf' unde ſchine,
ſchaf unde rint,
daz ſint die minne, die ſi ſpehent.

3. Her Mars der rihſet in dem lande,
der hat den werden Got Amur
verhert mit roube und ouch mit brande
des ſint die minne worden ſur,
die man hie vor vil ſueze erkande,
do Rivalin unt Blanſcheflur
vil kumbers liten von ir bande:
nu wil der herre une der gebur

4. Roub unde brant vil gerner uoben,
dan er die ſuezen minne tuo;

daz muoz diu reinen wip betrueben,
diu wol gebildet ſint darzuo,
Daz man vil gerner ſolte minnen
ir zuht, ir ere, ir werdekeit,
dan ein vil krankez guot gewinnen:
ſin überkraft iſt worden breit. (CCCLXXXIV, c.)

5. Den ich hie vor genennet han,
daz iſt der leide ſtriteſ Got;
der vröuden tor iſt zuo getan
von ſin gewalteklich gebot;
Der vrouwen tanz iſt hin geleit,
die ſchopen die ſint worden wert,
vür einen kranz man gerne treit
ein beggelhuben oder ein ſwert.

6. In dirre witen werlde kreizen
hat irreſamen unſ geſat
ein vrouwe, iſt Wendelmuot geheizen,
der vruht birt mangen valſchen rat,
Si kan den man dar uf wol reizen,
daz er unbildeſ vil begat
an armen kneſen und an geizen
und an dien liuten, die man vat.

7. Gewalt iſt uf der ſtraze michel,
gerihteſ hat man ſich verſchamt;
diu reht ſtant krumber, dan ein ſichel,
vride unt genade ſint erlamt;
Deſ muoz der werlde minne tiuren,
II,199a. und aller vröude ſin[t] verzigen,
ſit man den ſuezen got Amiuren
an werdekeit hat überſtigen.

8. Deſ ſtriteſ Got
unt ſin gebot
vil ſere miſſehellen kan;
vil mangen man
ir valſcher rat
biz uf den tot verleitet (hat).
Daz ſchein daran,
do Troie bran
unt der vil werde künik Pariſ
in kriegeſ wiſ
verloſ den lip,
daz ſchuof Diſcordia daz wip.

9. Nu wera dich, vil werder dürſte Amur,
e daz man gar verdrükke dich,
du mache ir eteslichen jamerſ kur,
der von der minne ziuhet ſich.
Sit daz diu werlt ſo gar verzwivelt iſt,
daz ſi dekeiner vröude nimet war,
la ſchauwen, herre, ob du gewaltik biſt,
du mache, daz ſi ſtriteſ werden bar,

10. Unt lip uf minne ſetzen,
diu vil hochgemuete birt;
la diu wib ir leid[e]ſ ergetzen,
diu an minnen ſint verirt;
Schiuz den pfil und ouch die ſtrale,
diu vil mangen hat verwunt;
verdrükke ir vil mit ſender k(w)ale,
ſo wirt in diu minne kunt.

11. Swenne ſi ir ſtriten lant,
unt die kriege abe gant,
unt den vrouwen bi geſtant,
die vil ſuezer minne hant,

12. Ir riten,
ir ſtriten
wirt in gar unmære;
diu minne
ir ſinne
beroubet vil der ſwære;
Ir liden
an wiben
mit vröuden muoz gelingen;
ſi kunnen
vil wunnen
mit hochgemuete bringen.

13. Venuſ, vil werdiu künigin,
wache, ein vrouwe, eſt an der zit;
din ſun Amur der beitet din, (CCCLXXXIV, d.)
ir varet ſament in den ſtrit;
Wirf din viur und ouch din zunder
in ir herze mit gewalt,
die mit kriege ſtiftent wunder,
mache ir lip an minnen balt;
Mit dien ſenden minne ſtrikken
mache ir kumber kumberlich,
laze ir herze in viure erſtikken,
biz daz ſi verſinnen ſich,

14. Daz diu ſueze minne git
hochgemuete z'aller zit,
unt deſ vröude machet wit,
der bi herzeliebe lit. II, 199b.

15. So ſingent
unt ſpringent
mit vröuden, junge und alte;
ir herzen
von ſmerzen

ſi ſcheide: mit gewalte.
Die kreenze,
die ſwenze
werdent vil genæme,
die jopen,
die ſchopen
dien ſinten widerzæme.

16. Beide, roup unt brant
wirt geſtillet ſa zehant,
ſo diu minne wirt bekant,
diu gewaltes iſt gepſant.

17. Werden wip, nu ſit getrœſtet,
iuwer ſorge wirt wol rat,
diu minne noch vil manigen trœſtet,
der mit kriegen ümbe gat.
Diſen tanz hat in geſungen
Chuonze da von Würzebuck:
ir wünſchet, daz von ſiner zungen
nie mer rim[e] gevliege lurk.

III.

* 1. Nu git aber der ſueze meie
ſælde und ere manigerleie:
bluomen rot, gel unde blank
Vur daz gruene gras uf dringent;
da bi kleinin vogelin ſingent
alſo vröuderichen ſank,
Daz diu heide erkrachet
unt der wunneklîche walt,
uz dem ſwarzen dorne lachet
wiziu bluot vil manikvalt.

* 2. Wol dem manne, der mit wibe
diſen ſumer ſo vertribe,
daz er liebes wirt gewert!
Hei, wie dem ſin leit verſwindet!
wand er nach dem wunſche vindet
allez, des ſin herze gert:
Reiner wibe guete
daz, von al des meien bluot,
vröuwet mannes gemuete;
wan ſi ſint vür truren guot.

* 3. Swer ſin herze welle entſtrikken
uz den ſorgen, der ſol blikken
an diu reinen guoten wip:
Vinde er da niht ſælde und ere,
ſone geſuoche niemer mere
vröude an keiner ſtat ſin lip.
Wip ſint ane lougen
vernder wunne ein meieris:
ez iſt under wibes ougen
aller vröuden paradis.

IV.

1. Maniger wunne bilde (4)
geſchepfet hat
meie mit der künſte ſin.
Seht, wie daz gevilde (CCCLXXXV, a.)
gebluemet ſtat!
ez git pfellelvarwen ſchin.
Da bi bekleidet ſich der walt,
der hat der loube ein wunder;
ſuezen ſank dar under
vil manikvalt
ſingent wol diu vogelin.
Sumerzit
vröude git
unt wunneklichen rat:
Hei! waz er nu vröuden hat,
der liebe nahe ſit!

(1) 2. Meie truren krenket; (5)
uf richen lon
dien(e)t im berg unde tal.
Uz der bluete klenket
vil ſuezen don
manik wilde nahtegal.
Blawen viol, gruenen kle,
die gelwen zitelosen
unde rote roſen,
vil ſchone, als e,
ſiht man ſpringen über al.
(2) Sumerzit
vröude git
unt wunneklichen rat:
hei! waz er nu vröuden hat,
der liebe nahe ſit!

3. Wol im, der nu minnet (6)
ein ſælik wip!
bi ſo maniger wunne guot
Vröuden vil gewinnet
ſin werder lip:
(3) liep nu wol dem herzen tuot,
Swa dien ougen liehten ſchin
die bluenden boume bringent,
unt den oren ſingent
diu vogelin:
da vröut minne mannes muot.

Sumerzit
vröude git
unt wunnekliche rat:
Hei! waz er nu vröuden hat,
der liebe nahe lit!

V.

1. Jar lank uf der heide breit (7)
valwent liehte roſen rot:
Daz iſt manigem herzen leit,
daz durch minne lidet not.
Mannes ſinne
nach der minne
beſte me
truret, do der kalte ſne
velwet bluomen unde kle.

2. Sendez herze wirt ermant (8)
herzeklicher ungehabe,
So der linden ir gewant
valwet unde riſet abe.
Sende ſwære
ein ſendebære
vinden kan,
ſwenne endlœzet ſich der tan,
unt die winde ſtozent dran.

3. Ir vil reinen guoten wip, (9)
lat iuch vinden alſo guot,
Daz ir ſtæten vriundes lip
machet vröude richen muot.
Iuwer guete
hoch gemuete
bringen ſol
dem getriuwen manne wol,
der vil kumbers dan iu dol.

VI.

1. Jarlank ſcheiden (10)
wil diu linde
von ir kleiden
gruenen ſo geſwinde,
daz ſi loubes ane wirt;
Uf den heiden
von dem winde
vröude leiden
muoz dem ingeſinde,
daz der ſueze meie birt:
Die not min herze klaget
niht ſo tiure,
ſam die ſchulde,
daz mich hiure
miner vrouwen hulde
twinget und in truren jaget.

2. Ich geliche (11)
mine vrouwen
ſicherliche
roſen in den ouwen,
die der liehte meie lat
Wunnekliche
da betouwen
und in riche
varwe git ze ſchouwen,
diu doch ſchiere ein ende hat:
Reht, alſam der bluomen ſchin (CCCLXXXV, b.)
vor dem walde
wirt gevelwet,
alſo balde
truebet unde velwet
ſich diu liebe vrouwe min.

3. Ir vil ſueze (12)
werde minne
leiden mueze
mir noch uze und inne,
ſo daz ſi ze keiner ſtunt
Truren bueze
minem ſinne:
wand ir gruezr
tuont mit ungewinne
mich an werender vröude wunt;
Ir lon iſt jamers vol,
und ir ende
trurik ſere;
miſſewende
bieten kan ir lere:
we, daz ich ir dienen ſol!

VII.

1. Seht an die wunneklichen zit, (13)
diu mit ſpilnder guete
gelfe roſenhuete
bringen aber ſol!
Diu heide in liehter varwe lit
von des meien bluete.
vröuderich gemuete
zimet den jungen wol.

Zieren kan ſich daz gevilde,
gruene ſint berge unde tal,
da diu liebe nahtegal
unt diu lerche wilde
ſanges ein unbilde
ſchellent über al.
Meien bluot
hoch gemuot
ſendes herzen ſinne minneklichen tuot.

2. Gebluemet ſchone ſtet der plan, (14)
da von wil ich koſen:
uz der heiſe kloſen
brunnen klingent da;
Man ſiht durch gruenez gras uf gan
gelwe zitelosen;
bi den roten roſen
glenzent viol bla;
Durch die ſwarze dorne lachet
wizin bluot vil manicvalt:
die ſehs varwe treit der walt,
der von doenen krachet
und uz loube machet
kleider wol geſtalt.
Meien bluot
hochgemuot
ſendes herzen ſinne minneklichen tuot.

3. So wol dem manne, der nu ſi (15)
vro von wibes minne!
dem wirt uze und inne
wunnen vil bereit:
Wan im der berenden boume zwi
gruonet nach gewinne,
daz im ſiur ſinne
machet vil gemeit.
Liep nach herzeliebe denket
unde midet leiden pin,
ſo diu bluot ie geilen ſchin
ſinen ougen ſchenket,
unt diu lerche klenket
in daz ore ſin.
Meien bluot
hoch gemuot
ſendes herzen ſinne minneklichen tuot.

VIII.

1. Sumer hinnen kere (16)
mit ſere!
ſin ere
ſwachen wil.
heide und anger worden ſint vil ungemeit.
Walt von ſinem kleide
mit leide
nu ſcheide!
bluomen vil
ſiht man valwen in der liehten ouwe breit.
Leides wunder
wil dar under
uns beſunder
tuon der winter haene;
krank ſint ſine doene.
vil ſchoene
gedoene
ſtillet er,
daz betruebet maniges edeln herzen ger.
(CCCLXXXV, c.)

2. Swer nu vro belibe (17)
von wibe,
der tribe
truren hin
unde priſe vrouwen büe des meien bluot!
Wip ſint ane lougen
den ougen
vil tougen
ein gewin,
der vil baz, danne alle bluomen, drinne tuot.
Wiplich triuten
kan betiuten
liep den liuten
büe der vogel' ſchallen;
wip ſint ane gallen:
uns allen
enpfallen
ſorge muoz
durch der minneklichen reinen wibe gruoz.

3. Ich wil minne gruezen, (18)
diu burzen
ie ſuezen
vriunde ſol
kumber unde ſenelichez ungemach.
Minne mit ir ſtiure
gehiure
vil tiure
ſuezet wol
unde machet herzeliebe truren ſwach.
Wibes minne
ſtaeret ſinne;
mit gewinne

wil ſi vröude meren.
minne, diu maht leren
vil eren;
ir leren
dieneſt man
heilen ſi mit ſenfter arzenie kan.

IX.

1. Meie den gruenen walt (19)
hat bekleit
gar mit ſiner guete,
daſt wol ſchin;
Zwie ſich jung und alt!
ane leit
uz der boume bluete
diu vogellin
Singent ſuezen ſumerſank;
da bi ſiht man wunne me,
bluomen rot, gel unde blank
dringen(t) in touwe durch den gruenen kle.
Der meie machet
hohen muot;
da bi truren ſwachet
diu minne guot.

2. Hœne der winter was, (20)
lieben kint!
nu ſiht man die heide
gebluemet wol;
Schœne loup unde gras
worden ſint.
nieman ſich mit leide
nu binden ſol!
Wunne- kliche varwe ſchin
hat daz velt an ſich geleit.
ſwer mit zühten vrœlich ſin
kunne, der ſi der lieben zit gemeit!
Der meie machet
hohen muot;
da bi truren ſwachet
diu minne guot.

3. Geilen ſich werde man (21)
unde wip!
minne iſt jungen liuten
vür truren guot;
Helfen ir helfe kan
wunden lip;
herzeklichez triuten
ſanfte tuot.
Minne zwein gelieben git
ſuezen wunneklichen rat,
ſo der walt gezieret lit
inne mit loube und er vil ſanges hat.
Der meie machet
hohen muot;
da bi truren ſwachet
diu minne guot.

X.

1. Jar lank wil diu linde (22)
velwen ſich geſwinde
von dem leiden kalten ſne.
Meien ingeſinde
durch die ſcharpfen winde
truret jæmerlich, alſ e.
Da gebilde
wilde ſtuont gerœſet,
da iſt vröude erœſet;
von dem anger lœſet
riſe bluomen unde kle.

2. Swer bi liebe læge, (CCCLXXXV, d.) (23)
ſit er ſich bewæge
der vil ſchœnen ſumerzit,
Spilnder vröude er pflæge,
wan ſin herze træge
wnede uf ungemuete wit.
Wibeſ künne
wünne kan gemeeren
. . . . . .
ob deſ meien eren,
der unſ liehte bluomen git.

3. Man ſol reine vrouwen (24)
vür die bluomen ſchouwen,
ſit in wont vil tugende bi.
Wie mag in den ouwen
iemer bluot betouwen,
diu vür truren bezzer ſi
Sendem manne,
danne wibeſ minne?
ſi kan mit gewinne
wundeſ herzen ſinne
machen aller ſorgen vri.

XI.

1. Heide, velt, berg unde tal (25)
ſint gezieret über al;
von der boume bluete

ſtânt ſi wol bekleit.
Hœret, wie diu nahtegal
ſüeze dœnet ane zal;
wan des meien güete
machet ſi gemeit;
Si kan ſingen lûte, als e,
daz diu heide erkrachet.
manik bluome uz dem kle
wol betouwet ane we
gegen der ſunnen lachet
gar an' underſcheit.
Meien bluot
mannes lip
vrœlich tuot,
liebez wip
trœſtet ſinen muot.

2. Meie wunneklîche zit (26)
uf dem liehten velde wit
mit den bluomen teilen
ader ſchone wil.
Swer nu liebe nahe lit,
hei, wie der an' allen ſtrit
kan mit vröuden heilen
ſender wunden vil!
Liep von leide manikvalt
ſich bi liebe lœſet,
ſo geloubet ſtet der walt,
unt diu heide wol geſtalt
ſchone lit gerœſet
in ze wunne ſpil.
Meien bluot
mannes lip
vrœlich tuot,
liebez wip
trœſtet ſinen muot.

3. Wip ſint guot, ſüez' unde wis, (27)
wip hant reiner tugende pris.
nach ir minne tougen
mannes herze ilwilt.
Wip ſint helles wunſchel eis;
aller vröuden paradis
uz ir liehten ougen
bluejet unde ſpilt.
Swen ir deendez minne zwi
niht ergetzen künne,
der ge ſterben unde ſi
lebender vröude uf erde vri!
wip hant alle wünne
mit troſte über zilt.
Meien bluot
mannes lip
vrœlich tuot,
liebez wip
trœſtet ſinen muot.

XII.

1. Schouwet, wie diu heide ſich enplœwet,
liehte bluomen unde gras (28)
hant ir gelfen und ir wunneklichen ſchin verlorn;
In ein truebez kleit der walt ſich gerwet,
der mit gruenem loube was (CCCLXXXVI, a.)
umbe vangen, hiner bluote manik roſe dorn,
Der vil ſchone zierte daz gebilde:
nu ſint ſine löuber val;
ir gedœne ſeitſæn' unde wilde
ſank diu liebe nahtegal,
diu vüe ſüeze ſtimme ſendez truren hat erkorn.

2. Klage ein man niht liljen unde roſen, (29)
noch diu kleinen vogellin,
der mit herzeliebe jarlank ſpilnder wunne pfliget!
Der vergizzet wol der zitelosen,
ſwenne er bi dem trute ſin
nahe unt wunneklichen diſe lange nehte liget:
Im iſt daz, danne ob er viol bræche.
wan ſol wip vür bluomen loben;
ſwer niht wol getriuwen vrouwen ſpræche
der wolte an im ſelben toben:
we dem manne, der niht hohe wibes guete wiget!

3. Priſen wir die minneklichen vrouwen (30)
vür des liehten meien bluot
unde vüe der wilden kleinen vogelline ſank!
Ir gebærde, ir lachen und ir ſchouwen
heilent minneſiechen muot
daz, danne alle bluomen ſchœne rot, gel unde
blank.
Wip ſint bezzer, danne vil geſteines
oder ſilber unde golt;
uf der erde wart nie niht ſo reines,
ſam der ſüezen wibe ſolt:
wol im, der verſchulden kan ir ſenften umbevank!

XIII.

1. Jarlank vrijet ſich diu gruene linde (31)
loubes unde vinere guot;
wunder guete bluot
des meien z der welte var.

Gerner ich durch liehte bluomen linde
hiure in touweſ blüete wuot,
danne ich wuete bluot
deſ rifen nu mit buezen bor.
Mir tuont we die lineien ſcharpfen winde:
ſwint, vertanez winterleit!
due daȝ minem muote ſorge ſwinde,
wint min herze ie kume leit,
wand er kleiner vogelline vröude nider leit.

2. Owe! daȝ diu liebe mir niht dikke (32)
heilet miner wunden bunt!
ich bin bunden wunt
von ir: nu mache ſi mich heil.
Sendez truren ſanſt, breit unde dikke
wirt mir z'allen ſtunden kunt:
wil mir kunden ſtunt
gelükkeſ, ſo vinde ich daȝ heil,
Daȝ ſi mich in ſpilnde[r] vröude kleidet;
leit an mir niht lange wert;
ie gewane (mir) min gemuete leidet:
kleit nie wart ſo rehte wert,
ſo diu wat, der mich diu herzeliebe danne wert.

3. Welt, wiltu nu zieren dich vil ſchone, (33)
ſo gip dinen kinden wint,
der nihe winden kint (CCCLXXXVI, b.)
z'uneren muge: deſt min rat.
Swer mit ſtæte diene dir, deſ ſchone!
hilf im ſorge binden! bint,
die dich binden, bint
ſi zuo dir, gip in hordeſ rat!
Reinin wip, den rat mein' ich ze guote.
muot unt zuht iſt in gewant,
ſwen ſi kleident mit ir reinem muote;
guot und edel daȝ gewont
iſt, dar ümbe ich uȝ ir dienſte mich noch nie gewanc.

XIV.

1. Do daȝ liehte morgenrot (34)
waſ durch den gruenen holz gedrungen,
unt diu vogellin ſungen,
do rief ein wahter an der zinnen:
„Swer, nach ſenelicher not,
an liebeſ herze lit betwungen,
dem ſi genuok geſungen:
er woche und ile balde hinnen,
Von liebe ſcheide er ſich enzit,
daȝ dikke leit dem vriunde git,
der im ze lange bi geliſt.
wil er niht von hinnen balde keren,
ſo wil er verleren
ſin teil an eren
und an ſinnen.“

2. Von der ſtimme ein vrowe guot (35)
begunde jamer unde truren
in ir herze muren,
ſi ſprach z'ir vriunde uȝ rotem munde:
„Liep, getriuwez herze bluot,
min troſt ob allen nachgeburen,
vröude muoȝ mir ſuren,
din ſcheiden keret mich ze grunde.
Diu minne iſt wunderlich gemuot:
in übel keret ſi daȝ guot,
daȝ ſi ze liebe manigem tuot.
daȝ wirt an mir vil wol bewæret:
mich hat diu ſorge erbæret,
nach vröuden, ſwæret
mir diu ſtunde.“

3. Mit den worten und alſuſ (36)
z'ein ander twungen ſich mit leide
diu gelieben beide:
der tak ſi not und angeſt lerte.
Manigen herzeſuezen kuſ
enpfiengen ſ' uf der minne weide
dikke an' underſcheide:
dar nach ir truren ſich do merte.
Der gaſt, der gap den morgenſegen:
liep wart mit leide widerwegen;
ir hoch gemuete waſ gelegen,
ze ſorgen wart in der muot geſpannen,
vröude in wart verbannen.
der ritter dannen
truric kerte.

XV.

1. „Ich ſihe den morgen (37)
ſternen gleſten:“
rief ein wahter überal,
„ſwer nach ſineſ herzen wal
hie minne tougen
ſunder lougen
uf dem ſal,
der ſcheide ſich enzit
von liebe, daȝ im nahe lit.
Vil unverborgen

Digitized by Google

uf den eſten
manik wildiu nahtegal
lute dœnet ane zal;
den tak vermelden
in den welden
kan ir ſchal: (CCCLXXXVI, c.)
da waene ich vriunde bi,
die daz in gach von minnen ſi,
E den palas erliuhte
daz vrœlich morgenrot.
ein ſcheiden mich von liebe diuhte
wirſer, denne ein grimmeklicher tot.
diz merke, ein ritter,
dem ze bitter
al ſin vröude werden mak,
ob er langer uf den tak
wil ſpulchen hinne
ſuezer minne:
ſwer gepflak
der maze an liebe nie,
dem miſſelank an minne ie."

2. Ein vrouwe ſchœne (38)
von der ſtimme
ſere und innekliche erſchrak,
do ſi liebe nahe lak;
ir jamerwunde
gar ze grunde
tiefe wak;
diu reine ſprach: „o we!
nu muoz ich trueren aber, als e.
Der minne lœne
ſint ze grimme,
wol ich daz erkennen mak:
wan ir vröude iſt mir ein ſlak,
ſit ich die dine
glanzen ſchine,
leider tak,
vermiden ſol min liep.
du wære ir heiles diep,
Der min gelükke ſtorte
mit unſælden kumberlich:
ſwenne ich den morgen nennen horte,
ſo verbark min hochgemuete ſich.
geſelle reine,
dem ich eine
ganzer triuwe ſchuldik bin,
wache und ile von mir hin;
der tak uf dringet
unde bringet
leiden ſin,
der mich an liebe wunt
wil machen uf des herzen grunt."

3. Dem ritter kuene (39)
ſorge entſperret
wart von jamer inneklich;
zuo der ſchœnen twank er ſich;
er ſprach: „herze
bitter ſmerze
leret mich,
daz ich von ſender not
gelige an hoher wünne tot.
Min vröude gruene
wirt gederret,
mid' ich unde laze dich.
herze trœſterinne, ſprich:
waz ſol min werden
uf der erden,
vrouwe, ob ich ze lange ſchinhen muoz
dich unt dinen werden gruoz?
Du ſolt mir des gelouben,
daz ich kume bin enbir.
uns wil der morgen vröuden rouben:
lege mich, trut, ein wenik naher dir,
an dinen armen
laz erwarmen
mich, vil reine ſælik wip,
unde twing ouch dinen lip
zuo minem herzen!
ſenden ſmerzen
du vertrip,
unt gib ein küſſen mir:
da mit ſcheide ich von dir."

XVI.

1. Heide mit kleide (40)
zieret ſich gar ane we,
wunnen me
bringen uns der meie wil:
Schœne gedœne
ſingent vogellin, als e,
durch den kle
dringet liehter bluomen vil.
Walt dar under
wunder loubes an ſich leit; (CCCLXXXVI, d)
daz gebilde
wilde rote roſen treit,
die ſint maniges herzen ſpil.

2. Genezen mit ſuezen (41)
dœnen ſol man aber die zit,

dœnen ſol man aber die zit,
wan ſi git
wunne vil an' allen wank:
Minne din ſinne
vrôu(we)t, ſo diu heide wit
ſchone lit;
wip nu machent truren krank
Sendem manne;
danne wibeȝ minne vröude birt,
ſo der waſe
graſe grüene tragende wirt,
bluomen rot, gel unde blank.

* 3. Schouwen die vrouwen (42)
ſol man vüre die roſen rot.
ſende not
buezet reiner wibe lip.
Stiure gehiure
wibeȝ minne iemanne bot;
vröude iſt tot
ane minneklichiu wip.
Dem niht ſchœne
lœne git der wibe troſt . .
. . . .
. . . .
wip ſint manneȝ leitvertrip.

XVII.

* 1. Jar lank wil diu heide (43)
mit leide
velſen und endlœzen ſich
liehter bluomen wunneklich,
die der ſueze meie kunde bringen.
Walt, von dinem kleide
nu ſcheide,
grüene louber du verſprich;
deȝ wil riſe twingen dich
unt der ſne mit angeſt vernden dingen.
Lerche, trœſchel, nahtegal,
amſel unt galander
hiure mit einander
wol ſungen,
die nu ſwigent über al:
manigen vröuderichen ſchal
hat diu kalte winterzit verdrungen.

* 2. Swer mit lieben wiben (44)
vertriben
ſol die langen winterzit,
hei! waȝ dem (der) wunnen git
minne bi den herzeſuezen vrouwen!
Wer mak von ir liben
geſchriben,
waȝ an in gewinneȝ lit
unde vröude an' allen ſtrit?
wan ſol wip vür liehte bluomen ſchouwen,
Unde vür der vogel' ſank
wiplich koſen hœren.
Got an ſinen kœren
ze muote
waȝ vil wol, do ſin gedank
reiniu wib an' allen wank
ſchuof, dem man ze ſælden unt ze guote.

3. Jch wil nmb ein lehen (45) *
nu vlehen
vrouwen hübeſch unde vruot,
daȝ ie edeliu minne guot
argen her[re]n alȝ nüzze werden mueze,
Sam ein ſtift der zehen.
Swer vehen
kunne tugentrichen muot,
dem weede iemer vor behuot
hochgelopter wibe minne ſueze.
Swer niht eren meinen kan,
wie ſol der gewinnen
reineȝ wip mit ſinnen
getriuwen?
wiȝȝet, daȝ unertik man
liep von grunde nie gewan,
wan ſin triuten bringet ſelbeȝ riuwen.

XVIII.

1. Milte zieret edeln muot, (CCCLXXXVII, a.)
ſam daȝ golt geſteine tuot, (46)
milte laſter unde ſünde ſtillet;
Milte gülte meeren kan,
milte hœhet nidern man,
milte wol in wibeȝ oren hillet.
Der liute gunſt diu milte koufet unde Goteȝ hulde;
wiȝȝet, daȝ diu milteheit
hohee eren ſpiegel treit:
milte iſt aller tugende ein übergulde.

2. Merke, ein hochgeborne jugent, (47)
daȝ rilicheȝ herzen tugent
edelt baȝ, danne alle vriunde uf erden.
Swer von magen edel ſi,
der won edeler tugende bi,

ſo moht uz erwelt ſin adel werden.
Ein edelkeit von tugenden und ein edelkeit von
künne,
ſwer diu bi einander treit
ane wandels counterfeit,
der hat aller eren houbet wünne.

3. Zuo dem vuohs ein affe ſprach: (48)
„vriunt, min hinder hot klein dach,
gip da vür dines zagels mir ein kleine,
Der dir velget in den miſt.“
II, 202 a. „nein,“ ſprach er, „ſwie lang er iſt,
ich wil in doch tragen alters eine;
Ich tuon dir, ſam der karge tuot, der in hor
und in erden
birget ſine richen habe,
e daz er gebuezet drabe
laze eim' armen ſinen kumber werden.“

4. Ein löuwe einen ſpiegel kos, (49)
da von wart er meiſter los,
wan er ſpurte an ſines bildes krefte,
Daz ſin pfleger, der in twank,
ſchein da wider im ze krank;
des entweich er ſiner meiſterſchefte.
Diz merke ein herre, der an ſehe in eren ſpiegel
fere,
ob er drinne erkennen müge,
daz ſin rotgebe im niht tüge:
ſo verſmohe er ſine kranken lere.

XIX.

1. Ich ſolt' aber ſingen (50)
von den roſen rot
unt des meien guete,
der mit ſiner bluete
zieret wilden hak:
Nu wil mich betwingen
des ein ander not,
daz ich mit gedœne
liehte bluomen ſchœne
niht gepriſen mak;
Ich muoz ſtrafen die verſchamten, richen, tu-
gendeloſen,
die ſich in der ſchande kloſen
hont getan:
ich enwil niht koſen
hiure von den roſen
uf dem gruenen plan.

2. Uz dem beſten wine (CCCLXXXVII, b.) (51)
ſcharpfer ezzich wirt,
ſwenne er ſich verkeret:
ſam biſchaft mich leret,
daz ich wirde fur.
Swie guot ich erſchine,
min gemuete girt
doch in argem willen;
herzen kan ich villen,
ſam der wilde ſchur
Vonme welwet unde ſi betruebet ie genühte:
ſo wiſe ich von eren vrühte
kargen man
zuo der ſchande ſühte,
ſit ich miner zühte
niht geniezen kan.

3. Gernder man die kleinen (52)
gabe ſchelte niht,
die der milte biete,
der vil grozer miete
niht ze gebene hot.
Swer zerbrichet einen
ſpiegel, der geſiht
in den ſtükkelinen
ganze bilde ſchinen:
ſus wirt vollin tot
In der kleinen gabe erkant, die von dem gnot
ſpaltet,
des ein notik herre waltet;
ganzen ſchin
mæzlich gelt behaltet,
daz durh ere valtet
ſich in ſtükkelin.

XX.

1. Tou mit vollen (53)
oben triufet
uf die roſen
ane tuſt;
Uzer vollen
ſchone ſliufet
manger loſen
bluete kluft;
Darin ſenkent
ſich diu vogellin,
diu gedœne
lut' erklenkent,
daz vil ſchœne
kan geſin.

2. Bi der wunne (54)
wol mit eren

ſol ſich kleiden
mannes lip,
Daz im kunne
vröude meren
ein beſcheiden
ſælik wip.
Swer verſchulden
wibes minne ſol,
der muoz ringen
nach ir hulden
mit vil dingen
tugende vol.

* 3. Swer mit ſinne (55ª)
valſch kan ueben,
als ein dieplich
nachgebur,
Der wil minne
ſo betrueben,
daz ir lieplich
lon wirt ſur.
Man ſol zwiſchen
minne mit genuhe
triuwe in ganzer
ſtæte miſchen:
daz birt ganzer
vröuden vruht.

XXI.

* 1. Varlanc von dem kalten ſne (55ᵇ)
valwent bluomen unde kle;
ne ſiht man gruenes loubes in dem walde niht.
Schouwet, wie der anger ſte
jæmerliche abe, als e;
we manigen kleinen vogellin da von geſchiht.
Manikvalter ſorgen ſchar
twinget daz gevilde;
wilde roſen lieht gevar
ſint verſwunden alze gar;
dar wunneklicher bluete man die boume ſiht.

* 2. Swer bi liebe ſunder we (56)
diſe langen winterzit
lit, der vergizzet wol der ſumerlichen tage,
Wan im ane widerſtrit
minne hochgemuete wit
git unde machet ringe ſines herzen klage.
Wibes minne meret daz
vröude ſendem manne,
danne kle von touwe naz.

wizzent ſunder allen haz,
daz wibes minne kumber unde ſtrit verjage.
(CCCLXXXVII, c.)

3. Wip ſint guot vür ungemach, (57) *
wibes troſt ir ſorge brach,
ſwach unde kleine machet truren wibes lip.
Wip ſint lieber dinge ein dach,
daz man liebers nie geſach:
ach Got, wie ſælik ſint diu minneklichen wip!
Wiplich guete ſanfte tuot;
man ſol ſchœne vrouwen
ſchouwen vür des meien bluot;
wip ſint guotes überguot:
muot reiner wibe mak wol heizen leit vertrip.

XXII.

1. Willekommen ſi diu zit (58) *
vil wunneklich,
diu mit gelfen kleiden hat
gezieret anger unde plan!
Heide in liehter varwe lit;
ſi geſtet ſich
mit richer ſumerwat;
man ſiht den walt geloubet ſtan,
Da diu liebe nahtegal ir ſank
lute dœnet (under);
wunder- licher ſtimme klank
erhillet da;
bluomen rot, gel unde bla
ſiht man durch gruenez gras uf gan.

2. Vröuwe ſich ein ſælik man, (59) *
der minnen ſol,
unde ſi der zit gemeit,
diu trueren kerent aber, als e.
Liep noch liebe liebes gan
von herzen wol,
unde ſwendet ſiniu leit,
alſam diu ſunne kalten ſne.
Swa des liehten meien bluot
durch diu ſpilnden ougen
tougen lachet in den muot,
da gruenent wip
minnegernder manne lip,
alſam daz tou den gruenen kle.

XXIII.

1. Varlanc treit (60) *
heide breit

Digitized by Google

manige not und arbeit:
ſi was ane leit,
do ſi dröude erſtreit,
unde roſen wunneklichen bar.
Grüenin kleit
unde breit
ir der liehte ſumer ſneit,
ane kunterfeit:
diu ſint nu berſeit
ir von ſchedelicher nœte gar.
Si muoz harden
leides werden;
worden iſt ir hübeſcheit
unbereit,
wan ſi ſneit
riſe, durch die werdekeit,
daz man in vermeit,
unde maniger ſtreit
nah ir diu nomen wunneklich gebar.

2. Herze min, (61)
vogellin
unde glanze roſen ſin
ſa nu dulten pin,
unde klage din
leides treuen michel unde ſtark.
Tugende ſchein
umbe den Rin
ſtet dar die beſlozzen in;
des dorre unde ſwin!
künik Salatin
gap durch ere wilent manige mark:
Nu wil ſchande
[in] maniger hande
lande wolte komen ſin
küniginn;
eren ſchin
dünket, als ein baldekin,
daz beruzzet win;
tugende wider grin
worden iſt nu manik herze karc.

3. Schanden gran (CCCLXXXVII, d.) (62)
und ir zan
miſſezierent richen man,
dem ich wiede erban
und im lobes niht gan,
durch daz ir ſin herze tugende verſwuor.
Eren van
von im dan
ſnurret wizer, danne ein ſwan;
er iſt milte wan,
diu van im entran
unde zuo dem tugentrichen vuor.
Im ze rate
gar ze ſpate
kerte des gelükkes han;
ſit im kan
haften an
git', er ſich nit tugende verſan,
ſit' im (da) zerran,
da diu ſælde ſpan
ſiner ewklichen wunne ſnuor.

XXIV.

1. Swer ſich daran ſtœzet, (63)
daz diu milte kunne geben
geberſten und ein armez leben,
der iſt ein gouch:
ſwer ſi beſcheidenlichen hat,
Des guot wirt erſchœzet
unt mit eren underweben;
akker, wiſen unde reben
ſi meret ouch:
rehte milte an guote niht zergat.
Als ellin wazzer uz dem mer
gewalteklichen giezent,
unde drin aber vliezent:
alſo gat des milten er'
wider hein al durch daz jar.
diu rede iſt war:
„Got gab ir gebender hende rat.“

2. Ich prüeve unde kinſe (64)
daz ein tugende blinder man,
der nie liehten priſ gewan,
vil ofte gret
durch hinterlicher wirde kreit.
Einer bleder miuſe
wal ich den gelichen kan,
diu des nahtes vliuget an
ein glanzez ſwert,
da man ez bloz zen handen treit,
Unt ſnidet dran ze tode ſich.
Swer luter lop wil rueren,
des er niht ſol vueren,
dem wirt ez ſo ſchedelich,
daz er dran verſeret wirt:
vil ſchanden birt
ein unverdientiu werdekeit.

Digitized by Google

XXV.

Hus ere iſt ein genade (65)
rich, diu vremden gaſt
uz vil ſorgen wiſet,
unt die wiere priſet (CCCLXXXVIII, a.)
daz, danne alle ir tugent.
Sam daz golt ciclade
breitet ſinen glaſt,
alſo kan ſi meren
preis ob allen eren
hoch geborner jugent.
Da bi trœſtet ſi daz alter, dem ſi vröude entſlinzet;
von hus eren wirde diuzet
lobeſam,
ir guot wol erſchinzet,
wan ir guete niuzet
wilt, vride, unde zam.

XXVI.

1. Aſpis ein wurm geheizen iſt, (67)
der zuo der erden ſtrekket
ein ore, und in daz ander ſtekket
ſines zagels ort,
durch daz er kein wiſpel wort
verneme, ſo man in vahen wil.
Owe, daz nu der ſelbe liſt
niht mangen herren bekliet,
der bœſer rede ſin ore enblirkket
hie, beide, unde dort,
davon er den ſchaden beſtoet,
daz er verliuret eren vil.
Schalk in ſinem munde
wunde brende ſprürhe treit,
damit er in ſchande leit
nu ritter unde knehte,
die durch ſin laſterlich gebrehte
werdent vil gemeit:
ſwaz ein zühtik man geſeit,
daz hant ſi vür ein goukelſpil.

2. Vorhte unde ſchamendes herzen ger (66)
vür manige tugende ich krœne;
ſi bringent beide riche lœne,
ſwem ſi rehte kunne
worden ſint biz uf den grunt,
der mak wol heizen lobeſam;
Din ſcham verhenget niht, daz er
mit ſchanden ſich gehœne;
ſo machet in vor ſünden ſchœne
vorhte z'aller ſtunt:
dirre zweier tugende bunt
iſt aller miſſewende gram.
Swer bi grozem meine
kleine vürhtet Gotes zorn
unt die ſchame hat verkorn,
ſo ſchande in wil verwunden,
der wirt an eren bloz hie vunden,
und iſt dort verlorn:
we, daz er ie wart geborn,
der vorhte midet unde ſcham!

3. Ich weiz wol, daz des kargen muot (68-69)
ouch eren gert beſunder,
und iſt ſo zæhe doch dar under,
daz er niht getar
durch ſi werden milte bar,
ſwa man ir lop mit gabe uz grebt.
Möhte er ſi koufen ane guot,
er wolte ir haben wunder,
unt wære dar uf gerne munder,
daz ſi im wurde gar.
nein, er muoz ir weſen bar,
ſit er niht gebender tugende entſebt.
Swer gewinnen ere
ſere lobelichen ſol,
der muoz lan der milte zol
vrilich uz ſinen handen.
davon enbirt ir in den landen
manik herre wol,
unt wirt doch zornes vol,
ſo man ſin laſter im uf hebt. (CCCLXXXVIII, b.)

4. Der karge riche vert von hus (70)
in purpur und in biſſe;
des wænet er, daz er niht miſſe
glanzer werdekeit,
durch ſin liehte verwdez kleit:
ſon' hilfet wat vür laſter niht.
Er buwet, als ein vleder mus, II, 203 a.
der ſchanden vinſterniſſe,
diu nahtes vliuget vil gewiſſe,
da man hat geleit
ein vulen, grozen ronen breit,
den ſi vür liehten glanz erſiht;
So nimt din tumbe
krumbe triuwe vür waren ſchin.
ir geliche mak wol ſin
der karge, tugende bloze;
der wænet, daz ich im genoze
lop ſchone unde fin:

Digitized by Google

nein, er hat, alſam ein ſwin,
ze trueber ſchanden pfuole pfliht.

---

5. An liuten hat diu Gotes kraft (71)
vür elliu dinc verwundert:
beſchouwe ich menſchen tuſent hundert,
ane valſchen liſt,
ſi ben allen, wizze Kriſt,
ſint zwene gelich ein ander niht;
Ir libes bilde iſt an geſchaft
in mange wis geſundert:
ouch wirt ir herzen ſin gemundert
dar uf alle vriſt,
daz er underſcheiden iſt.
da von diz wunder hie geſchiht,
Daz ein man gevallen
allen liuten mak niht wol;
ja muoſ' er griüklîches vol
nach ganzem wunſche liuhten,
des tugende volle komen diuhten,
ſwa man eren zol
werdeklich enpfahen ſol:
wer iſt, dem man niht wandels jiht?

6. Nieman iſt ane breſten gar: (72)
da von der niht erſchrekke,
ſi dem gebueger wandel ſtekke;
ſwer darümbe wil
miden hoher eren vil,
daz im gelit ein laſter abe,
Der iſt beſcheidenheite bar.
twing' in ein wandels blekke,
ſo rame er zuo der tugende zwekke;
triffet er daz zil
mit der ſinne kugelſpil,
ſo brichet ſiner ſchande kloze.
Nieman ſol von eren
keren, als ein bueſer zage,
durch daz uf in ſine tage
ein wandel ſi gevallen.
er tuo daz beſte: ob er niht allen
liuten wol behage,
ſo begnuege in, daz er trage
den pris, daz in diu menige lobe.

XXVII.

1. Gar dar lit (73)
wit walt kalt,
ſne we tuot:
gluot ſi bi mir.
Gras was e,
kle ſpranc blanc,
bluot guot ſchein:
ein hag pflag ir.
Schœne dœne klungen
jungen liuten, trinten
inne minne merte:
ſunder wunder dære
ſwære wilden bilden
heide, weide eerte,
do dro ſazen die,
dee ger lazen ſpil wil hie. II, 203 b.

2. Leut, drut, ſich (CCCLXXXVIII, c.) (74)
mich an; man
hat rat da,
ſwa du nu biſt.
Din ſchin wie
git muot guot
dem, ſwem ſin
pin arc, ſtarc iſt.
Sueze, bueze trúren,
ſuren ſmerzen (herzen)
reine kleine mache;
kluogen bruogen ſchœne
lœne mere ſere,
niuwe riuwe ſwache:
lich rich ſehen mie,
wip, lip birhen ſol wol dir.

XXVIII.

1. Nac lanc wil diu linde (75)
vom winde
ſich belwen,
Diu ſich vor dem walde
ze balde
kan ſelwen;
Lenren uf der heide
mit leide
man nebet:
ſus hat mir diu minne
die ſinne
betruebet.

2. Mich hant ſende wunden (76)
gebunden

ze ſorgen;
Wie muoz ich von ſchulden
nu dulden
verborgen.
Diu mit ſpilnden ougen
vil tougen
mich ſeret,
diu hat min leit niuwe
mit riuwe
gemeret.

3. Genade, vrouwe reine!
du meine
mich armen!
La dich minen ſmerzen
von herzen
erbarmen!
Min gemuete enbinde
geſwinde
von leide!
uz der minne viure
din ſtiure
mich ſcheide!

XXIX.

1. Minen muot
hat diu minne
ſere enzunt:
Als ein gluot,
ich enbrinne
z'aller ſtunt.
Ungewinne
ſint mir inne
worden kunt.
Küniginne,
mine ſinne
tuo geſunt!
Hoher vröuden bunt
ſende in mines herzen grunt;
ich bin in den tot verwunt:
daz tet mir din roter munt.

2. Vrouwe min,
du verkere
miniu leit!
La mir ſin
vröuden ſere
vil bereit!
Pris und ere
dir, vil here,
ſi geſeit
ie mer mere;
din lop ſere
werde breit,
ſit din name treit
hoher wibe werdekeit;
ane wandels cunterfeit
zieret dich der tugende kleit.

XXX.

(77) 1. Wille komen ſi diu zit, (CCCLXXXVIII, d.) (80)
diu mit ſpilnder guete
Manigen herzen vröude git
unde hochgemuete!
Heide in liehter varwe lit
und in touwes bluete;
vogel' ſingent wider ſtrit
uz der bluomen bluete.
Helfent alle enpfahen
mit den wunneklichen meien, der beginnet nahen!

2. Winter hat ein ende zil, (81)
daz ſint liebiu mære,
Diu vil maniges herzen ſpil
(78) machent wunnebære;
Meien zit uns komen wil
aller ſorgen lære:
doch ſint vrouwen bezzer vil
uns vür ſende ſwære.
Helfent alle enpfahen
mit den wunneklichen meien, der beginnet nahen!

3. Man ſol minneklichin wip (82)
vür die bluomen ſchouwen.
Wip ſint mannes leitvertrip,
daz in hat verhouwen.
Elliu creatiure, ſcheip
lop dien reinen vrouwen,
unde priſ' ir werden lip
vor gebluemten ouwen.
(79) Helfent alle enpfahen
mit den wunneklichen meien, der beginnet nahen!

XXXI.

Swa daz erſchinen ſol (83)
zwein linden, die verborgen
inne liebe ſtunde muezen tragen,

Da mak verſwinen wol
ein triuten; nie der morgen
minne diebe kunde vruezen klagen:
Er (tree)t ougen weinen triben; ſinne wil
er wunne ſelten borgen.
ſwer merket tougen reinen wiben minne ſpil,
der kunne ſcheiden moegen.

XXXII.

1. Winter uf der heide bluomen ſelwet, (84)
der mit vroſte velwet
anger unde walt;
löuber ab der linden
riſent von den winden
unde lazent dürre ſich beſchouwen:
Diſe not enklage ich niht ſo ture,
ſo, daz aber hiure
ſchanden riſe kalt
twinget mangen bœſen,
der mit tugende rœſen
ſolte ſich in edeles herzen ouwen.
Der meie widerbringet bluomen unde löuber in dem hage:
ſo muoz der an eren iemer dorren
II, 204 a. der ſich hat verworren
alle ſine tage
in der ſchanden ſtrikke;
von der ſunnen blikke
mak ſin herze in tugende niht betouwen.

2. Maniger nu von ſiner tugende gahet, (85)
der die ſchande enpfahet
in daz herze ſin;
damit er bezeiget,
daz er balde veiget
unde ſchiere tot (da) nider ſtürzet.
Da von ich vür mine vriunde erſchrikke,
die mir wilent dikke,
taten helfe ſchin,
unde nu von eren
drate wellent keren,
ſam die zuo der vlühte ſint geſchürzet.
Ich vürhte, daz ir niuwer ſite ſi niht laze werden alt; (CCCLXXXIX, a.)
ſwa ſich angeborne tugent verwandelt,
da wirt miſſehandelt
ſere an ir gewalt
diu nature danne,
ſo daz ſi dem manne
leben unde wirde balde kürzet.

3. Wafen! über die ſchande ſi geſchriet, (86)
diu vil eren vriet
alter unde jugent:
genuoge milte wæren,
ob die laſterbærn
niht ze ſpotte bræhten ſi mit ſchalle;
Der ſiht man ſo vil uf allen ſtrazen,
daz durch ſi muoz lazen
maniger ſine tugent,
der nu vürhtet ſere,
daz man im verkere
daz, er lebe niht, als die bœſen alle.
Der kargen manikvaltekeit (diu) ſtœret richer ſælden hort.
wil ieman ze herzen tugende zükken,
die muoz er verdrükken,
reht als einen mort,
vor den aller bœſten,
durch daz er der grœſten
unt der meiſten menge wol gevalle.

4. Wær' aber ich ein herre vries muotes (87)
ſo wolt' ich des guotes
deſte milter ſin,
daz man vindet hiute
me geſchanter liute,
danne gerter lebe in diſen ziten.
Triuwe und ere glenzent deſte vaſter,
daz mein unde laſter
gebent ſo trueben ſchin;
ob die liute ümbe ere
wurben alle ſere,
wie möhte ieman danne lob erſtriten?
Daz arge bi dem guoten erger unde bœſer ſuhten kan,
unt daz guote bezzer bi dem argen;
da von uz dem kargen
tugendericher man
kan vil ſchines bringen,
als uz kiſelingen
ſchone glizent edele margariten.

5. Einen kargen wilent des bevilte, (88)
daz ein man ſich milte
und eren underwant;
des kerte er ze walde
z'einem ſchacher balde,
den bat er, daz er den milten ſluege.
Do ſprach er, ſolt' er den man verhouwen,
ſo wolt' er beſchouwen
ſinen lon ze hant.

II, 204 b. des hat der unholde
driu pfunt im ze ſolde;
wand er dünviu in ſinem ſekkel treuge.
Do ſprach der ſchacher: „ſo morde ich durch dünvin liebes argen ſchalk,
danne ich ſimde drin den milten ſere;
din bluot ich verrere,
wan ich dinen hals
hie ze tode ſnide.“
ſwer den vromen nide,
dem geſchehe alſam, daz iſt gevuege.

6. Wart ie bezzer iht vür ungemuete, (89)
danne wibes guete, (CCCLXXXIX, b.)
des erken:e ich niht:
ſwaz ein man verborgen
leides unde ſorgen
allen tak ze herzen hat geſlozzen,
Daz kan im ze naht ſin vrouwe buezen;
von ir werden, ſuezen
minnen liep geſchiht
ſinem ſenden libe:
wol dem reinen wibe,
die niht hoher eren hat verdrozzen!
Din tiuret unde krœnet mit ir edelen tugenden werden man:
ſwenne ſi mit ſpiegelliehten ougen
in geblikket tougen
herzeklichen an
und uz rotem munde
lachet im von grunde,
ſo hat in der ſælden ton begozzen.

7. Daz die milten alſo vrueje ſtrebent, (90)
die nach priſe werbent,
daz geſchiht da von,
daz ir alter kume
Got in himels rume
wil enbern ze ſtætem ingeſinde.
Lange lat er ſi niht leben uf erden,
durch daz ſi dort werden
vröuden vil gewon,
und er mit in ſchiere
ſine kœre ziere,
da man inne keinen bœſen vinde.
Waz ſolt' ein tugentloſer bœſewiht in Gotes himeltron?
er lat in den tot vil lange vliehen,
durch daz im gezlehen
ſol kein ander lon,
wan daz er mit ſchanden
lebe in ſünde banden,
unt daz in diu helle danne ſlinde.

XXXIII.

Got herre, an' anegenge unde ouch an' ende almehtik Got, (91)
du ie mer vröude gebender dinen lieben heiligen Sabaot!
lop ſi dir hohem Gote geſazt
uz al den ſinnen min,
Der unzallichen eren unde ouch der hohen werdekeit,
die du uz aller diner kraft mit voller wirde haſt geleit
uf die gelopten reinen magt,
die edelen muoter din.
Ai diner wisheit wunder werk du haſt vol[le] braht an ir
mit aller diner almehtikeit, nach aller diner gir:
du haſt ſi ſo erhœhet, herre, über alle himele und erde wit,
daz ſi dir ſelbe vröude unde allen dinen lieben git.

XXXIV.

1.

Got herre, waz du wunders an die ſelben haſt geſchikket! (92)
wie gar din vron almehtikeit mit kreften iſt verzwikket,
diu ſich hat verſtrikket
ſere in der ewekeite din!
Drivalt in ein gedrungen, und einlich in drin gevlohten
biſtu: der ſtrit hat allen ſin werlichen übervohten;
nie gedanke mohten
gebrechen in die künde ſin.
Sunder ende und ane urſprunk was ie din lebende majeſtat,
diu ſich undermiſchet hat
mit den perſonen vaſte, (CCCLXXXIX, c.)
und ein Got iſt an' underſcheit bi drier bilde laſte;
ſich blaht an ir ein drivalt ris ie z'eime ganzen aſte,
der mit ſime glaſte
git endeloſer wunne ſchin.

2.

Almehtik ſchepfer, den ich ob den künigen allen
priſe, (93)
du biſt ein tenner jungelink und ein alt herre griſe,
der ſich z'einer ſpiſe
git uns vil armen tegelich.
Vleiſch unde bluot din vaterlichez wort umb uns
iſt worden:
diu beide niezen wir durch waren kriſtenlichen
orden,
ſit die Juden morden
begunden an dem kriuze dich.
Din lichame der wirt enpfangen ſunder pin und
ane ſchranz,
ſo daz er belibet ganz
unde ane ſer' da en zwiſchen:
mit ſiner wandelunge wir die ſiechen ſele erfriſchen.
wir ſlahten, oſterlichez lamp, dich uf dien vro-
nen tiſchen,
da ze brote miſchen
din heilik lip beginnet ſich.

3.

Got wil ze jungeſt ſinen tot verwizen uns vil
armen, (94)
dur daz wir in der helle muezen ewiklich erwar-
men:
daz la dich erbarmen,
erwelte muoter uz erkorn!
Sin rotez bluot er uns ze ſchaden vor gerihte
enblœzet:
des la von dinre brüſte weeden blanke milch ge-
blœzet:
hei! wie daz verſtœzet
von uns da ſinen grimmen zorn!
Wie mak ungenade uns iemer von dime edelen
ſun geſchehen,
ſo du in laſt din brüſtel ſehen,
und er dich ſine wunden?
er wart beſeret unt du ſwanger durch der men-
ſchen ſunden:
der liebe urkünde ſol uns dort von leide tuon en-
bunden,
ſo daz z'allen ſtunden
iht werde an uns ſin tot verlorn.

4.

Vrouwe aller vröude, ich lobe an dir, daz du
den Got gebære, (95)
des tohter unt des muoter du mit ganzer kiuſche
wære,
ſo daz dir niht ſwære
was aller bürde houbetlaſt:
Den dort der himel niht begreif, noch hie daz
ertgrüſte,
der wolte din gevangen ſin mit dirre muotgelüſte.
wol der engen brüſte,
dar in ſich bark der hohe gaſt!
Des almehtikeit iſt allen ſtarken ciſen übergroz,
in din herze er ſich beſloz
menſchlichen hie beſunder,
unt was ze himele ſamenthaft ſin Gotheit ie dar-
under.
ſin wort bi dir ze vleiſche wart durch ſines gei-
ſtes zunder: (CCCLXXXIX, d.)
vrouwe, durch diz wunder
nie riches lobes dir gebraſt.

5.

Uz roſen bernet man ein wazzer, ſo man daz
gemeret (96)
und einen valſchen tropfen anders wazzers drin
gereret,
ſa zehant verkeret
ſin varwe ſich in trueben ſchin:
Diz wazzer ich geliche wol ritlicher eren bluete,
die man da brennet uz der edelen herzen tugen-
den bluete
mit des viures gluete,
daz im diu ſcham enzündet drin.
Ere iſt alſo luterlich geverwet unt ſo erhte klar,
ob man ſo tiure, als umb ein har,
valſcheite drunder miſchet,
daz ir durchliuhtecliche ſchin ſich trubet und
erliſchet;
mit untrefeite man ſi niht gemeret noch erwi-
ſchet:
ere den verwiſchet,
der niht ie lutere brinnt kan ſin.

6.

Der mit ſin vahs dit tunkel verwet, als ein
vleiſch gehilewe; (97)
ſwen er beſitzet, des gemuete wont in leides II, 205.
gilewe;
ſam daz har diu milewe
kan tougenlichen wol zerkiuwen,
Sus kiuwet er ſin ſelbes nest, der upprikliche
tenret,

er machet, daz durch vremde ſuezekeit ein herze ſweet,
daz inne er vermuret
lit, als ein made, in einer ſchrin.
Wizzet, daz ein nidik herze niemer ruowe wirt gewar;
wan ez ſin gemuete gar
ze tode an vröuden ſnidet,
durch daz dir werden ungelükke ſchinhrt unde mider.
wol im, der haz due ſine ſeide von dem aegen lidet!
ſwen der boeſe nidet,
der wirret ſich in helles rinn.

7.

Ein vrouwe, diu mit kiuſche unſtæt' uz ir gemuete ziutet, (98)
unt ſi daz midet, daz ſi doch gar innekliche triutet,
diu git unde vintet
ie liht groze meiſterſchaft.
Mak ſi ze tougenheite ir minnegernden ſin verkeren,
ſo daz ſi mit gebærden wil dekeinen man verſeren,
ſo wirt ſi mit eren
an ir gemuete ſigehaft.
Ez enkan hochſtunger niht kein lebende creatiure ſin,
denne ein wip klar unde ſin,
diu minneflamme dempfet,
unt ſi daz hilt, ſo daz nach ie kein wille ſi verkempfet.
wol ir, diu ſus mit reinekeit ſich ſelber ane kempfet!
diu leit unde ſtempfet
in wiplich herze mannes kraft. (cccxc, a.)

8.

Uf erde nie kein man geſach ſo tougenliche koſen, (99)
ſo wibes herze, in dem diu minne luzet ane koſen:
ſi kan mit ir loſen
gebærde ie deiunt geſchachen wol.
Ahi, wie ſæliklichen der mit vröuden wirt gerichet,
der ſi vil reinen winkeldüpen vahet und erſlichet,
diu der ſtraze entwichet,
dur lage, in gar ein engez hol.
Uf den ſi den roup muoz lan, den ſi verborgenlichen hilt,
ſwaz ſi ir vriunden abe geſtilt,
daz ſi ze loche tükket,
daz wirt her widre uz von in geheiſet unt gedrükket,
ſi giltet kus mit kuſſe dem ſi tougen hat gezükket,
ſwa ſich liep geſmükket
zuo liebe, als ez von rehte ſol.

9.

Zwelf ſchachær z'eines türſten hus in einem walde kamen; (100)
der vraz er einlif ſunder wer, die ſchiere ein ende namen;
ſit begund' er ramen,
daſſe alle wurden gar verzert.
Do werte ſich der zwelfter unt wolte, alſam ein helt, gebaren.
do ſprach der türſte: „du enmaht nu keiner wer gevaren;
do din zwelve waren, II, 205 b
do ſolteſtu dich han gewert.“
Dir geliche ein geſlehte, daz ein herre ſtœren wil;
daz enlaze ſich niht vil
beſunder underzükken,
ez wer ſich mit einander ſin, ſwenne er ſ' beginne drükken:
wil ez ſich einzelingen under ſine vueze ſmükken,
ſo wirt ez in ſtükken
ze jungeſt gar von im verhert.

10.

Genühtik man, an ſippeſchefte pruebe in dem ſinne (101)
wie din getriuwer dieneſt unt din lueterliche minne
vriunde genuok gewinne,
die zuo dir in der nœte draben.
Ein trut geſelle iſt bezzer, danne vil unholder mage;
da von du vlizeklichen des mit dinem dienſte lage,
der ſich zi dir wage,
ſo dich die ſorge al ümbe graben;
Ob er ſi gereinet die, ſo liutee im ouch dinen ſin,
ſo daz du dich widre in
vor allem meine ſchumeſt;
den vriunt du lange ſuocheſt, e du z'im den wek gerumeſt;

Digitized by Google

er wirt unſanfte bunden unt behalten aller kumeſt:
heiſe du verſumeſt,
wiltu niht guoten vriunt behaben.

11.

Hochvertik ſchalk enmak niht lange eihſen bi gelükke; (102)
wan er beſcheidenlichen wil niht varn ſiner tükke; (cccxc, b.)
ſwer uf ez gerükke,
der ſi ze rehter maze geil:
Iſt er ze vrevel, unt ze vol, er wirt undro gemachet.
dem argen under ougen daz gelükke ſuoze lachet,
unz daz im geſwachet
werd' aller ſiner wunnen teil.
Sælden anegenge tugentloſem manne vröude birt,
dem von erſt gelükke wirt
uf die verluſt gemeret,
daz er ze jungeſt werden künne gar von im verſeret.
ſwer an dem ende wol gevert, den hat vrou Sælde gêret:
ſo ze ſtade keret
der marner, ſo lobe er ſin heil.

12.

Ein hübeſcher hunt der ſpilte gegen ſinem herren ſchone, (103)
wan er ſprang uf in unde bal in ſuezer ſtimme done;
des wart er ze lone
von im geſtreichet ſa zeſtunt.
Daz ſach ein eſel, unde wande, im ſolte alſam gelingen,
davon er kreiende uf den herren ouch begunde ſpringen:
des hiez er in ſwingen;
von ſlegen wart ſin rügge wunt.
Sus entuot der edel niht, der einen künſteloſen ſchalk
triutet, dem er ſinen balk
mit ſtekken ſolte weichen;
unz ſin gebrehte kan er im riliche miete ſleichen,
unt wil gevuegen man durch kunſt enheine gabe erreichen,
den er ſolte ſtreichen,
alſam der herre tet dem hunt.

13.

II, 206 a. Ir edelen tumben, wes lat ir iuch gerne toren triegen, (104)
die mit ir valſche rilich guot iu kunnen abe erliegen?
ſinneloſe giegen
hant in ir herze die vernunſt,
Daz ſi den künſterichen ſtent ir rede und ir gedœne;
dar ümbe ſi vil dikke enpfahent hoher gabe lœne:
der tievel in gehœne,
der uf ſi kere ſine gunſt!
Wær' ich edel, ich tæte ungerne eime iegelichen toren liep,
der die meiſter, als ein diep,
ir künſte wolte rouben.
ein herre möhte wol erkennen bluomen under ſchouben:
owe, daz ich ir manigen ſihe an witzen alſo touben,
daz er wil gelouben,
daz eigen ſi, verſtolnin kunſt.

14.

Ein ritter, der niht wære habe von golde, noch von ſiden, (105)
der ſol uz triuwen und uz manheit kleider an ſich ſniden;
ſo lat er ſich liden,
ſwa man die werden ſchouwen ſol.
Er wirt dur ſinen ſtæten ſin unt dur ſin ellen gêret;
da man den bœſen wol bekleit mit purpur ſiht verheret,
dar get unde keret
der vrume an alten pfellol wol.
Ez enwart nie ritterlicher wat als edel, noch ſo guot,
ſo triuwe unt manlich muot:
ſwem ſi ze herzen læge,
dem ſolt' ein hoher künik ſin mit gabe niht ze træge; (cccxc, e.)
mich diuhte reht, daz er mit golde in tiure widerwæge,
daz er ſin wol pflæge,
daz bræhte im richer eren zol.

15.

Mir iſt ein loſer hoveſchalk, als ein kobolt von buhſe; (106)
ja wahſet ein unküſtik wilt von wolf und ouch von buhſe,
daz ſich z'einem luhſe

Digitized by Google

kan bilden ſchiere und alzehant:
Daz ſelbe tier unbrühtig iſt, von arte ez niht enkindet.
we, daz der ungetriuwe alſam niht an geburt erwindet!
ſwa diu ſchande bindet
man unt wip ſere in ir bant,
Da wolte ich, daz an ie ſun erwunde ir beider künne gar;
ob er næme ir ſites war
und uf ir ſpor hie træte,
ſo wære ez wol, daz ſin geburt an ir den breſten hæte,
da von im kæme niemer kint, daz im geliche tæte:
ſo zergienge unſtæte,
diu valſchen herzen iſt bekant.

16.

Wie ſol ich richen edeln ſchalk mit valſchem muot, erweſchen? (107)
von kupfer ſcheidet man daz golt mit eineſ unkeſ eſchen:
II, 206 b. hei, daz miner teſchen
diu nah ein pulver nie gelak,
Da mit ich güldin adel ſchiede uz kupferinem willen!
we, daz ein iderſlange mak dur herren kokodrillen,
unt daz niht gebillen
min zunge in arge ſinne mak!
Swaz ich ſinge, alder ich geſage, der valſchen richen edelen ſchar
deſ nimer ſi ze kleine war;
ir muot alſo vereinet
an triuwen und an eren iſt, daz ſi niht tugende meinet.
in Roene wart ein kündik wahtel nie ſo ſanfte erbeinet,
alſ ir herze erſteinet
in ſchanden iſt naht unde tak.

17.

Deſ argen oer muoze ſin verwazen unt verdruemet, (108)
daz niht wil hœren, da man tugenderiche liute ruemet!
ſwa diu erd' ſich bluemet,
da diuhet daz gewürme dan;
Deſ wineſ vinere mag ez niht gebrehen, noch geliden:
alſo muoz eren blozer ſchalk der vromen lop vermiden,
wan der bœſe niden
wil iemer tugenderichen man.
Berndes milteſtrite bluete kargen herren gar bevilt;
tugende ſpürt er, ſam daz wilt
ein naſewiſer brakke,
doch meiſter ſich mit ir ungerne ſineſ herzen bakke:
deſ diuhet er deſ milten lob, alſ ein pantier der trakke,
der vor ſinem ſmakke
ſin leben niht gefriſten kan.

18.

Mir iſt, alſ ich niht lebende ſi, ſwenne ich entnükke ſere: (cccxc, d.) (109)
da von den tot betiutet mir der ſlaf mit ſiner lere;
bi der ſunnen kere
bezeichent mir der ſchate min,
Daz im gelich zergat min leben; ouch wird' ich bi der hizze
der helle ermant, ſwenne ich in einer batſtuben geſitze;
bi der bluomen glizze
ſpür ich unſtæter wunnen ſchin;
In dem ſpiegel ich erkenne, daz ich eſche bin, alſ er;
ſo kan mir ouch der kerenter
mit dem gebeine künden,
daz mich die würme nagende werdent mit unreinen münden:
wil ich da bi niht hueten mich vor allen houbetſünden,
in der helle gründen
muoz ich an' ende kweinde ſin.

19.

So we mir tumben, daz mich iemer langer tage II, 207 a. verdeiuzet, (110)
unt mine jare driſt enwek ſo rehte balde ſchiuzet,
daz ein bach niht vliuzet
ſo drate uz velſe, noch uz hagel
Ich wünſche dikke, daz diu ſtunde werde mir gekürzet;
und iſt ſi doch uf einen gæhen louf alſo geſchürzet,
daz dar inne erſtüezet
geſwinde ſich min lebetage.
Ja klage ich min gelt, daz ich verzer, unt klage niht minin zit,
diu mir nieman wider git,

ſwenne ich ſi gar verliure.
vertet ich vert min guot, ich mak gewinnen anderz hiure;
verſwende ich aber minu jar, diu ſint mir iemer tiure:
von deheiner ſtiure
vertaniu zit ich wider bejage.

* 20.

Mich wundert, daz ich mazeſ immer williklich[en] verbitze,
unt daz ich in der zuoverſiht diu minu jar verſitze,
ſint deſ todeſ wize
ze jungeſt mich verſterben wil.
Ein wildez tier enzz'eſ niht vor engeſtlichen ſorgen,
ob ez erkante ſinen tot, der vor im lit verborgen,
abent unde morgen
ſo hete ſin herze ſorgen vil;
Hungerſ ez vor leide erſtürbe, wær' im niht der wan gegeben,
daz ez immer ſolde leben:
ſuſ ſpüe ich unde erkenne,
daz ich ie naher unde naher gegen dem tode renne;
ſine ich daz weiz, warümbe vröuwe ich mich ſo dikke denne?
truren etteſwenne
ſolt' ich gegen mineſ endeſ zil.

* 21.

Ein lop gebluemet vert in hoher werdikeite ſolde,
ez wehſet uf ze berge, ſam deſ eebedoumeſ tolde;
ſam geſteine uz golde,
kan ez vil wunniklichen bren.
Ez ſchinet, ſam ein lieht junkvrouwe in kiuſchem magetuome;
ſin varwe gleſtet, ſam der liehte morgenſterne in ruome,
ſam in touwe ein bluome,
lat ez ſich wunniklichen ſen.
Ez kan glenzen, ſam durch einen klaren miol luter win,
reht alſam der ſunnen ſchin
durch blawen himel ſchœne,
unt kan ouch gleſten, ſam nach dienſte werder wibe lœne:
von Strazeburk ein Liechtenberger, iuwer lob ich krœne,
in muoz min gedœne
durch luterlichee tugende jen.

22.

Der Mizner hat ſangeſ hort in ſineſ herzen ſchrine, (111)
ſin don ob allen ræzen dœnen vert in eren ſchine,
damit er di kine
die ſinger leit in ſin getwank.
In vuorten über Lebeemer der wilden griſen zwene,
da lerte in underwegen dœne ſingen ein Sirene:
lebte noch Elene
von Kriechen, ſi ſeit' im ir dank,
Vur ſin adellichez dœnen, daz da klinget hoh' enboe.
er get an der wirde vor
ſmaragden unt ſaphiren;
er dœnet vor unſ allen, ſam diu nahtegal vor giren;
wan ſol er ſinem ſange uf einem meſſetage vieren:
„alſuſ kan ich vieren."
ſprach einer, der von Eggen ſank.

23.

Vüe alle vuoge iſt edel ſank getiuret unt geheret, (112)
dar ümbe, daz er ſich von nihte breitet unde meret;
elliu kunſt geleret
mak werden ſchone mit vernunſt,
Wan daz nieman gelernen kan rede unt gedœne ſingen;
diu beide muezent von in ſelben wahſen und entſpringen;
uz dem herzen klingen
muoz ie begin von Goteſ gunſt.
An der vuoge vueſen alle rateſ unt getzingeſ wol, (CCCXCI, a.)
ſwer ſi triben rehte ſol,
der muoz han daz geruͤſte,
damit er ſi volende nach der liute muot geluͤſte;
ſon' darf der ſank niht helfe, wan der zungen unt der bruͤſte:
ſunder valſche akuͤſte
get er davon vür alle kunſt.

24.

Dem adelarn von Rome werdeklichen iſt gelungen, (113)
wan er kein vogele ein wunder hat mit ſiner kraft betwungen,

er hat lob erſwungen
der liuhtik luter unde glanz:
Beheim unt Walhen twang (er) ze Oſterlanden und in Stire;
daz mag in Pülle erſchrekken wol die rappen unt die gire.
rubine unde ſaphire
vil billich zierent ſinen kranz.
Sine geſlühte unt ſiner kraft entſizze, ſwaz nu wildes lebe,
ez ge, ſwimme, oder ob ez ſwebe,
II,207 b. ob dem kan er wol vliegen.
kein vogel kan uz allen landen wider in nu gekriegen;
ſich muoſte ein löuwe uz Behein under ſine klawen ſmiegen:
er iſt ane triegen,
veſte und an hohen eren ganz.

25.

Der biber iſt riicher vil, dan[ne] genuoge herren ſchinen; (114)
ſo man in jaget, ſo kan er ſich uf hohe mite pinen,
dur daz im verſwinen
ſorge, und er habe der vlühte pfliht:
Er bizet abe ſin geil unt lat ez vallen z'einer miete,
dur daz man in niht ſuoche mer in holze, noch in riete.
we der edeln diete,
din niht an ſine tugende ſiht!
Swen des geruden kumber jage, der uf er ſich verſinne wol,
daz er miltecliche zol
verrere an dem geregde,
e man beginne ſuochen in mit laſterlicher megde;
zem erſten vliehe er, ſam der wilde einhürne z'einer megde:
dur ein kranc getregde
laze er ſich ſchande vahen niht.
(CCCXCI, b c d — CCCXCIII.)

128. (CCCXCIV, a b.)

Chuonze von Koſenhein.

1. WE, waz hilfet al min ſingen? (CCCXCIV, c.)
ſone wil nieman weſen vro,
Niwan al mit übelen dingen
twinget ſich din werlt alſo.
Vröude, zuht, triuwe, ere
ſint verwiſet gar:
ſeht, des jamert mich vil ſere,
nach den wolde ich, wiſſe ich, war.

2. Swer den vrouwen an ir ere
gerne ſprichet, ane not,
Seht, der ſündet ſich vil ſere,
und iſt ouch der ſele tot;
Wande wir ſin alle
von den vrouwen komen:
ſwie wir ſezzen ſi ze ſchalle,
maniger wirt von in ze vromen.
(CCCXCIV, d.)

II, 208 a.

129. (cccxcv, a b.)

Rubin unt Ruedeger.

DIE gemuoten ſûmde niht, (cccxcv, c.)
die wellen, daz ich nu verderbe,
Die beſorgent, ſwaz geſchiht
unt ſwaz man in der welte werbe.
Wer ſol ſi aller mære ze ende bringen?
nu verdahent ſi aber die mine langen rede niht
gar ze guoten dingen,
ſi ſprechent, ich enſinge niht:
ouwe, gebiutet ſi'z, ſo wirt eß me,
ſol ich die ſo lange ſingen.

(cccxcv, d.)

II, 208 b.

130. (cccxcvi, a b.)

Der Kol von Niunzen.

I. (cccxcvi, c.)

DZ(3) ſi mir dikke ſtriteklîche hat verſeit, (1)
deſt ein lehen, kume alß ein hant, ſo breit;
Mœhte ich daz ſelbe lehen ir verdienen an,
ſo geſwuer' ich wol, daz niemer man
Mit willen geherberget uf daz ſelbe guot:
II, 209 a. ſwenne allez velt mit ſnewe lit, ſo iſt doch der ſelbe akker guot.

II.

Ich ſaz bi miner vrouwen, biz mir begunde ſtan (2)
Min herze hohe; daz kumt von ir lieplichen wan.
Mir kunde von keinem wibe niemer ſo ſere geſtan
min gemuete;
daz kumt von dem troſte, den ich han
z'ir wiplichen guete.

III.

Dank habe ir hochgelopter nam, (3)
der nach tugenden kan ſo ſchone ringen.
Iſt ſi mir holt, ich bin ir ſam:
iſt ſi mir unverdienet gram,
Doch wünſche ich, daz mir an ir ram
min vrich ſchone (mag) erklinge(n).

(cccxcvi, d — cccxcvii, a b.)

---

131. (cccxcvii, cd.)

Der Diurner.

1. SWIE der winter kalt, (cccxcviii, a.)
daz ich wol ſich,
vogel' dœne
krenket unt der bluomen ſchin,
Din min hat gewalt,
deß ich verjich,
ſeht, der ſchœne
muoz min diurnder mere ſin.
An der vinde ich vröuden unde wunnen me,
roſen rot geſtröut
uf wizen ſne
ſint der lieben under ougen; ſwie'z erge,
mir iſt ungedrönt.

2. Wiz iſt ir daz vel,
darunder rot
ſint ir wangen, und ir ſuezez mündelin;
Blank iſt ir diu kel,
daz iſt ein not,
ſalt' ich hangen, dar ſa durc' daz ouge min,
Tewelſen ſich daer in ir liehten augen klar;
vür daz genene loup
ir valwez har
wil ich iemer gerne peiſen, ſunder var,
ich bin ſo toup.

3. Mir getroumb' ein troum,
deſ iſt niht lank,
hunden geſten diſiu mære diu ſag' ich,
Wie ein raſe boum,
hach unde krank,
mit zwein blüenden eſten ümbevienge mich;
Darunder dant ich vial unt der roſen ſmak:
daz erſchein' ich mir,
ſa ſi nu mak,
daz ir ümbevank mich dinbet halben tak,
geſtat' ich'z ir.

4. Ja vil gerne ich wil
dar meiſen gan,
da ein ſender lieche ſuſt enbunden wirt,
Sit ſi mak ſo vil
gewalteſ han,
daz ir lachen minem herzen vröude birt.
Ir augen klar erluhtent in minſ herzen grunt;
alſ ein roſe rat
iſt ir der munt:
ſwelchen ſiechen der berueͤr[e]t, der wirt geſunt II, 209 b.
von ſender nat.

5. Dannach hat ir lip
gewalteſ me,
den ſi mit ir armen zuoz'ir dahen wil,
Si vil ſælik wip,
vür ſendez we
iſt ir wiplich guete guot, der iſt ſo vil.
Gedenket dar, wie liep ein wip, wie trut ſi
ſi,
ſit ir ſenftez Ja
tuot ſorgen vri:
Nein daz ſi verfluochet iemer, ſwa (ez) ſi,
ez machet gra.

(cccxcviii, b c d.)

---

132. (cccxcix, a b.) II, 213 b.

Meiſter Heinrich Vrouwenlop.

I.

* Hie hebt ſich an Cantica canticorum Meiſter Heinrichs von Mizen deſ Vrauwenlobſ, der ze Menze iſt begraben.

1. Ei, ich ſach in dem trone (cccxcix, c.)
eine vrouwen, diu waſ ſwanger, (1)
diu truog ein wunderkrone
vor miner augen anger.
Si wolte weſen enbunden,
ſuſt gie diu aller beſte:
zwelf ſtein' ich an den ſtunden
ſloſ in der krone veſte.

2. Nu merket, wie ſi truege, (2)
diu gevuege:
der naturen zuo genuege:
mit dem ſi waſ gedürdet,
den ſach ſi dar ir ſizzen
mit wizzen
in ſiben liuhtæren,
unt ſach in dach geſundert
in eineſ lambeſ wiſe
uf Sian dem berge gehiuren.
Unt har' auch, daz ſi ſalbe,
ja diu halbe
truak den bluamen, ſam ein tolde.
vrauwe, ab ir muater würdet
deſ lambeſ unt der tuben,
die truben
ir liezet iuch ſwæren:

davon mich niht enwundert,
ob iuch diu ſelbe ſpiſe
kan wol zuo der brüſte geſtiuren.

3. Ei, bernde magt und erenriche vrouwe, (3)
din ouwe
von dem grozen himel touwe
binomen hiet in werder ſchouwe;
man hœret der turteltuben ſingen
erklingen,
vol eingen
nach ſuezes meijen horden;
hin iſt deß winters oeden,
die bluenden [win]reben diner bruht ſint vollen
ſmakhaft worden.
Deß ſoltu gen, din vriedel ruefet harten
dir zarten,
in den heilwin tragenden garten,
kum, liep, kum! ſuſt wirt din warten
II, 214 a. dort uf dem louwenberge von mirren,
kein wirren
ſol irren
dich, wan er wil erkoſen
ſich mit dir in den roſen;
deß ſoltu, tohter, muoter, magt, mit liebem
libe im loſen.

4. Nu lougen niht,
vue iht der ſchiht,
daz dich ſunder wiht
der künig in ſinen keler vuorte,
dich ruorte
ſin gruezen:
wie nu, vrou, magt, habt ir iuch wol verſunnen?
wir gunnen,
der wunnen
iuch wol, daz ir den win habt getrunken
mit der milch
ſo ſuezen.
Ich wæne wol,
iu ſol den zol
ſin munt machen vol,
wie vue iuwer muer hueter kamen,
iu namen
den wandel:
„waz ſuocht ir, maget, ſo ſpate in den gazzen?
kein lazzen,
wir hazzen
diu lieb, an iuwern wunden gar vurſunken
hat ſin driſich
den wandel.

5. Sit ir'z, diu maget, (5)
diu vue die wueſtenunge zaget
mit richen ſmekken? iuch hat gewirhelt der ern
voget,
ir ſit ein brut, daz prueb' ich an den worten:
der künig durch iuwer porten (cccxcix, d.)
kam uz und in,
nach willen ſin,
diu doch beſlozzen was und iſt ouch an allen orten.
David der ſaget,
ir ſtuendet zuo der zeſewen hant,
golt var bekleidet iuch künig Salomon bevant,
gar überlut er jiht, daz iuwer lökke
geſtalt ſin, ſam rech bökke,
und iuwer huf,
da ſaget er uf,
daz die nune güldin bürſpan ſin: wol ſten der
kiuſchen [ir] rökke.

6. Den ſiben kirchen ſchreip Johan, (6)
waz ſi tuon ſolden oder lan,
ob ſi mit willen wolden ſtan
bi Gote, ſunder valleß wan,
da wart gebent der ſiben ban;
der engel ſiben vuorten dan
die botſchaft, als ich mich verſan:
maget, ſit din forme den beſpan,
der alle forme tirmen kan,
deß würken ſchuof die kraft der ſiben geiſte:
Da von geliche ich dich ze ſtunt
den kirchen! ach, du bernder grunt,
der minnen wiſheit wart dir kunt,
du ſenftekeit, du minnen vunt,
din rat, din ſterke beleip geſunt,
din vorhte entſloz den grozen bunt,
maget, aller ergebe ein überwunt,
von diſen geiſten wart enzunt
din lip, din herze: deß min munt II, 214 b
dich wizzet uf daz beſte und uf daz meiſte.

7. Ob ich die warheit lerne, (7)
die ſiben liehtlucerne
uz diner ſele liuhtent, ſam die ſterne,
von dir wart zitik dines geiſteß erne,
da der jung alte zwiſchen ſaz,
in wizin kleider, ſunder haz,
gegerwet, als er ſich vermaz:
ei, tohter von Sion, vröu dich der mære!
Din ſiben lieht erglesten
ob dineß geiſteß beſten;

din zuht, din kiuſche liuhtent mit den beſten.
din ſtæte und ouch din triuwe vil wol weſten,
daz der geloube dich niht vloch.
din guete ſchein do vollen hoch;
din diemuot ſich gen himel zoch:
hie bi beleip din wille an' alle ſwære.

8. Ei, welch ein lebendez minne wort, (8)
maget, alleß hordeß überhort!
wan din geſtalt, din ſchœne
überſchœnet alle crœne;
din geiler lut iſt: „crœne, künik, crœne:
din richſen wol
zimt, alß ez ſol,
ze ſiner zeſwen ſiten.
der apfel, den du treiſt, beginnet ziten,
die bluomen lachent beidenthalp der liten;
ir mündel hat der ton getwogen;
ſi tuont reht alß ſi wellen ſagen:
„diu magt ob allen megeden muoz unß wol be-
hagen.“ (cccc, a.)
Künk Salomon, der wißheit ſelich, (9)
der jiht, ir nabel ein güldin kelich
ſi, voller edeler ſteine,
ſin, lutter unde reine,
die ſint jacint genennet: ob ich meine
den kelch deß ſunß,
dar mit er unß
zuo ſinem vater brahte.
wie wol diu zarte tohter unß bedahte,
daz ſin den val deß alten ſwindeß ſchohte!
vil ſchœne ob aller ſchœne, ſprich:
„der ſchœnen lieb' ein muoter ich,
der heilikeit ein hoffenunge nennet mich!

9. Ich bin'z, diu groze von der kür; (10)
min wille iſt krefti unt doch müe;
gen liebem liebe ich mich erbüe;
daz venſter miner kloſen tür,
da gienk min liep ſo triutlich vür,
ſin hant mich ruorte, daz ich ſpüe,
ſi waß von ſuezem touwe naz;
ez duhte mich ein honik vaz:
ich az den veim,
unt trank den ſeim.
ſuß kam ich heim;
deß wart mir baz:
waz wirret daz?
Den ſlangen beiz min hermlin wiſel;
min ſuezer touwek morgenriſel
durch brach deß vluocheß herten kiſel;
min wünſchelruote ſunder zwiſel
ſtreich abe der ſwarzen helle miſel;
ſuß wart gerætet ſunder priſel
der palm', von dem min gruezen kam.
ſprich, edeler wiſer vriund Adam,
wie min geſuoch
den dinen vluoch
braht' in unruoch?
mir megede zom
wol muoter ſcham.

10. Ich bin'z, erkennik, (11)
nennik, kuek,
deß hœhſten küngeß ſedel burk;
min türne nieman kan gewinnen,
mine zinnen,
uz' und innen,
ſint mit lilien wiz gepinſet;
deß troneß weſen wie hilflich zinſet;
min gazzen ſint geblüemet.
ſwer mich rüemet,
ein balſam den durchgruemet.
der ſunnen glenzen iſt min kleit;
dar in ſo han ich mich gebriſet unt bereit.
ſo hat der mone ſich geleit
ze minen vuezen.
ich kan buezen
ſwære; deß Goteß geiſt mich rüemet.
Swenne er mich veſter
ſweſter ſaget,
er jiht, ich ſi ſo junk betaget:
„wie wolden wir, daz ſi ſich brüſte,
dar berüſte,
zuo der lüſte?
durch die man hie ſprechen ſolde?“
nu merket, waz min vriedel wolde:
er warte ſiner runen,
daz mich brunen
von venſter der alrunen
wart ſtoſen durch ſo ſuezen ſmak;
in unſer poeten liſten, durch ſo richen bejak,
die wile und ich deß ſlafeß pflak, (cccc, b.)
gen der naturen
ſin behiuren
muoſt' er vlehten und ich zunen.

11. Der ſmit von oberlande (12)
warf ſinen hamer in mine ſchoz,
unt worhte ſiben heilikeit:
ich truog in, der den himel unt die erde treit,

unt bin doch meit,
er lag in mir unt lie mich ſunder arebeit,
mit ſicherheit
ich ſlief bi drin,
des wart ich drühtik voller guete, ſueze in ſueze
nie da ſneit
min alter vriedel kuſte mich,
daz ſi geſeit,
ich ſach in an, do wart er junk, do vröute ſich
diu maſſenie da ze himel alle;
mit zühtiger, ſtolzer megede ruom ich ſchalle,
doch hoffe ich, daz ez ieman miſſevalle:
er jach, min brüſtel wæren ſurzer, dan der win;
da barg er ſich mit vuogen in.

Wie wol er mich erkande, (13)
der ſich ſo vaſte in mich beſloz!
wer leit' mich in der liljen tal,
da min amis curtois ſich tougen in verſtal?
ich bin'z, der ſal,
dar in man daz geſpreche nam umb Eden val;
ſchon' ich daz hal.
ſeht, lieben, ſeht,
min morgenrœte hat erwekket hohen ſang unt
richen ſchal,
den niuwen tak der alten nahe.
ich bin'z, der Gral,
damit der eren künk den leiden übervaht.
min ſpünne ernerte den von blotveide;
mir wart ein hiezgewih' an minem gride,
damit ich ſtiez den vluoch uz dem gezride;
ich worhte pfriemen, und enbant diu alten reht:
ſus wart der ſtein des valles ſleht.

12. Ich bin'z, ein zuhtec ſuezer brunne (14)
des lebenes, unt der werlt ein wunne.
ich bin'z, ein ſpiegel der vil klaren reinekeit,
da Got von erſt ſich inne erſach.
ich was mit im, do er entwarf gar alle ſchepfe-
nunge.
er ſach mich ſtætes an in ſiner ewiklichen ger;
wie rehte wol ich tet im in den ougen,
ich zarter, wolgemuoter roſen garte!
kome alle zuo mir, die min geren!
ich wil, ich kan, ich muoz gewern.
ich bin'z, der lebende leiteſtern,
des nieman ſol noch mag enbern.
min muot beruot
tuot guot.
ich bin'z, diu ſtimme, die der alte löuwe luot',
da er ſin kint uf wekket' uz des alten todes bluot.

ich bin'z, diu gluot,
da der alte fenix innen ſich erjungen wolde.
ich bin'z, des edelen werden pelicanes bluot,
unt han daz allez wol behuot.

Ich bin'z, ein wurzen richer anger. (15)
min bluomen die ſint alle ſwanger, (cccc, e.)
ir ſaffes berhender ſmak vil gelwer varwe treit.
ei! welch ein blüzzik, zinſik bach
die bluomen min durbluhtet, daz ſi ſtant nach
wunſche in ſprunge!
ich bin'z, ein akker, der den weize zitik brahte
her,
damit man ſpiſet ſich in Gotes tougen;
ich draſch, ich muol, ich buoch lind' unt niht
harte;
wan ich mit olei ez beſtreich;
des bleip ſin biz ſo ſuoze weich.
ich bin'z, der tron, dem nie entweich
diu gotheit, ſit Got in mich ſleich.
min ſchar gar
klar var!
er Got, ſi Got, ich Got! daz ich vor nieman ſpar.
ich vater, muoter; er min muoter, vater z'war!
wan daz iſt war:
ich wart, ich leit, ich brach den tot, ich ſtarb,
als ich do ſolde.
ich vuor, ich kam, ich Adelheit, der tugende ein
ar:
doch leit er niht min Engrimar.

13. Sterke unde zierde hat mich ümbe helſet;
ich ſchrekke, als einer, der da bürge velſet. (16)
wan ich bin uf geſchozzen, als ein luſtik ceder-
boum,
den cypreſſe ich vürſchœnet han:
ei, welch ein ſenfterz, ſurzez riechen, ſwem ich
kom in ſinen goum!
ich zog' über daz gebirge hin,
ze ſprechen minen vriedel han ich ganzen ſin.
den wagen ich ſpiſe,
den der wiſe
von holze werden liez ze priſe,
des guete nennet uns der griſe:
min ſiulen ſilber meinen;
min ſims an' irm uz golde erſcheinen,
min ufgank purper: wol mich reinen!
dar zwiſchen iſt geſtröuwet inne
diu wære, ſenfte, ſueze minne.
der alter bin ich ein beginne.
genade hat ſich in min telle

Digitized by Google

uz der kelle
ſo vollekllch gegozzen;
diu wiſheit hat mir minen munt entſlozzen;
der ordenunge ſenſtekeit min zunge hat genozzen:
des lieben gruezen gruezet mich.

Die patriarchen ſahen min figure[n]; (17)
ſi ſprechent von mir, daz in der nature[n]
ſo ſuezes, noch ſo reines in [al] der welte wurde nie.
wil ieman wizzen, waz ich kan?
ich ſalbe, ich heil', ich nere uz noeten, ſwaz man
mir der wunden lie.
ich bin'z, ein lieht der ſtaeten tugent,
der grundeloſen guete ein endeloſe mugent.
ich ruefe, ich ſchrie,
daz min krie
al der welt ze troſt gedie.
hie mit ich mich vor ernſte vrie;
niht zornes hat min druken.
ich kan uz ſiben hornen ſchenken,
diu man ſach uf dem lambe tenken.
ſwaz die propheten alle kunden,
ir wort, ir rede uf mich ſi bunden, (cccc, d)
ich die niu[we]e himel minen brunden;
gen mir ſo ſant die ingeſigele
alle ir rigele,
ſwie vaſte er ſi behalte,
min ſchepfer unt min vriedel der vil alte,
der ſich zuo mir nach ſiner kulſt in drin perſo-
ſonen valte,
des ſelben muoter maget bin ich.
Evovæ.

14. Ein ſnider ſneit mir min gewant, (18)
ſin ſin den ſpæhen liſt erkant,
do mich gevriſet het ſin hant,
er ſach mich an unt kos min kleider, als ein
meiſter kieſen ſol
do ſtuonden mir min kleider uz der maze wol,
daz ſi im gevielen ſa zehant in ſinem muot.
er tet ein ſpæhe, diu was nützlich unde guot:
die wile und ich min kleider truok,
er was ſo kluok,
daz er uz minen kleidern ſneit im kleider an,
diu waren daz, dan miniu kleider vil getan,
unt doch min kleider bliben ganz,
an' allen bruch, an' allen wank, an' allen ſchranz,
ſin unde liter, ſchœne ob aller ſchœne glanz.
der meiſter heizet meiſt.r.

Als er daz wunderliche kleit (19)
her wunderliche an ſich geleit,
ez was ſo wit unt was ſo breit,
daz ez beſloz den grozen, der da himel und erde
in henden hat:
doch wart an im verſchroten ſit diu ſelbe wat.
er worhte ein ſpæherz, luterz ſpiegelvaz,
als er'z volbrahte, ſam er mitten drinne ſaz,
und aventiurte meiſterſchaft,
von vremder kraft,
daz ſpiegelvaz beſloz in doch, ſwie groz er ſi:
do dinot' er wider uz, alſam ein bluender zwi
uz einem ganzen boume tuot,
und als der apfel uz der bluenden bluomen dinot;
daz ſpiegelvaz bleip ganz, an allen enden guot.
ſus ich verwant die geiſte.
Evovæ.

15. Ich bin'z, der ſterne von Jacop. (20)
an mir ſo lit der hochgelerten engel lop.
ich bin'z, diu groze Gotes ſtat,
von der ſant Auguſtin ſo vil geſprochen hat;
min porten nie entſlozzen wurden;
doch kam min vriedel drin unt nam min burden,
die ich da truog, unt half mir tragen:
daz ſol in allen lutſeklichen wol behagen.
er wart mit einer ſchœnen meit
gen ſinem vater überſeit;
des kam er ſider in arbeit:
daz ellende er gurtlichen leit,
damit er doch ſin erbe erſtreit,
daz im ſin vater hat' verjeit: (cccci, a.)
des wol unt wol, daz ich der ſachen ie began!

Vil lieben, tuot mir ouch ein liep, (21)
unt merket, wie der götlich' minnen diep
ſleich mitten in die ſele min
unt trankte die mit ſuezekeit der ſueze ſin.
ſi wart verdunden mit der sueze,
daz ſi vertruok des grozen Gotes grueze,
unt weſt' ie doch, waz ir geſchach:
nie leit, wan liep, nie we, wan wol, kein un-
gemach.
die wahter miner bürge z'war
der tougen wurden nie gewar,
wie Got ſin kint in mich gebar,
daz ich gebar vürbaz al dar;
diu sueze, miner ſele nar,
gebar den geiſt, ich menſche klar:
ſus vater, ſun, heiliger geiſt in mich ſich ſpan.
Evovæ.

16. Ich bin'z, der erſten ſachen kint, (22)
ich bin'z, ein underſtand, in der gebelſet ſint

die drie, unt doch manſcheftik kunden werden nie;
er iſt min weſen, und ich daz ſin, ſun guoter,
er kint, und ich muoter;
er tet, ich leit,
in' wæne, uf we: des habens ich gelegenheit,
ſin art die mak man von mir ſagen,
unt ſin geſtalt in mine jagen.
welch underſcheit mak daz geklagen?
diu menſcheit unſer eigen iemer muoz betagen,
klein zuoſchiht, noch kein abſchiht er mak getragen,
ez ſi ein Got, den ich gebar.
Daz wort wie von der hœhe kam (23)
unt wart in mir ein ſo gebenediter nam;
der nam hie wart, daz wort was ane werden ie;
von diſen zwein ein rede wart geblohten,
der min wizze tohten.
ein meinen trnok
diu rede in ir: des disputieret' ich gennok,
als mich der vrone bote beſprach;
mich wundert' e, wie daz geſchach;
daz wunder mir der engel brach,
wan er bewiſet' ez in warer ſprüche jach:
der nider' ein grunt, der mitte ein zil, der hœhe ein dach
nam in mir berndet künſte nar.
Evovæ.

17. Eil waz ſich miſchet und unmiſchet, (24)
unt waz ſich uz der miſche belſchet,
ob daz miſchen niht derliſchet,
wie der urſprunk ſich da belſchet,
unt daz ungemiſchet bildet,
wie daz miſchen von im tribet
werden und unwerden brechen
mit gebürte, — ob ich ſol ſprechen,
daz ich der bin ein beginne,
wie des geiſtes wortlich minne
mit der lieb' unt mit der lüſte
enger wirdet an' unküſte!
ich bin'z, aller formen forme,
abgenomen nach des innern ſinnes norme,
diu durch blüemet was, und iſt, und iemer muoz an' ende ſin. (CCCCI, b.)
Z'war, ich bin'z aller tugent natuer, (25)
unt der materjen nach gebure.
ſwaz ich in dem ſinne mure,
ſpæher bilde ich vil behuer.
ich bin'z, aller himel' mezzen,
unt ſwaz ir ſnelle hat beſezzen,
ſwie geſtekket in die firme
ſint die ſterne, daz ich tirme,
die ſich werren mit der irre,
inguz, wandel, næhe, virre,
ich han geehſet allen ſperen,
beide, ir hemmen und ir keren,
wite, lenge, tiufe, hœhe,
winkelmæzik, miner luſt ſich niht enpflœhe,
zal der dinge mit den ſachen ligent in der hügende min.
Evovæ.

18. Wie die dœne (26)
ſchœne lœne
ſchenken uz der armonîen,
wie ſich modeln deles brien,
wie die ſteige, delle ſchrîen,
mak man hœren
in niun kœren:
den ſchal nieman mak zerſtœren,
da min triebel der vil ſchœne ſchaffet unſer beider dink.
Balde drœne,
trœne, krœne
mir ein küſſen, ſun der gerten;
miner menſcheit ſchilt geverten
mit dem künge Jeſſe zerten;
ſuoze im troume
nam er min goume;
under einem apfelboume
wart erwekket ich ſo ſuezlich: ſeht, daz tet der jungelink.
Evovæ.

19. Nu lat iuch lüſten alſa hübſches mæres:
er was ſun des alten gartenæres, (27)
der gepelzet hat' in ſinem garten
den boum, dar an er ſelber ſit des todes wolte warten;
min muot da an der menſcheit gar gewalteklich zerbrochen unt zerſtœret wart;
min kint des lebens tet nach ſines vater art.
nu ſeht! ich bin daz bette Salomones,
rich, hoch, ſwebendes lones,
daz die ſehzek ſtarken ûmbe halten;
vier unt zweinzek iſt der wiſen alten;
niur zwelve ſint der boten, die des kriſtentuomes walten;
der ordennunge niune ſint, die mir min lop behalten.

dri patriarchen, vier ewangeliſten wunder ſtalten;
noch ſint ir ahte,
den ich ſache,
daz ir heilikeit min vernbez lop bewache:
z'war, die ſint ſolcher ſlahte.

Nu ſtröuwet mir die bluomen in min bloſen! (28)
beſtecket mich mit lilien unt mit roſen!
er bluome von mir bluome wolt' entſpriezen,
unt daz waß in der zit, do ſich die bluomen ſchouwen liezen;
din ſtat hiez bluome, da der bluome von mir bluome warf ſich in der bluomen zit;
unt mit dem bluamen hon ich mich gebluemet wit; (cccci, c.)
er ſchin, ich glaſt, wir liuhten und erglenzen,
merzen, meijen, lenzen;
ſwaz der ſumer ſpæher varwe erzükket,
darin ſo hat min driebel ſich geſmükket.
er wil, daz ich ſin herbeſt ſi, unt hat in mich gedrükket
die truben, da min vatre ſich hat ſelber in gedükket:
ſuß wart min kint min bruoder unt min ſwager, ungeſtükket.
deß vluocheß winder
wir verdrungen;
ab dem bluomen min iſt troſteß vil entſprungen:
ſünder, da birk dich hinder!
Evovæ.

20. Gen berge klimment nach ir nar (29)
die geize,
dur daz min har
ich rar geliche heize:
der himel' hœhe han ich überklummen,
mich hat din Gotheit mit ir maht ſo meiſterlich durſwummen;
ich kan über daz gebirge herter herzen komen,
unt mit der ſele ſchaf ich mineß driebelß vromen:
deß han ich ab dien pinen mangen geiſt genomen.
ich bin'z, deß wiſen Noe troneß arke,
in die ſich vor menſchlicher ſünden ſint bluot barg der ſtarke.
zwiſchen menſcheit unde Gote ſtan ich rehte in mitten uf der marke:
der vater ümbehalſet mich; der ſun verſlozzen lit in minem ſarke.
rubin roten gab er mir mit Simeoneß ſwerte;
den ſmaragd ich in kiuſche truok,
der ſaphir zierte mich genuok;
deß herten vluocheß adamaß zerbrochen wart mit ſinem bluote: ſuß er mich gewerte.

Deß ſigeß jaſpiß, der daz bluot (30)
verſtalte,
der kempfe guot
die bluot deß jamerß walte;
er brennet dur berillen wurer minne,
daz truebiu jachandiniu herze werdent ſünnik inne;
ſin topaſieren wir in reiner küſte kam,
do calcedonet ich, doz ez der zühte zam;
ſuß truog ich amatiſten der vil tugenden ſcham;
der vröuden criſoliten mich durchſlichen,
do mir der angeborne nebel wart geiſtliche ab geſtrichen.
ſuezer roup der mandel waß, da mir die rauber niemer mee entwichen;
alſuß ich menſchlich götlich wart, ja götlich menſchlich: daz hot er getichen.
vröut iuch alle, vröut iuch iemer miner balſamiten,
ich volleß wunſcheß würze ſmak,
min mit ſam granaten bejak
den vraſin [deß] troſteß hrilſam an iuch ſtrichen muoz: ſuß werdet ir deß himelß margariten."
Evovæ. Amen.

Der leich ſich hie endet.

(cccci, d.)

II.

(Am langen don.)

1.

Maria, muoter Goteß, tohter, ledent brut,
ich man dich trut (ccccii, a.) (31)
an Gabrieleß gruezen,
do du Got den ſuezen
næm' in din leben; ich man dich ouch an daz antwurt buezen:
„ich bin ein dirn in Goteß gunſt, muoter ſinß willen erſchine!"
Ich man dich, vrouwe, an die geburt ane under wegen,
do du den degen
gæb' in den tempel ſchone,
her(ren) Simeone.
ich man dich ouch der marter ſin, unde der tropfen vrone,
die bluotik var din ougen triben, wei! uz dem herzen ſchrune,

Wir tropfen in der ahte min.
ich man dich der urſtende ſin,
des kindes din, —
der vrouden ſin,
do die ſin himelvart wart ſchin,
unt daz dich Got ouch nam darin,
der aller vrouden bis gemant: hilf mir von ſünden pine!

2.

Swaz ie geſank Reimar unt der von Eſchenbach,
ſwaz ie geſprach (32)
der von der Vogelweide,
mit ſo vergoltem kleide,
II, 215 a. ich Vrouwenlop vergulde' ir ſang, als ich iuch beſcheide,
ſi hant geſungen von dem veim, den grunt hant ſi verlazen.
Uz kezzels grunde gat min kunſt, ſo jiht min munt,
ich tuon iu kunt
mit worten unt mit dœnen,
gar ane ſunderhœnen,
noch ſolte man mins ſanges ſchrin gar rilichen krœnen;
ſi hant gevarn den ſmalen ſtik bi künſterichen ſtrazen.
Wer ie geſang unt ſinget noch,
bi gruenem holze ein dulez bloch,
ſo bin ich'z doch
ie meiſter noch,
der ſinne trag' ich ouch ein joch,
dar zuo bin ich der künſt' ein koch:
min wort, min dœne getraten nie uz rehter ſinne ſazen.

3.

Diz iſt der Regenboge.

Gum Glemolf, narre, tore, geſwik der toren kunſt:
min munt, min gunſt (33)
die widerſag(en)t die beide,
jihſt von vergoltem kleide.
vergulteſtu der meiſter ſank, die uf der künſte heide
gebrochen hant unt brechent noch vil roſen ſpaher bünde:
Der kempfe wil ich aller ſin, din kunſt muoz ſnaben,
ich wil dur graben
die dines ſinnes kezzel;
din kunſt iſt mir ein nezzel
gen vilo richer meiſterſchaft; ſiz ab der künſte ſezzel, (cccc11, b.)
dar uf ſi ſazen: des wil ich wol ſin ir aller urkünde.
Ob du des niht gelouben wilt,
wol har! ich dur' ir aller ſchilt;
min ſank dir gilt
gar unberzilt;
dis gludens mich gar ſere bevilt;
min kunſt dir dur den kezzel ſpilt:
lat tot unde leben dich vri, ſlinz uf min eis gebünde.

4.

Vrouwenlop.

Der künig Alexander mit volkomener maht (34)
diu lant ervaht
biz an daz paradiſe,
in ſo hoher wiſe
wart im gegeben ein edelſtein, klein' unde wol ze priſe;
man hiez den künik, daz er den ſtein mit laſte wider wurge.
Der ſtein der wart geleit uf einer wage ſims,
mit laſtes bims
muoſt' man in widermangen,
ſwaz man moht' erlangen,
daz leſtlich was, daz enwak da niht gegen des ſteines ſpangen.
ein wiſer warf ein dach von erden uf den ſtein gebuege:
Do was ſin ſtarke kraft gelegen.
diz merke, hoch gelopter degen,
kein wider wegen II, 215 a.
mak din gepflegen,
die wil' daz leben hat heiles ſegen:
wirt aber ein dach von ert dich ſtegen,
ſo wirt din kraft, din hohiu maht, ein milwe ez übertruege.

5.

Regenboge.

Der wage ſims, der künſte bims, nims unde gims, (35)
tolmetſch, becnim'z,
wiltu uns Tiutſch vertolken?
ſchenk' uns niht ſurez molken.

die ſprüche din nim ich vür win, ſi varent durch ein wolken:
din liehte kunſt nu ſchouwen lat, ſwaz ie die meiſter ſungen,
Her Walther unt zwen' Regimar, ein Wolveram;
der künſte ſtam
mit ſange noch uz in louvet;
ja, ſam mir min houbet,
ir wurzel kraft hat lop bejagt: wer ſi des berouvet,
der geb' mir zil, ich antwürt' im's; hie wirt din erde betwungen,
Daz er ein teil ſin vrangen lat,
der alſo vil gewolkert hat;
ſin ſank der ſtat,
reht als din wat,
diu nirnder kein gülenklin hat,
da vedmün uz grinent vür die nat:
la, tumber man, din ruemen varn, louf ſpilen mit den jungen.

6.

Vrouwenlop.

Johannes ſach ein tier uz meres grunde gan, (36)
dar uſe ſtan (ccccii, c.)
zehen horn unt ſiben houbet:
daz tier hat betoubet
der meiſter vil der kriſtenheit; wer nu daran geloubet,
daz tier daz widerſaget Got, und al die zuo z'im pflihten;
Daz tier daz ſol gebern ein wip, iſt mir wol kunt.
nu rer' den grunt
mit dines ſinnes vuezen:
e wolt' ich geſüezen,
als meres vluz wær[e] galle gar, mit honc ez überſuezen,
e mir ieman loſt' uf den ſtrik, die nu zit leben, tihten.
Hœrt, wie des tieres meinung' gat,
daz ſiben houbet uf im hat;
der künſte mat
hab' ich geſat;
ich wæne, daz ieman[t] lebent ſtat,
der ſanges pflege, unt mir daz pfat,
din ſiben houbet unt din horn, kunn eben uz gerihten.

7.

Regenboge.

Diz tier hochvart tiutet, alſo jiht min liſt, (37)
den Endekriſt
betiutet uns ſin meinen;
ſwem ez ſich wil vereinen,
ſeht, keiſer, künge, graven, vrien, dieneſt-man, erſcheinen II, 216 a.
des tieres houbet unt ſin horn, ſeht, din wil ich dir zeigen:
Tœtlicher ſünden ſiben' hochvart uf im hat
in ſünde[s] ſtat,
als die wirt hie betiutet,
darin wirt gebriutet
ein tier, verſchamt unt gar unreine, daz kriſt(e) widerbiutet.
ſich, meiſterlin, mich dunket wol, din kunſt din muoz ſich neigen.
Din horn betiutent, hœra, waz,
den hellehunt, vur ſin(en) haz
git widerſaz
dem Gotes maz,
din zehen gebot diu werdent laz
der kriſtenheit vur ſinen vraz.
daz ſint din horn, houpt unt daz tier: ſich, nu din kunſt muoz veigen.

8.

Vrouwenlop.

Lob' ich din wip, dannoch ſint vrouwen ungelobet; (38)
da bi verobet
der vrouwen pris die beide;
mit des lobes kleide
ſint vrouwen wip, wip vrouwen niht; ja vur liep, vur leide,
vrouwe iſt ein nam, der alle ie art mit einem nennen bekket.
Unwip ſint under vrouwen ouch, daz pruev' ein man,
wer merken kan,
der volge miner wizze,
nach des rehtes ſpizze:
e daz ein wip mit vernder we vrouwen ſtuol beſizze:
wie ſol ir nam geheizen ſin, ob ſich ie wandel wekket?
Man ſinne ez uz, man ſinne ez in,

kein vrouwe enmak ſi niht geſin;
ir nemelich pin
muoz in den ſchrin, (ccccii, d.)
da ſich der vrouwen wank unſin
ouch birget, nach den ſinnen min:
in beiden wirt ein wandel nam unwip dar uf geſtekket.

9.

Regenboge.

Geſanges vriunt, war ümbe ſtrafeſtu din wip?
din ſelbes lip, (39)
der kam von wibes libe,
du biſt von einem wibe
geborn, als ich an widerſprich'; la ſehen, wer mich tribe
von dem glouben, den ich weiz, daz dich ein wip gebære.
Ob ſi(ch) nande vrouwe ein wip, diu dich gebar,
ſeit' ich unwar,
ald het' ich war geſprochen.
iſt die iht gebrochen
an vrouwen art, diu ſchult iſt din alle diſe wochen.
ob ich ir ſpræche vrouwe unt wip, diu kindes muoter wære,
Ich het' an beiden war geſagt;
II, 216 b. ſwie wilent hiez ein wip ein magt,
ez iſt verklagt,
unt wirt verdagt;
des krieges bin ich unverzagt,
ich viht', daz mir min gugel wagt:
ſchimpf unde ſpot, ſchilt unde ſper han ich ze kampfes gære.

* 10.

Rumelant.

Der wibe name grozer iſt, den vrouwen lop,
kleine oder grop,
kurz oder lank genennet,
ſwie man'z joch beſpennet,
ſint vrouwen wip, wip vrouwen lip, kieſet unde erkennet:
wie möhten vrouwen wip geſin, diu wib enwæren vrouwen?
Unvrouwen unde unwib' iſt gemeldet vil,
waz ich des wil,
waz möht' ich [dir] daz der ſprüche,
daz ich ruoge ir brüche?
ir wandelname, ir wank, ir we, ab daz vor mir krüche,
doch ſünge ich guoter wibe lop, der priſ nie wart verhouwen.
Man gloſe ez hin, man gloſe ez her,
mit reinen wiben ich gewer
wol vrouwen, der
muot hat die ger,
daz ere in ir vecher mer;
ungerne ich ſolher hulde enber:
wib iſt ir erſter name, da von ſint vrouwen uf gevrouwen.

* 11.

(Regenboge.)

Ich ſpriche: wip der name iſt obe den vrouwen ho,
nu merket, do
diu hochgezit(e) was uf erden,
do Got liez gewerden
von wazzer win, diu muoter ſin guotlichen mit geberden
ſprach: „ſun, hie eniſt kein win me.“ ſine rede ſte nihr umb vuoter.
In ſchenkevazzen wazzer ſan ze wine wart;
ſin gotlich art
diu erſcheinte ſich da ſchone;
lop wart im ze lone;
do vröu[we]te ſich der zeichen kraft aller megde krone.
„wip, desne han ich niht von dir.“ ſus ſprach er guot vil guoter.
Er hat ir wibes namen gegeben;
do er niht langer ſolte leben,
in todes ſtreben,
er, ſun der reben,
gap ſine muoter ſime neben;
ſin herze muoſte in milde ſweben,
do er ſprach: „wip, daz iſt din ſun; junger, diz iſt din muoter.“

* 12.

(Rumelant.)

Künd' ich in diſem kriege nu geſchaffen daz,
daz mir dieſ baz
wib unde vrouwen günden;
nu hœr[e]t, lat mich iu künden:
ſwer ſi mit ihte ſcheidet, der wirret ſich in ſünden.
ir namen, ir forme, ir lib, ir lit hat Got in ein gereinet.
Swie niur der namen zwene ſin, ein einik lip

Digitized by Google

iſt vrouwe unt wip;
wil man ez reht erkennen,
ſo mak man wol nennen
die vrouwen wip, wip vrouwen auch; z'ware einer hennen
vnoz gæb' ich niht ûmbe iuwern kriek, ſit daz wip vrouwe meinet
Unt vrouwe wip; nu lazet abe:
verleitet iuch deſ krieges gabe,
der helle knabe
vrôu[we]t ſich der habe,
vueret ie den kriek mit in zuo grabe,
ſo leint ir z'eime kranken ſtabe:
bricht er, ir ſnabet über ein zil, daz iu nine val erſcheinet.

* 13.

Heinrich, e diner zit iſt vrouwen lop geweſt:
vil ſchone ez leſt,
Walther, in dime ſange!
ir lobeſ güldin ſpange
was Reimar alliu ſinin jar: z'ware ir ſangeſ ſtange
wirt gegen die ze kampfe (ge)tragen, e ſi din guſt verkrenket.
Din[e]ſ mundeſ klepfel ſtürmet ſere uf ir ſchaden:
Got mueze in gnaden!
ſi mügen'ſ niht geanden.
ir lank in den landen
iſt werder, den din immer wirt: daſt bringet dich ze ſchanden;
din toren ſin mit affenheit niue narren win die ſchenket.
Si hant mit ſange vrouwen daz
gelobet, daz red' ich ane haz;
din lop was laz,
do ich ez maz
gegen ir lobe, gekrœnet daz
ir lop, den din, ſtnont, wizze daz:
ſi hant mit ſange in eren hohe dem vrouwen lobe gedenket.

14.

Ez muoz verderben dikke ein ellenthafter muot,
wa ſich daz guot (40)
ze verre von im virret,
daz vil mangen ierret
hoch ſwebender tugent, dem ſuſ von art anderſ niht enwirret;
daz iſt ein nat, diu richen muot kan grozem ellen lazzen.
Den wandel ſolten hohe vürſten underſtan,
daz zæm' in an,
wa ſi den muoteſ richen
ſpürten guot entwichen,
da ſolt' ir hant muot unde guot völlik geben gelichen,
ſam dur daz guot würd' in der muot ein grœzer ellen vazzen.
Wa kumber uf dem ellent ruot,
waz wirt da ſtolzer tat behuot!
muot ane guot
muoz weſen unmuot:
wa muot di guot niht miſſetuot,
da hat vron Ere ir wünſchelruot'.
mag ellen ane guot geſin? nein, ſprich, ſchaz mak ſi hazzen.

15.

Ich prueb' ein ding, und iſt ouch war: ere unde guot (41)
verkeret muot,
ſwie ſtæte ſi der wille,
ſam der ſtein dem bille
verkeret varwe und ouch geſtalt; dar nach kume ein ſtille
vil ofte nach ſchal tragendem ſite, er iſt auch underſcheiden.
Wer ungewon iſt eren, ſo dem ere kümet,
din niuwe ime brümet: (ccccııı, a.)
wer aber ir pfligt von kinde,
dem iſt niht ze ſwinde,
wan in ein groziu ere nimt ze einem ingeſinde,
daz er behalt[et] ſin altez reht. ſuſ kan gewonheit weiden
Ze herz', ir muot kein wanke vart
durch ere miet', ob ſi ſich ſchart
in hoher zart:
hie bi ſich ſpart,
waz ie dien bœſen guoteſ wart,
er tet ie nach der alten art;
ſæz' er in eineſ küngeſ ſchoz, im mueſt[e] doch ere leiden.

16.

Den jungen wirb' ich rat, ſit ich der jungen bin, (42)
daz ſi den ſin

an manheit iht verlazzen,
ai unſtaete hazzen,
ir wiz in endehafter kûe ſol lan ader vazzen;
II, 217 a. din zwei ſtant bi der manheit wol: ir jungen, ſit beſcheiden.
Wa junges herze ritterlichez gemuete nimt,
wol im daz zimt,
daz kumt van edeler ſtiure;
ai ſin rat gehiure,
nie gait ſa klar gelutert wart in dem hetzen viure;
des wûnſch' ich hie ein hondet gait ze krone diſen beiden:
Wer minneklichen minne kan,
daz tiuret ritter unde man;
wer uf ir van
ſich kan verſtan,
wil im ſin dink nach wunſch ergan,
vrau Saelde hat im wol getan:
manmuat unt ritterlicher muat die kroenen einen helden.

17.

Ich wil durch niemans vorhte ſchanden bi geſtan: (43)
ſchand' iſt ein gran,
darinne wirt geverbet,
daz kleit vil mangen erbet,
unt da bi mangen edeien man an eren gar verderbet,
daz er wigret ringer, den er wag, e der getrueg' der kleider.
Wer rates ger, der volge dem, der ere hat,
vrua unde ſpat;
ſa mag im wol gelingen.
wil er nach priſe ringen,
ſo laze' ſich klein ſwachen rat niht in die winkel bringen,
ge ab der vinſter an daz lieht, unt volge mir der beider,
Alſam der tiure Parcival,
dem da enpfalhen wart der Gral,
des lab erhal
berg unde tal,
bi hohen vürſten in dem ſal,
dar ſchoenen vrouwen über al;
ſi retten wal des heides lap: waz laſter was, daz meid er.

18.

Got grueze, ritter, dinen hach geherten namen: (44)
aht, wie zamen
der ſaeiden ich dich binde!
du biſt ein ingeſinde
der grazen er' und aller zuht; ſich, daz iht verſwinde (cccciii, b.)
din wart, din ritterlicher kranz, da man ritter ſol kieſen.
Sint ritterlich din werk, din wille und ouch din wort,
daz iſt ein hart,
der dich bi küngen kroenet,
und al din art verſchoenet;
du treiſt der hoechſten namen ein, den laz' unverhoenet;
halt ir daz alte hoherelit, ſa wünſch' ich dir ein II, 217 b. nieſen.
Milt' unde manheit ſoltu haben,
ob wal der ſchaz dir ſi begraben,
din ſchrin beſchaben,
dar ſaltu ſtaben
den richen willen, der kan laben
din ritterſchaft, unpris muaz ſnaben:
verdiene reiner vrouwen gunſt, die enlant dich niht verlieſen.

19.

Man beizet mit den raben unt mit der bunten kra, (45)
ſa jagt man da
mit rueden unt mit habewarten,
in des haves garten
ſtent diſtel ruch, unkrinik treſs bi den bluomen zarten.
waz ſal des ſneilen valken dink, unde des habches denne?
Ich ſpüe daz wal, der hof nimt abe van tag' ze tage;
ſo iſt daz min klage:
wer nu kan laſen, ſmeichen,
ſneze ſprüche reichen,
dem tragent die herren verude gunſt, daz ſint ſwachiu zeichen;
da bi ſa ſtent die biderben dort, reht als ſi nieman kenne.
Her hof, ir habt den eſel wert
vür ſchoenin ras, vüe guotin pfert;
der ſmeicher gert,
der luwer gert,
eins biderben mannes ir enbert,
der doch nach priſe kan ſin ſwert

genüzzen zuo dien nœten wol: hin, daz ſin wort verbrenne!

20.

Genuog(e) herren habent wandelbæren muot,
der ſchaden tuot, (46)
alſ ich in hie betiute:
ſo ſi bedürfent liute,
ir riche red', ir ſuezin wort nement ſ' umb niuwe triute,
ſo lieplich unt ſo minneklich, ſo guetlich, daz iſt wunder.
Swen aber diu not verbunden wirt, ſo hat ir ſolt ſo einegez golt,
ir wandelbæren tücke
kerent in die rücke.
man ſol gedenken an ein wort, daz waſ wilent blücke.
due liep ſo ſol man leit bedarn; manek liehter ſchin get under
Der lib unt lebn in dien[e]ſt ie wak,
die wil' daz ſpil ſo uneben lak,
rich alſ der tak
erſchein ir ſlak,
wil man in kerrn nu den nak,
ein ander not wol komen mak,
ſo ſlafet dieneſt und ir hant, der ſwert e waſ vil munder. (CCCCIII, c.)

21.

II, 218 a. Vil maniger ſinger jiht, er künne hohe kunſt,
deſ kunſt vernunſt (47)
vil kleine hat getihtet:
er muoz wol breihtet
ſin alle zit und alle ſtunt, deſ munt rehte ſlihtet
doen' unde wort, die keumbeſ bar die werden meiſter lazen,
Die vor unſ hant geſtrichen uf der künſte pfaden.
e(r)ſt überladen
mit tumber liute rate,
der vrueje unde ſpate
ſin tœrſchez ſingen neben wil den, die doch daz naten
mit richen worten wolgemezzen von ir ſinneſ mazen.
Da von lat iuwer ſingen varn,
ir güggel giegen, ſinneſ arn,
gat, iuch enbarn
der künſte ſcharn,
unt ſizzet an die ſunnen warn,
unt trinket da deſ pfuoleſ harn
uz köpfen boeſ, in irmen rehte: daz ſi ſin verwazen!

III.

1. Wie ſtæteſ muotſ ein vrouwe ſi, (48)
ſint ir gebærde wilder ſit,
Man wennet, da ſi wandel bi;
dem zwizel volgee lage mit.
Sunſt iehlich ding ſin zeichen hat,
zuhe decket dicke ſwachen grunt,
daz iſt vil manigem wiſen kunt:
ein guot gebærde wol an ſtat.

2. Vrouwe, an dem bette ſunder ſcham, (49)
ſoltu bi liebem vriunde ſin;
Ez wart nie vrouwe man ſo gram,
tuot ſi im ſelche vuoge ſchin,
Er muoz erſenften ſinen muot:
wa ſich nu liep gegen liebe ſchamt,
da hat diu min[ne] niht vol ir amt;
ſcham grozer liebe unſanfte tuot.

3. Kein liep ſol ſcham gen liebe han, (50)
daz rat' ich uf die triuwe min,
So wirt in vröude kunt getan,
mit ganzer liebe, ſunder pin.
Wa liep gen liebe ſchame hat,
da enmak niht rehter triu[we] ſin bi;
liep ſol mit liebe weſen vri,
ſo'z nieman ſech, daz iſt min rat.

4. Ein rehter minner der ſol han (51)
zuht unt da bi beſcheidenheit,
Er ſol ouch ſtæte undertan
ſin einer minneklichen meit,
Diu im erhœhe ſinen muot
mit rehter liebe, ſunder pin,
ſo wirt im minne nur vuoge ſchin,
ob er ez tougenlichen tuot.

5. Er ſol ouch valt mit worten ſin (CCCCIII, d.) II, 218 b.
gegen ſiner vrouwen minneklich, (52)
Und ouch mit werken ſunder pin,
ſo wirt er ſiher vröuden rich;
Greift er ez veſteklichen an,
im mak da peiſ vil wol beſchehen,
ſuſt hœrt man ie die wiſen jehen,
wil er due vœſe vröu niht lan.

6. Wol man ze ſiner vrouwen kunt, (53)
da er ſi tougen eine hat,
Tat er ſi von im da zeſtunt,
daz ie beſchiht von im kein rat,
So ſint ie ſinne ſo getan,
daz ſi gedenket: „bœſer wiht!
du hilfeſt doch die vrouwen niht;
davon wil ich dich abe lan.“

---

7. Lob' ich den kargen umb ſin guot, (54)
ob mir ein heil davon beſchiht,
Tat ſich da wider zuo min muot,
ſon' hat ez doch der volge niht;
Ich mak wol danken im der tat,
ich ſol aber in niht vürbaz loben,
ſwie vol er ſchazzes iſt geſchoben,
ſit daz im lop niht wol an ſtat.

8. Ich wird', als ich von rehte ſol, (55)
den liuten ſing' ich minen ſank;
Dem biderben er gevellet wol,
die gebent mir ie habedank:
Iſt den ein valſchære ouch da bi,
der irret mich der biderben gunſt
mit maniger rede; ſus wirt min kunſt
vil ſelten ungemaches vri.

9. Wa man wiget laſter vür die tugent, (56)
da wil diu zuht niht meiſter ſin;
So ſcham dich, gar verſchamtiu jugent,
du tuoſt, alſam ein tumbez ſwin,
Daz vür den grüenen anger nimt
die trüeben lachen unt daz hor:
da hüeten ſich die biderben vor,
wan ez nu ſwacher diet gezimt.

10. Wer me wil wizzen, dan er weiz, (57)
unt me wil kunnen, dan er kan,
Der muoz vor dulden ſchanden ſweiz,
und iſt ein unbeſinder man.
Wirt epfel muoz uz vorendinot?
zaht, wie tanzet valerei!
triſ[t] drin, ſo gilt' ich die diu zwei:
bi pfifen wære ein ſwigen guot.

IV.

II, 219 a. 1. Naturen kraft erſchinet (58)
an dem vogel vellica,
kein ſwære, noch kein pine, noch kein leit en-
kümet da,
alſo daz er iht lide not, (CCCCIV, a.)
wan er die krone ob allen vogelen treit;
Der tot in niht enpinet,
alſus diu ſchrift ſeit offenbar,
ſin lip vor tode iſt vremde, ſin vederen werdent
bluotik var:
alſo diu gotheit nie wart tot,
diu menſcheit ſtarb an Kriſt, durch uns er leit.
Diu gotheit menſcheit vuorte,
diu menſcheit ſtarp, ſo daz der tot die gotheit
nie vernorte.
daz was ein michel wunder,
daz Vater, Sun, Geiſt was ein ſtrift,
unt doch [niht] wan ein teil jamers dik:
diu tougen entſchloz diu valſcheit nie darunder.

2.

Got iſt ein ewig immer, (59)
ein ſpiegel ſprizel hat gevelt,
mit der geiſtheit gewidemt in ange vierde ſtat diu
welt,
da ſchinet lieht in himel zunſt,
mit ebener maze in voller ſuezekeit,
Diu ewiklich gezimmer,
diu zukker ſueze brach den ſwadem
mit der geiſtheit erbidemt due drilich was der göt-
lich adem,
driuleſtik dunk mit rilich kunſt
enzündet wart diu brunſt, die Got beſneit.
Diu vaterlichiu helſe
in ewikeit die drükke twank, mit der naturen gelfe
brach er in applatiſe
unt nam des lambes vanen rot,
der werden venſtiu oſter brot,
mit innekeit hilf, magt, uns zuo der ſpiſe!

3

Der Gotes tempel here, (60)
dar in ſin geiſt gewidmet wart,
der iſt alſo gezieret, da hat diu ware minne zart
enzün[de]t, daz ſi git ſolchen ſchin,
diu ſunne klar muoz da bi vinſter weſen.
Der tempel was, nach lere,
uf einem ſarke vil ſchon erhaben,
der ſark was rot marmel, der tempel guldin, wol
ane graden,

Digitized by Google

da mitten uf des ſarkes ſchrin
ein corporal, als man uns hat geleſen,
Gebuoge zuo dri valten,
darin ſo lit daz lebent brot, menſchlich in driu
geſpalten,
als uf dem tempel ſtünde,
ich ſich wol lambes bluote rot:
II, 219b. dur ſin hulde leit er den tot,
Gots Sun er was, unt ſtarp vri aller ſünde.
(CCCCIV, b. — CCCCVI.)

4. [CCCCXX, d.]

Got, Vater, Sun, mit Geiſte, [29]
lob, ere, pris, gebenedit
ſiſtu, genade ich ſuoche, der ia mich, herre, ſin
gezwit
von diner gotelichen art,
dur den gedank, der din geſchepfede zilt;
Sus trit' ich an daz meiſte:
von einem ein der dritte ſproz,
unt was niht deſte junger, ein weſen durch die
drie bloz,
der ewik was unde wart,
dri forme an einer ſubſtancie Gotheit hilt.
Diz wunder daz hat krefte:
Got vuor zer helle, der lip was tot unt lag in
grabes hefte;
ſi wurden doch nie geſcheiden,
geblohten uz, geſtrikket in,
an' ende und an' beginnes ſchin:
ſus gilt' ich juſt gegen Juden unt gegen heiden.

5.

[II,236a.] Einz braht' ein unt zwei duch eine, [30]
mit der drie, driu in ein,
und einez umb[e] die alle, alda ſo lit ja unde
nein.
daz was aller wunder urſprink, [CCCCXXI, a.]
der ſechter eine wart alda ze zart;
Got braht' uns minne reine,
nature, wisheit ſint durch den,
den niht kunde ümbevahen, die drie in einem Got
wir ſpen,
die alle Maria klare umb[e]vienk,
nein unde ja, valſch war geloube wart.
Stature wart zerbrochen,
do geiſt in geiſtes geſchikeit zoch an ſich men-
ſchen knochen
in einer megde lide;
daz was wol aller wunder hort,
Got vie, Got beleip, Got, menſchen wort,
Got, wunderer[e], gib uns (in) himel belibenl

6.

Schamt iuch, Minner orden, [26]
iuwer viuz der hat den hinder ganſ,
iuwer orden hinkent alle, ir tret in ſimonien ſchrank,
ir wüeket vremdiu Gotes reht,
ir leret guot unt minnet valſche tat;
Ir ſit verkoufet worden
der Kriſtenheit, o we der not!
den wolf nemt ir ze geſellen, ob er daz ſchaf
in druge tot;
ir vlihtet ruh unt riuhet ſleht;
haz unde nit der treit nu geiſtlich wat.
Iuwer bruoderſchaft ſich hœnet;
gelihſenheit, die Got verbot, diu iſt mit iu ge-
krœnet,
diu treit nu geiſtlich wæte,
unt wüetet uz des herzen vunſt:
lert iuch Franciſcus ſolhe kunſt,
ſo pflak ſant Auguſtin ouch ſolher ræte.
[CCCCXX, d.]

7.

Ich ſaz uf einer gruene, [27]
unt gedahte an manger hande dink,
wie ich die werlt behielte, und ouch gegen Gote
iht wurde link:
do kunde ich niht erdenken daz,
daz mir iht töhte uf ſolher hande ger; [II,235b.]
Ich wart blœde unde kuene
von gedanken, der ich vil verſchriet,
unt nach der werlte küſte, min kintheit mir die
wizze riet,
daz nieman uf der erden ſaz
kumt ane ſchaz, des wart min herze ſwer;
Ich ſtrafte vrouwen Eren,
ich ſprach: „ir ſit ein krankiu magt, lat ie iuch
ſchaz verkeren."
ſi ſufte, unt ſprach: „du tumber,
ſchaz hat mich leider überwegen;
wan mak min wol mit ſchazze pflegen:
doch ſchaz an' tugent, derſt gegen mir ein kumber."

---

* 8.

Diz iſt Vrouwenlobes in der gruenen wiſe.

Min vröude iſt gar zegangen;
nu hœret jæmerliche klage:

Digitized by Google

mich riuwent mine ſünde, die ich begangen han
min tage;
der iſt leider alſo vil!
nu wil der tot mich bringen gar ze nihte.
Min leben wert niht langen,
der tot min ende hat geſworn;
ſwaz ich an in geſende, ach, daz iſt allez gar
verloren;
wan er mich mit im nemen wil:
o we der jæmerlichen zuoverſihte!
Mich hilft niht vri gemuete,
noch kündekeit, noch übermuot, noch aller vrou-
wen guete;
min tugent, min kraft, min ſinne,
daz iſt allez gar verlorn:
der mich ze geſellen hat erkorn,
daz iſt der tot, mit dem muoz ich von hinne.

* 9.

Der tot wil hie verdringen
von mir min leben; deſ bin ich
gar trurig in dem muote: ei, herre Got, er-
barme dich,
nim hin die ſele! ich wil den lip
der erden unt den würmen lon ze teile.
Min ſchœne kunſt, min ſingen
muoz truoben in minſ herzen ſchrin:
ach Got, an wen ſol ſ' erben? ſi wil niht len-
ger bi mir geſin.
Got mir ſi gop, unt von mir trip,
unt buege mir min leben zer guotem heile.

Ich mok niht mer geſingen;
nu hœret jæmerliche klag': der tot wil mich
verdringen.
nu merket alle geliche,
ich mein' iuch vrouwen unde man,
da wider nieman geſprechen kan:
gerehtikeit iſt von in niht entwichen.

* 10.

Maria, muoter reine,
durch dineſ lieben kindeſ tat,
ich man dich diner guete, unt den, der unſ
erarnet hat
an dem kriuze: do man ſach
ein ſcharfez ſper gein diner ſiten neigen,
Daz ter ein Jude aleine,
du vergæbe im ſin miſſetat:
deſ bite ich dich, herre, al durch die manik-
valten not,
do dich der blinde Jude ſtach,
ob du mir armen welleſ gnade erzeigen.
Ach lihter ougenweide!
her Tot, waz welt ir an mir begau? nu helfet
klagen in leide
den Vrouwenlop beſunder!
dem wil der tot hie an geſigen.
ach Got, warzuo bin ich gedigen!
wol hin, laz varn: ſtirbe ich, daz iſt niht
wunder.

Diz ſint die ſprüche Vrouwenlobeſ vor ſime ende. Amen.

---

133. (cccxcvii, b c d.)

Meiſter Vriderich von Suonenburk.

I.

1.

II, 210 a. GOT, herre, ane anegenge Got,
und iemer Got ane ende,
drivaltig unt doch niht wan ein,
in diner mugen kraft,
Din ſchœne ob aller ſchœne ſchein
mit almehtiger hende;
über elliu ding iſt din gebot
mit voller meiſterſchaft.
Du alleſ heileſ überheil,
unt guot ob aller guete,
(3) din vollin tugent ane meil
ob aller tugende ie bluete;
untœtlich künik der ewekeit,
heiliger Alpha unde O,
wiſ unſer vride vür elliu leit,
unt hilf unſ, daz wir iemer ſin mit dien gekrœn-
ten vro.

2.

Sich, Gotes tohter, wiltu mich (4)
niht mieten, küniginne,
ſo ſage ich, waz ein hoher man
mit dir begangen hat:
Er nam ſich dir ze dienen an
in minneklicher minne,
er warb ez tougen wider dich;
do tæt' du, ſwes er bat.
Die gienk ſin ver unt ſiniu wort
durh oeren unt durh ougen;
aldar kam ſiner vröuden hort
ze dir geſlichen tougen,
er was dir minneklichen bi,
mit warheit, ſunder ſpot;
doch weiz ich diner hulde vri,
der du verholne pflæge, unt was des Gabriel
din bot'. (CCCCVII, d.)

3.

Nu merke, hoh und edel man, (5)
wer dir an dinem rate
wol umb alle din ere zem,
da man dir raten ſol:
Ze rehte ſoltu volgen dem,
der ſich vruoje unde ſpate,
vor ſchanden ſelbe vrijen kan,
der zimt ze rate wol.
Der uf an guoten dingen nimt,
unt minnet Got und ere,
der ſelbe wol ze rate zimt,
und ander keine mere.
Wie ſol der raten eren rat,
der eren niht enpfliget,
und ouch niht Got vor ougen hat?
des rat den ſünden, noch den ſchanden nie mer an
geſiget.

4.

Swa ſo der hohe edel man (6)
gemachet und enenoret,
an dem beſiget hoher muot,
erwehent vreche tat;
An blinhet ere, unt ſwindet guot,
ſin volk die vremden ſuochet,
210 b. ſo hie, ſo dort, ſwa'z vinden kan,
daz wirde und ere hat.
Klim an die hœhe, hohiu vruht,
ir helfet, helde, erſtigen;
wis manlich, milte, minne zuht,
ſo muoz dir hochvart nigen.
Liht ſenfte weni[n]k nu verbat
gegen vrecheit, ſunder zorn:
wol merke, wie din welt nu ſtat,
biſtu niht manlich unde vrech, ſo iſt ere unt guot
verlorn.

5.

Mich wundert, wie dem herren ſi, (7)
der ſich bi riccher güete
beſcheiten und im bluoehen lat,
unt daz ſin dieneſtman
Vor im ſo wol gelopter ſtat:
ob man in gerne ſchülte,
ſo iſt er ſchanden alſe vri,
daz in nieman enkan
Beſchelten, noch den herren niht
geloben mit lobe wæren;
Er muoz ſich ſchamen, ſo man in ſiht
gunminnet und unmæren.
Benamen, da muoz betruebet ſin
des biderben mannes muot;
ſich wandelt ſiner varwe ſchin,
unt muoz ſich ſines herren ſchamen, ſo'r laſter-
lichen tuot.

6.

Ahi, wie werdeklichen ſtat (8)
der hof in Beijerlande!
enkeiner me ſo werdeklich
in al der kriſtenheit:
Da wont diu keiſerinne rich,
in eren, ſunder ſchande,
diu künigin von Rome hat
da ganze werdekeit;
Des küniges kint uz Ungerlant,
in wirden lobeliche,
diu herzoginne von Brabant,
dar zuo diu vürſtin riche,
zwo megde, die ir tohter ſint,
da bi ir under tan
vil edel vrouwen, maget, ir kint:
dannoch ſo lat man, ſwer [der] wil, zuo des
vürſten brote gan.

7.

Swer jiht: die guot den geruden geben, (9)
die möhten'z alſe wære (CCCCVIII, a.)

dem tiebel ſtozen in den munt;
der liuget, nideß daz.
Untriuwe, unvuore, unrehtez leben
ſi hazzent offenbære,
die wiſen gernden, daſt mir kunt,
an Got ſo zinge ich daz.
Si gebent vur Got, deß man in git,
unt wünſchent, ane tougen,
dien gebenden heileß z'aller zit;
ſi habent Got vor ougen,
II, 211 a. ſi enpfahent Goteß lichamen,
unt habent ze Kriſte pfliht;
ouch kunnen ſi ſich ſünden ſchamen,
unt bitent umb die Kriſtenheit: deß tuot kein tiubel niht.

8.

Swer jiht, der guot vur ere neme (10)
daz ſich der sere ſünde:
nein, al die dir lebendik ſint,
die nement durh ere guot.
Wie ſint ſi lügener ſo blint!
deß ſi Got min urkünde,
ob ez iemanne miſſezeme
ze nemene? ez entuot,
Wan, der ſin al ze vil genimt;
daz iſt ſünde unde ſchande,
ze rehte, alß ez der diet gezimt,
ze himele, uf wage, uf lande.
Swer nimt ze vil, nu wizzet daz,
daz iſt der ſele ein ſlak,
ez tuot ouch niht wan giteß daz,
diu niemon uf der erde hie mit guote erfüllen mak.

9.

Swer jiht, der guot vur ere gebe, (11)
daz ſich der ſünde ſere,
der liuget, aber ez ſündet der,
der allermeiſt da git
Dem Kriſten, Juden; ſo git er
dem heiden, merket, mere,
dem kezzer ouch, ſwie ſchade er lebe,
guot unde guotiu zit.
Vünf ſinne, ſælde, ſele unt lip
git er unß, brönde an kinden,
rihtuom, wißheit unt liebiu wip,
ſuß gebende er ſich lat vinden.
Swaß lebendik iſt, daz hat vürwar
von ſiner gabe daz leben;
er git daz himelriche gar
der rehten diet durch ere ſin: ſuß kan er riliche geben.

* 10.

„Wem ſol ich die almoſe geben,
daz ich ſi wol bewende?“
ſprach ſente Peter ane ſchamen
gegen dem vil waren Kriſt.
Er ſprach: „ſwer dir in mime namen
rekke ſine hende,
dem gip.“ done ſchied er uz kein leben,
der Got almehtik iſt.
Sit daz er nieman uz beſchiet,
Kriſten, Juden, heiden,
unt geben hiez do aller diet,
diu wort hant mich beſcheiden:
(10) ſwen ich mit eren, [unt mit] vorhten bite,
umb ein geringez guot,
ſi liegent, teilet er'z mir mite,
die ſprechent, daz ez ſünde ſi, ob er mir liebe tuot.

* 11.

Ein heilik mon enliuget niht,
ein heilik man niht nidet,
ein heilik man niht milte wert;
der erge iſt doch ze vil.
Ein heilik man die ſele nert,
ein heilik man wol lidet,
ob ieman guot bi im geſchiht;
deß ich geiouben wil.
Guot man den niht verteilen ſol,
der ſich an[e] ſine ſchulde
mak reinikliche bringen wol
an unſe(e)ß herren hulde;
(11) guot man mit ſælden hat gepfliht,
daz iſt mir rehte kunt:
„du ſelbker loter, bœſewiht,
du ſchalk!“ in ſiner predige ſprach nu unſe(r)ß herren munt.

* 12.

Geber Got, mak Got, iſt Got ein Got,
hilf, Got, mir Got erkennen,
wie Got von Got ſich Got verſtal,
unt Got ein Got doch waß.
Got ſante unß Got durch Got ze tal,
Got hiez Got nach unß nennen,

Got menſche wart durch Gotes gebot,
von Gote David daz las;
Wie Got durch Got vergoz ſin bluot,
durch Got nach Gotes rate,
daz tete Got, wan Got was guot,
daz Got Got volgete drate.
Hete Got gegen Got iht me gegert,
den Got durch Got da tete,
des hete Got Got wol gewert:
Got tete durch Got, des Got bat Got, durch Got, nach Gotes gebete.

13.

Ich ſünge gerne hübeſchen ſang, (26)
unt ſeit' ouch guotiu mære, (CCCCIX, a.)
unt hæte ouch hübſcher vuoge pfliht,
ſwa ich bi liuten bin;
(II,213b.) Min munt in allen des verjiht,
daz ich wol hübſcher wære,
unt hæte ich hübſchen habedank,
ich hæts ouch wiſen ſin,
Ich ſünge ouch wol von minnen liet
unt von des meien touwen,
wie kume [ſich] liep von liebe ſchiet,
ein vriunt von ſiner vrouwen;
diz ſünge ich allez und ouch me:
nu laze ich'z ümbe daz:
zuht tuot den edelen jungen we
unt hübeſchte ſang, unt tuot in ſchelten wip di wine daz.

II.

1.

Zünde uf ein lieht, unt gang in dich, (12)
geſehender blinde, ſuochen;
nim dich mit dir, du vindeſt valſch, den hat din wille verborgen.
Din naherſehen ſpehe ſich,
din ſchult dir dienet vluochen;
din abent nahtet an dem lobe, din ſchelten wil ſich morgen:
An tugende dine ſinne daz,
ſo wirt din lieht entzündet;
die dine ſælde [die] ſint ze laz,
min ſin dich hat durchgründet.
Bint dinen willen in ſolhez bant,
daz guoter ſite gewaltik:
tuoſtu des niht, du wirſt geſchant,
du biſt ze manikvaltik.

2.

Verſchamter munt, du lügevaz (13)
du helleſtrik, du triegel,
du velleſal, du erenſchuc, diz merke lügenære, II,211 b.
Du dieneſt ungenæter haz,
verſchamter ſchandenſpiegel,
dich machent ſchameloſe lüge, Gote unt der werlte unmære. (CCCCVIII, b.)
Lüge, alles valſches ane vank,
du wurzel alles meiles,
din kurz unſælde wirt ze lank
dir we des ungeheiles!
du, aller guoten tat verkius,
pfech dich, du reht verkere!
du dieneſt bloz, du vriunt verlius,
du veigeſt ſele und ere!

3.

Uz allem ſinne ein ſinnelin,
kanſtu dich daz verſinnen,
denk' an den ſin, der hohe ſwebet ob aller ſinne krefte;
Nim einen ſpiegel, ſich da in,
unt kanſtu ſinne minnen,
ſihſtu dich darin[ne] hinden an, daz kumt von meiſterſchefte.
Tuoſtu des niht, ich rate dir,
Beſich dich nach der ſunnen,
der ich den rat ungerne endie,
wiltu die ſinne gunnen,
ſone krenke niht des ſinnes rat,
der dich da hat gebildet
und alſo wol geſchaffen hat:
oder er wirt dir verwildet.

4.

Ein richer künik, hiez Koſdras, (14)
der hat' uz rotem golde
einen himel und einen tron und eine burk gegozzen,
Darumb ein hohe zaege was,
wiz ſilber, als er wolde:
hæt' ez der künig uz Beheimlant mit ſiner hant beſlozzen,
Der teilte ez, alſe Salatin
den ſtein uz Baldakone,
gelich dem edelen herzen ſin,
den himel zuo dem trone,
die gæbe er hin mit ringer hant,
der milte wunderære,

Digitized by Google

im wûrde e niemer ſlaf bekant,
die wile ir da iht wære.

5.

Swelch herre wil, daz man in lobe, (15)
der lebe ouch lobelichen,
der ſol manlich (unt) milte ſin, getriuwe unt gar gewinne,
Daz ieman ſpreche, ein meiſter lobe,
ob er mit ſprûchen richen
ſin lop den wiſen bringe(t) vûr mit meiſterlichem ſinne.
Swer lop der werden ritter hat
und ouch der edelen vrouwen,
unt ſich mit lobelicher tat
lat heime und uzen ſchouwen,
ſo daz ſin nachgebûren ſagent
von im diu werde(n) mære,
ſwa dan die meiſter daz verdagent,
der kunſt iſt wandelbære.

* 6.

Ich mak durch zuht ſo lange dagen:
ſo môhte ich etewenne
den wolgemuoten wizzen lan wol miner kûnſte mere.
War ûmbe ſol ich den vertragen,
der kraft ich wol erkenne,
beide, ir muot unde ouch ie ſin, ir ſchande unde al ir ere.
Ich han von Ovene manigen ſtrich
ze Kôlne unde ouch Salerne,
von Mezze hin ze Bruneswich,
von Lûbeke ze Berne:
wie môhte ich ſumelichen zagen
entwichen in den landen,
die niht diu erde ſolde tragen
vor ſûnden noch vor ſchanden?

* 7.

Waz hilfet nu des riches guot
dem keiſer? er iſt erſtorben,
von dem die edelen kriſten lident not unde arbeit.
Waz half im ouch ſin wiſer muot?
hat er dort niht erworben
daz himelriche, daz Got al der werlde hat bereit.
Ob er hie durch die richen habe
hat gar die werlt verirret,
ſo wirt im dort ein ſure labe,
da(z) ez der ſele wirret;
ſo hat daz golt den ſin betrogen
unt muot will[en] ſines herzen,
unt hant die pfaffen niht gelogen,
der libe ouch dort den ſmerzen.

* 8.

Der wol gelobete Vriderich,
der grave von Vichelingen,
der groze, hohe in wirdikeit, der eren ſagewære,
Sin lop daz wil ich williklich
uz reinem ſinne ſingen:
ein ſpitzic lop, daz dûnne iſt, daz ſol im ſin unmære.
Werdez lob er verdienen kan
mit willegebenden henden;
laſter maſen er nie gewan;
er iſt an allen enden
gar ane valſch unde ane meil,
er pfligt vil rehter milte:
mit ſime lobe bin ich geil,
ſo ich die valſchen ſchilte.

III.

1. Orthabære der [heren] kriſtenheit, (16)
des kriſtentuomes eren kleit,
grunt veſte kriſtenlicher e,
leit(e)ſtap der eren von der ſchande,
krehtes muntgerihtes hant,
der ſtæte ein herter adamant,
in hinenden tugenden ane we:
daz iſt der herzoge Otte in Beier lande.
Ein wuocher boum der ſælikeit;
daz iſt wol ſchin an ſinen edelen kinden,
der gere(t) wir(t) diu kriſtenheit;
ſi balſem erde, diu ſich lat ſo ſchone berende vinden!
un lat die engel mezzen II,212.
des hohen vûrſten werdekeit:
ja ſint im ane kunterfeit
benamen elliu ſiniu lit mit tugenden wol beſezzen.

2.

Ich was, do ſiben wochen reit (17)
mit richer kûniges werdekeit
der kûnig von Behein da gewan
wol zweinzek guoter veſte in Unger lande;
ûber Cuonow[we] tûsent ein lank
er brûgget' ane der Unger dank,
ûber aht wazzer brûggete er dan,

unt gewan Berſbuek ze ſturme, an' alle ſchande.
Antwerken Altenburg ich ſach
uf wazzer und uf lande mit gewalte,
die richen Mieſenburg er brach,
ze hüge dem ſinen hohen namen, bürge unt türne er valte; (CCCCVIII, c.)
dar nach der unverzagte
wol drier ſtarker caſte lank
hin in die Kebrnzen, da ertrank
der Hiunen gar unmazen vil, wol drizek tuſent jagte.

IV.

1.

Schülte ich Gotes hohiu wunderwerk, an diu er hat geleit (18)
uz alre ſiner almehtekeit ere unde mangiu werdekeit,
ſo ſchülte ich Got ieſa zehant
an der geſchepfde ſin;
Schülte ich im ſine witze, ſiniu werk, unt ſiniu wort,
ſchülte ich, dar uz er hat genomen al ſiner hoſten vröuden hort,
ſo würde ich ſünder ſin bekant
in der unwizze min,
Von der, uz der, in der, mit der gezieret unt gekleit
er ſine hohen gotheit hat mit ſiner menſchheit;
daz iſt diu welt, die ſcheltent ſi: an der iſt wandelbæres niht,
wan ſwa diu menſchenkindre habent mit argen ſünden pfliht.

2.

O wol dir, Gotes wunder tal, ich mein' dich, tiuriu Welt! (19)
Got nimt unt hot uz dir genomen al ſiner hoſten vrbuden gelt,
die ſine hohen menſcheheit,
die edelen muoter ſin,
Gar alle Gotes heiligen hat Got uz dir genomen;
welt, wærſtu niht, waz wære uns Got, wer wære ze Gotes riche komen?
waz wære liep, waz wære leit,
diu vinſter liehtez ſchin?
Du zarter Gotes garte, in dem Got wunder wunders hat
gewundert und erbuwen manik tiure wunderſat;
die himelſchen Jeruſalem er nach uz dir volzieret wol,
uz dir al[le] ſiner kœre werdent ſines lobes vol.

3.

Ir lobt gar elliu Gotes werk! ſo lert der künik Davit; (20) II, 212b.
davon, ſwer dich beſchiltet, Welt, der ſchiltet Got, daſt ane ſtrit;
Got iu'z vergebe, des iſt in not,
ſi ſint unwiſe erkant.
Der welte ob aller Gotes geſchaft diu werdekeit geſchiht,
daz man ir wuacher alle tage ob aller himele hœhe ſiht,
da ſich Got birget in ein brot
in ſiner prieſter hant,
Alda zehant diu erde hat die himel' überſtigen:
alſcher gabe ſint die hohen engel gar verzigen;
ſine mugen niht den Gotes Sun dem vater geopfern, alſe wir.
vrou Welt, diu ere haben wir von Gote, und ouch von dir.

4.

Ich hœre dikke ſprechen ſo: „die habent ſich abe getan (21)
der welte;" daz doch nie geſchach, noch niemer menſche erzingen kan, (CCCCVIII, d.)
enheine ſtunde, naht, noch tak,
noch niemer enheine zit.
Man tuot ſich vries lebenes wol und ouch der ſünden abe:
an' Got und an' der welte kueit und ouch ir wemme und ouch ir labe
geleben nieman niht enmak;
noch ſwenne er tot gelit,
Der menſche muoz der welte hie vleiſch unt gebeine lan,
unt darnach ewiklich der lip mit ſamt der ſele erſtan,
daſ ſi iemer mer an' ende lebent in ewiklicher ewekeit:
vrou Welt, alſolhe ſtæte hat Got ſelbe an iuch geleit.

5.

O wol dir, Welt, o wol die hiute und iemer mere wol! (22)

a wol dir deſ, daz ich daz himelriche noch beſizzen ſol!
daz iſt von Gote und ouch von dir,
dar zuo gebær' du mich.
Ane dich nie menſchen kinde nie kein guot geſchach,
ane dich nie menſchen ouge Got, noch nie kein liep geſach.
einvaltik menſche, hœre mir,
Got leret ſelber dich;
Er ler[e]t dich: du ſolt eren vater unde muoter din;
unt tuoſtu daz, ſwan die diu welt muoz unbeſcholten ſin:
vrou Welt, von Gote und ouch von dir wir ſolhe wirde und ere han,
daz alle creatiure ſint dem menſchen undertan.

---

* 6.

Man ſchiltet Got, noch ſinin wunderwerk darümbe niht,
ob man der welte breſten unde grozer miſſewende ſiht;
Got leit an ſi vil ſtarken vliz:
nu wirt ſi leider krank;
Davon der ſchepfer iſt unſchuldik, ob ſin hantgetat
mit willen ſwachet, wan er ſi ſchœne unde wol gebildet hat;
ſi worht' an' allen itewiz
ſin wiſer vür gedank.
Sit nam ſi von ir ſelben abe; alſam tet Lucifer,
der waſ ouch Goteſ wunderwerk, ſit wart entſchepfet er,
durch ſine ſchult wart er ein ſwarzer tiuvel uz eime engel ſin:
ſet, ſtraf' ich den, da mite mak Got niht beſcholten ſin.

* 7.

Diu welt iſt ein garte, da Got inne brechen ſol,
daz wunnikliche lant, daz ſiner vründen ſal beſtekket wol:
doch iſt daz war, daz ſi ze vil
unnützer boume treit;
E daz ze himel uz ir werde ein muſcatriſ bekant,
ſo wirt vil manik diſtel aſt der tiefen helle uz ir geſant;
Je iſt ein ungelichez ſpil
von den zwein vür geleit;
Si kan deſ bœſen wunder, unt deſ guoten lützel pflegen,
deſ mak ir tugent ir miſſetat vil kume wider wegen:
ein haſ, der alze manigen dorn unt lützel roſen uf ſich ladet,
deſ deuhten hilfet niht ſo vol, ſo vil ſin krazzen ſchadet.

* 8.

Ob man die welt niht ſol beſchelten umb ir miſſetat,
ſo möhte man ſi ſtrafen doch, durch daz ſi manigen breſten hat;
ſi libet alter unde vroſt,
durſt, hunger (unt) ſiech tagen.
Je ſelbeſ ſchult hat ir gevueget langez ungemach;
daz in den apfel Eva beiz, daz ſchuof, daz ſi noch ſchriet ach;
ſi muoz [mir] durch die ſnœden koſt
den wiſen miſſehagen.
Der angeborne wandel, den ſi von Adame treit,
der ſchuof do, daz erleſchen muoz daz lieht der werdekeit.
nu ſprechet, ob ſi denne iht wol von warer ſchult ze ſcheiten ſi,
ſit nieman ane breſten lebet, iſt er joch ſünden vri?

* 9.

Wer von der welte ſeit, an ir ſi wandelbæreſ niht,
wan ſwa der menſchen kinder haut mit argen houbetſünden pfliht,
der wil ir niht beſcholten han,
unt ſchiltet ſi doch gar.
Waz ſol man ſchelten mer an ir, wan ſünderich getat?
Swaz meineſ die getuont, die ſi gebruhtet unt gewuochert hat,
den hat ir ſelbeſ lip getan,
ſi warf den ſamen dar,
Dar uz die wuohſen, die mit ſchulde[n] an ir gevallen ſint;
diu welt iſt anderſ niht wan menſche unde menſchen kint;
ſwa menſchen kinder ſündent, da beget diu welt vil ſünden ark:
war ümbe ſchülte man an ir niht diſe unbaun ſtark?

10.

Diu welt von rehte wirt beſcholten deſte mer,
daz ſich uz ir geruochte kleiden Got an' aller ſchulde ſer,
unt ſi des niht erkennen wil,
daz er ſi geeret hat.
Sit daz der himele koer uz ir noch muezen werden vol,
ſo zæme ir daz an hohen eren unde an ſælikeite wol,
daz ſi begienge niht ſo vil
totlicher miſſetat.
Wil ſi betrahten niht, daz Got mit ir bekleidet wart,
unde ane ſünde wuohs uz ir nach menſchlicher art,
ſo tuot ſi, ſam ein vulez mos, daz einen friſchen brunnen vert,
und ez doch ſelbe niht gevriſchet noch gereinet wirt.

11.

Got herre, ane anegenge Got, und ouch ane ende gar, (23)
II,213 a. almehtik künik, der megde kint, unt herre ob al der engel ſchar;
din lop nie menſchen ſin durgreif,
noch kein din hant getat:
Der endeloſen hœhe ein dach, du herre almehtik, biſt,
der grundeloſen tiefe ein bodem, due alle ſinne ein ſehender liſt,
umb alle wite ein ganzer reif,
der doch niht endes hat.
Dazwiſchen haſtu elliu dink bekant und ouch gezalt;
ſwaz du erkennen, wizzen wilt, darobe iſt din gewalt;
din iſt diu vinſter unt daz lieht, din iſt der tot, du biſt daz leben:
du herre ob allen tugenden, du maht ewig' ere uns geben.

12.

Ein lop nach Gote daz hœhſte ſuln wir geben der reinen maget, (24)
diu ob der endeloſen hœhe vol genaden iſt betaget,
under der tiefe grundelos
ſi volliu ſælde gir,
Die endeloſen wite, diu ouch ende nie gewan,
ſi umb und ümbe alümbegreif, ie ſit ob aller wisheit ſan,
alda ſi Got ze muoter kos
unt ſi den ümbe vie, (ccccix, a.)
Den elliu ding an breite, an lenge niht begrifen mugent,
den ümbegreif diu reine alein[e], Maria, volliu tugent,
muoter der barmunge, vrouwe, unzallich ſint din ere breit,
unt muoter aller tugende, und ein kafs aller heilikeit.

13.

Uns zeiget der geloube, daz ane anegenge ſi
diu maget mit ir kinde her geweſen ie der Gotheit bi, (25)
in Gotes vorbedæhtekeit
anſehende z'aller zit.
Ouch hat uns wol bewæret daz diu hohe Trinitas,
daz ſi an anegenge gar mit Got in der Gotheite ie was;
von ſchulden ſint ie ere breit,
ie lop hoh unde wit,
Wie er von anegenge her mit aller ſiner kraft
gehœhet unt geheret hat übre alle ſin geſchaft,
ſo daz ſi ſiner hœhe unt ſiner edele wol darzuo gezam,
daz er do ſine menſchheit von der vil edelen nam.
(ccccix, b c d.)

---

14. (II,209a.)

Wir ſtolzet unde heret ſin, lip, herze und al der muot, (ccccvii, e.) (1)
ſwenne ich gedenke an den getriuwen, reinen, milten vürſten guot,
der dankes niemer miſſetuot,
Heinrich in Beierlant.
Ja iſt er Got und al der werlte an tugenden gar gereht,
ane valſch und ane wank, alſam ein liniere, ſleht,
ein ſpiegel klar der tugende, ſeht,
der vürſte werde erkant.
Er hat den guoten namen, von dem her Salomon da ſprach;
in' weiz, ob milteren vürſten ie kein menſche me geſach;

ſin lop vor maniges vürſten lobe ſchallichen lute ergleſtet gar,
als der morgenſterne vor den kleinen ſternen var.

15.

Swie liegen al der werlte ſi verboten in der ê,
doch wil ich'z erlouben drierhande liuten, unde nieman me; (2)
den ſelben tuot ouch liegen we,
ja durzent ſi da mite:
Ich wæn', der arme liegen muoz; der milte ouch liegen kan;
ſwer minne pfligt, der liuget ouch, ez ſi daz wib, ez ſi der man,
ſwer minnet von der ê hin dan;
lüg' iſt der minne ſite.
Doch weiz ich einer hande volk, daz liuget ane ſchame,
des ich genennen niht getar, ſo krefdig iſt ſin name;
ez ſol diu herren nieman ſagen; daz ſelbe volk daz liuget gern:
wær' ich ein vürſte, der mich lobte, den wolde ich heizen wern.

II, 219 b.

134. (ccccx, a b.)

Meiſter Sigeher.

I.

1. Maria, muoter unde meit, (ccccx, c.) (1)
du haſt den hoſten pris bejeit,
der tugende keiſerinne,
Du ſueze ob aller ſuezekeit,
din ſueze iſt al der werlde bereit,
heil berndiu küniginne;
Du zederboum, du balſemſmak,
du riechiu lilien ouwe,
du himelſtraze, du ſælden tak,
Gote liebiu ſpiegelſchouwe.

2. Dich lobent die ſchuole in muſica (2)
unde diu ſuezen cantica,
der tugenden keiſerinne,
Dich lobent diu pſalteria,
die ſchellen unt diu organa,
heil berndiu küniginne;
Du olbomaſt, du muſcatnuz,
du heilbaltik ſagerære,
du ſunnenglaſt, du minneſchaz,
von dir ſint ſueziu mære.

3. Du lieht ob al der werlde lieht, (3)
die ſternen ſich dir gelichen nieht,
der tugende keiſerinne,
Daz du biſt alſo minnenbar,
des wundert al der engel ſchar,
heil berndiu küniginne;
Du ſeiten klank, du vürſtenſtuol,
du hoch ſwebendiu krone,
du himelſank, du tugendenſchuol,
du zimſt wol küniges krone.

4. Du edliu tohter von Sion, (4)
dich mant daz her von Babilon,
der tugende keiſerinne;
Erlœſ' uns daz verſtanden pfant,
daz gît dem tiuvel in die hant,
heil berndiu küniginne,
Du wunnen tanz, du lieht auror',
du vollen ſuenærinne,
du roſenkranz, du brŏnden tror,
din lop git hohe ſinne.

5. Du edeliu gerte von Jeſſe, (5) II, 220 a.
der nie niht wart gelichet me,
der tugende keiſerinne,
Du haſt gewahſen über den luſt,
gewurzet in der wizzen kruft,
heil berndiu küniginne,
Du vride ſtat, du brŏnden tal,
du ſpilndiu, binendiu heide,
du himelpfat, des herzen ſchal,
der engel ougenweide.

6. Du werdiu geburt von Nazaret, (6)
der rat an dir aleine ſtet,

Digitized by Google

der tugende keiſerinne!
Genaden über vlüzzik vaz;
er miltre ſchenke, der dich maz,
heil berndiu küniginne!
Du wolken duz, du mirrentrouf, (ccccx, d)
du biſme richiu kramr,
du honeges vinz, du ſternen louf,
du vröude bernder ſame!

II.

1. Got, din zorn der iſt verſchuldet: (8)
ſchouwet, wie der touf nimt abe,
die heiden vaſte dringen:
wacha, herre, wacha unt wera, wer!
kriſten her kumber duldet
unde ſtrebet nach dime grabe,
ſo daz ir ſwert erklingen
muezen, dem geliche als über mer.
Ungeborn
wære uns daz, danne ob wir den ſig' verlieſen.
Got, du ſolt due diner muoter ere verkieſen,
und uf den, der daz houbet iſt:
wizze Kriſt,
geſigt Ozakker iht, wir ſin verloen.

2. Des keiſers wal ſtuont gar ſchone, (9)
do ſin künige pflagen e:
nu pflegen(t) ſin Welhiſche pfaffen,
die vervendern ſegen unt den touf.
Dem von Stoufen wirt diu krone,
wie ez ümbe den von Hollant ge,
wil er ze Rome ſchaffen,
Jeruſalem ſin erbe daz iſt der kouf.
Uf den val
lat der babeſt ſich nach landen düeſten;
als der tokken ſpilt der Walch mit Tiutſchen düeſten:
er ſezzet ſi uf, er ſezzet ſi abe,
nach der habe
wirfet er ſi hin unt her, als einen bal.

3. Herre Got, mahtu uns erzeigen, (10)
II,220 b. ob din kraft müge uns ernern;
mache uz zwein künigen einen,
dem gerihte liebe unt kriſten e.
Man ſiht ze rouben eigen,
kirchen, ſtrazen, dörfer heen,
man hœrt die witewen weinen,
unt die kleinen weiſen ſchrien: owe!
Solhe not
hat din arme kriſtenheit gemeine:
Got, due diner muoter willen, nu vereine
der vürſten rat und ir gewalt
iſt geſtalt,
als ein meiliſt hant von bluote rot.

III.

1. Swenne ich wil (11)
han vröude vil,
ſo rite ich hin ze walde,
daz iſt ein herren ſite an mir;
Da ſtet kle.
min muot ſtuont e:
„nu rit ze hofe balde;
wil man da geben, wan git ouch dir."
Des ich endir,
uf ſolhe ſinne
bin ich bevnot;
des bin ich arm, unt minne
dabi rehte hübſchen muot.
Hie bi vor da was ich ſur al nach gewinne,
ſehe, da het ich guot:
armiu hübſcheit, wænr ich, ſelten ſanfte tuot.

2. Nu iſt der walt (12)
vil wol geſtalt,
die bluomen ſint entſprungen,
die heide iſt gel, brun unde bla, (ccccxi, a.)
Vogelin ſchal
dœnet über al,
. . . .
. . . .
Din (zit) iſt na,
der meie zeiget
ſine wat;
ſwer ane ſorgen reiget,
des mak hiure werden rat.
Hete mir diu ſælde ir ore daz geneiget,
ich ſünge, als ez ſtat:
doch wil ich mit den vogelin ſingen, ſwie'z ergat.

IV.

Ze Rome ein meiſter wilunt goz (13)
uz ere bilde, der kunſt was von kreften groz,
ſi heten alle gloggen in den handen;
Je forme [den] linten was gelich,

ſi heten nach den vürſten namen, ſo arm, ſo rich,
ſwa ſi geſezzen waren in den landen.
Welt ir hœren von des meiſters künſte kraft,
daz wil ich iu betiuten:
ſwelch vürſte dem riche ſolte weſen dienesthaft,
des bilde muoſte liuten
ſan, als der dem riche valſchez herze truok.
Het' Rœmeſch riche der bilde noch genuok,
des wart der werlde nie ſo not, ſo hiuten.

V.

1. Ich beginne an im in diſem done, (14)
der gebriet ſtat des name(n) unt der perſone,
der drien iemer ein ewik gotheit iſt,
damit diu menſcheit wart gerrinet.
Got was ie ein niuwez menſche erſcheinet,
. . . .
diu menſcheit braht' uns zuo der ewigen geniſt,
do ſi an dem kriuze truok die krone;
II, 221 a. Hie mit hat Jeſus Kriſt gar elliu dink beſlozzen.
geret ſou daz der Gedeones vel hat begozzen,
daz ſchepſer al [der] planetarum wart geborn,
unt dem die elemente hant geſworn:
ſwer mit lobe in eret, der wert genozzen.

2. Ich twang einen geiſt, unz er mich werte
künſtik dink von kunſt ze ſehene in einem ſwerte:
ich ſach darinne vil vürſten ligen tot, (15)
ich ſach die Kriechen ſere ringen,
Ich ſach ir kraft Konſtantinopel betwingen,
ich ſach zwene bebſte reht z'unrehte bringen,
ich ſach, davon vil blatten wurden rot,
unz daz Ecclesia helfe gerte.
Ich ſach do me rehten gelouben ſtœren,
ich ſach Kriſten e verwerfen in den hohſten kœren.
diz ſach ich künftig, unt hœre ouch wiſe meiſter jehen:
antikriſtes boten ſint geſehen,
der beginnet manigen wiſen tœren.

3. Herre iſt ein name, der hohſte in den richen;
herre: dem gewalte kan ſich niht gelichen, (16)
von herren Gote unt der werlde liep geſchiht,
ſwa herren tugende an herren heret. (ccccxi, b.)
Swa aber untugent herren muot verſeret,
da hat herren lip den herren namen guneret:
unhere ſi herre, des hechelt man nu ſiht
uz ſchanden pfat in laſter wichen.
Ein gemeiner muot jiht, daz man gerne bœſen herren
nie gewan: der tot mueze ſi von den biderben heeren!
ir dornik herze, ir durchel rat, ir geliſt munt
hat verhouwen, da man was geſunt:
daz muoz lange ir after kunſt gewerren.

VI.

1. Gelükkes rat (daz) treit vier man, (17)
der eine ſtiget uf, der ander ſtiget abe,
der dritte iſt obe, der vierde der iſt under:
Her künik, ſo ſtiget an dem rade;
der oben uſe ſizzet, der iſt ane ſchade,
der gein iu ſtet, der ſiget ouch beſunder.
Her künik, welt ir den ſtuol erſtigen unt bejagen
und ouch daz rich erſtriten,
ſo minnet Got, unt rihtet, ſwaz die wiſen klagen,
ſit milte z'allen ziten,
ir gebet, daz iuwers vater eigen nie enwart,
unt ſeht an Alexander, der gab unverſpart:
des vert ſin lob in allen richen witen.

2. Wa nu, der daz gekrœnet ſi, (18)
ein künik mit tugenden? der enwant uns niender bi,
der krone trage, als er, in hohem priſe.
In hat gekrœn(e)t vürſten art,
des milten Vrnotes tugende ſint an im ungeſpart, II, 221 b.
in hat gekrœnet Salomon der wiſe,
In hat gekrœnet, der vil tugenden [der] e pflak,
Artus, der werde leie:
der drier lop treit ane ſcharte und ane krak
Wazlab, der eren heie,
daz iſt der die krone in Beheimlande hat,
ſit er ob allen künigen ſo gekrœnet ſtat,
als ob allen manoden tuot der meie.

3. Artus, man ſol dich lange klagen, (19)
ſit man der eren vindet niht bi diſen tagen,
die man uf dime hove wol werden kunde.
Lebteſtu noch, ich wolt' dir geben
zwene gerte ritter, wol nach heeren leben,
die dir wol zæmen an diner tavelrunde:
Ahi, wie man ir hohen pris, ir werdekeit
in Oeſterriche ſiht gleſten!
die Prinzen teilen ſilber, golt, ros, richiu kleit
den kunden unt den geſten;
Wernhart(s), Heinrichs lip treit heldes muot:
lebte Artus, die zwene die het' er wol vergnot,
ir triuwe iſt ganz, ir lop hat niht gebreſten.

4. Got ere den wirt, die geſte gar, (20)
Got ere die maſſenie, unt wer nem eren war,
die ere Got bi lobelichen ſchone! (ccccxi, c.)
Got ere die biderben über al,
der lip, der guot umb ere wirdet ane zal,
den gebe Got vröude unt klaren pris ze lone!
Swie gar aber ich nu hie ze hove verſwigen ſi,
ich kan noch vriunde buezen;
dem argen ſcharf, dem milten bin ich ſenfte bi
mit linden ſprüchen ſuezen,
ſchone, als ez ein turteltube habe erleſen:
darümbe ſolten mir die biderben gunſtik weſen,
unt mir min armuot mit ir guete buezen.

VII.

1. Er ſi mir helfelichen bi, (21)
an dem ich (beginne) in diſme niuwen done!
er hat vil hoher namen; doch ſwaz der ſi,
ſo ſint ir dri,
die wir kriſten nennen ſchone:
Gebriet Got al ſunder mein,
ſus ware ez gordnet in dem hohſten trone,
jetweder Vater, Sun unt Geiſt,
ſunder erſchein,
Got der was den (.) perſone.
Ir beider geiſt
den menſchen an dem ſehſten tage wart vor none;
alre meiſt
er'z beſchiet, do man die botſchaft warp zuo der
meide vrone,
do ſich diu gotheit mit der menſcheit ſuonde, als
du wol weiſt,
Got, du vertreiſt
aller guoter dinge lon[e]: nu lone!

II, 222 a. 2. Vröuwe dich, roſe ane dorn, (24)
vrouwe al der werlde, wer vernieſch ſolhiu mære,
daz von dir wart ein vater dir geborn?
uz erkorn
wart diu kiuſche unwandelbære.
Wer gevrieſch ſolich wunder ie,
daz ein vater ie ſin kint gebære?
den al diu werlt ümbegrifen mohte nie,
den ümbe vie
ſi aleine; nu merket, wie dem wære:
Do wart diu meit
ein muoter ungemeil[e]t und ouch ſünden lære,
als ir ſeit'
Gabriel, ſi gebære den Gotes ſun ane alle ſwære,
do wart der vater kint der tohter dur ir ſtætekeit;
diu menſcheit
uns erloſte: daz geſchuof diu meit gewære.

3. Sibillen ſpruch muoz werden war, (22)
den ſi von künigen ſprach, daz iſt ane wende;
ſi jach, diu riche würden vürſten bar:
owe der jar'!
ſeher, ſo nahet ez dem ende.
Die wiſen pruevent'z an der zit,
die kirchen ſprenzen hoh uf ir gebende,
ſi hant daz riche in honſchaft vil gebrit;
ſolher ſtrit,
machet mangen noch [vil] ellende.
Er iſt geborn,
bi dem in lambes munde wahſent wolves zende
ſinen zorn
muezen künige vürhten; ungerochen ſint die ſcende.
diu buoch uns ſagent, di im werden elliu reht
verlorn;
ſprechet horn:
bi dem roche kume ſtet ein vende.

4. Ein aventiure wart geſant (23)
ze Babilone, diu da wunder ſtalte;
do ſchreip von golde ein ſchriftkunſtik hant
an die want,
diu des küniges leben verzalte;
Die hochgezit wart unbehagen,
doch was ein meiſter, der diu urteil walte,
er wolte unrehter hochvart niht vertragen,
ze tode erſlagen
wart der wirt; daz ſchuof der alte,
Der Got ie hiez
und iemer ewelichen rihtet mit gewalte;
er verſciez (ccccxi, d.)
Baldazar: er kan noch letzen, reht als er in
valte.
er was niht wis, der ſin gelübde niht an im liez:
des geniez
geliche ich dem, der nach verluſte ſnalte.

5. Ein Alexander vuort' ein her, (25)
da ſin ein Perſ[on]e getorſte wol erbiten,
in hoher wirde mit koſtlicher zer,
mit der wer,
als man künige ſol an riten.
Nu vuort' eins Alexanders muot
eins Alexanders her, geſament witen,
eins Alexanders lip und ouch ſin guot

wolbehnot
ze ganzen eren z'allen ziten:
II, 222 b. ein Beheim wert, Otakker, der des riches erbe
noch ſol witen,
ob er's gert,
ſin wirt eben berg[e] unt tal und alle liten;
ſus ſol ein Stoufer hiute hoher ſtigen, danne
wert,
unt ſin ſwert
ſol umb ere, als e Alexander, ſtriten.

---

135. (CCCCXII, a b.)

Der wilde Alexander.

1.

1. MAN teurekliches klagen (CCCCXII, c.)
iſt, daz mich verſneit
minne: o we!
Sol aber ich nu tragen
diz groze herzeleit
iemer me,
Daz an mir begar
der minne rat?

2. Nein ich ſol mich wol
von diſem ſchaden.
vil balde entladen.
Die not der tot
e von mir jage,
e daz ich klage
alle tage
min leit als unendelich.
Reht als ein ſwan,
der wizzen kan,
daz in an
kumt ſin tot, dem ſinge ich glich.

3. Ach, miner wunne ein vernder rebe!
nimt ieman wunder, wes ich lebe?
ja, min ſtætiu zuoverſiht
trœſtet mich, und anders niht.

4. Ach, Minne! du haſt mir gegeben
nach liebem wane ein ſtrengez leben;
ſol ich an' die vrouwen min
doch din ſchilt gebere ſin?

5. Er mak wol von næren klagen,
der den ſchilt muoz eine tragen;
ſo iſt daz not über not,
Wirt getragen gen im der ſchilt:
ab ſi ſcheiden ungeſpilt,
ach, daz iſt ein lebender tot!

6. Nu lat ſi zeſamene komen:
lihte wirt ein ſpil genomen,
daz vrœude über vrœude birt;
O we! ſo tuot in darnach
aber ein langez truren ſchach,
ſwenne urloup genomen wirt.

7. Minne iſt ſolch geſelle,
ſwer ir dienen welle,
hiute ſueze, morgen ſur:
leit iſt liebes nachgebur.

8. Swer eht ie geſpilte,
under minnen ſchilte,
der leit übel unde guot,
als noch minnen gernder tuot.

9. Uns zalten die alten
von der ſenden not,
wie ſich maniger bot
in den grimmen tot,
ſwenne in din minne überwant.
Nu lere mich, here
minne, wie daz ich
dinen ſchilt unt dich
wol unt minneklich
dinen vriunden tuo bekant.

10. Nu hera her,
ſwer des ger,
daz er werd' ein dieneſt man
werder minne uf hohen lon!
Den laze ich hie
wizzen, wie,
wen im gab unt geben kan
minne ir zeichen und ir von.

Digitized by Google

11. Nu nemet war, diz iſt der ſchilt,
darunder manger hat geſpilt:
uf rotem velde ein nakket kint,
daz iſt gekrœnet und iſt blint;
von golde ein ſtrale in einer hant,
und in der andern iſt ein brant.

12. Daz kint hat uf den rant geſprenget
zwene vlügel' noch ſnellem vluge.
der ſchilt iſt uz und uz geſpenget
an dem zeichen und an dem zuge.

13. Habt ir vernomen,
wie vür ſi komen
diu wort und ir materje gar?
Schilt unde kint,
daz iſt ein wint: (ccccxii, d.)
nu nemet onch der gloſen war!

14. Wekke uf, minne,
ſpæhe ſinne!
tuo din reht, dur daz din her
Dich erkenne:
ſchiuz unt brenne,
unt ſich, wer ſich diu erwer.

15. Vür war ſo kumt Amor gevlogen,
der bringet vakkeln unde bogen;
ſin ſtrale vert dur ganze wont;
darnach ſo wiſet er den brant:
ſo kumt ein viur und ein geluſt
balde under minnegernde bruſt.

16. Swoz der veget, oder ſwaz er tribet,
daz iſt allez kintlich ſpil,
Durch daz man in ſo kintlich ſchribet:
er hat kindeſcher tükke vil.

17. Die krone er treit
mit werdekeit,
der mangen künik betwungen hat.
A wicha wich!
wie ſtork, wie rich
er überkumt, doz er beſtoe!

18. Ir ſült ſchonwen
lieplich vrouwen,
unt lat iuch her wider ſehen.
Kumt al ſtille
zwein ein wille,
ach! ſo iſt ſin ſchuz geſchehen.

19. Schone, minne, ſchone!
tobe niht mit der krone,
du biſt in ir lande,
tobe niht mit dem brande!
du haſt nu ze male
zwei mit einer ſtrale

20. Gewunt, in dime ſtrikke,
von ir ougen blikke.
ſwa bruſt kumt ze brüſte,
da ſchin[e]t von gelüſte
din viur an dir ſtrazt,
unt brenneſt ane maze.

21. Ich muoz eht dine blintheit klagen,
ſwa man ſiht einen ſwachen zagen,
hoher minne ſolt bejogen.
Blint unde bloz was ie din ſpil:
daz merke, ſwer daz merken wil;
ſpræche ich mer, deſ wær' ze vil.

22. Wünſchen unt gedenken
iſt din gevider;
Waz kanſtu gelenken
hohe unde nider:
Wer möht' dir entwenken?
du vliugeſt her, du vliugeſt wider.

23. Dinen ſchilt ſa ſchouwen,
ſin velt iſt rot,
Als man dur die vrouwen
kumt in dir not,
Daz einer lit verhonwen,
der ander lidet ſnellen tot.

24. Swer dinen ſchilt wil neben,
den ſol niht betrueben,
ob in daz kint mit der krone
twinge, daz er volge ſchone
dem done,
den uns Paris über ſe
Brahte von den Kriechen
an die minneſiechen:
do die Kriechen gewunnen Troije,
ſwer da truok der minnen boije,
deſ troiſe
was niht, danne ach! und owe!

II.

1. Ach owe, daz nach liebe ergat (ccccxiii, a.)
ein leit, als ich daz trībe! (1)

Daz wil diu minne, und iſt ir rat,
daz ich da von ſo ſchribe;
Si ſprach ſelbe wider mich:
„ſchrip ein leit vor allem leide,
ſwa ſich liep von liebe ſcheide,
trurig und unendelich.“

2. Z'war, miner vrouwen unde mir (2)
mag ich diz leit wol ſchriben;
Si lebet mir, ſo leb' ich ir,
ſuſt künnen wir vertriben
Doch mit jamer unſer tage;
minne wil unt kan gebieten,
daz wir unſ dur ſi genieten
ſuezer brände unt langer klage.

3. Do mir vrou Minne ir ſtiure bot, (3)
ach; wæren wir do beide
Enſament in den vröuden tot!
wan daz wir ſuſ mit leide
An deſ todeſ muezen weſen:
ſchone, vrouwe Minne, ſchone,
tode niht ſo mit dime lone,
la mich ſterben, ſi geneſen!

4. Nu tœte mich; unt la ſi leben! (4)
„nein, ich enwil;“ ſprach Minne,
„Min ſchilt geberten wil ich geben
verluſt, und ouch gewinne;
Do ſtet an dem gelbe min,
daz ich minne niht enhieze,
ob ich unverſenet lieze
zwei, diu von einander ſin.“

5. Mir wære ein jar, alſam ein tak, (5)
wen ich bi liebe wære;
Ei, daz wær' miner ſorgen ſlak
bi ſo ſchimpflichem mære,
II, 223 a. Beide, ſtille und offenbar.
ſuſt muoz ich vil dikke truren
bi vrœlichen nachgeburen:
deſ iſt mir ein tag ein jar.

III.

1. Der meie iſt komen gar wunneklich (6)
mit mangen bluomen wol gevar;
Der walt iſt niuweſ loubeſ rich,
deſ machet' in der winter bar;
Diu vogellin hœhent ie[en] ſank
in den ouwen überal,
da von ſo wiet ir truren krank,
deſ dœnet wol diu nahtegal
ir ſuezen ſchal.

2. Ich wil der liebe dienen gern, (7)
daz ſol ſi mir getruwen wol,
Ir hulden mag ich niht endern,
ir lib iſt reiner tugenden vol;
Ir minne mich enzündet hat,
daz ich erkalte ze manger ſtunt;
dar nach ergluege ich an der ſtat,
alſ ob ich brinne: daz tuot mir kunt
ir roter munt.

3. Wol mich, daz ich ſi ſehen ſol, (8)
ſiſt mineſ herzen oſtertak;
Got hat ir lip gebildet wol,
ſi liljen ſchin unt balſem ſmak!
Meien zit unde heide glanz
iſt ſi, min ſpilnder ſunnen brehen:
ſi treit der eren roſenkranz,
deſ muoz ir al diu menge jehen,
die ſi hant geſehen.

4. Si iſt vil hoher eren rich, (9)
ir lop daz vert gar ane meil, (ccccxiii, b.)
Ir bluendiu jugent iſt wunneklich,
an ir lit miner ſælden teil;
Ir mündel brennet, alſ ein gluot,
ir wengel diu ſint roſevar;
vor miſſewende iſt ſi behuot
ir lib iſt alleſ valſcheſ bar,
unt da bi klar.

5. Wol mich ir ſchœne und ouch ir zuht,
wol mir ir ſpilnden ougen brehen, (10)
Wol mich der reinen ſuezen vruht,
wol mich, daz ich ſi an ſol ſehen,
Wol mich der reinen ſuezen klar,
wol mich ir tugende manikvalt,
wol mich ir wengel wol gevar!
ir tugende bluejet, alſam ein walt,
gar wol geſtalt.

IV.

1. Ein wunder in der werlde vert, (11) II, 223 b.
daz ſich allen tugenden wert,
valſchlich leben iſt ſin geluſt;

Digitized by Google

Wan ez hat der Sirenen ſank,
pfawen varwe unt haſen wank,
ſchafes hut unt vuhſes bruſt.
Unſælden wirt im niemer buoz;
ſin wolflich lip hat hennen vuoz,
ſin kemlins rükke hat nateren zagel;
von ſime kranken herzen gat
ein urſpring aller miſſetat,
untriuwen regen, der eren hagel.

2. Den ich alſo volwundert han, (12)
daz iſt der ungetriuwe man,
der mit valſcheit(e) wunder tuot;
Der kan vremder lage vil,
mit worten wæhen nidik ſpil
verdekket er giftværen muot.
Nu wil ich dulten ſinen haz,
unt wil iuch herren leren daz,
wie man den loſer vinden mak·
in ſinem munde ſwebt ein ſtral'
mit geluptem laſtermal,
der ſchuz iſt giftrich und ie ſlak.

3. Nu merket, wie ein kündik man (13)
ein unrein ſwin erkennen kan:
er kiuſt ez bi der zungen.
Ir herren, daz iſt iuwer reht,
ſwenne iuch ritter oder kneht
ze winkel habe gedrungen,
So ſprechet uf ſins herzen ſpehen:
„vriunt, la mich dine zungen ſehen."
unt merket, wie ſi ſi geſtalt;
und iſt ſi danne ſwebelvar,
oder naterenverch, des nemet war,
ſo iſt der ſelbe untriuwen valt.

---

136. (CCCCXIII, c d.)

Meiſter Kumzlant.

I.

1. SIC man daz bœſe bi dem guoten merken ſol, (CCCCXIV, a.) (1)
ſo merket man daz guote bi dem bœſen wol:
unt wær' niht bœſer ding', ſone wær' niht guoter.
Het' Eva und Adam niht gebrochen Gotes gebot,
unt het' der menſche niht geſündet wider Got,
ſo enwære Maria niht Kriſtes muoter.
Unt hete Got der menſcheit niht, woz lobes het' er dan von menſchen zungen?
wir ſün im danken ſiner edelen miltekeit
unt ſiner marter, die er dur uns ſünder leit:
des iſt unt wirt im lob an[e] zal geſungen.

II, 224 a. 2. Nu daz iſt von der kranken ſünder ſchulden komen, (2)
daz Gotes ſun die menſcheit hat an ſich genomen;
dar zuo braht' in diu barmunge unt diu minne.
Wir wæren anders alle niemer worden los,
Maria, meit, wan daz dich Got ze muoter kos:
nu biſtu aller tiuvel twingærinne,
Unt vrouwe über aller engel ſchar, du Gotes biſt in Gotes gewalt gewaltik;
daz haſtu von der kranken ſünder miſſetat:
nu hilf der armen ſchar, diu dir geholfen hat
des, daz diu ere iſt alſo manikvaltik.

3. Ob alle ſünder weſten Gotes muoter kraft,
ſo enwürde niemer kriſten menſche zwivelhaft: (3)
ir guete, ir minne Gotes zorn verwindet.
Maria kan, ſi muoz, ſi mak, ſi ſol, ſi wil
dem ſünder helfen, ſi hat aller genaden vil,
ſwen ſi mit liebe in irme dienſte vindet,
Dem hilfet Gotes erbermekeit, diu grozer iſt, danne aller menſchen ſünde:
ja kæmen aller tiuvel ſchar über in ze klage,
e dem gerehten (ge)rihte zuo dem leſten tage
der ſünder ob dem reht noch genode vünde.

4. So groze liebe da zeſamen wirt getragen,
ez möhte menſchen zunge niemer volle ſage, (4)
dâ ſwelhen ſünder Maria wil dingen,
Si ſprichet: „kint, diz ſint die brüſte, die du ſūgeſt,
gedenke, lieber ſun, gewer mich, ob du mūgeſt,
la mich den ſünder die ze hulden bringen;
Sich herzen trut, diz iſt der ſchoz, dar ich dich uſe wont mit kranken tuochen;

gedenke diner ſcharſen marter, wie der tot
din menſchen herze brach vür allre ſünder not:
ſi mueʒen ſünden, dar nach genade ſuochen."
(ccccxiv, b.)

5. So nimt der ſun ſin edelen muoter bi der hant, (5)
er ſprichet: „vater min, ez iſt alſo gewant,
ich unt min muoter ſuochen din erbarmen;
Gedenke, vater, do ich von dem himele kam,
daz ich von miner muoter menſcheit an mich nam,
du ſæhe mich gekriuzet mit den armen;
Den tot ich vür die ſünder leit: nu ſchouwe, herre, vater, mine wunden;
ich leid an henden und an vuezen ungemach,
und in der ſiten, da mich tot ein blinder ſtach."
dar ümbe hat manik ſünder genade vunden.

II.

* 1. Ob aller minne minnen kraft,
der hoch gelobeten werden minne meiſterſchaft,
der minneklichen vröude gebende(n) minne,
Der ſuezen minne bernde(n) vruht,
din den heren geiſt mit ſiner Goteß zuht
al ümbe floz, der minne meiſterinne,
Der wil ich ſingen minen ſank,
daz erſte lob in diſer niuwen wiſe,
ſit Goteß zorn ir minne twank,
maget Maria, du minne in hohen priſe!
den ſtarken Got deß überwant,
daz er durch menſchen minne menſche wart erkant:
heil von Jeſſe dem vröude bernden riſe!

2. Ein tier hat griuwelichen zorn, (6)
deß alle jegere gruwet, daz iſt der einhorn;
man jagte in lange, in getorſte nie man vahen.
Doch vieng in, alß iſt mir geſeit,
ein edele, reine, luter, unbewollen meit,
II, 224 b. ſeht, da begunde ez ſiner muede nahen:
Er leit' ſich in der meide ſchoz,
unt gap ſich ane wunden ir gevangen,
gewaltik ſtark unde alſo groz,
in mohten alle jegere niht erlangen,
wan do er ſich ir gevangen bot,
ſin vleiſch wart müewe geſlagen,
in ſtach ein jegere tot:
do wart ein tiure wiltbrete uf gehangen.

3. Unß ſagt diu gloſe daz vür war, (7)
Got waß vil ireß muoteß wol vünf tuſent jar,
unt dannoch mer, deß wart vil manik tote
verhalten in der helle habe:
einborner Goteß ſun, do jagte dich her abe
din vater, wan er unß verloß vil note;
Er jagte dich unz an den lip
der reinen meit, alß man daz einhorn jeite,
deß alle meide und ellin wip
getiuret ſint, daz ſi dir wol beheite,
din muoter, diu dich maget gebar;
man jagte dich dar nach wol driu unt drizek jar,
unz ez volkwam, alſe din vater ſeite.

III.

1.

Got, der aller wunder (8)
wunder wundert,
der hat ſunderlich beſunder
wunder uz geſundert,
daz vor allem wunder
michel wunder iſt.
Sunder ſünden ſchimele,
wunderære,
Got ob aller himel' himele,
du biſt wunderbære,
mitten, oben und under,
ümbe unt durch dinen liſt,
Mit liſten aller liſte liſt verliſter,
da ſich Got reine in menſchen vleiſch vleiſcher',
da er mit liſten ſich vierzek wochen vriſte,
ſo grozer wunderliſte ich nie gevreiſcher',
daz ein meit gebære
ſünden vrie
ein kint, daz ir vater wære:
ſuezlu meit, Marie, (ccccxiv, c.)
Goteß flammen zunder
du mit wunder biſt!

2.

Der den zirkel rihte (9)
ſinewel ümbe,
unt die linie durch die rihte,
ſunder alle krümbe,
nach der winkelmaze,
zweier wende ſchaft;
Wol ſin zirkel elle
dink beſliuzet,
beide, himel unt die helle,
daz im niht enpfliuzet.

ganz in rehter ſaze
volleklich ſin kraft
Gezieltheit hat ſich ſelbe ümbe alle kere,
daz niht iſt uzen im; deſ man gedenke,
ſin linie durch den zirkel reht unſ lere,
der wiſe Geiſt, den unſ der vater ſchenke,
unt den Sun gewaltik
kunde ſenden
unſ ein Got, deſ name drivaltik
iſt, der in zwein wenden
zweier e gelaze
ſelbe iſt winkelhaft.

3.

II, 225 a. Pruebet, herren, pruebet, (10)
wer verdirbet,
nach dem lüzzel ougen truebet,
und in herze eeſtiebet,
ſin lop mit im erſiget,
alſ daz reht gebot.
Swar ein milter heere
libeſ wandelt,
klagendez lop vür helle werre
wirt ümbe in gewandelt,
daz er ſchone uf ſtiget
uz von aller not.
Wer hilfet im, deſ name hie wirt vergezzen?
deſ man nach tode ſelten wol gedenket;
eſ enruochen(t), die ſin erbe hant beſezzen,
ob er wiet in der helle grunt geſenket.
Swer nu lop verſumet,
riche lebende,
ſwenne er'z hie mit ſchanden rumet,
klage im nach ze gebende
wirt vil gar geſwiget:
ſo iſt er vollen tot.

IV.

1. Ken, ram, rint, erhte raten ruoch', nach meiſterlichem orden, (11)
wie mak daz wunderliche wunder ſin genennet:
Ez waſ ein kint, unt wart ein man, und iſt ein kint geworden;
daz wunder iſt vür wunder wunderlich erkennet.
Ez iſt ein ren der wildekeit, ein ram der undehende,
der züht' ein rint,
vor alter get ez hinder ſich, ſin lop hat widerwende;
daz wunderkint
treit gra gevar geſtopfil har uf kindeſ kinne:
ez iſt genant, — nu rate, wieſeu deſ namen inne.

2. Diu ſwalewe vehet die mükken vür den valken, deſ ſi vaget, (12)
den ertvluz unt den ſwipperſweiſ kan ſi daz ueben;
Ir arme kwittel zwitter ſchürfen ſnarz ouch ſange laget,
ſi wil mit liſten aller vogele dœne prueben;
Diu lerche und ouch diu nahtegal die muezen von der ſwalewen
verdulten ſpot;
daz iſt mir leit, ich klage ez mer, denne ob die louber valewen: (cccxiv, d.)
ach, herre Got,
wie ſol ein tore werden wiſe, der ſich vergizzet
unt zirket vremede kunſt, e danne er ſine mizzet?

---

3. Der künik Nabuchodonoſor ſach in eime troume (13)
ein bilde von erden an den himel reichen,
Dem waſ daz houbet guldin wunderlich, deſ nam (er) goume,
bruſt und arme ſilberin dem ſelben zeichen,
Der buch erin geſchaffen waſ, diu diech von hertem ſtale,
iſenin diu bein,
die vueze erdin . . . . . daz brach ze male
ein grozer ſtein,
der kam uz einem berge, an' elliu werk, aleine, II, 225 b.
der ſtein zereip daz bilde unt zebrach ez kleine.

4. Daz houbet guldin iſt diu kriſtenheit und alle kriſten: (14)
ſwen[ne] ſo der menſche in ſime touſe wirt gereinet,
So iſt er luter, alſ ein golt; wil Got ſin leben volfriſten,
ſo nidert in diu ſünde, ſam daz ſilber meinet;
Unde iſt er danne ſünden vol in ſinem mitten jare,
erinee var;
ob er ſich ſelben liutert niht, er wil verhærten z'ware
in ſünden gar,
ſo kumt ſin alter uf diu bein, murbrüchig iſen,
ſo brechent im die vueze erdin, daz er muoz riſen.

5. So erzürnet ſich der ſtein, der uz dem berge kumt geloufen, (15)
er loufet uf den ſünder, doz er gar zerbrichet.
Welh[ez] iſt der ſtein? daz iſt der Got, der ſich liez Jeſuſ toufen;

der berg iſt Maria, von der man wunder ſprichet:
Got was ane aller ſünden meil in ir, von ir ze kinde
wart er geborn;
er iſt der ſtein, ſi iſt der berk; ſin loufen wirt vil ſwinde:
der iſt verlorn
gar ewenlich, ſwer alſo lange in ſünden belibet,
daz in der ſtein, alſam daz bilde, gar zertribet.

---

6. Der lieben, ſuezen, milten herren an geſiht mich vröuwet, (16)
daz in von herzeclicher liebe muoz erſchrikken;
Min herze hüpfet mangen ſprunk, mir iſt vil ungevröuwet;
ſwenne ich geſihe triuwer herren ougen blikken,
So dunket mich, daz firmament, planeten unde ſterne
mir nahen ſin,
daz ich getriuwer herren ougenblikke ſihe ſo gerne:
der ſunnen ſchin
mich vröuwet niht ſo wol in ſumelicher ſtunde,
alſam ein gruoz von eines ſuezen herren munde.

V.

1. Swen[ne] der mane ringet, (17)
daz er hetzet mele,
ſo iſt diu zit vol wunne, (ccccxv, a.)
ſo groz iſt (ſin) maht,
Helſe git die ſunne,
daz kle, gras uf dringet,
vröude mangeleie
kumt tag unde naht
Den vil werden,
die ſich uf der erden
vrœlich bilden:
vröude ſchiuhe, die des niht getruwen dem vil milden
Got, der alle die gewert
wunne, ſwer nach liebe gert,
ſorge muoz in wilden!

2. Alle zwivelære, (18)
der vröude iſt verwazen,
den iſt minne und ere
niht liep, als daz guot.
Reine vrouwen here,
wünſchet in (vil) ſwære,
den uf zwivels ſtrazen, II, 226a.
die hant zwivels muot.
Sorgen wenken,
die des wol gedenken,
vrouwe ere belibe;
ſunder zwivel, der ein ſnœdez zůenen niht vertribe,
des ich vröuden ſicher bin,
mines herzen künigin
ſorge von mir ſchide.

3. Guetlich iſt ie guete, (19)
ſi iſt geſtalt wipliche,
gæbe an ir perſone,
durchlieht unde klar;
Rot (unt) wiz (vil) ſchone
gemiſchet in (der) bluete
iſt ir varwe geliche;
daz iſt wærlichen war:
Lebt' ich iemer,
ich geſünge niemer
halb ir wirde;
ſint zwo guote vrouwen wol gemuote, ſi iſt din birde;
ſint ie tuſent, ſi iſt ir ein,
der nie laſtermal an ſchein:
daz iſt rich zimirde.

VI.

1. Diſiu liebe meien kraft (20)
iſt nus worden künſtik,
ſich vröuwet [allez], daz (ſich) vröuwen kan,
daz vröude ie gewan:
Diu vogellin ſint ellenthaft,
den iſt daz künſtik,
wie ſich kleiden wil der tan.
Vröut iuch, werden man,
Waz der ſumer wunne hat, unt des meien bluete.
die guoten vrouwen ſint ſo guot, al der werlte guete
gelichet guoten vrouwen niht;
des man in jiht.

2. Het' ich aller meiſter ſin, (21)
die man wiſe nennet,
dannoch künde mir der grunt
niemer werden kunt
An guoter vrouwen heil gewin,
wie man guot erkennet,
daz vol[le] ſprichet niemer munt,

brouwen lop geſunt.
Ez muoz wol geſunde ſin, ez iſt underhouwen;
der wunſch ob aller creatiure daz ſint reine brouwen:
ſchœne brouwen unde guot,
bröuwet mannes muot!

3. Wer iſt edel unde rich, (22)
in iteal durch die minne,
dir da minnen reine zuht,
brouwen minne beuht,
Der mueze minnen minneklich,
des er lop gewinne,
alſo daz er ſünden ſuht
niemer werde vuht. (ccccxv, b.)
Ich wil iu wünſchen allez heil, den vil werden minnern,
die durch minne ſchande lan; daz ſint guot verſinner.
minneklichiu minne, ſpehet,
wen ir minne jehet.

VII.

1. Do man ſach (23)
meien dach,
blnete manger hande,
daz hat wandelunge ſiner liehten varwe genamen:
kiſen gra
ſach ich da
beſtrout uf dem ſande;
da gedahte ich: winter kalt, nu wiltu abee komen.
Du haſt boten vür geſant,
die han ich vil wol erkant: mich vrinſet.
wol im, der den ſumer ein vil reinez wib erklinſet,
dem mak ſi den winter lang an allen vröuden vromen.

2 Reinez wip, (24)
ſuezer lip, II, 226 b.
Got dich hat geheret,
du biſt aller creatiure ſchœneſt angeſiht.
An die beuht
brouwen zuht
Gotes guete meret:
ſchœner bilde, lieber ſchepfenunge enweiz ich niht,
Ane Gotes himel her,
uf der erde und in dem mer, in lüften,
ſo enkan ſich nieman bezzer ougenweide gegüſten:
reiniu, klariu, ſuezin, luter wip, des man dir jiht.

3. Wol in, wol, (25)
vröuden vol
hat ſi Got gegozzen,
dem vil werden, gæben man daz reine ſueze wip.
Uf hoher daz,
ſchanden haz!
ſi hant ſich beſlozzen
mit ir blanken armen, daz ir wolgeſtalter lip
Iſt vor ſchanden gar behuot.
winter kalt ſie ſüzzel guot verirret:
von ie jugende kraft ir bekke wiunt wart verirret,
ſi enlaz(ent) durch daz kalt niht ie zit vertrip.

---

137. (ccccxv, c d.)

Sperbogel.

I.

1.

Swer in vremden landen vil der tugende hat, (ccccxvi, a.) (1)
der ſolde niemer komen hein, daz wær[e] min rat,
Ern' hete da den ſelben muot;
ez enwart nie mannes lop ſo guot,
So daz von ſinem huſe veet, da man in wol erkennet:
waz hilfet, daz man trægen eſel mit ſnellem marke rennet?

2.

Man ſol die jungen hunde lazen zuo dem bern
unt den jungen habech zem reiger, welle er's gern, (2)

Und altez roſ ze ſtute ſlahen,
mit linden wazzern hende twahen,
Mit rehtem herzen minnen Got, die werlt einteil umb ere,
unt neme ze wiſem manne rat, unt volge ouch ſiner lere.

3.

Swer ſuochet rat, unt volget deſ, der habe dank, (3)
alſe min geſelle Spervogel ſank,
Unt ſol der leben tuſent jar,
ſin ere ſtigent, daz iſt war;
Iſt danne, daz er triuwen pfliget, unt den niht wil entwenken,
ſo er in der erde erfulet iſt, ſo muoz man ſin gedenken.

4.

Ez zimt wol helden, daz ſi vro nach leide ſin;
kein ungelükke wart [nie] ſo groz, da enwære bi
Ein heil; deſ ſuln wir unſ verſehen, (4)
unſ mak wol drum nach ſchaden geſchehen:
II, 227a. Wir haben verlorn ein veigez guot, dil ſtolze helde, enruochet;
dar ümbe ſüln wir niht verzagen, ez wirt noch daz verſuochet.

5.

Waz vrůmt dem roſſe, daz ez bi dem vuotre ſtat, (5)
und einem wolve, daz er bi den ſchafen gat,
Der in diu beidiu tiure tuot?
ſo iſt ez einem alſo guot,
Der veile vindet, ſwaz er wil, unt deſ niht mak vergelten:
ein lieht in vremdeſ manneſ hant, daz vrůmt den blinden ſelten.

6.

Swer einen vriunt wil ſuochen, da er ſin niht enhat, (6)
unt vert ze walde ſpürn, (al)ſo der ſne zergat,
Unt koufet ungeſchouwet vil,
unt haltet gar verlornin ſpil,
Unt dienet einem bœſen man, da ez ane lon belibet,
dem wirt wol afterriuwe kunt, ob er'z die lenge tribet.

7.

Swer lange dienet, da man dienſteſ niht verſtat,
und einen ungetriuwen mite ſlüzzel hat, (7)
Und einen valſchen nachgebur,
dem wirt ſin ſpiſe harte ſur;
Ob er ſich wil alſo betragen, daz er arman niht verdirbet,
daz muoz von Goteſ helſe komen, wan er mit triuwen wirbet.

8.

Diu ſælde bringet vůe die kunſt, daz ellen gat (CCCCXVI, b.) (8)
vil dikke nach dem richen zagen in ſwacher wat;
Erſt tump, ſwer guot vor eren ſpart;
zůht' die wellent grawen bart,
Triuwe machent werden man, unt wiſe ſchœne vrage,
liebe meiſtert wol den kouf: ſo ſcheidet ſchade die mage.

9.

Man ſol einen biderben man wol drizek jar
vor uf behalten, daz ich iu ſage, daz iſt war,
Ob man dem herren widerſage, (9)
daz er im holdez herze trage.
Swem daz guot ze herzen gat, der gewinnet niemer ere;
jo enrede ich'ſ niht vor minen vriunden, wan daz ich liez alle lere.

10.

So we dir armuote, du benimſt dem man (10)
beidiu, witze und ouch den ſin, daz er niht kan;
Die vriunde gernont ſin lihten rat,
ſwenne er deſ guoteſ niht enhat,
Si kerent im den rügge zuo unt gruezent in vil trage: II, 227b.
die wile daz er mit vollem lebt, ſo hat er holde mage.

11.

So wol dir, wirt, wie wol du doch dem huſe zimſt! (11)
an dem worte niemerme du abe genimſt;
Swie kleine man gebreſten hat,
wol doch der wirt im[me] huſe ſtat:

Der wirt der kan des huſes reht wol mezzen nach der ſnuere:
waz ſolde ein wiſeloſes her, daz ane meiſter vuere?

• 12.

Der guote gruoz der vröut den gaſt, ſwen[ne] er in gat;
vil wol dem wirte, daz in ſime huſe ſtat,
Daz er mit zühten weſe vro,
unt biet' ez ſime gaſte ſo,
Daz im der wille dunke guot, den er gegen im keret:
mit lihter koſt' er dienet lop, ſwer vremden man wol eret.

13.

Man ſol den mantel keren, als daz weter gat;
ein vremder man der habe ſin ding, als ez dan[ne] ſtat, (47)
Si(n)s leides ſi er niht ze vol,
ſin lieb er ſchone haben ſol.
Ez iſt hiute min, morne din; ſo teilet man die huoben:
vil dikke er ſelbe drinne lit, der [dem] andern grebt die gruoben.

14. (CCCCXVII, c.)

Swer mir nu verwizet, daz ich niht enhan,
geriete ich iemer, daz ich wol beraten gan, (48)
Der muoz ouch mir der bœſer ſin;
ich horte ſagen, daz der Rin
Hie vor in engen vürten vloz; des muoz ich lones biten:
nu iſt er worden alſo groz, daz in nieman mak geriten.

15.

Daz ich ungelücke han, daz tuot mir we; (50)
des muoz ich ungetrunken gan von einem ſe,
Dar uz ein kuele(r) brunne vloz,
des kraft was michel unde groz;
Da buoz[e]te maniger ſinen durſt unt wart da wol ergezzet:
ſwie dikke ich minen napf da bot, er wart mir nie genezzet.

16.

Mich wundert dikke, daz ein wolgeraten man
umb ſiner vriunde hulde niht erwerben kan, (49)
Sine tragen im ane ſchulde haz,
unt günden einem vremeden baz
Der eren, ſo er ſolde pflegen bi in in den landen:
ſo ſi des vriundes nien' enhant, ſi truegen in uf [den] handen.

• 17.

Swa ein vriunt dem andern vriunde bi geſtat,
mit ganzen triuwen, gar an' alle miſſetat,
Da iſt des vriundes helfe guot,
dem er ſi williclîche tuot,
Daz ſi geliche einander hein, dem meret ſich daz kunne:
ſwa vriunde einander wæge ſint, daz iſt ein michel wunne.

• 18.

Swer ſinen guoten vriunt (vil wol) behalten wil,
den ſol er vor den liuten ſtrafen niht ze vil:
Er neme in beſunder hin dan,
unt ſage im, waz er habe getan,
Dane hœrt ez der vremde niht, [unde] er zürne in da vil ſere,
unt halte in vor den liuten wol: des hat er immer ere.

• 19.

Ein edel künne ſtiget uf bi einem man,
der dem vil wol gehelfen unde raten kan:
So ſiget ein hohez künne nider
unt rihtet ſich nimmer uf wider,
Swen[ne] ſi verlieſent under in, der in da ſolte raten:
er was in ie mit triuwen bi, unt ſuonte, waz ſi taten.

• 20.

Swer guote wizze hat, der iſt (vil) wolgeborn;
ſwaz man einem bœſen [vür] ſeit, daz iſt gar verlorn;
Man tuot ſin ie den beſten rat,
ſwie ſelten er [da]z vür guot enpfat:
Erne welle alle ſine ſinne an ganze tugende keren,
ſo möhte man ein[en] wilden bern noch ſanfter harfen leren.

21.

Swer den wolf ze hirten nimt, der hat ſin ſchaden; (II,230b.) (51)

Digitized by Google

ein wiſer man der ſol ſin ſchif niht überladen.
Daz ich iu ſage, daz iſt war:
ſwer ſinem wibe dur daz jar
koufet guoter kleider vil, [unde] im ſelben niht
enkoufet,
da mag ein hochvart von geſchehen, daz ſi im
ein ſtiefkint toufet.

22.

Treit ein reine wip niht guoter kleider an, (53)
ſo kleidet doch ir tugent, als ich mich kan entſtan,
Daz ſi vil wol gebluomet ſtat,
alſo diu liehte ſunne uf gat,
Diu gegen dem morgen ſchinet vruo, ſo luter unde
reine:
ſwie vil ein valſche kleider treit, doch ſint ir
ere kleine.

23.

Wir loben alle diſen halm, wand er uns truok,
verne was ein ſchœner ſumer unt korns genuok,
Des was elliu diu werlt ouch vro; (52)
wer geſach ie ſchœner ſtro?
Ez füllet (wol) dem richen man die ſchiure und
ouch die kiſte:
ſwanne ez gedienet, dar ez ſol, ſo wirt ez aber
[dan] ze miſte.

II.

1. Ich ſage iu, lieben ſüne min, (12)
iu enwahſet korn, nach der win,
Ich enkan iu niht gezeigen
diu lehen, noch diu eigen;
Nu genade iu Got der guote,
unt gebe iu ſælde unt heil!
vil wol gelank von Tenemarke Vruote!

2. Mich riuwet Vruot' über mer, (13)
unde von Huſen Walther,
Heinrich von Gebechenſtein,
unt von Stoufen was ir noch ein:
Got genade Wernharte,
der uf Steinberk ſaz
unde niht vor den eren verſparte!

3. Wer ſol uf Steinberk (14)
würken Wernhartes werk?
Hei, wie er gab unde lech!
des er dem biderben man verzech,
des enmoht' er niht gewinnen;
daz was der wille kom, diu ſtate,
ſi ſchieden ſich ze jungeſt(e) mit minnen.

4. Do der guote Wernhart (15)
an diſe werlt geborn wart,
Do begunde er teilen al ſin guot,
do gewan er Ruedegeres muot,
Der ſaz ze Bechelære
unt pflak der marke mangen tak,
der wart von ſiner vrümekeit ſo mære.

5. Steinberk die tugende hat, (16)
daz ez ſich nieman erben lat, (CCCCXVI, c.)
Wan ein, der ouch eren pfligt,
dem ſtrite hat ez an geſigt:
Nu hat ez einen erben,
der werden Otingære ſtam,
der wil im ſinen namen niht verderben.

6. Man ſeit ze hove mære, (17)
wie geſcheiden wære
Kerling unde Gebehart:
ſi liegent, ſemmir min bart!
Zwene gebruoder, die gezürnent,
und underziunent den hof, II, 228.
ſi lant ie doch die ſtigelen unverdürnet.

7. Mich muet daz alter ſere, (18)
wan ez Hergere
Alle ſine kraft benam;
ez ſol der granſpenuge man
Bedenken ſich en zite,
ſwenne er ze hove werde leit,
daz er ze gewiſſen her bergen rite.

8. Swie ſich der riche betraget, (19)
ſo dem nothaften waget
Unt daz lant der ſtegereif:
daz ich ze buwe niht engreif,
Do mir begunde entſpringen
von alrerſt min bart,
des muoz ich nu mit arbeiten ringen.

9. Weiſtu, wie der igel ſprach: (20)
„vil guot iſt eigen gemach."
Zimber ein hus, Kerlink,
dar inne ſchaffe dinin dink;
Die herren ſint erarget:

ſwer daheime niht enhat,
wie maniger guoter dinge der darbet!

10. Swie daz weter tuo, (21)
der gaſt ſol weſen vruo;
Der wirt hat trukken[en] vuoz
vil dikke, ſo der gaſt muoz
Die herberge rumen.
ſwer in dem alter welle weſen
wirt, der ſol ſich in der jugent niht ſumen.

12. Ez was ein wolf grawe, (22)
und ein man alwære,
Diu liute wolten ſlafen,
er lie den wolf zen ſchafen;
Da begieng er in der ſtige,
daz man in des morgens hienk,
und iemer me ſin künne ane ſchriet.

13. Ein wolf und ein wizzik man (23)
ſaſten ſchachzabel an,
Si wurden ſpilnde ümbe guot;
der wolf begunde ſinen muot
Nach ſinem vater wenden:
da kam ein wider dar gegan,
do gab er beidiu roch umb einen venden.

14. Ein wolf ſine ſünde vloch, (24)
in ein kloſter er ſich zoch,
Er wolde geiſtlichen leben;
do hiez man in der ſchafe pflegen:
Sit wart er unſtæte,
do beiz er ſchaf unde ſwin,
er jach, daz ez des pfaffen rüde tæte.

15. Ez mak der man ſo vil vertragen, (25)
hort' ich Kerlingen ſagen,
II, 228 b. Daz man in deſte wirs hat,
ſo wirt ſin ſus vil guot rat, (CCCCXVI, d.)
Iſt er widerſæze:
zwene hunde ſtriten umb ein bein,
do truog ez hin ze jungeſt(e) der ræze.

16. Zwene hunde ſtriten umb ein bein, (26)
do ſtuont der bæſer unde grein:
Waz half in al ſin grinen?
er muoſtez dein vermiden.
Der ander truog ez
von dem tiſche hin ze der tür,
er ſtuont ze ſiner angeſiht unt gennogez.

III.

1. Ich bin ein wegemüeder man, (27)
nu vert mir einer vor,
der rennet, ſwenne ich drabe;
Als ich der ſtraze niht enkan,
ſo volge ich ſinem ſpor;
nu wirfet er mir abe
Die brügge, da ich über ſol:
doch het er mir geheizen wol.
ie ſtimme iſt bezzer, danne ir muot, die mir dem
vlate glient:
ein valſcher vriunt der ſchat noch mer, danne
offenbar ein vient.

2. Entwerfen iſt ein ſpæher liſt, (28)
da hœret ſpotten zuo,
alnach der ougen ſpehen;
Ich wæne, reht der maler iſt,
ob einer miſſetuo,
daz ez die andern ſehen,
Unt ſpotten's, niht dur minnen haz,
er ſchepfe ſiniu bilde baz.
ſwer malzes pfligt, die wile ez ligt due derren
uf dem ſlate,
der lobe min bier, unz er beſehe, wie im ſin
würze gerate.

3. Swer des biderben ſwache pfligt, (29)
da bi des bœſen wol,
der hat ſi beide verlorn.
Gewalt den wizzen an geſigt;
ein ſinnik herze ſol
mit zühten tragen zorn:
Des jares kumt vil lihte ein tak,
daz er (e)z wol verenden mak.
unrehter gæhe nieman pfligt, ern' müg' ir wol
engelten:
guoter gebit' noch [n]ie gebraſt mit ſchœnen züh-
ten ſelten.

4. Swer mir dur ſine kündekeit (30)
den minen tœrſchen muot
wil breiten an daz lieht,
Der kumt ſin liht in arbeit,
ob er'z alſo getuot,
daz ich erkenne nieht.
Daz doch vil wol geſchehen mak,
kumt ez uz der dinſter an den tak:
ſo ſuoche ich, vind' ich iender da loch an verle- II, 229 a.
gener wæte,

gewinnen muez' ich niemer bekunt, ern' ſi die lenge ſtæte!

IV.

Der alten rat verſmahet nu den kinden, (31)
unbetwungen
ſint die jungen,
ane reht wir leben;
Untriuwe hat gemachet, daz wir vinden
in dem lande
manige ſchande,
uns iſt vür vröude gegeben (cccxvii, a.)
Ungenade, bloze huobe, wueſte lant;
da man e wirt in vollen, ſtæten vröuden vant,
dane kræt diu henne, noch der hane, ein pfawe iſt niender da,
die weide enezzent geize, [noch] rinder, ros, noch ſchaf,
dane brechent ouch die gloggen nieman ſinen ſlaf,
diu kirche iſt œde, ie ſült den pfaffen ſuochen anders wa.

V.

Güzze ſchadent dem brunnen, (32)
ſam tuot dem riſen diu ſunne,
Sam tuot dem ſtoube der regen:
armuot hœnet den degen;
So ſchadet ouch dem jungen man, wil er ze vil gehalten;
triuwe unde wiſer rat daz zieret wol den alten.

VI.

1. Er iſt gewaltig unde ſtark, (34)
der ze wihennaht geborn wart,
Daz iſt der heilige Kriſt;
ja lobt in allez, daz dir iſt,
Niwan der tievel eine,
due ſinen grozen übermuot
ſo wart im diu helle ze teile.

2. In der helle iſt michel unrat, (35)
ſwer da heimuete hat,
Diu ſunne ſchinet nie ſo lieht,
der mane hilfet in nieht,
Noch der liehte ſterne
ja muet in allez, daz er ſiht,
ja wær' er da ze himel alſo gerne.

3. In himelrich' ein hus ſtat, (36) II, 229b.
ein guldin wek dar in gat,
Die ſiule die ſint marmelin
die zieret unſer Trehtin
Mit edelem geſteine:
da enkumt nieman in,
ern' ſi von allen ſünden alſo reine.

4. Swer gerne zuo der kirchen gat, (37)
unde ane nit da ſtat,
Der mak wol frœlichen leben,
dem wirt ze jungeſt gegeben
Der engel gemeine:
wol im, daz er ie geborn wart!
ze himel iſt daz leben alſo reine.

5. Ich han gedienet lange (38)
leider einem manne,
Der in der helle ümbe gat,
der prüevet mine miſſetat;
Sin lon der iſt bœſe:
hilf mir, heiligre Geiſt,
daz ich mich von ſiner vankniſſe erlœſe!

6. Mich hungerte harte, (cccxvii, b.) (39)
ich ſteig in einen garten,
Da was obez innen,
des moht' ich niht gewinnen;
Daz kom von unheile;
dikke wegete ich den aſt,
mir wart des obezes nie niht ze teile.

7. Swa ein guot boum ſtat, (40)
unt zweier hande obez hat,
Beide, ſuez' unt ſur,
ſo ſpreichet ein ſin nachgebur:
„Wir ſüln daz obez teilen:
wirt ir einez brunder vul,
ez bringet uns daz ander ze leide.“

8. Swel man ein guot wip hat, (41)
unt z'einer ander(n) gat,
Der bezeichent daz ſwin:
wie möht' ez iemer erger ſin?
Ez lat den luteren brunnen,
unt leit ſich in den truoben pfuol:
den ſite hat vil manik man gewunnen.

9. Ein man ſol haben ere, (42)
unt ſol iedoch der ſele

Kinder wilen weſen guot,
daz in dehein ſin übermuot
verleite niht ze verre,
ſwenne er urloubes ger,
daz ez im an dem wege niht enwerre.

10. Korn ſate ein buman, (43)
do enwolde es niht uf gan;
In erzornte daz,
ein ander jar er ſich vermaz,
Daz er'z en egerde lieze:
er ſolde ez im guetliche geben,
der dem andern umb ſinen dienſt iht gehieze.

11. Kriſt ſich ze marterenne gap, (44)
er lie ſich legen in ein grap;
Daz tet er dur die gotheit,
II, 230 a. da mit loſte er die kriſtenheit
Von der heizen helle:
er getuot es niemer mer;
dar an gedenke, ſwer ſo der welle.

12. An dem oſterlichen tage (45)
do ſtuont ſich Kriſt von dem grabe,
Künig aller keiſer,
vater aller weiſen,
Sine hant getat er loſte,
in die helle ſchein ein lieht,
do kom er ſinen kinden ze troſte.

13. Wurze des waldes (46)
und erze des goldes
Und elliu abgründe,
diu ſint dir, herre, künde,
Diu ſtent in diner hende:
allez himelſchez her
daz enmöhte dich niht vol loben an ein ende.

VIII. II, 230 b.

Zer werlte ein ſinne richer man, (54)
daz iſt ein ſolher hort,
den nieman mak verſtein.
Swie lützel ich der künſte kan,
ſo ſpriche ich ſlehtiu wort,
diu nieman ſolde hein.
Swer hat den man, als er in ſiht,
der volget guoter wizze niht,
ſwer in niht erkennen wil, wan bi der liehten wæte:
unt truege ein wolf von zobel ein hut, nach künne er lihte tæte.
(ccccxvii, d.)

138. (ccccxviii, a b.)

Boppe.

I.

1.

Ob al der werlte gar gewaltik wære ein man, (ccccxviii, c.) (1)
und ob ſin ſin durch ſunne, daz nie ſin durch ſan,
und ob er wunder wære über elliu wunder;
Ob in gelükke truege unz an der himel ſtein,
und ob er künde geueben, wizzen unde zeln
des meres griez, die ſternen gar beſunder;
Ob ſin kraft eine tuſent ſiſen
manliche möhte ervellen unde twingen,
ob hohe berge unt velſe ziſen
dur ſin gebot, und ob er möhte bringen,
ſwaz wazzer, luft, viur, erde weben,
ſwaz wont von grunde unz an den tron der ſunnen,
ob im ze rehter e gegeben II, 231 a.
nach wunſche wære ein wib in eren wunnen,
kiuſche unde reine, wol gezogen, der ſchœn' ein über gulde,
und ob er mit ir ſolde gar
leben tuſent jar:
waz wære ez danne, und ob er niht erwurbe Gotes hulde?

2.

Du hoch gelopter jungelink, vol komender man,
vröu dich der hohen hilfe, diu dir vuegen kan (2)

werltlicher vröuden hort, in wernder wunne (2)
Durlûtert gar ir liehte vrehender liehter ſchin,
durbrendet unde dirret ſchamelichen pin,
unt vreret dich, alſam den tak diu ſunne.
Waz wær[e] din lip, din werdez leben,
din hoher muot, din underſcherterz ellen,
wer künde vröude dir gegeben,
wem wolbeſtu lieplichen dich geſellen,
waz wære richeit, hoch gewalt,
vröude berndiu kraft, manlicher muot mit ſinnen,
ruom, ere, ſælde manikvalt,
ritlicher priſ di(n)ſ reinen herzen minnen,
wie künde jugent in tugenden ſchone und alter werden griſe,
und (en)wære(n ſchœnin) wip?
der reiner lip
dir iſt gegeben ze hilfe gar: dar ümbe [ir lob] ir leben [ir eren] priſe.

3.

Diu Milte mit vil tugenden treit den hœhſten priſ, (3)
diu milte tiuret bluende jugent und alter griſ,
diu milte uz herzen velſe wirde billet;
Diu milte zieret megde namen unt reinez wip,
diu milte wirdet hohes werdes mannes lip,
diu milte uz eren runſe manigem kwillet,
Diu milte balſemt edelen man,
diu milte in eren garten wirde riutet,
diu milte leitet uf die ban,
da reinez herze lieplich wirt getriutet,
diu milte wirdet menſchen muot,
diu milte Gotes zürnen ſtæte ſlihtet,
diu milte liutert herzen bluot, (ccccxviii, d.)
diu milte ſich ze warer minne pflihtet,
diu milte uz mannes herzen gegen den wiben ſuoze ſmieret,
diu milte iſt, beide, hir unt dort,
ein wernder hort:
nu wizzet, daz diu milte himel und erde hat gezieret.

4.

Diu Kerge birt, und iſt, unt pruevet manige untugent, (4)
diu kerge nidert alter und unwirdet jugent,
diu kerge ſelten hohen priſ erwirbet;
Diu kerge iſt gegen den tugenden gar ein herter bliuſ,
diu kerge ſelten bringet richer eren ziuſ,
dur kerge manik ritlich lop verdirbet;
Diu kerge iſt gegen den tugenden laz,
diu kerge manigen laſter mal bebilhet,
diu kerge treit der milte haz,
diu kerge ſchande zwilhet unde drilhet, II, 231 b.
diu kerge lazzet an der ſchrift,
diu kerge an werdekeit iſt gar verſtummet,
diu kerge hazzet eren trift,
diu kerge laſter enpfet unde ſummet,
diu kerge niemer ſtunde keiner arger vuore entwenket,
diu kerge ein roubærin iſt hoher eren tat,
diu kerge hat
vil manigen kargen dort in immer werndez ach verſenket.

5.

In Galadite in dem lande ein vogel ſuſ (5)
genennet und erkennet iſt Galadriuſ,
ſne wiz ſin lib und ellin ſin gevidere;
Des vogels ſehen unt ſin art hat ſolhe maht,
ſwaz ſiechen er an ſiht, ez ſi tag oder naht,
der iſt geneſen, er ſi hoh oder nidere:
Swem aber er daz geſiht' entſeit,
der mak geneſen niht, daz iſt ein wunder;
in ſinem rehten beine er treit
ein ſtein, der iſt den augen guot beſunder:
des wünſche ich herren, ſunder haz,
daz iegliche hete ir ein[en], da mit ſi ſtreichten
ir ougen, daz ſi deſte baz
geſehen möhten, wem ſi ir gabe reichten.
ſo walt' ich haben diu augen ſin, dur daz ich möhte meren
der richen argen, kargen tot
in wernde not,
unt wolte daz geſihte min ze den vil milten keren.

6.

In Idumea wont ein tier Caphart genant, (6)
daz iſt von wunderlichen ſachen zwein erkant,
vor allen vrechen tieren uz geſundert:
Daz ſelbe tier vor mittem tage der kuenheit pfliget,
daz aller tiere kuenheit klein dergegen wiget,
und ouch des louwen, ſwie der ſtarke wundert;
Swenne ez kumt über mitten tak,
ſo iſt ſin vrechiu kuenheit alſo kleine,
daz ez ſich niht erretten mak (ccccxix, a.)
vor zageheit, ſwaz lebt in der gemeine:

Digitized by Google

ſieh, junger man, daz tiutet dich,
daz merke, unt nim'z in dines herzen kloſen,
ja diſe rede wunderlich
die enhabe niht vür ſmeichen, noch vür koſen:
ez hat mit dir unt du mit im ſo guoter maze pfliht,
nu ſchaffe alſo in diner jugent,
daz ſie din mugent,
din brecher lip, werde in dem alter, als daz tier, ze nihte.

7.

Pardus ein tier genennet iſt kuene unde balt,
ze maze groz, in edler forme, wolgeſtalt, (7)
dem ſin nature vremde minne bringet;
Daz ſelbe tier wont ſtæte der löuwinne bi,
ſwie doch des löuwen kraft unt minne bezzer ſi,
II, 232a. unt ſwie ſins zagels ſwank in zornes twinget,
Klein im daz allez gegen ir vrumt,
ſin' habe doch zuo z'im daz tier vil zarte;
von diſen ſachen daz beſkumt:
ſnel, dech, in balewer barwe der leparte,
des ſnelheit niht entrinnen kan
in ſprüngen drin, ſwaz loufes pfligt uf erde:
dem geliche ich einen richen zagen,
der lebe in hoher ſcham unt vil unwerde,
der iſt noch ſneller, dan daz tier, von eren hin ze ſchande;
dem wünſch' ich, daz er wære ſam
dech, dur die ſcham,
daz man in bi den liuten vür ein liebez kint erkande.

* 8.

Antilopus ein tier genennet iſt mit namen,
daz mueilich menſchen ſin kan twingen oder zamen,
wan ez ſich im gar wildiklich(e) wildet.
Des tieres maht und ouch ſin art han (ich) geleſen,
des lebendez leben, wie ſin wonunge und iſt ſin weſen,
unt wie ez in den welden ſtæt' unbildet
Mit einem horne, daz ez treit,
g(e)lich den ſagen, in ſiner ſtirne vorne,
wol elen lank unt ſpannen breit,
gezanet ze beiden ſiten ſcharf, in zorne,
ſwie groz, ſwie lank, ſwie breit ein walt
iſt, den ez mit dem ſelben horn ertaſtet,
wie ſchier' ez den hat mit gewalt
in kurzen tagen verwueſtet unt verwaſtet!
diz tier in vürſten hoven ich wol einem manne geliche,
der manige tugent unt werdez leben,
milichez geben
verwueſtet unt milichen rat unt mange werde riche.

* 9.

Cometa ſwie der gebende ſi ſo liehten ſchin,
unt ſwie er ſchine, als er ein ſterne müge ſin,
[des] er iſt doch niht wan ein gedünſt', entzündet
Von diures kraft, daz im ſo nahe wonet bi;
daz machet, daz man wænet, [daz] ez ein ſterne ſi;
der ſelbe ſchin iglichem wunder kündet:
Wen man in ſiht in ſiner kraſe
ſo vollengliche ſchone, dræhende ſchinen,
da wizzet, daz ſin meiſterſchaft
der werlde kündet ſchedelichez pinen,
der hohen ſtarken künige tot,
oder in den landen gemeinliche(z) ſterben,
urlinge oder groz' urliuges not,
oder in den ſelben hungerlichez werben,
oder wandelunge hoher ſtrecken, richeit, ſunder minnen:
dar zuo gelich' ich einen man,
der ſchœn' iſt an
ze ſehene, unt doch dabi iſt valſchaft uz' und inne.

* 10.

Ein ſtein iſt Kamahu genennet unde erkant,
dem iſt ze helfe ein ſterne ſunderlich benant,
der in mit ſiner tugende krefte ſterket.
Der ſterne iſt genaturt von zweie planeten kraft,
unt machet die, den er iſt vüe, mit meiſterſchaft
kuene unde rede riche gar, daz merket.
Der eine biutet offenbar
die wiſen liute, werde kunſtelære;
der ander, wizzet daz vür war,
die ſigenunſt der ſtarken urlingære,
vürbaz ze helfe iſt in gegeben
ein bluome wert, diu ſich der ſunnen neiget;
ſo iſt der bluomen wert beneben
ein edel krut, daz ſine kraft da zeiget.
ze ſtiure darümbe iſt gegeben dem ſtein[e] ſtern, krut unt bluome,
durch daz gemeret ſi ſin jugent.

Digitized by Google

und ouch ſin tugent,
unt daz dir ſine beſte werder ſin in eren ruome.

11.

Geaz ein gebirge Capitanja hat daz lant, (16)
moſig unt meſik, Coſacania genant,
dar uf ein walt gewahſen dallen dornik,
Dar inne wont ein wurm von wunderlicher aht,
ſwan[ne] der erzürnet wirt in ſiner ahte maht,
er ſchueſe wol, ez wurde ein riſe zornik;
Sin munt hat gean unt nieder zene,
ſin hals iſt kurz, oren und ougen kleine, —
ſich, menſche, dar nach dich niht ſene, —
unduerik lid, und iſt gar an' gebeine;
zwei horn ſtant an der ſtirne ſin,
da mit er manigen drechen hat betwungen,
er iſt kuener, dan ein eberſwin;
erne hat herze, leder, noch die lungen,
ſehs, ane bueze, dein re hat, gemezzen ſunder
elle;
ſin zagel iſt ſpizzig unt niht lank,
trag iſt ſin ganc,
die ſiten ſmal, ſin rügge ruch: daz rate, ſwer
da welle.

12.

Rat an, waz daz ſi, wol gelerter, wiſer man;
hab' iemer grozen dank, der ez geraten kan:
ez iſt gebildet nach rehtes menſchen bilde, (8)
Ez iſt mager unt lank, gar breit iſt ſin gewalt,
eſt an dem muote jung und an den jaren alt,
im iſt diu (er)barmherzekeit vil wilde;
Ez niuzet elliu tiutſchiu lant,
unt lat doch weni[n]g ieman mit im niezen;
ez hat geroubet unt gebrant,
ez kunde ouch hoher eren [n]ie verdriezen;
ſwa ez ſich dikke nider lat,
da wueſtet(e)z gerne, daz wil ich verwetten,
wan mit des maniger bi geſtat,
unt ziuge ez an die burger in den ſtetten;
ez zünet hie unt ſuenet dort, ſin lachen iſt
gehiure;
(. . . .) ez eetzet den,
ez weiz wol wen:
ich wæne, daz ez ze raten ſi den toren alten
tiure.

13. (ccccxix, b.)

Des hohen, ſtarken, grozen wunderæres kraft,
der da von nihte gar geſchuof al die geſchaft, (10)
unt der an ſich nam werdes menſchen bilde, II, 232b.
Geburt, beſnidunge unt den iemer wernden touf,
unt der ſich lie verkoufen ſines todes kouf,
des wunderwerk ſint manigiu wunder wilde:
Der ſinem vater iſt her und eben,
und an daz krone krinze wart gezwikket,
des gotheit iſt in ein geweben,
unt doh in drilich geblohten unt geſtrikket,
des ſezzel iſt der himel dort,
unt hie diu erde ſiner vueze ſchamel,
des kunſt in zorne wirt gehort,
und in dem munde ſin ein dinelk lamel,
der ſich in einer reiner megde wamben kunde
winden,
der laze ſich mit ir, ouch gar
der engel ſchar,
ze ſtæter huote hie bi uns unt dort an' ende
binden.

14.

Ob allen wundern merket wol ein wunder groz,
daz iſt geſelle des ſchepfæres erbe kloz (11)
und ouch ze rehter ſippeſchaft gebunden.
Diz wundert uns iemer wernde vründe ſchiere,
unt wie er ſich in einer megde wamben bielt,
unt di dre wart Got unde menſche bunden;
Wie ſin enpfieng unt ſin genas,
rein' ungemeilt, des tot von tode uns loſte;
er nam an ſich, daz er niht was,
unt beleip, daz er was e, manigem ze troſte.
an im wart der nature kraft
in wernder wirde erhœhet und erniuwet,
geſelle unt geſippeſchaft,
des touſes e verſigelt unt vertriuwet;
unt wie er uz dem hohſten trone kam in diz
ellende,
unt wie er ſich birget in ein brot,
due unſer not,
liphaftig hie uf dem altar in eines prieſters hende.

15.

Du werder menſche, [des] merke, und ere prie-
ſters leben, (12)
ſit im ob aller menſchen leben iſt hie gegeben,
und (in) der engel kraft dort ho gewundert,
Sin hohiu wirde [me] twinget unt ſin hoh'
gewalt (ccccxix, c.)
die huget hoher ſælden heil vil manikvalt,
wirt ere, vründe dort unt hie beſundert;

Digitized by Google

Von im geſegent wirt der touf,
dar inne du nach Kriſte[n] wirdeſt Kriſten;
ſin ſegen dir vrömdet ſünden houf,
ſin lere dich mit ſiten hie kan briſten.
Kiuſch[eh]eit der e was ritterſchaft
endbinden unt binden mit im verſigelt
künig unde hohe keiſerſchaft,
ſin hoher gewalt verſigelt unt verrigelt;
ſin leben unt gebet mak dich wol wiſen von wern-
dem roſte:
in ſinen honden wandelt [ſich Gotes] brot
II, 225 a. almehtik Got
(in) vleiſch unt bluot, beide, im unt dir ze (iemer
werndem) troſte.

16.

Des merke unt vröu dich, hoher, werder,
wiſer menſch, (13)
du ſiſt Tiutſch, Welſch, Windeſch, Ungerſch,
oder Tenſch,
von ſwelher hande ſpraehe du ſiſt Kriſten,
Der wirde, der dir Got beſunder hat gegeben,
nach tode dort ein iemer werndez ewik leben,
unt hie daz din ſin wunder kan verliſten.
Dir dienet gar der werlte maht,
des hohſten kraft und al diu himelwunne,
ſwaz bringen mak tag unde nahe,
die mone, ſternen, zirkel brehende ſunne,
viur, wozzer, luft, der erden eüge,
ſwaz vlinger, vliuzet, wehſet, oder ſwimmet,
der winde ſus, der wolken vlüge,
blitzen, donren, ſwaz ſtat, oder klimmet,
daz dient dir allez von im vor, vor ümbe in ſtaete
priſe,
ouch wond er dir ſich ſelben git
gar ane ſtrit,
vür arger geiſter kündekeit ſo hohe z'einer ſpiſe.

17.

Ob allen vrouwen vrouwe reine gehende nar,
gekroent mit hoher wirde ob al der engel ſchar, (14)
du werde Gotes tohter unt Kriſtes amme;
Din lip mit manigen richen tugenden iſt gezierit,
du überſchoenſt die himel gar unt hie die werlt,
din herze enzündet hat des hohſten vlamme.
Du wiſe *) Salomones tron,
und ouch vür war Ezechieles pforte,
du reinez vel, daz Gedeon
mit kiuſche hielt, ein warin touſes porte,
du tempel der drivaltekeit,
du Gotes ſezzel, unt Gotes kindes kloſe,
din lip truok den, der nu da treit
den himel, erde, ouch ſaget uns die gloſe,
den alle himel niht bevahen kunden manikvaltik,
den dienk din ſchoz, dur unſer heil, (ccccxix, d.)
vrouwe, ane meil:
nu bit' vür uns den ſelben Got, ſit du biſt ſin
gewaltik.

18.

Sieh, ritter wert, an dine hohe werdekeit, (15)
unt kleide dinen werden lip mit eren kleit,
ſit daz dir iſt ere unde pris gewidemet;
Pflik ſchiltes ampers ſchone und ere ſwertes ſegen,
bis vridebaere in velden, welden, und uf wegen,
wiep ſo, daz unreht ſtruchen vor dir ſibemet;
Milt' unde manheit ſi din hort,
diur helfe gerne witwen unde weiſen,
wirp hie nach priſe unt ſchatze dort,
une ſo dich niht an eren vinden heiſen;
du tugende dich in alle wis,
la dich in werder wibe dienſte ſchouwen, II, 233 b.
halt hoch gelopten ritters pris,
ſo daz dich priſen hoch geborne vrouwen;
erbarme, warheit, kiuſche, ſchame mit dir ſin
ümbe helfet:
tuoſtu daz, werder ritter wis,
ſo wirt din pris,
din ritlich lop, din werder name in eren wis ge-
helfet.

19.

Barmunge daſt ein tugent, diu dir wol, men-
ſche, zimt (17)
barmunge tiuret dir dinen lip, dich, unt nime
dir iemer werndez ach und arge tregede.
Barmunge biet dir ſtaeter hoher eren ſedel;
barmunge vrömdet dir gar aller ſchanden wedel,
barmunge verret die helſchez gejegede;
Barmunge hohe hat getiurt
dich, wan(de) ſi hat eiſich dich erkempfet;
barmunge iſt alſo gehiure, (ccccxx, a.)
daz ſi dir Got hat ze ingeſigel geſtempfet;
barmunge diu iſt ſo rich ein tugent,
daz ſi ſich hie unt dort ze Gote ſmükket;
barmunge ſchuof daz mit ir mugent,
daz Got dich uz der helle[n] porten zükket;
barmunge ſchuof ouch, daz Got hie (ſich) kripte
unde barnde:

dar an gedenke, ein menſche wis,
dur dinen pris,
unt minne erbarmede, durch daz dich Got ſo [tiure] da mit erarnde.

* 20.

Wære ein ritter turnei, ſtrit[e], tjoſt ſo wol-gelart,
ſo di der lebenden zit ie helt gepriſet wart,
turnte er ze vil, er wurde doch unmære.
Künde ein man drî der werlde hôhſte künſte liſt,
wolte er ſich überruemen vil in kurzer vriſt,
er wurde unwert, ſwie ſcharfer ſinne er wære.
Ich kwam, da man warf einen ſtein,
der fus, der ſo, kraft, unkraft was darunder:
da di ſtuont meiſterwerfer ein,
der lobt' ie aller wurf, des nam mich wunder;
er liez ſi alle ze worfe komen:
do es im geluſte, [do] warf er vür ſi alle;
des nam er ſiner ſterke vromen,
ſi gaben im den pris mit grozem ſchalle.
ein kunſter ſolt[e] den andern loben, alſam der werfer tæte,
unt ſolt' ouch di ſich geben den pris,
ſo wær' er wis:
ruom hœnet manigen, der ſus kunſt unt pris wol en im hæte.

* 21.

Ob in vünf landen uzerwünſchet wære ein helt,
des libes ſchœne, in ganzen tugenden uzerwelt,
triuwe, milte, ſtæt' in ſinen worten;
Er künde ſchriben, leſen, tihten, ſeitenſpil,
birſen, jagen, ſchirmen, ſchiezen ze dem zil,
unt wære er guot in waſen ze allen orten;
Künde er mit behendikeit
diu ſwarzen buoch, ouch kunſt der gramacien,
unt wære in ſinnen wol bereit
dœnen, ſingen alle ſtempenien,
unt wurfe er den kiuleſtein
wol zwelf ſchuoh' lank vor allen ſinen (ge)ſellen,
dar mite er kwæme des in ein,
daz er ein[en] wilden beren künde vellen,
und alle vrouwen teilden im ir gruoz ze hôhem dinge,
hete er der ſiben künſte hort,
unt wiſe unt wort,
daz wær[e] vil gar an im verlorn, (unt) hete er niht pfenninge.

22.

Het' ich des küniges Salomones wisheit ganz,
und Abſolones ſchœne, da di ſunder ſchranz, (18)
[unt] gewalt des richen küniges Davides;
Wære ich da di noch ſterker, danne [ſich] was Samſon,
künde vür bringen, alſo Horant, ſuezen don, II, 234a
unt wære gewaltig alles golt geſmides;
Wære ich, als Ariſtotiles,
unt künde [kunſt], als Virgilius, zouberie,
vil wol möht' ich mich trœſten des,
wære ich der beſte in Artus maſſenie,
wære ich, als Adam, edel gar,
unde Euras was, trut den vrouwen allen,
vrolich gelimme unde zühte var,
[unt] Gawin, wem möhte daz miſſevallen?
het' ich tugent, als Senera, darzuo der werlte wunne,
unt daz ich wære zen vuezen ſnel,
als Azahel:
hievür næme ich, daz ſich min liep gegen mir lieplich verſunne.

* 23.

Ze einem bruoder ich ze miner bihte gienk,
von ſiner hant vür mine ſünde ich buoze enpfienk;
doch hinden nach ſeite ich im eine ſünde:
Eim' bœſen herren hete ich lop geſungen an.
der bruoder ſprach: „du haſt ſo ſere miſſetan,
daz al diu werlt geburzen niht enkünde,
daz du den lobeſt, der ſchande hat,
wie biſtu ſo verirret an den ſinnen?
der tiuvel der gap dir den rat;
du ſolt ſin nu, noch nimmer me beginnen:
die biderben edeln habe du wert;
ſwer milte ſi, des pflige al[ir] geiſtlich[e] orden:
ſwer ſchande hat unt ſchande gert,
den la ſich gürten mit der ſchanden borden;
ſwer lobelich tuot, den ſolt u loben an dines libes ende,
der ſchalk [der] ſchendet ſich ſelben wol,
ſo, wæn', er ſol:
der ſchalk, daz iſt der ſchalk dennoch, daz man in nimmer wende.“

24.

Der künige buoch uns kündet in der alten e, (20)
daz ein unt drizek künige ſluok [der] helt Joſue.
(ccccxx, b.)

unt hieng[eȝ] ouch an' urteil aht[ow]e beſunder,
Dur daȝ ſi dem rehten waren widre do:
von Jeruſalem, Jeremût unt Jericho,
Cadir, Agil, Latiȝ, unt vollicȝ wunder,
Majaton, Jaggenen, Ebron,
Cedeȝ, Ceraḡ, Aſter, Affeg unt Hermo,
Odullum, Sumuion, Eglon,
Chor unde Cort, Azor unde Temna,
Madan, Agſaf, (unt) Betel,
Erev, Cader, Gazer, Carmel[i], Jebuzen,
Mareda, Cagdiga, Galgal,
Ethiſen unde Cerſum, Kananen,
Verniſem, Emmerem, der tak wak (. . . .) geliche:
deȝ hueten ſich die vürſten, die dem rehten wider ſin,
daȝ in niht ſam geſchehe von dem künige unt von dem riche.

25.

II, 234 b. Swaȝ hoher vürſten, herre(n) hat deȝ Rineȝ vluȝ,
von Ciſentiȝ hin abe biȝ an den ſwachen duȝ,
der aller helfe iſt da niht ſælde riche; (21)
Swaȝ ir hat Hollant, Brabant, Vlandern unde Kleln,
Wetrelant, Weſterrich, der Karſte unde Lorrein,
Briol, Stire, Kernd und Oſterriche;
Swaȝ ir in Vranken iſt erkant,
die drôuwent mich (vil) ſelten mit ir gaben;
ſam tuont die helde in Beier lant,
die bi der Etſche und ouch die ſtolzen Swaben,
Düringen, Sahſen, Mizener,
der Wetterode, Heſſe, und ouch [der] Weſtvale,
der Behein unt der Polan, der
Windiſchen herren gabe ich ſelten male:
ſuȝ bin ich von ir helfe leider gar verdrungen;
daȝ klage ich dem [hoch gelopten] vürſten wert,
der ere gert,
von Baden und ouch von Berne dem alten unt dem jungen.

26.

Swelch hohe(r) vürſte nu hat hoheȝ küniges namen, (9)
lib unde muot, ere unde wirde unt werden gamen,
ſwie hoch ſi ſin, gewalt unt witen mære,
Eȝ ſi ein Romer, Unger, Behein, ein Franzoiȝ,
ein Schotte, ein Spanjol, oder ein Engeliſch curtoiȝ,
ein Krieche, ein Riuze, ein werder Kipperære,
Ein Erne, ein Swede, ein Bulger, oder ein Soldan, [ccccxix, b.]
ein Cateler, von Cuniſchrich ein heidrn,
von Marroch, Granat, von Majurge, Doreȝ, Salnekke,
von Malſchouwe, von Arragun, von Portugal,
von Hammameta,
von Niderne, Kimelle, von Littouwe:
der möhte ſich deȝ geſten wol mit eren unt mit ſchalle,
het' er [al]ſo ſtolze helde guot,
uf eren muot,
und alſo balt uf vreche rat, ſam ſint die Stûren alle.

* 27.

O hoher unde ſtarker almehtiger Got,
durch din almehtikeit, durch dich, durch din gebot,
vol komen gar an' alle miſſewende,
Durch dine hohen, ſtarken, klaren Gotheit,
ein unt drivaltik wol geſchikket in ein kleit,
ie weſende dr˘ude an' anegengeȝ ende!
Durch dine tugende manikvalt,
durch dine hohen wirde dir wol zimgik,
durch dine barmunge ungezalt,
durch werdeȝ menſchen bilde dir wol klungik,
durch dine hoch gelobten burt,
durch dine(r) tugentlichen wird' urſtende,
durch daȝ du von der helle vart
ze himele nahteȝ, durch daȝ du wære ellende,
durch daȝ du menſche würde, ſo habe ſtæte in dinen gnaden,
ob ſie habe gegen dir miſſeteeten,
ſo wiȝ gebeten,
umb den erwelten meiſter wert von Würzeburk Chuonraden.

II

L'aht! waȝ hoher tugende hat (19)
Got dem künik gegeben [ccccxx, a.]
von Rome, der durch nieman lat,
er minne Got unt rehteȝ leben,
vrouwen unt wibeȝ tugent, zuht, ſtæten muot, beſcheidenheit.
Sine vuare unde ſinen rat
geliche ich ſchone und eben
künik Karle[n], ſunder miſſetat,
der nach dem rehten kunde ſtreben,
Got lieb, alſ David unde Joſiaȝ, den ſchande meit;

Digitized by Google

Vro, als Judas Makkabeus, kuen' als Jonathas,
kiuſche als Samuel, der Gotes prophete was,
geduldig als Job,
diemuetig als Moiſe,
milt unde guot als was Jakob,
gereht gegen Got als Simeon,
ſtritbær' als Jeroboam, ſtark als Samſon,
wiſe als Salomon,
ein helt als Joſue,
dem Got den ſunnen hiez ſten unt den tron:
diſe tugent alle Got hat an den künik Karlen geleit.

III.

1.

Diu biedermus dunket ein vogel, ſwen ſi vliuget; (22)
den eſel meidet ſin(in) ſtimme, valſcher wan der tringet,
der vuhs iſt kündig unt kan mangen liſt.
Der wolf hat din nature an ſich: nach roube er ſtrebet,
ſin jungen blibent bruhtelos, diewile ir muoter lebet,
natern er treit, ſwanne er niun jærig iſt.
Ziſel unt polmuſe die ſint miuſe genoz, der ſchalk hat ſchalke ſitte,
der tuo, ſwaz er welle, er loſe, er ſmeiche, er ge in pfawen tritte,
ſo muoz er doch ſmaheit liden z'allen ſtunden,
alſam der valſche vogel tuot unt der vuhs vor den hunden:
eſel unde wolf zinſent, wizze Kriſt.

2.

Hœrt ir'z, her eſel, her dunkelguot, her eren-nidink, (23)
her galgenſwenkel, wend ir wars, her niemans-vriunt, her gilvink,
ir ſit wal des wit(e)hopfen genoz,
In gebriſtet an rehter kunſte, an eren und an muote; (ccccxx, c.)
ſige(l)s unt ſtiure [der] habe ir niht, ir vliezet ane ruote;
her ſwalwenneſt, iuwer ſchal der iſt ze groz;
Waz ſol der kneje luo[je]n, waz ſol der fröſche ſchrien, der hennen gagzen?
ſwelch ſchalk im ſelben dünket, dem ſchal der hagel: ſus ſiht man ſlaht in ſlahtes vlogzen,
hœrt ir'z, her entenſnabel, [her ſnudel,] her ſurtel und ouch ir tore;
her ſnudel, waz ſnudelt ir uns an? waz ſol ein wolf ze kore?
her affenzagel, her ſchandendeke bloz!

IV.

Ich weiz wol, wenne min armuot ein ende haben ſol, (24) II, 235a
ſwenne der herzoge Meinhart vermidet Kernd unt Tirol
unt der gige uz Oſterlant
umb ere git die guoten ſtat ze Wiene,
Unt herzoge Heinrich von Beierlant niht me mitte enpfliget,
unde der künik Ruodolf deme Soldan an geſiget,
unde der Swarzwalt wirt verbrant
unde daz mer gevüllet iſt mit griene,
Unt Wirzeburk niht wines hat,
und elliu wazzer werdent viſche lære,
unt zukker wirt eins Juden kwat,
und alten hoverehten wibes minne bedubebære,
unt der biſchof von Strazburk Chuonrat blibet ane nit,
unt der edel vürſte von Baden daz alte Gebzenſtein durch vorhte uf git.

V.

Ein tier in Normanie gat, (25)
daz ſchone kunſt ſo wunderlich erzeiget hat,
daz muoz des erſten trinken e, danne [ez] ezze(n);
Dannoch ſo tuot ez wunders me,
ez muoz zem erſten ezzen, danne ez ſchizen ge,
der zweier tugende kan ez niht vergezzen.
Bluot ez iſt vor mittem tage, im zittert ſin gebeine;
ſwanne ez kumt über den mitten tak,
ſo dœnet ez, daz niht vor im gehœren mak:
daz tier ſich ſelten vinden lat aleine.

VI.

1. Nu lat iuch nimme wunder haben, ir man und ouch ir vrouwen, (31)
daz Got ſine muoter ſach, e er ie menſche wart,
E danne ie himel wære gewürket, er Got lez erden ſchouwen,
da ſwebt' der heilik Geiſt uf minnen ſe, unt hielt dii zart
Barmunge, die in ſelber hat betwungen,

Digitized by Google

dir leit' er an dir muoter ſin; ob ich han war geſungen,
daz wil ich an dir werden, wiſen meiſter pfaffen lan,
und an des küniges Tirols buoch, daz ſaget uns ſunder wan.

2. Ich wil iu von ſiben kronen ſagen, die truogen vrouwen bilde, (32)
daz was bi den ziten, do Got ſinin wunder maz;
Wie die vrouwen ſin genant, daſt manigem toren wilde,
wan des küniges Tirols buoch hat mich berihtet daz,
Wie wir die reinen vrouwen ſüln nennen;
er ſælik man, ſi keiſerin, der ſi kan halb erkennen!
der mak wol Gotes hulde haben, unt hie der werlte gunſt:
nu vrage vür baz, tumber man; ich ſage dir'z, hab' ich kunſt.

3. Ir hohen pfaffen, ſwa ir ſit, ir meiſter predi(g)ære, (33)
ir werden leien, vrouwen, nemt min ſingen niht verhaz;
Von einem buoch ſint kundik uns diu hoch gelopten mær,
wie Got ſelber z'einer zit in ſiner tougen ſaz,
Er dahte: „z'war, ein dink daz muoz geſchehen,
du wilt Barmunge, und ouch daz Reht in eren bilde ſehen,"
II, 236 b. Triuwe und Ere die zwo vrouwen ouch nach ir ſite,
Scham unde Milte, Zuht diu reine, Klare gienk da mite.

4. Solt' ich iu von der zierde ſagen, wie die vrouwen wæren (34)
gekroen(e)t unt gekleit, ir ſpæhe wurde vil,
Swie ich'z habe vom Daniêl dem wiſſagen gewæren,
unt [ouch] von des küniges Tirols buoch, es wære leien al ze vil. (ccccxxi, b.)
Hier umb wil ich vragen [reine] wiſe liute,
wie ich die Gotes tougen der werlte gar betiute,
welhe vrouwen da Got hielt vür al ſin wunder zart:
Barmunge die gab er menſcheit, diu ſit ſin muoter wart.

VIII.

1. Min vrouwe diu wil lonen mir, (35)
doch muoz ich'z verdienen baz, ſo ſtet ir gir:
drie ſeniz muoz ich mit ein ander bringen,
Der mulwelf ſol in lüften ſweben,
der gamaleon ſol niht wan der erde leben;
vuege ich daz, ſo mag ich vrœlich ſingen;
Mit ſneggen ſol ich vil der einhürn' unt der traken vahen,
mit geiſen ſol ich beizen ouch:
tuon ich des niht, ſo bin ich gar ir tœrſcher gouch,
unt wil ir al[r] der dieneſt min verſmahen.

2. Der hornig ſol ſich des viures nern, (36)
der ſal(a)man(der) ſol niht wan daz wazzer zern;
ſint ſi da bi geſunt, ſo wil ſi ſtillen
Min herzeclichez ungemach;
ſi muejet, daz ſi niht von minen ſchulden ſach,
wie der ibrus ertote den kokodrillen.
Diz ſol ich allez vuegen vor, e dan min lon gevalle;
ſi wil ouch wizzen, wie der ſtrauz
ſine jungen mit geſihte bruet(er) uz
in ir hus(e), ſo lebe ich mit ſchalle.

3. Min vrouwe hat vergezzen me, (37)
ſi jiht, ich ſul ir bringen uz dem geſalzen ſe
den reten wil ſi ſchouwen durch ein wunder;
Elîas unde (ouch) Enoch,
iſt ir geſaget, daz die beide leben noch,
der wil ſi teg(e)lichen ſehen beſunder;
Wie mit drien ſchrein ir kint die löuwen lebendik machen,
daz wil ſi hœren unde ſehen,
ir munt rot heiz dikke lieplich hat verjehen,
ſwen[ne] daz beſchiht, ſi welle mir vrœlich lachen.

4. Den baſiliſcus wil ſi han, (38)
des (en)mag ich von ir werden niht erlan,
ich muoz ir einen vueren in einem ſchrine;
Ich muoz ouch twingen einen ſlaben,
daz er mit hein vuere einen grozen ſcharben,
daz wil ſi ſelbe ſehen, wie hoch der ſchine;
Wie pellicanus ſinin kint vor liebe tot erkrimme,
geſchiht ir daz von minen wegen, II, 237 a.
ſeht, ſo wirt mir iht[e] von ir ein morgen ſegen:
ſi wil ouch hœren der Sirenen ſtimme.

5. Min vrouwe hat vergezzen ein teil, (39)
daz hat ſi ſit gedaht, daz iſt mir grozez heil,

Digitized by Google

ſi jiht, ir ſi geſagt vil von der arke;
Si kan zimlicher dinge gern, (ccccxxi, c.)
der enwil ſi, weiz Got, von mir niht endern:
ich muoz ir hein bloezen eine barke;
Mit drin helfanden ſol ich da bi Tirol gamzen
hezzen;
ſwaz ich der vahe, die ſint min,
daz hat erloubet mir mins herren künigin:
darnach wil ſi mich an ir genade ſezzen.

IX.

Diu triuwe iſt ein diu beſte tugent,
ſagent uns die meiſter wis,
ir hoher pris
der werlte wol an ſtat;
Si tiuret alter unde jugent,
man unde mannes lip,
magt unde wip,
unt hazzet valſchen rat;
Si prüevet ſueze tat,
diu triuwe iſt wol ein kleit der eren,
diu triuwe kan wol ſælde meren,
diu triuwe iſt hie unt dort
der hohſte hort:
wol im, ſwer triuwe hat!
(ccccxxi, d.)

139. (ccccxxii, a b.)

Der Litſchouwer.

1.

Wol zimt der edel ſtein in rotem golde:
ſam zieret einen ſchœnen lip, (ccccxxii, c.)
ez ſi ein magt, ein man, ein wip,
ob er mit edelen tugenden iſt gerihtet.
Diu tugent ſi der ſtein, man hab' in holde,
durch daz er dienet werden ſolt;
des libes ſchœne ſi daz golt:
er ſælik, ſwer den beiden ſich gelichet
Vro ſolt' er ſin, er ſtuende, er ſæze, er lieſe.
ſwer aber bi ſchœne untugende pfliget,
da ſiht man, daz in golde liget
daz glas, unart da hat geſiget;
ſwie rot ſi uzen ſi, unertig innen iſt diu hieſe.

2.

Durch einen holn ſtap mit ateme triben
ſach ich vil kleiner kügellin;
der ſin da pflak, der vuogte pin
vil ungewarnet mangem vogelline.
Ich ſprach: »wan vor den liſten ſiht beliben?
. . . .
dur den ſtap runet man verholn;
getriuwer man, daz bringet dich ze pine.
Nu ſi der ſtab on lügenæren verborgen,
der ſtiftet mort mit ſinen lügen;
ob ſich die ſlehten von im zügen,
unt daz die kleinen vogel' vlügen II, 237 b.
vom holme ſtabe, ſi möhten ſenftern beidenthalp
ir ſorgen.

3.

Zwene ſchüzzen ſach ich ſpannen unde ſchiezen:
der eine was des libes groz,
an dem ich ſach, daz mich verdroz,
daz bein im in dem ſpanne zitert ſere;
Der ſchüzze er vil verhuob, des v(eg)unde erdriezen
der goume ſin ein michel teil;
Got gebe dem kleinen ſchüzzen heil!
valtliche ſpien er nach der tugenden lere,
Er ſchoz ouch ſnelle zuo den vienden ſchone.
ein arger man, des guotes rich,
dem grozen ſchüzzen was gelich;
den kleinen ſchüzzen den maz ich
ze milte m man mit kranker habe: des wart im
lop ze lone.

4.

Stoll unde ſtein ſchraft uf hælem iſe;
ſwer in der riuhe riten ſol,
ſin pfert er wol beſlohen ſol;
ergat ez ſo, ſo hat er ſich gewarnet.
Billichen eines mannes muot ich priſe,
der in der werlte dur daz jar

muoʒ werden umb[e] des libes var;
nu wiʒʒet, daʒ den nuz er harte erarnet;
Davon er ſich den liuten muoʒ gelimpfen.
ich maʒ den ſtok und ouch den ſtein
ze ungevuegem rehte alein,
die ſint der werlt, ie valſcher mein,
die ſint der ſchraft und ouch daʒ is, klein iſt ir
vriuntlich ſchimpfen.

5.

Waʒ tuot gar wol dem herzen, wol den ougen?
daʒ tuot diu ſchœne, ein wiplich wip.
ir wiplich ſchœne, ir reiner lip (ccccxxii, d.)
dur mannes ouge im in ſin herze dringet;
Dar nach ze hant diu liebe ſlichet tougen
durch ougen minne gerndem man
im in ſin herze, ſunder wan,
ze hant diu liebe mit dem herzen ringet,
Si wundet im ſin herze und al[ir] ſin ſinne.
eʒ ſchat dem biderben wibe niht,
die man in ſchœnen eren ſiht,
und ir wiplicher tugende jiht:
ſi tuot im in den ougen wol, doch wundet in
diu minne.

6.

Swa ich des herze vinde, daʒ in riuwet,
ob er ein lützel tugenden tuot,
vor liebe erliſchet im der muot
ſo ſere, daʒ er ſich beginnet rimpfen,
Daʒ laſter bier im ſelben tugende briuwet, II, 238 a.
daʒ dier ſich ſelben niezen muoʒ,
ze hant diu ſchande ie breiten buoʒ
ſezzet: merket diſen ungelimpfen,
Den tugendeloſer man im ſelben machet;
er tuot, reht als ein breigin hut:
ſo ſi wirt biderben mannes brut,
und er ſi hat in eren trut,
des wert ſi ſich mit ſmæhen ſiten, ſi ſpottet unde
lachet.
(ccccxxiii, a b.)

---

140. (ccccxxiii, c d.)

Der Canzler.

1.

1. Ich hab' mich underwunden (ccccxxiv, a.)
ze ſingen, ob ich mak, (1)
ze tihten triuwe ich vinden,
des wiſent mich diu buoch.
Nôê mit ſchanden vunden
wart, da er trunken lak,
von drien ſinen kinden;
dem einen wart der vluoch:
Kam vant ſin[en] vater blozen,
mit ſpot in ſchalle er ſchrei:
„ſeht umb den trunken bozen!
ſin wisheit iſt enzwei.“
Sem unt Japhet die beide
im ſelten über ie hielt;
in tet ſin ſchame leide:
da huop ſich edelkeit.

2.

Gewalt bi grozem guote, (2)
liut[e], bürge unt daʒ lant,
lip, kraft, ſchœn' unde kleider,
ſwer der genuht iht hat,
In des verſchamten muote
man laſterlier ie vant,
da beſchirt adel leider
des herzen miſſetat.
Der diſtel hat dem weizen
vil gar an im geſigt.
ſol ich den edel heizen,
der nieder tugende pfligt?
ob er mir durch niht buoze
und ouch umb ere niht gebe,
ſin win iſt ane ſueze,
verwildet iſt ſin rebe.

3.

Verſchamten ſchanden fürſten, (3)
verſchamt iſt iuwer muot,
ir ſtritet unde vehtet
niht wan in iuwern ſak.
Wie pfleget ir der vürſten,
war kumt der herren guot?

unſchuldik wilt ir ehtet,
gitig iſt luwer hak.
Buoze unde bezzerunge
vil maniger vor in tuot;
II, 238 b. ſwer helwen gar uz ſwunge,
der ſame wurde guot;
doch wære huſe kleine,
der helwen iſt ze vil:
uz ruhem ſwarzem beine
wart nie guot würfelſpil.

4.

So ſchœn, ſo ſtark, ſo wiſe (4)
iſt nieuder man, noch wip,
ein künſtik vorht in' twenge,
daz iſt der grimme tot,
Een' duer' ouch z'einer ſpiſe
den würmen ſinen lip;
ſon' iſt niht ſin anegenge,
wan jamer unde not,
Sin erſte ſtimme iſt weinen,
wie daz diu leſte ſi;
Di der mag ich beſcheinen,
daz er iſt vröuden vri:
in not, in vorhte, in leide
ſtet menſchen ende gar,
wie er von hinnen ſcheide,
unt wie er dort gebar.

5.

Ein eſel in löuwen hiute, (5)
ein trappe in pfawen wat,
mugent vil der tœrſchen triegen,
ſint ſi an künſte blint;
Ir ſtimme ouch wiſen kunte,
wie ir nature ſtat;
diu mak niht lange liegen,
ſin' künd' iu, wer ſi ſint.
Ir edelen tugende richen,
ir merkent, ob ir munt,
waz toren ir gelichen (ccccxxiv, b.)
in diſem liede ſunt
dem eſel unt dem trappen:
die ſinger künſte ruch;
niht wan ein ſnabel ſnappen
zeiget mir ſtorchen kuch.

6.

Ein træges ſneggen ſlichen, (6)
einr' ſneller ſwalwen vluk,
diz birzen, unt jens beizen
mit meiſterſchefte kan
Si kraſſen, valken gelichen;
deſt ein gebiurſcher tuk,
ſwer hirzen unde geizen
gelicher werde gan
Der ſnegge ſlichet trage,
ſo kan die ſpinne weben;
ſwer ſwalwen ſpiſe vrage,
der kenne ouch mukken leben.
Her hirz, und ir, her valke,
der kennet iuwer niht,
ſwer kunſtelosem ſchalke
der meiſterſchefte jiht.

II.

1. Got, ſchepfer aller dingen, (7)
din werdez lop kein zunge mak
vol ſprechen, noch vol ſingen,
ſwie aller creatiure kraft
in diner hende ſtat.
Din ſint die himel trone,
din iſt din naht, din iſt der tak, II, 239 a.
din iſt der ſunne, ſchone
nach diner hohen meiſterſchaft
der himel umbe gat.
Die ſternen ſint dir gar bekant
mit ir bezeichenungen;
vier element' in diner hant
ſint eigentlich betwungen,
luft, wazzer, viur, ert[e]riche,
ſwaz in den vieren wonend' iſt,
daz ſchuof vil meiſterliche
dins edeln wortes hoher liſt
in ſiben tagen friſt.

2.

Got, ſchepfer al der welte, (8)
Jeſus din einbornez kint
vant ſich ze grozem gelte,
die er, ſunder miſſetat,
vil gar uf ſich geluot;
Er wolt' die armen lœſen,
die in der helle lagen blint,
von Lucifers ræten bœſen,
dane half, golt, ſilber, noch kein wat,
wan ſin vil reinez bluot.
Von Juda wart er ſicherlich
verkoufet unt verraten;
gevangen liez er vueren ſich
gebunden vür Pilaten;
durch vueze und ouch durch hende,
unt dur ſin ſiten wart da wunt
Got, ane miſſewende:

Digitized by Google

des manik ſele ſa zeſtunt
kam uz der helle grunt.

3.

Heiliger Geiſt, erhœre (9)
mich armen, ich wil biten dich,
min ſünde du verſtœre;
ich vürht', ich Got unmære ſi
von ſünden ungezalt.
Erliuhter aller herzen,
mit diner lere erliuhte mich,
daz mich der helle ſmerzen
an minem ende machen vri
din gabe ſibenvalt.
Gip vorhte mir unt rehte kraft,
rat unde rehte mitte,
ſit ich mit ſünden bin behaft;
noch muot' ich drier ſchilte: (ccccxxiv, c.)
der erſte iſt rehte witze,
der ander ſchilt iſt rehtiu kunſt;
kein(em) dient ich entſitzer,
wirt mir der dritte, reht vernunſt:
ſo hab' ich Gotes gunſt.

4.

Mich wundert harte ſere, (10)
daz maniger ere hat ane guot,
unt maniger guot an' ere;
doch der beidiu halten kan,
der lebt in eern ſchin.
Ere ane guot wol tiuret;
unt ere guot ane valſchen muot
die ere gar verliuret:
II, 239 b. ere unde guot, ſwer diu wil han,
[der] ſol guot und erhaft ſin.
Guot ere gegen Got weſen ſol,
und erhaft gegen der werlte;
diz leben mag im vuegen wol,
daz in kein biderber ſchelte.
ſwer guot vür ere minnet,
ſin guot an' ere gar zergat;
ſwer aber ſich ſo verſinnet,
daz (er) vür guot niht ere enlat,
des armuot wirt wol rat.

5.

Ein herre, der vor ſchanden (11)
in ſiner jugent iſt behuot
mit tugende manigerhanden,
des alter mak wol werden guot,
ob er niht wirt ein zage,
So daz (er) überwinden
ſich niht enlaze valſchen muot,
ern' laze ſich da binden,
da man krumn Eren dienſt tuot.
ſwaz ieman bœſer ſage,
Vil manik herre ſchande hat,
der doch daz beſte tæte,
wan daz im in ſin oren gat
ein[e]z helzet, valſche ræte.
ſwelch herre wol beſlieze
ſin oren vor der valſchen rat,
une daz in in niht vlieze
uz valſchen ræten miſſetat,
der habe im eren wat.

6.

Eime herren wol gezæme, (12)
ſchuefe er vür ere unt durch gewin,
ſwar er der lande kæme,
daz menlich ſpræche: „ſeht, daſt der,
der da mit eren vert!“
Unt ſwa man nennen horte
den ſinen namen, daz man in
enpfienge in lobes worte.
Got langes lebens in gewer,
ſwem er diz hat beſchert!
Der werlte lob erwirb[e]t der man
mit triuwe und ouch mit ſtæte;
nimt er ſich da bi tugenden an;
diz edel, guot geræte
vil baz ein herren kleidet,
dan[ne] ſamit, pfellel, purpur, golt,
wan ez von ſünden ſcheidet,
unt kan erwerben eichen ſolt:
Got iſt im ſelber holt.

7.

Ein infel und ein krone (13)
die pflegent an der kriſtenheit
mit ir gerihten ſchone;
ſwelch rihter rat unt vürſpreche iſt,
unt ſelber teilen wil,
Wie der niht rehte rihten,
noch raten uf (den) rehten ſcheit,
noch ſprechen uf ein ſlihten, II, 240 a.
erteilet der durch argen liſt
ze lützel unt ze vil: (ccccxxiv, d.)
We dem, der da ze rehte ſtat,
mit ſchulde und ane ſchulde,
ſin guot er vor verlorn hat,
da bi des rihters hulde.
ir pfaffen und ir leien,
wa vindet ir ein ſicherheit

Digitized by Google

vor den geriḣten zweien?
die herren hant, daz ſi in leit,
den ſchafen widerſeit.

8.

Maniſt herre mich deʒ vraget, (14)
war waz der gernden ſi ſo vil;
ob in deʒ niht betraget,
dem wil ich betiuten, ob ich'z kan,
wie ez umb die gernden ſi:
Ein gernder man der triuget,
der ander kan wol zabelſpil,
der dritte hoveliuget,
der vierde iſt gar ein gumpelman,
der vünfte iſt ſinnen vri,
So iſt der ſehſte ſpotteʒ vol,
der ſibende kleider koufet,
der aht[od]e vederliſet wol,
der niunde ümbe gabe loufet,
der zehende hat ein diene,
ein wib, ein tohter, unbehuot;
den gebent niuwe unt viene
die herren durch ir tœrſchen muot:
ſi gebent durch kunſt niht guot.

9.

O we, daz mir gebriſtet, (15)
owe, daz mich die meiſter hant
mit ſprüchen überliſtet,
owe, daz ich niht vinden kan
diu ùzerweltiu wort,
One daz ich reinen wiben
mit munde möhte unde mit hant
geſprechen unt geſchriben!
wan ſi ſint aller eren wan,
und aller ſælden hort.
Waz hulfe dar engegen mich,
ob ich wær' ſinnen riche?
in' vünde niht, daz wiben ſich
ze lobenden wol geliche.
ſwaz bluete meie bringet,
ſwaz bluomen heide und anger treit,
ſwaz nahtegal geſinget,
daz iſt ein niht, uf minen eit,
gegen wibeʒ werdekeit.

10.

Hat ieman ſin ſo ſnellen, (16)
der tiure ein eilich zenter mir,
danach die parabellen,
zwen' orienten, beſt min gir,
der vünfte weſent ſchin,
Wie ſich dar inne mane
nu klein erzeiget, unt nu groz,
doch wandelunge ane,
da nach den himel luſt genoz
unt dan[ne] den kriſtallin, II, 240 b.
Der tiut' ouch, wie zodiacuʒ
weiſ', walt', die ſunnen halt[et],
unt wie polus enpireus
deʒ ſunnen dacheʒ waltet,
unt wie diu erſte ſache
in ſchepfenungen dur die welt
würk' unt wunder mache,
unt wie ſich wege der erſte rink,
der beſliuzet elliu dink.

11.

Wie ſwærer laſt ſich neiget (17)
ze der erden zenter, wa daz ſtat,
unt wie ſich ümbe weiget
der himel, ob dem niht enist,
deʒ mir diu ſcheiſt verjiht; (CCCCXXV, a.)
Klar hizzik ſunnen blikke,
deʒ manen kelte, deʒ regenʒ ſprat,
der dreende wint erkikke,
planeten kraft, ir loufeʒ vriſt;
min kunſt vermizzet niht,
Wie liuhtet himel, ſternen kraft
der erde hilfe bringet,
daz ez ir ſueze hoch geſchaft
durch bluot in vruhte dringet,
wa elemente ſich ueerent,
wa ſwær, wa liht, wa heiz, wa kalt,
wie ſ' uz nature duerent
lebendik geſchepfde manikvalt,
gar wunderlich geſtalt.

III.

1. Die pfaffen vürſten ſint ir wirden teil beroubet, (18)
vür inſel helm, vür krumbe ſtebe ſlehte ſpieze unt [ſcharſiu] ſper,
Vür ſtolen ſwert, vür albe ein plat, ſint in erloubet,
halſperk, gupfen, tollier, barbel ſint ir umbeʒ.
Miſſachel hin, her wapenrok, hin buoch, har ſchilte breit!
umb müncheʒ blat ein krülle, ein krone umb nunnen houbet:
da ümbe ſweifet warin hochvart, valſchiu heilikeit.

2.

Verborgen valſch, heimlich trüge, akuſtik zunge,
verſchamtiu untriuwe, vernochtiu lüge, den git [ſin] unſtæter muot
Der laſter rat uf ſchaden dienſt: ſwer iuch betwunge
hin ſcheiden uz der edeln rat, daz wurde im lihte guot.
Nu düehte ich, daz diu meiſte menge zuo z'in hab' geſworn;
ir gahen(t) an der herren rat mit ſnellem ſprunge:
ſus wirt des bœſen vil getan, des guoten vil verboren.

3.

II, 241 a. So wol dem edeln, der mit zühten kan enthalten (20)
ſin adel, ſo daz er'z mit rehter meiſterſchefte treit!
Er ſol wol ernern, kiuſcher megde ſite walten,
unreht unbuoze miden gar unt unbeſcheidenheit,
Mit triuwen manhaft, milt (unt) warhaft, und unſtæte niht:
er mak vil ſælik wol in Gotes hulden alten
und in der werlte lob', ſwen man in rehter vuore ſiht.

4.

Waz ſolt' erbermde, ob niender ſündic menſche wære? (21)
waz ſolt' ouch milte, het' ie der man nach ſinem willen guot?
Bi leide erkenne ich liep, die vröude bi der ſwære, (ccccxxv, b.)
die ruowe bi der arbeit, (unt) bi truren hohen muot.
Die kargen gelich' ich milten, ſam die nehte zuo den tagen;
ich kiuſe ouch herren ſchanden vol und eren lære
an gar verſchamten richen, tugendeloſen, argen, zagen.

IV.

1. Ich wand' ie, daz wiplich guete (22)
ihre wanke durch geſchiht,
Unt daz man in ie gemuete
heten zuo der ſtæte pfliht:
Anders hab' ich nu bevunden,
man die wenkent under ſtunden;
des entuot diu liebe niht.

2. Ich wil priſen unde ſchelten (23)
an der lieben vrouwen min
Eines, des ich muoz engelten,
unde dulden jameres pin:
Schilte ich, daz mir kumber meret,
doch priſe ich, des ſi iſt gêeret,
daz ſi kan ſo ſtæte ſin.

3. Minne, kume ich han gelouben, (24)
daz iht groz ſi din gewalt,
Sit du laſt gewaltes rouben
dich die lieben wolgeſtalt;
Minne, du maht ſchamen dich,
daz ein wip mit wibes veſte
ſol vor diner meiſterſchefte
beſten alſo lange ſich.

V.

1. Sumerwunne, ſwer dich ſchouwen (25)
welle, der kere in die ouwen,
uf die berge und in diu tal.
Wilder miſſevarwen geſte
hant enpfangen boume[n] eſte,
wan ſihe bluomen über al. II, 241 b.
Vilich gedœne in ſüezer wiſe
ſingent kleiniu vogelin.
Meie, daz ſi die ze priſe,
riſen, ſne, mit kaltem iſe
ſwindent gegen der lüſte din.

2. Werden alten und ie jungen, (26)
ſwer den winter was betwungen,
der enſol niht truren me:
Schouwent an die gruenen heide,
wie gar diu von leide ſcheide,
wie gar wunneklich ſi ſte!
Swem in bluomen, under bluete,
lieplich nahe ein ümbevank,
hiure kündet wibes guete,
der laze allez ungemuete,
unt ſage des dem meien dank.

3. Uz einem roſen varwen munde (27)
kumt von wibes herzen grunde,
daz man gerne ſchouwen mak:
Reiner wibe ſüezez lachen
mak daz ſendez truren ſwachen,
danne ein bluetereicher hak:
Swaz uz ſüezem done erklinget,
ſwaz der walt des loubes treit,

Digitized by Google

ſwaz diu heide bluomen bringet,
ſwaz diu nahtegal geſinget,
daſt gegen wiben ungereit.

VI.

1. We dir, leider winter kalt, (28)
heide und anger unt den walt (ccccxxv, c.)
haſtu gar beroubet maniger wunne!
Swære tage unt ſcharfer luft
machent is, ſne, riſen, tuft;
trueben ſchin durch nebel git diu ſunne.
Wa nu kleiner vogelin ſuezez koſen,
wa loup, gras, wa liljen, viol, roſen,
wa nu megde reigen under linden?
ſolhe vröude uns winter tuot verſwinden.

2. Wie ſol ſorgen werden rat, (29)
ſit der kalte winter hat
bluomen vil geſelwet in den ouwen?
Diſiu leit darf einge wegen,
er ſol hoher vröuden pflegen,
ſwer eine rein(e) ſælik wip mak ſchouwen,
So daz ſi mit ſtæter liebe in meine;
er ſi vri, der winter ſchat im kleine,
minne ein wib in rehter wibes guete
vür die bluomen unt des meien bluete.

3. Wol dir, werder wibes lip, (30)
wol dir hoher name, ein wip,
II, 242 a. wol dir, reines wibes ſueze minne!
Wol dir, wan du biſt ſo guot,
du kanſt gueten furen muot,
ſendes herzen vröude ein vuegærinne!
Wol dir, hoch gelobtiu creatiure,
din geſelleſchaft iſt gar gehiure,
wol dir, wib, unt wol im, der dich priſe:
wip, din name iſt wunne im paradiſe!

VII.

1. Willekomen ſi der ſumer ſchœne, (31)
willekomen ſi ſin zit,
diu vil manige vröude git
alten unt den jungen!
Willekomen ſi der vogel' dœne,
willekomen ſi der kle,
dur den wunneklich, als e,
bluomen ſint gedrungen!
Willekomen ſi diu liehte ſunne,
diu den winter wichen tuot,
willekomen ſi diu bluot
unt des meien wunne!
Sumer vrönt, unt werdiu wip
heilent ſendes herzen ſwære unde trœſtent man-
nes lip.

2. Creatiuren, zam unt wilden, driben, (32)
tet der arge winter we;
wan ſach riſen unde ſne
jamers vil in briuwen.
We, waz ir den winter was geſcheiden!
die went aber zweien ſich;
ſumer wil gewalteclich
minne wider niuwen.
Dank hab' er, der [al] ſuſt in minne wekket,
dank hab', der den wilden walt
unt die heide wol geſtalt
mit gezierde dekket!
Sumer vrönt, unt werdiu wip
heilent ſendes herzen ſwære unde trœſtent man-
nes lip.

3. Vrouwe Minne, ſit du kanſt betwingen,
beide, man und auch diu wip, (33)
trœſte diner diener lip,
laz ſi niht verderben.
Du ſolt mit der zit in vröude bringen,
ſo wirt dienſt mit lone erholt;
gerne du ſi's eren ſolt;
ſi wen(t)z an dich werben. (ccccxxv, d.)
Hœr[e], wes ſi dir muotent, ſueze Minne,
ler's ouch ſendiu herzen gern,
lern' auch ſendiu herzen gern,
werdiu küniginne!
Sumer vrönt, unt werdiu wip
heilent ſendes herzen ſwære unde trœſtent man-
nes lip!

VIII.

1. We dir, wintre, daz din twingen (34)
tuot ſo manigen herzen we!
Du verderbeſt vogelin ſingen,
liehte bluomen unt den kle.
Wer hat uns den walt beroubet,
der ſo ſchone ſtuont geloubet?
riſe und ouch dar zuo der ſne.

2. Sumerwunne, zit des meien, (35)
viol, liljen, roſen rot,

Digitized by Google

wol verklagt, ir ſtolzen leien,
Merkent, waz ir vröude bot:
ſeht an reiner wibe guete,
wie die kunnen ungemuete
wenden unde mange not!

3. Wibes minne truren krenket, (36)
lieplich wunſch an wiben lit,
Minne hoch gemuete ſchenket
minne lieb in herzen git;
Minne ir vriunden vröude teilet,
minne wundet, minne heilet,
minnen ſtillet ſenden ſtrit.

IX.

1. Veiger winter, hinnen ſcheide (37)
mit dir, waz uns kam ze leide,
rife, wint, is unde ſne!
Der walt, anger unt die heide
wunneklich ir ougenweide
ſich genieten jar lank me;
Lat uns kleine vogel' ſingen,
lant den ſumer ſwære uns ringen,
lant in ouwen ſchone uf dringen
liehte bluomen unt den kle.

2. Ir gernden, ſtolzen leien, (38)
vröut iuch gegen dem ſuezen meien,
gegen der vröudebernden zit!
Hiure ſiht man megde reien,
dar ſult ir iuch vrœlich zweien;
minne ſtiure' iu nahe lit.
Wip ſint lieber dinge ein krone;
dienet wiben, daz ſtet ſchone:
wiplich guete iu lieplich lone
mit dem beſten, ſo ſi git.

3. Sumerzit unt wibes minne (39)
mannen trœſtet die dürf ſinne:
vrouwen tuont geſihte wol;
Der gehœrde durch gewinne
vogelſtimme uz walt, und inne
mannes herze ervröuwen ſol;
Wolſmak tuo ſorge ſliſen,
kieſen wie ſueze vruht diſe eiſen;
lieplich werdiu wib an griſen
wend' in werden ſenden dol.

X.

1. Winter kalt, (40)
din gewalt
tuot mit rifen ungeſtalt
anger, ouwen, heide[n] breit;
Snewes twank
machet krank
kleiner vogelin ſuezen ſank,
des iſt nahtegal verzeit. II, 243 a.
Glanze varwe ſint verſwunden,
mit den meie hiure entwarf
bluomen bluot
ſchœne unt guot;
des wirt manik herze unbehuot: (CCCCXXVI, a)
diz kumt von den winden ſcharf.

2. Wie din zit (41)
truren git,
wie din heide in jamer lit!
doch iſt lieplich troſt dar an:
Wibes gunſt
ſorgen brunſt
leſchet mit der minne kunſt,
ſwem ir guete vröude gan.
Wip ſol man vür bluomen ſchouwen,
wiben dienen hœhet muot;
minnen wan
lieben kan
man dem wibe, wip dem man:
diſt der werlte hœhſte guot.

3. Wiplich zuht (42)
ſender ſuht
git von mannes herzen vluht:
wol dem man, der ſchouwen mak
Ein wip guot,
wol behuot,
treit ſ'im ſtæten holden muot,
der ſi dro naht unde tak!
Wart ir bezzer ougenweide,
danne ein reine ſchœne wip?
endelich,
ſunder wich,
aller wunne iſt überrich
wibes name unt wibes lip.

XI.

1. Var hin, verwazen winter lank! (43)
din getwank

wirt noch kranc,
joch muoſtu verſwinden.
Der ſumer wil berg unde tal
über al
ane zal
gar von not enbinden.
Kalt iß ſiht man zerbliezen,
daz kumt von der ſunnen glanz,
man ſiht noch hiure hofſchen tanz,
manigen ſwanz
unde kranz:
wen ſol der verdriezen?
Wip diu ſint dar under
beſunder ganzer vröude ein anevanc
und aller wunne ein wunder.

2. Habt urloup, rifen unde ſne, (44)
jar lanc me,
dur den kle
ſiht man bluomen dringen;
Des ſult ir weſen an vröuden balt,
jung und alt!
manicvalt
hœrt man vogel ſingen;
Walt, anger, heide und ouwe
liehter meie hat bekleit:
II, 243 b. nu wol uf, zuo der linden breit,
ſunder leit,
ſwer gemeit
ſchœnheit welle ſchouwen.
Wip diu ſint dar under
beſunder ganzer vröude ein anevanc
und aller wunne ein wunder.

3. Ir jungen leien wolgemuot, (45)
weſent vruot
gegen der bluot:
ſchon' ſtet daz gevilde.
Ir ſunt verdienen eren zol,
tuont ſo wol,
ſam man ſol,
erent wibes bilde:
Wip ſint der tugende ein krone,
guoter dinge ein überdach;
von in wirt iuwer ungemach
ſunder ach
kranc unt ſwach:
daz wirt iu ze lone.
Wip diu ſint dar under
beſunder ganzer vröude ein anevanc
und aller wunne ein wunder.

XII.

1. Meie, diu zit (46)
manigerleie wunne uns git,
uf berge, in tal, in ouwen,
die der leide winter twanc, (ccccxxvi, b)
Diu heide lit
wol gezieret, ſunder ſtrit,
in grüene mac man ſchouwen
bluomen, bla, brun, rot, gel, blanc;
Gar zergangen iſt des winters grimme,
diu nahtegal
ſchellet aber ſüezen ſchal
in vröude gebender ſtimme,
diu noch nie ſo ſüeze erhal.

2. Seht an den walt, (47)
wie geloup, wie wol geſtalt,
luft, wazzer, erde erfriſchet,
viur in ſunnen hoch geſchaft;
Wie manicvalt
bluot unt bluomen ungezalt
mit varwe ie varwe miſchet
des vil lieben ſumers kraft.
Iſt iht vröude me bi diſen wunnen?
ja, megde, wip
zierent jarlanc wol ir lip,
ſo ſi der ane beſte kunnen:
vröude, truren da vertrip!

3. Wip, reiner nam, (48)
minne zuht, kiuſche unde ſcham,
ſo wirdeſtu geblüemet
baz danne, ſwaz der meie ie bot.
Man, tuont alſam,
holt ſint eren, ſchanden gram;
ſo werdet ir ouch gerüemet
vür geſteine in golde rot.
Manlich man unt wiplich wip geſellet,
iſt bezzer iht
uf der erden? ſprechent: „niht,
iſt ir muot ſo geſtellet,
daz ſi hant ze tugenden pfliht.“

XIII.

1. Leider winter ungeſtalt, (49)
uz wert halt,
diu gewalt
ſere ſmalt,

din kraft duldet bruch unt ſpalt,
din mûl niht mer malt.
Sanc der vogelîn ungezal
din engalt,
unt der walt;
deſ dich ſchalt
II, 244 a. ſprach der werlte manicvalt:
nu iſt din runſ verſwalt.
Wol uf, reigen, jung und alt!
ſnewe ſint verſnalt;
werdiu jugent, du wirſen ſalt
vröude valt,
leit verſchalt,
troſtes walt,
ſit verſtozen unt verbalt
ſint die riſen kalt.

2. Jar lanc ſol er ſin gemeit, (50)
ſwem ein meit
minne treit,
diu daz meit,
daz ſ' uz zühten nie geſchreit
vröud' iſt in bereit.
Seht, ſo duld' ich arbeit
unde leit,
ſich entſeit
bi richeit
milte gebendeſ underſcheit,
erge vor ir heit.
Schande hat uf minen eit
wite ſich zeſpreit
lützel vröut mich heide breit,
und ir kleit,
gruen unt weit,
ſwie ſi'z ſneit,
ſit die herren ſint verzeit
hiur' an milteheit.

3. Schande, ſtarc alſ ein helfant, (51)
uz geſant,
kumt gerant
in diu lant,
ſi vueret bürſten an ir hant,
die da ſint geſchant.
Tugenden wert die ſint erblant,
und erwant,
unerkant,
gar zertrant
tuont die edelen ſchiltes rant, (cccxxvi, c.)
die da boſheit hant.
Milte ſich hinder bergen want
birgt, alſ ein vaſant;
eren veſte ſint verbrant,
ir gewant
ſtet verpfant:
ſit gemant,
ir, die man bi tugent ie vant,
mîdet ſchanden bant.

XIV.

1. Helfet mir, ir leien, meien klagen,
tragen ſuln wir gegen den argen riſen nit: (52)
Ir gewalt alt machet, ſwacher wunne,
ſunne trueb' unſ dunket gegen deſ winterſ zit.
Sin pin nuot' tuot heide
leide, darzuo dem anger we;
ſchouwent, wie die roſen koſen garwe,
varwe ſi verlieſent; daz tuot in der ſne.

2. Vröude ſol wol hiure tiure wirſen,
leſen megde man nu nender bluomen ſiht, (53)
Gruene gras daz falwet, falwer anger,
langer hœrt man kleinin vogel' ſingen niht.
Loup loup wil vil valwen,
ſchallen hœret man niht nahtegal;
dirre unmuot tuot herzen ſmerzen feren;
meren wil ſich iſ uf berg und ouch dur tal.

3. Lenze uf plan an' buezen muezen
binden (54)
ſwinden, deſ muoz vröude uz menſchen herzen
pfaden;
Mag ein man dan ſchouwen vrouwen ſchœne,
hœne winde mugent im jar lanc lützel geſchaden; II, 244 b.
Vri ſi der ſwer eine
reine liepllch mag ümbe van
nahe unt tal mak ſine ſine ſinne
minne leren, hohen muot von [rehten] ſchulden han.

XV.

1. Vröut iuch, ſtolzen leien! (55)
der anger unt diu heide breit
bi dem liehten meien
ſtet wunneklich bekleit.
Hiure wol beſungen
in ſuezer wiſe wirt der walt;
ſumer hat verdrungen
den leiden winter kalt,

Blüender hag unt louk uf gruenen linden,
lilien, roſen, viol lant ſich vinden;
erwachet iſt diu nahtegal,
unt tuot truren ſwinden
ir vröude richer ſchal.

2. Meie iſt wol geſchœnet, (56)
er tuot den vogelin ſwære buoz,
ſuezen luſt durchdœnet
der lerchen ſumer gruoz;
Sunnen glaſt uf heide
durliuhtet bluomen unde kle:
richer ougen weide
wirt hiure michels me;
Swa liep liebe ein lieplich lachen biutet
unde liep mit liebe liebe triutet,
dan lieber wibe ſtæter lip
leit mit liebe uz riutet
in werde(r) geſelleſchaft.

3. Swa ſich liebe neiget (57)
dur lieb in liebes herzen grunt
unt liep minne erzeiget,
da wirt liep liebe kunt;
Lieber wibe triuwe
lieplich ſich liebet alle tage, (ccccxxvi, d.)
liep verteibet riuwe,
liep ſendet ſende klage;
Liebiu wip ſint aller liebe ein wunne,
lieber liep beliuhtet niht diu ſunne,
dan lieber wibe ſtæter lip:
ſwer ze lobe iht kunne,
der lobe diu lieben wip.

XVI.

1.

So wol dir, hochgelobtez adel, (58)
ſwa man dich vindet anderwert,
vriſch urſprink ganzer ſælekeit,
du ſchanden widerſaz!
Du biſt ein hochgeworhter wadel,
mit dem man ſich vor laſter nert,
du underſnittenz erenkleit,
du tugentricher ſchaz!
Du vruhtik vröudegebender ſtam,
din ſueze vruht eht alle tage iſt niuwe,
hus ere unt da bi rehtiu ſcham;
beſcheidenheit, manheit, zuht, milte, triuwe,
diz ſint die berndn eſte din;
maze unde kiuſche ſint din ingeſinde: II, 245 a.
ſcham ſich, ſwer an welle edel ſin,
ob er dirre aller einz an im niht vinde!

2.

Fenix ein vogel iſt genant, (59)
der wunderlicher arte pfligt:
er lebt aleine, ſunder par,
dekeine vruht er birt;
Swen[ne] ſin nature im tuot bekant,
daz im daz alter an geſigt,
diu ſchrift betiutet uns vür war,
wie er gejunget wirt:
In viure er ſich verbrinnen lat,
ze ſolcher not (in) ſin nature twinget,
der ſunnen kraft, der liuhte rat
den fenix uz dem pulver wider bringet.
ſus genaturet, daz wolt' ich,
die biderben edeln unt die bœſen wæren:
die biderben, daz ſi jungeten ſich,
die bœſen, daz ſi niemer vruht gebæren.

3.

Ein tier iſt wunderlicher art, (60)
genennet leo zephena,
uz dem ein pulver wirt gebrant,
daz birt dem löuwen not;
Der wildener des löuwen vart,
er ſtreut uf ſine briſche ſla,
da ſæt erz pulver, alzehant
ſa lit der löuwe tot.
Wolt' Got, het' richer karger man
des löuwen art hin gegen dem ſelben tiere,
ſolt' ich ez ſuochen z'Endian,
in Tiuſchiu lant wolt' ich ez bringen ſchiere;
des pulvers ſæte ich uf die waſen,
ſwa riche karge giengen in den landen,
die gegen den eren ſchinent haſen,
unt, ſam die löuwen, krefttig in den ſchanden.

4.

Swa golt geliutert wirt alſo, (61)
daz ez niht mere gunterſ hat,
da minret ſich ſin tugende niht (ccccxxvii, a.)
von keiner brunſte ſchaden;
Al durch des argen winters dro
der palmen loub in gruene ſtat,
ſwie daz man in in ſnewe ſiht
mit ieſen überladen:

Dem golde geliche ich wol den man,
des herze iſt ſo geliutert unde ſo reine,
daz in der bosheit hitze enkan
niht brennen ſo, daz er iht arges meine.
der palmen gelichet ſich ein wip,
diu an ſich reiner tugenden varwe ſtrichet,
II, 245 b. ſo daz mit niht ir werder lip
durch arge luſt in ſchanden kleit erblichet.

5.

Swelch leben ein guot ende hat, (62)
daz muoz von ſchulden heizen guot,
wie krank ſin mittel ſi geweſen,
wie ſwach ſin urhap ſi.
Swa mittel guot vor ende ſtat,
mit im vor arger tat behuot,
ich hœr[e] die wiſen meiſter leſen,
da ſte daz bezzer bi.
Swa man muoz argez ende ſpehen,
guot urhap unt guot mittel des engiltet,
ſwaz guotes bi den iſt beſchehen,
mit argem ende man ſi beide ſchiltet.
mak guot urhap guot mittel han,
iſt nach den zwein ein ende guot unt veſte,
daz ſol wol unbeſcholten ſtan,
ez iſt hie guot, unt heizet dort daz beſte.

6.

Mich vraget manig edel man: (63)
„her Kanz(e)ler, ir kündet mir,
man ſeit ir künnet künſte vil,
waz tuot iuch guotes dar?“
Des antwürte ich im, ob ich kan,
dur waz ich guotes ofte enbir:
„die herren kargent ane zil,
ſwar ich der lande var.“
Het' ich gelükke unt da bi kunſt,
und ouch die herren milte bi ir guote
erwürb' ich dan[ne] der edelen gunſt,
armuot, ſo ſchiede ich gar von diner huote:
ſus hat gelükke von mir pfliht;
ob ich iht kan, waz ſol mich daz geniezzen?
mir ſint die herren milte niht,
mich ſchiuh[e]t ir guot, ſam wilden kraben ſchüzzen.

7.

Gelükke, wol man din bedarf, (64)
bi vluot, in luft, uf erde, in dem mer;
ſwaz kunſt ein man gelernet hat,
din beſimt im an' dich niht.
Suez iſt din kunſt, din ſcheiden ſcharf,
du richeſt, ermeſt, ſunder wer,
du leiſtes(t) ungeheizen rat,
du triugeſt zuoverſiht.
Din wildez welzen wunderlich
verre uz menſchlich gedenken iſt geſtrichen;
mit ſinnen unbegriferlich
iſt der urſprung, uz dem du kumſt geſlichen;
du ſteſt dem argen ofte bi, (ccccxxvii, b.)
din wirt gevröut der bœſe und ouch der guote.
ich wæn', ez nieman[t] wizzende ſi, II, 246 a.
mit welhem dienſt man an dich helfe muote.

8.

An ſteten, uf vüegen widerpart, (65)
geiſ(t)licher liute nit unt haz,
bi wiſer lere unwiſiu tat,
bi krefte ein zager muot,
Roub unde brant uf Gotes vart,
an valſche ſnel, an rehte laz,
adel ane tugent, jugent ane rat,
ane ere grozez guot:
Sus iſt geſtalt der argen bliz,
irdenſcher ſchaz iſt ræze ie aller minne;
die reden ſin ſwarz oder wiz,
doch ſiht niht Got, wan nach des herzen ſinne;
weltlichiu vier iſt Got kunt,
geiſ(t)licher liute beten unde wachen:
ich wæne, er gulte tuſent pfunt,
ein grawer rok, unt meht' er heilik machen.

9.

Ob himel künik, in himel vogt, (66)
gewaltik vürſte in lüften gar,
herre uf der erde, und in dem ſe,
Got, meiſter in abgründe,
Der kiel iſt uf daz mer gezogt,
unt vert gegen leben ein zwivelvart,
da manigen ſchrien tuont „o we!“
dir winde und ouch die ünde;
Zerſlizzen iſt des ſegels kraft,
ich wæn', die marner mit uns wen ertrinken.
ſich, ſüezer Kriſt, an din geſchaft,
wie wir von tage ze tage gen grunde ſinken;
hilf, herre, diner hantgetat,
din alt erbermde werde an uns erzeiget;
gedenk[e], daz an dem kriuze hat
din götlich houbt ſich gegen uns geneiget!

Digitized by Google

10.

Menſchlich vernunft gar ſunder wân (67)
prüeve ich, ſit ſi erkennen kan
mit ſinnen, ob ein erde ſi
gezæme unt vollekomen,
Und ob ſi ſi valſch, older wol,
gezieret, ungezieret dan;
ſi hat der ſiben künſte drî
von erde alſo genomen.
Die ander vier' uns mâze geben
mit zal: diu erſt' uns elliu dinc wol mizzet;
diu ander ſleht, ruch, krumb und eben,
kurz, lank, breit, ſmal, hoch, tief; mit mâze, wizzet,
diu dritte menſchen ſtimme leret
ze ſonge uf, abe, nu mitte, nu oben, nu unden;
der himel ordenunge uns leret
diu leſte: alſo ſint ſiben künſte vunden.

11.

II, 246 b. Mag, ob [mich] liebet dir min guot (68)
vil mere, denne diu mokſchaft,
ſo pfligſtu kranker nebe ſite,
wilde iſt dir vriundes nam; (ccccxxvii, c.)
Enpſrinnbet uns min armuot,
ſo iſt an dir ſwach der ſippe haft,
da hœneſtu dich ſere mite;
des du dich ſelbee ſcham.
Vriunt, du biſt guot unt haldeſt mich:
hab' im der mak die makſchaft zuo dem guote!
min guot iſt lieber im, denne ich,
im wont ein kranklin vriuntſchaft in dem muote.
mag, ich wird' dir, ſam du biſt mir,
unt, merke ez rehte, ob du wæreſt ſelb niunde,
uf dich verkoufen ſtet min gir,
ich gæbe iuch alle umb[e] zwen(e) rehte vriunde.

12.

Mich wundert, ob verdorben ſi (69)
milte, triuwe, ſtæter muot,
hus ere unt da bi rehtiu tugent,
unt guot beſcheidenheit.
Ich ſuoch' eht abel ſchanden vri:
wa vinde ich ere unt da bi guot?
wa vinde ich alter oder jugent
an' argen cunterfeit?
Die da die beſten ſolten weſen,
die wen uns leider werden gar die bœſten;
wie ſol diu barndin diet geneſen?
wes ſol ſich künſt(e) richer gernder trœſten?
ſit richer herren olee wat
wip, viſcher, ſcherer, murer, went verſlitzen.
min muot gegen in uf ſtrafen ſtat,
ich wil den argen miſſetat verwitzen.

13.

Ein vuhs z'einem rappen ſprach, (70)
der hoh uf einem boume ſaz
unt truog ein kæſe in ſinem ſnabel:
„Her rappe, ir ſint gar kluok,
So ſchœnen vogel ich nie geſach,
nie lerche, noch galander daz
geſank, denne ir; ſus ich niht zobel',
ich hort' ez gerne gennok."
Der rappe, dur den valſchen pris,
mit luter ſtimme im ſinen ſang erborte!
des viel der kæſe im underz ris,
in kelſt' der vuhs, den ſang er gerne horte.
ſus gebent guot tœrſcher herren vil,
due volſchez lop, dur ſmeichen, liegen, triegen:
wol vueget [den] affen toren ſpil,
ez gebent die narren gerne ir guot den giegen.

14.

Er dit(e) künſte unt ſinnes rat, (71)
ſwer ſi(n)gen welle von der ſcham,
wo von ſi wirt, waz von ir kom,
waz ſ' an den linten tuot; II, 247 a
Gar manlikvaltik iſt ir tat,
ſwie daz doch eine ſi ir nam,
ſi iſt wilent ſchade unt wilent vrom,
un bœſe une danne guot.
Schom iſt vor argen werken guot,
iſt daz ſi miſſetat dar inne wendet:
geſchiht des niht, erſt als ein bluot,
noch arger tat, ſchame rœtet unde ſchendet.
ſcham iſt niht guot gegen guoter tat;
ſi ſenket ſo den in der helle grúnde,
der hie due ſine ſchame lat, (ccccxxvii, d.)
daz er niht bihten wil die ſine ſünde.

15.

Swor der verſchamten ſchanden ham (72)
ſich ſenken wil in menſchen muot,
due doz vrou Ere dannen var
mit moniger reiner tugent,
Da zwiſchen miſchet ſich ein ſcham,
ir rat den eren helfe tuot,

Digitized by Google

diu widerſtritet ſchanden ſchar
mit maniger tugent mugent.
Diu ſcham dem muote ſa benimt
der ſchanden tat uʒ ere gerndem willen;
ſwaʒ hohen eren miſſezimt,
daʒ kan diu ſcham in menſchen herzen ſtillen;
diu ſcham iſt guoter eren hort;
die künſterichen meiſter hant gepriſet
diu reinen werk unt kiuſche wort:
ir volget, beide, leret unde wiſet.

16.

Swa ſcham uʒ tærſchem herzen kümt (73)
diun' iſt bi tugenden niht gezamt,
wan mak ſi wol zuo ſchanden zein,
unbrühtig iſt ir ſtam.
Diu ſcham eht niender z'eren vrümt,
ſwa ſich der man deß guoten ſchamt,
ſwelch ſchame lert daʒ erger wein,
daʒ iſt niht rehtiu ſcham.
Wen pfaffen ſich der blatten ſchamen,
unt grawe münche ſchroteß ob den oren,
unt hirren ouch ir ampteß namen,
deß ſi da lebent, da bi ſo kieſent toren:
die pflegent alle tumber ſite,
die ſich deß ſchament, deß ſi doch ſint geeret;
da iſt diu ſchame unſchuldik mite:
ſcham iſt ein tugent, der ſi zuo rehte keret.

17.

Sich arger man der ſchame ſich, (74)
deß muot enheiner tugende gert,
er wirt dur guot hie Goteß diep,
dar ümbe er dorten weint.
Hoh edel man, ich warne dich,
wiltu lop haben wit unt wert,
ſo habe die rehten milte liep,
wan ſi Got ſelber mint.
II, 247 b. Diu rehte milte miʒʒet eben,
waʒ, wie, wa, wenne unt weme ſi gabe kiutet.
ſwer alſo git, da wirt gegeben
ein gabe im, der vrou Ere wirt getriutet.
Diu milte unrehteß niht enpfliget,
ſi iſt vol erbermde und ander tugende mere,
diu milte ſchanden an geſiget,
von ir ſo kumt diu hoch gelobt' hußere.

18.

Diu milt[e] dem adel wol an ſtat, (75)
diu milte wol bi güete zimt,
diu milte man, megde unde wip
wol zieret unde tiuret;
Diu milte leſchet miſſerat, (CCCCXXVIII, a.)
diu milte ſchanden vil benimt,
diu milte werdeß herren lip
mit hohem priſe ſtiuret.
Diu milte reineß herzen grunt
mit maniger tugent durpflanzet unt durzwiet,
diu milte dant der gaben bunt,
diu milte werdeʒ lop mit riche briet.
Diß milte, menſche, ſit die hat
die Goteß milte alſo undertan gemachet,
ſwaʒ blinget, bliuʒet, ſwebt unt gat:
tuoſtu deß niht, diu ere wirt geſwachet.

19.

Diu kerge iſt hoher eren gram, (76)
diu kerge tugenden vil verirt,
diu kerge iſt nideß gitekeit
ein über biʒʒik vaʒ
Diu kerge winket ſunder ſcham,
diu kerge ſimonie viet,
diu kerge gegen der milte treit
den iemer wernden haʒ;
Diu kerge jugent und alter griß,
hoh unde nider entwirdet und uneret,
. . . .
. . . .
diu kerge iſt alß unreiner art
und alſe gar von Goteß gunſt gewendet,
ſwaʒ kerge in laſter lange ſpart,
daʒ wirt ſnelle ofte laſterlich verſwendet.

20.

Nit ſünde ſtiftet ane zal, (77)
nit wirket wirß, dan[ne] gift bekort,
nit leſchet vride unt wekket zorn,
nit wendet manik guot;
Nit ſchuof deß erſten engelß val,
ſich huop dur nit der erſte mort,
dur nit wirt meineß vil geſworn,
nit vueget übermuot;
Bi nide lat ſich valſcher rat
mit gitekeit unt mit untriuwe binden,
roub unde brant unt manige untat
mit hazze wel[le]nt zwo megde ſich geſinden;
nit liez ſich eine binden nie,
nit ſtet geſchart mit maniger houbet ſünde,
nit pinet dort unt krenket hie:
nit vueret die nider in der helle gründe.

Leipzig, gedruckt bei W. Haack.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google